

Der Eilbote.

№ 1. Landau in der Pfalz, den 4. Januar 1845.

Zum neuen Jahr.



Landau, am 2. Januar 1845. Vorwärts! ruft's in den Zeitungen — das ist das Wort der Zeit und in der That ein erhebendes, ein vielumfassendes Wort. Halt! Alles hat seine Grenzen, spricht die Censur — bis hieher und nicht weiter! — Und sohin, obwohl schon vieles erreicht, bleibt für die Schriftsteller in Deutschland noch Vieles zu wünschen übrig, nämlich die Preßfreiheit! „Blackstone, einer der größten Rechtgelehrten Englands sagt: die Preßfreiheit ist mit dem Wesen eines freien Staates auf das Innigste verbunden. Bei gehöriger Handhabung kann die Presse zu keinem verderblichen Zwecke mißbraucht werden, ohne daß der Mißbrauch einer angemessenen Bestrafung anheim fällt. Bonaparte erklärte als erster Consul: die Presse heilt die Wunden, welche sie schlägt und Friedrich der Große schrieb: Ohne Freiheit zu schreiben bleibt der Verstand im Finstern, und alle Encyclopädisten und berühmten Staatsmänner dringen darauf, daß die Presse frei und Jeder, was ihm seine Denkungsart giebt, schreiben könne.“ — — Nun! werthe Leser! Blieben uns aber bisher auch diese Gaben versagt, so sei nichts destoweniger für Gegenwart und Folgezeit: Wahrheit und Rechtlichkeit unser Losungswort! — — In der Schweiz, bei Frauenbrunnen, hatte kürzlich eine Versammlung statt, beinahe alle Landestheile waren durch angesehene Männer vertreten. „Keine Jesuiten, fort mit dieser „Pest aus dem Vaterlande!“ war der einstimmige Ruf der zahllosen Versammlung. — — Aber was fürchten denn die Schweizer? — Verdummung, Verfinsterung und die Folgen? — — Nun und nimmermehr und nirgends möge so namenloses Unglück je mehr vorkommen; dafür bewahre auch Gott die Schweiz, dafür bewahre die allgütige Vorsehung das deutsche Vaterland, denn durch diese verlören alle so schwer Heimgesuchten die Erzeugnisse des freigewordenen im ungestörten Fluge dem Lichte zustrebenden Geistes, die herrlichen Früchte der Kultur, die Errungenschaften der sittlichen und politischen Freiheit; durch sie wird die Liebe zum Vaterlande, welche Helden, Gesetzgeber und wackere Bürger erzieht, vernichtet, die warme Theilnahme an dem Wohle und Wehe des Staates, an seiner Verwaltung und immer glücklicheren Entwicklung — da wäre das freie Wort, die milde versöhnende Toleranz, dahin, der hochsinnige Nationalstolz, selbst die Liebe zu Thron und Fürsten — alle diese Güter, alle diese mit dem Blute unserer Väter begossenen, durch unsere geistigen Anstrengungen und Gaben gepflegten Blumen würden geknickt und niedergetreten, wenn das Ungeheuer Fanatismus mit eisernem Tritt wieder zerstörend über die Erde schreiten würde. Da würden die Musen, die holden Göttinnen der Künste und Wissenschaft, wiederum trauernd ihre jetzt so anmuthig strahlenden Häupter verhüllen — denn des Grabes schwere Mordluft, die dumpfe, drückende Nacht ist nicht das Element, in dem sie weben und wirken können. Jetzt noch regt sich überall in unserm heiligen, lieben Vaterlande, ein frisches, geistiges Leben; von allen Seiten tragen die Lüfte fröhliche Weisen daher, und Fleiß und Regsamkeit, Wissenschaft und Kunst, Fürsten- und Bruderliebe und das Walten der Tugend treiben wieder als frische, grünende Schößlinge aus dem alten, bald gebrochenen Stamme Germania. — Aber wahrlich, lasset die Verfinsterer nur zehn Jahre lang frank und frei walten — das schöne Bild wird sich dann zum Entsetzen verändert haben. Die Kriegsfurie wird ihre Mordfackel durch jene Gauen tragen und sie zur blutgedrängten Wüste machen, und Dummheit, Niederträchtigkeit, Zwietracht und geistige Rohheit werden die Betroffenen zum Spott ihrer Nachbarn machen — daher, wachet Alle! und seid auf euerer Hut, und wählet zum neuen Jahr, recht aufrichtig die Parole: **Aufklärung, Friede, Duldung, Liebe** und es wird auch fernerhin gut gehen und ganz bestimmt das hinlänglich bezeichnete häßliche Gespenst von der Erde verschwinden. —

In der ganzen Welt ist Friede
Und der Krieg soll nicht mehr sein.
(Lieblingsworte Louis Philipps.)

In Paris hat die Pfandhaus-Verwaltung beschlossen, im ersten Quartale 1845 eine Summe von 800,000 Francs zu zinslosen Vorschüssen an unbemittelte Personen zu verwenden. Dort befinden sich aber auch 74,500 Arme, welche öffentliche Unterstützung erhalten, die verschämten Armen nicht eingerechnet. In der Pariser Kirche St. Eustache ist kürzlich die Orgel abgebrannt, es war die schönste in der Welt. — Carlsruhe 28. Dez. Fürst und Land haben einen schmerzlichen Verlust erlitten. Heute Nacht um 1 Uhr starb hier, in Folge wiederholter Schlaganfälle, Staatsrath Eichrodt, Präsident des Ministeriums des Innern, beweint von einer Wittwe und 10 Kindern. — London 21. Dez. Man glaubt allgemein, daß im nächsten Frühling die Königin und der Prinz Albert Paris besuchen werden. — Lyon, 21. Dez. Hier hat sich ein Verein gebildet zur Unterstützung armer Deutschen, um der mit reichen Mitteln betriebenen Proselytenmacherei der Jesuiten entgegen zu wirken. Am 26. Dez. früh war Paris in einen solchen Nebel gehüllt, daß man gegen 10 Uhr nicht zehn Schritte vor sich sehen konnte. Am 9. Dez., Morgens, verkündeten zahlreiche Kanonensalven den Bewohnern von Konstantinopel die Geburt einer Prinzessin, die den Namen Münire, die Erleuchtete, erhielt. Es ist dies das neunte Kind des Sultans, doch sind nur sieben am Leben. — London, 27. Dez. In einer Kohlengrube bei Bromby rissen neulich die Stricke, welche

einen Korb mit acht Personen in die Tiefe winden sollten, die Unglücklichen stürzten 400 Fuß tief hirab und kamen sämmtlich furchtbar zerschmettert um's Leben. — Kenzingen. Nach einem Berichte der landwirthschaftlichen Bezirksstelle Kenzingen 15. Dez. hat sich unter Vermittlung der Stadt Kenzingen eine Rindvieh-Versicherungs-Gesellschaft gebildet, welcher bis jetzt 121 Landwirthe beigetreten sind. (Warum geschieht ähnliches bei uns nicht? — Vorwärts!) Paris, 28. Dez. Es war die Sprache davon, Abd-el-Kader habe einen allgemeinen Aufstand in Marokko, selbst gegen den Kaiser organisirt. Nach den heutigen Berichten des Generals Lamoriciere wird der Ex-Emir Abd-el-Kader auf Befehl des Kaisers Abderrhaman strenge überwacht, so daß es ihm wohl nicht gelingen könnte, neue Friedensstörungen anzuzetteln. Weiter aus Algier keine Nachrichten von allgemeinem Interesse. Herr Pasquier hat die Sporteln von 18000 Fr. als neuer Herzog sogleich und mit Freuden bezahlt; mit Salvanty dagegen hapert es, er will seinen Graf nicht mit 8000 Fr. bezahlen, durchaus störrisch aber benimmt sich, wenn man dem National glauben darf, Bugeaud, der erklärt haben soll, ehe er für den Herzog von Isly 18000 Fr. Sporteln zahle, wolle er lieber, wie bisher, Bugeaud schlechtweg bleiben und heißen. Das Auxiliare breton erzählt folgenden tragischen Vorfall: Während der letzten strengen Kälte waren drei kleine Kinder aus der Stadt Bain von ihren Eltern ausgeschickt worden, um im Walde dürres Holz zu sammeln. Die armen Kleinen verirrten sich im Gehölz und wahrscheinlich konnten sie vor dem Einbrechen der Nacht ihren Weg nach Hause nicht wieder finden. Der ältere, kaum sechsjährige Knabe suchte einen Schutzort, um seine jüngeren Brüderchen zu bergen; darauf zog er seine Jacke aus, bedeckte sie damit und legte sich über dieselben, um sie vor der Kälte zu schützen. In dieser Lage wurden am andern Morgen alle drei todt, von dem Frost erstarrt, gefunden. — Vor den Assisen wurde hier gestern der Prozeß des Herrn Savard de Maupas verhandelt, der am 8. November d. J. an der Ecke der rue Lafitte einen jungen Handwerker, Namens Jacob, erstochen hat. Die Instruction und die Zeugen-Aussagen erweisen, daß Herr Maupas den Todschlag ohne bösen Willen, im Zustande der Aufreizung nach vorhergegangener Provocation begangen habe, und die Jury sprach ein Nichtschuldig aus. Nichts desto weniger verurtheilte das Tribunal im Civilrechtswege Herrn Maupas den Eltern des durch ihn getödteten Jacob eine Summe von 1000 Francs baar zu zahlen und ihnen, so lange sie leben, eine jährliche Rente von 600 Francs auszusetzen. — Bonn im Dez. Vor einigen Tagen wurde ein hiesiger Student im Duell erschossen. Als Ursache des Streits wird eine Entzweiung beim Hazardspiele angegeben. Das unglückliche Opfer war der Beleidigte. München, 28. Dez. Unsere Stadt soll nun auch eine Gasbeleuchtung erhalten. Unsere heutige Schranne wurde mit 9280 Schäffeln befahren, was mit dem noch vorhandenen Rest 10,515 Schäffel ausmacht. Da die Nachfrage auf Korn sehr stark war, so stieg dasselbe um 15 kr., Waizen fiel um 5, Gerste um 2 kr. Verkauft wurden 9037 Schäffel um die Summe von 108,798 fl. Auf der Augsburger Schranne am 27. blieben von 1860 Schäffel 438 unverkauft. In Glasgow herrschte am 21. Dez. ein so dichter Nebel, daß mehrere Personen im Wasser ihren Tod fanden, ohne daß ihnen geholfen werden konnte, denn es war unmöglich, auch nur einen Schritt weit vor sich zu sehen. In der Kohlengrube zu Morißon (Wales) sind wieder 5 Menschen ums Leben gekommen. Brüssel, 28. Dez. Der König und die Königin werden heute von ihrer Reise von Paris in Laecken eintreffen. München, 28. Dez. Briefe aus Athen vom 10. Dez. enthalten traurige Nachrichten von der griechischen Küste über Unfälle durch Seestürme. Straßburg, 28. Dez. Die Zeitungen haben kürzlich berichtet, der Straßburger Münster seie um 6 Fuß aus seiner Richtung gewichen und man befürchte einen Einsturz. Man wollte sich wohl nur einen Jux machen, denn der Straßburger Münster steht noch so fest, wie seit Jahrhunderten.

Interessantes. Im Pariser Pflanzen-Garten, wo sich bekanntlich auch die königliche Menagerie befindet, fing kürzlich der Elephant plötzlich die Polca zu tanzen an; im besten hüpfen machte er jedoch einen Fehltritt und fiel jämmerlich auf die rechte Seite; er konnte oder wollte sich nicht mehr erheben, doch glücklicher Weise wohnte der Bau-Direktor in der Nachbarschaft, welcher den Obelisk von Luxor aufgerichtet hatte; man wendete dieselbe Maschine an, und nun steht der Elephant wieder auf seinen vier Füßen da, wird aber wüthend, wenn Jemand die Polca singt oder pfeift. — Berlin. Es hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, zur Besprechung des inwendigen Menschen. Der Stifter derselben ist ein Thierarzt. Die Mitglieder derselben sind vielleicht kranke Esel. In Schlesien hatte sich das Gerücht verbreitet, daß am 25. Dezember die Welt untergehe. Der 25. Dezember ist nun vorüber, unsere Leser brauchen sich also nicht mehr zu ängstigen. — Constantinopel. Die Krankheit des schwächlichen Sultans nimmt eine schlimme Wendung, man befürchtet, daß er bald ins Gras beißen wird. Sein Bruder dagegen, 16 Jahre alt, ist frisch und gesund. — Hamburg. Im hiesigen allgemeinen Krankenhause hat neulich ein Mann trepanirt werden müssen, der sich den Kopf darüber zerbrochen: ob in diesem Jahre wieder Landauer Theater-Aktien heimgezahlt werden. — Kopenhagen. Die holstein'sche Ständeversammlung hat einstimmig auf die Abschaffung der Prügel- und Fuchtelstrafe gegen Militair-Personen angetragen. — London. Zur Deckung der unmäßigen Schulden des Mäßigkeits-Apostels Peter Mathew, sind bis jetzt gegen 2000 Pfd. St. zusammengebracht worden. — Madrid. Die junge Königin Isabelle hat dem Klavierpaucker Lißt das Kreuz Karls III. und noch obendrein eine Brillant-Tuchnadel im Werth von 1000 Piastern geschenkt. — Rom. In diesem Winter ist hier ein außerordentlich großer Zusammenfluß von Fremden aus allen Weltgegenden. Man zählt über 4000 englische Familien; die Preise der Miethen sind so sehr gestiegen, daß eine kleine Wohnung monatlich 150 Thaler kostet. — Paris. Am 31. Oct. ließ die Bank von Frankreich 30,000 Wechsel, im Betrage von 44 Millionen Francs einkassiren; diese Summe wog 440,000 Pfund, welche auf 220 Wagen transportirt werden mußte. Die neuen Straßen in der Nähe des Pariser Bahnhofes, die Rue d'Amsterdam, Rue de Berlin, Rue de Milan, Rue de Vienne, standen bis vor Kurzem nur auf dem Papier; jetzt aber sind dort die prächtigsten

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 1. **Landau, den 4. Januar** **1845.**

Amtliche Nachrichten.

Amtliches Ausschreiben.

In einer Criminalsache, welche am 20. Februar kommenden Jahres, Morgens 8 Uhr, vor dem Assisengerichte der Pfalz in Zweibrücken verhandelt werden soll, ist das Zeugniß der blinden, 47 Jahre alten, Maria Eva Völkel, von Herrheimweiher, aus dem Bezirke Landau, welche mit ihrer neunjährigen Tochter Elisabeth bettelnd herumzieht, von großer Wesenheit.

Es ergeht deswegen an alle Polizeibehörden des In- und Auslandes das dienstergebenste Ansuchen, diese Personen, deren Aufenthaltsort bis jetzt nicht ermittelt werden konnte, im Betrettungsfalle unter Angabe des Grundes sogleich in ihre Heimath weisen, oder von deren Aufenthaltsort Nachricht ertheilen zu wollen.

Zweibrücken, den 31. Dezember 1844.

Der kgl. bayer. General-Staatsprokurator.
Korbach.

Obiges wird aus Auftrag zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Landau, den 1. Januar 1845.

Der kgl. Staatsprokurator.
Bomhard.

Bekanntmachung.

Daniel Dehnert, Blaufärber, früher zu Otterberg, zuletzt zu Fußgönheim wohnhaft, ist der Entwendung nachbezeichneter Taschenuhr beschuldigt, und konnte von dem deßhalb gegen ihn erlassenen Vorführungsbefehl nicht erreicht werden.

Die Taschenuhr ist von Silber, hat ein ganz glattes Gehäuse, auf dessen Vorderseite sich das Uhrglas befindet, und dessen Rückseite ebenfalls glatt ist. Die Rückseite hatte eine kleine Delle, welche sich inwendig als eine ganz kleine spitzige Erhöhung zeigt. Im Gehäuse, auf dessen Rückseite, steht der Name des Verfertigers „Möllinger." Die Uhr hat ein Zifferblatt von weißem Email, römische Zahlen und gelbe Zeiger, und wird vorne aufgezogen. Der Ring zum Anhängen der Uhr ist länglich-rund und in der Art an die Uhr befestigt, daß er sich um den Stift, an dem er angebracht ist, bewegt. Das an der Uhr mittelst eines messingenen Ringes befestigte silberne Kettchen besteht aus länglich runden und ganz runden Gleichen, in welch' letzteren sich noch ein Querstück befindet, welches die in demselben hängenden länglichen Gleichen von einander trennt. In der Mitte der Kette befindet sich ein viereckiges silbernes Plättchen, auf dessen einer Seite ein Haus ausgeprägt, dessen andere Seite aber glatt ist. Von da an ist die Kette doppelt, während dieselbe bisher einfach war, und ist dieselbe in dieß Plättchen mittelst in demselben befindlichen Löchern befestigt. An dem einen Theile der doppelten Kette befindet sich nun der silberne Uhrschlüssel, welcher die Form eines länglichen Viereckes hat, auf dessen einer Fläche ein Vergißmeinnicht ausgeprägt ist, während die andere glatt ist, und an dessen schmälern Seiten einer die stählerne Kanone, und der andern der Ring, womit der Schlüssel an der Kette hängt, sich befindet. An dem Schlüssel ist ein silbernes Plättchen, welches über der Stelle, wo die Kanone befestigt ist, angebracht war, weggebrochen. An dem andern Theile der doppelten Kette hängt das silberne Pettschaft, welches eine glatte, länglich-runde Platte hat, über der sich vier Glieder an den Ring hin wölben, mittelst dessen das Petschaft an der Kette hängt.

Betreffend die Persönlichkeit des Beschuldigten, so ist derselbe 18 bis 19 Jahre alt, hat eine Größe von 5 Fuß, 5 bis 6 Zoll, blonde Haare und eine blasse Gesichtsfarbe und trug zur Zeit der That, einen abgetragenen Rock und abgetragene Hosen von schwarzer Farbe, eine schwarze Weste, ein blaues Halstuch, eine hellblaue Kappe mit Schild und Stiefel.

Indem man nun die Polizeibehörden des Kreises, die k. Gendarmerie, so wie die Uhrmacher und Handelsleute auf diesen Diebstahl aufmerksam macht, ersucht man die Polizeibehörden und die k. Gendarmerie, auf den Beschuldigten zu fahnden, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und anher vorzuführen, und fordert Jedermann, insbesondere aber Uhrmacher und Handelsleute, auf, alsbald anher, oder der betreffenden Polizeibehörde Anzeige zu machen, wenn sie bezüglich der fraglichen Uhr Entdeckungen machen, oder sie zu Gesichte bekommen sollten.

Kaiserslautern, den 24. Dezember 1844.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Unterz. v. Hörmann.

Bekanntmachung.

Sophia Schlemmer, 24 Jahre alt, von Rehborn, ist eine, zu Mainz Ende November d. J., zum Nachtheile ihres Dienstherrn, Simon Leon Dietz, dortselbst verübten Diebstahls beschuldigt und flüchtig.

Die entwendeten Gegenstände sind:

1) eilf paar weiße baumwollene Weibsstrümpfe, 2) ein paar Unterhosen, 3) ein Handtuch, 4) zwei Servietten, 5) zwei Tischtücher, 6) fünf Weibshemden, 7) sieben weiße Unterröcke, 8) zwei weiße Nachthauben, 9) drei weiße Sacktücher, 10) fünf Manschetten, 11) zwei Betttücher, 12) ein kleiner

Vorhang, 13) ein verkalner geblümter Plümeauüberzug, 14) ein Waschkorb, 15) ein paar zeugene Weibsschuhe, 16) ein paar schwarzwollene Weibsstrümpfe.

Die von Nro. 1 — 12 aufgeführten Gegenständen sind theils mit S. R. D., theils mit C. D. gezeichnet und müssen, da sie kurz vorher zum Trocknen aufgehängt worden waren, noch feucht gewesen sein.

Es werden nun die respectiven Polizeibehörden ersucht, auf die genannte Sophia Schlemmer zu spähen, sie im Betretungsfalle zu verhaften, und anher vorführen zu lassen, im Falle sie sich im Besitze vorgenannter Gegenstände befinden sollte, diese Gegenstände in Verwahr zu nehmen, und anher zu übersenden.

Zugleich wird Jedermann auf diesen Diebstahl aufmerksam gemacht und aufgefordert, falls er von den entwendeten vorbeschriebenen Gegenständen zu Gesichte bekommen oder bezüglich derselben Entdeckungen machen sollte, mir oder seiner betreffenden Obrigkeit hievon alsbald Anzeige zu machen.

Kaiserslautern, den 24. Dezember 1844.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Unterz. v. Hörmann.

Erklärung.

In den letzten Stunden des Jahres 1844 erhielt Unterzeichneter, unter dem Poststempel „Landau, den 30. Dez." von unbekannter Hand eine Flugschrift, deren Titelblatt schon eine handgreifliche Unwahrheit zur Schau trägt, die aber dennoch — von der G. F. Kolb'schen Druckerei zu Speyer ausgehend — in unserer Nachbarschaft einen rührigen Kolporteur fand. — Solche Zusendungen sind sehr übel angebracht, und wenn gar eine sonst wohlwollende Person der Urheber davon sein sollte, so bittet man doch ja künftig offen und frei und nicht, mit der Maske vor dem Angesichte, aus einem Schlupfwinkel heraus das angebliche Licht mitzutheilen.

Mörlheim, am Sylvester-Abend 1844.

G. Firmery, Pfarrer.

Bekanntmachung.

(Veräußerung einer Staatsrealität.)

Freitags, den 17. Januar 1845, des Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadthause dahier, wird vor dem kgl. Landkommissariate, auf Betreiben des unterfertigten kgl. Rentamtes zur öffentlichen Versteigerung einer bei dem Dammwartshäuschen und der Rheinüberfahrt, im Distrikte Willich, auf der Gemarkung von Sondernheim, außerhalb des Hauptrheindammes gelegenen Staatsgrundparzelle geschritten werden, bestehend aus

	Tagw.	Dez.
1) der Oedung, im Flächeninhalt von	2	99
2) dem alten verlassenen Rheindammstücke	1	13
3) dem Ziehwege von		23
Zusammen	4	35

Lage und Bestandtheile dieses Objects, welches nur in einem Loose ausgeboten wird, eignen dasselbe zum Betriebe eines Holzhandels oder einer Ziegelei.

Plan, Abschätzungsprotokoll und Versteigerungsbedingungen können bei dem unterzeichneten Amte eingesehen werden.

Germersheim, den 21. Dezember 1844.

Das kgl. Rentamt,
Frick.

Holzversteigerung im Gemeindewald von Kandel.

Donnerstag, den 9. Januar 1845, um 9 Uhr Morgens, werden auf dem Gemeindehause in Kandel nachstehende Holzsortimente auf Termin bis 1. August 1845 versteigert:

Schlag Unterhardt,
bei der Hardtmühle, am Oberkandlerbruch.

150 eichen Bau- und Nutzholzstämme;
18 eichene Pflugröhre;
107¼ Klafter eichen Scheitholz;
3¼ " kiefern do.
875 gemischte Wellen;
450 kieferne Wellen;
45 Klafter Stockholz.

Kandel den 30. Dezember 1844.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Bekanntmachung.

Bis künftigen 30. Januar 1845, Nachmittags um 2 Uhr, wird in dem Amtslokale des unterzeichneten Bürgermeisteramts, zufolge Genehmigung kgl. Landkommissariats Germersheim, vom 10. Dezember 1844, die Herstellung eines neuen Pumpbrunnens, mit eiserner Röhre, vor dem Hause des Johann Philipp Katus von hier, veranschlagt zu 368 fl. 19 kr., öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Insgrim, den 17. Dezember 1844.

Das Bürgermeisteramt.
Jos. Schwein.

Bekanntmachung.

(Versteigerung eines abgängigen Zuchtstiers betreffend.)

Bis Mittwoch, den 8. Januar l. J., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier ein abgängiger Zuchtstier, 3 Jahre alt, an den Meistbietenden versteigt.

Diedesfeld, am 31. Dezember 1844.

Das Bürgermeisteramt.
Bossung.

Bekanntmachung

wegen Lieferung von hölzernen Querschwellen für den Unterbau der pfälzischen Ludwigs-Eisenbahn.

Die Lieferung, bestehend aus 36000 Stücken Eichen- oder Föhrenholz, von 9 bayerische Fuß Länge, 1 bis 1,3 Fuß Breite und 0, 5 bis 0 65 Fuß Dicke, wird in mehreren Loosen oder im Ganzen ausgeboten.

Uebernahmsbedingnisse, Loose-Eintheilung, Lieferungstermine rc., sind bei unterzeichneter Baudirection einzusehen. Auf frankirte Anträge werden gedruckte Exemplare davon mitgetheilt.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 20. Januar 1845, Abends 6 Uhr, verschlossen und frankirt bei der genannten Bau-Direction übergeben sein.

Speyer, den 24. Dezember 1844.

Die
Baudirection der pfälzischen Ludwigsbahn.
Denis.

Bekanntmachung.



In Gemäßheit des Art. 21. der Satzungen, findet Donnerstag, den 30. Januar l. Js., Vormittags 10 Uhr, in Dürkheim a./H., die jährliche Generalversammlung der Aktionäre der bayerisch-pfälzischen Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Gesellschaft statt. Die Betheiligten werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß derjenige Aktien-Ertrag, welchen diese Versammlung, zu Folge des Art. 25. der Satzungen, festsetzen wird, gegen Einlieferung des pro 1844 lautenden Coupon, bei dem Banquierhause W. H. Ladenburg und Söhne, vom 1. Februar l. Jahres an, in Empfang genommen werden kann.

Ludwigshafen a./Rh., den 30. Dezember 1844.

Die bayerisch-pfälzische Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Gesellschaft.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des Forstamtes Langenberg.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forstamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden. Nämlich:

Den 13. Januar 1845, zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

1) Schlag zufällige Ergebnisse an Hauptnutzungen.

1 eichener Baustamm II. Klasse;
1 „ Nutzstamm III. „
1 Klafter buchen geschn. Scheitholz;
1 „ „ „ „ anbrüchig;
4 „ eichen „ „
8 „ „ „ „ anbrüchig;
6 „ aspen „ „ „

2) Schlag zufällige Ergebnisse an Zwischennutzungen.

2 eichene Baustämme I. Klasse;
11 „ „ II. „
10 „ „ III. „
6 „ „ IV. „
1 „ Nutzstamm I. „
1 „ „ II. „
22½ Klafter buchen geschn. Scheitholz;
9½ „ „ „ „ anbrüchig;
1 „ „ Prügelholz;
94½ „ eichen geschn. Scheitholz;
47 „ „ „ „ anbrüchig;
[illegible]½ „ „ Prügelholz;
3 Klafter kiefern geschn. Scheitholz;
½ „ „ Prügelholz;
½ „ birken geschn. Scheitholz;
1½ „ „ Prügelholz;
8½ „ aspen geschn. Scheith. anbrüchig;
175 buchene Reiserwellen;
150 eichene „
150 kieferne „

Außerdem werden im Laufe des Monats Januar 1845 in den Revieren des Forstamtes noch ungefähr 200 Stämme Bau- und Nutzholz, 500 Klafter Scheit- und Prügelholz und 5000 Wellen zur Veräusserung kommen.

Langenberg, den 29. Dezember 1844.

Das königl. bayer. Forstamt.
Geiße.

Anzeige.



Künftigen Montag, den 6. Januar 1845, Vormittags 10—12 Uhr, haben die bei der Sparkasse Betheiligten, sich auf dem Sitzungszimmer der Verwaltung derselben, im hiesigen Stadthause einzufinden, um ihre Büchelchen abschliessen zu lassen.

Zu gleicher Zeit macht die Verwaltung bekannt, daß, wie früher, jeden Montag im Monat, Vormittags 11—12 Uhr, Gelder bei der gedachten Kasse eingelegt und rückbezahlt werden können, und daß bei derselben circa 4000 fl. zum Ausleihen gegen sichere Hypothek bereit liegen.

Landau, den 29. Dezember 1844.

Die Verwaltungs-Commission.

Empfehlung.

Hiemit zeige ich an, daß von heute an alle Gattungen Niederländer und Lambrechter Tücher zu den möglichst billigsten Preisen zu haben sind, und bitte daher meine werthen Gönner um zahlreichen Zuspruch, — stets werde ich mich bemühen, diese gewiß in jeder Beziehung zu befriedigen.

Frankweiler, den 1. Januar 1845.

Peter Mathes.

Nachricht!

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich neben meinen bekannten Artikeln von Ellen- und Spezereiwaaren, auch eine sehr schöne Auswahl in Lambrechter Tuch habe, welches ich zu äußerst billigem Preis verkaufe.

Auch besitze ich guten alten und neuen Wein, welchen ich ebenfalls billig erlasse.

Silvester Bumiller in Kandel.

Anzeige.

Wir machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir das Geschäft als Werkmacher hier etablirt haben und werden uns durch alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, sowohl in Holz als in Eisen, das Zutrauen unserer Gönner zu erwerben suchen.

Kandel, den 2. Januar 1845.

Gebrüder Nuß, Werkmacher.

Nachricht.

Samuel Metzger in Böchingen hat mehrere ganz gut gehaltene Stückfaß zu verkaufen, welche zu allem Transport geeignet sind — um billigen Preis.

Anzeige.

In der Eisenhandlung von Samuel Loeb jun. sind mehrere neue einspännige Wägen, mit eisernen Achsen und mit 7 Centimeter breiten Radfelgen, auf annehmbare Termine zu verkaufen oder zu vertauschen.

Edenkoben den 1. Januar 1845.

Anzeige.

Den Herren Bierbrauern, Branntweinbrennern rc. mache ich hierdurch bekannt, daß bei mir jederzeit bestes, ohne Rauch gedörrtes Gersten-Malz, sowohl geschroten als ungeschroten, zu haben ist, und bürge für gute Qualität.

Neustadt a. d. Hardt, den 30. Oktober 1844.

G. Hassieur.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit, seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein Geschäft im Posamentier-Fache erweitert hat. Es können somit alle Sorten Schnüre, Gimppen, Fransen, Kordeln, Quasten, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel verfertigt werden.

Er verspricht schnelle und billige Bedienung.

Edenkoben, den 24. Dezember 1844.

Ruppert, Posamentier,
in der Untergasse.

Warnung.

Der Vormund Wilhelm Kuhn läßt alle Menschen warnen, daß sie nicht schreiben: trau, schau, Wem? keinem Bruder, keiner Schwester, keinem Freund, keinem Feind; damit sie nicht betrogen werden.

Nachricht.

Mit diesem neuen Jahre erfreut sich die Gemeinde Ilbesheim eines neuen Weinstichers, des dortigen Lammwirthes, eines braven Mannes, welches den Käufern zur Nachricht diene.

Jakob Herman von Ilbesheim.

Literarische Anzeige.

Bei Oehme und Müller in Braunschweig erscheint und ist die 1. Lieferung vorräthig bei **Ed. Kaußler** in Landau:

Der Feldzug von 1812 von Fridrich Steger. **Pracht-Ausgabe.** Mit Illustrationen von Adam, Krämer, Pfeiffer, H. Werner u. A. Nebst einem Plane von Moskau, einer Karte und einer umfassenden Chronik. Vollständig garantirt in 16 — 18 vierzehntägigen Lieferungen, Preis: à 18 Kr. rh.

Groß und gewaltig, wie keine andere Episode der neuern Zeitgeschichte, steht der russische Feldzug von 1812 da. — Die beispiellosen Ereignisse, die ihn begleiteten, die welterschütternden Folgen desselben sind gleich ungeheuer! Dennoch besitzen wir noch kein Werk über diesen Krieg, welches in ungeschminkter und wahrer Darstellung die Beweggründe und und Thaten der beiden Parteien schilderte. Diesen Zweck verfolgt das gegenwärtige Werk, welches, mit seltener Darstellungsgabe geschrieben, durch seine, größtentheils von A. Adam an Ort und Stelle, und öfter mitten im Schlachtgewühle gezeichneten Illustrationen, an pittoresker Wahrheit die meisten ähnlichen Unternehmen weit hinter sich zurücklassen wird.

Literarische Anzeige.

Neue splendide Ausgabe der **Miniatur-Bibliothek deutscher Classiker. In 200 Bändchen mit Stahlstichen.** Schöner, deutlicher Druck auf das feinste Velin.

Die neue Miniatur-Bibliothek der deutschen Classiker enthält eine vollständige Sammlung der Schönheiten (**Beauties**) unserer classischen Prosaiker und Dichter. — Sie befriedigt den Hausbedarf eines Jeden an geistigem Labsal, sie reicht das geistige tägliche Brod. Ihre compendiöse Form (jede Westentasche und jedes Strickbeutelchen hat Raum genug für einige Bändchen zur Mitnahme auf Spaziergängen und Reisen) erleichtert diese Bestimmung. Jedes mag aus seiner Miniatur-Bibliothek seine Lieblinge wählen, bald den, bald jenen, bald einen Dichter, bald einen Prosaiker, denn jeder Blüthenkranz eines Schriftstellers ist besonders gewunden.

Jedes Bändchen der Miniatur-Bibliothek wird enthalten: Voran die Lebensbeschreibung des Classikers, von Meisterhand entworfen; 2) ein Verzeichniß und eine allgemeine Kritik seiner Werke; 3) die Schönheiten des Schriftstellers selbst. — Artistischer Schmuck der Bibliothek sind die nach Originalbildern gestochenen Bildnisse sämmtlicher Classiker und andere passende Illustrationen.

Die Erscheinungs- und Preisbestimmungen sind:

Ein Bändchen jede Woche. — Preis nur 9 Kreuzer rhein. für das brochirte Bändchen. — Keine Verbindlichkeit für die Abnahme des Ganzen, sondern nur für die nächsten 5 Bändchen. Wer aber die ganze Sammlung bestellt, der empfängt mit dem letzten Bändchen als Prämie gratis: **Eine grosse Reise-, Wand-, Post-, und Eisenbahn-Karte von Deutschland.** Schönes Tablean in Futteral, mit Angabe aller Entfernungen in Postmeilen, der Einwohnerzahl aller auf der Karte befindlichen Orte und anderen nützlichen Reisenotizen.

☞ Alle Buchhandlungen nehmen auf dieses Lieblings-Unternehmen des deutschen Publikums Bestellungen an, in Landau **Ed. Kaußler's** Buchhandlung, welche letztgenannte Handlung allen Subscribentensammlern, die sich an sie wenden werden, auf je sechs zahlbare Exemplare ein Freiexemplar zusichert.

Hildburghausen, 30. October 1844.

Das Bibliographische Institut.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hectoliter. Waizen. fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Hafer. fl. kr.
Landau . . .	2. Jan.	6 14	3 8	4 15	4 7	— 40
Edenkoben . .	28. Dezbr.	6 33	3 9	4 17	4 1	2 —
Neustadt . . .	28. Dezbr.	6 27	3 4	4 23	4 7	2 39
Germersheim	24. Dezbr.	— —	3 —	4 16	4 —	— —
Speyer . . .	24. Dezbr.	6 —	2 45	4 1	3 57	2 19
Kaiserslautern	31. Dezbr.	5 45	2 29	4 36	3 40	2 4
Zweibrücken .	24. Dezbr.	6 30	— —	4 32	4 16	2 6.

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Häuser aus dem Boden gewachsen. Die Rue d'Amsterdam ist eine der schönsten in ganz Paris. Neulich fragte Jemand den Portier eines dieser neuen Häuser, ob eine kleine Wohnung darin zu vermiethen sei. „Wir haben weiter nichts," lautete die Antwort, „als ein armseliges Appartement von 1800 Francs." Der erste Stock kostet 10,000 Francs, die Summe des Gehaltes eines Cassationsrathes oder Bischoffs. — Tulle. Ein mehr als hundertjähriger Galeerensträfling kam kürzlich hier nach seiner Vaterstadt zurück, nachdem er drei Viertheile seines Lebens auf der Galeere zugebracht. Alles strömte herbei, um diesen merkwürdigen Menschen zu sehen, der nur noch aus Haut und Knochen besteht und fast durchsichtig ist. — Wien. Der Militär-Sanitäts-Bericht über das Jahr 1843 gab 222 Selbstmörder, 78 Selbstverstümmelte und 60 Heimwehkranke an — zusammen 360 unglückliche Kriegsmaschinen. — Und nun noch etwas Altes! Heinrich II., Herzog von Sachsen, hatte sechs Zehen am linken Fuße, und Anna Boulen, Gemahlin Heinrichs VIII. von England, sechs Finger an der rechten Hand. — Kurfürst Friedrich August von Sachsen hinterließ, als er 1733 das Diesseits mit dem Jenseits vertauschte, nicht weniger als 352 Kinder. — Ein englischer Schriftsteller hat ausgerechnet, daß alle seit Gutenbergs Erfindung gedruckten Bücher, eines neben das andere gestellt, einen Gürtel um den ganzen Erdkreis bilden könnten. Er schätzt die Zahl der bis zum Jahre 1838 im Druck erschienenen Bücher auf 33,000,896,500. Nicht zu vergessen, daß seitdem mehrererere Nullen hinzugekommen sind. — Ein persisches Sprichwort lautet: „Trinke Wein, zünde eine Moschee an, lasse dich in einem Götzenhause treffen, aber beleidige deinen Freund nicht. — Auch der Tod hat seine guten Eigenschaften. Becher sagt von ihm: Er endet alle Schmerzen, bezahlt alle Schulden, nimmt alle Unehre weg, öffnet die Gefängnisse und — trennt die unglücklichen Ehen.

Bekanntmachung.

(Vergebung der Herstellung der Communications-Straße von Rheinzabern gegen Neupfotz betreffend.)

Bis künftigen 30. Januar 1845, Morgens 10 Uhr, wird in Folge höherer Ermächtigung, durch das unterzogene Bürgermeisteramt Rheinzabern, zur Vergebung der Herstellung der Com.-Straße von Rheinzabern gegen Neupfotz durch das sogenannte Altfeld, nicht an der Wanzenheimer Mühle vorbeiführend, öffentlich im Wege der Minderversteigerung geschritten werden. Die auszuführenden Arbeiten bestehen in folgenden Posten, und wird jede Abtheilung mit ihren Arbeiten en bloc vergeben werden.

I. Abtheilung, von der Hauptstraße bei Rheinzabern an, gegen Neupfotz.

1) Erdarbeit, dem laufenden Meter nach zu 10 kr. per Meter veranschlagt, in Summa	200 fl. — kr.
2) Grabenarbeiten, à 3 kr. per Meter, angesetzt auf	120 „ — „
Zu übertragen . . .	320 „ — „
Uebertrag . .	320 fl. — kr
3) Kieslieferung überhaupt à 1 fl. 48 kr. per Cubic-Meter, angeschlagen zu	1620 „ — „
II. Abtheilung, Fortsetzung der vorigen Strecke:	
1) Erdarbeit, zu 14 kr. per laufenden Meter, zusammen	172 „ 40 „
2) Graben-Arbeiten à 3 kr. per laufenden Meter, verwerthet zusammen auf	74 „ — „
3) Kieslieferung überhaupt, 1 fl. 36 kr. per Cubikmeter, angesetzt zu . .	888 „ — „
III. Abtheilung, Fortsetzung bis an die Längengränze von Neupfotz.	
1) Erdarbeit, zu 12 kr. per laufenden Meter	180 „ — „
2) Grabenarbeiten à 3 kr. per laufenden Meter	90 „ — „
3) Kieslieferung à 1 fl. 24 kr. per Cubik-Meter	945 „ — „
Summa	4289 fl. 40 kr.

Bei Veröffentlichung dieser Bau-Ausführung wird bemerkt, daß erst im kommenden Frühjahr Hand an's Werk geleget werden muß, wozu Planzeichnungen und Kostenanschlag zu Jedermanns Einsicht auf dem Lokale des unterfertigten Bürgermeisteramts offen liegen.

Zu gleicher Zeit, und unmittelbar nach vorstehend vollzogener Vergebung, wird ferner in Minderversteigerung vergeben:

1) ein steinerner Dohlen, auf die oben gemeldete Straßen-Strecke gehörig, angesetzt in Summa	189 fl. 30 kr.
2) Die Reparatur der sogenannten Otterbachbrücke, im Banne Rheinzabern, angeschlagen zusammen auf	92 „ 36 „

Kosten-Anschläge rc. rc., liegen ebenfalls zu Jedermanns Einsicht auf dem Bürgermeisteramte dahier offen.

Rheinzabern, den 22. Dezember 1844.

Das Bürgermeisteramt.
Orth.

Güterversteigerung.

Mittwoch, den 8. Januar 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthause zum Donnersberge, lassen die Wittwe und Erben des zu Landau verstorbenen Tagners, Herrn Johann Warmkessel, öffentlich als Eigenthum versteigern:

1) 47 Dez. Acker mit Korn, im Heuchelheimer, Wollmesheimer Bannes, neben Nikolaus Moser und Johann Warmkessel;
2) 40 Dez. Acker mit Spelz, auf dem Horste, 7. Gewann, Landauer Bannes, neben Birnbaum und Doppler;

Landau, den 19. Dezember 1844.

Keller, Notär.

Güter-Versteigerung.

Dienstag, den 7. Januar 1845, Vormittags 9 Uhr, zu Arzheim, im Wirthshause zum Schwanen, läßt Herr Johann Jakob von Gerichten, Gutsbesitzer zu Landau, 80 Morgen Ackerland, Arzheimer, Landauer und Wollmesheimer Bannes, öffentlich als Eigenthum versteigern.

Landau, den 17. Dezember 1844.

Keller, Notär.

Frucht- und Stroh-Versteigerung.

Dienstag, den 7. Januar 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Dammheim, in der Wohnung des allda verlebten Theobald Kammermann, wird auf Ansuchen dessen Erben an den Meistbietenden versteigert:

800 Gebund Stroh, 40 Hectoliter Spelz, 20 Hektoliter Korn, 15 Hectoliter Gerste und 15 Hectoliter Hafer.

Landau, den 2. Januar 1845.

Heffert.

Versteigerung einer Ziegelbrennerei.

Freitag, den 17. Januar 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Böchingen, bei Wirth Boos, wird auf Ansuchen der Erben der allda verlebten Eheleute Johann Georg Heckmann und Catharina Schwartz, auf Eigenthum versteigert:

Eine Ziegelbrennerei sammt Wohnhaus, Garten und Zugehör zu Böchingen, an der Flemmlinger Straße, nebst 10½ Ruthen Acker allda, die sogenannte Dreispitze.

Landau, den 2. Januar 1845.

Heffert.

Die Pfandscheine Nr. 11762, 15286, 18475, 19347 sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Anzeige.

Da durch den Tod unseres Bruders, des Handelsgärtners Nikolaus Velten zu Edesheim, dessen Gärtnerei uns zugefallen, und wir dieselbe seit dem 10. dieses Monats angetreten haben, so finden wir uns hiermit veranlaßt, den geehrten Abnehmern ergebenst anzuzeigen, daß in genannter Gärtnerei immerwährend die besten und neuesten Obst- und Zierbäume, Topfpflanzen, Rosen, Dahlien, perennirende Pflanzen, Spargelpflanzen, Reben u. s. w., sowie alle möglichen Sorten von Feld-, Gemüse- und Blumensämereien in reicher Auswahl und um sehr billige Preise zu haben sind.



Edesheim, den 20. Dezember 1844.

Gebrüder Velten,
Kunst- und Handelsgärtner.

NB. Bestellungen von obigen Artikeln werden fortwährend bei C. F. Velten in der kgl. Kreisbaumschule zu Speyer angenommen und auf das Pünktlichste besorgt.

Anzeige.

Kommenden Samstag, den 11. Januar l. Js., Nachmittags um 1 Uhr, zu Burrweiler, wird der, dasiger Gemeinde angehörige Steinbruch, am Steigerter-Hof, auf weitere 6 Jahre in Pacht gegeben. Zu gleicher Zeit werden auch circa 100 Meter Altenforststeine, zu Vorrathshäufen auf die dasigen Straßenstrecken, an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Burrweiler, den 2. Januar 1845.

Busch, Greffier.

Anzeige.

Es wird ein Theilhaber zum Frankfurter Journal gesucht; wo möglich in der Oberstadt in Landau. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Anzeige.



Der Unterzeichnete beehrt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er mit einer großen Anzahl von Canarien-Vögel, mit gutem Nachtigallen-Schlag, dahier im goldnen Schaaf angekommen ist und empfiehlt dieselbe zur geneigten Abnahme.

Heinrich Bartels.

Landau, den 3. Januar 1845.

Anzeige.

Bei J. Dannheiser, auf dem kleinen Platze, sind fortwährend alle Qualitäten Bettfedern, neue Betten und Flaumen, zu dem billigsten Preise zu haben.

Landau, den 24. Dezember 1844.

Anzeige.

Gegen hypothekarische Sicherheit sind 1000 bis 1500 fl. auszuleihen (auch weniger wenn es sein muß.) Wo? sagt die Red. dieses Blattes.

Anzeige.

Wer die am 2. d., in Landau, entlaufene Gans aufgefangen hat und nicht bei der Umträgerin dieses Blattes abgibt, wird im nächsten Blatte genannt.

Lehrlings-Gesuch.

Bei dem Bürstenfabrikant L. Holzer in Frankenthal kann ein junger Mensch unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre genommen werden.

Zu haben:

Frische Schellfische, bei

A. Buchmüller in Landau.

Zu verkaufen:

2 Fassel, der erstere kastanienbraun, 2½ Jahre alt, der andere rothscheck, 1½ Jahre alt, beide zum Sprung geeignet, bei Daniel Sprenger in der Fortmühle zu Bellheim.

Zu verkaufen:

Zwei geeichte Bierfässer, das eine vier, das andere fünf Ohm haltend, beinahe ganz neu. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Horststück, im 3. Fahrweg, No. 193, bei Barbara Cornelius in Queichheim.

Zu verkaufen:

Ein Rinds-Fassel 1½ Jahr alt, Farbe fahl, bei Bürger Isaac Logé in Steinweiler.

Zu vermiethen:

ein Fruchtspeicher, bei Joh. Dietrich Schwenck in Landau.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 5. Januar (Auf Verlangen): **Scheibentoni**; Schauspiel in 5 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeifer.

Montag, den 6. Januar, wird Madame und Fräulein Größer, erstere vom Braunschweiger, letztere vom Mannheimer Hoftheater, eine musikalische Abendunterhaltung geben. Das Nähere wird der Anschlagezettel anzeigen.

F. Deny, Direktor.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Der Eilbote.

№ 2. Landau in der Pfalz, den 11. Januar 1845.

Zeitungsschau.

Landau am 10. Januar. Das merkwürdigste Ereigniß, welches die Zeitungen auf längere Zeit in Anspruch nehmen wird, ist die gegenwärtig versammelte französische Deputirten-Kammer — dorten geht es jetzt stürmisch zu, und viele wollen bereits der Opposition, welche den Sturz des Kabinets beabsichtiget, den Sieg zuerkennen, denn schon ist einer der Minister, Villemain, über Bord gesprungen; kürzlich war nemlich der Unterrichtsminister erster Empfangabend, aber die Deputirten kamen nicht, der Salon blieb leer; es war sehr nebelig, und dieser Nebel hatte so auf den Minister gewirkt, daß eine Krankheit erfolgte, die in Wahnsinn ausbrach. Villemain mußte aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung einreichen und der König hat sie angenommen. Auch Guizot, glaubt man, werde sich kaum noch bis in die Mitte Februars als Minister halten können. Ihn haben die Deputirten der Opposition besonders auf der Muck. Der Streit der Unzufriedenen drebt sich hauptsächlich mißbilligend um die Reise des Königs nach England; die Antwort desselben als Entgegnung auf die Neujahrgratulation, mit der man allgemein unzufrieden ist; über Algiers und Tahitis Angelegenheiten, alles dieses bringt stürmische Bewegung in die Versammlung und deutet auf den Sturz des Ministeriums. Zudem, sagt der Constitutionel, wird Dupetit-Thouars nicht schweigen können und dies setzt Guizot ganz besonders in die unangenehmste Lage. Bei der Besitzergreifung Tahitis äußerten mehrere Offiziere Bedenken. Ich habe meine Instruktionen, antwortete der Admiral. Welcher Art aber sind sie? Schriftlich Allem Anscheine nach nicht. Es waren, dem Organ des Herrn Thiers zufolge, mündliche Instruktionen, wie man sie diplomatischen Agenten zur Ergänzung der schriftlichen gibt und was so als Postscriptum ins Ohr geraunt wird, ist in der Regel der delikateste und wichtigste Punkt der Mission. Was hat Guizot dem Admiral vor der Abreise nach der Südsee gesagt? Machen Sie es so, daß das Protektorat auf Tahiti durch Frankreichs direkte Regierung ersetzt wird. Suchen Sie die franz. Flagge auch auf einer andern Insel Oceaniens aufzupflanzen! und in Betreff des letzten Punktes hatte Dupetit-Thouars in der That bereits sein Auge auf Neu-Caledonien gerichtet. Bekanntlich hatte die englische Regierung Einsprache gegen diese Besitzergreifung gemacht, worauf Guizot erklärte, er habe hiezu dem Admiral keinen Auftrag gegeben. Wer ist also desavouirt? Guizot selbst durch sich selbst! Als der Admiral die erste Nachricht von dem Schritte seiner Regierung erhielt, war sein erstes Wort: ich glaubte im Interesse und zur Ehre meines Landes zu handeln. Anders handeln als ich that, würde geheißen haben, vor England zurück zu weichen. Wenn der Admiral den Minister also auch nicht schwarz auf weiß Lügen strafen kann, so erhellt aus dem Angeführten doch wohl zur Genüge, wie dieser Minister die Politik treibt. Doch die nahe Zukunft wird lehren, wer den Sieg davon trägt, denn Guizot ist nicht der Mann, welcher so leicht geneigt ist, vom Schauplatze abzutreten. Aber auch auf Otaheiti wüthet in Folge dieser halben Maaßregel die Kriegsfurie. Paris, 3. Jan. In einem Schreiben aus Papeiti heißt es: Die Insulaner auf Otaheiti bereiteten sich im Juli v. Jahres vor, die Stadt in Brand zu stecken. Man erfährt soeben, daß drei Europäer, die sich im Vertrauen auf ihre Bekanntschaft mit den Eingebornen aus Papeiti wägten, von den Insulanern geschlachtet worden sind. Wir haben in den verschiedenen Gefechten mit den Otaheitiern 117 Verwundete von 600 Mann, oder so stark die Garnison ist. Paris, 2. Januar. In den abgewichenen Tagen legte der Finanzminister der Deputirtenkammer das Budget für 1846 vor, und nach den ministeriellen Zahlengruppirungen stellt sich die franz. Finanzlage noch günstiger als in frühern Jahren; das ordentliche Budget für 1846 gibt die Einnahmen auf 1 Milliarde 306,072,832 Fr. an und veranschlagt die Ausgaben auf 1 Milliarde 302,508,836 Fr., was ein Mehr der Einnahmen von 3,512,446 Fr. ergibt. Das außerordentliche Budget ist nach dieser ministeriellen Aufstellung gleichfalls günstig. — Die französische Regierung schickt zwei Veterinärärzte nach Deutschland, um die Rinderpest und die dagegen getroffenen Polizeimaßregeln zu beobachten. Paris, 4. Jan. Hört! Es ist kein günstiges Vorzeichen für die Opposition, daß, obschon Dupetit-Thouars seit drei Tagen hier ist, der National noch kein Wort fallen läßt von dem Ehrendegen. Man versichert, der Admiral werde sich durchaus enthalten, über die Vorgänge auf Otaheiti in Details einzugehen, die dem Ministerium unangenehm sein dürften. Kurz, das Cabinet, das man schon für erschüttert hielt, sieht sich aufs Neue in seiner Stellung befestiget. Am Dienstag, den 31. Dez., hat sich bei der Monatsliquidation auf der pariser Börse ein Familienvater, der große Verluste erlitten hat, mitten im Börsensaale erschossen. — Altstadt in der Wetterau, 6. Jan. In der Sylvesternacht trug sich hier der schreckliche Fall zu, daß ein Bauernbursche im betrunkenen Zustande mit den Worten: Alter, du hast jetzt lange genug gelebt! seinen alten Vater (der gleichfalls sehr betrunken war) mit eigner Hand erdrosselte. Der Vatermörder befindet sich in den Händen der Gerechtigkeit. Dresden, 2. Jan. Die Selbstmorde, besonders durch Stürzen in die Elbe, kommen leider jetzt sehr häufig vor. Den neuesten zeichnete die Veranlassung dazu aus. Eine junge hübsche Frau, seit 18 Monaten erst verheirathet, seit 6 Monaten Mutter von Zwillingen, stürzte sich in den Strom, weil der junge Mann ihr einen theuern Putzgegenstand zu kaufen verweigerte. Sie wurde zwar schon unterm Eise hervorgezogen, aber zum Leben nicht zurückgebracht. — Posen, 2. Jan. Privatbriefe aus Petersburg berichten,

daß man sich höchsten Orts angelegentlich mit einem Plane beschäftige, welcher die Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland zum Zwecke hat. Von dem bestimmten Willen des Kaisers ist die Ausführung dieser Maßregel, trotz aller Schwierigkeiten zu gewärtigen — obwohl die Bauern durch diese neue Anordnung keineswegs frei werden, sondern immer in einem Verhältniß der Hörigkeit und gewissermassen Eigenthum des Kaisers und der Krone bleiben, so ist doch die Enthebung aus der Sclaverei ein großer Fortschritt, dessen Einfluß auf die innern Verhältnisse Rußland's unstreitig von wichtigen Folgen sein wird. In Folge der beim Kaukasus-Heer österes vorkommenden gesetzwidrigen Auftritte hat der Kaiser zur Steuer derselben folgenden Tagebefehl im Petersburger Invaliden, als auffallendes Beispiel bekannt gegeben: Den Chef der 19. Infanteriedivision, den Generallieutenant Baron Rennenkampf, der Mir einen absichtlich falschen Bericht über Personen erstattet hat, die sich in dem Gefecht gegen die Bergvölker bei den Aul Burk ausgezeichnet haben sollen, während sie demselben gar nicht beigewohnt haben, befehle Ich zum warnenden Beispiele für andere seiner Stelle zu entsetzen, und ihn einem Kriegsgerichte zu übergeben. — Dem Generalmajor Evotainzow dagegen, Chef einer Brigade in der 14. Inf.-Division, sind für die außerordentliche Tapferkeit, die er bei dem Uebergang unsrer Kaukasus-Krieger über den Sulanfluß und bei den darauf stattgehabten Gefechten bei Ayatli und Tscherkes bewiesen, die Insignien des Stanislausordens erster Klasse ertheilt worden. Im verflossenen Jahre sind von Bremen in 146 Schiffen 19,853 Auswanderer abgegangen (100 Schiffe und 9910 Auswanderer mehr als im Jahre 1843) davon 19,145 nach den Vereinigten Staaten, 496 nach Texas, 38 nach Rio Grande in Brasilien und 184 nach Südaustralien. London, 2. Jan. Am letzten Sonntag wurden zu Exeter 6 Personen, worunter 5 Frauenzimmer, im Flusse durch einen Herrn Chapmann getauft, der trotz des rauhen Wetters zuvor eine Stunde lang im Freien gepredigt hatte und etwa anderthalb Stunden im Wasser stand, um die Tauf-Ceremonien zu vollziehen. Cöln, 30. Dez. Se. Maj. der König haben die Weinsteuer von dem Weingewinn des Jahres 1844, des ungünstigen Ausfalls wegen, für die ganze Monarchie zu erlassen geruht.

Schweiz. Bern. Wie wir hören, werden demnächst weitere Volks-Versammlungen vorbereitet, so daß allmählig die Staatsbürger aller Landestheile sich öffentlich auszusprechen Gelegenheit suchen. Die Volksstimmung im ganzen Kanton ist die gleiche, überall entschieden gegen die Jesuiten, ruhig fest. Constantinopel 18. Dez. Von den Küsten des schwarzen Meeres sind Berichte über die Lage der Russen in Tscherkessen eingegangen. Sie ist mißlig genug; die russ. Truppen haben sich überall zurück und in die Hauptfestungen zusammengezogen. Schamyl Bey setzt seine verheerenden Züge fort und regt durch die ausgesandten Emissäre alle Völkerschaften auf. Theils durch diese Operationen, theils von der Noth und Nähe des furchtbaren Schamyl gezwungen, sind namentlich unter den Stämmen der Kabarda und der Nogatier zahlreiche Abfälle von der russischen Oberherrschaft eingetreten und Völkerschaften, die bereits seit 30 Jahren unter dem russischen Scepter gestanden, haben sich an die Insurgenten angeschlossen.

Interessantes. Die Leser erinnern sich noch der zusammengewachsenen siamesischen Zwillinge, welche vor 10 Jahren in Paris und London so großes Aufsehen erregten; von ihnen wird in einer Zeitung aus Südcarolina berichtet, daß sie seit mehreren Jahren in der dortigen Grafschaft Wilkes als Pachter leben, zwei Schwestern geheirathet haben, deren jede ihrem Manne ein Mädchen geboren hat. Die Zwerge werden als sehr gesund, gesprächig, lebhaft und glücklich geschildert. — * Bekanntlich ist Doktor Guillotin der Erfinder der Hinrichtungsmaschine gleichen Namens. Unter den Elenden, welche zu der Zeit (1792) die menschliche Gesellschaft bestrafte, befanden sich eine sehr verbrecherische Frau, Namens Vivier, und ein Mann, Namens Nicolaus Jacob Pelletier, der wegen Diebstahl und Mord verurtheilt worden war. Diese beiden waren es, welche diese schreckliche Maschine einweihen sollten. Da sie einige Zeit von dem sie erwartenden Loose unterrichtet waren, gaben sich beide der endlosesten Verzweiflung hin. Nanette Vivier wurde von den heftigsten Schmerzen ergriffen und starb drei Tage vor der festgesetzten Zeit; Pelletier blieb nun allein. Man bestimmte seine Hinrichtung auf den 25. April. 1792. Man errichtete das Schaffot den Tag vorher, machte jedoch vorerst einen abermaligen Versuch mit einem Leichnam. Er gelang wie die vorherigen. Während dieses ganzen Tages war man in der größten Spannung. Es galt den völligen Umsturz des Strafgesetzbuches, und der geringste Anstoß hätte in dem Volke die gefährlichsten Aufregungen gegen dieses neue System bewirken können. Die Hinrichtung fand Abends bei Fackelschein statt, um dadurch den Geist der Menge mehr zu beschäftigen. Pelletier, niedergeschlagen und zitternd, wurde fast ohne Besinnung auf das Schaffot getragen. Die Maschine verrichtete ihr Amt sehr gut. Die Kommission, welche von der Gemeinde abgeschickt wurde, erklärte, daß es, von dem Augenblick, wo der Verurtheilte die Stufen des Hochgerichts betrat, bis nach der Enthauptung, nicht länger als eine Minute und fünfunddreißig Sekunden gedauert habe. Jetzt ist es fast ein halbes Jahrhundert, daß dieses Instrument sein blutiges Amt verrichtet. Der berühmte Doktor Guillotin, der sich so lange Zeit bestrebte, den Armen und den Leidenden nützlich zu seyn, starb den 14. Mai 1814 zu Paris in einem Alter von 76 Jahren und nahm die Achtung aller seiner Mitbürger und aller, die ihn irgend gekannt hatten, mit in sein Grab. Er hinterließ einen Sohn, welcher nach der Restauration durch einen königlichen Befehl die Vollmacht erlangte, den Namen seines Vaters abzulegen, da solcher von dem ungerechten Volksvorurtheil einem Mordinstrument beigelegt worden war. (Die Guillotine hieß eigentlich la grosse Louison.) Dieser Sohn, noch heute eine achtungswerthe Magistratsperson, lebt als Richter bei einem der königlichen Gerichtshöfe in Paris.



In Wolmesheim wird dieser Tage zum erstenmal der Versuch gemacht, mit Steinkohlen Brod zu backen; es soll in einem gewöhnlichen Backofen ohne weitere Vorrichtung geschehen können. Später wird das Resultat mitgetheilt werden.

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 2. **Landau, den 11. Januar** **1845.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung und Steckbrief.

Die unten näher signalisirte Weibsperson ist der Entwendung nachbezeichneter Effekten, welche sich dieselbe auf listige Weise anzueignen wußte, zum Nachtheil der Barbara Stahl von Offenbach am 5. dieses Monats, beschuldigt, als:

1) eines schwarzen Merino-Kleides,
2) zweier veilchenblauen Kattunkleider,
3) eines Kattunkleides, lilafarbig,
4) eines braunen druckkattunenen Kleides mit weißen Streifen,
5) sechs neue hänfene Weibshemden ohne Zeichen, wovon eines angesetzt ist,
6) zweier weißen Sacktücher,
7) eines schwarzbaumwollenen Regenschirms mit stählernem Gestelle und einem weißen Knopfe am Griffe,
8) eines Halstuches von weißer Seide,
9) eines Halstuches von veilchenblauer Farbe,
10) eines rothwollenen Halstuches,
11) eines veilchenblauen Halstuches von Wollmoußelin,
12) eines rothen halbseidenen Halstuches mit roth und weißen Blumen in den Ecken,
13) eines seidenen Halstuches,
14) eines Brusthaltstüchchens, rosa,
15) zweier doppelten Chemisetten,
16) vier paar weißer Strümpfe von Baumwolle,
17) drei paar blauer baumwollener Strümpfe,
18) eines paar blauer Zeugschuhe mit Glanzleder besetzt,
19) zweier paar Schuhe von Wichsleder,
20) eines paar Schuhe von Kalbleder,
21) eines gelben Merino-Schurzes,
22) eines schwarzen Merino-Schurzes,
23) einer Schürze, schwarz und braun carrirt,
24) einer grünen baumwollenen Schürze,
25) einer Serviette mit rothen Streifen,
26) zweier weißen Hauben mit Spitzen,
27) einem feinen weißen Hängkörbchen,
28) eines Tragringes.

Es ergeht daher an Jedermann, der hinsichtlich dieser Effekten etwas Sachdienliches anzugeben vermag, die Aufforderung, dasselbe dem Unterzeichneten alsbald mitzutheilen. Zugleich werden aber auch die sämmtlichen Polizeibehörden und die Gendarmerie, sowohl des Inn- als Auslandes hiermit requirirt, auf die Beschuldigte zu fahnden, und dieselbe im Falle Betretens samt den bei sich führenden Effekten anher vorführen zu lassen.

Signalement der Beschuldigten, bis jetzt noch nicht ermittelten Weibsperson:

Alter 32.—34 Jahre, Größe 5 Fuß 2 Zoll etwa, Haare und Augen dunkelbraun, Nase gewöhnlich, Mund etwas groß, Gesicht rund, Gesichtsfarbe frisch, Statur untersetzt. Besondere Kennzeichen: eine Zahnlücke auf der linken obern Seite.

Kleidung der Weibsperson.

Dieselbe trug ein Mützchen von rothem Merino, einen dunkelblauen Rock von Drukkattun mit weißen Blumen, einen blauen Schurz, blaue baumwollne Strümpfe, ein rosenrothes Halstuch, eine weiße Haube und ein paar kalblederne Schuhe.

Landau, den 8. Januar 1845.

Der königl. Untersuchungsrichter.
Hederer.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Bekanntmachungen.

Gr. Stadtamt Karlsruhe. Eine Person, welche sich Pauline Bergmann nannte, und angab, sie sei die Tochter des Landphysikus in Pforzheim, steht dahier im Verdacht, nachstehend beschriebenen Frauenmantel und Regenschirm dahier unterschlagen zu haben. Da dieselbe nach eingezogenen Erkundigungen einen falschen Namen angegeben hat, und ihr jetziger Aufenthalt nicht bekannt ist, so wird unter Beifügung ihres Signalements ersucht, auf dieselbe zu fahnden, und dabei bemerkt, daß sie sich ungefähr 14 Tage lang bis zur Mitte dieses Monats in Mühlburg im Lamm aufhielt.

Signalement.

Alter, ungefähr 21 Jahre; ziemlich klein, breites volles Gesicht, schwarze Haare und dunkle Augen; am linken Auge befindet sich ein kleines Bläterchen, große Nase, mittlern Mund. Sie trägt ein dunkles Kleid und dunklen Hut.

Beschreibung

a) Des Mantels.

Derselbe ist von grüner Farbe, halbtuchenem Zeug, hat einen großen Kragen, Persfutter, auf dem Rücken befindet sich ein weißer Fleck und vornen ist ein Oelflecken.

b) Des Schirmes.

Derselbe ist von braunem Zeug, hat einen hölzernen Stiel und weißen Griff.

Gr. Bezirksamt Villingen. Es sind mehrere falsche halbe Guldenstücke aufgegriffen worden, welche jenen mit Gr. Bad. Gepräge von 1843 nachgebildet sind; sie bestehen aus einer Mischung von Zinn und Blei sind so groß, aber um $^{1}/_{10}$ Loth leichter wie die ächten, klanglos, bleifarbig, fett anzufühlen, am Rande großentheils glatt, in der Form gegossen und auf den ersten Anblick als falsch zu erkennen.

Indem man das Publikum vor dem Erwerbe dieser falschen Geldstücke warnt, und die Polizeibehörden um Fahndung auf die Verbreiter derselben ersucht, fordert man die etwaigen Besitzer solcher bereits in Cours befindlichen halben Guldenstücke auf, sie der Amtsbehörde dahier zu übergeben.

Verschiedenes.

✕ In Petersburg macht in diesem Augenblicke die Lebensgeschichte des Majors Tschegolowski großes Aufsehen. Der Mann ist ein Soldat, der im 107. Jahre steht, und seit einem halben Jahrhunderte in der Verbannung von Sibirien gelebt hat, wohin er ohne Urtel und Recht geschickt worden war, und ohne daß er, so viel er wußte, ein Verbrechen begangen hatte. Nachdem er seit 52 Jahren vergebens um Gerechtigkeit gebeten hatte, ist er endlich durch den Kaiser Nicolaus erhört worden, der überdies Alles that, um ihn seine unverdienten Leiden vergessen zu machen. Tschegolowski trat 1762 in das Heer ein, machte zuerst in Deutschland den 7jährigen Krieg mit und folgte dann dem Fürsten Dolgorucki zur Eroberung der Krim, wo er von den Türken gefangen genommen, und als Sträfling in den Archipel geschickt wurde. Hier blieb er vier Jahre, ehe er losgekauft werden konnte. Als er endlich in sein Vaterland zurückkam, wurde er zum Lieutenant ernannt, und begleitete die Kaiserin auf ihrer bekannten theatralischen Reise durch die Krim; da er noch jung war, eine schöne Figur hatte, und sich als Tänzer auszeichnete, zog er bei einem Balle die Blicke der Kaiserin auf sich, die ihm zur Erinnerung eine goldene Tabatiere gab. Festlichkeiten einer andern Art riefen ihn bald darauf an die Donau, wo der schwarze Adler mit dem Halbmond kämpfte. Hier zeichnete er sich durch seine Tapferkeit bei der Einnahme von Otschakow aus, wurde Kapitän, und erhielt einen Ehrensäbel. Er kehrte sodann an den Hof zurück, wo seine Schönheit und sein graziöses Benehmen ihm die Gunst mehrerer großen Damen, namentlich einer polnischen Fürstin, gewannen, in welche Potemkin verliebt war. Dadurch zog er sich den Haß dieses mächtigen Ministers zu, der ihn eines Tages, wegen einer angeblichen Nachläßigkeit im Dienste, degradiren ließ, und mit Ketten beladen nach Sibirien schickte, wo er vergessen blieb bis 1842. Zu dieser Zeit gelang es ihm endlich, den Kaiser für sich zu interessiren, der ihn wieder zum Hauptmann ernannte. Um selbst dafür zu danken, machte er sich auf den Weg, und kam in Begleitung einer seiner Söhne 1843 nach Petersburg. Der Kaiser sah ihn mehrmals und stellte ihn seiner Familie vor, die sich mit dem hundertjährigen Greise lange unterhielt. Der Kaiser ernannte ihn später zum Major und gab ihm die Uniform, welche zur Zeit der Kaiserin Katharina die gebräuchliche war. Mit Geschenken überhäuft kehrte der Greis endlich im dem vorigen Jahre vergnügt nach Irkutsk zurück, wo er 52 Jahre als Gefangener gelebt hatte, und wo er zu sterben wünschte.

— Bevölkerungs-Zunahme Europa's. Im Jahr 1785 hatte Deutschland 20 Millionen Seelen, jetzt 38 Mil. Preußen 6 Mil. jetzt $14\frac{1}{2}$ Mil. Oesterreich 20 Mil. jetzt 35. Frankreich 25 Mil. jetzt 35. Großbrittanien und Irland 12 Mil. jetzt 27. Das europäische Rußland 20 Mil. jetzt 54. Spanien 10 Mil. jetzt 14. Portugal $2\frac{1}{2}$ Mil. jetzt $3\frac{1}{2}$. Italien und die öster. Besitzungen 10 jetzt $21\frac{1}{2}$ Mil. Schweiz $1\frac{1}{2}$ jetzt $2\frac{1}{2}$. Niederlande $2\frac{1}{4}$ Mil. jetzt 3. Dänemark $2\frac{1}{2}$ jetzt 2 Mil. Schweden 3 jetzt $4\frac{1}{2}$ Mil. Polen 1785 9 Mil. jetzt 9. Mil. Türkei 7 bis 8 jetzt 8 Mil. Griechenland $\frac{8}{10}$ Mil. Einwohner.

†† Im Jahr 1844 wurden in Speyer
geboren 383 Kinder,
gestorben sind 258
Sind mehr geb. als gest. 125.

= Ergebnisse der Civilstands-Registerführung im Jahre 1844 in Edenkoben:

Geboren wurden im Ganzen			250
darunter sind begriffen:			
1) Lebendgeboren	232	250	
Todtgeboren	18		
2) Eheliche, männlich . .	129	232	250
weiblich . .	103		
3) Uneheliche, männlich . .	12	18	
weiblich . .	6		
4) Unter den Lebendgebornen sind:			
ehelich, männlich . . .	120	215	250
weiblich . . .	95		
unehelich, männlich . .	11	17	
weiblich . . .	6		
5) Unter den Todtgebornen:			
ehelich, männlich . . .	9	17	
weiblich . . .	8		
unehelich, männlich . .	1	1	
weiblich . . .	—		

Zahl der Sterbefälle von 1844.

Männlich	79	171
weiblich	92	
Verglichen mit der Zahl der Geburten .		250
ergibt sich, daß mehr geboren worden als gestorben sind		79
Zahl der getrauten Paare . .	48	
Zahl der Eheverkündigungsacten	152	

Bekanntmachung.

(Holzversteigerung betreffend.)

Der Ertrag des Vorhiebs vom gewöhnlichen Holzhiebe des Gemeindewalds Essingen, 5000 Setzwellen und 6000 Bohnen- und Wingertspfähle betragend, wird künftigen Mittwoch, als den 15. dieses, Vormittags 9 Uhr, bei günstiger Witterung im Walde selbst, bei ungünstiger aber im Wirthshause zum Pflug, öffentlich versteigert, wozu Steigliebhaber einladet

Essingen, den 9. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Dörr.

Bekanntmachung.

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß an nachbezeichneten Tagen, jedesmal präcis Morgens 9 Uhr, in dem Gemeindewalde von Bellheim, folgende Holzsortimente versteigert werden.

Am 14. Januar 1845.

27 Klafter kiefern Scheitholz;
26 „ „ Stockholz;
7250 Pfriemen-Wellen.

Am 17. Januar 1845.

175 Loos Nutzhölzer, darunter 48 kieferne Stämme und 123 Loos kieferne Nutzholzstangen.

Am 18. Januar 1845.

130 Loos kieferne Baumpfähle und Bohnenstangen.

Die Nutzhölzer sind von vorzüglicher Qualität.

Bellheim den 6. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Bumiller.

Güterversteigerung zu Gleisweiler.

Den 15. laufenden Monates Januar, Nachmittags um 1 Uhr, im Wirthshause zum Hirsch zu Gleisweiler, lassen Johannes Dörr, Gutsbesitzer und vormaliger Bürgermeister zu Gleisweiler und seine Kinder, folgende Güter auf Eigenthum versteigern:

a) Im Banne von Gleisweiler.

3 Ares Acker in den Brannswiesen, in zweiter Gewann. 12 Ares, theils Wingert und theils Waldland in der Kitt. 7 Ares Wiese im Frankenstein am Herrenweg. 7 Ares Wingert im obern Letten. 6 Ares Wingert auf der untern Burghaide. 8 Ares Acker in der Klause, im obern Ramberger. 4 Ares Wingert auf der Wettweh. 8 Ares Wingert an der Burrgaß. 8 Ares Wingert in der Hölle, in zweiter Gewann. 4 Ares Acker im Oblix. 6 Ares Wiese im Oblix. 3 Ares Wiese im Frankenstein, am Herrenweg. 5 Ares Waldland, mit jungem Aufwuchse, in der Klause, im obern Ramberger.

b) Im Banne von Burrweiler.

4 Ares Wingert im Eckacker, im Langenviertel.

c) Im Banne von Frankweiler.

10 Ares Acker am Eselacker.

Edenkoben, den 7. Jan. 1845. Kößler, Notär.

Weinversteigerung zu Rhodt.



Den 26. Februar, nächstens, Vormittags um 8 Uhr, läßt Herr Georg Ludwig Theobald, Gutsbesitzer zu Rhodt, in seiner Wohnbehausung allda, nachverzeichnete, daselbst lagernde, rein und gut gehaltene Weine, unter den in hiesiger Weingegend gewöhnlichen Conditionen versteigern, als nämlich:

15	Ohm	1844r gemeiner,
65	"	1844r Traminer,
350	"	1842r gemeiner,
650	"	1842r von gemisch. Traubensorten.
355	"	1842r Traminer,
50	"	1842r Traminer, Auslese,
15	"	1842r rother, von Burg. Trauben,
130	"	1834r von gemisch. Traubensorten.

Summa 1630 Ohm, oder 163 Fuder.

Edenkoben, den 7. Januar 1845.

Kößler, Notär.

Vermiethung einer Wohnbehausung mit Keller rc.

Den 22. laufenden Monates Januar, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause des Louis Völker zu Edenkoben, lassen die Vormünder der Gabriel Wagner'schen Kinder zu Edenkoben, das diesen Kindern angehörige, an der Holzweggasse allda stehende Wohnhaus, mit gewölbtem Keller darunter, in welchem 60 Fuder Wein gelagert werden können, sammt Hofraum, Kelterhaus mit großer Kelter, Brennhaus, Kartoffelkeller, Stallung und sonstigen Zubehörungen, auf 6jährige Miethe versteigern.

Edenkoben, den 7. Januar 1845.

Kößler, Notär.

Bekanntmachung

wegen Lieferung von hölzernen Querschwellen für den Unterbau der pfälzischen Ludwigs-Eisenbahn.



Die Lieferung, bestehend aus 36000 Stücken Eichen- oder Föhrenholz, von 9 bayerische Fuß Länge, 1 bis 1,3 Fuß Breite und 0, 5 bis 0 65 Fuß Dicke, wird in mehreren Loosen oder im Ganzen ausgeboten.

Uebernahmsbedingnisse, Loose-Eintheilung, Lieferungstermine rc., sind bei unterzeichneter Baudirection einzusehen. Auf frankirte Anträge werden gedruckte Exemplare davon mitgetheilt.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 20. Januar 1845, Abends 6 Uhr, verschlossen und frankirt bei der genannten Bau-Direction übergeben sein.

Speyer, den 24. Dezember 1844.

Die
Baudirection der pfälzischen Ludwigsbahn.
Denis.

Bekanntmachung.

Am Montage, den 20. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Wirthshause zur Sonne dahier
13 Stück französischer Kattun,
einige Reste Wollen-, Seide- und Halbseide-Waaren, dann
4 Fäßchen rother französischer Wein, öffentlich versteigert, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Neuburg a. Rh., den 3. Januar 1845.

Königliches Hauptzollamt.
Kreß. Halbig. Kargl.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Ermächtigung sollen die Güter des kgl. Landgestüts der Pfalz in dem Banne von Katzweiler, auf dem Wege der Submission, zu Eigenthum vergeben werden.

Dieselben bestehen in 71 Tagw. 47 Dezimalen Ackerland und in 2 Tagw. 38 Dezimalen Wiese.

Der größere Theil der Aecker ist von vorzüglicher Güte, auf denen alle einheimischen Frucht-Gattungen auf's Beste gedeihen, die Wiesen haben eine sehr gute Lage und liefern viel und gutes Futter.

Besondere Berücksichtigung dürfte noch verdienen, daß in dem Orte Katzweiler, durch welchen die Lauterstraße ziehet, und welcher kaum 2 Stunden von Kaiserslautern entfernt liegt, daher bequemen Absatz für alle Erzeugnisse bietet, sich ein als Bauplatz ganz geeigneter Acker befindet.

Die näheren Bedingungen unter welchen fragliche Güter abgegeben werden, sowie die Pläne hievon, liegen auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier zur Einsicht offen.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 6. Februar nächsthin, Abends, verschlossen bei der kgl. Landgestüts-Verwaltung frankirt übergeben und auf der Adresse bemerkt sein „Submission für die Katzweiler Güter."

Zweibrücken, den 6. Januar 1845.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung.
Probstmayr.

Zahnärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete trifft bis den 13. dieses von Speyer dahier ein, und hält sich einige Tage im Gasthof zum Schwanen (Post) auf.

Maximilian Brach,
königl. approbirter Zahnarzt
aus Speyer.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit, seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein Geschäft im Posamentier-Fache erweitert hat. Es können somit alle Sorten Schnüre, Gimpen, Fransen, Kordeln, Quasten, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel verfertigt werden.

Er verspricht schnelle und billige Bedienung.

Edenkoben, den 24. Dezember 1844.

Ruppert, Posamentier,
in der Untergasse.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt seinen werthen Gönnern sein wohlassortirtes Weinlager, welches aus mehreren Qualitäten alten und neuen Weinen besteht. Durch rechtzeitige Einkäufe ist er in den Stand gesetzt, die Preise billig zu stellen und verspricht reelle und prompte Bedienung.

Billigheim, den 9. Januar 1845.

Hellbach.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er sein bisheriges Geschäft nun hierher verlegt hat und empfiehlt sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten, verspricht dieselben reell und prompt zu verfertigen. Auch sind gepolsterte Kanapee, Fauteuille, Taburets, Nähstöckchen und sonstige Gegenstände, nach dem neuesten Geschmacke, zu haben, für dessen Solidität er garantirt.

Seine Wohnung ist neben Herrn Kaufmann Stahl in Landau, in der Gerbergasse.

Landau, den 9. Januar 1845.

Louis Simon,
Sattler und Tapezirer.

Nachricht.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß fortwährend bei ihm Geld, in jedem beliebigen Betrage, von 100 fl. aufwärts, gegen hypothekarische Sicherheit oder auf Cession, zu haben ist.

Herxheim, den 5. Januar 1845.

Lazarus Mayer.

700 Gulden

sind ganz oder theilweise auszuleihen, gegen erste Hypothek, bei dem protest. Kirchen-Rechner zu Ingenheim.

J. Bourquin.

In Auftrag auszuleihen:

600 fl. auf erste Hypothek, bei Jakob Sohn, Sensal, in Landau.

Steinkohlen

erster Qualität, Grieß und Stücke sind um den billigsten Preis zu haben, bei Joseph Eichberger in Edesheim.

Steinkohlen

sind jetzt wegen der niedrigen Fracht bei mir um nachstehende Preise zu haben:

Erste Qualität, St. Ingberter Schmiedkohlen	40 kr.
Zweite Qualität Schmiedkohlen	36 „
Stückkohlen	40 „
Grubenkohlen	32 „
Kohlengrieß	28 „

Winderoll,
Müller in Siebeldingen.

Anzeige.

In der Eisenhandlung von Samuel Loeb jun. sind mehrere neue einspännige Wägen, mit eisernen Achsen und mit 7 Centimeter breiten Radfelgen, auf annehmbare Termine zu verkaufen oder zu vertauschen.

Edenkoben den 1. Januar 1845.

Anzeige.

In der Gärtnerei der Gebrüder Velten zu Edesheim sind einige 100 Gebund vorzügliche Kammert-Weiden, ein großes Gebund zu 1 fl., zu verkaufen.

Anzeige.

Bei Jakob Bumiller, Eisenhändler in Offenbach, sind mehrere neue einspännige Wägen mit eisernen Achsen und 7 Centimeter breiten Radfelgen, auf annehmbare Termine zu verkaufen.

Zugelaufen:

Ein rothgefleckter Königshund, abzuholen in Landau, No. 49, rothes Viertel.

Zu verkaufen:

Ein starkes Pferd, fünf Jahre alt, von Farbe kastanienbraun und ein Wagen mit breiten Rädern, bei Christoph Flick Wittwe, in Herxheim.

Zu verkaufen:

Ein Wagen, welcher 4 Fuder Wein trägt, mit breiten Rädern, bei Lambert in Göcklingen.

Zu verkaufen:

2 Fassel, zum Sprunge sehr geeignet und von vorzüglicher Race, wovon der eine von Farbe rothscheck und der andere schwarzscheck ist, bei Georg Anton Hollerith in Großfischlingen.

Zu verkaufen:

Ein in gutem Zustande sich befindlicher Brunnenstauch, bei Ph. Pfaffmann von Rohrbach.

Zu verkaufen:

2 Rinderfassel, der eine $2^1/_2$ Jahre alt, von Farbe rothscheck, der andere 2 Jahre alt, schwarzbraun, bei Martin Kauter in Berg, woselbst sich Liebhaber einfinden können.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, von vorzüglicher Race, 7viertel Jahre alt, braunscheck, bei Abraham Dreher in Dammheim.

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Bekanntmachung.
(Eichen Baustämme-Versteigerung.)


Montag, den 27. Januar l. J., um 1 Uhr des Nachmittags, wird auf dem Gemeindehause dahier zur öffentlichen Versteigerung von 61 eichenen Baustämmen, II., III. und IV. Classe, auf dreimonatliche Zahlungsfrist, geschritten werden. Bemerkt wird noch, daß diese Baustämme in dem Gemeindewalde liegen, Rothenburger Geraite genannt, von vorzüglicher Qualität sind, und an bequemen Abfuhrwegen sich befinden.

Ilbesheim, den 6. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kast.

Holzversteigerung.


Freitag, den 17. Januar 1845, Vormittags um 9 Uhr, werden im Gemeindewald dahier, aus dem ord. Holzhieb 18⁴⁴/₄₅, nachbezeichnete Hölzer, öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert:

15 eichene Baustämme III. und IV. Klasse;
3 rüsterne Stämme von 12, 20 und 32 Fuß Länge und 28, 13 und 21 Zoll Dicke;
½ Klafter eichen Stiefelholz;
1½ " rüstern Scheitholz;
44 " eichen "
21½ " Steckholz;
2½ " kiefern und aspen Scheitholz;
21 kieferne Stangen;
275 Wellen;

Hayna, den 7. Januar 1845.

Für das Bürgermeisteramt,
Herrmann, Gemeindeschreiber.

Jagdverpachtung.


Dienstags, den 28. Januar l. Js., des Vormittags um 10 Uhr, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt, die Feld- und Wald-Jagd in der Gemarkung von Zeiskam, auf einen weitern sechsjährigen Pachtbestand, öffentlich versteigert, wozu die Jagdliebhaber eingeladen werden.

Zeiskam, den 6. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Frey.

Versteigerung einer Ziegelbrennerei.

Freitag, den 17. Januar 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Böchingen, bei Wirth Boos, wird auf Ansuchen der Erben der allda verlebten Eheleute Johann Georg Heckmann und Catharina Schwartz, auf Eigenthum versteigert:

Eine Ziegelbrennerei sammt Wohnhaus, Garten und Zugehör zu Böchingen, an der Flemmlinger Straße, nebst 10½ Ruthen Acker allda, die sogenannte Dreispitze.

Landau, den 2. Januar 1845.

Heffert.

Immobiliarversteigerung.

Dienstag, den 28. Januar 1845, Vormittags um 9 Uhr, zu Dammheim, im Wirthshause zum Pflug, werden auf Ansuchen der Erben des allda verlebten Theobald Kammermann, auf Eigenthum versteigert:

1) Plan No. 2186. 109 Dezimalen (7½ Viertel) Acker, auf der Speyerer Straße, neben Christian Messerschmitt Wittwe und Georg Westermann, hievon die untere Hälfte neben Wittwe Messerschmitt.
2) No 2528. 32 Dezimalen (1½ Morgen) Acker in den Zwölfmorgen, zwischen Peter Schwaab Wittwe, und Georg Ludwig Fath.
3) No. 896. 35 Dezimalen (1½ Morgen) Acker in der Wäschgasse, neben Christian Messerschmitt Wittwe, und Georg Jäger Wittwe.
4) No. 1295. 40 Dezimalen (½ Morgen) Acker in der untern Girttau, neben Georg Dreher I. und Georg Messerschmitt.
5) No. 1981. 40 Dezimalen (½ Morgen) Acker über der Schleidt, zwischen Georg Dreher I. und Friedrich Hartmann.
6) No. 1398. 143 Dezimalen (¾ Morgen) Acker in den untern Neunmorgen, zwischen Johann Messerschmitt II. und Andreas Geiffert, hievon die untere Hälfte neben Geiffert und dem zweiten Loos.
7) Nro. 1451. 34 Dezimalen (2 Viertel) Acker im Krain, zwischen Georg Dreher I. und Valentin Hochdörfer.
8) Nro. 1991. 21 Dezimalen (1 Viertel) Acker über der Schleid, zwischen Philipp Schärdel und Abraham Jäger I.
9) Nro. 2275. 68 Dezimalen (1 Morgen) Acker hinter der Hohl, zwischen Georg Michael Messerschmitt und Friedrich Messerschmitt, hievon die obere Hälfte, neben Georg Michael Messerschmitt.
10) Nro. 2850. 53 Dezimalen (¹¹/₁₆ Morgen) Acker in der Neuwiesengewann, zwischen Lud. Geiffert I. und Friedrich Messerschmitt, hievon die untere Hälfte, neben Geiffert und dem dritten Loos.
11) Nro. 1845. 66 Dezimalen (¾ Morgen) Acker auf der Waldstraße, zwischen Ludwig Kammermann und Georg Michael Messerschmitt.
12) Nro. 2062. 24 Dezimalen (1½ Viertel) Acker auf den Schleidgraben stoßend, zwischen Christian Messerschmitt's Wittwe und Abraham Dreher.
13) Nro. 2562. 68 Dezimalen (1 Morgen) Acker in den Zwölfmorgen, zwischen Georg Birnbaum und Christian Messerschmitt's Wittwe.
14) Nro. 2255. 47 Dezimalen (¾ Morgen) Acker im untern Leißinger, zwischen Aufstößer und Georg Dreher II.
15) Nro. 1772. 39 Dezimalen (½ Morgen) Acker auf der Höhe, neben Martin Weiß und Abraham Jäger des Ersten Wittib.
16) Nro 2681. 11 Dezimalen (½ Viertel) Acker auf der untern Faulerde, zwischen Abraham Dreher und Adam Schwaab.
17) Nro. 1921. 43 Dezimalen (⁹/₁₆ Morgen) Acker auf der obern Waldstraße, zwischen Georg Michael Messerschmitt und Friedrich Hochdörfer.
18) Nro. 1398. 143 Dezimalen (¾ Morgen) Acker in den untern Neunmorgen, zwischen Johann Messerschmitt II. und Andreas Geiffert, hievon die obere Hälfte, neben Messerschmitt.
19) Nro. 1472. 107 Dezimalen (4½ Viertel) Acker im Krain, zwischen dem Graben und Aufstößer, hievon die untere Hälfte neben Aufstößer.
20) Nro. 1810. 31 Dezimalen (½ Morgen) Acker auf der Waldstraße, zwischen Aufstößer und Georg Ludwig Fath.

21) Nro. 954. 31 Dezimalen (1 Viertel 24 Ruthen) Acker im Mittelsand, zwischen Ludwig Geiffert I. und Pfarrgut.

22) Nro. 6433. Bann Nußdorf. 58 Dezimalen (3 Viertel) Acker in der Mult, zwischen Christian Dreher und Abraham Dreher.

23) Nro. 1643 und 1644. 42 Dezimalen Acker im Langenstein, neben Johannes Lettermann dem Zweiten und Aufstößer.

24) Nro. 74 und 75. Ein Wohnhaus mit Stall, Nebenhaus, Scheuer, Schoppen, Schweinställe, Hofraum, Obstgarten, zu Dammheim im Unterdorfe an der Hauptstraße, auf 20 Dezimalen Fläche, zwischen Valentin Hochdörfer und Fried. Dreher II.

25) Nro. 312. 5 Dezimalen (1/16 Morgen) Wingert im Rauberg, neben Peter Geiffert's Wittwe und Peter Kammermann II.

26) Nro. 354. 14 Dezimalen (3/16 Morgen) Wingert allda, zwischen Philipp Jakob Bogenreif und Johann Kost.

27) Nro. 363. 3 Dezimalen (1/16 M) dito allda, neben Georg Jäger und Johannes Lettermann dem Zweiten.

28) Nro. 385 7 Dezimalen (1/2 Viertel) dito allda, neben Friedrich Jäger und Friedrich Hartmann.

29) No. 387. 9 Dezimalen (1/2 V.) dito allda, neben Ludwig Dörr und Georg Michael Geiffert, minderjährig.

30) No. 834. 5 Dezimalen (8 R.) Acker hinterm Dorf, neben Georg Ludwig Fath und Friedrich Messerschmitt.

31) No. 1052. 80 Dezimalen (4½ V.) Wies in den Oberwiesen, zwischen Georg Adam Schwaab und Georg Michael Kammermann.

32) No. 1084. 8 Dezimalen (1/2 V.) dito allda, zwischen Bernhard Hoffmann, und Friedrich Dörr.

33) No. 1098. 19 Dezimalen (1/4 M.) dito allda, neben Georg Ludwig Fath und Michael Theuer.

34) No. 1569. 9 Dezimalen (1/2 V.) Wingert am Berg, neben Johann Dienes und Adam Schwaab.

35) No. 1605. 22 Dezimalen (1 V. 8 R.) dito in der Mult, neben Friedrich Messerschmitt und Georg Michael Messerschmitt.

36) No. 2367. 8 Dezimalen (1/2 V.) Wingert auf der oberen Hohl, zwischen Georg Michael Messerschmitt und Thomas Beyer.

37) No. 2492. 8 Dezimalen (1/2 V.) Obstgarten in den Zwölfmorgen, zwischen Georg Michael Kammermann und Johann Geiffert Wittib.

38) No. 2883. 25 Dezimalen (56 R.) Wiese auf den Wallwiesen, zwischen Friedrich Hochdörfer und Abraham Jäger II.

39) No. 190. 30 Dezimalen (1/2 M.) Wingert auf der Straße, hievon die obere Hälfte neben Valentin Renner und Ludwig Kammermann.

40) No. 2481. 43 Dezimalen (1½ V.) Acker in den Zwölfmorgen, hievon die obere in der Quere getheilte Hälfte, neben dem Weg und Ludwig Kammermann.

Sämmtliche Liegenschaften, mit obiger Ausnahme, Dammheimer Banns.

Bann Nußdorf.

41) No. 6533. 15 Dezimalen (24 R.) Wingert am rothen Weg, zwischen Ludwig Kammermann, und Georg Michael Geiffert;

42) No. 6586 und 6587. 11 Dezimalen (20 R.) Wingert und Acker allda, zwischen Ludwig Kammermann und Anwänder;

Bann Queichheim.

43) No. 794. 17 Dezimalen (1 V.) Wiese in den Buschwiesen, zwischen Georg Michael Frankenstein und Johann Vogelsang;

Bann Offenbach.

44) No. 6306. 11 Dezimalen (1/2 V.) Wiese auf den Holzwiesen, neben Schullehrer Adelmann und Georg Michael Geiffert;

45) No. 6312. 30 Dezimalen (1 V. 6½ R.) dito allda, zwischen Peter Kammermann und Ludwig Kammermann.

Landau, den 10. Januar 1845.

Heffert.

Heuversteigerung.

Donnerstag, den 16. Januar 1845, Vormittags 9 Uhr, zu Annweiler, läßt Herr Gefängnißverwalter Kuhn daselbst 100 Centner gutes Wiesenheu auf Zahlungstermin versteigern.

Annweiler, den 9. Januar 1845.

Köster, Notär.

Mobilienversteigerung.

Künftigen Dienstag, den 14. l. Mts., Morgens 8 Uhr anfangend, läßt Georg Kerner, Ackersmann, in Herxheim wohnhaft, vor seiner Behausung allda, öffentlich auf Eigenthum versteigern:

1 Pferd, 2 Kühe, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, Pferdsgeschirre und verschiedenes Ackergeräth, sodann Schreinerwerk, Bettung, Getüch, Küchengeschirr, Heu, Stroh, Früchten, Kartoffeln und sonstige Gegenstände.

Herxheim den 9. Januar 1845.

J. Ruhé, Notär.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 12. Januar 1845 (auf allgemeines Verlangen): **Der böse Geist Lumpaci Vagabundus**, oder: Das liederliche Kleeblatt, Zauberposse in drei Aufzügen und einem Vorspiel: „Das Feenreich", in einem Aufzuge, von Nestroy, Musik von Adolph Müller.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Der Eilbote.

№ 3. Landau in der Pfalz, den 18. Januar **1845.**

So hört denn ihr, die ihr den Frieden liebet,
Ein Wort vom Himmel, das durch Wahrheit frommt,
Hört Christen! hört es, unversöhnte Brüder,
Auf welchem Weg der Friede zu Euch kommt:
Der Katholik, der stille Reformirte,
Der Protestant, das ganze Christenthum
Vertraue sich auf's Neu dem großen Stifter
Und huldige — dem Evangelium!
Dann flieht die Nacht, dann lichtet es im Osten!
Dann bricht die Sonne aus der Dämmerung;
Natur und Lieb' erwachen in Verklärung,
Und freuen sich der neuen Huldigung.

(Wltschel's dritte Epistel an die Christen.)

Landau, am 17. Jan. Man hat den Eilboten in neuerer Zeit reichlich mit Einsendungen versorgt, die bezüglich auf den Wirren der Zeit, Licht und Schatten verbreiten sollen, und ihm sogar den Vorwurf der Aengstlichkeit gemacht, über sein nun erfolgtes Stillschweigen im Betreff der kirchlichen Fragen, die jetzt so viel Gährung in Deutschland erzeugen. Sonderbar, warum sollte sich gerade der Eilbote fürchten, das abzudrucken, was die meisten Zeitungen, selbst väterländische Blätter enthalten? — Aber Alles, was in dieser Beziehung seither in einer langen Reihenfolge erschienen ist, in die Spalten eines Wochenblattes aufzunehmen, ist unmöglich; Fragmente mitzutheilen, genügt nicht — Licht und Schatten, Leidenschaftlichkeit — führen zu immer größerer Erbitterung; taktfest sagt daher der Eilbote: Reden ist „Silber" schweigen ist „Gold!" muß sich doch der Wirren in der nahen Zukunft ganz bestimmt lösen, denn die Erleuchteten Deutschlands haben es sich ja zur Aufgabe gestellt, und ohne Lösung der Frage verläßt die Presse die Sache nicht; — sagt doch Dr. Scherr in Stuttgart. „Wir müssen Alles daran setzen, unsere geistige Individualität zu schützen vor den Eingriffen der Außenwelt, denn nur wo Geist ist, da ist Freiheit und wahrhaftige Lebensgluth." — Wer sich aber genau und näher belehren will, muß nothwendiger Weise mehrere Zeitungen lesen. Der Eilbote aber schließt dieses Thema für immer mit dem unvergleichlichen Wunsche, den neulich der Bote für Stadt und Land seinen Lesern mittheilte:

O möchte bald die schöne Zeit erscheinen,
Wo man im Geist und in der Wahrheit lehrt,
Wo sich die Christen alle liebend einen
Und sie kein Haß und Menschenstreit entehrt,
Dann wird des Heilands Wort, es wird sein Willen
An uns sich ganz und segensreich erfüllen.

(Aus den Gedichten von Pirazzi.)

Zeitungsschau. Von der Donau, 7. Jan. Die Vorgänge in der Schweiz nehmen bei uns die öffentliche Aufmerksamkeit sehr in Anspruch, und um so mehr, da einige Cantone wegen Berufung der Jesuiten zuvor sich den Rath des österreichischen Cabinets erbeten haben sollen, dessen Inhalt zum Troß aber bei ihrer Absicht beharrten. Als einen weitern Beleg von der versöhnenden Stimmung des österreichischen Cabinets in Betreff der kirchlichen Fragen, die jetzt so viel Gährung erzeugen, wird die Sendung des Herrn Erzbischofs von Salzburg, Fürsten von Schwarzenberg, nach München, angeführt. — Paris, 9. Jan. Die Gazette bringt heute nachstehenden bemerkenswerthen Artikel: Seit drei Tagen verbreitet sich in Paris das Gerücht, „die Regierung werde die „fünf Noviciate für Jesuiten, die in Frankreich be„stehen, schließen lassen." Diese Maßregel — wird versichert — wäre im Ministerconseil beschlossen worden. Der Contre-Admiral Dupetit-Thuars hat heute das Comité empfangen, welches ihm einen Ehrendegen angeboten hat (den bekannten Ehrendegen, worüber zur Zeit in den Zeitungen ganz Frankreich zur Theilnahme an der Subscription aufgefordert wurde). Er hat demselben gedankt und diesen Beweis der öffentlichen Sympathie abgelehnt, indem er sagte, daß er nur die Befehle seiner Regierung erfüllt habe, und daß es an dieser sei, ihn zu tadeln oder zu belohnen. Ob sich die Franzosen das gefallen lassen: Das Journal von Havre enthält folgende etwas auffallende Mittheilung. So eben ist Kapitän Aillet, Befehlshaber der „Josephine Maria" von Marseille eingetroffen. Derselbe verließ am 20. Dez. Algesiras, in Begleitung von sieben franz. Schiffen. Als diese kleine Flotille Tarifa passirte, wurde zu ihrer größten Ueberraschung von den spanischen Forts auf sie gefeuert, ohne daß von ihrer Seite irgend ein Angriff geschehen. Die Masten der Schiffe wurden beschädigt, und Kapitän Aillet versichert, daß ihm an derselben Stelle bereits Aehnliches geschehen sei. In Paris leben jetzt 1430 Aerzte. 340 mehr, als im Jahr 1833. — Algier. Die Handelsverbindungen mit den Eingebornen sind in Algerien stets im Fortschreiten. Caravanen von Tuggart, Boucada und den Quad-Mzab kamen mit Erzeugnissen der Sahara: Datteln, Baumwollgeweben, Straußfedern, Thierhäuten u. s. w. an und kehrten erst zurück, nachdem sie zahlreiche Ankäufe von franz. Manufaktur-Gegenständen gemacht hatten. — Die Arbeiten am Hafen von Algier werden ohne Unterbrechung fortgesetzt.

In einem bei Kosel gelegenen Wirthshause kehrten am 18. Dez. drei Pferdehändler aus Krakau ein, die am folgenden Morgen in ihrer Stube durch Kohlendampf erstickt gefunden wurden. — Als ein Beispiel bisher unerreichbarer Schnelligkeit wird angeführt, daß die Londoner Post vom 8. August schon am 8. Oct. zu Hong-Kong in China anlangte. — Das chinesische Reich ist nach den neuesten englischen Angaben 340 Millionen englische Acres groß und hat 350 Millionen Einwohner. Aus dem Rhone-Departement schreibt man vom 2. Jan. Nach der letzten strengen Kälte, die wir

zu Anfang Dezember erlitten, genießen wir hier einen frühzeitigen Frühling. Die Veilchen blühen in den Waldungen und man sollte glauben, daß wir schon das Ende des Monats März erreicht hätten. Diese Naturerscheinung bemerkt man auch in den Alpen. Der Uebergang über den Mont Cenis z. B. ist äußerst leicht, und zu Lans-le-Bourg, am Fuße des Gebirges, würden die Reisenden, statt durch Schnee, wie dies gewöhnlich zu dieser Jahreszeit geschieht, belästiget zu werden, vielmehr vom Staube zu leiden haben. — München, 10. Jan. Bei der am verwichenen Neujahr stattgehabten Ordensverleihung wurden auch zwei pfälzische Beamte bedacht. Herr Bezirksgerichtspräsident Kollei in Kaiserslautern und Herr Landkommissär Gugel in Zweibrücken erhielten durch die Gnade Seiner Majestät das Ritterkreuz vom Orden des heiligen Michael. — Eine Beilage zur Speyerer Zeitung bringt folgenden, aus Speyer vom 11. Januar datirten Artikel: Inhaltlich eines heute dahier eingetroffenen Rescriptes haben Seine Majestät der König zu befehlen geruht, daß, vorläufig im Wege eines Provisoriums und für die Dauer des Schifffahrtsjahrs, bezüglich der Rheinstrecke von Mannheim bis Neuburg, von den in den bayerischen Häfen Ludwigshafen, Speyer und Neuburg und beziehungsweise in den Zwischenorten des pfälzischen Rheingebietes ein- und ausgeladenen rheinzollpflichtigen Gütern aller Art der ganze Rheinzoll zurückvergütet werde. Wir beeilen uns, diese für den Schiffer- und Handelsstand der Pfalz so wichtige als erfreuliche Nachricht zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. — Von der polnisch-russischen Grenze, im Dez. Es ist bekannt, daß auf der russischen Flotte viele Israeliten dienen, und daß dieselben die tüchtigsten Seeleute derselben sind. Sie werden größtentheils in den südlichen Gouvernements und zwar schon in einem Alter von 7 bis 8 Jahren ausgehoben, wo sie entweder gleich auf die Flotte gebracht oder auf die Kriegsschulen in Odessa, Moskau ꝛc. geschickt werden. Wenn man die Liebe der Israeliten zu ihren Familien kennt, wird man sich leicht einen Begriff von dem Schmerze und der Verzweiflung derselben machen können, wenn sie sich plötzlich ihrer Kinder in so frühem Alter mit der Gewißheit entzogen sehen, daß sie für immer ihnen verloren sind; denn selten kehrt eines derselben, da sie meist ihre Heimath und Familie vergessen, in späteren Jahren zu seinen Eltern zurück. Ein Schreiben aus Kamieniec in Podolien erzählt uns folgenden ergreifenden Fall, der zugleich von der Härte und der Willkür der Recrutirungsbehörden zeigt. Sobald die Aushebung im ganzen Gouvernement, die mit dem größten Geheimniß vorbereitet wird, damit ihr Niemand durch die Flucht entzogen werden kann, stattgefunden hat, so werden alle Ausgehobenen, Kinder und Erwachsene, nach der Hauptstadt des Gouvernements geführt, und hier erst erfolgt die Untersuchung ihrer Tauglichkeit oder Untauglichkeit zum Dienste. Wer etwas zu bieten hat, sucht sein Kind durch Bestechung wieder zurückzukaufen, Hunderte von armen Vätern und Müttern folgen dagegen dem Zuge nach der Hauptstadt, ihre letzte Hoffnung auf den Ausspruch der Gouvernements-Commission setzend, die jedoch leider weniger von der Körperbeschaffenheit, als von der Nothwendigkeit, die von der Regierung aus dem Gouvernement geforderte Anzahl zu stellen, bestimmt wird. Lautet nun dieser Ausspruch tauglich, so wird dem Kinde, oder überhaupt den Recruten, das Haar am Vorderkopfe, lautet derselbe aber untauglich, das Haar am Hinterkopfe abrasirt; erstere werden sofort weiter transportirt, letztere dagegen ihren Eltern zurückgegeben. So war nun auch während meiner Anwesenheit in Kamieniec eine Israelitin, der man in demselben Jahre schon zwei Knaben genommen, dem Zuge der Recruten, unter denen sich jetzt auch ihr dritter und letzter Sohn befand, mit einem Säuglinge im Arme, gefolgt, um den verhängnißvollen Spruch der Commission zu hören. Mit von der Erwartung auf's Höchste gespannten Nerven, ein Bild stummer und starrer Verzweiflung, stand sie in der offenen Thüre des Gemaches in dem sich die Commissarien befanden, unverwandten Blickes auf sie hinstarrend und des Augenblickes harrend, wo ihren Knaben die Reihe träfe; der Ausspruch der Commission lautet tauglich und — die Mutter ist lautlos niedergesunken und wird todt hinweggetragen; das Kind an ihrem Busen ist eine vater- und mutterlose Waise. — Hinzufügen müssen wir nun noch, daß nur unter den Israeliten Kinder zwischen 7 und 8 Jahren und junge Leute von zwanzig Jahren ab ausgehoben werden, die eingebornen christlichen Bewohner dagegen nur Recruten von 20 Jahren zu stellen haben, und daß sich die Behörden der Recrutirung als Mittel bedienen, sich aller ihnen mißfälligen Subjekte willkürlich zu entledigen. — Am 28. Dezember entdeckte der Student d'Arrest auf der Berliner Sternwarte einen bisher nicht verzeichneten Nebelfleck, dessen Ort um 8 Uhr Abends nahe bei 15 Cygni in 294° 9' und + 36° 14' gefunden ward. Die schnell eintretende Trübung erlaubte nicht, eine Ortsveränderung mit Bestimmtheit wahrzunehmen. Seitdem ist kein Abend mehr heiter gewesen. Allein in Hamburg und Altona ward auf die gleich nach der Auffindung dem Konferenzrath Schumacher gemachte Meldung der Nebel am 3. Januar um 8 Uhr 4 Min. in 292° 33' und + 38° 35' beobachtet, so daß keinem Zweifel unterliegt, daß es ein Komet ist, und sohin bekommen wir ein gutes Weinjahr! — Vor dem Gerichtshof in Ulm wurden vom 7. bis 10. Jan., unter großem Zudrang des Publikums, die Schlußverhandlungen gegen den pensionirten Regimentsarzt Klein, wegen Bestechung und Betrugs, geführt. Es lagen aus den letzten 10 Jahren nicht weniger als 45 Bestechungsfälle dieser Art vor. Der Angeklagte hatte Anfangs ein Geständniß abgelegt, dasselbe aber später, als angeblich in körperlich und geistig krankem Zustande gemacht, zurückgenommen; desto überführender aber waren die Aussagen seines Mittelsmannes, des Adlerwirths Münch in Grüningen, und anderer Zeugen. Zu bemerken ist dabei, daß Klein in Fällen, wo trotz seiner Fürsprache der Militärpflichtige für tauglich befunden wurde, das Geld zurückgab, und daß die Untersuchungskommission alle durch Klein Befreiten, hier ausgenommen, ebenfalls für untüchtig erklärte. Der Staatsanwalt hatte auf 8 Jahre Zuchthausstrafe angetragen. Die sehr scharfsinnige 6stündige Vertheidigungsrede schloß mit einem Antrag auf 6wöchentliche Festungsstrafe; das Gericht aber verurtheilte Klein, wegen gewerbmäßigen Betrugs, zu 6jährigem Zuchthaus und den Kosten. Klein erbat sich die gesetzliche 48stündige Bedenkzeit wegen des zu ergreifenden Rekurses. — Aus der bayerischen Pfalz 7

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 3. Landau, den 18. Januar **1845.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachungen.

In der Nacht vom 6. auf 7. Oktober, Nachts 12 Uhr, wurde im Spirklhause zu Aich, d. G., ein Raub verübt und dabei Folgendes entwendet:

1) An baarem Gelde 148 fl. 42 kr., bestehend aus lauter ganzen Kronenthalern und 2 Sechsern, darunter war ein s. g. Bucker oder Laubthaler und ein bayerischer Kronenthaler, die übrigen österreichische.

2) zwei harbene, schöne, gute Leintücher auf zweischläfrige Betten mit unbekannten Marken, Werth 7 fl.;

3) eine Oberbettziche von Köllnisch zu einem einschläfrigen Bette, weiß und blaugestöckelt, wahrscheinlich eingemerkt, Werth 4 fl.;

4) ein Rest recht schöner Leinwand, gegen 4 Ellen, à 40 kr.;

5) ein Gebetbuch, mit grünem Saffian neu eingebunden; die Aufschrift hat am Anfange rothe Buchstaben, Werth 3 fl.,

6) sechs fast neue Zinn-Teller mit den Buchstaben X. D., Werth 5 fl.

7) ein schon 15 Jahre gebrauchter silberner Eßlöffel, Werth 3 fl.; am Rücken des Stiels stehen die Buchstaben oder Worte: X. D., (Xaver Deutz;)

8) ein schwarzes baumwollenes Kopftuch mit farbigem Ende, Werth 24 kr.,

Die drei Räuber können bloß dahin näher bezeichnet werden, daß sie Bauerngewand trugen, männlichen Alters waren, daß zwei mittelmäßig groß und der Dritte etwas größer war als die Andern, und bei Einem glänzende Ohrringe bemerkt wurden.

Man ersucht um eifrigste Spähe.

Vilsbiburg, am 17. Dezember 1844.

Königl. Bayer. Landgericht.
Bram, Landrichter.

In verwichener Nacht entkam der ledige Schuhmachergeselle Joseph Ruffer von Obenried, k. Landgerichts Rain, mittels gewaltsamen Ausbruches aus hiesiger Frohnfeste.

Man stellt an alle kgl. Behörden das Ansuchen um Spähehaltung und schleunige Ueberlieferung im Betretungsfalle.

Aichach, den 17. Dezember 1844.

Königl. Bayer. Landgericht.
Wimmer, Landrichter.

Signalement.

Joseph Ruffer trug bei seiner Entweichung lediglich eine Unterhose und ein Hemd aus den Frohnfestfournituren; übrigens ist derselbe 21 Jahre alt, 5' 9" 6''' groß, hat dunkle, beinahe schwarze Augenbraunen, braune Augen, stumpfe Nase, weiten Mund, längliches, bräunliches, mageres Angesicht, rundes Kinn, schlanken, gut gewachsenen Körperbau.

In verwichener Nacht ist der wegen Verbrechens der Körperverletzung in Haft befindliche ledige Dienstknecht Nikodemus Scheidenpflug von Weilach gewaltsam aus hiesiger Frohnfeste gebrochen.

Man ersucht auf diesen Burschen Spähe zu verfügen, ihn auf Betreten zu arretiren und anher liefern zu lassen.

Signalement.

Nikodemus Scheidenpflug ist 21 Jahre alt, 5' 8" 3''' groß, hat braune Haare und Augenbraunen, blaue Augen, lange Nase, weiten aufgeworfenen Mund, röthlichen Bart, volles Gesicht, langes Kinn, gesunde Gesichtsfarbe und faule Schneidezähne. Bei seiner Entweichung trug er bloß eine Unterhose und Socken, ohne weitere Fußbekleidung.

Aichach, den 17. Dezember 1844.

Königl. Bayer. Landgericht.
Wimmer, Landrichter.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Bekanntmachungen.

Gr. Bezirksamt Philippsburg. Am Morgen des Stephanstages v. J., zwischen 8 und 10 Uhr, wurde zu Rheinhausen mittelst Einbruchs die Summe von 103 fl. 21 kr. entwendet; das Geld bestand aus

1) 28 Stück Kronenthalern, deren Gepräge nicht näher angegeben werden kann, welche jedoch durchgängig alte Stücke gewesen sein sollen; 2) einem Goldstück (40-Frankenstück); 3) einem 3½-Guldenstück, welches ein sehr gebrauchtes Aussehen gehabt haben soll; 4) 3 preußische Thaler von altem Gepräge.

Jede Münzsorte war besonders in ein blaues oder weißes unbeschriebenes Papier eingewickelt und die ganze Summe in ein Kindersacktuch gepackt, welches mit einer ungebleichten hänfenen Schnur zugebunden war. Das Tuch ist von Baumwollenzeug und hat kein anderes Abzeichen als einen einfachen Saum.

Wir machen dies behufs der Fahndung auf die vermißten Geldstücke und den zur Zeit noch unbekannten Thäter bekannt.

Gr. Stadtamt Freiburg. Der vormalige Kanzleidiener Schmidt, der zur Zeit wegen Diebstahls dahier in Untersuchung steht, hat sich im Laufe der Untersuchung unerlaubter Weise von hier entfernt und ist sein dermaliger Aufenthaltsort unbekannt.

Wir ersuchen daher sämmtliche Behörden, auf den Kanzleidiener Schmidt, dessen Signalement wir unten beifügen, zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle an uns abliefern zu lassen.

Signalement:

Alter, 48 Jahre; Größe, 6'; Gesichtsfarbe, bräunlich; Augen, blau; Haare, braun; Körperbau, stark; Nase, mittlere.

Derselbe trug bei seiner Entweichung einen braunen Ueberrock von Biber, graue Tuchhosen mit schwarzen Streifen, dunkelblauen Mantel mit schwarzem Sammtkragen, woran sich starke Blutspuren befinden, und einen schwarzen Hut.

Als besondere Kennzeichen wird bemerkt, daß derselbe mehrere Schnittwunden am Halse hat.

Gr. Landamt Karlsruhe. Der hier in Untersuchung stehende August Kaspar von Ersingen, Amts Pforzheim, dessen Aufenthalt sowohl dahier, wie in seiner Heimath unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert, sich entweder dahier, oder bei dem ihm zunächst gelegenen Amte zu melden.

Sämmtliche Polizeibehörden werden um geeignete Mittheilung ersucht.

Gr. Stadt- und Landamt Wertheim. Schafknecht Johann Dittmann von Gerchsheim, welcher wegen Diebstahls dahier in Untersuchung steht, hat sich vor etwa 3 Wochen dem Verbot zuwider, wahrscheinlich ohne Legitimationspapiere, aus seiner Heimath entfernt und es ist dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt.

Wir bitten, denselben auf Betreten mittelst Laufpasses hierher zu weisen.

Signalement:

Alter, 31 Jahre; Größe, 5' 7"; Statur, schlank; Gesichtsform, länglicht; Gesichtsfarbe, gesund; Haare, schwarz; Stirn, gewölbt; Augenbraunen, schwarz; Augen, grau; Nase, klein; Mund gewöhnlich; Zähne, gut.

Die Proletarier.

Hr. v. Lamartine hat in dem Journal, welches er in Macon gegründet hat, zwei bedeutende Artikel einrücken lassen, welche ein Wort zu seiner Zeit enthalten. Es ist eine gedrängte Prüfung des Zustandes der Proletarier, oder der Handwerker der großen Fabrikstädte, sowie jener Systeme, welche den großen Uebeln, unter denen von Zeit zu Zeit dieser arbeitende Stand schrecklich leidet, abzuhelfen gedenken. Der Bauer hat seinen Acker, und gedeiht durch Arbeit überall an Wohlsein; die sitzenden und kleinen Gewerbe in den Städten, Schuster, Schneider, oder auch die Maurer, sowie alle Berufe dieser Arbeit gedeihen im allgemeinen ebenfalls, weil ihrer eben nicht mehr sind als sein können, und sie sich nach den Bedürfnissen der Volksmenge richten. Alle diese Classen sind, mit wenigen Ausnahmen, seßhaft ruhig, eben weil sie versorgt sind und Brod haben, wenn sie nur wollen. Dem aber ist nicht so mit den überhandnehmenden, an Zahl, Bedeutung und Umfang mehr und mehr anwachsenden Insassen der Fabriken. Es ist dieses eine ganz neue Zeiterscheinung von riesenhaftem Maßstabe, wo etwas der Art wiederkehrt, wie im Alterthum oder in den außereuropäischen Colonien die Massen arbeitender Sclaven. Nirgends ist die Sclaverei, aber nirgends auch ein fester, auf Familienbande gegründeter moralischer Zustand; es ist ein schwebendes bewegliches Element, ein zugleich seßhaftes und wanderndes Princip, mehr wie eines Haufens, einer Heerde, eines Lagers, als dem Zustand einer geordneten und gesicherten Menschheit entsprechend. Das ist eine schwere Aufgabe für die Zukunft, weil hier sich alle Elemente gedrängt zusammen finden, durch welche die Demagogen eifrig wirken können. Stets auf gewissen bedeutenden Punkten sich mehrende Haufen, heute Erwerb, oft rascher, ja verhältnißmäßig großer Gewinn, verschleudertes, verpraßtes Geld, morgen Hunger, Lumpen, hohle gespensterhafte Gesichter, jammernde Kinder, verdorrte Weiber, verzweifelnde Männer. Welche stets rege Stoffe furchtbarster Demagogik! Mensch ist Mensch, vom Höchsten bis zum Geringsten, vom Reichsten bis zum Aermsten, vom Gescheidtesten bis zum Thörichtsten, es ist überall ein Blut, ein Wurm, etwas Halbes von einem Gotte, etwas Trauriges von einem Thiere, etwas, für welches ein Gott gestorben und wieder auferstanden ist, es in göttlichen Armen zum Himmel führend. Jesus ist für alle Menschen gekommen, besonders auch für die Kleinen, die Armen, die Einfachen, die Traurigen, die Unversorgten; er ist gekommen für die Samariterin, welche er zu sich erhoben hat, für das schuldige Weib, für alles Gesunkene, es mit Liebe kräftigend, stärkend, erhebend. Nicht immer wissen das die Mächtigen, wie man wissen sollte, das heißt thätig wissend, vorsorgend, nicht bloß in der Abstraction verstehend, mit bloß äußerem Mitleid. Das ist das Schwere in der Zeit, daß das Element der Liebe aus derselben gar sehr gewichen ist, mit allen Schöpfungen, allen Wundern der Liebe. Aeußere Organisationen in Menge, guter Wille mehr oder minder, viel Geld, wenig Thatkraft, weil man sich durch äußere Gaben die Gefahr vom Leibe schaffen will, ohne innerlich die constituirenden, thätigen Principien zu betrachten. Da kommen dann die Demagogen, ihr Wort ein Schwert, ihr Haß Vitriol, und streuen Höllengift in die Wunden. Zu gleicher Zeit predigen sie den Hochmuth, predigen einen Communismus oder Babouvismus, wo der Staat Herr wird aller Gewerbe, die Individulität im Eigenthum überall abgeschafft werden soll, die Familie in ihrer Innerlichkeit mehr oder minder aufgehoben, damit Alles lebe durch Vertheilung eines gemeinschaftlichen Fonds, der freie Ausflug geistiger und anderer Natur im Menschen gehemmt, erstickt werde durch ein nacktes Muß des Fatalismus. Die Menschheit soll unter das Joch kriegen, damit das Proletariat, durch Organisation der Demagogik als Tyrannei im Staat, zu Macht, Ansehen und in ihren Häuptern und Directoren zur Allgewalt gelange. Diesen Traum träumen aufs Heftigste die Radikalen; da die mittlere Classe reich ist, die Verwaltung beherrscht, in der Deputirtenkammer thront, das Land behauptet, so wähnt sie sich wenig um diese Thorheiten bekümmern zu dürfen. Gendarmen gegen den Aufstand und Preßprozesse im Nothfall gegen die Demagogen, das ist alles; zugleich so lange wie möglich die Grundfragen

nicht angeregt, alles für die Zukunft aufgeschoben, nichts Versorgendes. Während so der Egoismus rankt, wuchert, die Zukunft wenig in Rücksicht nimmt, handelt die Demagogik, spekulirt, schreibt, predigt, die ganze Literatur erhält eine neue Richtung. Sie wenden sich an den Handwerker, sie dreht der die öffentliche Macht besitzenden Classe den Rücken. Viele Gemüther werden wankend; die Harten stopfen die Ohren, die Weichen lassen sich gewinnen; inmitten der öffentlichen Ruhe bereitet sich eine geheime Gährung', die vielleicht noch auf längere Zeit nicht zum ernsten Ausbruch kommt, aber immer bedenklicher wird, indem sie allgemach große Theile der Zukunft den Herrschern des Tages entzieht. Das Gold macht heutzutage den Mittelstand über viele Dinge blind, wie weiland die Wappen den Adel blind machten; blind ist Jeder, der nur an sich denkt und nicht auf die Andern sieht. Während die Mächtigen des Tages so ziemlich blind scheinen, sind die alten Classen im Staat der Macht entsetzt, in ihrem Andenken stets mit den Gespenstern der Revolution behaftet; die Demagogen aber pfeifen mit der ihnen eigenen Kühnheit ihr Lied fort, denn wenn sie auch keine Lösung haben für die Leiden der Menschen, so wähnen sie sich im Besitz mancher Lösungen für die Zukunft ihres Ehrgeizes.

Paris, den 31. Dezember 1844.

Verschiedenes.

— Wie viel Pfund Heu geben ein Pfund Fleisch?" Die Frage wurde von Professor Hlubik bei der Bremer Naturforscherversammlung dahin beantwortet, daß man nach langen Beobachtungen in mehreren Mastviehanstalten Kärnthens zu dem Resultate gelangt sei: 40 Centner Heu geben durchschnittlich 140 bis 150 Pfund Fleisch. Das Gedeihen hängt natürlich viel von der Race und Größe des Mastviehes ab; Mittelochsen nehmen täglich 1 Pfund, kleinere 1 1/10 Pfund zu und eignen sich deshalb vorzugsweise zur Mastung.

† Die leichteste Art Mäuse zu fangen. — Um diese ungebetenen Gäste schnell zu sammeln, und von ihnen befreit zu werden, nehme man Feldkümmelöl, welches die lockendste Witterung für die Mäuse ist. — Wenn man etwas Mehl, so mit Speck geröstet worden, Krähenaugen vermischt, und mit einigen Tropfen jenen Oels vermengt, und in eine Stube oder dahin setzt, wo Mäuse sind, wird man bald von ihnen befreit seyn.

†† Die Einlagen in die Pariser Sparkasse haben im Jahr 1844 um 7,275,700 Fr. zugenommen. Die Zahl der Einleger beträgt 11,672. Von den Landauer, Annweiler, Edenkober und Bergzaberner Sparkassen erfährt man über ihr Gedeihen keine Sylbe.

* Das Bürgermeisteramt Speyer macht unterm 10. ds. bekannt, nach erhaltener Anzeige, daß in der Gemeinde Gommersheim die Lungenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen und daher die Stallsperre dorten angeordnet worden ist, mithin das Einbringen von lebendigem Vieh aus Gommersheim, so wie von allen Theilen des dort gefallenen oder getödteten Viehes, in Speyer, strengstens untersagt ist. (Diese Maßregel ist wohl auf alle Gemeinden anwendbar, weßhalb wir sie hier mittheilen.)

× Im Journal l'Afrique wird die Nachricht' daß wieder vier Offiziere, darunter zwei Sanitätsbeamten, des Säuferwahnsinns wegen aus Algerien nach Frankreich geschickt worden seyen, mit der Bemerkung begleitet, die Unmäßigkeit im Genusse geistiger Getränke sei in Algerien jetzt als eine wahre Landplage zu betrachten. Die Anzahl der Opfer, die vom Absinthe und anderen Brantweinen hingerafft werden, übersteigt alle Gedenkbarkeit; den Vorposten habe man den Genuß streng verboten, nichts destoweniger steigere sich fortwährend der Gebrauch. Ein einziger Kaufmann habe kürzlich erst wieder 60,000 Litres abgesetzt und man könne ohne Uebertreibung behaupten, daß am Absinthe jetzt mehr Soldaten umkämen als durch Araberkugeln. Ein Mäßigkeitsapostel fände in Algerien also ein weites Feld.

Bekanntmachung.

(Holzversteigerung betreffend)

Zu Germersheim, im Gemeindewalde jenseits des Rheindurchstiches, auf dem Platze selbst, werden aus der Fällung von 18 44/45 an den nachbezeichneten Tagen die beigesetzten Hölzer an die Meistbietenden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt versteigert, als:

Freitag, den 24. Januar 1845.

26 1/2 Klafter eichen Scheitholz,
35 " roth-rüstern Scheitholz,
29 1/4 " aspen Scheitholz,
6000 Hartholz-Wellen,
8025 gemischte Reisig-Wellen.

Samstag, den 25. Januar 1845.

24 1/2 Klafter eichen Scheitholz,
34 " roth-rüstern Scheitholz,
27 3/4 " aspen Scheitholz,
4925 Hartholz-Wellen,
3500 Weichholz-Wellen mit starken Prügeln.

Montag, den 27. Januar 1845.

38 3/4 Klafter eichen Scheitholz,
1 1/2 " birnbaum Scheitholz,
5150 Hartholz-Wellen,
2475 Weichholz-Wellen, mit starken Prügeln.
9750 gemischte Reisig-Wellen,
7300 Zaunfaschinen.

Dienstag, den 28. Januar 1845.

26 1/4 Klafter roth-rüstern Scheitholz,
4 1/4 " " Klotzholz,
6 1/4 " weiß-rüstern "
22 3/4 " aspen Scheitholz,
8100 gemischte Reisig-Wellen,
228 aspene Stämme und Stangen, zu Nutzholz und Bauholz vorzüglich geeignet.

An jedem Tage beginnt die Versteigerung Morgens 9 Uhr. Eine bedeutende Quantität eichen und rüstern Bau- und Nutzhölzer sind einer spätern Versteigerung im Monat Februar vorbehalten.

Germersheim, den 15. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
G. Schmitt.

Holzversteigerung im Gemeindewalde von Kandel.

Mittwoch, den 29. Januar l. J., des Morgens um 9 Uhr, werden aus dem Gemeindewalde von Kandel nachbezeichnete Hölzer auf sieben Monate Termin auf dem Gemeindehause zu Kandel versteigert:

I. Distrikt Heiligenbruch,
unterhalb Kandel.

10 Eichenstämme,
10 Buchenstämme,
2 Buchen-Abschnitte,
$\frac{1}{2}$ Klafter eichen vierschuhig Nutzholz,
$\frac{1}{2}$ Klafter eschen Scheitholz,
$25\frac{1}{2}$ Klafter buchen Scheitholz,
$1\frac{1}{2}$ Klafter buchen Scheitholz, anbrüchig,
11 Klafter eichen Scheitholz,
$\frac{1}{2}$ Klafter aspen Scheitholz,
550 gemischte Wellen.

II. Distrikt Fohlenweide.

92 eichene Bau- und Nutzholzstämme,
1 eichener Abschnitt,
114 Klafter eichen Scheitholz,
10 „ „ Anbruch,
130 „ „ Stockholz,
450 gemischte Wellen.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß das Holz der Versteigerung vom 30. Dezember v. J. und 9. l. Mts aus hiesigem Gemeindewalde kann abgefahren werden.

Kandel, den 15. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Groß.

Holzversteigerung.

Montag, den 27. laufenden Monats, des Vormittags um 8 Uhr, werden auf dem Stadthause zu Edenkoben folgende Hölzer aus dem Distrikt I. Kopf, Gemeindewald von Edenkoben, versteigt, als:

1) 1587 eichene Baustämme und Wagnerstangen;
2) 92 buchene Wagnerstangen;
3) 98 kieferne Baustämme und Nutzstangen;
4) 134 „ Nutzholzabschnitte;
5) 14 Klafter eichen gehauen Scheit- und Prügelholz;
6) 28 Klafter buchen Prügelholz;
7) 18 „ kiefern geschnitten und gehauen Scheit- und Prügelholz;
8) 1800 gemischte Wellen mit Prügel;
9) 425 eichene Wellen;
10) 1400 kieferne Wellen.

Das sämmtliche Gehölz ist an gute Abfuhrwege zum bequemen Laden gerückt und zum technischen Gebrauche genau sortirt.

Sechswöchentliche Garantie wird von Seiten der Gemeinde gegen Entwendungen geleistet.

Zahlungstermin bis 1. Juli 1845.

Edenkoben, den 11. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Grohé.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 29. Januar 1845, Nachmittags um 2 Uhr, werden in loco Birkweiler aus hiesigem Gemeinde-Vorderwalde, Schlag Hohenberg, nachbezeichnete Hölzer öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert:

$7\frac{3}{4}$ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
$2\frac{1}{4}$ „ „ Stockholz;
1050 kieferne Wellen.

Birkweiler, den 15. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt,
H. D. Egge.

Anzeige.

Den Herren Bierbrauern, Branntweinbrennern ꝛc. mache ich hierdurch bekannt, daß bei mir jederzeit bestes, ohne Rauch gedörrtes Gersten-Malz, sowohl geschroten als ungeschroten, zu haben ist, und bürge für gute Qualität.

Neustadt a. d. Hardt, den 30. Oktober 1844.

G. Hassieur.

Literarische Anzeige.

In Commission der unterzeichneten Buchhandlung ist soeben erschienen:

Ob die Geister aus Gott sind.
Predigt am Sylvesterabende 1844, von
F. Roth, kathol. Stadtpfarrer in Landau.
Preis: 6 kr.

Diese bei überfüllter Kirche von einem gemischten Publikum mit großem Beifalle vernommene, in einer ernsten und scharfen, jedoch keine Religionsconfession beleidigenden Sprache, über unsere nächsten Zeitereignisse sich verbreitende und vielseitig zum Druck verlangte Predigt empfehlen wir zu zahlreicher Abnahme.

Ed. Kaußler's Buchhandlung.

Cours der Geldsorten
in Frankfurt a. M.

	fl.	kr.		fl.	kr
Neue Louisd'or......	11	4	Souverainsd'or.......	1	50
Friedrichsd'or........	9	43	Laubthaler, ganze ...	2	43 1/4
Ducaten...............	5	34	„ halbe ...	1	16
Holländ. 10 fl.St...	9	53 1/2	Preußische Thaler...	1	44 7/8
20 Francs-Stück...	9	24 1/2	5 Francs-Thaler.....	2	20

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Hectoliter. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau ...	17. Jan.	6	18	3	6	4	16	4	9	2	34
Edenkoben ..	11. Jan.	6	36	3	11	4	14	4	13	—	—
Neustadt ...	11. Jan.	6	25	3	2	4	15	4	8	2	39
Germersheim	7. Jan.	6	27	2	56	4	20	—	—	—	—
Speyer ...	14. Jan.	—	—	2	48	4	11	3	49	2	17
Kaiserslautern	14. Jan.	5	43	2	37	4	36	3	46	2	5
Zweibrücken .	9. Jan.	6	30	2	21	4	36	3	42	1	53

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Jan. schreibt die cölner Zeitung: Im nächsten Frühling werden wieder viele Auswanderungen nach Amerika von unserer Gegend aus stattfinden. Es sind meist wohlhabende Ackersleute, die bereits viele Verwandte in der neuen Welt haben, denen sie dorthin folgen. — Ueber die von Seite der Regierung zu erwerbende Genehmigung des Baues der Speyerer-Lauterburger Eisenbahn ist plötzlich Alles wieder still geworden, doch hofft man noch immer, daß der König die Erlaubniß für den Bau dieser so wichtigen Verbindungsstraße ertheilen werde, zumal das Gutachten des Verwaltungsraths der pfälzischen Ludwigsbahn ganz zu Gunsten des Speyer-Lauterburger Schienenwegs ausgefallen ist. — Von der Donau 9. Januar. Die orientalischen Angelegenheiten, namentlich die Lage Syriens, und die neuesten Ereignisse in den Fürstenthümern Moldau und Walachei, welche das öffentliche Interesse zumeist ansprechen, haben den Vorschlag neuer Ministerkonferenzen, die zu London gepflogen werden sollen, erzeugt, dessen Annahme von Seite der betheiligten Großmächte bereits gesichert sein soll. — In Berlin geht das Gerücht, und englische Blätter erklären es für glaubhaft, daß die Königin Victoria mit ihrem Gemahle im kommenden Frühjahre dem Könige von Preußen einen Besuch abstatten und sich dann an einige andere deutsche Höfe begeben werde — „wenn anders der interessante Zustand, in dem „sich die Königin wieder befinden soll, keinen Strich „durch die Rechnung macht." — Der Weserzeitung wird aus Berlin unterm 6. Jan. mitgetheilt: So eben eingetroffene Nachrichten aus St. Petersburg sprechen von einem sehr bedenklichen Gesundheitszustande des Kaisers, und eine ganz eigenthümliche Bewegung und Geschäftigkeit im hiesigen russ. Gesandtschaftshotel scheint diesem, übrigens aus ganz glaubwürdiger Quelle geflossenen Gerüchte noch mehr Bestätigung zu geben. Man sagt, daß es noch immer der Schmerz über den Verlust der geliebten Tochter sei, welcher schwer auf dem Gemüthe des Kaisers laste.

Und nun noch das Allerneueste. Landau, Samstag am 18. Jan. Morgen Nachmittag wird der hiesige Carnevals-Verein eine Kappen-Fahrt nach Edesheim unternehmen, wozu auch die Bewohner der Umgegend, resp. sämmtliche auswärtige Narren freundlich eingeladen sind. Die Damen, welche in Landau und auf der Route den Zug vorbeidefiliren sehen, werden höflich ersucht, ein Narrenzeichen anzuheften, welches man, „wie in allen Hauptstädten des Narrenreichs", dem bewährten Geschmack derselben überläßt. Um aber auch die Reise der Narrhallonen nach Edesheim in bleibender Erinnerung zu erhalten, wird daselbst eine „hochwichtige, chemische Untersuchung" stattfinden, nemlich: ob es vortheilhafter sey, „Wasser unter den Wein, oder Wein unter das Wasser zu mengen." Die Rückfahrt findet bei großer Beleuchtung, nemlich im Mondschein, statt — um diese jedoch noch mehr zu erhöhen, werden die Bewohner von Edesheim, Roschbach, Walsheim, Knöringen, Essingen, Bornheim, Nußdorf, Queichheim und Dammheim (versteht sich die dortigen Narrhallonen) ersucht, sich auf der Straße in Reihen mit Pechfackeln aufzustellen. Am Dammheimer Weg hält der Zug, und die letzten Rheinweinflaschen werden geleert.

Die Gläser hoch! — Ein Vivat allen Narren
Der ganzen Welt mit groß und kleinen Sparren,
Ein Hoch dem allgemeinen Narrenhaus!
Ein Pereat, mit spöttischem Geheule
Und obligatem Tusch Minervens Eule:
Wer's mit der Narrheit redlich meint, trink aus!


Der Narr lebt fröhlich in der Welt; Gebt's ihm nur nicht an baarem Geld.

Der Eilbote hofft, daß bei dieser Feierlichkeit eine große Zahl Bewohner der Umgegend die Stadt Landau mit ihrer Gegenwart beehren werden; für flotte Aufnahme ist in den Gasthöfen gesorgt. Die Thore werden nicht früher als gewöhnlich geschlossen und wer nicht eingesperrt sein will, hat Zeit genug, hinaus zu kommen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. l. Mts., Morgens 9 Uhr, im Sitzungssaale der kgl. Regierung zu Speyer, findet die definitive Berichtigung der Conscriptions-Verhandlungen unterfertigter Behörde für die Altersklasse 1823 statt. — Man setzt hievon die Conscribirten, deren Eltern und Vormünder in Kenntniß, um denselben Gelegenheit zu geben, allenfallsige Reclamationen bei dem kgl. obersten Recrutirungsrath geltend zu machen.

Landau, den 10. Januar 1845.

Das kgl. Landkommissariat.
Petersen. F. Boy.

Jagdverpachtung.

Dienstags, den 28. Januar l. Js., des Vormittags um 10 Uhr, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt, die Feld- und Wald-Jagd in der Gemarkung von Zeiskam, auf einen weitern sechsjährigen Pachtbestand, öffentlich versteigert, wozu die Jagdliebhaber eingeladen werden.

Zeiskam, den 6. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Frey.

Bekanntmachung.
(Eichen Baustämme-Versteigerung.)

Montag, den 27. Januar l. J., um 1 Uhr des Nachmittags, wird auf dem Gemeindehause dahier zur öffentlichen Versteigerung von 61 eichenen Baustämmen, II., III. und IV. Classe, auf dreimonatliche Zahlungsfrist, geschritten werden. Bemerkt wird noch, daß diese Baustämme in dem Gemeindewalde liegen, Rothenburger Geraide genannt, von vorzüglicher Qualität sind, und an bequemen Abfuhrwegen sich befinden.

Ilbesheim, den 6. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kast.

Weinversteigerung zu Frankweiler.

Montag, den 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Jacob Eyer zu Frankweiler, werden auf Anstehen dessen Frau Wittwe nachverzeichnete, daselbst lagernde, rein und gut gehaltene Weine unter den in hiesiger Weingegend üblichen Conditionen versteigert, als nämlich:

16 Hectolitre 1844er gemischter Traminer;
34 " 1844er gemeiner;
36 " 1843er gemischter Traminer;
110 " 1843er gemeiner;
34 " 1842er Kastanien-Buscher Traminer;
31 " 1842er Traminer;
31 " 1842er gemischter Traminer;
16 " 1842er gemeiner;
24 " 1841er gemeiner.

Landau, am 14. Januar 1845.

Paraquin, Notär.

Vermiethung einer Wohnbehausung mit Keller rc.

Den 22. laufenden Monates Januar, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause des Louis Völker zu Edenkoben, lassen die Vormünder der Gabriel Wagner'schen Kinder zu Edenkoben, das diesen Kindern angehörige, an der Holzweggasse allda stehende Wohnhaus, mit gewölbtem Keller darunter, in welchem 60 Fuder Wein gelagert werden können, sammt Hofraum, Kelterhaus mit großer Kelter, Brennhaus, Kartoffelkeller, Stallung und sonstigen Zubehörungen, auf 6jährige Miethe versteigern.

Edenkoben, den 7. Januar 1845.

Rößler, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Den drei und zwanzigsten Januar nächsthin, 9 Uhr Morgens, zu Queichheim, in ihrer Wohnung, läßt Barbara Cornelius, Hebamme allda, verschiedene Mobilien, zahlbar bis Bartholomäy 1845, versteigern: Kleiderschränke von Nußbaum- und Kirschbaumholz, einen sehr schönen Secretaire von Nußbaumholz, ganz neu, Eckschränkchen, Nachttisch, Tische und Stühle von demselben Holz, Spiegel, mehrere Tablaux, worunter der Straßburger Münster, Bettladen, Küchenschrank, einen Commod-Ofen mit 12 Schuh Rohr, zwei Hebammen-Stühle, ein Klafter buchen geschnitten Holz, eine Doppelkiste, Küchengeschirr und mehrere andere Mobiliar-Gegenstände.

Landau, den 16. Januar 1845.

Weber, Gerichtsbote.

Nachricht!



Sonntag, den 26. Januar wird eine außerordentliche Generalversammlung des Bürger-Unterstützungs-Vereins im Hotel Louis Völker abgehalten, wozu besonders die Mitglieder eingeladen sind, die sich dem zu bildenden Sängerchor anschließen wollen, um darüber zu berathen; auch werden mehrere neue Mitglieder aufgenommen.

Die auswärtigen Mitglieder, die nicht bei der letzten Generalversammlung waren, werden durch folgendes in Kenntniß von dem Stande und Wirken des Vereins gesetzt:

Die Krankenkasse hatte seit dem ersten Mai v. J., wo sie anfing, bis 31. Dezember eine Ausgabe von 127 Gulden.

Gestorben sind zwei Männer und drei Weiber, was der Kasse eine Ausgabe von 200 fl. verursachte.

Das Vereinsvermögen besteht aus: Ausgeliehene Capitalien 2272 fl. — baar: 302 fl. 11 Kr. und Rückstände 86 fl. 30 Kr., zusammen 2660 fl. 41 Kr.

Edenkoben, den 15. Januar 1845.

Für den Vorstand: K. Weinmann.

Anzeige.

Bei J. Dannheiser, auf dem kleinen Platze, sind fortwährend alle Qualitäten Bettfedern, neue Betten und Flaumen, zu dem billigsten Preise zu haben.

Landau, den 17. Januar 1845.

Auszuleihen:

aus dem Hospitalfond zu Edenkoben 1200 fl., ganz oder theilweise.

Frisch angekommene

Häringe,

à 2 kr. per Stück, bei J. F. Stahl in Landau.

Frisch angekommen

Vollbückinge,

bei A. Buchmüller in Landau.

Gefunden:

Ein werthvoller Pelzkragen. Derselbe wurde durch den redlichen Finder im Verlags-Bureau des Eilboten abgegeben, woselbst er durch denjenigen, welcher nähere Bezeichnung anzugeben vermag, gegen beliebige Belohnung in Empfang genommen werden kann.

Verloren:

Eine goldene Broche (von der Nußbaumgasse bis zum kleinen Platz in Landau). Der redliche Finder wolle sie gegen eine Belohnung an die Red. abgeben.

Zu verkaufen:

Bei dem Adjunkt Caspar Becker zu Venningen, 1300 bis 1400 Stück aus seinen Weinbergen selbst gezogene schöne Roland-Wurzelreben.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, 5viertel Jahre alt, von Farbe kastanienbraun, bei Jacob Lincks in Mörzheim.

Zu verkaufen:

einen sehr schönen schwarzscheckigen Rinderfassel, 1½ Jahr alt, bei Martin Will in Knittelsheim.

Zu verkaufen:

einen sehr schönen rothscheckigen Rinderfassel, zwei Jahre alt, bei Peter Schott in Knittelsheim.

Zu verkaufen:

Bei J. J. von Gerichten in Landau, eine zweispännige Chaise, eine Troschke, ein neuer Leiterwagen mit eisernen Achsen, ein 2¾jähriger Zuchtstier, eine Parthie Korn- und Spelzstroh rc.

Stadt-Theater in Landau.

Sonntag, den 19. Januar: **Die Teufelsmühle am Wienerberg.** Große Zauberoper, in 4 Aufzügen, von Hensler. Musik von Wenzel Müller.

Montag, den 20. Januar: (Auf allgemeines Verlangen) **Noch ist es Zeit.** Schauspiel in 3 Aufzügen, von A. P.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit zwei Beilagen.



Beilage zum Eilboten Nro. 3.

Landau, den 18. Januar 1845.

Bekanntmachung.

Da die unterm 10. dieses Monats abgehaltene Holzversteigerung hierorts, die Genehmigung des kgl. Landkommissariats nicht erhalten hat, so wird dieselbe Mittwochs, den 29. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, abermals, bei guter Witterung im Schlage selbst, bei übler Witterung auf dem Gemeindehause dahier, abgehalten:

Das Material besteht in:

1) 90 eichenen Baustämmen, größtentheils IV. Klasse;
2) ¼ Klafter eichen anbrüchig Scheitholz;
3) ¼ „ kiefern Stockholz;
4) ein Metzger- oder Schmiedklotz.

Leinsweiler, den 12. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Holzversteigerung.

Donnerstags, den 30. laufenden Monats, des Morgens um 10 Uhr, werden aus hiesigem Gemeindewald folgende Hölzer versteigert:

1) 40 Klafter kiefern Scheitholz;
2) 23 „ „ Stockholz;
3) 4000 kieferne Wellen;
4) 14 kieferne Baustämme.

Eschbach, den 13. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Günther.

Versteigerung.

Donnerstag, den 23. Januar 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthause zu den drei Königen, läßt Herr Abraham Metzger, Wirth und Handelsmann zu Landau, öffentlich versteigern:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, zu Landau, in der Königsstraße, am deutschen Thor, neben Jacob Uebel und dem Zeughausgäßchen gelegen.
2) Einen Manns- und einen Frauenplatz in hiesiger Synagoge.

Bis zur Versteigerung können auch diese Objekte aus der Hand abgekauft werden.

Landau, den 14. Januar 1845.

Keller, Notär.

Gasthausversteigerung.

Donnerstag, den 30. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Kaiserslautern, wird das daselbst an der Hauptstraße stehende, der Frau Wittwe Späth und ihren Kindern gehörige

Gasthaus zum englischen Hof,

unter sehr annehmbaren Bedingungen auf Eigenthum versteigert. Dasselbe liegt in einem der frequentesten Theile der Stadt, und enthält im untern Stock fünf Zimmer, wovon vier auf die Hauptstraße gehen, eine Küche und einen großen Keller; im zweiten Stock einen Salon, neun Zimmer, Speicher und Magdstube. Zu demselben gehören: zwei verschiedene Oekonomiegebäude, bestehend aus drei Ställen mit zwei Zimmern, Heu- und Fruchtspeicher, Holzschoppen und Keller darunter, einer Einfahrt, geräumigen Hof und 39 Dezimalen (64 Ruthen) Pflanzgarten, dieser auf ein Gäßchen ziehend und das Ganze geschlossen beisammen gelegen.

In dieser schönen und in sehr gutem Zustande sich befindlichen Besitzung wurde seit vielen Jahren eine Handlung und nachher die Gastwirthschaft betrieben, und eignet sich seiner Geräumigkeit wegen, zu diesem und zu jedem größern Geschäfte.

Kaiserslautern, den 2. Januar 1845.

Böcking, Notär.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Ermächtigung sollen die Güter des kgl. Landgestüts der Pfalz in dem Banne von Katzweiler, auf dem Wege der Submission, zu Eigenthum vergeben werden.

Dieselben bestehen in 71 Tagw. 47 Dezimalen Ackerland und in 2 Tagw. 38 Dezimalen Wiese.

Der größere Theil der Äcker ist von vorzüglicher Güte, auf denen alle einheimischen Frucht-Gattungen auf's Beste gedeihen, die Wiesen haben eine sehr gute Lage und liefern viel und gutes Futter.

Besondere Berücksichtigung dürfte noch verdienen, daß in dem Orte Katzweiler, durch welchen die Lauterstraße ziehet, und welcher kaum 2 Stunden von Kaiserslautern entfernt liegt, daher bequemen Absatz für alle Erzeugnisse bietet, sich ein als Bauplatz ganz geeigneter Acker befindet.

Die näheren Bedingungen unter welchen fragliche Güter abgegeben werden, sowie die Pläne hievon, liegen auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier zur Einsicht offen.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 6. Februar nächsthin, Abends, verschlossen bei der kgl. Landgestüts-Verwaltung frankirt übergeben und auf der Adresse bemerkt sein „Submission für die Katzweiler Güter."

Zweibrücken, den 6. Januar 1845.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung.
Probstmayr.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des Forstamtes Langenberg.



Auf Betreiben des unterzeichneten k. Formstamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beysein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen, von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden. Nämlich:

Den 23. Januar 1845, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr:

Revier Langenberg, östlich.

Schlag Bruchwald No. 5.

1 eichen Schiffbaustamm, IV. Classe;
8 „ Baustämme, II. „
48 „ „ „ III. „
33 „ „ „ IV. „
5 kieferne Baustämme, II. „
34 „ „ „ III. „
7 eichen Pflugreh;
1 „ Schiebkarnbaum;
1 Klafter buchen geschnitten Scheit;
3 „ eichen Prügelholz;
119 „ kiefern geschnitten Scheit; von No. 810 anfangend,
22 Klafter eichen Prügelholz;
225 Gebund eichene Wellen;
10750 „ kieferne Wellen.

Den 24. Januar 1845, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr:

Revier Langenberg, östlich.

1) Schlag Forlengarten No. 2.

3 eichene Baustämme, III. Classe;
8 „ „ IV. „
1 kieferner Baustamm, III. „
9 kieferne Baustämme, III. „
1 kieferner Baustamm, IV. „
1 eichen Nutzholzstamm, II. „
16 Klafter eichen geschnitten Scheit;
3 „ „ anbrüchig;
119 „ kiefern Scheitholz;
14 „ „ Prügelholz;
6500 Gebund kieferne Wellen;

2) Schlag Schmierbachschlag No. 4.

32 Klafter buchen geschnitten Scheit;
2 „ „ anbrüchig;
2 „ eichen geschnitten Scheit;
93 „ kiefern geschnitten Scheit;
8 „ „ Prügelholz;
75 Gebund buchene Wellen;
4625 „ kieferne „

3) Schlag Dreyspitz 11 d. No. 7.

1 eicherner Baustamm, II. Classe;
4 eichene Baustämme, III. „
9 „ „ IV. „
2 kieferne „ II. „
10 „ „ III. „
14 „ „ IV. „
1 eichener Nutzholzstamm, III. Classe;
19 Klafter buchen geschnitten Scheit;
2 „ „ anbrüchig;
1 „ „ Prügelholz;
9 „ eichen geschnitten Scheit;
47 „ kiefern „ „
6 „ „ Prügelholz;
275 Gebund buchene Wellen;
75 „ eichene „
3375 „ kieferne Wellen.

Außerdem werden im Laufe der Monate Januar und Februar in dem Reviere Langenberg östlich, keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 8. Januar 1845.

Das k. bayer. Forstamt.
Geiße.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Annweiler.

Donnerstag, den 23. Januar 1845, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hauenstein.

Schlag Rauschenhalt Nr. 12.

121 Stück eichene Baustämme III. u. IV. Klasse;
190 „ „ Nutzholzstämme II., III. u. IV. Kl.;
325 „ Eichennutzholzabschnitte II., III. u. IV.;
19 eichene Wagnerstangen;
155 „ Abschnitte IV. Kl., zu Eisenbahnschwellen hergerichtet (die Versteigerung dieses Sortiments ist zur Zeit noch unentschieden);
2 hainbuchene Werkholzstämme;
5 kieferne Baustämme III. u. IV. Kl.;
10 „ Nutzholzstämme III. Kl.;
41 „ Sägblöche II., III. u. IV.

Unter den Eichen-Nutzholzstämmen finden sich etwelche zu Schiffbauholz tauglich.

Außerdem werden im Laufe dieses Monats in den Revieren des dießseitigen Amtsbezirks keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Annweiler, den 5. Januar 1845.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Schollwöck.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des Forstamts Langenberg.

Den 6. Februar 1845, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr:

Revier Schaidt.

Schlag Jacobshäuschen.

6 eichene Baustämme III. Klasse;
1 „ Nutzholzstamm III. „
9 kieferne Baustämme I. „
31 „ „ II. „
17 „ „ III. „
17 „ Nutzholzstämme I. „
57 „ „ II. „
25 „ „ III. „
4½ Klafter kiefern Misselholz;
2½ „ buchen geschnitten Scheitholz;
11 „ eichen „ „
5½ „ „ „ anbrüchig;
330⅞ „ kiefern geschnitten Scheitholz.

Den 7. Februar 1845, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr:

Revier Schaidt.

1) Schlag Katzenkessel.

2 kieferne Baustämme I. Klasse;
1 „ „ II. „
4 „ Nutzholzstämme I. Klasse;
17 „ „ II. „
1 „ „ III. „
70 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;

2) Schlag Rindfeß.

11 eichene Baustämme I. Klasse;
12 „ „ II. „
41 „ „ III. „
1 „ Nutzholzstamm I. Klasse;
2 „ „ III. „
7 kieferne Bauholzstämme I. Klasse;
7 „ „ II. „
3 „ „ III. „
3 „ Nutzholzstämme I. Klasse;
22 „ „ II. „
3 „ „ III. „
1 Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
34½ Klafter eichen geschnitten Scheitholz;
10 „ „ anbrüchig;
89½ „ kiefern geschnitten Scheitholz.

Außerdem werden im Laufe des Monats Februar 1845 in dem Reviere Schaidt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 12. Januar 1845.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Greiß.

Anzeige.

In der Gärtnerei der Gebrüder Velten zu Edesheim sind einige 100 Gebund vorzügliche Kammert-Weiden, ein großes Gebund zu 1 fl., zu verkaufen.

Anzeige.

Bei Jakob Bumiller, Eisenhändler in Offenbach, sind mehrere neue einspännige Wägen mit eisernen Achsen und 7 Centimeter breiten Radfelgen, auf annehmbare Termine zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Wir beeilen uns nachstehende, so eben empfangene Anzeige zur Kenntniß der Herrn Eigenthümer, der durch unsere Vermittlung verkauften Loose zu bringen, zugleich die Anzeige machend, daß wieder Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages bei uns abgegeben werden.

Kaiserslautern, den 1. Dezember 1844.

Gebrüder Weber.

Mit allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs von Bayern wird, nachdem die Bewilligung anderer Staaten mehr Zeit erforderte, als man sicher annehmen konnte, die von dem unterzeichneten Institute veranstaltete

große Ausspielung ohne Nieten,

von 60,000 der neuesten und besten Kunstwerke und Kunstblätter eigenen Verlags, im Werthe von 105,000 fl. im fl. 24 Fuß, anstatt den 2. Dezember d. J. **unwiderruflich am 2. April 1845 stattfinden.**

Das Loos kostet 1 fl. 45 kr. und gewinnt im geringsten Falle ein Kunstblatt, im Verlags-Preis von 1 fl. 12 kr., während die sechs Hauptpreise einen Werth von

1000 fl.; 800 fl.; 500 fl.; 400 fl.; 300 fl.; 200 fl.,

im fl. 24 Fuß haben, wofür den Gewinnenden auf Verlangen die gleiche Ablösungssumme baar ausgezahlt wird.

Die übrigen für die Mitspielenden so äußerst vortheilhaften Bedingungen sind bereits durch frühere Anzeigen bekannt.

München und Würzburg, den 25. November 1844.

Die lythographische Kunst-Anstalt,
Christian Weis und Heinrich Kohler.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er unterm heutigen auf eigne Rechnung ein Geschäft etablirt hat, so daß bei ihm stets in beliebigen Quantitäten zu haben ist:

Alle Sorten Mehl, Kleien, Bohnen, Erbsen Linsen, Hirsen, Reis, Gerste, grüne Kernen, Grieß rc., dann alle Sorten Oelkuchen und über die Straße verschiedene Qualitäten guten Branntwein.

Unter Versprechung billiger Preise und reeller Bedienung, bittet er um geneigten Zuspruch.

Seine Wohnung ist in seines Vaters Haus neben Herrn Controlleur Jung in der Judengasse.

Landau, den 14. Januar 1845.

Samuel Wormser, jun.

Anzeige.

In der Eisenhandlung von Samuel Loeb jun. sind mehrere neue einspännige Wägen, mit eisernen Achsen und mit 7 Centimeter breiten Radfelgen, auf annehmbare Termine zu verkaufen oder zu vertauschen.

Edenkoben den 1. Januar 1845

Anzeige.

Wir machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir das Geschäft als Werkmacher hier etablirt haben, und werden uns durch alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, sowohl in Holz als in Eisen, das Zutrauen unserer Gönner zu erwerben suchen.

Kandel, den 16. Januar 1845.

Gebrüder Nuß, Werkmacher.

Anzeige.

Beim Beginn des Carnevals setzt der Unterzeichnete ein geehrtes Publikum in Kenntniß, daß er Maskenanzüge zu billigen Preisen verleiht.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

A. Mittermayer,
wohnhaft bei Hrn. Wölcher, Badinhaber,
in der Mühlgasse in Landau.

Empfehlung.

Hiemit zeige ich an, daß von heute an alle Gattungen Niederländer und Lambrechter Tücher zu den möglichst billigsten Preisen zu haben sind, und bitte daher meine werthen Gönner um zahlreichen Zuspruch, — stets werde ich mich bemühen, diese gewiß in jeder Beziehung zu befriedigen.

Frankweiler, den 1. Januar 1845.

Peter Mathes.

Frisch eingetroffen:

Extrafeine Rollencanaster à 1 fl. 12 kr. per Pfund.
do. Bremer Cigarren:
per 100 Stück von 40 kr. bis 4 fl.
in Kistchen de 250 à fl. 40 kr.

Feine Ulmer Gerste . . . . à 7 kr. per Pfd.
Haferkernen . . . . . . à 6 kr. „
Neue grüne Kernen . . . . à 9 kr. „
Bamberger Zwetschen . . . à 8 kr. „
Feine Limburger Käse . . . à 15 kr. „
Chandelles de Nancy (geringste Talglichter) per 6 und 8 Stück à 19 kr.

J. Weis jun.,
kleiner Platz in Landau.

Anzeige.

Johann Jakob Wissing von Mörzheim hat einen 18 Monate alten kastanienbraunen Rinderfassel, von vorzüglicher Race, zu verkaufen.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit, seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein Geschäft im Posamentier-Fache erweitert hat. Es können somit alle Sorten Schnüre, Gimppen, Fransen, Kordeln, Quasten, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel verfertigt werden.

Er verspricht schnelle und billige Bedienung.

Edenkoben, den 24. Dezember 1844.

Ruppert, Posamentier,
in der Untergasse.

Nachricht.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß fortwährend bei ihm Geld, in jedem beliebigen Betrage, von 100 fl. aufwärts, gegen hypothekarische Sicherheit oder auf Cession, zu haben ist.

Herxheim, den 5. Januar 1845.

Lazarus Mayer.

---

700 Gulden

sind ganz oder theilweise auszuleihen, gegen erste Hypothek, bei dem protest. Kirchen-Rechner zu Ingenheim.

J. Bourquin.

Steinkohlen

sind jetzt bei mir um folgende Preise zu haben:

Stückkohlen, erste Qualität . . . . 40 kr.
Schmiedkohlen . . . . 36 „
Grubenkohlen . . . . 32 „
Gries . . . . 28 „

G. F. Theobald,
Ziegler in Godramstein.

Nachricht!

Johannes Frank in Klingenmünster hat einen schönen Nußbaum-Stamm zu verkaufen; derselbe mißt 909 Quadrat-Schuh (zöllige Dieblen), dieser Stamm wird um billigen Preis abgegeben, weshalb sich Liebhaber zum Kaufe einfinden mögen.

Zu verkaufen:

Ein Sparbelbaum, von 24 Fuß in der Länge und 10 Fuß im Umfange, mit vielen großen Aesten, bei Jos. Textor in Bornheim.

Zu verkaufen:

Ein Pferd, polnischer Race, 8 Jahre alt, von Farbe rothbraun, bei Jacob Regula in Albersweiler.

Zu verkaufen:

eine junge großträchtige Kuh, auf der Ziegelhütte bei Edenkoben.

Ankündigung.

Der Bote für Stadt und Land,

pfälzisches Volksblatt, beginnt mit dem 1. Januar 1845 seinen achten Jahrgang. Er erscheint, wie seit Neujahr, in drei Hauptblättern in Folio und zwar **Sonntags, Mittwochs** und **Freitags**. Das Hauptblatt des Boten ist zur Besprechung der Welthändel, so wie zur Aufnahme von Anzeigen aller Art bestimmt. Außerdem werden in demselben die Fruchtpreise sämmtlicher Märkte unseres Kreises, die neuesten Frankfurter Geldcurse, die Waarenpreise nach der Mainzer Handelszeitung und tägliche meteorologische Beobachtungen mitgetheilt.

Neben dem Hauptblatte erscheint wöchentlich zweimal, und zwar des **Mittwochs** und **Sonntags**, ein Unterhaltungsblatt in Quart, welches Erzählungen, Gedichte, Characterzüge, Anecdoten, Charaden u. s. w. bringt. Außerdem wird dem Blatte eine monatliche Beilage zugegeben, die zur Aufnahme gemeinnütziger Mittheilungen für Landwirthe, Gewerbtreibende u. s. w. bestimmt ist.

Der halbjährige Abonnementspreis für die sämmtlichen Blätter, direct aus der Druckerei bezogen, beträgt 1 fl. 56 kr. Zu diesem Betrage kommt für auswärtige Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, noch der halbjährige Postaufschlag, der jedoch, da die Redaction selbst einen Theil desselben übernommen hat, nicht sehr beträchtlich ist. Im ersten Rayon kostet das Blatt mit Postaufschlag 2 fl. 28 kr., im zweiten 2 fl. 41 kr. und im dritten Rayon 2 fl. 49 kr. Sämmtliche Postexpeditionen der Pfalz, mit Ausnahme von Speyer, Weingarten, Germersheim, Langenkandel, Blieskastel und Rohrbach liegen von hier aus im 1. Rayon.

Bekanntmachungen werden gegen eine Vergütung von 3 Kreuzer für die Spaltzeile oder deren Raum aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen. Außergewöhnlicher Satz oder ausgezeichnete Schriften werden nach dem Raume, den sie einnehmen, besonders berechnet. Inserate, worüber die Redaction nähere Auskunft zu ertheilen hat, werden die Spaltseite zu 4 Kreuzer bezahlt.

Beiträge, welche sich zur Aufnahme eignen, werden auf Verlangen angemessen honorirt. Zusendungen erbittet man unter der Adresse: „An die Redaction des Boten für Stadt und Land in Kaiserslautern."

Kaiserslautern, im Dezember 1844.

Die Redaction.

Der Eilbote.

№ 4. Landau in der Pfalz, den 25. Januar **1845.**

Wenn Sturmwind brauset, wart' es ab in Deinem Dach;
Denn bläst er noch so stark, am Ende läßt er nach.

Buntes.

Landau am 24. Januar. Vor einigen Tagen tauchte urplötzlich in einigen Zeitungen die Kunde auf, der Kaiser von Rußland sei gestorben. Besser Unterrichtete bezeichneten diese Nachricht als ein Börsenmanöver, was auch wirklich gewesen war. Am 4. Jan. hielt der Kaiser eine glänzende Musterung über die Garnison in Petersburg. — Das Riesendampfboot, das in Bristol erbaut wurde, hat jüngst seine erste Fahrt angetreten und in 1 Stunde 9 Minuten 19 englische Meilen zurückgelegt; es ist mit 6 Masten versehen, statt der Ruder führt es eine archimedische Schraube. — In der englischen Armee soll endlich einmal die neunschwänzige Katze abgeschafft werden, und dadurch auch das Zerfleischen der Soldaten aufhören. — Nach einer Zusammenstellung beträgt eben der Effektivstand der franz. Armee in Algerien in drei Divisionen (Algier 37,000, Oran 29,500 und Konstantine 24,500 Mann) 91,000 Mann, wovon aber 13,000 Mann beurlaubt oder krank sind; der Pferdestand 16,600, Maulthiere 5000. — Neues aus Algier melden die Zeitungen Nichts. — In der franz. Deputirtenkammer erklärte der Minister Guizot, daß der Kaiser von Marocco mit Abd-el-Kader unterhandle, um ihn zu vermögen, sich nach Fez zu verfügen. — Der Kaiser von Marocco ließ kürzlich die Araberstämme zur Verantwortung ziehen, welche, die Siege der Franzosen benützend, sein flüchtiges Heer nach der Schlacht am Isly verfolgt und nach der Beschießung von Mogador diese Stadt geplündert hatten. Wie die Soldaten bestraft wurden, ist nicht angegeben, den Chefs aber wurde der Bart abrasirt, als ein Fortschritt der Civilisation, aber der Kopf stehen gelassen. Nach einem Berichte aus Constantinopel sind in der ersten Hälfte Dezembers auf der Donau, dem schwarzen und azow'schen Meere nicht weniger als 57 Schiffe in Folge der Stürme untauglich geworden, oder zu Grunde gegangen. Der Verlust an Menschenleben ist ungeheuer, denn viele Schiffe sind mit Mann und Maus untergegangen. — Paris, 15. Jan. Marechal-de-Camp Paixhans ist zum Generallieutenant ernannt worden. — In Würzburg verschied am 15. Jan. der Oberpostmeister Freiherr von Kleudgen. Der Verewigte (früher Militär und längere Zeit Adjutant des Feldmarschalls Fürsten Wrede) war Offizier der franz. Ehrenlegion, und erhielt noch auf seinem Sterbbette die Decoration des k. St. Michaels-Ordens. — München hat in diesem Semester 1360 Studenten, worunter 118 Ausländer. Die Zahl der Theologen, 202, hat im Vergleich mit früheren Jahren am Meisten zugenommen. Der Kilogramm Brod erster Qualität kostet jetzt in Paris 31 Cent., zweite Qualität 24 Cent. — Die seit 1829 täglich angestaunte, berühmte Giraffe im Pariser Pflanzengarten ist todt. — London, 12. Jan. Der Herzog von Malborough hat dieser Tage den Befehl erlassen, in seinen Gehölzen 200 Rehe zu erlegen, um sie unter die Armen von Woodstock und dessen Umgegend zu vertheilen. — Die Leeds Times berichten, daß vor einigen Tagen ein Schreiben von Sir James Graham, dem Staatssekretär von England, die Nachricht an eine der dortigen Magistratspersonen gebracht habe: es sei der Befehl nach Botanibai abgegangen, um den auf 21 Jahre transportirten Jakob Mason nebst andern 4 wegen Diebstahls verurtheilten Sträflinge sofort nach England zurückzusenden, „da ihre Unschuld entdeckt worden." — Im Jahr 1843 betrug die Bevölkerung Polens 4,700,374 Personen. Seit 1829 ist sie gestiegen um 566,740 und seit 1842 um 77,062 Köpfe. Der Religion nach sind darunter 4,175,598 Christen, 295 Muhamedaner und 524,481 Israeliten. 1829 zählten Letztere nur 393,102 Köpfe; sie haben sich also seitdem vermehrt um 143,349 Seelen und seit 1842 um 12,139. — Die Summe der Weglänge in Frankreich, zu Wasser und zu Lande, beträgt fast 22,000 Meilen, oder zweimal die Länge des Erdumfangs. Die steuerbare Oberfläche Frankreichs beträgt 49 Mil. 863,610 Hektare. — Paris, 16. Jan. Seit einigen Tagen begegnet man in Paris einer Menge Matrosen vom „Suffren", der sich vor Tanger ausgezeichnet hat. Diese tapfern, größtentheils pariser Söhne, werden ganz besonders durch die Arbeiter, ihre ehemaligen Cameraden, fetirt. — Nach den neuesten in Boston erschienenen statistischen Tabellen belief sich die Einwohnerzahl der Vereinigten Staaten am Ende Januars 1844 auf 18,980,650 Seelen, worunter nicht weniger als 4 Mil. 886,632 Deutsche. — Im vergangenen Jahre sind 2 Mil. Pfund Thee mehr, als 1843, in England eingeführt worden. —

Interessantes. Die beiden Milanollo's, deren wir uns auch in Landau noch angenehm erinnern, haben sich in Brüssel bedeutende Grundstücke angekauft und werden dort ihren Aufenthalt nehmen. — Auf ein Schiff, das kürzlich von Frankreich aus nach der norwegischen Küste steuerte, fiel eine Feuerkugel (Meteor) mit einem Krachen wie ein starker Kanonendonner; sie sprang, wie es schien, in tausend funkelnde Stücke; die Mannschaft, welche sich auf dem Verdecke befand, fiel betäubt zu Boden, als sie sich aber wieder erholt hatte und eine genaue Untersuchung angestellt wurde, war keine Spur von dieser sonderbaren Naturerscheinung mehr zu finden, nur im Kielraum des Schiffes war ein starker und übler Geruch, wie von Schwefel, weil wahrscheinlich diese Kugel oder etwas davon ihren Weg dorthin gefunden. — Der jetzige Ehevertrag unter den Eingebornen der alten Taprobane (Insel Ceylon) ist etwas über Gebühr einfach; der Mann sagt zum Weibe: „Komm' her", und die Ehe ist geschlossen; er sagt zu ihr in Beiseyn von ein paar

Zeugen: „Geh' fort", und die Ehe ist geschieden. Die diese Worte begleitenden Ceremonien sind ein Wink beim Beginn der Heirath und ein Fußtritt bei ihrem Aufhören. Der gesetzgebende Rath dieser Colonie ist mit der Revision dieses Ehegesetzes beschäftigt, das so abgeändert werden soll, daß es das eheliche Band dauerhafter mache, als es jetzt ist. — Nirgends kann das Heirathen kostspieliger seyn, als in Indien; der englische Obrist Sleemann bestätigt dies neuerdings. „Der Zug", sagt er, „mit welchem der junge Radschah seine Braut besuchte, bestand aus 5000 Elephanten und über 15,000 Menschen. Der Bräutigam hatte blos bei diesem Besuche eine Summe von 600,000 Rupien (Gulden) ausgegeben. Auf dem ganzen Weg mußte Geld ausgestreut werden; zuerst und bis zu 7 englischen Meilen von dem Wohnorte der Braut Kupfermünze, von dem genannten Punkte an bis an das Thor der Feste Silbermünzen, und von dem Thore bis an den Eingang des Palastes Goldmünzen und Juwelen aller Art. Die Goldmünzen und Schmucksachen streute der Häuptling aus; die Vertheilung der Kupfer- und Silbermünzen dagegen war niederen Händen überlassen worden. Die Kosten der Familie der Braut sind dagegen noch weit größer, als die des Bräutigams; denn sie hat die Gäste des Bräutigams wie ihre eigenen zu erhalten, so lange dieselben bleiben, und überdieß gab diesmal der Vater der Braut Jedem der Anwesenden, er mochte geladen sein oder nicht, eine Rupie. Natürlich hatte sich eine ungeheure Volksmenge eingefunden, um dieses Geschenk zu erhalten, oder etwas von dem ausgeworfenen Gelde zu erhaschen. Endlich wurde der Vorrath des einzelnen Geldes erschöpft, und ehe neues herbeigeschafft werden konnte, hatten sich noch 30,000 Personen eingefunden. — Man fängt in England an, Spaziergänge in der See zu machen, vermittelst eines mit Luft angefüllten Macintosch-Anzuges und ein Paar Rudern. — Wie man aus der Schweiz erfährt, ist in Felsberg in den letzten Tagen eine neue bedeutende Senkung der bedrohlichen Felsen wahrgenommen worden und sohin scheint der Untergang des Ortes durch den bevorstehenden Bergsturz näher zu liegen, als vielleicht viele glauben. — Paris, 18. Jan. Die eben in der Deputirtenkammer obschwebenden Debatten über den Adreßentwurf werden in den nächsten Tagen entscheiden, ob das franz. Ministerium bleibt oder zurücktreten muß. Marschall Bugeaud wurde auf den 19. in Paris erwartet. — Londoner Blätter, 19. Jan., melden von einer Treibjagd, bei welcher Prinz Albert 114 Hasen und 29 Fasanen schoß. — Berlin hat ohne das Militär 351,966 Köpfe, darunter 12,379 Obdachlose, Vagabunden. — Auch die Tochter des hingerichteten Tscheck hat, wie preuß. Zeitungen melden, mit höherer Genehmigung einen andern Familiennamen angenommen; sie soll sich in Schlesien niedergelassen haben. — Straßburg, 9. Jan. Es heißt, der franz. Gesandtschaft in Berlin sollen nunmehr die nöthigen Weisungen für abermalige Einleitung von Zollunterhandlungen mit Deutschland zugekommen sein. Nach einer Mittheilung aus Petersburg soll der Kaiser von Rußland entschlossen sein, im Frühjahr den kaukasischen Feldzug mitzumachen oder wenigstens in der Nähe des Kriegsschauplatzes zu verweilen. — Anzeige. Gesucht wird — Alles, wenn's nur was einträgt!



Es wird hiermit bekannt gemacht, daß bis nächsten Dienstag, 28. Jan., eine Beilage zum Eilboten erscheint; dieselbe enthält: die noch rückständigen Versteigerungs-Anzeigen und sonstige Bekanntmachungen; ferner: das Programm über den großen Maskenzug in Landau.

Holzversteigerung zu Landau.

Freitags, den 7. Februar nächsthin, um 9 Uhr Morgens, im Stadthause zu Landau, werden folgende Windfallhölzer aus dem Landauer Walde versteigert:

42 kieferne Nutzholzstämme 3r. Klasse;
221 „ Blöche 3r. Klasse;
18 „ Baustämme 3r. Klasse;
14 „ „ 4r. Klasse;
45 eichene Baustämme 3r. Klasse;
1 linden Nutzholzabschnitt;
70¼ Klafter buchen, kiefern und eichen Scheit- und Prügelholz, und
123 Klafter gemischtes Stock- und Wurzelholz.

Landau, den 20. Januar 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Holzversteigerung.

Im diesseitigen Gemeindewald werden nachbezeichnete Holzsortimente versteigert:

1) Donnerstags, den 30. laufenden Monats Januar, Morgens 10 Uhr anfangend:
   a) ¾ Klafter eichen Nutzholz;
   b) 158 „ gut eichen Scheitholz.
2) Freitags, den 31. desselben Monats:
   a) 48½ Klafter anbrüchig eichen Scheitholz;
   b) 1 „ forlen Scheitholz;
   c) 95¼ „ eichen Stockholz;
   d) 1525 eichene Wellen.

Herxheim, den 21. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Holzversteigerung.

Montag, den 27. laufenden Monats, des Vormittags um 8 Uhr, werden auf dem Stadthause zu Edenkoben folgende Hölzer aus dem Distrikt I. Kopf, Gemeindewald von Edenkoben, versteigt, als:

1) 1587 eichene Baustämme und Wagnerstangen;
2) 92 buchene Wagnerstangen;
3) 98 kieferne Baustämme und Nutzstangen;
4) 134 „ Nutzholzabschnitte;
5) 14 Klafter eichen gehauen Scheit- und Prügelholz;
6) 28 Klafter buchen Prügelholz;
7) 18 „ kiefern geschnitten und gehauen Scheit- und Prügelholz;
8) 1800 gemischte Wellen mit Prügel;
9) 425 eichene Wellen;
10) 1400 kieferne Wellen.

Das sämmtliche Gehölz ist an gute Abfuhrwege zum bequemen Laden gerückt und zum technischen Gebrauche genau sortirt.

Sechswöchentliche Garantie wird von Seiten der Gemeinde gegen Entwendungen geleistet.

Zahlungstermin bis 1. Juli 1845.

Edenkoben, den 11. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Grohé.

Holzversteigerung.

Montag, den 27. Januar 1845, des Vormittags um 9 Uhr, wird aus dem Gemeindewald dahier, Distrikt Lichtenhard, folgendes Material aus dem Schlag $18^{44}/_{45}$, im Gemeindelocale dahier, öffentlich versteigert:

19 eichene Baustämme 3. und 4. Classe;
1 weiden Stamm;
11 kieferne Stangen;
5 rüsterne Stützen;
$14^3/_4$ Klafter buchen Scheitholz, anbrüchig;
165 „ eichen Scheitholz;
$2^3/_4$ „ kiefern, aspen und weiden Scheith.;
$38^3/_4$ „ Stockholz, und
75 Wellen.

Erlenbach, im Kanton Kandel, den 20. Jan. 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Weidner.

Holzversteigerung.

Freitag, den 31. d. M., Morgens 9 Uhr, werden in dem Gemeindehause zu Albersweiler aus dem Gemeinde-Vorderwalde Breitbusch, folgende Holzsortimente auf Zahlungstermine versteigert:

1) 30 kieferne Sparren;
2) 18 Klafter kiefern Scheitholz;
3) 37 „ „ Prügelholz;
4) 18 „ „ Stockholz und
5) 8300 Stück kieferne und gemischte Wellen.

Albersweiler, den 18. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Regule.

Holzversteigerung
aus dem
Lemberg-Glashütten-Erbbestands-Wald.

Den 30. Januar 1845, lassen die Mittheigner des Erbbestandes von der Lemberger Glashütte in Folge Ermächtigung königl. hoher Regierung der Pfalz vom 5. Januar 1845, das ihnen vom abgewichenen Etats-Jahr $18^{43}/_{44}$ zugefallene Holzquantum durch den königl. Notär Hrn. Kieffer von Pirmasens, in dem Wirthshause von Daniel Koch zu Erlenbrunn, des Vormittags 10 Uhr, öffentlich, in freier Concurrenz auf Zahlungstermin versteigern, wobei sich jedoch auswärtige Liebhaber, die hier nicht gekannt sind, durch ein Attest über ihre Zahlungsfähigkeit ihres Bürgermeisters auszuweisen haben, als:

$66^1/_4$ Klafter dürres buchen geschnitten Scheit;
$5^3/_4$ „ „ „ knorrigt „
$1^1/_4$ „ „ „ gehauen „
$14^1/_4$ „ „ „ Prügel von 3″ und darüber;
$12^3/_4$ „ „ „ Krappenprügel;
$100^3/_4$ Klafter.

Bemerkt wird, daß sämmtliches Holz an den Wegen sitzt und allenthalben bequem abzufahren ist.

Erlenbrunn, den 18. Januar 1845.

Ludwig Licht,
Friedr. Walther,
Bevollmächtigte für die Isaak Stutz'schen Erben.

Immobiliarversteigerung.

Dienstag, den 28. Januar 1845, Vormittags um 9 Uhr, zu Hammheim, im Wirthshause zum Pflug, werden auf Ansuchen der Erben des allda verlebten Theobald Kammermann, auf Eigenthum versteigert:

1) Plan No. 2186. 109 Dezimalen ($7^1/_2$ Viertel) Acker, auf der Speyerer Straße, neben Christian Messerschmitt Wittwe und Georg Westermann, hievon die untere Hälfte neben Wittwe Messerschmitt.
2) No. 2528. 32 Dezimalen ($1^1/_2$ Morgen) Acker in den Zwölfmorgen, zwischen Peter Schwaab Wittwe, und Georg Ludwig Kaib.
3) No. 896. 35 Dezimalen ($1^1/_2$ Morgen) Acker in der Wäschgasse, neben Christian Messerschmitt Wittwe, und Georg Jäger Wittwe.
4) No. 1295. 40 Dezimalen ($^1/_2$ Morgen) Acker in der untern Glettau, neben Georg Dreher I. und Georg Messerschmitt.
5) No. 1981. 40 Dezimalen ($^1/_2$ Morgen) Acker über der Schleidt, zwischen Georg Dreher I. und Friedrich Hartmann.
6) No. 1398. 143 Dezimalen ($^7/_4$ Morgen) Acker in den untern Neunmorgen, zwischen Johann Messerschmitt II. und Andreas Geissert, hievon die untere Hälfte neben Geissert und dem zweiten Loos.
7) Nro. 1451. 34 Dezimalen (2 Viertel) Acker im Krain, zwischen Georg Dreher I. und Valentin Hochdörfer.
8) Nro. 1991. 21 Dezimalen (1 Viertel) Acker über der Schleid, zwischen Philipp Schärdel und Abraham Jäger I.
9) Nro. 2275. 68 Dezimalen (1 Morgen) Acker, hinter der Hohl, zwischen Georg Michael Messerschmitt und Friedrich Messerschmitt, hievon die obere Hälfte, neben Georg Michael Messerschmitt.
10) Nro. 2850. 53 Dezimalen ($^{11}/_{16}$ Morgen) Acker in der Neuwiesengewann, zwischen Lud. Geissert I. und Friedrich Messerschmitt, hievon die untere Hälfte, neben Geissert und dem dritten Loos.
11) Nro. 1845. 66 Dezimalen ($^3/_4$ Morgen) Acker auf der Waldstraße, zwischen Ludwig Kammermann und Georg Michael Messerschmitt.
12) Nro. 2062. 24 Dezimalen ($1^1/_2$ Viertel) Acker auf den Schleidgraben stoßend, zwischen Christian Messerschmitt's Wittwe und Abraham Dreher.
13) Nro. 2582. 68 Dezimalen (1 Morgen) Acker in den Zwölfmorgen, zwischen Georg Birnbaum und Christian Messerschmitt's Wittwe.
14) Nro. 2255. 47 Dezimalen ($^3/_4$ Morgen) Acker im untern Leifinger, zwischen Aufstößer und Georg Dreher II.
15) Nro. 1772. 39 Dezimalen ($^1/_2$ Morgen) Acker auf der Höhe, neben Martin Weiß und Abraham Jäger des Ersten Wittib.
16) Nro 2681. 11 Dezimalen ($^1/_2$ Viertel) Acker

auf der untern Faulerde, zwischen Abraham Dreher und Adam Schwaab.

17) Nro. 1924. 43 Dezimalen ($^{9}/_{16}$ Morgen) Acker auf der obern Waldstraße, zwischen Georg Michael Messerschmitt und Friedrich Hochdörfer.

18) Nro. 1398. 143 Dezimalen ($^{7}/_{4}$ Morgen) Acker in den untern Neunmorgen, zwischen Johann Messerschmitt II. und Andreas Geissert, hievon die obere Hälfte, neben Messerschmitt.

19) Nro. 1472. 107 Dezimalen ($4^{1}/_{2}$ Viertel) Acker im Krain, zwischen dem Graben und Aufstößer, hievon die untere Hälfte neben Aufstößer.

20) Nro. 1810. 31 Dezimalen ($^{1}/_{2}$ Morgen) Acker auf der Waldstraße, zwischen Aufstößer und Georg Ludwig Fath.

21) Nro. 954. 31 Dezimalen (1 Viertel 24 Ruthen) Acker im Mittelsand, zwischen Ludwig Geissert I. und Pfarrgut.

22) Nro. 6433. Bann Nußdorf. 58 Dezimalen (3 Viertel) Acker in der Mult, zwischen Christian Dreher und Abraham Dreher.

23) Nro. 1643 und 1644. 42 Dezimalen Acker im Langenstein, neben Johannes Lettermann dem Zweiten und Aufstößer.

24) Nro. 74 und 75. Ein Wohnhaus mit Stall, Nebenhaus, Scheuer, Schoppen, Schweinställe, Hofraum, Obstgarten, zu Dammheim im Unterdorfe an der Hauptstraße, auf 20 Dezimalen Fläche, zwischen Valentin Hochdörfer und Fried. Dreher II.

25) Nro. 312. 5 Dezimalen ($^{1}/_{16}$ Morgen) Wingert im Rauberg, neben Peter Geissert's Wittwe und Peter Kammermann II.

26) Nro. 354. 14 Dezimalen ($^{3}/_{16}$ Morgen) Wingert allda, zwischen Philipp Jakob Vogenreif und Johann Kost.

27) Nro. 363. 3 Dezimalen ($^{1}/_{16}$ M) dito allda, neben Georg Jäger und Johannes Lettermann dem Zweiten.

28) Nro. 385. 7 Dezimalen ($^{1}/_{2}$ Viertel) dito allda, neben Friedrich Jäger und Friedrich Hartmann.

29) No. 387. 9 Dezimalen ($^{1}/_{2}$ V.) dito allda, neben Ludwig Dörr und Georg Michael Geissert, minderjährig.

30) No. 834. 5 Dezimalen (8 R.) Acker hinterm Dorf, neben Georg Ludwig Fath und Friedrich Messerschmitt.

31) No. 1052. 80 Dezimalen ($4^{1}/_{2}$ V.) Wies in den Oberwiesen, zwischen Georg Adam Schwaab und Georg Michael Kammermann.

32) No. 1084. 8 Dezimalen ($^{1}/_{2}$ V.) dito allda, zwischen Bernhard Hoffmann, und Friedrich Dörr.

33) No. 1098. 19 Dezimalen ($^{1}/_{4}$ M.) dito allda, neben Georg Ludwig Fath und Michael Theuer.

34) No. 1569. 9 Dezimalen ($^{1}/_{2}$ V.) Wingert am Berg, neben Johann Dienes und Adam Schwaab.

35) No. 1605. 22 Dezimalen (1 V. 8 R.) dito in der Mult, neben Friedrich Messerschmitt und Georg Michael Messerschmitt.

36) No. 2367. 8 Dezimalen ($^{1}/_{2}$ V.) Wingert auf der oberen Hohl, zwischen Georg Michael Messerschmitt und Thomas Beyer.

37) No. 2492. 8 Dezimalen ($^{1}/_{2}$ V.) Obstgarten in den Zwölfmorgen, zwischen Georg Michael Kammermann und Johann Geissert Wittib.

38) No. 2883. 25 Dezimalen (56 R.) Wiese auf den Wallwiesen, zwischen Friedrich Hochdörfer und Abraham Jäger II.

39) No. 190. 30 Dezimalen ($^{1}/_{2}$ M.) Wingert auf der Straße, hievon die obere Hälfte neben Valentin Renner und Ludwig Kammermann.

40) No. 2481. 43 Dezimalen ($1^{1}/_{2}$ V.) Acker in den Zwölfmorgen, hievon die obere in der Quere getheilte Hälfte, neben dem Weg und Ludwig Kammermann.

Sämmtliche Liegenschaften, mit obiger Ausnahme Dammheimer Banns.

Bann Nußdorf.

41) No. 6533. 15 Dezimalen (24 R.) Wingert am rothen Weg, zwischen Ludwig Kammermann, und Georg Michael Geissert;

42) No. 6586 und 6587. 11 Dezimalen (20 R.) Wingert und Acker allda, zwischen Ludwig Kammermann und Anwänder;

Bann Queichheim.

43) No. 794. 17 Dezimalen (1 V.) Wiese in den Buschwiesen, zwischen Georg Michael Frankenstein und Johann Vogelsang;

Bann Offenbach.

44) No. 6306. 11 Dezimalen ($^{1}/_{2}$ V.) Wiese auf den Holzwiesen, neben Schullehrer Adelmann und Georg Michael Geissert;

45) No. 6312. 30 Dezimalen (1 V. $6^{1}/_{2}$ R.) dito allda, zwischen Peter Kammermann und Ludwig Kammermann.

Landau, den 10. Januar 1845.

Heffert.

Güterversteigerung.

Mittwoch, den 12. Februar 1845, Vormittags, 9 Uhr, zu Arzheim, im Wirthshause zum Schwanen, läßt Herr Johann Jacob von Gerichten, Gutsbesitzer, zu Landau wohnend, folgende Aecker öffentlich als Eigenthum versteigern, als:

Im Banne von Arzheim.

1) Plan-Nro. 605, 606 und 607. 77 Dezimalen Acker im Rad, mit Klee, neben Franz Joseph Scherer und Aufstößer.

2) 721 und 722. 80 Dezimalen im Krebs, mit Klee, neben Kain Abraham und Joseph Eisner.

3) 738. 74 Dezimalen allda, mit Klee, neben Joseph Marggraff Wittib und Joseph Eisner.

4) 2233. 66 Dezimalen im Niederfeld, mit Spelz, neben Bernhard Breitling Wittib und Daniel Müller.

5) 2253 und 2254. 71 Dezimalen allda, mit spanischem Klee, neben Franz Joseph Hürpler und Peter Schäfer.

6) 2261 und 2343. 1 Tagwerk 1 Dezimalen allda, neben Anna Maria Schäfer und Jakob von Gerichten.

7) 2323. 33 Dezimalen im Jagdstock, neben Johannes Dreissigacker und Mohr von Landau.

8) 2332 und 2333. 40 Dezimalen allda, neben Michael Lehmann Wittib und Jakob von Gerichten.

9) 2357. 76 Dezimalen allda, mit Korn, neben Jakob Hahn und Valentin Günther.
10) 2351 und 2352. 40 Dezimalen allda, mit Korn, neben Jakob Leiner und Johannes Eger.
11) 2364. 1 Tagwerk 8 Dezimalen in den Elf Morgen, mit Spelz, neben Joseph Marggraf Wittib und Peter Diemer Wittib.
12) 2367. 71 Dezimalen allda, neben Daniel Baum und Franz Joseph Siener.
13) 2836 und 2837. 86 Dezimalen an den Kirchenäckern, mit Klee, neben Matheus Schäfer und Franz Jakob Eger.
14) 3241. 69 Dezimalen am Brett, mit Klee, neben Johannes Weber und Daniel Müller.
15) 3268. 23 Dezimalen allda, neben Aufstößer und Johannes Burck Wittib.
16) 3289. 53 Dezimalen im Oberfeld, mit Korn, neben Christian Bernhard und Andreas Röther.
17) 3291. 34 Dezimalen allda, mit Korn, neben Jakob von Gerichten und Andreas Röther.
18) 3296. 32 Dezimalen allda, mit Korn, neben Aufstößer und Herzenstiehl.
19) 3301 und 3302. 56 Dezimalen allda, mit Korn, neben Franz Jakob Diemer und Franz Joseph Scherer.
20) 3315 und 3316. 52 Dezimalen allda, neben Franz Menges und dem Schleidweg.
21) 2793. 36 Dezimalen im Kasseneck, mit Klee, neben Anna Maria Schäfer und Gassert Wtb.
22) 2191. 57 Dezimalen im Sauschwänzel, mit Korn, neben Michael Lehmann Wittib und Franz Joseph Häppler.
23) 5821. 35 Dezimalen im Eichbüschel, an der Ilbesheimer Grenze, neben Joseph Wayand und Michael Fleck.
24) 5824. 71 Dezimalen allda, neben Johannes Herzenstiehl und Bernhard Röther Wittib.
25) 5846. 32 Dezimalen allda, mit Waizen, neben Johann Georg Kiefer und Jakob Röthen.
26) 5870 und 5871. 1 Tagwerk 7 Dezimalen allda, mit Reps, neben Johann Jakob Braun und Nikolaus Thyret.
27) 5915. 69 Dezimalen im Letten, neben Joseph Schulz und Johann Baptist Felix.
28) 5943. 35 Dezimalen allda, am Judenpfad, mit Klee, neben Andreas Klein und Franz Joseph Weber.
29) 6029 und 6030. 72 Dezimalen im Jagdbusch, neben Georg Jäger Wittib und Anton Schulz dem Jungen.
30) 6035. 36 Dezimalen allda, neben Daniel Ottenad und Andreas Joachim Erben.
31) 6083. 35 Dezimalen Wiese allda, neben Andreas Diener und Franz Michael Rub.
32) 6097. 72 Dezimalen dito in der Kronau, neben Michael Kößler Wittwe und Jakob Siener.
33) 6125. 40 Dezimalen dito allda, neben Daniel Müller und Adam Abraham.
34) 6185. 37 Dezimalen in der Lehmgrube, mit Waizen, neben Andreas Diener und Franz Joseph Hasselwander.
35) 6194, 95, 96, 97 und 6198. 1 Tagwerk 27 Dezimalen im Kohlenberg, mit Reps und Spelz neben Konrad Rothhas und Gg. Peter Siener.
36) 6206. 39 Dezimalen allda, mit Klee, neben Abraham Abraham und S. Marx.
37) 6199. 34 Dezimalen allda, neben Juliana Siener und Johann Wendel Stein.
38) 6218. 67 Dezimalen allda, mit Spelz, neben Kaspar Dürr und Jakob Röther.
39) 6230, 31 und 6232. 64 Dezimalen Wies allda, neben Jacob Bernhard und Andreas Scherthan.

Im Banne von Landau.

40) 2603. 1 Morgen 2 Viertel, am Arzheimer Weg, mit Spelz, neben Wittib Regenauer und Georg Becker.

Im Banne von Queichheim.

41) 1½ Viertel Acker in der Guldengewann, neben Friedrich Schickendanz und Johannes Trauth.

Landau, den 22. Januar 1845.

Keller, Notär.

Hausversteigerung.

Donnerstag, den 6. Februar laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthause zum rothen Löwen, lassen die Erben der verstorbenen Frau Catharina Remy aus Landau, Wittwe von Joseph Babe, öffentlich versteigern:



Ein zweistöckiges Wohnhaus, mit Seiten- und Hinterhaus, Stall, 4 Schweinställen, 2 Kellern, Hof und Zugehör, gelegen in Landau in der Kramstraße, im blauen Viertel, Nro. 144., auf 8 Dez., neben Heinrich Kappler und Hufschmied Bräderle.

Dies Objekt wird vorerst in 3 Abtheilungen, dann en bloc ausgeboten.

Landau, den 14. Januar 1845.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 31. lauf. Mts., Vormittags 8 Uhr, zu Oberhochstadt, lassen Johannes Benz, Ackerer allda, und dessen Enkel, vor ihrer Behausung, öffentlich versteigern:

1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug und 1 Egge, 1 Lotte, verschiedene Bütten, Züber, Fässer, dann Bett- und Weißzeug, Schreinwerk, Küchen- und Ackergeräth und andere Effekten.

Landau, den 23. Januar 1845.

Keller, Notär.

Weinversteigerung zu Frankweiler.

Montag, den 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Jacob Eyer zu Frankweiler, werden auf Anstehen dessen Frau Wittwe nachverzeichnete, daselbst lagernde, rein und gut gehaltene Weine unter den in hiesiger Weingegend üblichen Conditionen versteigert, als nämlich:

16	Hectolitre	1844er gemischter Traminer;
34	„	1844er gemeiner;
36	Hectolitre	1843er gemischter Traminer;
110	„	1843er gemeiner;
34	„	1842er Kastanien-Buscher Traminer;
34	„	1842er Traminer;
31	„	1842er gemischter Traminer;
16	„	1842er gemeiner;
24	„	1841er gemeiner.

Landau, am 14. Januar 1845.

Paraquin, Notär.

Weinversteigerung zu Rhodt.



Den 25. Februar, nächstens, Vormittags um 8 Uhr, läßt Herr Georg Ludwig Theobald, Gutsbesitzer zu Rhodt, in seiner Wohnbehausung allda, nachverzeichnete, daselbst lagernde, rein und gut gehaltene Weine, unter den in hiesiger Weingegend gewöhnlichen Conditionen versteigern, als nämlich:

15 Ohm 1844r gemeiner,
65 " 1844r Traminer,
350 " 1842r gemeiner,
650 " 1842r von gemisch. Traubensorten.
355 " 1842r Traminer,
50 " 1842r Traminer, Auslese,
15 " 1842r rother, von Burgunder Trauben,
130 " 1844r von gemisch. Traubensorten.

Summa 1630 Ohm, oder 163 Fuder.

Edenkoben, den 7. Januar 1845.

Kößler Notär.

Güterversteigerung.

Den 31. laufenden Monats Januar, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zur Blume zu Edesheim, werden nachbeschriebene, dem dahier wohnhaften Doktor der Medizin und praktischem Arzte, Herrn Johann Baptist Glaßer und seinen, mit seiner verlebten ersten Ehegattin, Maria Ursula Weber, erzeugten, minderjährigen Kindern, gemeinschaftlich angehörige Güter, in Gefolge richterlicher Autorisation, evidenten Nutzens wegen, auf fünfjährige Zahlungstermine, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

Im Banne von Edesheim:

54 Dezimalen Acker im mittleren Leiselfeld;
104 " Acker im obern Leiselfeld;
184 " Acker allda, am Forst;
39 " Acker in der kurzen Gewanne beim Schlittweg;
78 Dezimalen Acker am Langgraben in der Siebennußbaumgewann;
36 Dezimalen Acker an der Knöreingersohl auf den Eilfmorgen.

Im Banne von Edenkoben:

39 Dezimalen Acker im Bezig bei der Hohl.

Edenkoben, den 23. Januar 1845.

Kößler, Notär.

Bekanntmachung.

Das den Erben von den verlebten Eheleuten Herrn Ludwig Hopff, im Leben Apotheker und Oeconom, und Frau Magdalena Thepsohn angehörige, nahe bei Contwig an der Straße von Zweibrücken nach Landau gelegene Gut ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Daselbe besteht:



1. in einem, vor wenigen Jahren neu und massiv von Steinen erbauten zweistöckigen Wohnhause, enthaltend: 5 heizbare Zimmer, 1 großen Tanzsaal, Küche, Speisekammer, 1 großer Speicher, 1 Keller für 60 Fuder Wein und 1 Brunnen mit trinkbarem Wasser;
2. in einem Nebengebäude, enthaltend: 4 heizbare Zimmer, 1 Kammer, 1 große Scheuer, 1 Stall für 12 Stück Vieh, 1 kleiner Keller, 1 vollständig eingerichtete Brennerei, ganz nahe dabei ein laufender Brunnen, 1 Obstdörre, 1 großen Speicher und Heuboden; alles nebst geräumigem Hof mit Mauer umgeben;
3. in 6 Morgen Weinberge nahe bei den Gebäulichkeiten gelegen;
4. in 10 Morgen Ackerland, ebenfalls angrenzend.

Dieses Anwesen eignet sich seiner Lage wegen auch zum Betriebe einer Gastwirthschaft, eines Kohlenhandels und anderweitiger Geschäfte.

Die Kaufbedingungen sind in frankirten Briefen bei Herr Apotheker Hopff in Zweibrücken und Herr Kantonsarzt Hopff in Dahn zu erfragen.

Anzeige.



Ein dreistöckiges, in Speyer, an der Haupt- oder Maximilians-Straße, im Mittelpunkt der Stadt, unter Nro. 12 rothen Viertels gelegenes Haus, mit Einfahrt, Scheuer, Stallung, Hof mit Brunnen, und der frequentesten Bäckerei der ganzen Stadt, ist der Wohnungsveränderung wegen aus freier Hand zu verkaufen; auch für ein Handlungs-Etablissement wäre das Haus vorzüglich gut gelegen. Das Nähere bei dem Eigenthümer Heinrich Wolff, Bäckermeister zu Speyer, zu erfahren.

Anzeige.



Der unterzeichnete kgl. Notär Henrich in Bellheim benachrichtigt hiermit alle Betheiligten, daß ihm die provisorische Verwahrung des Notariats-Archives von Rheinzabern übertragen ist, und daß Alle, welche Ausfertigungen oder Auskunft von den sie betreffenden Acten zu erhalten wünschen, diese bis zur definitiven Uebergabe des fraglichen Archives bei dem Unterzeichneten in Bellheim erhalten können.

Bellheim, den 21. Januar 1845.

Henrich, Notär.

Gütertrennungsklage.

Durch Akt des Gerichtsboten Schäfer in Neustadt vom achtzehnten Januar 1845, hat Maria Eva Heiliger, Ehefrau von Philipp Jakob Söller, Gerber, zu Zeiskam wohnhaft, dermalen in Winzingen sich aufhaltend, gegen ihren genannten Ehrmann eine Gütertrennungsklage erhoben und den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt konstituirt.

Landau, den 20. Januar 1845. Für richtigen Auszug der Anwalt der Klägerin. Unterz. Mahla.

Für die Abschrift:
Mahla.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des Forstamts Bergzabern.

Den 6. Februar 1845, zu Oberotterbach, Morgens um 9 Uhr:

Revier Rechtenbach.

Schlag Schloßberg, II. Abtheilung, 5.

59 eichene Bauholz-Stämme 3. und 4. Classe;
1 kiefern desgl. 3. Classe;
14 eichene Nutzholz-Stämme 3. und 4. Classe;

17 3/4 Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
1 1/4 " " gehauen "
13 1/2 " eichen 5' langes geschn. Scheitholz;
3 " " desgl. anbrüchig;
1 1/4 " desgl. astig und knorrig;
9 " desgl. Prügelholz;
25 " Stockholz;
650 Stück gemischte Reisigwellen.

Schlag: Zufällige Ergebnisse, I. u. II. in dem Guttenberger Wald.

5 eichene Baustämme 4. Classe;
7 kieferne " 3. u. 4. Classe;
1 eichen Nutzholz-Abschnitt 3. Classe;
1 kiefern " 4. "
1 Klafter eichen 5schuhig Mittelholz;
11 " buchen geschnitten Scheitholz;
23 1/4 " desgl. anbrüchig;
1/4 " desgl. astig und knorrig;
13 " buchen gehauen Scheitholz;
1 3/4 " " Prügelholz;
6 1/2 " eichen 5schuhig geschn. Scheitholz;
2 1/2 " desgl. astig und knorrig;
16 1/2 " desgl. anbrüchig;
1/2 " eichen 5schuhig gehauen Scheitholz;
3/4 " desgl. Prügelholz;
1/4 " kiefern geschnitten Scheitholz;
1 3/4 " " gehauen "
3 1/4 " weiches " "
1 3/4 " " " " anbrüchig;
3/4 " gemischt geschn. Scheitholz;
3/4 " " gehauen "
3/4 " " Prügelholz;

Schlag Langenberg, IV. Abth. 1.

325 kieferne Bohnenstangen;
1/2 Klafter kiefern gehauen Scheitholz;
10 " " Prügelholz;
525 Stück kieferne Reisigwellen.

Schlag: Zufällige Ergebnisse, I. u. II., in der obern Mundat.

1/4 Klafter eichen 5schuhig geschnitten anbrüchig Scheitholz;
3/4 " kiefern geschn. Scheitholz;
12 " " gehauen "
1/4 " " Prügelholz.

Bergzabern, den 18. Januar 1845.

Königl. Forstamt Bergzabern:
Daeffler, Verweser.

Empfehlung.

Hiemit zeige ich an, daß von heute an alle Gattungen Niederländer und Lambrechter Tücher zu den möglichst billigsten Preisen zu haben sind, und bitte daher meine werthen Gönner um zahlreichen Zuspruch, — stets werde ich mich bemühen, diese gewiß in jeder Beziehung zu befriedigen.

Frankweiler, den 1. Januar 1845.

Peter Mathes.

Auszuleihen:

Mehrere Tausend Gulden gegen hypothekarische Versicherung, bei hiesiger Sparkasse.

Landau, den 21. Januar 1845.

Die Verwaltung.

Nachricht.



Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß fortwährend bei ihm Geld, in jedem beliebigen Betrage, von 100 fl. aufwärts, gegen hypothekarische Sicherheit oder auf Cession, zu haben ist.

Herxheim, den 5. Januar 1845.

Lazarne Mayer.



Anzeige und Empfehlung.

Hiermit beehren wir uns, einem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir mit unserm so wohl assortirten

Herrnkleider-Waarenlager,

hier angekommen sind.

Preiscourant.

Mäntelcher neuester Façon von 15 bis 16 fl.
Paletots von Casanderstoff, Tuch und Buckskins von 10 bis 30 fl.
Twins-Säcke und Röcke verschiedener Stoffe von 5 bis 22 fl.
Junker, Sommerzeug und Tuch von 1 fl. 48. kr. bis 6 fl.
Hosen in allen Stoffen und Façonen, von 1 fl. 12 kr. bis 10 fl.
Westen in allen erdenklichen Stoffen und Façonen, von 48 kr. bis 6 fl.
Unterbeinkleider von barchent und tricos, von 48 kr. bis 1 fl. 18 kr.
Hemden von schönem Scheting, fein gearbeitet, 1 fl. 18 kr.
Haus- und Comptoirröcke in allen Stoffen und Façonen, große Auswahl, von 2 fl. 42 kr. bis 16 fl.

Da diese Waaren, sowohl an Aechtheit der Stoffe, wofür garantirt wird, als an geschmackvoller und dauerhafter Arbeit, trotz den billigsten Preisen, nichts ermangeln lassen, so zweifeln wir auch nicht, indem wir uns bestreben werden, einem Jedem, von dem wir die Ehre haben werden, bestens zu bedienen, uns das Zutrauen des hiesigen verehrten Publikum's schmeicheln zu dürfen.

Das Lager befindet sich im Gasthause zum Schaaf, über eine Stiege, Nr. 2, und steht von Morgens bis Abends zum Verkaufe offen.

Gebrüder Morgenthau,
Fabrikanten in Ludwigshafen a/Rh.

Frisch eingetroffen:

Extrafeine Rollencanaster à 1 fl. 12 kr. per Pfund.
do. Bremer Cigarren:
per 100 Stück von 40 kr., bis 4 fl.
in Kistchen de 250 à 1 fl. 40 kr.

Feine Ulmer Gerste	à 7 kr.
Haferkernen	à 6 kr.
Neue grüne Kernen	à 9 kr.
Bamberger Zwetschen	à 8 kr.
Feine Limburger Käse	à 15 kr.

Chandelles de Nancy (gereinigte Talglichter) per 6 und 8 Stück à 19 kr.

J. Weis jun.,
kleiner Platz in Landau.

Anzeige.



Das Comité des Landauer Carneval-Vereins spricht hiermit öffentlich seinen verbindlichsten Dank den Herren Eigenthümern von Equipagen aus für die Bereitwilligkeit, mit welcher dieselben solche zu dessen Verfügung stellten.

Das Festprogramm der „drei Tage des Landauer Narrencongresses" verläßt bis heute Abend (Samstag den 25. d. M.) die Presse und wird vom Sonntag an à 20 kr. bei Herrn Buchbinder Rectanus abgegeben.

Anzeige.

Bei Jakob Bumiller, Eisenhändler in Offenbach, sind mehrere neue einspännige Wägen mit eisernen Achsen und 7 Centimeter breiten Radfelgen, auf annehmbare Termine zu verkaufen.

Anzeige.

Bei Georg Lohmann, Gärtner in Siebeldingen, sind zu haben: weiße, gelbe und rothe Dickrübensamen, sämmtlich runde, per Schoppen . . . . 6 kr.
niederländer, normänner Gelbrübsamen, per
Schoppen niederländer . . . . 12 „
normänner, do. per Schoppen . . . . . 24 „
Sommer- und Winterrettigsamen per Loth . 42 „
Gärtnerwürfigsamen per Loth . . . . . 8 „

Von sämmtlichen Samen ist ein großer Vorrath zu haben.

Lehrlings - Gesuch.

Es wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch in ein gangbares Spezerei-Geschäft in die Lehre gesucht. Die Red. sagt wo.

Lehrlings - Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher das Metzgerhandwerk zu erlernen wünscht, kann in Landau in einer bedeutenden Metz angenommen werden. Näheres ertheilt die Red. d. Blts.

Verloren:

am 23. dieses, Abends um 7 Uhr, in hiesiger Stadt, eine Peitsche. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Nachricht!

Um aufzuräumen, lasse ich auf meinem Holzlager zu Wörth, durch meinen Geschäftsmann Peter König von dort, alle Sorten tannene Bauhölzer zu den billigsten Preisen verabfolgen.

Jacob Brunner.

Zugelaufen:

Ein Jagdhund, weiß und braun gezeichnet, welchen der Eigenthümer bei der Umträgerin dieses Blattes abholen kann.

Auf den Abbruch zu verkaufen:

Ein $1^1/_2$ stöckiges Wohnhaus, 35 Schuh in der Länge, 20 Schuh in der Breite, bei Jacob Nuß in Bornheim.

Zu verkaufen:

Vorzügliche Qualität ewigen Kleesaamen (luzerner oder spanischer genannt) so wie auch rother Kleesaamen (dreiblätterig) sowohl im Großen, wie im Kleinen, um billigen Preis, bei

B. Borscht in Bergzabern.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist vorzügliche Qualität ewiger Kleesamen, um sehr billigen Preis zu haben.

Bergzabern, den 23. Januar 1845.

Aron Frank.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, $1^3/_4$ Jahre alt, von Farbe rothscheck, sehr gut zum Ritt, bei Jakob Müller in Maikammer.

Zu verkaufen:

Ein noch so gut als neuer Hinterwagen, bei Wendel Matheus in Klingenmünster

Zu verkaufen:

Vier nußbaumene Sägblöche und 60 Stück dürre Birnbaum - Bord, erster Qualität, bei Johannes Schuhmacher und Mathes Gäßgen, in Wernersberg. Ferner: 1000 junge Kastanienbaumstiefel, erster Qualität, bei Hubert Götz daselbst.

Zu verkaufen:

beim scheelen Henrich in Landau dreißig bis sechsunddreißig Paar Tauben, wildblau, mit und ohne Strich, — auch etliche Paar Elbert.

Zu verkaufen:

Ein trächtiges Mutterschwein, beim Engelwirth in Herxheim.

Zu verkaufen:

Ein Zuchtstier, erster Qualität, $2^1/_2$ Jahre alt, von Farbe schwarzscheck, bei Georg Heinrich Humbert in Knittelsheim.

Stadt-Theater in Landau.

Sonntag den 26. Januar 1845 (neunte Vorstellung im Abonnement). **Die Scharfenecker.** Großes Ritterschauspiel in vier Abtheilungen, von H. v. Holbein; mit einem Vorspiel, genannt: Die wilde Jagd.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		Per Hectoliter.									
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	23. Jan.	6	16	3	4	4	13	4	9	2	30
Edenkoben . .	18. Jan.	6	25	3	7	4	15	4	6	—	—
Neustadt . . .	18. Jan.	6	17	3	—	4	15	4	7	2	40
Germersheim	7. Jan.	6	27	2	56	4	20	—	—	—	—
Speyer . . .	14. Jan.	—	—	2	48	4	11	3	49	2	17
Kaiserslautern	14. Jan.	5	43	2	37	4	36	3	46	2	5
Zweibrücken .	9. Jan.	6	30	2	21	4	36	3	42	1	53

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 5. Landau in der Pfalz, den 1. Februar 1845.

1) Bauernregel.

Die kältesten Tage des Monats Januar
Dauerten bis zum 31. in diesem Jahr,
Nachher, das weiß jeder, Jung und Alt,
Ist der Januar nicht mehr so kalt.

2) Nachricht.

Am vierten Februar *)
In dem heurigen Jahr,
Da gibt's in Landau ein schönes Fest,
Das nichts zu wünschen übrig läßt.

Ein flotter Maskenzug, wie derselbe in Landau noch nie gesehen wurde; das Programm über den Narrenzug hat der Eilbote seinen Lesern in einer Beilage am abgewichenen Dienstage bereits mitgetheilt. — Während sich in unserer Gegend des Winters kalte Hand abermals ausbreitete, und der 28. u. 29. Januar wieder einen tüchtigen Schnee brachte, stand an diesen Tagen der Barometer unter Sturm (27°). Ein anderes Bild geben uns die Pariser Zeitungen, dort ist die strenge Winterkälte mit allem ihrem Zubehör wieder verschwunden; auch die Seine hat sich ihres Eises entledigt, und die Wölfe, welche in Massen aus den Bergen und Wäldern hervorgekommen waren, sind wieder ruhig in ihre Schluchten zurückgekehrt. Uebrigens waren diese Raubthiere in den kalten Tagen entsetzlich frech geworden. Ein solcher Wolf belagerte eine Nacht hindurch die Stadt Marseille, ohne jedoch eine Beute erlangen zu können, vergebens wurde mehrmals auf ihn geschossen. Bei Cressy wurde der Postbote längere Zeit hindurch von 4 bis 5 Wölfen verfolgt, die immer kecker an ihn herankamen, so daß er zuletzt einen kleinen Hund, den er unter dem Arme trug, aufopfern mußte, um sich selbst das Leben zu retten. In den Waldungen des Marschalls Grouchy, in den Calvados, wurden binnen zwei Tagen drei Wölfe erlegt. Die große Kälte, welche früher auch unsere Gegend heimgesucht hatte, scheint ganz Europa auf Tage beherrscht zu haben; in Madrid, wo man seit zehn Jahren keine Schneeflocke gesehen hat, fiel in dieser Zeit der Schnee Fuß hoch. In Barcelona herrschte eine heftige Kälte, bei ebenfalls bedeutendem Schneefall, und in Nord-Italien war die Kälte so bedeutend, daß am 10. Dez. drei erfrorne Bauern auf ihren Wagen in Turin einpassirten. — Dresden, 23. Dez. Bei Kamenz vergnügten sich dieser Tage dreizehn Kinder auf einem zugefrornem Teiche, die Decke brach und alle ertranken. — In der Nacht vom 19. Jan. wüthete in Paris ein furchtbarer Sturm, der viele Kamine wegriß, und Bäume im Tuileriengarten und im Luxembourg entwurzelte. Man fürchtet großes Unglück zur See. Ueber den auffallenden Unterschied des Januarwetters diesseit und jenseit der Alpen enthält die Neue Zürcher Zeitung folgende Nachricht: An den italienischen See'n regnet es seit dem 6. unaufhörlich, während bei uns bis jetzt großer Wassermangel herrschte. Dort sind die Straßen kaum fahrbar vor Nässe, und bei uns müssen der ausgetrockneten Flüsse und Bäche wegen die mit Bestellungen überhäuften Spinnereien feiern. — Und nun noch eine Vorhersage auf das Jahr 1845. In dem nahe bei Heidelberg gelegenen Dorfe Handschuhsheim lebt ein 63jähriger Bauer, Namens Adam Nepomuk Knorr — ein Verwandter des bekannten Maisbacher Propheten — der durch seine bisher vorhersagenden Wetterankündigungen und Prophezeihungen als Orakel gilt. So weissagte er den russisch-türkischen Feldzuge im Jahre 1827 und den darauf erfolgten ausgezeichneten Weinjahrgang; desgleichen das Weinjahr 1834 und jenen heißen Sommer. Die kriegerische Bewegung im Jahre 1840 und den trocknen Sommer 1842, so wie den feuchten von 1843, und jetzt wieder, nach einem dreitägigen somnambulischen Zustande, den nicht sehr strengen Winter von 1844 auf 1845 und **eine doppelte Erndte und ein gesegnetes Weinjahr, so wie die Erhaltung des Welt-Friedens.** (Die letzte Prophezeihung dürfte nun um so mehr eintreffen, als eben das französische Ministerium den Sieg über die Opposition errungen hat und demnach kein Ministerwechsel in Frankreich statt findet.)

Allerlei. London, 22. Jan. Es heißt, der Herzog von Wellington wäre seit einiger Zeit damit beschäftiget, einen Plan zur Befestigung von London auszuarbeiten; der edle Herzog hege nemlich die Ueberzeugung, daß bei dem Tode Louis Philipps der Friede gefährdet sey. — Eine amerikanische Zeitung erzählt: seit 14 Jahren haben die Vereinigten Staaten den Indianern 430 Millionen Morgen Land für 82 Mil. Dollars abgekauft, kostet sohin der Morgen nicht ganz 10 Cents (1 Cent = der hundertste Theil eines Dollars). Die Regierung verkaufte nun den Morgen zu 1 Doll. 25 Cents und der Staatsschatz hatte sohin einen Reingewinn von 455 Mill. 500,000 Dollars. Eine hübsche Spekulation, wobei aber die armen Rothhäute kläglich zu kurz gekommen sind, auf denen jetzt der Fluch lastet, neben und durch diese Republikaner verkümmern zu müssen. — In Strümpfelbrunn, bei Eberbach, fiel am 25. Jan. ein Bauersmann in seiner Scheuer vom Heuboden in's Tenn herab und brach das Genick; ein anderer wurde einige Tage vorher von einem gefällten Baume im Wald erschlagen. Letzterer wird von 7 unerzogenen Kindern beweint. — Auf der Mörlheimer Mühle half

*) Fastnacht Sonntag, Montag und Dienstag sind der Fröhlichkeit gewidmet, und hiezu die Einwohner der Nachbargemeinden zu recht zahlreichem Besuche des Narren-Congresses eingeladen.

Anfangs der Woche der Taglöhner dem Knecht die Pferde ausspannen, nächst dem Stalle versetzte ersterer dem einen Pferde mit der Leine einen Hieb auf den Hintern, es schlug aus, traf den Taglöhner auf den Leib, worauf alsbald der Tod erfolgte. ☞ Der Mann hinterläßt eine Frau mit zwei unmündigen Kindern. Im Falle Menschenfreunde geneigt sein sollten, diesen Unglücklichen eine kleine Gabe zufließen zu lassen, erbietet sich der Eilbote zur Annahme. In derselben Gemeinde hatte ein Bauersmann das Unglück, neben seiner Fuhre zu stürzen; das Rad drückte ihm das Bein entzwei. — (Vier Unglücksfälle durch Unvorsichtigkeit.) — Am 19. Jan. hatten die arabischen Häuptlinge in Paris ihre Abschiedsaudienz, wobei der König Geschenke unter sie vertheilte. Dir Ali, sagte er lächelnd zu dem Kalifa von Konstantine, Dir gebe ich nichts. Bei diesen Worten trat Marschall Soult vor und händigte dem Araber das Kreuz der Ehrenlegion ein. Der um Frankreich wohlverdiente Kalifa soll darüber höchlich erfreut gewesen seyn. — Seit einigen Tagen zirkuliren in Paris Francsstücke mit dem Bildniß Heinrichs V. — Die Seelenzahl der Protestanten in Frankreich wird auf 4 Mill. angegeben; 111 Gemeinden haben noch keine Kirchen. — Im kommenden Frühjahre wird im Pariser Pflanzen-Garten ein artesischer Brunnen gebohrt. — Die Geldsammlung zu dem Ehrendegen für den Admiral Dupetit-Thouars soll 30,000 Fr. betragen; angezeigt wurde bereits, daß der Admiral das Geschenk nicht angenommen, sondern angerathen hat, das gesammelte Geld für die bei der tahaitischen Expedition verwundeten Soldaten, sowie für die Hinterlassenen der dabei Umgekommenen zu verwenden. — Algier. Abd-el-Kader soll wieder an der Spitze von 10,000 Reitern stehn. — Paris, 22. Jan. Täglich jetzt in den Casernen theilen die Soldaten Menagekost an die Armen aus; gleiches thut auch die Municipalgarde; sie theilt täglich 210 Portionen aus. — Die kürzlich im Pflanzen-Garten verst. Giraffe hatte 17 Jahre dorten gelebt. Die Karte von Frankreich, welche der Generalstab bearbeitet, kostet bereits nahe an 6 Mill. Franks. — Von der Insel Bourbon meldet man, daß der Neger, welcher dort vor einiger Zeit dabei ertappt wurde, daß er die Kinder seiner Herrschaft fraß, und von dem es sich erwies, daß er bereits 8 Kinder aufgefressen, mittelst der Guillotine hingerichtet worden ist; das erste Mal, daß dieses Instrument dort in Anwendung gebracht wurde. — In Algier kamen im Laufe des letzten Dezembers 800 europäische Einwanderer an. — Der tapfere Spahi-Oberst Jussuv verheirathet sich in Paris mit einer Nichte des Generallieutenants Guilleminot. Die pariser Frauen waren überhaupt dasjenige, was den Arabern bei ihrem Besuche am Blendendsten erschien. Einer derselben soll bei einem Hof-Feste, auf die Damen hinweisend, geäußert haben, Frankreich hätte der vielen Krieger nicht zu Algeriens Unterwerfung bedurft: ein solcher Kranz von Frauen würde hingereicht haben, das ganze Land im Fluge zu erobern. — Wien, 15. Jan. Fürst Metternich begibt sich Anfangs Mai nach dem Johannisberg, wo bereits die Anstalten zu seinem Empfang getroffen werden. — Wie es heißt, hat die königlich preuß. Regierung den Entschluß gefaßt, ihren ganzen Einfluß aufzubieten, die Spielbanken in allen deutschen Bädern abzuschaffen. — In London gab es im vorigen Jahre 929 Feuersbrünste. — In den letzten 3 Jahren wurde die Briefpost in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 1934 mal beraubt; nur 100 Räuber wurden eingefangen. — Der Rheinzoll ist für die Strecke von Mannheim bis Neuburg, auch badischer Seite, erlassen worden. — Der Liederkranz in Frankfurt am Main hat eine erhebende Adresse an die Bewohner von Felsberg in Graubünden erlassen. Er beschränkt sich aber nicht allein auf Worte, sondern schickte auch 2000 fl. baar an die von schwerem Schicksal Bedrohten. (Wenn der Bergsturz erfolgt, ist Felsberg zermalmt.) Auch in Landau ist für diese Unglücklichen eine kleine Unterstützungssumme zusammengebracht worden. — Cöln, 20. Jan. Gestern Vormittag fand in dem hiesigen Dom durch den Herrn Erzbischof-Coadjutor von Geissel, unter Assistenz der HH. Bischöfe Arnoldi und Müller aus Trier, die feierliche Consecration des zum Weihbischof der Diöcese Cöln ernannten zeitherigen Domprobst Dr. Ant. Gottfr. Claessen aus Aachen statt. Die erhabene Feier machte auf Alle den tiefsten Eindruck. Gegen 9 Uhr des Abends wurde dem Herrn Weihbischof von ungefähr 400 Personen ein Fackelzug nebst Serenade gebracht, und als derselbe in freundlichen Worten der Versammlung gedankt hatte, bewegte sich der Zug nach dem Palast des Erzbischofs v. Geissel. Derselbe erschien auf dem Balcon, und sprach im Wesentlichen Folgendes: „Meine liebe Gemeinde! Ich werde dieser Tage einen Hirtenbrief erlassen, und will Ihnen jetzt nur den Schluß desselben mittheilen. Dieser Schluß heißt Friede mit Gott und den Menschen, Friede mit den kirchlichen und weltlichen Behörden, mit dem uns von Gott gegebenen Könige, Friede mit sich selbst!" Beim Schluß dieser Worte bat der Anführer des Zuges, Justizrath Hartung, den Herrn Erzbischof um den Segen, welchen die Versammlung knieend in stiller Andacht empfing. — Aus der Schweiz, 21. Jan. Bei einer jüngst abgehaltenen Volksversammlung richtete Schulinspektor Kettiger unter Anderem die Frage an die protestantischen Bewohner von Basellandschaft, ob sie die Jesuitenaustreibung als eine confessionelle Frage betrachteten, oder ob sie allenfalls im Sinne hätten, durch den Kampf gegen die Jesuiten die katholische Religion zu beeinträchtigen. Ein tausendstimmiges Nein! erschallte hierauf. Friede und Freiheit in gleichmäßigem Sinne werde Katholiken und Protestanten gewährt. Dr. Hug wies darauf hin, wie von jeher ein inniges Bruderverhältniß zwischen beiden Religionen im Cantone geherrscht habe, daß durch den Eintritt der Jesuiten aber dieses Band aufgelöst werden könne, daher er für den Nothfall einen Aufruf an die Kraft des Volkes ergehen lasse. (Möge sich auch dieser Wirren friedlich lösen!)

Von der Haardt. Daß in neuerer Zeit bei uns viel gebaut wird, ist eine bekannte Sache. Daß aber auch wieder mit Geschmack und wahrem Kunstsinne gebaut wird, ist eine erfreuliche Erscheinung, die uns zu der Hoffnung berechtigt, es werde jene geschmacklose, von aller Kunst entblößte, lediglich dem Nützlichkeitssysteme huldigende Bauart, wie sie seit einer Reihe von Jahren herrschend ist, bald einem

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 5. Landau, den 1. Februar 1845.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

(Untersuchung gegen Robert Franck aus Vilbel, wegen Entwendung eines Tuchrocks zum Nachtheile des Karl Schumann in Oggersheim, am 9. Januar 1845.)

In der rubrizirten Untersuchung kommt vor, daß der Beschuldigte den entwendeten Rock, welcher von naturgrauem Tuch, mit grünem Sammtkragen und schwarzen Hornknöpfen besetzt, und mit hellgrüner Wollkordel eingefaßt ist, am 13. oder 14. d. M. zu Oggersheim an einen herumziehenden Schauspieler Namens Siegler aus Godramstein verkauft habe.

Da der dermalige Aufenthaltsort des Siegler nicht bekannt ist, so ergeht andurch an die gerichtliche Polizeibehörde, in deren Sprengel derselbe sich dermalen befindet, das Ersuchen, ohne Verzug den fraglichen Rock, selbst wenn er verändert worden sein sollte, in Beschlag zu nehmen und die beiden Eheleute Siegler über alle Umstände des Kaufs so genau als möglich zu verhören, da noch andere Personen der strafbaren Theilnahme an dem Diebstahle durch Hehlung bezüchtiget werden.

Frankenthal, den 27. Januar 1845.

Der kgl. Staatsprokurator.

G. Dupré, Substitut.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Bekanntmachungen.

Gr. Bezirksamt Neckargmünd. Der unten so weit möglich beschriebene Kaufmann Karl Sandel von Heilbronn ist der Entwendung von 6 silbernen Löffeln dringend verdächtig. Wir ersuchen daher sämmtliche Polizeibehörden, denselben im Betretungsfalle wohlverwahrt hierher abzuliefern.

Signalement:

Derselbe ist in einem Alter von ca. 36 Jahren, ein großer, starker Mann mit einem schwarzen Bart, der von einem Ohr sich bis zum andern zieht. Er war bekleidet mit einem dunkelblauen Paletot, der Kragen und Rockärmel mit Sammt, die Brustlappen aber mit Seide ausgeschlagen, karrirten Hosen und einem schwarzen Seidenhut.

Die unten signalisirte Katharina Fritz von Sulzbach, Herzoglichen Amts Höchst, steht dahier wegen Diebstahls in Untersuchung und hat sich aus ihrer Heimath, ohne daß bis jetzt ihr Aufenthaltsort ermittelt werden konnte, entfernt.

Sämmtliche Behörden ersuchen wir daher, auf dieselbe fahnden, sie im Betretungsfalle verhaften und unter Escorte hierher abliefern zu lassen.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1844.

Herzoglich Nassauisches Criminalgericht.

Signalement:

Alter, 21 Jahre; Größe 4' 10"; Statur, gesetzt; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Haare, braun; Stirne, hoch; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Nase und Mund, gewöhnlich; Zähne, gesund; Kinn, oval. Besondere Kennzeichen: Narbe am rechten Daumen.

Gr. Bezirksamt Achern. Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, den Taglöhner Alexander Volz, von Gamshurst auf Betreten mittelst Laufpasses hierher zu weisen.

Verschiedenes.

Werthe Landleute! Durch den nassen Sommer begünstigt, fanden sich die Acker-Schnecken in vorigem Herbste in großer Anzahl ein, und es war daher nothwendig, den Verwüstungen in Zeiten vorzubeugen, wenn man überhaupt etwas gegen dieselben thun will. Das Mittel dagegen besteht in ungelöschtem, möglichst fein zerfallenem Kalk, womit die von diesen ungebetenen Gästen heimgesuchten Saaten überstreut werden. Es muß Abends geschehen, nachdem die Schnecken ihre Schlupfwinkel verlassen haben; jedoch darf es während des Streuens nicht regnen, auch ein kurz vor oder nach dem Streuen gefallener Regen nimmt dem Kalk seine ätzende Eigenschaften zu schnell. Gut ist es, die Operation nach einigen Tagen zu wiederholen, um die ihrem Tod entgangenen oder nun zum Vorschein gekommenen noch zu erreichen. In dem Schneckenjahr 1839, sagt der Berichterstatter, habe ich alle in verschiedenen landwirthschaftlichen Schriften empfohlenen Mittel dagegen — Walzen, Bestreuen mit Gerstenspreu u. s. w. — angewendet, jedoch alle mit geringem Erfolg, bis ich endlich, nachdem sie mir Schaden genug gethan, darauf kam, meinen Versuch mit diesem Mittel zu machen, der auch mit dem besten Erfolg gekrönt wurde.

** Die Hühner der nassauischen Bauern legen im Sommer und Winter Eier, welche oft bis zehn Loth wiegen und meistens doppelte Dotter haben. Um solche Eier zu bekommen, werden von den Bauern alle in den Wäldern wachsenden großen Schwämme (die giftigen natürlich nicht) gesammelt, getrocknet und zu Pulver gestoßen, auch die Schalen von Leinknoten in Wasser zerkleinert, Roggen- und Waizenkleie dazu gerührt, dann das Schwammpulver, anderthalbmal so viel als das Gewicht der Leinhülsen be-

trägt, und eben so viel gestoßene Eicheln dazu gethan. Alles dieses wird zu einem Teig geknetet und von diesem den Hühnern täglich etwas in Stücken von der Größe der Erbsen oder Bohnen vorgeworfen. Mühe und Kosten werden durch die großen, schönen Eier reichlich bezahlt.

Brand in Hayna.

Bei dem unterm 20. d. Mts. in einer Scheuer dahier ausgebrochenen Brande haben die Bewohner von Erlenbach, Hatzenbühl und Hayna, sowie der Bürgermeister und Adjunkt von Herrheim, den größten Eifer und Thätigkeit bewiesen, wofür man ihnen den gebührenden Dank abstattet. Die von dem Mechanikus Jung von Kandel construirte Feuerspritze der Gemeinde Erlenbach, hat bei diesem Brande Bewunderungswürdiges geleistet und man kann nicht umhin, jeder Gemeinde eine solche Maschine zu wünschen und deren Anschaffung bestens zu empfehlen.

Hayna, den 22. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Weigel.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung im Gemeindewalde von Freckenfeld betr.

An den unten bezeichneten Tagen werden durch das Bürgermeisteramt Freckenfeld, nachstehende Holzsortimenten zu öffentlichem meistbietenden Verkaufe in Loosen ausgeboten, nämlich:

Den 10. Februar 1845, zu Freckenfeld, Morgens 9 Uhr.

Schlag Oberbusch.

26 eichene Baustämme I., II., III. und IV. Klasse,
10 eschene Stämme und Stangen II. Klasse,
7 „ Stangen I. Klasse,
1 böllen Stamm II. „
7 hainbuchen Stämme II. Klasse,
21 erlene „ II. „
37 „ Stangen II. „
15 iffen Stämme II. „
3 „ Stützen,
2 Klafter erlen Nutzholz,
221 „ „ Scheitholz.

Den 11. Februar 1845, daselbst um gleiche Stunde.

Schlag Oberbusch.

9½ Klafter hainbuchen Scheitholz,
¾ „ eichen „
4½ „ iffen „
23½ „ eichen „
2 „ „ „ anbrüchig,
½ „ erlen „
½ „ aspen „
3725 Gebund gemischte Wellen.

Freckenfeld, den 23. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt:
Burg.

Holzversteigerung im Aerialhof zu Kaltenbach.

Auf Betreiben des unterfertigten k. Forstamtes, vor der einschlägigen Administrativbehörde und in Gegenwart des k. Rentbeamten, wird kommenden 6. Februar 1845, des Morgens um 10 Uhr zu Kaltenbach, bei Johannes Germann, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden, als:

1 Klafter eichen Nutzholz II. Classe, (Rahmholz);
82 „ „ „ III. „ (Stiefelholz);
109 „ „ Scheitholz, (Brandholz);
177 „ buchen „
47 „ „ Prügelholz;
4 „ birken Scheitholz;
40 „ gemischtes Prügelholz;
7 „ Krappenprügel.

Die Brennhölzer werden vergünstigungsweise für den inländischen Haus-, Oekonomie- und kleingewerblichen Bedarf, mit Ausschluß der Holzhändler und Ausländer, versteigert.

Steigerer und deren Bürgen, welche nicht im hiesigen Kantone heimisch sind, haben sich mit Zeugnissen der einschlägigen Bürgermeisterämter zu versehen, worin ihre Zahlungsfähigkeit ausdrücklich bestätigt ist.

Diese Versteigerung ist die letzte auf dem Kaltenbacher Aerarialhofe für das laufende Etats-Jahr.

Pirmasens, den 23. Januar 1845.

Das kgl. Forstamt.
Siebert.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

Den 10. Februar 1845, zu Waldfischbach, Morgens um 9 Uhr:

Revier Waldfischbach.

Schläge Hundsberg und Fröhn.

Mit Ausschluß der Nutzhölzer für den Localbedarf und zufälligen Ergebnisse, in freier Concurrenz.

22 eichene Nutzstämme III. Classe,
23 „ Abschnitte „
881 „ Wagnerstangen,
1 buchen Nutzstamm I Classe,
20 „ „ II. „
36¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
139 „ „ gehauen „
6¼ „ „ anbrüchig,
42¼ „ „ Prügel,
3¼ „ „ knorrig,
17¾ „ eichen geschnitten Scheit,
58¾ „ „ gehauen „
9¾ „ „ anbrüchig,
12¾ „ „ Prügel,
4¾ „ „ knorrig,
9¼ „ birken geschnitten,
5¾ „ „ gehauen,
3¾ „ aspen geschnitten,
2¾ „ „ gehauen,
11 „ gemischt gehauen,
3¼ „ „ Prügel,
¾ „ linden geschnitten.

Waldfischbach, den 28. Januar 1845.

Das königl. bayer. Forstamt,
Zehelein.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des königlichen Forstamtes Bergzabern.

Den 14. Februar 1845 zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bobenthal,

Schlag Theilberg Nro. 1 (Sandgrube).

78 eichen Baustämme 2., 3. und 4. Classe;
3 „ Nutzholz-Abschnitte 2. und 3. Classe;
8 buchen „ 2., 3. und 4. Cl.
17¾ Klafter eichen Misselholz, 5' lang;
76 „ buchen geschnitten Scheitholz;
¾ „ „ „ „ astig und knorrig;
10¾ „ „ „ Scheitholz, anbr.;
1½ „ „ gehauen „
1½ „ „ Prügelholz, 3' und drüber;
37¾ „ eichen, 5' lang, geschnitten Scheitholz;
3¾ „ desgleichen, astig und knorrig;
5¾ „ „ anbrüchig;
1¼ „ eichen gehauen Scheitholz, 5' lang;
3¼ „ eichen Prügelholz, 5' lang;
23 „ kiefern geschnitten Scheitholz;
2¾ „ „ gehauen „
2½ „ „ Prügelholz;
½ „ gemischt geschnitten Scheitholz;
400 buchen Reisig-Wellen;
3075 kiefern desgleichen;
850 gemischischte desgleichen.

Schlag Theilberg Nro. 9 (Humberg).

45½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
1¼ „ desgleichen, anbrüchig;
¼ „ buchen gehauen Scheitholz;
275 gemischte Reisig-Wellen;

Den 17. Februar 1845 zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bobenthal,

Schlag Theilberg Nro. 3 (Rappenfels).

124 eichen Baustämme 3. und 4. Classe;
24 „ Nutzholz-Abschnitte 2. und 3. Classe;
150 kiefern Bohnenpfähle;
4½ Klafter eichen Misselholz, 5' lang;
2¼ „ buchen geschnitten Scheitholz;
1½ „ desgleichen, astig und knorrig;
2 „ „ anbrüchig;
27¾ „ eichen, 5' lang, geschnitten Scheitholz;
4¼ „ desgleichen, astig und knorrig;
9½ „ „ anbrüchig;
½ „ eichen, 5' lang, Prügelholz;
½ „ kiefern gehauen Scheitholz;
½ „ „ Prügelholz;
1450 gemischte Reisig-Wellen;
2125 kiefern desgleichen;

Schlag Theilberg Nro. 6 (Magazinteich).

8¾ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
450 kiefern Reisig-Wellen.

Schlag Theilberg Nro. 8 (Litschbach).

23 Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
2¾ „ desgleichen, astig und knorrig;
4½ „ desgleichen, anbrüchig;
12½ „ eichen, 5' lang, geschnitten Scheitholz;
1 „ desgleichen, anbrüchig;
38¾ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
2¾ „ „ gehauen „
2¾ „ Birken, gehauen mit Prügeln;
1½ „ birken Prügelholz;
1¼ „ aspen gehauen Scheitholz;
½ „ gemischt Prügelholz;
175 buchen Reisig-Wellen;
200 gemischte desgleichen;
3450 kiefern „

Schlag zufällige Ergebnisse I. und II. im Distrikt Theilberg.

4¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
1½ „ desgleichen, astig und knorrig;
7¼ „ „ anbrüchig;
2½ „ eichen, 5' lang, geschnitten, astig und knorrig;
4¼ „ desgleichen, anbrüchig;
9 „ kiefern geschnitten Scheitholz;
¾ „ „ Prügelholz;
450 kiefern Reisig-Wellen.

Bergzabern, den 29. Januar 1845.

Das k. b. Forstamt,
Dreßler, Verweser.
Gayer, fft. Actuar.

Pfälzische Ludwigsbahn.
(Vergebung von Bauarbeiten.)

Nachstehende Bauarbeiten zur Herstellung obengenannter Bahn werden in sechs getrennten Loosen ausgeboten, nämlich:

1. Bahn-Abtheilung vom Bruchhof bis zur St. Wendeler Straße, 5900 Metres lang.

	fl.	kr.
a. Erd- und Planir-Arbeiten . . .	22779	—
b. Brücken und Durchläße . . .	4116	47
c. Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses, Sandes, &c. für den Unterbau	4520	30
d. Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung bei Straßen- und Weg-Uebergängen	1169	46
Summa des ersten Looses	32586	3

2. Bahn-Abtheilung von der St. Wendeler Straße bis jenseits Hauptstuhl, 5000 Metres lang.

	fl.	kr.
a. Erd- und Planir-Arbeiten . . .	43734	7
b. Brücken und Durchläße . . .	7771	11
c. Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses, Sandes &c. für den Unterbau	4245	34
d. Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung bei Straßen- und Weg-Uebergängen	2026	10
Summe des zweiten Looses	57777	2

3. Bahn-Abtheilung von jenseits Hauptstuhl bis Landstuhl, 5000 Metres lang.

	fl.	kr.
a. Erd- und Planir-Arbeiten . . .	38481	58
b. Brücken und Durchläße . . .	4766	49
c. Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses, Sandes &c. für den Unterbau	4408	32
d. Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung bei Straßen- und Weg-Uebergängen	1436	18
Summa des dritten Looses	49093	37

4. Bahn-Abtheilung vom Wurzelwoog bei Lichtenbruch bis Kaiserslautern, 6068,50 Metres lang.

	fl.	kr.
a. Erd- und Planir-Arbeiten . . .	106921	24
b. Brücken, Durchlässe und Viaducte	8500	43
c. Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses, Sandes rc. für den Unterbau	5592	49
d. Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung bei Straßen- und Weg-Uebergängen	5812	2
Summa des vierten Looses	126826	58

5. Bahn-Abtheilung von der Straße von Haßloch nach Mußbach bis Böhl, 6500 Metres lang.

	fl.	kr.
a. Erd- und Planir-Arbeiten . . .	12,308	1
b. Brücken und Durchlässe	1183	10
c. Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses, Sandes rc. für den Unterbau	8529	46
d. Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung bei Straßen- und Weg-Uebergängen	1043	49
Summa des fünften Looses	23064	46

6. Bahn-Abtheilung von Schifferstadt bis in den Speyerer Stadt-Wald, 4615 Metres lang.

	fl.	kr.
a. Erd- und Planir-Arbeiten . . .	16647	32
b. Brücken und Durchlässe	10804	48
c. Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses, Sandes rc. für den Unterbau	6095	41
d. Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung bei Straßen- und Weg-Uebergängen	978	48
Summa des sechsten Looses	34526	49

Uebernahms-Bedingungen, Preisverzeichnisse, Pläne und Kosten-Anschläge können täglich in dem Bureau der unterzeichneten Bau-Direction zu Speyer eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum ersten März l. Js., Abends 6 Uhr, verschlossen und frankirt bei der genannten Bau-Direction übergeben werden.

Auf dem Couverte ist zu bemerken: „Submission wegen Uebernahme von Erd- und Planir-Arbeiten rc."

Speyer, den 27. Januar 1845.

Die Bau-Direction der pfälzischen Ludwigsbahn.

Denis.

Düngerversteigerung.

Donnerstag, den 6. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, wird durch die k. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier, der hinter der Cavallerie-Kaserne deponirte Pferdsdünger öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Landau, den 30. Januar 1845.

Zu verkaufen:

ächten Rhein-Stufen-Hanfsamen, Luzerner hohen oder sogenannten ewigen, so wie auch dreiblättrigen Kleesaamen, sämmtliche von schöner, frischer und vorzüglicher Qualität, und auch Oberländer weißen Yps, bei Louis von Gerichten in Offenbach, Gastwirth zur Krone.

Zu verkaufen:

15 Nußbaumstämme sammt Klötze, im Durchschnitt 7 bis 10 Schuh lang, und 9 bis 14 Zoll dick, bei Martin Pfeifer, Maurer in Mörlheim.

Zu verkaufen:

Zu äußerst billigen Preisen, Schwing-, Gries- und Vorlaufmehl, in erster Qualität, bei Georg Hauck, Bäcker in Landau.

Zu verkaufen:



Ein Zuchtstier, erster Qualität, 2½ Jahre alt, von Farbe schwarzscheck, bei Georg Heinrich Humbert in Knittelsheim.

Zu verkaufen:

Ein dreijähriges Wallachen-Pferd, bei Wittib Lutz in Rhodt.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, erster Qualität, 7 viertel Jahre alt, von Farbe schwarzscheck; sowie breiter Kleesaamen, bei Ludwig Schupp, Vater, in Landau.

Aufkündigung.

Der Unterzeichnete, von achtbaren Seiten angegangen, eine lateinische Messe zum Gebrauche beim katholischen Gottesdienste in Landgemeinden zu schreiben, hat diesem Wunsche bereitwillig entsprochen. Das Werk, für drei Singstimmen, (für drei männliche oder drei weibliche, oder auch für zwei weibliche und eine Baßstimme, mit oder ohne Orgelbegleitung) ist sehr melodiös, durchaus im echten Kirchenstyl gehalten und dabei noch äußerst leicht ausführbar. Es sind hievon reine und correcte Abschriften, sowie auch von den drei Singstimmen vom Componisten um den Preis von 5 fl. 24 kr. zu haben.

Landau, den 31. Januar 1845.

J. A. Becht,
Musik- und Gesanglehrer an der kgl. Studienanstalt.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
		Per Hectoliter.									
Landau . . .	30. Jan.	6	10	3	—	4	—	4	8	2	26
Edenkoben . .	25. Jan.	6	38	3	5	4	17	4	2	2	47
Neustadt . . .	25. Jan.	6	18	2	56	4	10	4	—	2	40
Germersheim	14. Jan.	—	—	2	48	4	4	4	—	—	—
Speyer . . .	21. Jan.	6	17	2	44	4	13	3	46	2	17
Kaiserslautern	21. Jan.	5	48	2	36	4	37	3	51	2	9
Zweibrücken .	23. Jan.	6	39	2	—	4	42	4	4	1	51

Redakteur und Verleger Carl Georges.

etleren, im Dienste der Kunst und des guten Geschmackes stehenden Bausiple weichen müssen.

So wird in Edenkoben allgemein ein im letzten Jahre vollendetes, in großen Dimensionen ausgeführtes Wohnhaus bewundert, das dem Baupractikanten Herrn Schneider von Edenkoben gehört und unter dessen Leitung erbaut worden ist. Es liefert in der That einen Beleg zu der oben ausgesprochenen Bemerkung und verdient ganz den Beifall und die Bewunderung, die demselben allenthalben gezollt wird. Hier steht die Kunst im schönsten Einverständnisse mit dem Zwecke und der Bestimmung des Ganzen. Dem Nützlichen verleiht sie überall die wohlgefällige, schöne Form, ohne durch Ueberladung die Harmonie zu stören. Die dem Ganzen zu Grunde liegende Idee ist auf alle einzelnen Theile übertragen und wiederholt sich selbst im kleinsten Detail, doch immer neu und ohne Einförmigkeit; überall findet sie einen zwar verschiedenen, jedoch durchaus angemessenen Ausdruck. Mag man daher das Ganze in seinen harmonischen Verhältnissen beschauen, oder mag man sich in der Betrachtung der einzelnen Theile verlieren, immer empfängt man denselben wohlthuenden Eindruck; das Auge ruht mit Wohlgefallen auf diesem schönen Werke der Kunst.

Möge Herr Schneider fortfahren, zur Verwirklichung der oben ausgesprochenen Hoffnung sein schönes Talent und seinen Beruf zur Baukunst zu bethätigen. An Gelegenheit dazu kann und wird es ihm nicht fehlen. K.

Holzversteigerung zu Landau.

Freitags, den 7. Februar nächsthin, um 9 Uhr Morgens, im Stadthause zu Landau, werden folgende Windfallhölzer aus dem Landauer Walde versteigert:

42 kieferne Nutzholzstämme 3r. Klasse;
221 „ Blöche 3r. Klasse;
18 „ Baustämme 3r. Klasse;
14 „ „ 4r. Klasse;
45 eichene Baustämme 3r. Klasse;
1 linden Nutzholzabschnitt;
70¼ Klafter buchen, kiefern und eichen Scheit- und Prügelholz, und
123 Klafter gemischtes Stock- und Wurzelholz.

Landau, den 20. Januar 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Holzversteigerung.

Bis Donnerstag, den 6. Februar l. J., um 8 Uhr des Morgens, wird zu Klingenmünster folgendes Holz aus dem Gemeindewald versteigt:

8 eichene Baustämme 4. Classe,
305 kieferne und tannene Baustämme 3. u. 4. Classe,
99 „ „ „ Sägblöche 3. u. 4. Classe,
5 buchene Abschnitte,
243 eichene und tannene Wagnerstangen,
137 tannene Baumpfähle,
30½ Klafter buchen Scheitholz,
30¼ „ kiefern „
53¾ „ gemischt Stockholz,
2400 buchene und kieferne Wellen.

Klingenmünster, den 28. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Hoffmann.

Holzversteigerung.



Donnerstag, den 13. Februar 1845, um 9 Uhr des Morgens, bei günstiger Witterung im Waldtdistrikte Nuß, bei schlechter Witterung jedoch im Saale des Gemeindehauses zu Freisbach, nachverzeichnete Holzsortimente, öffentlich auf Termin, versteigert werden, als:

1) 10 eichene Baustämme, I. Klasse;
2) 27 „ „ II. „
3) 35 „ „ III. „
4) 17 Klafter eichen Scheitholz;
5) 5½ Klafter eichen Stockholz;
6) 170 Brennwellen;
7) 259 Setzwellen.

Freisbach, den 27. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Ruff.

Holz- und Wellenversteigerung.

Bis Mittwoch, den 12. Februar 1845, Morgens um 8 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Diedesfeld folgende Hölzer versteigt, als:

1. Schlag Oberscheit am Engleis.
22½ Klafter kiefern gehauen Scheitholz;
325 buchene Wellen mit starken Prügeln;
1725 kieferne „ „ „
350 Gebund buchene Reissigwellen;

2. Schlag zufälliges Ergebniß, Distrikt Oberscheit.
3 kieferne Baustämme;
134 eichene Wagnerstangen;
11 Klafter eichen Scheith., zu Wingertspfief. geeignet;
5¾ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
13¼ „ Scheitholz mit Prügeln;

3. Distrikt Studerbilderkopf.
2 kieferne Baustämme;
401 eichene Wagnerstangen;
10 Klafter eichen Scheith., zu Wingertspfief. geeignet;
4¼ Klafter eichen Prügelholz;
4¼ „ kieferneς Scheit- und Prügelholz;

4. Diedesfelder Klausenthal.
38¾ Klafter kiefern gehauen Scheitholz;
2725 Gebund kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Die in dem Schlag Oberscheit im Engleis sitzende Hölzer können bequem durch das Kaltenbrunner Thal nach Neustadt verbracht werden, und es ist die Entfernung bis nach Neustadt nur etwa 1½ Stunden.

Diedesfeld, am 29. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Boffung.

Güter-Versteigerung.

Montag, den 3. Februar 1845, Nachmittag 1 Uhr, werden auf Ansuchen von Jacob Schlachter, Wirth und Gutsbesitzer zu Queichheim, in dessen Behausung, auf Eigenthum versteigert, folgende Grundstücke, Queichheimer Bannes, nämlich:

1) 42 Dezimalen Acker in der Bremmengewann, neben Adam Trauth und Leonhard Jäger.
2) 74 Dezimalen Acker im Stebener, neben Georg Jacob Bendel und Friedrich Wittel.
3) 42 Dezimalen Acker in der obern Schleid, neben Conrad Fath und Wittwe Seiler.

4) 107 Dezimalen Acker auf dem obern Berg, neben Georg Jacob Beyer und Abraham Dietrich.
5) 177 Dezimalen Acker auf dem untern Send, neben Georg Leonhard Beyer und Ludwig Fath.
6) 93 Dezimalen Acker in dem Weidenbaum, neben Georg Leonhard Beyer und Wittwe Trauth.
7) 62 Dezimalen Acker im Siegelgrund, neben Heinrich Geropp und Conrad Fath.
8) 48 Dezimalen Acker im Kirchenweg, neben Georg Leonhard Beyer und Michael Volz.
9) 54 Dezimalen Wies auf den Langenwiesen, neben Conrad Engelhard und Georg Heffert.

Landau, den 30. Januar 1845. Heffert.

Mobilienversteigerung.

(Kirrweiler.) Künftigen Freitag, den 7. Februar, Morgens 9 Uhr, werden in der Behausung des verlebten Franz Herdel in Kirrweiler, folgende zu dessen Nachlaß gehörende Mobiliargegenstände versteigert, als:

1 Pferd, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Rinderfassel, 1 Karn, Pferdgeschirr, 5 in eisen gebundene Fässer, von 12 bis 27 Hectoliter Gehalt, 2 Fuder 1844r Wein, 1 Kelter, 6 Züber, 2 Hotten, 1 Windmühle, circa 8 Karn voll Dung, verschiedenes Schreinwerk und sonstiges Hausgeräth.

Edenkoben, den 30. Januar 1845.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

(Edesheim.) Dienstags, den 11. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des verlebten Georg Velten von Edesheim, in ihrer Behausung daselbst versteigern: 1 Faß von 23 Ohm, 1 dito von 22 Ohm, 1 dito von 14 Ohm, 1 dito von 9 Ohm, 1 dito von 3 Ohm Gehalt, 5 Züber, 1 Kleiderschrank, 2 Hotten und eine Spezereiladen-Einrichtung.

Edenkoben, den 30. Januar 1845.

Keller, Notär.

Zu haben:



Vorzügliche Qualität Normänder Gelbrüben-, weiß und gelber Runkelrüben-, (sogenannter Dickrüben-,) wie auch ewigen und breiten Klee-Saamen, in Commission bei G. J. Lang am deutschen Thor.

Anzeige.

Bei Buchbinder Rectanus sind noch Exemplare des Festprogramms „der drei Tage des Landauer Narrencongresses" à 20 Kr. zu haben.

Anzeige.

Aus dem protestantischen Kirchen-Vermögen dahier sind 500 fl. gegen sichere Hypothek auszuleihen.

Landau, den 27. Januar 1845.

J. M. Schuster, Rechner.

Nachricht!



Man wünscht eine Parthie Flächsen-Garn zu kaufen, oder die Lieferung in Accord zu geben. Näheres zu erfragen bei der Umträgerin des Eilboten, Frau Neumann in Landau.

Viehmarkt zu Annweiler,

Dienstag, den 11. Februar 1845 und sofort jeden zweiten Dienstag jeden Monats bis incl. Oktober.

Anzeige.



Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich ein wohlassortirtes Uhrenlager habe, als: Pendules von 16 bis 30 fl per Stück, in Pallisandre- und Alabastersäulen-Kästen und vergoldeten Rahmen, mit 8 Tage-, 24 Stunden- und Viertel-Werken, wie auch Alabaster-, Porzellain- und Bronze-Uhren, sowie Cylinder, Repetir-, Damen- und andere silberne Taschenuhren, zu den billigsten Preisen und auf Garantie.

Auch habe ich eine Niederlage von Schwarzwälder-Uhren von 2 bis 9 Gulden per Stück, bestehend in großen und kleinen, mit vergoldeten Blättern, so wie mit vergoldeten Rahmen und Gemälden.

Heinrich Roth, Uhrmacher,
in Neustadt an der Haardt, wohnhaft
auf der Hauptstraße No. 123.

Anzeige.



Bei Georg Lohmann, Gärtner in Siebeldingen, sind zu haben: weiße, gelbe und rothe Dickrübensamen, sämmtlich runde, per Schoppen . . . . 6 kr.
niederländer, normänner Gelbrübsamen, per Schoppen niederländer . . . . . . 12 „
normänner, do. per Schoppen . . . . . 24 „
Sommer- und Winterrettigsamen per Loth . 42 „
Gärtnerwürsigsamen per Loth . . . . . 8 „

Von sämmtlichen Samen ist ein großer Vorrath zu haben.

Anzeige.



Wegen Aufgabe der Wirthschaft ist ein ganz gutes Billard, nebst Stöcken und Kugeln, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Es wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch in ein gangbares Spezerei-Geschäft in die Lehre gesucht. Die Red. sagt wo.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, zwei Jahre alt, von Farbe rothscheck, bei Jacob Geilert in Ilbesheim.

Stadt-Theater in Landau.

Sonntag, den 2. Februar 1845: **Der Wirrwarr durch den Muthwilligen,** oder: Die Geistererscheinung um Mitternacht bei Donner, Blitz und Regen. Eine große Fastnachtsposse in 4 sichtbaren und einem unsichtbaren Aufzug, von Kotzebue.

Fasching-Dienstag, den 4. Februar 1845, Nachmittag 3 Uhr, bei völlig beleuchtetem Hause und in Gegenwart des großherrlichen Prinzen Carneval, so wie des ganzen Hofstaates: Zum Erstenmale: **Vierzehn Mädchen in Uniform,** oder: Die Festung zu den drei verfallenen Thürmen. Vaudeville-Posse in 1 Aufzuge, nach dem Französischen des Scribe. Bearbeitet und mit bekannten Melodien versehen, von Louis Angely.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 5.

Landau, den 1. Februar 1845.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 5. Februar l. J., um 1 Uhr des Nachmittags, wird auf dem Gemeindehause dahier zur öffentlichen Versteigerung von 18 pappelnen Blöchen, II. und III. Klasse, und 39 pappelnen und erlenen Baustämmen II., III. und IV. Klasse, auf dreimonatliche Zahlungsfrist, geschritten werden. Bemerkt wird noch, daß sowohl die Blöche, als auch die Baustämme an der Straße von Wollmesheim nach Ilbesheim liegen und sich demnach am bequemen Abfuhrwege befinden.

Wollmesheim, den 22. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Keller.

Minderversteigerung.

Montag, den 3. Februar l. J., werden auf dem Gemeindehause, um 1 Uhr Mittags, folgende Arbeiten minderversteigert:

a) Theilweise Einfassung des Baches.
b) Reparaturen am Gemeindehause sammt Schieferdeckerarbeit.
c) Das Plattenbelegen an der Kirche.

Die Kostenanschläge können täglich in dem Locale des Bürgermeisteramts eingesehen werden.

Ilbesheim, den 21. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kast.

Bekanntmachung.

Fortsetzung der Bacheinfassung in der Gemeinde Ilbesheim, III. Abtheilung.

Montag, den 3. Februar l. Js., Nachmitttags um 1 Uhr, wird auf hiesigem Gemeindehause obenbezeichnete Bacheinfassung, bestehend in Maurer- und Steinhauerarbeit, veranschlagt zu 445 fl. 33 kr., an den Wenigstfordernden vergeben.

Nach Beendigung dieser Versteigerung wird dann sogleich weiter zur Versteigerung der Reparaturen am Gemeindehaus, bestehend in Maurer-, Schieferdecker-, Schreiner- und Schlosserarbeit, veranschlagt im Ganzen zu 272 fl. 49 kr., geschritten; sowie auch ferner an demselben Tage zur Versteigerung eines neuen Plattenbelegs in die Kirche, veranschlagt zu 55 fl. 53 kr., geschritten wird.

Ilbesheim, den 18. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kast.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. Februar 1845, Nachmittags 1 Uhr, wird durch unterfertigtes Bürgermeisteramt Niederhochstadt, auf dem Gemeindehause daselbst, der Ankauf und Transport von 80 Kubik-Meter Kalksteinen, welche aus den Brüchen von Frankweiler oder Godramstein zu liefern sind, an den Wenigstnehmenden versteigert, wozu einladet

Niederhochstadt, den 30. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Bekanntmachung.

Die Feldjagd der Gemeinde Impflingen wird Mittwoch, den 19. des Monats Februar, Nachmittags um 1 Uhr, auf dem dasigen Gemeindehause, in einen weitern sechsjährigen Pachtbestand vergeben.

Impflingen, am 27. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Mathens.

Bekanntmachung.

Bis Mittwoch, den 5. Februar l. Js., des Nachmittags 1 Uhr, werden in der Gemeinde Böchingen, aus dem dasigen Vorderwalde, folgende Hölzer versteigert:

82 kieferne Nutzholzstangen;
9½ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz;
11 „ „ Stockholz;
27¼ hundert kieferne Wellen;
¼ „ Windfallwellen.

Böchingen, den 27. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. L. Kern.

Holzversteigerung
aus dem
Lemberg-Glashütten-Erbbestands-Wald.

Den 30. Januar 1845, lassen die Miteigner des Erbbestandes von der Lemberger Glashütte in Folge Ermächtigung königl. hoher Regierung der Pfalz vom 5. Januar 1845, das ihnen vom abgewichenen Etats-Jahr 18⁴³/₄₄ zugefallene Holzquantum durch den königl. Notär Hrn. Kieffer von Pirmasens, in dem Wirthshause von Daniel Koch zu Erlenbrunn, des Vormittags 10 Uhr, öffentlich, in freier Concurrenz auf Zahlungstermin versteigern, wobei sich jedoch auswärtige Liebhaber, die hier nicht gekannt sind, durch ein Attest über ihre Zahlungsfähigkeit ihres Bürgermeisters auszuweisen haben, als:

66¼	Klafter dürres	buchen	geschnitten	Scheit;
5¾	„	„	„	knorrigt „
1¼	„	„	„	gehauen „
14¾	„	„	„	Prügel von 3″ und darüber;
12¾	„	„	„	Krappenprügel;
100¾	Klafter.			

Bemerkt wird, daß sämmtliches Holz an den Wegen sitzt und allenthalben bequem abzufahren ist.

Erlenbrunn, den 18. Januar 1845.

Ludwig Licht,
Friedr. Walther,
Bevollmächtigte für die Isaak Stutz'schen Erben.

Mobilien-Versteigerung.

Den 6. Februar nächstens, Vormittags um 8 Uhr, lassen Johannes Dörr, und die Erben seiner verlebten Ehefrau, in ihrer Behausung zu Gleisweiler versteigern:

2 Zugkühe, Kartoffeln, Dickrüben, Heu, 120 Hektoliter weingrüne, in Eisen gebundene Fässer, von 1 bis 33 Hektoliter Gehalt, eine neue Mostlotte, 4 Mostbütten, mehrere Züber und Stänner und Keller- und Herbstgeräthschaften, Bettung, Getüch, Schreinwerk, allerlei zinnen, kupfern und sonstiges Küchengeschirr, allerlei Fuhr- und Feldbaugeschirr, 2 neue Karrnrad und sonst noch allerlei Gegenstände.

Edenkoben, den 28. Januar 1845.

Kößler, Notär.

Anzeige.



Ein dreistöckiges, in Speyer, an der Haupt- oder Maximilians-Straße, im Mittelpunkt der Stadt, unter Nro. 12 rothen Viertels gelegenes Haus, mit Einfahrt, Scheuer, Stallung, Hof mit Brunnen, und der frequentesten Bäckerei der ganzen Stadt, ist der Wohnungsveränderung wegen aus freier Hand zu verkaufen; auch für ein Handlungs-Etablissement wäre das Haus vorzüglich gut gelegen. Das Nähere bei dem Eigenthümer Heinrich Wolff, Bäckermeister zu Speyer, zu erfahren.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des Forstamtes Langenberg.

Den 13. Februar 1845, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr:

Revier Langenberg, westlich.

1) Schlag Appelskuppe No. 23.

1 eichen Baustamm III. Classe;

2½ Klafter buchen geschnitten Scheit;

3 " eichen " "

½ " " Prügelholz;

16½ " kiefern geschnitten Scheit;

1 " " Prügelholz;

75 Gebund buchene Wellen;

550 " kieferne "

2) Schlag Streitwald No. 27.

1 eichen Bauholzstamm II. Classe;

1 " " III. "

3 " Nutzholzstämme II. "

1 Klafter geschnitten kiefern Scheit;

7 " kiefern Prügelholz;

2075 Gebund kieferne Wellen;

3) Schlag Dornenlache No. 28.

1 eichen Baustamm I. Classe;

2 " " II. "

17 " " III. "

2 " " IV. "

3 " Nutzholzstämme II. "

5 " " III. "

2 " " IV. "

45½ Klafter kiefern geschnitten Scheit;

10½ " " Prügelholz;

75 Gebund eichene Wellen;

4875 " kieferne "

50 " Weichholz "

4) Schlag zufällige Ergebnisse an Hauptnutzungen No. 29.

4 eichene Baustämme III. Classe;

3 " " IV. "

5 Klafter buchen geschnitten Scheit;

4 " " anbrüchig;

40½ Klafter eichen geschnitten Scheit;

8½ " " anbrüchig;

½ " birken "

9½ " kiefern geschnitten Scheit;

5) Schlag zufällige Ergebnisse an Zwischennutzung.

3 eichene Baustämme III. Classe;

1 " " IV. "

10 Klafter buchen geschnitten Scheit;

18½ " " anbrüchig;

29½ " eichen geschnitten Scheit;

18½ " " anbrüchig "

½ " birken " "

12 " kiefern geschnitten "

2 " aspen anbrüchig "

½ " erlen geschnitten "

Den 14. Februar 1845, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr:

Revier Langenberg, westlich.

Schlag Durlachschlag No. 26.

3 eichene Schiffbaustämme IV. Classe;

3 " Baustämme I. "

6 " " II. "

10 " " III. "

1 " " IV. "

1 " Nutzholzstamm II. "

3 " " III. "

1 kiefern Bauholzstamm III. "

2 birkene Wagnerstangen;

10 " Nutzholzstämme;

½ Klafter eichen Misselholz, 4schuhig, II. Classe;

4 " buchen Prügelholz;

5 " eichen Scheit;

205½ " kiefern "

14 " " Prügel;

1175 Gebund buchene Wellen;

350 " eichene "

7225 " kieferne "

125 " Weichholz "

Außerdem werden im Laufe des Monats Februar in dem Reviere Langenberg westlich, keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 25. Januar 1845.

Das kgl. bayer. Forstamt.

Geiße.

Anzeige.

Zu verkaufen 120 Gebund vorzügliche Kammert-Weiden, den Bund zu 30 kr., auf dem Ludwigsauerhof bei Wörth.

Anzeige.

Zu verkaufen 1100 Stück selbst gezogene vierjährige Nußbäume-Pflanzen, der besten Sorten hiesiger Gegend; per Stück 12 kr., per Hundert 18 fl., auf dem Ludwigsauerhof bei Wörth.

Zugelaufen:

Ein schwarzbraun und weiß getiegerter Hühnerhund, mit ganz braunem Kopf und Gehäng; der Eigenthümer kann denselben, gegen Vergütung der Inserat-Gebühren, bei Fried. J. Feinthel in Siebeldingen abholen.

Zu verkaufen:

Bei Christian Bumiller in Rheinzabern, zwei großträchtige Rinder, von vorzüglicher Raçe.

Der Eilbote.

№ 6. Landau in der Pfalz, den 8. Februar 1845.

Es kann ja nicht immer so bleiben,
Hier unter dem wechselnden Mond.
Altes Lied.

Landau, am 7. Februar. Die Fastnachts-Festlichkeiten sind vorüber. — Eine nachträgliche Beschreibung derselben erscheint überflüssig, da am Dienstage acht bis neuntausend Personen aus der Nähe und Ferne dem Zuge des Prinzen gefolgt sind, welche, zufrieden mit der Einladung des Eilboten, sich überzeugt haben, daß die Landauer Faschings-Helden ihre Aufgabe: „Viel Lärm um Nichts!" auf eine „glänzende und würdige Weise gelöst haben." Gezählt sind zum französischen Thore einpassirt circa 4362 Personen. Man denke sich nun die Bevölkerung unserer Stadt mit Einschluß des Militärs auf circa 8000 Individuen und einen Zuwachs von nur 9000 Nachbarsleuten, also zusammen 17000 Personen — Alle an den Fenstern, Thüren und auf der Straße, in den Gasthäusern; auf dem Max-Josephs-Platz eine gewaltige Menschenmasse; um denselben, bei Ankunft des Zuges, eine Menschenmauer — und man hat das Bild einer Volks-Versammlung, die schwerlich je in Landau gesehen wurde. — Aber das Ende vom Lied? — Kein Unglück, keine Händel, keine Schlägereien! unsere nachbarlichen Freunde verließen die Stadt heiter, lachend und wohlgemuth; zufrieden, so viele Narren beisammen gesehen zu haben: Viel Lärm um Nichts!

Das Lachen ist die beste aller Gaben,
Ein guter Mensch ist meistens der, der lacht;
Und Jene, die nicht lachen können, haben —
Ich wette — Andre weinen schon gemacht.

Buntes. Es steht in Aussicht, daß Herr Anton van Aken mit seiner großen, so berühmten Menagerie auch ehebald nach Landau kommen wird. Seiner Zeit wird der Bote Näheres darüber berichten. Paris. Wie man glaubt, ist jetzt an keinen Ministerwechsel mehr zu denken. Mez. Hier haben zwei Politiker eine sonderbare Wette eingegangen. Der eine behauptet gegen den andern, daß die Oberfläche des in Betreff der Angelegenheiten von Tahiti bedruckten Papiers zehnmal so groß sey, als die des ganzen Reichs der Königin Pomare. Das Resultat wollen die wettenden seiner Zeit bekannt machen. In Paris bestehen jährlich an 1800 junge Mädchen die Lehrerinnenprüfung, um sich dem Erziehungsfache zu widmen. Basel. Ein Solothurner Blatt enthält eine sehr ernste Schilderung der gegenwärtigen Lage der Schweiz und meint, daß der hier begonnene Jesuitenkrieg nun auf Tod und Leben geführt werde. Die Söhne Loyola's würden entweder vertrieben oder Herrscher der ganzen Schweiz werden. In Luzern erscheint keine Zeitung mehr, da alle Redakteure und Drucker geflüchtet oder verhaftet und die Druckereien versiegelt sind. (Da hört die Censur von selbst auf!) So sind die Zeiten! In der Mitte des 17. Jahrhunderts wollte man den gelehrten Jesuiten Tanner in Tyrol nicht an geweihte Stelle begraben lassen, weil man unter seinem Nachlasse ein Mikroskop und unter demselben einen Floh fand, den man für einen haarigen Teufel hielt. Berlin. Bald wird man von hier nach Cöln in einem Zuge fahren können. Die Bahn erhält 42 Stationen und beträgt 92¾ Meilen. Ham. Die franz. Regierung scheint Besorgnisse vor neuen Umtrieben des Prinzen Louis Napoleon zu haben, weßhalb die Vorsichtsmaßregeln im Schlosse Ham sehr bedeutend verstärkt worden sind. Madrid. Es ist hier eine geheime Polizei errichtet worden, deren Kosten sich monatlich auf 110,000 Realen belaufen. Saragossa. Vor Kurzem wurden hier alle Leute verhaftet, welche Mäntel trugen. Warschau. Die in neuester Zeit nach Sibirien verbannten Polen sind fast sämmtlich blos wegen Verbreitung verbotener Bücher in diese schwere Strafe verfallen. In Breslau wurde kürzlich eine Frau von einem ausgetragenen Kinde mit zwei völlig wohlgebildeten Köpfen und drei Füßchen entbunden. Das Kind kam todt zur Welt, die Mutter erfreut sich aber eines in jeder Beziehung günstigen Wochenbettes. Das Invalidenhaus zu Paris hat jüngst einen seiner ältesten Bewohner durch den Tod verloren; es war dies ein gewisser Pierre Magniere, der sämmtliche Kriege der Republik und des Kaiserreichs mitgemacht, und während dieser Zeit 23 Kugeln und 15 Bajonetstiche, Säbelwunden u. dgl. erhalten hatte. Das russische Heer hat dermalen folgenden Bestand: regelmäßige Reiterei 103,000. Sie zerfällt in 48 Linien- und 12 Garderegimenter, nebst 12 Regimentern Grenadiere zu Pferde, ein Regiment kaukasischer Dragoner, ein Musterregiment von 9 Schwadronen. Die unregelmäßige Cavallerie beläuft sich auf 135,000 Mann. Die kaiserl. Garde besteht aus 14,000 Mann Infanterie und Artillerie und 15,000 Reitern; dazu kommt noch die junge Garde und das Genie-Corps mit 120,000 Mann. Wien, 25. Jan. Neuere Berichte aus St. Petersburg sprechen von der Absicht J. Maj. der Kaiserin, im künftigen Frühjahre eine Reise nach Deutschland zu unternehmen, von welcher J. M. Linderung ihres leidenden Zustandes hoffe. Auf dem südlichen Abhang des Mont Cenis ist kürzlich eine ungeheure Lawine gefallen, welche die Straße bedeckt, und die Verbindung zwischen Turin und Lyon abschneidet. Das würtembergische Militär wird mit dem Beginn des Frühlings andere Uniform erhalten. Griechenland. Der bekannte Seeheld Kanaris ist zum Marineminister ernannt worden, was überall mit Jubel aufgenommen wurde; überhaupt scheint sich der gegenwärtige Zustand Griechenlands mehr und mehr zu befestigen. In der Nacht auf den 27. Jan. erreichte in Hamburg die Fluth eine Höhe von 23 Fuß, und richtete einen Schaden von ungefähr 12,000 Mark an den Hafenwerken an. Die Schiffe waren schon früher

in den innern Hafen gebracht worden. Eine Deputation von Störchen soll bereits angekommen seyn; sie verkündiget einen baldigen Frühling; das Corps en Masse soll auch schon unterwegs sein und eintreffen sobald der Schnee verschwunden sein wird. Berlin, 31. Jan. Aus St. Petersburg sind sehr beunruhigende Nachrichten über den Gesundheitszustand der Kaiserin eingelaufen. Die hohe Frau wünschte sehnlichst ihren königlichen Bruder zu sprechen. Limerick (England). Ein schreckliches Unglück hat uns in Trauer versetzt. Während sich in dem zweiten Stock eines Hauses über 40 Personen in einem Sterbezimmer versammelt hatten, um dem Leichenbegängniß beizuwohnen, brach der Boden unter ihnen durch. Eben so ereignete es sich mit dem Boden des ersten Stockes in dem alten gebrechlichen Hause, als die einstürzende Masse herunterkam. Eilf Personen verloren dabei das Leben und 20 sind gefährlich verwundet. München, 29. Jan. Erst gestern war das Kriegsgericht versammelt, um den Raubmörder Eppensteiner abzuurtheilen. Das Resultat wird vor vier Wochen kaum bekannt werden. Chur (Schweiz), 31. Jan. Die Uebersiedlung Felsberg's auf dem Platz unter dem Schloßhügel zwischen Chur und Ems ist nun entschieden. (Für die armen Felsberger sind in Landau bereits über 100 fl. zusammengekommen, und man hofft, diese Gabe der Nächstenliebe werde sich noch durch freiwillige Beiträge vermehren.) Zürich, 2. Febr. Die Regierung von Luzern hat nun nach Zürich ganz bestimmt geschrieben, (1. Febr.), daß sie auf Berufung der Jesuiten nicht verzichten wolle noch könne. (Punktum, streu Sand drauf.) Berlin, 2. Febr. Nachträglich ist zu berichten, daß der König eigenhändig unter Tschechs Todesurtheil geschrieben, daß ihm Gnade werden solle, wenn er reumüthig sein Unrecht bekenne. Tschech aber wollte sein Leben nicht durch eine Lüge erkaufen und wurde hingerichtet. Im Jahre 1843 betrug die Bevölkerung Polens 4 Mil. 700,374 Personen, darunter 524,481 Israeliten. Belgien hat auf 615 Quadratmeilen Landes 4 Mil. 200,000 Einwohner und nicht weniger als 453 Klöster. Der nürnberger Korresp. schreibt: München, 30. Jan. Wir tragen über die gesteige Verhandlung des Kassationshofes „ob das Duell nach franz. Gesetzen strafbar sei" noch Folgendes nach. Am 5. Oct. 1844 hatte zwischen dem Studierenden Umbscheiden und dem Kaufmann Eichhorn, im Hause des Letztern in Rhodt, ein Duell Statt gefunden, in welchem beide Betheiligte verwundet wurden. Die Gendarmerie von Edenkoben zeigte dieses am 6. Oct. dem Staatsprokurator an, worauf dieser beim Bezirksgerichte zu Landau auf gerichtliche Untersuchung und Verfahren gegen beide Obgenannte antrug. Das Bezirksgericht entschied am 14. Oct., daß dem Verlangen keine Folge zu leisten sei, aus dem Grunde, weil die Verwundungen notorisch in einem Duelle erfolgt seyen, und der Zweikampf nach dem in der Pfalz geltendem franz. Rechte nicht bestraft werde. Gleichermaßen entschied am 27. Novbr. v. J. das Appellationsgericht für die Pfalz. Wann nun aber die Entscheidung des Kassationshofes erfolgen wird, ist noch nicht bekannt. In Dresden ist dieser Tage ein Kind, welches an einem ihm zum Spielen gegebenen hölzernen Häuschen geleckt hatte, unter krampfhaften Zuckungen und heftigem Erbrechen erkrankt. Nach der chemischen Untersuchung ergab sich, daß die Farbe aus Grünspan bestand, der mit Leimwasser angerieben worden war. Im Parterre des Londoner Coventgarden-Theaters wurden ganz kürzlich einem Engländer 825 Pfd. Sterl. in Banknoten gestohlen. Er hatte die Brieftasche in der innern Brusttasche des zugeknöpften Fracks, über der er einen Oberrock trug. Madrid, 29. Jan. Die span. Regierung hat endlich die nöthigen Gelder zur Bezahlung der früher in ihren Diensten gestandenen britischen und franz. Fremdenlegionen, welche noch ansehnliche Rückstände zu fordern haben, nach London und Paris überschickt. Das Mannheimer Morgenblatt enthält nachstehendes: Die Musterreiterei, welche schon in Deutschland sehr lästig, hätte doch in England wohl ihren Girkel erreicht, wenn nicht Amerika dasselbe noch überträfe. England zählt 20,000 Handlungsreisende, Nordamerika 62,000; der englische Reisende erhält jährlich im Durchschnitt 1000 Pfd. St.; der nordamerikanische 4000 Dollars — welche Summe muß da verdient werden, um nur diese Ausgaben zu bestreiten. In solchen Umständen liegt oft die Ursache des ungeheuern Preises der Gegenstände und des niedern Lohns der Arbeiter. Copenhagen, 20. Jan. Im hiesigen k. Schauspielhause giebt es eine solche Menge Ratten, daß unlängst eine Rattenjagd in den Logen des ersten Ranges die weitere Aufführung eines Stückes längere Zeit verzögerte. Zuomarshausen. In der Nacht vom 19. auf den 20. Jan. legte sich eine Söldnersfrau zu Lindach im berauschten Zustande statt in's Bett in einen Wassertrog und ertrank. Rom. Der Stand des päpstlichen Militärs wird zu 12669 Mann aller Waffengattungen, mit 1385 Pferden angegeben. Außer diesen sind noch die beiden Fremden-Regimenter (Schweizer) mit 4100 Mann in Bologna und den Legationen zu rechnen. Die Flotte der Franzosen kostet im laufenden Jahre, nach dem Budgetanschlag, 78 Millionen 726,571 Fr., ohne 7 Mil. 43,576 Fr., welche für die Dampfboote ausgeworfen sind. — Der erste Kanonier der französischen Flotte heißt Chabrier, ist aus Arles gebürtig, 24 Jahre alt, und dient am Bord des Suffren. Bei dem Bombardement von Tanger schoß er Morgens die große marokkanische Flagge nieder. Als Nachmittags die Araber am Ufer ihre Rosse tummelten und der französischen Geschütze zu spotten schienen, ließ der Prinz von Joinville diesem Chabrier den Auftrag geben, die frechen Helden zu beseitigen. Der Kanonier richtete seinen 30pfünder, und der erste Schuß nahm den einen Araber davon, der zweite halbirte den zweiten Araber, und der dritte Araber hielt es für besser, davon zu sprengen, als die dritte Kugel abzuwarten. Bei dem Feuer auf Mogador hatte jedes Schiff seine Pflicht gethan, noch immer aber wehten eine grüne und eine rothe Fahne auf den Forts. Der Prinz ließ abermals Chabrier kommen; das unruhige Meer machte Schwierigkeiten, indeß nach dem dritten Schuß beugte sich die grüne Fahne, bei dem fünften lag sie, und bei dem siebenten auch die rothe Fahne. Chabrier hat so eben das Kreuz der Ehrenlegion erhalten. Die Thorsteuer von Brüssel betrug im vorigen Jahre 2 Mil. 485,087 Fr., während der Anschlag sich nur auf 2 Mil. 350,000 Fr. belief. München, 28. Jan. Heute früh wurde in der St. Peterskirche das Bild des Jesuskindes seines reichen Schmuckes beraubt; dasselbe geschah auch um dieselbe Zeit an dem Bilde des Jesuskindes in der St. Johanneskirche. Die verruchten Thäter werden der wohlverdienten Strafe gewiß nicht entgehen.

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 6. Landau, den 8. Februar 1845.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die durch den Unterzeichneten in der Beilage No. 5 zum Amts- und Intelligenz-Blatte für die Pfalz, vom 14. Januar letzthin, sowie in andern Lokalblättern stattgehabte Bekanntmachung und Ausschreibung einer Weibsperson, beschuldigt, zum Nachtheil einer gewissen Barbara Stadl von Offenbach eine bedeutende Effektenentwendung verübt zu haben, wird anmit, als durch Arretirung der wirklichen und auch geständigen Beschuldigten ihre Erledigung gefunden habend, bei welcher auch sämmtliche Effekten noch aufgefunden wurden, zurückgenommen.

Landau, den 6. Februar 1845.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Hetterer.

Bekanntmachung.

Am 29. Dezember v. J. des Nachmittags vier Uhr etwa, wurde auf der Straße zwischen Marnheim und Dreisen einem vierzehnjährigen Knaben durch den unten signalisirten Burschen, eine Summe Geldes von 11 fl. 40 kr. gewaltsam abgenommen.

Die Summe bestand aus:
1) einem drei Gulden dreißig Kreuzer Stück;
2) zwei Fünffrankenthalern;
3) einem Fünffrankenstücke;
4) einem Dreibätzner, und
5) das übrige fl. 2 50 kr. in Münze.

Das Geld war in ein Stück rastrirtes Papier, aus einem Forstprotokollregister herrührend, eingewickelt, mit Nähfäden umwunden und einer Oblate versiegelt. Auf der Außenseite des Päckchens war die Summe 11 fl. 40 kr. mit Dinte notirt.

Auf der innern Seite des Papiers war mit Dinte eine Abrechnung über 22 fl. Lehrgeld, und 2 fl. 42 kr. Trinkgeld, auf welche die 11 fl. 40 kr. eine Abschlagszahlung bildeten, geschrieben.

Nach der von dem Beraubten und andern Personen, die den der That Verdächtigen vorher gesehen, gegebenen Beschreibung, steht derselbe in den dreißiger Jahren, hat eine kräftige Statur, frische Gesichtsfarbe, einen starken Halsbart, und trug einen hellgrautuchenen Frack, eben solche Hosen, und eine eben solche Kappe, und an einem Stecken ein in ein röthliches Tuch gehüllter Bündel. Von allen, die ihn gesehen, wurde er für einen Müller- oder Bäcker-Burschen gehalten. Namen und Heimath des Burschen, so wie die Richtung, die derselbe nach der That eingeschlagen, konnten bisher trotz aller Nachforschungen nicht ermittelt werden.

Es ergeht daher unter Bekanntmachung des Vorstehenden die dringende Aufforderung an sämmtliche Polizeibehörden des Kreises, die geeigneten Nachforschungen zur Ermittlung und Habhaftwerdung des Verbrechers anzustellen und die etwa sich entdeckenden Spuren ungesäumt anher anzuzeigen.

Kaiserslautern, den 28. Januar 1845.

Der königl. Untersuchungsrichter.
von Hörmann.

Bekanntmachung.

Ein berüchtigter Betrüger, der sich auch in Bayern schon vielfach herumgetrieben, reiste am 20. November v. Js. von Berlin nach Dresden und es wäre möglich, daß er wieder einmal seinen Weg nach Bayern genommen.

Name und Stand, unter denen er vorkömmt sind:

Adolph v. Busch, Graf v. Ahlefeld, Jakob Casper, Caspar Maier, Heinrich v. Lahrbusch, großbrit. Kapitän, Dertien. — Sein Signalement ist: 56 Jahre alt, 5' 4" (sächs. Maß), braungraue Haare, graue Augen, Gesicht und Statur sehr abgemagert.

Man ersucht, auf diesen Gauner, der Wechselfälschungen macht, zu fahnden, und im Falle Betretens mit dem kgl. Polizeipräsidium in Berlin ins Benehmen zu treten.

München, den 20. Januar 1845.

Königliche Polizei-Direction.
Frhr. v. Karg-Bebenburg.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Cassel. Alle Polizeibehörden werden ersucht, den hierunter signalisirten Bierbrauerlehrling Heinrich Schwenke aus Arolsen, welcher sich gestern Abend heimlich von hier entfernt hat und dringend verdächtig ist, den Betrag von 10 Thalern und eine silberne eingehäusige Taschenuhr, mit deutschen Zahlen versehen und an mehreren Stellen eingedrückt, entwendet zu haben, im Betretungsfalle verhaften und an die unterzeichnete Polizeidirektion durch die Verbindungspatrouille der Gendarmerie abliefern zu lassen.

Cassel am 21. Januar 1845.

Kurfürstliche Residenzpolizeidirektion.
Morchutt.

Signalement:

Alter 20 Jahre, Größe mittel, Haare dunkel, Stirn gewöhnlich, Augenbraunen dunkel, Augen blau, Nase stark, Mund klein, Zähne gesund, Kinn rund, Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund, Statur schlank.

Karlsruhe. Der ledige Schlossergeselle Jakob Müller von hier, dessen Signalement unten folgt, steht wegen großen Diebstahls bei uns in Untersuchung, und da sich derselbe heimlich von hier entfernt hat, so ersuchen wir sämmtliche Polizeibehörden, auf diesen Burschen zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher abzuliefern.

Karlsruhe am 22. Januar 1845.

Großherzogliches Stadtamt.

Signalement:

Alter 23 Jahre, Größe 5' 4" 5"', Statur kräftig, Gesichtsfarbe gesund, Gesichtsform rund, Haare schwarz, Augen blau, Nase groß, Mund gewöhnlich, Zähne gut; trägt einen Knebelbart.

Verschiedenes.

□ Unter der Aufschrift: „Benutzung des Buchenlaubs als Futtermaterial" muntert der tüchtige Landwirth Hr. Haill in Wertheim zur eifrigen Benutzung des Laubes auf. Bei seiner letzten Anwesenheit in dem fürstl. Löwenstein'schen Spessart, erhielt er bei einer Buchenwald-Durchforschung das Resultat, daß eine Person in einer Stunde 75 Pfund Laub rechnen kann. Nimmt man nun an, daß ein Arbeiter, wozu größtentheils Kinder verwendet werden können, täglich 24 kr. Taglohn zu 10 Stunden Arbeit erhält, so kann derselbe täglich 750 Pfund Buchenlaub sammeln, und rechnet man hiezu das Ausbreiten des Laubes zum Trocknen auch einen halben Taglohn zu 12 kr., so stellt sich der Kostenbetrag von 750 Pfd. Laub auf 37 kr., wonach also der Centner auf 5 kr. und wenn solches zur Hälfte noch eingetrocknet, auf 10 kr. sich berechnet." Das Laub in den Wäldern wird noch viel zu wenig benutzt.

** **Racahout de l'Orient**, auch **Racahout des Arabes** oder **Racahout du Serail** benannt. Kaum sind wenige Jahre verstrichen, seitdem der Rakahout der Araber eingeführt ist, und schon hat derselbe durch die günstigen Ergebnisse die unsern berühmten Aerzten dabei zu Theil geworden, eine allgemeine Berühmtheit erlangt. Dieses Nahrungsmittel hat ein auf die Gesundheit des Menschen sich beziehendes Problem insofern erörtert, als dasselbe für schwache leidende Mägen eine eben so stärkende als leicht zu verdauende Nahrung ist; sehr zweckmäßig ist sein Gebrauch für Genesende, für Brustkranke oder an Magenschmerzen und Magenentzündung leidende Personen. Der Rakahout von sehr gutem Geschmack und tonische Eigenschaften besitzend, ist bei weitem dem hitzenden Kaffee und der oft unverdaulichen Chocolade vorzuziehen; mithin dient er als gesundes und leichtes Frühstück den nervosen, magern oder alten Personen, so wie den Ammen und Kindern, deren Magen er stärkt, ihren Wachsthum begünstigt und sie vor den häufigen Krankheiten des kindlichen Alters schützt. Im Orient benutzen die Odalisken der Serails des Racahout als ein Mittel zur Conservirung der Jugendfrische und des Embonpoints.

Holzversteigerung aus Staatswaldungen
des kgl. Forstamtes Pirmasens.

Den 17. Februar 1845, des Morgens um 10 Uhr, zu Pirmasens im Gasthause zum Lamm.

Revier Ruppertsweiler.

Schlag Nro. 18. Eselsteich.

203 eichen Baustämme II., III. und IV. Classe;
4 „ Nutzholzstämme und Abschnitte II., III und IV. Classe;
1 Klafter eichen Rahmholz;
8½ „ „ Scheitholz, anbrüchig;
20 „ buchen „ „ knorrig;
2 „ birken „ „ „
1 „ gemischte Krappenprügel.

Revier Lemberger-Glashütte.

Schläge No. 34, 37 und 38, Hasselhalde, Winterschachen im Ochsenloch und Salzdölle.

76 eichen Baustämme I., II., III. und IV. Classe;
2 „ Nutzholzstämme und Abschnitte II., III. und IV. Classe;
1 „ Wagnerstange;
15 buchen Nutzholzstämme und Abschnitte II., III. und IV. Classe;
17¼ Klafter eichen Misselholz I., II. und III. Classe;
149 „ buchen Scheitholz;
21 „ „ „ knorrig und anbrüchig;
29¾ „ eichen „
4½ „ „ „ knorrig und anbrüchig;
½ „ birken „
45 „ buchen und eichen Prügelholz und Krappenprügel;
700 gemischte Reiserwellen.

Vorstehende Brennholz-Sortimente aus dem Reviere Ruppertsweiler werden in freier Concurrenz, jene aus dem Reviere Lemberger Glashütte für den Localbedarf versteigert.

Aus einem großen Theile der ausgeschriebenen eichen Stammhölzer können Eisenbahn-Schwellen hergerichtet werden und wurde bei dem Ablängen derselben hierauf bereits Rücksicht genommen.

Pirmasens, den 1. Februar 1845.

Das königl. Forstamt,
Siebert.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des Forstamtes Langenberg.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamtes wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden kgl. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden. Nämlich:

Den 19. Februar 1845, zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr:

Revier Scheibenhardt.

1) Schlag Birkenplatz No. 32.

1 eichen Schiffbaustamm III. Classe;

1 eichen Schiffbaustamm IV. Classe;
3 " Bauholzstämme I. "
4 " " II. "
6 " " III. "
1 " Nutzholzstamm I. "
12 hainbuchen Nutzholzstämme;
12 buchene unter 18 Zoll;
1 Klafter eichen 4schuhig Misselholz;
17½ " buchen Prügelholz;
2½ " eichen "
2½ " gemischtes Stockholz;
1675 Gebund buchene Wellen;

2) Schlag Loosenmaus No. 33.

2 eichene Schiffbaustämme II. Classe;
1 " " III. "
1 " " IV. "
3 " Bauholzstämme I. "
17 " " II. "
32 " " III. "
1 " " IV. "
5 " Nutzholzstämme I. "
3 " " II. "
1 " " III. "
1 " " IV. "
¾ Klafter 4schuhig eichen Misselholz;

Schlag Lettenbuckel Nr. 34.

1 eichen Schiffbaustamm II. Classe;
32 " Baustämme I. "
20 " " II. "
61 " " III. "
27 " " IV. "
1 " Nutzholzstamm I. "
2 " " II. "
4 " " III. "
3 " Schiffskurven IV. "
¾ Klafter eichen Misselholz 4schuhig;

Den 20. Februar 1845, zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr:

Revier Scheibenhardt.

1) Schlag Loosenmaus No. 33.

138½ Klafter buchen geschnitten Scheit;
11 " " anbrüchig;
26½ " " Prügelholz;
113 " eichen geschnitten Scheit;
28½ " " anbrüchig;
13½ " " Prügelholz;
1975 Gebund buchene Wellen;
625 " eichen "
50 " kiefern "

2) Schlag Lettenbuckel No. 34.

1 Klafter buchen geschnitten Scheit;
10½ " eichen Prügelholz;
1075 Gebund eichene Wellen;

Außerdem werden im Laufe des Monats Februar 1845 in dem Reviere Scheibenhardt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 2. Februar 1845.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Grisse.

Pfälzische Ludwigsbahn.
(Vergebung von Bauarbeiten.)

Nachstehende Bauarbeiten zur Herstellung obengenannter Bahn werden in sechs getrennten Loosen ausgeboten, nämlich:

	fl.	kr.
1. Bahn-Abtheilung vom Bruchhof bis zur St. Wendeler Straße, 5900 Metres lang.		
a. Erd- und Planir-Arbeiten . . .	22779	—
b. Brücken und Durchlässe . . .	4116	47
c. Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses, Sandes, rc. für den Unterbau	4520	30
d. Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung bei Straßen- und Weg-Uebergängen	1169	46
Summa des ersten Looses	32586	3
2. Bahn-Abtheilung von der St. Wendeler Straße bis jenseits Hauptstuhl, 5000 Metres lang.	fl.	kr.
a. Erd- und Planir-Arbeiten . . .	43734	7
b. Brücken und Durchlässe . . .	7771	11
c. Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses, Sandes rc. für den Unterbau	4245	34
d. Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung bei Straßen- und Weg-Uebergängen	2026	10
Summe des zweiten Looses	57777	2
3. Bahn-Abtheilung von jenseits Hauptstuhl bis Landstuhl, 5000 Metres lang.	fl.	kr.
a. Erd- und Planir-Arbeiten . . .	38481	58
b. Brücken und Durchlässe . . .	4766	49
c. Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses, Sandes rc. für den Unterbau	4408	32
d. Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung bei Straßen- und Weg-Uebergängen	1436	18
Summa des dritten Looses	49093	37
4. Bahn-Abtheilung vom Wurzelwoog bei Lichtenbruch bis Kaiserslautern, 6068,50 Metres lang.	fl.	kr.
a. Erd- und Planir-Arbeiten . . .	106921	24
b. Brücken, Durchlässe und Viaducte	8500	43
c. Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses, Sandes rc. für den Unterbau	5592	49
d. Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung bei Straßen- und Weg-Uebergängen	5812	2
Summa des vierten Looses	126826	58
5. Bahn-Abtheilung von der Straße von Haßloch nach Mußbach bis Böhl, 6500 Metres lang.	fl.	kr.
a. Erd- und Planir-Arbeiten . . .	12,308	1
b. Brücken und Durchlässe	1183	10
c. Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses, Sandes rc. für den Unterbau	8529	46
d. Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung bei Straßen- und Weg-Uebergängen	1043	49
Summa des fünften Looses	23064	46

6. Bahn-Abtheilung von Schifferstadt bis in den Speyerer Stadt-Wald, 4615 Metres lang.

		fl.	kr.
a.	Erd- und Planir-Arbeiten . . .	16647	32
b.	Brücken und Durchlässe	10804	48
c.	Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses, Sandes 2c. für den Unterbau	6095	41
d.	Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung bei Straßen- und Weg-Uebergängen	978	48
	Summa des sechsten Looses	34526	49

Uebernahms-Bedingungen, Preisverzeichnisse, Pläne und Kosten-Anschläge können täglich in dem Bureau der unterzeichneten Bau-Direction zu Speyer eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum ersten März l. Js., Abends 6 Uhr, verschlossen und frankirt bei der genannten Bau-Direction übergeben werden.

Auf dem Couverte ist zu bemerken: „Submission wegen Uebernahme von Erd- und Planir-Arbeiten 2c."

Speyer, den 27. Januar 1845.

Die Bau-Direction der pfälzischen Ludwigsbahn,

Denis.

Düngerversteigerung.

Kommenden Donnerstag, den 13. Februar, früh 9 Uhr, wird durch die kgl. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission, der hinter der Artillerie-Kaserne befindliche Pferdsdünger öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Landau, den 7. Februar 1845.

Anzeige.

Zu verkaufen 1100 Stück selbst gezogene vierjährige Nußbäume-Pflanzen, der besten Sorten hiesiger Gegend; per Stück 12 kr., per Hundert 18 fl., auf dem Ludwigsauerhof bei Wörth.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist so eben eine Sendung Prima englisch Leinengarn eingetroffen und wird solches billigst abgegeben. — Zugleich erlaube ich mir, mein Lager in Lambrechter und Niederländer Tüchern, Buckskins und sonstige Ellenwaaren, unter Zusicherung der niedrigsten Preise, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Maikammer, den 1. Februar 1845.

Gabriel Eiseck.

Nachricht.

Um Irrthümer zu vermeiden, und allenfallsigen Prozessen vorzubeugen, erklären die Unterzeichneten, daß sie die, dem Schiffer Valentin Ueberle, von Speier, ertheilte Vollmacht zur Erhebung der Gelder zur Verlassenschaftsmasse des Johann Nikolaus Völcker und dessen nachherigen Wittwe Katharina, geborne Croissant, von Edenkoben, bereits Anfangs des vorigen Jahres auf gerichtlichem Wege widerrufen haben.

Worms, den 2. Februar 1845.

R. Hoffmann, Gymnas.-Zeichnenlehrer.
S. Kath. Hoffmann, geborne Freytag.

Anzeige.

Bei Johann Treiber in der Kirchgasse in Landau ist breiter Kleesamen, schoppen- und simmernweise, um billigen Preis zu haben.

Zu haben:

Bei Joseph Marx in der Kugelgasse in Landau, deutschen und spanischen Kleesaamen, sowie alle Sorten Mehl und Kleye, zu den billigsten Preisen.

Zu verkaufen:

Ein Nußbaumstamm, 13 Fuß lang, bei Ludwig Mohr, Wirth in Landau.

Literarische Anzeige.

In der Leihbibliothek von Anton Schiesel sind folgende neue Werke zu haben:

Ainsworth, W. H., Die Geheimn. v. London. 13 Bde.
Almquist, Drei Frauen in Smaland. 2 Bde.
Cooper, J. F., Die französische Erzieherin oder das gestickte Taschentuch.
Dumas, Alex., Die drei Musketire. 3 Bde.
Die Geheimnisse von Berlin. Aus den Papieren eines Berliner Kriminal-Beamten. 6 Bde.
Die Geheimnisse von St. Petersburg. 3 Bde.
Jakob van der Nees. Von der Verfasserin von Godwin-Castle. 3 Bde.
James, G. P. R., Leben und Abenteuer John Marston Hall's. 3 Bde.
— — Rosa d'Albret, oder stürmische Zeiten. 3 Bde.
Lyser, J. P., Abendländische Tausend und eine Nacht, oder die schönsten Mährchen und Sagen aller europäischen Völker. 15 Bde.
Ridocq, Die wahren Geheimnisse von Paris. 6 Bde.
Die junge Wittwe in Nordland. 2 Bde.

Stadt-Theater in Landau.

Sonntag, den 9. Februar 1845, zweite Vorstellung im dritten Abonnement, zum ersten Male: **Die Lichtensteiner,** zeitgemäßes dramatisches Gemälde aus den Zeiten des dreißigjährigen Krieges in 5 Aufzügen, mit dem dazu gehörigen Vorspiele: **Der Weihnachtabend,** in 1 Aufzuge.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Hectoliter. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	6. Febr.	—	—	3	3	4	2	4	2	2	20
Edenkoben . .	1. Febr.	—	—	3	—	4	23	4	6	—	—
Neustadt . . .	25. Jan.	6	18	2	56	4	10	4	—	2	40
Germersheim	28. Jan.	—	—	2	44	4	6	—	—	—	—
Speyer . . .	21. Jan.	6	17	2	44	4	13	3	46	2	17
Kaiserslautern	4. Febr.	5	51	2	36	4	35	3	49	2	10
Zweibrücken .	23. Jan.	6	39	2	—	4	42	4	4	1	54

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Bekanntmachung.



Dienstage, den 4. März l. Js., des Vormittags um 9 Uhr, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt, der Bau eines Kellers unter der Scheuer, sowie einer Holzlege an demselben, beim prot. Pfarrhause zu Bellheim, veranschlagt:

1) die Maurer- und Steinhauerarbeit zu 510 fl. 26 kr.
2) „ Zimmerarbeit zu . . . . . 111 „ 37 „
3) „ Schreiner- und Schlosserarbeit zu 16 „ 6 „
Summa 638 fl. 9 kr.

öffentlich durch Minderversteigerung vergeben.

Plan und Kostenanschlag liegt auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Bellheim, den 5. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Bumiller.

Bekanntmachung.

Die am 29. Januar l. J. auf dem Gemeindehause zu Kandel abgehaltene Holzversteigerung aus den Distrikten Heiligenbruch und Foblenweide, hat die höhere Genehmigung erhalten. Die versteigerten Hölzer können demnach jeden Tag aus den genannten Schlägen abgefahren werden.

Kandel, den 5. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Holzversteigerung.

Montag, den 17. Februar 1845, des Nachmittags um 1 Uhr, werden aus dem Gemeindewald von Hatzenbühl, Schlag Erlenbach und Andere, folgende Holzsortimente öffentlich auf annehmbare Zahlungsfrist versteigert:

24 eichene Baustämme, II. und III. Klasse;
32 kieferne Stangen;
3/4 Klafter Stiefelholz;
5 3/4 „ buchen, eichen, erlen und kiefern Scheitholz.

Hatzenbühl, den 5. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Werling.

Holzversteigerung.

Kommenden 24. Februar l. Js., Morgens neun Uhr, werden aus dem dasigen Gemeinde-Wald, Distrikt Brämig, und zwar im Schlage selbst:

23 eichene Bau- und Nutzstämme, II. und III. Classe, worunter einige zu Mühlwellen dienlich sind, und
25 eichene Bau- und Nutzstämme IV. Classe, insbesondere für Wagnerholz geeignet,

zur Versteigerung gebracht werden, was den Steigliebhabern hiermit bekannt macht

Böbingen, den 3. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Renner.

Güterversteigerung.

Mittwoch, den 12. Februar 1845, Vormittags 9 Uhr, zu Arzheim, im Wirthshause zum Schwanen, läßt Herr Johann Jakob von Gerichten, Gutsbesitzer, zu Landau wohnend, die im Eilboten Nr. 4., vom 25. Januar l. Js., verzeichneten 41 Artikel Aecker, Arzheimer, Landauer und Queichheimer Bannes, öffentlich als Eigenthum versteigern.

Landau, den 5. Februar 1845.

Keller, Notär.

Pferde-Versteigerung.



Donnerstag, den 20. lauf. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, vor dem Gasthause zum weißen Löwen, lassen die Erben des zu Mörlheim verlebten Gutsbesitzers, Herrn Karl Schneider, öffentlich versteigern:

a) 2 gut eingefahrene Wagenpferde, Mecklenburger Race, Stuten, englisirt (braun, 8 Jahre und Schimmel, 6 Jahre alt);
b) 3 auf dem Hofe selbst gezogene Pferde, vom Königl. Gestüte abstammend, nämlich: ein Wallach (Fuchs) 7jährig, ein Wallach (braun) 5jährig und eine Stute (braun) 5jährig;
c) ein gut dressirtes Reitpferd, arabischer Race, Stute, englisirt, hellbraun, 7jährig, und
d) ein zu letzterem gehöriges Reitzeug.

Die Pferde können jeden Tag auf dem Hofe zu Mörlheim und am Tage der Versteigerung im weißen Löwen eingesehen werden.

Landau, den 3. Februar 1845.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Den 17. und 19. lauf. Mts., je Vormittags 9 Uhr anfangend, lassen die Kinder des zu Essingen verstorbenen Handelsmannes, Herrn Lazarus Scharff, vor ihrer Behausung allda, öffentlich versteigern:



Eine Kuh, Kartoffeln, Mehl, 1 1/2 M. Korn mit Waizen, Stroh, zinnerne und silberne Geräthe, Frauenkleidung, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr, Schreinwerk, verschiedene Spezerei-Waaren, Baum-Wolle und andere Gegenstände.

Landau, den 4. Februar 1845.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 26. Februar nächsthin und folgende Tage, Morgens 9 Uhr anfangend, vor der Behausung des Unterzeichneten, auf dem kleinen Platze zu Landau, werden verschiedene Mobilien, als: Schreinwerk, Schränke, Bettladen, Canapees, Tische, Chiffoniers, Cansols, Pendulen, Repetiruhren, Silber, Ringe, Stühle, Küchengeschirr, verschiedene Ackergeräthschaften u. dgl., öffentlich, meistbietend und gegen baare Zahlung versteigert.

E. Diedesheim.

Mobilienversteigerung in Billigheim.

Donnerstag, den nächstkünftigen 13. dieses lauf. Monats, Morgens 8 Uhr, läßt Johann Georg Kuhn der zweite, Wirth zum Pflug zu Billigheim, in seiner Wohnbehausung, zwei frischmelkende Kühe, 1000 Bosen aller Gattung Stroh, 19 Hectoliter Korn, 13 Hectoliter Gerste, 15 Hectoliter Spelz, 40 metrische Centner Heu und dürren Klee und noch sonstige Mobiliar-Effekten und Hausgeräthschaften, auf Termine zahlbar, auf Eigenthum versteigern.

Billigheim, den 6. Februar 1845.

Anzeige.



Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich ein wohlassortirtes Uhrenlager habe, als: Pendules von 16 bis 30 fl. per Stück, in Pallisandre- und Alabasterfäulen-Kästen und vergoldeten Rahmen, mit 8 Tage-, 24 Stunden- und Viertel-Werken, wie auch Alabaster-, Porzellain- und Bronze-Uhren, sowie Cylinder, Repetir-, Damen- und andere silberne Taschenuhren, zu den billigsten Preisen und auf Garantie.

Auch habe ich eine Niederlage von Schwarzwälder-Uhren von 2 bis 9 Gulden per Stück, bestehend in großen und kleinen, mit vergoldeten Blättern, so wie mit vergoldeten Rahmen und Gemälden.

Heinrich Roth, Uhrmacher,
in Neustadt an der Haardt, wohnhaft
auf der Hauptstraße No. 123.

Nachricht!

Die Mitglieder des Bürgerunterstützungsvereins werden in Kenntniß gesetzt, daß, obgleich in der letzten außerordentlichen Generalversammlung 52 neue Mitglieder aufgenommen worden sind, sich wieder so viele Bürger zur Aufnahme gemeldet haben, daß sich der Vorstand genöthigt sieht, auf Sonntag den 16. Februar, Nachmittags präcis 2 Uhr, im Vereinslokale eine solche abzuhalten, wozu sich jeder Aufzunehmende schriftlich zu melden hat.

Edenkoben, 6. Februar 1845.

A. A.
K. Weinmann.

Geschäfts-Eröffnung.



Hiermit bringe ich zur Anzeige, daß ich mein Specerey-Geschäft auf der obern Marktstraße No. 71. unterm Heutigen eröffnet habe, und bitte unter Versprechung reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Landau, den 1. Februar 1845.

Achtungsvoll
Anton Bohlig.



Das große Lager fertiger

Herrnkleider,

der Gebr. Morgenthau aus Ludwigshafen a./Rh., befindet sich gegenwärtig im Gasthofe zum Schaaf (über eine Stiege No. 2.) in Landau, und ist seiner so geschmackvollen Arbeit und billigen Preisen, Jedermann zu empfehlen.

Anzeige.



Wegen Aufgabe der Wirthschaft ist ein ganz gutes Billard, nebst Stöcken und Kugeln, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Anzeige.



Der Unterzeichnete bietet hiermit Liebhabern seinen wohlerhaltenen Flügel zum Kaufe an und ladet zur Ansicht desselben ein.

Speyer, den 1. Februar 1845.

Milster, Prof.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung verlassen und wohnt jetzt bei Herrn Gulde, Kaufmann. Er bittet seine Gönner ihn mit fernerem Wohlwollen zu beehren.

Heinrich Hitschler, Schreinermeister.
Landau, den 7. Februar 1845.

Anzeige.

In der Lorenz Ortv'schen Vormundschaft in Burrweiler sind 3 bis 400 Gulden, gegen freie Hypothek, auszuleihen.

Anzeige.

In der Fabrikkasse zu Maikammer ligen 300 fl. gegen hypothekarische Versicherung auszuleihen.

Die Bettfedern- und Flaumen-Niederlage

des Unterzeichneten ist fortwährend mit den besten Qualitäten versehen.

Benjamin Wolff in Edenkoben,
wohnhaft bei Herrn Hübner, Dreikönigwirth.

Anzeige.

Eine große, sehr accurate Balken-Waage, (Schaalenwaage) die sich namentlich für eine Gemeinde-Waage eignet, ist billig zu verkaufen, bei Ph. Dieter Gienandt in Edenkoben.

Zugelaufen:

Ein weiß und schwarzgescheckes Hündchen, weiblichen Geschlechts. Daßselbe ist gegen die Inseratgebühren bei Winderroll, Müller in Siebeldingen, abzuholen.

Verloren:

am 3. dieses, in Landau, ein blauseidener Geldbeutel mit Silber-Perlen und Silber-Ringen, welcher ohngefähr 9 bis 10 Gulden enthielt und zwar: zwei Kronenthaler, drei Gulden-Stücke und das übrige Münze. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Verloren:

am verflossenen Mittwoch gegen 6 Uhr Abends, auf der Marktstraße, von der Behausung des Herrn Kaußler bis zur neuen Kaserne in Landau, ein dunkelblauer seidener Beutel, in welchem sich ungefähr 5—6 Gulden und ein Schlüsselchen befanden. Der Finder, welcher bei Zurückgabe eine gute Belohnung erhält, wird ersucht, denselben bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Zu verkaufen:



Das zweistöckige Wohnhaus von Jakob Schimpff an der neuen Infanterie-Kaserne, welches sich zu jedem Geschäfte eignet.

Landau, den 4 Februar 1845.

Jakob Schimpff.

Zu verkaufen:



Ein Zuchtstier, erster Qualität, $2^1/_2$ Jahre alt, von Farbe schwarzscheck, bei Georg Heinrich Humbert in Knittelsheim.

Zu verkaufen:

Ein dreijähriges Wallachen-Pferd, bei Wittib Lutz in Rhodt.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Der Eilbote.

№ 7. Landau in der Pfalz, den 15. Februar 1845.

Sinnspruch.

Wenn Du es recht anschaust, so ist dieß Leben ein Spiel.
Die bewegliche Welt ist die Bühne: Vorsteller und Spieler
Ist ein jeglicher Mensch; denn beinah die Sterblichen alle
Sind Vermummte, und unter erborgter Maske verblenden
Sie die Augen des Pöbels, und werden den Göttern beständig
Durch ihr thörichtes, eitles Thun zum Spott und Gelächter.

Was nun?



Landau, am 13. Februar. Die erste Hälfte des Februars hat die Kalendermacher in Beziehung auf Witterungsvorhersage tüchtig sitzen lassen; in der zweiten Hälfte versprechen sie es besser zu machen; gelinde Witterung und heitere Tage sollen wirklich eintreffen, namentlich vom 21. bis 26. Febr., vom 4. März an soll aber Frühlingswetter ankommen — hoffen wir; denn am abgewichenen Dienstag zeigte der Thermometer 13 Grade unter 0 — da wars aber auch fürchterlich kalt. Gleiche Klagen vernehmen wir aus Frankreich. Ueberall Schnee, in einzelnen Gegenden auch Ueberschwemmungen. Auf der Straße von Puy nach Nimes sind drei Wagenzüge mit 21 Pferden und 5 Führern im Schnee zu Grunde gegangen. Noch schlimmer lauten die Berichte aus den Gegenden am Simplon. Zum Hospitium konnte Niemand mehr gelangen, dieses war in förmlichen Blocadestand. Eine Lawine brach sich an der Rückwand und an beiden Seiten des Gebäudes, und richtete einigen Schaden an. In Bezug auf den politischen Theil unserer heutigen Zeitungsschau finden wir wenig erhebliches aufgezeichnet, doch wollen wir später hierauf zurückkommen, nun aber vorerst die Leser noch mit Thee und Kaffee regaliren. Schwer würde Ihnen die Antwort fallen, wenn der Bote die Frage stellte: Wieviel Thee und Kaffee wird in den civilisirten Ländern jährlich verbraucht? aber erstaunen werden Sie auch über die enorme Quantität, denn die Totalsumme des jährlichen Thee-Verbrauchs beträgt nicht weniger als 70 Mill. 300,000 Pfund. Der meiste Thee wird in England getrunken, nemlich 50 Mill. Pfund; in den Vereinigten Staaten 8 Mill. Pfund; in Rußland 6 Mill. 500,000 Pfd.; in Holland 2 Mill. 800,000 Pfd.; in Frankreich 2 Mill. Pfd., nur eben so viel in allen übrigen Ländern. In England, Schottland und Irland gibt es gegenwärtig 120,000 Theehandlungen. Wo der Pfeffer wächst, weiß jeder Pfiffikus! — Der Kaffee aber wächst in Brasilien, Cuba, Hayti, Java, Britisch-Westindien, Holländisch-Guiana, in den südamerikanischen Staaten, den franz.-westindischen Kolonien, Portorico, Sumatra, Ceylon, Bourbon, Manila und Mokka. Brasilien erzeugt die größte Menge, 72 Mill. Pfund, und die andern Staaten und Kolonien der Ordnung entsprechend, in welcher sie oben aufgezählt sind, bis herunter zu Mokka, welches am Wenigsten, nemlich 1 Mill. Pfund produzirt; im Ganzen

drei hundert sechs und vierzig

Millionen Pfund Kaffee, so daß sich die enorme Consumtion von wöchentlich 2900 Tonnen (Tonne 2000 Schiffs-Pfund) oder 150,800 Tonnen für das Jahr herausstellt. Von den verschiedenen Produktionsplätzen werden nun im Jahr unter andern ausgeführt: nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika 46,070 Tonnen; nach Frankreich 29,650 Tonnen; nach England nur 18,250 Tonnen. — Wie viel Kaffee bei uns getrunken wird, ist nicht zu ermitteln, da die Kaffee-Basen nicht zu vermögen sind, ihren jährlichen Bedarf anzugeben. Der Rohzuckerverbrauch im deutschen Zollverein belief sich im Betriebsjahr 1843—44 auf 1 Milliarde, 453 Millionen, 687,690 Zollcentner, unter einer Einwohnerzahl von 27 Mill. 711,000.

Rom. Am 21. Jan. fand am Namenstage der heil. Agnes, in der alten dieser Heiligen geweihten Basilika vor Porta Pia, die Weihung der beiden Schäfchen, deren Wolle zu den heiligen Pallien für Erzbischöfe bestimmt ist, unter den gebräuchlichen Ceremonien statt. Seit der letzten spanischen Revolution trägt man sich mit der Hoffnung einer Versöhnung zwischen Spanien und Rom; da aber eine Restauration der spanischen Kirche in ihre Rechte und Besitzungen rein unmöglich ist und der bloße deßfallsige Versuch sogleich eine neue Revolution herbeiführen würde, so glaubt man, daß Rom nachzugeben geneigt sei und sich unter das Joch der Nothwendigkeit beugen werde. Gleiches geschah ja auch in Portugal, wo die Kirchengüter als Nationalgüter erklärt wurden, und der nemliche Diplomat, welcher mit Portugal unterhandelt hat, nun auch mit Spanien unterhandelt.

Straßburg. Höchst wichtige Anordnungen stehen bei uns, in Betreff der gemischten Gotteshäuser, zu erwarten. Wie es scheint, hält sich aus eben diesem Grunde der Bischof von hier, Dr. A. Räß, in Paris auf. Im Allgemeinen haben die kirchlichen Zerwürfnisse im Elsaß, zur Freude der Bessergesinnten, nachgelassen. Nach dem Moniteur herrscht in der Provinz Oran in Algerien allgemeine Ruhe, und beschäftigen sich die Araber überall mit der Bodenkultur; ein Beweis, daß sie von Abd-el-Kaders Intriguen in Marokko nicht viel befürchten. Die während des Jahres 1844 in Paris den Armen und den milden Stiftungen zugewendeten Geschenke und Vermächtnisse betragen 5,122,388 Fcs. Am 4. Febr. wurden in Paris 800 Maskenbälle gehalten. Man berechnet, daß dieselben von 200,000 Personen besucht waren. Straßburg, 5. Febr. Sämmtliche Couriere aus dem Innern Frankreichs treffen seit acht Tagen um 12 bis 18 Stunden zu spät ein. Ein ungeheurer Schnee liegt in den Vogesen. Auf den Besuch der Kehler Rheinbrücke hat die Eröffnung der badischen Eisenbahn

den Einfluß gehabt, daß in den sechs letzten Monaten des Jahres 1844 die Zahl der Passirenden um 40,000 Personen größer war, als in den entsprechenden Monaten des vergangenen Jahres. Aus Straßburg schreibt man, daß eine Anzahl ehemaliger Gefangener (32) aus Sibirien dort angekommen sei, darunter befanden sich 2 Stabsoffiziere, welche auf dem großen Rückzuge 1812 den Russen in die Hände gefallen waren. Ein fünfmonatlicher Marsch, während dessen die Unglücklichen unsägliche Leiden erduldet, sei nöthig gewesen, sie ins Vaterland zurückzubringen. In den Ardennen machen die Wölfe die Straßen unsicher; der Hunger treibt sie bis in die Dörfer. Mainz. Die Dampfschifffahrt ist wieder eingestellt; die Rheinbrücke abgeführt, jedoch konnte selbe wegen dem niedrigen Wasserstand des Rheins nicht in den Winterhafen gebracht werden. Bei dem so außergewöhnlichen niedern Wasserstande des Rheins soll man bei Germersheim weit im Fluß einen Brunnen wahrnehmen, bei welchem wohl einstens irgend ein Gebäude gestanden haben mag. Ein versunkener Nachen zeigt seine Spitze und weiter hinauf, mitten im Strom, soll sich ein Felsen zeigen, der kaum alle vierzig Jahre einmal sichtbar wird. In den Vogesen ist der Schnee so reichlich gefallen, daß die Straße von Bonhomme beinahe unfahrbar ist. Am 29. Jan. brauchte man 19 Pferde, um die Pariser Post darüber wegzuschaffen. Einige Tage später mußten die Eilwagen ihre Fahrten unterlassen; die Reisenden wurden von Straßburg aus zu Char-à-banc und weiterhin auf Schlitten weiter befördert, das Gepäck mußte zurückgelassen werden. Sowohl zu Würzburg als zu Kleinheubach sind in letzter Zeit falsche großherzoglich baden'sche Halbguldenstücke in Umlauf zu setzen versucht worden. Dieselben sind mit der Jahrezahl 1840 bezeichnet, von Zinn, schlecht ausgeprägt, von ungleicher Dicke, und am Rande theils mit Einstichen versehen, theils abgerundet. (Aufgepaßt!)

Pfalz. Durch Verordnung kgl. hoher Regierung vom 8. Jan. l. J. ist beim Verkaufe des Kalkes als Maaß, nur ein Maaß von cubischem Inhalte gestattet, alle andere Maaße dagegen sind als ungesetzlich verboten. Um die betreffenden Gewerbtreibenden in den Stand zu setzen, bei der nächsten Verifikation die vorgeschriebenen Maaße vorlegen zu können, hat der Verifikator für den Bezirk Zweibrücken verschiedene Maaße berechnet, von denen sich die Gewerbtreibenden des Einen oder Andern bedienen können. Die Form ist für alle Kalkmaaße die Würfelform. Ein Maaß, das einen Viertel Hectoliter enthalten kann, hat bei gleicher Höhe und Weite, im Lichte eine Dimension von dreißig Centimeter, dasjenige für die Vermessung eines halben Hectoliters bestimmt, enthält bei gleichen Verhältnissen eine Dimension von 37 Centimeter, jenes für einen Hect. 47 Centimeter, für zwei Hect. 59 Centimeter, und für drei Hect. 67 Centimeter. Das Eine oder das Andere von diesen Maaßen, die je nach Belieben, mit oder ohne Boden, construirt werden dürfen, muß bei der Verifikation durch die betreffenden Gewerbtreibenden vorgelegt werden. Speyer. Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König den bisherigen Präsidenten der Regierung der Pfalz, Herrn Fürsten Eugen v. Wrede, als Präsidenten des Appellationsgerichts nach Bamberg zu versetzen geruht.

Holzversteigerung.

Montag, den 19. Februar l. Js., Mittags um 1 Uhr, im Gemeindehause von Böchingen, aus dem dasigen Gemeindewalde, werden nachstehende Hölzer versteigert:

81 kieferne Nutzholzstangen;
9½ Klafter kiefern gehauen Prügelholz;
11 „ kiefern Stockholz;
27¼ „ kieferne Wellen;
¼ „ „ „ (Windfall.)

Landau, den 10. Februar 1845.

Königl. Landkommissariat.
Petersen.

Holzversteigerung.

Samstag, den 15. Februar l. J., Morgens 8 Uhr, im Gemeindehause zu Maikammer, werden nachstehende Hölzer aus dem dortigen Gemeindewalde zur Versteigerung gebracht:

29 Klafter Brennholz;
5700 Wellen.

Zahlungstermine zur Hälfte bis Johanni und die andere Hälfte auf Martini.

Landau, den 11. Februar 1845.

Königl Landcommissariat.
Petersen.

Holzversteigerung.

(Venningen.) Freitag, den 21. Februar l. Js., Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Gemeindehaus von Venningen, aus dem dortigen Gemeindewald, nachfolgende Hölzer versteigert:

10 Klafter kiefern Holz;
800 Wellen.

Landau, den 14. Februar 1845.

Königl. Landkommissariat.
Petersen.

Bekanntmachung.

Dienstags, den 4. März l. Js., des Vormittags um 9 Uhr, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt, der Bau eines Kellers unter der Scheuer, sowie einer Holzlege an demselben, beim prot. Pfarrhause zu Bellheim, veranschlagt:

1)	die Maurer- und Steinhauerarbeit zu	510 fl.	26 kr.
2)	„ Zimmerarbeit zu	111 „	37 „
3)	„ Schreiner- und Schlosserarbeit zu	16 „	6 „
	Summa	638 fl.	9 kr.

öffentlich durch Minderversteigerung vergeben.

Plan und Kostenanschlag liegt auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Bellheim, den 5. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Bumiller.

Versteigerung von Vieh und Ackerbaugeräthschaften.

Freitag, den 21. dieses Mts., Morgens 9 Uhr, zu Wollmesheim, in der Behausung der Wittwe Weitner, werden auf deren und ihrer Kinder Anstehen versteigt:

2 gute Milchkühe, 1 einjähriger Fassel, Ackerbaugeräthschaften und sonstiger Hausrath.

Landau, am 13. Februar 1845.

Paraquin, Notär.

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 7. **Landau, den 15. Februar** **1845.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.
(Gestohlene Uhr betreffend.)

Nachbezeichnetes Individuum ist der Entwendung einer silbernen Sackuhr verdächtig, und deßhalb durch Vorführungsbefehl verfolgt.

Es wolle daher auf ihn, so wie auf die Uhr, gefahndet, und derselbe im Betretungsfalle an den Unterzeichneten eingeliefert werden.

Zweibrücken, den 7. Februar 1845.

Der königl. Untersuchungsrichter.
Unterz. Cotta.

Signalement:

Philipp Heil, angeblich aus Glanmünchweiler, ca. 35 Jahre alt, von kleiner schwächlicher Statur, hat ein schmales Gesicht.

Kleidung: brauner Ueberrock, dunkelblaue Hosen und Schneppenkappe.

Die entwendete silberne Sackuhr kann nicht näher beschrieben werden, als daß sie ein silbernes Gehäng mit 2 Schlüsseln hat, und an einer aus schwarzen Haaren geflochtenen Umhängkette sich befindet.

(Die Besetzung der Beschälstationen für das Jahr 1845 betreffend.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Für das laufende Jahr 1845 werden die nachbezeichneten Beschälstationen bestimmt und mit der beigesetzten Zahl von Hengsten des Landgestüts besetzt sein, nämlich:

1. Bergzabern mit . . .	3	Hengsten.
2. Kandel	4	"
3. Haßloch	3	"
4. Kaiserslautern	3	"
5. Kirchheimbolanden . .	3	"
6. Lambsheim	4	"
7. Landstuhl	3	"
8. Münchweiler am Glan .	3	"
9. Offenbach	3	"
10. Pirmasens	4	"
11. Schwegenheim	3	"
12. Zweibrücken	17	"
12 Stationen mit	53	Beschälern.

Auf allen Stationen beginnt die Sprungzeit, wie bisher, am 1. März und endet am 15. Juni.

Das Sprunggeld wird auf 1 fl. 12 kr. und das Trinkgeld für den Knecht auf 30 kr. von der Stute festgesetzt.

Ausnahmsweise sind auf der Station Zweibrücken für den Gebrauch der Beschäler

Choueimann à . . .	10 fl. — kr.
Raimbow à	3 fl. 30 kr.
Mecca à	3 fl. 30 kr.
Tajar à	3 fl. 30 kr.
Vaillant à	3 fl. — kr.
und Abeian à	2 fl. — kr.

dann auf der Station Landstuhl für den Gebrauch des Beschälers Ibrahim à . . . . . 3 fl. 30 kr. und auf der Station Offenbach für den Gebrauch des Beschälers Sprnessus . . 3 fl. — kr. Sprunggeld zu entrichten.

Mutterpferde, welche Ausländern angehören, oder mit Krankheiten oder Erbfehlern behaftet sind, bleiben, den bestehenden Vorschriften gemäß, auf allen Stationen ausgeschlossen.

Speyer, den 16. Januar 1845.

Königl. Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Fürst v. Wrede.
Gerhardt.

Vorwärts!



An Euch, ihr Landleute! sind nachstehende Zeilen besonders gerichtet; der Eilbote wünscht, daß ihr sie recht beherziget. Das Bildchen hierneben zeigt, daß nur ein guter Hausvater, ein Mann, der die Zeit richtig erfaßt. — wenn er rechtzeitig aussäet, auch die Hoffnung zu einer segensreichen Erndte haben kann. Den zweiten Punkt des Wohlstandes in einer Bauernhaushaltung, bedingt ein dem Vermögen angemessener Viehstand — der Reichere bedarf ihn unerläßlich zur Ackerbebauung; dem Armen gibt eine Kuh die halbe Nahrung. — **Ist's denn nicht so?** Die Frage mit **Ja** beantwortet — so hört denn weiter! Wir haben seit Monaten in den Zeitungen gelesen, daß die Landleute in Böhmen, Ungarn, in Aegypten u. s. w. durch die Rinderpest (Löserdürre) hart, sehr hart heimgesucht worden sind — aber in allen Landen, auch ohne das Erscheinen solch epidemischer Krankheiten, verliert oft ganz plötzlich Einer oder der Andere ein werthvolles Thier; mancher ist nicht im Stande den Verlust augenblicklich zu decken, er muß bei einem Viehhändler pumpen, aber größere Summen zu zahlen, hält schwer — aus allen diesen Gründen sind bereits

manche Gemeinden in der Pfalz dem Beispiele des Auslandes gefolgt und haben in Vereinigung aller Gemeindesglieder

Rind-Vieh-Assecuranzen

errichtet. Sie haben die Zeit richtig erfaßt! Hierdurch leidet nicht Einer, sondern Alle für Einen, wenn ein solcher Unglücksfall bei einem Bauern vorkömmt. Ihr versteht's doch! Laßt es daher nicht beim Lesen dieses Aufsatzes bewenden, sondern: ein Nachbar gehe zum andern; vereinigt euch in größerer Anzahl; besprecht die Sache und noch in den nächsten Tagen, wo die Arbeit ohnehin bei euch ruht, könnt ihr einen solchen wohlthätigen Verein ins Leben rufen. Euer Ortsvorstand und der Gemeinde-Rath werden Euch bei erster Anmeldung gewiß freundlich entgegenkommen. Probirts nur!

In unserer Nähe, in der Gemeinde Impflingen, hat der dortige thätige Ortsvorstand in Vereinigung der Ortsbewohner bereits eine solche Rindvieh-Assecuranz ins Leben gerufen. Die Statuten lauten also:

Art. 1. Der Assekuranzbezirk beschränkt sich auf die Gemeinde Impflingen.

Art. 2. Jeder Viehbesitzer der Gemeinde Impflingen kann dem Vereine beitreten.

Art. 3. Der Verein wählt unter sich einen Verwaltungsrath, aus sechs Mitgliedern bestehend, wovon bei Berathungen ein Mitglied den Vorsitz führt und die Kasse in Verwahr hat; ein zweites Mitglied wird als Ersatzmann des ersten bestimmt, um dasselbe im Verhinderungsfalle zu vertreten, und ein drittes Mitglied, das die Schreibereien und das Rechnungswesen besorgt, welches hiefür von jedem in das Grundbuch einzuschreibenden Stücke Vieh zwei Kreuzer zu beziehen und für die Stellung der Schreibmaterialien noch besondere Entschädigung zu besprechen hat. — Die übrigen Mitglieder haben keine Entschädigung zu besprechen, wenn nicht ihre Thätigkeit mit besonderer Reise oder Kosten verbunden ist; — damit die Verwaltung so wenig kostspielig als möglich werde.

Art. 4. Den Zweck der Versammlungen und Berathungen des Verwaltungsrathes oder der Vereinsmitglieder hat der Vorsitzende jedesmal vorher dem königl. Landkommissariate anzuzeigen, und die Autorisation hiezu einzuholen.

Art. 5. Der Behörde steht das Recht zu, so bald und oft sie es für gut findet, die Kasse zu verificiren.

Die Aufnahme in den Verein, sowie die Abschreibung des verkauften oder gefallenen und die Zuschreibung des erkauften oder nachzuziehenden Viehes kann in den ersten zehn Tagen eines jeden Monats im ganzen Jahre geschehen; durch Deklaration beim Vorsitzenden und dem die Schreiberei besorgenden Mitgliede des Verwaltungsrathes. — Damit aber nur gesundes Vieh aufgenommen werde, so muß das erkaufte jedesmal vor der Einschreibung von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes besichtigt werden.

Art. 6. Jedes Stück Vieh, für welches im Unglücksfalle Entschädigung besprochen werden kann muß, auf Deklaration des Eigenthümers hin, ad Art. 6, in dem zu führenden Grundbuche nach Farbe und Geschlecht beschrieben und nach dem wahren Werthe taxirt sein.

Art. 7. Um für außerordentliche Unglücksfälle eine Kasse zu bilden und die Verwaltungskosten zu bestreiten, müssen beim Eintritte von jedem Stücke Vieh zwölf Kreuzer bezahlt werden. Zehn Kreuzer hievon fließen in die Kasse und zwei Kreuzer bekommt das die Schreiberei besorgende Mitglied des Verwaltungsrathes als Honorar; laut Art. 3.

Art. 8. Sobald ein Stück Vieh erkrankt, muß der Eigenthümer dem Vorsitzenden des Verwaltungsrathes hievon die Anzeige machen, damit dieser es überwache, ob alles Mögliche zur Rettung gethan werde. — Wer überführt wird, daß er nicht sogleich beim Gewahrwerden einer Krankheit die bemeldete Anzeige gemacht habe, kann keine Entschädigung besprechen, wenn sein Vieh fällt.

Art. 9. Den Werth des gefallenen Viehes taxirt der Verwaltungsrath nach Stimmenmehrheit. — Die Taxation kann jedoch den Anschlag des Eigenthümers nie übersteigen; und hievon werden zwei Drittheile entschädigt. — Auch gehört die allenfalls noch brauchbare Haut und das Unschlitt dem Eigenthümer.

Art. 10. Die Entschädigungssumme wird vom Verwaltungsrathe nach dem Capital-Werthe des Viehstandes repartirt, den die Eigenthümer zu der Zeit haben, in welcher ein Unglücksfall stattfindet. Dieselbe kann jedoch auch aus der durch die Eintrittsgelder sich bildenden Kasse genommen werden, wenn sie hiezu hinreicht; was der Verwaltungsrath nach Stimmenmehrheit zu erkennen hat.

Art. 11. Der Verwaltungsrath wird jedes Jahr im Monat Oktober erneuert; wobei auch die Rechnungsvorlage und eine neue Taxation des Viehstandes stattfindet. — Die Abtretenden sind wieder wählbar.

Art. 12. Kein Mitglied kann unter dem Jahre wieder austreten (aber ein Wechsel seines Viehstandes kann stattfinden) und wer unter dem Jahre eintritt, muß alle Beitragsquoten nachbezahlen, die im Laufe desselben Jahres schon erhoben worden sind.

Art. 13. Der Beitrag muß, vom Tag der Repartition an, in vierzehn Tagen abgeführt sein; wer denselben binnen dieser Zeit und nach geschehener zweimaliger Anforderung durch den Verwaltungsrath nicht entrichtet, wird ausgeschlossen, und kann nie mehr eintreten oder auf vorher bezahlte Beiträge Anspruch machen.

Art. 14. Eine allenfallsige Revision oder Erneuerung der Statuten steht nur in der Befugniß des jeweiligen Verwaltungsrathes, und unterliegt, so wie Gegenwärtiges, der Genehmigung kgl. Regierung.

Holzversteigerung.

Künftigen Dienstag, den 18. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr, werden im Gemeindewalde zu Oberhochstadt, Schlag Herting, nachstehende Holzgattungen öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert:

1 eichener Baustamm 4. Klasse,
875 Stück Setzwellen,
37 „ eichene Gipfelwellen,
30 „ erlene Nutzholzstangen,
600 „ Bohnenpfähle.

Oberhochstadt, den 12. Februar 1844.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Holzersteigerung im Gemeindewald von Kandel.



Am 27. l. Mts., Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause in Kandel nachstehende Holzsortimente auf Termin bis 1. September 1845, versteigert.

Distrikt Obergeheg, ober dem Oberkandler Teichweg.

Die Loose von Nro. 270 bis 520:

$16^1/_4$	Klafter	hainbuchen	Scheitholz;
245	"	gut eichen	"
$50^1/_4$	"	andr. "	"
$69^3/_4$	"	gut erlen	"
$4^1/_2$	"	" forlen	"
1	"	" birken	"

Am 28. Februar, ebenfalls auf dem Gemeindehaus in Kandel, Morgens 9 Uhr, und im nämlichen Distrikt von Nro. 521 bis 664:

$25^1/_2$	Klafter	hainbuchen Scheitholz;
$^1/_2$	"	andr. und mit rüstern gemischt;
$131^3/_4$	"	gut eichen Scheitholz;
$29^1/_2$	"	andr. " "
$13^1/_2$	"	erlen Scheitholz;
$^1/_2$	"	kiefern Scheitholz;
1	"	5schuhig Stiefelholz;
$^3/_4$	"	4schuhig Nutzholz;

8825 buchene, erlene und eichene Wellen.

Kandel, den 10. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Holzversteigerung.

Montag, den 24. Februar 1845, des Vormittags um 9 Uhr, werden dahier aus dem Gemeindewald, Holzschlag $18^{44}/_{45}$, Distrikt Altgeheg, nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert:

42 eichene Baustämme 3. und 4. Classe, welche sich sowohl zu Bauholz, als auch und besonders für Wagnerarbeiten eignen;
43 eichene Nutzholzstangen;
1 buchener Stamm 2. Classe;
16 hainbuchene Stämme 2. Classe;
165 Klafter buchen Scheitholz;
$9^3/_4$ " eichen Prügelholz;

Auswärtige Steigliebhaber, welche keine bekannte Bürgen stellen können, haben sich mit Zeugnissen von ihrer Ortsbehörde über ihre Zahlungsfähigkeiten auszuweisen.

Steinweiler, den 10. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Bekanntmachung.

(Lieferung und Transport von Kalksteinen zum Straßenbaue.)

Kommenden Mittwoch, den 29 dieses Monats, um 10 Uhr des Morgens, wird in der Gemeinde Arzheim die Lieferung und der Transport von 800 Cubikmetres Kalksteine zur Fortsetzung der Herstellung der Communikationswege durch Minderversteigerung vergeben, was bekannt macht,

Arzheim, den 13. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Scherrer.

Mobilien-Versteigerung.

Den 21. und 22. lauf. Mts., je Vormittags 9 Uhr anfangend, zu Godramstein, vor der Kinck'schen Mühle, lassen die Erben des allda verstorbenen Müllers, Herrn Mathias Kinck, öffentlich versteigern:

5 Fuder 6 Ohm 1842r Wein, 3 Fuder 1843r und 5 Fuder 1844r Wein, mehrere Fässer verschiedener Größe, bis zu einem Gehalte von 33 Ohm, Bütten, Züber, 15 Hektol. Spelz, 2 Hektol. Gerste, Stroh, circa 30 Centner Heu, 1 Chaise, 2 Kühe, Bau- und Brennholz, Wingertsstiefeln, Kartoffeln, Dürrfleisch, Zinn, Küchen- und Ackergeräth, Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Mannskleidung und verschiedene andere Effekten.

Landau, den 11. Februar 1845.

Keller, Notär.

Weinversteigerung zu Rhodt.



Die in diesem Blatte bereits angekündigte Versteigerung nachverzeichneter, dem Herrn Georg Ludwig Theobald, Gutsbesitzer zu Rhodt, angehörige, allda lagernder Weine, wird, wegen inzwischen eingetretener kalter, ungünstiger Witterung, nicht auf den 26. lauf. Monates Februar, sondern am zehnten März nächstens, Vormittags um 9 Uhr, in der Wohnbehausung des Versteigerers zu Rhodt, unter den in hiesiger Weingegend gewöhnlichen Conditionen, unwiderruflich vorgenommen.

Verzeichniß der versteigert werdenden, sämmtlich rein und gut gehaltenen Weine:

15	Ohm	1844r gemeiner,
65	"	1844r Traminer,
350	"	1842r gemeiner,
650	"	1842r von gemisch. Traubensorten.
355	"	1842r Traminer,
50	"	1842r Traminer, Auslese,
15	"	1842r rother, von Burgunder Trauben,
130	"	1834r von gemisch. Traubensorten.

Summa 1630 Ohm, oder 163 Fuder.

Edenkoben, den 11. Februar 1845.

Rößler, Notär.

Versteigerung einer Waldparzelle.

Donnerstag, den 13. März nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, zu Silz in dem Simon Schuhmacher'schen Wirthshause, lassen die Herren Heinrich Pasquay und Daniel Adam Schmolze von Annweiler und Herr Johann Conrad Minck von Landau, die ihnen ungetheilt eigenthümlich zuständige Waldparzelle, am gebrennten Berg, im Banne von Silz gelegen, enthaltend 5 Hectaren 14 Aren 95 Centi-

aren oder 15 Tagwerke 111 Dezimalen, öffentlich und meistbietend auf Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Annweiler, den 5. Februar 1845.

Aus Auftrag:

L. Bolza, Notär.

Bekanntmachung.

1931 laufende Meter aus 7 Dräthen und aus weichem und hellem Messingdrathe gesponnenes Seil zu Blitzableitern, wird an den Wenigstnehmenden auf dem Soumissionswege in Lieferung gegeben. Jeder Drath muß 2 Millimeter, jedes Drathseil sechs Millimeter Durchmesser haben. Annähernd wird sich das ganze Gewicht auf 480 Kilogramm stellen.

Die auf Siegelblättchen zu schreibenden Offerten, den Preis per 50 Kilogramm solch' gesponnenen Drathseiles enthaltend, werden bis 15. März laufenden Jahres dahier angenommen und der Wenigstverlangende sodann zum Akkordabschlusse eingeladen.

Germersheim am 6. Februar 1845.

Die

Königl. Festungsbau-Direktion.

Versteigerung.

Dienstag, den 25. lauf. Monates, läßt der Unterzeichnete, vor seiner Wohnung, auf Zahlungstermin zu Martini, öffentlich versteigern: ein Paar junge Ochsen, zwei junge Pferde, ein tragend Mutterschwein, drei Läufer, zwei Wägen, 12 Klafter buchen Holz, 300 Stück trockene, kieferne Diehlen, 20 Stück Windmühlen, 50 Centner Heu, zwei unbeschlagene breite Vorder-Räder, ein unbeschlagener Mühlkarren.

Hauenstein, den 25. Februar 1845.

Simon Seibel.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Durch gehörig registrirte Ladung des Gerichtsboten Zinkgraf zu Landau, vom 10. Februar 1845, hat Magdalena geborne Fischer, ohne Gewerb, Ehefrau von Valentin Bölker, Ackersmann, beide in Hördt wohnhaft, gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Gütertrennung angestellt, und den Advokaten Carl Pauli in Landau zu ihrem Anwalt bestellt.

Landau, den 11. Februar 1845.

Für den Auszug

Der Anwalt der Klägerin:

C. Pauli.

Auszug aus einem Gütertrennungs-Urtheil.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 12. Februar 1845, wurde in Sachen der Catharina, geborne Deutsch, ohne Gewerb, in Rülzheim wohnhaft, Ehefrau von Bernhard Becker, Wirth und Handelsmann, früher zu Rülzheim wohnhaft, gegenwärtig ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, Klägerin gegen ihren genannten Ehemann als Beklagten, die Gütertrennung zwischen den Partieen ausgesprochen.

Landau, den 13. Februar 1845.

Für die Richtigkeit des Auszugs

Der Anwalt der Klägerin:

C. Pauli.

Nachricht.

Um Irrthümer zu vermeiden, und allenfallsigen Prozessen vorzubeugen, erklären die Unterzeichneten, daß sie die, dem Schiffer Valentin Ueberle, von Speier, ertheilte Vollmacht zur Erhebung der Gelder zur Verlassenschaftsmasse des Johann Nikolaus Völcker und dessen nachherigen Wittwe Katharina, geborne Croissant, von Edenkoben, bereits Anfangs des vorigen Jahres auf gerichtlichem Wege widerrufen haben.

Worms, den 2. Februar 1845.

N. Hoffmann, Gymnas.-Zeichnenlehrer.

S. Kath. Hoffmann, geborne Freytag.

Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich, nebst meiner schon bekannten Drathstiften-Fabrik, ein complett assortirtes Eisenwaaren-Lager etablirt habe, und mache Schreiner und Zimmerleute besonders auf Schneidewaaren, wofür ich Garantie leiste, aufmerksam, sodann habe ich ein Commissions Lager von allen Sorten Fensterglas, welches bei Abnahme einer ganzen Kiste um den Fabrikpreis, und in Gebunde eine Kleinigkeit höher verkaufe.

Herxheim, den 4. Februar 1845.

Franz Dudenhöffer.

Bekanntmachung.

Bei dem Unterzeichneten sind vollständige Apparate zur Anfertigung von Daguerreotype-Portraits zu haben, wobei bemerkt wird, daß jeder Käufer eines solchen Apparats gegen billiges Honorar gelernt wird.

Brumath, den 10. Februar 1845.

Math. Wößner, Gürtler.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist so eben eine Sendung Prima englisch Leinengarn eingetroffen und wird solches billigst abgegeben. — Zugleich erlaube ich mir, mein Lager in Lambrechter und Niederländer Tüchern, Buckskins und sonstige Ellenwaaren, unter Zusicherung der niedrigsten Preise, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Maikammer, den 10. Februar 1845.

Gabriel Eiselé

Zu verkaufen:



Zwei große gute Zugpferde, acht Jahre alt, welche bei guten Käufern auf Credit gegeben werden, bei Peter Nägele, Ziegler in Albersweiler.

Zu verkaufen:



Bei Ph. Jakob Renner, Metzger, in Steinweiler, ein guter junger Metzgerhund, von vorzüglicher Race.

Zu verkaufen:

60 Hektoliter Kartoffeln, von vorzüglicher Qualität, bei dem kath. Schullehrer Rief in Eusserthal.

Zu verkaufen:

Ein dreijähriges Wallachen-Pferd, bei Wirth Lutz in Rhodt.

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Pferde-Versteigerung.




Donnerstag, den 20. lau. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, vor dem Gasthause zum weißen Löwen, lassen die Erben des zu Mörlheim verlebten Gutsbesitzers, Herrn Karl Schneider, öffentlich versteigern:

a) 2 gut eingefahrene Wagenpferde, Mecklenburger Raçe, Stuten, englisirt (braun, 8 Jahre und Schimmel, 6 Jahre alt);
b) 3 auf dem Hofe selbst gezogene Pferde, vom Königl. Gestüte abstammend, nämlich: ein Wallach (Fuchs) 7jährig, ein Wallach (braun) 5jährig und eine Stute (braun) 5jährig;
c) ein gut dressirtes Reitpferd, arabischer Raçe, Stute, englisirt, hellbraun, 7jährig, und
d) ein zu letzterem gehöriges Reitzeug.

Die Pferde können jeden Tag auf dem Hofe zu Mörlheim und am Tage der Versteigerung im weißen Löwen eingesehen werden.

Landau, den 3. Februar 1845.

Keller, Notär.

Hausversteigerung.

Montag, den 24. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause des Herrn Friedrich Schickendantz, zu Landau, läßt Herr Johann Bönisch, Kutschner dahier, öffentlich in Eigenthum versteigern:



Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller und Zugehör, zu Landau, an der Marktstraße gelegen, neben Jacob Krieger und Franz Orth.

Dieses Objekt kann bis zur Versteigerung auch aus freier Hand gekauft werden.

Landau, den 6. Februar 1845.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Mittwoch, den 26 lauf. Monats, des Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Sigmund Dicque, Müller in Knittelsheim, auf seiner Mühle allda versteigern:

3 Pferde (2 Grauschimmel, einen von 7 und einen von 8 Jahren und 1 Rappen von 13 Jahren), einen vor 3 Jahren gebauten Wagen mit breiten Radfelgen und 3 Paar Wagenleitern, 1 Pflug und sämmtliches Pferdegeschirr. — Alle diese Gegenstände werden auch bis zum Tage der Versteigerung käuflich abgegeben.

Bellheim, den 8. Februar 1845.

W. Henrich, Notär.

Möbelversteigerung.

Auf Donnerstag, den 20. lauferden Monates, Morgens 10 Uhr, in seiner Wohnung zu Ramberg, läßt der Ackersmann Johann Stieß, auf Zahlungstermine versteigern: 2 junge Kühe, 30 Zentner Heu, 30 Malter Kartoffeln, 4 Malter Mehl, 11 Bienenstöcke und verschiedenes Hausgeräthe, als: Kleiderschränke, Tische ꝛc.

Annweiler, den 10. Februar 1845.

Aus Auftrag: W. Köster, Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 26. Februar nächsthin und folgende Tage, Morgens 9 Uhr anfangend, vor der Behausung des Unterzeichneten, auf dem kleinen Platze zu Landau, werden verschiedene Mobilien, als: Schreinwerk, Schränke, Bettladen, Canapees, Tische, Chiffoniers, Lampen, Pendulen, Repetiruhren, Silber, Ringe, Stühle, Küchengeschirr, verschiedene Ackergeräthschaften u. dgl., öffentlich, meistbietend und gegen baare Zahlung versteigert.

E. Diedesheim.

Bekanntmachung.



Die theilweisen Zahlungen der, für Anschaffung eines weitern Remorqueur's nebst erforderlichen eisernen Schleppkähnen gezeichneten und noch gezeichnet werdenden Actien (Serie lit. B.) sind, wie folgt, festgesetzt worden.

1. am 15. März und 15. Juni l. J., jedesmal mit zwanzig Procent;
2. am 15. September und 15. December l. J., dann
3. am 15. März und 15. Juni künftigen Jahrs, jedesmal mit fünfzehn Procent des Aktienkapitals.

Die betreffenden Beträge werden an den bezeichneten Tagen franco dahier in Empfang genommen, und dafür in den fünf ersten Terminen Interims-Quittungen zu je 200 fl., resp. 150 fl., im letzten Termine aber (gegen Wiedereinzug aller frühern Quittungen) die Actien-Urkunden selbst ausgehändigt.

Ludwigshafen a./Rh. den 7. Februar 1845.

Bayer. pfälz. Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Gesellschaft.

Schneider, Vorstand.

Meisterling, Secretär.

Wichtige Anzeige.



Seit dem 30. November verflossenen Jahres sind folgende Veränderungen in der Agentschaft der regelmäßigen Postschifffahrt zwischen Havre und New-York eingeführt worden.

Die Agentschaft besagter Postschiffe wurde am 30. November 1844 dem Herrn **J. Barbe** in Havre entzogen und Herrn **Washington Finlay,** in Mainz residirend, wurde zum Special-Agent dieser Postschiffe für die deutsch-französische Gränze und Deutschland ernannt, daher kann nur allein durch Herrn Finlay und seine Agenten gültige Contracte für obgenannte Postschiffe ausgestellt werden.

Demnach werden alle Contracte, welche Herr **Heinrich Kœll** in Weißenburg seit dem 30. verflossenen Novembers an für obgenannte Postschiffe ausstellte, für nichtig erklärt, und zum Voraus von den Eigenthümern besagter Postschiffe verworfen.

Wir beziehen uns auf das Vorstehende, und veröffentlichen hiermit, daß wir auf hiesigem Platze zu Agenten der besagten regelmäßigen Postschiffe ernannt sind.

Weißenburg, den 10. Februar 1845.

R. & D. Dreyfus.

Anzeige.



In der katholischen Kirchenfabrik zu Ottersheim liegen 300 fl. gegen erste Hypothek auszuleihen.

Der Rechner:

Peter Anton Job.

Das große Lager fertiger

Herrenkleider,

der Gebr. Morgenthau aus Ludwigshafen a. Rh., befindet sich gegenwärtig im Gasthofe zum Schaaf (über eine Stiege No. 2.) in Landau, und ist seiner so geschmackvollen Arbeit und billigen Preisen, Jedermann zu empfehlen.

Geld auszuleihen.



In der Kirchenfabrikkasse zu Herxheim liegen 2000 fl., und in der Gemeindekasse daselbst 1200 fl., gegen hypothekarische Sicherheit, ganz oder theilweise, zum Ausleihen bereit.

Der Einnehmer
Sattler.

Danksagung.

Die Aeußerungen aufrichtiger Liebe und Werthachtung, die sich eben so laut als offen und allgemein, bei der am 12. dieses stattgefundenen Beerdigung unseres theuren, innigst geliebten, und seiner ausgezeichneten Liebe und Güte wegen, unvergeßlichen Gatten, Vaters und Bruders des selig vollendeten Stadtpfarrers

Philipp Ludwig Heintz

dahier, kund gegeben, verpflichten Uns zu dem innigsten Herzensdanke. Es gereichte Uns zum süßen Troste, das auf das feierlichste von der ganzen Stadt, ohne Unterschied des Glaubens ausgesprochen zu sehen, wovon wir wohl schon so oft die redendsten Beweise erhalten hatten, nämlich, offene Anerkennung seiner edlen Gesinnungen, und seines frommen, berufsgetreuen, ächt evangelischen Wirkens. Kann auch diese Welt uns den übergroßen Verlust nicht ersetzen, den wir durch seinen Tod erlitten haben, so fließen doch unsere Thränen stiller, wo die Liebe und Freundschaft sie trocknet. Darum erlauben wir, nebst unserm Danke noch die Bitte an alle Gönner und Freunde des Entschlafenen, Uns, den so tief Gebeugten, diese ihre Liebe und Wohlwollen zu bewahren, so werden wir, mit Gott, auch das Schmerzlichste zu ertragen im Stande sein.

Die tiefgebeugte Familie,
Eleonora Heintz, geborne Simon, Gattin.
Elonora Heintz,
Amalie Heintz, Töchter.
Lina Heintz, Schwester.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist ein großes Quantum Kleeheu, Wiesenheu und Ohmet, auf annehmbare Termine, aus freier Hand zu verkaufen. Unbekannte Käufer haben sich mit einem Zeugnisse ihres Vorstandes über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Bellheim, den 10. Februar 1845.

Ph. Schmitt.

Geschäfts-Eröffnung.



Hiermit bringe ich zur Anzeige, daß ich mein Specerey-Geschäft auf der obern Marktstraße No. 71. unterm Heutigen eröffnet habe, und bitte unter Versprechung reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Landau, den 1. Februar 1845.

Achtungsvoll
Anton Bohlig.

Anzeige.

Durch Rescript hoher königl. Regierung der Pfalz vom 21. Dez. 1844 wurde dem Unterzeichneten die bis jetzt von Frau Wittwe Rost besessene Concession zum Betriebe der Buchdruckerei gnädigst verliehen. Den auswärtigen Geschäftsfreunden dies mit der Bitte anzeigend, das bisher dem unter seiner Leitung fortgeführten Geschäfte geschenkte Zutrauen auf ihn übertragen zu wollen, versichert er, daß er stets eifrigst bemüht seyn werde, durch prompte, reelle und billige Bedienung die volle Zufriedenheit seiner werthen Gönner zu gewinnen und sich des ihm zu schenkenden Vertrauens nach besten Kräften würdig zu machen.

Zweibrücken, den 8. Februar 1845.

G. W. Blumenauer, Buchdrucker.
(Vormals Rost'sche Buchdruckerei.)

Zu haben

wieder frisch erhaltene Häringe à **2** Kreuzer und in ¼ und ⅛ Tonnen; beste Sardellen, Bückinge, Lapperdan, ächte maccaroni, vermicelli, Salami, alle Sorten Thee, Racahout des arabes, Sirop & pâte de Nafé, für Husten und Heiserkeiten, ꝛc. ꝛc. ꝛc., bei J. F. Stahl in Landau.

Anzeige.



Der Unterzeichnete bietet hiermit Liebhabern seinen wohlerhaltenen Flügel zum Kaufe an und ladet zur Ansicht desselben ein.

Speyer, den 1. Februar 1845.

Milster, Prof.

Zu haben:

Echter Normänder Gelbrüb- und breiter Klee-Saamen, bei Wittwe Ritter in Landau.

Stadt-Theater in Landau.

Sonntag, den 16. Februar 1845: **Die Räuber auf Maria Culm**, oder: Der Gang zum Gnadenbilde. Dramatisches Gemälde aus dem 13. Jahrhundert, in 5 Aufzügen, von H. Kuno.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Der Eilbote.

№ 8. Landau in der Pfalz, den 22. Februar 1845.

Die Welt die will betrogen sein,
Drum muß man sie betrügen.

(Altes Lied, in der Neuzeit wieder in großer Auflage erschienen.)

Landau, am 21. Februar. Für den Eilboten, der wöchentlich nur einmal an den Thüren seiner Freunde anklopft, um die neuesten Zeitereignisse mitzutheilen, laufen die Posten, trotz der schlimmen Witterung, noch ziemlich regelmäßig ein; dagegen klagen die Zeitungen, welche täglich erscheinen, über zu häufiges Ausbleiben derselben, was zur Folge hat, daß erhebliche politische Nachrichten von den Hauptschauplätzen: Algier, Marokko, Spanien, aus Rußland, dem Kaukasus u. s. w., selbst in den bessern Zeitungen, nur wenige aufzufinden sind. Zum Eingang unserer heutigen Mittheilungen wollen wir daher den Lesern einen recht tüchtigen Puff als Spaß oder zur Warnung mittheilen, da derselbe auch eine ernste Seite hat; er lautet also: Ein berühmter Banquier in L., welcher große Teiche besitzt, las kürzlich in einem Berliner Blatte, daß Jemand das Mittel entdeckt habe, Forellen zu erzeugen. Das Pulver koste nur zwei Louisd'or und sei der Erfinder bereit, diese Summe sofort zurück zu erstatten, sofern das Mittel nicht von einem erwünschten Erfolge begleitet sei. Der berühmte Banquier, dem nach den Forellen bereits der Mund wässerig wurde, hat nichts Eiligeres zu thun, als einen dänischen Doppellouisd'or einzupacken und sich die neue Entdeckung auszubitten. Nach einigen Tagen kam der Doppellouisd'or zurück, mit folgenden Worten: „Es thut mir leid, Ew. Wohlgeboren das besprochene Mittel nicht senden zu können. Die ganze Anzeige betraf überhaupt nur eine Wette. Ich hatte nämlich mit einem Freunde gewettet, man könne das Unsinnigste drucken lassen, und zum Verkaufe anbieten, es fänden sich allezeit Esel, die es glaubten zur Abnahme. Ew. Wohlgeboren sind bereits der Siebenundzwanzigste; Hochachtungsvoll u. s. w. (Ueber die Nutzanwendung dieses Puffs bedarf es wohl keiner weitern Erörterung; jedenfalls wird das obige Motto genügen.) Paris, 11. Febr. Eine starke Winterkälte hat sich wieder eingestellt; ganz Paris liegt unter einer Schneedecke; wir haben 8 — 10 Grad unter 0; die Seine treibt Eis; die meisten Posten sind im Rückstande. 3000 Arbeiter, 1000 Pferde und 600 Karren werden verwendet, um den Schnee und das Eis aus unsern Straßen zu entfernen. In den ersten Tagen des nächsten Monats reist Marschall Bugeaud nach Algerien zurück. In Algerien soll eine Ackerbaukolonie gegründet, auf 1000 bis 1200 Hectaren Land bei Philippeville sollen 40 Meierhöfe errichtet werden. Franz Lißt ist in Paris erwartet. In Lissabon machte Lißt Furore, wie kein Musiker vor ihm; die arme Königin von Portugal schenkte dem reichen Virtuosen eine goldene Dose mit Brillanten. In den Pyrenäen sind 8 Männer mit 8 Maulthieren, die Lebensmittel in das Aranthal bringen wollten, in einem Schneesturm umgekommen. In und um Wien gibt es fast gar keinen Schnee. Seit dem 1. Jan. haben in Cabul die Verheerungen der Cholera, die dort furchtbar wüthete, etwas nachgelassen. Mannheim, 15. Febr. Bei uns sind der Neckar und der Rhein zu. London, 12. Febr. Wir erhalten eben die Nachricht, daß der Kaiser von China am 7. Nov. v. J. gestorben ist. Er hatte das Alter von 70 Jahren erreicht und 24 Jahre regiert. Die Königin Victoria hat ihre Schlitten von Windsor nach Brigton kommen lassen; an manchen Orten liegt der Schnee 2 — 3 Fuß hoch. Auf Jamaica hofft man auf eine reiche Zuckerernte, man glaubt, sie werde 50,000 Fässer abwerfen, während sie v. J. nur 35,000 betrug. „Von der polnischen Grenze." Für den nächsten kaukasischen Feldzug werden kolossale Vorbereitungen getroffen und der Kampf soll diesmal einen durchaus offensiven Charakter tragen. Nachdem es Graf Nesselrode in London durchgesetzt, daß in Zukunft den aufrührerischen Bergvölkern von englischen Agenten keine Hülfe mehr geleistet werde, gibt man sich bessern Hoffnungen hin. Dringende Vorstellungen seiner Gemahlin haben den Kaiser von Rußland bewogen, sich nicht in die unmittelbare Nähe des Kriegsschauplatzes zu begeben. Italien. Aus Piemont, 3. Febr. Auf der ganzen Alpenkette und in den Thälern sind vor Kurzem gewaltige Schneelawinen gegangen. Auch die Waldenserthäler litten sehr darunter. Hie und da wurden ganze Häuser weggetrieben, so das des Pfarrers Buffat in Roderet; dabei kam er, seine Gattin, ihr Kind und eine Magd um. Ihrem feierlichen Begräbniß wohnten die frommen Einwohner der benachbarten Thäler bei, die sich meilenweit mit Frauen und Kindern durch acht Fuß hohen Schnee arbeiten mußten. Madrid, 5. Febr. Die Einwohner von Murcia haben an die Regierung eine Vorstellung gerichtet, um zu erfahren, ob die Autorität des Generalcommandanten so weit gehe, daß derselbe der ganzen Bevölkerung (Nichtmilitären) das Tragen von Schnurrbärten verbieten könne. Hamburg, 10 Febr. In diesen Tagen ist zum ersten Male ein hamburgisches Schiff, die Brigg Andromache, von Schang-Hai, einem der neueröffneten chinesischen Häfen, kommend, in Curhaven eingelaufen. In Augsburg waren am 10. Febr. bei 22 Grad Kälte alle 96 Wasserwerke zugefroren. Die metereologische Zeus. hat die Witterungsvorhersage im Februar richtig getroffen; dort steht: vom 17. an wird es gelind und naß, dann wärmer und mit Frühlingsluft vom 21. — 26. — Frühling mit zwei Schuh dickem Eis in den Bächen, zugefrorne Fenster von unten bis oben. — Holder Frühling du nahst! Berlin, 5. Febr. Privatbriefe aus London und Paris bestätigen, daß ein Handelsvertrag zwischen Brasilien und England abgeschlossen ist und demnächst ratificirt werden wird. In einer Zeitung

steht: Am 25. d. M. fahre ich mit einem leeren Magen (statt Wagen) nach Elberfeld, in welchem noch 4 Personen Platz haben. Bei Noeas, in Frankreich, ist kürzlich durch plötzliche Einsenkung ein kleiner See von 40 Fuß Tiefe entstanden. Zu Hoston in Böhmen wurde vor Kurzem eine Judenfrau von 3 gesunden Mädchen, und in der Heerschaft Teischen eine Christin von 3 gesunden Knaben entbunden. Paris. Die Heirathsanzeige des Spahi-Obersten Jussuff mit Demoiselle Weyher, Enkelin des Generals Guilleminot, ist auf der Mairie des 10. Arrondissements jetzt angeschlagen. Diese Heirath macht in Paris ungewöhnliches Aufsehen. Der franz. Kriegsminister hat befohlen, die Vergehen aus Trunkenheit in der Armee vorzüglich strenge zu strafen. Noch eine Winterscene: In dem Dorfe Lasitte (in Frankreich) wollte kürzlich des Abends ein Bauer in sein Haus zurückkehren, das einige hundert Schritte von dem Dorfe entfernt liegt. Er glitt unterwegs auf dem Schnee aus und fiel zu Boden. Augenblicklich kamen zwei ausgehungerte Wölfe herbei, warfen sich über den Gefallenen und rissen ihn in Stücke. Die französischen Behörden warnen wiederholt vor der Auswanderung nach Texas. Elend und ansteckende Krankheiten raffen die Einwanderer dahin, die Gesundheit der Ueberlebenden ist zerrüttet. Dies wird genügen, diejenigen zu warnen, die etwa Lust haben sollten, in dem neuen Goldlande ihr Heil zu suchen. Zu Aberfeldy in Schottland starb kürzlich eine Witwe in ihrem 92sten Lebensjahre. Von ihren fünf Kindern hatte sie 39 Enkel und 79 Urenkel. Der älteste der letztern zählt 21 Jahre. In Rom befinden sich jetzt aus Deutschland 130 Maler, 26 Bildhauer, 16 Architekten und 2 Kupferstecher. Während dem Jahre 1843 ist in Brügge kein einziger nächtlicher Diebstahl oder äußerlicher Einbruch vorgefallen, und doch zählt die Stadt circa 50,000 Einwohner. Der Brunnen von Granelle, dessen Wasser 30 Centigrade Wärme hat, war während der letzten Kälte in Paris, die am 13. Febr. bei Sonnenaufgang 10½ Grade betrug, mit dickem Dampf bedeckt. Binnen vierzehn Tagen, nämlich von den letzten Tagen des Januar bis zum 12. Febr., wurden von der Pariser Polizei über 500 verdächtige Leute festgenommen. Frankreich besitzt in diesem Augenblicke 62,177 Gesetze, was bei der Bevölkerung von 34 Millionen beinahe ein Gesetz auf 500 Bewohner ergibt. Nach einer im Laufe des Jahrs 1814 vorgenommenen amtlichen Nachforschung ergaben sich in genanntem Staate auf die oben besprochene Seelenzahl 8 Mill. Bedürftige und Eigenthumslose und über 3½ Mill. Bettler. Es kommt somit ein Eigenthumsloser und Bedürftiger auf vier, und ein Bettler auf zehn Einwohner. Von 1815 bis 1841 hatte Frankreich 17 Jahre, in welchen die Ernte für die Bevölkerung nicht ausreichte. Im Jahre 1842 wurde für 12 Mill. Francs Getraide vom Ausland gekauft, im Jahr 1843 für 42 Millionen, und in den ersten zehn Monaten des Jahres 1844 bereits für 34,600,000 Fr. Eben so produzirt Frankreich bei weitem nicht genug Pferde, Schaafe und Rindvieh zu seinem Bedarf. Der Runkelrübenbau zum Zucker war also auch in dieser Beziehung für die französische Bevölkerung kein Heil. In den vereinigten Königreichen England und Schottland werden jährlich 1 Mill. 400,000 Tonnen Eisen gewonnen, wozu Schottland ungefähr ein Drittel oder 450,000 Tonnen (Tonne 200 Schiffspfund) also jede Woche 9000 Tonnen beträgt. (Da fehlt wohl das Material zu Eisenbahnen nicht.) Frankfurt a. M. Wie es heißt haben die Herren von Rothschild von Europa 1 Milliarde, 768 Millionen, 500,000 Francs zu fordern — und zwar 954 Mill. an Frankreich, 500 Mill. an England, 125 Mill. an Preußen, 92 Mill. an Rußland, 90 Mill. an Oesterreich, 5 Mill. an den Churfürsten von Hessen, und 1½ Mill. an den Großherzog von Hessen. München. Ein am 10. ds. erschienenes Regierungsblatt bringt eine k. Verordnung: die Ertheilung der Verehelichungsbewilligung für die k. Staatsdiener betreffend. Der erste Artikel dieser Verordnung heißt: Jeder in unserm unmittelbaren Staatsdienst definitiv oder provisorisch Angestellte ist verbunden, im Fall der Verehelichung oder Wiederverehelichung die dienstliche Bewilligung hierher einzuholen. Se. Maj. der König haben geruht, den Ministerial-Rath im Ministerium des Innern, Karl Freiherr von Schrenk, zum Präsidenten der Regierung der Pfalz zu ernennen. Der neu ernannte Regierungs-Präsident ist, so weit bekannt, ein Sohn Sr. Excellenz des Justizministers Freiherrn von Schrenk, und steht im einem Lebensalter von 38—40 Jahren. Pfalz, 11. Febr. In Ludwigshafen werden mit dem Beginne der bessern Jahreszeit die großartigen Bauten fortgesetzt werden und eine beträchtliche Zahl neuer Niederlassungen entstehen. Die Bedeutung dieses Stapelplatzes ist unverkennbar, zumal die Begünstigungen, deren sich derselbe zu erfreuen hat, von einer Sorgfalt der Regierung Zeugniß geben, die durchaus kein Opfer scheut, um den Eingang in die Pfalz zu einem der Hauptentrepots des rheinischen Verkehrs zu machen. **Der Anschluß unserer ludwigshafen-bexbacher Eisenbahn an den im Entwurf liegenden saarbrücker-metzer Schienenweg scheint nun ohne Zweifel zu Stande zu kommen.** Eine General-Versammlung der Actionäre der pfälzischen Ludwigseisenbahngesellschaft ist auf den 18. März nach Speyer ausgeschrieben. Darmstadt, 17. Febr. Am Schlusse der heutigen 19. Sitzung der 2. Kammer wurde der Antrag auf **Erbauung einer Eisenbahn von Mainz nach Ludwigshafen einstimmig angenommen.** Donaueschingen, 13. Febr. Die Kälte hat auf unserer Hochebene dergestalt zugenommen, daß das Thermometer vor einigen Tagen 19 Grad, heute 22 und 24 Gr. unter Null nach Reaumur zeigte. (Am 20. Febr. zeigte der Therm. in Landau 16 Gr. unter Null.) Von der obern Elz wird von gleicher Kälte berichtet und dabei bemerkt: wir haben von verschiedenen Seiten her das Verfrieren der Reben zu beklagen. Schweiz. Lausanne, 14. Febr. Ganz Lausanne ist in Bewegung. Eine Revolution hat gestern Abend begonnen und ist heute ohne Blutvergießen vollendet worden. Die einberufenen Truppen sind dem größten Theile nach übergetreten. Wir haben eine provisorische Regierung, an deren Spitze Druey. Waadt ist für Vertreibung der Jesuiten. Was der große Rath nicht vermochte, vermochte das Volk und hauptsächlich das Militär. Eine andere Nachricht lautet dahin: Von den 32,000 Unterzeichnern der Bittschrift haben sich am Freitag von frühe halb 6 Uhr mehrere Tausend in der Hauptstadt versammelt.

// Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 8. Landau, den 22. Februar 1845.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Unterm 13. l. Mts. wurde Abends, in dem Gemeindewalde von Lingenfeld, Distrikt Albach, etwa tausend Schritte seitwärts, von der von Zeiskam nach Germersheim ziehenden Straße eine Kindsleiche männlichen Geschlechts aufgefunden, welche dem Anscheine nach etwa schon 10 — 14 Tage im Freien gelegen haben mochte. Die Mutter dieses Kindes ist zur Zeit noch unbekannt.

Es werden daher sämmtliche Polizeibehörden und Bürgermeisterämter, namentlich die Cantone Speyer und Germersheim anmit aufgefordert, in ihren Gemeinden genau recherchiren zu wollen, welche verdächtige Personen in jüngster Zeit geboren haben und ob sie im Stande sind, sich bezüglich ihrer Kinder gehörig zu legitimiren. Die Umfrage hätte sich nicht nur auf die notorisch schwanger gewesenen Weibspersonen zu erstrecken, sondern auch auf solche, die im Verdacht der Schwangerschaft standen und möglicherweise sie zu verheimlichen suchten. Im Falle irgend sich ergebenden Verdachts, wäre die betreffende Person mir mit notifirtem Berichte im Verhaftszustande vorführen zu lassen.

Landau, den 15. Februar 1845.

Der königl. Untersuchungsrichter.
Hederer.

Bekanntmachung.
(Gestohlene Uhr betreffend.)

Nachbezeichnetes Individuum ist der Entwendung einer silbernen Sackuhr verdächtig, und deßhalb durch Vorführungsbefehl verfolgt.

Es wolle daher auf ihn, so wie auf die Uhr, gefahndet, und derselbe im Betretungsfalle an den Unterzeichneten eingeliefert werden.

Zweibrücken, den 7. Februar 1845.

Der königl. Untersuchungsrichter.
Unterz. Cotta.

Signalement:

Philipp Heil, angeblich aus Glanmünchweiler, ca. 35 Jahre alt, von kleiner schwächlicher Statur, hat ein schmales Gesicht.

Kleidung: brauner Ueberrock, dunkelblaue Hosen und Schneppenkappe.

Die entwendete silberne Sackuhr kann nicht näher beschrieben werden, als daß sie ein silbernes Gehäng mit 2 Schlüsseln hat, und an einer aus schwarzen Haaren geflochtenen Umhängkette sich befindet.

Bekanntmachung.

Am 10. November abhin, wurde in Philippsburg, im Großherzogthum Baden, zum Nachtheile des Schaafknechtes Jacob Ramayer von Schurzach entwendet:

> Ein schwarzer Schäferhund von mittlerer Größe, und fingerslangen Haaren. Derselbe ist etwa zwei Jahre alt, an den vorderen Pfoten weiß gezeichnet und hat einen weißen Flecken auf der Brust.

Der Schmiedgeselle Bernhard Sitter von Mechtersheim ist dringend verdächtig, diese Entwendung begangen zu haben, indem mehrere Personen, die bereits in dieser Sache als Zeugen vernommen wurden, sahen, daß er den entwendeten Hund bei sich gehabt und nach sich geführt hat, als er am Abende des Diebstahles von Philippsburg nach Heiligenstein sich begab und zu diesem Zwecke über den Rhein fuhr, was Sitter in Abrede stellt.

Trotz aller bisher angestellten Nachforschungen konnte nicht ermittelt werden, was aus dem Hunde geworden, wohin Sitter ihn verbracht und ob er denselben nicht etwa verkauft habe.

Es ergeht demnach das Ersuchen an Alle, welchen zur Entdeckung des oben beschriebenen Hundes leitende Indizien bekannt sind, dieselben sofort entweder der zuständigen Heimathsbehörde, oder dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Zu gleicher Zeit wird der etwaige Besitzer des Hundes aufgefordert, die Anzeige hievon unverzüglich anher zu machen. Aus der Unterlassung könnte sehr leicht für denselben der Nachtheil erwachsen, daß er als Mitschuldiger betrachtet und in Untersuchung gezogen werde.

Frankenthal, den 14. Februar 1845.

Der königl. Untersuchungsrichter.
Orth.

Bekanntmachung.

Am 14. Februar abhin, des Morgens, wurden der Ehefrau des Christian Grob von Wattenheim, folgende Gegenstände entwendet, als:

1) ein kattunenes Kleid, schwarz und weiß gezeichnet;
2) ein schwarzseidener Schurz;
3) ein paar weißwollene Frauenstrümpfe;
4) ein Büchlein, das Erzählungen enthält;

und an demselben Morgen dem Heinrich Finkel von dort:

> eine Taschenuhr von Silber, ziemlich groß, mit römischen Ziffern; innen befindet sich zweimal das Wort „Paris" eingeschrieben; es hing an derselben ein kleiner Uhrenschlüssel.

Eine Frauensperson Namens Anna Maria Küchler, geboren zu Hettenleidelheim bei Grünstadt, Wittwe von Johann Rehmarkt von Dieserten in Preußen, welche sich längere Zeit in Wattenheim aufhielt, ist die muthmaßliche Thäterin und hat sich den gegen sie gerichteten Verfolgungen durch die Flucht entzogen.

Indem man auf das nachfolgende Signalement der Verdächtigen hinweist, ersucht man alle Polizeibehörden, zur Aufgreifung dieser Person gegen welche Vorführungsbefehl erlassen ist und zur Entdeckung der entwendeten Gegenstände mitzuwirken.

Jeder, der Angaben machen kann, welche auf die Spuren der Thäterin oder der gestohlenen Gegenständen führen, wird gebeten, dieselben entweder mir oder seiner Ortspolizeibehörde zu machen.

Signalement der Anna Maria Küchler:

Alter 26 Jahre, Größe 5 Fuß, Statur stark untersetzt, Haare dunkelblond, Gesicht rund und dick, Gesichtsfarbe gesund.

Kleidung: Sie trägt ein graues etwas in's Bräunliche fallendes Kleid mit einem Kragen, der fast bis an die Ellenbogen reicht und unten mit kleinen Franzen besetzt ist und ein schwarzes Halstuch mit rothen Blumen. Außerdem hat sie bei sich: eine Strohtasche und einen seidenen Schirm.

Frankenthal, den 19. Februar 1845.

Der königl. Untersuchungsrichter.
In dessen Verhinderung
Werner.

Steckbriefe.

Am Samstag den 11. Januar d. Js., wurde an dem Kartenfabrikanten Anton Saalmüller, von Constanz, ein Raubmord verübt, und hiebei nachstehende Gegenstände geraubt:

1) eine goldene, etwas dicke Sackuhr, mit gravirter und guillochirter Schale, ciselirtem Rande, römischen Zahlen und emaillirtem Zifferblatte;
2) ungefähr die Hälfte einer goldenen, ziemlich dicken, um den Hals getragenen Uhrkette (je 3 Ringe aneinandergeschoben, mit einem Schlößchen);
3) ein massiver goldener, façonirter Ring mit breitem Blättchen, auf dem die Buchstaben M. B. gravirt waren, sowie inwendig das Datum: „15. September 1831;"
4) ein massiver goldener, aber etwas schmälerer Ring mit den Buchstaben M. B.;
5) ein alter massiver, façonirter Ring mit den Buchstaben M. A. Sch.;
6) ein breiter Haarring mit goldenem Plättchen, auf welchem die Buchstaben M. B. gravirt sind;
7) ein dunkelblauer Mantel mit schwarzem Pelzkragen und wollener Schließe;
8) an baarem Gelde circa 36 fl. in Frankenthalern.

Der eine der Thäter, Georg Graf, von Echenbrun, kgl. Landgerichts Lauingen, ist bereits verhaftet, und der Theilnahme an dem Raubmorde geständig, dagegen ist dessen Compler und eigentlicher Urheber des Verbrechens, Namens Philipp Jakob Speidel, Braufnecht von Ballingen, im Königreiche Württemberg, noch flüchtig, und im Besitze der von 1 — 4 inclusive aufgeführten geraubten Gegenstände.

Derselbe ist auch im Besitze eines Wanderbuches und eines Heimatbscheines, welch letzteren er auch als Reiselegitimation benützt.

Indem man eine genaue Beschreibung des genannten Speidel anhängt, stellt man das Ansuchen, denselben im Betretungsfalle zu arretiren, und wohlverwahrt hieher zu liefern.

Landsberg, den 6. Februar 1845.

Königlich Bayer. Landgericht.
Schöninger, Landrichter.

Signalement:

Jakob Speidel, Brauknecht von Ballingen, ist circa 30 Jahre alt, ungefähr 5' 9" groß, ziemlich untersetzt, hat ganz schwarze Haare, ein rundes, volles, rothes Gesicht, hat proportionirte Nase, gegenwärtig keinen Bart, äußerte aber gegen Georg Graf, daß er sich nicht mehr rasiren, sondern den Bart im ganzen Gesichte wolle stehen lassen, und ist sonst ohne Kennzeichen.

Am Leibe trug derselbe einen schwarztüchenen Ueberrock, eine solche Hose, und ein Gilet von weiß und grün gestreiftem Seidenzeug, ein schwarzseidenes Halstuch, einen schwarzen Filzhut, trägt ein Hemde an der Brust 3 Knöpfchen von Perlmutter, und kalblederne Halbstiefel.

Derselbe ist im Besitze eines Wanderbuches und Heimathscheines, welch letzteren er auch als Legitimation gebraucht.

Beim Abfeuern der Pistole von Seite des Speidel auf Saalmüller zersprang dieselbe und verwundete den Thäter an der rechten Hand, wovon sich noch vielleicht Spuren zeigen dürften.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Bekanntmachungen.

Gr. Bezirksamt Gerlachsheim. Es wurde dahier ein falsches Guldenstück mit dem k. württ. Gepräge und der Jahreszahl 1842 eingebracht, welches sich von den ächten Münzen hauptsächlich durch die blasse Zinnfarbe und den stumpf ausgefallenen Abdruck des Bildnisses und der Schrift unterscheiden läßt.

Wir machen dies zur Warnung des Publikums, sowie zur Fahndung auf die Fertiger oder Verbreiter solcher Münzen hiemit öffentlich bekannt.

Gr. Bezirksamt Neudenau. Johann Friedrich Feil von Hochhausen, welcher erst kürzlich wegen Betrugs bestraft wurde, entfernte sich ausweislos aus seiner Heimath und zieht wahrscheinlich einem liederlichen Lebenswandel nach. Derselbe wolle auf Betreten verhaftet und anher eingeliefert werden.

Gr. Bezirksamt Oberkirch. Der ledige Mühlarzt Dominik Reisch von Kenzingen, der dahier wegen verschiedener Verbrechen in Untersuchung steht, hat sich am 9. d. M. flüchtig gemacht.

Indem wir ein Signalement beifügen, ersuchen wir sämmtliche Polizeibehörden, auf ihn zu fahnden,

und ihn im Betretungsfalle gefänglich anher einliefern zu lassen.

Signalement:

Alter, 28 Jahre; Größe, 5' 8"; Statur, besetzt; Gesichtsform, rund; Farbe, gesund; Haare, dunkelbraun; Stirne, bedeckt; Augenbraunen, braun; Augen grau; Nase, mittlere; Mund, gewöhnlich; Bart, schwach; Kinn, rund. Besondere Kennzeichen: keine.

Er trug bei seiner Entweichung einen grauen Müllermantel und graue Hosen.

Gr. Landamt Karlsruhe. In Untersuchungssachen gegen Valentin Weick III. von Darlanden wegen Raubs wünschen wir den Aufenthaltsort des Seilergesellen Jakob Winterle von Gochsheim (Amts Bretten), welcher als Zeuge vernommen werden soll, zu erfahren; wir bitten daher, demselben nachzuforschen, und im Ermittlungsfall uns Anzeige zu machen.

Verhandlungen

vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Die Assisen für das erste Quartal 1845 haben am 17. d. Mts., unter dem Präsidium des kgl. Appellationsgerichtsraths Heintz, begonnen, und werden den 28. beendet sein.

Es kommen diesmal in 13 Prozeduren 17 Individuen zur Aburtheilung, wovon 6 wegen Diebstahls, 1 wegen Kindsmords, 1 wegen freiwilliger Tödtung, 2 wegen schwere Mißhandlung, 2 wegen Nothzucht und 5 wegen falschen Zeugnisses angeklagt sind.

Als Geschwornen wurden einberufen:

1. Folz, Christian, Handelsmann in Annweiler.
2. Maushardt, Conrad, Müller in Billigheim.
3. Karcher, Karl Kaspar, Handelsmann in Frankenthal.
4. Clauß, Joh. Heinrich, Stadtrath in Grünstadt.
5. Weißbrod, Peter, Gastwirth in Oppau.
6. Burg, Johann, Bürgermeister in Fredenfeld.
7. Brück, Jakob, Ackersmann in Kleinbundenbach.
8. Klein, Jakob, Stadtrath in Homburg.
9. Frank, Peter Bürgermeister in Alsenbrück.
10. Eichelberger, Abraham, Gutsbesitzer in Münchweiler.
11. Krombein, Karl, Stadtrath in Kaiserslautern.
12. Klag, Johannes, Bürgermeister in Bolanden.
13. Schumacher, Johannes, Gastwirth in Obermoschel.
14. Liebeck, Christian, Stadtrath in Kirchheimbolanden.
15. Drumm, Franz, Gutsbesitzer in Neunkirchen.
16. Metz, Georg Peter, Bürgermeister in Herxheimweiher.
17. Schwarzwälder, Franz Friedrich, Gutsbesitzer in Maikammer.
18. Wolf, Carl Heinrich, Gutsbesitzer in Wachenheim.
19. Rheinhardt, Wilhelm, Gutsbesitzer in Niederkirchen.
20. Diehl, Gustav, Kaufmann in Pirmasens.
21. Kümmel, Jakob, Tuchhändler in Speyer.
22. Kunzer, Jakob, Müller in Speyer.
23. Koch, Georg, Ackersmann in Herbitzheim.
24. Uhl, Johann, Kaufmann in St. Ingbert.

Die Geschwornen Schumacher, Drumm und Clauß wurden, wegen Gesundheitsrücksichten, der Geschworne Kronbein, wegen mangelnder Qualität, bezüglich der Steuern, und der Geschworne Rheinhardt deßwegen für entschuldigt erklärt, weil er gestorben ist.

Durch die Ergänzungsgeschwornen Schuler, Albrecht, Theisohn, Hopf und Richter ist das Tableau der Geschwornen vervollständigt worden.

Verschiedenes.

† Madrid. Die junge Königin Isabella hat in Folge eines Bittgesuchs, das von den Redakteuren der sieben Madrider Journale abgefaßt worden war, drei Verurtheilten die Todesstrafe erlassen. Im Gnadengesuche kommt die Stelle vor: „Schuldigen verzeihen ist die schönste Prärogative der Krone". Die jungfräuliche Königin wurde davon so gerührt, daß sie in Thränen ausbrach und von dem schönsten ihrer Rechte vollständig Gebrauch machte.

⨯ London. Der Negerprinz Heinrich, Bruder des verstorbenen Königs Christoph von Haiti, wohnt dermalen in einem hiesigen Zuchthause, weil Se. k. Er-Hoheit einen ihrer brutalen Gläubiger, statt mit Geld, mit Prügel abspeisten.

+ Petersburg. Kaiser Nikolaus beschäftigt sich jetzt ernstlicher als je mit dem Plane, in seinem ganzen Reiche die Leibeigenschaft aufzuheben.

†† In der Arvaer Gespannschaft in Ungarn herrscht unter der armen Volksklasse die größte Noth. Die vom Komitate zur Milderung des Elends ernannte Kommission stattet den traurigen Bericht ab, daß in dem Orte Erdotki allein 36 Kinder ein Opfer der Hungersnoth geworden seyen. Schleunige Hilfe stand hierauf von der ungarischen Nation zu gewärtigen.

— Wer's nicht glauben will probire es! Der Nafle ist eine Frucht, deren Benennung in orientalischer Sprache für die Brust heilsam bedeutet. Der gute Ruf, dessen er in der Levante, wo er als einziges sicheres Mittel gegen Brustanfälle gebraucht wird, genießt, hat veranlaßt, daß man einen Teig und einen Syrup davon zubereitet, und so unter der Form und Geschmack köstlicher Bonbons die schmerzstillenden und wohlthuenden Eigenschaften dieser Frucht zu vereinigen. Diese beiden Brustmittel, welche durch die Chemiker der medizinischen Fakultät analysirt und den Erfahrungen 54 berühmter Aerzte überlassen wurde, sind die einzigen, deren Vorzug und Wirkung sie amtlich beurkundet haben, gestützt auf die glücklichen Ergebnisse bei Schnupfen, Catarrh, Engbrüstigkeit, Heiserkeit, Beklemmung, Keichhusten und sonstigen Brustanfällen. Der Brustteig und Syrup von Nafle lindert schnell die hartnäckigen Husten und den Nervenkrampf; sie erleichtern den Auswurf, enthalten kein Opium und sind nicht erhitzend wie andere Brustmittel, deren Anblick und Geschmack schon Ekel erregen.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 4. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, auf der Gemeindeschreibstube zu Vorderweidenthal, werden nachbezeichnete Holzsortimente dem meistbietenden Verkaufe ausgesetzt:

I. Von der Durchforstung.

¼	Klafter	eichen geschnitten Scheitholz, 5' lang;
1	„	dito, anbrüchig;
18	„	buchen geschnitten Scheitholz;
18	„	dito, anbrüchig;
¾	„	buchen Prügelholz;
3¼	„	kiefern geschnitten Scheitholz;
1	„	tannen dito;
5	„	dito, anbrüchig;
3	„	tannen Prügelholz;
152	Gebund	gemischte Wellen.

II. Aus dem Schlage Sandwögel.

75½	Klafter	buchen geschnitten Scheitholz;
11½	„	dito, anbrüchig;
9	„	eichen geschnitten Scheitholz, anbr.
2	„	kiefern geschnitten Scheitholz;
75	Gebund	buchen Wellen;
75	„	eichene Wellen;
375	„	kiefern Wellen, und
250	„	gemischte Reiserwellen.

Alles Holz aus dem Schlage Sandwögel sitzt neben und nächst dem Verbindungsweg von hier gegen Bergzabern, ist sehr bequem abzufahren und von vorzüglicher Qualität.

Vorderweidenthal, den 18. Februar 1815.

Das Bürgermeisteramt.
Buster.

Nachricht
an die
Auswanderer nach Amerika.

Auf die Anzeige der Herren R. und D. Dreyfuß von Weissenburg sieht sich Unterzeichneter veranlaßt, bekannt zu machen, daß, obgleich er die ihm vorzugsweise und dringend angebotene Agentschaft der Herren Finlay-Courteville und Lemaître in Havre für die amerikanischen Postschiffe freiwillig ausgeschlagen hat, er dennoch fortfährt, wie früher, im Namen von Herrn J. Barbe in Havre Schiffakkorde für nach New-York und nach New-Orleans abzuschließen, um so mehr, da Letzterer selbst eine neue Linie von regelmäßig abfahrender Postschiffe errichten wird.

Geld- und Waarensendungen nach den vereinigten Staaten Amerika's werden auf's Pünktlichste besorgt.

Weissenburg, den 18. Februar 1815.

Heinrich Böll.

Zu verkaufen:

Bei Andreas Schaub, Schmied, in Albersweiler, zwei eichene Nutzholzstämme, 24 Schuh lang, trebt sich auf das Herz 26 Zoll dick ab, und ist ganz gerade.

Zu verkaufen:

mehrere weingrüne in Eisen gebundene Fässer, etliche Ohm Wein und Wirthstische, bei Wittib Marr in der Kugelgasse, in Landau, Nro. 54.

Zu verkaufen.

Ein Rinderfassel, 1½ Jahre alt, von Farbe fahlbraun und vorzüglicher Race, bei C. Stempel in Walsheim.

Literarische Anzeigen.

In Ed. Kaußler's Buchhandlung ist soeben eingetroffen:

Predigt, gehalten am Allerhöchsten Geburts- und Namensfeste Seiner Majestät des Königs Ludwig von Bayern, am dreizehnten Sonntage nach Pfingsten, als am 25. August 1844, von P. A. Feldbausch, kath. Pfarrer in Dürkheim. 1½ Bogen. Preis: 6 Kreuzer.

Bei den jetzt herrschenden religiösen Zeitfragen empfiehlt man diese Predigt, welche die gesellschaftlichen und religiösen Pflichten der Bürger abhandelt, und auch die Pflicht der religiösen Duldung in kurzer, aber gemessener und verständlichen Sprache darstellt, zu zahlreicher Abnahme.

Bei **Fr. Weidle** in Berlin ist erschienen, und in Landau bei **Ed. Kaußler**, sowie auch in allen Buch- und Musikhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Die wohlfeilste Ausgabe der **Mozart'schen Opern**, in vollständigem, correctem Clavier-Auszuge, mit italienischem und deutschem Texte.

Don Juan à 1 fl. 30 Kr., Figaro à 1 fl. 48 Kr., Zauberflöte à 1 fl. 12 kr., Titus à 54 kr., Entführung à 1 fl. 30 kr., Idomeneo à 1 fl. 30 kr., Cosi fan tutte à 1 fl. 48 kr.

Ferner:

Sieben Ouvertüren zu W. A. Mozart's Opern, in 1 Hefte à 36 kr.

Cours der Geldsorten
in Frankfurt a. M.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Souverainsd'or	1	54
Friedrichsd'or	9	45	Laubthaler, ganze	2	13
Ducaten	5	34 1/2	„ halbe	1	16
Holländ. 10 fl.-St.	9	53	Preußische Thaler	1	44 7/8
20 Francs-Stück	9	26	5 Francs-Thaler	2	20

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Waizen. (Per Hectoliter) fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Hafer. fl. kr.
Landau	20. Febr.	— —	3 2	4 —	4 —	2 30
Edenkoben	15. Febr.	— —	2 58	4 17	4 4	— —
Neustadt	14. Febr.	6 19	2 54	4 10	4 3	2 44
Germersheim	21. Jan.	— —	2 44	4 6	— —	— —
Speyer	11. Jan.	6 17	2 44	4 13	3 46	2 17
Kaiserslautern	18. Febr.	5 45	2 34	4 38	3 48	2 20
Zweibrücken	13. Febr.	6 39	2 —	4 45	4 4	1 54

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Als die am gleichen Tage angelangten Truppen, insoweit sie in ihrer bürgerlichen Eigenschaft die Bittschrift unterzeichnet hatten, zu den Bürgern übergingen, verlor der Staatsrath den Muth und reichte seine Entlassung ein. Um halb 6 Uhr Abends, den 11., ging das Volk in vollkommener Ruhe auseinander und begab sich nach Hause. Der Enthusiasmus ist unbeschreiblich in der Bevölkerung. **Würzburg.** Einer neuesten Verfügung zufolge, ist der deutschen (Leipziger) allgemeinen Zeitung und dem Frankfurter Journal der Postdebit entzogen worden. **Genua.** Das Denkmal des berühmten Weltumseglers Christoph Kolumbus kommt nun doch zu Stande; derselbe ist hier geboren. Der König von Sardinien hat 50,000 Lire dazu gesteuert. **Petersburg.** Am 29. Januar haben der Herzog und die Herzogin von Leuchtenberg ihren neuerbauten Pallast hier bezogen. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen sie beim Eingang nach altrussischer Sitte mit Salz und Brod. **Ulm.** Man erwartet hier eine Commission von öster., bayer. und würtemb. Artillerie-Offizieren, um die Geschütz-Ausrüstung der Festung zu bestimmen. **Mainz.** Mit dem Beginne des Frühlings wird der Weiterbau der verschiedenen Vertheidigungswerke des großen Festungslagers von Mainz, zur Vervollständigung und Abrundung desselben, wieder begonnen und bis zum nächsten Winter mit gewohnter Thätigkeit fortgesetzt werden. **Spanien.** Madrid, 15. Febr. Das Finanzministerium will in der Sitzung des Senats einen Gesetzentwurf vorlegen, des Inhalts: der Geistlichkeit alle Kirchengüter, über die noch nicht verfügt worden sei, zurückzugeben. Der Werth der noch vorhandenen Kirchengüter wird auf 150 Millionen Frs., der in Privathände übergegangenen auf eine Milliarde Francs geschätzt. **London.** Am 6. Febr. ward in Deptford an der Themse das Dampfschiff Terrible vom Stapel gelassen; das größte Dampfschiff der brittischen Marine; es ist 246 Fuß lang, 42 Fuß, in der Mitte, breit, die Maschinen haben 800fache Pferdekraft. **Oggersheim** (Pfalz), 10. Febr. Dem Vernehmen nach ist der erste März als der Tag festgesetzt, an welchem die für das hier errichtete Kloster bestimmten Minoriten dasselbe beziehen werden. **Vergleich:** Im Hafen von Mannheim kamen im Jahr 1836 an und gingen ab 510 Schiffe mit 530,685 Centner Waaren; im vorigen Jahre 5178 Schiffe mit 1 Mill. 901,000 Centner; hätte dieses vor Jahren noch die kühnste Vermuthung zu behaupten gewagt? **Pfalz.** Der Reichsrath Freiherr von Gienand zu Schönau hat der protestantischen Gemeinde in Passau in Betracht ihrer hilfsbedürftigen Lage eine Summe von 500 fl. als Geschenk zustellen lassen. **Vom franz. Oberrhein**, 17. Febr. Nachrichten aus Paris zufolge wird die Regierung demnächst den Kammern eine Vorlage, die Weiterführung der straßburg-baseler Eisenbahn **bis nach Lauterburg** betreffend, machen. **Paris**, 16. Februar. Gestern Abend hatte im olimpischen Zirkel die erste Aufführung eines Stückes in 18 Tableaux statt. Dasselbe führte den Titel: Das Kaiserreich. Es wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen, der bei der letzten Tableaux losbrach, welche die Apotheose des Kaisers und die Schlacht am Jely darstellten. Auf den elisäischen Feldern soll ein Riesenpalast aufgeführt werden: für die alle fünf Jahre stattfindende Industrie-Ausstellung u. s. w. In dem Dorfe Moliere (Aveyron-Departement) ist der Schnee von einem dasselbe überragenden Berge plötzlich herabgestürzt und hat vier Häuser sammt den Einwohnern verschüttet. Mehrere dieser Letztern wurden lebendig ausgegraben, eilf Personen sind aber umgekommen. **Wien.** Es heißt, der Kaiser habe beschlossen, die Dienstzeit der Soldaten von 14 Jahren auf 8 Jahre herabzusetzen.

Candel am 18. Febr. Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, in dem ganz nett eingerichteten Caffeehause des Herrn **Treiber** in Landau ein Billard zu bewundern, wie wohl dermalen in der Pfalz nur wenige zu treffen sein dürften. Dieses wahrhafte Pracht-Meuble läßt an Accuratesse nichts zu wünschen übrig und ist von Blatt, Sohn, in Straßburg verfertigt; auch ist dabei noch die Vorrichtung angebracht, daß, wenn der Ballen in eins der Mittellöcher fällt, alsbald ein Musikstückchen sich vernehmen läßt. Mit dieser Caffeewirthschaft ist auch eine Restauration verbunden, deren wir ebenfalls nur lobend Erwähnung thun können.

Ein Billardfreund.

Holzversteigerung.

Steinweiler. Als Fortsetzung der auf den 24. Februar 1845 bereits ausgeschriebenen Holzversteigerung aus dem hiesigen Gemeindewalde werden

Dienstag, den 25. Februar 1845,

Vormittags um 9 Uhr, aus den Schlägen Altgehäg, Heinlach und Hasengehäg folgende Hölzer versteigert:

218 erlene Stangen;
74 Klafter eichen Scheitholz;
4 " kiefern Scheitholz;
51 " erlen dito;
3100 Wellen.

Steinweiler, den 17. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Bekanntmachung.

Bis Montag, als den 3. März nächsthin, des Nachmittags um 3 Uhr, werden vor dem unterzogenen Bürgermeisteramte drei entbehrlich gewordene Schulöfen und ein alter Glockenstuhl, nebst etwas altem Eisen, öffentlich versteigert.

Ramberg, den 17. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Ritter.

Veräußerung des ehemaligen Fleischbankgebäudes.

Montag, den 3. März, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Stadthauses zu Landau, in Gemäßheit Ermächtigung königlicher Regierung der Pfalz, wird das sogenannte Fleischbankgebäude dahier, zwischen der Stadtmühlgasse und Fleischbankgasse, in zwei Abtheilungen, oder auch zusammen, auf Eigenthum versteigert.

Landau, den 10. Februar 1845.

Paraquin, Notär.

Versteigerung.

Mittwoch, den 26. laufs. Monats, des Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Sigmund Dieque, Müller in Knittelsheim, auf seiner Mühle allda versteigern:

3 Pferde (2 Grauschimmel, einen von 7 und einen von 8 Jahren und 1 Rappen von 13 Jahren),

einen vor 3 Jahren gebauten Wagen mit breiten Radfelgen und 3 Paar Wagenleitern, 1 Pflug und sämmtliches Pferdsgeschirr. — Alle diese Gegenstände werden auch bis zum Tage der Versteigerung käuflich abgegeben.

Bellheim, den 8. Februar 1845.

W. Henrich, Notär.

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 13. März 1845, Morgens 8 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nro. 11801 (2. Jan. 1844) bis 15242 (1. Juni 1844) versteigert; dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschenuhren, goldenen Ringen und Ohrringen, silbernen Löffeln, musikalischen Instrumenten, Herren- und Frauenmänteln, Herrenkleidern, seidenen, wollenen und kattunenen Frauenkleidern, Halstüchern, Weiszeug, Federbetten, Matratzen, 14 Stücke Kattun, mehrere Stücke Leinwand und Calico und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 11. März Abends noch einlösen oder die Pfandscheine erneuern lassen.

Landau, den 19. Februar 1845.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Zuverlässige, billige und sichere Gelegenheit

nach

Nord - Amerika.



Unsere, mit Genehmigung der betreffenden Regierungen zwischen Mannheim und Rotterdam regelmäßig gehende Dampfboote, werden auch dieses Jahr ihren ungestörten Gang nehmen. Da nun von den im verflossenen Jahre durch unsere Schiffe beförderten Ausgewanderten nach Amerika, fortwährend die erfreulichsten Berichte über die schleunige Beförderung und gute Behandlung auf der Reise, so wie deren glückliche Ankunft eingehen, indem viele die Ueberfahrt in 25 Tagen gemacht haben, so gewinnt unsere Einrichtung stets mehr und mehr das wohlverdiente Vertrauen, da andere Seehäfen in Bremen und Havre zur Beförderung weit weniger vortheilhaft sind.

Auf unsern Booten nämlich, welche die alleinigen sind, die von hier in 2½ Tagen direkt ohne Umladung nach Rotterdam fahren, findet jeder Reisende fortwährend Gelegenheit, schnell, sicher und sehr billig fortzukommen, hat die Annehmlichkeit, bis Rotterdam, ohne auszusteigen, auf demselben zu bleiben, sein Reisegepäck, das frei mitgenommen wird, im Zuge zu haben und bei der Ankunft in Rotterdam, ohne ein Gasthaus zu betreten, auf gekupferten, schnellsegelnden, Dreimaster-Postschiffen, ohne Aufenthalt nach Amerika befördert.

Daß die bis jetzt durch unsere Schiffe nach Amerika expedirten Personen, prompt befördert, mit aller Sorgfalt behandelt und die Reisebedingungen pünktlich erfüllt wurden, kann mit Attesten des Großherzoglich Badischen Consuls, Herrn van der Kohler in Rotterdam, belegt werden, die zur Einsicht auf unserm Expeditions-Bureau aufliegen.

Wer sich daher dieser Gelegenheit, welche die allerbilligste und vorzüglichste ist, da keine andere Anstalt solche Vortheile darbieten kann, bedienen will, hat sich zu wenden an

Mannheim im Februar 1845.

L. W. Renner,
Agent der Niederländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Mannheim.

Anzeige.

Um vor der bevorstehenden Frankfurter Ostermesse damit aufzuräumen, verkaufe ich eine Partie **Mousseline de laine** zu den herabgesetzten Preisen von 12 und 15 kr. per Elle.

Landau, den 20. Februar 1845.

Leon Worms Sohn.

Anzeige.

Bei Aron Frank, Bäcker in der obern Vorstadt zu Bergzabern, ist sehr schöner ewiger oder blauer Kleesaamen um einen billigen Preis zu haben.

 Gefunden:

am verflossenen Mittwoch in Landau einige chirurgische Instrumente zum Ausziehen der Zähne; dieselben können gegen die Inseratgebühren und ein Trinkgeld für den Finder bei der Redaktion dieses Blattes in Empfang genommen werden.

Zu haben:

Bei J. Bongerichten in Landau, Korn-, Spelz- und Waizen-Stroh, auch dreiblätterigen Kleesamen. Auch sind zwei große Waagbalken mit Schaalen zu verkaufen.

Zu haben

Bei Andreas Thomas in Rheinzabern, ewigen Kleesamen à Liter 32 Kreuzer, und breiten Kleesamen à Liter 22 Kreuzer.

Zu verkaufen:



Ein Füllen (Stute), 7viertel Jahre alt, bei Philipp Färber in Ilbesheim.

Theater in Edenkoben.

Der Unterzeichnete beehrt sich, den Bewohnern von Edenkoben und der Umgegend anzuzeigen, daß er bis Sonntag, den 23. ds., im Gasthause zur Pfalz sein großes holländisches

Marionetten- und Metamorphosentheater

zu zeigen die Ehre haben wird, und bittet daher um zahlreichen Besuch. Der Anfang ist um 7 Uhr, und der Saal ist geheizt.

Jordan, Mechanikus.

Stadt-Theater in Landau.

Sontag, den 23. Februar 1845, siebente Vorstellung im dritten und letzten Abonnement: **Das Donauweibchen,** erster Theil. Komische Zauberoper in drei Aufzügen, von Hensler. Musik vom Kapellmeister Kauer.

Redacteur und Verleger G. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 8.

Landau, den 22. Februar 1845.

Bekanntmachung.

Lieferung von Granitsteinen zum Unterhalt der Straßen zu Rhodt.

Nächstkommenden Samstag, als den 1. März l. Js., Nachmittags 1 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, auf dem dasigen Gemeindehause, die Lieferung von 140 Cubicmeter Granitsteinen, aus den Brüchen von Albersweiler und 60 Cubicmeter Granitsteinen, aus den Brüchen von Altenforst, Weiherer und Burrweiler Gemarkung, zum Unterhalt der hiesigen Straßen, öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Rhodt, den 17 Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt:
J. M. Eberhard.

Jagd-Verpachtung.

Da die unterm 28. Januar l. Js. abgehaltene Jagdverpachtung der Gemeinde Zeiskam, die höhere Genehmigung nicht erhalten, so wird dieselbe am 17. März l. Js., des Vormittags um 10 Uhr, einer nochmaligen Verpachtung ausgesetzt, wozu die Jagdliebhaber eingeladen werden.

Zeiskam, den 17 Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Frey.

Lohrinden-Versteigerung.

Montags, den 17. März l. Js., des Vormittags um 11 Uhr, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt das Lohrinden-Ergebniß pro 18$^{44}/_{45}$, abgeschätzt zu

500 Gebund,

öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Zeiskam, den 17. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Frey.

Bekanntmachung.

Montags, den 17. März l. Js., des Vormittags um 9 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt folgende Arbeiten einer Minderversteigerung ausgesetzt:

a) Anfertigung und Reparatur von Kirchenstühlen in die katholische Kirche zu Zeiskam, veranschlagt zu . . . . 355 fl. — kr.

b) Reparaturen im kath. Schulhause und Anfertigung von zehn Paar Winterläden, veranschlagt zu . 105 fl. 50 kr.

Die Kostenanschläge liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Zeiskam, den 17. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Frey.

Bekanntmachung.

Die Stadt Annweiler beabsichtigt einen Versuch zur Gewinnung artesischer Brunnen. Sachkundige werden eingeladen ihre Anerbietungen zur Uebernahme aller hiemit verknüpften Arbeiten binnen Monatsfrist bestimmt und ausführlich hierorts abzugeben.

Annweiler den 10. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Mühlhäuser.

Bekanntmachung.

Auf den 13. März 1845, um 10 Uhr Vormittags, wird zu Maikammer, zur Besaamung des dortigen Gemeindewaldes, die Lieferung von 322 Kilogramm Kiefern- und einige Pfund Lerchen-Saamen, öffentlich vergeben.

Maikammer, den 13. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kögel.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 27. Februar nächsthin, um 2 Uhr Mittags, werden in loco Frankweiler, aus dasigem Gemeindevorderwalde, Distrikt Ringelsberg, nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert.

2 kiefern Baustämme 4r Klasse;
2 kiefern Stangen 4r "
5¼ Klafter kastanien Scheitholz;
11½ Klafter kastanien Stockholz;
538 kastanien Wellen;
41¾ Klafter kiefern Scheitholz;
24¼ Klafter kiefern Stockholz;
5013 kiefern Wellen.

Windfallholz.

¾ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz;
25 kiefern Wellen.

Sämmtliches Material ist an die besten Abfuhrwege gerückt.

Frankweiler, am 18. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Decker.

Feldjagd-Verpachtung.

Den 26. des lauf. Monats Februar, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Arzheim, im Gemeindehause, wird die Feldjagd dieser Gemeinde, welche leibfällig geworden, in einen weiteren sechsjährigen Pachtbestand vergeben, was andurch bekannt macht,

Arzheim, den 19. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Scherrer.

Güterversteigerung.

Montag, den 3. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum rothen Löwen, in Landau, läßt Herr Heinrich Brüderle, Hufschmied dahier, in Eigenthum versteigern:

Landauer Bannes:

1) 88 Dez. Acker, mit Spelz, auf dem untern Brett, neben Andreas Gerhard und Christian Hartmann;
2) 91 Dez. Acker im Kirschbaumteich im Niederfeld, neben Franz Paul Regenauer und Perrückenmacher Lang;

3) 48 Dez. Acker, mit Korn, in der 4. Guldengewann, neben Ludwig Klein und Johann Philipp Lerch;
4) 36 Dez. Acker, mit Korn, in der 3. Guldengewann, neben Georg Heffert;
5) 37 Dez. Acker, mit Spelz, in der 5. Guldengewann, neben Franz Eckel und Georg Friedrich Schlee;
6) 50 Dez. (2½ Horststücke), mit Spelz, im 3. Fahrweg, 4. Gewann, neben Wilhelm Schnell und Philipp Hönig;
7) 19 Dez. (1 Horststück) im 2. Fahrweg, neben Carl Wilhelm Schimpff und Versteigerer selbst.

Queichheimer Bannes:

8) 51 Dez. Acker, mit spanischen Klee, in der Guldengewann; neben Ludwig Klein und Aufstößer.

Nußdorfer Bannes.

9) 22 Dez. (½ Morgen) Wingert im breiten Weg, neben Valentin Uebel beiderseits.

Landau, den 11. Februar 1845.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den 6. März l. Js., Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthause zu den 3 Königen, lassen die Erben der zu Landau verstorbenen Eheleute Georg Wissing, gewesener Gutbesitzer, und Elisabetha Rottner, öffentlich als Eigenthum versteigern:

a) zur Gütergemeinschaft der soeben genannten Eheleute gehörig:


Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude und Stallung, nebst Keller mit Wohnung, Hof sammt Zugehör, gelegen zu Landau, in der Marktstraße, auf 5 Dez. Land, begrenzt durch Kaufmann Müller, Johann Baptist Arnaud, Franz Marzolph und Wittwe Treiber;

b) zum Nachlasse der gedachten Elisabetha Rottner gehörig:

1) 2 Tagwerke 63 Dez. — 4 Morgen — Acker an dem Birnbach, II. Gew., neben Matthias Heng, Ludwig Brück und dem Birnbach;
2) 38 Dez. — 2¼ Viertel — Acker unterm Saubrückel, neben Stephan Herrmann und Georg Wissings Kind;
3) 42 Dezim. — 2 Viertel — Acker an der Lehmenhohl, neben Ludwig Botta und Christoph Clauß;
4) 76 Dez. — 1 Morgen — Acker im untern Brett, I. Gewann, neben Ludwig Schupp und Andreas Gerhard;
5) 54 Dez. — 3½ Viertel — Wingert am Schwefelbrunnen, II. Gew., neben Georg Bouchy und Franz Eckel.

Alle Güter Landauer Bannes.

Landau, den 17. Februar 1845.

Keller, Notär.

Anzeige.

Die im Eilboten vom 8. dieses, Nro. 6, angekündigte Mobilien-Versteigerung der Kinder des zu Essingen verstorbenen Handelsmanns, Herrn Lazarus Scharff, konnte eingetretener Hindernisse halber nicht Statt haben und wird nun am 26., 27. und 28. laufenden Monates, je Vormittags 9 Uhr anfangend, abgehalten werden.

Landau, den 17. Februar 1845.

Keller, Notär.

Mühl- und Güter-Versteigerung.

Montag, den 31. März lauf. Js., Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthause des Herrn Friedrich Schickendantz, werden folgende, zu der, zwischen Herrn Andreas Bähr, gewesenem Müller auf der Hospital-Mühle, im Banne Landau, und dessen ersten Ehegattin, Maria Anna Caroline Brunner, bestandenen Gütergemeinschaft, gehörige Immobilien, auf Requisition der Erben beider Erblasser, öffentlich als Eigenthum versteigert:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Mahl-, Oel- und Sägmühle, Hof, Scheuer, Stallungen, Nebengebäuden, Gärten, Wiesen, Aeckern, Holzplätzen und Zugehörungen, das Ganze — die Hospitalmühle genannt — gelegen im Banne von Landau an der Queich, auf 8 Tagwerken 6 Dez. — 11 Morgen — Fläche, begrenzt durch die Waffenschmiede, die Queich, den Canal, Andreas Bähr Erben, das Aerar, Heinrich Stöpel und Friedrich Schneider;
2) 74 Dez. Acker und Wiese, unter der Hospitalmühle, am Canal, neben Ludwig Bähr beiderseits;
3) 24 Dez. Wiese an der Hammerschmiede, neben Ludwig Bähr und Anton Bähr Kinder;
4) 30 Dez. Wiese auf den Oberwiesen, im Löhl, neben Johann Philipp Lerch und Jakob Faih;
5) 17 Dez. Wiese allda, neben Heinrich Otto Mohr und Heinrich Schneider;
6) 53 Dez. Acker im neuen Löhl, ersten Gew., neben Franz Paul Regenauer, Glacis, Kallenbach und Andreas Bähr;

alles Landauer Bannes;

7) 36 Dez. Acker auf der Godramsteiner Höhe, Arzheimer Bannes, neben Michael Höffner und Heinrich Stöpel.

Landau, den 18. Februar 1845.

Keller, Notär.

Weinversteigerung zu Rhodt.


Die in diesem Blatte bereits angekündigte Versteigerung nachverzeichneter, dem Herrn Georg Ludwig Theobald, Gutsbesitzer zu Rhodt, angehörige, allda lagernder Weine, wird, wegen inzwischen eingetretener kalter, ungünstiger Witterung, nicht auf den 26. lauf. Monates Februar, sondern am zehnten März nächstens, Vormittags um 9 Uhr, in der Wohnbehausung des Versteigerers zu Rhodt, unter den in hiesiger Weingegend gewöhnlichen Conditionen, unwiderruflich vorgenommen.

Verzeichniß der versteigert werdenden, sämmtlich rein und gut gehaltenen Weine:

15 Ohm 1844r gemeiner,
65 „ 1844r Traminer,
350 „ 1842r gemeiner,
650 „ 1842r von gemisch. Traubensorten.
355 „ 1842r Traminer,
50 „ 1842r Traminer, Auslese,
15 „ 1842r rother, von Burgunder Trauben,
130 „ 1834r von gemisch. Traubensorten.

Summa 1630 Ohm, oder 163 Fuder.

Edenkoben, den 11. Februar 1845.

Rößler, Notär.

Weinversteigerung zu Edenkoben.

Donnerstag, den 6. März 1845, des Morgens um neun Uhr anfangend, zu Edenkoben, in der Behausung der verlebten Eheleute Abraham Bossert und Wilhelmina Völker, gewesene Weinhändler daselbst, werden die zu deren Nachlassenschaft gehörenden rein gehaltenen Weine, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigert, als:

30,000 Liter 1844r Edenkobener, St. Martiner und Burrweiler Gewächs.
6,000 „ 1844r Böchinger und Nußdorfer.
7,820 „ 1844r Edenkobener, Traminer.
22,000 „ 1843r Edenkobener und St. Martiner.
5,160 „ 1843r Hambacher.
3,000 „ 1843r Burrweiler.
3,200 „ 1843r Edenkobener, Traminer.
3,000 „ 1843r Ruland.
1,720 „ 1843r Gräfenhauser, rother.
3,000 „ 1842r dito.
14,000 „ 1842r Edenkobener, St. Martiner und Burrweiler.
5,700 „ 1842r Edenkobener, Traminer.
4,000 „ 1842r Gräfenhauser, Traminer.
3,900 „ 1842r Birkweiler, Kastanienbuscher Traminer.
11,700 „ 1841r Edenkobener und Nußdorfer.
4,300 „ 1840r Edenkobener Traminer.
3,900 „ 1840r Birkweiler, Kastanienbuscher Traminer.
1,140 „ 1834r Edenkobener, Traminer.

Die Proben der Weine werden am Tage vor der Versteigerung, wie auch unmittelbar vor und während derselben verabreicht.

Edenkoben, den 17. Februar 1845.

Keller, Notär.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des k. Forstamtes Annweiler.

Freitag, den 7. März 1845, zu Horbacherhof, Morgens um $^1/_2$10 Uhr:

Revier Horbacherhof.

Schlag Mühlenberg und Großenspechtel.

26 eichene Nutzholzstämme III. u. IV. Klasse;
7 „ „ Abschnitte „ „ „
61 buchen Werkholzstämme II. u. III. „
15 kieferne Nutzholzabschnitte III. u. IV. „
291$^1/_4$ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz;
23$^1/_4$ „ eichen „ „ „
2 „ kiefern „ „ „
45$^1/_2$ „ buchen und gemischte Kohlprügel;
2763 Stück buchene Reiserwellen;
100 „ kieferne „

Außerdem werden im Laufe des Monats März in dem Reviere Horbacherhof keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Annweiler, den 14. Februar 1845.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Schollwöck.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamtes Bergzabern.

Den 1. März 1845, zu Gleiszellen, Morgens um 9 Uhr:

Revier Eilz.

Schlag Breutelsberg No. 2. (Schloßhald.)

16 kieferne Baustämme 4. Klasse;
19 „ Sparren;
27 „ Blöche 4. Klasse;
14$^1/_4$ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
5$^1/_4$ „ „ gehauen „
$^3/_4$ „ „ Prügelholz;
4$^1/_4$ „ Stockholz;
650 kiefern Reisig-Wellen;

Schlag Herrenwald No. 8.

19 kieferne Blöche 4. Klasse;
2$^1/_4$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
7$^3/_4$ „ „ gehauen „
18$^3/_4$ „ kiefern geschnitten „
$^1/_2$ „ „ gehauen „
3$^1/_2$ „ eichen Prügelholz;
7 „ kiefern „
7$^1/_2$ „ Stockholz;
25 buchene Reisig-Wellen;
1475 eichene „
650 kieferne „

Schlag Abtswald No. 7. (Katzeneck.)

50 kieferne Baustämme 4. Klasse;
2 „ Sparren;
14 tannene Baustämme 3. und 4. Klasse;
12 „ Sparren;
105 kieferne Blöche 3. und 4. Klasse;
14 tannene Wagnerstangen;
16 „ Baumstützen;
1$^3/_4$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
$^1/_2$ „ „ gehauen „
11 „ kiefern geschnitten „
$^3/_4$ „ „ Prügelholz;
$^1/_4$ „ tannen geschnitten Scheitholz;
10$^3/_4$ „ Stockholz;
50 buchene Reisig-Wellen;
225 kieferne do.
125 tannene Reisig-Wellen.

Bergzabern, den 15. Februar 1845.

Das k. bayer Forstamt.
Dreßler, Verweser.
Gayer, f. Act.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist ein großes Quantum Kleeheu, Wiesenheu und Ohmet, auf annehmbare Termine, aus freier Hand zu verkaufen. Unbekannte Käufer haben sich mit einem Zeugnisse ihres Vorstandes über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Bellheim, den 10. Februar 1845.

Ph. Schmitt.

Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich, nebst meiner schon bekannten Drahtstiften-Fabrik, ein complett assortirtes Eisenwaaren-Lager etablirt habe, und mache Schreiner und Zimmerleute besonders auf Schneidewaaren, wofür ich Garantie leiste, aufmerksam, sodann habe ich ein Commissions-Lager von allen Sorten Fensterglas, welches bei Abnahme einer ganzen Kiste um den Fabrikpreis, und in Gebunde eine Kleinigkeit höher verkaufe.

Herxheim, den 4. Februar 1845.

Franz Dudenhöffer.

Bekanntmachung.

Bei dem Unterzeichneten sind vollständige Apparate zur Anfertigung von Daguerreotipe-Portraits zu haben, wobei bemerkt wird, daß jeder Käufer eines solchen Apparats gegen billiges Honorar gelernt wird.

Brumath, den 10. Februar 1845.

Math. Wößner, Gürtler.

Wichtige Anzeige.

Seit dem 30. November verflossenen Jahres sind folgende Veränderungen in der Agentschaft der regelmäßigen Postschifffahrt zwischen Havre und New-York eingeführt worden.

Die Agentschaft besagter Postschiffe wurde am 30. November 1844 dem Herrn **J. Barbe** in Havre entzogen und Herrn **Washington Finlay,** in Mainz residirend, wurde zum Special-Agent dieser Postschiffe für die deutsch-französische Gränze und Deutschland ernannt, daher kann nur allein durch Herrn Finlay und seine Agenten gültige Contracte für obgenannte Postschiffe ausgestellt werden.

Demnach werden alle Contracte, welche Herr **Heinrich Bœll** in Weißenburg seit dem 30. verflossenen Novembers an für obgenannte Postschiffe ausstellte, für nichtig erklärt, und zum Voraus von den Eigenthümern besagter Postschiffe verworfen.

Wir beziehen uns auf das Vorstehende, und veröffentlichen hiermit, daß wir auf hiesigem Platze zu Agenten der besagten regelmäßigen Postschiffe ernannt sind.

Weißenburg, den 10. Februar 1845.

R. & D. Dreyfus.

Nachricht.

Um Irrthümer zu vermeiden, und allenfallsigen Prozessen vorzubeugen, erklären die Unterzeichneten, daß sie die, dem Schiffer Valentin Ueberle, von Speier, ertheilte Vollmacht zur Erhebung der Gelder zur Verlassenschaftsmasse des Johann Nikolaus Böttcher und dessen nachherigen Wittwe Katharina, geborne Croissant, von Edenkoben, bereits Anfangs des vorigen Jahres auf gerichtlichem Wege widerrufen haben.

Worms, den 2. Februar 1845.

N. Hoffmann, Gymnas.-Zeichnenlehrer.
S. Kath. Hoffmann, geborne Freytag.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat sein Geschäft als Posamentierer wieder eröffnet, und bittet alle Freunde und Gönner, sowohl Civil als Militär, um ihr gütiges Wohlwollen. Seine Wohnung ist bei Herrn Jakob Ufer in der Judengasse.

Landau, den 18. Februar 1845.

J. B. Mühe, Posamentier.

Anzeige.

Es ist ein junger Hund, Pinscher-Race, mit gelber Brust, gelben Füßen, über jedem Auge einen gelben Flecken und die Ohren von hinten, dunkelgelb, auf den Namen Bello hörend, abhanden gekommen, wer über denselben Auskunft ertheilt oder zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Heinrich Hitschler, Schreiner.

Landau, den 22. Februar 1845.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat blauen oder ewigen, sowie auch dreiblättrigen Kleesaamen, sowohl im Großen wie im Kleinen, um sehr billige Preise zu verkaufen.

Bergzabern, den 20. Februar 1845.

B. Borscht.

Anzeige.

Bei Alex. Kötich in Lambrecht-Grevenhausen sind 2 wohlgenährte und zum Zuge anerkannt brauchbare Heerdfassel, vorzüglicher Race, wovon der eine 2½, der andere 3 Jahre alt ist, zu verkaufen.

Anzeige.

Eine große, sehr accurate Balkenwaage (Schaalenwaage) die sich namentlich für eine Gemeindewaage eignet, ist billig zu verkaufen, bei Philipp Dieter Gienandt in Edenkoben.

Geld auszuleihen.

In der Kirchenfabrikkasse zu Herxheim liegen 2000 fl., und in der Gemeindekasse daselbst 1200 fl., gegen hypothekarische Sicherheit, ganz oder theilweise, zum Ausleihen bereit.

Der Einnehmer
Sattler.

Anzeige.

In der kath. Kirchen-Fabrik zu Ingenheim liegen 345 fl. 30 kr. gegen Hypothek auszuleihen.

Ingenheim, den 13. Februar 1845.

Der Fabrikrechner.
Merkert.

Nachricht!

600 fl. liegen in der katholischen Kirchenkasse zu Rohrbach, zum ausleihen bereit. Man wende sich desfalls am Rechner Deckel.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Johannes Morell, Wagnermeister in Steinweiler, kann ein ehrbarer junger Mensch in die Lehre genommen werden.

Zu verkaufen:

Bei Adam Schwenck in Landau, mehrere hundert Simmern Kartoffel, sowohl simmernweiß als in größern Parthieen; auch ist bei demselben breiter Kleesaamen erster Qualität, das Simmer zu 6 fl. oder der Schoppen zu 12 kr., zu haben.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 1½ Jahre alt, von Farbe schwarzscheck, bei Georg Jakob Zwig in Essingen.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schmiede-Handwerkszeug, in sehr gutem Zustande, bei Johann Nicolaus Doll in Bellheim.

Der Eilbote.

№ 9. Landau in der Pfalz, den 1. März 1845.

Aphorismen.

Konsequenz wär gar nicht faul,
Sie schlüge dem Menschen oft gerne aufs Maul;
Doch der Mensch, der Maulschell' zu entgehen,
Will lieber sich Vieles — selbst nicht gestehen!

In der Wahrheit liegt ein schwer Gewicht,
Viele ertragen die Wahrheit nicht. —
Es ist um sie eine seltsame Sache:
Sie nimmt oft an ihren Verkündern Rache.

Nur die Liebe zu einander
Gibt dem Weltbestand Gewähr;
Alle Welt fiel auseinander,
Wenn der Liebe Kett nicht wär'!

Landau, am 1. März. **Saphir** sagt in der Sparkasse seines Humoristen: Es existirt kein besserer Mensch auf der Welt, als eben der Mensch. Gebt dem Menschen jährlich drei Festtage und er erträgt seine 362 Fasttage mit unmenschlich menschlicher Ergebung. — — **Sauerkraut:** Der arme Narr! Der Mensch nämlich! Er hat zwei Füße, einen um einen Kratzfuß zu machen, und den andern, um den Nebenmenschen in den Staub zu treten! Er hat zwei Hände, eine, um die Ehre des Nächsten abzuschneiden, und die andere, eine Faust im Sack zu machen! Er hat zwei Augen, eines, um scheel auf jedes Verdienst zu sehen, und eines, um es auf verbotene Dinge zu werfen! Aber er hat nur eine Nase, um sie sich drehen zu lassen, und nur einen Mund, um ihn geknebelt zu bekommen. Der arme Narr! Das Meisterstück der Schöpfung!

Zeitungsschau. 600 Pariser Bäcker sind übereingekommen, ihr Brod mit ihrem Namen zu stempeln, damit die Unterschleife aufhören. Also doch ein Kometjahr: Der von d'Arrest in Berlin entdeckte Komet ist am 10. Jan. auch auf der Leipziger Sternwarte aufgefunden worden; möge er seinem Bruder von 1811 gleichen und uns, wie in jenem Jahre, gleich trefflicher Wein zu Theil werden. In Landau wurde am 26. d. der älteste Mann begraben, der Israelite Lippmann, 91 Jahre alt, ihm folgt der Ruf eines ehrlichen Mannes in's Grab. In Amsterdam hat am 14. d. Levi Salomon Haan, ehem. Mitglied des Stadtraths seinen 103. Geburtstag begonnen. Der ehrwürdige Greis ist noch rüstig, und liest ohne Brille. Er zählt 4 Söhne, 38 Enkel und 21 Urenkel. Auch nicht übel! Die Verwaltung der Gefängnisse zu Barcellona hat beschlossen, den sämmtlichen Eingesperrten während der Carnevals-Tage einen Zuschuß an Lebensmitteln und eine Ration Wein verabreichen zu zu lassen, damit diese Leute, wie es in dem desfallsigen Erlasse heißt, an der allgemeinen Freude Theil nehmen können. Triest, 17. Febr. Der Capitän des heute aus Griechenland eingetroffenen Dampfboots Ludwig sagt in seinem Berichte, daß die See in der letzten Zeit sehr stürmisch war und daß er während seiner Fahrt 13 Schiffe scheitern sah. Freiburg, 19. Febr. Die Jesuiten und ihre Patrone scheinen einem Volkssturme auszuweichen zu wollen. Gegen 20 der erstern haben Pässe für sich und ihre Zöglinge verlangt. St. Gallen. Die Gesandtschaftsinstruktion in der Jesuiten-Angelegenheit, wie sie der Große Rath am 21. Febr. angenommen hat, erklärt den Bund als kompetent zur Ausweisung der Jesuiten. Glarus. Der Landrath hat mit 81 von 102 Stimmen für Ausweisung der Jesuiten mit Gewalt instruirt. In Lausanne verkündeten am 15. Abends 101 Kanonenschüsse den Sieg des Volkes. London, 17 Febr. Die Regierung soll die Absicht haben, künftig alle Offiziere der Flotte, bis zum Admiral hinauf, nach Erreichung des 60. Lebensjahrs auf die Pensionsliste zu setzen. Algier, 10. Febr. Noch immer, so weit das Auge reicht, ist das Land mit Schnee bedeckt; hier eine große Seltenheit. Paris, 19. Febr. Ueber Marseille sind Nachrichten aus Oran vom 10. d. hergelangt. Eine Schaar fanatischer Araber hatte am 30. Jan. den 18 Lieus von Oran befindlichen Posten von Sidi-Bel-Abbes unversehens angegriffen; die Schildwache wurde ermordet; die französische Besatzung hatte 30 Todte und Verwundete; aber kein einziger von den 58 Arabern, welche in die Redoute eingedrungen waren, kam mit dem Leben davon. Kassel, 18. Febr. Man hört von vielen Auswanderungen auch nicht Unbemittelter, die in diesem Jahre aus Kurhessen nach Amerika statt haben werden. Es sind bereits nicht wenige Hessen dort ansäßig, deren Briefe an Verwandte und Freunde in der Heimath beizutragen scheinen, diese Auswanderungslust zu nähren. Elberfeld. Vor unsern Assisen hatte dieser Tage bei einer Verhandlung wegen Mißhandlung und Auflauerns 7 Zeugen das Alibi des Thäters behauptet, während sich später ergab, daß der Angeklagte schuldig, und die Zeugen zum absichtlichen falschen Zeugnisse erkauft oder bewogen waren. Der kgl. Oberprokurator ließ daher gleich nach dem Urtheilsspruch die 7 Zeugen festnehmen und schließen. Man betrachtet dies als ein heilsames Exempel bei der in der dortigen Gegend immer mehr überhandnehmenden Demoralisation und dem Leichtsinn, mit dem man den Eidschwur zu betrachten anfängt. Aufgepaßt! es geht hier solchen Burschen auch nicht besser. — . Der in Aegypten reisende Herr Anton d'Abadie hat, nach einem Briefe desselben aus Adva vom 17. Oct., im Lande der Gamra die Quellen des weißen Nils entdeckt. In mehreren französischen Provinzialstädten haben am Karneval Maskenzüge, welche mit einer Sammlung für die Armen verbunden waren, stattgefunden. Aus dem Ertrag wurde den Armen Holz und Lebensmittel angeschafft. München, 20. Febr. Zur

Wiederlegung des in letzter Zeit entstandenen Gerüchtes, als stünde den Kronenthalern eine Herabsetzung bevor, sind wir ermächtigt, zu erklären, daß dieses Gerücht durchaus unbegründet sei, indem eine solche Herabsetzung weder beabsichtigt, noch auch den bestehenden Münzverträgen zufolge zulässig ist. Speyer. Der Beitrag der Brandversicherungs-Anstalt der Pfalz, für das vorige Jahr, ist auf fünf Kreuzer, von 100 fl. Versicherungs-Kapital festgesetzt. Frankfurt a. M., 21. Febr. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Aktien 111³/₈. Mannheim. Guano (überseeischer Vogeldünger) ist jetzt stets bei Herrn Dresler hier zu haben; der Centner kostet 7 fl. 10 kr. (Oeconomen, welche Versuche mit dieser so viel belobten Düngungsmethode vornehmen, sind ersucht, dem Eilboten Näheres mitzutheilen. Beim Ankaufe ertheilt Herr Dresler in Betreff der Anwendung Auskunft mit.) Die Straßburg-Baseler Eisenbahn hatte im Januar eine Frequenz von 40,404 Personen, und 129,142 Frs. Einnahme; die Versendungen an baarem Geld betrugen 3,257,500 Fr. Brüssel, 14. Febr. Durch die letzten Fröste haben, wie man aus Flandern berichtet, die Rübsaat und Gerste bedeutenden Schaden gelitten; erstere soll zur Hälfte zu Grunde gerichtet sein. Grimma bei Leipzig, 16. Febr. Wenn sich der Schlossergesell Ernst Louis Möbius in der Pfalz aufhält, möge er sich schleunig in's Bureau des Eilboten verfügen, um einen Auftrag seines Vaters zu vernehmen. Waldmichelbach. Der Bauer Seipert hat eine sechsjährige Kuh, welche den 16. Febr. zwei Stier- und zwei Kuhkälber geworfen hat; die Kuh und die Kälber sind ganz gesund. Schweden. Im Walde von Pitea wurde kürzlich ein Holzbauer von einem Bären angegriffen; er spaltete ihm mit der Axt den Kopf; gleich darauf kam ein zweiter rasch auf ihn los; auch dieser lag augenblicklich mit gespaltenem Hirnschädel vor den Füßen des Bauers; dann aber lief er nach Hause — den dritten wollte er nicht abwarten. Aus Halifax berichtet man eine merkwürdige Kaltwasserkur. Bei einer Feuersbrunst befand sich unter den Löschenden ein Mann, der seit Jahren an Taubheit litt. Diesen traf der Strahl einer Feuerspritze so stark in's Ohr, daß er zu Boden fiel. Als er von seiner Betäubung zu sich kam, hatte er sein Gehör vollständig wieder erhalten. Schwaben. In der Fabrik der Herren Keßler werden jährlich 100,000 bis 120,000 Flaschen Schaumwein (Champagner) gezogen, während die Locale dieser Schaumweinfabrik für 3 bis 400,000 Flaschen Raum haben. Welch' ungeheurer Heerd für den deutschen Katzenjammer! Norwegen. Aus Bergen wird gemeldet, daß der Frühjahrsbäringsfang für ganz Norden zu 150,000 Tonnen angeschlagen werden kann, welches weniger ist als im vorigen Jahr. Aus Madrid, vom 17. Febr., erfährt man, daß an diesem Tage der Gesetzentwurf, die Zurückstellung der noch unverkauften Kirchengüter an den Secular-Clerus betreffend, dem Congreß vorgelegt worden ist. Paris, 22. Febr. Der Kriegsminister, Marschall Soult, hat Pläne und Voranschläge entwerfen lassen, erstens für Vervollständigung der Befestigung von Paris, zweitens für Erbauung eines großen neuen Forts, und drittens für Organisirung der Bewaffnung der die Hauptstadt umgebenden Werke. Für alles dieses bedarf der Marschall einen kleinen Credit von 100 Millionen Franks, welche auf 5 Jahre repartirt werden sollen. Auch. Der älteste Geistliche Frankreichs, der Abbé Prieur, ist hier in einem Alter von 106 Jahren gestorben. Boston. Die Einwohnerzahl der Vereinigten Staaten von Nordamerika belief sich Ende Juli 1844 auf 18,980,650, worunter nicht weniger als 4,886,632 der deutschen Nation angehören. Nantes. Vor Kurzem ist hier der vormalige Page Ludwigs XVI., Charles René de la Barre gestorben. Petersburg. Unsere Zeitungen finden nicht Worte genug, die Pracht zu schildern, womit der berühmte Fabeldichter Kryloff zur Erde bestattet worden ist. Dem Sarge waren 500 Equipagen gefolgt; auf der Brust trug der todte Dichter einen Blumenstrauß, den die Kaiserin gesandt hatte, und an der Isaakskirche empfing der Kaiser den Sarg, der von 8 Generalen getragen wurde. Von der Canstein'schen Bibelanstalt sind seit 1712, wo die Anstalt gestiftet wurde, bis zum Schluß des vorigen Jahres 4 Mill. 561,480 Exemplare der Bibel, des Neuen Testaments, der Psalmen und des Buchs Jesus Sirach verbreitet worden. Würzburg. In Königshofen, im Grabfelde, sind in der Nacht vom 21. auf den 22. Febr. 18 Wohnhäuser und fünfzehn Scheunen ein Raub der Flammen geworden. Heppenheim, 20. Febr. Für Jagdfreunde, denen die außerordentliche Schlauheit der wilden Gänse bekannt ist, möchte von Interesse sein, zu vernehmen, daß am verflossenen Dienstag ein Jagdbeständer in dem nahen badischen Orte Landenbach 6, sage sechs Stück dieser Thiere auf einen Schuß erlegt hat. Eine Zeitung aus Australien erzählt: Ein Mann war von einer Klapperschlange durch den Stiefel in den Fuß gebissen worden und starb an den Folgen. Die Stiefel kamen nacheinander in den Besitz zweier anderer Personen, die beide plötzlich starben, ohne daß man sich die Ursache ihres schnellen Todes erklären konnte. Erst später fand man, daß ein Giftzahn der Schlange im Leder zurückgeblieben war. Als Beweis, wie in Ungarn Wucherei getrieben wird, erzählt man sich folgendes Beispiel. Jemand, der dringend eine bedeutende Summe Geldes suchte, wandte sich an einen sogenannten Geldseufal, dieser trug ihm nach einigen Tagen die Summe an, jedoch unter der Bedingniß, daß er für die 20,000 fl. C.-M. Zündhölzchen statt baarem Gelde annehme! Der Fluß Ellen in Cumberland (England) ist durch das Auspumpen mehrerer Kohlengruben, deren Wasser hineingeleitet wurde, so sehr vergiftet worden, daß alle Fische auf eine weite Strecke hin dadurch umkamen. Der Friedhof von Bologna ist seines riesigen Umfangs halber bekannt. Doch weist er eine noch größere Merkwürdigkeit nach, nämlich Christen und Juden werden hier gemeinschaftlich beerdigt. Noch ein Jagdglück. Herr B. aus R. erlegte jüngst bei einem Treibjagen im Hochscheiter Revier, mit drei Doppelschüssen, vier Hirsche und zwei Rehböcke, nämlich auf einem Stande zwei Hirsche und zwei Rehe, dann auf dem folgenden wieder zwei Hirsche. George Mills, Gärtner der Baronin Rothschild zu London, hat jüngst eine Ananas gezogen von 7 Kilogr Schwere. Die Baronin hat dieselbe der Königin Victoria überreichen lassen.

Paris, 24. Febr. Die Regierung veröffentlicht heute folgende, ihr aus Madrid vom 19. Febr. zugegangene Depesche: „Die schwedischen und dänischen Angelegenheiten mit Marokko sind unter französischer und englischer Vermittlung beigelegt worden. Der Kaiser verzichtet auf den Tribut. Am 13. kehrten die dänischen und schwedischen Konsuln nach Tanger zurück.“

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 9. Landau, den 1. März 1845.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.
(Uhrendiebstahl betreffend.)

Der hienach signalisirte Müllerbursche ist mehrerer Entwendungen beschuldigt; es wolle daher auf ihn, so wie auf die gestohlenen Effekten gefahndet, und er im Betretungsfalle an den Unterzeichneten eingeliefert werden.

Zweibrücken, den 23. Februar 1845.

Der königl. Untersuchungsrichter.
Unterz. Cotta.

Signalement des Beschuldigten:

Georg Hauter, Mühlarzt aus Breitfurth (Brewert) bei Blieskastel;

Alter: ungefähr 24 bis 28 Jahre, Größe: 5 Fuß, 2 bis 3 Zoll, Haare: hellbraun, Stirne: glatt und frei, Augenbraunen: braun, Augen: hellblau oder hellgrau, Nase, ziemlich groß und breit, Mund: mittelmäßig, Bart: blond, welchen er blos um das Kinn trägt, Kinn: rund, Gesichtsform: rund, Gesichtsfarbe: ziemlich frisch, Statur: untersetzt.

Derselbe war bekleidet mit einem blauen Kittel, einer blau sommerzeugenen Jacke, weißen Hosen, und einer sommerzeugenen carrirten Mütze mit Schirm; soll seinen Weg von St. Wendel aus gegen Kusel zu eingeschlagen haben;

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

1) eine silberne Taschenuhr von französischer Fabrikation, die Ziffern sind arabisch;
   Sie hat 3 gelbe Zeiger, nämlich einen Stunden-, Minuten- und Datum-Zeiger;
   Die Ziffern der Stunden und Minuten sind von schwarzer, die des Datums von rother Farbe, und bei letztern sind immer die geraden Zahlen übersprungen, und sie folgen sich daher in folgender Reihe: 1. 3. 5. u. s. w.
   An der Uhr befindet sich eine dicke, schwarze Kameelhaarne Umhängkordel;
2) eine flache silberne Uhr, französischer Fabrik, mit arabischen Ziffern; die zwei Zeiger sind gelbblau; an derselben befindet sich eine weiß zinnerne Anhängkette.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Ettenheim. In der Nacht vom 17. bis 18. d. M. wurden mittelst Einbruchs in das hiesige Rathhaus aus dem Rathszimmer ungefähr 340 fl. entwendet.

Das entwendete Geld bestand:

1) in einer Rolle von Kronenthalern und Sechsern und enthielt 100 fl.; der Umschlag war von grauem verschriebenem Conceptpapier mit der Aufschrift: „Xaver Herr 100 fl.“; 2) in einer Rolle von 100 fl., in welchen Münzsorten diese 100 fl. bestanden haben, konnte mit Bestimmtheit nicht angegeben werden, höchst wahrscheinlich befanden sich in derselben Guldenstücke; der Umschlag war von grauem Conceptpapier, mit der Aufschrift: „Xaver Herr 100 fl.“; 3) ein Paket mit 23 fl. 38 kr., in Kronenthalern, Fünffrankenthalern und kleiner Münze; der Umschlag war von grauem unbeschriebenem Conceptpapier, mit der Aufschrift: „Xaver Herr“; 4) über 100 fl. in verschiedenen Münzsorten; der größte Theil dieses Geldes bestund aus Kronenthalern und Guldenstücken, unter denselben befanden sich 3 3½-Guldenstücke; 5) ein Paket mit 4 fl. 6 kr., mit einem Umschlag von grauem unbeschriebenem Conceptpapier, mit der Aufschrift: „Furtwängler 4 fl. 6 kr.“; die einzelnen Münzsorten dieses Pakets konnten nicht angegeben werden; 6) in 12 fl., aus Zwölfern, Sechsern, Groschen und Kreuzern; 7) ein Zehnkreuzerstück, welches in ein weißes Papier eingewickelt war.

Diesen Diebstahl bringen wir zur Fahndung sowohl auf die entwendeten Gelder, als auf die zur Zeit noch unbekannten Thäter zur öffentlichen Kenntniß.

Gr. Bad. F. F. Bezirksamt Neustadt. Gegen Johann Schill von Föhrenthal ist bei diesseitiger Gerichtsstelle wegen Unterschlagung und Betrugs eine Untersuchung eingeleitet. Derselbe hat sich aber von seinem Heimathsorte entfernt, ohne daß der Ort, wo er sich jetzt aufhält, ausgemittelt werden konnte.

Wir ersuchen sämmtliche Behörden, auf dieses Individuum zu fahnden, und dasselbe im Falle der Betretung wohlverwahrt anher abzuliefern.

Signalement:

Alter, 21 Jahre; Größe 5' 4"; Haare, braun; Statur, besetzt; Gesicht, rund und frisches Aussehen; Augen schielend.

Gr. Bezirksamt Pfullendorf. Markus Hellstern von Empfingen, fürstl. f. Oberamts Haigerloch, hat sich dahier einer Prellerei schuldig gemacht und sich hierauf heimlich von hier entfernt.

Wir ersuchen sämmtliche Behörden, auf denselben zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle anher zu liefern.

Signalement:

Alter, 17 Jahre, Größe, mittel; Statur, besetzt; Haare und Augen, braun; Nase, stumpf; Mund, groß; Gesicht, voll; Gesichtsfarbe, gesund.

Gr. Bezirksamt Ettenheim. Der unten signalisirte Maurergeselle Matheus Schirmaier von Renchen, welcher sich dahier wegen wiederholten Betrugs in Untersuchung befindet, war Anfangs Januar im Besitz einer weißen, feinen, gebildeten Serviette.

Da die größte Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß sich der Angeschuldigte dieser Serviette auf betrügerische oder diebische Weise zugeeignet hat, so stellen wir an sämmtliche Polizeibehörden das Ansuchen, deren Eigenthümer ausfindig zu machen, und im Ausmittlungsfalle uns gleichgefällig Nachricht zu geben.

Signalement:

Alter, 30 Jahre; Größe, 5' 5"; Haare, schwarzbraun; Augenbraunen, braun; Augen, grau; Gesichtsform, länglich; Gesichtsfarbe, gut; Stirne, nieder; Nase und Mund, mittel; Zähne, gut; Bart, braun; Kinn, rund. Besondere Kennzeichen: der rechte Fuß ist kürzer, als der linke.

Verhandlungen

vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 17. Februar.

Friedrich Ubl, 26 Jahre alt, Dienstknecht, geboren und wohnhaft zu Bergzabern. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Umbscheiden.)

Der Angeklagte, welcher früher schon nicht des besten Rufes genoß, wurde schuldig erkannt, in der Nacht vom 15. auf den 16. November 1844, aus dem zu dem Wohnhause des Bierbrauers Heinrich Hertle zu Bergzabern gehörenden Brauhause, mittelst Einsteigens, eine Quantität Gerste, von beiläufig 127 Liter, gestohlen zu haben und zufolge dieser Erklärung zur Strafe der Zwangsarbeit auf 5 Jahre verurtheilt.

Sitzung vom 18. Februar.

1) Johann Mayer, 34 Jahre alt, Korbmacher, geboren und wohnhaft in Bornheim;

2) Eva Katharina Lang, 37 Jahre alt, geboren zu Siebeldingen, dessen Ehefrau. (Beide vertheidigt durch den Herrn Advokaten Gulden.)

Der Schäfer Lorenz Schneider von Queichheim entfernte sich im Jahr 1843 eines Abends von seiner Schäferhütte. Als er nach einer Stunde zurückkehrte, bemerkte er, daß die Thür erbrochen und sein Bett entwendet war. Ein Jahr später wurde dem Schäfer auf dieselbe Weise ein zweites Deckbett nebst seinem Mantel entwendet.

Wegen beider Diebstähle machte der Bestohlene keine Anzeige, weil er gegen Niemanden Verdacht fassen konnte, allein auf die Anzeige der königl. Gendarmerie, welche von der Sache Kenntniß erhielt, wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Nach einer Mittheilung der Pfandhausverwaltung zu Landau, hatte die Ehefrau Mayer am 9. August 1844 ein Deckbett gegen ein Darlehen von 2 Gulden verpfändet. Dieses Deckbett ist von dem Bestohlenen und seiner Ehefrau als sein Eigenthum anerkannt. Es wurde sofort eine Nachsuchung in der Wohnung der Angeklagten vorgenommen, wo man das zweite dem Schäfer Schneider entwendete Deckbett fand.

Die Eheleute Mayer wurden nun in das Verwahrungshaus gebracht und einem Verhör unterworfen, in welchem beide die Diebstähle hartnäckig läugneten. Sie machten verschiedene unwahrscheinliche Angaben über den Besitz der vorgefundenen entwendeten Gegenstände, die jedoch durch mehrere Zeugen auf das Entschiedenste widerlegt sind.

Die Angeklagten stehen in dem schlechtesten Rufe, sie sind schon öfter wegen Diebstahls bestraft worden und waren außerdem, wegen criminellen Diebstahls, in eine Untersuchung verwickelt, die jedoch kein hinreichendes Resultat lieferte.

Sie wurden schuldig erkannt, an den oben bezeichneten Diebstählen dadurch Theil genommen zu haben, daß sie wissentlich die gestohlenen Gegenstände sich angeeignet, verhehlt und in ihren Nutzen verwendet haben und demgemäß zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre verurtheilt.

Sitzung vom 18. Februar Nachmittags.

Johann Noe, 49 Jahre alt, Weber, geboren und wohnhaft zu Mittelbach. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Gulden.)

Der Angeklagte zeigte von Jugend an, einen großen Hang zum Diebstahle und begann seine Laufbahn mit verschiedenen Entwendungen zum Nachtheile seiner Eltern. Später vergriff er sich wiederholt an dem Eigenthume fremder Personen, so daß er fünfmal wegen Diebstahls verurtheilt worden ist und im Ganzen nicht weniger als 14 Jahre im Zuchthause zugebracht hat.

Nach Abbüßung einer zuletzt durch das Zuchtpolizeigericht zu Zweibrücken über ihn verhängten fünfjährigen Gefängnißstrafe trat er im Jahr 1841 bei Ludwig Leiner zu Mittelbach in Diensten und führte sich so gut auf, daß der Schullehrer Decker daselbst kein Bedenken trug, ihn im Jahr 1843 in Dienste zu nehmen. In diesem Dienste blieb Noe bis zum 1. September 1843, wo er sich heimlich entfernte und über die französische Grenze flüchtete.

Den folgenden Tag entdeckte der Schullehrer, daß ihm eine Summe Geldes von 6 — 7 Gulden und eine tuchene Hose entwendet worden waren.

Der Angeklagte, welcher in Frankreich abermals einen Diebstahl verübte, wurde dort zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre verurtheilt, nach deren Erstehung er über die Grenze geführt und von der diesseitigen Gendarmerie verhaftet worden ist.

In seinen Verhören hat er wiederholt den bei Decker verübten Diebstahl eingestanden.

Nach erfolgter Schuldigerklärung verurtheilte das Assisengericht den Johannes Noe zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre.

Sitzung vom 19. Februar.

Ludwig Reuther, 33 Jahre alt, Taglöhner, geboren und wohnhaft zu Oppau. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Alwens.)

Am 13. Oktober v. J. befand sich in dem Schmitt'schen Wirthshause zu Oppau eine Gesellschaft von Handwerkern, worunter mehrere Schneider und der Angeklagte, welcher früher ebenfalls die Schneider-Profession hatte erlernen wollen. In dieser Gesellschaft trat Georg Rheinschild, ein Vetter des Angeklagten, mit den Worten: „Schau! da sitzen vier

Schneider beisammen; Ludwig, ich habe gehört, daß du Obergeselle bei Morgenthau in der Rheinschanze geworden bist, ich hätte mir schon längst ein Paar Hosen bei dir bestellt, wenn ich nicht fürchten müßte, du machtest mir die Latze hinten hin." Diese und ähnliche Scherze, welche sich auf die ganze ehrsame Schneiderzunft bezogen, wurden blos von dem etwas betrunkenen Angeklagten übelgenommen, er äußerte seinen Unmuth durch Drohworte, begleitet von Bewegungen, die er mit der Hand in der Hosentasche machte. Man ahnte jedoch nichts Böses und als später die Schwester des Angeklagten erschien, um ihn nach Hause zu rufen, stand auch Rheinschild auf und sagte: „ich muß meinen Onkel nach Hause begleiten, er ist betrunken."

Als sie nun in den Hof kamen, fuhr der Angeklagte wiederholt um sich; der Sohn des Wirths Schmitt, welcher sich plötzlich verwundet fühlte und in der Hand des Angeklagten ein langes Messer blinken sah, rief: „Ludwig, ich glaube du hast ein Messer!" In diesem Augenblicke schrie auch Rheinschild: „Ach Gott, ich bin gestochen."

Reuther entfernte sich; die andern und Rheinschild gingen in das Wirthszimmer zurück, wo es sich zeigte, daß die Verwundung Schmitt's ohne Bedeutung war, während Rheinschild einen tiefen Stich in den Unterleib erhalten hatte, in Folge dessen er, aller angewandten Sorgfalt der Aerzte ungeachtet, weit über 21 Tage arbeitsunfähig war.

Als Reuther nach Hause kam, rief er mit lauter Stimme: „Ich habe mein Messer in Schmitt's Hof verloren und besitze eine fremde Mütze;" bei seiner Arrestation erklärte er aber, er sei unschuldig und müsse für Andere leiden. Alle Zeugen stimmten darin überein, daß Reuther, bei Verübung des Verbrechens, betrunken gewesen sei, jedoch nicht in einem solchen Grade, daß er nicht wußte was er thue.

Derselbe wurde übrigens als ein arbeitsscheuer, dem Branntwein ergebener Mensch geschildert, bei welchem der Zustand der Trunkenheit gewöhnlich war. In diesem Zustande beging er häufig Erzessen und hat sogar Mißhandlungen an seinem Vater, einem alten gebrechlichen Greis, verübt.

In der Voruntersuchung sowohl als bei den öffentlichen Verhandlungen, behauptete Reuther, er wisse von der Verwundung Rheinschilds nichts, er sei damals betrunken gewesen und erst im Gefängnisse wieder zur Besinnung gekommen. Was die Mißhandlungen seines Vaters betreffe, so sei das Verhältniß umgekehrt, nicht er, sondern sein Vater sei ein Trunkenbold, der ihn mißhandle.

Die Geschwornen erkannten den Angeklagten der freiwilligen schweren Verwundung des Georg Rheinschild, so wie der wiederholten Mißhandlung, verübt gegen seinen eigenen Vater, schuldig, worauf ihn das Assisengericht zu fünfjähriger Einsperrung verurtheilte.

Sitzung vom 20. Februar.

In dieser Sitzung wurde Jakob Oblinger, 23 Jahre alt, geboren und wohnhaft zu Contwig, (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Golsen), schuldig erkannt:

1. Am 3. October 1844 die ledige, blinde Maria Eva Völkel, aus Herrheimweyher, genothzüchtigt und derselben mehrere Gegenstände gestohlen zu haben —

2. Bei dieser Gelegenheit die Schamhaftigkeit öffentlich verletzt zu haben.

Das Assisengericht verurtheilte den Schuldigerkannten zur Strafe der Einsperrung auf sechs Jahre.

Danksagung.

(Den Brand zu Zeiskam betreffend.)

Vom 14. auf den 15. Januar l. Js., Nachts zwischen 12 und 1 Uhr, brach in der Scheune des Unterzeichneten Feuer aus, und zwar der Art, daß, bis man das Feuer gewahr wurde, Scheune und Nebengebäude, welche mit Heu, Stroh und Brennmaterial angefüllt waren, in vollen Flammen standen.

Bei dem schauerlich und furchtbaren Anblick, welchen das verheerende Element darbot, wurde die Besorgniß noch dadurch vermehrt, daß noch acht Gebäude, worunter 4 Scheunen, welche ganz nahe an die Brandstätte angrenzten, ebenfalls ein Raub der Flammen werden müßten.

Aber Dank der Vorsehung, und der unermüdeten Thätigkeit der hiesigen Einwohner, so wie den zu Hülfe eilenden Bewohnern der Gemeinden Niederhochstadt, Oberlustadt, Niederlustadt, Bellheim, Knittelsheim, Ottersheim und Offenbach, ohne welche gewiß die meisten Gebäulichkeiten niedergebrannt, und der Schaden für den Unterzeichneten, sowie für die angrenzenden Nachbarn noch viel größer geworden wäre.

Zugleich macht der Unterzeichnete der Mobiliar-Brandversicherungs-Anstalt von der Hypotheken- und Wechselbank zu München, wo dessen Mobilien ꝛc. versichert waren, für reelle und prompte Bezahlung seines erlittenen Schadens, seinen verbindlichsten Dank.

Zeiskam, den 14. Februar 1845.

Konrad Frey,
Bürgermeister.

Lohrindenversteigerung.

Mittwoch, den 26. März nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt das Lohrinden-Ergebniß in den Schlägen Roßberg und Schlotterthal des hiesigen Gemeindewaldes pro 1845, zu 550 Gebunden abgeschätzt, auf dem Gemeindehause dahier öffentlich versteigert.

Hainfeld, den 26. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Habermehl.

Bekanntmachung.

Bei Herrn Trapp in den 3 Königen zu Landau, von Morgens 8 bis Nachmittags 3 Uhr, wird bis nächsten Dienstag, den 4. März l. Js., unterfertigte Steuer-Einnehmerei, von den in Landau wohnhaften und in den Bännen von Offenbach, Mörlheim und Queichheim begüterten Gutsbesitzern, die Steuern und Auflagen erheben.

Offenbach, den 1. März 1845.

Königl. Steuer-Einnehmerei.
C. Rauh.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des Forstamtes Langenberg.

Den 13. März 1845, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr:

Revier Langenberg östlich.

I. Schlag Waldäcker Nro. 1.

4 eichene Baustämme III. Classe;
1 ″ ″ IV. ″
4 kieferne ″ II. ″
9 ″ ″ III. ″
1 eichen Nutzholzstamm III. ″
11 Klafter buchen geschnitten Scheit;
1 ″ ″ anbrüchig ″
4 ″ eichen geschnitten ″
47 ″ kiefern ″ ″
6 ″ ″ Prügelholz;
150 Gebund buchene Wellen;
2525 ″ kieferne ″

II. Schlag Hornungsberg Nro 2.

1 eichen Schiffbaustamm IV. Classe;
7 ″ Baustämme III. ″
1 kiefern ″ III. ″
1 ″ ″ IV. ″
1 eichen Nutzholzstamm III. ″
1 ″ ″ IV. ″
13 Klafter eichen geschnitten Scheit;
37 ″ kiefern ″ ″
4 ″ ″ Prügelholz;
2000 Gebund ″ Wellen;

III. Schlag Rindenschlag Nro. 11.

1 eichen Schiffbaustamm III. Classe;
3 ″ Bauholzstämme II. ″
10 ″ ″ III. ″
1 kiefern ″ II. ″
3 ″ ″ III. ″
1 eichen Nutzholzstamm I. ″
2 ″ ″ II. ″
2 ″ ″ III. ″
25 Klafter eichen geschnitten Scheit;
5 ″ ″ anbrüchig ″
1 ″ ″ Prügelholz;
150 Gebund ″ Wellen;
1725 ″ kieferne ″

IV. Schlag Maiorsschlag Nro. 12.

1 eichen Baustamm II. Classe;
11 ″ ″ III. ″
1 ″ ″ IV. ″
1 ″ Nutzholzstamm II. ″
3 ″ ″ III. ″
1 ″ Pflugrehe;
2 Schubkarrnbäume;
8 Klafter eichen geschnitten Scheit;
4 ″ ″ anbrüchig ″
3 ″ kiefern geschnitten ″
10 ″ ″ Prügelholz;
300 Gebund buchene Wellen;
100 ″ eichene ″
2275 ″ kieferne ″

Außerdem werden im Laufe des Monats März l. J. in dem Reviere Langenberg östlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 22. Februar 1845.

Das k. bayer. Forstamt.
Geiße.

Nachricht
an die
Auswanderer nach Amerika.

Auf die Anzeige der Herren M. und D. Dreyfuß von Weissenburg sieht sich Unterzeichneter veranlaßt, bekannt zu machen, daß, obgleich er die ihm vorzugsweise und dringend angebotene Agentschaft der Herren Finlay-Courteville und Lemaitre in Havre für die amerikanischen Postschiffe freiwillig ausgeschlagen hat, er dennoch fortfährt, wie früher, im Namen von Herrn J. Barbe in Havre Schiffakkorde für nach New-York und nach New-Orleans abzuschließen, um so mehr, da Letzterer selbst eine neue Linie von regelmäßig abfahrender Postschiffe errichten wird.

Geld- und Waarensendungen nach den vereinigten Staaten Amerika's werden auf's Pünktlichste besorgt.

Weissenburg, den 18. Februar 1845.

Heinrich Böll.

Anzeige.

Auf die zwei ersten Tage des hiesigen Marktes, nächsten Sonntag und Montag, am 2. und 3. März, findet in meinem Saale gut besetzte Harmoniemusik statt.

Edenkoben, im Februar 1845.

Fried. Bölcker,
Gastwirth im Schaf.

Literarische Anzeige.

In Commission bei **Ed. Kaußler** (Druck und Verlag von J. Baur) in Landau sind erschienen und durch alle Buchhandlungen der Pfalz zu beziehen:

Fünfzig Confirmations-Andenken.
Herausgegeben von Fr. Blaul. Zweite Auflage in Gold und Farbendruck. Preis 1 fl. 30 kr.

Die günstige Aufnahme, welche die erste Auflage dieser Andenken, nur aus 25 Blätter bestehend, gefunden hat, bewog den Herrn Verfasser, die zweite um 25 weitere zu vermehren, so wie den Verleger zu einer gefälligern, zum Einrahmen geeigneter Ausstattung.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Hectoliter. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	27. Febr.	6	12	3	—	4	—	4	—	—	—
Edenkoben . .	22. Febr.	—	—	3	1	4	17	4	3	—	—
Neustadt . . .	22. Febr.	6	20	2	56	4	6	3	52	2	39
Germersheim	11. Febr.	5	52	2	44	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	25. Jan.	—	—	2	43	4	5	3	45	2	25
Kaiserslautern	25. Febr.	5	52	2	33	4	39	3	47	2	17
Zweibrücken .	13. Febr.	6	39	2	—	4	45	4	4	1	54

Redakteur und Verleger Carl Georges.



Winter-Abenteuer. Landau, am 28. Febr. In einem unserer ersten Gasthöfe wohnte dieser Tage die Gräfin Rosinski, in den Zeitungen bekannt durch ihr ungeheures Vermögen, aber auch durch das herbe Schicksal, daß ihr Angesicht dem nebenstehenden Bildnisse gleicht. Bekanntlich sucht sich die Gräfin noch immer einen Gemahl, dem sie ein Einkommen von jährlich einer Million Thaler zusichern würde, allein bis jetzt vergeblich. Eine neue Hoffnung blühte ihr indessen — nach ihrer Meinung — in Landau; ein junger heirathsfähiger Wittwer entschloß sich, nicht aus der erwähnten Absicht, sondern zur Befriedigung seiner Neugierde der Gräfin eine Visite abzustatten; es geschah — als der junge Mann ins Zimmer eintrat, lag die Gräfin auf dem Canapee — sie erhob sich schnell und ging ihm entgegen — aber der Eingetretene schwankte, denn aus dem Munde der verschleierten Dame ging ein Qualm Todtengeruch, der ihn erstarren machte. In herzlichem und melodischem Tone fragte die Gräfin: Was beliebt Ihnen? — Antwort: Bücklinge über Bücklinge. Pause. Die Gräfin hatte wahrscheinlich einen Heirathsantrag erwartet, aber als durchaus keine Antwort erfolgte, stellte sie die weitere Frage: Sind Sie der Wirth? Antwort: Zu dienen! (Bückling.) — Nun so senden Sie mir meine Kammerfrau mit einer Flasche Wasser. So endigte die Visite, die Gräfin ist aber bereits weiter gereist, man sagt nach Dürkheim, in die vier Jahreszeiten. (Erzählt nach der mündlichen Aussage des Neugierigen, dem man vergeblich reinen Wein einzuschenken bemüht sein dürfte, da ihm der Todtengeruch noch immer in der Nase steckt.) — In Offenbach (bei Landau) soll dieser Tage ein Federviehhändler verhaftet worden sein, als er sich eben den Bedarf zum nächsten Markte, Nachts gegen 10 Uhr, in den Hühner- und Gänseställen anschaffen wollte. Dieses Diebsgewerbe soll der Erwischte schon lange treiben.

Bekanntmachung.



Montags, den 17. März l. Js., des Vormittags um 9 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt folgende Arbeiten einer Minderversteigerung ausgesetzt:

a) Anfertigung und Reparatur von Kirchenstühlen in die katholische Kirche zu Zeiskam, veranschlagt zu . . . . 355 fl. — kr.

b) Reparaturen im kath. Schulhause und Anfertigung von zehn Paar Winterläden, veranschlagt zu . 105 fl. 50 kr.

Die Kostenanschläge liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Zeiskam, den 17. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Frey.

Jagd-Verpachtung.



Da die unterm 28. Januar l. Js. abgehaltene Jagdverpachtung der Gemeinde Zeiskam, die höhere Genehmigung nicht erhalten, so wird dieselbe am 17. März l. Js., des Vormittags um 10 Uhr, einer nochmaligen Verpachtung ausgesetzt, wozu die Jagdliebhaber eingeladen werden.

Zeiskam, den 17. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Frey.

Lohrinden-Versteigerung.

Montags, den 17. März l. Js., des Vormittags um 11 Uhr, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt das Lohrinden-Ergebniß pro 18⁴⁴/₄₅, abgeschätzt zu

500 Gebund,

öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Zeiskam, den 17. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Frey.

Zuverlässige, billige und sichere Gelegenheit nach

Nord-Amerika.



Unsere, mit Genehmigung der betreffenden Regierungen zwischen Mannheim und Rotterdam regelmäßig gehende Dampfboote, werden auch dieses Jahr ihren ungestörten Gang nehmen. Da nun von den im verflossenen Jahre durch unsere Schiffe beförderten Ausgewanderten nach Amerika, fortwährend die erfreulichsten Berichte über die schleunige Beförderung und gute Behandlung auf der Reise, so wie deren glückliche Ankunft eingehen, indem viele die Ueberfahrt in 25 Tagen gemacht haben, so gewinnt unsere Einrichtung stets mehr und mehr das wohlverdiente Vertrauen, da andere Seehäfen in Bremen und Havre zur Beförderung weit weniger vortheilhaft sind.

Auf unsern Booten nämlich, welche die alleinigen sind, die von hier in 2½ Tagen direkt ohne Umladung nach Rotterdam fahren, findet jeder Reisende fortwährend Gelegenheit, schnell, sicher und sehr billig fortzukommen, hat die Annehmlichkeit, bis Rotterdam, ohne auszusteigen, auf demselben zu bleiben, sein Reisegepäck, das frei mitgenommen wird, im Auge zu haben und bei der Ankunft in Rotterdam, ohne ein Gasthaus zu betreten, auf gekupferten, schnellsegelnden, Dreimaster-Postschiffen, ohne Aufenthalt nach Amerika befördert.

Daß die bis jetzt durch unsere Schiffe nach Amerika expedirten Personen, prompt befördert, mit aller Sorgfalt behandelt und die Reisebedingungen pünktlich erfüllt wurden, kann mit Attesten des Großherzoglich Badischen Consuls, Herrn van der Kohler in Rotterdam, belegt werden, die zur Einsicht auf unserm Expeditions-Bureau aufliegen.

Wer sich daher dieser Gelegenheit, welche die allerbilligste und vorzüglichste ist, da keine andere Anstalt solche Vortheile darbieten kann, bedienen will, hat sich zu wenden an

Mannheim im Februar 1845.

L. W. Renner,
Agent der Niederländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Mannheim.

Anzeige.



Dieser Tage ist mir eine bedeutende Partie 6/4 breite Cattune, sowie Thybets und Orleans zugekommen, die ich, um schnell damit aufzuräumen, unter dem Fabrikpreise abgebe. —

Zugleich nehme ich Veranlassung, mein wohlassortirtes Lager, in Tuch, Modewaaren u. s. w., unter Zusicherung bester und billigster Bedienung, zu empfehlen.

Landau, den 26. Februar 1845.

Leon Levy,
wohnhaft zunächst dem Tribunale.

Anzeige.

Um vor der bevorstehenden Frankfurter Ostermesse damit aufzuräumen, verkaufe ich eine Partie Mousseline de laine zu den herabgesetzten Preisen von 12 und 15 kr. per Elle.

Landau, den 20. Februar 1845.

Leon Worms, Sohn.

Anzeige.



In der Saamenhandlung bei Unterzeichnetem sind, aus Norddeutschland und Metz bezogene Sämereien in großer Quantität angekommen, wovon die Kataloge in seiner Behausung gratis zu haben sind.

Emil Klein,
Kunst- und Handelsgärtner, wohnhaft bei Herrn Buchdrucker Baur, in der Königsstraße in Landau.

Danksagung.

Für die thätige, aufopfernde Hülfe, die unsere wackern Nachbaren, bei dem in der Nacht vom 20. auf den 21. ds. uns drohenden Brande in später Mitternachtsstunde uns leisteten, eine Hülfe, die außer dem in so schweren Prüfungsstunden einen besondern Trost gewähret, fühlen wir uns verpflichtet denselben hiermit unsern wärmsten Dank zu sagen. Möge Gott sie vor ähnlichem Unglück bewahren! Auch dem provisorischen Gemeindediener, Joseph Godrier, durch dessen Wachsamkeit wir großer Gefahr entgangen sind, statten wir hier öffentlich unsern Dank ab.

Landau, den 27. Februar 1845.

Gebrüder Cerf.

Anzeige.

In der Kirchenkasse zu Albersweiler liegen 300 fl. gegen hypothekarische Versicherung zum Ausleihen in Bereitschaft.

Der Kirchenrechner.
F. G. Waldschmitt.

Anzeige.

Bei Mügel, Gärtner zu Möelheim ist ächter, selbstgezogener normänder Gelbrübsaamen und ächter niederländer Dickwurzel-Saamen zu haben.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat blauen oder ewigen, sowie auch dreiblättrigen Kleesaamen, sowohl im Großen wie im Kleinen, um sehr billige Preise zu verkaufen.

Bergzabern, den 20. Februar 1845.

B. Borscht.

Zu haben

Frische Voll-Bücklinge und Cabiljau, bei A. Buchmüller in Landau.

Anzeige.

Bei Pfarrer Lang in Annweiler ist eine beträchtliche Quantität von Heu und Ohmet, bester Qualität, billig zu verkaufen.

Anzeige.

Bei Alex. Kölsch in Lambrecht-Grevenhausen sind 2 wohlgenährte und zum Zuge anerkannt brauchbare Heerdfassel, vorzüglicher Raçe, wovon der eine 2½, der andere 3 Jahre alt ist, zu verkaufen.

Anzeige.

Bei Aron Frank, Bäcker in der obern Vorstadt zu Bergzabern, ist sehr schöner ewiger oder blauer Kleesaamen um einen billigen Preis zu haben.

Verloren:

vor ungefähr drei Wochen in der Nähe von Offenbach ein Hund (Pummer), auf den Namen Mohr hörend, mit einem ledernen Halsband, an welchem sich eine gelbe Schnalle befand. Derjenige, welcher Auskunft hierüber ertheilt oder denselben dem Eigenthümer Iberger in Walsheim überbringt, erhält eine gute Belohnung.

Die Pfandscheine Nr. 11,888, 14,870, 18,360, 19,215 sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankaufe gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Zu verkaufen.

Ein Rinderfassel, 1½ Jahre alt, von Farbe fahlbraun und vorzüglicher Raçe, bei C. Stempel in Walsheim.

Zu verkaufen:

Eine Partie Heu und Ohmet wie auch Seegras und Mauerrohr, bei J. B. Stephann in Landau.

Zu verkaufen:

ein Fassel, 1¼ Jahr alt, von Farbe schwarzscheck mit einem weißen Kopfe, von vorzüglicher Race, ausgezeichnet schönem Körperbau und zum Ritt vorzüglich, bei J. Fleischer in Zeiskam.

Stadt-Theater in Landau.

Sonntag, den 2. März 1845, (Auf allgemeines Verlangen): **Muttersegen,** oder: Die neue Fanchon. Großes Schauspiel mit Gesang, in fünf Aufzügen, von W. Friedrich. Musik von Schäfer. (Manuscript.)

Redacteur und Verleger G. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 9.

Landau, den 1. März 1845.

Stammholz-Versteigerung.

Am 6., 7. und 8. nächstkommenden Monats März, als Donnerstags, Freitags und Samstags, wird in diesseitigem Gemeinde-Walde, durch unterfertigtes Bürgermeisteramt, zur öffentlichen Versteigerung von 253 eichenen Schiff- und andern Baustämmen, verschiedener Klassen, geschritten.

Die Abfuhr dieser Stämme beginnt sogleich nach erfolgter Genehmigung der Versteigerungs-Protokolle.

Der Steig-Preis ist auf Bartholomäi l. J., an den Gemeinde-Einnehmer dahier zahlbar.

Herxheim, den 19. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kuntz.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. März l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden in der Gemeinde Birkweiler folgende Arbeiten minderversteigert, als:

1) Die Herstellung von 196 □Meter Pflaster, veranschlagt zu . . . . 925 fl. 43 kr.
2) 190 □Meter Bacheinfassung mit Quader, veranschlagt zu . . . 1527 „ 36 „
3) Herstellung von mehreren eichnen Brücken, veranschlagt zu . . . 209 „ 19 „
4) Die Anfertigung von 39,60 Meter Subsellien in die prot. Schule dahier, veranschlagt zu . . . 105 „ 36 „

Pläne und Kostenanschläge hierüber können jeden Tag auf der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Birkweiler, den 20. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
H. D. Egge.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 5. März l. Js., Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird das Material aus dem diesjährigen ordinären Holzschlage des hiesigen Gemeindewaldes öffentlich an den Meistbietenden versteigert, als:

149 erlene Nutzholzstangen;
50 „ Bindgerten;
3/4 Klafter eichen Nutzholz;
3/4 „ gut eichen Scheitholz;
31 1/2 „ erlen Scheitholz;
1 „ bellen Scheitholz, anbr.;
600 erlene Wellen.

Rohrbach, den 26. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Bekanntmachung.

Der Hebammen-Dienst in Rodalben wird anmit für vacant erklärt. Der Gehalt besteht in 50 fl. aus der Gemeinde-Casse, nebst zwei Klafter Holz. — Dieselbe hat sich jährlich auf circa 100 Geburten zu erfreuen.

Die Bewerberinnen haben sich mit den vorgeschriebenen Papieren binnen 20 Tagen bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte zu melden, und wird auf eine ledige Person getrachtet.

Rodalben, den 22. Februar 1845.

Das Bürgermeisteramt:
Geenen.

Versteigerung.

Samstag, den 29. März 1845, des Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe in Zweibrücken, wird Frau Amalia von Landgraf, geborne Jäger, Rentnerin, wohnhaft in Zweibrücken, Wittwe des daselbst verlebten pens. K. B. Rittmeisters Herrn Wilhelm von Langraf, für sich und als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern lassen:



Die sogenannte Eremitage, zur Stadt Zweibrücken gehörig, linkerhand der Landauer Straße gelegen, begrenzt vorn durch die Straßen, hinten durch den Bach, einseits durch August Culmann und den Weg, anderseits durch die von Landgraf'sche Bleiche, das Ganze bestehend aus mehreren großen Oekonomie-Gebäuden und einem über 2 Morgen oder 52 Aren im Flächenmaaß enthaltenden Garten.

Dieses schöne, seiner Größe und vortheilhaften Lage wegen, zu einer Fabrik, Bierbrauerei und andern Geschäften sich eignende Besitzthum, daß aber auch zur Wohnung reizend gelegen und bequem eingerichtet ist, wird zuerst in drei passenden Loosen und hierauf im Ganzen ausgeboten werden.

Plan und Bedingnißheft können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 20. Februar 1845.

Schmolze, Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 4. März nächsthin, und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, in der Behausung des verstorbenen Gastwirths Joseph Tropf in Germersheim, werden sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien und zwar am ersten Tage:



25 Stück gut conditionirte, in Eisen gebundene Weinfässer, von 2500 Liters bis zu 50 Liters, zwei Kühe, ein Rind, Heu, Stroh, Früchten, Kartoffeln und Rüben, sodann an den folgenden Tagen: Kleidung, Bettwerk, Weißzeug, Holz und Schreinwerk, Küchengeschirr und sonstigen Hausgeräthschaften, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Germersheim, den 21. Februar 1845.

W. Heuck, Notär.

Weinversteigerung zu Edenkoben.

Donnerstag, den 6. März 1845, des Morgens um neun Uhr anfangend, zu Edenkoben, in der Behausung der verlebten Eheleute Abraham Boffert und

Wilhelmina Völker, gewesene Weinhändler daselbst, werden die zu deren Nachlassenschaft gehörenden rein gehaltenen Weine, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigert, als:

30,000	Liter	1844r	Edenkobener, St. Martiner und Burrweiler Gewächs.
6,000	"	1844r	Böchinger und Nußdorfer.
7,820	"	1844r	Edenkobener, Traminer.
22,000	"	1843r	Edenkobener und St. Martiner.
5,160	"	1843r	Hambacher.
3,000	"	1843r	Burrweiler.
3,200	"	1843r	Edenkobener, Traminer.
3,000	"	1843r	Ruland.
1,720	"	1843r	Gräfenhauser, rother.
3,000	"	1842r	dito.
14,000	"	1842r	Edenkobener, St. Martiner und Burrweiler.
5,700	"	1842r	Edenkobener, Traminer.
4,000	"	1842r	Gräfenhauser, Traminer.
3,900	"	1842r	Birkweiler, Kastanienbuscher Traminer.
11,700	"	1841r	Edenkobener und Nußdorfer.
4,300	"	1840r	Edenkobener Traminer.
3,900	"	1840r	Birkweiler, Kastanienbuscher Traminer.
1,140	"	1834r	Edenkobener, Traminer.

Die Proben der Weine werden am Tage vor der Versteigerung, wie auch unmittelbar vor und während derselben verabreicht.

Edenkoben, den 17. Februar 1845.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 10. März 1845, des Morgens um 9 Uhr anfangend, zu Edenkoben, in der Behausung der allda verlebten Abraham Bossert'schen Eheleute, wird ein Theil von den zu deren Nachlassenschaft gehörenden Mobilien öffentlich versteigert, als:

2 Pferde, 6 Kühe, 1 Wagen mit breiten Radfelgen, 1 Wagen mit schmalen Rädern, 2 Karren, 2 Schlitten 2 Chaisen, Pferdsgeschirr, mehrere in Eisen gebundene Fässer von verschiedener Größe, Schränke, Tische, Stühle und sonst allerhand Haus- und Ackergeräthschaften.

Edenkoben, den 24. Februar 1845.

Keller, Notär.

Hausversteigerung.

Auf Donnerstag, den 6. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Eusserthal, im Wirthshause der Johann Möser'schen Wittwe, läßt Johann Siener, Ackersmann daselbst, sein im Dorfe Eusserthal gelegenes, neu erbautes, geräumiges Wohnhaus, nebst Scheuer, Stallung, Hof und Garten, neben Philipp Metzger und Caspar Hahn, auf mehrjährige Zahlungstermine versteigern.

Annweiler, den 26. Februar 1845.

W. Köster, Notär.

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 13. März 1845, Morgens 8 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nro. 11801 (2. Jan. 1844) bis 15242 (1. Juni 1844) versteigert; dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschenuhren, goldenen Ringen und Ohrringen, silbernen Löffeln, musikalischen Instrumenten, Herren- und Frauenmänteln, Herrenkleidern, seidenen, wollenen und kattunenen Frauenkleidern, Halstüchern, Weißzeug, Federbetten, Matratzen, 14 Stücke Kattun, mehrere Stücke Leinwand und Calico und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 11. März Abends noch einlösen oder die Pfandscheine erneuern lassen.

Landau, den 19. Februar 1845.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Holzversteigerung aus Staatswaldungen des Forstamtes Langenberg.

Den 11. März 1845, zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr:

Revier Scheibenhardt.

Schlag Birkenplatz Nro. 32.

376⅜ Klafter buchen geschnitten Scheit;
19 Klafter buchen anbrüchig;
25½ Klafter eichen geschnitten Scheit;
3 Klafter eichen anbrüchig.

Sämmtliches Holz sitzt unmittelbar an der Kandeler-Lauterburger Straße und daher nach jeder Richtung bequem abzufahren, und das buchen Scheitholz ist von der besten Qualität.

Außerdem werden im Laufe des Monats März l. J. in dem Reviere Scheibenhardt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 22. Februar 1845.

Das k. bayer. Forstamt.
Geiße.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist eine große Auswahl von ihm neu verfertigten Möbels um äußerst billige Preise zu haben.

Landau, den 25. Februar 1845.

L. Antz.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, von Farbe rothscheck, 7viertel Jahre alt, bei Wittwe Corneille in Mörzheim.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 1½ Jahre alt, von Farbe rothscheck, bei Johannes Lutz in Freckenfeld.

Zu verkaufen:

Bei Georg Michael Gutting in Essingen, 52 Simmern eingemachte Zwetschen.

Zu verkaufen:

Ein extra schöner Fassel, Quirnbacher Race, von Farbe gelbfahl, 2 Jahre alt, bei Heinrich Schowalter auf dem Caplaneihof.

Zu verkaufen:

Bei Jakob Koch in Heuchelheim 36 alte Zwetschenbäume.

Zu verkaufen:

Ein 6 Jahre altes Wallachen-Pferd, rothbraun, bei Jakob Wagner, Rothgerber in Kandel.

Der Eilbote.

№ 11. Landau in der Pfalz, den 15. März 1845.

Motto: Wir leben in einer Zeit, in welcher ein vernünftiger Mensch nur lachen kann, wenn er nicht weinen will.

Ad. Brennglas.

Sitten und Gebräuche.

Landau, am 14. März. (Die blinde Kuh.) Werthe Leser! Blinde Kuh wird in der ganzen Welt gespielt — bei uns oft am unschuldigsten in der niedern Hütte. Auch die Indianer lieben dieses Spiel und zwar selbst jene jenseits des Felsengebirgs. Seltsam wie ihre Zustände sind die Namen dieser Stämme, als da sind: Blut-Indianer, Schlangen-Indianer, Plattkopf-Indianer, Schwarzfuß-Indianer, Indianer mit der durchstochenen Nase u. s. w. Das Leben dieser Indianer besteht in Jagd und Krieg, Spielen, Rauchen und Schlafen. Bei jedem Neumond, erzählt ein französischer Reisender, gibt der Kazike der Onokisch seinen Häuptlingen in einem großen Saale, in dessen Mitte ein helles Feuer brennt, ein Fest. Kriegstänze werden zuerst aufgeführt, worauf sich die Häuptlinge auf eine Erhöhung stellen. Der Kazike bleibt unten im Saale mit seinen Sclaven allein. Jetzt beginnt ein Blindekuhspiel der grausamsten Art. Mit verbundenen Augen sucht der Kazik einen Sclaven zu haschen: die Gewandheit des Jägers, die Angst der Verfolgten; die tollen Sprünge und Sätze erregen unter den Zuschauern stürmischen Jubel. Es gilt sich nicht erhaschen zu lassen, denn das Leben stand auf dem Spiele. Der Ungeschickte oder Unglückliche aber, der sich vom Kaziken fangen läßt, wird auf der Stelle erwürgt, ausgeweidet, zerlegt, gebraten und unter die Gäste vertheilt. So folgt dorten nach dem Blindekuhspiele jedesmal ein Gastmahl.

Zeitungsschau. Die Russen, sagen die Zeitungen, sind die ehrlichsten Leute auf der Welt. In Moskau liegt ohne Bewachung eine Kanone die 96,000 Pfund wiegt, sie wurde im Jahr 1586 gegossen und ist bis heute noch nicht entwendet worden. In Stuttgart liegen 400 Dienstmädchen im Spitale; die strenge Kälte hat Krankheiten aller Art hervorgerufen und die Sterblichkeit ist nicht gering. In Landau zeigte der Thermometer am 13. März wieder 10 Grad unter 0. Trotz des kalten Winters ist der Krankenstand im hiesigen Civil-Hospitale ganz gering. Am 7. März hatten wir in Landau 11 Grad Kälte; in München stand der Thermometer 19 Grad unter 0. Als ein Kuriosum wird das Jahr 1667 mit dem heutigen verglichen. Damals fing auch der März mit harter Kälte an, am 16. konnte man über das Eis auf den größten Flüssen passiren; am 21. war Thauwetter; am 22. wieder Frost; am 26. gingen die Flüsse auf; am 29. stockte das Eis wieder; am 30. fuhr und lief man über den Schnee; am 1. April auch über das Eis auf dem Zuyder-See; den 2. ist im Eis ein Schiff stecken geblieben. Der Lootsenknecht M. T. hat dieses niedergeschrieben, damit Gottes Wunder und höchste Macht zu der Nachwelt Anschauung werde gebracht. Am 24. Febr. zerriß ein Bär einen Bauern nächst seiner Wohnung zu Luz (Frankreich) und dieß unter den Augen seiner betäubten Familie, welche, auf der Thürschwelle stehend, dem Unglücklichen keine Hülfe zu leisten vermochte. Madrid, 1. März. Man vermuthet, der Gesetzvorschlag, die Rückstellung der unverkauften geistlichen Güter an den Clerus betreffend, werde nicht durchgehen im Congreß. Paris, 7. März. In der Nähe von Montmedy, an der Grenze von Luxemburg, wurden auf einer Wolfsjagd 20 Wölfe geschossen. Ein pariser Schuhmacher, der gewöhnlich 1000 bis 1500 Arbeiter beschäftigt, will das himmlische Reich auf europäischen Fuß bringen, und läßt deßhalb jetzt eine Million Schuhe und Pantoffeln für China arbeiten. Der franz. Unterrichtsminister hat zu dem Denkmale, das Christoph Columbus in Genua errichtet wird, 1000 Fr. unterzeichnet. Der pariser Handelsstand wird dem Marschall Bugeaud, der seine Abreise nach Algier um 14 Tagen verschoben hat, ein großes Festmahl geben; es soll dazu der Sonntag, 16 März bestimmt sein. Mainz, 9. März. Bestimmt ist es nun, daß die Eisenbahn von Mainz über Worms an die rheinbayerische Gränze erbaut werden wird, ein Unternehmen, daß für die ganze Rheinprovinz von hoher Wichtigkeit ist. Rastatt, 9. März. Mit dem Beginn der guten Jahreszeit beabsichtigt man die Zahl der Maurer zum Festungsbau von 400 bis auf 4000 zu bringen, um dadurch das im Jahr 1845 vorgesteckte Ziel, Sturmfreimachung der Festung zu erreichen. Speyer, 5. März. Der Rhein hat sich seiner Eisdecke entledigt (in den ungewöhnlich strengen Wintern von 1829 und 1830 erfolgte dies schon am 26. Febr.), jetzt aber ist dies nicht sowohl der am Tage eintretenden Wärme, als dem Steigen des Wassers beizumessen, welches die Eisdecke emporhob. Daß die Weinreben gelitten haben, ist gewiß, nur die Ausdehnung des Schadens kennt man noch nicht. Wie die allg. Ztg. unterm 3. März aus München meldet, liegt Se. kgl. Hoh. Prinz Karl, Bruder des Königs, seit einigen Tagen leidend darnieder, die Theilnahme ist eine allgemeine. Derselbe befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung. In Mannheim sind durch den diesjährigen strengen Winter die Holzvorräthe dermaßen erschöpft, daß das Klafter Buchenholz mit 28 bis 30 Gulden bezahlt wird. In Nußdorf, bei Landau, wurde den Aermern erlaubt, sich im Gemeindewalde Abfallholz zu sammeln; die Handschlitten konnten aber bei der Schneemasse von den Einzelnen nicht gezogen werden; daher vereinigten sich die Pferde-Eigenthümer und spannten vor, so daß oft ein Pferd 8 — 10 Handschlitten fortschaffte; der Eilbote spricht darüber seine Belobung

aus — wo's Noth thut, muß man helfen, aber auch da bleiben die Nußdorfer niemals zurück. Die Häuser der Walddörfer im schlesischen Gebirge sind bis zum Schornstein eingeschneit. In Algier werden nach offizieller Zählung noch 1253 Negersclaven, 112 Männer, 942 Frauen und 132 Kinder gehalten. Briefe aus Marocco behaupten, der Sultan rüste ein Reiterheer, das unter dem Kaisersohne ins Rif ziehen und Abd-el-Kaders Bewegungen beobachten soll. Der Frühlingsfeldzug gegen die Kabailen soll von Oran aus zwischen dem 15. und 20. April unternommen werden. Der Herzog von Montpensier wird demselben beiwohnen. Madrid. Der spanische Schnurrbartstreit ist nun, und zwar durch ein königliches Dekret, zu Gunsten der bürgerlichen Schnurrbärte entschieden. Das Verbot ist aufgehoben und jeder Spanier darf seinen Schnurrbart tragen, vorausgesetzt, daß ihm die Natur ihn nicht versagt hat. Aus Königsberg wird als merkwürdig berichtet, daß an der Küste von Neukuhren, Rontau bis Warniken die See auf eine Strecke von 6 Meilen zugefroren ist. Der artesische Brunnen zu Grenelle bei Paris dagegen raucht jetzt gerade wie ein heißer Wasserkessel. Nach Jaquin soll es in Westindien Bienen geben, die ein schwarzes Wachs produciren. Frankfurt a. M., 8 März. Kürzlich erschoß sich hier ein schon bejahrter Mann aus Offenbach, welcher sich durch wiederholte Verluste an der Homburger Spielbank gänzlich zu Grunde gerichtet hatte. St. Gallen, 5. März. Seit dem 1. ds. darf Niemand aus der Schweiz ohne Reisepaß über die voralbergische Grenze passiren, sogar Aerzte und Hebammen nicht. Paris, 8. März. Der Subscriptionspreis zum Gastmahl für den Marschall Bugeaud ist auf 40 Frs. per Couvert gestellt. Die Herzoge von Nemours, Aumale und Montpensier und der Prinz von Joinville werden als Ehrengäste eingeladen werden. In der Gegend von Pirmasens sollen sich Wölfe gezeigt haben, welche, von Hunger getrieben, Pferde überfielen und die Straße unsicher machten. Wolfsjagden haben bereits stattgefunden.

Interessantes. Nach einem auf die offiziellen Tabellen der Octrois, Marktplätze u. s. w. gegründeten Ueberschlag sind im Jahr 1843 in Paris für mehr als anderthalb Millionen Franken Austern, für nahe 4 Mill. Frs. Butter, für mehr als 6 Mill. Fr. Eier, bis nahe an 9 Mill. Frs. Geflügel, für 6½ Mill. Frs. Fische, und für ziemlich 1½ Mill. Frs. Käse verbraucht worden; gewiß ein netter Küchenzettel. Zu Issudun in Frankreich wurde kürzlich ein vorgeblicher Arzt verhaftet, welcher behauptete, daß er direkt von Jerusalem komme, und Wunderkuren verrichten könne. Er hatte schon einige Personen erlangt, als die Polizei ihn festnahm, und bald herausbrachte, daß er ein entlassener Sträfling sei. Ein Engländer hat berechnet, daß seit Abels Tod 4 Mill. Oxhoft Menschenblut auf Erden vergossen wurden. Das macht die hübsche Summe von 12,000,000 Eimer Blut; dies ist ja eine wahre rothe Sündfluth. In Marokko werden Weiber nur durch Weiber geschoren, gepeitscht, allenfalls auch enthauptet. Kein Mann darf an einem Weibe irgend eine Straf-Execution vollziehen. Ein pariser Weinhändler hat auf sein Hausschild einen Hund und eine Katze malen lassen, die zusammen trinken, mit der Unterschrift: zum herzlichsten Einverständniß. Der Breslauer Figaro sagt: Unter allen größern Thieren beginnt am kleinsten das Krokodill. Es kriecht aus einem Ei, nicht größer als das einer Gans und wird oft 50 Fuß lang. Ueber das hier gesagte kann sich im jetzigen Augenblick Jedermann die Ueberzeugung verschaffen, da in dem hier (Landau) anwesenden Museum, im goldenen Schaaf, Ei und Krokodill zu sehen sind, überdies dieses Museum noch viele merkwürdige Naturseltenheiten zur Schau ausgestellt hat und der Eintrittspreis nur 6 kr. beträgt. Paris. Die französische Flotte kostet in diesem Jahre, nach dem Anschlag des Budgets, 78 Mill. 726,571 Frs. und noch 7 Mill. 43,576 Frs., welche für die Dampfboote ausgeworfen sind. Der bekannte Naturforscher Elie de Beaumont hat in der Akademie der Wissenschaften durch Berechnungen dargelegt, daß die Erde schon 38,359 Jahre im Erkalten begriffen sei. Er widerlegte zugleich Buffon, der die Erdbildung bis zu seiner Zeit 75,000 Jahre angenommen hatte. In Ceylon sagt der Mann zur Frau, die er heirathen will, weiter nichts als „Komm her“ und die Sache ist abgemacht. Will er sie los sein, so gibt er ihr einen Fußtritt und sagt weiter nichts als „Geh weg“ und dann ist die Sache wiederum abgemacht. Rußland zählt in allen seinen Gouvernements noch an 90,000 Zigeuner, an deren Ueberführung in feste bürgerliche Verhältnisse die Regierung nach den im Jahre 1840 angeordneten Maaßregeln mit unabläßiger Strenge arbeitet. Zu Aberfeldy (Schottland) starb kürzlich eine Frau, 92 Jahre alt; sie hinterließ 3 Söhne und zwei Töchter, mit ihnen eine Nachkommenschaft von 128 Enkeln und Urenkeln. Die Gesammtbevölkerung Italiens wird auf 24 Millionen Seelen angegeben. Was lange währt, wird endlich gut! kann man auch von einer Arbeit sagen, die in Frankreich soeben in der kgl. Gobelinsmanufaktur vollendet wurde. Es ist ein Riesenteppich, der für den großen Ambassadeursaal in Versailles bestimmt ist, und bereits vor 62 Jahren, nämlich im Jahre 1782 angefangen wurde. Das herrliche Kunstwerk ist mit Guirlanden und Arabesken eingefaßt; in den vier Ecken befinden sich große Rosenbouquets, welche alle damals in Frankreich bekannten Rosenarten enthalten und nach den dazu gemachten Zeichnungen der Prinzessin Elisabeth, Ludwigs XVI. Schwester gearbeitet sind.

Bekanntmachung.

Nach einer Verordnung vom 7. März 1845 ist das k. Lotto-Bureau zu Landau an Sonn-, Fest- und Feiertagen, des Vormittags von halb zehn bis eilf und des Nachmittags von zwei bis 3 Uhr geschlossen.

Lohrinden-Versteigerung.



Dienstags, den 25. März 1845, des Nachmittags um 1 Uhr, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt, das Lohrinden-Ergebniß in dem Gemeindewalde von Knittelsheim pro $18^{44}/_{45}$, abgeschätzt zu

100 Gebund,

öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Knittelsheim, den 3 März 1845.

Das Bürgermeisteramt.

Doll.

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen Inhalts.

Nr. 11. **Landau, den 15. März** **1845.**

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Waldshut. Der Stabhalter und Handelsmann Johann Schrieder von Tiefenstein wird seit dem 10. Dezember v. J. vermißt, und ist wahrscheinlich auf irgend eine Art verunglückt. Es werden daher alle Behörden ersucht, für den Fall, als sich ein Leichnam, wie der unten beschriebene, auffinden sollte, sogleich gefälligst anher Nachricht zu ertheilen.

Personalbeschreibung.

Alter, 50 Jahre; Größe, 5' 4''; Statur, schlank; Gesichtsform, oval; Farbe, gesund; Stirne, flach; Haare, grau; Zähne, gut, Bart, grau. Besondere Kennzeichen: einen Kahlkopf.

Kleidung.

Ein blauer Rock, schwarztuchene Hosen, schwarze Weste, leinenes Hemd, schwarzseidenes Halstuch, Pelzkappe und Stiefel. Ferner trug er bei sich eine Geldgurte und eine silberne Taschenuhr.

Gr. Oberamt Pforzheim. Bijoutier Johann Kaufmann von Brötzingen steht diesseits wegen Unterschlagung in Untersuchung, und da sein jetziger Aufenthaltsort nicht bekannt ist, so werden die Polizeibehörden veranlaßt, ihn im Betretungsfalle mit Laufpaß hierher zu weisen, und uns von der erlassenen Verfügung in Kenntniß zu setzen.

Signalement:

Alter, 33 Jahre; Größe, 5' 6''; Statur, schlank; Haare, blond; Gesichtsform, länglich; Nase, groß und etwas gebogen; Gesichtsfarbe, blaß; Bart, stark, roth, um das Kinn. Besondere Kennzeichen: in der Nähe der Nase eine Narbe, in Folge einer venrischen Krankheit.

Die Kleidung besteht in einem abgetragenen russischgrünen Ueberrock, dunkeln Beinkleidern, dunkler Kappe und alten Stiefeln.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 23. Februar.

Heinrich Abel, 19 Jahre alt, Ziegler, geboren und wohnhaft auf dem Wiesenthalerhof. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Kreutzer.)

Der Angeklagte wurde schuldig erkannt:

1) im Monat September 1844, während er als Taglöhner gegen Lohn in Diensten des Georg Huber auf der Dammmühle stand, zum Nachtheile dieses seines Dienstherrn, mittelst Erbrechung eines Schreibpultes, ohngefähr 2 Gulden,

2) in der Nacht des 10. Januar 1845, unter denselben Umständen, 6 — 7 Gulden gestohlen zu haben.

Das Assisengericht verurtheilte den Schuldigerkannten zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre.

Sitzung vom 24. Februar.

Johannes Maurer, 19 Jahre alt, Taglöhner, geboren und wohnhaft zu Becherbach. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Gink.)

Am 27. Dezember vorigen Jahrs, des Nachts um 10 Uhr, wurde der kgl. Kantonsarzt von Lauterecken in Kenntniß gesetzt, daß der Taglöhner Philipp Capesser von Becherbach in einem dortigen Wirthshause gefährlich verwundet liege und dringend Hülfe bedürfe. Er verfügte sich deshalb an Ort und Stelle, wo er in dem Hause eines gewissen Reidenbach den genannten Capesser, mit einer tiefen Halswunde und mehreren Schnittwunden an den Fingern der rechten Hand, fand.

Die Halswunde schien sehr gefährlich und wirklich starb Capesser nach einigen Tagen. Am 4. Januar wurde die Obduktion der Leiche durch den kgl. Kantonsarzt Dr. Schleip von Wolfstein vorgenommen, der sein Gutachten dahin abgab, daß der Verlebte, in Folge einer starken Verblutung, verursacht durch die tiefe Halswunde, gestorben sei.

Schon am Morgen des 28. Dezember hatte Capesser dem kgl. Friedensrichter von Lauterecken erklärt, daß er von dem Angeklagten verwundet worden sei. Dieser habe einen andern stechen wollen, aber ihn, den Abwehrenden, getroffen. In gleicher Weise bezeichnete er kurz vor seinem Ableben dem Ortsbürgermeister und dem Zeugen Heisenberger den Angeklagten als Thäter, weshalb denn gegen diesen eine Untersuchung eingeleitet wurde, die folgende Beweismomente lieferte:

Am 27. Dezember, dem Tage, an welchem die Mägde wandern und nach altem Herkommen die Bursche mit Getränken regaliren, kamen der Angeklagte und Capesser berauscht in die Wohnung der Eheleute Gillmann zu Becherbach. Ersterer rühmte seine Stärke, worauf ihn sein Begleiter faßte und zu zwei verschiedenen Malen ringend zu Boden warf. Der Angeklagte äußerte sich gegen seinen Besieger: „Dies gilt nur im Spaß, wenn ich aber im Ernste unterläge, so würde ich dir einen Stich geben.“ Beide gingen indessen nach einer Weile in gutem Vernehmen weg und besuchten später das Reidenbach'sche Wirthshaus.

Von da entfernten sie sich des Abends um 8 Uhr, in Begleitung des Bergarbeiters Kohlmeier. Schon in dem Hofe entstand zwischen Letzterem und dem Angeklagten ein Wortwechsel; dieser drohete dem Kohlmeier, er würde ihn über'n Haufen stechen, und wirk-

lich stieß er demselben mit der Hand, worin er ein geschlossenes Messer hielt, vor die Brust. Capesser trat dazwischen und versuchte, dem Angeklagten das Messer abzunehmen; er warf denselben zu Boden, fiel aber dabei selbst auf seinen Gegner. Augenblicklich sprang er auf und rief: „wenn ich schon gestochen bin, so fürchte ich mich doch nicht, du mußt doch dein Messer hergeben.“ Er ging auf den Angeklagten, der sich ebenfalls aufgerafft hatte, zu, und warf ihn nochmals nieder. Auch diesmal erhoben sich die Streitenden wieder, allein Capesser konnte nicht mehr fest stehen, er taumelte und wurde von einem Bekannten in die Wirthsstube gebracht, wo es sich denn zeigte, daß er schwer verwundet war.

Mehrere Zeugen sahen deutlich, daß Maurer ein offenes Messer in der Hand hatte; dieses Messer wurde auch den folgenden Tag an dem Orte des Streites aufgefunden.

Der Angeklagte flüchtete noch in derselben Nacht in das benachbarte landgräflich-hessische Dorf Medard, wo er bei einem gewissen Johannes Gräf Unterkunft fand; des andern Tags wurde er jedoch von einigen Becherbacher Sicherheitsgarden (ohne alle diplomatische Negoziationen) unter dem Backofen seines Gastfreundes hervorgezogen und in möglichst sumarischem Verfahren auf das diesseitige Gebiet transferirt.

In seinen Verhören leugnete Maurer die ihm zur Last gelegte That, vorschützend, er sei so betrunken gewesen, daß er durchaus von dem Vorfalle nichts wisse; auch das vorgefundene Messer wollte er nicht anerkennen.

Er wurde übrigens als ein leichtsinniger Bursche geschildert, der bei jeder Veranlassung bereit ist, das Messer zu ziehen.

Die Geschwornen erkannten den Angeklagten schuldig, den Philipp Capesser freiwillig so schwer verwundet zu haben, daß jedenfalls eine Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit des Verletzten während mehr als zwanzig Tage die Folge gewesen wäre; sie erklärten jedoch zugleich, daß er zu der That gereizt worden sei.

In Folge dieser Erklärung wurde der Schuldigerkannte zu einer korektionellen Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilt.

Lohrindenversteigerung.



Dienstag, den 1. April nächsthin, des Nachmittags um 3 Uhr, in loco Ramberg, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt das Lohrinden-Ergebniß in dem dasigen Gemeindewald pro 18⁴⁴/₄₅, von circa 300 Gebund, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Ramberg, den 12. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Ritter.

Güterversteigerung.

Montag, den 31. März l. Js., im Gasthause des Herrn Friedrich Schickendantz zu Landau, unmittelbar nach der Versteigerung der Spitalmühle, — lassen die Wittwe und Kinder von Herrn Johann Adam Naab dahier in Eigenthum versteigern:

Im Landauer Banne.

1) Plan Nr. 763. 51 Dezimalen Acker rechts am Wolfsweg, 1. Gewann, mit ewigen Klee, neben Wittib Herrmann und Glacis;
2) 877. 35 Dez. dito in der Guldengewann, 4. Gewann, neben Andreas Lang und Kaspar Guillot;
3) 1372. 66 Dez. dito am Kirschbaumteich, 5. Gewann, mit breitem Klee, neben Andreas Gerhard und Wittib Doll;
4) 2529. 48 Dez. dito am Begräbnißplatz, 3. Gewann, mit Spelz, neben Wtb. Treiber und Joh. Michael Grieß;
5) 2600. 1 Tagw. 25 Dez. Acker am Jagdstock, 1. Gewann, mit Korn, neben Wittib Karchen und Unbekannt;
6) 2610. 1 Tagw. 1 Dez. dito allda, mit Spelz, neben Heinrich Stöpel und Unbekannt;
7) 2921. 65 Dez. Wingert im neuen Löhl, 1. Gewann, neben Joh. Baptist Heiligenthal und Unbekannt.

Im Godramsteiner Banne.

8) 1747. 1 Tagw. 18 Dez. Wingert an der Landauer Straße, neben Bürgermeister Finck von Godramstein und Georg Heinrich Fabian;
9) 2001. 45 Dez. Acker im Eichreiß, mit ewigem Klee, neben Kaub und Unbekannt.

Im Wollmesheimer Banne.

10) 3473. 1 Tagw. 75 Dez. Acker im Bibih, mit Waizen, neben Ludwig Schupp und Aufstößer.

Landau, den 3. März 1845.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Am künftigen 1., 2. und 3. April, je Vormittags 9 Uhr anfangend, auf der Hospitalmühle im Banne von Landau, werden die zum Nachlasse und zur Gütergemeinschaft erster und zweiter Ehe, des allda verlebten Müllers, Herrn Andreas Bähr, gehörigen Mobiliar-Effekten öffentlich versteigert, bestehend in Manns- und Frauenkleidung, einer goldenen Uhr mit Kette, Silber-, Porzellan- und Zinn-Geschirr, einem Clavier, Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Küchen- und Pferds-Geschirr, Acker und Mühlgeräth, einer Hobelbank und andern Werkzeugen, einem kupfernen Branntweinkessel mit Hut, einer Kelter, Gewichtsteine, einer Faß- und 2 Handwinden, 29 Dielen und verschiedenen Hölzern, Korn und Kern, Reps- und Mohnöl, Stroh und Heu, 1 Brückenwage, 1 große Balkenwage, 4 großen Oelkästen, 3 Oelständer, 9 Oelfässern, 9 Ohm Wein, mehreren Weinfässern verschiedener Größe, bis zu einem Gehalte von 3 Fuder, 2 Herbstlotten, Bütten, 2 Schweinen, 3 Kühen, einem Rinde, einem Sattelpferde, einem fünfjährigen Pferde (Wallach), einer Stute, 1 Pfluge, 2 Eggen, 1 Kastenkarren, 1 Heuwagen, 1 kleinem Wagen, 1 großem Wagen mit breiten Rädern, 1 Chaise mit Geschirr und andern Gegenständen.

Landau, den 13. März 1845.

Keller, Notär.

Güterversteigerung.

Montag, den 17. dieses, Nachmittags 4 Uhr, im Wirthshause zum Weinberg dahier, läßt Herr Burkhard Eichhorn, Fuhrmann dahier, folgende im Banne von Landau gelegene Güter in Eigenthum versteigern:

1) Plan Nr. 3927. 33 Dezimalen Pflanzgarten (1½ Horststücke) auf dem Horste, 3. Gewann, neben Ludwig Botta und Johannes Doppler;
2) 4400. 20 Dez. Acker allda, 7. Gewann, neben Michael Grieß und Dreher Weiß;
3) 4637, 4638 und 4639. 62 Dez. dito allda, 8. Gewann, neben Johann Philipp Hönig und Jakob Krauß;
4) 4635. 10 Dez. dito allda, neben Jakob Krauß und Seiler Cousin.

Landau, den 10. März 1845.

Keller, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des Forstamtes Langenberg.

Den 26. März 1845, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

Revier Schaidt.

I. Schlag Häuslerfahrt Nro. 46.

1	eichener Schiffbaustamm	1r	Classe.
2	eichene Schiffbaustämme	2r	„
5	„ „	3r	„
5	„ „	4r	„
17	„ Baustämme	1r	„
41	„ „	2r	„
48	„ „	3r	„
2	„ Nutzholzstämme	2r	„
3	„ „	3r	„
1	kiefern Baustamm	1r	„
2	„ Nutzholzstämme	1r	„
3	„ „	2r	„
1	„ Nutzholzstamm	3r	„
4	birkene Nutzholzstämme.		
1	erlener Nutzholzstamm.		
12½	Klafter eichen fünfschuhig Misselholz.		

II. Schlag Untere Kahnlache Nro. 47.

1	eichener Schiffbaustamm	3r	Classe.
1	„ „	2r	„
12	eichene Baustämme	1r	„
33	„ „	2r	„
55	„ „	3r	„
4	„ Nutzholzstämme	2r	„
1	kiefern Bauholzstamm	1r	„
4	kieferne Bauholzstämme	2r	„
4	„ Nutzholzstämme	1r	„
10	„ „	2r	„
12	birkene „		
½	Klafter eichen fünfschuhig Misselholz.		

III. Schlag Obere Kahnlache Nro. 49.

6	eichene Baustämme	1r	Classe.
9	„ „	2r	„
27	„ „	3r	„
1	eichener Nutzholzstamm	3r	Classe.
5	kieferne Bauholzstämme	1r	Classe.
6	„ „	2r	„
4	„ Nutzholzstämme	1r	„
12	„ „	2r	

Den 27. März 1845, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

Schlag Schöne Eiche Nro. 48.

3	eichene Schiffbaustämme	1r	Classe.
3	„ „	2r	„
6	„ „	3r	„
4	„ „	4r	„
38	„ Baustämme	1r	„
75	„ „	2r	„
116	„ „	3r	„
1	eichener Nutzholzstamm	1r	„
1	„ „	2r	„
2	eichene Nutzholzstämme	3r	„
19	kieferne Bauholzstämme	1r	„
10	„ „	2r	„
21	„ Nutzholzstämme	1r	„
30	„ „	2r	„
3	birkene „		
5	erlene „		
1	iffener Nutzholzstamm.		

Außerdem werden im Laufe des Jahres in dem Reviere Schaidt keine Stammhölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 8. März 1845.

Das königl. bayer. Forstamt.

Geiße.

Mobiliar-Feuerversicheranstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Geschäftsabschluß für 1844.

Netto-Versicherkapital Ende 1843 . . fl. 108'129,049
Netto-Zugang in 1844 . . . . „ 17'334,850

Laufendes Netto-Versicherkapital Ende 1844 fl. 125'463,899. — kr.

Gesammteinnahme in 1844 . fl.	416,825. 30	„
Brandschaden in 1844 gezahlt „	142,640. 54	„
Brandschaden seit Errichtung des Instituts (Juli 1836) damit im Ganzen . . . . . „	568,842. 19	„
Nunmehrige Deckungsmittel der Anstalt, außer ihren laufenden Einnahmen und der bereits erworbenen Rückversicher-Haftung:		
1) Zurückgestelltes für die über 1844 hinausgreifenden Prämien und Freizeiten des nicht rückversicherten Theiles obiger fl. 125'463,899, dann für noch angemeldeten Brandschaden von ca. fl. 3,500; „	136,551. 12	„
2) Reservefond neben 1, (in 1844 um fl. 31,000 erhöht,) . . . . „	132,000. —	„
3) Ursprüngliches Garantiekapital, voll eingezahlt und resp. gemäß Bank-Landesgesetzes auf Hypotheken in Bayern angelegt, ... „	3'000,000 —	„

Die unterzeichnete Agentschaft glaubt hiebei, auf das Heilsame und Nothwendige der Mobiliar-Feuerversicherung für Jedermann dringend aufmerksam machen zu müssen; selbe verursacht immer nur geringe Auslagen, ihr Uebersehen aber wird oft allzu spät bereut und kann jeden Tag gerade Diejenigen am schwersten treffen, welche sich ganz sicher glauben. Was zuletzt menschliche Berechnung und Hülfe von den besten Löscheinrichtungen sind, hat namentlich in neuerer Zeit die Brandverheerung mancher Stadt erschreckend neu beleuchtet. — Zur Anmeldung und Vermittlung von Versicherantragen unter den möglichst vortheilhaften Bestimmungen erbietet seine Dienste

Landau, den 8. März 1845.

Joh. Theodor Schneider.

Holzversteigerung aus Staatswaldungen
des Forstamts Langenberg.

Donnerstag, den 3. April 1845, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr:

Revier Schaidt.

I. Schlag Häuslerfahrt Nro. 46.

$10\frac{7}{8}$ Klafter buchen geschnitten Scheit.
5 " " anbrüchig "
113 " eichen geschnitten Scheit.
$15\frac{1}{2}$ " " anbrüchig "
$107\frac{1}{2}$ " kiefern geschnitten "
$4\frac{1}{2}$ " birken " "
$1\frac{1}{2}$ " eschen " "

II. Schlag Untere Kahnlache No 47.

48 Klafter eichen geschnitten Scheit;
5 " " anbrüchig;
$127\frac{1}{2}$ " kiefern geschnitten Scheit;
$11\frac{1}{2}$ " birken " "

III. Schlag Obere Kahnlache No. 49.

$14\frac{1}{2}$ Klafter eichen geschnitten Scheit;
$13\frac{1}{2}$ " kiefern " "

Außerdem werden im Laufe des Monats April l. J. in dem Reviere Schaidt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 12. März 1845.

Das königl. bayer. Forstamt.
Geiße.

Nicht zu übersehen.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit seinen Freunden und Gönnern an, daß bei ihm Schwingmehl erster Qualität, zu 1 fl. 28 kr. per Simmer, zu haben ist, sowie derselbe auch alle andern Sorten Mehl und die übrigen schon bekannte Artikeln, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, führt.

Samuel Wormser,
wohnhaft in der Judengasse, neben Herrn Controleur Jung in Landau.

Reise nach Nord-Amerika.



Durch Herrn Welten in Mannheim bin ich ermächtiget, Schiffs-Afford zur Reise nach Nordamerika abzuschließen und zeige ich dieses hierdurch mit dem Bemerken an, daß die Ueberfahrtspreise nach Newyork und Neworleans, ab Mannheim, auf das Billigste gestellt sind, und bei mir dieserhalb und wegen den Abfahrten Näheres zu erfahren ist.

Annweiler, im März 1845.

G. M. Conrad.

Geschäfts-Eröffnung.



Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er dahier ein Spezereigeschäft eröffnet hat und nebenbei auch noch fortwährend eine schöne Auswahl Lamprechter Tücher und Sommerhosenzeuge führt, wovon Erstere — zu den Fabrikpreisen abgegeben werden.

Bellheim, im März 1845.

Konrad Dorkenwald.

Ausstellung
einer
Großen Naturalien-Sammlung
im goldenen Schaaf in Landau.

Die Sammlung enthält vortreffliche anatomische Präparate, viele seltene Naturspiele, eine Anzahl seltener Eidechsen und Schlangen, aus entfernten Welttheilen, über 5000 Exemplare der schönsten Meermuscheln, Meerkrebsen und Polypen, eine große Sammlung von Schmetterlingen und Käfern, aus Europa und Brasilien, und viele hundert seltene Gegenstände.

Vorzüglich sehenswerth ist die stufenweise Ausbildung des Menschen von 8 Tage bis zur Geburt, in einem eigenen Gemach, blos für Erwachsene zu sehen.

Anzeige.



Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß seine neuerbaute Sägmühle im Gange ist, und bei ihm jede Gattung von Hölzer geschnitten werden können, in einer Länge von 6 bis 32 Schuh und jeder Dicke.

Jacob Franck.

Oberlustadt-Neumühle, den 12. März 1845.

Zu verkaufen:

3 Pferde (ein Wallach, 4 Jahre alt; eine Stute, 3 Jahre alt; dergleichen eine, 12 Jahre alt) von Farbe alle braun, bei Jakob Bühler in der Leißemühle bei Kandel.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	13. März	4	24	3	—	3	4	3	17	3	10
Edenkoben . .		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt . . .		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Germersheim		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	4. März	3	4	3	1	2	49	2	56	2	48
Kaiserslautern	11. März	5	54	2	39	4	41	3	40	2	29
Zweibrücken .	6. März	4	30	—	—	3	29	2	13	2	43

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Minderversteigerung.

Donnerstag, den 20. laufenden Monats März, um 1 Uhr des Nachmittags, auf dem Gemeindehause zu Dörrenbach, werden folgende Gemeinde-Arbeiten an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, als:

		fl.	kr.
1)	Die Anlegung von 279 Quadratmeter Pflasters im Ort zu Dörrenbach, veranschlagt zu	297	47
2)	Die Herstellung einer 110 Meter langen Wegstrecke von Bergzabern nach Steinfeld, mit Kalksteinen, veranschlagt zu	362	59
3)	Die Abtragung einer 110 Meter langen Wegstrecke der Zeit und Ebnung der alten Leimgrube, veranschlagt zu	88	—
4)	Die Unterhaltung der Verbindungswege oberhalb d.r Straße mit Kalksteinen, veranschlagt zu	158	—
	Total . .	906	46

Die Kostenanschläge können täglich hierorts eingesehen werden.

Dörrenbach, den 11. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Gander.

Bekanntmachung.

In der Gemeindekasse zu Heuchelheim liegen 300 fl. zum Ausleihen, gegen erste Hypothek, bereit.

Heuchelheim, den 10. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Lugenbühl.

Versteigerung von Vieh, Fässern, Schiff und Geschirr und anderen Mobilien.

Mittwoch, den 19. d. und die folgende Tage, jedesmal Morgens um 9 Uhr, werden zu Göcklingen, in der Behausung des verstorbenen Adjunkten und Kronenwirths Keller versteigt: 3 Zugpferde, wovon eins hochtragend, 3 Faßel, 1 Kuh, 2 Schweine, Fässer, von 3 Fuder abwärts, Wagen, Schiff und Geschirr, Schreinwerk, Getüch, Mobilien jeder Art. Der Anfang wird mit dem Vieh, Fuhrwerk und Fässern gemacht.

Landau, den 13. März 1845.

Paraquin, Notär.

Haus-Versteigerung.

(Rheinzabern.) Donnerstag, den 27. März l. J., Nachmittags um 2 Uhr, zu Rheinzabern, im Gasthause zum Schaaf, läßt der unterzeichnete Notär Keller in Edenkoben, sein zu Rheinzabern an der Hauptstraße stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Waschküche, Remise, mehreren großen Stallungen, sehr geräumigen Scheuer und Hof, schönen Pflanzgarten und sonstigem Zugehör in Eigenthum versteigern.

Dasselbe eignet sich durch seine vortheilhafte Lage und bedeutende Baulichkeiten zum Betriebe eines Handelsgeschäftes, einer Gastwirthschaft oder Bierbrauerei, Oekonomie, sowie zu jedem andern Geschäfte.

Edenkoben, den 12. März 1845.

Keller.

Versteigerung.

Mittwoch, den 19. März 1845, Morgens 8 Uhr, zu Rheinzabern, in der ehemaligen Behausung von Silvester Riester, lassen die Erben desselben ohngefähr 300 Centner Wiesen-Klee-Heu und Ohmet öffentlich versteigern.

Kandel, am 12. März 1845.

Für Notär Weigel
A. A.
Baumgart.

Hausversteigerung zu Herxheim.

Künftigen Sonntag, den 17. ds., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim, im Wirthshause zum Ochsen, läßt Herr Emanuel Dreyfus, Handelsmann, in Germersheim wohnhaft, sein zu Herxheim an der Hauptstraße, mitten im Orte liegendes, massiv aus Steinen erbautes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Hintergebäuden, Hofraum, Garten und rechtlichem Zugehör, öffentlich unter annehmbaren Bedingungen auf Eigenthum versteigern.

Dieses Etablissement, in welchem schon seit einer Reihe von Jahren mit vielem Erfolge ein Eisen- und Spezerei-Handel betrieben wird, liegt an einem der schönsten Plätze in Herxheim, neben dem Gemeindehause, und eignet sich seiner Lage und Einrichtung wegen nebstdem auch noch zu einer Kurzwaaren-Handlung, indem es außer den oben bezeichneten Geschäfts- und den Wohnungslokalitäten, auch hiezu, so wie für Magazine zu einem Großgeschäft, noch den gehörigen Raum darbietet.

Dieses Anwesen kann inzwischen auch, und zwar bis zum Tage der Versteigerung, aus freier Hand gekauft werden.

Germersheim, den 6. März 1845.

Versteigerung.

Kommenden Mittwoch, den 19. d. M., Morgens 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete, im Wirthshause zum Schwanen dahier, versteigern: Kleeheu, Wiesenheu und Ohmet, nebst zwei Pferde, eine 5jährige Stute (Rapp) und ein 9jähriges braunes Wallachen-Pferd, auf Bartholomäi zahlbar. Hier unbekannte Steigerer haben sich mit Zeugnisse ihrer Zahlfähigkeit von ihrem Bürgermeister zu versehen. Von obigen Gegenständen können auch einzelne bis zum Tage der Versteigerung aus der Hand verkauft werden.

Bellheim, den 8. März 1845.

Ph. Schmitt.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. l. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird durch die kgl. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier, in ihrem Amtslokale, im Reduit Nr. 13, die Lieferung von 471 zweimännigen Bettladen mit eisernen Hacken, von Tischen, Stühlen, Bänken, Wasserschäffeln und Pitschen, verschiedenen Eisenwaaren, als: Leuchter, Pfannen, Halfterketten, Kothschaufeln, Laternen, und dann einer Dezimalwaage, in öffentlicher Versteigerung an die Wenigstnehmenden vergeben.

Landau, den 10. März 1845.

Anzeige.



In der Saamenhandlung bei Unterzeichnetem sind, aus Norddeutschland und Metz bezogene Sämereien in großer Quantität angekommen, wovon die Kataloge in seiner Behausung gratis zu haben sind.

Emil Klein,
Kunst- und Handelsgärtner, wohnhaft bei Herrn Buchdrucker Baur, in der Königsstraße in Landau.

Anzeige.





Bei dem Unterzeichneten werden verschiedene Sorten Sonnen- und Regenschirme um Fabrikpreise abgegeben. Auch werden Schirme äußerst billig ausgebessert, bei

Gebrüder Ritter,
Schirmfabrikanten und Drechsler in Landau.

Anzeige.



Bei L. E. Wend in Zweibrücken sind in vorzüglicher Qualität frisch angekommen: Aechte Westphäl. Schinken, per Pfund 23 kr., Braunschweiger und Göttinger Cervelat-Würste à 38 kr. per Pfund. Bei Abnahme größerer Quantitäten werden solche billiger berechnet.

Bleiche von C. B. Bläß in Heilbronn.



Zur Besorgung auf dieselbe werden von Ostern an wieder Leinwand, Garn rc. angenommen, durch

Ad. Schultz in Landau.

Anzeige.

Bei G. Jakob Lang, Hutmacher in Landau, ist zu haben: eine große Auswahl pariser moderne wasserdichte Seiden-Hüte, wie auch Casemir-Hüte.

Anzeige.

Bei Joh. Ad. Clauß, Seifensieder in Landau, wird das Pfund Seife zu 14 kr. verkauft.

Nachricht!

Da der Eilbote wegen eintretendem Feiertage am Donnerstag Abend geschlossen werden muß, so werden Anzeigen nur noch Donnerstag frühe zur Aufnahme angenommen.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten wird von heute an das Pfund Seife à 14 kr. verkauft.
Landau den 15. März 1845

Georg Wambsganz.

Zu verkaufen:

ewigen Kleesaamen, um billigen Preis, bei Joseph Eichenlaub, Wirth in Herxheim.

Zu verkaufen:

Zwei Pferde, das erstere 8 Jahre alt, ganz fehlerfrei, Stute, kohlfuchs, vorzügliches Ackerpferd; das letztere 4 Jahre alt, dunkelbraun, arabischer Raçe, ganz fehlerfrei, besonders zum Reiten geeignet, zu Walsheim, bei Simon, Pfarrer.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, 3 Jahre alt, von vorzüglicher Schönheit und Güte, um billigen Preis, zu Walsheim, bei Pfarrer Simon.

Zu verkaufen:

eine vollständige Ladeneinrichtung, für ein Spezerei-Geschäft, bei Wittwe Wambsganz in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Breiten Kleesaamen, bei Missinger in Oberhochstadt.

Zu verkaufen:

Eine braune Füllenstute, mit einem Stern, bei Wilhelm Kuhn in Heuchelheim.

Zu verkaufen:

Bei F. Schneider auf dem Geilweilerhof eine Parthie Apfel- und Zwetschenbaumstämme,

---

Zu vermiethen:

Bei Hauptmann Straub auf der Marktstraße, in Landau, der ganze mittlere Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Kammern und Speicher, und kann bis Mitte Juni bezogen werden.

Letzte Theater-Vorstellung!

Sonntag, den 16. März 1845, zum Benefice des Herrn und der Madame Koch: **Die Benefice-Vorstellung,** oder: Theater-Kabale. Posse in drei Acten, von Theodor Hell. Dann folgt: **Die beiden kleinen Savoyarden.** Komische Oper in einem Aufzuge, nach dem Französischen, von Schmieder. Musik von d'Allayrac. Zum Schluß: Epilog, gesprochen von Demoiselle Deny.

Die Theatersaison wäre also mit diesem Stücke zu Ende und mit ihm alle Zu- und Abneigung des daran nicht und Interesse nehmenden Publikums. Wollen wir aber gerecht seyn, so können wir nicht anders, als mit den Leistungen der diesjährigen Bühne im Ganzen zufrieden zu seyn. Bei so unzulänglichen Mitteln wäre es unbillig, ein Mehreres zu fordern, denn Alles kommt eben darauf an ob der **Nervus rerum** aller Dinge auch gehörig nachhält Leider aber ist die Stellung der Provinzialtheater meistens der Art, daß viel gefordert und wenig beigeholfen wird, und daß man daher die Sache auf gut Glück gehen lassen muß. Ueberall und in Allem muß aber die Kunst Gönner finden und zwar vor Allem opfernde Gönner, sonst erhebt sie sich nicht.

Möchte nun doch das Publikum bei dieser letzten Vorstellung noch zahlreichen Antheil nehmen, nicht nur weil die gewählte Vorstellung ganz hübsch und erheiternd ist, sondern damit man auch mit Recht sagen könne: „Ende gut — Alles gut!"

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 11.

Landau, den 15. März 1845.

Lohrinden-Versteigerung.

Nachträglich zu der auf den 26. März, 1845, Morgens 9 Uhr ausgeschriebenen Lohrindenversteigerung, wird hiermit bemerkt, daß die Versteigerung nach einem Gemeinderathsbeschluß und Bedingnißheft, nicht nach Gebunder, sondern per Zentner, ca. 50 Kilogr. den Zentner, und das Ganze zu 700 bis 800 Zentner vorläufig abgeschätzt, — statt finden werde.

Das Bedingnißheft liegt auf dem Gemeindehause zur Einsicht offen.

Edesheim, den 12. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Bekanntmachung.

Der bisher in der Gemeinde Klingenmünster stattgehabte Ostermarkt, wurde mittelst Reskript Hober Königl. Regierung, vom 3. Juni v. J. ad Nro. 13061, auf den letzten Sonntag im April alljährlich verlegt. Es wird demnach dieser Markt für laufendes Jahr, Sonntags den 27. April, dahier abgehalten werden.

Klingenmünster, den 12. März 1845.

Das Bürgermeisteramt:
In Verhinderung des Bürgermeisters
Der Adjunkt
Decker.

Lohrinden-Versteigerung.

In Bezugnahme auf die Bekanntmachung unterfertigten Amtes, vom 1. März l. Js., in diesem Blatte, wird in Folge Rescripts kgl. Landkommissariats Landau, vom 3. ds. No. Exoff. weiter publizirt, daß die Versteigerung der Lohrinden aus dasigem Gemeindevorderwald, Distrikt Frankenberg, Lit. C., anstatt Donnerstag den 27., Mittwoch den 26. dieses Monats, um 2 Uhr des Mittags, dahier im Gemeindehause statt hat. Das Rindenergebniß ist auf 300 Gebund abgeschätzt. — Die Versteigerung geschieht nach Gebunden und ist der Steigpreis nach der Abzählung an den Gemeinde-Einnehmer zu entrichten.

Weyher, am 8. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
E. Hög.

Möbel-Versteigerung.

Am Donnerstag, als den 20. März l. Js., Vormittags 9 Uhr, läßt Jacob Zimmer, Grünbaumwirth in Candel, in seiner Behausung allda, öffentlich versteigern:



2 Pferde (eine schwarzbraune 12jährige Stute und ein gelb brauner Wallach von 4 Jahren)



1 Wagen, 1 Karrn, Pflug, Egge, Heblade, allerlei Ketten, Wagenleitern, Pferdsgeschirr u. s. w.

Candel, den 10. März 1845.

Aus Auftrag des Notär Martin:
Heintz.

Pfälzische Ludwigsbahn.

(Vergebung von Bau-Arbeiten.)



Die nachstehenden Bau-Arbeiten zur Herstellung obiger Eisenbahn werden in sieben getrennten Loosen ausgeboten, nämlich:

1) Bahn-Abtheilung von Homburg bis zum Bruchhof, 4500 Meter lang.

		fl.	kr.
a.	Erd-, Felsen- und Planir-Arbeiten	99957	50
b.	Brücken, Durchläße und Viaducte	15766	54
c.	Stützmauern	1371	43
d.	Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses und Sandes etc. für den Unterbau	5230	48
e.	Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung bei Straßen und Weg-Uebergängen	1326	33
	Summa des ersten Looses	123653	48

2) Bahn-Abtheilung von Landstuhl bis zum Eulenwoog bei Kindsbach, 5000 Meter lang.

		fl.	kr.
a.	Erd-, Felsen- und Planir-Arbeiten	35746	57
b.	Brücken und Durchläße	5369	19
c.	Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses und Sand für den Unterbau	4293	59
d.	Chaussirung etc. bei Wegübergängen	1845	21
	Summa des zweiten Looses	47255	36

3) Bahn-Abtheilung vom Eulenwoog bis zum Wurzelwoog bei Lichtenbruch, 4370,75 Meter lang.

		fl.	kr.
a.	Erd-, Felsen- und Planir-Arbeiten	13342	8
b.	Brücken und Durchläße	3455	22
c.	Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses und Sandes für den Unterbau	3069	55
d.	Chaussirung etc. bei Weg-Uebergängen	1134	38
	Summa des dritten Looses	21002	3

4) Bahn-Abtheilung von Neustadt bis zur Straße von Haßloch nach Mußbach, 4526 Meter lang.

		fl.	kr.
a.	Erd- und Planir-Arbeiten	39870	52
b.	Brücken, Durchläße, Viaducte etc.	14071	1
c.	Stützmauern	9603	36
d.	Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses und Sandes für den Unterbau	4417	35
e.	Chaussirung, Beschotterung, Pflästerung etc. bei Straßen und Weg-Uebergängen	7025	53
	Summa des vierten Looses	74988	57

5) Bahn-Abtheilung von Böhl bis Schifferstadt, 5300 Meter lang.

	fl.	kr.
a. Erd- und Planir-Arbeiten . .	7995	36
b. Brücken und Durchlässe . . .	1063	39
c. Lieferung und Verwendung des Kieses und Sandes für den Unterbau	8053	2
d. Beschotterung, Pflästerung rc. bei Weg-Uebergängen	681	13
Summa des fünften Looses .	17796	30

6) Bahn-Abtheilung von Schifferstadt bis zur Straße von Speyer nach Worms, 5044,60 Meter lang.

	fl.	kr.
a. Erd- und Planir-Arbeiten . .	18002	1
b. Brücken und Durchlässe . . .	4190	23
c. Lieferung und Verwendung des Kieses und Sandes für den Unterbau	10192	—
d. Chaussirung, Bekiesung und Pflästerung bei Straßen und Weg-Uebergängen	2223	24
Summa des sechsten Looses .	34607	48

7) Bahn-Abtheilung von der Wormser Straße bis zum Ende der Gemeinde Rheingönheim, 3900 Meter lang.

	fl.	kr.
a. Erd- und Planir-Arbeiten . .	4753	59
b. Brücken und Durchlässe . . .	565	15
c. Lieferung und Verwendung des Kieses und Sandes für den Unterbau	5039	6
d. Bekiesung und Pflästerung bei Wegübergängen	961	28
Summa des siebenten Looses	11319	48

Uebernahmsbedingungen, Preisverzeichnisse, Pläne und Kosten-Anschläge, Loosen-Eintheilung rc. können täglich in dem Bureau der unterzeichneten Bau-Direction zu Speyer eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 6. April l. J. Abends 6 Uhr verschlossen und frankirt bei der genannten Bau-Direction übergeben werden.

Auf dem Couverte ist zu bemerken „Submission wegen Uebernahme von Erd- und Planir-Arbeiten rc."

Speyer, den 9. März 1845.

Die Bau-Direction der pfälzischen Ludwigsbahn.

Nachricht
an die
Auswanderer nach Amerika.

Auf die Anzeige der Herren R. und D. Dreyfuß von Weissenburg sieht sich Unterzeichneter veranlaßt, bekannt zu machen, daß, obgleich er die ihm vorzugsweise und dringend angebotene Agentschaft der Herren Finlay-Courteville und Lemaitre in Havre für die amerikanischen Postschiffe freiwillig ausgeschlagen hat, er dennoch fortfährt, wie früher im Namen von Herrn J. Barbe in Havre Schiffakkorde für nach New-York und nach New-Orleans abzuschließen, um so mehr, da Letzterer selbst eine neue Linie von regelmäßig abfahrender Postschiffe errichten wird.

Geld- und Waarensendungen nach den vereinigten Staaten Amerika's werden auf's Pünktlichste besorgt.

Weissenburg, den 18. Februar 1845.

Heinrich Böll.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß bei ihnen von nun an fortwährend in großer Auswahl alle Sorten weiße, lohrothe und semische Schaffelle, sowie auch schwarze, graue und gelbe rauchlederne Kalbfelle, und Schafwolle, die sich ganz für Couverten und Matratzen eignet, zu den billigsten Preisen en gros & en detail, eigner Fabrik, zu haben sind, auf reelle und billige Bedienung kann sicher gerechnet werden.

B. Weiß & Sohn in Landau, Schustergasse No. 89.

Anzeige.



Bei dem Unterzeichneten sind alle Sorten Wurzelreben 1—2jährige, für deren Achtheit Garantie geleistet wird, ferner alle Arten Feld- und Garten-Obstbäume und alle dahin einschlagende Artikel, um die billigsten Preise zu haben.

Lorenz, Gärtner in Maikammer.

Anzeige.



Der Unterzeichnete hat Luzerner (ewigen) sowie auch dreiblättrigen (breiten) Kleesamen, nebst Normänder gelben Rübensamen, billig zu verkaufen. Für sämmtlichen Samen wird garantirt.

Peter Mathes, in Frankweiler.

Anzeige.

Es werden einige große Keltern zu kaufen gesucht. Das Nähere ist bei Jakob Fillibed in Hambach zu erfahren.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend zu haben: mehrere tausend eichene, $4^1/_2$ schuhige Wingertsstiefel, wie alle Qualitäten Wingertsbalken.

Gebrüder Roos.

Ingenheim, den 12. März 1845.

Zu verkaufen.



Ein Rinderfassel 5viertel Jahre alt, von fahlbrauner Farbe, bei Peter Wittmann in Burrweiler.

Zu verkaufen:

um billigen Preis, eine in ganz gutem Zustande sich befindende eiserne Malzdörre, bei Hoffmann, Gutsbesitzer in Schaidt.

Zu verkaufen:

Ein vorzüglicher, $2^1/_2$ jähriger Fassel, Quirnbacher Raçe. Bei Johann Lang in Landau.

Zu verkaufen:



Ein Hund, der gut dressirt ist, für ein Rad zu treten (Wasserrad) oder für einen Nagelschmied, bei Conrad Born in Birkweiler.

Zu verkaufen:

Gutes Heu und schöner breiter Kleesaamen, bei Tabakfabrikant Trauth.

Der Eilbote.

№ 12. Landau in der Pfalz, den 22. März 1845.

Alles will jetzt größer sein!

Es ist die Welt so groß und weit,
Doch wäre eng die Bahn,
Wenn Wahrheit würde, was der Mensch
Sich dünkt in seinem Wahn.
Jedwedem ist sein Stand zu schlecht,
Ob Jude oder Christ;
Denn Alles will jetzt größer sein,
Als wie es wirklich ist.
Inspektor der Beleuchtung heißt
Wer an die Lampen brennt;
Barbiergesellen giebt's nicht mehr,
Sie nennen sich Student.
Ein Schneider, der in Vorrath hat
Drei Westen von Piqué,
Heißt Tailor, und sein Magazin
Nennet er Atelier.
So Einer, welcher Waffeln macht,
Traumt von Conditerei'n,
Und saurer Schaumwein will par tout
Nun gar Champagner sein.
So bilden auch in unsrer Zeit,
Wo die Fabriken blüh'n,
Zwei Hauben und ein Unterrock
Ein Mode-Magazin.
Verkauft jetzt einer Schwefelholz
Und Federn auf den Hut,
So heißt die Firma sicherlich:
Artistisch Institut.
Der Herbergsvater heißt Traiteur,
Der Schenkwirth: Aubergist;
Denn Alles will jetzt größer sein,
Als wie es wirklich ist.

Th. Drobisch.

Zeitungsschau.

Landau, am 20. März. Frühlings-Anfang! Der erste Frühling nach Erschaffung der Welt, meine werthen Leser! stellte sich erst Anno II. ein, denn der Gelehrte Hogel hat in einem Werkchen, welches 1712 in Leipzig im Drucke erschien, auf das bestimmteste dargethan, daß die Welt am 26. September Anno I. erschaffen worden sei. — Nicht minder interessant ist die Mittheilung des berühmten Statistiker Dupin in Paris; er hat berechnet, daß seit der Erschaffung der Welt, nach der heil. Schrift, 26,628,843,285,075,840 — Sage: sechs und zwanzig tausend sechs hundert acht und zwanzig Billionen, acht hundert drei und vierzig tausend zwei hundert fünf und achtig Millionen, fünf und siebenzig tausend, acht hundert vierzig Menschen gestorben sind. Bei dem harten Winter speißen die Soldaten in Straßburg die Armen; die Küche eines Regiments sorgt täglich für das Bedürfniß von 20 Armen. Die Berichte aus Neapel bringen traurige Anzeigen von Verheerungen durch Regengüsse, Gewitter und Orkane; die Blitzstrahlen zündeten an mehreren Orten; der nasse Winter gibt jedoch gegründete Hoffnung zu einer guten Ernte. Noch am 11. März waren die Waldungen der Oberwesel hoch mit Schnee bedeckt; mehrere verkümmerte Rehe mit aufgeschundenen Läufen sind gefunden worden; auch Deserteure aus den Ardennen: Wölfe — haben sich eingefunden, und großen Schaden angerichtet, ehe auf sie Jagd gemacht wurde. Christiania. Nach Berichten aus dem Norden des Stiftes Drontheim herrschte dort, wie auch im nördlichen Rußland, ein durchaus gelinder Winter, mit Ausnahme einiger wenigen Sturmtage, war der Himmel stets rein und ruhig. Der St. Gotthard in der Schweiz ist dem Lyoner Curier zufolge mit einer 10 Metres hohen Schneelage bedeckt, fast eben so hoch ist der Schnee auf den umliegenden Bergen. Frankfurt, 10. März. Gestern wurde in herkömmlicher Weise unsere Ostermesse eingeläutet. Käufer und Verkäufer sind bereits reichlich vorhanden. London. Vor einigen Tagen hat die Frau eines gewissen Georg Bruford hier eine Tochter und einige Stunden nachher zwei Knaben zur Welt gebracht. Mutter und Kinder befinden sich wohl. München, 11. März. Wie man vernimmt, werden demnächst k. k. österreichische Truppen, welche sich, wie es scheint, zu einem Observationscorps gegen die Schweiz hin sammeln, die bayerische Grenze berühren. Paris, 12. März. Was vorherzusehen war, trifft jetzt bereits ein: General de Larue, der mit Regulirung der marokkanischen Grenze beauftragt ist, stößt bei den marokkanischen Behörden auf Schwierigkeiten. Schon ist der Dampfer Grondeur von Oran mit Depeschen nach Tanger abgeschickt worden und schon steht Abd-el-Kader schlagfertig mit 900 Mann zu Fuß und 1200 Mann Reiterei an der Maluia, und man fürchtet jeden Augenblick einen Angriff. Mehrere Zeitungen behaupteten, Marschall Soult habe bereits das 81. Lebensjahr zurückgelegt; bestimmt ist es aber, daß der Genannte im März 1765 geboren wurde und mithin am 29. d. sein 76. Lebensjahr vollendet haben wird London. Zur Unterstützung der nothleidenden Näherinnen wurde am 27. Februar hier getanzt. 800 Herren und Damen waren auf dem Balle anwesend. Einnahme 1000 Louisd'ors. Nürnberg. Am 13. März, Morgens 6½ Uhr, stand, nach zuverlässigen Beobachtungen mit 5 korrespondirenden, frei hängenden Instrumenten zu St. Johannis bei Nürnberg, das Thermometer auf achtzehn Grad unter Null. Gewiß eine bemerkenswerthe Erscheinung! In Werthheim fand am Sonntag, den 9. März ein Scheibenschießen auf der Eis-

decke des Mains statt, die Einsätze wurden der Armenkasse zugewendet. In Brüssel schloß dieser Tage ein 70jähriges Ehepaar seine eheliche Verbindung. Die Brautleute und die vier Zeugen zählten zusammen 453 Jahre. Der Nürnberger Korrespondent berichtet: Die Marburg bei Hambach in der Pfalz, soll demnächst in Bau genommen werden. Aus Kempen in Holland meldet man vom 3. März, daß in Yssel-muiden, wo die Diakonie keine Fonds hat, Hunderte eine Beute des Hungers und der Kälte sind; daß in Wappenvelde 3 Kinder erfroren, und in Wyhu 3 alte Leute, die weder Nahrung noch Feuerung hatten, mit genauer Noth vom Tode errettet worden sind. Wien hat dermalen 8690 Häuser und 375,834 Einwohner; der Zinsertrag sämmtlicher Gebäude der innern und äußern Stadt bildet die Summe von 13 Mil. 62,743 fl. Conv. Münze. In England hat der Herzog von Buckingham eine große Jagd abhalten lassen und 1800 Hasen unter die Armen vertheilt. Hat man so was schon in Deutschland gehört? Au contraire. In England schießt man die Hasen um der armen Menschen willen, in Deutschland schießt man die Menschen um der Hasen willen. Ländlich, sittlich! — In Amiens erhängte sich neulich ein junges Mädchen, weil es nicht Geld genug hatte, um sich für den nächsten Ball ein neues Kleid zu kaufen. Ein Pächter bei Tulle ritt jüngst während eines Schneesturmes über Land, sein Pferd kam bald nachher ohne Reiter zurück; den Mann fand man bald von Wölfen verzehrt. Auf der Landstraße bei Dijon fand man kürzlich zwei kleine Savoyarden-Knaben erfroren; einen von ihnen knieend, die Hände wie zum Gebet gen Himmel gefaltet. Im Vergleich mit dem Winter in Grönland ist unser hiesiger mit seinen 18 — 20 Graden Kälte ein wahres Kinderspiel. Dort hatte man in der Regel diesen Winter über 40 — 45 Gr. ja drei Tage lang sogar 47. In einer einzigen Nacht waren eine Menge Füchse, Hasen, Adler und weiße Bären, die sonst eine ziemliche Portion Kälte ertragen können umgekommen. Dabei soll dort eine epidemische Krankheit herrschen, die viele Menschen hinrafft. Von den 3 Mil. 381,529 Personen, welche im Jahr 1844 auf belgischen Eisenbahnen fuhren sind 14 durch 3 Unglücksfälle, von denen jedoch nur einer durch Nachlässigkeit im Dienste veranlaßt wurde, verletzt oder umgekommen. Der Gemeinderath von Paris hat der Regierung den Wunsch nach energischen Maßregeln zur Verhütung der künstlichen Steigerung der Fruchtpreise und der dadurch bezweckten betrügerischen Erhöhung der Brodpreise zu erkennen gegeben. Von München aus wird gemeldet, seit einiger Zeit habe der Herzog von Leuchtenberg, Schwiegersohn des Kaisers von Rußland, den Wunsch geäußert, sich auf längere Zeit nach Deutschland überzusiedeln. Paris. Vor einigen Tagen erfolgte hier eine eigenthümliche Vertheilung von Brod an die Armen. Ein Bäcker stand vor seinem Laden und rief fortwährend: Wer hat Mangel an Brod? und vertheilte alles, was er besaß. Wie er dazu gekommen, ist noch nicht bekannt geworden. Es ist hier ein junger Mensch verhaftet worden, welcher seinen Stiefvater, seine leibliche Mutter und Schwester vergiftet hat. Der Vater ist gestorben. In Marseille hat zwischen den Schiffscapitänen und Matrosen verschiedener Nationen eine blutige Schlägerei Statt gefunden, in Folge deren mehrere Verhaftungen nothwendig wurden. Am 25. Febr. Morgens 4 Uhr verspürte man in Nantes einen starken Erdstoß. Mit Anfang der Frühlingsfischerei sind in Bergen 50,000 Tonnen frische Häringe angekommen und angemeldet worden. Die berüchtigte Stelle der Donau bei Linz, der Wirbel und Strudel, ist bei dem niedrigen Wasserstande so fest gefroren, daß der seit Jahrhunderten die Schifffahrt beängstigende Felsen gesprengt und dem Strome dort ein besseres Bett gegraben werden konnte. Der Stuttgarter Pferdemarkt beginnt in diesem Jahre Montag den 14. April, und währt zwei Tage. London, 13. März. Auf der Great Western Eisenbahn hat ein Schnellzug seine Fahrten begonnen, der durchschnittlich 50 englische Meilen (20 Stunden) in der Stunde zurücklegt. An der Londoner Börse werden gegenwärtig die Preise von nicht weniger als fünfzig englischen und vierzehn französischen Eisenbahnactien notirt; in allen diesen Papieren finden täglich bedeutende Umsätze statt. Washington. Die nordamerikanischen Vereinsstaaten haben jetzt 173 Universitäten mit 16,000 Studenten. Petersburg. Die Großfürstin Olga ist zum Chef eines Husaren-Regiments ernannt worden. Pesth. Im September soll der ungarische Landtag eröffnet und auf demselben die Kaiserin von Oesterreich als Königin von Ungarn gekrönt werden. London. Der Handelsstand der City hat dem Postreformator Rowland-Hill vorläufig eine Anweisung auf 10,000 Pfund Sterling zum Geschenk gemacht. (So belohnen Engländer die Verdienste ihrer Mitbürger um das Vaterland.) Der „Ungar“ erzählt: Ein Delinquent, der zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt war, hat dieser Tage eine Terne mit 9000 Gulden gemacht; Tags darauf wurden bereits Schritte gethan zu seiner Freilassung. Der berühmte Ingenieur Brunel, in London, hat bei einem Festmahle bei einer Anzahl Eisenbahn-Actionäre ein Silberservice, im Werthe von 2000 Guineen erhalten. Man liest im „Journal de Bruges“ vom 3. März: Gestern gegen 11 Uhr sah der Steuerbeamte Poupaert eine Frau, die laut schrie: „Zu Hülfe! meine Kinder ertrinken!“ Der Beamte folgte der Frau bis zum Eis des innern Stadtgrabens, wo er die Oeffnung sah, durch welche die vier Kinder dieser unglücklichen Frau verschwunden waren; Poupaert, das Eis unter seinen Füßen krachend fühlend, mußte sich der ganzen Länge nach hinlegen, um der Mutter zu helfen, ihren Kindern beizustehen; zu allem Unglück fiel die Frau, die hoch schwanger war, in den Abgrund, der ihre ganze Familie verschlungen hatte. Man stelle sich die schreckliche Lage des Poupaert vor, der allein war. Nach vielen Anstrengungen gelang es ihm, die Mutter, die zum zweiten Mal ins Wasser gefallen war, und endlich alle Kinder hervorzuziehen; da eines der Kinder kein Lebenszeichen mehr von sich gab, so brachte er es in sein Haus, ließ ihm hier die sorgfältigste Pflege angedeihen, und hatte die Freude, dieses Kind zum zweiten Mal zu retten. Poupaert ist Vater von sieben Kindern. Trier. Eine Stiefmutter hatte ihren 12jährigen Knaben aus dem Hause gejagt. Nachdem derselbe sich einige Zeit elend hier herumgeschleppt, und darauf acht Tage lang bei Verwandten in St. Wendel gewesen, verließ er den letztgenannten Ort in der Mitte des vorigen Monats, um nach Hause zurückzukehren. Nun

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen Inhalts.

Nr. 12. Landau, den 22. März 1845.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Villingen. In Untersuchungssachen gegen Philipp Sigmund von Sindelfingen, bei Stuttgart, wegen Fälschung, sollte derselbe einvernommen werden.

Da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, so ersuchen wir sämmtliche Polizeibehörden, auf denselben zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt hierher einzuliefern.

Gr. Stadtamt Freiburg. Joseph Egle von hier steht dahier wegen Prellerei in Untersuchung und ist dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt. Derselbe wird aufgefordert, sich sogleich zu sistiren, und sich über das ihm zur Last gesagte Vergehen zu rechtfertigen.

Zugleich ersuchen wir sämmtliche Polizeibehörden, auf Joseph Egle zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle mit Laufpaß hierher zu weisen.

Gr. Bezirksamt Hornberg. Da der Aufenthaltsort des Jakob Kern von Keppenbach, Oberamts Emmendingen, der wegen Prellerei und Quacksalberei dahier in Untersuchung steht, zur Zeit unbekannt ist, so ersuchen wir die Polizeibehörden, auf diesen zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle, unter Abnahme seiner Schriften, mittelst Laufpasses hierher zu weisen.

Signalement:

Derselbe ist 5' 2" 3''' groß, etwa 64 Jahre alt und hat einen krummen Fuß.

Gr. Bezirksamt Achern. In Untersuchungssachen gegen Joseph Busam von Lautenbach wegen Diebstahls fällt die Einvernahme des Krämers Raimund Schneider von Gremmelsbach, Bezirksamts Triberg, dringend nöthig. Sämmtliche Polizeibehörden werden daher ersucht, denselben im Betretungsfalle zur Einvernahme hierher zu weisen, und uns von der geschehenen Eröffnung Nachricht zu ertheilen.

Gr. Polizeiamt Karlsruhe. Der Kellner Adolph Calis von Frankfurt a. O., dessen Signalement wir unten beifügen, soll 2 auf seinen Namen ausgestellte Pässe besitzen, einen holländischen und einen von Frankfurt an der Oder. Am 24. v. M. wußte er sich auch noch das Wanderbuch des Kellners Johann Friedrich Schmidt von Sachsen-Weimar zu verschaffen, und ist mit demselben von hier abgereist.

Wir machen die Polizeibehörden hierauf aufmerksam, und bitten, uns das Wanderbuch, falls es sich noch im Besitze des Calis befindet, zu übersenden.

Signalement:

Alter, 19 Jahre; Größe, ungefähr 5' 7"; Haare, langgelockt, blond; Stirne, etwas hoch; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase, stumpf; Gesichtsform, länglicht, hager; Gesichtsfarbe, blaß; Statur, schlank; Mund, mittler; Zähne, gesund. Besondere Kennzeichen: auf der linken Seite am Kinn eine Narbe, auf welcher Haare stehen.

Kleidung.

Ein s. g. naturfarbener Oberrock, eine grünkarrirte Weste und ein langes schwarzseidenes Halstuch.

Verhandlungen

vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 25. Februar.

1) Peter Schollmayer, 35 Jahre alt, Taglöhner. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Benz.)

2) Konrad Schehr, 45 Jahre alt, Küfer. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Golsen.)

3) Christoph Genheimer, 37 Jahre alt, Leinweber. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Munzinger)

4) Apollonia Roe, 33 Jahre alt, Ehefrau von Christoph Genheimer. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Alwens.)

Sämmtliche Angeklagte geboren und wohnhaft zu Schwegenheim.

Am 23. October vorigen Jahrs bemerkten die Waldhüter Heydt und Degen von Schwegenheim einen Frevel im dortigen Gemeindewald, weshalb sie zur Entdeckung des Thäters in Begleitung des Adjunkten eine Haussuchung vornahmen. Als sie in die Wohnung eines gewissen Schehr kamen, fanden sie dessen Bruder, den Angeklagten Schehr, im Begriffe, mit seinem Messer eine junge Buche zu zersägen. Die Waldhüter, die Buche sogleich für gefrevelt ansehend, fragten, woher der Angeklagte Schehr dieselbe habe, worauf dieser antwortete, sie sei von seiner auf dem Germersheimer Banne gelegenen Wiese. Da diese Angabe keinen Glauben fand, so wurden weitere Nachforschungen angestellt und man überzeugte sich, daß im Schwegenheimer Gemeindewald eine junge Buche von denselben Dimensionen, wie die der bei Schehr gefundenen, gefrevelt worden war, und daß auf Schehrs Wiese niemals eine Buche gestanden hatte. In Folge dieser konstatirten Thatsachen errichteten die Waldhüter ein Protokoll.

In der Sitzung des Forstgerichts zu Germersheim, vom 24. Dezember, producirte Schehr zwei Entlastungszeugen, die Ehefrau Genheimer und den Peter Schollmayer; erstere deponirte: „Sie habe bei Gelegenheit des Waschbleichens sich überzeugt, daß

auf Schehrs Wiese eine dicke Buche stand;" Schollmayer erklärte: „er habe diese Wiese oft gemähet, und auf derselben eine 3 — 4 Zoll dicke und 5 — 6 Schuh hohe Buche gesehen."

Der Friedensrichter sprach den Konrad Schehr von der Beschuldigung des Forstfrevels frei, ohne allzu großes Gewicht auf obige Angaben zu legen.

Da es notorisch in der Gemeinde war, daß diese Aussagen keine Wahrheit enthielten, so wurde bald in Folge geschehener Anzeige eine kriminelle Untersuchung gegen Schehr, Schollmayer und die Ehefrau Gensheimer, wegen falschen Zeugnisses, resp. Verführung dazu, eingeleitet. Schehr versuchte zu entfliehen, gerieth aber bei Weissenburg in die Hände der Gendarmerie.

Im Laufe der Untersuchung legten Schollmayer und die Ehefrau Gensheimer Geständnisse ab, dahin gehend, sie seien von Schehr durch Versprechungen zu dem falschen Zeugnisse verführt worden; Letztere gab sogar ihren Ehemann an, als habe er sie durch Zureden und Drohungen zu Begehung des Verbrechens bestimmt, woraufhin dieser verhaftet wurde.

Die Erklärung der Ehefrau Gensheimer, in Bezug auf ihren Ehemann, war in der Weise, daß man sich von seiner Unschuld überzeugte.

Die Geschwornen erkannten den Peter Schollmayer und die Ehefrau Gensheimer schuldig, falsches Zeugniß abgelegt zu haben, ohne jedoch durch Geschenke oder Versprechungen dazu verleitet worden zu sein. Konrad Schehr wurde schuldig erkannt, die obengenannten Angeklagten durch sträfliche Kunstgriffe zum falschen Zeugniß verleitet zu haben.

Das Assisengericht verurtheilte die beiden Ersteren zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre; Letzteren zur Strafe der Zwangsarbeiten auf dieselbe Dauer. Christoph Gensheimer wurde, als nicht schuldig erkannt, sofort in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 26. Februar.

Jakob Heppes, 50 Jahre alt, Maurer, geboren und wohnhaft zu Kirchheimbolanden. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Glasser.)

Am 4. Juli vorigen Jahrs wurde auf der Höhe des Donnersberges ein Musikfest gehalten, das eine zahlreiche Versammlung von Einwohnern der Umgegend herbeizog. Das Wetter war dem Feste nicht günstig, einfallender Regen zerstreute schon früh den größten Theil der Anwesenden.

Um drei Uhr des Nachmittags gab es eine Störung der Ordnung, herbeigeführt durch das Benehmen eines gewissen Emig von Dannenfels, der durch die Polizei arretirt und nach Kirchheim geführt wurde. Gegen Abend fiel in dem Hofhause der Wittwe Krebiehl auf dem Donnersberg abermals ein Raufhandel vor, wobei Karl Friedrich Mahler von da, Jakob Hanns und Philipp Braunfels von Dannenfels betheiligt waren. Hanns wurde mit Stöcken mißhandelt und trug überdies einen Messerstich davon, den ihm Braunfels versetzt haben sollte.

Ueber diesen Vorfall wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet und der Angeklagte irrthümlich, statt eines gewissen Durstmüller, welcher bei der Schlägerei zugegen war, als Zeuge vorgeladen. Da er vorgeladen war, wollte er auch deponiren; er erklärte denn auch dem mit der Untersuchung beauftragten k. Friedensrichter zu Kirchheimbolanden: „er habe der Rauferei beigewohnt und gesehen, wie Braunfels ein offenes Messer gehabt und Mahler dem Hanns mit einem Stuhlbein auf den Kopf geschlagen habe, worauf dieser geschrien: „Ihr Brüder, ich bin auch gestochen!" Diese Aussage wiederholte Heppes im Wesentlichen vor dem Zuchtpolizeigerichte zu Kaiserslautern nach geleistetem Zeugeneide. Im Zeugenzimmer behauptete er sogar gesehen zu haben, wie Dr. Weigel von Kirchheim den Hanns verbunden habe, eine Thatsache, die niemals stattgefunden hat.

In Berücksichtigung dieser Aussage wurde Mahler wegen Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 6 Tagen und Braunfels wegen Mißhandlung und Verwundung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

Braunfels appellirte gegen dieses Urtheil; zugleich denunzirte er den Angeklagten wegen falschen Zeugnisses bei dem k. Staatsprokurator zu Kaiserslautern, welcher die angegebenen Zeugen sumarisch vernehmen ließ und das Protokoll dem Appellationsgericht übersandte.

Dieser Gerichtshof überzeugte sich, durch die gepflogenen Verhandlungen, daß hinsichtlich der dem Braunfels zur Last gelegten Verwundung der Beweis nicht geführt sei, und, den Appellanten in diesem Punkte freisprechend, setzte er die Gefängnißstrafe auch gegen ihn auf die Dauer von 6 Tagen herab.

Gegen Heppes wurde sofort eine Untersuchung, wegen falschen Zeugnisses, eingeleitet, aus welcher sich klar ergeben hat, daß derselbe zur Zeit der fraglichen Schlägerei gar nicht mehr auf dem Donnersberge war, mithin die von ihm vor Gericht gemachten Angaben reine Erfindungen waren; besonders ging dies aus dem Umstande hervor, daß nach den übereinstimmenden Zeugenaussagen der Streit um 7 Uhr Abends, als es anfing dunkel zu werden, statt hatte, während der Angeklagte den Donnersberg schon um 4 Uhr des Nachmittags verließ, bald nachher aber von einem Fuhrmann, der ihn auf dem Heimwege betrunken neben der Straße liegend fand, aufgeladen und nach Kirchheimbolanden gebracht wurde.

Was den Leumund des Angeklagten betrifft, so gilt derselbe für ein Trunkenbold, sonst wurde nichts Nachtheiliges gegen ihn vorgebracht.

Die Geschwornen erklärten den Jakob Heppes des falschen Zeugnisses in einer Zucht-Polizeisache schuldig, worauf ihn das Assisengericht zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre verurtheilte.

Bekanntmachung.

(Abhaltung des Viehmarktes.)



Kommenden 10. April und so fort allemal auf den zweiten Donnerstag eines jeden Monats, wird zu Essingen ein Viehmarkt abgehalten, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Essingen, den 19. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Dörr.

Licitation.

Dienstags, den 8. April 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern, im Wirthshause zur Pfalz, auf Anstehen der Vormünder der minderjährigen Kinder, der in Bergzabern verlebten Eheleute, Friedrich Daniel Knoll, im Leben Färber, und Catharina Propheter und Cons., wird durch Notär Sartorius von Bergzabern, der Untheilbarkeit wegen, gerichtlich auf Eigenthum versteigert:



Unter Anderm ein ganz neuerbautes zweistöckiges Wohnhaus, mit Hof und Zubehörden, gelegen zu Bergzabern in der obern Vorstadt, am ehemaligen Oberthor, beim Fruchtmarkt, in dem bisher Färberei betrieben wurde, und das zum Betriebe einer Färberei und sonstigen Geschäften sehr geeignet ist.

Bergzabern, den 18. März 1845.

Sartorius, Notär.

Licitation.

Freitag, den 18. April nächsthin, des Nachmittags zwei Uhr, in der Behausung von Johann Georg Fischer in Germersheim, werden die von dem Nachlasse des verlebten Notärs Damm in Germersheim herrührenden Immobilien, bestehend:



1) in einem zweistöckigen Wohnhause, mit Stallung, Schoppen, Waschküche, Hof und zwei Gärten, in der Mittelgasse zu Germersheim, und

2) in einem Garten, in dem neuen Stadttheile allda, von 54 Ruthen, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum öffentlich versteigert.

Germersheim, den 18. März 1845.

W. Heuck, Notär.

Versteigerung eines Wohnhauses mit Färberei.



Mittwoch, den 2. April 1845, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Annweiler, in dem Wirthshause des Philipp Kunckele, lassen die Vormünder der minderjährigen Kinder des in Annweiler verlebten Färbers Friedrich Carl Demetz, ein denselben zugehörendes zu Annweiler an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, sammt Keller, Färberei und den dazu gehörenden Utensilien, Scheuer, Stallung, Hofraum, Garten, enthaltend 25 Dez., öffentlich auf fünfjährige Termine auf den Grund einer gerichtlichen Ermächtigung in Eigenthum versteigern.

Durch ihre günstige Lage an dem Queichbache eignen sich obige Realitäten auch zum Betrieb eines jeden andern Geschäftes.

Annweiler, den 17. März 1845.

Aus Auftrag.
Köster, Notär.

Pfälzische Ludwigsbahn.

(Vergebung von Bau-Arbeiten.)



Die nachstehenden Bau-Arbeiten zur Herstellung obiger Eisenbahn werden in sieben getrennten Loosen ausgeboten, nämlich:

1) Bahn-Abtheilung von Homburg bis zum Bruchhof, 4500 Meter lang.

		fl.	kr.
a.	Erd-, Felsen- und Planir-Arbeiten	99957	50
b.	Brücken, Durchlässe und Viaducte	15766	54
c.	Stützmauern	1371	43
d.	Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses und Sandes 2c. für den Unterbau . .	5230	48
e.	Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung bei Straßen und Weg-Uebergängen	1326	33
	Summa des ersten Looses .	123653	48

2) Bahn-Abtheilung von Landstuhl bis zum Eulenwoog bei Kindsbach, 5000 Meter lang.

		fl.	kr.
a.	Erd-, Felsen- und Planir-Arbeiten	35746	57
b.	Brücken und Durchlässe . . .	5369	19
c.	Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses und Sandes für den Unterbau	4293	59
d.	Chaussirung 2c. bei Wegübergängen	1845	21
	Summa des zweiten Looses .	47255	36

3) Bahn-Abtheilung vom Eulenwoog bis zum Wurzelwoog bei Lichtenbruch, 4370,75 Meter lang.

		fl.	kr.
a.	Erd-, Felsen- und Planir-Arbeiten	13342	8
b.	Brücken und Durchlässe . . .	3455	22
c.	Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses und Sandes für den Unterbau . . .	3069	55
d.	Chaussirung 2c. bei Weg-Uebergängen	1134	38
	Summa des dritten Looses .	21002	3

4) Bahn-Abtheilung von Neustadt bis zur Straße von Haßloch nach Mußbach, 4526 Meter lang.

		fl.	kr.
a.	Erd- und Planir-Arbeiten . .	39870	52
b.	Brücken, Durchlässe, Viaducte 2c.	14071	1
c.	Stützmauern	9603	36
d.	Lieferung und Verwendung des Steinmateriales, Kieses und Sandes für den Unterbau . . .	4417	35
e.	Chaussirung, Beschotterung, Pflästerung 2c. bei Straßen und Weg-Uebergängen	7025	53
	Summa des vierten Looses	74988	57

5) Bahn-Abtheilung von Böhl bis Schifferstadt, 5300 Meter lang.

	fl.	kr.
a. Erd- und Planir-Arbeiten . .	7995	36
b. Brücken und Durchlässe . . .	1063	39
c. Lieferung und Verwendung des Kieses und Sandes für den Unterbau	8053	2
d. Beschotterung, Pflästerung rc. bei Weg-Uebergängen	684	13
Summa des fünften Looses .	17796	30

6) Bahn-Abtheilung von Schifferstadt bis zur Straße von Speyer nach Worms, 5044,60 Meter lang.

	fl.	kr.
a. Erd- und Planir-Arbeiten . .	18002	1
b. Brücken und Durchlässe . . .	4190	23
c. Lieferung und Verwendung des Kieses und Sandes für den Unterbau	10192	—
d. Chaussirung, Bekiesung und Pflästerung bei Straßen und Weg-Uebergängen	2223	24
Summa des sechsten Looses .	34607	48

7) Bahn-Abtheilung von der Wormser Straße bis zum Ende der Gemeinde Rheingönheim, 3900 Meter lang.

	fl.	kr.
a. Erd- und Planir-Arbeiten . .	4753	59
b. Brücken und Durchlässe . . .	565	15
c. Lieferung und Verwendung des Kieses und Sandes für den Unterbau	5039	6
d. Bekiesung und Pflästerung bei Wegübergängen	961	28
Summa des siebenten Looses	11319	48

Uebernahmsbedingungen, Preisverzeichnisse, Pläne und Kosten-Anschläge, Loosen-Eintheilung rc. können täglich in dem Bureau der unterzeichneten Bau-Direction zu Speyer eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 6. April l. J. Abends 6 Uhr verschlossen und frankirt bei der genannten Bau-Direction übergeben werden.

Auf dem Couverte ist zu bemerken „Submission wegen Uebernahme von Erd- und Planir-Arbeiten rc.“

Speyer, den 9. März 1845.

Die Bau-Direction der pfälzischen Ludwigsbahn.

Mühlen-Verpachtung.

Montag, den 31. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, zu Münchweiler, in der Mühle selbst, lassen die Gebrüder Herrn Abraham und Samuel Eichelberger, beide Müller auf der Neumühle, Gemeinde Münchweiler, ihre zu Münchweiler, im Kantone Winnweiler, an der Alsens gelegene, neuerbaute und neu eingerichtete Mühle, bestehend in einem Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, drei Mahl- und einem Schälgange, einer Hanfreibe mit zwei Heerten und einer Knochenstampfe, so wie die bei dieser Mühle gelegene Wiese von ohngefähr 4 Tagewerk, auf 6 bis 9 Jahre, öffentlich verpachten.

Winnweiler, den 15. März 1845.

Aus Auftrag,
Hacker, Notariatsgehülfe.

Versteigerung.

Mittwoch, den 26. l. Mts., Morgens 8 Uhr, läßt Carl Rothhaas, Eigenthümer in Kandel, in seiner Behausung daselbst öffentlich versteigern:

2 Pferde (von 2 und 13 Jahren, braune Farbe) 1 Fohlenpferd, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Karrn, Pferdsgeschirr und sonstige Mobilien.

Kandel, am 18. März 1845.

Für Notär Weigel,
Baumgart.

Auszug.

Das königl. Bezirksgericht Landau hat durch Urtheil vom dreizehnten März 1845, zwischen Maria Eva Heiliger, Ehefrau von Philipp Jacob Söller, Gerber, zu Zeiskam wohnhaft, dermalen in Winzingen sich aufhaltend, und ihrem genannten Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, am 19. März 1845.

Für den Auszug, der Anwalt der Klägerin. Gez. Mahla.

No 1089. Einregistrirt zu Landau, den neunzehnten März 1845. Fol. 95. S. 6; empfangen zwanzig acht Kreuzer. K. Rentamt. Gez. Eberhard.

Pro copia:
Mahla.

Gesuch:

Bei G. F. Theobald, Schreinermeister in Herrheim, kann ein ordentlicher Schreinersgesell auf längere Zeit Arbeit erhalten.

Lehrlings-Gesuch.

Zwei Knaben, welche das Maurer-Handwerk erlernen wollen, werden angenommen bei

Georg Christmann
in Wollmesheim.

Anzeige.

Bei Heinrich Hamm in Landau ist Heu per Centner zu haben.

Zu verkaufen.

Ein schöner Rinderfassel, schwarzscheck, sowie Gold-Erbsen, auf dem Neucasteleihofe.

Zu verkaufen:

Heu und Ohmet, bei Pfarrer Lanz in Annweiler, bester Qualität.

Zu verkaufen:

circa 20 Zentner Heu und 10 Zentner Ohmet, bei Schullehrer Schen in Erlenbach.

Zu verkaufen:

Bei F. Schneider auf dem Geilweilerhof eine Parthie Apfel- und Zwetschenbaumstämme.

Redakteur und Verleger Carl Georges.

hat man aber gar keine Kunde von ihm vernommen und fürchtet, daß er auf dem Wege von Wölfen zerrissen worden sei.

Landau. Am 20. März, Frühlings-Anfang, hatten wir noch $3\frac{1}{2}$ Grad unter Null.

Und nun noch was Altes, als Beweis, daß wir trotz des kalten Winters dennoch auf ein gesegnetes Jahr hoffen können: „In der Kölner Chronik, wie auch zu Schweinfurt am Hospital-Thor in Stein gehauen, liest man vom Jahr 1726, in welchem Ostern auf den 21. April fiel:

„Nach Ostern ist viel Schnee gelegen,
In Wäldern, Feldern aller Wegen,
Und haben dennoch durch göttliche Güt'
Die Trauben vor Pfingsten noch alle verblüht,
Man brachte auf Jakobs-Tag Trauben herein,
Und wuchs dies Jahr noch ein köstlicher Wein."

Bekanntmachung.

(Erbauung eines neuen Schul- und Gemeindehauses in Heerheimweyher.)

Montags, den 31. lauf. Monats März, Mittags 12 Uhr, wird durch unterfertigtes Bürgermeisteramt zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Schul- und Gemeindehauses dahier geschritten, veranschlagt, wie folgt:

1. Erdarbeit	35 fl.	—	kr.
2. Maurerarbeit	2757 „	17	„
3. Steinhauerarbeit	527 „	32	„
4. Zimmermannsarbeit	1310 „	50	„
5. Schreinerarbeit	478 „	46	„
6. Schlosserarbeit	251 „	40	„
7. Glaserarbeit	226 „	—	„
8. Tüncherarbeit	128 „	31	„
9. Schieferdeckerarbeit	39 „	30	„
Summe:	5755 fl.	6	kr.

Plan und Kostenanschlag kann täglich hier zur Einsicht genommen werden.

Herxheimweyher, den 15. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Metz.

Bekanntmachung.

(Stamm- und Nutzholzversteigerung.)



Auf Dienstag und Mittwoch, den 1. und 2. April l. J., werden im Gemeinde-Wald von Gommersheim, Revier Haßloch, jedesmal des Morgens um 10 Uhr anfangend, bei guter Witterung im Schlage, Distrikt Schaflach selbst, bei ungünstiger aber auf dem Gemeindehause zu Gommersheim, folgende Holzsortimente versteigert:

3 eichene Stämme I. Klasse;
22 „ Bau- und Nutzholzstämme; II. Klasse;
52 „ desgl. III. „
30 „ Baustämme IV. „
2 „ Schmiedeklötze;
5 aspene Baustämme;
1 eschener Nutzholzstamm;
42 eichene, hainbuchene u. rüsterne Nutzholzstangen.

Der Zahlungstermin ist auf Martini l. J. Fremde und nicht bekannte Steigerer haben bekannte, solvable Bürgschaft zu stellen oder sich durch bürgermeisteramtliche Zeugnisse über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen.

Gommersheim, den 14. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Krebs.

Bekanntmachung.

(Winden. Minderversteigerung über die Reparatur der Schulscheuer.)

Montag, den 7. April 1845, des Nachmittags um 1 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramt, die Reparatur der Schulscheuer dahier, bestehend in Maurer- und Zimmermanns-Arbeit, veranschlagt zu 177 fl. 30 kr., an den Letzt- und Wenigstnehmenden versteigert werden, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken hiemit einladet, daß der Kostenanschlag jederzeit auf dem Bürgermeisteramte dahier zur Einsicht offen liegt

Winden, den 18. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Burg.

Stammholz-Versteigerung.

Donnerstags, den 27. laufenden Monats März, Morgens 11 Uhr, wird im diesseitigen Gemeindewald zur öffentlichen Versteigerung von 76 eichenen Baustämmen verschiedener Klassen geschritten.

Herxheimweyher, den 15. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Metz.

Minderversteigerung von Forstkulturarbeiten des Forstamtes Langenberg.

Am 29. l. Mts. früh 9 Uhr, zu Kandel vor der administrativen Behörde werden nachbezeichnete Forstkulturarbeiten im Minderversteigerungswege begeben, wozu Lusthabende mit der Bemerkung eingeladen werden, daß bei angemessenen Mindergeboten der Zuschlag sogleich definitiv ertheilt werde, und vor der Versteigerung die speziellen Voranschläge sowohl beim Forstamte, als wie bei dem betreffenden kgl. Revierförster eingesehen werden können, als:

I. Revier Langenberg östlich.

24 Tagw. Pflanzungen mit Kiefern in den Waldorten No. 7. Waldäcker, No. 8. Hornungsberg, No. 9. Forlengarten, No. 10. Schmierbachschläge, No. 11. Bruchwald, No. 12. Sauschlag, No. 13. Rindenschlag und No. 14. Kohlplatte, angeschlagen zu . . . . 150 fl.

II. Revier Hagenbach.

85 Tagw. Ansaaten mit Kiefern in den Waldorten No. 19. Holländerschlag und No. 20. Dreibrüder, angeschlagen zu . . . 148 fl. 45 kr.

5 Tagw. 375 Dez. Pflanzungen durch Steckreiser mit Silberpappeln in den Waldorten No. 22. Stirwirth und No. 23. allda, angeschlagen zu 31 fl. 52 kr.

III. Revier Langenberg westlich.

33 Tagw. Ansaaten mit Kiefern in den Waldorten No. 31. Salzlecke, No. 32. Hirschwechsel, No. 33. Eichenlache und No. 34. Schnurreiche, angeschlagen zu . . . . 57 fl. 45 kr.

7 Tagw. 750 Dez. Pflanzungen mit Laubholz, in den Waldorten No. 35. Heilbrunnenhang auf der Tagerplatte, No. 36. Birkenlache und No. 37. Eichenlache, angeschlagen zu . . 96 fl. 53 kr.

Weiter wird bemerkt, daß das auf den Kulturorten vorfindliche Streuwerk und die Besenpfriemen mit überlassen werden.

Langenberg, den 18. März 1845.

Königliches Forstamt.
Geiße.

Nachricht
an die
Auswanderer nach Amerika.

Auf die Anzeige der Herren R. und D. Dreyfuß von Weissenburg sieht sich Unterzeichneter veranlaßt, bekannt zu machen, daß, obgleich er die ihm vorzugsweise und dringend angebotene Agentschaft der Herren Finlay-Courleville und Lemaitre in Havre für die amerikanischen Postschiffe freiwillig ausgeschlagen hat, er dennoch fortfährt, wie früher im Namen von Herrn J. Barbe in Havre Schiffakkorde für nach New-York und nach New-Orleans abzuschließen, um so mehr, da Letzterer selbst eine neue Linie von regelmäßig abfahrender Postschiffe errichten wird.

Geld- und Waarensendungen nach den vereinigten Staaten Amerika's werden auf's Pünktlichste besorgt.

Weissenburg, den 18. Februar 1845.

Heinrich Böll.

Nachricht.

Die Quartal-Generalversammlung des Bürger-Unterstützungsvereins wird Sonntag den 30. März, Nachmittags 2 Uhr, im bisherigen Lokale abgehalten.

Edenkoben, den 19. März 1845.

Für den Vorstand:
K. Weinmann.

Anzeige.

Vom Montag, den 24. ds., geht regelmäßig jeden Morgen um 6 Uhr ein Gesellschaftswagen vom Gasthof zum Adler in Speyer in den Gasthof zum weißen Löwen in Landau und von da Nachmittags um 1 Uhr wieder nach Speyer zurück. — Dann geht ein Wagen jeden Morgen um 8 Uhr von Speyer vom Gasthof zum Adler, in den Gasthof zum Schaaf in Landau und von da Nachmittags um 3 Uhr wieder nach Speyer zurück.

Speyer, den 20. März 1845.

Speyerer Kutschergesellschaft.

Anzeige.

Der Gesellschaftswagen nach Speyer und Mannheim fährt vom 24. ds., Morgens präzis 6 Uhr, vom Gasthof zum weißen Löwen nach Speyer, in den Gasthof zum Adler und von da Nachmittags 2½ Uhr hieher wieder zurück.

Landau, den 20. März 1845.

W. Jung.

Anzeige.

Der unterzeichnete zum Notär in Rheinzabern ernannt, hat in der Wohnung von Herrn Christian Buhmüller, bereits seine Schreibstube eröffnet.

Rheinzabern, den 19. März 1845.

Mellinger, Notär.

Bleiche von Georg Maier in Langensteinbach bei Durlach.

Von Ostern an können Leinwand und Garne zur Besorgung auf dieselbe wieder, wie früher, abgegeben werden, bei

Joh. Theodor Schneider.

Anzeige.

600 Gulden sind in hiesiger Kirchenkasse, gegen erste Hypothek, zu verleihen.

Hainfeld, den 17. März 1845.

E. Anselmann, Rechner.

Auf dem Wege von Candel nach Landau ist am 17. März jüngst eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife verloren gegangen. Der redliche Finder ist gebeten, sie in dem Bureau dieses Blattes gegen eine Belohnung von 24 kr. abzugeben.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch kann bei Unterzeichnetem in die Lehre aufgenommen werden.

Hilzinger, Messerschmied, in Landau.

Anzeige.

Es werden einige große Keltern zu kaufen gesucht. Das Nähere ist bei Jakob Fillibed in Hambach zu erfahren.

Französischer Raygras-Saamen bei
Jacob Brunner in Rheinzabern.

Anzeige.

Bei L. C. Wend in Zweibrücken sind in vorzüglicher Qualität frisch angekommen: Aechte Westphäl. Schinken, per Pfund 23 kr., Braunschweiger und Göttinger Cervelat-Würste à 38 kr. per Pfund. Bei Abnahme größerer Quantitäten werden solche billiger berechnet.

Zu verkaufen:

Bei Barbara Jung Wittib, in Minfeld bei Langenkandel, ein zweijähriger Fassel, von Farbe weiß und roth, ähnlich einem rothscheck, von vorzüglicher Race.

Nachricht.

Die Bewohner der Umgegend werden benachrichtiget, daß das im Gasthof zum goldenen Schaaf in Landau ausgestellte Museum noch über die Osterfeiertage aufgestellt bleibt, und dabei die Versicherung ausgesprochen, daß es gewiß Niemanden reuen wird, die aufgestellten Seltenheiten gesehen zu haben, zumal der Eintrittspreis so billig gestellt ist.

B.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 12.

Landau, den 22. März 1845.

Lohrinden-Versteigerung.

Bis Mittwoch, den 2. April l. Js., Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Diedesfeld 100 dicke Gebund eichen Spiegelrinden, erster Qualität, aus dem Schlage Oberscheit und Engleis versteigt.

Es wird dabei bemerkt, daß die Rinden durch das Kaltenbrunner Thal, entweder nach Neustadt oder Hambach, bequem abgefahren werden können, und daß die Entfernung von beiden Orten nur 1¼ Stunden beträgt.

Diedesfeld am 13. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Bossung.

Lohrinden-Versteigerung.

Freitag, den 28. lauf. Monats März, Vormittags 10 Uhr, werden aus dem hiesigen Gemeindewald circa 700 Gebund Lohrinden, vorzüglicher Qualität, im Locale des Bürgermeisteramts versteigt.

Ofenbach, den 17. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Brucker.

Lohrindenversteigerung.

In den Gemeinden Ober- und Niederhochstadt, wird das Ergebniß der Lohrindenausbeute, in den diesjährigen Gemeindewaldschlägen zur Versteigerung ausgesetzt, a) in Oberhochstadt, Morgens 11 Uhr, 350 Gebunde, b) in Niederhochstadt, Nachmittags 2 Uhr, 75 Gebunde. Die Qualität ist vorzüglich (Spiegelrinde.)

Der Entwurf der Versteigerungsbedingungen liegt zu Jedermanns Einsicht auf den Gemeindehäusern beider Gemeinden offen, was hiermit veröffentlichen

Ober- und Niederhochstadt, am 18. März 1845.

Die Bürgermeisterämter,
Kuntz. Becker.

Versteigerung von Lohrinden.

Das Bürgermeisteramt Essingen versteigert kommenden 9. April, Vormittags 11 Uhr, in seinem Amtslokale, das sich in dem diesjährigen Holzhiebe ergebende Quantum Lohrinden, abgeschätzt zu 350 Gebunden.

Essingen, den 19. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Dörr.

Bekanntmachung.

(Liefer. von 413 Cubicmeter Granitsteine.)

Montag, den 31. lauf. Monats März, Morgens 9 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier, zur Minderversteigerung des Ankaufs und Transports von 413 Cubic-Meter Granitsteinen, aus den Steinbrüchen von Albersweiler, nach dem Anschlag zu 3 fl. 40 kr. per Cubik-Meter, in mehreren Loosen geschritten.

Herxheim, den 12. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kuntz.

Lohrinden-Versteigerung.

Zu der auf den 26. März l. Js., Nachmittags 1 Uhr, dahier anberaumten Lohrindenversteigerung, wird noch nachträglich bemerkt, daß das neuerdings zu 500 Centner (per Centner 50 Kilog.) abgeschätzte Lohrinden-Ergebniß, nach dem Gewichte der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt wird.

Rhodt, den 15. März 1845.

Das Bürgermeisteramt:
J. M. Eberhardt.

Bekanntmachung.

(Einführung von Krämermärkte.)

Laut höchster Ministerial-Entschließung vom 7. Juli 1844, haben Se. Majestät der König allergnädigst geruht, der Gemeinde Herxheim bei Landau zwei Krämermärkte zu bewilligen, als einen, am ersten Sonntag im April und den andern am ersten Sonntag im October, was nun hier mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß am 6. nächstkommenden Monats April und die zwei folgenden Tage Krämer-Markt dahier statt hat. — Marktstands-Geld wird für diesmal noch keins gehoben, allein am zweiten Marktage, Morgens 8 Uhr, wird zur Verpachtung der Marktstands-Plätze für die folgenden Jahre geschritten.

Herxheim, den 12. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kuntz.

Güterversteigerung.

An den nacherwähnten Tagen, jedesmal um 2 Uhr des Nachmittags anfangend, lassen die Herrn Johann Friedrich Schlömer und Heinrich Koch, Gutsbesitzer aus Deidesheim, durch den unterzeichneten Notär auf Eigenthum versteigern:

I. Dienstag, den 25. März, nächsthin, zu Knittelsheim im Wirthhause des Herrn Peter Schott:
14 Tagwerke 89 Dezimalen Ackerfeld im Banne von Knittelsheim in 21 verschiedenen Parzellen,
3 Tagwerke 39 Dezimalen Wiesen in 5 verschiedenen Parzellen und im nämlichen Banne.

II. Mittwoch, den 26. März, nächsthin, zu Ottersheim im Wirthshause zum Trauben:
4 Tagwerke, 24 Dezimalen Ackerfeld im Banne von Ottersheim, in 6 verschiedenen Parzellen;
1 Tagwerk, 17 Dezimalen Wiesen im nämlichen Banne, in 3 verschiedenen Parzellen.

III. Donnerstag, den 27. März, nächsthin zu Bellheim im Einhorne:
4 Tagwerke, 41 Dezimalen Ackerfeld im Banne von Bellheim, in 7 verschiedenen Parzellen und
33 Dezimalen Wiese im nämlichen Banne in einer Parzelle.

IV. Freitag, den 28. März nächsthin, zu Rülzheim im Wirthshause zur Krone:
4 Tagwerke, 72 Dezimalen Wiesen im Banne von Rülzheim, in 8 verschiedenen Parzellen, und

45 Dezimalen Acker in derselben Gemarkung, in einer Parzelle.

Verzeichnisse über die zu versteigernden Güter sind sowohl auf der Schreibstube des unterzeichneten Notärs, als auch bei den Herrn Bürgermeistern der Gemeinden Knittelsheim, Ottersheim, Bellheim und Rülzheim einzusehen.

Bellheim, den 19. März 1845.

Henrich, Notär.

Vermiethung eines Hauses zu Annweiler.

Catharina Schwartz in Annweiler, Tochter des daselbst verlebten Weinhändlers Ludwig Schwartz, ist gesonnen, den unteren Stock ihres zu Annweiler an der Hauptstraße stehenden Wohnhauses, bestehend aus 3 geräumigen Zimmern zu ebener Erde und einer Küche, großem Weinkeller, nebst den darin sich befindlichen Fässern von circa 40 Fuder, sodann Stallung, Hofraum, Speicher und sonstigen Räumlichkeiten, auf 6 oder 9 Jahre zu vermiethen. Diese Wohnung eignet sich ihrer Lage wegen zum Betriebe eines jeden gewerblichen Geschäftes. Lusttragende mögen sich daher an den Unterzeichneten oder an die Eigenthümerin selbst wenden.

Annweiler, den 17. März 1845.

Köster, Notär.

Versteigerung.

Mittwoch, den 26. März 1845, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Freitag, früher Weinhändler zu Klingenmünster, allda in der Behausung des Herrn Bürgermeisters, unter annehmbaren Bedingungen versteigern:

6 Fuder 1844r Klingenmünsterer Bergwein und 2 Hectoliter Häfebrandwein.

Sartorius, Notär.

Versteigerung.

Mittwoch, den 26. März 1845, Morgens um 8 Uhr, läßt Unterzeichneter, zu Dammheim, in seiner Behausung, 2 Kühe, 2 Rinder, ein Karch, ein Wagen, ein Pflug, Egge, Ketten, Pferds-Geschirr, Heu und sonstige Gegenstände, Kleidungsstücke von seiner verlebten Ehefrau, auf einen Zahlungstermin versteigern.

Geißert, der Erste.

Begebung von Eichen-Lohrinde auf dem Submissionswege.

Die in dem Forstreviere Herschberg, Schlag Schloßwald, Nußeheck und Seiters pro $18^{44}/_{45}$ anfällig wertende Eichenlohrinde, welche in dem erstern Schlage zu 120, im letztern zu $8^1/_2$ Zentner abgeschätzt wurde, soll im Submissionswege begeben werden. Die Angebote sind auf den gesammten Anfall per Zentner zu machen und der Ablauf des Submissions-Termines

auf Samstag den 29. März l. Js.

festgesetzt.

Lusttragende haben bis zu dieser Zeit ihre Angebote verschlossen mit der Aufschrift: „Submission auf die Lohrinden im Reviere Herschberg per $18^{44}/_{45}$" bei dem k. Rentamte Pirmasens franco einzureichen.

Waldfischbach, den 13. März 1845.

Königliches Forstamt

Zehelein.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des Forstamtes Langenberg.

Bei der auf den 3. April nächsthin, früh 9 Uhr, zu Schaidt, anberaumten Holzversteigerung des Reviers Schaidt, werden an zufälligen Ergebnissen aus der Waldabtheilung Herrgottschlag, des Reviers Bienwaldmühle mitversteigert:

1200 Stück kieferne Hopfenstangen I. Classe;
1300 „ „ do. II. „

Hiezu ladet ein

Langenberg, am 16. März 1845.

Königliches Forstamt.

Geiße.

Reise nach Nord-Amerika.

Durch Herrn Belten in Mannheim bin ich ermächtiget, Schiffs-Akkorde zur Reise nach Nordamerika abzuschließen und zeige ich dieses hierdurch mit dem Bemerken an, daß die Ueberfahrtspreise nach Newyork und Neworleans, ab Mannheim, auf das Billigste gestellt sind, und bei mir dieserhalb und wegen den Abfahrten Näheres zu erfahren ist.

Annweiler, im März 1845.

G. M. Conrad.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß seine neuerbaute Sägmühle im Gange ist, und bei ihm jede Gattung von Hölzer geschnitten werden können, in einer Länge von 6 bis 32 Schuh und jeder Dicke.

Jacob Franck.

Oberlustadt-Neumühle, den 12. März 1845.

Anzeige.

Ein ganz gutes Kammrad, von $8^1/_2$ Centimeter Schrift, welches erst 5 Jahre geführt worden ist, wozu auf Verlangen ein 6r oder 7r eiserner Getrieb gegeben werden kann, alle zwei ganz gut dazu passend, nebst zwei gutem Mühleisen, mit Hauen und Pfannen, ist wegen veränderter Einrichtung, bei Kramer in der Mittelmühle zu Bellheim, um billigen Preis zu verkaufen.

Anzeige.

Bei G. Jakob Lang, Hutmacher in Landau, ist zu haben: eine große Auswahl pariser moderne wasserdichte Seiden-Hüte, wie auch Casemir-Hüte.

Zu verkaufen:

eine vollständige Ladeneinrichtung, für ein Spezerei-Geschäft, bei Wittwe Wambeganz in Edenkoben.

Zu verkaufen:

circa 400 Zentner Heu, Ohmet und dürren Klee, bei G. J. Piester in Minfeld.

Zu verkaufen:

Ein schöner Einspänner (Phaeton) nebst einem 5jährigen, braunen Wallachen-Pferd (Rembor), Zweibrücker Raçe, zum Reiten und Fahren brauchbar, bei

Architekt Schneider in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Bei Daniel Trauth in Herxheim ein Kuhfassel, schwarzbraunscheck, 2 Jahre alt.

Der Eilbote.

№ 13. Landau in der Pfalz, den 29. März 1845.

Aus Leben kann nur Leben sich entfalten,
Das Wort ist todt, der Geist erst macht's lebendig,
Und wenn du wüßtest alle Bibelspalten,
Der Wahrheit Tiefe lernst du nicht auswendig.

Scharf soll dein Blick des Inhalts Kern erkennen,
Und sich dein Herz an seinem Safte stärken:
Was göttlich, sollst du nicht blos göttlich nennen,
Begeistern muß es dich zu Gotteswerken.

Der Geist ist Liebe! Lieb' aus ganzem Herzen,
Das Echte, Heil'ge, Ewige und Reine;
Dann wird dir selbst der Dornenkranz der Schmerzen
Nach Wolkennächten zum Verklärungsscheine.

Landau, am 28. März. Eine wichtige Nachricht, welche der Bote den Weinbauern kund zu geben hat, lautet dahin, daß sich nach genauer Untersuchung ergeben hat, daß die Weinberge unserer Pfalz durch den Frost nicht gelitten haben. Mit den Winterberichten und den damit verbundenen unglücklichen Erscheinungen wird's nun wohl bald ein Ende haben, denn die alles belebende Sonne ist im Begriffe jede Spur des nur zu lange anwesenden herben Gastes zu vertilgen — dann aber auch, ihr Landleute! bedarf es Fleiß und Anstrengung, um das ohne Verschulden versäumte nachzuholen.

Arbeit ist der Zweck des Lebens
Das die Freude nur verschönt;
Und der lebt fürwahr vergebens,
Der nur dem Vergnügen fröhnt.

Vielleicht, daß sich dieses Jahr der April weniger launenhaft zeigt, da die Erde so reichlich mit Schneemassen bewässert wurde, und der Himmel schon am Ende des März uns sein Azurblau entfaltete — dann aber auch freuen wir uns Alle, denn:

Der Frühling kömmt!
Der längst ersehnte Hohepriester;
An Berg-Altären seine Messe lies't
Und Blumen-Glocken läuten durch die Flur.

Vom obern Neckar wird gemeldet, daß nach neuem starken Schneefall am 15. Thauwetter eintrat; um 8 Uhr Abends blitzte es. In Dornthheim wurde am 16. ein donnerähnliches Getöse vernommen und am 17. eine leichte Erderschütterung verspürt. Nach den holländischen Chroniken wird das Jahr 1435 als bekannt das kälteste bezeichnet. Damals regnete es nicht, sondern fror noch im März, April und Mai; ja noch am 12. Mai überzogen sich die Flüsse mit einer Eisdecke; es wuchs kein Gras, kein Korn, die Bäume blühten nicht, in den Wingert sah man kein Laub, die Natur blieb ohne Frühlingsschmelz. Die Menschen hatten alles Vertrauen verloren; sie ackerten die Saatfelder nochmals um, aber sie hatten keine Frucht davon; erst am 30. Juni begann es warm zu werden, und da wo die Felder nicht umgepflügt wurden und man eine Garbe zu erndten pflegte, da gewannen die Leute in diesem Sommer vier Garben. Es gab Obst, Gemüse und Getraide in Ueberfluß. (Ein Fingerzeig, der auch in diesem Jahre Beachtung verdienen dürfte.) An den Befestigungswerken von Paris haben die Arbeiten am 15. d. schon wieder mit großem Kraftaufwande begonnen. So auch heißt es, in Algier würde der Waffentanz ebenfalls wieder losgehn, da Marschall Bugeaud bereits von Paris aus dorthin zurückgekehrt ist und Abd-el-Kader sich gleichfalls schlagfertig zeige. Ein Unglück, das sich in Algier zutrug, ist im Anzeigeblatt näher bezeichnet. In Spanien sagt man, sei's nun wieder ruhig, Barcelona, der Krater der Revolutionen speit kein Feuer mehr aus. Das glückliche Spanien! Im Monat Januar starben allein in Barcelona 62 Personen eines gewaltsamen Todes; 51 wurden ermordet, 6 entleibten sich und 5 wurden hingerichtet. Aber auf eine andere Weise sieht es im deutschen Vaterlande, in manchen Ländern eben auch nicht sehr erfreulich aus; so meldet der Stuttgarter Beobachter, daß der Schwäbische Merkur vom 20. März wieder an 100 Zwangsversteigerungen enthalte, und setzt hinzu: Sollte es das Unglück wollen, daß die Verschuldungen in gleichem Verhältnisse fortfahren, so würde sich die statistische Berechnung dahin ergeben, daß in wenigen Jahren die Mehrzahl der Familienväter dem Gante verfallen wäre. Wo bleibt da der Segen des langen Friedens? Das ist ein Schlüssel zur Lösung des Auswanderungsräthsels! Am 16. März feierte der Fischerverein in Aschaffenburg auf dem zugefrornen Main einen Fischschmaus; seit 141 Jahren war eine solche Belustigung nicht mehr vorgekommen. In Heidelberg wurde dieser Tage auf dem gefrornen Neckar von Küferburschen ein Faß verfertigt, dabei gekegelt und getanzt. München. Von den zwölf armen Männern, an welchen Se. Majestät der König am diesjährigen Gründonnerstag die Fußwaschung vornahm, ist der älteste (ein Schullehrer) 105, der jüngste 86 Jahre alt; Alle zusammen zählen 1071 Jahre. Paris, 16. März. Bei Chaillot hat man mehrere mit Stricken aneinander gebundene Leichen aus der Seine gezogen. Es sollen Vater, Mutter und zwei Kinder gewesen sein, die sich von Elend getrieben, von der Jena-Brücke hinabgestürzt hatten. London, 16. d. Die armen Näherinnen haben in den Putzmacher-Instituten von Morgens 7 Uhr bis zur Mitternachtsstunde zu arbeiten; wer das nicht will, wird entlassen. Indessen das sind keine Sklaven, sondern die freien Töchter der freien Engländer. Auf den 19 deutschen Universitäten befinden sich dermalen 11,317 Studenten. Im Großherzogthum Baden wurde kürzlich der Orden der barmherzigen Schwestern eingeführt. Die wesentliche Bestimmung

dieses Ordens besteht in der Pflege der in den Krankenhäusern befindlichen Kranken beiderlei Geschlechts. Dem Orden kann ferner übertragen werden: die Besorgung der Waisenhäuser, die Rettungsanstalten für verwahrloste Kinder, der Correctionsanstalten für weibliche Sträflinge und andere öffentliche Anstalten ähnlicher Art. Petersburg. Die Großfürstin Cäsarewna (Thronfolgerin) von Rußland ist am 10. März von einem Prinzen entbunden worden, der den Namen Alexander erhielt. 301 Kanonenschüsse verkündeten dies frohe Ereigniß der Hauptstadt. Aus den Bergwerken West-Sibiriens kamen dieser Tage auf 15 Wagen 300 Pud 36 Pfund Goldstangen an; (ein Pud ist 40 Pfund.) Straßburg, 16. März. Wie man vernimmt geht der Plan, durch die Lauterburger Bahn Ludwigshafen und die Pfalz mit Straßburg in Verbindung zu setzen, seiner erwünschten Reife immer mehr entgegen. Generallieutenant Graf Dejean, früher Adjutant des Kaisers, Pair von Frankreich und Präsident des Kavalleriekomites, ist am 16. d. in Paris gestorben. Spanische Journale melden die Verhaftung eines Räubers, Namens Jose Sastre, der allein 117 Mordthaten begangen haben soll. München, 17. d. Se. k. Hoh. Prinz Karl von Bayern ist gänzlich von seiner Krankheit hergestellt. Pfalz, 18 d. Die Erdarbeiten an unserer Eisenbahn haben vor einigen Tagen bei Kaiserslautern begonnen, und werden troß der Kälte eifrigst fortgesetzt. Man spricht davon, daß die barmherzigen Schwestern am Deidesheimer Hospitale als Krankenpflegerinnen verwendet werden sollen. Petersburg, 10. März. Sicher soll es nun sein, daß sich Se. Maj. der Kaiser im Laufe des Sommers nach Kissingen begeben werden. Graubünden. Der erste Feldberger, der auf dem neuen Ansiedlungsplatz der erste Niedergelassene sein wird, erhält eine Prämie von 100 fl. Paris, 21. März. Es hat wenig gefehlt, so wäre der Marschall Bugeaud nicht nach Afrika zurückgekehrt; er hat nur mit Mühe die Erlaubniß erhalten zu einer Expedition gegen die Kabylen; das Unternehmen liegt ihm sehr am Herzen; er gab zu verstehen, wenn man ihn nicht dazu ermächtigen wolle, ziehe er vor, seinen Posten als Generalgouverneur von Algerien nieder zu legen. Die Regierung hat der Kriegslust des Siegers am Isly nachgegeben, die Mittel aber zu dem Feldzuge nur in sehr beschränktem Verhältniß zugestanden. Als Nachtrag zu dem im Anzeigeblatt beschriebenen Unglück wird gemeldet: Algier, 14. März. Die Nachgrabungen nach Leichnamen in den Trümmern beim Pulvermagazine dauern fort. Vorgestern entdeckte man eine Gruppe von neun Soldaten, die verschüttet wurden, als sie eben Karten spielten. Einige hielten noch die Karten in den Händen. Der Moniteur Algerien enthält noch nicht die geringste Aufklärung über die Entstehung der Katastrophe vom 8. März. Der arabische Häuptling der Oase Ouaregla, in der algierischen Wüste Sahara, hat der franz. Behörde zu Constantine seine Unterwerfung anbieten lassen.

** Laut Angaben des Karlsruher Wetterpropheten Professor Steiffel, soll das ungünstige Wetter nur noch bis zum 6. April dauern.

Nachricht. Mit dem ersten April kann auf diesen und die Monate Mai und Juni auf den Eilboten abonnirt werden. Preis 20 kr. bei Abholung der Blätter im Verlags-Büreau.

Bekanntmachung.



Freitag, den 4. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Billigheim, werden nachbezeichnete Arbeiten auf dem Minderversteigerungswege begeben:

A. Wiederherstellung der Brücke über den Mühlbach bei der Mauchardt'schen Mühle, veranschlagt:

1) Die Zimmermannsarbeiten zu	28 fl.	2 kr.
2) Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zu	191 „	7 „
3) Der Steintransport . . .	30 „	— „
Zusammen .	249 fl.	9 kr.

B. Umsetzung des Pflasters in der Judengasse, im Anschlage:

1) Die Erd- u. Pflasterarbeiten zu	178 fl.	15 kr.
2) Ankauf der Pflastersteine aus den Brüchen von Appenhofen	94 „	36 „
3) Materialtransport	118 „	54 „
Zusammen .	391 „	45 „

C. Unterhaltung der Vicinalstraßen:

1) Lieferung von 60 C. M. Dioritsteine, aus den Brüchen von Waldhambach, veranschlagt zu	26 fl.	— kr.
2) Beifuhr und Aufsetzen derselben	100 „	— „
3) Kleinschlagen derselben . . .	30 „	— „
Zusammen .	156 fl.	— kr.

Plan und Kostenanschläge liegen auf der hiesigen Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Billigheim, den 19. März 1845.

Das Bürgermeisteramt:
Hauck.

Bekanntmachung.
(Abhaltung des Viehmarktes.)



Kommenden 10. April und so fort allemal auf den zweiten Donnerstag eines jeden Monats, wird zu Essingen ein Viehmarkt abgehalten, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Essingen, den 19. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Dörr.

Mobilien-Versteigerung.

Am künftigen 1., 2. und 3. April, je Vormittags 9 Uhr anfangend, auf der Hospitalmühle im Banne von Landau, werden die zum Nachlasse und zur Gütergemeinschaft erster und zweiter Ehe, des allda verlebten Müllers, Herrn Andreas Bähr, gehörigen Mobiliar-Effekten öffentlich versteigert, bestehend in





Manns- und Frauenkleidung, einer goldenen Uhr mit Kette, Silber-, Porzellan- und Zinn-Geschirr, einem Clavier, Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Küchen- und Pferds-Geschirr, Acker und Mühlgeräth, einer Hobelbank und andern Werkzeugen, einem kupfernen Branntweinkessel mit Hut, einer Kelter, Gewichtsteine, einer Faß- und 2 Handwinden, 29 Dielen und verschiedenen Hölzern, Korn und Kern, Reps- und Mohnöl, Stroh und

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 13. Landau, den 29. März 1845.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 27. Februar.

Katharina Barbara Odenbach, 21 Jahre alt, ohne Gewerb, geboren und wohnhaft in Germersheim, des Kindesmords angeklagt und überwiesen; die Geschwornen erklärten die Angeklagte für schuldig, ihr neugebornes Kind, weiblichen Geschlechts, freiwillig getödtet zu haben. In Gemäßheit dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht dieselbe zur Todesstrafe und zu den Kosten der Prozedur.

Sitzung vom 28. Februar.

David Klaus, 23 Jahre alt, Metzger, geboren und wohnhaft in Rülzheim. Angeklagt wegen Raufhändel und Mißhandlung an dem Wirth Kerner zu Rülzheim bei Tanzgelegenheit. Die Geschwornen erklärten den David Klaus der Mißhandlung ohne erschwerende Umstände, wozu er gereizt worden, schuldig, worauf ihn das Assisengericht zu einer korrektionellen Gefängnißstrafe von einem Monat verurtheilte.

Sitzung vom 1. März.

In derselben wurde Andreas Rickert, 32 Jahre alt, Taglöhner von Dirmstein, dermalen flüchtig, wegen gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit der Ehefrau Biegel aus Heßheim in contumaciam zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre verurtheilt.

Verhandlung vor dem Spezialgericht.

Sitzung vom 3. März.

Georg Adam Weimar, 24 Jahre alt, Leinenweber, wohnhaft zu Laumersheim. Das Spezialgericht erklärte den Georg Adam Weimar schuldig, am 28. Oktober 1844 zum Nachtheile des Ackersmannes Trik von Laumersheim, mittelst Gebrauchs falscher Schlüssel eine Summe von ungefähr 61 fl. 52 kr. gestohlen zu haben. Da derselbe schon früher mit fünfjährigen Zwangsarbeiten bestraft worden ist, so mußte er zu lebenslänglichen Zwangsarbeiten und zur Brandmarkung verurtheilt werden.

Unglücksfall.

Paris, 17. März. Der „Moniteur algerien“ vom 10. März berichtet: „Ein großes Unglück hat Algier in Bestürzung versetzt. Am Samstag 8. März um 10¼ Uhr Abends, fingen die in dem Magazin des Artillerieparks aufbewahrten Pulvervorräthe Feuer, ohne daß man bis jetzt wüßte, wie dies geschehen; das Magazin und die verschiedenen benachbarten Bauten bis zur Admiralität hin, die glücklicher Weise unverletzt blieb, lagen in einem Augenblicke in Trümmern. Die Zahl der Verwundeten und derjenigen, die bei dieser Katastrophe umgekommen, ist bedeutend. Bis jetzt ist uns noch kein offizielles Dokument über die Verluste, die man bei diesem Unfalle zu beklagen hat, zugekommen.“ — Der zu Algier erscheinende „Akhbar“ berichtet in einem Supplement weitere Details, denen wir nachstehendes entnehmen. Am 8. einige Minuten nach 10 Uhr Abends vernahm man eine furchtbare Explosion von der Marine her; rasch aufeinander folgten ihr noch mehrere Explosionen, wie wenn Schiffe ihre Lagen abfeuern. Die Bevölkerung Algiers strömte entsetzt von allen Seiten zusammen; die Leuchtfeuer in der Marine sah man gelöscht, vermuthete also gleich, unglücklicher Weise nicht ohne Grund, daß der Thurm, auf welchem sie ihre Stelle gehabt, ganz oder zum Theil aufgeflogen sein müsse. Das Schauspiel, welches die von der Katastrophe heimgesuchten Gebäude darboten, war furchtbar; ein Theil der zwischen dem alten, unter dem Namen Pegnon bekannten spanischen Thurme und dem Hafen casemattirten Zinne und die an dieselben gebauten Häuser bildeten nur noch einen einzigen Trümmerhaufen, aus dem sich Verunglückte, mehr oder minder verstümmelt, mit Blut und Staub überdeckt, mühsam herausschleppten. Alle Kräfte wurden aufgeboten, die unter den Trümmern begrabenen Unglücklichen zu retten; die Mannschaften der im Hafen liegenden Schiffe wurden schleunigst ans Land gesetzt und arbeiteten auf das angestrengteste mit den Truppen des Geniecorps, der Artillerie und der übrigen Corps der Garnison. Die Explosionen hatten in zwei Magazinen stattgehabt, die von einander durch den Graben getrennt waren, der sich am Fuß des alten spanischen Thurms hinzieht. Wie sich die Pulvervorräthe, die in diesen Magazinen aufbewahrt wurden, entzünden konnten, ist um so unbegreiflicher, da seit vierzehn Jahren Niemand die Räume betreten und diese mit doppelten Pforten verschlossen waren; es befanden sich in den Magazinen, die aufgeflogen, außer Pulvervorräthen noch zur Zeit der türkischen Herrschaft angefertigte Granaten, Patronen und andere der Marine angehörige Wurfgeschosse. Die Katastrophe würde noch entsetzlicher geworden sein, hätte das Feuer sechs große Wagen ergriffen, die sich ganz in der Nähe des Orts der Explosion befanden und mit dreißig Pulverfässern und fünfzig Patronenkisten befrachtet waren, die nach einem der östlichen Häfen eingeschifft werden sollten. Enorme Steinstücke wurden durch die Explosion bis auf 200 Metres weit geschleudert und veranlaßten beim Niederstürzen vielen Schaden, namentlich im Hafen. Durch die Erschütterung der Luft wurden in vielen der angränzenden Straßen der

Stadt alle Fenster zertrümmert. Der „Akhbar" gibt die Zahl der von den Trümmern der eingestürzten Gebäude getödteten Individuen auf etwa 100 an (worunter 43 Artillerie-Arbeiter, 31 Pontoniere, 10 Artilleristen und 2 Arbeiter der 2. Comp.), die Zahl der Verwundeten auf 30. Unter den Umgekommenen befanden sich der Sergent-Major Denot, seine schwangere Frau und sein Kind; von 7 Unteroffizieren, die in jenen Gebäuden waren, kamen 6 ums Leben, nur ein einziger von ihnen wurde wie durch ein Wunder gerettet, indem er bei der ersten Explosion die Geistesgegenwart hatte sich unter eine Brüstung zu flüchten, die ihn vor den herabstürzenden Trümmern bewahrte. Der Artilleriecommandant Pallard, ein sehr verdienter, allgemein geachteter Offizier, der in einem in der Nähe der Magazine gelegenen Hause wohnte, wurde von den Trümmern zerschmettert, das von der Gewalt der Explosion ganz rasirt wurde. Pallard war erst kurz vor der Katastrophe aus dem Theater, ohne, wie er sonst gewohnt war, den Schluß der Vorstellung abzuwarten, nach Hause zurückgekehrt.

In dem Hause neben dem des Commandanten Pallard hatte der Director des Hafens, Herr Segretier, an jenem Schreckensabende eine Gesellschaft von zwanzig Personen bei sich, die im Salon versammelt waren; Madame Segretier hatte, kurz vor der ersten Explosion, den Salon verlassen, um nach ihrem in einem nahen Zimmer befindlichen Knaben zu sehen, den sie weinen hörte; mit diesem wurde sie von den Trümmern erschlagen; nur ein einziges Zimmer des ganzen Gebäudes blieb stehen, der Salon, den die unglückliche Mutter, um zu ihrem weinenden Kinde zu eilen, verlassen hatte, und in dem sich die Gesellschaft befand, unter der nur eine einzige Person, Madame Sylvestre, die Gemahlin des Secretärs des Admirals, leicht verwundet wurde; als die entsetzten Gäste wieder zu sich gekommen, vernahmen sie den erstickten Hülferuf der Madame Segretier; sie drangen durch die Trümmer zu ihr, die ihnen, im nächsten Augenblicke verscheidend entgegenrief: „rettet mein Kind"; neben der unglücklichen Mutter lagen unter den Trümmern zwei Dienerinnen, die, obschon schwer verletzt, lebend hervorgezogen wurden.

(In einem Privatschreiben aus Algier, vom 10. März, in der „Presse", heißt es: „Unsere Journale haben es nicht zu sagen gewagt, aber an dieser bedauerlichen Katastrophe ist der offenbare Mangel an Vorsorge in der Militäradministration schuld. Ueber den Pulvermagazinen befanden sich Baracken, welche Artilleristen und Pontonniere einhatten. Auf der einen Seite stand das Hauptmagazin und rund umher waren die Werkstätten und Schmieden der Artillerie und der Marine. Ein solches schreckliches Unglück hätte also vorausgesehen werden können. Die Körper der vermißten Individuen sind noch nicht alle aufgefunden. Es wird besorgt, daß die Gesammtzahl der Umgekommenen sich auf nicht weniger als 200 belaufe. Ein Wunder ist es zu nennen, daß das größere Pulvermagazin bei diesem Unfalle nicht ebenfalls aufgeflogen ist; denn es würde dann gewiß die Hälfte der Stadt zerstört worden sein. Daß die Familien des Admirals und des Marinekommissärs verschont blieben, ist in der That eine wunderbare Fügung der Vorsehung.")

Bekanntmachung.

Den Fruchtmarkt zu Landau betreffend.

Das Publikum wird hiermit benachrichtigt, daß der jeden Samstag dahier abgehaltene Fruchtmarkt auf den Dienstag verlegt ist, und nächsten Dienstag zum erstenmal abgehalten wird.

Landau, den 28. März 1845.

Bürgermeisteramt.

Mahla.

Minderversteigerung.

Montag, den 7. April nächsthin, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Bergzabern, wird die Fortsetzung des Straßenbaues nach Steinfeld auf 406 Meter Länge, im Anschlage von 885 fl. 50 kr., im Minderversteigerungswege begeben werden.

Der betreffende Kostenanschlag liegt bei unterfertigtem Amte zur Einsicht offen.

Bergzabern, den 25. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.

Juncker.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 10. April l. J., Morgens um 8 Uhr, auf dem Stadthause zu Bergzabern, läßt die Stadt Bergzabern folgende Holzsortimente auf dreimonatlichen Credit versteigern, als:

1	eichener	Baustamm;
251	tannene	"
16	buchene	Nutzholzabschnitte;
231	tannene	Nutzstämme;
17	"	Wagnerstangen;
12	"	Baumpfähle;
50	"	Bohnenpfähle;
10	Klafter	buchen geschnitten Scheitholz;
10	"	tannen " "
10	"	Stockholz;
88	buchene	Wellen mit starken Prügel;
53	"	Erbsenreiser;
527	tannene	Reiserwellen.

Bergzabern, am 26. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.

Juncker.

Lohrinden-Versteigerung.

In Ober- und Niederhochstadt werden am 2. April l. J. das Ergebniß der Lohrindenausbeute, aus deren Gemeindewaldschlägen pro $18^{44}/_{45}$, zur Versteigerung ausgesetzt:

a) in Oberhochstadt, Morgens 11 Uhr, 350 Gebunde; b) in Niederhochstadt, Nachmittags 2 Uhr, 75 Gebunde; die Rinde ist vorzüglicher Qualität.

Der Entwurf der Bedingungen liegt auf den Gemeindehäusern beider Gemeinden, allwo die Versteigerungen stattfinden, zu Jedermanns Einsicht offen.

Was hiemit veröffentlichen

Ober- und Niederhochstadt, den 18. März 1845.

Die Bürgermeisterämter

J. Becker. Kuntz.

Versteigerung von Lohrinden.

Das Bürgermeisteramt Essingen versteigert kommenden 9. April, Vormittags 11 Uhr, in seinem

Amtslokale, das sich in dem diesjährigen Holzhiebe ergebende Quantum Lohrinden, abgeschätzt zu 350 Gebunden.

Essingen, den 19. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Dörr.

Versteigerung eines Wohnhauses mit Färberei.

Mittwoch, den 2. April 1845, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Annweiler, in dem Wirthshause des Philipp Kundele, lassen die Vormünder der minderjährigen Kinder des in Annweiler verlebten Färbers Friedrich Carl Demetz, ein denselben zugehörendes zu Annweiler an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, sammt Keller, Färberei und den dazu gehörenden Utensilien, Scheuer, Stallung, Hofraum, Garten, enthaltend 25 Dez., öffentlich auf fünfjährige Termine auf den Grund einer gerichtlichen Ermächtigung in Eigenthum versteigern.

Durch ihre günstige Lage an dem Queichbache eignen sich obige Realitäten auch zum Betrieb eines jeden andern Geschäftes.

Annweiler, den 17. März 1845.

Aus Auftrag.
Köster, Notär.

Mühlen-Verpachtung.

Montag, den 31. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, zu Münchweiler, in der Mühle selbst, lassen die Gebrüder Herrn Abraham und Samuel Eichelberger, beide Müller auf der Neumühle, Gemeinde Münchweiler, ihre zu Münchweiler, im Kantone Winnweiler, an der Alsens gelegene, neuerbaute und neu eingerichtete Mühle, bestehend in einem Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, drei Mahl- und einem Schälgange, einer Hanfreibe mit zwei Heerten und einer Knochenstampfe, so wie die bei dieser Mühle gelegene Wiese von ohngefähr 4 Tagewerk, auf 6 bis 9 Jahre, öffentlich verpachten.

Winnweiler, den 15. März 1845.

Aus Auftrag,
Hacker, Notariatsgehülfe.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Lehrsaale der obern kath. Knabenschule dahier die dem ehemaligen Landauer Lehrervereine angehörigen Bücher (vorzüglich pädagogischen Inhalts) und Musikalien (vierstimmige Männerchöre) öffentlich versteigert.

Landau, den 27. März 1845.

Huth.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Waldfischbach.

Den 7. April 1845, zu Waldfischbach, Morgens um 9 Uhr:

Revier Leimen.

Schläge Christelswieserhald, Kemeterberg, Ringelsbacherhald, Kesselsberg, Zufällige Ergebnisse und Mühlenberg.

2 eichen Nutzholzstämme II. Classe;
5 „ Baustämme IV. „
217 „ Wagnerstangen;
141 buchen Nutzholz-Abschnitte II. Classe;
307 kiefern „ „ III. u. IV. „
11 birken „ stämme IV. „
10 „ „ Abschnitte IV. „
3 aspen „ „ IV. „
1 buchen Bauholzstamm III. „
3/4 Klafter eichen Misselholz II. „
12 3/4 „ buchen „
2 1/4 „ eichen geschnitten Scheit;
14 3/4 „ „ „ knorren „
6 2/4 „ „ anbrüchig „
7 1/4 „ „ Prügelholz;
7 „ buchen geschnitten Scheit;
2 1/4 „ „ „ knorren „
3 2/4 „ „ anbrüchig „
4 3/4 „ „ Prügelholz;
12 3/4 „ gemischt. geschn. u gehauen Scht. mit Prg.
5 3/4 „ „ Kohlholz;

Waldfischbach, den 23. März 1835.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Zehelein.

Nachricht
an die
Auswanderer nach Amerika.

Auf die Anzeige der Herren R. und D. Dreyfuß von Weissenburg sieht sich Unterzeichneter veranlaßt, bekannt zu machen, daß, obgleich er die ihm vorzugsweise und dringend angebotene Agentschaft der Herren Finlay-Courteville und Lemaitre in Havre für die amerikanischen Postschiffe freiwillig ausgeschlagen hat, er dennoch fortfährt, wie früher im Namen von Herrn J. Barbe in Havre Schiffakkorde für nach New-York und nach New-Orleans abzuschließen, um so mehr, da Letzterer selbst eine neue Linie von regelmäßig abfahrender Postschiffe errichten wird.

Geld- und Waarensendungen nach den vereinigten Staaten Amerika's werden auf's Pünktlichste besorgt.

Weissenburg, den 18. Februar 1845.

Heinrich Böll.

Bekanntmachung.

Zu der, auf Montag den 28. April l. Js. früh 9 Uhr, in Kaiserslautern stattfindenden General-Versammlung werden die Herren Aktionäre hiedurch eingeladen.

Ludwigshafen a./Rh. den 25. März 1845.

Bayer. pfälz. Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Gesellschaft.
Schneider, Vorstand.
Meisterling, Secretär.

Anzeige.

Montag, den 31. März, Nachmittags 1 Uhr, zu Kandel, lasse ich circa 150 Centner Heu, bester Qualität, auf Zahlungstermin Martini 1845, versteigern.

Koch, Geometer.

Nachricht.

Heu und Ohmet ist um billigen Preis zu verkaufen, bei Jacob Mühlhäußer in Walsheim. Adam Kornmann ist beauftragt dasselbe abzugeben.

Auszug
aus einem Gütertrennungs-Urtheil.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Landau, vom 26. März 1845, wurde in Sachen der Magdalena, geborne Fischer, ohne Gewerb, Ehefrau von Valentin Bötker, Ackersmann, beide zu Hördt wohnhaft, Klägerin gegen ihren genannten Ehemann, als Beklagten, die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 28. März 1845.

Für die Richtigkeit des Auszugs
Der Anwalt der Klägerin:
C. Pauli.

Abschied.

Meinen Freunden und Bekannten zeige ich hiermit an, daß ich das Haus Wolff Ische Isaac seel. Sohn verlassen habe, und sage hiermit allen herzlich Lebe wohl.

Edenkoben im März 1845.

Simon Rothschild.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich dahier mein Geschäft als Posamentirer angefangen habe, und verspreche einem jeden meiner werthen Abnehmer auf's billigste und schnellste zu bedienen.

Auch empfehle ich meine in allen Farben vorräthige feine mailänder Nähseide erster Qualität.

Landau, den 22. März 1845.

Wilhelm Liebe,
wohnhaft bei Cafetier Treiber in der Kirchgasse.

Anzeige.

Ein ganz gutes Kammrad, von 8½ Centimeter Schrift, welches erst 5 Jahre geführt worden ist, wozu auf Verlangen ein 6r oder 7r eiserner Getrieb gegeben werden kann, alle zwei ganz gut dazu passend, nebst zwei gutem Mühleisen, mit Hanen und Pfannen, ist wegen veränderter Einrichtung, bei Kramer in der Mittelmühle zu Bellheim, um billigen Preis zu verkaufen.

Anzeige.

Der Wagen des Unterzeichneten fährt, wie bisher, Mittags 3 Uhr, im Gasthause zum Schwanen nach Speyer ab.

N. Rohrbacher.

Anzeige.

Samstag, den 5. und Sonntag den 6. April wird zu Billigheim im Schwanen Osterbier (Salvator) per Schoppen à 3 kr. verzapft.

Anzeige.

Ein am 16. d. M., zugelaufener Hund, Tiger-Race, kann gegen Bezahlung der Inseratgebühren und Futtergeld abgeholt werden, bei Johannes Gruber in Essingen.

Anzeige.

Unterzeichneter hat hiermit die Ehre, ein verehrliches Publikum zu zahlreichem Besuch seiner Vorstellungen von **Zauber, Wundern und Täuschungen,** welche er Samstag den 29., und Sonntag den 30. März, im Caffe Brück, nach holländischer Weise darstellen wird, ergebenst einzuladen.

Kellermann, in Landau.

Das Nähere besagen die Anschlag-Zettel.

Zu verkaufen:

160 Gebund vorzügliche Kammert-Weiden (Rothweiden), 1 Fuß im Durchmesser, per Bund 30 kr. auf dem Ludwigsauerhof, bei der Wörther Schiffbrücke.

Zu verkaufen:

500 Traminer und 1000 Gewürz-Traminer-Wurzelreben, um billigen Preis, bei Jacob Friedrich Müller in Altserweiler.

Zu verkaufen:

Eine ovale Bütte, von achtzehn Ohm, bei Jacob Weigel, Bierbrauer in Hayna.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 2½ Jahre alt, rothbraun mit Bläß, von vorzüglicher Race, bei Philipp Jacob Lawein der Dritte in Ingenheim.

Zu verkaufen:

um billigen Preis, eine in ganz gutem Zustande sich befindende eiserne Malzdörre, bei Hoffmann, Gutsbesitzer in Schaidt.

Zu verkaufen:

Bei Phil. Bartz in Annweiler, zwei Erstlinge Kühe, wo die Kälber dabei stehen, und zwei große trächtige Rinder, Quirnbacher Race, ausgezeichnet schön.

Zu verkaufen:

Aechter Normänder Gelbrüb- und schöner breiter Kleesaamen, sowie reine Schaafwolle, bei Wittib Ritter in Landau.

Zu verkaufen:

Hafer und Saatwicken, ersteren zu 2 fl. 40 kr. per Hectoliter, und letztere um billigen Preis, bei Heinrich Frasch in Landau.

Neueste Schriften!

Soeben sind in **Ed. Kaußler's** Buchhandlung angekommen:

Der neue Kometstern mit seinem Schweif oder Johannes Ronge und seine Briefträger. 3 kr.
Worte der Verständigung über die Wallfahrt zum heil. Rocke in Trier. 4 kr.
Hirtenbrief des Bischofs Kaiser in Mainz 6 kr.
Leiden und Freuden der Kirche im Jahr 1844. Predigt von Pf. Ehmannt. 6 kr.
Heil.-Rock-Album. Eine Zusammenstellung der wichtigsten Altenstücke, Briefe, Adressen, Berichte und Zeitungsartikel über die Ausstellung des hl. Rockes in Trier. 27 kr.
Warum sind wir ausgegangen aus der römisch-katholischen Kirche? Reformations-Predigt von Johann Schiller. 9 kr.
Der heilige Rock zu Trier und die 20 andern heiligen ungenähten Röcke. Eine historische Untersuchung von Dr. J. Gildemeister und Dr. H. von Sybel. 45 kr.
Protestantisches Zugeständniß und protestantischer Widerspruch. 9 kr.

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Heu, 1 Brückenwage, 1 große Balkenwage, 4 großen Oelkästen, 3 Oelständer, 9 Oelfässern, 9 Ohm Wein, mehreren Weinfässern verschiedener Größe, bis zu einem Gehalte von 3 Fuder, 2 Herbstletten, Bütten, 2 Schweinen, 3 Kühen, einem Rinde, einem Sattelpferde, einem fünfjährigen Pferde (Wallach), einer Stute, 1 Pfluge, 2 Eggen, 1 Kastenkarren, 1 Heuwagen, 1 kleinem Wagen, 1 großem Wagen mit breiten Rädern, 1 Chaise mit Geschirr und andern Gegenständen.

Landau, den 13. März 1845.

Keller, Notär.

Mühl- und Güter-Versteigerung.

Montag, den 31. März lauf. Js., Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthause des Herrn Friedrich Schickendantz, werden folgende, zu der, zwischen Herrn Andreas Bähr, gewesenem Müller auf der Hospital-Mühle, im Banne Landau, und dessen ersten Ehegattin, Maria Anna Caroline Brunner, bestandenen Gütergemeinschaft, gehörige Immobilien, auf Requisition der Erben beider Erblasser, öffentlich als Eigenthum versteigert:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Mahl-, Oel- und Sägmühle, Hof, Scheuer, Stallungen, Nebengebäuden; Gärten, Wiesen, Aeckern, Holzplätzen und Zugehörungen, das Ganze — die Hospitalmühle genannt — gelegen im Banne von Landau an der Queich, auf 8 Tagwerken 6 Dez. — 11 Morgen — Fläche, begrenzt durch die Waffenschmiede, die Queich, den Canal, Andreas Bähr Erben, das Aerar, Heinrich Stöpel und Friedrich Schneider;
2) 74 Dez. Acker und Wiese, unter der Hospitalmühle, am Canal, neben Ludwig Bähr beiderseits;
3) 24 Dez. Wiese an der Hammerschmiede, neben Ludwig Bähr und Anton Bähr Kinder;
4) 30 Dez. Wiese auf den Oberwiesen, im Löhl, neben Johann Philipp Lerch und Jakob Fath;
5) 17 Dez. Wiese allda, neben Heinrich Otto Mohr und Heinrich Schneider;
6) 53 Dez. Acker im neuen Löhl, ersten Gew., neben Franz Paul Regenauer, Glacis, Kallenbach und Andreas Bähr;
alles Landauer Bannes;
7) 36 Dez. Acker auf der Godramsteiner Höhe, Arzheimer Bannes, neben Michael Höffner und Heinrich Stöpel.

Landau, den 18. Februar 1845.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Am 2. April 1845, Morgens 8 Uhr, werden aus dem Nachlasse von weiland Heinrich Huck, lebend Müller, in Böchingen, in dessen Wohnung allda, öffentlich versteigert:

1 Pferd, 1 Kuh, Pferdsgeschirr, 1 Wagen, Pflug, Egge, 1 Windmühle, Fässer, Stenner, Züber, Bütten, Ketten, Mühlgeräth, Feldgeschirr, Schreinwerk, Bettung, Weißzeug und überhaupt allerlei Hausgeräthschaften.

Landau, den 26. März 1845.

Heffert.

Mühlenversteigerung.

Montag, den 28. April 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Böchingen, im Wirthshaus zum Lamm, bei Wirth Becker, auf Ansuchen der Erben des in Böchingen verlebten Müllers Heinrich Huck, als: 1) Franz Huck, Müller, allda wohnhaft, 2) Anna Maria Huck, Ehegattin von Leonhard Köhler, Schuhmacher, in Landau wohnhaft, wird auf Eigenthum versteigert:



Eine Mahl- und Oelmühle, die sogenannte Obermühle, sammt Scheuer Stallungen, Garten, Wiese, Baumgarten, Hofraum und Zugehör, zu Böchingen, oben am Dorf, enthaltend an Flächenraum ohngefähr zwei Morgen.

Landau, den 27. März 1845.

Heffert.

Landau. Veräußerung des ehemaligen Fleischbank-Gebäudes.



Montag, den 14. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Stadthauses dahier, in Gefolge Ermächtigung Hoher Kgl. Regierung, wird das sogenannte Fleischbankgebäude dahier, der Stadt Landau angehörig, in 2 Theilen, und nicht mehr en bloc definitiv und ohne Nachgebot, auf Eigenthum versteigt.

Landau, den 27. März 1845.

Paraquin, Notär.

Versteigerung von Rindvieh, Ackergeräth und Fütterung.

Mittwoch, den 2. April, Morgens 9 Uhr, in seiner Behausung zu Offenbach, läßt Georg Jacob Stark der Aeltere versteigern: 3 Milchkühe, 1 schwarzscheckiges Fassel-Rind, Wagen, Karren, Pflug, Ketten, Geschirr, Heu, Stroh und Grundbirn.

Landau, den 25. März 1845.

Paraquin, Notär.

Versteigerung von Mobilien und Färbereigeräthschaften.



Kommenden 3., 4., und 5. April, jedesmal Vormittags 9 Uhr, zu Annweiler, im Sterbehause des daselbst verlebten Färbers Friederich Carl Demetz, lassen die Vormünder der hinterlassenen minderjährigen Kinder desselben, nachverzeichnete Mobiliargegenstände auf Zahlungstermin versteigern, als: Bettung, Getüch, Schreinwerk, Hausmobilien jeder Art, Mannskleider, sodann 437 Kilogramms gebleichte, ungebleichte und gefärbte Baumwolle, circa 1000 Meter Baumwollenzeug in verschiedenen Farben und Mustern, 80 Sacktücher, Farbwaaren, 3 kupferne Färberkessel, eine Blaufarbe und sonstige zur Färberei gehörige Geräthschaften, mit welch' letzteren Gegenständen am ersten Tage begonnen wird.

Annweiler, den 26. März 1845.

Aus Auftrag: Köster, Notär.

Anzeige.

Soeben habe ich 600 Ellen ganz feines, wollfärbiges Tuch (in allen Farben) in Abschnitten von 5 bis 12 Ellen, aus einer der besten niederländischen Fabriken erhalten, die ich unter dem reelen Werthe abzugeben im Stande bin.

Edenkoben, den 24. März 1845.

Marcus Bloch.

Anzeige.

Nicht nur die Herren Seifensieder Claus und Wambsganz, sondern alle andern Seifensieder dahier verkaufen die Seife zu 14 kr. per Pfund.

Landau, den 26. März 1845.

J. Levy,

Marchand-tailleur

in Landau, zunächst der Post,
empfiehlt sein reich assortirtes

Herren-Kleider-Lager.



Um meine geehrten Gönner in jeder Beziehung zu befriedigen, habe ich keine Kosten gescheut und Herrn Kreis, einen der geschicktesten Zuschneider, zu meinem Geschäftsführer engagirt, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, auch den strengsten Anforderungen zu genügen.

Zugleich verbinde ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mir noch folgende Artikel zugelegt habe.

Bielefelder Leinen, von 28 kr. bis 1 fl. 4 kr. per Elle;
Holländisches Leinen, von 25 kr. bis 52 kr. „ „
Schlesinger „ „ 22 „ „ 36 „ „ „
Leder-Leinen „ 15 „ „ 28 „ „ „
Hausleinen „ 16 „ „ 30 „ „ „
graues Leinen „ 7 „ „ 20 „ „ „
Weiße leinene Sacktücher, alle möglichen Sorten Gebild im Stück.

Tischtücher, abgepaßte:
1 Tischtuch mit 6 Servietten;
1 „ „ 12 „
ganz feines Damast-Gebild, echt leine, wofür garantirt wird.

Eine andere Sorte Tischtücher:
1 Tischtuch, 3 Ell. lang u. 3 Ell. breit, mit 6 Servietten;
1 „ 6 „ „ „ 3 „ „ „ 12 „
1 „ 6 „ „ „ 4 „ „ „ 12 „
1 „ 9 „ „ „ 4 „ „ „ 18 „

Moll, Schaconett, schottischen und andern Battist, Mousseline, Clambrite, weiße Orkantines für Damen-Kleider, die neuesten pariser Desseins.

Große und kleine hochgestickte Vorhänge,
dito „ geblümte und glatte,
wollene, farbige und weiße Franzen, Borden, eine schöne Auswahl Spitzen, elastische Bassins- und hochgestickte Krägen, façonirte und glatter Till, weiße und schwarze Schleier. — Piquet-Decken, Piquet-Röcken und geblümter Piquet. — Schirting, Kaliko, Baumwolltuch, hochgestickte, pariser, gedruckte, glatte und Riviers-Sacktücher, sehr schöne weiße Herren-Halsbinden und Hemden, alle Sorten Barchent, Trillich zu Matratzen, so wie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den möglichst billigsten Preisen.

Geschäfts-Anzeige.





Ich habe die Ehre meinen hiesigen und auswärtigen Bekannten und Freunden die ergebene Anzeige machen zu können, daß ich mein Spezerey- und Farbwaaren-Geschäft in dem Fritzweiler'schen Hause neben dem goldenen Löwen, heute eröffnet habe; zugleich erlaube ich mir die fernere Anzeige, daß mir von Herren Bayer & Comp. der alleinige Tapeten-Verkauf, den bisher Herr Georg Schimpf hier besorgte, für hier und die Umgegend übertragen wurde, meine neue, sehr reichhaltige Musterkarte, die auf Verlangen auswärtigen Freunden zugesendet werden kann, liegt zur gefälligen Ansicht offen und können alle Aufträge, womit man mich beehren wird, auf's schnellste besorgt werden.

Durch gute Waaren und möglichst billigste Bedienung werde ich mich bestreben, die Zufriedenheit meiner verehrten Abnehmer zu verdienen.

Neustadt a./H., den 20. März 1845.

Carl Helfferich.

Pesach.

Für Jomdof Pesach empfehle ich sehr schönen Zucker und alle Sorten Kaffee, Conditoreien, so wie alle übrigen Artikel zu sehr billigen Preisen.

J. Weiß senior, in Landau,
nächst dem Bürger-Hospitale.

Erklärung.

Ein gewisser Herr R . . b, Lithograph in Landau, bot vor einigen Wochen an die prot. Bürger in Offenbach das Brustbild des verstorbenen Distriktschul-Inspectors und Stadtpfarrers Heintz mit dem Bemerken zum Verkaufe an, daß die Familie Heintz den Ertrag der Subscription bezöge. Die Familie Heintz weiß von einer solchen Subscription Nichts, noch vielweniger bezieht sie den Betrag derselben. Auf solche Weise will die Familie das Andenken ihres theuren, seligen Gatten und Vaters nicht bewahrt wissen. Die verehrlichen Subscribenten wurden demnach von Herrn R . . b auf eine elende Weise hintergangen, und der Name „Heintz" elend mißbraucht. Ph. W.

Offenbach, den 24. März 1845.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat das Schlosserhandwerk zu lernen, kann in die Lehre aufgenommen werden, bei Jacob Sauer, Schlossermeister in Landau.

Anzeige.

Das Museum im goldenen Schaaf in Landau ist Sonntag, Montag und Dienstag zum letzen Male zu sehen.

Jakob Knillinger.

Zu haben:

Frische Vollbückinge, bei A. Buchmüller in Landau.

Zu verkaufen:

Eine gebrauchte Kelter, aber noch in einem guten Zustande, in einer Größe von ein und ein halb Fuder, bei der Wittwe von dem verlebten Küfer David Weber in Bergzabern.

Theater in Edenkoben.

Sonntag, den 30. März 1845: **Die Räuber auf Maria Culm,** oder: Die Kraft des Glaubens. Gemälde aus der vaterländischen Geschichte des 14. Jahrhunderts, in 5 Akten, von Kuno.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Der Eilbote.

№ 14. Landau in der Pfalz, den 5. April 1845.

Altdeutscher Spruch.

Wer sich den Zorn läßt übergehn,
Kann weder recht noch gut mehr thun.

Landau, am 4. April. Werthe Leser! Der Unbeständige hat dieses Jahr in den ersten Tagen eine Pracht entfaltet, daß es uns ein Vergnügen gewähren muß, endlich einmal in den April geschickt worden zu sein. Die Landleute sind jetzt thätig mit Rebschneiden beschäftiget und nirgends vernimmt man, daß dieselben Frostschaden gelitten haben. Aber trotz allen günstigen Aussichten, auf Erndte und Herbst, vernimmt man doch von hie und da, daß sich wieder manche Familien, auch in unserer Nähe, zum Auswandern vorbereitet haben. Mögen sie in der Ferne jenes Glück finden, das sie hier in der Heimath nicht zu erlangen vermochten. Ein Blick im Allgemeinen auf die Zahl der Ausgewanderten, seit einer Reihe von Jahren, läßt uns auf eine bedeutende Anzahl schließen; gehen wir speciell auf eine Gemeinde in dieser Beziehung über, so finden wir die Bestätigung zu obgesagtem in der Auswanderungsliste der Gemeinde Nußdorf: Der erste, welcher aus genanntem Orte nach Amerika auswanderte, war Jakob Zimbelmann, und zwar im Jahr 1805. Die stärkste Auswanderung aber umfaßt die Periode von 1830 bis 1840. In dieser Zeit sind in die neue Welt abgereist:

	Personen.
21 Ehe-Paare	42
Kinder derselben	85
Wittmänner	7
Wittwen	3
Männer, die ihre Weiber zurückließen . .	6
Ledige Mannspersonen	24
Ledige Weibspersonen	3
Bis 1844.	
Ein Ehepaar mit 3 Kindern	5
Eine ledige Person	1
Eine Frau ohne ihren Mann	1
Also im Ganzen .	177

Eine Familie wanderte nach der Krimm, eine andere nach Algier aus. Nicht minder interessant ist die Angabe, daß während dem 26jährigen französischen Kriege Nußdorf zum Aktivdienst der Armee 168 Mann stellte. Davon sind todt ausgeblieben 64 Mann; zurückgekommen 104 Mann. Zur National-Garde und Kohorte lieferte Nußdorf, ohne die Einstandsleute, mindestens 100 Mann.

Zeitungsschau. Im Kloster Allerheiligen im Kanton Schaffhausen wurde kürzlich ein Gelddiebstahl von 30,000 fl. verübt; der Thäter, ein ganz junger Mensch, aber bald nachher entdeckt. In Wien ist das Donaueis abgezogen, ohne erheblichen Schaden angerichtet zu haben. In neuerer Zeit haben die Engländer so viel span. Weine nach China ausgeführt, daß jetzt in London Mangel daran ist. Der franz. Kriegsminister hat in mehreren Garnisonsbäckereien Versuche anstellen lassen, Brod mit Steinkohlenfeuer zu backen, und dieselben sind vollkommen gelungen. Mainz, 28. März. Die großh. hessische Regierung, erfährt man so eben, hat die Concession zu der bis jetzt projektirten Mainz-Ludwigshafner Eisenbahn ertheilt. München, 26. März. Die Arbeiten am Festungsbau Ingolstadt beginnen am 14. April, und es werden dabei 500 Maurergesellen und 4000 Handlanger Beschäftigung erhalten. Aus der bayerischen Rheinpfalz, 27. März. Die allerhöchste Entschließung in Betreff des Baues der Speyer-Lautenburger Eisenbahn steht nun nach Briefen aus München mit jedem Tage zu erwarten; die Bedingungen, welche von Seite der Regierung gestellt werden, sollen durchaus nicht so bedeutende Kosten zur Folge haben, als man das in den jüngsten Jahren noch befürchtet hatte. Mannheim, 1. April. Ueber ein gestern erfolgtes Unglück erfahren wir folgendes Nähere: Der Nachen, welcher, geführt von einem 60-jährigen und einem 21jährigen Fährmann, mit Inbegriff dieser, zehn Personen an das anderseitige Ufer des Neckars nach Freudenheim bringen sollte, schlug nicht um, sondern das Schiffchen ging unter, weil die Last, die es tragen sollte, zu groß war. Sieben weibliche Personen, wovon zwei verheirathet waren, und der junge Fährmann sind ertrunken; der ältere Fährmann wurde nebst einem Mädchen, das sich fest an ihn anklammerte, durch seinen mit einem Nachen herbeieilenden Sohn dem gewissen Tode entrissen. Bis jetzt sind die Leichname noch nicht aufgefunden. Algier, 15. März. Nachrichten aus Marokko, welche jedoch jedenfalls übertrieben sind, lassen Abd-el-Kader an der Spitze von 12 bis 15,000 Mann stehen und eine drohende Bewegung machen. Sie schreiben ihm überdem die Absicht eines nahen Einfalls in unsere östlichen Provinzen zu. Wäre der Emir wirklich so stark, so hätte die Regierung ohne Zweifel ihre Maßregeln getroffen und das Korps verstärkt, welches zu seiner Beobachtung aufgestellt ist. Die eingetretene bessere Jahreszeit muß jedenfalls lehren, ob unser alter Feind noch einmal eine ernstliche Schilderhebung versucht, und ob es dem Kaiser von Marokko mit der Erklärung seiner feindlichen Gesinnungen gegen Abd-el-Kader wirklich Ernst ist. Paris, 28. März. Die Regierung erhielt heute folgende telegraphische Depesche: „Perpignan, 25. März, Morgens 9 Uhr. Der General-Lieutenant Lamoricière an den Kriegsminister. Bivoak zu Sidi bel Abbes, den 20. März. Die Uebereinkunft hinsichtlich der Bestimmung der Gränze zwischen Algerien und Marokko wurde vorgestern unterzeichnet. Der marokkanische Kommissär ist allen, von dem General Delarue stipulirten Bedingungen beigetreten. Die Zusammenkunft hatte mit großer Feierlichkeit statt. Die zahlreiche Eskorte Sidi Ha-

mida's zeigte die freundschaftlichsten Gesinnungen. Die Nachricht von dieser glücklichen Lösung hatte bereits im Lande eine gute Wirkung hervorgebracht. Sidi Hamida hat angekündigt, daß er, auf Befehl des Kaisers, im Begriff stehe, gegen den Emir zu marschiren, und daß seine Bewegungen mit denen eines Truppenkorps in Verbindung stehen, das bei dem Rif eintreffe." Der wunderliche alte Narr, der sich Eremit von Gauting nennt, hielt sich mehrere Wochen in Münster auf und machte mit seinem langem weißen Bart und barokkem Anzuge unter den Gassenbuben Furore. Sein nächster Ausflug zielt, der Weser-Zeitung nach, auf Marokko. Vielleicht will er den Franzosen auch Vorschläge machen, wie er sie den Russen zur Bändigung der Tscherkessen ans Herz legte. In Bayonne hat ein unbekannter Wohlthäter in den Armenstock des St. Leonsspitals sieben Stück 5% Rente von 4.650 Fr. Rente gelegt, die im Cours ein Kapital von 110,000 Fr. betragen. Ein anonymes Billet besagte, daß diese Gründonnerstagsgabe den Armen des Spitals zukommen solle. Am Ostertage, schreibt man aus Donzdorf im Württembergischen, erfror auf der Alb ein achtzehnjähriges Mädchen. Bei der Explosion in Algier glaubten die Einwohner, namentlich die Eingeborenen, zuerst, die Engländer hätten plötzlich die Stadt angegriffen; und unter dem Geschrei: El Inglis! El Inglis! stürzten Mauren und Juden ihren Wohnungen zu. Der Boden des Trichters oder Kraters, welcher sich durch die Explosion gebildet hat, weist auf ein kleines Munitionsmagazin als deren Ausgangspunkt hin, wo leere Wurfgeschosse, Pulver und geladene Haubitzen aufbewahrt wurden. Dieses Magazin war indeß hermetisch verschlossen, und seine Mauern auf der einen Seite über 7, auf der andern gegen 5 Schuh dick; es war seit 14 Tagen nicht mehr geöffnet worden, und die Zugänge zu demselben waren sorgfältig bewacht.

Landau, am 4. April. Das Publikum wird hiermit benachrichtigt, daß der jeden Samstag dahier abgehaltene Fruchtmarkt auf den Dienstag verlegt ist, und am 1. April zum erstenmale abgehalten wurde. Es werden nun, da diese so zweckmäßige Veränderung, dem allgemeinen Wunsche zufolge, vorgenommen wurde, Käufer sowohl als Verkäufer zu recht zahlreicher Theilnahme an diesem Fruchtmarkte eingeladen.

Lieferung von Straßenmaterial.

Donnerstag, den 10. des laufenden Monats April, um 9 Uhr des Morgens, zu Insheim, im Gemeinde-Hause, wird die Lieferung und der Transport von

a. 63 Cubikmetres Kalksteinen aus den Brüchen von Arzheim und
b. 324,20 Cubikmet. Granitsteinen aus den Brüchen von Albersweiler — wenigstnehmend vergeben, worüber die Kostenanschläge zur Einsicht bereit liegen, welches bekannt macht:

Insheim, den 2. April 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Guth.

Bekanntmachung.

(Vergebung von Arbeiten für Taglöhner betreffend.)

Auf der sogenannten Germersheimer Insel, jenseits des Rheindurchstiches, läßt die Stadtgemeinde Germersheim, ungefähr 700 Tagwerl Waldland ausstocken, wobei mehrere hundert Arbeiter Beschäftigung finden können. Die Arbeiten werden in Loose von verschiedener Größe an Ort und Stelle durch Minderversteigerung vergeben, durch das unterfertigte Bürgermeisteramt,

den 17. dieses Monats April, Morgens 9 Uhr anfangend.

Die Gemeindevorstände werden ersucht, die Bewohner ihrer Gemeinden auf diese Arbeitsgelegenheit aufmerksam zu machen, bei der sie parthieweise sich beschäftigen können.

Germersheim, den 3. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
G. Schmitt.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. lauf. Mts., Vormittags 8 Uhr, läßt Herr Johann Jacob von Gerichten, Gutsbesitzer zu Landau, vor seiner Behausung zu Arzheim, öffentlich versteigern:

5 Kühe, 1 dreijähriger Fassel, 2 Kälber, 1 Chaise, 1 Trotschke, 2 Leiterwagen, 1 Karren, 1 Egge, 1 Pflug, Chaisen- und Pferdsgeschirr, 1 Schneidbank und verschiedenes Schreinwerk.

Landau, den 4. April 1845.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 22. April 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Nußdorf, wird auf Ansuchen von Jacob Bolz, Gutsbesitzer allda, in dessen Behausung versteigert:

3 Kühe, 1 Rind, 1 Pferd, 6 Jahre alt, (Wallach), 2 Schweine, 1 Wagen, Karrn, Pflug, Egge, Pferdsgeschirr, Ketten, 1 Windmühle und mehrere Ackergeräthschaften.

Landau, den 3. April 1845.

Heffert.

Versteigerungs-Anzeige.

Montag, den 7. April l. Js., Nachmittags zwei Uhr, läßt Herr Jakob Steiner von Frankweiler, vor seiner Behausung allda, nachfolgende Gegenstände, zahlbar bis Martini nächsthin, durch den unterzeichneten Gerichtsboten versteigern, als:

Einen Lannenwagen mit langen und kurzen Heuleitern, nebst Steinleitern; eine Kuhdeichsel mit Art, in welche die vier Räder des Wagens passen; einen Pflug, eine Egge, Bind-, Rung- und Sperr-Ketten, Geschirr für ein Pferd.

Landau, den 4. April 1845.

Zinkgraf.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. ds., Vormittags 9 Uhr, wird durch die k. Militair-Lokal-Verpflegs-Commission der hinter der alten Cavalerie-Kaserne aufgehäufte Pferdedünger, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 4. April 1845.

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 14. **Landau, den 5. April** **1845.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Jacob Gebhard, Bilderhändler von Freinsheim, welcher taubstumm ist, und dessen Ehefrau sind angeklagt, Schriften verkauft und feilgetragen zu haben, worin das Gewerbe und der Wohnort des Verfassers und Druckers nicht angezeigt sind.

Dieselben wurden bereits in ihrem gesetzlichen Domizil vorgeladen, am 17. dieses Monates vor mir zu erscheinen, um wegen der besagten Anschuldigung vernommen zu werden. Der Erscheinungsbefehl hat sie aber nicht erreicht, da sie von Freinsheim abwesend waren.

Der durch das Bürgermeisteramt daselbst erstatteten Anzeige zufolge, treiben sie sich im Pfalzkreise umher und befinden sich heute in dieser und morgen in jener Gemeinde.

Man ersucht demnach alle Justiz- und Polizei-Behörden, denselben nachzutrachten, im Betretungsfalle sie anzuhalten und ihnen die Weisung zu ertheilen, unverzüglich sich hierher zu begeben und vor mir zu erscheinen. Zugleich ist ihnen zu bedeuten, daß, wenn sie der Weisung nicht nachkämen, ein Vorführungsbefehl gegen sie erlassen werden würde, in Folge dessen sie durch die kgl. Gendarmerie aufgegriffen und im Haftszustande hierher verbracht werden könnten.

In dem Reisepasse, mit welchem sie versehen sind, wolle von der ihnen gegebenen Weisung und Verpflichtung, vor mir zu erscheinen, Erwähnung gethan werden.

Frankenthal, den 25. März 1845.

Der königl. Untersuchungsrichter.

Orth.

Bekanntmachung.

Am 18. oder 19. März abhin wurde zum Nachtheile von Friedrich Dunkel, Papiermacher in Neustadt, aus dessen Behausung entwendet:

Eine goldene Taschenuhr, auf deren Zifferblatte deutsche Zahlen und Zeiger von Stahl sind. Im Durchmesser hat sie 18 bis 20 Linien. Das Gehäus ist in Wien gefertigt und an demselben ist Wiener Gold No. 2. Im Glasreife ist der Buchstabe F. und die Zahl 32 ganz fein eingravirt. Auf dem Bügel steht No. 87. und im Gehäuse No. 33. Der daran befindliche Uhrschlüssel ist ebenfalls von Gold, und auf demselben stehen die Buchstaben F. D.

Nach den bis jetzt gemachten Erhebungen ist zu vermuthen, daß die entkommene Uhr zwischen dem 19. und 21. März in Landau oder in Germersheim verkauft worden ist.

Bei Bekanntmachung des Gegenwärtigen ersucht man, alle bezüglich dieses Diebstahls gemachten Wahrnehmungen von Erheblichkeit, sowie die zur Entdeckung der Uhr leitenden Momente alsbald anher mitzutheilen.

Frankenthal, den 26. März 1845.

Der königl. Untersuchungsrichter:

Orth.

Programm

über die

Preise-Vertheilung

des landwirthschaftlichen Kreis-Comités in der Pfalz; für das Jahr 1845.

Das Kreiscomité des landwirthschaftlichen Vereins in der Pfalz hat beschlossen, für ausgezeichnete Leistungen in der Landwirthschaft überhaupt und insbesondere in der Viehzucht, so wie auch für treue und langjährige Dienste landwirthschaftlicher Dienstboten für das Jahr 1845 folgende Preise auszusetzen, welche am 1. Oktober 1845, sofern nicht für einen Bezirk ein anderer geeigneter Tag oder Ort hiefür bestimmt werden sollte, zu Speyer von dem Kreiscomité und in den Landcommissariats-Hauptorten von den zu diesem Zwecke vereinigten Kantonal-Versammlungen unter dem Vorsitze des Königl. Landcommissariats vertheilt werden sollen.

I. Preise für die Viehzucht.

1. Für die besten in den Gemeinden zum Sprung dienenden $1^1/_2$ bis $2^1/_2$ Jahre alten Zuchtstiere zwölf Preise von 12 Gulden jeden, von welchen in jedem Landcommissariatsbezirke Einer vertheilt werden soll.
2. Für junge selbstgezogene Zuchtstiere, welche über ein Jahr alt, gut und schön, zum Gebrauche in Gemeinden aber noch nicht stark genug sind, für jeden Landcommissariatsbezirk ein Preis von 8 Gulden.
3. Für selbstgezogene Rinder von 2 — 3 Jahren, die entweder augenscheinlich trächtig sind, oder kürzlich erst gekalbt haben, für jeden Landcommissariatsbezirk ein Preis von 10 Gulden.
4. Für die Zucht veredelter Schafe. Für jeden Landcommissariatsbezirk ein Preis von 20 Gulden für jeden Schafzüchter, welcher sich auf die Nachzucht veredelter Schafe verlegt, und die schönsten feinwollinen Schafe von 3 Jahren in einer Anzahl von 5 Stücken zur Preisvertheilung;

bringt. Bei mehreren Concurrenten entscheidet die Feinheit der Wolle, und bei Gleichheit derselben die größere Zahl der feinwolligen Schafe, welche der Schafzüchter unterhält.

Schafbesitzer, welche gekaufte Schafe nur zur Mastung oder zum Nachwuchs halten und dieselben periodisch wieder verkaufen, also keine Nachzucht treiben, können um die Preise nicht concurriren.

5. Für die Schweinszucht. Für jeden Landcommissariatsbezirk ein Preis von 10 Gulden für denjenigen Grundbesitzer des Bezirks, welcher in einer Gemeinde, wo früher kein Zucht-Eber gehalten wurde, im Laufe dieses Jahres einen solchen angeschafft, und den übrigen Gemeindegliedern gegen Vergütung zum Zulassen ihrer Mutterschweine überläßt. Der Zucht-Eber muß beiläufig 2 Jahre alt und vorzüglicher Raçe sein, was sich durch einen langen untersetzten Leib, hohe, etwas blatte Seite, schmalen Kopf mit langem Rüssel und lange hängende Ohren kund gibt. Unter mehren concurrirenden Zucht-Ebern ist derjenige als der Preiswürdigste zu halten, der diesem Vorbilde am nächsten steht.

Die Preisbewerber müssen ihre Zucht-Eber an dem Orte der Preisvertheilung vorführen, und gehörig legalisirte Zeugnisse ihres Bürgermeisters über die Eingangs erwähnten Vorbedingungen vorlegen.

6. Für jeden Landcommissariatsbezirk ein Weitpreis von 4 Gulden für denjenigen, dessen Vieh, wenn solches überhaupt zur Preisbewerbung geeignet erscheint, aus der größten Entfernung beigeführt worden ist.

Sämmtliche Preisträger 1 — 6 erhalten zugleich Preisefahnen.

Außerdem wird für jeden Knecht oder jede Magd, welche ein preistragendes Stück Vieh gepflegt und gewartet haben, eine Belohnung von 2 Gulden bestimmt.

II. Preisaufgabe. — Landwirthschaftliche Ortsbeschreibungen.

Eine goldene Medaille im Werthe von sechs Ducaten wird demjenigen zuerkannt, welcher nach der in No. 11 der Mittheilungen des Kreiscomités vom Jahre 1841 enthaltenen Aufforderung und nach dem Vorbilde der in No. 6 und in den folgenden Nummern derselben Mittheilungen vom Jahre 1842 aufgenommenen landwirthschaftlichen Beschreibung der Gemeinde Lameheim die beßte landwirthschaftliche Beschreibung irgend einer Gemeinde in der Pfalz liefern wird. — Wo ein bestimter oder regelmäßiger Fruchtwechsel besteht, ist auch dieser in der Beschreibung anzugeben, wo dies nicht der Fall ist, da ist wenigstens anzugeben, wie die Landwirthe gewöhnlich von einer Düngung an die Früchte von Jahr zu Jahr auf einander folgen lassen bis zur andern Düngung.

Die Bewerber um diesen Preis haben ihre schriftlichen Ausarbeitungen versiegelt unter der Adresse: „An das landwirthschaftliche Kreiscomité in der Pfalz, — landwirthschaftliche Ortsbeschreibungen betreffend", vor dem 1. August 1845 an das betreffende Königl. Landcommissariat abzugeben.

III. Preisaufgabe in Beziehung auf die Reihensaat des Getreides (Drillcultur).

Eine goldene Medaille von gleichem Werthe und zwei große silberne werden für diejenigen bestimmt, welche im Jahre 1845 eine durchaus in gleicher Cultur und Düngung stehende, mindestens 1 Tagwerk enthaltende Fläche von gleicher Ertragsfähigkeit oder natürlicher Bodengüte zur Hälfte mit einem beliebigen Sommergetreide in Reihen und zur Hälfte breitwürfig eingesäet, und die gedrillte Hälfte während der Vegetationsperiode in den Zwischenräumen Saatreihen gefelgt, geschaufelt oder behackt und dieses durch amtliche Zeugnisse nachgewiesen haben werden.

Die Preisbewerber können von den in No. 17 der Mittheilungen des Kreiscomités vom Jahre 1842 angegebenen Reihen-Saat- und Cultur-Methoden eine oder die andere wählen, nur muß das Verfahren in der Beschreibung angegeben werden. Eben so muß von der einen, wie von der andern Fläche das verwendete Saatquantum, die Culturkosten, der Ertrag an Körnern, Stroh und Spreu, und zwar dem Maaße, dem Gewichte und dem laufenden Geldpreise nach angegeben, und der Reinertrag der einen wie der andern Fläche berechnet werden.

Unter mehreren Bewerbern entscheidet die Aufmerksamkeit und Genauigkeit, mit welcher die Versuche gemacht und beschrieben sind, und bei Gleichheit in diesen Beziehungen die größere Fläche, welche zum vergleichenden Versuche verwendet wurde.

Hinsichtlich der an's Kreiscomité zu machenden Eingabe gilt, was bei der II. Preisaufgabe bemerkt wurde; auf die Adresse zu setzen: „Die Drillcultur betreffend."

IV. Für die Leincultur und Zubereitung von Flachs.

Eine goldene Medaille von 4 Ducaten an Werth wird demjenigen zuerkannt werden, welcher ein verbessertes Verfahren in der Leincultur oder Zubereitung des Flachses eingeführt hat; — es werden hierbei die Bewerber um diese Medaille auf das in Belgien stattfindende Verfahren aufmerksam gemacht, wie solches Seite 397 des Centralblattes — September- und Octoberheft 1840 — beschrieben ist. Die Bewerber haben neben der Angabe des verbesserten Verfahrens die Größe ihrer mit Lein bebauten Fläche im Verhältnisse zu ihrer Ackerfläche überhaupt, die Menge und den Werth des gewonnenen Flachses und Saamens anzugeben, und Muster davon einzusenden.

Unter mehren Bewerbern erhält derjenige den Vorzug, welcher auf mindestens 1 Morgen (25 Aren) Feld das Verfahren der Belgier am genauesten eingehalten hat, und wenn mehre in gleichem Falle sind, derjenige, welcher die größte Fläche mit Lein auf die angegebene Weise bestellt hat.

V. Auszeichnung von Ortsvorständen.

Zwölf große silberne Vereins-Medaillen werden in diesem Jahre für Ortsvorstände als Ehrenauszeichnung bestimmt, welche in ihren Verwaltungsbezirken im Laufe des Jahres besondern Eifer und erfolgreiche Thätigkeit für Baumpflanzungen, Her-

stellung von Gemeindewegen und reinliche Herstellung ihrer Orte werden an den Tag gelegt haben.

VI. Preise für ausgezeichnete Culturunternehmungen und sonstige landwirthschaftliche Leistungen.

Zwei kleine goldene, sechs große silberne und 24 kleine silberne Medaillen nebst einer Anzahl nützlicher landwirthschaftlicher Bücher werden zur Auszeichnung und Belohnung jener Landwirthe bestimmt, welche im laufenden Jahre durch irgend eine in landwirthschaftlicher Beziehung ausgezeichnete Leistung, z. B. durch Bildung von Ortsvereinen zur Anschaffung und Verbreitung der bewährtesten neueren, vom Kreiscomité empfohlenen Ackerwerkzeuge, durch Urbarmachung oder Verbesserung öder oder wenig cultivirter Gründe, durch besonders zweckmäßige Bereitung und Verwendung des Düngers, durch anhaltende Verwendung von Erden als Einstreumittel oder Durchschichtung derselben mit dem Miste auf der Dungstätte, durch geeignete Anwendung von Mergel, Torfasche, Potaschen- und Seifensieder-Aescher, durch Düngersalze, Düngercomposte und anderer Befruchtungsmaterialien, mit Angabe des Erfolges, — durch Wiesenverbesserungen und zweckmäßige Bewässerungsanstalten, durch ausgezeichnete Weinbergsanlagen und Verbesserungen in der Rebencultur, durch Cultur von Pflanzen, welche in ihren Gegenden noch nicht gewöhnlich sind, Angaben der Behandlungsweise derselben und des Nutzens, welcher sich von denselben erwarten läßt, durch Baumpflanzungen, insonderheit durch Maulbeerbaum- und Kastanienpflanzungen, durch gelungene Versuche in der Bienen- und Seidenzucht rc. — sich besonders hervorgethan haben werden.

VII. Auszeichnungen für Mitglieder der landwirthschaftlichen Distrikts-Versammlungen.

Sechs große silberne Medaillen werden als Ehren-Auszeichnungen für diejenigen Mitglieder der landwirthschaftlichen Distriktsversammlungen bestimmt, welche ihre Mitbürger am eifrigsten durch Rath und That zu den im §. VI. angegebenen landwirthschaftlichen Unternehmungen und Verbesserungen aufgemuntert haben.

VIII. Preise für landwirthschaftliche Dienstboten.

Vier und zwanzig Geldpreise, jeder von fünf Gulden, und zwar für jeden Landcommissariatsbezirk zwei, werden den landwirthschaftlichen Dienstboten ertheilt werden, die wenigstens 15 Jahre bei einer und derselben Dienstherrschaft gedient, und sich durch Wohlverhalten und Sinn für Sparsamkeit nicht nur in ihrem eigenen Interesse, sei es durch Einlegung ihrer kleinen Erübrigungen in irgend eine Sparkasse, oder auf andere erweisliche Art, — sondern auch in dem ihrer Dienstherrschaft ausgezeichnet haben.

Die Verwendung zu landwirthschaftlichen Zwecken ist die nothwendige Vorbedingung der Preisbewerbung, und muß in den Zeugnissen nachgewiesen werden.

Von den für jeden Landcommissariatsbezirk bestimmten 2 Preisen wird einer an männliche, der andere an weibliche Dienstboten vertheilt.

IX. Fristen zur Vorlage der schriftlichen Bewerbungen um Preise.

Die betreffenden Leistungen, für welche in den §§. II. bis VII. Preise ausgesetzt sind, müssen von den Preisbewerbern durch amtliche Zeugnisse nachgewiesen werden, welche dem Kreiscomité bis spätestens ersten September 1845 vorzulegen sind.

Die Bewerbungen um die im §. I. und VIII. ausgesetzten Preise müssen auf gleiche Weise an die Königl. Landcommissariate in den von diesen noch anberaumt werdenden Fristen eingereicht werden.

Speyer, den 7. März 1845.

Kreis-Comité des landwirthschaftlichen Vereins für die Pfalz.

Freiherr v. Schrenk. Bettinger.

Holzversteigerung.

Montag, den 14. April 1845, des Morgens um 9 Uhr, werden zu Gleiszellen, aus dem dasigen Gemeindewald, nachbeschriebene Bau- und Nutzhölzer versteigert:

4 kieferne Baustämme 3. und 4. Klasse;
437 tannene Baustämme 3. und 4. Klasse;
8 kieferne und tannene Sägblöche 3. und 4. Klasse;
3 eichene Baustämme;
14 tannene Wagnerstangen.

Sämmtliches Holz ist von vorzüglicher Qualität und gut abzufahren.

Gleiszellen, den 2. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Wendecker.

Minderversteigerung.

Freitag, den 18. April 1845, Mittags um 1 Uhr, werden zu Gleiszellen nachbeschriebene Gemeinde-Arbeiten, durch Minderversteigerung vergeben:

A. Herstellung von 2 Strecken der Ortsgassen, zu Gleiszellen und Gleishorbach, bestehend in Erd- und Pflasterarbeit, Ankauf der Steine u. Transport des Materials, veranschlagt zu . 466 fl. 15 kr.
B. Reparatur im prot. Schulhause zu Gleishorbach, bestehend in Maurer- und Schreinerarbeit, veranschlagt zu . . . . 57 „ 19 „
C. Lieferung eines steinernen Brunnenstockes, veranschlagt zu . . . 42 „ 22 „
D. Unterhalt der angelegten Straßen, veranschlagt zu . . . . . . 145 „ 36 „

Die Kostenanschläge können dahier in Einsicht genommen werden.

Gleiszellen, den 2. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Wendecker.

Lohrindenversteigerung.

Nachdem die auf den 26. März abhin anberaumt gewesene Lohrindenversteigerung zu keinem Resultate geführt hat, so wird das diesjährige Ergebniß — zu circa 800 metrischen Zentnern veranschlagt — auf den 16. l. Mts., des Nachmittags um drei Uhr, auf dem Gemeindehause dahier wiederholt zur Versteigerung gebracht werden, wobei bemerkt wird, daß ein großer Antheil hiervon Spiegelrinde von erster Qualität ist. —

Die Versteigerung geschieht per Zentner à 50 Kilogramm.

Hainfeld, den 1. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Habermehl.

Feld-Jagd-Verpachtung.



Mittwoch, den 23. April laufenden Jahrs, wird, um 1 Uhr des Mittags, auf dem Gemeindehause dahier, die Feldjagd im hiesigen Banne in einen sechsjährigen Bestand mittelst öffentlicher Versteigerung vergeben werden.

Ilbesheim, den 29. März 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Kast.

Holzversteigerung.

Den 16. April 1845, des Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Gleisweiler nachbezeichnete Hölzer aus den Schlägen Kappenbusch und Kieberg, dasigen Vorderwaldes, unter annehmbaren Bedingungen, versteigert:

30 kiefern Baustämme;
50 kiefern Nutzholzstangen;
40 Klafter kiefern und buchen Scheit- und Prügelholz;
9 Klafter kiefern Stockholz, und
27 Hundert kieferne und buchene Wellen.

Gleisweiler, am 31. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
H. Unger.

Holzversteigerung.

Samstag den 12. April l. J., um acht Uhr des Morgens, werden auf dem Gemeindehause zu Dörrenbach nachbezeichnete, der Gemeinde gehörige, in den Schlägen Klein-Eusernthal, Buchholde und zufällige Ergebnisse lagernde Hölzer öffentlich versteigert, als:

150 eichene Baustämme 3r und 4r Classe;
30 kieferne Baustämme 3r und 4r Classe;
49 tannene Baustämme 3r Classe;
109 tannene Baustämme 4r Classe;
75 eichene Nutzholzabschnitte 3r und 4r Classe;
10 buchene Nutzholzabschnitte 3r und 4r Classe;
69 tannene Blöche 3r und 4r Classe;
4 tannene Wagnerstangen.

Dörrenbach, den 1. April 1845.

Bürgermeisteramt.
Gauder.

Mobilien-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 9. April 1845, des Morgens um acht Uhr, läßt Franz Eiswirth in seiner Wohnung zu Steinweiler öffentlich versteigern: Etwa 300 Simmern Kartoffeln, 90 Zentner Heu und Ohmet, eine Quantität Korn-, Waizen- und Spelzen-Stroh, zwei Kühe vorzüglicher Race, die eine zum Zug gewohnt, einen Wagen, Pflug rc. mit Zugehörungen, sodann Bettwerk und allerhand Hausgeräth.

Candel, den 1. April 1845.

Martin, Notär.

Tapetenverkauf.

Durch eine Auswahl von mehreren Hundert der neuesten Muster von Tapeten sowohl, wie allen in dieses Geschäft einschlagenden Gegenständen, als Rosetten, Landschaften, Oberthürstücke, Goldleisten, Schirme rc. bin ich für dieses Jahr im Stande, meine geehrten Gönner durch billigst gestellte Preise auf's Beste zu bedienen, und bitte um geneigtes Vertrauen.

Edenkoben den 4. April 1845.

F. Grevé

Jomtof Pesuch!

Melis, Candis, Kochzucker, Zwetschen, Brandwein, Weinessig und alle Sorten gemahlene Gewürze rc. rc. billigst — bei J. Weiß, jr. Kleiner Platz in Landau.

Bei demselben:

Eine Partie Hohlziegeln, per Stück 1½ kr.
Einige angestrichene Wirthstische und Doppelbänke.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch kann sogleich bei mir in die Lehre treten.

Christoph Baumann,
Messerschmied in Edenkoben.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in einem gangbaren Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäfte baldigst aufgenommen werden. Zu erfragen bei der Redaction d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, von guter Familie, welcher mit den nothwendigen Vorkenntnissen versehen, kann in einer Spezerey-Handlung in Landau, als Lehrling eintreten; wo? sagt die Red. d. Bl.

Zu verkaufen:

Im Kaufhause in Landau, schwarze Wintererbsen, welche unter Wicken, zum Unterackern gesäet, gut düngen. Diese Erbsen nach der Ernte mit ⅓ Korn ausgesäet, liefert schon anfangs Mai reichliches Grünfutter. Im schlechtesten Sandboden trägt sie reichlich und ist geschroten ein sehr gutes Mastfutter.

Zu verkaufen:

Ein Hengst-Füllen, 2 Jahre alt, von Farbe Kohlfuchs, seinem besondern schönen Wuchse wegen als Hengst zu gebrauchen; bei Michael Schultz in Rohrbach.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	3. April	4	33	3	36	3	25	3	25	3	20
Edenkoben . . .	29. März	7	12	3	16	4	40	4	14	—	—
Neustadt . . .	29. März	9	20	3	11	4	35	4	15	3	14
Germersheim		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	29. März	6	18	3	9	3	—	3	4	2	57
Kaiserslautern	1. April	6	11	2	46	4	44	3	43	2	39
Zweibrücken .	27. März	4	35	—	—	3	36	3	20	3	12

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Auszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Landau vom eilften März 1845, wurden 1. Rosina Keller, Ehefrau von Wilhelm Müh, Metzger, und Letzterer selbst der Ermächtigung seiner Ehefrau und Gütergemeinschaft wegen; 2. Josephine Keller, Ehefrau von Johann Baptist Heintz, Unterarzt, und Letzterer selbst, der Ermächtigung seiner Ehefrau und Gütergemeinschaft wegen, alle zu Kandel wohnhaft, — kontradictorisch mit der k. Staatsbehörde zum Beweise durch Zeugen darüber zugelassen:

„daß Jacob Nicolaus Keller, Rentner aus Kandel, „im Jahre 1833 die Gemeinde Kandel verlassen, „sich nach Amerika begeben und seit dem Jahre „1835 keine Nachrichten mehr von sich gegeben „hat."

Landau, den 1. April 1845.

Für den Auszug:

Der Anwalt der Präsumtiverben:

Mahla.

Geschäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher während einer Reihe von Jahren sein Geschäft als Schneider in Paris betrieb und sich in demselben vielfache Kenntnisse erworben, macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er dasselbe bereits dahier angefangen und bittet, unter Zusicherung guter Arbeit, um geneigten Zuspruch. Seine Wohnung ist bei Heinrich Grieß, Glaser.

N. Kohl.

Landau, den 4. April 1845.

Anzeige.

Die Unterzeichnete ist von der Frankfurter Ostermesse zurückgekehrt, mit einer schönen Auswahl in fertigen Hüten, Putz- und Négligé-Häubchen, Mantillen, Chemisetten aller Art, Blumen, Bänder, Gürtel für Damen, Schleier, schöne Taschentücher, gestickte Krägen, Spitzen, Handschuhe, und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel. Sie bittet um geneigten Zuspruch.

Lina Heintz.

Landau, den 4. April 1845.

Anzeige.

Am 25. v. M. nahm ein junger Mensch, von Speyer kommend, aus Versehen im weißen Löwen einen Kopfkissenüberzug, in welchem sich verschiedenes Weißzeug und Kleidungsstücke befanden, mit, derselbe wird dringend ersucht, diese Gegenstände in besagtem Gasthofe abzuliefern, widrigenfalls man sich an das Rectorat in Speyer wenden wird.

Zahnärztliche Anzeige.

Diejenigen, welche mich wegen irgend einer in mein Fach schlagenden Operation zu sprechen wünschen, treffen mich vom 7. dieses Monats während einigen Tagen im Gasthof zum Schwanen (Post) in Landau.

Maximilian Brach,

Zahnarzt aus Speyer.

Anzeige.



Vom Montag, den 24. April, geht regelmäßig jeden Morgen um 6 Uhr ein Gesellschaftswagen vom Gasthof zum Adler in Speyer in den Gasthof zum weißen Löwen in Landau und von da Nachmittags um 1 Uhr wieder nach Speyer zurück. — Dann geht ein Wagen jeden Morgen um 8 Uhr von Speyer vom Gasthof zum Adler, in den Gasthof zum Schaaf in Landau und von da Nachmittags um 3 Uhr wieder nach Speyer zurück.

Speyer, den 20. März 1845.

Speyerer Kutschergesellschaft.

Anzeige.



Der Gesellschaftswagen nach Speyer und Mannheim fährt vom 24 ds., Morgens präzis 6 Uhr, vom Gasthof zum weißen Löwen nach Speyer, in den Gasthof zum Adler und von da Nachmittags 2½ Uhr hieher wieder zurück.

Landau, den 20. März 1845.

W. Jung.

Anzeige.

Bei Samuel Löb jun., Eisenhändler in Edenkoben, sind fortwährend in reichlicher Auswahl neue einspännige Wägen, mit eisernen Axen und mit 7 Centimeter breite Radfelgen versehen, auf annehmbare Termine zu verkaufen oder zu vertauschen.

Tanz-Anzeige in Edenkoben.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich während meines hiesigen Aufenthalts in allen gesellschaftlichen Tänzen Unterricht ertheile, als: Contre, Eccosse, Monfraine, Polka, Cousaque, Schottisch, Walzer, Galoppaden, figurirende Galoppaden und Galopp à trois.

Ich gebe die Versicherung, daß ich genannte Tänze nicht nur sehr schnell und gut erlerne, sondern auch auf Haltung, Anstand und Grazie die größte Rücksicht nehme. Die besten Zeugnisse aus den berühmtesten Städten Frankreichs, sowie auch nähere Bedingnisse sind in meiner Wohnung, bei Herrn Michael Roll zu erfahren.

Maria Schnell,

Schauspielerin und Tanzlehrerin.

Anzeige.

☞ Im Magazin von Schönlaub in Wörth ist ächt Mummler Gips vorräthig.

Zu haben:

Frischen Fromage de Brie, billigen Reis, Ostern Melis, und frische große Ostern Malaga Rosinen, feinstes altes Kirschenwasser, Rhum, Arrac, Cognac, und frische **Mineral-Wasser** etc.; ferner die Niederlage von **Tapeten-Muster-Karten**, mit einer Auswahl von mehreren hundert der neuesten und geschmackvollsten Dessins, bei J. F. Stahl in Landau.

J. Levy,
Marchand-tailleur
in Landau, zunächst der Post,

empfiehlt sein reich assortirtes

Herren-Kleider-Lager.



Um meine geehrten Gönner in jeder Beziehung zu befriedigen, habe ich keine Kosten gescheut und Herrn Kreis, einen der geschicktesten Zuschneider, zu meinem Geschäftsführer engagirt, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, auch den strengsten Anforderungen zu genügen.

Zugleich verbinde ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mir noch folgende Artikel zugelegt habe.

Bielefelder Leinen,	von 28 kr.	bis 1 fl. 4 kr.	per Elle;		
Holländisches Leinen,	von 25 kr.	bis 52 kr.	„	„	
Schlesinger	„ „ 22 „	„ 36 „	„	„	
Leder-Leinen	„ 15 „	„ 28 „	„	„	
Hausleinen	„ 16 „	„ 30 „	„	„	
graues Leinen	„ 7 „	„ 20 „	„	„	

Weiße leinene Sacktücher, alle möglichen Sorten Gebilde im Stück.

Tischtücher, abgepaßte:
1 Tischtuch mit 6 Servietten;
1 „ „ 12 „
ganz feines Damast-Gebild, echt leine, wofür garantirt wird.

1 Tischtuch, 3 Ell. lang u. 3 Ell. breit, mit 6 Servietten;
1 „ 6 „ „ „ 3 „ „ „ 12 „
1 „ 6 „ „ „ 4 „ „ „ 12 „
1 „ 9 „ „ „ 4 „ „ „ 18 „

Moll, Schaconett, schottischen und andern Battist, Mousseline, Clambrits, weiße Orkantines für Damen-Kleider, die neuesten pariser Desseins.

Große und kleine hochgestickte Vorhänge,
dito „ geblümte und glatte,
wollene, farbige und weiße Franzen, Borden, eine schöne Auswahl Spitzen, elastische Bassins- und hochgestickte Krägen, façonirte und glatter Till, weiße und schwarze Schleier. — Piquet-Decken, Piquet-Röcken und geblümter Piquet. — Schirting, Kaliko, Baumwolltuch, hochgestickte, pariser, gedruckte, glatte und Riviers-Sacktücher, sehr schöne weiße Herren-Halsbinden und Hemden, alle Sorten Barchent, Trillich zu Matratzen, so wie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den möglichst billigsten Preisen.

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß sie ihre frühere Wohnung verlassen und die des Herrn Schnell, Barbier, an der rothen Caserne, bezogen hat. Dieselbe empfiehlt sich dem geehrten Publikum in alle in ihr Fach einschlagende Arbeiten, als: im Färben von Seiden, Merino's ꝛc. Auch übernimmt dieselbe wieder das Waschen von Herrn- und Damen-Strohhüte und verspricht unter Zusicherung guter und schöner Arbeit zu liefern, die billigsten Preise und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Jacobea Schlundt,

Landau, den 4. April 1845.

Tanzmusik



findet Sonntag, den 6. April, zum ersten Male wieder in Godramstein statt, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

Raub, Gastgeber.

Zu verkaufen:



Ein Fuder-Faß, sowie ein Faß, welches 13 Ohm haltend, beide in Eisen gebunden, bei Conrad Kuntz in Mörzheim.

Zu verkaufen:



Ein schönes Hengst-Fohlen, 2 Jahre alt, von Farbe rothschimmel, bei Jakob Hauck dem 6ten in Steinweiler.

Zu verkaufen:

Eine vollständige Einrichtung zur Bäckerei, ganz oder theilweise. Ein Backofen auf dem Abriß. Im Verlage dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein neuer nußbaumener Kleiderschrank und Schreibpult, bei Hoffmann in Frankweiler.

Zu verkaufen:

Ein 1½ jähriger Rinderfassel von Farbe braunscheck, bei Jakob Beyer, in Queichheim.

Zu verkaufen:

Schöne Saatwicken, um billigen Preis, bei Bäcker Knobloch in Landau.

Im Verlage



des Unterzeichneten ist in Commission zu haben: Tabellarische Uebersicht für Frucht-Käufer und Verkäufer, berechnet nach Kilogrammen und metrischen Zentnern, nebst einer Geld-Vergleichungs-Tabelle.



Preis 12 Kreuzer.



C. Georges.

Landau, den 4. April 1845.

Theater in Edenkoben.

Sonntag, den 6. April 1845: **Die Kreuzfahrer vor Nicäa,** oder: Die eingemauerte Nonne. Schauspiel in fünf Aufzügen, von Kotzebue.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 14.

Landau, den 5. April 1845.

Bekanntmachung.
(Herstellung von Ortspflaster betreffend.)

Mittwoch, den 16. des lauf. Monats, Nachmittags 1 Uhr, werden vor unterfertigtem Amte, folgende Arbeiten minderversteigert, als:

1) Umsetzung des Ortspflasters in der Hausergasse 1432,80 □Met. à 12 kr.	286 fl. 33 kr.
2) Erdarbeit	71 „ 38 „
3) Ankauf der Materialien, bestehend in 315 Cub.-Meter Waldhambacher Pflastersteine, bester Sorte, à 48 kr.	252 „ 10 „
4) Reparatur einer Dohle	13 „ 39 „
Gesammt-Anschlag	624 fl. — kr.

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Mörzheim, den 1. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Silbernagel.

Bekanntmachung.

Auf Freitag, den 18. April 1845, um 1 Uhr Nachmittags, wird die hiesige Feldjagd auf einem sechsjährigen Bestand vergeben.

St. Martin, den 27. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schneider.

Bekanntmachung.
(Versteigerung des der Gemeinde Burrweiler angehörigen Steinbruchs am Steigerhofe betreffend.)

Am 12. April l. Js., des Nachmittags 2 Uhr, in loco Burrweiler, wird der der Gemeinde Burrweiler zugehörige Steinbruch am Steigerthofe auf 6 oder 9 Jahre in Pacht gegeben.

Burrweiler, den 2. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schneider.

Bekanntmachung.

Samstags, den 19. des laufenden Monats April, Morgens um 10 Uhr, wird die Lohrinden-Ausbeute der Gemeinde Impflingen, aus dem Schlage pro 1845, auf einer Fläche von zehn Tagwerken, zu circa 300 dicken Geburd geschätzt, — auf dem dasigen Gemeindehaus versteigert.

Impflingen, den 2. April 1845.

Das Bürgermeisteramt:
Matheus.

Bekanntmachung.
(Minderversteigerung einer Schwellenbelegung in der Thalackerhohle betreffend.)

Am 12. April l. Js., um 1 Uhr des Nachmittags, in loco Burrweiler, wird zur Minderversteigerung der Lieferung von 10 Schwellen — harte Sandsteine — geschritten, (so wie das Legen derselben) in die hiesige Thalackerhohle, zusammen veranschlagt zu 45 fl., an die Wenigstnehmenden vergeben werden.

Burrweiler, den 2. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schneider.

Lohrinden-Versteigerung.

Da die am 2. d. M. dahier stattgehabte Lohrindenversteigerung die oberbehördliche Genehmigung nicht erhielt, wird das Ergebniß dieser Rinden, circa 350 Gebund betragend, abermals am 9. April l. M., Nachmittags um 2 Uhr, zur Versteigerung ausgesetzt, was hiermit veröffentlichet

Oberhochstadt, den 3. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Bau- und Nutzholzversteigerung.

Mittwoch, den 9. April l. J., um 9 Uhr des Morgens, wird zu Klingenmünster nachbeschriebenes Bau- und Nutzholz, aus dem dasigen Gemeindewald versteigt:
8 eichene Baustämme, 4. Classe;
305 kieferne und tannene Baustämme, 3. u. 4. Classe;
99 „ „ Sägblöche, 3. u. 4. Classe;
5 buchene Abschnitte;
243 eichene und tannene Wagnerstangen;
137 tannene Baumpfähle.

Klingenmünster, den 31. März 1845.

Der Adjunkt.
Decker.

Minderversteigerungen.

Freitag, den 11. April 1845, Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Klingenmünster, nachbeschriebene Arbeiten, durch Minderversteigerung vergeben:

I. Herstellung der Bachgasse.	
Die Umsetzung von 569 □M. Pflaster, veranschlagt zu	155 fl. 53 kr.
Ankauf der Pflastersteine	45 „ 16 „
Transport der Materialien	118 „ 10 „
II. Herstellung einer Strecke Weges gegen Eschbach, bestehend in:	
Erd- und Handarbeiten, veranschlagt zu	71 „ 32 „
Steinhauerarbeit	83 „ 51 „
Ankauf der Steine	10 „ 37 „
Transport	94 „ 49 „
III. Die Unterhaltung der bereits angelegten Wege, veranschlagt zu	61 „ 58 „

Die Kostenanschläge können dahier eingesehen werden.

Klingenmünster, den 31. März 1845.

Der Adjunkt.
Decker.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. dieses, Nachmittags 1 Uhr, werden dahier im Gemeindehause folgende Spiegel-

lohrinden an den Meistbietenden der Versteigerung ausgesetzt.

1) Circa 100 Gebund aus dem Gemeinde-Hinterwald, Distrikt Staatsschleif, und
2) circa 300 Gebund aus dem Gemeinde-Vorderwald, Breitbusch.

Albersweiler, den 1. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Bekanntmachung.

Soumission auf Lohrinden aus Staats-Waldungen des kgl. Forstamtes Pirmasens.

Die in dem Schlage Ruppertswald Nr. 9 der Hiebsrepartition pro 18$^{44}/_{45}$ des königlichen Forstreviers Pirmasens sich ergebenden eichen Lohrinden, Spiegelgut I. Qualität, geschätzt auf 500 Centner, sollen auf dem Wege der Soumission verwerthet werden.

Die deßfallsigen Angebote sind unter der Aufschrift: „Soumission auf Lohrinden im Forstamte Pirmasens" bis kommenden

11. April, laufenden Jahres, Morgens 10 Uhr,

franco an das kgl. Rentamt Pirmasens einzusenden, wo sodann die Eröffnung stattfinden wird und ist das Angebot per 1 Centner zu 50 Kilogrammes — sämmtliche Gewinnungskosten auf Rechnung des Erwerbers — zu stellen.

Pirmasens, den 28. März 1845.

Das königl. Forstamt.
Siebert.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 10. April l. J., Morgens um 8 Uhr, auf dem Stadthause zu Bergzabern, läßt die Stadt Bergzabern folgende Holzsortimente auf dreimonatlichen Credit versteigern, als:

1 eichener Baustamm;
251 tannene „
16 buchene Nutzholzabschnitte;
231 tannene Nutzstämme;
17 „ Wagnerstangen;
12 „ Baumpfähle;
50 „ Bohnenpfähle;
10 Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
10 „ tannen „ „
10 „ Stockholz;
88 buchene Wellen mit starken Prügel;
53 Gebund buchene Erbsenreiser;
527 tannene Reiserwellen.

Bergzabern, am 26. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Juncker.

Minderversteigerung.

Montag, den 7. April nächsthin, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Bergzabern, wird die Fortsetzung des Straßenbaues nach Steinfeld auf 406 Meter Länge, im Anschlage von 885 fl. 50 kr., im Minderversteigerungswege begeben werden.

Der betreffende Kostenanschlag liegt bei unterfertigtem Amte zur Einsicht offen.

Bergzabern, den 25. März 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Juncker.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Waldfischbach.

Den 7. April 1845, zu Waldfischbach, Morgens um 9 Uhr:

Revier Leimen.

Schläge Christelswieserhald, Kemeterberg, Ringelsbacherhald, Kesselsberg, Zufällige Ergebnisse und Mühlenberg.

2 eichen Nutzholzstämme II. Classe;
5 „ Baustämme IV. „
217 „ Wagnerstangen;
141 buchen Nutzholz-Abschnitte II. Classe;
307 kiefern „ „ III. u. IV. „
11 birken „ stämme IV. „
10 „ „ Abschnitte IV. „
3 aspen „ „ IV. „
1 buchen Bauholzstamm III. „
3/4 Klafter eichen Misselholz II. „
12 3/4 „ buchen „
2 1/4 „ eichen geschnitten Scheit;
14 3/4 „ „ „ knorren „
6 2/4 „ „ anbrüchig „
7 1/4 „ „ Prügelholz;
7 „ buchen geschnitten Scheit;
2 1/4 „ „ „ knorren „
3 2/4 „ „ anbrüchig „
4 3/4 „ „ Prügelholz;
12 3/4 „ gemischt. geschn. u gehauen Scht. mit Prg.
5 3/4 „ „ Kohlholz;

Waldfischbach, den 23. März 1835.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Zehelein.

Güter-Verpachtung.

Dienstag, den 8. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Friedrich Schickendanz, Wirth, in Landau wohnhaft, in seiner Behausung daselbst, folgende Güter auf 9 Jahre verpachten, nämlich:

Landauer Bann.

1) 5 Viertel Acker in der Guldengewann, neben Jacob Schneider und Aufstößer, mit Spelz eingeblümt.
2) 2 Vtl. Acker allda, neben Schaller und Frau van der Hayden.
3) 9 Vtl. Acker an der Birnbach, mit breitem Klee, neben Heinrich Hamm und Köhler.
4) 4 Vtl. Acker am Göcklingerweg, neben der Hurenhohl und Weg, mit spanischem Klee.
5) 3 Vtl. Acker allda, neben Richter Bopp und Barbara Clauß, mit Korn.
6) 1½ Vtl. Acker am kleinen Brett, neben Schupp und Wtb. Karcher, mit Korn.
7) 6 Vtl. Acker am großen Brett, neben Knoderer und Wittel von Queichheim, mit Klee.
8) 4 Vtl. Acker allda, neben Metzger Boltz und Rebstock.
9) 6 Vtl. Acker an der Impflinger Wies, neben Friedrich Heitz Wtb. und den Wiesen, mit Spelz.
10) 4 Vtl. Acker allda, neben Jonas Quosig und Jacob Trapp.
11) 3 Vtl. Acker allda, neben Friedrich Heilsberg und Friedrich Schneider, mit Korn.
12) 3 Vtl. Acker an der Stinkhütte, neben Georg Schneider und Keppel von Impflingen.
13) 7 Vtl. Acker auf dem Bockensatz, neben Wtb. Jung und Wtb. Schneider.

14) 4 Btl. Acker in den 12 Morgen, neben Kaufmann Grieß und Wtb. Föll, mit Klee.
15) 4 Btl. Acker auf dem Jagdstock, neben Ludwig Bähr und Philipp Lerch, mit Spelz.
16) 4 Btl. Acker allda, auf die Straße stoßend, neben Ludwig Bähr und Wtb. Grieß, mit Spelz.

Bann Wollmesheim.

17) 10 Btl. Acker auf dem Bockensatz, neben Bäcker Zwig und Kaufmann Schimpf, mit Reps.
18) 8 Btl. Acker allda, neben Wtb. Treiber und Bäcker Grieß, mit Reps.
19) 1½ Btl. Acker allda, neben Gantter und Schneider Herrmann.
20) 4 Btl. Acker an der Wollmesheimer Hohl, neben Otto Treiber und Richter Cullmann, mit Reps.
21) 12 Btl. Acker, im Schlittweg, neben Knoll und Unbekannt.
22) 2 Btl. Acker in der Sandgrube, neben Wtb. Kollmer und Sinn.
23) 4 Btl. Acker auf der Loh, neben Sinn und Davau, mit Reps.

Bann Queichheim.

24) 7 Btl. Acker im Kobeering, neben Ludwig Schneider und Hitschler, mit Klee.
25) 4 Btl. Acker im Hinterweg, neben Tabacksfabrikant Trauth und Unbekannt, mit Korn.

Bann Nußdorf.

26) 3 Btl. Acker in der Bornbach, neben Schreiner Schupp und Otto Treiber, mit Spelz.
27) 2 Btl. Acker in der Lotsch, neben Heiligenthal und Bäcker Leicht, mit Spelz.

Landau, den 1. April 1845.

Paraquin, Notär.

Mobilienversteigerung.

Freitag, den 11. April nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Knöringen, vor der Behausung des Ludwig Bach, lassen die Erben der allda verlebten Wittwe von Jacob Bach, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien,




bestehend in Schreinwerk, Bettung, Getüch, Fässer, Züber, Korn; Spelz, Kartoffeln, Dickrüben, Heu, Ohmet und andern Gegenständen, öffentlich versteigern.

Landau, den 31. März 1845.

Keller, Notär.

Mühlenversteigerung.

Montag, den 28. April 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Böchingen, im Wirthshaus zum Lamm, bei Wirth Becker, auf Ansuchen der Erben des in Böchingen verlebten Müllers Heinrich Huck, als: 1) Franz Huck, Müller, allda wohnhaft, 2) Anna Maria Huck, Ehegattin von Leonhard Köhler, Schuhmacher, in Landau wohnhaft, wird auf Eigenthum versteigert:



Eine Mahl- und Oelmühle, die sogenannte Obermühle, sammt Scheuer Stallungen, Garten, Wiese, Baumgarten, Hofraum und Zugehör, zu Böchingen, oben am Dorf, enthaltend an Flächenraum ohngefähr zwei Morgen.

Landau, den 27. März 1845.

Hessert.

Versteigerung einer Waffenschmiede.

Edenkoben. Montag, den 28. April 1845, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben, im Gasthause zur Pfalz: auf Betreiben von Herrn Philipp Dieter Gienandt dem Jungen, Waffenschmied zu Edenkoben, wird die demselben angehörende, nahe bei der Stadt Edenkoben, am Viehtrieb stehende Waffenschmiede nebst Zugehörungen, öffentlich in Eigenthum versteigert.



Das Ganze besteht in zwei Wohnhäusern, mit zwei gewölbten Kellern, einer Waffenschmiede, einer Hanfreibe, einer Schleifmühle, einem Kelterhaus, Schoppen, Hof, Pflanzgarten, Baumgarten, Ackerland und sonstigen Zugehörungen, und enhält im Ganzen an Flächenmaaß 95 Dezimalen.

Edenkoben, den 29. März 1845.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 10. April 1845, Morgens 9 Uhr anfangend, läßt Fräulein Louise Müller, vor ihrer Wohnung, im Hause des Herrn Dr. Ludwig, in der Kirchgasse dahier, folgende Mobilien, nämlich: einen großen Weißzeugschrank, zwei Glasschränke, Kommode, Tische, Stühle, eine Ladeneinrichtung, Küchenschränke, Bett und Bettzeug, sowie sonstige Hausgeräthschaften gegen baare Zahlung durch den unterzeichneten Gerichtsboten öffentlich versteigern.

Landau, den 31. März 1845.

Brenner.

Holzversteigerung.



Am Freitag, den 11. April 1845, Nachmittags um 1 Uhr, im Fassel zu Albersweiler, lassen die Gebrüder Pasquay circa 7,000 Gebund gemischte Wellen, nebst 8 Klafter Stockholz, im Rothenbusch sitzend, öffentlich versteigern.

Unmittelbar darauf läßt auch Herr Conrad Diehl 1300 Stück buchene Wellen, ebenfalls im Rothenbusch, mitversteigern.

Annweiler, den 2. April 1845.

Pasquay.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß bei ihm fortwährend Heu und Ohmet auf Zahlungstermine zu verkaufen ist; zugleich empfiehlt er auch sein gut assortirtes Bord- und Latten-Lager.

Bellheim, den 2. April 1845.

Ph. Schmitt.

Anzeige.

Die Unterzeichnete beehrt sich dem verehrlichen Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß bei ihr eine schöne Auswahl von Italienische und Brüßter Damen-, als auch Knaben-Strohhüte, Herren- und Damen-Handschuhe, wie in allen möglichen Stickereien zu finden ist.

Rosa Ruhlender
in Edenkoben.

Anzeige.

Es ist am 1. d. M., Nachmittags zwischen 2—3 Uhr, auf dem Wege vom goldnen Schaaf bis zum deutschen Thor ein Federsporn von Neusilber verloren gegangen. Man ersucht, denselben in No. 173, blaues Viertel, in Landau, über 1 Stiege, gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Viehmarkt zu Annweiler

Dienstag, den 8. April und sofort den zweiten Dienstag jeden Monats bis inclusive Oktober.

Anzeige.

Bei Georg Jacoby in Annweiler, ist runder und langer Dickrübsaamen, breiter und ewiger Kleesaamen, so wie anderer Gartensaamen, um billigen Preis zu haben.

Anzeige.



Der Wagen des Unterzeichneten fährt wie bisher, Mittags 3 Uhr, im Gasthause zum Schwanen in Landau nach Speyer ab.

N. Rohrbacher.

Bleichanzeige.



Stephan Schultz von Herrheim übernimmt wieder jeden Tag Tuch zum Bleichen, sobald es die Witterung erlaubt, sowie auch Bauch-Wäsche. Seine Einkehrung ist bei Herrn Michael Heitz im Rindsfuß, in Landau.

Anzeige.

☞ Bei Jacob Pfirrmann, Hirschwirth in Wörth, ist beständig weißer französischer Gyps zu haben, zu äußerst billigen Preisen und verspricht prompte und reelle Bedienung.

Anzeige.

Bei Jacob Birnbaum in Landau ist bester Normänder Gelbrübsaamen zu haben.

Anzeige.

Zu Billigheim im Schwanen kann ein Kiefer und Bierbrauer, dann ein guter Ackerbauer, auf längere Zeit Beschäftigung finden; jeder soll in seinem Geschäfte vollkommen befähigt sein.

Auf den Abbruch zu verkaufen:



Eine Scheuer mit zwei Ställen, das ganze 40 Schuh breit und 28 Schuh lang, von gut eichenem Holz; Jacob Körner in Hauenstein, wo sich diese Gebäulichkeiten befinden, ertheilt nähere Auskunft hierüber.

Anzeige



Unterzeichneter empfiehlt seinen großen Vorrath von Stroh- und Rohrstühle, nach neuester Façon und zu den billigsten Preisen, zur geneigten Abnahme.

P. Erlewein, Sesselmacher.

Landau, den 4. April 1845.

Anzeige.

Nicht nur die Herren Seifensieder Claus und Wambsganz, sondern alle andern Seifensieder dahier verkaufen die Seife zu 14 kr. per Pfund.

Auch empfiehlt der Unterzeichnete seine Märzenlichter erster Qualität.

Landau, den 1. April 1845.

N. Schimpff.

Höchst billige



italienische und brüsseler Damen-Strohhüte und die neuesten Bänder zu deren-Verzierung hat in großer Auswahl

Magd. Seeligmann in Landau.

Geschäfts-Anzeige.





Ich habe die Ehre meinen hiesigen und auswärtigen Bekannten und Freunden die ergebene Anzeige machen zu können, daß ich mein Spezerey- und Farbwaaren-Geschäft in dem Fritzweiler'schen Hause neben dem goldenen Löwen, heute eröffnet habe; zugleich erlaube ich mir die fernere Anzeige, daß mir von Herren Bayer & Comp. der alleinige Tapeten-Verkauf, den bisher Herr Georg Schimpf hier besorgte, für hier und die Umgegend übertragen wurde, meine neue, sehr reichhaltige Musterkarte, die auf Verlangen auswärtigen Freunden zugesendet werden kann, liegt zur gefälligen Ansicht offen und können alle Aufträge, womit man mich beehren wird, auf's schnellste besorgt werden.

Durch gute Waaren und möglichst billigste Bedienung werde ich mich bestreben, die Zufriedenheit meiner verehrten Abnehmer zu verdienen.

Neustadt a./H., den 20. März 1845.

Carl Helfferich.

Lehrlings-Gesuch.



Ein junger Mensch, der Lust hat das Schlosserhandwerk zu lernen, kann in die Lehre aufgenommen werden, bei Jacob Sauer, Schlossermeister in Landau.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Spezerey- und Langen-Waaren-Handlung in Landau, wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener, wohl erzogener junger Mensch in die Lehre genommen. Näheres ertheilt auf Anfrage und frankirte Briefe, die Red. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, von Farbe rothbraun, 7viertel Jahre alt, von vorzüglicher Raçe, bei Karl Klein in Niederhorbach.

Zu verkaufen:

Bei Michael Finck in Herrheimweyher eine Schmiede, nebst Schmiedegeschirr.

Zu verkaufen:

60 Centner Heu und 30 Centner Ohmet, beides bester Qualität, bei Schullehrer Ecarius zu Minfeld.

Zu verkaufen:

bei Simon Ludwig, Wirth zum Pflug in Walsheim, dürre Wingertsbalken, erster Qualität, 12 — 14 Schuh lang.

Zu verkaufen:

160 Gebund vorzügliche Kammert-Weiden (Rothweiden), 1 Fuß im Durchmesser, per Bund 30 kr. auf dem Ludwigsauerhof, bei der Wörther Schiffbrücke.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, 1½ Jahre alt, von Farbe braun, bei Friedrich Bangerth in Ingenheim.

Zu verkaufen:

Eine große Musik-Uhr, für eine Wirthschaft passend, um billigen Preis, bei Georg Jacoby in Annweiler.

Zu verkaufen:

200 Centner vorzüglich gutes Wiesenheu, bei Franz Niederreuther in Bellheim.

Der Eilbote.

№ 15. Landau in der Pfalz, den 12. April 1845.

Weh, wenn sich in dem Schooß der Städte
Der Feuerzunder still gehäuft,
Das Volk, zerreißend seine Kette,
Zur Eigenhülfe schrecklich greift!
Da zerret an der Glocke Strängen
Der Aufruhr, daß sie heulend schallt,
Und nur geweiht zu Friedensklängen
Die Losung anstimmt zur Gewalt

Schiller.

Landau, am 10. April. Während wir uns in den abgewichenen Tagen mit Winterberichten und ihren Folgen unterhielten, haben die Schweizer-Wirren ihren Höhepunkt erreicht; der Bürgerkrieg ist in diesem Lande ausgebrochen, und schon ist Blut geflossen. Die Luzerner Flüchtlinge haben den Kampf begonnen, um unterstützt von den Freischaaren anderer Kantone in ihr Vaterland zurückzukehren. Vorher zu ihrer Rechtfertigung erließen sie eine Proklamation, zunächst an die Bürger des Kantons Luzern und dann an alle Eidgenossen; diese entwirft zuerst ein Bild der Luzerner Zustände, klagt die Regierung und den großen Rath des Kantons Luzern in ihrer Mehrheit des Meineids an ihrem Volke, des frevelhaften Bruches der beschwornen Verfassung an, und sieht die nächste Quelle dieser Frevel in dem Beschluße, den Jesuiten die höhere Lehranstalt, das Priesterseminar und eine Pfarrei der Stadt Luzern zu übergeben. Der begangene Meineid, heißt es ferner, dürfe nicht länger ungerügt bleiben, daher sie sich zur Nothwehr, wie einst Vater Tell, entschlossen und zu den Waffen gegriffen haben, nicht um Mord, Raub und Brand zu begehen, sondern um die gefangenen Mitbrüder zu befreien, die Familien zu retten, das Eigenthum zu schützen und die Verfassung aufrecht zu erhalten. „Liebe Mitbürger! — schließt die Proklamation — wir kommen nicht als Feinde, wir kommen als Freunde zu Euch. Kommt an unsre Brust! Reicht uns Euere Bruderhand und laßt uns ein Fest der Vereinigung und der Versöhnung feiern; retten die verletzte Freiheit und Verfassung. Solltet Ihr indessen so verblendet sein und, dem Rufe Euerer Verführer folgend, uns die Rückkehr mit Kanonen und Bajonetten versperren wollen, so wisset, daß auch wir Bajonette und Kanonen in genügender Anzahl mitführen und in diesem Falle den Kampf der Verzweiflung auf Tod und Leben aufnehmen.“ Dagegen beschloß nun der eidgenössische Staatsrath, kraft der ihm durch den Regierungsrath ertheilten Vollmacht ein Truppenaufgebot, um den Landfrieden zu schützen, den Bürgerkrieg zu unterdrücken, die versammelten Freischaaren zurückzuweisen und zu entwaffnen. Während aber diese Maßregeln genommen wurden, haben am 31. März die Feindseligkeiten bereits begonnen, denn schon an diesem Tage um halb 4 Uhr in der Frühe vernahm man Kanonendonner aus der Ferne. Nach einem Bulletin der neuen Zürcher Zeitung vom 2. April ist indessen der Angriff der Luzerner Flüchtlinge und der Freischaaren auf Luzern gänzlich gescheitert. Die Angreifenden wurden von den Truppen der Luzerner Regierung zurückgeschlagen, und nach dem Kriegsbülletin der Staatszeitung, haben gegen 600 von den Freischaaren ihr Leben eingebüßt. Der Hauptschlag, der die Luzerner Flüchtlinge und die Freischaaren traf, scheint in Folgendem zu liegen: Die Hauptmasse hatte sich in einem Defile, das nach Luzern mündet, aufgestellt, und erwartete, trotz des 14stünd'gen Marsches, von hier aus den Sturm gegen die Stadt beginnen zu können. Zwei Stunden vergingen so, man sagt, weil Luzern zu kapituliren versprochen habe. Inzwischen war die Nacht eingebrochen. Plötzlich wurde ein Kleingewehrfeuer auf den engen Weg gerichtet, in welchem die Menschenmasse stand; es entstand einige Verwirrung; man fragte nach den Oberanführern; sie waren nicht zu finden. Die Verwirrung wurde jetzt allgemein; man trat den Rückzug an, der aber bald einer Flucht glich. Man denke sich das weitere; Reisende geben schaudererregende Berichte, selbst über die Behandlung der eingefangenen Freischaaren; sie sollen unter unmenschlichen Schlägen und geknebelt wie das Vieh eingebracht werden sein. Viele wurden von den wüthenden Soldaten, welche die Offiziere nicht daran hinderten, grausam umgebracht. Im Spital liegen viele Verwundete; der Kampf war heiß, der Sieg mit großem Verlust erkämpft. Acht Kanonen, mehrere Pulverwagen und Gepäck wurden erobert und in die Stadt gebracht. Ein anderer Bericht lautet also: Zug, 2. April. Unser Kontingent war gestern in der Nacht um 1 Uhr in Luzern eingerückt und wurde nach zwei Stunden Ruhe um 4 Uhr früh in das Feuer geführt; nach einem fünfstündigen Kampfe, in welchem unser Kontingent, das den linken Flügel der vereinigten Truppen inne hatte, eine besonnene, muthige und entschlossene Haltung zeigte waren die Freischaaren in die Flucht geschlagen; eine bedeutende Anzahl Gefangene und Waffen wurden gemacht; man darf unsern Leuten nachrühmen, daß sie diese mit aller Schonung behandelten; dagegen machten sich die Luzerner Landstürmer und anderes Militär der gräßlichsten Mißhandlungen gegen die besiegten Gefangenen und selbst gegen die feindlichen Leichen und Verwundeten schuldig. — Die Zahl der gefangenen Freischärler stellt sich jetzt viel bedeutender heraus, als man anfänglich glaubte, dagegen glücklicher Weise die der Gebliebenen merklich kleiner als man fürchtete. Jedoch haben immer einige Hundert ihren Tod gefunden. Die Berichte über grausame Mißhandlung der Gefangenen sind durchschnittlich unwahr oder sehr übertrieben; daß bei der außerordentlichen Aufregung Manches geschah und noch geschieht, was dem Beobachter aus der Ferne grausam erscheint, und was man später selbst bereuen wird, begreift sich leicht. Die liberalen Notabilitäten des Kantons Luzern, welche an dem Freischaarenzuge Theil genommen, sind größtentheils im Kampfe gefallen. Nach neuern Berichten beläuft sich die Zahl der Todten auf 200, die der Gefangenen auf 1600.

Nach Berichten aus Paris ist Marschall Bugeaud am 27. März wieder in Algier eingetroffen. Nach Briefen aus Tanger herrscht Anarchie in Marokko; mehrere Provinzen haben sich gegen den Sultan empört. Abd-el-Kader spielt dabei eine Hauptrolle. Zu Murcia in Spanien ist am 26. März ein Pulvermagazin in die Luft gesprungen; 30 Personen sollen dabei umgekommen sein. Dieser Tage wurden bei Paris 500 Fässer weißer Weine in die Seine gegossen, mit knapper Mühe konnte sich der Weinverfälscher vor dem Volke retten, das ihn ebenfalls in die Seine werfen wollte, da der Unverschämte noch raisonnirte. Stuttgart, 6. April. Se. k. Hoh. der Kronprinz ist diesen Morgen von hier nach Wien abgereist. Louisiana. Die Legislatur erklärte neulich mit einem Schlage 25 Ehen für aufgelöst, weil die Leute in Unfrieden lebten und geschieden sein wollten. Dem Maire von Bordeaux ist aus dem Kriegsministerium die Anzeige zugekommen, daß im Laufe des Jahres in der Nähe dieser Stadt ein Uebungslager unter dem Kommando der königl. Prinzen abgehalten wird. Der Seepräfekt von Toulon hat von dem Marineminister Vollmacht erhalten, 1500 Matrosen zu verabschieden. Die städtischen Behörden in Berlin wollen ein neues Waisenhaus zur Aufnahme von 5—600 Kindern für 350,000 Thaler erbauen. Auf der Taunus-Eisenbahn sind im März 28,916 Personen befördert worden. Wieder was Neues! Im Themse-Tunnel wird jetzt ein Jahrmarkt (eine Messe) gehalten. Das Innere zwischen den Pfeilern ist glänzend beleuchtet. Buden mit Eßwaaren und Modeartikeln füllen die Räume. Ein Magiker und ein Cosmorama haben ihre Produktionen aufgeschlagen. Zwei Musikbanden spielen hier unterirdische Harmonien. Jüngst in der franz. Deputiertenkammer brachte Marschall Soult zwei Gesetzentwürfe merkwürdiger Art in Vorschlag; nemlich ein Ansinnen von 17 Mill. 750,000 Fr. zum Behuf der Verfertigung des nöthigen Materials zur Bewaffnung der Ringmauer und der Außenwerke der Befestigung von Paris und eines ditto von 18 Mill. 140,000 Fr. für Befestigungsarbeiten in mehreren Häfen und Kriegsplätzen Frankreichs. Paris, 31. März. Marschall Soult ist unwohl, einige Blätter behaupten, er leide nur an einem Schnupfen, andere versichern, der Kranke habe ein starkes Fieber. Der Prinz von Joinville wird im Monat Juni das Commando über eine Evolutionsescadre im mittelländischen Meere erhalten. Nach einem Schreiben aus Algier ist Abd-el-Kader wieder in voller Bewegung; er soll neuerdings den heiligen Krieg gegen die Franzosen erklärt haben. Ferner heißt es: Seine Smala

(Zeltdorf) bietet an Allem Ueberfluß; er schlägt sogar Münzen und bezahlt damit seine Soldaten. Am Rheine ist dieses Jahr die eigene Erscheinung vorgekommen, daß man in einem und dem nämlichen Monate (März) den niedrigsten und höchsten Wasserstand seit langen Jahren gehabt hat, den niedrigsten seit 1701 und den höchsten seit 1784. Der König von Hannover hat der Sängerin Lind in Berlin einen Brillantring von 2000 Thalern an Werth geschenkt. — Die Noth der armen Leute auf dem Harze übersteigt alle Begriffe. Rom, 20 März. Am Gründonnerstag verrichtete der heilige Vater die Funktionen der Fußwaschung an zwölf Pilgern nach hergebrachter Weise. Der Segen wurde unter dem Donner des Geschützes, von der Engelsburg, ertheilt. Der Generalrath des Moseldepartements hat 2 Mill. 700,000 Fr. und der Stadtrath von Metz 1 Mil. 300,000 Fr. für Erbauung der Eisenbahn von Metz nach Saarbrücken bewilligt. Ende vorigen Monats fand man in Breslau auf dem Schnee einen lebenden Maikäfer; dieser Tage auch einen vor der Wohnung des Hrn. Kaufmann Eichborn in Landau. In Edesheim kam dieser Tage eine Henne — ohne daß ihr Eyer unterlegt wurden — mit 13 Jungen zum Vorschein. Der Fruchtmarkt, welcher nun wöchentlich auch jeden Dienstag in Landau abgehalten wird, erfreut sich stets der Anwesenheit einer nicht unbedeutenden Anzahl Käufer; dies zur Nachricht an die Landleute, welche Früchte abzusetzen haben, da ohne ihr Erscheinen der Bedarf der Anwesenden nicht befriediget werden kann. Erfahrne Landleute berichten dem Eilboten, daß dieses Jahr die Raupennester in geringer Zahl vorhanden sind, fügen jedoch die wohlmeinende Warnung bei, auch diese wenigen mit Sorgfalt abzunehmen, weil sonst aus der geringen Zahl doch viele Schmetterlinge entstehen und dann die alte Plage wieder zum Vorschein kommt. Das Einsammeln der Maikäfer wird dringend anempfohlen, da zu gewärtigen steht, daß sie in diesem Jahre sich reichlich zeigen werden, was Gärtner beim Umstechen bemerkt haben wollen. Wie man vernimmt soll das diesjährige pfälzische Musikfest in der Stadt Edenkoben abgehalten werden. So heißt es auch, daß Gärtner Dochnal in Neustadt den Auftrag erhalten habe, nach einem übergebenen Plane auf der Marburg (Hambacher Schloß) eine Gartenanlage herzustellen. München 5. April. Se. Maj der König haben geruht, das Richterpersonal bei den vier Bezirksgerichten der Pfalz (Frankenthal, Landau, Zweibrücken und Kaiserslautern) in der Art zu vermehren, daß jedes dieser Gerichte noch einen Richter und einen Assessor zugetheilt erhält, eine Verfügung, die daselbst mit freudigem Dank angenommen wird. Speyer 5. April. So eben erhalten wir die erfreuliche Nachricht, daß Se. Maj. der König sicherem Vernehmen gemäß, die Erbauung der Eisenbahn von Speyer nach Lauterburg allergnädigst genehmigt haben sollen. In Wien war der älteste Greis bei der Fußwaschung 111 Jahre alt. In der königl. Bibliothek zu Paris hat man in drei Tagen 1200 Ratten getödtet. Hört! Man beschäftigt sich in Frankreich in diesem Augenblick mit den Untersuchungen für die Anlage einer Schiffbrücke zwischen Dover und Calais. Die Kosten werden auf 300 Mil. Francs geschätzt. Amerika. In Havanna ist am 2. März ein entsetzliches Verbrechen verübt worden: bei einem Maskenballe war während des Tanzes unbemerkt ein Neger in den Saal geschlüpft, hatte mit einem Dolche nach allen Seiten hin gestochen und hierauf die Flucht ergriffen. Sechs Personen starben kurz nachher an ihren Wunden. Am 5. wurde der Mörder verhaftet. Kürzlich hat die Königin von Spanien der Königin Victoria in England ein herrliches andalusisches Reitpferd zum Geschenke gemacht. Am 23. März legte Herr Brunel mit einem Convoi auf der Eisenbahn den Weg von London nach Exeter, 192 englische Meilen, in 4¾ Stunden zurück. Herr Brunel will, wenn es gestattet wird, die 192 Meilen in 4 Stunden zurücklegen. Diese Schnelligkeit ist um so außerordentlicher, wenn man bedenkt, daß die Schwalbe in einer Stunde nur 40 Stunden durchfliegt. Mainz, 6. April. Die Rheinbrücke, die am 8. Febr. abgefahren wurde, ist heute wieder aufgestellt worden. Paris 22. März. Der Domherr Rocq, Vorleser Ludwigs XVI., ist hier, 90 Jahre alt, gestorben. Das bereits besprochene Lager bei Bordeaux wird, dem Vernehmen nach, aus 25,000 Mann bestehen. Straßburg, 26. März. Die Generalversammlung der Straßburg-Baseler Eisenbahngesellschaft ist nun definitiv auf den 18. April (in Paris) festgesetzt. Es wird dabei auch die wichtige Frage wegen Fortsetzung der Bahn von Straßburg bis Lauterburg zu Berathung und Entscheidung kommen; an einem günstigen Resultat ist kein Augenblick zu zweifeln. München, 30. März. Gestern Abend hat ein Kistlergeselle seine Geliebte mit dem Hammer erschlagen. Eifersucht soll die Ursache dieses Verbrechens gewesen sein. In Posen ist die ihres Geizes wegen bekannte Gräfin K. mit 20,000 Thaler jährlicher Einkünfte, an der Kälte gestorben; das Holz war ihr zu theuer. In Münchweiler wurde am 20. März Barbara Goldmann, 103 Jahre alt, beerdiget. In Gießen haben die Männer einen Nichthutabnehmungsverein, die Frauen dagegen einen Sehrunverschämtfindungsverein gebildet. Paris, 4. April. Das Haupt- und fast das einzige Tagesinteresse der Journale sind die Wirren in der Schweiz, deren Berichte in einer Ausführlichkeit mitgetheilt werden, die allein schon beweist, welche Bedeutung man jenen Ereignissen in Paris beilegt. „Dieser Sieg", prophezeiht der Constitutionel, „ist blos erst der Anfang eines Bürgerkrieges, und die Jesuiten, die noch keine öffentliche Erklärung gegeben haben, daß sie auf ihren Eintritt in Luzern verzichten, sind augenscheinlich der Meinung, daß für ihre Sache des Blutes noch nicht genug geflossen sei." Der König und die Königin der Belgier nebst ihren Kindern sind demnächst in Paris erwartet. Den 2. April Abends sank in Paris in der Straße St. Honore ein blasses hübsches Mädchen, eine Arbeiterin, kraftlos auf das Pflaster; die Umstehenden entlockten ihr nur mit Mühe das Geständniß, daß sie seit drei Tagen nichts gegessen habe. Die Nachbarn brachten sogleich Suppe und Wein und holten einen Arzt. In diesem Augenblick fuhr der russische Fürst Dolgoruki vorüber, erkundigte sich nach der Ursache des Auflaufs und ließ, als er diese erfahren, das Mädchen und den Arzt in den Wagen setzen und nahm sie mit in sein Hotel. Das umstehende Volk applaudirte voll Enthusiasmus. London, 3. April. Der „Morning-Post" zufolge wird

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 15. Landau, den 12. April 1845.

Amtliche Nachrichten.

Steckbriefe.

Joseph Steiner, Mühljunge von Frastorf, gräfl. Preysing'schen Herrschaftsgerichts Hohenaschau, wurde dahier wegen Diebstahlsvergehen auf freiem Fuße prozessirt, und es soll ihm nun das Erkenntniß des kgl. Appellationsgerichts vom 25. Januar l. J. verkündet werden. Da sich aber Steiner aus seiner Heimath, unbekannt wohin, fortbegeben hat, so ersucht man, ihn auf Betreten arretiren und zur weiteren Verfügung hieher liefern zu lassen.

Personalbeschreibung.

Alter: 18 Jahre; Größe: 5' 5"; Haare: hellbraun; Augen: graublau; Gesicht: voll; Nase: etwas stumpf; Mund: proportionirt; Kinn: rund; Statur: untersetzt.

Bei seinem letzten Dahiersein trug er am Leibe einen schwarzen, runden Filzhut, ein blauseidenes Halstuch, ein braunseidenes Leibl mit weißen Metallknöpfen, einen silberfärbigen Tuchjanker, mit braunen Knöpfen, solchen Schnüren versehen, eine lange schwarzlederne Hose, sogenannte Wadenstiefel und kleine gelbe Ohrringe.

Haag, den 21. März 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.
Auracher, Landrichter.

Heinrich Frühauf, beurlaubter Soldat des kgl. Infanterie-Regiments Gumppenberg, welcher sich längere Zeit mit dem nunmehr wegen Diebstahls verhafteten Schäfer Leonhard Keller, von Regenstauf, umhertrieb, ist am 2. November v. Js. auf der Grenze zwischen dem kgl. Landgerichte Ingolstadt und Abensberg dem begleitenden Gendarmen, mittelst Verwundung desselben, entsprungen, und konnte bis jetzt nicht ausgeforscht werden. Es ergeht hiemit das Ansuchen an sämmtliche Civil- und Militärbehörden, den Flüchtigen im Falle Betretens aufgreifen und an das unterfertigte Untersuchungsgericht abliefern zu lassen.

Signalement:

Frühauf ist 20 — 22 Jahre alt, 6' groß, hat ein vollkommenes Gesicht, blasse Gesichtsfarbe, blonde Haare und trägt ein kleines blondes Schnurbärtchen. Am Leibe trug er einen schwarzen städtischen Filzhut, einen grünen Spenser mit liegenden Kragen, lange lederne Hose, verschiedenfärbiges Gilet, Wadenstiefel und Stock, und spricht den pfälzischen Dialekt.

Ingolstadt, am 29. Januar 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.
Gerstner, Landrichter.

Der Israelite Ephraim Berliener, lediger Schlächter von Bamberg, hat sich des Verbrechens der Unterschlagung verdächtig gemacht, und ist seit Anfangs Oktober v. Js. flüchtig, dem Vernehmen nach über Paris nach Nordamerika.

Alle in- und ausländischen Behörden werden ersucht, denselben im Falle des Betretens zu ergreifen, und dem in der Unterschrift benannten Gerichte auszuliefern.

Personalbeschreibung.

Ephraim Berliener ist ohngefähr 48 Jahre alt, 5 Schuh einige Zoll groß, und kräftiger und wohlbeleibter Gestalt, hat weiß und rothe Gesichtsfarbe, spitzige Nase, schwarze, etwas grau melirte Haupthaare, spricht ein gutes Deutsch; trug, als er sich von hier entfernte, wahrscheinlich einen dunkeln moreenen Ueberrock, und soll ein Mädchen israelit. Religion zu seiner Begleiterin haben.

Bamberg, den 3. Februar 1845.

Kgl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht.
Der kgl. Director: Conrad.

Verschiedenes.

Am 31. März l. J. hat die Kuh des Wirthes Andreas Kunz zu Schwanheim ein Kalb zur Welt gebracht, welches vorne gehörig ausgewachsen, aber auf der linken Seiten etliche Rippen weniger, hinten an der rechten Seite nur einen Oberschenkel und auf der linken ein kleines Füßchen mit einer einfachen spitzigen Klaue und dann auf der linken Seite ein kurzes abgestumpftes Schwänzchen hat. Auch hat es hinten keine Oeffnung und ist das Geschlecht desselben unkennbar. Es scheint sonst ganz gesund zu sein.

* Die Legende, daß man einst Ostereier auf dem Eise gegessen habe, war auch in dem Dörfchen Esch bei Herzogenbusch bekannt und einer der bemitteltsten Einwohner dadurch veranlaßt worden, diese Seltenheit zu erneuern. Am 23. März begab er sich nun mit einigen seiner Töchter und deren Freundinnen, mit einem großen Korbe voll Ostereiern und Zubehör, nach einem nahe liegenden überfrornen Moorgrund, dessen Eis zwei Palmen dick sein mochte, und unter lautem Jubel wurden die Eier geschält, als — mit einem Male die ganze Gesellschaft von der Oberfläche verschwand und in's Wasser fiel. Der Mann, bis an das Kinn darin aufrechtstehend, hatte das Glück, die Mädchen so lange oben zu halten, bis nach langem Hülferufen die durchnäßte Ostereierpartie an Stricken herausgezogen wurde.

† Zwei italienische Betrüger, Massa und Antonio Cotto, wurden am 26. März von dem Zuchtpolizeigerichte zu Paris, jeder zu 500 Fr. Geldstrafe und

fünfjähriger Einsperrung und nach Ueberstehung dieser Strafe zu fünfjähriger polizeilicher Ueberwachung verurtheilt. Diese harte Strafe hatte ihren Grund darin: Die beiden Schelme hatten sich am 16. v. M. in das Haus des Baron Delmar, in der Avenue Marigny, begeben und diesem zwei Pergament-Dokumente zur Durchsicht übergeben, mit dem Bemerken, sie würden am nächsten Tage seine Antwort abholen. Das erste Dokument enthielt eine Empfehlung der beiden Mitglieder des Hospitals St. Bernhard, des Bruders Rottes und Bruders Ambrosius, die umherreisen, um zur Unterstützung des Hospitals Beiträge zu sammeln. Es trug die Unterschrift des Direktors und des Prokurators von St. Bernhard. Das andere Dokument war ebenfalls eine in sehr gemessenen Ausdrücken abgefaßte Empfehlung, unterzeichnet von in hoher Achtung stehenden Personen; zugleich war demselben eine Subscriptionsliste beigefügt, auf der sich der Erzbischof von Paris mit 200 Frs. unterzeichnet hatte, und auch der Direktor des Seminars von St. Sulpice. Der Sekretär des Baron Delmar zweifelte an der Echtheit dieser Dokumente, und als sich die würdigen Brüder am nächsten Tage einfanden, ließ er sie verhaften. Aus der Untersuchung ergab sich, daß beide Betrüger schon seit zwanzig Jahren ihr Handwerk getrieben, in fast allen bedeutenden Städten Europa's für das St. Bernhards-Spital Beiträge gesammelt, alles Geld aber in ihren eigenen Sack gesteckt hatten.

Von der Geistesgegenwart eines Knaben von sieben Jahren erzählt ein belgisches Blatt: Drei Knaben, wovon der älteste kaum 8 Jahre zählt, spielten in den letzten Tagen zu Heyst-op-den-Berg an dem Rande eines 3 Metres tiefen Teiches. Einer derselben gleitet längs der Böschung hinab, fällt ins Wasser und verschwindet. Sein jüngster Gespiele, der Sohn eines Notars L. C., nimmt, statt Hülfe zu rufen, die zu spät gekommen sein würde, eine Stange, taucht sie in den Teich und sucht sie durch den Knaben, der dem Ertrinken nahe war, ergreifen zu lassen. Dieser faßt sie, hält sich über dem Wasser, schöpft ein wenig Athem und nähert sich so dem Rande des Teiches. Der junge L. C. legt sich nun platt auf den Bauch, hält die Stange mit einer Hand und ergreift mit der andern einen Fuß seines Gespielen. Bei diesem Anblicke faßte der dritte Knabe wieder Muth, nähert sich, und beiden gelingt es, den halb erstickten armen Kleinen aus dem Wasser zu ziehen. Dies ist noch nicht Alles. Sobald der junge L. C. seinen Gespielen auf dem Trocknen sieht, holt er eiligst den nächsten Arzt, und dieser kommt früh genug, um das Leben des Ertränkten zu erhalten. Der Knabe kann ein ganzer Mann werden!

Die Zeitschrift „Zeus", die sich auch, weil es in ihr Fach schlägt, mit Wetterprophezeiungen befaßt, kündigt für den April, jedoch nur als vermuthlich, folgende Witterung an: Zunehmende Wärme vom 6. bis 12., regnerisch und Wärmeabnahme vom 13. bis 16., dann rauh bis Frost, und Regen bis Schnee vom 17. bis 21., wärmere Luft und Wechsel zwischen Aufheiterung und Regen vom 21. bis 25., endlich heiter, warm und zu Gewittern geneigt vom 26. bis 30. Die warme Witterung setzt sich noch in den Mai hinein fort bis zum 3.

† Irlands Bevölkerung ist nach den neuesten Angaben 8 Millionen Seelen stark. Darunter sind 6½ Mill. Katholiken, 850,000 Protestanten der Episkopalkirche und 650,000 Presbyterianer.

* Nach den neuesten Berichten über den in Frankreich fabrizirten Zucker arbeiteten am 28. Febr. 293 Fabriken, d. h. 32 weniger, als im vor. Jahre, aber die 293 Fabriken fabrizirten mehr als die 325 des Jahres 1844.

— Der älteste Mann in Frankreich, Herr Noel des Quersennieres, ist am 25. März zu Neuilly bei Paris gestorben: er hatte sein 117. Jahr erreicht.

= Im Jahr 1844 wurden, abgesehen von andern zum Theil werthvollen Gegenständen, 18,502 Fr. an Geld und Banknoten, die in den Fiakern liegen geblieben waren, von den pariser Kutschern ausgeliefert.

†† Zu dem am Pfingstmontage in München stattfindenden Gesangfest mit mehr als 700 Sängern wird ein eigenes Festlokal auf dem Theaterplatz gebaut, mit Raum für 5000 Personen.

** Wie man aus St. Petersburg schreibt, wird die Großfürstin Helene mit ihren beiden Töchtern Ende April oder Anfangs Mai nach Deutschland kommen. Man versichert, die eine der beiden Prinzessinnen werde dem Erbgroßherzog von Baden ihre Hand gewähren.

— Man schreibt aus Italien: Der Ankauf der herzogl. leuchtenbergischen Güter durch die päbstliche Regierung bezwecke weniger eine Länderarrondirung, als die Vereinfachung der verwickelten Verwaltungsverhältnisse in der ankonitanischen Mark; denn bereits ist die Wiederveräußerung der Ländereien an kleinere Eigenthümer beschlossen.

† Am 2. März d. J. starb in Gitschin in Böhmen der Bürger Karl Bartos in einem Alter von 108 Jahren.

— Wie es unlängst hieß hat Marschall Soult den Offizieren den Eintritt in die Freimaurerlogen verboten, und doch ist der Marschall selbst Maurer und war der Großwürdenträger im großen Orient von Frankreich mit Ney, Davoust, Kellermann, Lobeau, Gardame, Macdonald, Eugen Beauharnais und andern Berühmtheiten einer großen Zeit. Vielleicht, daß der Orden jetzt nicht mehr ist, was er damals war.

---

meindehause nachbezeichnete Holzsortimente aus dem Hinterwaldschlag pro 18⁴⁴/₄₅, Distrikt Großer Birkenkopf, versteigert; nämlich:

60 kiefern Abschnitte, Blöche, 2r Klasse,
150 „ „ „ 3r „
250 „ „ „ 4r „
77 „ Baustämme 3r Klasse,
100 „ „ 4r „

(Die beiden letztvorhergehenden sind nach ihrer Lage und Dicke besonders für den Gebrauch zur Eisenbahn geeignet und zugerichtet.)

40 kieferne Nutzholzstangen 4r Klasse, zu Kelterstangen ꝛc. geeignet;
48 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz, 4¹/₂ Fuß lang;
6000 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliche Hölzer sind bequem abzufahren.

Edesheim, den 7. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Lohrindenversteigerung.

Donnerstag, den 17. lauf. Monats April, um eilf Uhr des Morgens, zu Insheim, im dasigen Gemeindehause, wird das Lohrindenergebniß im diesjährigen Gemeinde-Holzschlage, geschätzt zu circa 300 Gebund, meistbietend versteigert, was bekannt macht,

Insheim, den 5. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Feld-Jagd-Verpachtung.

Mittwoch, den 23. April laufenden Jahrs, wird, um 1 Uhr des Mittags, auf dem Gemeindehause dahier, die Feldjagd im hiesigen Banne in einen sechsjährigen Bestand mittelst öffentlicher Versteigerung vergeben werden.

Ilbesheim, den 29. März 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Kast.

Lohrinden-Versteigerung.

Hayna. Montag, den 21. April 1845, Nachmittags um 1 Uhr, wird dahier die Lohrinden-Ausbeute pro 18⁴⁴/₄₅, abgeschätzt zu 290 Gebund Spiegelrinden, öffentlich, auf dem Stocke en bloc, versteigert.

Hayna, den 9. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Weigel.

Hausversteigerung zu Gleisweiler.

Mittwoch, den 16. April 1845, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Gleisweiler, im Wirthshause zum Hirsch, läßt Georg Michael Pflanz, Drechsler in Gleisweiler, sein ihm angehörendes, in Gleisweiler in der Kirchgasse stehendes Wohnhaus, sammt Zugehörungen, nebst mehreren Wingert und Wiesen, auf Eigenthum versteigern.

Edenkoben, den 8. April 1845.

Keller, Notär.

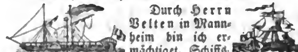
Versteigerung.

Dienstag, den 22. April nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Gleishorbach, im Wirthshause zur Krone, lassen die Wittwe und Erben von dem zu Gleishorbach verlebten Ziegler Conrad Moock, durch unterschriebenen Notär öffentlich in Eigenthum versteigern: Eine zu Gleishorbach, oben im Dorfe gelegene Ziegelhütte mit Brennofen, Wohnhaus, Hofraum Stallung und Garten, auf einem Flächenraum von etwa 1¹/₂ Viertel, begrenzt vorn durch die Dorfgasse, einseits durch den Bach, anderseits durch Weg; sodann einen ganz in der Nähe dieser Hütte befindlichen Kalksteinbruch.

Bergzabern, den 10. April 1845.

Aus Auftrag
Fuchs, Notär.

Reise nach Nord-Amerika.



Durch Herrn Velten in Mannheim bin ich ermächtiget, Schiffs-Akkord zur Reise nach Nordamerika abzuschließen und zeige ich dieses hierdurch mit dem Bemerken an, daß die Ueberfahrtspreise nach Newyork und Neworleans, ab Mannheim, auf das Billigste gestellt sind, und bei mir dieserhalb und wegen den Abfahrten Näheres zu erfahren ist.

Annweiler, im April 1845.

G. M. Conrad.

Geschäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher während einer Reihe von Jahren sein Geschäft als Schneider in Paris betrieb und sich in demselben vielfache Kenntnisse erworben, macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er dasselbe bereits dahier angefangen und bittet, unter Zusicherung guter Arbeit, um geneigten Zuspruch. Seine Wohnung ist bei Heinrich Grieß, Glaser.

N. Kohl.

Landau, den 4. April 1845.

Anzeige.

Unterzeichnete halten im Laufe des Sommerhalbjahres freie öffentliche Vorträge aus dem Gebiete der Physik, Chemie und allgemeinen Naturgeschichte, in besonderer Rücksicht auf das praktisch-wissenswerthe dieser Wissenschaften. Bis zum 17. dieses, Nachmittags um 5 Uhr, im Lokale der Gewerbschule beginnend, laden ein:

Landau, den 10. April 1845.

Th. Gümbel.
Fr. Hofmann.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seinen Gönnern hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er seine frühere Wohnung verlassen und die der Wittib Weiß, neben Herrn Koch, Zinngießer, bezogen hat.

Johann Christian Gantter jun.,
Strumpfwirkermeister in Landau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher das Glaser-Handwerk zu erlernen wünscht, wird in einer Werkstätte in Landau aufgenommen, worüber die Red. d. Bl. Näheres ertheilt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der die Conditorei erlernen will, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre genommen werden. Näheres ist bei der Redaktion d. Bl. zu erfragen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in einem gangbaren Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäfte baldigst aufgenommen werden. Zu erfragen bei der Redaction d. Bl.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind jederzeit alle Arten Sägwaaren zu haben, nämlich: alle Sorten Bord, Dielen, Latten, Rahmenschenkel, sämmtlich von Tannenholz; dann Wagnerholz, alle Gattungen Buchen-Felgen, Speqen, Achsen, und Achsenstücke. Diese Artikel werden sowohl auf Credit, wie auf baares Geld verkauft.

Niederhochstadt, den 11. März 1845.

Machoel Mayer.

Zu haben:

Bei Joseph Marx in Landau, erste Qualität Saatwicken und spanischen Kleesaamen, um billigen Preis.

Anzeige.

☞ Bei Unterzeichnetem sind so eben neu angekommen:

³/₄ br. Cattune in den neuesten Dessins per Elle 7 kr.
⁶/₄ " " " " " " " " von 9 bis 16 kr;
ächt farbiger Walzendruck 12 kr. per Elle;
Hosenzeug bester Qualität von 10 bis 16 kr.;
¹⁰/₄ br. halbleinene Bettdrill von 20 bis 24 kr.;
¹⁰/₄ br. ganz leinene " " 40 kr. bis 1 fl.

Wir empfehlen nicht blos diese, sondern auch Merinos, Thybet, Orleans, Mousseline de laine, Poil de chèvres, Châls foulards, baumwollene halb- und ganzwollene Tischdecken, Bucksking, alle mögliche Sorten Westenzeuge, besonders noch feine Leinwand und abgepaßte leinene Tischgedecken, sowie auch alle in dieses Fach einschlagende Artikel, unter billiger und reeler Bedienung.

J. Kaufmann & Sohn in Landau,
auf der Marktstraße, Eck der Gerbergasse.

Zu verkaufen:

Zwei ganz neue, solid und leicht gebaute moderne Chaisen, wovon die eine eine gedeckte Troschke ist, auch eine gebrauchte Chaise, um billigen Preis, bei Peter Raes, Sattlermeister in Neustadt.

Anzeige.

Bei Joh. André in Offenbach ist neu erschienen und vorräthig bei G. L. Rectanus in Landau:

Anton André
Werke für Pianoforte zu 4 Händen.

Erste Lieferung 2 fl 42 kr. (Vollständig in drei Lieferungen.)

Die Vorzüge dieser Werke für den Unterricht und zur Ausbildung eines richtigen natürlichen Geschmacks an guter Musik sind anerkannt. Wir verweisen in dieser Hinsicht auf einige der ersten Lieferung beigegebene Beurtheilungen und bitten dieselbe zur Ansicht zu verlangen.

Neues Museum für Pianoforte.

Eine Sammlung von Divertissements über die beliebtesten Thema's aus neuen Walzern, Gallopaden von Strauß, Lanner, Labitzky, Polka's von Gungl, Kühner u. A. Operngesängen und Liedern, im modernen brillanten Styl (mittelschwer) für's Pianoforte übertragen von Henri Cramer.

Erster Band 1 fl. 48 kr.

Man wolle denselben zur Ansicht verlangen, um sich von der schönen Auswahl und gelungenen Bearbeitung zu überzeugen.

Literarische Anzeige.

In der Leihbibliothek von Anton Schiefel sind folgende neue Werke zu haben:

Didier Ch., Thekla, oder ein Consul in Marocco. 2 Bde.
Dumas A., Eine Tochter des Regenten. 2 Bde.
Hahn-Hahn, Ida, Gräfin. Ilda Schönholm.
— — der Rechte.
— — Gräfin Faustine.
— — Ulrich. 2 Bde.
— — Sigismund Forster.
— — Cecil. 2 Bde.
Hilmers, E., Eine Pfarrerfamilie. 2 Bde.
James, Maria von Brabant. 3 Bde.
Miß Grace, Kennedy's sämmtliche Werke. 3 Bde.
Sommers, W., die Seherin der Hochlande. 2 Bde.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Hafer. fl. kr.
Landau . . .	10. April	4 24	3 35	3 16	3 15	3 20
Edenkoben } per Hectol.	5. April	6 55	3 9	4 34	4 11	— —
Neustadt . } per Hectol.	5. April	— —	3 9	4 17	4 10	3 8
Germersheim		— —	— —	— —	— —	— —
Speyer . . .	8. April	4 16	3 15	3 19	3 7	3 6
Kaiserol. p. Hect.	1. April	4 21	3 15	3 7	3 4	3 10
Zweibrücken .	4. April	— —	2 54	3 25	2 55	2 30

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Mit einer Beilage.

die Königin Anfangs Juli nach Irland abreisen. Da man annimmt, daß die Minister die Königin begleiten werden, so glaubt man, daß der Schluß des Parlaments weit früher als sonst eintreten werde, vorausgesetzt, daß die für diese Session bestimmten Geschäfte bis dahin abgethan werden können. Luzern, 4. April, Abends 8 Uhr. (Neue Zürch. Ztg.) Wie ich nun zuverlässige Nachrichten über die Zahl der Gefallenen und Gefangenen erhalten habe, so beläuft sich die der ersteren auf 300, und die der Gefangenen auf 1730. In Mainz wurde vor etwa einem Monat der Bürger und Uhrmacher Neef vermißt. Er trug beständig einige Hundert Gulden in Gold bei sich, man vermuthete deßhalb einen Raubmord; da aber die gerichtlichen Nachforschungen nichts ergaben, verbreitete sich die Meinung, Neef habe sich aus Verzweiflung über einen zurückgewiesenen Heirathsantrag das Leben genommen. Am 31. März aber, beim Aufräumen von alten Kästen im Hofe der Schönbornerhofskaserne, fand man in einem derselben die hineingepreßte, schrecklich verstümmelte Leiche des Neef. Der Verdacht fiel auf einen im Hause dienenden Menschen, der mit dem Verunglückten Umgang gepflogen hatte, und auch am Tage vor dessen Verschwinden mit ihm gesehen worden war. Er läugnete, und ist jetzt in Untersuchungshaft. In Karlsruhe ist dem Zweikampf ein neues Opfer gefallen. Der Sohn des Majors Holz, Adjutant Holz vom Leibregiment, war mit dem Rechtskandidaten Günther in einen Wortwechsel gerathen, in dessen Folge sie sich am 31. März in der Nähe des Schloßgartens auf Pistolen duellirten, wobei Holz mitten in die Stirne geschossen wurde. Es ist Hoffnung zu seiner Rettung vorhanden. Vor dem Gerichtshof in Tübingen fand am 27. März das öffentliche Schlußverhör in der Anklage gegen 7 Individuen Statt, welche als Mitglieder einer aus 19 Theilnehmern bestehenden Falschmünzerbande aufgegriffen, und theils zum Geständniß gebracht, theils überwiesen worden waren. Die meisten sind simple Bauern. In Rücksicht auf die fast zweijährige Untersuchungshaft wurden sie nur zu 6- bis 10jährigem Zuchthaus, zwei zu 3- bis 5jährigem Arbeitshaus verurtheilt. Die königl. Polizeidirektion in München hat eine Belohnung von 50 fl. für Denjenigen ausgeschrieben, welcher zur Entdeckung Derjenigen beiträgt, die beim Herausgehen aus der protestantischen Kirche die Kleider der Damen mit Scheidewasser bespritzen.

Versteigerung von Früchten.

Donnerstag, den 17. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Bürgerhospital-Gebäude dahier, werden an die Meistbietenden versteigert:

50 Hektoliter Korn;
8 „ Gerste, und
35 „ Spelz.

Landau, den 8. April 1845.

Hospital-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Für das Bürgerhospital dahier sollen 1600 Ellen Leinwand zu Hemden und Bettüchern und 400 Ellen werken zu Strohsäcken angekauft und unter den zur Vorlage kommenden Stücken ausgewählt werden.

Die zum Verkauf anzubietenden Stücke, versehen mit einem den genauesten Preis bezeichnenden Zettel, können nächsten Montag Vormittag dem Hausmeister des Hospitals übergeben werden, da Nachmittags die Auswahl stattfindet.

Landau, den 8. April 1845.

Hospital-Verwaltung.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 15. dieses, Morgens 8 Uhr, zu Frankweiler, in der Behausung der verlebten Wittwe Junker, geborenen Cullmann, werden aus deren Verlassenschaft versteigt:

Schreinwerk, Bettung, Leinwand, Küchengeschirr, Frauenkleider, einige schöne Fässer 2c.

Landau, den 11. April 1845.

Paraquin, Notär.

Anzeige.

Unterzeichneter hat Reps, Mohn und Leinkuchen, die er sowohl in Parthien, wie im Kleinen, um billige Preise abgiebt. — Auch hat er wieder blauen (ewigen) und rothen dreiblätterigen Kleesaamen erhalten.

Bergzabern im April 1845.

B. Borscht.

J. Hatry
aus Zweibrücken,

zeigt hiermit ergebenst an, daß er bis den 20. d. M. im Gasthof zum Schwanen (Post) in Landau, mit einem ganz neuen Waarenlager eintrifft und bittet um recht zahlreichen Besuch.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seinen Gönnern und Freunden hiermit anzuzeigen, daß er seine frühere Wohnung verlassen und die des Andreas Birnbaum, Sattler, in der Judengasse, bezogen hat.

Landau, den 8. April 1845.

Baudoin, Dreher.

Zu verkaufen:

Schöne Saatwicken, um billigen Preis, bei Bäcker Knobloch in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Michael Eichmann, dem Zweiten, zu Bellheim selbst-gemahlener weißer Neckar-Gyps, per Meß zu zehn Kreuzer.

Zu verkaufen:

ein Fassel, von Farbe Rothscheck, ½ Jahr alt, Holländer Race, bei L. v. Gerichten in Offenbach.

☞ Im Verlage

des Unterzeichneten ist in Commission zu haben: Tabellarische Uebersicht für Frucht-Käufer und Verkäufer, berechnet nach Kilogrammen und metrischen Zentnern, nebst einer Geld-Vergleichungs-Tabelle.

Preis 12 Kreuzer.

C. Georges.

Landau, den 4. April 1845.

Theater in Edenkoben.

Sonntag, den 13. April 1845, (Auf Verlangen): **Muttersegen**, oder: Die neue Fanchon, Schauspiel mit Gesang in 5 Akten, v. W. Friedrich. Musik von Herrn Kapellmeister Schäffer. (Manuscript.)

Anzeige.

Mit Vergnügen eröffne ich meinen Gönnern und Freunden, daß mir von einem Geschäftsfreunde ein großes Lager von Pretiosen, mit Brillanten, Rubinen, Smaragden, Perlen und sonstige ächte Steine, in den neuesten und geschmackvollsten Fassungen, als: Collier, Broschen, Pandeloques, Armbänder, Ringe, Vorstecknadeln, Kopfputz 2c. 2c., sowie auch Gegenstände in römischem Mosaik und Landschaftsmalereien, zukam.

Indem ich für die Aechtheit dieses prachtvollen Lagers garantire, versichere ich zugleich, daß die Preise der Artikel verhältnißmäßig billig gestellt und deshalb zu empfehlen sind, wobei ich jedoch noch bemerke, daß solche nur für die Dauer von 14 Tagen zur gefälligen Ansicht und Choisirung ausgestellt bleiben.

Landau, den 8. April 1845.

Carl Mehler,
Gold- und Silberarbeiter.

Zuverlässige, billige und sichere Gelegenheit

nach

Nord-Amerika.





Unsere, mit Genehmigung der betreffenden Regierungen zwischen Mannheim und Rotterdam regelmäßig gehende Dampfboote, werden auch dieses Jahr ihren ungestörten Gang nehmen. Da nun von den im verflossenen Jahre durch unsere Schiffe beförderten Ausgewanderten nach Amerika, fortwährend die erfreulichsten Berichte über die schleunige Beförderung und gute Behandlung auf der Reise, so wie deren glückliche Ankunft eingeben, indem viele die Ueberfahrt in 25 Tagen gemacht haben, so gewinnt unsere Einrichtung stets mehr und mehr das wohlverdiente Vertrauen, da andere Seehäfen in Bremen und Havre zur Beförderung weit weniger vortheilhaft sind.

Auf unsern Booten nämlich, welche die alleinigen sind, die von hier in 2½ Tagen direkt ohne Umladung nach Rotterdam fahren, findet jeder Reisende fortwährend Gelegenheit, schnell, sicher und sehr billig fortzukommen, hat die Annehmlichkeit, bis Rotterdam, ohne auszusteigen, auf demselben zu bleiben, sein Reisegepäck, das frei mitgenommen wird, im Auge zu haben und bei der Ankunft in Rotterdam, ohne ein Gasthaus zu betreten, auf gekupferten, schnellsegelnden, Dreimaster-Postschiffen, ohne Aufenthalt nach Amerika befördert.

Daß die bis jetzt durch unsere Schiffe nach Amerika expedirten Personen, prompt befördert, mit aller Sorgfalt behandelt und die Reisebedingungen pünktlich erfüllt wurden, kann mit Attesten des Großherzoglich Badischen Consuls, Herrn van der Kohler in Rotterdam, belegt werden, die zur Einsicht auf unserm Expeditions-Bureau aufliegen.

Wer sich daher dieser Gelegenheit, welche die allerbilligste und vorzüglichste ist, da keine andere Anstalt solche Vortheile darbieten kann, bedienen will, hat sich zu wenden an

Mannheim im Februar 1845.

L. W. Renner,
Agent der Niederländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Mannheim.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Beilage zum Eilboten Nro. 15.

Landau, den 12. April 1845.

Holzversteigerung.

Künftigen Samstag, als am 19. d. M., des Morgens um acht Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier, vor dem unterfertigten Amte zur Versteigerung nachstehender Holzsortimente, welche im Vorderwalde, hierher Modenbacher Hof, aufgestellt sind, geschritten werden.

142 kieferne Baumstämme;
182 " Sparren;
271 " Baumstützen;
4000 " Wellen;
23½ Klafter kiefern Scheitholz.

Hainfeld, den 6. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Habermehl.

Bekanntmachung.

(Holzversteigerung im Gemeindewald von Kandel betr.)



Donnerstag, den 17. und Freitag, den 18. l. M., jedesmal Morgens um 9 Uhr, werden im Distrikt Obernhard, oberhalb dem Oberkandler Teich, bei der Hardmühle nachbezeichnete Holzsortimente auf sechsmonatlichen Termin, bei guter Witterung im Schlage und bei schlechter Witterung hier auf dem Gemeindehause, öffentlich versteigt.

1) Etwa 200 eichene Baustämme und
2) 580 verschiedene Sortimente Nutzholzstämme.

Hiebei werden diejenigen Steigerer von Bau-, Nutz- und Brennholz, welche sich bei frühern Versteigerungen im hiesigen Gemeindewalde betheiligt haben, aufgefordert, innerhalb acht Tagen ihre gesteigerte Hölzer aus den Schlägen zu schaffen; widrigenfalls dasselbe auf ihre Kosten aus denselben entfernt werden müßte.

Kandel, den 5. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Lohrinden-Versteigerung.

Nachdem die auf den 26. März 1845, Nachmittags ein Uhr anberaumte, im Eilboten No. 12. eingerückt gewesene Lohrindenversteigerung, wegen Mangel an Concurrenz nicht abgehalten werden konnte, so wird das diesjährige, zu 500 Centner abgeschätzte Lohrinden-Ergebniß, künftigen Mittwoch den 16. April l. Js., Nachmittags zwei Uhr, auf dem dasigen Gemeindehause einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt.

Rhodt, den 4. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. M. Eberhardt.

Bekanntmachung.

(Holzversteigerung betreffend.)

Rülzheim. Im Distrikt Altgehäg des hiesigen Gemeindewaldes werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt folgende vom gewöhnlichen Hiebe pro 18⁴⁴/₄₅ herrührende Hölzer nach einzelnen Loosen auf dreimonatlichen Zahlungstermin gegen zahlfähig bekannte Bürgschaft öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und zwar auf dem Platze selbst, jedesmal Morgens um 9 Uhr:

I. Montags den 28. April 1845.

7 eichene Baustämme 1r Classe,
14 " " 2r "
1 " " 3r "
24 " " 4r "
1 buchener Abschnitt.
2½ Klafter eichen Nutzholz,
54 " buchen und eichen Stockholz.

II. Dienstags den 29. April 1845.

34½ Klafter gut buchen Scheitholz,
11½ " anbrüchig buchen Scheitholz,
13¼ " gut eichen Scheitholz,
43½ " anbrüchig eichen Scheitholz,
850 Gebund buchene und eichene Wellen.

Liebhaber hierzu sind hiemit eingeladen.

Rülzheim, den 5. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Harder.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. dieses, Nachmittags 1 Uhr, werden dahier im Gemeindehause folgende Spiegellohrinden an den Meistbietenden der Versteigerung ausgesetzt.

1) Circa 100 Gebund aus dem Gemeinde-Hinterwald, Distrikt Staatsschleif, und
2) circa 300 Gebund aus dem Gemeinde-Vorderwald, Breitbusch.

Albersweiler, den 1. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Bekanntmachung.

Kommenden 19. April l. J., Vormittags 11 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Mühlhoffen circa 275 Gebund Spiegellohrinden, öffentlich zur Versteigerung gebracht.

Mühlhoffen, den 3. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Wiedrig.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 14. lauf. Mts. wird die Mobilien-Versteigerung der Erben des auf der Hospitalmühle bei Landau verlebten Müllers, Herrn Andreas Bähr, und dessen ersten Ehegattin, Maria Anna Karoline Brunner, fortgesetzt. Es werden an diesem Tage versteigert:

Vormittags 9 Uhr, zu Landau, vor dem Gasthause des Herrn Schickendantz:

Mannskleider, Getüch, Bettzeug;

Nachmittags 2 Uhr, auf gedachter Hospitalmühle, eine große Romainwage, ein großer Mühlwagen, ½ Fuder 1844r Wein und andere Gegenstände.

Landau, den 8. April 1845.

Keller, Notär.

Hausversteigerung.



Donnerstag, den 24. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Wirthshause zum Karpfen, lassen die Erben des dahier verstorbenen Schneiders, Herrn Jacob Cornelius und dessen verlebten Ehefrau, Anna Barbara, geb. Gaßmann, öffentlich als Eigenthum versteigern: Pl. Nr. 258. Ein dreistöckiges Wohnhaus sammt Zugehör, gelegen zu Landau, in der Kronstraße, auf 2 Dez., begrenzt einseits durch Johann Michael Schneider, Wittwe, anderseits und hinten durch Joseph Levi.

Landau, den 5. April 1845.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. lauf. Mts., Vormittags 8 Uhr, läßt Herr Johann Jacob von Gerichten, Gutsbesitzer zu Landau, vor seiner Behausung zu Arzheim, öffentlich versteigern:



5 Kühe, 1 dreijähriger Fassel, 2 Kälber, 1 Chaise, 1 Troischke, 2 Leiterwagen, 1 Karren, 1 Egge, 1 Pflug, Chaisen- und Pferdsgeschirr, 1 Schneidbank und verschiedenes Schreinwerk.

Landau, den 4. April 1845.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. lauf. Mts., Vormittags 9 Uhr, läßt die Wittwe des dahier verlebten Wirthes, Herrn Johann Michael Lehmann, vor ihrer Behausung allda, Mannskleidung und verschiedene andere Effekten, öffentlich versteigern.

Landau, den 8. April 1845.

Keller, Notär.

Versteigerung einer Waffenschmiede.

Edenkoben. Montag, den 28. April 1845, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben, im Gasthause zur Pfalz: auf Betreiben von Herrn Philipp Dieter Gienandt dem Jungen, Waffenschmied zu Edenkoben, wird die demselben angehörende, nahe bei der Stadt Edenkoben, am Viehtrieb stehende Waffenschmiede nebst Zugehörungen, öffentlich in Eigenthum versteigert.



Das Ganze besteht in zwei Wohnhäusern, mit zwei gewölbten Kellern, einer Waffenschmiede, einer Hanfreibe, einer Schleifmühle, einem Kelterhaus, Schoppen, Hof, Pflanzgarten, Baumgarten, Ackerland und sonstigen Zugehörungen, und enthält im Ganzen an Flächenmaaß 95 Dezimalen.

Edenkoben, den 29. März 1845.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 22. April 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Nußdorf, wird auf Ansuchen von Jacob Volz, Gutsbesitzer allda, in dessen Behausung versteigert:



3 Kühe, 1 Rind, 1 Pferd, 6 Jahre alt, (Wallach), 2 Schweine, 1 Wagen, Karrn, Pflug, Egge, Pferdsgeschirr, Ketten, 1 Windmühle und mehrere Ackergeräthschaften.

Landau, den 3. April 1845.

Heffert.

Licitation.

Freitag, den 18. April nächsthin, des Nachmittags zwei Uhr, in der Behausung von Johann Georg Fischer in Germersheim, werden die von dem Nachlasse des verlebten Notärs Damm in Germersheim herrührenden Immobilien, bestehend:



1) in einem zweistöckigen Wohnhause, mit Stallung, Schoppen, Waschküche, Hof und zwei Gärten, in der Mittelgasse zu Germersheim, und

2) in einem Garten, in dem neuen Stadttheile allda, von 54 Ruthen, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum öffentlich versteigert.

Germersheim, den 18. März 1845.

W. Heuck, Notär.

Bauholzversteigerung.

Dienstag, den 15. April 1845, des Morgens 8 Uhr, zu Kandel, im Wirthshause zum rothen Hause, läßt Herr Georg Krumm, Ziegler daselbst, das Bauholz von den zwei abgebrochenen Hettrich'schen Ziegelhütten 3 bis 16 Meter lang, 10 bis 30 Centimeter dick und in ganz gesundem Zustande; dann einige Hundert Latten, in mehreren Abtheilungen öffentlich versteigern.

Kandel, am 5. April 1845.

Für Notär Weigel
A. A.
Baumgarten.

Versteigerung.

Freitag den 18. April 1845, Mittags 2 Uhr, läßt Frau Westhoven, Wittwe des dahier verlebten Herrn Forstmeisters Westhoven, vor ihrer Wohnung dahier unter annehmbaren Bedingungen versteigern: das Reitpferd ihres Ehemannes, Araber-Race, fehlerfrei und von dem angenehmsten Gang, sodann das vollständige ganz neue Reitzeug mit Stall- und Putzgeschirr. Bis dorthin kann es auch aus der Hand gekauft werden.

Bergzabern, den 10. April 1845.

Satorius.

Submission auf Lohrinden aus den Staatswaldungen des königl. Forstamtes Annweiler.

Das muthmaßliche Ergebniß von 600 Zentnern eichenen Lohrinden im Schlage Eischbach Nro. 16 pro 18⁴⁴/₄₅ des Reviers Eusserthal I, wird auf dem Submissionswege verwerthet. Die Rinde ist erster Qualität, das Angebot per Zentner zu 50 Kilogramm berechnet, und der Uebernehmer hat die Gewinnungs-Kosten zu tragen.

Die deßfallsigen Angebote müssen unter der Aufschrift: „Submission auf Lohrinden im Forstamte Annweiler" längstens bis zum 23. April laufenden Jahres, Morgens 9 Uhr, bei dem k. Rentamte Annweiler frankirt übergeben seyn.

Annweiler, den 6. April 1845.

Das königl. Forstamt,
Schollwöck.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten,

vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden. Nämlich:

Den 21. April 1845, zu Hagenbach, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hagenbach.

Schläge Dümmel, Rappenwerth und Jostenwerth.

129 eichene Bau- und Nutzholzstämme,
10 „ Schiffscurven,
3 eschen Nutzholzstämme,
4 buchen „
2 hainbuchen Nutzholzstämme,
4 rüstern Nutzholzstämme,
1 birken Nutzholzstamm,
1 wildbirn Nutzholzstamm,
6 iffen Nutzholzstämme,
43 erlen Nutzholzstämme,
58½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2½ „ „ „ „ anbrüchig,
41½ „ eichen „ „
9 „ „ „ „ anbrüchig,
3½ „ rüstern geschnitten Scheitholz,
3 „ birken „ „
1½ „ iffen „ „
29½ „ erlen „ „
1 „ „ „ „ anbrüchig
18 „ gemischt „ „
2½ „ Weichholz,
1 „ „ anbrüchig,
12½ „ gemischtes Prügelholz;
1½ „ „ unspaltig Klotzholz,
250 Stück eichene Reisigwellen;
2900 „ gemischte Reisigwellen.

Den 22. April 1845, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hagenbach.

Schlag Unterhandbuckel und zufällige Ergebnisse.

2 eichene Schiffbaustämme,
46 „ Bau- und Nutzholzstämme,
31 kieferne „ „ „
1 erlen Nutzholzstamm,
93 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
61½ „ „ „ „ anbrüchig,
89½ „ eichen „ „
25 „ „ „ „ anbrüchig,
44½ „ kiefern „ „
4½ „ birken „ „
1½ „ „ „ „ anbrüchig
1 „ eschen „ „
1 „ rüstern „ „
1 „ „ „ „ anbrüchig,
1½ „ erlen „ „
1 „ gemischt „ „
14 „ weich „ „ anbrüchig,
½ „ kiefern Prügelholz,
2875 kieferne Wellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats April 1845, in dem Reviere Hagenbach keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 6. April 1845.

Das k. b. Forstamt.
Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamtes Bergzaben.

Freitag, den 18. April 1845, zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bobenthal.

Schlag Bobenthaler Knopf, Abtheil. Nro. 6 (Warzenbach).

14 eichene Baustämme 3r und 4r Klasse,
13 kieferne 4r Klasse,
18 „ Blöche 2r, 3r und 4r Klasse,
1 birken Nutzholz-Abschnitt 4r Klasse,
1½ Klafter eichen 5' lang, Misselholz 2r Klasse,
19¾ „ buchen geschnitten Scheitholz,
1¼ „ desgleichen anbr.
4½ „ buchen gehauen Scheitholz,
6¾ „ „ Prügelholz,
28 „ eichen geschnitten 5' lang Scheitholz,
3½ „ desgleichen, anbrüchig,
3½ „ eichen gehauen 5' lang Scheitholz,
11½ „ „ Prügelholz 5' lang,
7¾ „ kiefern geschnitten Scheitholz,
1½ „ „ gehauen „
2¾ „ „ Prügelholz,
1 „ birken geschnitten Scheitholz,
½ „ „ gehauen „
200 kieferne Reisig-Wellen,
1000 gemischte, desgleichen.

Schlag Probstberg, Abth. 2, (Löffelskreuz).

1 eichen Baustamm 4r Klasse,
124 kiefern desgleichen 3r und 4r Klasse,
99 „ Sparren,
12 „ Blöche 3r und 4r Klasse,
69 „ Gerüststangen,
25 „ Baumstützen,
7 „ Baumpfähle,
¾ Klafter buchen Prügelholz,
½ „ eichen geschnitten 5' lang Scheitholz,
¾ „ „ gehauen 5' „ „
1¼ „ kiefern geschnitten Scheitholz,
8½ „ „ gehauen „
4¾ „ „ Prügelholz,
625 kieferne Reisig-Wellen,
125 gemischte desgleichen.

Bergzabern, den 5. April 1845.

Das königlich bayerische Forstamt,
Dreßler, Verweser.
Gayer, funct. Act.

Anzeige.

Bei Samuel Löb jun., Eisenhändler in Edenkoben, sind fortwährend in reichlicher Auswahl neue einspännige Wägen, mit eisernen Axen und mit 7 Centimeter breite Radfelgen versehen, auf annehmbare Termine zu verkaufen oder zu vertauschen

---

Nachricht.

Zum Bau und Betriebe einer **Krapp-Darre**, im Centrum der guten und stärksten Cultur-Orte der östlichen Pfalz, würden solide Unternehmer kräftigen Geldvorschuß und sichere Abnahme finden. — Auskunft hierüber ertheilt J. F. Stahl, Kaufmann in Landau.

Pfälzische Ludwigsbahn.

(Vergebung von Bau-Arbeiten.)



Die nachstehenden Bau-Arbeiten zur Herstellung obiger Eisenbahn werden hiermit ausgeboten.

XI. Bahnabtheilung, zwischen Hochspeyer und Frankenstein, 5600 Meter lang.

	fl.	kr.
a. Erd-, Felsen- und Planirarbeiten	100810	15
b. Brücken, Durchlässe und Viaducte	25745	—
c. Tunnel-Bauten	13500	—
d. Stützmauern, Bachcorrectionen rc.	34247	47
e. Lieferung und Verwendung des Steinmaterials, Kieses, Sandes rc. rc., für den Unterbau . .	5466	19
f. Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung bei Straßen und Wegübergängen	1318	53
Summa	181088	14

Uebernahmsbedingungen, Preis-Verzeichnisse, Pläne und Kosten-Anschläge rc., können täglich in dem Bureau der unterzeichneten Bau-Direction zu Speyer eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 10. Mai l. J., Abends 6 Uhr, verschlossen und frankirt bei der genannten Bau-Direction übergeben werden.

Auf dem Couverte ist zu bemerken: „Submission wegen Uebernahme von Erd- und Planir-Arbeiten."

Speyer, den 8. April 1845.

Die Bau-Direction der pfälzischen Ludwigsbahn.
Denis.

Hagelversicherungsverein
für
das Königreich Bayern.

Mit Bezugnahme auf den Erlaß hoher königl. Regierung der Pfalz, vom 23. Januar 1842 (Amtsblatt vom Jahre 1842 No. 8, Seite 73) wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Diejenigen, welche dieser für die vaterländische Agricultur so hochwichtigen, durch kgl. allerhöchste Entschließungen vom 15. April 1840 und 25. April 1844 genehmigten und empfohlenen Anstalt beizutreten. wünschen, bis zum 15. Juni einschlüßig bei der unterzeichneten Agentur ihre deßfallsigen Anmeldungen machen können.

Kandel, den 1. April 1845.

Die Vereinsagentur für den Landcommissariatsbezirk Germersheim.
L. Neu.

Anzeige.

☞ Bei Jacob Pfirrmann, Hirschwirth in Wörth, ist beständig weißer französischer Gyps zu abben, zu äußerst billigen Preisen und verspricht prompte und reelle Bedienung.

Anzeige.

☞ Im Magazin von Schönlaub in Wörth ist ächt Mummler Gips vorräthig.

Saiten im Fabrikpreise.



Eine der besten Saitenfabriken Deutschlands hat den Verkauf ihrer Violin-, Guitarre-, Cello- und Contrabaß-Saiten mir übertragen, und bin ich in den Stand gesetzt, selbe im halben und ganzen Stock zu den Fabrikpreisen abzugeben.

Landau, den 8. April 1845.

G. L. Rectanus.

Anzeige.



Unterzeichneter empfiehlt seinen großen Vorrath von Stroh- und Rohrstühle, nach neuester Façon und zu den billigsten Preisen, zur geneigten Abnahme.

P. Erlewein, Sesselmacher.

Landau, den 4 April 1845.

Anzeige.

Bei Frank in der Lachenmühle bei Oberlustadt ist fortwährend selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps zu haben, das Meß zu 10 Kreuzer oder das Malter zu 1 Gulden.

Anzeige.

Bei Heffert d. A. in Böchingen ist selbstgezogener ächter normänder Gelbrübsaamen, per Schoppen 14 kr. zu haben.

Anzeige.

Bei Jakob Bendinger, Steinhauer in Edesheim, sind sechs bis 8 Klafter Mauersteine und Krippen von 7 bis 10 Schuh lang, zu haben, auch sogleich Schindeln, erster Qualität.

Zu haben:

Bei G. J. Bollinger in Gleishorbach, Muscateller Wurzelreben, erste Qualität.

Zu verkaufen:

Ein trächtiges Pferd, 5 Jahre alt von Farbe schwarzbraun, ferner 60 tühnene, $1\frac{1}{2}$ Zoll dicke Dieblen, bei V. Schlachter in Steinweiler.

Zu verkaufen:

Heu und Ohmet, erster Qualität, bei Ottenad, Adj. in Arzheim.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, $1\frac{3}{4}$ Jahre alt, von Farbe schwarzbraun, mit 4 weißen Füßen, weißem Kopfe und Rücken, von vorzüglicher Race, bei Joh. Adam Schönlaub in Minfeld.

Zu verkaufen:

Ein Pferd, 10 Jahre alt, von Farbe schwarz, ein Wagen mit 3 Paar Leitern, ein Karrn, ein Pflug mit Egge, ein Kasten und Pferdegeschirr, bei Konrad Wieß in Ottersheim.

Auf den Abbruch zu verkaufen:

Eine Scheuer, 7 Meter 60 Centimeter lang und 7 Meter breit, bei Peter Groß in Minfeld.

Zu verkaufen:

frischen echten Rheinstuf-Hanfsaamen, sowie neuen ewigen (Provencer) Kleesaamen, bei L. v. Gerichten in Offenbach.

Der Eilbote.

№ 16. Landau in der Pfalz, den 19. April 1845.

Bei Wenigem vergnügt zu seyn,
Heißt leben ohne Kummer.

Landau, 18. April. Die weitern Berichte über den Schweizer-Bürgerkrieg sind nicht reichhaltig; einige Zeitungen sprechen die Besorgniß aus, daß die so unglücklich ausgefallene und gänzlich mißglückte Waffenthat, blos das Vorspiel zu einem später folgenden noch größern Trauerspiele sei. Andere meinen, diese Kriegslüsternen dürften sich täuschen, die Schweizer wären durch dieses Blutbad zur Erkenntniß gekommen, und der Geist der Versöhnung werde sie bald Hand in Hand zum Friedensfeste geleiten. Gebe es Gott! aber wahrscheinlich ist dieses vor Hand nicht, obschon das Offizierskorps des in Luzern befindlichen Bataillons von Zug am 8. ds. an die dasige Regierung eine Adresse erlassen, in welcher sie folgende Bitte stellten: „Es möge der hohen Regierung von Luzern gefallen, Milde, Schonung und Gnade an den gefangenen eidgenossischen Mitbrüdern zu üben und in Folge dessen nicht nach der Strenge des Gesetzes, sondern im Geiste des Christenthums zu verfahren, keine Todesstrafe zu verhängen, die Gefangenen mit Milde zu behandeln, und doch so bald als möglich umfassend und wahrhaft versöhnende Amnestie zu ertheilen. Schwyz, 8. April. Wenn die Gefangenen in Luzern mit Geld losgekauft werden können, sind einige Einwohner des Bezirkes Schwyz, meistens Offiziere, bereit, zu diesem Zweck resp. zum Anfang 1000 Fr. beizusteuern. Von Luzern aus wurden am 8. d. eine bedeutende Anzahl Gefangener fortgeschickt, es waren junge Leute unter 20 Jahren. Unter den in Luzern befindlichen Gefangenen bilden die Angehörigen des Cantons Aargau die größte Zahl, nemlich 670, sodann 170 Berner, 160 Basellandschäftler, 60 Solothurner, 30 Zürcher; Luzerner sind nicht 200. Die Zahl der Getödteten steigt wenig über 100. Zürch, 9. April. Die Berichte, welche aus Luzern eintrafen, erregten überall große Beunruhigung, indem die Schnelligkeit, mit welcher die Prozedur gegen einzelne Hauptführer die Besorgniß hervorrief, als ob vielleicht noch in dieser Woche Todesurtheile gefällt und vollzogen werden könnten. Wir berichten heute, gestützt auf zuverlässige Mittheilungen, daß diese Besorgnisse durchaus ungegründet sind. In Luzern ist über die Behandlung der Gefangenen eine beruhigende Verordnung erschienen. Ein merkwürdiges Aktenstück auf den unglücklichen Vorfall bildet die Erklärung des Obersten Stillet (aus Genf). Sein Schreiben schließt: „Als ich sah, daß Regierungen sich nicht offen zu einer Bewegung bekennen durften, welche sie im Geheimen zu begünstigen schienen, hätte ich mich nie dazu verstehen können, das Leben meiner Mitbürger und die Ruhe meines Vaterlandes in einer Unternehmung auf das Spiel zu setzen, in welcher ich alle Anzeichen einer fürchterlichen Täuschung erblickte; daher habe ich auch das Freischaaren-Commando nicht übernommen." Paris, 9. April. Der Herzog von Montpensier ist nach Algerien abgereist. Derselbe wurde durch k. Ordonanz vom Escadronchef des 4. Artillerieregiments zum Oberstlieutenant ernannt. Marschall Bugeaud hatte am 29. März in Algier einen Tagsbefehl erlassen, in welchem er den Bürgern und Soldaten seine glückliche Rückkehr ankündigte und seine Zufriedenheit mit dem Zustande der Besitzung ausdrückte; am 1. April begann der Marschall die Rundreise der Küstenpunkte und begab sich dann nach Oran. Die aus 25 Legionen bestehende Gendarmerie in Frankreich ist gegenwärtig von 25 Obristen, 45 Obristlieutenants, 147 Kapitänen, 400 Lieutenants und 542 Unterlieutenants befehligt. Die spanische Regierung soll in den letzten Tagen wichtige Nachrichten erhalten haben; es heißt: Oesterreich und Preußen seien geneigt, die Königin Isabella anzuerkennen und der Abschluß des Concordats mit dem Pabste stehe auf dem Punkte, glücklich beendigt zu werden. Die noch nicht verkauften Kirchengüter werden dem Clerus zurückgegeben. Ueber das Armirungsprojekt der pariser Festungswerke, sagt der Charivari: die Pairskammer hat sich in diesen Tagen mit der Befreiung der Schwarzen, die Deputirtenkammer mit der Unterjochung der Weißen beschäftigt. In manchen pariser Privatgesellschaften soll jetzt sehr hoch gespielt werden, Verluste von 50 bis 60,000 Fr. sollen nichts Ungewöhnliches sein So ersetzt man die aufgehobenen Spielhöllen. London, 7. April Nach einem sehr zart eingekleideten Artikel der Morningpost befindet sich die Königin Victoria wieder in der Hoffnung. In der englischen Kohlengrube Newcastle-Tyne sollen am 3. April 40 Personen durch eine Gasexplosion ums Leben gekommen sein. Lissabon und Madrid sollen durch eine Eisenbahn verbunden werden. In Bordeaux ist ein spanischer Riese angekommen, der 23 Jahre alt, 6 Fuß 10 Zoll mißt und 329 Pfund schwer ist. In Böhmen hat die Rinderpest aufgehört. Berlin, 8. April. Mehrere junge preußische Offiziere haben Erlaubniß erhalten, den nächsten Feldzug in Algier mitzumachen. Es ist dies ganz recht; denn bei dem jetzigen Schlafhaubenleben und dem traurigen Kamaschendienste ist das Heranbilden tüchtiger Offiziere eine reine Unmöglichkeit. Bayern. Der wesentliche Beschluß der Münz-Conferenz in München ist: daß während drei Jahren jährlich 4 Mill. Gulden in Zweiguldenstücken geprägt werden sollen. Man sagt, in Alexandrien habe Mehemet Ali den Plan angenommen von Cairo nach Suez eine Eisenbahn zu erbauen. Wichtig für Actien-Liebhaber. In Holland kömmt wieder der Tulpenschwindel zum Vorschein; eine solche Zwiebelblume wurde ohnlängst mit 700 fl. bezahlt. Lausanne. Bei den hiesigen Unruhen sah man an einem Fenster der Straße Bourg einen Transparent mit der Inschrift: Les aristocrates à la lanterne. Im Londoner Münzgebäude wer-

den jetzt täglich 302,892 Stück Souverains geprägt. Im Jahr 1842 wurden daselbst in 7 Tagen 10 Tonnen Gold geprägt. Moskau, im Jahr 1147 gegründet, wird im Jahr 1847 seine 700jährige Existenz feiern. Zwischen Rom und Neapel soll auch eine Eisenbahn erbaut werden. Ein Eilzug auf der London-Liverpooler Eisenbahn fährt jetzt die Strecke von 200 englische Meilen in 6 Wegstunden. Die französische Armee wird gegenwärtig von 8 Marschällen, 79 Generallieutenants und 115 Marechaux de camps kommandirt. Der älteste Marschall ist Soult, dessen Ernennung vom 19. Mai 1804 datirt. Der älteste General ist Graf von Reille, vom 30. Dez. 1806 datirt. Der älteste Marchal de camp in Aktivität ist der Graf von Rochechouart, vom 14. Juli 1814 datirend. Von den 58 Generälen im Pensionsstande ist der Graf von Lavoyre der Aelteste, er führt seinen Grad seit dem 15. Mai 1793; der Aelteste aller dieser Aeltesten aber ist der pensionirte Marchal de camp Graf Lameth, dessen Ernennung vom 28. Nov. 1791 datirt. Straßburg 10. April. Mit dem 1. Juni tritt eine Ermäßigung der Fahrpreise auf der elsäßischen Eisenbahn ein, man wird für die Folge für den geringen Preis von 6 Fr., und zwar in einem bedeckten Wagen, nach Basel fahren können. Am Festungsbau von Ulm arbeiten jetzt mehr als 3000 Arbeiter. Bayerischer Seits sind auch 6—800 Arbeiter beschäftiget. Paris, 11. April. Die europäische Bevölkerung in Algerien war am 1. Jan. 1845 auf 75,354 Individuen angewachsen. Das Schweizer-Heer, welches die Freischaarler zu bekämpfen hatten, zählte 11,040 Mann; unter diesen 1200 Scharfschützen, von denen jeder sich rühmte, auf 600 Schritte unfehlbar sein Ziel zu treffen. Alexandrien, 19. März. Wäbeend in Europa der strengste Wintee herrscht, hatten wir hier stets das gelindeste Wetter und beinahe gar keinen Regen; die Hitze fängt an sich einzustellen. Die Londoner Privat-Wasserleitungsgesellschaften versorgen 176,205 Häuser von London täglich mit 28,774,000 Galons oder 113 Millionen Maaß Wasser. Das Badort Pyrmont zählt schon seit 1556 jährlich 10,000 Kurgäste. Man hatte damals übertriebene Meinungen von diesem Brunnen: alte Weiber begaben sich dahin, in der Hoffnung, wieder jung zu werden; der Besitzer, ein Graf von Waldeck, gab damals Badgesetze heraus; der erste §. hieß: Dem Brunnen sei keine göttliche Ebee zu erweisen. Nach den zwanzigjährigen Beobachtungen eines englischen Landwirths ist das vorherrschende Wetter einer Jahreszeit auf folgende Weise vorherzubestimmen: Wenn die Sonne die Aequinoctiallinie durchkreuzt, gegen den 30. März und 12. Sept., und der Wind dann östlich ist, so gibt es eine im Allgemeinen trockene Jahreszeit; ist der Wind aber west- oder südwestlich, so fällt sie regnerisch aus. Die Bohrversuche für artesische Brunnen, welche die französische Regierung in Algerien betreiben läßt, haben so günstigen Erfolg, daß die Eingebornen sich erboten haben, Beisteuer zu diesem Zwecke zu leisten. Zwischen Oran und Siz liefert ein solcher Brunnen bereits herrliches Wasser, und die Reisenden brauchen keine Bockschläuche mehr mitzunehmen um den Durst in dieser Gegend zu stillen. München, 5. April. Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König am 1. Mai von hier abreisen, um sich nach Aschaffenburg zu begeben; J. Maj. die Königin wird bis Ende Mai hier verweilen. Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden, die Eröffnung der Landraths-Versammlungen für $18^{45}/_{46}$ auf den 2. Mai festzusetzen. München, 12. April. Der Zweifel, ob die Lauterburger Bahn von Speyer oder Ludwigshafen auslaufen werde, wird durch den Inhalt der allerhöchsten Konzession gelöst, nach welcher der Ausgangspunkt der fraglichen Bahn, als eines besondern Unternehmens, in Speyer seyn wird, da die Verbindung derselben mit Ludwigshafen durch die von Speyer nach Schifferstadt und von da nach Ludwigshafen gehenden Arme der pfälzischen Ludwigsbahn in einer dem Zwecke vollkommen genügenden Weise bereits gesichert ist. Die stimmberechtigten Aktionäre der Speyerer-Lauterburger Eisenbahngesellschaft sind zu einer Generalversammlung auf den 20. Mai nach Speyer zusammenberufen. Nach der eben erschienenen offiziellen Zusammenstellung der nach dem Brande in Hamburg eingegangenen Unterstützungen beläuft sich die Summe derselben auf 6,098,756 Mark C. In Paris duellirte sich kürzlich der Herzog von Rovigo mit Herrn Perregault, beide wurden, und zwar der Herzog bedenklich, verwundet. Die Waffe war der Degen. Es wird in einigen Kreisen positiv mitgetheilt, der König werde sich im September nach dem Schlosse Pau begeben; ihm soll daselbst ein Besuch von der jungen Königin von Spanien bevorstehen. Es wird nunmehr positiv versichert, daß in Algier die Expedition nach Kabylien nicht stattbaben werde; Marschall Bugeaud würde dagegen die Truppen zu drei administrativen Expeditionen nach verschiedenen Oasen an den Gränzen der Wüste verwenden; der Herzog von Montpensier werde an einer dieser Expeditionen Theil nehmen. Auch heißt es für bestimmt, die Königin Viktoria werde im Laufe des Sommers nach Paris kommen. St. Petersburg, 5. April. Am 1. d. M. ist die Großfürstin Maria Nikolajewna, Gemahlin des Herzogs von Leuchtenberg, glücklich von einer Tochter entbunden worden. Nach Handelsbriefen aus Triest sind 15 von dort nach Venedig beladene Schiffe in den letzten Stürmen untergegangen; vier Barken fehlten noch. In Bremen werden wieder Auswanderer nach Südaustralien geworben, und das eine Schiff: „ist bereits voll.“ Alexandria, 6 März. Der Nil ist dieses Jahr viel früher, als in andern Jahren, gefallen; der Mahmudiekanal hat an einigen Orten gänzlichen Wassermangel, wodurch der Transport der Waaren aus dem Innern ungemein erschwert und verzögert wird. In Köthen wird dem Begründer der Homöopathie, Hahnemann, ein ehernes Denkmal errichtet. Rom, 1. April. Seit einigen Wochen haben wir wolkenlosen dunkelblauen Himmel, und bei einer Wärme von 16—18 Grad R. sproßt und blüht die Pflanzenwelt in dem schönsten Frühlingsglanz. Rotterdam, 4. April. Zwischen Arnheim und Wesel wird eine Eisenbahn errichtet; sie wird $2^1/_2$ Mill. Thaler kosten. In Straßburg ist der Kassier eines Banquierhauses mit nur 30,000 Fr. verschwunden; kein Mensch weis wohin; er hat in diesem Hause 35jährige treue Dienste geleistet. In Betreff eines neuen Ausbruchs des Vesuvs scheinen sich diesmal die Gelehrten getäuscht zu haben. Sie berichteten unterm 22. Februar schon, daß der Kegel, welcher sich im Krater gebildet, seit

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 16. Landau, den 19. April 1845.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Steckbriefe.

Die Eisengefangenen Johann Heinrich Korell aus Cassel und Melchior Storch aus Herges, Kreises Schmalkalden, sind in der verwichenen Nacht aus dem hiesigen Stockhause entwichen.

Es werden daher alle Polizei-Behörden ersucht, auf diese für die öffentliche Sicherheit höchst gefährlichen Verbrecher genau invigiliren und solche im Betretungsfalle wohlverwahrt anher abliefern zu lassen.

Marburg, am 9 April 1845.

Kurfürstliche Polizei-Direction der Provinz Oberhessen.

Wangemann.

Signalement des rc. Korell:

Alter: 45 Jahre; Größe: 4' 11" rhl.; Haare: dunkelbraun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: blau; Nase breit; Mund: mittel; Zähne: gut; Kinn: oval; Bart: bräunlich; Gesicht: rund; Farbe: gesund; Statur klein. Besondere Kennzeichen: eine kleine Warze an der rechten Seite der Nase.

Anmerkung: ist Schneider von Profession, versteht aber auch Drechsler-Arbeit.

des rc. Storch:

Alter: 40½ Jahre; Größe 5' 1½" rhl.; Haare: dunkelbraun; Stirne: gewölbt; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: hellblau; Nase: lang und gebogen; Mund: mittel; Zähne: gut; Kinn: spitz; Bart: röthlich; Gesicht: länglich; Farbe: gesund; Statur: mittel. Besondere Kennzeichen: am kleinen Finger der linken Hand eine Schnittnarbe; eine Narbe über dem rechten Auge.

Anmerkung: versteht Bürstenmacher- und Schreiner-Arbeit.

Gr. Oberamt Heidelberg. Konrad Ihrig von Falkengesäß, großh. hess. Landrathsbezirks Erbach, ist eines in diesseitigem Amtsbezirk begangenen Diebstahls verdächtig, und hat sich mit Zurücklassung seines Heimathscheins heimlich entfernt.

Alle verehrlichen Behörden werden daher ersucht, denselben auf Betreten anher abzuliefern, oder wenigstens vorläufig anzuhalten, und uns davon zu benachrichtigen.

Signalement:

Alter, 40 Jahre; Größe, 6' 6" hess.; Statur, schlank; Haare, blond; Stirne, bedeckt; Augen, grau; Augenbraunen, blond; Nase, gewöhnlich; Mund, klein; Bart, blond; Kinn, rund; Gesichtsform, rund; Gesichtsfarbe, frisch. Besondere Kennzeichen: ist etwas harthörig, trägt kleine, goldene Ohrenringe und besitzt ein oder zwei blaue Ueberhemden.

In der Nacht auf den 12. d. M. wurde zu Sulzbürg bei dem Rabiner Rabin Weil durch Einbruch ein Diebstahl von 4000 fl. im Werthe verübt.

Der größte Theil bestand in baarem Gelde, und dieses größtentheils in Silbermünzen, namentlich in Kronenthalern und Conventionsthalern, und ein Theil in Goldgeld, namentlich 70 bis 80 Dukaten, ein Doppellouisd'or und ein Doppelkarolin.

Ferner eine goldene Venetianer-Halskette, im Werth von 100 fl.; ein Paar große goldene Ohrenringe mit weißen Steinen, 50 fl.; ein großer, goldener Trauring, 24 fl.; 3 kleine, runde, obere Kaffeetassen, ähnliche silberne Becher oder Schalen, sogenannte Schwämmerle, 18 fl.; ein größerer, silberner, in- und auswendig vergoldeter Becher mit flachem Grunde, 50 fl.; mehrere silberne Messer, Löffel, Gabeln, Salzfässer, Zuckerdosen, deren Zahl nicht angegeben werden konnte; ferner ungefähr 3 Mannshemden, und mehrere, der Zahl nach noch nicht näher bestimmte Frauenhemden, welche insgesammt durch den, vorne unter dem Ausschnitt eingezeichneten hebräischen Buchstaben ד kenntlich sind; ferner 1 Pfund Zucker und 1 Pfund ungebrannter, dann ¼ Pfund gebrannter Kaffee, endlich ein alter, lederner Beutel, an dem oben eine gestreifte leinene Schnur durchgezogen war, und ein leinenes Säckchen.

Die Thäter sind zur Zeit noch nicht bekannt, daher die geeignete Spähe zu verfügen, und im Entdeckungsfalle schleunige Meldung anher zu erstatten ist.

Regensburg, den 26. März 1845.

Das Commando der k. bayr Gendarmeriecompagnie von Oberpfalz und Regensburg.

Verschiedenes,

zur Warnung und Belehrung.

Unterm 4. April liest man aus München: „Der Königl. Cassationshof für die Pfalz hat rechtgestern die Urtheile verkündet in den gestern und vorgestern verhandelten vier Cassations-Gesuchen. Diese vier Gesuche wurden als unbegründet erklärt und daher verworfen unter Verurtheilung der Cassationskläger in die Kosten der Cassations-Instanz. Die dadurch bestätigten Urtheile des Assisengerichts sind folgende: 1. Conrad Schehr, Küfer von Schwegenheim, ist wegen Verleitung zum falschen Zeugniß (bezüglich eines von ihm gestohlenen Buchenbäumchens im Werthe von 16 kr.) zu 5 Jahre Zwangsarbeit verurtheilt; 2. Peter Lang, Winzer von Hardt, ist wegen Diebstahl und Verwundung zur Zwangsarbeit auf Lebenszeit verurtheilt; 3. Georg Weimar, Leinenweber von Lambsheim, wegen Diebstahl zu ver-

selben Strafe, da er schon früher einmal wegen Diebstahls zu 5 Jahre Zwangsarbeit verurtheilt war, und 4. Katharina Barbara Odenbach von Germersheim, wegen Ermordung ihres neugebornen Kindes zum Tode verurtheilt. Die Schnelligkeit und trotzdem Gründlichkeit der Rechtspflege in der Pfalz läßt wohl nichts mehr zu wünschen übrig. So hat die Odenbach ihr Verbrechen am 27. Januar begangen, vier Wochen später, (am 27. Februar) ist sie bereits vom Assisenhof verurtheilt und fünf Wochen später dieses Urtheil vom höchsten Gerichte bestätigt, sonach hat die ganze Prozedur nur neun Wochen gedauert."

† Jüngst wurde in Berlin ein mehrfach bestrafter Verbrecher wieder bei einem Diebstahl ertappt. In dem Verhör gestand er, 329 Diebstähle während seines Lebens schon begangen zu haben, obgleich er erst 32 Jahre alt ist.

* Vor dem Assisenhofe des Ardeche-Departements wurde kürzlich eine Frau überführt, vier neugeborne Kinder, welche ihr zu verschiedenen Zeiten zur Besorgung in das Findelhaus übergeben worden waren, ermordet zu haben. Die Leichen der armen Kleinen wurden theils verscharrt, theils frei auf dem Felde liegend gefunden. Die Mörderin ist zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden.

— Bei der letzten Ueberschwemmung fiel ein Gastwirth in Worms aus dem Kahn; er hatte jedoch, mit dem Elemente vertraut, Geistesgegenwart genug, einen in der Nähe befindlichen Baum mit seinen Armen zu umfassen. Die auf sein Angstgeschrei herbeigeeilten Fischer, denen es ebenfalls an Geistesgegenwart nicht fehlte, machten nicht eher Anstalt zu seiner Rettung, als bis er feierlich gelobt hatte, künftig bessern Wein zu verzapfen und größere Portionen schneiden zu wollen. Als der Gerettete sich wieder auf festem Boden befand, soll er begeistert mit Tell ausgerufen haben:

„Was ich gelobt in jenes Augenblickes Höllenqualen,
„Ist eine heil'ge Schuld, ich will sie zahlen."

†† Die Allg. Ztg. schreibt aus London vom 1. April. Gestern Abend ist wieder ein Weib von einem Mann ermordet worden, und zwar mitten in London, in einem der lebhaftesten Quartiere. Diese gräßlichen, den Charakter der Nation und der Zeit schändenden Ereignisse, welche seit kurzem so häufig geworden sind, erregen in diesem Augenblick mehr Aufmerksamkeit als alle Politik. Ein neuer Mord, nachdem letzte Woche erst zwei Personen Mordes wegen hingerichtet wurden.

* Aus Tilsit meldet man: Sonntag, den 16. Febr. wurde ein Frauenzimmer aus dem Kirchspiel Piktopönen im freien Felde, auf dem Wege nach der Kirche, von einem vollständig ausgebildeten Kinde, ohne Beistand oder Zeugen entbunden. Die gefühllose Mutter ließ das Kind liegen, ging in die Kirche, wohnte dem Gottesdienste bei, und kehrte dann erst nach ihrer Wohnung zurück, die beinahe eine halbe Meile von Piktupönen entfernt ist. Später wurde das Kind von der Kälte ganz erstarrt und leblos gefunden; doch leiteten die Spuren nach der Kirche und zur Ermittlung der Verbrecherin, die sofort den Gerichten übergeben ward.

** Dem Lordmayor in London wurde vor 14 Tagen ein dürftig aussehender Mann, Namens Olivier, vorgeführt, angeschuldigt zwei Shawls gestohlen zu haben. Der Gefangene hatte den vorherigen Abend in Cheapside, einer der Hauptstraßen der City, einen Polizeioffizianten aufgefordert, ein wachsames Auge auf ihn zu haben und sodann aus einem Laden zwei Shawls weggenommen (Verbrechen aus Armuth) worauf seine Verhaftung erfolgte. Er erklärte vor dem Lordmayor, er sei in dem größten Elende und habe den Diebstahl nur begangen, um in das Gefängniß zu kommen und sein Leben fristen zu können; er habe noch nie in seinem Leben ein Unrecht begangen, und glaube auch diesmal nichts Schlechtes gethan zu haben. Der Lordmayor bedauerte, daß solch ein Fall vor ihn komme, sah sich jedoch genöthigt, den Angeschuldigten der Untersuchungshaft zu übergeben. — Es muß doch eine Fäulniß in dem Leben eines Staates sein, in welchem es dem Verbrechen eher gelingt Nahrung und Obdach zu finden, als dem wirklichen Elend.

Schweizer Wirren.

Aus dem südlichen Deutschland, 8. April. Wer den Charakter der Schweizer, den lang genährten kleinlichen und heftigen Haß und Neid der Kantone und Parteien kennt, wem nur überhaupt die Geschichte der Republiken im Allgemeinen nicht fremd ist, konnte den Ausbruch des Bürgerkrieges, besonders seitdem durch die Berufung der Jesuiten nach Luzern ein religiöses Element hinzutrat, ziemlich bestimmt vorhersagen. Dieser Bürgerkrieg ist ausgebrochen. Die Radikalen, ohne Zucht, ohne Kenntniß der Kriegführung, ja, wie es scheint, ohne nachhaltigen Muth, haben eine schmähliche Niederlage erlitten. Aber dadurch ist der Friede nicht hergestellt, es ist um kein Haar besser, es ist schlimmer geworden; Blut und Schimpf, Rachsucht und Uebermuth haben für lange Zeit hinaus eine Versöhnung der erbitterten Gemüther unmöglich gemacht. Was nun auch geschehen mag, die benachbarten Mächte mögen einschreiten, oder sich auf friedliche Vorstellung beschränken: sie können die Wurzel des Uebels, den zwieträchtigen Haß der Herzen, nicht vertilgen. Er wird so lange fortwuchern, bis ein neuer Anlaß einen neuen und gewiß viel heftigeren Kampf herbeiführt. — Seit vielen Jahren bestand die Eidgenossenschaft nur dem Namen nach; sie hing nur durch eine alte Gewohnheit zusammen. Es gab fast kein einziges Interesse, sei es politisch, kommerziel oder religiös, das alle Kantone mit einander verknüpft, nicht Eine gemeinsame große Idee, welche die Herzen aller Eidgenossen erwärmt hätte. Selbst das gemeinsame Band der Muttersprache mangelt, und schon dadurch zerfällt das Ganze in einen dreifachen Bruch; kurz es gibt kein Land in Europa, dessen Wünsche, dessen Hoffnungen und Befürchtungen so sehr nach den verschiedensten Seiten auslaufen, als die Schweiz. Man vergleiche den Waadtländer mit dem Hirten von Uri, den Züricher mit dem Walliser! nichts ist ihnen gemein, als die Fiction, an der keine Silbe wahr ist: Wir sind die Enkel Tell's. Ein eigenes Geschick hat in dem Lande, das Deutschland von Italien trennt, die verschiedenartigsten Bestandtheile zusammen gewürfelt. Das Be-

dürfniß gemeinsamer Vertheidigung gegen mächtige Nachbarn, ein starkes Bewußtsein im Andenken glorreicher Thaten, der Glanz und die Vortheile fremden Kriegsdienstes, die Lockungen der Schmeicheleien und Pensionen, und lange Zeit das Uebergewicht Berns, das für das Bestehen der Schweiz durchaus nothwendig war, hielten das lockere Band noch einige Zeit zusammen, bis der Sturm aus Frankreich herüber brauste und die Marseillaise das Todeslied der alten Eidgenossen wurde. Seit dem Einmarsch der Franzosen im Jahre 1798 besteht die Schweiz nur noch wie die Türkei durch die Politik und Eifersucht der großen Mächte, und weil Oesterreich aus mehr als einem Grunde die unmittelbare Berührung mit Frankreich zu vermeiden sucht. Denn der Grundsatz der Legitimatät, des alten guten Rechtes allein würde im Jahre 1815 die Schweiz so wenig gerettet haben, als er Venedig und Genua retten konnte, deren Recht eben so heilig war. Ob man wohl gethan? Baden mit dem Elsaß und der deutschen Schweiz vereinigt, wäre ein schönes allemannisches Königreich und eine stärkere Mauer als die Neutralität der Eidgenossenschaft, die im Nothfalle kein entschlossener Feldherr schonen wird. Es ist zu spät, wie Vieles zu spät ist. In der Kunst, den Augenblick zu fassen, sind die Deutschen fast immer ungeschickt gewesen. — Fragen wir nun, was geschehen müsse, um eine für das Glück der Schweiz und die Ruhe von Europa zweckmäßigere Ordnung der Dinge herbeizuführen, so wird sich kaum ein anderes Mittel darbieten, als eine Aenderung der Verfassung. Es muß eine Staatsordnung eingeführt werden, die wirklich eine Ordnung ist, die den Regierungen oder der Tagsatzung die Kraft gibt, zerstörerische Bewegungen niederzuhalten, die nicht die Freiheit unterdrückt, aber die Licenz bändigt. So wie jetzt die Sachen stehen, ist die Tagsatzung ein Schemen ohne Fleisch und Blut; sie ist in der Schweiz selbst zum Spott geworden. Die alte Verfassung mit Berns Uebergewicht ist nicht wieder herzustellen; die Weisheit muß ein neues Gewicht finden.

---

von 5—25 Ohm, eine Handkelter und sonst noch verschiedene Mobiliargegenstände.

Edenkoben, den 14. April 1845.

Aus Auftrag:

Acker.

Bekanntmachung.

(Vergebung von Bauarbeiten.)

Nachstehende Bauarbeiten werden einzeln, oder en bloc ausgeboten, nämlich:

1) Erdarbeiten	436	fl. 11	kr.
2) Maurerarbeiten	5515	„ 12	„
3) Steinhauerarbeiten . . .	1648	„ 40	„
4) Zimmermannsarbeiten . .	1256	„ 24	„
5) Dachdeckerarbeiten . . .	830	„ 36	„
6) Schreinerarbeiten	957	„ 18	„
7) Schlosserarbeiten	517	„ —	„
8) Glaserarbeiten	566	„ —	„
9) Tüncher- u. Tapeziererarbeit.	444	„ 37	„
Total-Betrag	12170	fl. 48	kr.

Bedingungen, Kostenanschläge, Pläne und alle hierzu nöthige Detailzeichnungen, können täglich in dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 30. April l. Jahres verschlossen und frankirt bei Herrn Einnehmer Kempf zu Neustadt oder bei dem Unterzeichneten übergeben werden.

Edenkoben, den 16. April 1845.

J. G. Schneider,

Architekt und technischer Bauführer.

Hagelversicherungsverein

für das

Königreich Bayern.

Agentur Landau.

Dieser Verein, dessen Satzungen unterm 25. April v. J. einer Revision unterworfen und von Sr. Majestät dem Könige Allergnädigst genehmigt wurden (Amtsblatt für die Pfalz. No. 26, vom 17. Mai 1844, S. 193) erfreut sich in Bayern allgemeiner Theilnahme.

Es ist durch ihn dem Oeconomen der Vortheil gewährt, den Elementarereignissen beruhigt entgegensehen zu können, indem ihm für einen sehr unbedeutenden Beitrag die Gewißheit gegeben ist, für den Fall, daß die Wuth des entfesselten Elementes seinen Acker heimsuchen sollte, eine angemessene Entschädigung zu erhalten; während nach dem Unfalle der nicht Versicherte händeringend den Verlust der Frucht seiner langen Arbeit beweint.

Bis zum 15. Juni nächsthin können Anmeldungen zu Versicherungen stattfinden.

Der Unterzeichnete, für den diesseitigen Landkommissariatsbezirk als Agent aufgestellt, ist gerne bereit, jede sachdienliche Auskunft zu ertheilen, und ladet zu zahlreichen Subscriptionen ein.

Landau, den 18. April 1845.

E. Diedesheim.

Anzeige.

Bei Stephan Köhl in Edenkoben sind alle Sorten Roßhaare zu haben, von 30 Kreuzer per Pfund bis zu 1 Gulden.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er das zu Annweiler bestehende Färbereigeschäft sammt Haus, ehemals Herrn Oberst, in letzter Zeit Herrn Demetz gehörend, als Eigenthum an sich gekauft hat. Zugleich empfiehlt er sich im Färben von Seiden, Leinen, Schaf- und Baumwolle, so wie im Drucken einer großen Auswahl beliebiger Muster, überhaupt in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten. Derselbe wird es sich jederzeit angelegen sein lassen, alle ihm anvertrauten Stoffe nicht allein auf das Schönste und Schnellste zu bearbeiten, sondern auch seine Preise auf das Billigste zu stellen.

Annweiler, den 17. April 1845.

G. Herzog,

Schwarz- und Schönfärber.

In Commission zu verkaufen:

Bei Michael Eisenbiegler in Alsterweiler, 800 16schuhige Wingerts-Balken und 600 dürre Radspeyen mit Naben.

Zu verkaufen:

4- und 4½schuhige kastanienbaumene Wingertsstiefel und kastanienbaumene Wellen, bei Bernhard Baader in Hambach.

Zu verkaufen:



ein Char-à-banc, bei Jacob Beyer in Queichheim.

Zu verkaufen:

2 gute Claviere, zu erfragen bei Lehrer Jung in Landau.

Zu verkaufen:



Bei Daniel Cawein in Ingenheim, ein Rinderfassel, 1½ Jahre alt, von Farbe rothscheck.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung nebst Scheuer und Stall, bei G. Herzog, Färber zu Annweiler, kann sogleich bezogen werden.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Hafer. fl. kr.
Landau . . .	17. April	4 35	3 38	3 18	3 20	3 20
Edenkoben (per Vertel)	12. April	7 2	3 11	4 28	4 6	— —
Neustadt . (per Vertel)	8. April	— —	3 7	4 21	4 8	3 11
Germersheim		— —	— —	— —	— —	— —
Speyer . . .	8. April	4 16	3 15	3 19	3 7	3 6
Kaiserol. p. Hect.	15. April	6 14	2 46	4 52	3 56	2 43
Zweibrücken .	10. April	4 42	2 42	3 41	3 31	3 11

Redakteur und Verleger Carl Georges.

einigen Tagen von Neapel aus sichtbar sei, und sich von Tag zu Tag mehr über den Rand emporhebe, so daß ein Ausbruch aufs deutlichste vorherzusagen sei. Vielleicht, daß die Kälte den Ausbruch verhindert hat. Briefe aus Linz berichten: Scharlach und Typhus wüthen hier als wahrhaftige Schreckensungeheuer, vom Tode gesandt, der Raub um Raub begeht. Selbst die hier so fest begründete und so hoch gepriesene Macht der Homöopathie beginnt im Zutrauen des Publikums zu sinken; die zu Millionen verschwendeten Bomben und Gifte gegen diese Jugendfeindin haben sich beinahe immer kraftlos bewiesen, ja man rückt mit allen Messern auf sie los, doch das Uebel ist eine lernäische Schlange, und Herkulesse sind doch wahrlich die Homöopathen nicht. Paris. Kein Maler ist vielleicht dermaßen mit Aufträgen so überhäuft als Horace Vernet, der, wenn er Alles ausführt, was er malen soll, bis in sein 68. Jahr vollauf beschäftigt ist. Auch hat man ihm nachgerechnet, daß er bereits so viele Soldaten gemalt habe, daß sich eine anständige Armee daraus bilden ließe. In Ozeanien ist Yotete, König von Tauata, der größte der Marquiseninseln, gestorben. Er war über 6 Fuß hoch, von verhältnißmäßiger Beleibtheit, und, mit Ausnahme der Hände, am ganzen Körper tätowirt. Seine Gesichtszüge hatten einen europäischen Schnitt, und gaben einen energischen Charakter kund. Er galt für den tapfersten Krieger der Marquisen. Sein Nachfolger, ein junger Mann von 23 Jahren, mit nur gewöhnlichem Wuchse, heißt Mahiono.

Landau, am 17. April. Werthe Leser! Der Eilbote erstattet hiermit die Anzeige, daß der berühmte Thierbändiger Herr **van Aken** bereits seit einigen Tagen hier angekommen und seine große und seltene Menagerie auf dem kleinen Platz (Strohmarkt) zur Schau ausgestellt hat. Der Eilbote spricht den Wunsch aus, daß es ja Niemanden versäumen möge, diese Menagerie zu besuchen, und gibt dabei die Versicherung, daß es gewiß Niemanden gereuen wird eine Kleinigkeit ausgegeben zu haben, um diese seltenen Thiere gesehen zu haben. Wem die Entfernung es gestattet, möge die Menagerie um 5 Uhr besuchen, wo die Thiere gefüttert werden und die Zahmheitsproduction stattfindet. Unter den mancherlei seltenen Thieren will der Bote nur einige aufzeichnen: 1) Ein Bastard-Löwen-Tiger. 2) Eine Pyma-Löwin. 3) Ein großer männlicher Leopard aus Afrika. Der große Kohlbär oder der Schrecken Nordamerikas u. s. w. u. s. w. Näheres bezeichnen die Anschlagzettel.

☞ „Die Menagerie bleibt nur bis Dienstag, den 22. April geöffnet, da Herr van Aken die Speyerer Messe besucht.“

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. April nächsthin, Morgens um 8 Uhr, werden vor unterzeichnetem Amte folgende Gemeinde-Arbeiten minderversteigert.

Herstellung der Straße von Göcklingen nach Waldhambach, letzte Abtheilung im Banne von Göcklingen, veranschlagt, wie folgt:

1) Erdarbeit zu	120 fl.	40 kr.
2) Versteinung	109 „	2 „
3) Lieferung der Materialien . . .	261 „	12 „
Total	496 fl.	54 kr.

Göcklingen, den 17. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Reither.

Bekanntmachung.

Samstags, den 3. Mai nächsthin, Mittags 1 Uhr, werden dahier nachbeschriebene, mit der letzten Abtheilung der Herstellung der Ortsstraße und Bacheinfassung verbundene Arbeiten, minderversteigert, als:

1) Steinhauer-Arbeit, angeschlagen zu	350 fl.	— kr.
2) Erd- und Pflaster-Arbeit . . .	136 „	30 „
3) Zimmermanns-Arbeit (Rosthölzer)	42 „	56 „
4) Material-Ankauf und Transport .	464 „	26 „
Total	993 „	52 „

Die Kostenanschläge liegen zur Einsicht bereit.

Leinsweiler, den 14. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Hausversteigerung.

Freitag, den 16. Mai 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Essingen im Wirthshause zur Blume, wird auf Requisition des Herrn Johann Georg Steeg, Conditors zu Landau, folgendes Objekt, früher dem Jakob Groß, Handelsmann zu Essingen, angehörig, öffentlich als Eigenthum versteigert werden:

Plan No. 427. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof, Stallung, Keller, Schoppen, Gärtchen und Zugehör, gelegen zu Essingen in der Schreinergasse, neben Wittwe Wacker und Wittwe Müller.

Landau, den 11. April 1845.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 30. lauf. Mts., Vormittags 9 Uhr, zu Mörlheim, auf dem Hofe des allda verstorbenen Gutsbesitzers Herrn Karl Schneider, werden folgende Nachlassenschaftsmobilien desselben öffentlich versteigert:

5 Pferde, 3 Wägen mit Zugehör, 1 kleiner einspänniger Wagen, 3 Karren, ordinäre und Hovenheimer Pflüge, eiserne und hölzerne Eggen, Walzen, 1 Säemaschine, Ketten, Lederwerk, Fuhr- und Ackergeschirr, Schreinwerk, Fässer, Bütten und verschiedene andere Effekten.

Landau, den 18. April 1845.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 22. April 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Nußdorf, wird auf Ansuchen von Jacob Boltz, Gutsbesitzer allda, in dessen Behausung versteigert:

3 Kühe, 4 Rind, 1 Pferd, 6 Jahre alt, (Wallach), 2 Schweine, 1 Wagen, Karren, Pflug, Egge, Pferdsgeschirr, Ketten, 1 Windmühle und mehrere Ackergeräthschaften.

Landau, den 3. April 1845.

Heffert.

Holzversteigerung.

Montag, den 28. April nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Bergzabern im Stadthause, werden folgende der Stadt Bergzabern zugehörige Holzsortimente auf dreimonatlichen Credit versteigert, als:

Distrikte: Petronell und Querenberg.

2 eichene, 3 kieferne und 71 tannene Baustämme; 2 kieferne, 38 tannene und 5 buchene Blöche; 150 tannene Wagnerstangen; 1400 tannene Hopfenstangen; 1850 tannene Baumpfähle von 14—18 Fuß Länge und 2 bis 2 und ein halb Zoll Durchmesser. 200 tannene Bohnenpfähle; 525 tannene Wingertspfähle; 1 und ein halb Klafter buchen geschnitten Scheitholz; 2 und drei Viertel Klafter kiefern geschnitten Scheitholz; 4 Klafter tannen geschnitten Scheitholz; 2 und drei Viertel Klafter Stockholz; 226 kieferne Reiserwellen; 150 tannene Reiserwellen.

Sämmtliche Hölzer sind von vorzüglicher Qualität und lagern an guten Abfuhrwegen.

Bergzabern, den 16. April 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Juncker.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit allen Arten Meubles, welche er bis nächsten Landauer Maimarkt im Kaufhause daselbst zum Verkaufe ausstellen wird.

Edenkoben, den 15. April 1845.

Konrad Niederhöfer.

Anzeige.

☞ Bei Unterzeichnetem sind so eben neu angekommen:

5/4 br. Cattune in den neuesten Dessins per Elle 7 kr.
6/4 " " " " " " " " von 9 bis 16 kr;
ächt farbiger Walzendruck 12 kr. per Elle;
Hosenzeug bester Qualität von 10 bis 16 kr.;
10/4 br. halbleinene Bettdrill von 20 bis 24 kr.;
10/4 br. ganz leinene " " 40 kr. bis 1 fl.

Wir empfehlen nicht blos diese, sondern auch Merinos, Thybet, Orleans, Moussline de laine, Poil de chèvres, Châls foulards, baumwollene halb- und ganzwollene Tischdecken, Bucksking, alle mögliche Sorten Westenzeuge, besonders noch feine Leinwand und abgepaßte leinene Tischgedecken, sowie auch alle in dieses Fach einschlagende Artikel, unter billiger und reeler Bedienung.

J. Kaufmann & Sohn in Landau,
auf der Marktstraße, Eck der Gerbergasse.

Bleichanzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er wieder jeden Tag Tuch zum Bleichen übernimmt, so wie auch Bauch-Wäsche. Seine Einkehrung ist bei Herrn Bouchy, Wirth, am deutschen Thor in Landau.

J. J. Hirsch aus Hayna.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der die Conditorei erlernen will, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre genommen werden. Näheres ist bei der Redaktion d. Bl. zu erfragen.

Anzeige.

Ein Piano-Forte von vorzüglicher Güte ist zu verkaufen, bei

Ph. J. Abel,
Lehrer in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Jacob Baudoin, Kaufmann, in Landau, selbstgezogene Gutedel, Traminer und Oestreicher Wurzelreben, nebst 42r Rüb- und breiten Kleesaamen, um billigen Preis.

Anzeige

Sonntag, den 20. April findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu er höflichst einladet.

Godramstein, den 15. April 1845.

Kaub, Gastgeber.

Menagerie-Anzeige.

Ich mache einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich seit Dienstag, den 15. dieses Monats, zu Landau mit meiner Menagerie eingetroffen bin. Dieselbe ist noch bis Dienstag, den 22. dieses Monats, zur Schau aufgestellt; sie ist täglich von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr geöffnet; die Fütterung und Zahmheitsproduktion der Thiere findet Nachmittags um 5 Uhr statt. Das Nähere besagen die Anschlag-Zettel.

Der Schauplatz ist auf dem kleinen Platz.

Landau, den 18. April 1845.

Anton van Aken.

Theater in Edenkoben.

Sonntag, den 20. April 1845, (Letzte Vorstellung): **Das Donauweibchen.** Romantisch-komisches Volksmährchen mit Gesang, in 3 Abtheilungen, von Hensler, Musik vom Kapellmeister Kauer.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 16.

Landau, den 19. April 1845.

Holzversteigerung.



Walsheim. Dienstag, den 6. Mai lauf. Jahrs, des Mittags um 1 Uhr, werden dahier, in Walsheim, im Wirthshause zum Ochsen, durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachfolgende Holzsortimente auf annehmbare Zahlungstermine öffentlich an die Meistbietenden versteigert, nämlich:

A. Schlag Settrich.

1) 24 Stämme eichen Bau- und Wagnerholz;
2) 55 „ kiefern Bau- und Nutzholz;
3) 2 kieferne Nutzholz-Abschnitte;
4) 29 Klafter buchen, kiefern und eichen Scheitholz;
5) 2000 buchene, kieferne und eichene Wellen.

B. Schlag Roß- und Teufelsberg.

1) 18 Klafter kiefern Scheitholz;
2) 8½ „ „ Stockholz;
3) 2000 kieferne Wellen.

Walsheim, den 12. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Heckmann.

Holzversteigerung.

Den 3. Mai l. Js., Vormittags 10 Uhr, in loco Godramstein, werden nachbezeichnete, in den Schlägen Armbrunnerkopf und Armbrunnerthal des dasigen Gemeindewaldes an sehr guten Abfuhrwegen sitzende Hölzer versteigert werden, als:

67 eichene Baustämme IV. Classe;
19 „ Wagnerstangen;
60 kieferne Baustämme III. und IV. Classe;
19 „ Nutzholzstämme IV. Classe;
9 „ Blöche;
11 „ Wagner- und Gerüststangen;
83 buchene Nutzholzabschnitte;
44 „ Schiebkarrnbäume;
48½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
74¼ „ „ gehauen „
1 „ „ Prügelholz;
3¾ „ kiefern geschn. Scheitholz, 4½' lang;
½ „ „ Prügelholz;
10¾ „ gemischtes Stockholz;
½ „ eichen Prügelholz, 4½' lang;
3425 buchene Wellen mit starken Prügeln;
825 kieferne „ „ „ „

Wozu man Steigliebhaber einladet.

Godramstein, den 6. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Fink.

Bekanntmachung.

(Holzversteigerung betreffend.)

Rülzheim. Im Distrikt Allgehäg des hiesigen Gemeindewaldes werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt folgende vom gewöhnlichen Hiebe pro 18⁴⁴/₄₅ herrührende Hölzer nach einzelnen Loosen auf dreimonatlichen Zahlungstermin gegen zahlfähig bekannte Bürgschaft öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und zwar auf dem Platze selbst, jedesmal Morgens um 9 Uhr:

I. Montags den 28. April 1845.

7 eichene Baustämme 1r Classe,
14 „ „ 2r „
1 „ „ 3r „
24 „ „ 4r „
1 buchener Abschnitt.
2½ Klafter eichen Nutzholz,
54 „ buchen und eichen Stockholz.

II. Dienstags den 29. April 1845.

34½ Klafter gut buchen Scheitholz,
11½ „ anbrüchig buchen Scheitholz,
13¼ „ gut eichen Scheitholz,
43½ „ anbrüchig eichen Scheitholz,
850 Gebund buchene und eichene Wellen.

Liebhaber hierzu sind hiemit eingeladen.

Rülzheim, den 5. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Harder.

Holzversteigerung.



Mittwoch, den 30. April nächsthin, Mittags 2 Uhr, werden in loco Weyhr nachstehende Holzsortimente aus dasigem Gemeindehinterwald, Distrikt Backöfel, zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

a) 19 kieferne Baustämme III. u. IV. Klasse;
b) 70 „ Abschnitte (Blöche) III. u. IV. Klasse;
c) 3 aspene Nutzholzstangen IV. Klasse;
d) 3 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
e) 700 kieferne Reiserwellen;

Sämmtliches Material ist an gute Abfuhrwege gerückt.

Weyher, den 11. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
E. Hög.

Lohrinden-Versteigerung.



Da der Akt über die am 1. ds. Mts. dahier abgehaltene Lohrindenversteigerung die Genehmigung des kgl. Landkommissariats nicht erhalten hat, so wird die anderweite Versteigerung des Lohrinden-Ergebnisses aus dem dasigen Gemeindewald pro 18⁴⁴/₄₅, von circa 300 Gebund, künftigen Freitag, den 25. April l. J., Nachmittags um 3 Uhr, in loco Ramberg, abgehalten. Hiebei wird insbesondere bemerkt, daß die Versteigerung nach dem Gewichte der Gebunde geschieht.

Ramberg, den 11. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Ritter.

Holzversteigerung.

Edesheim. Montag den 28. April 1845, Morgens um 8 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause nachbezeichnete Holzsortimente aus dem

Hinterwaldschlag pro $18^{44}/_{45}$, Distrikt Großer Birkenkopf, versteigert; nämlich:

60 kiefern Abschnitte, Blöche, 2r Klasse,
150 „ „ „ 3r „
250 „ „ „ 4r „
77 „ Baustämme 3r Klasse,
100 „ „ 4r „

(Die beiden letztvorhergehenden sind nach ihrer Lage und Dicke besonders für den Gebrauch zur Eisenbahn geeignet und zugerichtet.)

40 kieferne Nutzholzstangen 4r Klasse, zu Kelterstangen rc. geeignet;
48 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz, $4^1/_2$ Fuß lang;
6000 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliche Hölzer sind bequem abzufahren.

Edesheim, den 7. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Holzversteigerung.

Am 30. April l. J., des Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Altdorf folgende Hölzer aus dem hiesigen Gebirgswald öffentlich versteigert:

Schlag III. Kopf. Durchforstung.

75 Eichen. } Wagnerholz;
7 Buchen. }
17 kieferne Baustämme und Nutzstangen 4. Klasse;
31 „ „ „ „ „ „
22 kieferne Nutz-Abschnitte 3. Klasse;
54 „ „ 4. „
$19^1/_4$ Klafter buchene Prügel;
1 „ eichen gehauen Scheit und Prügel;
4 „ kiefern „ „ „ „
2 „ aspen „ „ „ „
1150 Gebund buchene Wellen;
550 „ kieferne „
$7^2/_4$ Klafter kiefern Scheit und Prügel;
600 Gebund kieferne Wellen.

Morschenberg.

6 Klafter kiefern gehauen Scheit und Prügel;
1800 Gebund eichene und kieferne Wellen.

Der Steigpreis wird am 24. August l. J. bezahlt.

Altdorf, den 12. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Litty.

Holzversteigerung.



Samstag, den 26. dieses Monats April, Morgens 9 Uhr anfangend, werden in loco Roschbach nachbezeichnete Hölzer aus dasigem Gemeindewalde, Distrikt Dernbach und Pfaffenthal, unter annehmbaren Bedingungen versteigert:

106 kieferne und eichene Bau- und Nutzholzstämme;
9 „ Blöche;
2 buchene Nutzholzstämme;
2 eichene Nutzholzstangen;
1 kieferne „
2400 „ Bohnenpfähle;
$2^3/_4$ Klafter buchen, eichen u. kiefern Scheitholz;
9250 kieferne, eichene und buchene Wellen.

Roschbach, den 9. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kern.

Lohrinden-Versteigerung.

Hayna. Montag, den 21. April 1845, Nachmittags um 1 Uhr, wird dahier die Lohrinden-Ausbeute pro $18^{44}/_{45}$, abgeschätzt zu 290 Gebund Spiegelrinden, öffentlich, auf dem Stocke en bloc, versteigert.

Hayna, den 9. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Weigel.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 29. lauf. Mts. April, Vormittags 11 Uhr, wird in diesseitigem Gemeinde-Wald zur öffentlichen Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimente geschritten:

a) 8 Klafter anbrüchig eichen Scheitholz;
b) $8^5/_6$ „ gut eichen Scheitholz;
c) $40^1/_2$ „ eichen Stockholz;
d) 175 Wellen.

Zahlbar auf Bartholomäustag l. Js.

Die Abfuhr erfolgt sogleich nach der Genehmigung.

Herxheimweyher, den 19. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Metz.

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch, den 23. dieses, Nachmittags um 1 Uhr, zu Albersweiler, im Gemeindehause, werden folgende Gemeinde-Arbeiten auf dem Minderversteigerungswege öffentlich vergeben:

	fl.	kr.
1) die Herrichtung einer neuen Mauer an dem katholischen Pfarrgarten (Maurer- und Steinhauerarbeiten), veranschlagt zu	174	52
2) theils Reparatur und Neuherstellung bei der Neugraben-Brücken (Zimmermanns-Arbeiten), veranschlagt zu	124	32
3) Reparatur-Arbeiten in der protestantischen Schulgehilfen-Wohnung (Verputzarbeiten), veranschlagt zu . . .	28	15

Albersweiler, den 14. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Versteigerung einer Waffenschmiede.

Edenkoben. Montag, den 28. April 1845, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben, im Gasthause zur Pfalz: auf Betreiben von Herrn Philipp Dieter Gienandt dem Jungen, Waffenschmied zu Edenkoben, wird die demselben angehörende, nahe bei der Stadt Edenkoben, am Viehtrieb stehende Waffenschmiede nebst Zugehörungen, öffentlich in Eigenthum versteigert.



Das Ganze besteht in zwei Wohnhäusern, mit zwei gewölbten Kellern, einer Waffenschmiede, einer Hanfreibe, einer Schleifmühle, einem Kelterhaus, Schoppen, Hof, Pflanzgarten, Baumgarten, Ackerland und sonstigen Zugehörungen, und enthält im Ganzen an Flächenmaaß 95 Dezimalen.

Edenkoben, den 29. März 1845.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 21. April nächsthin, zu Rheinzabern, im Gasthause zum Engel, Morgens 9 Uhr anfangend,

lassen die Erben des allda verlebten Engelwirths Johann Michael Schwindt, sämmliche zu dessen Nachlaß gehörige Mobilien, als: 12 vollständige Betten, Getüch, Acker- und Wirthschafts-Geräthschaften, sonstiges Schreinwerk, Fässer, 3 — 400 Zentner Heu und eben soviel Stroh, auch mehrere Zentner Zinn u. s. w., öffentlich versteigern.

Rheinzabern, den 16. April 1845.

Nellinger, Notär.

Verkauf von einer Mühle.



Die Rosselmühle, mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange, auf der Lauter gelegen, im Altenstadter Banne, nahe bei Weissenburg, ist unter vortheilhaften Bedingungen aus der Hand zu verkaufen. — Zu dieser Mühle gehört ein gut eingerichtetes Wohnhaus nebst neuem Hintergebäude, Scheuer, Stallung, vier Schweinställen und zwei Gärten von fünf Viertel.

Man wende sich an die auf der Mühle wohnende Eigenthümerin, Wittwe Winterroll.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamts Annweiler.

Den 24. April 1845, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr:

Revier Hauenstein.

Schlag Zufällige Ergebnisse.

45 eichene Bau- und Nutzholzstämme;
28 eichene Nutzholzabschnitte;
29 eichene und birkene Wagnerstangen;
20 kieferne Baustämme;
35 kieferne Sägblöche;
33 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz;
7 „ eichen $4\frac{1}{2}$schuhig Scheitholz;
12 „ eichen gehauen, mit Prügel;
8 „ kiefern geschnitten Scheit- und Prügelholz;
12 „ birken gehauen Scheitholz;
44 „ gemischtes Stock- und Wurzelholz.

Annweiler, den 7. April 1845.

Das königl. bayer. Forstamt.

Schollwöck.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Langenberg.

Den 29. April 1845, zu Kappsweiher, Morgens um 9 Uhr:

Revier Bienwaldmühle.

1. Schlag Schweinebrückel 7a Nro. 40.

27 Klafter kiefern geschnitten Scheit;
1 „ „ Prügel;
975 Gebund kieferne Wellen;

2. Schlag Schweinebrückel 7b Nro. 41.

2 eichene Schiffbaustämme III. Classe;
3 „ Baustämme I. „
4 „ „ II. „
1 „ Nutzholzstamm I. „
2 kieferne Baustämme III. „
1 „ Nutzholzstamm I. „
1 „ „ III. „
$1\frac{1}{4}$ Klafter buchen geschnitten Scheit;
18 „ eichen „ „
55 „ kiefern „ „
50 Gebund eichene Wellen;
825 „ kieferne „

3. Schlag Bildstraße No. 53 in der Mundat.

$54\frac{1}{2}$ Klafter kiefern Scheit;
1 „ „ Prügel;
1700 Gebund kieferne Wellen;

4. Schlag Spielböhl Nro. 54.

$84\frac{1}{2}$ Klafter kiefern geschnitten Scheit;
$2\frac{3}{4}$ „ „ Prügelholz;
1250 Gebund kieferne Wellen;

5. Schlag Batterie Nro. 55.

10 Klafter kiefern Scheitholz;
$\frac{1}{2}$ „ „ Prügelholz;
225 Gebund kieferne Wellen;

6. Schlag zufällige Ergebnisse an Zwischennutzungen.

200 kieferne Zaungerten I. Classe;
2100 „ „ II. „
5100 „ Bohnenstangen;
2 Klafter kiefern geschnitten Scheit;
$\frac{1}{4}$ „ „ Prügelholz;
$\frac{1}{4}$ „ gemischtes „

Den 29. April 1845, zu Kappsweiher, Morgens um 9 Uhr:

Revier Schaidt.

1. Schlag Tregenteich Nro. 58.

110 Klafter kiefern geschnitten Scheit;
$2\frac{1}{2}$ „ „ Prügelholz;
2550 Gebund kieferne Wellen;

2. Schlag Speckweg Nro. 59.

4 kieferne Baustämme III. Classe;
25 „ Hopfenstangen I. „
53 Klafter kiefern geschnitten Scheit;
$3\frac{1}{2}$ „ „ Prügelholz;
875 Gebund kieferne Wellen;

3. Schlag Kiesgrube Nro. 60.

$10\frac{1}{2}$ Klafter kiefern geschnitten Scheit;
$\frac{1}{2}$ „ „ Prügelholz;
550 Gebund kieferne Wellen;

4. Schlag zufällige Ergebnisse an Zwischennutzungen.

1 Klafter kiefern geschnitten Scheit;

Außerdem werden im Laufe des Wirthschaftsjahres in dem Reviere Bienwaldsmühle keine Hölzer mehr, im Reviere Schaidt aber noch circa 200 Klafter Scheit- und Prügelholz zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 13. April 1845.

Das kgl. bayer. Forstamt.

Geiße.

Anzeige.

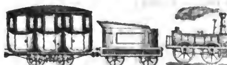
Unterzeichneter hat Reps, Mohn und Leinkuchen, die er sowohl in Partien, wie im Kleinen, um billige Preise abgiebt. — Auch hat er wieder blauen (ewigen) und rothen dreiblätterigen Kleesaamen erhalten.

Bergzabern im April 1845.

B. Borscht.

Pfälzische Ludwigsbahn.

(Vergebung von Bau-Arbeiten.)



Die nachstehenden Bau-Arbeiten zur Herstellung obiger Eisenbahn werden hiermit ausgeboten.

XI. Bahnabtheilung, zwischen Hochspeyer und Frankenstein, 5600 Meter lang.

	fl.	kr.
a. Erd-, Felsen- und Planirarbeiten	100810	15
b. Brücken, Durchlässe und Viaducte	25745	—
c. Tunnel-Bauten	13500	—
d. Stützmauern, Bachcorrectionen ꝛc.	34247	47
e. Lieferung und Verwendung des Steinmaterials, Kieses, Sandes ꝛc. ꝛc., für den Unterbau . .	5466	19
f. Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung bei Straßen und Wegübergängen	1318	53
Summa	181088	14

Uebernahmsbedingungen, Preis-Verzeichnisse, Pläne und Kosten-Anschläge ꝛc., können täglich in dem Bureau der unterzeichneten Bau-Direction zu Speyer eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 10. Mai l. J., Abends 6 Uhr, verschlossen und frankirt bei der genannten Bau-Direction übergeben werden.

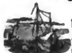
Auf dem Couverte ist zu bemerken: „Submission wegen Uebernahme von Erd- und Planir-Arbeiten."

Speyer, den 8. April 1845.

Die Bau-Direction der pfälzischen Ludwigsbahn.

Denis.

Anzeige für Auswanderer.



Der Unterzeichnete, welcher bereits diesen Monat mit 76 Auswanderer nach Havre abgefahren, benachrichtigt die Auswanderer, daß er bis kommenden 13. Mai die zweite Reise von Weissenburg aus dorthin antreten wird, und ladet daher Auswanderungslustige zu dieser Reise unter Versicherung guter und billiger Bedienung ein.

Uhrweiler, Kanton Niederbrunn, im Elsaß, den 14. April 1845.

J. Georg Donnenwirth.

Reise nach Nord-Amerika.



Durch Herrn Belten in Mannheim bin ich ermächtiget, Schiffs-Akkord zur Reise nach Nordamerika abzuschließen und zeige ich dieses hierdurch mit dem Bemerken an, daß die Ueberfahrtspreise nach Newyork und Neworleans, ab Mannheim, auf das Billigste gestellt sind, und bei mir dieserhalb und wegen den Abfahrten Näheres zu erfahren ist.

Annweiler, im April 1845.

G. M. Conrad.

Anzeige.

Bei Frank in der Lachenmühle bei Oberlustadt ist fortwährend selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps zu haben, das Meß zu 10 Kreuzer oder das Malter zu 1 Gulden.

Anzeige.

Bis künftigen Donnerstag, den 24. ds., Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthaus zu Pfalz, in Kandel, ungefähr 250 Centner Heu, 200 Centner Kleeheu und 50 Centner Ohmet, öffentlich versteigert.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind jederzeit alle Arten Sägwaaren zu haben, nämlich: alle Sorten Bord, Dielen, Latten, Rahmenschenkel, sämmtlich von Tannenholz; dann Waguerholz, alle Gattungen Buchen-Felgen, Spegen, Achsen, und Achsenstücke. Diese Artikel werden sowohl auf Credit, wie auf baares Geld verkauft.

Niederhochstadt, den 11. März 1845.

Machoel Mayer.

Anzeige.

Bei Peter Becker, Fuhrmann, wohnhaft im Merz'schen Hause, ist wieder Gips zu haben.

Zu verkaufen:

Zwei ganz neue, solid und leicht gebaute moderne Chaisen, wovon die eine eine gedeckte Troschke ist, auch eine gebrauchte Chaise, um billigen Preis, bei Peter Rues, Sattlermeister in Neustadt.

Zu verkaufen:

Ein birkefeld Pferd, Stute und großtragend, fünf Jahre alt, bei Georg Friedrich Müller in Godramstein.

Zu verkaufen:

Zweijährige Gewürz-Traminer-Reben, ganz billig, auf dem Neukastelerhofe.

Zu verkaufen:

Ein Kirschbaumstamm, 12 Schuhe lang und 20 Zoll im Durchmesser, bei Fr. Gräubühl in Insheim.

Zu verkaufen:

Zwei Fassel; ein Kuhfassel, rothscheck, vorzüglicher Race, 2½ Jahr alt, und ein Rinderfassel, 1 Jahr alt, bei Jakob Geilert in Ilbesheim.

Zu verkaufen:

Weißer Neckargyps, per Malter 1 fl. 6 kr. oder das Meß 11 Kreuzer, bei S. Disquer auf der Knittelsheimer Mühle.

Zu verkaufen:

Bei Michael Lorant in Queichheim, Maurer-Rohr erster Qualität.

Zu verkaufen:

Bei A. Lieberich, in der Godramsteiner Mühle, eine Partie Buchs, zum Verlegen.

Der Eilbote.

№ 17. Landau in der Pfalz, den 26. April 1845.

Alter Spruch.

Wer in sein eignes Haus läßt regnen,
Nie wird ihm Gottes Hilf begegnen.

Fleißige Hand
Geht durch's ganze Land.
Gottes Segen
Eilt ihr entgegen.

Adam Merk's.





Landau, am 25. April. In unsern Feldern will man das Vorhandensein von **Mäusen** bemerkt haben, über deren Vertilgung bereits eine amtliche Aufforderung erlassen wurde. Die Landleute werden wohl thun, diesem Winke ihre Aufmerksamkeit zu schenken und fleißig in den Gemarkungen nachsehen, damit wenn sich auch anderswo solche Erndte-Verheerer zeigen sollten, durch alsbaldiges kräftiges Einschreiten, eine größere Vermehrung zu verhüten. Das Gesetz vom 6. Okt. 1791 verbietet während der **Hegezeit** Hunde mit in's Feld zu nehmen; ausgenommen sind hievon die Hunde der Schäfer und Hirten, ohne daß es jedoch auch diesen erlaubt ist, ihre Hunde in das Getreide oder angesäete Felder gehen zu lassen, wo sie Schaden anrichten können. Eben so ist das Zerstören der **Vogelnester**, so wie das Einfangen der **Sing**- und anderer **Waldvögel** verboten. Die Herren Lehrer, welche der Jugend dieses Verbot näher erklären, dürften wohl am meisten zur Handhabung desselben beitragen können. Schließlich erinnert der Bote nochmals an das Abraupen der Bäume und Hecken, da die Fruchtbäume einen so reichen Blüthenflor zu entwickeln im Begriffe sind. Schon am 16. d. befanden sich 600 Auswanderer in Antwerpen um sich nach Amerika einzuschiffen; eine gleiche Anzahl wird in den ersten Tagen des Mai zu gleichem Zwecke erwartet. Von Madrid wird unterm 10. d. geschrieben: Die Zusammenkunft, welche mehrere Souveraine an den Ufern des Rheins zu halten beabsichtigen, würde, wie es hier heißt, die Anerkennung der Königin Isabelle II. durch die nordischen Höfe zum Zwecke haben. Von der italienischen Grenze, 9. April. Briefe aus Rom versichern, daß der Graf v. Trapani sich entschieden gegen das Project seiner Vermählung mit der Königin von Spanien ausgesprochen habe, indem er kein Marionettenkönig sein wolle. Aus der Schweiz, 16. d. So lange das Schicksal der Kriegsgefangenen nicht auf eine wenigstens einigermassen beruhigende Weise entschieden ist, und die Sonderstellung der ultramontanen Kantone schroffer wird, kann der Friede nicht verbürgt werden, trotz allen Lehren, welche die letzten Ereignisse beiden Parteien gegeben haben. Wer hätte wohl je gedacht, daß die Berufung von 10 Jesuiten solches Unheil zu bereiten im Stande wäre, bevor sie nur an ihrem Bestimmungsort, in ihrer alten Heimath, angelangt sind! Allein auch der Feldzug der Freischaaren beweist, daß eigenmächtige Gewaltthätigkeiten nicht zum Ziele führen. Die Tagsatzung wird die Jesuitenfrage wohl noch lange beschäftigen, und das Ergebniß dürfte das gleiche sein, das die seit 1831 auf den Traktanden erschienene Bundesrevision erfahren hat. Der Sieg Luzerns trägt ungemein viel zur Verschleppung dieser beiden Hauptfragen bei. Paris, 17. d. Aus Algerien hört man, daß am 1. April in der Frühe alle Truppen, die zu Tlemecen in Garnison lagen, unversehens aufbrechen mußten nach dem Tell; Abd-el-Kader hatte sich sehen lassen. Neapel, 8. d. Erst seit einigen Tagen fängt es an, in der Campagna grün zu werden. In Sicilien ist die Wärme bereits vorherrschend geworden. Vom 16. bis 18. März wehte ein so heißer Sciroccowind, wie man ihn nur bisweilen im Monat August zu erleben pflegt. Bei Chalon-sur-Saone haben in einem Dorfe fünf Brüder die fünf Töchter des Bürgermeisters geheirathet. Am 12. April wurden in Paris 207 Paare getraut.





Als eine erfreuliche Nachricht erscheint obiger Gesellschaft nachstehendes: „Die Kaffeeausfuhr von Rio-Janeiro wird im Jahr 1844 auf 1 Mill. 94,296 Säcke angeschlagen." Aus Nordamerika sind im pariser Pflanzengarten zwei junge Bisons (eine Abart nordamerikanischer Ochsen) angekommen; sie haben krauses braunes Haar. In Nymwegen ist am 4. d. ein Bäckermeister durch die Guillotine hingerichtet worden; er soll nacheinander seine drei Frauen vergiftet haben. In Paris wurde am 2. d. eine, seit geraumer Zeit mit großem Pomp dort lebende Gräfin mit ihrem ganzen Hofstaat als Betrügerin verhaftet.



Bei einem Gerichte in Löwen kam neulich ein drolliger Handel vor. Eine Ehefrau beschwerte sich, ihr Mann habe sie geschlagen und mißhandelt. Er vertheidigte sich mit den Worten: Ich bin hitzig, wie der Teufel, und meine Frau wie seine Großmutter. Um allen Streit zu vermeiden, sind wir übereingekommen, daß Jedes von uns ein Jahr die Regierung führen soll. Das Regierungsjahr meiner Frau ist am vergangenen Freitag abgelaufen. Ich wollte nun die Regierung antreten; doch als sie zornig verlangte, noch ein Jahr herrschen zu wollen, bewies ich ihr mein Recht mit dem Stocke. — Die Frau gab alles zu, gelobte für ein Jahr Gehorsam, und der Richter entließ sie, nachdem er ihnen den Friedenskuß zur Strafe auferlegte. Arnstadt, 17. April. Am letzten Sonntage, früh 4 Uhr, brach hier Feuer aus, und in kurzer Zeit standen, so gnädig der Himmel sonst war, doch 15 Häuser in Flammen. Vor Kurzem starb zu Ferniers bei Nantes ein alter Junggeselle, den man nach seiner dürftigen Lebensweise für sehr arm gehalten hatte, mit Hinterlassung eines Vermögens von 700,000 Francs, wovon sich 250,000 Fr. baar in einem Eckschranke vorfanden. In Brüssel werden dieses Jahr wieder 5 bis 600 neue Häuser gebaut.



In Madrid wurde kürzlich ein Soldat kriegsgerichtlich prozessirt, weil er bei seinem Eintritt in die Armee verheimlicht hatte, daß er der Sohn eines Scharfrichters ist. Das Urtheil ist noch nicht gefällt.



Ueber den Verkehr auf den deutschen Eisenbahnen im Jahr 1844 bringt die Augsb. Allg. Ztg. eine ausführliche, genaue tabellarische Uebersicht, aus welcher hervorgeht, daß Ende Dezembers 326 deutsche Meilen oder 2431 Kilometer (15 geogr. Meilen gleich 115 Kilometer) fahrbar waren. Auf diesen Strecken wurden im Jahre 1844 im Ganzen 10,306,165 Personen und 14,339,914 Zentner 88 Pfd. Güter befördert und dafür 13,675,122 fl. 51½ kr. rhl. eingenommen. In öffentlichen Blättern wird darauf aufmerksam gemacht, daß seit einiger Zeit Israeliten als Leinwand- und Damasthändler herumziehen, deren Waare hauptsächlich aus Baumwolle besteht, aber, obgleich sehr leicht gearbeitet, durch künstliche Zurichtung ein sehr gutes Ansehen habe. So seyen namentlich bei den Damasten die Muster nicht eingewebt, sondern eingepreßt. Also aufgepaßt ihr Frauen: wenn Sie vielleicht auf dem bevorstehenden Maimarkt solche Waare einzukaufen gesonnen sind. — Auch nicht übel: Der Neger Giranor sollte in Cayenne in Folge eines Todesurtheils hingerichtet werden. Zufällig aber starb kurz zuvor der Scharfrichter und nun war man trotz aller Bemühungen nicht im Stande, einen Nachfolger zu finden; selbst unter den Negern wollte sich Niemand zu dem Amte hergeben. Jetzt hat sich der Verurtheilte zu der Stelle gemeldet und der Gouverneur verwendet sich um des Negers Begnadigung, damit Cayenne wieder einen Scharfrichter bekömmt. Nach den vergleichenden täglichen Beobachtungen der Astronomen des Observatoriums in Paris haben wir in diesem Jahre den rauhesten Märzmonat des neunzehnten Jahrhunderts durchgemacht. Der Courier der Vereinigten Staaten meldet, daß zu Woodwich in der Grafschaft Gloucester, des Staates New-Jersey, zwei Frauen zu Friedensrichtern erwählt wurden; die liebenswürdigen Magistratspersonen heißen: Sally Brown und Betty French. In der zoologischen Gesellschaft in London wurde kürzlich über die in Ostindien am Himalayagebirge aufgefundenen Knochenüberreste einer vorsündfluthlichen Riesenschildkröte berichtet. Ihr Rückenpanzer maß 12 Fuß und 3 Zoll in der Länge und 6 Fuß in der Höhe. Das lebende Thier war nach den Berechnungen 18 Fuß lang und 7 Fuß hoch. Bei der letzten Ueberschwemmung waren in Prag 114 Gassen und Plätze überfluthet, 1657 Familien mit 7563 Personen mußten in sichern Gebäuden untergebracht werden. In Tarbes (Frankreich) hatte sich jüngst das Gerücht verbreitet: ein Engländer sei zum Strange verurtheilt worden und biete 7 Mill. Fr. an 7 Personen aus, die durch das Loos eine bezeichneten, welche sich für den Engländer hängen ließe. Es erfolgten so viele Anmeldungen, daß der Präfekt öffentlich bekannt machen mußte, das Gerücht sei gänzlich ohne Grund. Wien. Die Zahl aller in hiesiger Stadt und den Vorstädten innerhalb den Linien Wiens lebenden Erwerbsteuerpflichtigen, vom ersten Bankier angefangen, durch alle die manchfaltigen Stände und die verschiedensten bürgerlichen Innungen und Zünfte bis zur letzten Höckerin herab, beläuft sich dermalen auf 30,318 Steuerpflichtige, welche zusammen ein jährliches Kontingent von 662,100 fl. in Conv.-Münze entrichten. Nach der neuesten Zählung betrug die Bevölkerung von Berlin und der dazu gehörigen Vorstädte 339,596 Seelen. London. Das englische Landheer zählt jetzt 100,000 Mann, außer den 30,000 Mann, welche sich in Indien befinden. Genannte Stadt besitzt gegenwärtig nicht weniger als 66 Irren-Anstalten mit mehr als 1300 Monomanen.

Und nun noch etwas Altes! Der Jesuiten-Orden, der eben in den Zeitungen so oft besprochen wird, hat vom Beginn bis auf unsere Zeit 23 Generale gehabt, darunter 11 Italiener, 4 Spanier, 3 Deutsche, 2 Polen, 2 Belgier und 1 Niederländer. Der Stifter des Ordens, Ignatius von Loyola, wurde im Jahr 1541, der zweite, Jaques Lainez, im Jahr 1558 gewählt. Beide waren Spanier. Im Jahre 1773, unter dem General Ricci und unter dem Pabste Clemens XIV. (Ganganelli) wurde der Orden von Letzterem vermittelst der Bulle: Dominus ac redemptor noster, nur noch in Rußland geduldet, wo denselben drei Direktoren, Polen von Geburt, nacheinander verwalteten. Nachdem Pabst Pius VII. im Jahr 1799 den Orden wieder hergestellt hatte, wurde der letzte dieser polnischen Direktoren General der Jesuiten. Der gegenwärtige General ist Pater Roothaan, ein Niederländer, seit dem Jahre 1829. Noch kein Franzose war Jesuiten-General gewesen — was, nach den Zeitungen, der französischen Nation zur Ehre gereicht.

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 17. Landau, den 26. April 1845.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

In der heutigen Sitzung des kgl. Bezirksgerichts dahier, wurde Herr Advokat Glaß dahier als Uebersetzer von gerichtlich zu benutzenden in fremden Sprachen abgefaßten Urkunden beeidigt.

Dies wird hiemit, zunächst für die Herrn Civilstandsbeamten des Bezirks Landau, bekannt gemacht.

Landau, den 22. April 1845.

Der kgl. Staatsprokurator.
Bombard.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 4. auf den 5. April letzthin wurden dem Händler Johannes Jolé II. von Carlsberg, vermittelst Einbruchs in sein Wohnhaus, folgende Gegenstände entwendet:

1) eine Taschenuhr von Silber. Auf dem Zifferblatte befinden sich römische Ziffer und zwei gemalte Engel;
2) ein Paar Halbstiefel, noch neu und ungeflickt, bis über die Knöchel reichend und zum Zuschnüren eingerichtet;
3) ein neuer blauer Fuhrmannskittel von Leinwand, mit weißen Litzen auf den Schultern, ohne Schlitz am Halse;
4) eine Mütze von dunkelblauem Tuche, mit Lederschilde;
5) ein Paar baumwollene Hosen, weiß von Grund, mit blauen Längestreifen;
6) ein Paar Unterhosen von Barchent;
7) eine dunkelblaue tuchene Weste mit gelben Metallknöpfen und Barchentfutter;
8) ein kattunener Wamms, dunkelgrün von Grund, mit hellgrünen Blümchen; in demselben befand sich ein leinenes Sacktuch, weiß, mit blauen Länge- und Querstreifen;
9) eine Summme baar Geld im Betrage von 15 fl., bestehend aus 3 Vereins-Doppelthalern und kleiner Münze;
10) ein Schinken.

Dringender Verdacht, diesen Diebstahl begangen zu haben, lastet auf Franz Michael Hecht, welcher gebürtig ist von Kandel, seit längerer Zeit jedoch in Karlsberg sich aufhält.

Derselbe entfernte sich früh am Morgen nach begangenem Diebstahle, begab sich nach Frankenthal und ließ sich auf dem dortigen Landcommissariate einen Paß, um im Inlande mit Holzwaaren, Harz & Leinwand Handel zu treiben, geben, welcher Paß Nr. 95 des Paßregisters trägt.

Er entfernte sich schleunig von Frankenthal und konnte, troß unverzüglicher Nacheile, nicht erreicht und bis jetzt nicht ermittelt werden.

Nach einer in Karlsberg gemachten Aeußerung beabsichtigte er, sich in die Umgegend von Straßburg zu begeben.

Indem man diese Thatsachen veröffentlicht, ersucht man alle Polizeibehörden des In- und Auslandes zur Habhaftwerdung des Beschuldigten, gegen welchen Vorführungsbefehl erlassen ist, thätigst mitzuwirken.

Wer immer Angaben machen kann, welche, sei es auf die Spur des Thäters, sei es auf die Spur der gestohlenen Gegenstände, verhelfen, wird ersucht, solche alsbald durch die nächste Polizeibehörde an mich gelangen zu lassen.

Signalement
des Franz Michael Hecht.

Alter: 24 Jahre, Größe: 5 Schuh 10 Zoll. Haare: hellbraun, Augenbraunen: desgleichen, Stirne: nieder, Augen: grau, Nase: groß, Mund ebenso, Kinn: rund, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: am linken Auge eine Narbe.

Derselbe führt auch manchmal den Namen Schweitzer oder Keller.

Frankenthal, den 18. April 1845.

Der königl. Untersuchungsrichter,
In dessen Verhinderung:
Wernz.

Bekanntmachung.

Heinrich Würtenberger aus Weisenheim am Sand ist dringend verdächtig, einen qualificirten Gelddiebstahl zum Nachtheile des Johannes Bender II. zu Frankenthal begangen zu haben, und es wurde gegen denselben bereits ein Vorführungsbefehl erlassen, welcher ihn jedoch nicht erreichen konnte, da er sich der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen hat.

Man ersucht demnach alle Justiz- und Polizei-Behörden, dem benannten Würtenberger nachzustellen, ihn im Betretungsfalle festzunehmen, seine Kleider zu durchsuchen und ihn nebst dem in seinem Besitze befindlichen Gelde, nach dessen vorheriger Beschlagnahme, anher abliefern zu lassen.

Frankenthal, den 19. April 1845.

Der kgl. Untersuchungsrichter
Orth.

Bekanntmachungen.

Der unter Polizei-Aufsicht stehende Maurer- und Steinhauergeselle Georg Michael Adolph, von

Leonrod, hat sich seit dem 26. v. Mts. abermals ohne Legitimation aus seiner Heimath entfernt, und sein Aufenthalt ist allen bisherigen Nachforschungen ungeachtet nicht zu ermitteln gewesen. Da derselbe sich früher schon einmal am Rhein herumgetrieben hat, so stehet zu vermuthen, daß er auch dieses Mal seinen Lauf dahin genommen habe und versuchen werde, ohne Erlaubniß auszuwandern, oder in die französische Fremdenlegion zu treten.

Da Michael Adolph ohne alle Legitimation, und ein der Sicherheit gefährliches Subjekt ist, so werden sämmtliche Polizeibehörden hiemit ersucht, auf denselben Spähe zu verfügen, ihn im Betretungsfalle aufgreifen und wohlverwahrt hieher abführen zu lassen.

Signalement.

Georg Michael Adolph ist 37 Jahre alt, mittlerer Größe, schlanker Statur, hat ein hellbraunes Haar, braune Augen und gesunde Gesichtsfarbe. — Derselbe trug bei seiner Entfernung wahrscheinlich einen blauen Frack mit metallenen Knöpfen, braungestreifte Hosen, kalblederne Halbstiefel und eine Schirmmütze. Näher kann die Kleidung nicht angegeben werden.

Mkt. Erlbach, den 23. März 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.

Bocke, Landrichter.

Der ledige Todtengräbersohn Georg Muhr, von Törring, d. G., ist einer an seiner eigenen natürlichen Tochter verübten Nothzucht beschuldigt, hielt sich in letzterer Zeit zu Holzhausen, k. k. österr. Pfleggerichts Weitwörth auf, ist aber dortselbst nicht mehr auszuforschen, sondern vagirt höchst wahrscheinlich mit seiner Geliebten, Maria Rausch, von Friedolfing, d. G., herum.

Indem man die Personalbeschreibungen dieser Personen mittheilt, ersucht man im Einleitung scharfer Spähe, und auf Betreten um Hieherlieferung derselben.

Tittmoning, den 29. März 1845.

D. a.

Wiesend, Aktuar.

Personalbeschreibungen.

1) Georg Muhr ist circa 50 Jahre alt, ungefähr 5' 8" groß, mittelmäßig untersetzter Statur, hat dunkelbraune Haare und Augen, eine breite Nase, weiten Mund, ist ganz zahnlos, hat einen kurzen Backenbart und stark gebräunte Gesichtsfarbe.

Besondere Kennzeichen hat derselbe keine, und seine Sprache ist die hier übliche.

Am Leibe trägt er eine durchaus schlechte Kleidung, bestehend aus einem schwarzen Filzhut, schwarztuchenem Mantel mit kurzem Achselkragen, schwarztuchener Hose, und sogenannten Haferlschuhen.

2) Maria Rausch ist 45 Jahre alt, kleiner etwas untersetzter Statur, hat hellbraune Haare, hellgraue Augen, breite Nase und Mund, ist im Gesichte stark blatternarbig und gebräunt.

Sie trägt einen schwarzen Filzhut und ein schwarzbaumwollenes Kopftüchel darunter, ein gelbbaumwollenes Halstüchel, einen Spenser von bläulichem Tuche, einen schwarzpersenen Rock und gelb persenes Fürtuch, endlich niedere Schuhe und weißbaumwollene Strümpfe.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Am 12. April d. J. ist aus einer hiesigen Wohnung eine goldene Repetiruhr entwendet worden.

Dieselbe ist nach Angabe des Derobaten von ziemlicher Größe, und älterer Façon; an dem Zifferblatte neben an der Seite war ein Stückchen ausgesprungen. Die Uhr hatte blaue, stählerne Zeiger, römische Zahlen auf dem Zifferblatte, und der goldene Deckel paßte nicht mehr so ganz in seine Umfassung, wahrscheinlich, weil er etwas gebogen war.

Als dieses Diebstahls verdächtig ist ein junger Mensch von 20 bis 22 Jahren bezeichnet, der sich eingeschlichen hatte; derselbe soll schwarzes Haar, ein kleines schwarzes Schnurrbärtchen gehabt haben, von mittlerer Größe, schmaler Statur, und mit einer Kappe, Jacke und hellen Hosen bekleidet gewesen seyn.

Wir veröffentlichen diesen Diebstahl unter dem dienstergebenen Ersuchen, auf die entwendete Uhr sowohl, als den oben signalisirten Menschen polizeilich achten zu lassen, die Uhr im Auffindungsfalle in Beschlag zu nehmen, den verdächtigen Besitzer anzuhalten, und uns baldgefällig Nachricht davon zu geben.

Wiesbaden, den 15. April 1845.

Herzoglich Nassauisches Criminal-Gericht.

Reichmann.

vdt. Ler.

Verschiedenes.

Fulda, 18. April. Ein empörender, gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr vorgefallener Mord setzt die Bewohner hiesiger Stadt in die größte Aufregung. Der Hergang der Sache ist folgender. Auf dem eine halbe Stunde von der Stadt liegenden Felsenkeller der Bachmühle befanden sich unter Andern mehrere Praktikanten und Referendare, sowie auch der Lieutenant v. B. vom hiesigen Regimente, wegen Händelsucherei schon bestraft und überall gemieden. Derselbe bezieht scherzhaftes Lachen der Obengenannten auf sich und zieht den Degen, ohne daß er jedoch davon Gebrauch machen kann und ohne daß er, was höchst auffällt, von den Anwesenden sogleich unschädlich gemacht wurde. Hierauf ersucht er den Obergerichtsreferendar Mehler, einen hoffnungsvollen jungen Mann und Neffen unseres Herrn Bischofs, sich mit ihm hinauszubegeben, was jedoch, „so lange er den Degen nicht zurücklasse", abgelehnt wird. Später entfernt sich der Referendar Mehler aus dem Gastzimmer und der Lieutenant v. B. folgt ihm sogleich nach. Aufmerksam gemacht, daß er die Scheide seines Degens verliere, soll er geäußert haben: „Ha, er regt sich schon!" Die Collegen des Referendars folgten schnell nach, ehe sie aber hinzugelangen und in dem dunkeln Hofe gewahr werden, was vorgeht, fällt Mehler mit dem Ausrufe: „Ich bin verwundet!" entseelt einem seiner Freunde in die Arme; ein Degenstoß des Lieutenant v. B. hatte den Unterleib desselben durchgedrungen. Der Thäter wurde noch des Nachts arretirt.

— Nach einem Berichte der Regensburger Zeitung hat die Auswanderungslust auch die sonst so genügsamen und ihrer Heimath anhänglichen Bewohner der Oberpfalz in hohem Grade ergriffen. Das Regensburger Intelligenzblatt wimmle seit einiger Zeit von Auswanderungsanzeigen. Damit übereinstimmend, meldet ein Bericht aus Koblenz, der Zug der Auswanderer aus dem südlichen Deutschlande nach Amerika sey im gegenwärtigen Augenblicke außerordentlich stark. Fast an jedem Tage sehe man größere oder kleinere Partieen solcher Europamüden vorüberfahren, und am 13. April seyen nicht weniger als 300 Personen auf einem niederländischen Dampfschiffe angekommen, die sich in Rotterdam nach Amerika einzuschiffen beabsichtigten.

Holzversteigerungen zu Annweiler.

Aus den Staatswaldungen, werden an nachbezeichneten Tagen im Rathhause zu Annweiler versteigert:

Am 2. Mai 1845, Morgens 9 Uhr.

I. Schlag Küsthalde.

735 eichene Bau- und Nutzstämme;
20 buchene Nutzstämme;
6 birkene "
50 kieferne Baustämme;
150 " Sägblöche;

II. Vom neuen Weg im Bürgerwalde.

260 eichene Bau- und Nutzstämme;
6 buchene Nutzstämme;
7 aspene "
26 kieferne Sägblöche;
39 Klafter Stockholz.

Am 3. Mai d. J. Morgens 9 Uhr.

I. Schlag Schwan.

265 eichene Bau- und Nutzstämme;
93 buchene Nutzstämme;
100 kieferne Sägblöche;
6000 gemischte Wellen;
250 Klafter Stockholz.

II. An zufälligen Ergebnissen auf dem Holzhofe.

20 eichene Baustämme;
25 kieferne "
20 " Sägblöche.

Hiebei wird bemerkt, daß das Eichenholz nicht ganz 1 Zoll Splinte hat und aus demselben 3 bis 4000 Stück Schienenhölzer für Eisenbahnen gefertigt werden können.

Annweiler, den 23. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Mühlhäuser.

Lohrinden-Versteigerung.



Am 2. Mai l. J., des Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Altdorf die Lohrinden von den zunächst bei Altdorf gelegenen Waldparzellen, Oberallment und Wießlergäffel, Spiegelgut bester Qualität, ungefähr 220 Gebund von 7 Fuß Länge und 5 Fuß im Umfange, gebundweise versteigert, wozu die Steigliebhaber eingeladen werden.

Altdorf, den 22. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Litty.

Güterversteigerung.

Montag, den 28. dieses, 5 Uhr des Abends, im Gasthause des Herrn Schickendantz zu Landau, unmittelbar nach der Morizot'schen Versteigerung, läßt Magaretha Badergoll, Wittwe von Johannes Warmkessel dahier, in Eigenthum versteigern:

Im Landauer Banne.

1) Pl. Nr. 4382, 22 Dezimalen, — 1 Horststück — Acker mit Spelz im letzten Fahrweg, neben Caspar Guillot und Johann Jacob Schattenmann;
2) 4387, 42 Dezimalen — 2 Horststücke — dito allda, mit Spelz, neben Georg Albert Trapp und dem Graben;
3) 4454, 44 Dezimalen — 2 Horststücke — dito allda, neben Heinrich Leicht und dem Graben;
4) 4649, 33 Dezimalen — 1½ Horststücke — dito allda, mit breitem Klee, neben Jacob Klein und dem Graben;
5) 4656, 23 Dezimalen — 1 Horststück — dito allda, mit Spelz, neben Franz Thor, Wittib, und Nicolaus Feucht;

Im Nußdorfer Banne.

6) 6738, 30 Dezimalen — 2 Viertel — Acker im Grain, mit spanischem Klee, neben Michael Weigandt und Ludwig Clauß.

Landau, den 24. April 1845.

Keller, Notär.

Die Gläubiger der zu Landau wohnenden Eheleute Michael Schneider, Seifensieder, und Margaretha Regina Doll werden aufgefordert, ihre Forderungen am künftigen Montag, den 28. April 1845, Vormittags 11 Uhr, auf der Amtsstube des Unterzeichneten genau anzugeben.

Landau, den 24. April 1845.

Keller, Notär.

Verkauf von einer Mühle.



Die Rosselmühle, mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange, auf der Lauter gelegen, im Altenstadter Banne, nahe bei Weissenburg, ist unter vortheilhaften Bedingungen aus der Hand zu verkaufen. — Zu dieser Mühle gehört ein gut eingerichtetes Wohnhaus nebst neuem Hintergebäude, Scheuer, Stallung, vier Schweinställen und zwei Gärten von fünf Viertel.

Man wende sich an die auf der Mühle wohnende Eigenthümerin, Wittwe Winterroll.

Geschäfts-Empfehlung.



Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß eines geehrten Publikums, daß er sich als Orgelbauer und Instrumentenmacher dahier bürgerlich ansäßig gemacht hat. Er übernimmt nicht sowohl den Bau neuer Orgeln, Fisharmonica, Flügeln, Pianofortes nach beliebiger Form, als auch alle großen und kleinen Reparaturen, Stimmen dieser Instrumente ꝛc. und bittet unter Zusicherung reeller Arbeit um geneigte Aufträge.

Seine Wohnung ist in der Rheinstraße No. 58. blauen Viertels, im Bernhard Hasselberger'schen Hause.

Speyer, den 18. April 1845.

Gustav Schlimbach.

Stuttgarter Renten-Anstalt.

Der so eben erschienene Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für das Jahr 1844, wovon Exemplare bei dem Unterzeichneten unentgeltlich zu haben sind, weist nach, für die noch bestehenden 146.417 Actien, ein Dotations-Capital von 1,455,581 fl. 27 kr., wofür in Caution und Reservefonds eine Sicherstellung von 44,750 fl. gewährt ist.

Diese nun seit 12 Jahren bestehende Anstalt bietet Jedermann Gelegenheit dar, sich oder Andern, auch mittelst verhältnißmäßig unbedeutender Einlagen eine jährliche Rente zu verschaffen, welche — mit den Jahren wachsend — länger lebenden Aktionairen ein ergiebiges Einkommen gewähren wird, was nun in Folge der im vorigen Jahr bei der Anstalt eingeführten wesentlichen Verbesserungen, hauptsächlich durch die später eintretende allmählige Capitals-Vertheilung in um so reichlicherem Maaße zu erwarten ist. Diejenigen, welche diesem Institut beizutreten beabsichtigen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß für neue Einlagen in der ersten Hälfte des Jahres keine Eintrittsgebühren zu entrichten sind.

Speyer, am 21. April 1845.

Der Agent der Allgemeinen Rentenanstalt zu Stuttgart.
F. C. Neidhard.

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag, den 2. künftigen Monats, Vormittags 10 Uhr, wird im Königlichen Militair-Krankenhause eine Partie unbrauchbares Lagerstroh, nach Anzahl der Strohsäcke, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Landau, den 25. April 1845.

Verloren:

Samstag, den 19. April, eine Winde, auf dem Wege von Landau nach Roschbach; dieselbe ist am Gestell durch einen Sprung kennbar. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe bei der Umträgerin dieses Blattes, Frau Neumann in Landau, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben oder anzuzeigen, wo sie sich befindet.

Zu verkaufen:

Gutes Heu und Grummet, bei Geenen in Godramstein.

Zu verkaufen:

zwei junge und zwei alte Pfauen. Näheres ertheilt die Red. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

1000 Hohlziegeln, um billigen Preis, bei Wittwe Lehmann, Bäcker in Böchingen.

Zu verkaufen:

2 gute Claviere, zu erfragen bei Lehrer Jung in Landau.

Literarische Anzeige.

Bei Ed. Kaußler Buchhandlung in Landau ist soeben eingetroffen:

Bier ist Gift!

Eine Zeitfrage, gründlich erörtert. Preis 15 kr.

Allen, die im Biere Labung zu finden meinen, als Warnung! empfohlen.

Literarische Anzeige.

Der Druck der von Herrn Pfarrer Heintz selig herausgegebenen Predigten, unter dem Titel: „Bilder aus dem kirchlichen Leben unserer Zeit" ist nun beendigt und liegt, dem Wunsche Mehrerer zu entsprechen, eine Liste, behufs weiterer Subscriptionen hier auf, bei Kaufmann C. A. Schimpf dahier offen.

Neuestes Rechenbuch!

Soeben ist im Druck fertig geworden und in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

Theoretisch-praktisches
Rechenbuch
nach den
kürzesten und leichtesten Methoden.
Zum Gebrauche
für
Schulen, Privatlehrer, Kaufleute
und zum
Selbstunterrichte.
Nach der Kettenregel bearbeitet
von
J. M. Knell,
Lehrer der kaufmännischen Rechenkunst.

Subscriptions-Preis: fl. 2.

Gestützt auf die Erfahrungen, welche der Herr Verfasser während seines 40jährigen Wirkens als öffentlicher und Privatlehrer gesammelt hat, halten wir uns zu der Annahme berechtigt, daß allen Denjenigen, welche sich dieses Werkes als Leitfaden bedienen wollen, solches von außerordentlichem Nutzen seyn wird, und Dieselben in möglichst kurzer Zeit im Stande seyn werden, alle im täglichen Verkehr vorkommenden Rechnungs-Aufgaben zu lösen.

Außerdem hat der Verfasser darin die Grundsätze eines von ihm seit einer Reihe von Jahren mit dem besten Erfolge in Anwendung gebrachten Verfahrens mitgetheilt, wornach man, vermittelst der darin enthaltenen Abkürzungen (welche in keinem andern arithmetischen Werke systematischer und erschöpfender dargestellt sind), das Schnellrechnen mit Leichtigkeit sich aneignet.

Ed. Kaußler's Buchhandlung.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner: Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	24. April	4	30	3	18	4	15	4	15	3	30
Edenkoben (per Hectol.)	12. April	7	7	3	11	4	35	3	57	3	12
Neustadt . (per Hectol.)	8. April	—	—	3	7	4	21	4	8	3	11
Germersheim		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	22. April	4	18	3	14	3	4	3	8	3	15
Kaiserol. p. Hect.	22. April	6	31	3	1	5	18	4	8	2	58
Zweibrücken .	24. April	4	55	3	—	3	58	3	32	3	24

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Landau, am 26. April. In Mainz fand kürzlich eine Blumen-Ausstellung statt, viele hundert Kinder der Flora prangten in dem Festlokale in herrlichster Blüthe. Auch uns, den Bewohnern der Pfalz, steht demnächst ein noch weit herrlicheres, ähnliches Fest bevor; der Bote meint den Blüthenflor, welchen die Natur eben zu entwickeln beginnt, und wahrlich, welche Fülle, welcher Reichthum zeigt sich an den Bäumen in Gärten und Feldern; mit Entzücken wirft der Wanderer seine Blicke auf das großartige, liebliche Bild: denn der Frühling ist da! —

Auch frommer sind wir, näher unserm Gotte,
Wenn er durch seinen Frühling zu uns spricht.
Wenn aus der Erde nachtbedeckten Grotte
Sein Schöpferwerk an's Reich des Lichtes bricht;
Wenn uns aus Gras und Baum und Strauch und Blüthe
Entgegen sieht die Hand der ew'gen Güte.

Auch bei manchen Leidenden ist ein neuer Frühling erwacht. Sie eilen in's Freie, um unter dem azurblauen Gewölbe des Himmels balsamische Düfte einzuschlürfen, mächtig angeregt und gestärkt, ihr Inneres fühlt es: „Ein dreimal Heilig! bebt durch's Weltgetriebe, denn neu erstehen: Glaube, Hoffnung, Liebe!"

Bekanntmachung.

Den Maimarkt zu Landau betreffend.

Sonntags, den 4. Mai und die beiden folgenden Tage, wird der Maimarkt dahier in herkömmlicher Weise abgehalten werden.

Landau, den 22. April 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

Auf Mittwoch, den 30. April 1845, um 9 Uhr Vormittags, wird zu Maikammer der Abbruch und Wiederaufbau einer Mauer am Begräbnißplatz öffentlich vergeben, veranschlagt zu 163 fl. 10 kr.

Maikammer den 21. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kögel.

Bekanntmachung.

Die im letzten Eilboten No. 16., pag. 63 angekündigte Holzversteigerung in diesseitigem Gemeinde-Wald findet nicht statt, daher die desfallsige Bekanntmachung hiemit widerrufen wird.

Herxheim den 24. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Bekanntmachung.

Samstags, den 3. des nächsten Monats Mai, Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Impflingen, wird die Lieferung und der Transport von 225 Cubicmeter Thoneisensteinen zur Decke der Straße nach Insheim, veranschlagt zu 517 fl. 30 kr., auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Impflingen, den 23. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Matheus.

Holzversteigerung.



Donnerstag, den 8. Mai nächsthin, Mittags 1 Uhr, werden in loco Flemlingen nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorder- und Hinterwald, zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

I. Distrikt Sülzgrund und Mulderberg, im Hinterwald.

29 eichene Baustämme;
6 kieferne „
6 kieferne Blöcke;
41 Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
½ „ eichen „ „
¼ „ kiefern „ „
1875 buchene, eichene und kieferne Wellen.

II. Im Vorderwald. Distrikt Olschbach.

9½ Klafter kiefern Scheitholz;
1475 kieferne Wellen.

Distrikt Kalkofenkopf.

¼ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz;
⅛ „ „ Stockholz;
25 kieferne Reiserwellen.

Sämmtliches Material ist von vorzüglicher Qualität und an gute Abfuhrwege gerückt.

Flemlingen, am 22. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Minges.

Mobilienversteigerung.

Freitag, den 2. Mai 1845, Vormittags 8 Uhr, zu Göcklingen, vor dem Wirthshause zum Adler, lassen Herr Georg Därler, Wirth allda, und die Kinder seiner verstorbenen Frau, Christine Lämmlein, öffentlich versteigern:



300 L. Hafer, 500 L. Gerste, 400 L. Korn, 1100 L. Spelz, 7 Ohm Wein, verschiedene Fässer, 1 fetten Ochsen, 2 Kühe, 2 Rinder, Klee, Heu, Stroh, 1 Wagen, verschiedenes Acker- und Küchengeräth, Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, Frauenkleider und andere Effekten.

Landau, den 24. April 1845.

Keller, Notär.

Güterversteigerung.

Montag, den 28. dieses, des Abends um 5 Uhr, im Gasthause des Herrn Friedrich Schickendanz, zu Landau, läßt Herr Burkhard Eichhorn, Fuhrmann dahier, in Eigenthum versteigern:

1) Pl. No. 3927, 33 Dez. Pflanzgarten (1½ Hoftstücke) auf dem Horste, 3. Gewann, neben Ludwig Botta und Johannes Doppler.
2) 4637, 38 und 39, 62 Dez. Acker allda, 8. Gewann, neben Johann Philipp Hönig und Jacob Krauß; beide Landauer Bannes.

Landau, den 23. April 1845.

Keller, Notär.

Wein- und Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 6. Mai 1845 und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 Uhr, zu Albersweiler, in der Ginand'schen Waffenschmiede, lassen die Erben des verstorbenen Herrn Philipp Friedrich Ginand, die

zu dessen Nachlaß gehörige Mobiliargegenstände auf Zahlungstermine versteigern, namentlich am ersten Tage: 80 metrische Zentner Heu, 40 Zentner Stroh, 60 Hectoliter Kartoffeln, 300 Stück kieferne Bord, 20 Stück eichene Dielen von verschiedener Dickung, verschiedene Fässer, sodann folgende Weine, als: 3564 Liter 1838r, 3564 Liter 1840r, 2484 Liter 1842r, 4320 Liter 1843r und 8100 Liter 1844r, mit der Bemerkung, daß mit der Versteigerung des Weines der Anfang gemacht werden soll.

Annweiler, den 25. April 1845.

Aus Auftrag: Köster, Notär.

Nutzholz- und Kartoffel-Versteigerung.

Montag, den 5. Mai 1845, Vormittags 9 Uhr, zu Ramberg, läßt Joseph Langenberger, Schreiner daselbst, in seiner Wohnung, 400 Stück nußbaumene und 130 Stück kirschbaumene Dielen, von verschiedener Dickung, 4 Klafter buchen Scheitholz und 150 Hectoliter Kartoffeln, auf Zahlungstermine versteigern.

Annweiler, den 20. April 1845.

Aus Auftrag:
Köster, Notär.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er eine sehr schöne Auswahl Kanapee's von ihm selbst, solid und nach neuester Façon verfertigt, von verschiedener Größe und billigem Preise, zu verkaufen hat. Er empfiehlt sich auch in allen Sattler- und Tapezirer-Arbeiten, und verspricht Denjenigen, die ihm das Zutrauen schenken, beste Befriedigung.

Godramstein, den 24. April 1845.

Müller, Sattler.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit allen Gattungen Möbel, als: geschliffene Kleiderschränke, Sekretäre, Chiffoniere, Comoden, Bettladen, Thee- und Zusammenlege-Tische, Sopha- und Konsol-Tische, sowie in allen Gattungen von Stühlen; Alles nach neuester Façon.

Edenkoben, den 24. April 1845.

Jakob Satter.

Zur Nachricht.

Vom 1. Mai anfangend, geht die Ordinaire Morgens präcis 6 Uhr von Carlsruhe nach Landau und Nachmittags präcis 3 Uhr nach Carlsruhe zurück. Person 1 fl. 20 kr. Einschreibung bei Unterzeichnetem.

Landau, den 23. April 1845.

G. Wolff,
zum gold. Schaaf.

Anzeige und Bitte.

Das Presbyterium der Gemeinde Otterbach-Sambach bittet die prot. Mitchristen in der Pfalz, die in Nro. 17 des Amtsblattes ausgeschriebene Haus-Collekte, welche durch die Gemeinde-Verwaltungen demnächst erhoben werden wird, gütigst zu berücksichtigen. Da nämlich die Gemeinde für die gottesdienstlichen Zwecke nur eine alte, kaum 7 Fuß hohe, ganz ärmliche Bauernstube besitzt und viel zu arm ist, um aus eigenen Mitteln eine Kirche zu bauen, so muß sie sich an die Milde und Freigebigkeit der Glaubensgenossen wenden, um endlich einmal zu einem würdigeren Gotteshauses zu gelangen. Daher die freundliche Bitte an alle Protestanten der Pfalz, bei dieser Gelegenheit ihre Hand nicht zu verschließen, sondern einer armen Gemeinde nach Kräften beizustehen.

Otterbach, im April 1845.

Das prot. Presbyterium.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Möbel-Magazin, in seiner Behausung, bei den drei Königen.

L. Antz, Schreinermeister.

Landau am 25. April 1845.

Zu verkaufen:

Heu, Stroh, Ohmet und dürren Klee, einen Zuchtstier, schwarzscheck, 1¼ Jahre alt, einen Hengst, von Farbe kastanienbraun, 3 Jahre alt, oder die Wahl von 2 Füllenstuten, bei Johann Valentin Wüst in Steinweiler.

Zu verkaufen:

Vier Nußbaum-Blöche, bei Johannes Silbernagel, Lammwirth in Heuchelheim.

Zu verkaufen:

Ein kleiner Kinder-Wagen, mit zwei Sitze, grün angestrichen, bei Wittwe Seiler, wohnhaft bei Kutscher Klohr, im Zeughaus-Gäßchen in Landau.

In meinem Verlage

sind fortwährend zu haben:

Wechsel,
Anweisungen,
Rechnungen,
Visiten-Karten,
lithographierte Lesebücher, oder Briefe u. Aufsätze aus dem bürgerlichen Leben.

In Commission:

Tabellarische Uebersicht für Frucht-Käufer und Verkäufer, berechnet nach Kilogrammen und metrischen Zentnern, nebst einer Geld-Vergleichungs-Tabelle. Preis 12 Kreuzer.

Landau, den 18. April 1845.

C. Georges.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.



Beilage zum Eilboten Nro. 17.

Landau, den 26. April 1845.

Holzversteigerung.

Durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt werden an nachbezeichneten Tagen in dem Gemeindewalde von Bellheim, jedes Mal des Morgens präcis 9 Uhr anfangend, folgende Holzsortimente öffentlich auf Zahlungstermine versteigert, wozu die Steigliebhaber eingeladen werden.

Dienstags, den 6. Mai 1845.

80 Klafter eichen Scheitholz;
4 „ buchen „
15 „ eichen Stockholz;
1000 eichene Astwellen.

Mittwochs, den 7. Mai 1845.

50 eichene Bau- und Nutzholz-Stämme;
18 eichene Stöcke, zu Schmiedklötzen und dergleichen geeignet.

Bellheim, den 19. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Bumiller.

Bekanntmachung.

Den 6. Mai, des Vormittags um neun Uhr, werden bei guter Witterung im Gemeindewald von da, bei üblem Wetter auf dem Gemeindehause daselbst, nachverzeichnete Hölzer auf Zahlungstermine versteigert:

2 eichene Nutz- und Baustämme, 1r Classe;
27 eichene Baustämme, 2r Classe;
24 „ Stämme, 3r Klasse;
2 Nutzholzbirnstämme, 4r Classe, vorzüglich für Schiffbauholz geeignet;
73 unzerrissene Stöcke und Stümpfe für Metzger- und Schmiedklötze geeignet;
900 Stück gemischte Wellen.

Niederhochstadt, am 19. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Versteigerung der Herstellung von Gemeinde-Arbeiten.

Mittwoch, den 30. April 1845, Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier nachbezeichnete Gemeinde-Arbeiten, an den Wenigstnehmenden versteigert, als:

A. Die Erbauung eines neuen Abtritts.

1) Maurerarbeit, angeschlagen zu .	121	fl.	— kr.
2) Steinhauerarbeit	24	„	38 „
3) Zimmermannsarbeit	28	„	33 „
4) Schreinerarbeit	14	„	50 „
5) Schlosserarbeit	12	„	20 „
6) Glaser- und Tüncherarbeit . .	14	„	32 „
Summa	215	fl.	53 kr.

B. Herstellung eines Wasserbehälters.

1) Maurer- und Steinhauer-Arbeit, veranschlagt zu . . . . . . 241 fl. 54 kr.

C. Umsetzung einer Strecke Pflasters.

1) Pflasterarbeit mit aller Lieferung, veranschlagt zu . . . . . . 444 fl. 3 kr.

Pläne und Kostenanschläge liegen auf dem Gemeindehause täglich zur Einsicht offen.

Rhodt, den 18. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. M. Eberhardt.

Bekanntmachung.

Vergebung von Graben-Arbeiten und Herstellung von Abfuhr-Wegen, im Torfgebrüche, obern und untern Schnabel, Bann von Jockgrim, betreffend.

Den künftigen 2. Mai a. c., Morgens 9 Uhr, wird zufolge hoher Weisung königl. Landkommissariats Germersheim vom 11. April l. J. durch das unterzogene Bürgermeisteramt im Interesse der Grundbe-

sitzer der Distrikte obere und untere Schnabel, Bann Jockgrimm, im Wege der öffentlichen Versteigerung, auf dem Gemeindehaus zu Jockgrim, zur Vergebung nachbezeichneter Arbeiten an den Wenigstfordernden geschritten, als:

		fl.	kr.
I.	Die Ausbebung von 40,55 laufende Meter-Gräben, im obern und untern Schnabel, in 2 Abtheilungen ausgeboten, zu 5 kr. per Meter, im Kosten-Anschlag näher bezeichnet und in Summe betragend	337	55
II.	Die Herstellung von 4 Absuhrwegen im obern und untern Schnabel, in 2 Abtheilungen ausgeboten, im Kosten-Anschlag näher beschrieben, und zu sammen veranschlagt auf	315	50
III.	Herstellung im Kosten-Anschlag genau beschriebenen Grenze-Gräben, zusammen 4574 Meter lang à 6 kr. per Meter, angesetzt zu	457	24
IV.	Die Herstellung eines Dohles über den Abswald-Graben, nach besonderen Kosten-Anschlag und Plan auszuführen, veranschlagt zu	97	57
V.	Reinigung des Abswald-Grabens, à 5 kr. per Meter, zusammen berechnet auf	95	50
	Summa .	1304	56

Post IV. und V. wurden am 14. April a. c. vergeben, der Akt erhielt aber wegen zu geringem Abgebote der Preis-Ansätze von hoher Landesstelle die Genehmigung nicht.

Die resp. Kosten-Anschläge zu sämmtlichen vorbezeichneten Arbeiten liegen zu Jedermanns Einsicht auf dem Gemeindehause zu Jockgrim offen.

Jockgrim, den 19. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Jos. Schwein.

Bekanntmachung.
(Holz- und Wellenversteigerung betref.)

Bis Freitag, den 2. Mai 1845, Nachmittags um 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier, folgende Holzsortimente versteigt, nämlich:

8 kieferne Baustämme, II. Classe;
285 „ „ IV. „
70 „ „ IV. „ (Dachsparren.)
25 „ Sägblöche, III. Classe;
118 „ „ IV. „
8 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
4¾ „ „ gehauen „
4275 kieferne Wellen, mit starken Prügeln.

Das Material sitzt im Schlage Birkeneck und kann bequem durch das Elmstein-Neustadter Thal, und zum Theil durch das St. Martiner-Edenkober und Modenbacher Thal abgefahren werden.

Kirrweiler, am 20. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
C. Anton.

Bekanntmachung.

Kommenden Mittwoch, als den 30. April, um 10 Uhr des Morgens, zu Insheim, im Gemeindehause, wird die Reparation der Oekonomie-Gebäude bei den Schulhäusern, bestehend in der Veränderung des Dachwerkes, veranschlagt die Zimmermannsarbeit zu . . . . 138 fl. 43 kr.
die Maurerarbeit zu . . . . 124 „ 40 „
in Summa . 263 fl. 33 kr.
durch Minderversteigerung vergeben, was bekannt macht

Insheim, den 21. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Bekanntmachung.
(Holzversteigerung betr.)

Im Gemeindewalde von Germersheim werden an nachbenannten Tagen, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert, als:

Freitag, am 2. Mai 1845.

86½ Klafter eichen Scheitholz;
30 „ rothrüstern Scheitholz;
¼ „ birnbaum „
5¾ „ iffen „
107¾ „ aspen „

Samstag, den 3. Mai 1845.

12625 Hartholzwellen;
9475 Weichholzwellen mit starken Prügeln.

Montag, den 5. Mai 1845.

82¾ Klafter eichen Scheitholz;
97¼ „ rothrüstern Scheitholz.

Dienstag, den 6. Mai 1845.

4 Klafter weißrüstern Scheitholz;
6½ „ birnbaumen „
81 „ aspen „
4125 Hartholz-Wellen;
4325 Weichholz-Wellen mit starken Prügeln;
9274 Reisig-Wellen.

Mittwoch, den 7. Mai 1845.

8725 Hartholz-Wellen;
3850 Weichholz-Wellen mit starken Prügeln;
13825 Reisig-Wellen.

Donnerstag, den 8. Mai 1845.

8125 Hartholz-Wellen;
3400 Weichholz-Wellen;
5000 Bohnenpfähle;
115 Gebund Bindgerten;
776 „ Flechtgerten;
4 Weichholzstangen.

Mittwoch, den 14. Mai 1845.

5 eichene Baustämme, III. Classe;
102 eichene „ IV. „
4 rothrüsterne Nutzholzstämme, II. Klasse;
8 „ „ III. „
4 „ „ IV. „
9 „ Sattelböcke (Zwisselstücke);
2 iffene Nutzholz-Stämme;
2 aspene Baustämme, I. Klasse;
4 „ „ III. „

Donnerstag, den 15. Mai 1845.

28 eichene Baustämme, IV. Klasse;
2 Stangen (birkene und eichene);

3 rothrüsterne Nutzholzstämme, II. Klasse;
15 „ „ III. „
59 „ „ IV. „
63 „ Sattelböcke (Zwiffelstücke);
2 aspene Baustämme, IV. Klasse;
5 „ „ II. „

Freitag, den 16. Mai 1845.

5 eichene Bauholz-Stämme, III. Klasse;
17 „ „ „ IV. „
10 rothrüsterne Nutzholz-Stämme, I. Klasse;
23 „ „ „ II. „
68 „ „ „ III. „
28 „ „ „ IV. „

Samstag, den 17. Mai 1845.

7 eichene Baustämme, III. Klasse;
1 eichener Baustamm, IV. „
1 rothrüsterner Nutzholz-Stamm, I. Klasse;
16 rothrüsterne Nutzholz-Stämme, III. „
4 Birnbaum-Stämme, III. Klasse;
1 Maßholder-Stamm;
589 eichene Wagnerstangen;
52 rothrüsterne Wagnerstangen;
6 maßholderne „
1 birkene Wagnerstange;
13 Hartholzpflugröhre;
86 rothrüsterne Sattelböcke (Zwiffelstücke).

Bemerkt wird, daß jeder Steigerer einen als zahlfähig bekannten Bürgen zu stellen, oder seine Zahlfähigkeit durch glaubhaftes Attest des Bürgermeisters seines Wohnorts zu erweisen hat.

Germersheim, den 17. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
G. Schmitt.

Vergebung der Bauarbeiten zur Herstellung eines Hauptzollamtsgebäudes zu Ludwigshafen.



Die Herstellung der Arbeiten zur Erbauung eines Hauptzollamtsgebäudes zu Ludwigshafen soll auf dem Wege der Soumission, und zwar en bloc an einen Unternehmer vergeben werden; dieselben sind mit Ausschluß der Erd- und Ausfüllungs-Arbeiten, sowie des Fundamentmauerwerks, was Alles bereits hergestellt ist, zu nachstehenden Beträgen veranschlagt, als:

		fl.	kr.
1)	Maurer-Arbeiten	10,337	28
2)	Steinhauer-Arbeiten	13,005	8
3)	Zimmermanns-Arbeiten	5,743	54
4)	Schieferdecker-Arbeiten	1,629	7
5)	Schreiner-Arbeiten	2,836	34
6)	Glaser-Arbeiten	936	—
7)	Schlosser-Arbeiten	1,714	30
8)	Tüncher-Arbeiten	645	25
9)	Gußwaaren-Arbeiten	1,520	—
	Gesammtsumme	38,368	6

Pläne, Kosten-Anschläge, Preisdetail und Bedingnißheft liegen beim k. Kreisbaubureau zur Einsicht offen, und die Soumissionen müssen längstens bis zum 4. Mai lf. Js. schriftlich und verschlossen daselbst eingelaufen sein.

Speyer, den 18. April 1845.

Hagemann,
k. Civilbau-Inspector.

Bekanntmachung.

Das unterm 17. und 18. l. M., im Gemeinde-Wald von Kandel versteigerte Stamm- und Nutzholz kann abgefahren werden.

Kandel, den 21. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Bekanntmachung.
(Vergebung von Bauarbeiten.)

Nachstehende Bauarbeiten werden einzeln, oder en bloc ausgeboten, nämlich:

		fl.	kr.
1)	Erdarbeiten	436	11
2)	Maurerarbeiten	5515	12
3)	Steinhauerarbeiten	1648	40
4)	Zimmermannsarbeiten	1256	24
5)	Dachdeckerarbeiten	830	36
6)	Schreinerarbeiten	957	18
7)	Schlosserarbeiten	517	—
8)	Glaserarbeiten	566	—
9)	Tüncher- u. Tapeziererarbeit	444	37
	Total-Betrag	12170	48

Bedingungen, Kostenanschläge, Pläne und alle hierzu nöthige Detailzeichnungen, können täglich in dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 30. April l. Jahres verschlossen und frankirt bei Herrn Einnehmer Kempf zu Neustadt oder bei dem Unterzeichneten übergeben werden.

Edenkoben, den 16. April 1845.

J. G. Schneider,
Architekt und technischer Bauführer.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. Mai laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr, wird in dem Geschäftslokale der diesseitigen Material-Depot-Commission die Anfertigung und das Beschlagen von Fenster-Verschlüssen in den Defensiv-Kasernen Seyßel und Theobald, — bestehend in großen Zimmerfenstern, und in Kanonen-Gewehrscharten- und Rauchabzugsfenstern, — im Gesammtwerthe zu 920 fl. veranschlagt, in zwei Loosen an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, wobei bemerkt wird, daß das bereits zugerichtete Holz zu den Fensterrahmen, so wie sämmtliches Eisenbeschläg zugegeben wird, die Arbeit selbst aber nach gegebenem Muster in loco Germersheim in hiezu angewiesen werdenden Räumen unter Aufsicht zu vollziehen ist.

Zu gleicher Zeit wird die Verglasung der verschiedenen Fenster in den Kasernen Seyßel, Theobald und Stengel an den Wenigstnehmenden in drei Loosen, zusammen zu 1850 fl. veranschlagt, vergeben, wozu der Unternehmer das Glas nach vorgelegtem Muster zu stellen hat.

Steigerer, welche von auswärts erscheinen, haben sich über Vermögensverhältnisse und Arbeitstüchtigkeit legal auszuweisen oder einen hierorts annehmbaren Bürgen zu stellen.

Germersheim, den 18. April 1845.

Die kgl. Festungsbau-Direktion.

Kleien-Versteigerung.

Montag, den 5. Mai d. Js., Vormittags 9 Uhr, wird durch die kgl. Militär-Local-Verpflegs-Kommission dahier, in ihrem Amtslokale, im Reduit Nro. 13, eine Quantität Kleien partbienweise gegen baare Bezahlung öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Landau, den 22. April 1815.

Güterversteigerung.

Montag, den 28. lauf. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthause zum weißen Löwen, läßt Herr Georg Elias Guth, Instrumentenmacher zu Landau, öffentlich als Eigenthum versteigern:

Landauer Bannes:

1) 2151. 36 Dez., (2 V.) Acker, mit Spelz, am Schelmengrubweg, I. Gew., neben Köhler und Lerch;
2) 1246. 40 Dez. (2 V.) Acker an der Eizinger Hohl, I. Gew., neben Botta und Rehn;
3) 3348. 43 Dez. (2½ V.) Acker, mit Korn, am Schinderweg, neben Wtb. Föll und Müller.

Nußdorfer Bannes.

4) 3715. 42 Dez. (2 V.) Acker, an der Losch im Bornbach, neben Zimpelmann und Pfaffmann.

Mörzheimer Bannes.

5) 3190. 35 Dez. (2 V.) Acker im Pfaffendörfel, neben Silbernagel und Mattern;
6) 3283. 26 Dez. (1½ V.) Acker auf der Loh, neben Zittel und Michael Eberhard;
7) 3291. 62 Dez. (4 V.) Acker in den Neungründen, neben Seifensieder Friedrich und Johannes Schäfer.

Landau, den 21. April 1845.

Keller, Notär.

Haus- und Güterversteigerung.

Montag, den 28. April lauf. Js., Nachmittags 4 Uhr, zu Landau, im Gasthause des Herrn Schickendanz, läßt die Wittwe des dahier verstorbenen Waschers und Eigenthümers, Herrn Claudius Morizot, öffentlich als Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, Keller, Hof und Zugehör, gelegen zu Landau, in der Neumühlgasse, auf 4 Dez., neben Joh. Philipp Lerch und Daniel Knobloch.

Landauer Bannes.

2) 3823. 21 Dez. Acker auf dem Horste, II. Gew., neben Baland's Kinder und Feucht.

Wollmesheimer Bannes.

3) 2127. 57 Dez. Acker am Mühlweg, neben Peter Löffler und Friedrich Heitz;
4) 2171. 81 Dez. Acker auf der Landauer Höhe, neben Nikolaus Zittel und Damm;
5) 3355. 39 Dez. Acker im Heckenthal, neben Heinrich Grieß und Johannes Pfirrmann.

Landau, den 18. April 1845.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 30. lauf. Mts., Vormittags 9 Uhr, zu Mörlheim, auf dem Hofe des allda verstorbenen Gutsbesitzers Herrn Karl Schneider, werden folgende Nachlassenschaftsmobilien desselben öffentlich versteigert:

5 Pferde, 3 Wägen mit Zugehör, 1 kleiner einspänniger Wagen, 3 Kärren, ordinäre und Hohenheimer Pflüge, eiserne und hölzerne Eggen, Walzen, 1 Säemaschine, Ketten, Lederwerk, Fuhr- und Ackergeschirr, Schreinwerk, Fässer, Bütten und verschiedene andere Effekten.

Landau, den 18. April 1845.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 5. Mai 1845, Vormittags 9 Uhr, läßt die Wittwe des dahier verstorbenen Maurermeisters Herrn Stephan Herrmann, vor ihrer Behausung zu Landau, öffentlich versteigern:

3 Kühe, 1 Kalb, 1 Mutterschwein, 5 eiserne Oefen, 18 ℔. kölnischen Leim, mehrere Schubkärren, Trollkärren, Stangen, Eisen, 1 Sekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Bettlade, 1 Repetuch, einige Säcke und andere Gegenstände.

Landau, den 21. April 1845.

Keller, Notär.

Mühlenversteigerung.

Montag, den 28. April 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Böchingen, im Wirthshaus zum Lamm, bei Wirth Becker, auf Ansuchen der Erben des in Böchingen verlebten Müllers Heinrich Huck, als: 1) Franz Huck, Müller, allda wohnhaft, 2) Anna Maria Huck, Ehegattin von Leonhard Köhler, Schuhmacher, in Landau wohnhaft, wird auf Eigenthum versteigert:

Eine Mahl- und Oelmühle, die sogenannte Obermühle, sammt Scheuer Stallungen, Garten, Wiese, Baumgarten, Hofraum und Zugehör, zu Böchingen, oben am Dorf, enthaltend an Flächenraum ohngefähr zwei Morgen.

In Landau ertheilt nähere Auskunft Leonhard Köhler, Schuhmacher.

Landau, den 27. März 1845.

Heffert.

Mühlenverpachtung.

Dienstag, den 13. Mai 1845, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum wilden Manne, bei Herrn Bürgermeister Schaaf in Winzingen, wird auf Betreiben von Herrn Georg Lorch von da, als Vormund von Anna Maria Lorch, der unterzeichnete Notär die zum Nachlasse des daselbst verlebten Müllers, Christoph Lorch, gehörige, im Orte Winzingen, nahe bei Neustadt gelegene sogenannte Bischofsmühle und Zubehörden, an dem Speyerbach, mit bedeutender Wasserkraft, bestehend in einer Mahlmühle mit 5 Mahlgängen, einem Schälgang, Schwingmühle, doppelter Oelmühle, Hanfreibe, geräumigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, Magazinen, Kelterhaus, Kellern, Alles in gutem baulichen Zustande, Höfen, Pflanz- und Obstgarten und zwei großen Wiesen, Alles bei der Mühle gelegen, auf einen neunjährigen Pachtbestand versteigern.

Neustadt a. d. H., den 19. April 1845.

M. Müller, Notär.

Versteigerung.

Dienstag, den 29. April l. J., Morgens 9 Uhr, zu Herrheimweyer, im Wirthshause zum Lamm, wird in Folge Ermächtigung königl. hoher Regierung der Pfalz vom 4. l. M., auf Anstehen des Bürgermeisteramts von Herrheimweyer, in Beisein des Gemeinde-Einnehmers von da, durch den dazu beauftragten Joseph Ruhé, königl. Notär, zu Herrheim im Gerichts-

bezirks Landau in der Pfalz, residirend, zur Versteigerung des bisherigen Schul- und Gemeindehauses, welches eine Länge von 14 Meter 50 Centimeter, eine Breite von 8 Meter 80 Centimeter hat und aus Holz erbaut ist, nebst dabei befindlichem unbrauchbaren Brunnens, auf den Abriß geschritten.

Herrheim, den 12. April 1845.

J. Ruhé, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 30. April 1845, Morgens 8 Uhr, läßt Madame Westhoven, Wittwe des in Bergzabern verlebten Herrn Forstmeisters Westhoven, allda in ihrer Wohnung, unter annehmbaren Bedingungen versteigern:

Einige Comoden, Nachttische, Bettladen, Tische, namentlich einen großen Ausziehtisch, Stühle, einen gepolsterten Armsessel, Pfeilerschränke, Spiegel, Kleiderschränke, einen Kunstheerd mit Backöfchen, Züber, Fässer, Strohbank, Koffer und Hausgeräth aller Art.

Bergzabern, den 20. April 1845.

Aus Auftrag:

Sartorius, Notär.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 5. Mai 1845, Morgens um 9 Uhr, lassen Madame Umbscheiden, Wittwe des in Bergzabern verlebten Herrn Gerichtsschreibers Umbscheiden, allda in ihrer Wohnuug, dem ehemals Bürger'schen Hause, unter annehmbaren Bedingungen, namentlich auf Termine, versteigern:

Ein Kanape mit Stühlen, mehrere Kleiderschränke, einen Küchenschrank, mehrere Bettladen, Nachttische, Comode, Schreib- und andere Tische, Bettzeug, Getüch, Männerkleider, Hemden, Bücher, Weinfäßchen, Bouteillen, Krüge, Zinn, Porzellain und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften.

Bergzabern, den 22. April 1845.

Aus Auftrag:

Sartorius, Notär.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen
des kgl. Forstamtes Annweiler.

Mittwoch, den 7. Mai 1845, zu Eußersthal, Morgens um 9 Uhr:

Revier Eußersthal.

Schlag zufällige Ergebnisse und Eischbach Nr. 15. 16. u. 17.

4 eichene Nutzholzabschnitte IV. Classe;
19 kieferne „ I. II. III. u. IV. „
13 buchene Nutzholzstämme u. Abschnitte II. III. u. IV. Classe;
1 hainbuchener Nutzholzstamm;
15 aspene Sparren;
55¾ Klafter buchen Scheitholz;
10 „ „ gehauen u. Prügelholz;
6¼ „ eichen Scheitholz;
¾ „ kiefern „
4½ „ „ gehauen u. Prügelholz;
25 „ aspen Prügelholz;
5650 Stück buchene, kieferne, aspene und gemischte Reiserwellen.

Annweilen, den 20. April 1845.

Das kgl. bayer. Forstamt.

Schollwöck.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des kgl. Forstamts Langenberg.



Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 7. Mai 1845, zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr:

Revier Scheibenhardt.

Schlag Katzenbach Nr. 31.

1 eichen Schiffbaustamm II. Classe;
3 „ „ III. „
2 „ „ IV. „
6 „ Baustämme I. „
6 „ „ II. „
12 „ „ III. „
11 „ „ IV. „
1 „ Nutzholzstamm I. „
1 „ „ II. „
1 „ „ III. „
2 hainbuchene „
59 birkene „
1 buchen „
½ Klafter 4 schuhig eichen Müffelholz;
59½ „ buchen geschnitten Scheitholz;
10 „ „ „ anbrüchig;
1½ „ „ Prügelholz;
36 „ eichen geschnitten Scheitholz;
12½ „ „ „ anbrüchig;
5½ „ „ Prügelholz;
1 „ kiefern geschnitten Scheitholz;
24 „ birken „ „
1 „ „ Prügelholz;
½ „ aspen anbrüchig Scheitholz;
225 Gebund buchene Wellen;
125 „ eichene „
25 „ kieferne „
475 „ birkene „
375 „ gemischte „

Außerdem werden im Laufe des Wirthschaftsjahres in dem Reviere Scheibenhardt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 20. April 1845.

Das kgl. bayer. Forstamt.

Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.
des Forstamtes Langenberg.

Den 3. Mai 1845, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr:

Revier Schaidt.

1. Schlag Schön-Eiche Nr. 48.

2½ Klafter buchen geschnitten Scheit;
62½ „ kiefern „ „
1 „ birken „ „

2. Zufällige Ergebnisse an Hauptnutzungen.

1 eichen Bauholzstamm III. Classe;

3. Zufällige Ergebnisse an Zwischennutzungen.
1800 kieferne Hopfenstangen III. Classe;
1400 „ Zaungerten I. „
725 „ „ II. „
1300 „ Bohnenstangen;
$12^1/_2$ Klafter kiefern geschnitten Scheit;
$3^1/_2$ „ „ Prügelholz;
an Beschlagespänen $2^1/_4$ Klafter, und
an alten Brückenhölzern $^3/_8$ Klafter.
Außerdem werden im Laufe des Wirthschaftsjahres in dem Reviere Schaidt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.
Langenberg, den 20. April 1845.
Das kgl. bayer. Forstamt.
Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des Forstamtes Langenberg.

Den 5. Mai 1845, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr:

Revier Langenberg östlich.

1) Schlag Dreispitze Nr. 6.

11 eichene Baustämme III. Classe;
2 hainbuchene Nutzholzstämme;
18 buchene „
$163^5/_8$ Klafter buchen gesch. Scheit bester Qualität;
7 „ „ anbrüchig;
16 „ „ Prügelholz;
12 „ eichen geschnitten Scheit;
3 „ „ „ anbrüchig;
2700 Gebund buchene Wellen;

2. Schlag Kempfenhütte Nr. 8.

1 eichen Baustamm III. Classe;
23 hainbuchene Nutzholzabschnitte;
74 buchene „
2 birkene „
3000 Gebund buchene Wellen;
25 „ kieferne „

3. Schlag Oberhaller Nr. 9.

1 eichen Nutzholzstamm I. Classe;
1 „ „ II. „
1 „ „ III. „
1 „ „ IV. „
1 erlen „
1 buchen „
975 Gebund buchene Wellen;
25 „ Weichholz „
Außerdem werden im Laufe des Monats Mai in dem Reviere Langenberg östlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.
Langenberg, den 17. April 1845.
Das kgl. bayer. Forstamt.
Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des Forstamtes Langenberg.

Den 6. Mai 1845, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr:

Revier Langenberg westlich.

1. Schlag Birkenlache Nr. 22.

2 eichene Schiffbaustämme II. Classe;
1 „ „ III. „
25 „ Baustämme I. „
32 „ „ II. „
43 „ „ III. „
18 „ „ IV. „
4 kiefern „ I. „
6 „ „ II. „
2 „ „ III. „
4 eichen Nutzholzstämme I. „
7 „ „ II. „
15 „ „ III. „
9 „ „ IV. „
1 kiefern Nutzholzstamm I. „
2 „ Nutzholzstämme III. „
1 birken Nutzholzstamm;
71 Klafter buchen geschnitten Scheit;
5 „ „ „ „ anbrüchig;
159 „ eichen „ „
15 „ „ „ „ anbrüchig;
20 „ kiefern „ „

2. Schlag Eichenlache Nr. 24.

1 eichener Baustamm III. Classe;
1 „ Nutzholzstamm III. „
15 kieferne Baustämme IV. „
12 birkene Wagnerstangen;
17 kieferne „
50 „ Baumpfähle;
3 Klafter buchen geschnitten Scheit;
11 „ eichen „ „
2 „ „ „ „ anbrüchig;
$72^1/_2$ „ kiefern „ „
3 „ „ Prügelholz;
3250 Gebund kieferne Wellen;

3. Schlag Lindensteeg Nr. 25.

2 eichene Baustämme I. Classe;
3 „ „ II. „
2 „ „ III. „
1 buchen Nutzholzstamm;
$15^3/_4$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
1 „ „ „ „ anbrüchig;
$2^1/_2$ „ eichen „ „
$^1/_2$ „ „ „ „ anbrüchig;

4. Schlag zufällige Ergebnisse.

6000 kieferne Bohnenstangen;
1 eichener Baustamm III. Classe;
1 „ „ IV. „
1 kiefern Nutzstamm;
1 Klafter buchen Prügelholz;
$13^1/_2$ „ kiefern geschnitten Scheit;
5 „ „ Prügelholz;
1 „ eichen geschnitten Scheit anbrüchig;
575 Gebund kieferne Wellen.
Außerdem werden im Laufe des Wirthschaftsjahres in dem Reviere Langenberg westlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.
Langenberg, den 19. April 1845.
Das kgl. bayer. Forstamt.
Geiße.

---

betreibt, derselbe empfiehlt sich auch zur Annahme von Kunden und bittet um geneigten Zuspruch.

Landau, den 22. April 1845.

Jacob Schimpff.

Anzeige.

In Bezug auf die Anzeige des Herrn Levi, im Landauer Wochenblatt Nro. 14 und Eilboten Nro. 14, zeige ich hiermit an, daß sich mein Contract mit demselben gelöst, und ich mein Geschäft als maître tailleur auf eigene Rechnung betreibe.

Unter Zusicherung einer prompten und reelen Bedienung empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

Landau, den 22. April 1845.

Kreis.

Anzeige.

Für ein auswärtiges Handlungshaus werden zur Besorgung des Verkaufs für ein courantes Waarengeschäft, unter Zusicherung vortheilhafter Bedingungen, hier und in der Umgegend, einige thätige Leute gesucht und belieben die hierauf Reflektirenden ihre Offerte franco mit Chiffer E. L. bezeichnet, an Herrn Hermann Lorch in Frankfurt a./M. gefälligst einzusenden.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem findet man fortwährend Handwerkszeug für Kiefer, auch werden alle in dieses Fach einschlagende Artikel verfertigt, alles von gutem, hartem Holze, nach der neuesten Façon.

Michael Hörner,
Kiefer und Werkzeugmacher.

Gleiszellen und Gleishorbach, den 21. April 1845.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er mehrere neue ein- und zweispännige Wägen auf Credit oder baare Zahlung zu verkaufen hat. Dieselben haben die gesetzliche Felgenbreite.

Bellheim, den 23. April 1845.

Ph. Schmitt.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er das zu Annweiler bestehende Färbereigeschäft sammt Haus, ehemals Herrn Oberst, in letzter Zeit Herrn Demeß gehörend, als Eigenthum an sich gekauft hat. Zugleich empfiehlt er sich im Färben von Seiden, Leinen, Schaf- und Baumwolle, so wie im Drucken einer großen Auswahl beliebiger Muster, überhaupt in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten. Derselbe wird es sich jederzeit angelegen sein lassen, alle ihm anvertrauten Stoffe nicht allein auf das Schönste und Schnellste zu bearbeiten, sondern auch seine Preise auf das Billigste zu stellen.

Annweiler, den 17. April 1845.

G. Herzog,
Schwarz- und Schönfärber.

Auszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau, vom 15. April 1845, registrirt, wurde die Interdiktion des ledigen Joseph Tiator, großjährig und ohne Gewerbe, in Ramberg wohnhaft, ausgesprochen, und verordnet, daß demselben ein Haupt- und ein Nebenvormund ernannt werde.

Landau, den 24. April 1845.

Der Anwalt des Klägers August Tiator:
Boeding.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind so eben neu angekommen:

$^{5}/_{4}$ br. Cattune in den neuesten Dessins per Elle 7 kr.
$^{6}/_{4}$ " " " " " " " " von 9 bis 16 kr;
ächt farbiger Walzendruck 12 kr. per Elle;
Hosenzeug bester Qualität von 10 bis 16 kr.;
$^{10}/_{4}$ br. halbleinene Bettdrill von 20 bis 24 kr.;
$^{10}/_{4}$ br. ganz leinene " " 40 kr. bis 1 fl.

Wir empfehlen nicht blos diese, sondern auch Merinos, Thybet, Orleans, Mousseline de laine, Poil de chèvres, Châls foulards, baumwollene halb- und ganzwollene Tischdecken, Bucksking, alle mögliche Sorten Westenzeuge, besonders noch feine Leinwand und abgepaßte leinene Tischgedecken, sowie auch alle in dieses Fach einschlagende Artikel, unter billiger und reeler Bedienung.

J. Kaufmann & Sohn in Landau,
auf der Marktstraße, Eck der Gerbergasse.

Reise nach Nord-Amerika.

Durch Herrn Welten in Mannheim bin ich ermächtiget, Schiffs-Akkord zur Reise nach Nordamerika abzuschließen und zeige ich dieses hierdurch mit dem Bemerken an, daß die Ueberfahrtspreise nach Newyork und Neworleans, ab Mannheim, auf das Billigste gestellt sind, und bei mir dieserhalb und wegen den Abfahrten Näheres zu erfahren ist.

Annweiler, im April 1845.

G. M. Conrad.

Holzversteigerung.

Am Mittwoch, den 30. April 1845, Morgens 9 Uhr, zu Waldrohrbach, in der Behausung des Wirthes Mandery, läßt der Unterzeichnete aus dem sogenannten Haucken-Walde nachbeschriebene Hölzer, auf Zahlungstermine öffentlich versteigern:

3000 buchene Wellen;
550 kieferne "
225 aspene "
$4^{3}/_{4}$ Klafter kiefern Scheitholz;
$1^{3}/_{4}$ " " Stockholz.

Landau, den 23. April 1845.

Conrad Minck.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der die Conditorei erlernen will, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre genommen werden. Näheres ist bei der Redaktion d. Bl. zu erfragen.

Nachricht
an Auswanderer nach den Nordamerikanischen Staaten, die sogenannten Postschiffe betreffend.




Um jeder Verwechslung und jedem Mißverstande vorzubeugen, finden sich die Unterzeichneten veranlaßt, hiermit ausdrücklich zu erklären und durch nachfolgende Belege zu bestätigen, daß die regelmäßige Fahrt zwischen Havre und New-York nur durch eine Linie von Postschiffen, und zwar diejenigen der sechszehn hiernach verzeichneten statt hat.

Erster Beleg.

Verzeichniß der regelmäßig zwischen Havre und New-York fahrenden Postschiffen.

Namen der Schiffe.	Capitäne.	Tonnen-Gehalt.	Passagier-Zahl.	Abfahrten von Havre.		
François 1.er	Ainsworth	498	199	1 Januar.	1 Mai	1 September
Burgundy	Wotton	763	305	8 „	8 „	8 „
Baltimore	E. Funck	658	263	16 „	16 „	16 „
Argo	Antoon	966	385	24 „	24 „	24 „
Zurich	Johnston	792	318	1 Februar.	1 Juni	1 October.
Ville de Lyon	Stoddard	701	316	8 „	8 „	8 „
Utica	Hewitt	525	210	16 „	16 „	16 „
Albany	Crawford	468	187	24 „	24 „	24 „
Silvie de Grasse	Thompson	641	256	1 März.	1 Juli	1 November.
Louis Philippe	Castoff	794	317	8 „	8 „	8 „
Saint-Nicolas	J. B. Pell	811	324	16 „	16 „	16 „
Duchesse d'Orleans	Richardson	798	319	24 „	24 „	24 „
Sully	Edgar	446	178	1 April.	1 August	1 Dezember.
Jowa	Lines	875	350	8 „	8 „	8 „
Oneida	J. Funck	791	316	16 „	16 „	16 „
Emerald	Howe	518	207	24 „	24 „	24 „

Zweiter Beleg.

Seekorrespondenz-Bureau.

Unterzeichnete Post-Direktion in Havre bescheinigt hiermit, daß im allgemeinen die Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, durch die Direktion an die amerikanischen Postschiffe abgegeben werden, deren regelmäßige Abfahrt das ganze Jahr hindurch am 1., 8., 16. und 24. jeden Monats statt hat.

Daß genannte Postschiffe die einzige regelmäßige Linie zwischen dem Havre und New-York ausmachen.

Daß endlich keine andere Linie von Postschiffen zwischen diesem Seehafen und New-York bestehet, welche wie die obige, das ganze Jahr hindurch regelmäßig die Hin- und Her-Reise ausführt.

Unterzeichnet: **Fossard du Thil.**

Gesehen durch uns Maire der Stadt Havre, zu Beglaubigung obiger Unterschrift. Auf dem Stadthause in Havre den 6. Hornung 1845.

Unterzeichnet: **A. Le Maitre.**

Die Agentur der Amerikanischen Postschiffe in Weißenburg.

R. & D. Dreyfus.

Zu verkaufen:

Weißer Neckargyps, per Malter 1 fl. 6 kr. oder das Meß 11 Kreuzer, bei S. Disquer auf der Knittelsheimer Mühle.

Zu verkaufen:

Gutes Heu, bei Wittwe Clauß in Landau, an der rothen Kaserne.

Zu verkaufen:

Ein schöner Rinderfassel, fünf viertel Jahre alt, von Farbe rothscheck, bei Georg Kerth, in Mühlhoffen.

Zu verkaufen:

gute Kartoffeln, bei J. Mayer auf der Königsstraße in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Wilhelm Herancourt in Barbelroth, eine Parthie Lindenholz, von 10 bis 14 Zoll Dicke.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung nebst Scheuer und Stall, bei G. Herzog, Färber zu Annweiler, kann sogleich bezogen werden.

# Der Eilbote.

№ 18. Landau in der Pfalz, den 3. Mai 1845.

Nichtpolitische Mittheilungen von allgemeinem Interesse.

Die sieben Wunderkräfte unserer Zeit. Unsere Zeit ist die Zeit der Wunder, das heißt: was einst für kaum ausführbar, ja für unmöglich gehalten wurde, das sehen wir fast täglich in allen riesigen Gestalten und Formen entstehen und ins Leben treten. Die goldene alte Zeit hatte auch wenigstens ihre sieben Weltwunder als große Bauwerke menschlichen Unternehmungsgeistes aufzuweisen, die wir jetzt noch anstaunen, obwohl wir sie meist nur dem Namen nach kennen, da der verwüstende Zahn der Zeit uns nur noch Spuren davon zurückließ. Allein wir haben jetzt dafür sieben Wunderkräfte kennen gelernt, durch welche nicht allein Einzelnes, Großartiges, Unerhörtes geschaffen, sondern auch der Lauf der Dinge und mit diesem die Welt und die ganze kulturfähige Menschheit umgestaltet wurde. Diese Wunderkräfte heißen: Intelligenz, Communication, Association, Handel und Spekulation, Dampfmechanik und Naturproduktion. Sie haben sich allenthalben während der Dauer eines dreißigjährigen Weltfriedens unter der Aegide weiser Regierungen, zu den mächtigsten Potenzen entfaltet, welche das Heil und die Wohlfahrt von Generationen sichern und ihnen die Bahn des Fortschrittes für die fernste Zukunft ebnen. Wir wollen hier, ohne in geschichtliche Erörterungen einzugehen, blos eine kurze Andeutung des Einflusses und der Wirkungen dieser Potenzen liefern, in so weit es die Verständigmachung dieses Tableaux erheischt. Intelligenz ist das geistige lebende Prinzip, die centrale Potenz, von der die Entwicklung aller übrigen in ihren tausendfältigen Richtungen abhängig ist. — Wissen ist Macht, sagt Canning, und nie haben wir die Wahrheit jenes Satzes tiefer gefühlt, als eben jetzt, wo die größtmöglichste Erweiterung von Kenntnissen zur Lebensaufgabe jedes Menschen geworden ist. Das Studium der Natur, ihrer Grundstoffe und Kräfte, ihrer Anwendung in der Praxis des produktiven Lebens, so wie jenes der Hülfswissenschaften und technischen Disciplinen in allen Fächern der Kunst und Gewerbe, ist die Grundbedingung unserer jetzigen Bildung im Geiste der Zeit. Licht ist das Losungswort; denn nimmermehr wird der blinde Empirismus den Kampf der gewaltigen Concurrenz bestehen können. Unsere Aufgabe ist: Denken, Auffassen, Produziren; dann ist Intelligenz und Arbeit das Grundkapital jedes Einzelnen, und zusammen genommen in nationalökonomischer Beziehung das des Staates. — Haben wir verstanden, begriffen und erfahren, dann kommen die andere sechs Wunderkräfte zur Erreichung aller Zwecke uns desto erfolgreicher zur Hülfe; die Kommunikationsmittel mit ihren Dampfschwingen, um uns mit Windeseile über Meere und Länder hinweg von einem Punkte der Erde zum andern zu bewegen, um Nationen sich zu nähern und das Band der Freundschaft fester um sie schlingen; die Association, um geistige und materielle Kräfte zur Erreichung großartiger Zwecke zu verbinden; der Handel und die Spekulation, um die Produkte der Natur und menschlicher Bestrebsamkeit in alle Theile der Welt zugänglich zu machen und zu verbreiten; die Dampfmechanik, um mit Hülfe ihrer riesigen Hebelsarme, wodurch die Menschheit vom Sclavendienste niederer Arbeit emancipirt ist, die kolossalesten Kraftleistungen zu vollbringen; die Invention oder der Erfindungsgeist, um noch nie Dagewesenes, nie Geahntes ins Leben zu rufen, oder das Alte nutzbringend zu verbessern; endlich die Naturproduktion, als die Mutter aller Industrie, welche, wenn wir sie nicht vernachläßigen, uns mit unerschöpflichen Schätzen immerdar versieht, und als die Basis jedes Staates betrachtet werden muß. Die Gesammtsumme dieser Kräfte ist nun das, was wir Industrie nennen. In den Gewerbschulen werden heut zu Tage die Grundprinzipien zu all dem Gesagten gelehrt. Solche Anstalten befinden sich in Landau, Edenkoben, Annweiler u. s. w. An euch, ihr Landleute, ist es daher, eure Söhne dahin zu senden, namentlich solche, welche sich in den Ortsschulen ausgezeichnet haben. Nur 18 Monate eines solchen Schulbesuchs werden von unermeßlichem Nutzen für die Folgezeit dieser Jünglinge werden. Möge daher der hier gegebene Wink nicht unbeachtet bleiben.

Volksbildung durch die Geistlichen. Worte der volksfreundlichen schwarzburg-sonderh. Regierung: „Wer als Geistlicher jetzt noch meinen könnte, er habe sich und seiner Gemeinde genug gethan, wenn er, unbekümmert um alles Weitere, allsonntäglich eine Predigt halte, ihre Kinder, ihre ehelichen Verbindungen und ihre Todten segne: wahrlich, der hat den Geist unserer Zeit und die Bedürfnisse des Volkes noch nicht erkannt; denn dasselbe will nicht blos von der Kanzel herab, es will auch außer der Kirche belehrt und geistig gefördert seyn; dazu geben aber die Sonntagsschulen die passendste Gelegenheit,“ — sind allen Menschenfreunden wahrhaft aus der Seele gesprochen. Außer den Sonntagsschulen für die erwachsene Jugend könnten auch Winterabendschulen empfohlen werden. Damit aber dem Geiste unserer Zeit und den Bedürfnissen des Volkes vollkommen genügt werden könne, wird es wohl auch erforderlich sein: daß Die, die zu Bildnern und Seelsorgern des Volkes sich heranbilden wollen, auf den Schulen nicht blos todte Sprachen, sondern auch Naturwissenschaften ꝛc. treiben, und auf Universitäten sich nicht blos mit der Entzifferung der Meinungen der alten Kirchenväter ꝛc., sondern auch mit Wissenschaften beschäftigen, die in das Leben des Volkes wirklich eingreifen. Es wird

erforderlich sein, daß die weisen Regierungen die Zulässigkeit zum Amte eines Seelsorgers und Volksbildners ferner nicht blos von der Erlernung rein theologischer Wissenschaften, sondern auch von der genügenden Aneignung richtiger pädagogischer und anderer gemeinnützigen Kenntnisse, vor Allem aber von einer wahrhaft tüchtigen Charakterbildung und Gesinnung abhängig machen.

Volksbildung in Fabriken. In englischen Spinnereien besteht die Einrichtung, daß in den Arbeitssälen, wo die Art der Arbeit es zuläßt, täglich einige der Arbeiter den Uebrigen Zeitungen und andere Schriften, welche auf gemeinschaftliche Kosten gehalten und angeschafft werden, vorzulesen haben. Die Erfahrung hat gelehrt, daß hierdurch die Arbeiter von ihrer Beschäftigung keineswegs abgezogen werden, vielmehr weit fleißiger als in denjenigen Fabriken sind, wo eine derartige Einrichtung nicht besteht. — Es wird dies Niemanden unerwartet sein, welcher bedenkt, daß zum Wohlbefinden des Menschen auch eine fortwährende geistige Erregung nothwendig ist, und daß beim Mangel der Letzteren Lebensüberdruß, mit diesem aber Unlust zur Arbeit und Abspannung der Kräfte unvermeidlich eintreten. — Ein schrecklicher Wahn ist es, welcher auf der Menschheit noch lastet, daß viele der Mächtigen und Einflußreichen geistige Fortbildung der arbeitenden Klassen sowohl für Förderung der Arbeit als für die gesellschaftliche Ordnung überhaupt für nachtheilig halten, und daß sie meinen, mit menschlichen Arbeitsmaschinen mehr ausrichten zu können, als mit denkenden und ihres Menschenthums bewußten Wesen. Man betrügt die Menschheit um einen Theil der Früchte, welchen die menschliche Arbeit, von Gebildeten und Denkenden gethan, mehr ertragen würde. — Zur Organisation der Arbeit gehört es daher auch, überall Einrichtungen zu treffen, welche eine Fortbildung der Arbeiter möglich machen, und obiges Mittel würde, gleichwie Gesang, in vielen Fällen eine Anwendung erlauben. Mögen daher wohldenkende Fabrikanten diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit widmen.

Keine schädlichen Obstgarten-Insekten mehr! Auch gegen dieses Uebel ist uns ein Heiland erschienen. Es gibt keine schädlichen Obstgarten-Insekten mehr, wenn wir nur selbst wollen. Eine Art Wunderwirkung befreit uns davon freilich nicht, aber sichere Belehrung erhalten wir in einem Büchlein: Naturgeschichte und Abbildungen der schädlichen Obstgarten-Insekten und die bewährtesten Mittel zur Vertilgung derselben, von Dr. Joseph Honor Schneider, wohnhaft zu Preßnitz, Klattauer Kreises in Böhmen. Preis: colorirt 2 fl., mit schwarzen Tafeln 1 fl. (in allen Buchhandlungen zu haben).

Die älteste und neueste Erfindung des Menschengeschlechts reichen sich jetzt die Hand; in Illinois in Nordamerika werden die Prairien (Steppen) mit Dampfpflügen urbar gemacht. Dampf und Pflug vereinigen sich jetzt in friedlicher Beschäftigung.

Getraide-Mähmaschine. Nun sollen auch noch die jungen Schnitter entbehrlich gemacht werden. In der Nähe von Warschau hat man in Gegenwart des Fürsten Paskewitsch und einer großen Versammlung eine Getraide-Mähmaschine versucht, die in einer Stunde einen Morgen Haber mähte, und die Halme so ordnungsmäßig niederlegte, wie es keine menschliche Hand thun kann. Die Maschine ist von zwei Polen erfunden und kostet 5000 fl. Im vorigen Regenjahre hätten wir sie gut brauchen können.

Die beste Düngung für den Weinstock sind die eigenen Blätter und Triebe (abgeschnittenen Reben). Man zerschneide sie in kleine Stücke und grabe sie an den Weinstöcken ein. — Ohne Hinzuthun thierischer Stoffe kann man auf diese Weise einen Weinberg 8 — 10 Jahre fruchtbar erhalten.

Alter eines Baumes. In Ligny (Maas-Departement) hat man, um Raum für den Kanal zu gewinnen, den Nestor der Nußbäume in dortiger Gegend fällen müssen. Man schätzt sein Alter auf mehr denn zwei Jahrhunderte; er gab sechs schöne Holzblöcke zu Tischlerarbeiten, 12 Klafter Scheitholz und 80 Stück Wellen. Verflossenen Sommer hat er noch 30,000 Nüsse getragen.

Weinbau in Amerika. Die Deutschen am Ohio werden ihre Landsleute am Rheine bald übertreffen, denn sie haben dort Weinberge angelegt, besingen bei fröhlichen Zusammenkünften ihre hieraus erzogene Weine:

Am Ohio
Da wachsen uns're Reben,
Gesegnet sey der Fluß.
Da wachsen sie
Am Ufer hin und geben
Uns diesen Spiritus,

und verkaufen den Gallon (zwei rheinische Maaß) zu 35 Cent. bis zu einem Thaler (etwa 5 Fr.), nachdem die Güte.

Heilung der Gelbsucht. Ein Zufall hat zu der Entdeckung geführt, daß durch die Seekrankheit die Gelbsucht, die sich sehr hartnäckig gezeigt hatte, kurirt wurde. Die Wissenschaft wird diesen Wink der Natur weiter zu benutzen wissen.

Verbackung der Kartoffeln unter das Brod. Rohe Kartoffeln werden geschält und gerieben und Mittags mit kaltem Wasser übergossen; so bleiben sie bis Abends stehen. Das braun gewordene Wasser wird nun abgegossen und die Masse ausgedrückt; dann wird diese mit kochendem Wasser zu einer dünnen Suppe gerührt. Ist sie bis zur Lauwärme abgekühlt, so läßt man den Sauerteig darin zerfließen und arbeitet nun so viel Roggenmehl ein, als zur gehörigen Steifheit des Teiges nöthig ist. Die Nacht hindurch gährt der Teig und wird am andern Morgen ausgeknetet. Nach dieser Methode gewinnt man ein sehr gutes Brod, in welchem man von den Kartoffeln gar nichts wahrnimmt. Die Ersparniß ist dabei groß, denn man ersetzt mit 1 Scheffel Kartoffeln ½ Scheffel Roggen.

Ein bewährtes Mittel gegen die Hundssucht. Man impft ihnen die Blattern ein, wie bei Kindern; die Haare werden abgescheert und so auf dem Rücken der Impfstoff angebracht.

Wasserdichte Schmiere. Man nehme ein Pfund Schweinfett und ein halb Pfund Fischthran, — löse um 6 Kreuzer Terpentinöl und um 6 Kreuzer elastischen Gummi auf, gieße Letzteres daran, und die Schmiere ist fertig.

// Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 18. **Landau, den 3. Mai** **1845.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Der Ortsnachbar Johann Nikolaus, von Greßhausen, wurde am 20. März Abends zwischen 7 — 8 Uhr auf dem Wege von Unterthores nach Greßhausen, im sogenannten Kreuzholze, von 2 Mannspersonen, deren Beschreibung, soweit solche erholt werden konnte, nachsteht, angefallen, und seines Geldes, welches in etwa 20 fl. bestand, sammt dem Geldbeutel, wie solcher unten sammt dem Gelde beschrieben ist, beraubt, was zum Zwecke der Entdeckung öffentlich bekannt gemacht wird.

Haßfurt, den 22. März 1845.

Königl. Bayer Landgericht.
Reulbach, Landrichter.

Beschreibung der Mannspersonen ꝛc.

Diese Mannspersonen mögen in den 30ger Jahren stehen, der größere hatte ein blondes Haar und eine blonde Schnurre, trug einen abgeschossenen alten Mantel von grauem Tuche, und eine tuchene Schimmmütze mit Pelz besetzt.

Der kleinere hatte im Gesichte ein schwärzliches Aussehen, trug eine dunkle Schirmmütze, so wie dunklen Spenser und Hose von Tuch.

Das Geld bestand aus 8 — 9 Gulden-Stücken, und konnte das Gepräge nicht angegeben werden, einen halben österreicher Kronenthaler, mehreren 1/6 Preußenthalern, 6- und 3-kr.-Stücken, so wie Kupfer-Münzen verschiedenen Gepräges; dann einen Koburger- und einen sogenannten Vögeleins-Groschen.

Der Geldbeutel war von Leder, der untere Theil desselben war weiß und der obere roth. In der Mitte war eine Scheidewand von Leder, welche den Beutel in 2 Hälften theilte, und oben waren 5 lederne Schnüre von rother Farbe zum Auf- und Zuziehen angebracht.

Nichtpolitische Mittheilungen von allgemeinem Interesse.

Mittel zur Vertilgung der Raupen an den Obstbäumen. Man nimmt 16 Pfund Ruß und stoßt ihn, dann fügt man zu diesem Quantum 2 Ohm Wasser und läßt es auflösen, dann gießt man vor dem Gebrauch noch doppelt so viel Wasser hinzu und bespritzt die Bäume damit, durch eine Gießkanne oder eine Handspritze. Am andern Morgen liegen alle Raupen todt am Boden. Den Bäumen schadet das Mittel nicht im geringsten. Im Elsaß ist dies Verfahren schon so verbreitet, daß die Kaminkehrer den Ruß in Säcken sammeln und den Zentner für 30 bis 40 kr. verkaufen.

Hausmittel gegen rheumatische Schmerzen. Frisch entstandene rheumatische Schmerzen (selbst dergleichen Kreuzschmerzen) werden durch einige Waschungen mit Wachholderspiritus in der Regel gehoben. Diesen Spiritus gewinnt man am wohlfeilsten, wenn man frische Wachholdern quetscht und mit gutem Branntwein übergießt und diesen 24 Stunden oder noch länger ziehen läßt.

Im Leipz. Tageblatt werden **Bäder von Linsenwasser** als ein sehr gutes Mittel wider den Frost in den Händen empfohlen. In demselben Wasser, worin man die Linsen zum Essen weich gekocht hat, badet man die Hände so warm, als man es vertragen kann, und so lange, bis das Wasser verkühlt ist, trocknet dann die Hände rein ab und zieht auf ein Weilchen wollene oder andere dicke Handschuhe an, bis die Haut wieder fest geworden ist. Gut ist es, wenn man diese Bäder täglich mehr als einmal brauchen kann. Dasselbe Linsenwasser kann man sehr oft wieder wärmen. Durch dieses Mittel sind Hände, welche früher alle Winter aufbrachen, in einem Winter gänzlich geheilt worden.

Neue Aufbewahrungsweise der Kartoffeln. Nach Ochsenbauer kann man Kartoffeln Jahrelang brauchbar erhalten, wenn man sie ganz rein wäscht, schneidet, mittelst einer einfachen Spindelpresse (Kelter) von allen wässerigen Theilen befreit und den entwässerten Rückstand auf einem rein gefegten Rasen oder auf dem Speicher trocknet. Vermahlen gaben so behandelte Kartoffeln, zu gleichen Theilen mit Getreidemehl vermengt, ein schmack- und nahrhaftes Brod, geschroten ein treffliches Viehfutter.

Lieferung einer Feuerspritze.

Die Gemeinde Heuchelheim (Kanton Bergzabern) beabsichtigt, die Lieferung einer Feuerspritze für die Summe von circa 600 fl. im Submissionswege zu begeben.

Der 4rädige Wagen derselben hat eine Spurweite, im Lichten zwischen den Radfelgen gemessen, von 1,55 Meter zu erhalten; die hintern Räder 1,10 M., die vordern 0,85 M. hoch, letztere unter dem Boden des Kastens durchlaufend. Der Kasten von 1,75 M. lichter Länge, 1,10 M. Weite und 0,45 M. Tiefe soll über 4 Ohm Wasser fassen, und die Spritze in einer Minute 2 1/2 Ohm Wasser bis zur Höhe von 26 — 30 M. werfen.

Detailzeichnung und Beschreibung der Spritze liegen hierorts zur Einsicht offen.

Zur Einreichung der, mit glaubwürdigen Zeugnissen über die Kunstfertigkeit der Petenten zu be-

legenden Submissionen, die verschlossen zu übergeben sind, wird Termin bis zum 1. Juni nächsthin, Mittags 12 Uhr anberaumt.

Heuchelheim, den 28. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Lugenbühl.

Minderversteigerung von Gemeindearbeiten.

Mittwoch, den 7. Mai 1845, Vormittags um 9 Uhr, werden im Gemeindehause dahier nachbezeichnete Gemeindearbeiten im Wege der Minderversteigerung öffentlich vergeben:

1) Herstellung einer Straßenstrecke von hier gegen Insheim, mit Kalk- und Dioritsteine, veranschlagt zu . . . . 1046 fl. 27 kr.
2) Die Ausbesserung u. Unterhaltung der bereits angelegten Straßenstrecken, veranschlagt zu . . . 270 „ — „
3) Die Ausbesserung des Pflasters und der Bacheinfassung zu . . 155 „ 37 „
4) Reparaturen am Pfarrhause, Maurerarbeit, zu . . . . . . 53 „ 43 „
5) Reparaturen an der Schullehrerwohnung, zu . . . . 146 „ 16 „

Im Ganzen . 1672 fl. 3 kr.

Die Kostenanschläge können hier auf der Amtsstube eingesehen werden.

Rohrbach, den 30. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 20. Mai d. J., Vormittags um 8 Uhr, werden auf dem Stadthause zu Edenkoben folgende Hölzer aus dem Schlage Kieselek, Gemeindewald von Edenkoben versteigert:

Neuer Angriff.

150 eichene Wagnerstämme und Stangen;
158 kieferne Baustämme II. III. u. IV. Classe;
9 Klafter kiefern Scheitholz;
1200 Gebund kieferne Wellen;

Durchforstung.

393 eichene Wagnerstämme und Stangen;
55 buchene Nutzholzabschnitte;
2 kieferne Baustämme;
40 „ Blöche;
34 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz;
8 „ eichen „ „ „
5 „ kiefern „ „ „
1¾ „ aspen „ „ „
2250 Gebund buchene und kieferne Wellen.

Die Hölzer lagern an fahrbaren Wegen, der Transport kann durch die Gebirgsstraße so wie durch das Elmsteiner Thal stattfinden. Eine sechswöchentliche Garantie wird bei täglicher Abfuhr geleistet und ein Zahlungstermin bis 1. Juli d. J. gewährt.

Fremde Steigerer wollen sich über Zahlfähigkeit ausweisen.

Edenkoben, den 23. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Grohé.

Bekanntmachung.
(Gemeinde-Arbeiten betreffend.)

Kommenden Donnerstag, den 8. Mai, um zehn Uhr des Morgens, zu Insheim im Gemeinde-Hause, werden die Reparationen im Pfarr- und Gemeinde-Hause, bestehend in Maurer- und Steinhauer-Arbeit, veranschlagt zusammen zu 165 fl. 16 kr., durch Minderversteigerung vergeben, was bekannt macht,

Insheim, den 30. April 1845.

Das Bürgermeisteramt
Guth.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 8. Mai 1845, Vormittags um 9 Uhr, bei schönem Wetter im Schlage Neugehäg, bei ungünstiger Witterung im Gemeindehause dahier, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewald dahier, öffentlich versteigert:

2 eichene Stämme } II. Classe;
2 buchene Stämme }
61 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz;
31 „ eichen dito.
½ „ kiefern Scheitholz;
150 gemischte Wellen.

Fremde Steigerer haben sich mit bekannten Bürgen zu versehen.

Steinweiler, den 29. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 5. Mai 1845, Vormittags 9 Uhr, läßt die Wittwe des dahier verstorbenen Maurermeisters Herrn Stephan Herrmann, vor ihrer Behausung zu Landau, öffentlich versteigern:

3 Kühe, 1 Kalb, 1 Mutterschwein, 5 eiserne Oefen, 18 E. kölnischen Leim, mehrere Schubkarren, Trollkarren, Stangen, Eisen, 1 Sekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Bettlade, 1 Repstuch, einige Säcke und andere Gegenstände.

Landau, den 21. April 1845.

Keller, Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. Mai 1845, des Morgens um 9 Uhr, zu Edenkoben, in der Behausung der verlebten Abraham Bossert'schen Eheleute daselbst, werden folgende, zu deren Nachlaß gehörende Mobiliargegenstände versteigert, als: 15 Stückfaß, 8 Halbstückfässer, 5 Halbfuderfässer, 10 Fässer von 70 bis 480 Liter, 1 Faßwinde, 5 messingene Faß-Krahnen, 1 Füllkanne, 2 Hotten, 5 Brenken, 1 Weinstütze, 2 Schwenkkübel, 3 Brenndrahte, 1 Rißer, 4 Trichter, 1 Wein-Waage, 1 Schlauch, 1 gläserne Weinpumpe, 1½ Fuder 42/43r Wein, ½ Fuder 44r, dito 3 Ohm 40/42r, dito 1 Ohm 42r Gräfenhauser rother, dito ½ Trubwein und 1½ Fuder Hefe.

Edenkoben, den 2. Mai 1845.

Keller, Notär.

Wellenversteigerung.

Montag, den 5. Mai 1845, Morgens 9 Uhr, zu Gräfenhausen in dem Wirthshause des Joseph Rebholz, läßt genannter Rebholz und mehrere andere

Eigenthümer, circa 8000 buchene Wellen, auf Zahlungstermine, versteigern.

Annweiler, den 28. April 1845.

Aus Auftrag: L. Bolza, Notär.

Lohrinden-Versteigerung.

Am 15. nächstkommenden Mai, Donnerstags, Vormittags 11 Uhr, wird auf diesseitigem Gemeindehause, zur Versteigerung der Lohrinden aus dem Schlage Garrwald, en bloc auf dem Stock, angeschlagen zu 150 Gebund, geschritten.

Herrheim, den 28. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Bergzabern.

Den 6. Mai 1845, zu Oberotterbach, Morgens um 9 Uhr:

Revier Rechtenbach.

Schlag Kl. Langenberg IV. Abthl. 2 Lit. B.

59 kiefern Baustämme 3. u. 4. Klasse;
115 „ Nutzholzstämme 2. 3. u. 4. „
41 „ Blöche 3. u. 4. „
172 „ „ 4. Klasse zu Brunnenteicheln;
10 „ Sparren;
¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
9 „ eichen „ „ 5' lang;
¾ „ „ „ „ „ „ anbrüchig;
115¾ „ kiefern „ „
4¼ „ „ Prügel;
51¾ „ „ Stockholz;
2963 kiefern Reiser-Wellen.

Bergzabern, den 26. April 1845.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Dreßler, Verweser.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich zeige hiermit einem geehrten Publikum an, daß ich das Seiler-Geschäft betreibe und nachstehende Artikel zu den sehr herabgesetzten Preise verkaufe:

Stechgarne, feinste Sorten . . . à 44 kr. per Pfund;
6schnürig Garn . . . . . à 24 kr. „ „
Jede gröbere Sorte verhältnißmäßig billiger;
Zug-Stricke, beste Sorte . . à 26 kr. das Paar;
Geringere Sorten verhältnißmäßig billiger;
Schuhmacher-Hanf, ganz feiner à 24 kr. per Pfund;

und empfehle jede in dieses Fach einschlagende Artikel zu ganz billigem Preise.

Joseph Metzger, Seiler,
wohnhaft in der Judengasse in Landau.

Verkaufs-Anzeige.

Ein 8jähriges Raçe-Pferd, braune Stute, vollkommen zugeritten und eingefahren; ein gut erhaltenes vierräderiges Victoria-Cabriolet, neuester Façon; ein dazu gehöriges neues Einspänner-Geschirr, ferner ein sehr elegantes, ganz neues zweispänniges Schlitten-Geschirr, blau und weiß, mit fliegenden Kopfgestellen, stehen zum Verkaufe zu sehr billigen Preisen, im Gasthofe zum goldenen Kreuz in Carlsruhe.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich anmit ergebenst anzuzeigen, daß er dieser Tage eine neue Musterkarte von Tapeten erhalten hat, bei welchem sich die schönsten und neuesten Desins von 14 kr. bis zu 3 fl. per Stück befinden.

Zur geneigten Abnahme halte ich mich daher bestens empfohlen.

J. B. Schlundt,
Tapezierer und Lakierer.

Landau, den 28. April 1845.

Billiger Verkauf.

Pique-Couverten à 1 fl. 40 bis 2 fl. 12 kr., dito zweischläfrige schwere Sorten à 2 fl. 30 bis 4 fl., Pique- und Reif-Röcke, à 1 fl. bis 1 fl. 30 kr., dito am Stück, von 10 kr. bis 24 kr. die Elle, wollener Kanapee-Damast à 18 kr. bis 36 kr. die Elle, ¹⁰/₄ breite Bettzwilche, von 18 bis 36 kr. die Elle, Sommer-Buxkin von 30 bis 36 kr. die Elle, Hosen- und Westen-Zeuge, à 10, 12, 14 und 16 kr., Poil de chèvre, à 14 kr. die Elle, ¹⁰/₄ breite ächtfarbige Kattune, von 10 bis 16 kr. die Elle, empfiehlt zur geneigten Abnahme.

J. Weiß, senior,
Kronenstraße, nächst dem goldenen Adler in Landau.

Anzeige.

Piere Pia aus Italien zeigt hiermit ergebenst an, daß er mit einer großen Auswahl Barometer, Thermometer rc. hier angekommen ist.

Sein Aufenthalt ist 8 Tage, er wohnt im Gasthaus zum weißen Löwen, Zimmer No. 17.

Landau, den 1. Mai 1845.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht seinen geehrten Gönnern hiermit bekannt, daß er einen Vorrath von den geschmackvollsten Möbels jeder Art besitzt und für die Güte und Solidität Garantie leistet. Schließlich berichtet er noch, daß er den Landauer Mai-Markt nicht bezieht.

Edenkoben, den 2. Mai 1845.

Christian Niederhöfer,
Schreinermeister.

Auch sind bei demselben 1000 Stück schöne Latten in Kommission zu verkaufen.

Anzeige.

Charlotte Machol, wohnhaft bei Herrn Buchmüller in Edenkoben, bringt ihren Gönnern und Freunden hiermit zur Kenntniß, daß sie alle Arten Hüte, Hauben, Chemisette und sonstige Putzarbeiten verfertigt; sie empfiehlt sich zur geneigten Abnahme.

Anzeige.

Die Unterzeichnete beehrt sich, einem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß alle Sorten Corsetten, vorzüglicher Qualität, nach neuester französischer Art verfertigt, um billigen Preis bei ihr zu haben sind.

Landau, den 2. Mai 1845.

L. S. Emilie Doll.

Anzeige.

1000 Gebund Korn- und Gerstenstroh kann abgegeben werden, am liebsten aber en bloc, bei

Bähr, Wittib, in Landau,
dem Kaufhause gegenüber.

☞ Empfehlung aus Mainz.

Ich Unterzeichneter beziehe den bevorstehenden Landauer Mai-Markt mit allen Sorten Säcklerarbeiten, bestehend in glacirten, waschledernen, seidenen und halbseidenen Handschuhen, Hosenträgern bester Sorte, Gummi-Trägern, Strumpfbändern, einer großen Auswahl seidener und Lasting-Cravatten, Einlagen, Unterhosen und andern in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln, und verkaufe gegen reelle Bedienung und möglichst billige Preise.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig construirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen seyn muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen solcher, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es daher vonnöthen, diesem Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen desjenigen ist, der sich nach solchem Uebelstande auf einmal im Besitze einer allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn aus dem Stande der größten Unbehaglichkeit, ja oft empfindlichen Schmerzen befreit. Eine besonders reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, Suspensorien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Bandagen, um die Geschwulst herbeizubringen, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelter Bandagen, aller Arten Kinderbandagen, Rückhalter für Einseitige zum Geradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, setzt mich in den Stand, jedem mich gütigst mit seinem Vertrauen Beehrenden augenblickliche Hülfe bringen zu können. Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Civil-Hospital-Verwaltungen lasse ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzends, assortirt zu verschiedenen vorkommenden Fällen, einen angemessenen Rabatt eintreten. Unbemittelten Personen, die mir ein Zeugniß ihres Arztes oder Ortsvorstandes produciren, erhalten die nöthige Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Die Boutique ist mit meiner Firma versehen. — Meine Wohnung ist im Gasthause zum goldenen Schaf, woselbst ich von Abends 8 Uhr zu treffen bin.

Georg Bleicher,
Säcklermeister und Bandagist aus Mainz.

Markt-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von Damen-Schuhen und Stiefelchen, als auch in allen Sorten Kinder-Schuhen und Stiefelchen und verspricht billige und reelle Bedienung. Da er wegen anderweitiger Geschäfte gehindert ist, bis Sonntag einzutreffen, so wird die Bude erst bis Montag geöffnet. Die Bude befindet sich wie immer, in der dritten Reihe, neben Herrn Neuberger aus Frankenthal.

Landau am 1. Mai 1845.

Adam Watterich,
Damenschuhmacher aus Mainz.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er mit einer großen Auswahl seidener, halbseidener und baumwollener Regen- und Sonnenschirme, ganz nach neuester Façon gearbeitet, die kommende Messe bezieht. Er verspricht reelle Bedienung und äußerst billige Preise.

Landau, den 1. Mai 1845.

J. F. Stumpf,
Schirmfabrikant aus Speyer.

☞ Ausverkauf von weißen Waaren unter dem Fabrikpreise,

als: Battist, croché, gestickte und façonirte Vorhänge, façonirte französische Jaconnaits ꝛc., dann eine bedeutende Auswahl von breiten französischen Spitzen, bei

Josephine Krämer,
auf der Marktstraße in Landau,
vis-a-vis dem Herrn Kaufmann Heintz.

Auf den Abbruch zu verkaufen:

Stall und Schoppen, 12 Meter lang, und 4,50 M. breit, 1½stöckig; ein 2stöckiges Bauchhaus, im ganz gutem Zustande, 5 M. lang und 5 M. breit und 5 Schweinställe, bei Ludwig Ringler in Candel.

Georg Lutz, Drechsler,

in Landau, No. 46. in der Gerbergasse,

zeigt hiermit ergebenst an, daß er so eben eine große Auswahl von Pariser Sonnen- und Regenschirme erhalten hat, welche derselbe um möglichst billige Preise abgiebt.

Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher eine schöne Handschrift schreibt und die vier ersten Classen der lateinischen Schule passirte, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wünscht auf einem Bureau als Schreiber angestellt zu werden. Näheres ertheilt die Red. d. Blts.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Waizen. (Per Zentner) fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Hafer. fl. kr.
Landau . . .	29. April	4 20	3 28	3 18	3 12	— —
Edenkoben (per Malter)	12. April	7 7	3 11	4 35	3 57	3 12
Neustadt . (per Malter)	19. April	— —	3 10	4 36	4 15	3 15
Germersheim		— —	— —	— —	— —	— —
Speyer . . .	22. April	4 18	3 14	3 4	3 8	3 15
Kaiserol. p. Hect.	29. April	6 21	2 52	5 10	4 4	2 54
Zweibrücken .	24. April	4 55	3 —	3 58	3 32	3 24

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Herrn Einnehmer Lucius zu Wilgartswiesen.

(Geboren am 3. Mai 1775)

Sei mir im Greisenalter,
Du Biedermann, gegrüßt!
In Dir sich meine Achtung
Und Dankbarkeit erschließt.

Oft floß im Strahl des Glückes
Dein Leben sorgenfrei;
Ein Silberton klang Wonne
An manchem dritten Mai.

Das Veilchen in dem Thale,
Heut' blüht es wieder neu;
Es hebt das Häuptlein, lispelnd:
„Heut' ist der dritte Mai.

„O kehre oftmals wieder,
„Du holder Tag, zurück!
„Und gönne dem Geehrten
„Das letzte Erdenglück:

„Daß ihn am Lebensabend
„In stiller Ländlichkeit
„Urenkel hold umschweben
„Noch lange schöne Zeit.

Was Veilchen so gelispelt,
Im Herzen klingt es nach:
„Ja, komme oft, Du holder,
„Du schönster Maietag!"

Heuchelheim, den 3. Mai 1845. Jung.

Bekanntmachung.

Kommenden 20. Mai l. Js. (und nöthigenfalls am 21. Mai) als Dienstag, des Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler, in dem Gemeindehause, werden aus dem Gemeinde-Hinterwald, Distrikt Staatsschleif, folgende Nutzhölzer versteigert:

509 eichene Baustämme 4r Classe; hierunter finden sich viele vor, die zu Eisenbahnschwellen tauglich.
210 kieferne Baustämme, 4r Classe;
284 „ Nutzholzstämme 3r Classe;
605 „ Blöche, 3r Classe, und
1 linden Nutzholzabschnitt.

Albersweiler, den 28. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Wein- und Mobilien-Versteigerung.

Herr Caspar Guillot, Handelsmann dahier und dessen Kinder, lassen an nachbemerkten Tagen öffentlich versteigern:



I. Dienstag, den 13. Mai nächsthin und folgende Tage, Morgens 9 Uhr anfangend, vor der Behausung des Herrn Guillot zu Landau, in der Königsstraße, — Schreinwerk, Bettung, Getüch, Silber, Zinn, Fässer von verschiedener Größe, Bütten, Züber, eine große Partie unterschiedlichen Rauchtaback, Baumwolle, 67 Päcke Messer und mehrere andere Gegenstände; ferner 864 Liter 1834r Wein, 200 Liter 1839r, 2160 Liter 1840r, 5778 Liter 1842r, 594 Liter 1842r, Eschbacher rother, 5292 Liter 1843r und 2160 Liter 1844r Wein.

Fässer und Weine werden Donnerstag, Nachmittags, versteigert.

II. Freitag, den 16. nämlichen Monats, Morgens 8 Uhr, in der Behausung des Herrn Guillot zu Gleisweiler, Bettwerk, Schreinwerk, Weißzeug, mehrere Fässer verschiedener Größe, Züber, Bütten, Hotten, 116 Malter Hafer, 7776 Liter 1840r, 12852 Liter 1842r, 1296 Liter 1843r und 3132 Liter 1844r Wein.

Landau, den 26. April 1845.

Keller, Notär.

Wohnungs-Veränderungs-Anzeige und Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er seine frühere Wohnung auf dem kleinen Platze verlassen, und sein Geschäft in die Königsstraße, in das ehemalige Strohmeyer'sche Haus, neben der Zeughauskirche verlegt hat.

Derselbe empfiehlt, wie früher, sein wohl assortirtes Tapetenlager von ordinairen et satiné oder Glanztapeten, Borduren, mit und ohne Wolle, in allen Breiten, Goldleisten, Marmorpapiere, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Als Agent der Hypotheken- und Wechselbank in München, können bei demselben täglich Anmeldungen zur Versicherung von Mobilien gegen Brandschaden geschehen, und erbietet sich derselbe Auskunft darüber zu ertheilen, so wie auch über die Lebens-Versicherungs- und Renten-Anstalt gedachter Bank.

Derselbe empfiehlt sich ferner dem Handlung treibenden Publikum, wie früher, im Fach der Spedition, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Landau, im April 1845.

Johann Theodor Schneider.

Anzeige.



Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er dieser Tage in Besitz einer großen Sendung, des erst seit Kurzem erfundenen und überall mit großem Beifall aufgenommenen Zuckers in Würfeln, gekommen ist. Dieser Zucker ist durch seine Schönheit, elegante Packung allgemein beliebt, und in Haushaltungen eine wesentliche Ersparniß, da sich, bei dessen Verbrauch, eine viel regelmäßigere Eintheilung machen läßt.

Die Packung ist in Packete, mit 250 Stück gleich großer Würfel und 1 Pfund 4 Loth wiegend. Besonders empfehlenswerth ist derselbe bei Gast- und Kaffeewirthen.

Zweibrücken, den 25. April 1845.

L. C. Wend.

Anzeige.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie die Strohhutwäsche wieder angefangen hat und es werden, wie jedes Jahr, dieselben gut und schnell besorgt; sie bittet um geneigten Zuspruch. Auch werden fortwährend alle Arten Herren- und Frauenkleider (jeden Stoffes) bei ihr gereiniget.

Edenkoben, den 1. Mai 1845.

Lisette Stadel,
wohnhaft auf dem kleinen Platze
in der Nähe des Stadthauses.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er das zu Annweiler bestehende Färbereigeschäft sammt Haus, ehemals Herrn Oberst, in letzter Zeit Herrn Demetz gehörend, als Eigenthum an sich gekauft hat. Zugleich empfiehlt er sich im Färben von Seiden, Leinen, Schaf- und Baumwolle, so wie im Drucken einer großen Auswahl beliebiger Muster, überhaupt in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten. Derselbe wird es sich jederzeit angelegen sein lassen, alle ihm anvertrauten Stoffe nicht allein auf das Schönste und Schnellste zu bearbeiten, sondern auch seine Preise auf das Billigste zu stellen.

Annweiler, den 17. April 1845.

G. Herzog,
Schwarz- und Schönfärber.

Bad Gleisweiler.



Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich die Gastwirthschaft im Bade Gleisweiler auf mehrere Jahre übernommen, und dieselbe mit dem 1. Mai eröffnet habe; vorzüglich werde ich die Einrichtung treffen, daß stets eine gute Küche so wie reingehaltene Weine zu finden sein werden. Indem ich mich dem verehrlichen Publikum hiemit bestens empfehle, bemerke ich, daß während der Monate Mai und Juni täglich frischer Maitrank zu haben, ferner, vom 9. Mai an, jeden Freitag Nachmittag wohlbesetzte Militär-Musik daselbst anzutreffen ist. — Ueber die Entree-Essen wird jedesmal eine besondere Einladung erfolgen.

Die Anlage ist bereits fertig, so auch der Springbrunnen.

Gleisweiler, den 29. April 1845.

Ferdinand Holm.

Anzeige



Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit allen Gattungen Möbel, als: geschliffene Kleiderschränke, Sekretäre, Chiffoniere, Comoden, Bettladen, Thee- und Zusammenlege-Tische, Sopha- und Konsol-Tische, sowie in allen Gattungen von Stühlen; Alles nach neuester Façon.

Edenkoben, den 24. April 1845.

Jakob Satter.

J. M. Kaiser u. Comp., aus Hartschwend bei Basel,



beziehen den Landauer Jahrmarkt mit einer schönen Auswahl von Bettzwilchen, $^{6}/_{4}$, $^{7}/_{4}$ und $^{10}/_{4}$ breit, in verschiedenen Mustern, Barchent zu Betten und Zeuge zu Bettüberzügen, in großer Auswahl, Kattune und gedruckte Zeuge zu Kleidern und Schürzen, alle Arten Sacktücher; sie verkaufen zu äußerst billigen Preisen, ihr Stand ist mit obiger Firma versehen.

Landau, den 28. April 1845.

20 fleißige Taglöhner,

mit Steinbickeln und Schaufeln versehen, können, um 36 kr. Lohn täglich, auf längere Zeit Beschäftigung finden im **Bad Gleisweiler.**

Abschied!

Vor meiner Abreise von hier nach Bamberg mache ich es mir zur angenehmen Pflicht, allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu sagen. Ich bitte dieselben, auch in der Ferne meiner zu gedenken.

Conrad Fröling, Auditoriats-Aktuar.

Landau, den 1. Mai 1845.

Anzeige.





Samstag, Sonntag und Montag, am 3., 4 und 5. Mai findet man bei Unterzeichnetem erta gute Bock- Würste, Cervelat-, Knackwürste, Schinken, Zungen und gebackene Cotteletes.

Landau, den 29. April 1845.

Ph. Arnsperger,
Eck der schwarzen Bärengasse.

Anzeige.



Samstag, den 3. Mai, Nachmittags, wird das Bockbier im Garten von Daniel Heitz ausgeschenkt.

Landau, den 29. April 1845.

Anzeige.



Sonntag, den 4. Mai bei Gelegenheit des Maimarktes, findet im Gasthofe zum goldenen Schaaf Tanzmusik statt, wozu einladet

G. Wolff.

Landau, den 29. April 1845.

Anzeige.



Bei Gelegenheit des Landauer Mai-Marktes findet im goldenen Schwanen Tanzmusik statt.

Landau am 29. April 1845.

Tanzmusik



findet bei Gelegenheit des Landauer Mai-Marktes, im Saale des Unterzeichneten, Sonntag und Montag statt, wozu höflichst einladet

G. Brück,
Caffetier.

Landau, den 28. April 1845.

Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern ist fortwährend Elsaßer- und Neckar-Gyps-Mehl, letzteres von erster Qualität, zu haben.

Zu verkaufen:

Bei Jacob Hörner zu Bellheim, zwölf Centner weißer, zwei Meter langer Hanf.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 18.

Landau, den 3. Mai 1845.

Bekanntmachung.
(Erledigte Waldhüterstelle betreffend)

Die Waldhüterstelle im hiesigen Gemeindewald ist vakant geworden, und soll durch ein taugliches Subjekt besetzt werden.

Der Gehalt desselben besteht in 240 fl. baar aus der Gemeindekasse und in 2 Klafter Holz jährlich.

Hiezu Lusttragende haben sich mit ihren Zeugnissen versehen, binnen 14 Tagen bei dem unterzogenen Bürgermeisteramte schriftlich zu melden.

Der Waldhüter hat nach höherer Anordnung seinen Wohnsitz in Hatzenbühl zu nehmen.

Erlenbach, den 22. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Weidner.

Bekanntmachung.
(Herstellung einer steinernen Brücke auf den Bitzenbach, im Bann von Freckenfeld betreffend.)

Dienstag, den 13. Mai l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, wird die Herstellung einer neuen steinernen Brücke auf den Bitzenbach, veranschlagt zu 478 fl. 58 kr., vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramt, an den Letzt- und Wenigstnehmenden versteigert, wozu Steigerungslustige hiemit höflich eingeladen werden.

Pläne und Kostenanschlag liegen diesseits zur Einsicht offen.

Freckenfeld, den 25. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Burg.

Holzversteigerung.

Durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt werden an nachbezeichneten Tagen in dem Gemeindewalde von Bellheim, jedes Mal des Morgens präcis 9 Uhr anfangend, folgende Holzsortimente öffentlich auf Zahlungstermine versteigert, wozu die Steigliebhaber eingeladen werden.

Dienstags, den 6. Mai 1845.

80 Klafter eichen Scheitholz;
4 „ buchen „
15 „ eichen Stockholz;
1000 eichene Astwellen.

Mittwochs, den 7. Mai 1845.

50 eichene Bau- und Nutzholz-Stämme;
18 eichene Stöcke, zu Schmiedklötzen und dergleichen geeignet.

Bellheim, den 19. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Bumiller.

Mühlenverpachtung.

Dienstag, den 13. Mai 1845, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum wilden Manne, bei Herrn Bürgermeister Schaaf in Winzingen, wird auf Betreiben von Herrn Georg Lorch von da, als Vormund von Anna Maria Lorch, der unterzeichnete Notär die zum Nachlasse des daselbst verlebten Müllers, Christoph Lorch, gehörige, im Orte Winzingen, nahe bei Neustadt gelegene sogenannte Bischofsmühle und Zubehörden, an dem Speyerbach, mit bedeutender Wasserkraft, bestehend in einer Mahlmühle mit 5 Mahlgängen, einem Schälgang, Schwingmühle, doppelter Oelmühle, Hanfreibe, geräumigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, Magazinen, Kelterhaus, Kellern, Alles in gutem baulichen Zustande, Höfen, Pflanz- und Obstgarten und zwei großen Wiesen, Alles bei der Mühle gelegen, auf einen neunjährigen Pachtbestand versteigern.

Neustadt a. d. H., den 19. April 1845.

M. Müller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 5. Mai 1845, Morgens um 9 Uhr, lassen Madame Umbscheiden, Wittwe des in Bergzabern verlebten Herrn Gerichtsschreibers Umbscheiden, allda in ihrer Wohnung, dem ehemals Bürger'schen Hause, unter annehmbaren Bedingungen, namentlich auf Termine, versteigern:

Ein Kanape mit Stühlen, mehrere Kleiderschränke, einen Küchenschrank, mehrere Bettladen, Nachttische, Comode, Schreib- und andere Tische, Bettzeug, Getüch, Männerkleider, Hemden, Bücher, Weinfäßchen, Bouteillen, Krüge, Zinn, Porzellain und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften.

Bergzabern, den 22. April 1845.

Aus Auftrag:
Sartorius, Notär.

Wein- und Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 6. Mai 1845 und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 Uhr, zu Albersweiler, in der Ginand'schen Wappenschmiede, lassen die Erben des verstorbenen Herrn Philipp Friedrich Ginand, die zu dessen Nachlaß gehörige Mobiliargegenstände auf Zahlungstermine versteigern, namentlich am ersten Tage: 80 metrische Zentner Heu, 40 Zentner Stroh, 60 Hectoliter Kartoffeln, 300 Stück kieferne Bord, 20 Stück eichene Dielen von verschiedener Dickung, verschiedene Fässer, sodann folgende Weine, als: 3564 Liter 1838r, 3564 Liter 1840r, 2484 Liter 1842r, 4320 Liter 1843r und 8100 Liter 1844r, mit der Bemerkung, daß mit der Versteigerung des Weines der Anfang gemacht werden soll.

Annweiler, den 25. April 1845.

Aus Auftrag: Köster, Notär.

Ausverkauf!

Der Erbvertheilung wegen, werden die Kinder des in Neustadt verlebten Kaufmanns, Nicolaus Bär, der eine Reihe von Jahren die hiesigen Jahrmärkte besuchte, nächsten Jahrmarkt hier abhalten und soll das Waaren-Lager, bestehend in Eisen- und Messing-Waaren, als: Sägen, Schneidmesser, Strohmesser, Ketten, Zangen, Meissel, Stechbeutel, Feilen, Hobeleisen, Kaffeemühlen, Schlösser, Fischband, Bohrer, Messer und Gabeln, Sicheln rc., meß. Mörser, Leuchter, Hahnen, Glocken, Reißzeuge, Zirkel, Einsatzgewichte rc., zu Fabrikpreisen ausverkauft werden, und bittet deshalb um geneigten Zuspruch.

Landau am 28. April 1845.

Im Namen seiner Geschwister,
J. B. Bär.

Nachricht

an Auswanderer nach den Nordamerikanischen Staaten, die sogenannten Postschiffe betreffend.





Um jeder Verwechslung und jedem Mißverstande vorzubeugen, finden sich die Unterzeichneten veranlaßt, hiermit ausdrücklich zu erklären und durch nachfolgende Belege zu bestätigen, daß die regelmäßige Fahrt zwischen Havre und New-York nur durch eine Linie von Postschiffen, und zwar diejenigen der sechszehn hiernach verzeichneten statt hat.

Erster Beleg.

Verzeichniß der regelmäßig zwischen Havre und New-York fahrenden Postschiffen.

Namen der Schiffe.	Capitäne.	Tonnen-Gehalt.	Passagier-Zahl.	Abfahrten von Havre.		
François 1.er	Ainsworth	498	199	1 Januar.	1 Mai	1 September
Burgundy	Wotton	763	305	8 „	8 „	8 „
Baltimore	E. Funck	658	263	16 „	16 „	16 „
Argo	Ant.on	966	385	24 „	24 „	24 „
Zurich	Johnston	792	318	1 Februar.	1 Juni	1 October.
Ville de Lyon	Stoddard	701	316	8 „	8 „	8 „
Utica	Hewitt	525	210	16 „	16 „	16 „
Albany	Crawford	468	187	24 „	24 „	24 „
Silvie de Grasse	Thompson	641	256	1 März.	1 Juli	1 November.
Louis Philippe	Castoff	794	317	8 „	8 „	8 „
Saint-Nicolas	J. B. Pell	811	324	16 „	16 „	16 „
Duchesse d'Orleans	Richardson	798	319	24 „	24 „	24 „
Sully	Edgar	446	178	1 April.	1 August	1 Dezember.
Jowa	Lines	875	350	8 „	8 „	8 „
Oneida	J. Funck	791	316	16 „	16 „	16 „
Emerald	Howe	518	207	24 „	24 „	24 „

Zweiter Beleg.

Seekorrespondenz-Bureau.

Unterzeichnete Post-Direktion in Havre bescheinigt hiermit, daß im allgemeinen die Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, durch die Direktion an die amerikanischen Postschiffe abgegeben werden, deren regelmäßige Abfahrt das ganze Jahr hindurch am 1., 8, 16. und 24. jeden Monats statt hat.

Daß genannte Postschiffe die einzige regelmäßige Linie zwischen dem Havre und New-York ausmachen.

Daß endlich keine andere Linie von Postschiffen zwischen diesem Seehafen und New-York bestehet, welche wie die obige, das ganze Jahr hindurch regelmäßig die Hin- und Her-Reise ausführt.

Unterzeichnet: **Fossard du Thil.**

Gesehen durch uns Maire der Stadt Havre, zu Beglaubigung obiger Unterschrift. Auf dem Stadthause in Havre den 6. Hornung 1845.

Unterzeichnet: **A. Le Maitre.**

Die Agentur der Amerikanischen Postschiffe in Weißenburg.

R. & D. Dreyfus.

Bleich-Anzeige.



G. Franz Forster von Herxheim übernimmt wieder jeden Tag Tuch zum Bleichen, sowie auch Bauchwäsche. Seine Einkehr ist bei Herrn Jakob Raab am franz. Thor in Landau.

Anzeige.



Ein neuer Char-à-banc mit Federn ist bei Joh. Gravius, Wagner in Bergzabern, zu verkaufen.

Zu verkaufen:

2 gute Claviere, zu erfragen bei Lehrer Jung in Landau.

Zu verkaufen:



Ein rothbrauner Fassel, fünf viertel Jahre alt, bei Georg Fridmann in Capsweyer.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, fünf viertel Jahre, alt von Farbe rothscheck, von vorzüglicher Raçe, bei Ph. Desieber in Offenbach.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung nebst Scheuer und Stall, bei G. Herzog, Färber zu Annweiler, kann sogleich bezogen werden.

Der Eilbote.

№ 19. Landau in der Pfalz, den 10. Mai 1845.

Alter Spruch.

„Wer seine Pflicht mit Freuden thut
Und nach gethaner Arbeit ruht,
Dem schmeckt die Ruhe süß."

Mancherlei Altes und Neues.

Landau, 9. Mai. Wir lesen in einem Notizbüchlein: Auszüge aus einer alten Chronik, welche ein Landauer Bürger um's Jahr 1788 notirte, die für die Gegenwart, als Vergleich, nicht uninteressant sind; Zum Beispiel: Anno 1695 hat das Malter Korn 16 fl. gekostet. Anno 1698 ward es Frieden bis Anno 1702, in dieser Zwischenzeit war alles sehr wohlfeil. Anno 1709 hatte man eine große Kälte zu überstehen; die Weinberge erfroren so sehr, daß man sie glatt am Boden abschneiden mußte. Im Jahr 1727 hat es so viel Wein gegeben, daß das Fuder in den Keller geliefert nur 15 fl. kostete. Früher, im Jahr 1712 kostete in Nußdorf das Fuder nur 12 fl., da es ebenfalls Wein in reichem Maaße gab. Anno 1729 den 25. Mai war noch kein Laub in den Weinbergen zu sehen. Den 16. Juni bemerkte man die ersten Traubenblüthen; darauf ist fast ein völliger Herbst erfolgt. Auch im Jahr 1739 gab es einen vollkommenen Herbst und ist das Fuder Landauer Wein zu 20 fl. verkauft worden. In Burrweiler kostete das Fuder 24 fl. In Hainfeld 30 fl. In Rhodt 35 fl. Die Weinpreise fielen aber nachgehends so merklich, daß viele Verluste entstanden sind. Vom Jahre 1630 meldet der Berichterstatter noch auffallenderes: In diesem Jahr hat es einen vollkommenen Herbst gegeben. Man konnte keine Fässer bekommen, um den Wein aufzubewahren. Verkauft wurde das Fuder

Vom Schlechten . . . . 7 fl.
Vom Mittleren . . . . 10 fl.
Vom Allerbesten . . . . 20 fl.

Zu bauen kostete der Morgen Weinberg um's Jahr 1788 nach des Schreibers Angabe 5 fl. Eine Magd erhielt Lohn fürs Jahr 12 fl.

Vom Jahr 1814 berichtet derselbe: 1. Januar. In der Blokade von Landau kostete das Pfund Kalbfleisch 24 kr. Hammelfleisch 30 kr. Ein Kapaun 8 Francs. Ein Huhn 3 Fr. Ein Welschhahn 18 Fr. Ein Pfund frische Butter 6 Fr. Ein Laib Comißbrod 4 kr. Eben so viel ein frisches Ei. Das Päckchen Tabak aber 9 bis 10 Francs. —

Bamberg, 2. Mai. Herr Fürst **Eugen von Wrede**, Präsident des hiesigen Appellationsgerichts rc. (ist gestern Nachts 10 Uhr nach kurzem Kranksein (wie man vernimmt, an einem Brustleiden) verschieden. Je höher die Achtung war, in welcher dieser verdienstvolle Staatsmann bei Hoch und Nieder stand, um so allgemeiner ist die Trauer über seinen Hintritt. (Eugen Fürst von Wrede, vierter Sohn des Feldmarschalls Fürsten Wrede, war 1806 geboren, erhielt seine Ausbildung im Holland'schen Institut in München, dann an den Universitäten Würzburg und München, praktizirte bei dem königl. Landgerichte Ansbach, wurde, nachdem er das Staatsexamen mit Auszeichnung bestanden, 1831 Accessist am Appellationsgerichte zu Ansbach, dann Assessor extra statum daselbst, ordentlicher Assessor am Appellationsgerichte zu Neuburg, Appellationsgerichtsrath in Ansbach, Oberappellationsgerichtsrath, Präsident der Regierung der Pfalz nach dem Abgange seines Bruders, des Fürsten Karl, und zuletzt (im März dieses Jahrs) Präsident des Appellationsgerichts in Bamberg. Im Jahre 1832 war er der außerordentlichen Hofkommission, welcher sein Vater im Rheinkreise vorstand, beigegeben. Seit 1835 mit der Freiin von Schaumburg vermählt, hinterläßt er zwei Söhne und eine Tochter.) **Neulauterburg.** Vor ungefähr zwölf Tagen wurde der Stations-Commandant der Gendarmerie in Neulauterburg bei dem Transport eines Verhafteten erschlagen, und der Verhaftete befreit. Dieser sowohl, als die Thäter sind jedoch auf Requisition der diesseitigen Behörde auf dem Wege nach Algier, in Straßburg festgenommen worden und werden ihrer Strafe nicht entgehen. Jüngst wurde ein Kaufmann in Genua zu 6monatlichem Gefängniß verurtheilt, weil er einem Engländer für 35,000 Scudi eine Geige verkaufte, die er fälschlich für eine Straduari ausgegeben. Als richtige Rechnung berichtet der Humorist: Unter 28 Einwohner des glücklichen Berlins ist Einer, der nicht weiß, wo er am Abend sein Haupt hinlegen soll, unter 51 Einwohner befindet sich ein Schuft, der unter polizeilicher Aufsicht steht. Noch vor ganz kurzer Zeit soll die Ostsee an mehreren Stellen durch Eis gesperrt gewesen sein. An der Küste von Havre wurden kürzlich an einem Tage 200 Mil. Austern gefangen. Ein furchtbares Gewitter hatte am 24. v. M. in Wien gewüthet, der Blitz schlug mehrmalen ein, zündete aber nur einmal. Ein Wolkenbruch überschwemmte die Westseite der Stadt und die umliegenden Ortschaften. Auf einem der schönsten Plätze im Bade Kissingen wird nunmehr ein Gebäude zur Abhaltung des protestantischen Gottesdienstes aufgeführt werden. Schweiz. Die Gefangenen in Luzern sind nun sämmtlich in ihre Heimath entlassen worden; die Kantone zahlten die Kriegskosten, worauf eine Amnestie erfolgte. Also gänzliche Vergessenheit des Geschehenen! Bereits ließ der hochwürdige Bischof von Basel ein Dank- und Bittfest durch das ganze Schweizerland veranstalten; alle Unbilde mögen verziehen sein und vergessen. Groll, Haß und Feindschaft mögen die Schweizer ablegen, Gnade vor Recht gewähren, und durch allgemeine Aussöhnung, ein liebendes, ganz einiges Volk im ächten Geiste Jesu Christi bilden, damit die blutende Wunde des Vaterlands heile u. s. w. Die Bundesfestung Ulm, soll nach den

neuesten Berichten eine Besatzung erhalten von 4 würtembergischen Infanterie-Regimentern, 2 Regimentern bayer. Infanterie, welche letztere nach Neu-ulm in Garnison kommen; österreichische und würtembergische Artilleristen (wie viel, ist noch nicht bestimmt) und ein Reiterregiment, welches in das nahe gelegene Dorf Wiblingen einquartiert wird. Das Geschütz liefert der deutsche Bund. Schweden. Der König hat erklärt, daß dessen Absicht sei, vor dem nächsten Storthinge sich krönen zu lassen. Die Krönung der Königin wird zu derselben Zeit stattfinden. Regensburg. In den jüngsten Tagen sind hier gegen 50 würtembergische Auswanderer angekommen, lauter kräftige, gut gekleidete Leute, die in Ungarn ein neues Vaterland suchen. Der Kronprinz von Würtemberg hat von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich das Großkreuz des St. Stephans-Ordens erhalten. Würzburg. Am 5. d. begann an der Veterinär-Anstalt hier ein Cursus für Hufbeschlaglehre. Jüngst (am 23. April) war ein Boot mit 8 Pferden und 30 Personen von Ouchy am Genfer-See abgegangen. Ungefähr nach halbstündiger Fahrt wurde eines der Pferde scheu und sprang in den See. Dadurch verlor das Boot das Gleichgewicht, schlug um, und zehn Passagiere verloren das Leben in den Wellen. Spanien zählt gegenwärtig noch 13,354 ehem. Mönche, und bei den Kirchen angestellte Priester; 1057 Nonnen, die ihre Klöster verlassen haben und 11,445 Nonnen, welche noch im klösterlichen Verbande zusammen leben. Der Staat hat für diese verschiedenen Classen eine jährliche Ausgabe von 50 Mil. 106,234 Realen zu machen. (Eine Reale ist ohngefähr 13 kr. 2 Pf.) In La Canal in dem Carriedo-Thale Spaniens ist noch ein Nonnenkloster, dessen 22 Bewohnerinnen zusammen 1922 (jede sonach im Durchschnitt 88) Jahre zählen. Bei einem Erbschaftsprozesse kam am 18. April vor dem Civiltribunal in Paris der Fall vor, daß eine Dame um die Erlaubniß bat, selbst zu plaidiren; sie that dies mit solcher Klarheit und Kenntniß des Gesetzbuches, daß sie ihren Prozeß gewann. Das zweite badische Sängerfest findet am Pfingstmontage in Mannheim statt; 800 Sänger sind bereits angemeldet. Nach Berichten aus Oberwesel, sollen in dortiger Gegend namentlich die rothen und Rießling-Weinstöcke durch den harten Winter viel gelitten haben; ein großer Theil derselben ist erfroren. Auf dem Stuttgarter Pferdemarkt wurden von 775 anwesenden Pferden 473 verkauft und dafür erlößt 117,834 fl. 44 kr. Die Stadt Paris bestimmt 100,000 Francs zur Umwandlung der Gewehre mit Steinschloß der Nationalgarde in Percussionsgewehre. Paris, 3. Mai. Wieder heißt es, der Herzog von Aumale, werde Vice-König von Algier werden. So hat man aus Algier die Nachricht erhalten, daß der Bruder Abd-el-Kaders in Marokko enthauptet worden ist. Der Emir hatte ihn nach Fez gesandt, um den Kaiser Abderrhaman zu einer Zurücknahme der gegen ihn erlassenen Befehle zu veranlassen. Said war am Hofe von Fez sehr gut aufgenommen; er hatte sich aber in ein Complott mit den Unzufriedenen des Reichs eingelassen und dies mit dem Leben büßen müssen. Darauf hin hielt es Abd-el-Kader für gerathen, sich nach den Gebirgen des Riff zurückzuziehen. Das Armirungsmaterial zu den pariser Festungswerken soll nach Allards Kommissionsberichte bestehen aus: 2208 Mörsern, Kanonen, Haubitzen 2c. darunter 40 Paixhans-Haubitz-Kanonen; 5750 Wallgewehren, 200,000 Wurfgeschosse, als Kugeln, Bomben, Granaten 2c. Das Ganze macht 9,129,000 Kilogramm Gußeisen, 46,356 Kugelkasten, 800,000 Kilogr. Blei, 2 Mil. Kilogr. Schießpulver, 10,300,000 scharfe Patronen, 1 Brückenequipage von 20 Fahrzeugen und außerdem aus einem beträchtlichen Vorrath von allen möglichen Bewaffnungsgegenständen. Eine Ordonnanz des Erzbischofs von Paris vom 25. April hat die Stiftung von 12 Messen regulirt, welche jedes Jahr am 5. Mai, dem Todestage des Kaisers Napoleon, in der Kathedralkirche und 11 andern Kirchen gehalten werden sollen. Rom 26. April. Der gestern von der hiesigen russischen Gesandschaft nach St. Petersburg abgesandte Courier soll sehr ernste Vorstellungen des heiligen Stuhls wegen der Stellung des katholischen Klerus im russischen Reich mitgenommen haben. Petersburg, 21. April. Der Kaiser tritt demnächst seine Inspektions-Reise im Reiche an. Pfalz. Auf den 26. d. M. ist die Generalversammlung der Aktionäre der Speyerer-Lauterburger Eisenbahn anberaumt; dieselbe wird in Speyer stattfinden; man hofft mit dem Bau dieses Schienenwegs noch dieses Jahr beginnen zu können. In Ludwigshafen bemerkt man jetzt eine sehr große Thätigkeit in der Weiterführung der Bauten. Man hat aus München die Nachricht, daß der König im Laufe dieses Sommers die Pfalz mit einem Besuche erfreuen werde. Mit dem 1. Mai begann der Sommerdienst der badischen Eisenbahn, mit vermehrten Abfahrten nach allen Richtungen, Morgens und Nachmittags. Jüngst in einer Landgemeinde in der Dorfschenke wurden Wunderdinge von dem neuen Vogeldünger Guano erzählt. Ein Bauer meinte: Man wird bald den Dünger für ein ganzes Feld in eine Westentasche stecken können. Ja wohl, und im Sommer darauf in die andere Westentasche die Ernte, entgegnete witzig ein anderer Landmann. Im Nassauischen soll demnächst die Hegung der Hirsche in den Landeswäldern abgeschafft werden. Eine österreichische Truppenabtheilung von 637 Mann mit 4 Offizieren, größtentheils vom Regimente Fleischer, traf auf dem Rückmarsch von Mainz nach Pilsen, am 7. Mai in Würzburg ein. (Garnisonswechsel.) Die Maschinenkraft in England wurde 1792 nur erst auf 12, 1817 auf 200, 1833 bereits auf 400 und 1841 auf 600 Millionen Menschenkräfte veranschlagt. Es war neulich die Sprache davon, welche Lasten der Zugkraft eines Pferdes zugemuthet werden könnten; hierüber lesen wir nachstehendes: Auf einem lehmigten Boden kann ein Pferd 300 Pfund, auf gewöhnlichem steinigen Erdreich 600 Pfund, auf einer sandigen, oder durch langes Fahren geebneten Straße 1600 Pfund, auf einer gepflasterten Chaussee 2000 Pfund, auf einem guten Pflaster 3000 Pfund ziehen. Dieser Maßstab gilt für vollkommen horizontale Wege; da man solche aber nur selten antrifft, so kann man selbst auf guten Wegen im Durchschnitt nicht mehr als 1800 bis 2000 Pfund hinter ein Pferd laden. Auf Eisenbahnen beträgt die Zugkraft bei einer Steigerung von 3 Prozent, 2200 bis 2400 Pfund; bei 1 Prozent Steigerung 5000 Pfund; wenn die Eisenbahn völlig

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 19. Landau, den 10. Mai 1845.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

(Muthmaßlich gestohlene Gegenstände betreffend.)

Ein großes schwarzwollenes Halstuch, ein schwarzseidener und ein schwarzbaumwollener Regenschirm sind hierorts in Beschlag genommen, und haben sich die Eigenthümer, denen solche etwa gestohlen worden, unter Angabe näherer Kennzeichen durch das Organ ihrer Ortsbehörde baldigst bei Unterzeichnetem zu melden.

Zweibrücken, den 4. Mai 1845.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Verschiedenes,

zur Warnung und Belehrung.

München, 3. Mai. Am 30. April Vormittags um 9 Uhr wurde dem Johann Eppsteiner, Oberkanonier im Regiment Luitpold, welcher des, am 14. Nov. v. J. an der Artilleriehauptmannsgattin Eugenie Neumair und deren Magd Therese Lohmair dahier verübten gemeinen und qualifizirten Mordes überführt wurde, und auch eingestand, das, von Sr. Majestät bestätigte und unterzeichnete kriegsgerichtliche Erkenntniß und Todesurtheil in der ehemaligen Kreuzkaserne (jetzt Militärgefängniß) bei offenen Thüren verlesen. Der Verbrecher trat, begleitet von seinem Beichtvater und dem Gefängnißwärter, mit sicheren Schritten und festem Blicke in das von zahlreichen Neugierigen gefüllte Zimmer, wo er, nachdem er das anwesende Gerichtspersonal ehrerbietig gegrüßt hatte, auf dem für ihn bereit stehenden Stuhle Platz nahm. Nach Abnahme der Ketten frug ihn der Regimentsauditor, ob er gehörig vorbereitet und gefaßt wäre, sein Erkenntniß, welches zwar sehr streng, jedoch gesetzlich sei, anzuhören; worauf er mit hörbar angegriffener Stimme bejahend antwortete. Sodann wurde ihm das Todesurtheil auf Hinrichtung mit dem Schwert und vorherige zweistündige Ausstellung an dem Pranger (welche letztere jedoch Seine Majestät erließ) vorgelesen. Bei Anhörung desselben brach der Delinquent in heftige Thränen aus, und verhüllte das Gesicht mit dem Taschentuch bis zu Ende der peinlichen Handlung, welche mit der Ablesung der Entscheidungsgründe nahe an drei Viertelstunden dauerte. Am Schlusse wurde ihm noch vom Regimentsauditor bemerkt, daß die Hinrichtung in 24 Stunden zu vollziehen sei, daß er aber nach den Gesetzen, sich noch eine Frist von dreimal 24 Stunden erbitten könne. Unter Thränen antwortete er, daß er Alles dem Hrn. Cooperator (seinem Beichtvater) überlasse, der sich für die letztere Frist aussprach. Gefaßt trat Eppsteiner hierauf an den Tisch, und unterzeichnete, obgleich mit zitternder Hand, doch schnell das Urtheil. Wir theilen hier noch schließlich das Wesentliche seiner eigenen Geständnisse, wie sie aus dem verlesenen Erkenntnisse hervorgingen, mit. Eppsteiner, welcher bei dem Hauptmann Neumair Fourierschütz war, verspielte Anfangs November v. J. seinen ganzen Monatgehalt, und befand sich deßhalb, besonders da sich seine Geliebte in der Hoffnung befand und er für sie sorgen mußte in der drückendsten Noth, was ihn verleitete, einen Rock und ein Paar Hosen seines Herrn zu versetzen. Am Tag vor dem Mord fragte ihn der Hauptmann nach den Kleidungsstücken; Eppsteiner antwortete, daß er dieselben dem Fleckenputzer gegeben hätte. Da die Kleider bis zum nächsten Tage von seinem Herrn verlangt wurden, und er das zum Auslösen benöthigte Geld nicht auftreiben konnte, so wußte er sich keinen Rath. Am andern Tag kam er wie gewöhnlich Morgens, um seine Arbeit zu verrichten, und verließ auch nach Beendigung derselben die Wohnung, kehrte jedoch an der Ecke der Straße wieder zurück, um sein Taschentuch, welches er vergessen hatte, zu holen. Da der Hauptmann an diesem Vormittag beschäftigt und die Magd auf dem Markte war, so befand sich die Frau allein in der Wohnung. Eppsteiner ging nun mit dem Gedanken, sich das Geld von derselben leihen zu lassen, zu ihr ins Schlafzimmer, und gestand ihr sein Vergehen. Seine Bitte wurde ihm jedoch, mit Vorwürfen begleitet, abgeschlagen; worin aber diese Vorwürfe bestanden, will er sich nicht mehr zu erinnern wissen. Er faßte hierauf die Frau an der Gurgel, warf sie auf das Bett, drosselte sie, ergriff endlich das auf einem nahe stehenden Tische liegende Rasirmesser des Hauptmanns, und schnitt ihr damit den Hals ab. Alsdann erbrach er die im Zimmer befindliche Komode, aus welcher ihm sein Herr schon mehrere Male Geld gegeben hatte, nahm die darin befindlichen Obligationen, Zinscoupons, Schuldverschreibungen, baares Geld und Pretiosen heraus, und wollte sich entfernen. Mittlerweile kam die Magd vom Markt zurück, und begegnete ihm auf dem Vorplatz, wo sie noch scherzhafter Weise sagte: „Ist der Lumpazi auch noch da.“ Die Furcht vor Verrath bewog ihn, nun da zu bleiben; und als die Magd sich umgekleidet hatte, und eben zu ihrer Frau in das Zimmer treten wollte, ergriff Eppsteiner das Handbeil, versetzte ihr einen Schlag auf den Kopf, der sie besinnungslos zu Boden streckte, und schnitt ihr sodann mit demselben Rasirmesser auch den Hals ab. Merkwürdig ist es, daß sich der Verbrecher noch nach

der schrecklichen That zu einem andern Offizier begab, bei welchem er ebenfalls Fourierschützdienste zu versehen hatte, dort seine Arbeit verrichtete, sich sodann aus dem Pfandhause Civilkleider verschaffte, von da zu seiner Geliebten ging, und derselben einiges Geld einhändigte, welches er vorgab, von Augsburg erhalten zu haben, dann in einem Wirthshause etwas aß, und erst von dort wieder nach dem Stalle des Hauptmanns ging, um sich umzukleiden. Erst gegen 1 Uhr Mittags, kurz vorher, ehe das Verbrechen durch die Nachhausekunft des Hauptmanns bekannt wurde, machte sich der Mörder auf den Weg nach Passau, wo er am zweiten Morgen im Bette arretirt wurde. Heute Samstag am 3. d., in den Morgenstunden, wurde die Hinrichtung auf dem Marsfelde vollzogen. Eine große Anzahl Schaulustiger von Nahe und aus der Ferne, wohnten dem blutigen Schauspiele bei.

München, 3. Mai. In großer Masse strömten die Leute aus der Umgegend seit dem frühesten Morgen in die Stadt herein, um der heute stattgefundenen Hinrichtung des Doppel-Raubmörders Eppsteiner beizuwohnen. Bereits nach 7 Uhr Morgens waren die fünf Regimenter der hiesigen Garnison ausgerückt, und hatten sich auf dem Karlsplatz in einem Viereck aufgestellt, in dessen Mitte der Deliquent aus der Armee mit den üblichen Formen ausgestoßen wurde, worauf derselbe dann zum Richtplatze geführt wurde. Es befindet sich derselbe auf dem Marsfelde, wo gestern ein Schaffot aufgebaut wurde. Der Zudrang des Volkes, in den drei letzten Tagen, um den Deliquenten im Militärgefängniß zu sehen, war sehr groß, so daß zur Aufrechthaltung der Ordnung Infanterie- und Kavalleriewache aufgestellt werden mußten. In eine, im Zimmer, in welchem Eppsteiner mit seinem Geistlichen saß, aufgestellte Büchse, fielen reiche Gaben für das drei Monat alte Kind des Verbrechers. Die Hinrichtung selbst ist ohne die geringste Störung vorübergegangen, obwohl der Zusammenlauf von Menschen ungeheuer groß war. Nachdem dem Deliquenten auf dem Karlsplatze in Mitte der gesammten Garnison das Urtheil noch einmal vorgelesen und der Stab über ihn gebrochen war, wurde er in Begleitung zweier Geistlichen dem Richtplatze zugeführt, wohin ihm die gesammte Infanterie folgte, die sich um das Schaffot herum aufstellte. Eppsteiner ging seinen letzten Gang mit einer bewunderungswürdigen Gefaßtheit, er schien sich mit Gott ausgesöhnt und seinem Schicksale ganz ergeben zu haben, denn nur dies konnte ihm in seiner letzten Stunde so viel Muth verleihen. Kaum war er auf dem Richterstuhle niedergesetzt, fiel auch schon der Kopf vom Rumpfe, worauf Einer der zwei Geistlichen, Cooperator Dreher, eine ergreifende Anrede an die versammelte Menge hielt, die mit einem stillen Gebete schloß.

Augsburg, 29. April. Um die Hinrichtung des Raubmörders nächsten Samstag in München anzusehen, bereiten sich schon Hunderte vor. Wie schwer oder gar nicht die Leute durch Executionen zu bessern sind, geht wohl aus einem Einbruche hier hervor, wo der Dieb von dem gestohlenen Gelde eine Reise mit seinem Mädchen nach München machen wollte, der Hinrichtung Eppsteiners beizuwohnen.

(Von einem Landmanne eingesandt.)

Herr Eilbote! (Redacteur.)

Ich bin schon seit vielen Jahren ein Abonnent Ihres Eilboten und glaube es uns Bauern schuldig zu sein, meine Ansicht über einen vor Kurzem und schon oft ausgeschriebenen Artikel von Ihnen, hierüber auszusprechen.

Schon seit vielen Jahren machen Sie Eltern, Lehrer 2c. darauf aufmerksam, die Jugend vor dem Zerstören der Vogelnester und Einfangen von Singvögeln zu warnen und dieselbe zu belehren, wie selbe, durch dieses, die Zierde der Gärten, Felder und Wälder berauben. In der That, es giebt nichts schöneres, als diese Sänger im Freien zu hören; hier ist ihr von der Natur angewiesener Ort, wo sie ohne Zwang ihr Liedchen uns zum besten geben; ich finde es daher doppelt lobenswerth von Ihnen, Herr Redakteur, daß sie sich mit Liebe und Eifer dieser Sache jedes Jahr so warm annehmen. Doch ist es nöthig, jedes Uebel, wenn wir es verbannen wollen, von seiner Wurzel aus zu zerstören, daher rathe ich Ihnen (oder Jedem, der für diese Sache eingenommen) einmal beobachtend durch die Straßen einer Stadt, gleichviel welche es ist, zu gehen, welche Masse von Singvögel wir hier in den Gefängnissen erblicken. Am besten können wir die Zierde der Gärten (ich meine die Nachtigalle) finden, wenn wir uns gegen Anbruch des Tages auf die Straße der Städte begeben, und nicht selten auch in Dörfern können wir dieses hören. Da mühen sich diese armen Thierchen ab, ihre Lieder im einsamen Käfige zu singen.

Soll hierin etwas geschehen, so muß zuerst in den Städten der Anfang gemacht werden, und Jeder, welcher einen Singvogel (mit Ausnahme von ausländischen) halten will, eine Abgabe von zwei Kronenthaler per Jahr zu zahlen haben; dieses wäre auch auf dem Lande anwendbar.

Durch diese Abgabe wird der Bedarf an Singvögel auf jeden Fall um ein bedeutenderes weniger und diejenigen, welche so zu sagen ein Handwerk aus dem Einfangen derselben gemacht haben, werden sich wohl um ein anderes Geschäft umsehen müssen, denn es wird bald an Käufern fehlen.

So, Herr Eilbot, und nicht anders kann diesem Uebel abgeholfen werden und wenn Sie und alle Blätter, Jahr aus, Jahr ein, fortschreiben, wird die Sache nicht geändert; der Preis für diese Vögel ist für jeden Taugenichts, welcher sich das Einfangen derselben zum Geschäfte gemacht, zu hoch, als daß er Ihrer Mahnung Gehör giebt, oder auch nur im geringsten eine Polizei-Strafe befürchtet.

Ein Bauer, und Freund der Singvögel.

Nichtpolitische Mittheilungen von allgemeinem Interesse.

Weinausfuhr in die Türkei. Freut euch, ihr Weinbauern, die Türken fangen das Weintrinken an! Nach englischen Blättern wird jetzt viel Obstwein von Devonshire nach der Türkei ausgeführt, weil nach den Auslegungen muhamedanischer Casuisten dieses Getränke von den Verboten des Corans ausgenommen ist. — Diese Nachricht eröffnet Wein-

bauern eine gute Aussicht; denn allmählig werden die Türken Traubenwein für Obstwein ansehen und trinken lernen.

Ofenruß als Obstbaum-Dünger. Man zieht zu diesem Behufe um den Stamm, und zwar einige Zoll von demselben entfernt, eine kleine Rinne, thut nach Verhältniß der Stärke des Stammes eine größere oder kleinere Menge Ofenruß hinein, bedeckt diesen mit Erde, gießt dann den Baum gut an und wiederholt dieses Verfahren nach einigen Jahren.

Die Baumpflanzung in Algerien. Die Erschaffung der ersten Pflanzenschule in Algier reicht in das Jahr 1832 hinauf, seitdem wurden auch andere in Bona, Philippeville, Constantine und Miserghin, so wie gegenwärtig zwei neue zu Buffarik und Mostoganem gegründet. Die Pflanzschule in Algier allein liefert jährlich 40 — 50,000 Bäume, und es ist zu erwarten, daß sie in einigen Jahren 80 — 100,000 liefern wird Man zählt namentlich Fruchtbäume, Maulbeerbäume u. s. w. kurz solche, welche für den Anbau im Großen von Wichtigkeit werden können. Auch werden verschiedene Arten Baumwolle, Tabak, Sesam und Cochenill-Nopal gezogen.

Rattenbenutzung. Die Pariser Industrie hat sich auf die Ratten geworfen. Man hat in drei Tagen ihrer mehr als 1200 Stücke auf der k. Bibliothek, in der Richelieustraße, gefangen; das Fell soll herrliches Pelzwerk, das Fett die besten Lichter, das Fleisch sehr gutes Futter für Enten und Gänse geben, und aus den Knochen, die fein wie Elfenbein sind, wird man Zahnstocher machen.

Mittel, die Milch lange frisch und süß zu erhalten. Man gieße einen Eßlöffel voll Wasser, von Meerrettig abgezogen, unter einen Hafen voll Milch. Sie erhält sich dadurch außer den Kellern, ohne Bedeckung, selbst bei häufigen Gewittern im Sommer lange unveränderlich frisch und süß, während daneben gestellte unvermischte Milch schon verdirbt.

Oelflecke aus der Leinwand zu bringen. Um Kirschen und andere Flecken von färbendem Obste aus der Leinwand zu bringen, nimmt man ein gut bestrichenes Schwefelholz, zündet es an, und hält die Flecke über die Flamme, so gehn sie gleich aus.

Fleisch mürbe zu machen. Fleisch von allen Thieren läßt sich, da es durch das Kochen seine Zähigkeit nicht leicht verliert, dadurch mürbe machen, wenn man es nach dem Auswässern in ein Tuch geschlagen, Abends zuvor an einem warmen Ort, z. B. in einen halbverkühlten Back- oder Kochofen ꝛc. legt. Auf diese Art erhält man für das Mittagsessen des folgenden Tages, ein ausnehmend mürbes Fleisch.

Nachträgliche Bemerkung zu der wasserdichten Schmiere: Terpentin so wie Gummielastik, lösen sich leicht bei mäßiger Wärme auf; nach meinem Gewährsmann bringt man den Terpentin zuerst auf Kohlfeuer, hat er sich aufgelößt, so fügt man den Gummi bei, dann alles recht untereinander gemengt, und die wasserdichte Schmiere ist fertig. Der Eilbote.

Holzversteigerung zu Landau.

Mittwochs, den 28. Mai nächsthin, um 8 Uhr Morgens anfangend und nöthigenfalls den folgenden Tag, im Stadthause zu Landau, werden folgende Bau- und Nutzhölzer versteigert werden, aus den Landauer Walddistricten Wurzel-Grundbirnstück, Unterschützenteich und Jägerhübel, nämlich:

936 eichen Baustämme III. Classe;
261 „ „ IV. „
288 „ Nutzholzabschnitte III. Classe;
156 „ Wagnerstangen;
37 kieferne Baustämme III. Classe;
6 „ „ IV. „
25 kieferne Nutzholzstämme III. Classe;
5 „ „ IV. „
147 „ Blöche III. „
84 „ „ IV. „
7 aspene Abschnitte;
39 rothbuchene } Nutzholzstämme;
7 hainbuchene }
41 rothbuchene } Nutzholzabschnitte;
2 hainbuchene }
2 buchene Schiebkarrenbäume.

Landau, den 9. Mai 1845.

Bürgermeisteramt:
Mahla.

Bekanntmachung.

Bis künftigen 20. Mai, 9 Uhr Morgens, bei gutem Wetter im Schlag Kreid, bei schlechtem zu Jokgrim auf dem Gemeindehause, findet der Verkauf nachbezeichneter Hölzer statt und zwar:

84½ Klafter Scheitholz, verschiedener Sortimente;
4500 Bund derlei Wellen und
1000 Bohnen-Stangen,

welches hiemit bekannt gemacht wird.

Jokgrim, den 7. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Jos. Schwein.

Stammholzversteigerung.

Hagenbach im Kanton Kandel. Montag den 26. dieses, Morgens 9 Uhr, werden aus dem hiesigen Gemeindewalde, Schläge Dümmel und Neuheilbruch pro 18⁴⁴/₄₅ folgende Stammhölzer versteigert:

1 eichener Schiffbaustamm 3r Classe;
2 eichene Baustämme 2r Classe;
10 „ „ 3r „
18 „ „ 4r „
10 hainbuchen Nutzholzstämme;
51 erlen Nutzholzstämme;
9 buchen Nutzholzstämme;
8 aspen „
11 rüstern „
16 iffen „
13 eschen „
1 maßholder Nutzholzstamm;
3 Klafter eschen Werkholz.

Bei gutem Wetter ist die Versteigerung im Walde Neuheilbruch, bei ungünstiger Witterung dagegen in loco Hagenbach.

Hagenbach, den 6. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schneider.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 29. Mai l. J., Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe von Herrn Georg Albert Eberlin dahier, vor ihrer Behausung in der Marktstraße, öffentlich

versteigern: mehrere in Eisen gebundene Fässer verschiedener Größe, Herbstbütten, Züber, Hotten und unterschiedliche Haus- und Gartengeräthschaften.

Landau, den 9. Mai 1845.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 22. Mai l. J., und die folgenden Tage, läßt Herr Friedrich Diemer sen., Rentner, in Hochspeyer wohnhaft, in der Wirthsbehausung des Herrn Friedrich Diemer jun., in Hochspeyer, auf Borg versteigern:

93 kieferne Baustämme.
10 kieferne Blöche.
222 Klafter kiefernes geschnittenes Scheitholz;
65 " " gebauenes "
101 " " Stockholz;
13100 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Die Versteigerung beginnt jedesmal Morgens 9 Uhr.

Die Hölzer sitzen in der Nähe von Hochspeyer, im Distrikte Zindelthal und sehr bequem zum Abfahren.

Kaiserslautern, den 6. Mai 1845.

Jacobi.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Bergzabern.

Samstag den 24. Mai 1845, zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr,

Revier Birkenhördt.

Schlag Abtswald XVIII, Nro. 27 (Hahnenthal).

278 kiefern Baustämme 2r, 3r und 4r Classe;
1 tannen Baustamm 4r Classe;
161 kiefern Blöche 2r, 3r und 4r Classe;
14 " " 4r Classe, zu Brunnenteicheln;
2 Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
26¾ " " gehauen "
33 " " Prügelholz;
205¾ " kiefern geschnitten Scheitholz;
33¾ " " gehauen "
51¼ " " Prügelholz;

Den 26. Mai 1845, zu Gleiszellen, Morgens um 9 Uhr,

Revier Silz.

Schlag Abtswald XVII, Nro. 2 (Schweißenborn).

44 kiefern Baustämme 4r Classe;
22 tannen " 4r "
26 " Sparren;
66 kiefern Blöche 3r und 4r Classe;
3 tannen Wagnerstangen;
74¼ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
¼ " " gehauen "
10¼ " " Prügelholz;
33½ " Stockholz;
2125 kiefern Reisigwellen;
25 tannen desgleichen;

Schlag zufällige Ergebnisse I und II.

11 kiefern Baustämme 4r Klasse;
16 tannen " 4r "
8 " Sparren;
10 kiefern Blöche 3r und 4r Klasse;
2 tannen " 4r Klasse;
30 kiefern Nutzstangen;
153 " Hopfenstangen 2r "
¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
¼ " " Prügelholz;
17¾ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
12¼ " " gehauen "
6 " " Prügelholz;
¼ " tannen geschnitten Scheitholz;
1 " " " anbrüchig;
8¾ Klafter Stockholz;
50 buchen Reisigwellen;
800 kiefern desgleichen;

Bergzabern, den 7. Mai 1845.

Das königl. bayer. Forstamt.

Dreßler, Verweser. Weis.

Bekanntmachung.

Die eichenen Nutzhölzer auf dem königl. Holzhofe zu Landau, in Daub-, Rahmen- und Stiefelhölzern bestehend, werden von heute an jeden **Samstag** Vormittag, von 8 bis 12 Uhr, abgegeben.

Was den Verkauf des Brennholzes betrifft, so wird die Wiedereröffnung desselben seiner Zeit, nach der hiezu eingetroffenen Genehmigung kgl. Regierung, öffentlich bekannt gegeben werden.

Landau, den 5. Mai 1845.

Königl. Rentamt.
Eberhard.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist ein neuer einspänniger Wagen mit eisernen Achsen und 7 Centimeter breiten Radfelgen versehen, auf Credit oder Baarzahlung zu verkaufen.

Das Nähere kann auch bei Michael Avril in Knittelsheim erfragt werden.

Rheinzabern im Mai 1845.

Georg Camisar,
Kaufmann.

Anzeige.

Bei Joh. Hr. Stahl, Tüncher in Annweiler, können zwei geübte Arbeiter sogleich Beschäftigung erhalten.

Gesuch:

Ein Tüncher-Geselle kann bei Unterzeichnetem Arbeit auf längere Zeit erhalten.

Franz Ottendörfer, Tüncher.

Bellheim, den 8. Mai 1845.

Zu verkaufen:

Ein Säugefohlen, Stute, bei Adam Depré in Jngenheim.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.		Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz.	Korn.	Gerste.	Hafer.
			fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .		8. Mai	4 31	3 35	3 24	3 18	3 27
Edenkoben	per Hectol.	3. Mai	— —	3 14	4 37	4 4	3 24
Neustadt .	per Hectol.	3. Mai	9 10	3 12	5 —	4 17	3 23
Germersheim			— —	— —	— —	— —	— —
Speyer . . .		22. April	4 18	3 14	3 4	3 8	3 15
Kaiserssl.	p. Hect.	6. Mai	6 31	3 1	5 22	4 12	3 4
Zweibrücken .		30. April	4 53	— —	4 1	3 45	3 24

Redakteur und Verleger Carl Georges.

horizontal ist, so beträgt die Zugkraft 14,000 bis 16,000 Pfund. Auf einem Flusse zieht ein Pferd gegen einen ziemlich starken Strom gewöhnlich 15,000 bis 16,000 Pfd. Auf einem Flusse zieht ein Pferd gegen einen ziemlich starken Strom gewöhnlich 15,000 bis 16,000 Pfd.; bei schwacher Strömung 55,000 bis 80,000 Pfd., und auf einem Kanale 160,000 Pfd., und sogar oft noch mehr. Es ist jedoch zu bemerken, daß die Pferde beim Schiffziehen nicht so schnell gehen können, wie auf den Landstraßen. Im Durchschnitte zieht ein Pferd auf einem Kanale beinahe 400 Mal mehr, als auf schlechtem Wege und 60 Mal mehr, als auf einer Chaussee.

Minderversteigerung.

Venningen. Freitag den 23. laufenden Monats Mai, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier zu Venningen, vor dem unterfertigten Amte, werden nachbezeichnete Arbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert:

	fl.	kr.
A. Reparatur an der Kirche.		
1) Steinhauerarbeit, veranschlagt zu	17	—
2) Schreinerarbeit, " "	80	9
3) Tüncherarbeit " "	80	30
Summa	177	39
B. Reparatur am Pfarrhause.		
1) Herstellung eines Abzugskanals mit Deckplatten. Steinhauerarbeit, veranschlagt zu	72	15
2) Herstellung einer Back- und Wasch-Küche.		
a. Maurerarbeit, angeschlagen	168	43
b. Steinhauerarbeit, angeschlagen	31	48
c. Schreiner- und Schlosserarbeit	16	40
Zusammen	229	16
C. Reparatur an dem alten Friedhof.		
1) Maurerarbeit, angeschlagen zu	37	1
2) Steinhauerarbeit, angeschlagen zu	54	48
Summa	91	49

Die Kostenanschläge liegen auf dem Gemeindehause zur Einsicht offen.

Venningen, den 6. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Waldschmitt.

Bekanntmachung.

(Herstellung von Brücken und innere Einrichtung des Schlachthauses zu Rülzheim betreffend.)

In Folge Ermächtigung königlich hoher Regierung der Pfalz vom 17. April l. Js., ad Nrn. 10923 und 10924 R., werden

Donnerstag den 15. Mai nächsthin, Morgens um 9 Uhr, im Saale des hiesigen Gemeindehauses nachbezeichnete Arbeiten durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt an Wenigstnehmende öffentlich vergeben, und zwar:

	fl.	kr.
1) Die Herstellung einer Brücke, über den Abzugegraben beim Klingbach, veranschlagt an Maurer- und Zimmermannsarbeit zu ..	335	39
2) Die Herstellung einer Schutzmauer an der großen Brücke über den Klingbach, veranschlagt an Maurerarbeit mit gerichteten Paraments zu	13	30
3) Die Herstellung einer Brücke über den Altbach, bestehend in Maurer- und Zimmermannsarbeiten, und veranschlagt zu	462	25
4) Die Herstellung des Dielenbelegs an der Klingbachbrücke im Oberdorfe, veranschlagt an Zimmerarbeit zu	61	14
5) Die Anfertigung von Geräthschaften in das Schlachthaus, bestehend in Schreiner- und Seilersarbeiten, und veranschlagt zu ..	118	54

Von den Kostenanschlägen kann jeden Tag auf der Gemeinde-Schreibstube dahier Einsicht genommen werden.

Rülzheim, den 30. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. Harder.

Mühlenversteigerung.

Winzingen. Samstag, den 31. Mai nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum wilden Mann in Winzingen, läßt Martin Wallrich die ihm gehörige bei Winzingen am Speyerbach gelegene Mühle, die sogenannte Wiesenmühle, von ihm neu hergestellt und mit mechanischen Werken nach der neuesten Erfindung und Verbesserungen versehen, der Wohnungs-Veränderung wegen, auf Eigenthum versteigern. Die Mühleinrichtung besteht in zwei Mahlgängen, einem Schälgange, einer Schwingmühle und einer Hanfreibe, letztere in einem besondern Gebäude. Dabei ein neuerbautes Wohngebäude, Stallungen und andere Nebenbauten und ein Pflanz- und Obstgarten, der sogenannte Insel-Garten.

Neustadt, den 28. April 1845.

Aus Auftrag: M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Am 29. und nöthigenfalls am 30. Mai nächsthin, Vormittags 8 Uhr, werden vor Notär Martin dahier, auf Anstehen der Erben des zu Kandel verlebten protestantischen Pfarrers Wolff, sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörigen Mobiliar-Geräthschaften mit Bibliothek, so wie eine Halbchaise, ein einspänniges Wägelchen, ein Pferd, Pferdegeschirr, 3 Kühe 2c., öffentlich veräußert.

Kandel, den 8. Mai 1845.

Martin, Notär.

Versteigerung.

Montag, den 26. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheimweyer, im Wirthshause zum Lamm, wird, in Folge Ermächtigung königl. hoher Regierung der Pfalz, vom 4. April letzthin, auf Anstehen des Bürgermeisteramts von Herxheimweyer, in Beisein des Gemeindeeinnehmers von da, durch den dazu beauftragten königl. Notär Joseph Ruhé, zu Herxheim residirend, zur abermaligen Versteigerung des bisherigen Schul- und Gemeindehauses von da, welches eine Länge von 14 Meter 50 Centimeter und eine Breite von 8 Meter 80 Centimer, hat und aus Holz erbaut ist, nebst dabei befindlichen unbrauchbaren Brunnens, auf den Abriß, geschritten werden.

Herxheim, den 7. Mai 1845.

J. Ruhé, Notär.

Anzeige.

Bei Wendel Niederreuther, Müller in Siebeldingen, ist fortwährend Gyps, erster Qualität, zu haben.

Aufforderung.

Peter Rieder, Schneider aus Steinweiler, wird andurch aufgefordert, seinem Vater schleunigst den Ort seines Aufenthaltes anzuzeigen, oder in seinen Heimathsort zurückzukehren, indem derselbe Familien-Angelegenheiten wegen dringend nothwendig ist.

Anton Rieder.

Steinweiler (Kanton Kandel) den 8. Mai 1845.

Nachricht.



Von Freitag, den 9. ds. anfangend, fahren die Omnibuswagen der Unterzeichneten täglich präcis ½2 Uhr vom Gasthofe zum goldenen Schaaf dahier nach dem Baade Gleisweiler und Abends 7 Uhr wieder retour. Die einfache Fahrt kostet 18 kr. für die Person. Einschreibung bei Herrn Wolff im goldenen Schaaf, woselbst auch alle Commissionen zur Besorgung angenommen werden.

Landau, den 5. Mai 1845.

Leonhard Kloor.
Simon Bendle.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit die Anzeige zu machen, daß er seine frühere Wohnung in der Gerbergasse verlassen, und sein Geschäft in das ehemalige Schneider'sche Haus, auf dem kleinen Platze, verlegt hat.

Derselbe empfiehlt sein Lager von Cattunen, Merino's Shwals, Poile de chèvre, Watterdropf ꝛc. Ferner: fertige Palletots und Kittelchen für Kinder, Herren- und Frauen-Hemder, so wie alle einschlagende Artikel; auch hat derselbe alle Sorten Watten von 6 bis 13 kr. das Blatt. Unter Zusicherung billiger Preise, bittet derselbe um geneigten Zuspruch.

Jonas Lehmann.

Landau, den 6. Mai 1845.

Mehl-Verkauf und Einkauf von Früchten.



Der Unterzeichnete hat nebst seinem bisherigen Geschäft auch einen Mehlhandel damit verbunden, es können bei ihm alle Sorten Weißmehl, als: Schwing-Gries, Vorlauf-, Halbweiß- und Brodmehl, um den billigsten Preis bezogen werden. Auch tauscht er Früchte gegen Mehl ein und wird jeden Abnehmer gewiß gut bedienen.

Annweiler, den 1. Mai 1845.

Georg Jacoby.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager, bestehend in allen Sorten Pariser Seiden-Hüte für Herren und Kinder, so wie seine graue Filz- und Kastor-Hüte, zu den billigsten Preisen.

Landau, den 8. Mai 1845.

J. J. Klein.

Billiger Verkauf.

Pique-Couverten à 1 fl. 40 bis 2 fl. 12 kr., ditto zweischläfrige schwere Sorten à 2 fl. 30 bis 4 fl., Pique- und Reif-Röcke, à 1 fl. bis 1 fl. 30 kr., ditto am Stück, von 10 kr. bis 24 kr. die Elle, wollener Kanapee-Damast à 18 kr. bis 36 kr. die Elle, ¹⁰/₄ breite Bettzwillche, von 18 bis 36 kr. die Elle, Sommer-Bukskin von 30 bis 36 kr. die Elle, Hosen- und Westen-Zeuge, à 10, 12, 14 und 16 kr., Poile de chèvre, à 14 kr. die Elle, ⁶/₄ breite ächtfarbige Kattune, von 10 bis 16 kr. die Elle, empfiehlt zur geneigten Abnahme.

J. Weiß, senior,
Kronenstraße, nächst dem goldenen Adler in Landau.

Fabriklager

von Pariser Stiften in allen Nummern, für Schreiner, Sattler, Schuster, Tapezierer ꝛc. ꝛc., solche werden sowohl in Partien, wie auch im Kleinen sehr billig abgegeben, bei J. Weiß jun., Eck des kleinen Platzes. Auch hält derselbe stets ein Lager in allen Sorten Bau- und Schuhnägel.

Landau, den 8. Mai 1845.

Anzeige.



Bei Jacob Guillot dahier sind frisch von den Quellen angekommene Mineral-Wasser zu haben, als: Selterser, Fachinger, Emser Kränchen- und Emser Kessel, Schwalbacher, Geilnauer, Weilbacher Schwefel, Homburger, Kissinger Ragozy, Rippolsauer, Seitschützer und Pillnauer Bitterwasser.

Anzeige.



Ein neuer Char à banc mit Federn ist bei Joh. Gravius, Wagner in Bergzabern, zu verkaufen.

Anzeige.

Am Pfingst-Montag findet im Garten des Unterzeichneten wohlbesetzte

Harmonie-Musik

statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Kaub, Gastwirth.

Godramstein, den 6. Mai 1845.

Zu verkaufen:

60 bis 80 Centner Weiß-Kleien, per Centner zu 2 fl. 12 kr., bei Dieque in Knittelsheim.

Anzeige.

Heute Samstag, den 10. Mai, 1845 werden die Tyroler-Alpensänger A. Schattinger und Geschwister Gülpen auf mehrfaches Verlangen **eine Abendunterhaltung** im hiesigen Theater-Lokale zu geben die Ehre haben, wozu dieselben höflichst einladen.

Kunst-Anzeige.

Mit Genehmigung hoher Obrigkeit wird Herr Balletmeister Uetz, Herr Beauval, erster Solo-Tänzer, Fräulein Amalie und Fräulein Louise Beauval, die Solo-Tänzer Herr Nebrlich und Herr Mornhmweg vom Großherzoglichen Hoftheater zu Carlsruhe, Fräulein Röckel aus London und Marie Uetz, Dienstag, den 13. Mai 1845, im hiesigen Theater-Locale eine **mimisch-plastische Ballet-Vorstellung** zu geben die Ehre haben, wozu die höflichste Einladung ergeht. Das Nähere besagt das Programm.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 19.

Landau, den 10. Mai 1845.

Bekanntmachung.

(Erledigte Waldhüterstelle betreffend)



Die Waldhüterstelle im hiesigen Gemeindewald ist vakant geworden, und soll durch ein taugliches Subjekt besetzt werden.

Der Gehalt desselben besteht in 240 fl. baar aus der Gemeindekasse und in 2 Klafter Holz jährlich.

Hiezu Lusttragende haben sich mit ihren Zeugnissen versehen, binnen 14 Tagen bei dem unterzogenen Bürgermeisteramte schriftlich zu melden.

Der Waldhüter hat nach höherer Anordnung seinen Wohnsitz in Hatzenbühl zu nehmen.

Erlenbach, den 22. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Weidner.

Holzversteigerung.



Dienstag, den 20. Mai d. J., Vormittags um 8 Uhr, werden auf dem Stadthause zu Edenkoben folgende Hölzer aus dem Schlage Kieselek, Gemeindewald von Edenkoben versteigert:

Neuer Angriff.

150 eichene Wagnerstämme und Stangen;
158 kieferne Baustämme II. III. u. IV. Classe;
9 Klafter kiefern Scheitholz;
1200 Gebund kieferne Wellen;

Durchforstung.

393 eichene Wagnerstämme und Stangen;
55 buchene Nutzholzabschnitte;
2 kieferne Baustämme;
40 „ Blöche;
34 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz;
8 „ eichen „ „ „
5 „ kiefern „ „ „
1¾ „ aspen „ „ „
2250 Gebund buchene und kieferne Wellen.

Die Hölzer lagern an fahrbaren Wegen, der Transport kann durch die Gebirgsstraße so wie durch das Elmsteiner Thal stattfinden. Eine sechswöchentliche Garantie wird bei täglicher Abfuhr geleistet und ein Zahlungstermin bis 1. Juli d. J. gewährt.

Fremde Steigerer wollen sich über Zahlfähigkeit ausweisen.

Edenkoben, den 23. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Grohé.

Bekanntmachung.



Donnerstags, den 15. Mai laufenden Jahres, Mittags um 1 Uhr, werden in dem Geschäftszimmer des unterfertigten Amtes, nachbezeichnete Arbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert:

I.

Die Wiederherstellung der theilweise eingefallenen Kirchhofsmauer zu Silz, bestehend in Maurerarbeit und veranschlagt zu . . . . 125 fl. — kr.

II.

Die Kunstarbeiten in der anzulegenden Ortsgasse zu Silz, bestehend in

1) Pflasterarbeit, veranschlagt zu . . 50 fl. 20 kr.
2) Maurer- und Steinhauerarbeit . 116 „ 55 „
zusammen . 167 fl. 15 kr.

III.

Die Kunstarbeiten in der anzulegender Ortsgasse zu Stein, bestehend in

1) Pflasterarbeit, angesetzt zu . . . 34 fl. 10 kr.
2) Maurer- und Steinhauerarbeit . 49 „ 35 „
zusammen . 83 fl. 45 kr.

Gossersweiler am 2. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Seiter.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, den 15. Mai, des Nachmittags 1 Uhr, werden in der Gemeinde Böchingen nachstehende Hölzer versteigert:

Im Vorderwald, Distrikt Eichberg.
7 Klafter kastanien Scheitholz;
150 kastanien Wellen;
50 kieferne Wellen.

Im Hinterwald, Distrikt Keßloch.
50 eichene Baustämme;
150 eichene Wellen.

Böchingen, den 7. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt
J. L. Kern.

Holzversteigerung zu Rinnthal.



Mittwoch, den 14. Mai 1845, Morgens präzis 9 Uhr, werden aus den Gemeindewaldungen Rinnthal, vor dem Bürgermeisteramte daselbst versteigert:

I. Schlag Nickelsborn im Langenthal.
80 kieferne Baustämme;
500 „ Sägblöche und
5 Klafter kiefern Scheitholz.

II. Schlag Taubenthal.
10 eichene Baustämme;
40 kieferne „
20 eichene Abschnitte;
600 kieferne Sägblöche;
2 Klafter eichen Scheitholz und
16 „ kiefern Scheitholz.

Rinnthal, den 5. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
A. A. J. Jung.

Jagdverpachtung.



Künftigen 24. dieses (Samstag) Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler, im Gemeindehause, wird zur Verpachtung der Gemeinde-Jagden in drei Abtheilungen, nämlich 1) der Gemark- oder Feldjagd,

2) der Vorderwaldjagd, mit dem Langenscheiderhofgut und 3) der Hinterwaldjagd, auf einen sechsjährigen Bestand geschritten.

Alberoweiler den 7. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Braun, Adj.

Holzversteigerung.

Künftigen Dienstag, den 13. l. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Vorderweidenthal, werden nachbezeichnete Holzsortimente dem meistbietenden Verkaufe ausgesetzt:

1) Schlag Sandwögel.

55 eichene Bau- und Nutzholzstämme;
1 kieferner Baustamm;
7 eichene Nutzholzabschnitte, 3r Classe;
3 buchene „ 2r, 3r und 4r Classe;
6 eichene Wagnerstangen;
48³/₄ Klafter Stockholz, worunter mehrere Schmiede- und Metzgerklötze.

2) Aus der Durchforstung.

9 eichene Baustämme, 4r Classe;
59 tannene „ 3r und 4r Classe;
9 tannene Sparren;
20 kieferne Baustämme, 4r Classe;
4 eichene Nutzholzabschnitte 3r und 4r Classe;
112 tannene Blöche 2r und 3r Classe;
7 kieferne dito, 4r Classe.

Vorderweidenthal, den 6. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Puster.

Bekanntmachung.

Samstag, den 24. Mai laufendes Jahres nächsthin, Mittags 1 Uhr, werden dahier nachbeschriebene, mit der letzten Abtheilung der Herstellung der Orts-Straße und Bacheinfassung verbundene Arbeiten minderversteigert, als:

1. Steinhauer-Arbeit, angeschlagen zu	350 fl.	— kr.
2. Erd- u. Pflasterarbeit, angeschlagen zu	136 „	30 „
3. Zimmermannsarbeit u. Rostbölzer zu	42 „	56 „
4. Material, Ankauf und Transport zu	464 „	26 „
Zusammen . .	993 fl.	52 kr.

Die Kostenanschläge liegen zur Einsicht bereit.

Leinsweiler, den 5. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Bekanntmachung.



Kommenden 20. Mai l. Js. (und nöthigenfalls am 21. Mai) als Dienstag, des Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler, in dem Gemeindehause, werden aus dem Gemeinde-Hinterwald, Distrikt Staatsschleif, folgende Nutzhölzer versteigert:

509 eichene Baustämme 4r Classe; hierunter finden sich viele vor, die zu Eisenbahnschwellen tauglich.
210 kieferne Baustämme, 4r Classe;
284 „ Nutzholzstämme 3r Classe;
605 „ Blöche, 3r Classe, und
1 linden Nutzholzabschnitt.

Albersweiler, den 28. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Holzversteigerung.

Freitag, den 16. laufenden Monats, Vormittags um 8 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier nachfolgende Hölzer aus hiesigem Gemeindehinterwalde, Schlag Kurzeneck, unter annehmbaren Bedingungen zur Versteigerung gebracht, nämlich:

116 eichene Wagnerholzstangen;
56 buchene „ „
4¹/₂ Klafter eichen Scheit- und Prügelholz;
2 „ buchen Scheit- und Prügelholz;
¹/₄ „ kiefern Scheit- und Prügelholz;
1200 eichene und buchene Wellen.

Venningen, den 6 Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Waldschmitt.

Holzversteigerung.

Edesheim. Montag, den 26. Mai 1845, Morgens um 9 Uhr anfangend, werden dahier auf dem Gemeindehause nachbezeichnete Holzsortimente aus dem Vorderwaldschlag pro 18⁴⁴/₄₅, Distrikt Wolfseck, versteigert; nämlich:

1,500 kieferne Nutzholzstangen, 4r Classe;
39 Klafter kiefern gehauen Scheitholz, 4¹/₂schuhig;
9,500 kieferne Wellen.

Windfallhölzer.

3,500 gemischte, kastanien buchene und kieferne Wellen.

Sämmtliche Hölzer sind an die Abfuhrwege gerückt, und können bequem aufgeladen und abgefahren werden, und sind nur eine Stunde von Edesheim entfernt.

Edesheim, den 5. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Hausversteigerung.

Freitag, den 16. Mai 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Essingen im Wirthshause zur Blume, wird auf Requisition des Herrn Johann Georg Steeg, Conditors zu Landau, folgendes Objekt, früher dem Jakob Groß, Handelsmann zu Essingen, angehörig, öffentlich als Eigenthum versteigert werden:

Plan No. 427. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof, Stallung, Keller, Schoppen, Gärtchen und Zugehör, gelegen zu Essingen in der Schreinergasse, neben Wittwe Wacker und Wittwe Müller.

Landau, den 11. April 1845.

Keller, Notär.

Wein- und Mobilien - Versteigerung.

Herr Caspar Guillot, Handelsmann dahier und dessen Kinder, lassen an nachbemerkten Tagen öffentlich versteigern:





I. Dienstag, den 13. Mai nächsthin und folgende Tage, Morgens 9 Uhr anfangend, vor der Behausung des Herrn Guillot zu Landau, in der Königsstraße, — Schreinwerk, Bettung, Getüch, Silber, Zinn, Fässer von verschiedener Größe, Bütten, Züber, eine große Partbie unterschiedlichen Rauchtabak, Baumwolle, 67 Päcke Messer und mehrere andere Gegenstände; ferner 864 Liter 1834r Wein, 200 Liter 1839r, 2160 Liter 1840r, 5778 Liter 1842r, 594 Liter 1842r, Eschbacher rother, 5292 Liter 1843r und 2160 Liter 1844r Wein.

Fässer und Weine werden Donnerstag, Nachmittags, versteigert.

II. Freitag, den 16. nämlichen Monats, Morgens 8 Uhr, in der Behausung des Herrn Guillot zu Gleißweiler, Bettwerk, Schreinwerk, Weißzeug, mehrere Fässer verschiedener Größe, Züber, Bütten, Hotten, 116 Malter Hafer, 7776 Liter 1840r, 12852 Liter 1842r, 1296 Liter 1843r und 3132 Liter 1844r Wein.

Landau, den 26. April 1845.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 19. Mai nächsthin und am folgenden Tag, Morgens 9 Uhr anfangend, läßt Herr Hauptmann Strauß, vor seiner Behausung an der Marktstraße dahier, öffentlich versteigern:

3 Sekretäre, 2 Kanapee's mit 6 Sessel, Comode, Tische, Bettladen, Kleider- und Küchenschränke, Stühle, Pfeiler- und Nachttischchen, Küchengeschirr und verschiedene andere Hausgeräthschaften.

Landau, den 29. April 1845.

Keller, Notär.

Kleeversteigerung.

Der königl. Friedensrichter Haas läßt Montag, den 19. Mai nächsthin, Nachmittags um 3 Uhr in dem Gasthofe zu den drei Königen dahier, auf Martini zahlbar, versteigern:

a) Den ewigen Klee, von

1) 4 Morgen, an der Ebesheimer Straße, neben Hitschler und Regenauer.
2) 3 Morgen an der Nußdorfer Ruch, neben dem Weg und unten Martin Heß.
3) 2¾ Morgen im Hunderück, neben Feldbausch und Banquier Müller.
4) 1¼ Morgen auf der Heid, neben dem Weg und Kaufmann Lang.

Alle im Nußdorfer Banne.

b) Dann im Landauer Banne:

5) ¾ M. hinter dem Cornichon, neben Durand und Aufstößer.
6) 1¾ M. am Saubrückel, neben H. Adam und Sauler Gander.
7) 1 M. im Hollergrund, neben Bernhard Wambsganz und Otto Eberhard.
8) 1 M. an der Impflinger Straße und auf dieselbe stoßend, neben Perückenmacher Lang und Aufstößer.
9) 1 Morgen auf dem Dörrenberg, neben Wascher Bott und Unbekannt.
10) ¾ M. daselbst, neben dem Rech und Unbekannt.
11) 1 M. im Schlittweg neben Bierbrauer Stöppel und Claus.
12) 1 M. am Queichheimer Weg, neben Zinngießer Koch und Leicht.
13) 1 M. Esparsette-Klee, in der kleinen Muld, neben Wittib Wagner und Chr. Claus.
14) ¾ M. dito, auf den Platten, neben Wittwe Gambert und Fr. Ekel.
15) 1 M. deutschen Klee auf der untern Schleidt, neben Wittib Wagner und Christoph Claus.
16) 1 M. dito, im Stockfischweg, neben Ludwig Klein und Unbekannt.
17) 1 M. dito im Hollergrund, neben L. Geropp und Ulser.

Landau, den 6. Mai 1845.

Heffert, Notär.

Hausversteigerung.

Montag, den 19. Mai 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthaus zu den drei Königen, wird auf Ansuchen von 1) Herrn Johann Daniel Knobloch, Bäcker in Landau, 2) Herrn Dr. Martin Knobloch, Rector an der Gewerbschule in Nördlingen, auf Eigenthum versteigern:

Ein Wohnhaus sammt Scheuer, Waschhaus und Zugehör, zu Landau in der Neumühlgasse, neben Daniel Knobloch und Morison's Erben und auf die Queich stoßend.

Landau, den 7. März 1845.

Heffert.

Mobilienversteigerung.

Am 13. Mai 1845, Morgens 8 Uhr, zu Essingen, in der Behausung des verlebten Lazarus Adler, lassen dessen Kinder, erzeugt mit der auch verlebten Johanna Bloch, öffentlich versteigern:

Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr, Silbergeschirr, Früchte, Krämerwaaren, Ellenwaaren und überhaupt allerlei Mobiliargeräth.

Landau, den 8. Mai 1845.

Heffert.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Annweiler.

Den 15. und 16. Mai 1845, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr:

Revier Hauenstein.

Schlag Rindenbühl Nr. 12, Rauschenbalt.

circa 200 Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
„ 200 „ eichen „ „
4½ Schuh lang;
„ 300 „ buchen und eichen Prügelholz;
„ 50,000 Gebund buchen und eichen Reiserwellen.

Revier Horbacherhof.

Schlag Hanseneck, Weitbölz, Kleinkaterfey, Lauberothal, und zufällige Ergebnisse Nr. 1. 6. 8. 9. 5. u. 10.

65 eichene Baustämme 2. 3. u. 4. Klasse;
17 kieferne „ „ „ „ „
6 eichen Nutzholzstämme 3. „
43 „ Nutzholzabschnitte 3. u. 4. „
143 kiefern „ „ „ „ „
152 buchen Werkholzstämme „ „ „ „
7 hainbuchen „ 4. „
15 eichen Waguerstangen;
circa 100 Klafter gemischtes Prügelholz;
„ 100 „ Kohlprügel;
„ 3000 Gebund buchen Reiserwellen.

Sollte die Versteigerung des Schlages Rindenbühl Nr. 12 aus dem Reviere Hauenstein am 15. nicht beendigt werden können, so wird dieselbe Tags darauf am 16. Mai mit den Ergebnissen der Schläge aus dem Reviere Horbacherhof fortgesetzt werden.

Annweiler, den 25. April 1845.

Das kgl. bayer. Forstamt.

Schollwöck.

Nachricht

an Auswanderer nach den Nordamerikanischen Staaten, die sogenannten Postschiffe betreffend.



Um jeder Verwechslung und jedem Mißverstande vorzubeugen, finden sich die Unterzeichneten veranlaßt, hiermit ausdrücklich zu erklären und durch nachfolgende Belege zu bestätigen, daß die regelmäßige Fahrt zwischen Havre und New-York nur durch eine Linie von Postschiffen, und zwar diejenigen der sechszehn hiernach verzeichneten statt hat.



Erster Beleg.

Verzeichniß der regelmäßig zwischen Havre und New-York fahrenden Postschiffen.

Namen der Schiffe.	Capitäne.	Tonnen-Gehalt.	Passagier-Zahl.	Abfahrten von Havre.		
François 1.er	Ainsworth	498	199	1 Januar.	1 Mai	1 September
Burgundy	Wotton	763	305	8 „	8 „	8 „
Baltimore	E. Funck	658	263	16 „	16 „	16 „
Argo	Antwon	966	385	24 „	24 „	24 „
Zurich	Johnston	792	318	1 Februar.	1 Juni	1 October.
Ville de Lyon	Stoddard	701	316	8 „	8 „	8 „
Utica	Hewitt	525	210	16 „	16 „	16 „
Albany	Crawford	468	187	24 „	24 „	24 „
Silvie de Grasse	Thompson	641	256	1 März.	1 Juli	1 November.
Louis Philippe	Castoff	794	317	8 „	8 „	8 „
Saint-Nicolas	J. B. Pell	811	324	16 „	16 „	16 „
Duchesse d'Orleans	Richardson	798	319	24 „	24 „	24 „
Sully	Edgar	446	178	1 April.	1 August	1 Dezember.
Jowa	Lines	875	350	8 „	8 „	8 „
Oneida	J Funck	791	315	16 „	16 „	16 „
Emerald	Howe	518	207	24 „	24 „	24 „

Zweiter Beleg.

Seekorrespondenz-Bureau.

Unterzeichnete Post-Direktion in Havre bescheinigt hiermit, daß im allgemeinen die Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, durch die Direktion an die amerikanischen Postschiffe abgegeben werden, deren regelmäßige Abfahrt das ganze Jahr hindurch am 1., 8, 16. und 24. jeden Monats statt hat.

Daß genannte Postschiffe die einzige regelmäßige Linie zwischen dem Havre und New-York ausmachen.

Daß endlich keine andere Linie von Postschiffen zwischen diesem Seehafen und New-York bestehet, welche wie die obige, das ganze Jahr hindurch regelmäßig die Hin- und Her-Reise ausführt.

Unterzeichnet: **Fossard du Thil.**

Gesehen durch uns Maire der Stadt Havre, zu Beglaubigung obiger Unterschrift. Auf dem Stadthause in Havre den 6. Hornung 1845.

Unterzeichnet: **A. Le Maitre.**

Die Agentur der Amerikanischen Postschiffe in Weißenburg.

R. & D. Dreyfus.

Mineral-Wasser-Verkauf.



Selterser, Geilnauer, Fachinger, Homburger, Ragozy, Emser Kränchen und Kessel, Saitschitzer und Pillnauer Bitterwasser, sind frisch zu haben, bei

Keßler, an der Brücke.

Landau, den 8. Mai 1845.

Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich ein vollständig assortirtes Lager Corsetten, von vorzüglicher Qualität zum Verkaufe ausbiete; 1) die vorzüglichen Metzer Corsetten; 2) die berühmten Corsetten ohne Naht, und 3) viele Sorten selbst verfertigte, dieselben werden um äußerst billigen Preis verabreicht.

J. Schmitt, Corsettenmacher, wohnhaft in Landau No. 66.

Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern ist fortwährend Elsaßer- und Neckar-Gyps-Mehl, letzteres von erster Qualität, zu haben.

Zu verkaufen:

Eine noch in sehr gutem Zustande sich befindliche Windmühle. Näheres bei der Umträgerin d. Bl., Frau Neumann in Landau.

Der Eilbote.

№ 20. Landau in der Pfalz, den 17. Mai 1845.

Der Beruf.

Bekümmert, mit gesenktem Blick zur Erde,
Saß Mose, denkend seiner Brüder Drang,
Bei seines Schwähers ihm vertrauten Heerde,
Als unverseh'ns ein Böcklein rasch entsprang.
Da setzt ihm Mose nach, es einzufangen
Des Laufes Ziel war schattiges Gesträuch;
Vom Trieb geleitet wollt' es hingelangen,
Denn hinter dem Gebüsche floß ein Teich.
Da traf es Mose bei der Tränke stehen,
Liebkos'te es und sprach mit sanftem Blick:
„Dich trieb der Durst — bist müde — kannst kaum gehen,
Auf meinen Schultern trag' ich dich zurück."
Und Gottes Stimme rief: „wer solche Wesen
Mit Milde leitet und mit Vorsicht führt,
Der ist zum höhern Führer auserlesen,
Der werde meines Volkes treuer Hirt."

J. Landau.

Mancherlei.

Zeitungsschau, gehalten am 16. Mai. Am 8. d. Abends, ein Viertel nach neun Uhr, hatte man in Speyer eine feurige Kugel gesehen, ungefähr von der Größe eines 24Pfünders. Sie zog geräuschlos von Norden nach Süden; wahrscheinlich eine telegraphische Depesche, welche die Anzeige nach Süden bringt, daß es Zeit ist, daß bei uns wärmere Witterung eintreffe. Vielseitig sind die Ansichten der Rebleute in Beziehung auf den Weinstock, am Gebirge soll die Hälfte erfroren, oder wenigstens so verkümmert sein, daß hievon keine Erndte zu erwarten steht; die andere Hälfte entwickelt sich zusehends prachtvoll, trotz der rauhen und kalten Witterung; entbehren müssen wir dieses Jahr die herrliche Repsblüthe; den meisten hat das Ungeziefer zerstört; viele Morgen wurden bereits umgeackert; es ist dies ein empfindlicher Verlust für manche Gegenden. London, 8. Mai. Die Zunft der Schneider und Kleiderhändler hier hat dem Prinzen Albert, Gemahl der Königin Victoria, das Ehrenmeisterrecht verliehen. Der Prinz legte den Eid persönlich in der Halle des Gewerbes ab und nahm dann an einem Frühstücke Theil. Das Dampfboot Ondine legte am Donnerstage die Ueberfahrt von Boulogne nach Dover in 1 Stunde und 48 Minuten zurück — eine Schnelligkeit, die ohne Beispiel ist. Posen, 5. Mai. Am Samstage sind über 100 Juden, Mann, Weib und Kind, nach Amerika ausgewandert, es sind meist Professionisten. Noch weitere Partheien bereiten sich zur Auswanderung vor. Hildburghausen 10. Mai. Es vergeht fast kein Tag an dem nicht große Züge Auswanderer aus Bayern durch unsere Stadt kommen. Es sind nicht nur Landleute, sondern auch Personen aus gebildeten Ständen, welche dem Meere zuwandern. Paris, 9. Mai. In der Deputirtenkammer wurde heute das Armirungsgesetz (der Pariser Festungswerke) angenommen, was hiezu erforderlich ist haben wir bereits angedeutet. In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai war in Paris die ganze Hölle los: mehr als 400 Diebstähle wurden ausgeführt; den andern Tag hatte ein Diebsjagen den besten Erfolg. Aus Algier wird geschrieben, die Expedition nach Kabylen sei entschieden aufgegeben. Der Prinz von Joinville ist nach Toulon abgereist. Zwischen Spanien und Marocco soll ein Krieg auszubrechen drohen. Frankreich hat dermalen 16 Eisenbahnen, die in vollem Gebrauche sind, und 866 Kilometer Länge haben, 17 andere sind im Bau begriffen. Aus Bugia (Afrika) schreibt man: Am 20. und 21. April hat sich eine bedeutende Wolke Heuschrecken über die Stadt und ihre Umgebungen gestürzt; sie haben die Gärten und Felder verwüstet; die ganze Rhede war davon bedeckt, und die Colonnen dieser Insekten bedeckten weithin die Oberfläche des Meeres. Am 23. waren sie verschwunden, nachdem sie nicht zu berechnende Verwüstungen, vorzüglich bei den Kabylen angerichtet hatten, deren Erndten ganz vernichtet sind. Die Eingebornen erinnern sich, daß ein ähnliches Drangsal sie vor ungefähr 40 Jahren heimgesucht hat, und daß diese Insekten nicht nur die Erndten vernichten, sondern auch die Rinden der Bäume zernagt hatten. Diese Insekten sind ebenfalls auf mehreren Punkten Algeriens erschienen. Zu Constantine dauerte ihr Vorüberzug ungefähr 24 Stunden. Der Commandant der französischen Brigg-Goelette „Marie Louise" erklärt, in einer großen Entfernung von Philippeville eine mehrere Meilen lange Wolke Heuschrecken gesehen zu haben, welche ihre Richtung nach dem Norden nahmen. Großherzogthum Hessen. Die Jagdwaffenpässe bringen der Regierung jährlich 9500 fl. ein. In der Pfalz hats wahrscheinlich so viele Haasen nicht mehr. Es gibt Jagden auf denen kaum noch einige, als Invaliden, anzutreffen sind. Griechenland. Nach der neuesten Zählung enthält die Stadt Athen, ohne die 1500 Mann starke Besatzung, eine Bevölkerung von 26,288 Köpfen, darunter 5322 Fremde und Griechen aus anderen Provinzen. In einer Kohlengrube zu Mons sind durch eine Explosion der bösen Wetter 40 Menschen getödtet und 23 theils verbrannt, theils verstümmelt worden. Kassel 5. Mai. Aus Niederhessen sind kürzlich über 50 Familien nach den vereinigten Staaten von Nordamerika ausgewandert. Im Kantone Schaffhausen sind so viele Zech- und Wirthshäuser, daß auf jedes eilfte Gebäude ein Wirthshaus kommt. Berlin. Unser König hat von Donna Maria da Gloria drei Orden auf einmal erhalten; den Christus-, den Sanct Jago da Espada- und den Bento d'Aviz-Orden. Es heißt,

man habe die Absicht, auch Berlin, wie Paris, in eine Festung umzuwandeln. (Unwahrscheinlich.) München. Der alte greise Eremit von Gauding (Freiherr von Hallberg) steht auf dem Sprunge, einen kleinen Abstecher nach Marocco zu machen. Das Schiff, welches den Herzog von Joly nach Afrika brachte, ist in den innern Gemächern mit Gold und Silber ausgeschmückt. Vor seiner Abreise aus Paris hat Marschall Bugeaud für 300,000 Francs Meubles, Kunstgegenstände u. s. w. zu seiner häuslichen Einrichtung in Algier gekauft. In den 32 Nonnenklöster in Paris befinden sich 2830 Nonnen. Petersburg. Der Czar, der im verflossenen Jahre eine seiner Töchter zum Chef eines Husaren-Regiments gemacht, hat jetzt Mademoiselle Marie Michailowna, älteste Tochter des Großfürsten Michael, zum Chef des Serpuchow'schen Uhlanen-Regiments ernannt. (Ländlich, sittlich.) In Kasan sind kürzlich 60 junge Israeliten zur griechischen Kirche übergegangen. Das barbarischste Gesetz, welches jemals erlassen worden ist war Zweifels ohne eine Proclamation des englischen Parlaments vom Jahre 1517, wodurch es den Weibern verboten wurde, auf den Gassen zusammenzustehen und zu plaudern, und den Männern bei schwerer Strafe befohlen ward, ihre Weiber zu Hause zu behalten. Pittsburg, eine der bedeutendsten Städte des nordamerikanischen Freistaates Pensylvanien, ist vor Kurzem von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden. Nicht weniger als 1200 Häuser sollen ein Raub der Flammen geworden sein. Den Schaden schlägt man auf 10 Mill. Dollars an. Mehrere Menschen verloren bei dem Brande das Leben. Paris 6. Mai. In Algerien war am 30. April Alles in Bewegung: der Marschall wollte am 1. Mai mit allen disponibeln Truppen zu einem entscheidenden Schlage nach dem Westen aufbrechen, wo die meisten Stämme bereits unter den Waffen stehen oder loszubrechen im Begriffe sind. Die Nachrichten aus Orleansville vom 25. April melden, daß ringsum der heilige Krieg gepredigt und Abd-el Kader von Marokko aus mit gewaltiger Kriegsmacht erwartet wird. Ein Bataillon, das mit einem Convoi von Scherschell nach Tenez ging, wurde sofort von den Arabern angegriffen, schlug sich zwar durch, doch nicht ohne 40 Verwundete. Von Oberst Saint-Armand, der von Orleansville ausrückte fehlen alle Nachrichten. Auch zwischen Scherschell und Milianah wurde eine französische Kolonne überfallen, verlor alles Gepäck und kam nur mit 20 Todten und 60 Verwundeten davon. Diese Nachrichten sind zwar alle noch sehr unklar, aber sie bestätigen, daß der Emir wieder einen kühnen Wurf bereitet. Von London aus ist eben der jüdische Rabbiner Herschell, auf Ersuchen der amerikanischen Gesellschaft zur Verbesserung der Lage der Juden, nach den vereinigten Staaten abgereist. In dem Dorfe Rockendorf im Ziegenrücker Kreise, sollte kürzlich ein Diebshehler vor Gericht gezogen werden; um sich der Strafe zu entziehen, ermordete er seine Frau, sein Kind und sich selbst. Breisach 8. Mai. Heute hat die Eröffnung der Rheinbrücke auf feierliche Weise stattgefunden. Würtemberg. In Berücksichtigung der Noth, welche die Strenge und lange Dauer des vor. Winters und die Erschöpfung der Holzvorräthe der ärmern Klasse herbeigeführt, hat Se. Maj. der König verfügt, daß für alle vom 1. Jan. bis 31. März d. J. in den Staatswaldungen für den eigenen Bedarf begangenen Holzfrevel die Strafe nebst dem Holzwerthansatz nachgesehen werden soll. In Folge des Kettenbrückenbruchs bei Yarmouth hat man bis jetzt 113 Leichen aus dem Wasser gezogen; die Zahl wird wahrscheinlich noch auf 130—140 steigen. Zur Wiederherstellung der durch Feuer zerstörten Orgel der St. Eustachiuskirche in Paris ist eine Lotterie eröffnet worden, deren 50,000 Loose (zu 5 Fr.) binnen 4 Wochen verkauft waren. Die Gewinnste haben einen Gesammtwerth von 500,000 Fr. und bestehen in Geschenken der königl. Familie, der Pariser Fabrikanten und anderer wohlthätigen Personen. Aus St. Petersburg schreibt man vom 1. Mai, daß am (russischen) Ostermontag und Dienstag bei 3 Grad Kälte halb Fuß hoher Schnee fiel. Die Newa war noch mit Eis belegt. An der Mündung des Flusses Caanzas, wurde, einem Briefe von den Himmelfahrtsinseln zufolge, am 2. März ein Sclavenschiff mit 750 Schwarzen, darunter 170 Weiber und die übrigen fast sämmtlich Kinder von höchstens 12 Jahren, aufgebracht. Fast alle Sclaven waren nackt, drei starben am Tage, wo das Schiff genommen wurde. Am 6. Mai stürzte in Paris eine Frauensperson, die an einem Kanale Wäsche auswusch, kopfüber in das Wasser und verschwand augenblicklich. Die Personen, die umherstanden, stießen einen Schrei des Entsetzens aus, aber Niemand wagte sich ins Wasser, die Unglückliche zu retten. Da kam eine elegant gekleidete junge Dame des Weges. Sobald sie Kenntniß von dem Unfalle erhalten, legte sie Hut und Shawl ab, stürzt sich ins Wasser, tauchte mehrere Male unter und bringt zuletzt das Mädchen glücklich ans Land. Die heldenmüthige Retterin heißt Adele Chevalier, ist unverheirathet und an einem Pariser Theater angestellt. Das Publikum bezeigte ihr laut seine Bewunderung und klatschte ihr rauschenden Beifall, als sie einen Fiaker bestieg, um sich nach Hause fahren zu lassen. Die Pariser schaulustige Welt sieht mit großer Spannung der Ankunft eines neuen Schauspielers entgegen, der von dem Direktor der Kunstreitergesellschaft des olympischen Circus expresse aus London geholt wird. Dieser Schauspieler ist aber Niemand Anders als ein großer Affe, den der berühmte Thierbändiger Carter zu einem vollkommenen Reiter gebildet hat. Der Affe leistet in seinem Fache Außerordentliches. Er begibt sich allein in die Reitschule steigt stolz wie ein großer Herr auf das Pferd, lenkt es nach Gefallen und ohne Beihülfe und führt die tollsten Reiterstreiche aus. Er soll den ganzen Sommer über der Pariser Welt seine Kunststücke zum Besten geben.

Landau, am 16. Mai. Dieser Tage verunglückte ein Mädchen des hiesigen Hirten in der Queichbach; man fand dieselbe ertrunken in der Nähe der Mörlheimer Mühle. Am abgewichenen Mittwoch, bei dem schnell vorüberziehenden Gewitter, verletzte der Blitz einen jungen Mann auf dem Felde bei Bornheim, als derselbe eben mit zwei Kühen ackerte; die Thiere blieben vom Blitzschlage unversehrt; der junge Mann soll aber am Kopfe und Rücken verletzt sein, doch hofft man auf baldige Wiederherstellung.

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 20. **Landau, den 17. Mai** **1845.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Der Schneidergeselle Johann Georg Heinrich Martin, von Ansbach, welcher eines Diebstahls im Verbrechensgrade verdächtig geworden, ist flüchtig gegangen, weßhalb die Gerichts- und Polizeibehörden ersucht werden, auf denselben die Spähe anzuordnen, und ihn im Betretungsfalle ergreifen und anher ausliefern zu lassen.

Derselbe ist 22 bis 23 Jahre alt, 5 Schuh und einige Zoll groß und von ziemlich kräftigem Körperbaue, hat ein schwarzbraunes Haar, eine dunkelrothe Gesichtsfarbe, etwas eingefallene Wangen, eine gebogene Nase, gesunde Zähne, proportionirten Mund, und etwas spitziges Kinn. Bei seiner Entweichung trug er einen braunen Rock und einen schwarzen hohen Hut, der nach oben etwas spitzig zuging.

Nürnberg, den 15. April 1845.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht.
Seiffert, Direktor.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Ein gewisser Johann Karl Gorgas, von Geburt ein Deutscher, hat sich der Betrügerei zum Nachtheil eines sehr angesehenen Handels- und Wechselhauses zu Amsterdam schuldig gemacht, und zwar dies um die Summe von 40,000 holl. Gulden, als Betrag eines Wechsels in Gemäßheit eines falschen Creditbriefes der General-Direction der kgl. Preuß. Seehandlungs-Gesellschaft. — (Obige Summe wurde demselben am 1. April l. Js. in 40 holl. Bankbillets zu 1000 fl. ausbezahlt) —

Gorgas ist 48 Jahre alt, nennt sich einen Kaufmann oder Fabrikanten aus Berlin. Seine Größe beträgt 5′ 6″ preußisch; dessen Nase und Mund sind gewöhnlich. Gesicht sehr fleischig, Haare und Augenbraunen gräulich und der Kopf mehr oder weniger kahl.

Derselbe ist in Besitz eines Passes, ausgestellt und unterschrieben von dem Preußischen Consul zu Amsterdam den 28. März 1845 Nro. 137.

Er spricht sehr geläufig deutsch und in gewählten Ausdrücken, verbindet auch hiemit das Aeußere eines wohlhabenden Mannes und ein sehr gefälliges Benehmen.

Wahrscheinlich trägt derselbe noch mehrere andere geschickt nachgemachte Creditbriefe bei sich und allem Anscheine nach ist er dasselbe Individuum, welcher am 15. August, 1844 eine ähnliche Betrügerei zu Wien verübt hat, wo jener unbekannte Betrüger, welcher seitdem in Oesterreich und anderwärts öffentlich ausgeschrieben ist, sich gleichfalls eines falschen Creditbriefes der General-Direction der kgl. Preußischen Seehandlungsgesellschaft bediente.

Das Gericht zu Amsterdam hat soeben unterm 14. April 1845 ein Verhaftsbefehl gegen diesen Betrüger erlassen, weßhalb der Unterzeichnete sich beeilt, genannten Johann Karl Gorgas allen Agenten der administrativen und gerichtlichen Polizei zu signalisiren, damit nach demselben gefahndet — und dessen Verhaftung bethätigt werde.

Amsterdam, den 15. April 1845.

Der kgl. Staatsprokurator zu Amsterdam,
Zweerts.

Gr. Stadtamt Karlsruhe. Der Metzgerbursche Johann Unger von Cannstadt, im Königreich Württemberg, dessen Personalbeschreibung beifolgt, hat sich am 18. v. M. von hier flüchtig gemacht und seinem Dienstherrn den Betrag von 106 fl. unterschlagen, wovon 70 fl. in preußischen Thalern und Fünffrankenstücken, und der Rest in Guldenstücken bestanden.

Es wird um Fahndung auf Johann Unger und dessen Ablieferung hierher gebeten.

Signalement:

Alter, 22 Jahre; Größe, ca. 5′ 3″; Statur, untersetzt; Haare, schwarz; Gesichtsform, oval; Stirne, flach; Augenbraunen, schwarzbraun; Augen, braun; Nase, gewöhnlich; Gesicht, voll; Mund, mittler; Zähne, gut; Kinn, rund.

Kleidung.

Ein blaues Ueberhemd, eine Tuchkappe, aus vielen dunkeln Stücken zusammengesetzt, ein dunkles tuchenes Kamisol, Hosen und Kamaschen von röthlichem Naturelltuch.

Nichtpolitische Mittheilungen von allgemeinem Interesse.

Mehr Licht! es ist so dunkel auf der Erde,
Und Helle thut in unsern Zeiten Noth;
Mehr Licht, daß Trug und List zu Schanden werde,
Ich sehne mich nach einem Morgenroth.
Ich möchte endlich eine Sonne sehen,
Die leuchtend durch die Nebeldecken bricht;
Ich möchte — ei, man wird mich schon verstehen —
Mehr Licht!

Roland Will.

Doktor Pischan befreit uns von einem merkwürdigen Mißverstande, indem er in seinen deutschen Sprachforschungen über Bibelausdrücke nachweist, daß die vorweltliche Riesenüberschwemmung, genannt Sünd-

fluth, Sindfluth heißen müsse (wie auch schon Luther schrieb) das alte Wort Sin heißt stark, allgemein, übermächtig; erst später entstand aus diesem Worte die schreckhafte Bezeichnung: Süntfluth. Merkwürdig erscheint auch hiebei die Erzählung des Moses, wenn man sie buchstäblich nimmt, daß das Wasser zur Sindfluth von 20 Weltmeeren oder ein 40jähriger ununterbrochener Regen erforderlich gewesen wäre, um die Riesenüberschwemmung zu veranlassen. Als den ältesten Adel in Frankreich bezeichnet man das Haus Croy, denn auf einer Abbildung der Sindfluth, welche jetzt noch vorhanden ist, schwimmt ein Bedienter in Livre der Arche Noah's nach, in der erhobenen Hand ein Paket Papiere, aus seinem Munde geht die stolze Rede: „Rettet die Urkunden des Hauses Croy."

Glossen über die Widersprüche unserer Zeit. Zu keiner Zeit hat man so wenig geglaubt, wie in der jetzigen, und doch gab es noch nie so viele Gläubiger, als eben jetzt. Zu keiner Zeit konnte man so schnell von einem Orte zum andern kommen, als in der jetzigen, und doch schreitet die Welt so langsam vorwärts. Zu keiner Zeit gingen so viele Menschen durch, wie in der jetzigen, und doch können so wenige fortkommen.

Betrachtungen. Je mehr man die Menschen kennen lernt, je lieber gewinnt man die — Thiere. Es gibt Menschen, die Unmenschen sind, aber es gibt kein Thier, welches ein Unthier ist! Der Mensch selbst hat das Wort Mensch durch die Verbannung aus seinem eigenen Artikel zum verächtlichen Ausdruck gemacht, aber noch nie ist es den Thieren eingefallen, ihren eigenen Namen verächtlich zu machen. — Wer ist vernünftiger, der Mensch, der sich um den Verstand trinkt, oder das Thier, das gerade so viel trinkt, als es bedarf? Gibt es Thiere, die Hazardspiele spielen? gibt es Thiere, die verläumden? gibt es Thiere, die heucheln? gibt es Thiere, die falsch schwören? Wie, und dennoch erfrecht sich der Mensch zu sagen: „Das ist thierisch? Das ist unmenschlich, oder vielmehr so recht menschlich!

Ch. White berichtet in seiner Schrift über häusliches Leben und Sitten der Türken Seltsames über die spaßhaften Begriffe, welche die Volkstradition bei den Türken von dem Ursprunge der verschiedenen Gewerbe hat. Nach der türkischen Sage war nämlich Adam der erste Schneider, der erste Zimmermann und auch der erste Schreibmeister. Eva war Badefrau, und Kain, da er das erste Grab füllte, Todtengräber; Seth erfand die Knöpfe und das Wollspinnen; Enoch war der erste Weber, Noah natürlich der erste Seemann. Abraham war Milchmann, und Joseph erfand die Uhren. Salomon machte die ersten Körbe; Jeremias ist Patron der Wundärzte, Jonas war Fischhändler. Der Engel Gabriel endlich verfertigte die ersten Schürzen, und die Königin von Saba gebrauchte die ersten Taschentücher.

Proviant eines englischen Kriegsschiffes. Abfahrt nach Gibraltar; der Albion hat 90 Kanonen; sein Proviant besteht aus 3385 Gallonen Rhum, 1108 Pfd. Thee, 8008 Pfd. Zucker, 4998 Pfd. Chokolade 4000 Pfd. Erbsen, 4800 Pfd. Schweinefleisch, 2290 Pfd. Rindfleisch, 10,000 Pfd. Mehl, 900 Säcke Brod und 89 Gallonen Essig. Der Bedarf an lebenden Thieren, Geflügel und andern frischen Vorräthen ist in demselben Verhältniß.

Holzäpfel und Schlehen, wachsen wild in den Wäldern und an Hohlwegen an den Hecken. Von beiden kann ein guter Essig bereitet werden und man verfährt also: Zu einer Maß frischem Quellwasser fügt man Holzäpfelschnitte und Schlehen beide in gedörrtem Zustande, von erstern eine Handvoll, von letztern etwas weniger; nun setzt man das Gefäß in eine der Essiggährung günstige Temperatur; nicht zu vergessen, daß ein wenig Essigmutter dazu gethan werden muß. Verdoppelt man nun die Portion Quellwasser, so versteht es sich von selbst, daß auch alle andern Portionen verdoppelt werden müssen. Dieser Essig gilt bei dem schwäbischen Landvolke als besonders gut.

Die beste Kartoffelgattung. Als die lohnendste und mit größter Sicherheit auf ganz schlechtem Sandboden anzubauende Kartoffel, wird die weiße polnische Kartoffel empfohlen (Roschbacher?) Im Jahre 1843 gewann Herr Funk zu Tempelfelde auf reinem grobkörnigen gedüngtem Maurersand vier Wispel vom Morgen. Das Kraut war bei den meisten Stauden ganz dürftig, und doch fanden sich an manchen 15 schön ausgewachsene Kartoffeln. Dazu kommt, daß sie vom Rindvieh und Schweinen anderen Kartoffeln vorgezogen wurden.

Walderdbeeren als Mittel gegen Gicht. Der häufige Genuß dieser Beeren ist ein eben so wenig bekanntes, als höchst heilsames Arzneimittel gegen Gicht, und ganz besonders gegen den so äußerst schmerzhaften Blasenkrampf und den gewöhnlich damit begleiteten Harndrang. Dem Zweifler daran kann man die auffallendsten Beweise davon anführen. Im Winter, wo man die Erdbeerfrüchte nicht mehr haben kann, ersetzen dieses Heilmittel ihre getrockneten Wurzeln. Sie werden in eine mit gutem alten Wein angefüllte Bouteille gethan, und nachdem die Kraft der Wurzeln herausgezogen ist, trinkt man jeden Morgen ein Trinkglas voll davon, mit vielem Zucker vermischt. In der so belehrenden Botanik von Dr. Lenz wird dem Genusse dieser Waldbeeren auch noch die Kraft zugeschrieben, daß sie die sogenannten Weinsteine von den Zähnen lösen.

Mittel gegen Kopf- und Bauchweh. Auf den philippinischen Inseln wendet man folgendes Mittel dagegen an: man gibt dem Kranken eine tüchtige Tracht Prügel, wäscht die Wunden mit Salzwasser und läßt ihm zur Ader. (Probatum est!)

Stammholz-Versteigerung.

Am 28. und 29. laufenden Monats Mai, Mittwochs und Donnerstags, jedesmal Morgens um 11 Uhr anfangend, werden in diesseitigem Gemeindewald 271 Baustämme, meistens Eichen, worunter auch Schiffbaustämme, einige Erlen und Bellen begriffen, öffentlich versteigert. Zahlbar auf Bartholomäitag laufenden Jahres.

Herxheim, den 15. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Bekanntmachung.

Essingen. (Minderversteigerungen betreffend.)

Das Bürgermeisteramt Essingen versteigert kommenden Mittwoch den 21. dieses, Nachmittags ein Uhr, in seinem Amtslokale folgende auszuführende Straßenarbeiten:

A. Die Erdarbeit und Versteinung einer Straßenstrecke von Essingen nach Offenbach, veranschlagt zu 294 fl., und

B. Die Herstellung zweier Brücken im Orte Essingen, bestehend in Maurer-, Steinhauer- und Pflasterarbeit, veranschlagt zu 283 fl.

Steigliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die betreffenden Kostenanschläge auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen liegen.

Essingen, den 15. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Dörr.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. d. M. Morgens 9 Uhr, werden durch die kgl. Militär-Local-Verpflegs-Commission dahier, die an der Zeughausmauer liegenden Backsteinstücke öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Landau, den 16. Mai 1845.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiermit einem geehrten Publikum an, daß ich meine Wohnung in der Judengasse verlassen und die des Herrn Schmitt in der Gerbergasse, neben dem Gasthaus zum goldenen Schwanen (Post) bezogen habe.

Zugleich empfehle ich mein Lager in Lambrechter und Niederländer Tücher, sowie in Buckskin, Sommerhosenzeuge und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, unter Zusicherung außerordentlich billiger Preise und reeller Bedienung.

Landau, den 16. Mai 1845.

D. Hamburger.

Anzeige.

In dem Gasthause des Herrn Rupp in Landau ist am 11. dieses, Abends zwischen 7 und 10 Uhr, ein Stock, entweder aus Versehen oder im Scherz, mitgenommen worden. Der Einsender warnt Denjenigen, ihn im Laufe bis zur Herausgabe des nächsten Wochenblattes abzugeben, wenn er nicht genannt sein will.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch kann in die Lehre treten bei Heinrich Hitschler, Schreiner in Landau.

Zu verkaufen:

Eine neue, solid gebaute Einspänner-Chaise, so wie mehrere schon gebrauchte Zweispänner, bei Ph. Beck, Sattler in Landau.

Zu verkaufen:

50 Stück nußbaumene Dielen, bei Jacob Koch in Heuchelheim.

Zu verkaufen:

Ein Säugefohlen, Hengst, bei Johannes Köhler dem Zweiten in Billigheim.

Zu verkaufen:

Einen halben Morgen spanischen Klee, im Wolmesheimer Banne, bei Joh. Dietrich Schwenck in Landau.

Zu verkaufen:

eine vollkommene Färbereieinrichtung; wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Anzeige.

Nächsthin erscheint und ist in allen Buchhandlungen Deutschland's zu haben:

Das
Verhältniß
der
Gemeinderäthe Deutschlands
zur Politik der Zeit.

Staats- und Privatpersonen zur Würdigung — Städten- und Gemeindenräthen zur vielseitigen Beachtung,

von
Ludwig Schultz,
Gutsbesitzer und Gemeinderath
zu
Herrheim,
Kantons Landau.

Nach mehrjährigen Beobachtungen verschiedener Volksklassen, sowohl in ihren Werkstätten und häuslichen Verrichtungen, als auch bei all ihrem Thun und Lassen, hat der Verfasser gefunden, daß die Zeitkultur und der größere Wirkungskreis mancher Korporationen Deutschland's ähnliche Schriften absolut fordern. Das große Interesse, welches die deutsche Nation für alles Kollektivleben auszeichnet, gehört zu den karakteristischen Eigenschaften derselben und keine der neueren Nationen hat den Begriff des innerlichen Gemeindelebens so tief gefaßt und vielseitig erwogen wie die deutsche! Wie selbst in den deutsch-konstitutionellen Staaten der räsonnirende Verstand schon durch die Verfassung erregt, wie Alles im Staate durch die Anlage von Land- und Gemeinderath gruppirt, associrt und repräsentirt dastehe, — wie der Landmann und Städtebewohner in Lokal-, Distrikts- und Kreisgemeinden sich versammle, das gemeinsame Interesse zu erkennen und zu berathen, wie durch diese Praxis von Rathsstellen der unermüdeten Sorgfalt und rastlosesten Thätigkeit der hochherzigen Regenten, Fürsten und ihrer Staats-Regierungen unseres deutschen Vaterlandes, welche durch weise Instruktionen das Wohl des Landes fördern, sinnig und willig entgegenkommen wird, — das ist vielseitig belobt und anerkannt. Es kann daher für Jeden klar sein, der nur einen Augenblick überlegt und bei dieser Ueberlegung aber vorzugsweise den status activus und passivus oder das Intellektuelle und finanzielle anderer Staaten Europa's nicht aus dem Auge verliere, wie sehr solche Institute in Deutschland als ein Anliegen der gesammten Menschheit anzusehen und wie sehr ihre Grundsätze und Erfahrungen, insofern sie immer unmittelbar aus einer richtigen Beobachtung der menschlichen Natur selbst hervorgehen, nur auf das Gesammtwohl hinzielen. — Daß diese wohlgeordneten Einrichtungen aber, wie alles Bestehende in der Welt, ihre Gegner und Tadler haben, sind natürliche Erscheinungen, und die Schriften und Aufsätze, welche, theils für, theils wider, als

Comentare oder Widerlegungen erschienen, würden jetzt schon eine kleine Bibliothek ausmachen; wer sie alle lesen wollte, würde zuletzt so verirrt werden, daß er am Ende weniger verstünde, als am Anfange, zumal unter den Städten- und Gemeinderäthen, wie unter allen Angestellten, seien es für ehrenvolle oder pekuniäre Aemter, Künstler oder Handwerker, hinsichtlich der Charaktere, Kenntnisse, Muse und anderer Qualifikationen, ebenfalls großer Unterschied herrsche. Daß dieser Unterschied, geistig wie pekuniär, bei allen Korporationen und zu allen Zeiten vorkomme — selbst bei den Wählenden wie Gewählten Nullen zum Vorschein kommen, welche selbst der Bessere und Fähigere nicht entfernen könnte, wird wohl Niemand in der Welt bezweifeln! Es ist der Gemeinderäthe Standpunkt nicht, Repräsentanten einer Nation zu sein, sondern blos Stellvertreter einzelner oder vielleicht mehrerer Gemeinden — daher von jedem Unbefangenen entschieden, daß sie als Ehrenmänner, frei von Falsch, Parteisucht, Leidenschaftlichkeiten und Vorurtheil, mit Einsicht, Kraft und Wohlwollen, ihrer Stelle bei den Gemeindenverhandlungen, durch unverderbte Darstellungen, Genüge leisten können. Kann Mancher bei solchen Gemeindeverhandlungen nicht mitrathen, weil er vielleicht nicht so viel Steuer, nicht so viel Vermögen oder Aecker besitzt und dadurch seiner Mitbürger Zutrauen nicht so in dem Grade hat, wie Andere mit dem Steuersimplum oder der Güter wegen, so kann er deßhalb gerade so verständig sein, als Diejenigen, welche in ähnlichen Verhandlungen stimmen; denn der Schöpfer hat keinem Geschöpfe beim Erscheinen im Reiche der Wesen ein allgemeines äußerliches Merkmal aufgedrückt, welches für solche Stellen den Wählern der Kandidaten Brawuhr (bravour) und Fähigkeiten bezeichnete. Ausgenommen sind immer jene Ortsvorstände und Bürgermeister, die, wegen betrügerischen und eigennützigen Gemeindehaushalts, durch tüchtige, rechtlichere und gescheidtere Gemeinderäthe dem Gerichte angezeigt, von demselben verurtheilt — durch den Ausspruch des Richters schon als Bürgermeister abgesetzt und daher in ihrem Leben nicht mehr als Gemeinderath noch sonstiges Mitglied irgend einer Gemeindekorporation gewählt und bestimmt werden können, das heißt, ein solch abgesetzter Bürgermeister ist für alle Gemeindeämter gänzlich ausgeschlossen; daher auch nicht wahr, was man gewöhnlich behaupten hört, daß Gemeinden in ihren Verwaltungen durch die Regierungen verfallen; nein, wo eine Gemeinde in Friedenszeiten verfiel, ist sie durch die entweder betrügerisch-eigennützige oder falsche Angabe ihrer Ortsvorsteher gefallen! Derartige Beispiele hier zu detailliren, würde in dieser Anzeige zu ausgedehnt und erhalten im zweiten Bande dieses Werkchens, §. 16, 17 und 18 mehr Beleuchtung unter Titel IV: „Verabscheuung und Aufmunterung".

Dieses angekündigte Werk, welches nach seiner Tendenz in Deutschland noch nirgends vorhanden, zerfällt in zwei Theile. Der erste Theil enthält die absoluten Vorkenntnisse der Städte- und Gemeinderäthe Deutschland's zur Politik der Zeit. Auch ist dieser erste Theil vorzüglich geeignet für größere Kinder beiderlei Geschlechts, welche mehr als ordinäre Schulbildung erhalten sollen. Der zweite Theil behandelt in einer Reihe von Darstellungen die wichtigsten Momente des innerlichen Gemeindelebens nach einer Ansicht, wodurch nicht nur Unzufriedenheit und Verachtung des Gesammtlebens entfernt, sondern richtigere Auffassung der Institutionen zur immer steigenden Wohlfahrt tiefer fußen und mangelndes Licht über das Wesen mancher Grundsätze weiter verbreiten. Die weiteren Hauptmomente dieses Inhaltes zu citiren und zu zentralisiren, ist hier unmöglich und werden später angegeben werden. Der Herausgeber will weiters keine große Bedeutsamkeit vor dem Erscheinen auf den Zweck und Gegenstand dieses Werkchens legen, sich auch nicht ausdrücken, wie er es in einem höheren Geiste abgefaßt oder warum der Gegenstand so und nicht anders behandelt worden; — sondern nur den innigsten Wunsch mit allen anderen Menschen Deutschland's festhalten, daß Treue gegen den Mitmenschen und unverbrüchliche Treue für's allgemeine wie für's spezielle Vaterland, Frieden mit Gott und der Welt, ächte christliche Tugend und humane Sitten in allen Familien Deutschland's, in Palästen wie Hütten, sich täglich vermehren und nie erlöschen. — Der unbedeutende Preis und die ziemlich populäre Sprache dieses Werkchens werden es jedem Familienhause zugänglich machen.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz.	Korn.	Gerste.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	15. Mai	4 41	3 34	3 30	3 18	3 20
Edenkoben } per Hectol.	3. Mai	— —	3 14	4 37	4 4	3 24
Neustadt . } per Hectol.	10. Mai	4 38	3 18	5 3	4 17	3 24
Germersheim		— —	— —	— —	— —	— —
Speyer . . .	6. Mai	— —	3 1	3 19	— —	3 22
Kaisersl. p. Hect.	13. Mai	6 48	3 7	5 26	4 15	3 11
Zweibrücken .	8. Mai	4 52	3 —	3 52	3 22	3 20

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Holzversteigerung zu Landau.

Mittwochs, den 28. Mai nächsthin, um 8 Uhr Morgens anfangend und nöthigenfalls den folgenden Tag, im Stadthause zu Landau, werden folgende Bau- und Nutzhölzer versteigert werden, aus den Landauer Walddistricten Wurzel, Grundbirnstück, Peterschützenteich und Jägerhübel, nämlich:

936 eichen Baustämme III. Classe;
261 „ „ IV. „
288 „ Nutzholzabschnitte III. Classe;
156 „ Wagnerstangen;
37 kieferne Baustämme III. Classe;
6 „ „ IV. „
25 kieferne Nutzholzstämme III. Classe;
5 „ „ IV. „
147 „ Blöche III. „
84 „ „ IV. „
7 aspene Abschnitte;
39 rothbuchene, 7 hainbuchene } Nutzholzstämme;
41 rothbuchene, 2 hainbuchene } Nutzholzabschnitte;
2 buchene Schiebkarrenbäume.

Landau, den 9. Mai 1845.

Bürgermeisteramt:
Mahla.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 23. Mai nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Revierförster Albrecht zu Westheim, in seiner Behausung, durch unterzeichneten Notär versteigern:




eine 7jährige schwarzbraune Stute mit einem Fohlen, eine 7jährige hellbraune Stute, von vorzüglicher Race, 4 Kühe, 4 Schaafe, eine Droschke, einen großen Wagen, einen kleinen Wagen, einen Vorderwagen, einen Karren, einen Kastenkarren, eine Windmühle, eine Schrotmühle, 2 Chaisen-Geschirre und verschiedenes Wagen- und Karren-Geschirr.

Bellheim, den 15. Mai 1845.

Henrich, Notär.

Weinversteigerung zu Weyher.



Den 4. Juni nächstens, Vormittags um acht Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu Weyher verlebten Gutsbesitzers Emanuel Siener senior, in ihrer Behausung zu Weyher, nachverzeichnete, allda lagernde, rein und gut gehaltene, in den vorzüglichsten Weinbergslagen der Gemarkungen von Weyher und Burrweiler erzielte Weine, unter den in hiesiger Weingegend gewöhnlichen Bedingungen, versteigern, als nämlich:

8208 Liter 1842r, von gemischten Traubensorten, weist Traminer,
1836 „ dito gemeiner,
9828 „ 1843r, von gemischten Traubensorten,
3672 „ 1844r gemeiner.

Summa 23,541 Litres.

Edenkoben, den 10. Mai 1845.

Rößler, Notär.

Versteigerung.

Freitag, den 23. Mai 1845, des Morgens 8 Uhr, zu Rheinzabern, in der Behausung von Jakob Weigel, lassen die Erben des verstorbenen Joseph Brunner, sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörige Mobilien, wobei sich insbesondere vorfinden: ein Bierkessel, eine eiserne Malzdarre, 2 große Bütten, Fässer und andere Bierbrauereigeräthschaften, sodann verschiedenes Bauholz, 2 eiserne Röste zum Ziegelofen und ohngefähr 100 Zentner Heu, öffentlich versteigern.

Rheinzabern, den 14. Mai 1845.

Mellinger, Notär.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, anzuzeigen, daß sämmtliche Sattler- und Tapezirer-Arbeiten bei ihm verfertigt werden, als: Chaisen-Pferdegeschirr, englische Sättel und Zäume, lederne Koffer und Hutschachteln, Blasebälge für Hufschmiede und dergleichen, sowie alle Arten Kanapes und Fauteuils mit eisernen elastischen Rücklehnen, Otomane, Divane und sonstige Gegenstände. Auch sind bei demselben immer verschiedene gepolsterte Möbel, nach neuester Façon, anzutreffen, und bittet, unter Zusicherung reeller Bedienung, um gütigen Zuspruch.

Louis Simon,
Sattler und Tapezirer in Landau,
Gerbergasse.

Bad Gleisweiler.

Nachdem nunmehr die noch nöthig gewesenen Verbesserungen der Badeinrichtungen vollendet, können Curgäste täglich Aufnahme finden.

Gleisweiler, den 12. Mai 1845.

Dr. Schneider.

Anzeige.

Ich habe eine Partie 6/4 breite farbige französische gedruckte Jaconats, die sich zu Kleidern, Halsbinden und Vorhängen eignen, ausgesetzt, die, um damit aufzuräumen, zu den herabgesetzten Preisen von 15, 18 und 20 kr. per Elle abgegeben werden.

Landau, 15. Mai 1845.

Leon Worms Sohn.

Steinkohlen



sind in bester Qualität um die billigsten Preise zu haben, bei Wittib Rebholz, im Adler zu Siebeldingen, Haus Nro. 7.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter bringt hiermit seinen Freunden und Gönnern zur Kenntniß, daß er seine frühere Wohnung verlassen und die im Hause des Herrn Caffetier Arnaud, neben der Lotterie, bezogen hat und bittet um ihr ferneres Wohlwollen.

Rudolph Richter, jun.,
Schneider.

Landau am 16. Mai 1845.

Lehrlings-Gesuch.

In ein hiesiges Spezerei-Geschäft wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre gesucht, zu erfragen bei der Redaction d. Bl.

Zuverlässige, billige und sichere Gelegenheit
nach

Nord-Amerika.





Unsere, mit Genehmigung der betreffenden Regierungen zwischen Mannheim und Rotterdam regelmäßig gehende Dampfboote, werden auch dieses Jahr ihren ungestörten Gang nehmen. Da nun von den im verflossenen Jahre durch unsere Schiffe beförderten Ausgewanderten nach Amerika, fortwährend die erfreulichsten Berichte über die schleunige Beförderung und gute Behandlung auf der Reise, so wie deren glückliche Ankunft eingehen, indem viele die Ueberfahrt in 25 Tagen gemacht haben, so gewinnt unsere Einrichtung stets mehr und mehr das wohlverdiente Vertrauen, da andere Seehäfen in Bremen und Havre zur Beförderung weit weniger vortheilhaft sind.

Auf unsern Booten nämlich, welche die alleinigen sind, die von hier in 2½ Tagen direkt ohne Umladung nach Rotterdam fahren, findet jeder Reisende fortwährend Gelegenheit, schnell, sicher und sehr billig fortzukommen, hat die Annehmlichkeit, bis Rotterdam, ohne auszusteigen, auf demselben zu bleiben, sein Reisegepäck, das frei mitgenommen wird, im Auge zu haben und bei der Ankunft in Rotterdam, ohne ein Gasthaus zu betreten, auf gekupferten, schnellsegelnden, Dreimaster-Postschiffen, ohne Aufenthalt nach Amerika befördert.

Daß die bis jetzt durch unsere Schiffe nach Amerika expedirten Personen, prompt befördert, mit aller Sorgfalt behandelt und die Reisebedingungen pünktlich erfüllt wurden, kann mit Attesten des Großherzoglich Badischen Consuls, Herrn van der Kohler in Rotterdam, belegt werden, die zur Einsicht auf unserm Expeditions-Bureau aufliegen.

Wer sich daher dieser Gelegenheit, welche die allerbilligste und vorzüglichste ist, da keine andere Anstalt solche Vortheile darbieten kann, bedienen will, hat sich zu wenden an

Mannheim im Mai 1845.

L. W. Renner,
Agent der Niederländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Mannheim.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist ein neuer einspänniger Wagen mit eisernen Achsen und 7 Centimeter breiten Radfelgen versehen, auf Credit oder Baarzahlung zu verkaufen.

Das Nähere kann auch bei Michael Avril in Knittelsheim erfragt werden.

Rheinzabern im Mai 1845.

Georg Camisar,
Kaufmann.

Anzeige.

Sonntag, den 18. Mai wird das Bockbier zu Billigheim im Schwanen ausgeschenkt, wozu die höflichste Einladung ergeht. Bei günstiger Witterung ist die Wirthschaft im Garten.

Bockbier

wird bei Sieben in der Post zu Annweiler, am Samstag den 24. Mai Abends und Sonntag den 25. ausgeschenkt, wozu derselbe höflichst einladet.

Anzeige.



Sonntag, den 25. dieses Monats findet die Einweihung meines neu errichteten Tanzsaales statt, Nachmittags 3 Uhr mit gutbesetzter Harmoniemusik, Abends 8 Uhr Ball, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

Bei schöner Witterung findet die Harmoniemusik im Freien statt.

Edenkoben, den 13. Mai 1845.

Louis Völker, Gastwirth.

Anzeige.



Am Sonntag, den 18. Mai findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wozu er höflichst einladet.

F. Moser,
Gastwirth zum General Melac.

Queichheim, den 16. Mai 1845.

Zu verkaufen:

Bei Jacob Hörner zu Bellheim, zwölf Centner weißer, zwei Meter langer Hanf.

Zu verkaufen:

60 bis 80 Centner Weiß-Kleien, per Centner zu 2 fl. 12 kr., bei Disque in Knittelsheim.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 20.

Landau, den 17. Mai 1845.

Bekanntmachung.

(Umwandlung dreier Kettenbrunnen zu Pumpen betreffend.)

Kuhardt. Samstag, den 24. Mai, nächsthin Morgens um 10 Uhr, wird die Herstellung dreier Gemeinde-Brunnen, durch den unterzeichneten Bürgermeister, in Beisein des Bezirksbauschaffners vergeben, wozu geschickte, in diesem Gewerbe von Techniker empfohlene Uebernehmer hiemit eingeladen sind.

Der Anschlag ist für einen jeden dieser Brunnen auf 138 fl. 34 kr. festgestellt, und kann bis zur Stunde der Versteigerung jeden Tag auf der hiesigen Bürgermeisterei eingesehen werden.

Gleich darauf findet auch eine Minderversteigerung, bezüglich der Anfertigung eines Stuhles in die Kirche dahier, für Gemeinde-Vorstände statt, welcher zu 16 fl. 8 Kr. veranschlagt ist, und worüber der Voranschlag ebenfalls zur Einsicht hierorts bereit liegt.

Kuhardt, den 10. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Hörner.

Holzversteigerung.

Den 28. Mai 1845, des Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Gleisweiler, nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Tränkeck, dasigen Hinterwaldes, unter annehmbaren Bedingungen versteigert:

1. 11 kieferne Baustämme;
2. $11\frac{1}{4}$ Klafter buchen Scheitholz;
3. $3\frac{1}{2}$ " kiefern Scheit- und Prügelholz;
4. $9\frac{1}{2}$ Hundert buchene und kieferne Wellen.

Gleisweiler am 10. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
H. Unger.

Bekanntmachung.

(Minderversteigerung von Gemeindearbeiten betreffend.)

Erlenbach. Dienstag, den 20. Mai l. Js., des Mittags 1 Uhr, werden vor dem unterzogenen Bürgermeisteramte die Herstellung der Vormauer an der Kirche dahier, bestehend in Maurer- und Steinhauer-Arbeit, nebst Lieferung eines gußeisernen Thores, veranschlagt zu . . . . 294 fl. 55 kr. an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Kostenanschlag und Plan können täglich auf der Bürgermeisterei dahier eingesehen werden.

Erlenbach, den 9. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Weidner.

Güterverpachtung.

Mittwoch, den 21. l. Mts., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Billigheim, wird die sogenannte Viehweide auf der Ablmühle, welche sich zur Wiesenkultur eignet, in 20 Loose à 50 Ruthen abgetheilt, auf einen sechs- oder neunjährigen Pachtbestand begeben.

Billigheim, den 9. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 27. Mai nächsthin, Morgens 9 Uhr anfangend, werden in loco Frankweiler, nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindehinterwald, Distrikt Dürloch und Fahrgleis, zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

I. Schlag Dürloch.

30 eichene Baustämme, IV. Classe;
4 " Nutzholzabschnitte;
33 " eichene Wagnerstangen;
21 kieferne Baustämme, III. Classe;
16 " Nutzholzstämme, III. Classe;
2 " Blöche, do.
48 buchene Nutzholzabschnitte;
2 buchene Schubkarrenbäume;
1 " Schlittenlauf;
$22\frac{1}{2}$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
$14\frac{3}{4}$ " " gehauen "
$\frac{3}{4}$ " " geschn. Scheitholz (anbrüchig);
$3\frac{1}{4}$ " kiefern geschnitten Scheitholz;
$1\frac{1}{4}$ " eichen geschn., mit gehauen Scheitholz;
1525 buchene Wellen, mit starken Prügeln;
425 kieferne " " " "

II. Schlag Fahrgleiß.

14 buchene Nutzholzabschnitte;
$\frac{3}{4}$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
3 " " gehauen "
175 buchene Wellen;
$2\frac{1}{4}$ Klafter buchen Stockholz;

III. Zufälliges Ergebniß.

4 eichene Baustämme, IV. Classe;
$1\frac{3}{4}$ Klafter buchen Prügelholz;
$1\frac{1}{4}$ " eichen geschn. Scheitholz, (anbrüchig);

Sämmtliches Material ist an gute Abfuhrwege gerückt.

Frankweiler, am 9. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Decker.

Bekanntmachung.

Kommenden 20. Mai l. Js. (und nöthigenfalls am 21. Mai) als Dienstag, des Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler, in dem Gemeindehause, werden aus dem Gemeinde-Hinterwald, Distrikt Staatsschleif, folgende Nutzhölzer versteigert:

509 eichene Baustämme 4r Classe; hierunter finden sich viele vor, die zu Eisenbahnschwellen tauglich.
210 kieferne Baustämme, 4r Classe;
284 " Nutzholzstämme 3r Classe;
605 " Blöche, 3r Classe, und
1 linden Nutzholzabschnitt.

Albersweiler, den 28. April 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Holzversteigerung.

Edesheim. Montag, den 26. Mai 1845, Morgens um 9 Uhr anfangend, werden dahier auf dem

Gemeindehause nachbezeichnete Holzsortimente aus dem Vorderwaldschlag pro 18⁴⁴/₄₅, Distrikt Wolfseck, versteigert; nämlich:

1,500 kieferne Nutzholzstangen, 4r Classe;
39 Klafter kiefern gehauen Scheitholz, 4½schuhig;
9,500 kieferne Wellen.

Windfallhölzer.

3,500 gemischte, kastanien buchene und kieferne Wellen.

Sämmtliche Hölzer sind an die Abfuhrwege gerückt, und können bequem aufgeladen und abgefahren werden, und sind nur eine Stunde von Edesheim entfernt.

Edesheim, den 5. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Jagdverpachtung.

Künftigen 24. dieses (Samstag) Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler, im Gemeindehause, wird zur Verpachtung der Gemeinde-Jagden in drei Abtheilungen, nämlich 1) der Gemark- oder Feldjagd, 2) der Vorderwaldjagd, mit dem Langenscheiderhofgut und 3) der Hinterwaldjagd, auf einen sechsjährigen Bestand geschritten.

Albersweiler den 7. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Braun, Adj.

Pflaster-Arbeit.

Nächsten Mittwoch, den 21. Mai l. Js., Nachmittags 3 Uhr, wird durch unterfertigtes Amt, auf dem dasigen Gemeindehause, die Umsetzung des Pflasters in der Edesheimer Gasse dahier, veranschlagt zu 520 fl. 24 kr., an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht offen.

Rhodt, den 14. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. M. Eberhardt.

Holzversteigerung.

Kommenden 2. und 3. Juni l. Js., jedesmal um 9 Uhr des Morgens, werden im Gemeindewald, Distrikt Brämig, folgende Holzsortimente zur Versteigerung gebracht:

a) am 2. Juni:

6 eichene Baustämme 1r Classe;
54 " " 2r "
147 " " 3r "
36 " " 4r "
4 rothbuchene Nutzholzstämme;
3 hainbuchene "
4 Metzgerklötze;

b) am 3. Juni:

30 Klafter eichen geschnitten Scheitholz;
5 " buchen " "
45 " eichen Stockholz;
1500 eichene Gipfelwellen mit Prügel und
200 buchene desgleichen.

Bemerkt wird hiebei, daß das Stammholz sehr geradschaftig und meist von seltener Länge ist, auch darunter sich sehr viele zu Eisenbahnschwellen taugliche Stämme befinden.

Böbingen, den 8. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Renner.

Bekanntmachung.

(Veräußerung auf den Abbruch eines zweistöckigten Wohnhauses und einer doppelten Scheuer.)

Hagenbach, im Kanton Candel. Montag, den 2. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Hagenbach im Gemeindehause, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, zur Veräußerung auf den Abbruch der Materialien eines hölzernen zweistöckigten Hauses und einer dito Scheuer, gegen mehrjährige Zahlungsfrist geschritten werden.

Hagenbach, den 13. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schneider.

Haus- und Güterversteigerung.

Mittwoch, den 21. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Brück'schen Kaffehause zu Landau, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Hafners, Herrn Johann Friedrich Schuch, in Eigenthum versteigern:

1) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hafner-Werkstätte, Hinterbau, Brennofen, Magazin, Kellergebäude Hof und Zugehör, gelegen zu Landau in der Kramstraße, neben Georg Albert Scherer und Johann Peter Spittler;
2) 86 Dezimalen Acker, mit Spelz, im Justus, 3. Gewann, Landauer Bannes, neben Jacob Stöpel und Jacob Baudoin;
3) 36 Dez. Acker in der 2. Guldengewann, näml. Bannes, neben Aufstößer;
4) 35 Dez. dito in der großen Muld, mit Klee, näml. Bannes, neben Alexander Esser und Mathias Heng;
5) 105 Dez. Acker, mit Korn, im Grain, Nußdorfer Bannes, neben Otto Eberhard;
6) 28 Dez. Wingert in der Mistgrube, näml. Bannes, neben Johann Lang und Wittwe Valdenaire.

Landau, den 29. April 1845.

Keller, Notär.

Güterversteigerung.

Montag, den 26. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Karpfen in Landau, läßt Frau Sophia Chevalier, Wittwe des dahier verlebten Herrn Georg Albert Eberlin, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Landauer Bannes:

1) 41 Dezimalen — 2 Horststücke — Garten im 4. Fahrweg, 6. Gewann, neben Georg Jacob Grieß;
2) ebensoviel Acker auf dem 5. Fahrweg stoßend, 7. Gewann, neben Melchior Kühner und Bernhard Sinn;

Nußdorfer Bannes:

3) 25 Dezimalen Wingert im Grain, neben Jacob Krauß und dem Weg;
4) 29 Dezimalen dito allda, neben Heinrich Stöpel und folgendem;
5) 47 Dezimal. Acker allda, neben Georg Albert Trapp und vorigem, ist mit Klee eingeblümt.

Landau, den 9. Mai 1845.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 23. Mai nächsthin, Morgens 9 Uhr, vor der Behausung des Herrn Johann Georg Steeg, in der Marktstraße zu Landau, werden die zum Nachlasse des verlebten Conditors, Herrn Johann Friedrich Carl Steeg, gehörigen Mobilien, öffentlich versteigert, bestehend in Kleidungsstücken, Leibweiszeug, einem Etui mit goldenem Ring, einer goldenen Repetiruhr, silberner Uhr, Conversations-Lexikon von 12 Bänden, ledernen Reisekoffer und verschiedenen andern Gegenständen.

Landau, den 9. Mai 1845. Keller, Notär.

Hausversteigerung.

Montag, den 19. Mai 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthaus zu den drei Königen, wird auf Ansuchen von 1) Herrn Johann Daniel Knobloch, Bäcker in Landau, 2) Herrn Dr. Martin Knobloch, Rector an der Gewerbschule in Nördlingen, auf Eigenthum versteigern:



Ein Wohnhaus sammt Scheuer, Waschhaus und Zugehör, zu Landau in der Neumühlgasse, neben Daniel Knobloch und Morisot's Erben und auf die Queich stoßend.

Landau, den 7. März 1845.

Heffert.

Mühlenversteigerung.



Winzingen. Samstag, den 31. Mai nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum wilden Mann in Winzingen, läßt Martin Wallrich die ihm gehörige bei Winzingen am Speyerbach gelegene Mühle, die sogenannte Wiesenmühle, von ihm neu hergestellt und mit mechanischen Werken nach der neuesten Erfindung und Verbesserungen versehen, der Wohnungs-Veränderung wegen, auf Eigenthum versteigern. Die Mühleinrichtung besteht in zwei Mahlgängen, einem Schälgange, einer Schwingmühle und einer Hanfreibe, letztere in einem besondern Gebäude. Dabei ein neuerbautes Wohngebäude, Stallungen und andere Nebenbauten und ein Pflanz- und Obstgarten, der sogenannte Insel-Garten.

Neustadt, den 28. April 1845.

Aus Auftrag: M. Müller, Notär.

Versteigerung.

Montag, den 26. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheimweyer, im Wirthshause zum Lamm, wird, in Folge Ermächtigung königl. hoher Regierung der Pfalz, vom 4. April letzthin, auf Anstehen des Bürgermeisteramts von Herxheimweyer, in Beisein des Gemeindeeinnehmers von da, durch den dazu beauftragten königl. Notär Joseph Ruhé, zu Herxheim residirend, zur abermaligen Versteigerung des bisherigen Schul- und Gemeindehauses von da, welches eine Länge von 14 Meter 50 Centimeter und eine Breite von 8 Meter 80 Centimer, hat und aus Holz erbaut ist, nebst dabei befindlichen unbrauchbaren Brunnens, auf den Abriß, geschritten werden.

Herxheim, den 7. Mai 1845.

J. Ruhé, Notär.

Klee-Versteigerung.

Samstag, den 24. Mai 1845, Mittags um 1 Uhr anfangend, wird in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Guth zu Insheim, auf Ansuchen von Herrn Jacob Greybühl, Wirth in Landau, der diesjährige Klee von mehreren Aeckern, Insheimer und Impflinger Bannes, etwa 7 Morgen ausmachend, durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert.

Landau, den 14. Mai 1845.

Brenner, Gerichtsbote.

Lohrinden-Versteigerung aus Staatswaldungen.



Nachdem das unterm 23. v. Mts. im Submissionswege erzielte Angebot für die Eichenlohrinden im Aerarial-Revier Eußerothal, Schlag Eischbach Nro. 16, die Genehmigung der K. Kreisregierung nicht erhielt, so wird das Ergebniß dieser Rinde, welche erste Qualität und zu 600 Zentner geschätzt ist, am Montag den 19. dieses, Morgens 9 Uhr, auf dem Stadthause dahier wiederholt und zwar öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Annweiler, den 12. Mai 1845.

Königl. Forstamt.
Schollwöck.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des Forstamts Langenberg.

Donnerstag den 29. Mai 1845, im Schlage, bei ungünstiger Witterung zu Hagenbach, Morgens um 9 Uhr:

Revier Hagenbach.

Schlag Lohbusch Nro. 19.

1	eichen	Schiffbaustamm	2r Classe;
3	"	Schiffbaustämme	4r Classe;
2	"	Baustämme	2r "
5	"	"	3r "
1	"	Baustamm	4r Classe;
2	hainbuchene	Nutzholzstämme;	
3	erlene	"	
1	pappeln	Nutzholzstamm;	
6	rüstern	Nutzholzstämme;	
83	eschen	"	
3	iffene	"	
2	buchene	"	über 18" dick;
2	"	"	unter 18" dick;
1½	Klafter	erlen Miffelholz;	
1	"	aspen "	
30	"	buchen geschnitten Scheit;	
9½	"	eichen " "	
5½	"	aspen " "	
10½	"	gemischt geschnitten Scheit,	
81	"	erlen geschnitten Scheit;	
4½	"	Prügelholz;	
2	"	gemischt;	
47½	"	eschen geschnitten Scheit;	
6	"	rüstern " "	
1	"	iffen " "	
1750	Gebund	gemischte Wellen.	

Außerdem werden im Laufe des Monats Mai 1845 in dem Reviere Hagenbach keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 7. Mai 1845.

Das königl. bayer. Forstamt.
Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des Forstamts Langenberg.

Freitag den 23. Mai 1845, im Schlage, bei ungünstiger Witterung zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg, östlich.

1) Schlag Mempfenhütte Nro. 8.

383¾	Klafter buchen	geschnitten Scheit;
67	„ „	anbrüchig Scheit;
20	„ „	Prügelholz;
1	„	eichen geschnitten Scheit;
2	„ „	anbrüchig;
½	„	kiefern geschnitten Scheit.

2) Schlag Affelderle Nro. 10.

12		eschene Nutzholzabschnitte;
3	Klafter eschen	Misselholz;
7½	„ „	geschnitten Scheit;
1	„ „	anbrüchig Scheit;
1½	„ „	rüstern geschnitten Scheit;
50		Gebund eschene Wellen:

3) Schlag Rindried Nro. 62.

43	eschene Nutzholzabschnitte;
4	Klafter eschen geschnitten Scheit.

Außerdem werden im Laufe des Wirthschaftsjahres in dem Reviere Langenberg, östlich, keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zu Langenberg, den 7. Mai 1845.

Das königl. bayer. Forstamt.
Geiße.

Die Vergebung der Bau-Arbeiten zur Herstellung eines Hauptzollamtsgebäudes zu Ludwigshafen.



Da die bezüglich der Uebernahme der Bauarbeiten zur Herstellung eines Hauptzollamtsgebäudes zu Ludwigshafen eingekommenen Angebote die höhere Genehmigung nicht erhalten haben, so werden diese Arbeiten nunmehr, nach einzelnen Handwerker ausgeschieden, auf dem Wege der öffentlichen, schriftlichen Soumission vergeben.

Dieselben sind mit Ausschluß der bereits hergestellten Erd- und Fundamentarbeiten zu nachstehenden Preisen veranschlagt, als:

1)	Maurer- u. Steinhauerarbeiten, zusammen	23,342	fl.	36	kr.
2)	Zimmerarbeit	5,743	„	51	„
3)	Schieferdeckerarbeit	1,624	„	37	„
4)	Schreinerarbeit	2,836	„	34	„
5)	Glaserarbeit	936	„	—	„
6)	Schlosserarbeit	1,891	„	34	„
7)	Tüncherarbeit	645	„	25	„
8)	Gußwaaren	1,520	„	—	„
	Gesammtsumme	38,540	fl.	40	kr.

Pläne, Kostenanschlag, Preisdetail und Bedingnißheft liegen im Kgl. Kreisbaubureau zur Einsicht offen, waselbst die Soumissionen spätestens bis zum 24. Mai lf. J., Abends 6 Uhr, eingelaufen sein müssen.

Königl. Kreisbaubureau der Pfalz.
Hagemann, k. Civilb.-Inspector.

Auszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau, vom neunundzwanzigsten April 1845 und auf Betreiben von 1) Johann Georg Flory, Ackersmann, in Oberlustadt wohnhaft, 2) Eva Barbara Flory, Ehefrau von Georg Heinrich Fauth, Metzger, daselbst wohnhaft und dieses Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, wurde Heinrich Ludwig Flory, früher Ackersmann, in Oberlustadt, für abwesend erklärt, die Zeit seines Verschwindens in das Jahr 1810 festgesetzt und die Impetranten als dessen Präsumtiverben in den provisorischen Besitz und Genuß des dem Abwesenden zugehörigen Vermögens eingewiesen, unter der Auflage, Inventarium zu errichten, und, von der k. Staatsbehörde zu genehmigende Caution zu stellen.

Landau, den 14. Mai 1845.

Der Anwalt der Impetranten:
Boecking.

Errichtung eines kaufmännischen Instituts in Neustadt a. H.



Von hoher kgl. Regierung der Pfalz, d. d. Speyer den 21. April 1845, wurde mir die Erlaubniß ertheilt, ein kaufmännisches Institut in hiesiger Stadt gründen zu dürfen.

Der vollständige Prospectus kann in der Haas'schen Buchhandlung in Landau gratis in Empfang genommen werden.

L. Baumblatt.

Neustadt a. H. den 10. Mai 1845.

Geschäfts - Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit seinen verehrten Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige zu machen, daß er sein Geschäft als Buchbinder und Galanterie-Arbeiter dahier bereits eröffnet hat und er wird sich stets bestreben, alle ihn mit gütigen Aufträgen Beehrenden zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

Außerdem, daß er alle Arten Einbände in Sammet, Seide, Chagrin, Cambrics und Mosaik-Vergoldungen, sowie jede Galanterie-Arbeit auf das Geschmackvollste und Pünktlichste besorgen wird, sind bei demselben auch verschiedene Sorten Gesang- und Gebetbücher, Schul-, Notiz- und Stammbücher, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Schreibmaterialien und sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel in bedeutender Auswahl beständig vorräthig.

W. L. Mayer,
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter,
wohnhaft in der Judengasse Nro. 89.

Landau, den 13. Mai 1845.

Zu verkaufen:

Eine noch in sehr gutem Zustande sich befindliche Windmühle. Näheres bei der Umträgerin d. Bl., Frau Neumann in Landau.

Der Eilbote.

№ 21. Landau in der Pfalz, den 24. Mai 1845.

Bescheidenes Verlangen.

Warum doch Mancher — es ist zum Erbarmen!
So mit gar nichts zufrieden ist?
Rechnet sich immer noch unter die Armen,
Wenn er das Geld auch nach Simmern mißt.
Ich fröhne niemals dem schändlichen Hange,
Der schon viele Verbrechen gebar;
Hunderttausend Gulden per Jahr,
Das ist Alles, was ich verlange.

Neuigkeits = Plaudereien.

Landau am 20. Mai. Noch vor einigen Tagen soll im Schwarzwalde mehr als Schuh hoher Schnee gelegen sein. Bei uns sieht der Thurmhahn wie angenagelt nach Westen; der Barometer weicht nicht von Regen und Veränderlich, und so verdunkelt düsteres Gewölke, Regen- und Hagelschauer jede Stunde die freundliche Sonne; möge der Vollmond am 21. d. wärmere Witterung und heitere Tage mitbringen. Die französischen Blätter klagen noch mehr als die deutschen über das heillose Maiwetter. Am 12. schneite es im Juragebirge. Zu Montpellier und Gegend herrschte eine solche Kälte, daß der Weinstock durchaus nicht voran kommt; auch am 9. d. habe es im Kanton Caylos geschneit, endlich spricht man in Toulouse die ernstesten Besorgnisse für Acker- und Weinbau aus, wegen der nun schon acht Monate anhaltenden Nässe und Kälte. Gott bessere es! Wie schnell sich auch in unserer Nähe die Geschwindigkeits-Reise-Gelegenheiten mehren, beweist die Nachricht aus Baden = Baden, daß man mit der demnächstigen Eröffnung der Zweigbahn von Oos-Baden, in einem Tage von Baden nach Köln gelangen kann. In den Sommermonaten kann dies auch von Landau aus geschehen. Daß eine Menge Frösche kürzlich die Wasserleitungen von Durchlach nach Karlsruhe verstopft haben soll, so daß letztere Stadt Wassermangel hatte, ist — die Erfindung eines Spaßvogels. Vergleich: Auf den französischen Eisenbahnen wurden im Jahre 1843 im Ganzen 18,466 Convois mit 1,889,718 Reisenden befördert, die 127,554 Lieues durchliefen, und kein Reisender wurde getödtet oder verwundet und nur 3 Angestellte beschädigt. Vergleicht man die Unglücksfälle, die in Paris von 1834 — 1840 durch öffentliche Fuhrwerke herbeigeführt wurden, so ergibt sich im Total die Summe von 2073 Verwundeten und 74 Todten. Im Jahre 1840 wurden so 394 verwundet und 14 getödtet. Auf den englischen Eisenbahnen, nach einer Uebersicht vom 1. August 1840 bis 1. Jan. 1844, wurden auf 50 Eisenbahnen 204 Unfälle konstatirt, wobei 115 getödtet wurden, d. h. bei 15 Millionen Passagieren 1 von 430,455. Verwundet wurden 285 Personen. In Belgien wurden von 1835 bis 1839 nur 15 Personen getödtet und 16 verwundet, unter den Getödteten befanden sich nur 3 und unter den Verwundeten nur 2 Passagiere, die übrigen waren Angestellte. Von den 6 Mil 609,215 Beförderten, kam 1 Todter auf 2,203,215; es bedurfte zur Zahl die volle Ladung von 380,482 Diligencen. Dies, freundliche Leser, ist ein kleiner Ueberblick von dem, was heut zu Tage der Dampf schafft. Wien 12. Mai. Das mehrfach schon besprochene Reisevorhaben Sr. Durchl. des Staatskanzlers Fürsten v. Metternich nach dem Rhein, wird dieses Jahr schwerlich zur Ausführung kommen. Dagegen wird aus München berichtet, daß Se. Maj. der König Ludwig Ende d. M. Speyer und Ludwigshafen besuchen werden. Odessa 18. April. Die Rüstungen zu den Kriegsoperationen gegen die Bergvölker im Kaukasus, sind diesmal so großartiger Natur, daß zu erwarten steht, bei diesem unaufhörlichen Kampfe endlich einmal ein bestimmtes Resultat zu erzielen. London, 12. Mai. Die Königin hat sich mit ihrem Gemahl nach ihrer Villa auf der Insel Wight begeben und wird 14 Tage dorten verweilen. Straßburg, 12. Mai. Die Rheinbrücke bei Kehl hat jetzt zwei Fahrwege, was den Verkehr sehr erleichtert. Zwei neue Dampfer von 200 Pferdekraft sollen den Dienst zwischen Cette und Algier vom Juni an durchschnittlich in 38 bis 46 Stunden thun. Brüssel, 15. Mai. Ueber die Colonisten von St. Jago liest man: Vor ungefähr zwei Jahren haben die Roberts Macaires von Brüssel begonnen, Belgier nach ihrem Friedhof von Santo = Thomas zu deportiren. Die Zahl der Deportirten belief sich auf ungefähr 900!!! will man wissen, wie viele von diesen Unglücklichen noch am Leben sind? wohlan! es sind deren noch höchstens 150 übrig! Und wenn man bis zur nächsten Saison wartet, so wird kein einziger mehr übrig sein. (Nun eröffnet die christliche Liebe Subscriptionen, um die unglücklichen Colonisten zurückzuholen.) Algier 10. Mai. Von der Expeditionskolonne unter der Leitung des Marschalls Bugeaud sind befriedigende Nachrichten eingelaufen. Der Aufstand im Dahara ist vollkommen unterdrückt. Die meisten Häuptlinge haben sich unterworfen, der Generalgouverneur nahm aber ihre Unterwerfung nur mit großen Beschränkungen an. Der Marabut, welcher in Milianah einen französischen Rechnungsbeamten meuchelmörderisch getödtet hatte, ist auf Befehl des Stammhäuptlings enthauptet worden; sein Kopf wurde dem Marschall überbracht. Algerien leidet gegenwärtig unter zahllosen Heuschreckenschwärmen, welche allen Feldertrag zerstören. Paris 16. Mai. Am 7. April hat ein starkes Erdbeben in der Stadt Mexico großen Schaden angerichtet. Aus der Schweiz erfahren wir eben nachstehende Heldenthat: Bern 16. Mai. Dem ordinären Fuhrmann von Luzern hierher (ein Luzerner) der alle Freitage hier eintrifft, ist in Höchstetten sein Wagen

auf eine Matte gezogen, Feuer darunter gelegt, und Wagen und Ladung verbrannt worden. Wie würde sich Tell schämen, wenn er noch da wäre. Vor dem Obergericht in Baselland schaft kam am 3. Mai ein Prozeß vor, der im Jahre 1772 begonnen, und auch jetzt noch nicht beendigt ist. Der Streitgegenstand betrifft einen Weg über eine Weide. Die Väter, welche den Prozeß begonnen sind gestorben, die Kinder, welche ihn fortführen sind jetzt 82 und 83 Jahre alt O heilige Schweizer-Justiz! In einem Städtchen am Bodensee befindet sich ein glücklicher Bräutigam, Namens Sauer, dessen liebliche Braut Kraut heißt, welche somit nach der Verbindung beide zusammen das beliebte deutsche National-Gericht Sauerkraut bilden werden. Bad Kissingen 12. Mai. Es werden noch täglich 2000 Krüge mit Wasser der hiesigen Brunnen gefüllt. Bis Ende April waren bereits 200,000 Krüge zum Theil nach Rio de Janeiro und Neu-Orleans versendet worden. Von der polnischen Gränze, 7. Mai. In Polen treten jetzt die Folgen der vorjährigen unergiebigen Ernte und der jüngsten Ueberschwemmung auf erschreckende Weise hervor; alle Cerealien steigen im Preise und haben für dieses Land bereits eine Höhe erreicht, welche die Subsistenz der unbemittelten Klasse gefährdet. — Großes Wehklagen ertönt auf's neue von den Juden auf der Gränze, da der für aufgehoben gehaltene Ukas wegen der Translocirung ins Innere des Landes nur suspendirt gewesen ist, und jetzt in modifizirter Weise zur Ausführung kommen soll. Wie es heißt, sind jedoch alle größern Städte, d. h. Städte über 3000 Einwohner, von der Maßregel ausgenommen, die nur die Israeliten auf dem platten Lande und in den ganz kleinen Städten, die sich ausschließlich vom Trödelgeschäft, vom Branntweinschank und Schmuggelhandel nähren, treffen soll. Der Anblick der Stadt Kalisch, noch jüngst so wohlhabend und belebt, ist trostlos; alle öffentlichen Behörden sind fort, und die schöne Stadt ist wie ausgestorben. Wie durch einen Zauberschlag haben die Häuser 50 Prozent vom Werth verloren. Vom Kaukasus fehlen alle nähern Nachrichten; man weiß nur, daß das transkaukasische Korps sich auf 80.000, das ciskaukasische auf 70,000 Mann, das ganze Armeekorps also — auf dem Papiere — auf 150,000 Mann beläuft. Paris, 17. Mai. Die neuesten Nachrichten von Haiti schildern die Insel wieder in großer Aufregung. Santa Anna, der Präsident der Republik Santo Domingo, war gestürzt und Regla-Monta an seine Stelle gewählt worden. In Port-au-Prince hatte der Präsident Guerrier am 14. April die ganze Bevölkerung der Republik zu den Waffen gerufen, um einen Versuch des Generals Riviere-Herard, sich der Regierung wieder zu bemächtigen, zu unterdrücken. Zu Cambrai (Frankreich) machten sich neulich nächtliche Zecher den Spaß, die Schilder an den Häusern abzunehmen und so zu vertauschen, daß am folgenden Morgen ein Kohlenhändler als Mehlhändler figurirte, ein Schuster als Clavierlehrer, ein Schreiner als Conditor u. s. w. Die babylonische Schilderverwirrung brachte die ganze Bewohnerschaft auf die Beine. Der französische Kriegsminister hat bereits eine Commission ernannt, welche sich nach Bourges begeben soll, um die Räumlichkeiten auszuwählen, wo die für die Festungswerke von Paris bestimmten Geschütze aufbewahrt werden würden. Es wird sich diese Commission unverweilt nach Bourges verfügen, sobald das von der Deputirtenkammer angenommene Bewaffnungsgesetz die Genehmigung der Pairskammer erhalten haben wird. Es wird versichert, ein Abgeordneter des Emirs Abdel Kader sei hier angekommen und schon einigemal zu Neuilly vom König empfangen worden. Abdel Kader unterhandelt, wie es heißt, über seine Unterwerfung. London, 14. Mai. Aus der über den betrübenden Unglücksfall auf der Kettenbrücke zu Yarmouth angestellten amtlichen Untersuchung ergibt sich, daß die Zahl der ums Leben Gekommenen sich über 70 beläuft Auf dem Leichenacker der jüdischen Gemeinde in Regensburg wurde dieser Tage eine wahrhaft vandalische Verwüstung begangen, Thüren und Fenster zerschlagen und alles Eisenwerkes beraubt, Leichensteine umgeworfen und zerbrochen, sogar der Brunnen ausgehoben, die Ziegelbedachung des Hauses zu ruiniren gesucht, und Alles, was irgend Werth hatte, von Dieben fortgeschleppt. Man hofft, daß es den Behörden bald gelingen werde, die rohen Uebelthäter zu ermitteln und der Strafe zu überliefern. Heidelberg, 18. Mai. Heute wurde in unserer Stadt ein schönes Fest gefeiert, das dem langjährigen Wirken eines hier allgemein hochgeehrten Geistlichen galt. Es waren nämlich an dem heutigen Tage fünfzig Jahre verflossen, seitdem Herr Kirchenrath Dr. Ernst Carl Kleinschmidt zum Predigtamt ordinirt worden ist, und die Jubelfeier wurde mit herzlicher Freude in sehr würdiger Weise begangen. In Mainz schiffte sich in diesen Tagen eine große Anzahl Juden aus Bayern ein, um nach Amerika auszuwandern. Im Interesse Jener, welche alte Noten der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank besitzen, glauben wir aufmerksam machen zu müssen, daß diese alte Banknoten bis zum Ende laufenden Monats gegen neue ausgetauscht sein müssen, wenn sie nicht ungültig werden und also ihre Inhaber nicht in Schaden kommen sollen. Baden, 20. Mai. Bei dem Festungsbaue des benachbarten Rastatt sind zur Zeit 7000 Arbeiter beschäftigt; man beabsichtigt deren Zahl auf 10,000 zu bringen. Paris, 19. Mai. Die bei der Pariser Sparkasse angelegten Kapitalien beliefen sich Ende 1844 auf 112,061,915 Fr.; die Zahl der Einleger war 173,000. Die Reise der Königin Victoria nach Irland ist nun entschieden für dieses Jahr aufgegeben; man will die Königin nicht den unzarten Demonstrationen der Repealers aussetzen. In Bözingen bei Biel (Schweiz) starb am 14. d. Dr. Siebenpfeiffer und zwar in einer Irrenanstalt, da er seit mehreren Jahren geisteskrank war. — In Offenbach brannte am abgewichenen Mittwoch die Saamen-Dörre des Herrn Bonzerichten ab, ohne daß der Brand weiteres Unglück veranlaßte, da schnelle Hülfe vorhanden war. In Landau fand man dieser Tage in einem Omnibus der zur Reparatur vor einer Schmiede stand, Morgens einen todten Menschen der Mann ist von hier und war dem Trunke ergeben; dies auch die Ursache seines Todes. Und nun noch schließlich die Bemerkung, daß es noch sehr viele Neuigkeiten gibt, die der Bote aber heute noch nicht weiß, mithin das Weitere bis nächsten Samstag.

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 21. **Landau, den 24. Mai** **1845.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Der wegen Münzfälschung gefänglich dahier prozessirte Joseph Wittwer, lediger Schlossergeselle und Mechanikus, von Wertach d. G., ist in verwichener Nacht gewaltsam aus der hiesigen Eisenfrohnveste ausgebrochen und flüchtig gegangen.

Sämmtliche kgl. Polizeibehörden werden daher ersucht, auf denselben fahnden, und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt anher einliefern zu lassen.

Signalement:

Joseph Wittwer ist von kleiner Statur, etwa 5′ 5″ groß, von untersetztem Körperbaue, hat ein breites längliches Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe mit etwas Sommersprossen, blaue Augen, etwas kurze breite Nase, mittleren Mund, spitziges Kinn, hellbraune Haare und Augenbraunen, einen leichten Knebel- und Schnurbart.

Als besonderes Kennzeichen läuft ihm von der Stirne auf die Nase herunter eine schmale Runzel.

Derselbe trug bei seiner Entweichung einen Jagdrock von grauem Tuche mit grünem Kragen, eine lange grautuchene Hose, eine schwarztuchene Weste, schwarzseidenes Halstuch, Stiefel, und eine schwarztuchene Kappe mit kleinem Schilde.

Sonthofen, den 19. April 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.
Thalhauser, Landrichter.

Auswärtige amtliche Nachricht.

Bekanntmachung.

Gr. Oberamt Heidelberg. Am 23. August v. J. wurden dahier folgende Gegenstände entwendet:

1) Ein goldener Siegelring, an den Seiten ciselirt, mit einem achteckigen Steine von brasilianischem Amethyst, violetfarbig; der Stein ist ungefähr ½ Zoll hoch und ⅓ Zoll breit; das in den Stein geschnittene Wappenschild ist oval, und durch einen schief stehenden Querbalken in zwei Felder getheilt; in dem Felde unterhalb des Querbalkens befindet sich ein geharnischter Arm, der einen Pfeil hält; in dem Felde oberhalb des Querbalkens sind 3 neben einander stehende Sterne; das Schild wird von 2 geharnischten Rittern, von denen jeder sein Schwert aufrecht trägt, gehalten; auf dem Schilde ruht ein geschlossener geflügelter Helm, unter jedem Flügel befindet sich ein geharnischter Arm mit einem Pfeile in der Hand; 2) eine ziemlich flache goldne Uhr mit weiß emaillirtem Zifferblatt, welche Stunden, Minuten, Sekunden, Monate, Datum und die Himmelszeichen anzeigt; die Zeiger sind von Gold, außer dem, welcher Monat und Himmelszeichen zeigt und von Stahl ist; das äußere Gehäus ist etwas beschädigt, und auf dem Zifferblatt steht der Name des Verfertigers, wahrscheinlich Dubois père & fils à Paris.

Alle Polizeibehörden werden ersucht, auf diese Gegenstände fahnden zu lassen, und uns, wenn sie aufgefunden werden, hievon Mittheilung zu machen.

Verhandlungen

vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Die Assisen für das zweite Quartal 1845 haben am 19. dieses Monats, unter dem Präsidium des kgl. Appellationsgerichtsraths H. Fitting, begonnen und werden am 29. beendet sein.

Die Geschwornen werden in 10 Prozeduren über 13 Individuen zu urtheilen haben, wovon 1 der freiwilligen Tödtung, 1 der Fälschung, 1 des gewaltsamen Angriffs auf die Schaamhaftigkeit, 3 des qualifizirten Diebstahls und 7 der Verwundung und Mißhandlung angeklagt sind.

Als Geschwornen wurden einberufen:

1) Bristle, Johann, Gastwirth in Annweiler.
2) Mayer, Johann Georg, Müller in Klingen.
3) Bossert, Heinrich, Bäcker in Grünstadt.
4) Heinemann, Karl Ludwig, Kaufmann in Grünstadt.
5) Glaser, Martin, Bierbrauer in Frankenthal.
6) Breunig, Georg Heinrich, Waffenschmied in Weisheim.
7) Hahn, Adam, Gutsbesitzer in Mittelbrunn.
8) Fritz, Friedrich, Adjunkt in Homburg.
9) Maier, Philipp, Adjunkt in Otterberg.
10) Jacob, Valentin, Tuchhändler in Kaiserslautern.
11) Kölsch, Paul, Gastwirth in Frankenstein.
12) Mann, Martin, Gutsbesitzer in Laumersheim.
13) Zepp, Wilhelm, Müller in Rittersheim.
14) Schloßstein, Johann Adam, Wirth in Kirchheimbolanden.
15) Dreifus, Alexander, Dr. der Medizin in Edenkoben.
16) Memmer, Clemens, Apotheker in Landau.
17) Schneider, Theodor, Spediteur in Landau.
18) Lorey, Heinrich, Bierbrauer in Neustadt.
19) Nafor, Heinrich, Apotheker in Neustadt.
20) Wernz, Theobald, Gutsbesitzer in Erpolzheim.
21) Jung, Georg, Gutsbesitzer in Speyer.
22) Kolb, Georg Friedrich, Buchdrucker in Speyer.
23) Stief, Heinrich, Kaufmann in St. Ingbert.
24) Reinig, Philipp Jacob, Gastwirth in Dudenfeld.

Die Geschwornen Heinrich Stief und Philipp Mairr, welche wegen Krankheit nicht erschienen, sind dispensirt und durch die Ergänzungsgeschwornen Schuler und Heck ersetzt worden.

Nichtpolitische Mittheilungen von allgemeinem Interesse.

Nicht im Getümmel, nein, im Schooße der Natur,
Am Silberbach, im unbelauschten Schatten,
Da finden wir die Freude oft auf einer Spur
Wo wir sie nicht vermuthet hatten!

Der Eilbote hat seit kurzem in Reihefolge eine Menge von Mitteln, Verbesserungen und neuer Erfahrungen in diesen Blättern besprochen, die aus Monatsheften und Zeitschriften entlehnt, meistens von sachkundigen Männern, — von solchen, die nicht ins Blaue hinein schreiben, sondern deren Mittheilungen auf Erfahrungen gegründet sind — zum Nutzen Aller bekannt gegeben. Reichen Stoff in dieser Beziehung liefern auch die Frauendorfer Blätter, welche eine allgemeine Verbreitung verdienen. Bei Angabe dieser Hilfsmittel, fehlt es natürlich dem Boten nicht an ferneren derartigen Mittheilungen. Aber legt denn auch Jemand Hand ans Werk, eine Probe über das Eine oder das Andere anzustellen, und dann dem Boten über das Gelingen oder Nichtgelingen Bericht zu erstatten? O nein! Wenn in Vereinigungen die Gegenstände besprochen werden, gibt es immer Schreier genug, welche das Neue bekämpfen, ihm allen Werth absprechen, es für unmöglich erklären — ohne aber auch nur den mindesten Versuch mit dem Empfohlenen angestellt zu haben. So sind die Menschen!

Hören wir nicht auch manchmal Klagen über Freveleien an Bäumen; so, daß niedere Rache über Nacht eine junge, üppige Baumpflanzung verdorben, dort ein leichtsinniger Spaziergänger die Freude guter Menschen, ein schlank aufgewachsenes, fröhlich grünendes Stämmchen, zum Stocke erkoren; selbst an Waldbäumen solchen Frevel üben, wie dies in der „schönen „und herrlichen Anlage von Lerchenbäumen bei Weiher", so häufig der Fall ist. Wenn wir Obacht geben wollen, so finden wir bei vielen Wanderern einen Eichenstock, mithin eine verstümmelte Eiche, denn von dieser Baumart eignet sich hauptsächlich nur der Stamm selbst als Stock zum Gehen. „Wird es anders durch Belehrung?" O nein! Die Landesregierung hat zwar scharfe Befehle und Strafgesetze gegen den Baumfrevel erlassen, worauf das Uebel bedeutend, aber bei weitem nicht ganz und gar abgenommen hat. An vollständige Ausrottung ist auch nie zu denken, denn es gibt zu jeder Zeit böse Leute, welche ein Baumleben für nichts achten, und Gelegenheit finden, den Geboten des Staates und dem eigenen Ehrgefühl entgegen zu handeln.

Indeß wir aber jammern und klagen über geschehenen Baumfreveleien, sagt Eugen Fürst, üben wir dieselbe in unsern Gärten mit eigenen Händen aus; hat nicht mein Nachbar dort in seinem Garten einen Birnbaum, der die Gestalt einer Kugel hat, und ist das nicht ein Frevel, wenn man einen Baum, dessen Zweige aufwärts streben zum himmlischen Schöpfer, darnieder drückt und künstlich umbildet? Und wozu soll das Verschneiden der Bäume dienen? Etwa zur Erlustigung der Liebhaber? Ich denke, die Zeit, worin die erbarmungslose französische Baumscheere und das holländische Metzel-Messer Greuel verübten, solle vorüber sein. Wer möchte nicht natürliches Wesen in seinem Garten dem Erzwungenen, Widerstrebenden vorziehen?

Wem graut nicht, wenn er von dem Mittel hört, Obstbäume mitten im Winter durch Begießung der Wurzeln mit siedendem Kalk zum Blüthevorbringen zu zwingen? Und solche abscheuliche Baumfreveleien gehen im Jahre 1845 noch vor sich, ohne daß Gesetz und Vernunft dagegen einzuschreiten vermag. — Jeder, in dessen Herzen sich ein Gefühl regt, das die Freiheit der unfesselbaren Natur liebt, verabscheut die Obwaltung dieser und ähnlicher Mißstände ohnehin tief. Wer aber dennoch dergleichen Schindereien vollführt (wenige werden es thun!) der mag bedenken, daß auch der Baum lebt, und daß auch er, wenn nicht durch Worte, aber doch durch himmelanstrebenden Wuchs und freudiges Lispeln der grünen Blätter den Urheber seines Daseins preißt, und seines Lebens froh ist.

NB. Nach Benedikt Reb faulen Blüthen öfters an Bäumen, welche abgesondert stehen, und fallen ab, wohingegen Bäume, die beisammen stehen, munter fortblühen und tragen. Durch den Schnitt kann man aber dieses Uebel verhindern, wenn man nämlich an den Spitzen Trag- und Blattknospen zusammenstehen läßt.

Und nun noch etwas Anderes, eine Belehrung nämlich: über die Wegnahme der Milchkälber von ihrer Mutter. Bei der Wegnahme oder Entfernung insbesondere derjenigen Milchkälber von ihrer Mutter, welche zum Schlachten bestimmt sind, geht man bei uns noch vielfach auf eine unmenschliche Art zu Werke. Gewöhnlich kommt der Metzger zu jeder Tageszeit, und führt das Kalb von der Mutter weg aus dem Stalle, ohne daß es ihm oder ihrem Besitzer auch nur einfällt, auf ihre Sorge, ihren Zorn, ihr Stöhnen und Gebrüll im mindesten Rücksicht zu nehmen. Der größte Nachtheil einer solchen unvorsichtigen Wegnahme des Kalbes von seiner Mutter steht auf der Seite der Letztern. Denn durch den unmittelbaren Anblick dieser Wegnahme ihres Jungen wird dieselbe so in Sorge und Wuth versetzt, daß ihre Gesundheit, ja sogar ihr Leben dadurch oft in große Gefahr kommt. Auf jeden Fall wird dieselbe oft wochenlang von der größten Unruhe gequält, schreit Tag und Nacht nach ihrem Kalbe, verschmäht Futter und Trank, und stört dadurch die Absonderung und Ergiebigkeit ihrer Milch, welche aus dieser Veranlassung bei Kühen auch schon gänzlich zurückgeblieben ist.

Dies Alles kann aber sowohl dem Thiere selbst, als auch seinem Besitzer nicht anders als zum Schaden gereichen, welcher um so mehr zu bedauern ist, als solcher nur aus der brutalen Gefühllosigkeit gegen unsere Hausthiere herrührt, und durch folgendes erproptes Verfahren größtentheils abgewendet wird. — Man lasse das Milchkalb, wenn immer der Raum im Stalle es gestattet, nicht unmittelbar bei

seiner Mutter stehen, jedoch so, daß sie es sehen oder wenigstens riechen kann. Hierdurch gewöhnt sie sich gleich nach der Geburt auf eine leichte Weise an seine Abwesenheit und hat überhaupt mehr Ruhe. Will nun der Käufer des Kalbes solches abholen, so treibe man die Kuh nach dem Brunnen, führe jenes in ihrer Abwesenheit und ohne daß sie es sieht, aus dem Stalle in einen Schopf oder Scheuer, und lasse es dort stehn, bis die Mutter wieder in den Stall zurückgekehrt ist, wo man ihr sogleich Futter vorlegen soll, um sie damit zu beschäftigen. Sofort führe man das Kalb ohne Geräusch, namentlich ohne Hundegebell vom Hause weg. — In Folge dieses einfachen Verfahrens wird eine Kuh viel weniger Unruhe und Jammer über die Wegnahme ihres Kalbes an den Tag legen, was schon aus dem Grunde ganz natürlich erscheint, weil bei Menschen und Thieren der unmittelbare Anblick immer viel stärkere und tiefere Aufregung verursacht, als die bloße Erinnerung.

Mancherlei verschiedenen Inhalts. Von Pittsburg nach Centinati, (Nordamerika) fährt man auf dem Dampfer jetzt für 12 Gulden; die Strecke beträgt 400 Meilen. In den vereinigten Staaten werden jährlich 1 Mil. 400,000 Dutzend Eier verbraucht, was, per Dutzend 6 Cent., einen Werth von 8 Mil. Fr. darstellen würde. In New-York in in einem Gasthofe werden die ersten fünf Wochentage täglich 1000 Stück Samstags aber 2500 Stück verbraucht.

Paris, 12. Mai. Die Deputirtenkammer nahm heute den Gesetzentwurf über Einschmelzung der Scheidemünzen (monnaies de billon, Münzen, die je nach dem Werthe aus einer Mischnng von Silber und Kupfer bestehen) an. Es sollen die Stücke von 6 Liards und 10 Centimes mit dem Buchstaben N., wie die von 15 und 30 Sous eingeschmolzen und erstere am 31. Dezember 1845, letztere am 31. August 1846 außer Cours gesetzt werden. Das Ganze wird als der Anfang zu einer allgemeinen Umprägung des französischen Geldes betrachtet. Die Einschmelzung jener Scheidemünze verursacht Verluste, die einen Kredit von 5,250,000 Fr. nöthig machen, denn man berechnet, daß 1) noch für 7 Millionen Stücke von 6 Liards, 2) für 3,287,000 Fr. Stücke von 10 Ctms. mit N. und 3) für 20 bis 25 Millionen Stücke von 15 und 20 Sous in Umlauf sind; an den ersten wird man 2,100,000 Fr., an den zweiten 650,000 Fr. und an den dritten 2,500,000 Fr. bei der Einschmelzung verlieren. In fünfzehn Monaten hat also Frankreich keine Billionmünzen mehr.

* Der Schwäbische Merkur, bekanntlich ein Organ der württembergischen Regierung, warnt in der Beilage vom 12. Mai wieder dringend vor der Auswanderung nach Texas.

† Nach belgischen Berichten über die Kolonie St. Thomas waren bis zum 26. Februar schon 250 Kolonisten durch Seuchen hingerafft worden.

= Der Geist der Luzerner Regierung offenbart sich darin, daß jetzt nicht weniger als dreizehn Schweizerzeitungen in Luzern verboten sind. — O Jemini!

Holzversteigerung.

Freitag den 6. Juni 1845, Morgens 9 Uhr, werden in loco Queichhambach, aus dem dasigen Gemeindewalde, folgende Holzsortimente versteigert, als:

1) Schlag Fischberg.

18 eichene Baustämme 4r Classe;
19 „ Wagnerstangen;
32 kieferne Baustämme 4r Classe;
81 „ Nutzholzstämme 3r Classe;
28 „ Blöche 3r Classe;
3 buchene Schiebkarrenbäume;
23 kieferne Wellen.

2) Schlag zufällige Ergebnisse.

1 kieferner Baustamm 4r Classe;
2 kieferne Nutzholzstämme 3r Classe;
3 „ Blöche 3r Classe;
¼ Klafter kiefern Scheitholz;

Gräfenhausen, den 21. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Bäcker.

Bekanntmachung.

(Minderversteigerung betreffend.)

Freitag, den 6. Juni 1845, Vormittags 11 Uhr, zu Queichhambach, vor dem unterfertigten Amte, wird die Herstellung einer Straßenstrecke von Queichhambach nach Euserthal und Dernbach, bestehend aus nachbezeichneten Arbeiten, an den Wenigstnehmenden versteigert.

	fl.	kr.
1) Grundarbeit, veranschlagt zu . . .	73	4
2) Versteinung der ersten Lage mit Sandsteinen zu	137	—
3) Lieferung von Granitsteinen zu . .	78	56
4) Ueberwurf des Steinlagers mit Kies zu	24	40
5) Maurer- und Steinhauerarbeit zu .	139	35
Zusammen	453	15

Der Kostenanschlag liegt auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Gräfenhausen, den 21. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Bäcker.

Holzversteigerung.

Auf Montag, den 9. Juni 1845, um 8 Uhr Morgens, anfangend, werden zu Maikammer folgende Hölzer öffentlich versteigert, als:

24 Klafter kiefern gehauen Scheitholz;
7275 Gebund kieferne und Laubholz-Reiserwellen;
1375 „ „ Wellen mit Prügeln;
88 kieferne Baustämme;
70 „ Sägblöche, und
5 „ Dachsparren;

lagernd in den Walddistrikten Baubusch, Rindspfaderberg, Rothsohlberg und Langenkopf.

Maikammer, den 20. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kögel.

Mühlenversteigerung.

Mittwoch, den 4. Juni l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Siebeldingen, in der nachbeschriebenen Behausung, läßt Herr Franz Wendel Niederreuther, Müller, in Siebeldingen

wohnhaft, seine, nahe bei Siebeldingen, an der Queich gelegene Mühle, die sogenannte Kindinger Mühle, bestehend aus einem zweistöckigen geräumigen Wohnhause, einer Mehlmühle mit drei, nach neuester Art eingerichteten Mahlgängen, einem Schälgange und einem Gypsgange, einer Bäckereieinrichtung, Wein- und Gemüsekeller, Kelterhaus, Hofraum, Scheuer, einem Kuh- und zwei Pferdeställen, nebst sonstigen Oeconomiegebäuden, Pflanzgarten, Obstgarten, Wiesen, Aecker und allen Zubehörungen; Alles bei der Mühle gelegen und einen Flächenraum von ohngefähr 7 Morgen enthaltend, auf Eigenthum ersteigern.

Zugleich wird bemerkt, daß der Herr Versteigerer von hoher königlicher Regierung die Concession erhalten hat, südlich des Queichbaches eine Hanfreibe, Oelmühle, Gyps- und Sägmühle, errichten zu dürfen, in welches Recht, der Steigerer subrogirt wird.

An demselben Tage und gleich nach obiger Versteigerung, läßt der Versteigerer Herr Franz Wendel Niederreuther, in obenbeschriebener Behausung, 1 zweispännige Chaise, 2 Wägen, 1 fünfjähriges, 1 siebenjähriges und ein 12jähriges Pferd, 1 neuen Reitsattel und sonstiges Pferdsgeschirr, 2 in Eisen gebundene und reingehaltene Fässer, jedes von 11 Ohm, 1 Kelter mit 2 Schrauben, 1 Pflug, 1 Ackerwalze, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibpult, Tische, Stühle und sonstiges Schreinerwerk, Bettung, sowie andere Hausgeräthschaften nebst den zur Bäckerei und zur Mühle gehörigen Geräthschaften, öffentlich versteigern.

Herxheim, den 21. Mai 1845.

J. Rubé, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Langenberg.

Den 5. Juni 1845, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr:

Revier Hagenbach.

1) Schlag Hintersunkerweg Nro. 16.

4 eichene Baustämme 3r Classe;
5 „ „ 4r „
3 „ Nutzholzstämme 2r Classe;
2 kieferne „ 1r „
6 „ „ 2r „
10 „ „ 3r „
9 „ Bauholzstämme 1r „
5 „ „ 2r „
9 „ „ 3r „
1 „ „ 4r „
$55^3/_4$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
2 „ „ „ „ anbrüch.;
27 „ eichen „ „
$5^1/_2$ „ „ „ „ anbrüch.;
$53^1/_2$ „ kiefern „ „
$2^1/_2$ „ „ Prügelholz;
875 Gebund kieferne Wellen;
100 „ gemischte „

2) Schlag Dreibrüder Nro. 17.

2 eichene Baustämme 3r Classe;
$111^1/_2$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
31 „ „ „ „ anbr.;
$4^1/_2$ „ „ Prügelholz;
11 „ eichen geschnitten Scheitholz;
$12^1/_2$ „ „ „ „ anbr.;
$^1/_2$ „ „ Prügelholz;
14 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
$4^1/_2$ „ „ Prügelholz;
5 „ birken geschnitten Scheitholz;
$^1/_2$ „ „ Prügelholz;
$^1/_2$ „ aspen Scheitholz, anbrüchig;
$4^1/_2$ „ gemischtes Prügelholz;
250 Gebund buchene Wellen;
1175 „ kieferne „
1550 „ gemischte Wellen.

Material-Rest wird nicht, wie in den früheren Jahren abgehalten werden.

Außerdem werden im Laufe des Monats Juni in dem Reviere Hagenbach noch ohngefähr 20 Stämme buchen Nutzholz, 500 Klafter Scheit- und Prügelholz, 10,000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 18. Mai 1845.

Das kgl. bayer. Forstamt.

Geiße.

Zu verkaufen:

Ein ausgezeichnet schönes Pferd, Stute, von Farbe schwarzbraun, ein Jahr alt, bei Peter Wurst Wittwe in Berg.

Zu verkaufen:

Bei Friedrich Nicolaus, Wirth zum Löwen in Hambach, eine starke Parthie tannene Bord von verschiedener Dicke und Länge.

Literarische Anzeige.

Bei **Ed. Kaußler** in Landau ist zu haben:

Die Controversen des französischen Civilrechts.

Nach dem Commentaire sur le Code civil par J. M. Boileux, revu par M. F. F. Poncelet, bearbeitet von **Wilhelm Thilo,** grossherzogl. bad. Hofgerichtsdirector.

Zum Gebrauche für Studirende und angehende Praktiker. Mit einem einleitenden Vorworte von Dr. Zoepfl, Prof. in Heidelberg. gr. 8. 47 Bog. geh. 5 fl. 36 kr. rhein.

Herabgesetzter Preis: 2 fl. rhein.

Um dem Wunsche Vieler entgegen zu kommen, läßt der Verleger obigen wohlfeilen Preis für dieses Jahr eintreten.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner: Waizen. fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Hafer. fl. kr.
Landau	20. Mai	4 36	3 39	3 32	3 24	— —
Edenkoben (per Hectol.)	17. Mai	— —	3 27	5 5	4 14	— —
Neustadt . (per Hectol.)	13. Mai	4 40	3 17	5 2	4 14	3 20
Germersheim		— —	— —	— —	— —	— —
Speyer	13. Mai	4 15	3 15	3 20	2 53	3 51
Kaiserslautern p. Hect.	20. Mai	6 55	3 7	5 40	4 22	3 9
Zweibrücken .	15. Mai	4 56	— —	3 58	3 40	3 29

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Holzversteigerung zu Landau.

Mittwochs, den 28. Mai nächsthin, um 8 Uhr Morgens anfangend und nöthigenfalls den folgenden Tag, im Stadthause zu Landau, werden folgende Bau- und Nutzhölzer versteigert werden, aus den Landauer Walddistrikten Wurzel, Grundbirnstück, Peterschützenteich und Jägerhübel, nämlich:

936	eichen Baustämme	III.	Classe;
261	" "	IV.	"
288	" Nutzholzabschnitte	III.	Classe;
156	" Wagnerstangen;		
37	kieferne Baustämme	III.	Classe;
6	" "	IV.	"
25	kieferne Nutzholzstämme	III.	Classe;
5	" "	IV.	"
147	" Blöche	III.	"
84	" "	IV.	"
7	aspene Abschnitte;		
39	rothbuchene } Nutzholzstämme;		
7	hainbuchene } Nutzholzstämme;		
41	rothbuchene } Nutzholzabschnitte;		
2	hainbuchene } Nutzholzabschnitte;		
2	buchene Schiebkarrenbäume.		

Landau, den 9. Mai 1845.

Bürgermeisteramt:
Mahla.

Versteigerung von Bau-Arbeiten.

Nächsten Montag, den 26. Mai, um 10 Uhr Vormittags, im Stadthause zu Landau, wird

1) Die Herstellung einer neuen Brücke über den Floßgraben, bei der Spitalmühle, in Zimmermanns-, Maurer-, Steinhauer- und Schlosserarbeit bestehend und veranschlagt zu 462 fl. und

2) Die Herstellung von 5 Plafonds im Stadthause, veranschlagt zu 124 fl., an die Wenigstfordernden versteigert.

Landau, den 20. Mai 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Jagdverpachtung.

Eußerthal. Dienstag, den 3. Juni l. Js., des Nachmittags 3 Uhr, wird vor dem unterfertigten Amte, in loco Eußerthal die Feldjagd im Banne Eußerthal auf einem 6jährigen Bestand öffentlich verpachtet.

Eußerthal, den 13. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt
Schlageter.

Lohrinden-Versteigerung.

Dienstag, den 10. Juni 1845, Nachmittags um 2 Uhr, werden dahier auf dem Gemeindehause circa 110 bis 120 Zentner der besten Qualität Spiegelrinden, welche in loco Edesheim eingescheuert, versteigert.

Edesheim, den 20. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 27. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Sonne in Landau, lassen die Wittwe und Kinder des zu Landau verlebten Schreiners, Herrn Andreas Schneider, öffentlich in Eigenthum versteigern:



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Hintergebäude, Schreinerwerkstätte, Hof, Stallung, 2 Schoppen, Keller, Brunnen und Zugehör, zu Landau in der Waschhausgasse, auf 5 Dezimalen Land gelegen, begrenzt auf drei Seiten durch das Militär-Aerar.

Landau, den 10. Mai 1845.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Dienstag, den 3. Juni kommenden Monats, Morgens um 9 Uhr, läßt die Wittwe von weiland Georg Michael Knöll, gewesener Wagner, dahier, in ihrer Behausung einen starken Vorrath aller Gattungen schon zubereitetes Wagnerholz, so wie auch sämmtliches Werkzeug öffentlich versteigern.

Berg, den 22. Mai 1845.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 3. Juni 1845, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr:

Revier Bienwaldmühle.

Schlag Studtpferch Nro. 39.

25½	Klafter	buchen	geschnittenen	Scheitholz;
389	"	eichen	"	"
58	"	"	"	" anbrüch.

Material-Rest wird keiner übergehalten werden.

Außerdem werden im Laufe des Wirthschaftsjahres keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 18. Mai 1845.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Geiße.

Leihbibliothek-Eröffnung.



Der Unterzeichnete macht hiermit seinen geehrten Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er unter dem Heutigen seine Leihbibliothek eröffnet hat, welche aus circa 2500 Bänden besteht. Es sind darin die Werke der vorzüglichsten Schriftsteller enthalten, welche von den neuesten Auflagen sind. Die gedruckten Cataloge sind billig bei ihm zu haben; auch schöne hamburger Schreibfedern sind neu angekommen und werden billig abgegeben.

Auch kann ein wohlerzogener junger Mensch bei ihm in die Lehre treten.

J. A. E. Gundlach, Buchbinder.

Edenkoben, den 21. Mai 1845.

Anzeige.

Am Sonntag, den 1. Juni, wird das Bockbier bei L. Diehl in Annweiler ausgeschenkt, wozu derselbe einladet.

Anzeige.

Mehrere Keller- und Brückenbögen, von 1,00 bis zu 4,00 Meter im Licht haltend, sind billig zu entlehnen, bei Maurer-Meister Pfeiffer in Mörlheim.

Eisenbahn von Straßburg nach Lauterburg.



Die Handlungshäuser B. Roos und Comp. in Ingenheim und Leon Auscher Vater, in Lauterburg, sind beauftragt, Aktien = Einzeichnungen auf obige Eisenbahn anzunehmen, was anmit zur Anzeige gebracht wird.

Straßburg-Lauterburger-Eisenbahn.



Die Unterzeichneten sind ermächtigt, Actien = Einzeichnungen zu der projectirten Straßburg-Lauterburger-Eisenbahn anzunehmen.

Gebrüder Cerf.

Landau, den 20. Mai 1845.

Anzeige.



Am Sonntag den 8. Juni wird der Bock losgelassen, bei M. Heuser, Kronenwirth in Schaidt, wozu er höflichst einladet.

Anzeige.



Sonntag, den 25. dieses Monats findet die Einweihung meines neu errichteten Tanzsaales statt, Nachmittags 3 Uhr mit gutbesetzter Harmoniemusik, Abends 8 Uhr Ball, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

Bei schöner Witterung findet die Harmoniemusik im Freien statt.

Edenkoben, den 13. Mai 1845.

Louis Völker, Gastwirth.

Ragozy = Wasser,

frisch angekommen, bei G. Jacoby in Annweiler.

Bad Gleisweiler.

Jeden Freitag, große

Harmonie-Musik

mit Blech-Instrumenten und täglich Table d'hôte um 1 Uhr, sowie die ganze Saison durch frischen Maiwein, wozu ergebenst einladet

Ferd. Holm, Restaurateur.

Gleisweiler, den 20. Mai 1845.

Auszuleihen

aus der katholischen Kirchenkasse in Heuchelheim 132 fl., gegen hypothekarische Versicherung. Näheres beim Rechner

Fr. Bischoff.

Lehrlings = Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Hufschmied zu werden, kann sogleich in die Lehre treten, bei Heinrich Weingarth, Hufschmied in Oberhausen.

Nachricht.

Die Tanzmusik in Godramstein kann eingetretener Umstände halber nicht stattfinden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Verloren:

Einen tuchenen Mantel, dunkelblau mit hänfen Tuch gefüttert, auf dem Wege von Frankweiler nach Walsheim. Der redliche Finder wolle denselben, gegen eine gute Belohnung, bei C. Georges in Landau abgeben.

Zu verkaufen:

Der dießjährige spanische Klee auf zwei Aeckern, in den Bremmenäckern, Wollmeesheimer Bannes, der eine ein Morgen, der andere fünf Viertel enthaltend, bei Bezirksrichter Culmann in Landau.

Zu verkaufen:

Auf der Neumühle zu Herxheim, drei Hengstfohlen, wovon das eine 2jährig und das andere $1/4$ Jahre alt ist, bei B. Dorfenwald.

Zu verkaufen:

Bei Adam Schwenck in Landau, $1^1/_2$ Morgen spanischen Klee.

Zu verkaufen:

Ein Clavier, bei Frau Schullehrer Leba in Billigheim.

Zu verkaufen:

Eine Kirchenorgel, in sehr gutem Zustande, mit acht der angenehmsten Register und zwei Blasbälgen, bei Georg Hof, Orgelbauer in Klingen.

Zu verkaufen:

Ein schöner Fassel, sechs viertel Jahre alt, von Farbe rothscheck, bei Georg Michael Reuther in Mühlhoffen.

Zu verkaufen:

den ewigen Klee, 8 Viertel auf der Loh und 3 Viertel am Landauer Kirchhof, bei Adam Unger in Wollmesheim.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 21.

Landau, den 24. Mai 1845.

Bekanntmachung.

(Vergebung von Gemeindearbeiten im Minderversteigerungswege betreffend.)



Bis künftigen 29. Mai 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Rheinzabern, auf dem Gemeindehause, wird durch den unterfertigten Ortsvorstand, im Wege der Minderversteigerung zur Vergebung nachbezeichneter Gemeinde-Arbeiten von Rheinzabern geschritten werden, als:

I. Herstellung eines steinernen Wehrs, am Ufer des Erlenbachs, beim Wanzenheimer Eck, bestehend in Erd-, Zimmer-, Steinhauer- und Maurer-Arbeiten, veranschlagt zusammen auf . . . . 164 fl. 21 kr.

II. Verfertigung eines Grabens bei diesem Wehr, veranschlagt zu . 52 „ — „

III. Reparatur der Otterbachbrücke, am Schweinheimer Feldweg, bestehend in Maurer-, Steinhauer- u. Zimmerarbeiten, veranschlagt zu . . 122 „ 6 „

IV. Versetzen eines Dohlens auf der Straße von hier gegen Neupfotz, bestehend in Maurer-Arbeiten allein, angesetzt zu . . . . 32 „ 50 „

Die betreffenden Kosten-Voranschläge und Planzeichnungen liegen zu Jedermanns Einsicht auf dem Bürgermeisteramt dahier offen.

Rheinzabern, den 15. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Orth.

Bekanntmachung.



Freitag, den 30. Mai 1845, des Nachmittags um 1 Uhr, in loco Burrweiler, wird auf dem Wege der Minderversteigerung, die Erweiterung des kleinern Lehrsaales, die Ausbesserung des Fußbodens auf dem Kirchenspeicher und eine Reparation im Pfarrhause vergeben.

Die Maurerarbeit ist veranschlagt zu . . 112 fl.
Die Schreinerarbeit zu . . . . 160 „

Burrweiler, den 19. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schneider.

Bekanntmachung.



Den 2. des nächsten Monats Juni werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, auf dem Gemeindehause zu Impflingen, nachbenannte Straßenarbeiten auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben, als:

1) Herstellung der Erdarbeit auf einer Länge von 475 Meter, veranschlagt zu . . 237 fl. 57 kr.
2) Herstellung des Steinlagers . . 264 „ 9 „
3) Herstellung zweier Durchlässe . . 151 „ 34 „
zusammen . . 653 fl. 40 kr.

Pläne und Kostenanschläge können hierorts täglich eingesehen werden.

Impflingen, den 16. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Matheus.

Bekanntmachung.

(Umwandlung dreier Kettenbrunnen zu Pumpen betreffend.)

Kuhardt. Samstag, den 24. Mai, nächsthin Morgens um 10 Uhr, wird die Herstellung dreier Gemeinde-Brunnen, durch den unterzeichneten Bürgermeister, in Beisein des Bezirksbauschaffners vergeben, wozu geschickte, in diesem Gewerbe von Techniker empfohlene Uebernehmer hiemit eingeladen sind.

Der Anschlag ist für einen jeden dieser Brunnen auf 138 fl. 34 kr. festgestellt, und kann bis zur Stunde der Versteigerung jeden Tag auf der hiesigen Bürgermeisterei eingesehen werden.

Gleich darauf findet auch eine Minderversteigerung, bezüglich der Anfertigung eines Stuhles in die Kirche dahier, für Gemeinde-Vorstände statt, welcher zu 16 fl. 8 kr. veranschlagt ist, und worüber der Voranschlag ebenfalls zur Einsicht hierorts bereit liegt.

Kuhardt, den 10. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Hörner.

Versteigerung von Waldparzellen.



Montag, den 6. Juni 1845, Morgens neun Uhr, werden durch das k. Landcommissariat auf Anstehen und im Beisein des k. Rentamts, im Gasthause zum Wittelsbacher Hof zu Speyer die auf der rechten Seite des Otterstatter Rheindurchstichs gelegenen Aerarial-Walddistrikte Böllenwörth und Eschenbeutel in fünf Loose, mit dem darauf befindlichen Holzbestande, auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1. Loos	im Bollenwörth,	enthalt.	81	Tagw.	23	Dez.
2. „	do.	do.	73	„	87	„
3. „	do.	do.	81	„	36	„
4. „	do.	do.	48	„	13	„
5. „	im Eschenbeutel	do.	19	„	3	„
		zusammen	303	„	62	„

und zwar auf vier Termine, wovon der erste drei Monate nach der Genehmigung ohne Zinsen, die übrigen von Jahr zu Jahr mit Zinsen zu 5 fl. pr. zu zahlen sind.

Das Bedingnißheft liegt bei dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen.

Speyer, den 16. Mai 1845.

K. Rentamt.
Falter.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 29. Mai l. J., Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe von Herrn Georg Albert Eberlin dahier, vor ihrer Behausung in der Marktstraße, öffentlich versteigern: mehrere in Eisen gebundene Fässer verschiedener Größe, Herbstbütten, Züber, Hotten und unterschiedliche Haus- und Gartengeräthschaften, Mannskleider und Weißzeug.

Landau, den 9. Mai 1845.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Montag, den 26. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herrheimweyer, im Wirthshause zum Lamm, wird, in Folge Ermächtigung königl. hoher Regierung der Pfalz, vom 4. April letzthin, auf Anstehen des Bürgermeisteramts von Herrheimweyer, in Beisein des Gemeindeeinnehmers von da, durch den dazu beauftragten königl. Notär Joseph Ruhé, zu Herrheim residirend, zur abermaligen Versteigerung des bisherigen Schul- und Gemeindehauses von da, welches eine Länge von 14 Meter 50 Centimeter und eine Breite von 8 Meter 80 Centimer, hat und aus Holz erbaut ist, nebst dabei befindlichen unbrauchbaren Brunnens, auf den Abriß, geschritten werden.

Herrheim, den 7. Mai 1845.

J. Ruhé, Notär.

Hölzer-Versteigerung.

Auf Dienstag den 3. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr anfangend, auf dem Stiedenbacher Hofe bei Eppenbrunn, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Handelsmanns und Gutsbesitzers Herrn Marx Schantz, folgende, in der Nähe des Hofes befindliche Hölzer, auf Zahlungs-Termine versteigern:

188 kieferne Bau- und Nutzstämme;
$6^1/_4$ Klafter birken gehauen Scheitholz;
$18^1/_4$ „ kiefern gehauen Scheitholz;
$8^1/_4$ „ Stockholz;
4125 gemischte Wellen;
300 Bohnenpfähle;
30 eichene Blöche zu Balken und Dauben;
2800 eichene 1-, 2- und 3zöllige Dielen;
1500 kieferne 1- und $^3/_4$zöllige Dielen;
13 kieferne 3zöllige Dielen;
13 kieferne 2zöllige Dielen;
18 kieferne $1^1/_2$zöllige Dielen;
120 Rahmenschenkel;
1252 vierschühige Faßdauben;
100 Faßböden von $2^1/_2$, 3, $3^1/_2$ und 4 Schuh;
75 geschnittene Latten und
30 Ohm-Fässer verschiedener Größe.

Pirmasens, den 18. Mai 1845.

L. Diehl, Notär.

Versteigerung.

Montag, den 26. d. M., Morgens acht Uhr, vor seiner Behausung, läßt Herr Adam Schwenck, Metzger dahier, nachbezeichnete Mobilien öffentlich durch den unterzeichneten Gerichtsboten versteigern, als: seidene und wollene Frauenkleider und Halstücher, zwei Frauenmäntel, Pelzwerk, Blumen- und andere Häubchen, Leibweißzeug, eine zweischläfrige nußbaumene Bettlade, sowie verschiedene andere Gegenstände.

Landau, den 19. Mai 1845.

Zinckgraf.

Anzeige.

Ich habe eine Partie $^6/_4$ breite farbige französische gedruckte Jaconats, die sich zu Kleidern, Halsbinden und Vorhängen eignen, ausgesetzt, die, um damit aufzuräumen, zu den herabgesetzten Preisen von 15, 18 und 20 kr. per Elle abgegeben werden.

Landau, 15. Mai 1845.

Leon Worms Sohn.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des kgl. Forstamtes Bergzabern.

Den 30. Mai 1845, zu Bergzabern im Mühlenthal bei Herrn Karl Gemeiner, Morgens um 8 Uhr:

Revier Birkenhördt.

Schlag Kl. Finsterthal XXIV.

1 eichen Baustamm 4. Klasse;
150 tannene „ 1. bis 4. „
482 „ Blöche 2. bis 4. „
$^1/_4$ Klafter eichen 4' lang geschnitten Scheitholz anbrüchig;
$24^1/_2$ „ tannen geschnitten Scheitholz;
$6^1/_4$ „ „ „ anbrüchig;
$21^1/_4$ „ Stockholz;
325 tannene Reisig-Wellen.

Bergzabern, am 15. Mai 1845.

Das königl. Forstamt.
Dreßler, Verweser.

Anzeige.

Ein Paket mit Adresse an Herrn C. Fickeisen in Zweibrücken, enthält 2 Coupons wollen Cassinet, 1 Coupon dunkelmodebraunmelirt, 35 Ellen, 1 Coupon dunkelmodegrünmelirt, $31^1/_2$ Elle, ist am 10. d. M., auf der Straße von Landau bis Annweiler, verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, dasselbe gegen Belohnung in der Buchdruckerei abzugeben, allwo zur Beglaubigung Muster des nämlichen Zeuges vorliegen.

Anzeige.

Bei Johann Conrad Schmitthenner dem Aeltern, in Bergzabern, ist ein guter 22r eiserner Strumpfweberstuhl, nebst einer guten Zwirnmühle, mit 11 Spulen, zu verkaufen.

Lehrlings-Gesuch.

In ein hiesiges Spezerei-Geschäft wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre gesucht, zu erfragen bei der Redaction d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Zwei junge Menschen, welche die Steinhauer-Profession zu erlernen wünschen, können bei dem Unterzeichneten in die Lehre treten.

Friedrich Scherrer,
Steinhauermeister in Landau.

Zu verkaufen:



Eine neue, solid gebaute Einspänner-Chaise, so wie mehrere schon gebrauchte Zweispänner, bei Ph. Beck, Sattler in Landau.

Zu verkaufen:



Ein einstöckiges Haus auf den Abriß, von 5 Meter Breite und 9 Meter Länge, bei Jacob Hoffmann in Steinweiler.

Zu verkaufen:

Bei Jacob Hörner zu Bellheim, zwölf Centner weißer, zwei Meter langer Hanf.

Zu verkaufen:

ein Clavier, bei Guhmann, an der Cavallerie-Caserne in Landau.

Der Eilbote.

№ 22. Landau in der Pfalz, den 31. Mai 1845.

Bleibe im Lande
Und nähre dich redlich!

Wanderst du aber aus, freundlicher Leser! so laß dich erst belehren, was in dem Lande wo du hinreisest Sitte und Brauch ist — wie man sich dorten zu verhalten hat, um vor Nachtheil und Schaden gesichert zu sein. Ich spreche von der Auswanderung nach Nordamerika, und theile deßhalb den Bericht der deutschen Gesellschaft der Stadt Newyork mit, er lautet also: „Die deutsche Gesellschaft in genannter Stadt ist stets bereit, allen Einwanderern mit gutem Rathe an die Hand zu gehen, und ihr Agent wird ihnen gerne manchen kleinen Dienst leisten, den sie von fremden Leuten nur mit Geld erkaufen könnten, jedoch auf pekuniäre Unterstützung haben neue Ankömmlinge keinen Anspruch, und die Gesellschaft wird hinfort um so mehr sich dagegen sträuben, da es sich erweis't, daß ein Abweichen von der Regel gemißbraucht wurde. Die Gesellschaft warnt also jeden Auswanderer aus Deutschland gegen die große Unvorsichtigkeit, nackt und blos hieher zu kommen — wagt er es, so hat er es nur dem Zufalle zu verdanken, wenn er großem Elende entgeht. Wir machen ferner wiederholt darauf aufmerksam, daß Auswanderer ihre Abreise von Deutschland so einrichten sollten, daß sie nicht früher als Mitte April, und nicht später als Ende October hier eintreffen. Während der Wintermonate ist die Kommunikation mit dem Innlande sehr erschwert, das Reisen auf Flüssen, Kanälen und Landseen ist eingestellt, und auf andern Wegen nach dem Innern zu gelangen ist kostspielig und mühsam, für Familien mitunter unmöglich. Wenn also Einwanderer im November oder später hier eintreffen, so sind sie in den meisten Fällen, genöthigt, bis zur Wiedereröffnung der Binnenschifffahrt hier zu bleiben, und die daraus entspringenden Nachtheile sind nicht nur ein Zeit- und Geldverlust, sondern auch die stets schädlichen Folgen des Müssiggangs, denn Beschäftigung finden die solcher Weise hier aufgehaltenen Einwanderer fast nie. Im Zusammenhang mit der Zeit der Abreise von Deutschland möchten wir darauf aufmerksam machen, bei den Verträgen wegen der Ueberfahrt über das Meer vorsichtig zu sein. Es scheint, daß die Expeditionen der Seeschiffe die Passagiere für dieselben schon im Innern Deutschlands engagiren lassen, daß diese Agenten hinsichtlich des Preises der Ueberfahrt mit dem Auswanderer übereinkommen, ihm einen Passageschein gegen ein gewisses Aufgeld einhändigen, mit welchem Scheine dann der Auswanderer sich nach dem Seehafen verfügt, um dort den Rest der Passage laut Akkord zu bezahlen. Nun haben sich aber während der letzten Saison, namentlich bei von Bremen und Hamburg angekommenen Schiffen, viele Fälle gezeigt, wo den Passagieren, (so erzählen sie uns), wenn sie sich am Einschiffungsplatze meldeten, gesagt wurde, die Uebereinkunft sei nicht bindend, die Ueberfahrt koste mehr, als laut Passageschein einverstanden, sie könnten das Aufgeld wieder bekommen; wenn sie aber nach Amerika wollten, so müßten sie im Ganzen Soviel bezahlen. Gleichzeitig wurden ihnen die von den Agenten empfangenen Scheine abgenommen, damit diese nicht als Beweis gegen die Schiffsmäckler oder Schiffsexpedienten dienen konnten, und die Auswanderer, die nun einmal ihre Heimath verlassen hatten, auch nicht wohl dahin zurückkehren konnten, waren gezwungen, sich der neuen Forderung zu unterwerfen, und in vielen Fällen verloren sie dadurch die kleine Baarschaft, womit sie die Reisekosten dießseits des Ozeans zu bestreiten gedachten, kamen dann geldlos hier an, und mußten einen Theil ihrer Effekten veräußern, um nur nach ihren Bestimmungsort zu gelangen. Wie bekannt, hat der Verwaltungsrath eine kurze Andeutung des Zwecks der Agentschaft drucken lassen, mit wenig Worten auf die Verlegenheiten und Gefahren, denen der Einwanderer bei seinem ersten Auftreten in diesem Lande ausgesetzt ist, aufmerksam gemacht, und ihm gesagt, wie er denselben möglicher Weise dadurch entgehen kann, daß er sich der Leitung der Agenten anvertraut. Diese Anzeige besteht in der Ausgabe von Karten, wovon eine Anzahl nach den europäischen Seehäfen befördert wurde, um sie dort schon unter die Auswanderer zu vertheilen, damit diese auf ihren Empfang hier vorbereitet, und um so eher veranlaßt werden sollten, sich dem Agenten der deutschen Gesellschaft und sonst Niemand Anders in die Hände zu geben. Nun aber erweist es sich, daß jene Karten, von den Bremer Schiffsmäklern vertheilt, den beabsichtigten Zweck ganz verfehlt haben, indem die Individuen, welche sie bekamen, angeblich von besagten Mäklern übervortheilt wurden, daher argwöhnten, dem Agenten der deutschen Gesellschaft sei eben so wenig, als jenen Mäklern zu trauen; alle spielten unter einer Decke. Sie gaben daher bei ihrem Hieherkommen den Einflüsterungen interessirter Rathgeber Gehör, und ließen sich von diesen betrügen, trotz der Warnungen unseres Agenten. Es ist uns leid, auf diese Weise ein Vorurtheil gegen die Agentschaft rege werden zu sehen, und wir benutzen deßhalb diese Gelegenheit, allen Auswanderen nach Amerika noch einmal zuzurufen: Bei Euerer Ankunft in Newyork fragt nach dem Agenten der deutschen Gesellschaft. Sagt Ihm, was Ihr zu thun gedenkt, und folgt unbedingt seinem Rathe und seiner Weisung. Wir sagen nicht, wenn Ihr dieses thut, werdet Ihr allen Täuschungen entgehen; wir sagen aber, wenn Ihr es nicht thut, so werdet Ihr Euch auf eine oder die andere Weise getäuscht, oder übervortheilt, oder betrogen finden, ehe Ihr 24 Stunden in Amerika gewesen seid!“ — Viele Einwanderer bringen große Voräthe von Kleidungsstücken, Haus- und Acker-

geräthe u. dergl., einige auch Waaren zum Verkauf mit herüber, auf welche hier ein Eingangszoll bezahlt werden muß. Diesen Eingangszoll sucht man oft ganz oder theilweise dadurch zu umgehen, daß man die Sachen entweder verheimlicht, oder zu niedrig im Werthe angibt; jedoch, statt auf diese Weise den beabsichtigten Zweck zu erreichen, hat sich der Fall mehrfach ereignet, daß der Einwanderer entweder sein Eigenthum ganz verlor, oder als Strafe einen bedeutend höheren Zoll bezahlen mußte. Wir rathen dem Einwanderer deßhalb, ehrlich zu Werke zu gehen. Der gerade Weg ist immer der beste. Wer es versucht, zu schmuggeln, oder seine Güter durch falsche Angaben zu einem geringeren, als dem durch das Gesetz bestimmten Zoll hereinzubringen, läuft Gefahr, und verdient auch, dafür gestraft zu werden. Viele Einwanderer lassen in der Heimath Ansprüche an liegende Gründe und sonstiges Eigentbum zurück, welche sie später, nachdem sie einige Zeit hier gewesen, zu realisiren, und deren Reinertrag herübergesandt zu haben wünschen. Zu diesem Behuf sind Vollmachten erforderlich, die dann von hier hinausgesandt werden müssen; jedoch dieses Hinaussenden von Vollmachten ist immer mit mehr oder minder großen Schwierigkeiten und Unkosten verbunden, welche gewiß in manchen Fällen vermieden werden könnten, wenn die Auswanderer schon vor ihrer Abreise in Deutschland die Vollmachten ausstellten, und den bevollmächtigten Personen oder Behörden einhändigten. Es wird in Deutschland längst bekannt geworden sein, daß sich in den vereinigten Staaten, namentlich in den größeren Seestädten, ein zunehmendes Vorurtheil gegen Einwanderer, gegen Fremde überhaupt, zeigt, was heftig zu werden droht, wenn es — wie dieß in den letzten Jahren angeblich und in gewissem Grade auch wohl wirklich der Fall war — durch fernere Ankunft von Bettlern, nutzlosem Gesindel, Verbrechern und Sträflingen genährt wird. Man hat angefangen jeden neuen Ankömmling mit mißtrauischen Augen anzusehen, und wir möchten es deßhalb allen Auswanderern ans Herz legen, den Beweis mitzubringen, daß ihr Ruf unbefleckt ist. Worin dieser Beweis bestehen sollte, überlassen wir dem Ermessen jedes Einzelnen; die deutsche Gesellschaft aber wird sich in Zukunft nur Derer annehmen, welche sich, wenn es verlangt wird, auf irgend eine genügende Weise, sei es auch nur durch ein Wanderbuch oder Reisepaß, ausweisen können.

Und nun von etwas Anderem! Freundlicher Leser! Niemand glaubt mehr an Hexerei und Zauberei und auch die Zeit der Wunder ist vorüber. Wir bemitleiden sogar die Schwachen, welche nicht Einsicht genug haben, die Erscheinungen der Zeit sonnenklar anzuschauen und verstandesrichtig zu bemessen, das Wunderbare von dem Wunder zu unterscheiden wissen; daß aber in den abgewichenen Tagen in unserer Umgebung etwas außerordentlich Wunderbares geschehen ist — darüber können wir uns leicht mit eigenen Augen ins Klare setzen. Aber wer war denn der Ursacher dieser seltsamen Erscheinung? Leicht ist die Beantwortung der Frage — denn es war kein Anderer, als der Allmächtige! Er sandte Sonnenschein und ein Wunder auf natürlichem Wege war vorhanden; aller Jammer und alle Noth bei den Menschen war vergessen, denn der Rost ist von der Spelz verschwunden; der Reps blüht herrlich und die Reben entwickeln sich so vollkommen, als nur zu wünschen ist; was erfroren, ist todt, wir sterben ja auch und die Welt besteht trotzdem, wie seit Jahrtausenden. Also — Hut ab, ihr Voreiligen, ihr mit Kummer und Sorge für die Zukunft Beladenen, ihr Schadenfrohen Ueberflußbesitzer, ihr nie Zufriedenen Repsabschneider — Hut ab, denn ihr habt in vier Tagen Wunderbares erlebt. Ein reicher Segen steht jetzt allenthalben vor euern Augen und der Allgütige, der die Erde so prachtvoll mit allen Erzeugnissen ausstattete, wird sie auch zur Reife gelangen lassen!

Von Paris wird unterm 24. Mai berichtet, daß der Sultan von Marocco die Bestätigung des Grenzvertrags verweigert, da sein Bevollmächtigter über seine Instructionen hinausgegangen sei. Dieser Tage kam durch Marseille ein 10 — 12jähriger Sohn der Königin Marie Christine und des Herzogs von Rianzares. Er schiffte sich nach Rom ein, wo er sich dem geistlichen Stande widmen soll. München, 21. Mai. Wir haben nun gegründete Hoffnung ehebald die Gasbeleuchtung zu erhalten. In Elberfeld sind die natürlichen Blattern so verbreitet, daß eine Bekanntmachung des dortigen Oberbürgermeisters Zwangs-Impfungen anordnet. In London ißt man bereits seit vierzehn Tagen neue Kartoffeln, die von den Bermudasinseln eingeführt worden. In Havre ist der Andrang von Auswanderern nach Amerika so groß, daß die Paßbureaus statt wie sonst bis 5 Uhr Nachmittags, jetzt bis 8 Uhr visiren müssen und kaum fertig werden. Am 17. Mai ist der älteste franz. Vizeadmiral, Graf Willaumez, Pair von Frankreich in Suresnes bei Paris gestorben. München, 22. Mai. Außer dem Direktor von Gärtner, wird der Flügeladjutant von Hunolstein Se. Maj. den König auf Allerhöchst seiner Rundreise in der Pfalz begleiten. Ihre Maj. die Königin werden der Graf Dürkheim-Montmartin und der Stabssekretär Martin nach Wien begleiten. Se. königl. Hoheit der Kronprinz werden sich wahrscheinlich zum Feste der Liedertafel nach Würzburg begeben. In Metz hat dieser Tage zwischen zwei Unteroffizieren der Garnison mit Erlaubniß der Obern ein Zweikampf stattgefunden. Einer der beiden Duellanten erhielt einen gefährlichen Stich in die Seite. Polen. Nach einer Bekanntmachung des Administrationsraths in Warschau ist abermals das Vermögen von 29 Personen mit Beschlag belegt worden. (Das nimmt aber auch gar kein Ende.) Straßburg. Die fünf Telegraphen hier, in Boulogne, Brest, Toulon und Bayonne haben 534 Stationen mit 29 Direktoren, 37 Inspektoren und 1072 Signalmännern. Der älteste franz. Geistliche, Abbe Cuisinier ist zu Liguieres (Cher. Dept.) im 102. Jahre gestorben. Zu Port-au-Bessin, bei Bayeur, wurde ein Stöhr, der 125 Kil. wog, gefangen. Der regierende Fürst von Waldeck ist in Pyrmont gestorben. Am 16. Mai sind in Paris sechs Perser angekommen, die dort ihre Erziehung zu machen wünschen.

Nachschrift. Paris, 24. Mai. Ein Schreiben von Medina, 6. Mai, berichtet über einen Angriff, welchen die Expedition des Generals Bedeau im Auresgebirge zu bestehen gehabt. Nachdem sie am 1. Mai

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 22. **Landau, den 31. Mai** **1845.**

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Oberamt Durlach. Dem Friedrich Ostermeier von Hohenwettersbach wurde in der Nacht vom 26. auf den 27. v. M. vermittelst Eindrückens eines Fensters eine silberne Uhr nebst Kette, im Werth von 15 fl., entwendet, was wir behufs der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den zur Zeit unbekannten Thäter bekannt machen.

Die Uhr ist schwer von Silber, hat einen starken runden Bügel, auf dem eine 8 eingravirt ist, das Schlüsselloch ist außergewöhnlich groß und etwas ausgebrochen, römische Zahlen. An der Uhr befand sich eine Schnur von blonden Haaren mit 5 Gleichen von Gold, wovon das eine hin- und hergeschoben werden kann.

Gr. Bad. F. F. Bezirksamt Hüfingen. Longinus Scherer von Kirchen steht dahier wegen Diebstahls in Untersuchung und sein jetziger Aufenthaltsort ist dahier unbekannt.

Wir ersuchen daher sämmtliche Polizeibehörden, unter Bezug auf nachstehende Personalbeschreibung auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher liefern zu lassen.

Signalement:

Alter, 29 Jahre; Größe, 5' 2"; Statur, ziemlich besetzt; Gesichtsform, länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Haare, blond; Stirne, hoch; Augenbraunen, braun; Augen, groß; Nase, spitzig; Mund, mittelmäßig groß; Bart, stark; Kinn, rund; Zähne, gut.

Cassel. Alle Polizeibehörden werden ersucht, den Glashändler Johann Oelmann aus Kleinenberg, welcher dringend verdächtig ist, dem Röttger Koers zu Enshausen das hierunter näher bezeichnete Pferd entwendet zu haben, im Betretungsfalle verhaften und an die unterzeichnete Polizeidirektion durch die Verbindungspatrouille der Gendarmerie abliefern zu lassen.

Cassel, am 12. Mai 1845.

Kurfürstliche Residenzpolizeidirektion.
Morchut.

Signalement:

Alter 29 Jahre, Größe 5' 8" (Rheinl.), Haare blond, Stirn hoch, Augenbraunen blond, Augen blau, Mund mittel, Zähne gut, Bart blond, Kinn rund, Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund, Statur schlank, kräftig. Besondere Kennzeichen: schielt etwas mit dem linken Auge und hat einen ziemlich starken sachsigen Backenbart.

Kleidung: brauner Rock, blauer Kittel, Drellhose, ein Paar alte Schuhe, grüne Tuchkappe mit Tuchschirm.

Beschreibung des Pferdes: dasselbe ist ein 7 Jahr altes Mutterpferd, s. g. Stichschimmel mit schwarzem Kopfe und Blümchen vor der Stirn und von mittler Größe.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 19. Mai.

Simon Jakob Bolles, 50 Jahre alt, Taglöhner geboren und wohnhaft zu Hinzweiler. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Benz.)

Der Angeklagte war früher Feldschütze in der Gemeinde Hinzweiler, wurde aber vor einigen Jahren, wegen Nachlässigkeit im Dienste, entlassen und von der Ortsbehörde der speziellen polizeilichen Aufsicht des Nachtwächters Klein empfohlen.

Am Abend des 22. Januar vorigen Jahrs kam genannter Klein in das Wirthshaus von Peter Eßkuchen, um den Gästen, worunter sich auch Bolles befand, Feierabend zu gebieten, mit der Androhung, daß er gegen Jeden, der sich nicht nach Hause begebe, ein Protokoll errichten werde.

Als Klein später in die Nähe der Wohnung eines gewissen Peter Göttel kam, wurde er eines Mannes ansichtig, der ein Stück Holz unter dem Arm trug, in welchem er den Angeklagten erkannt haben wollte. Der Mann schlug den Nachtwächter mit dem Prügel auf den Kopf; dieser schrie um Hülfe, worauf der Thäter die Flucht ergriff.

Der Mißhandelte machte alsbald von dem Vorfalle Anzeige; er wurde untersucht und eine Verwundung konstatirt, in deren Folge er längere Zeit krank war, er hatte jedoch die Krankheit durch eine unvorsichtige Verkältung herbeigeführt.

Der Angeklagte hat die That stets beharrlich in Abrede gestellt und behauptet, daß er am 22. Januar sich um 10 Uhr aus dem Wirthshause entfernt und ruhig zu Bette gelegt habe. Von feindseligen Gesinnungen, die ihn bewegen haben sollten, den Nachtwächter zu mißhandeln, wisse er nichts.

Obgleich manche Verdachtsgründe vorlagen, so scheinen doch die Geschwornen in der isolirten Aussage des Klein keinen hinreichenden Beweis gefunden zu haben; sie sprachen das Nichtschuldig aus, worauf Bolles in Freiheit gesetzt wurde.

Sitzung vom 20. Mai.

1) Bernhard Schlemmer, 30 Jahre alt;
2) Christian Schlemmer, 19 Jahre alt;
3) Jakob Schlemmer, 18 Jahre alt; sämmtlich Taglöhner, geboren und wohnhaft zu Althornbach.

(Ersterer durch den Hrn. Rechtskandidaten Glaser, die beiden Letzteren durch den Hrn. Rechtskandidaten Gink vertheidigt.

Georg Wenz von Mittelbach, welcher seit dem Jahre 1837 als Schlaghüter und zeitweise als Reviergehülfe verwendet wird, begab sich am Nachmittag des 22. März dieses Jahres in den seiner Hut anvertrauten Distrikt Forstberg. In der Nähe des Bödingerhofes angekommen, sah er in der Entfernung drei Personen, mit gefrevelten Stangen, aus dem Walde gehen.

Wahrscheinlich hatten auch die Frevler den Waldhüter erblickt denn sie kamen an der Brücke wo dieser sie erwartete, nicht zum Vorschein, wohl aber ein anderer Mann, Namens Blum, der vor den Adjunkten beschieden, seine Unschuld betheuernd angab, daß die früher erblickten Frevler die drei Angeklagten seien.

Bald darauf gestand Bernhard Schlemmer, in der Behausung des Adjunkten, seine Theilnahme an dem Frevel, ohne jedoch die Namen der beiden Andern anzugeben.

Wenz machte sich später auf den Weg, um das gefrevelte Holz aufzusuchen und in Beschlag zu nehmen. Als er an einer Eiche vorüber gehen wollte, sprang Bernhard Schlemmer hinter derselben hervor, warf ihn zu Boden und trat ihn mit Füßen. In demselben Augenblicke eilten zwei andere Bursche, welche Wenz damals nicht erkannt, aus dem Walde und mißhandelten ihn mit ihren Stöcken. Wenz verlor die Besinnung und wurde von inzwischen angekommenen Personen nach Hause gebracht.

Aus dem Gutachten des kgl. Kantonsarztes zu Zweibrücken ergab sich, daß der Mißhandelte 14 Tage zu Bette liegen mußte. Die gefährlichste Verletzung bildete den Bruch einer Rippe, welcher durch die Fußtritte des Bernhard Schlemmer bewirkt worden war.

Mehrere Zeugen sahen die Mißhandlung aus verschiedenen Entfernungen und durch deren Aussagen ist der Beweis geliefert worden, daß die drei Angeklagten die Thäter waren. So sah der Adjunkt von seinem Speicher aus, wie Bernhard Schlemmer sich hinter die Eiche stellte, wie bei Herannahen des Wenz der Kampf begann, die beiden Andern Theil nahmen, und wie sämmtliche Angeklagten dann die Flucht ergriffen. In dieser Weise hatte auch die Ehefrau Baumann von Althornbach das Gefecht beschrieben, das sie, unbemerkt von den agirenden Personen, aus einer kleinen Entfernung, beobachtet hatte.

Bernhard Schlemmer leugnete, den Waldhüter geschlagen zu haben, behauptete, daß Christian und Jakob Schlemmer denselben mit Prügeln mißhandelt hätten, während diese ihrerseits aufstellten, sie seien mit Bernhard Schlemmer in den Wald gegangen, um ihr früher verlassenes Holz zu holen. Hier seien sie abermals von Wenz gestört worden, den Bernhard Schlemmer jetzt angepackt und mit Fußtritten sowohl, als mit dessen eig'nem Hirschfänger mißhandelt habe. Sie seien aus dem Walde geeilt, um Wenz zu befreien. Bernhard Schlemmer habe sie aber, unter schweren Drohungen aufgefordert, demselben auch einige Hiebe zu versetzen, damit sie nicht gegen ihn zeugen könnten.

Christian und Jakob Schlemmer genossen bisher eines guten Leumunds, Bernhard Schlemmer steht dagegen in dem schlechtesten Rufe; er wird von Jedermann in der Gemeinde gefürchtet, auch ist er schon wegen Mißhandlung, wegen öffentlicher Verletzung der Schaamhaftigkeit und dreimal wegen Diebstahls zuchtpolizeilich gestraft worden.

Die Geschwornen erklärten denselben schuldig, einen Schlaghüter im Dienste, mittelst Vorbedachts und Auflauerns, so schwer mißhandelt zu haben, daß Krankheit die Folge davon war, worauf ihn das Assisengericht zur Strafe der Einsperrung auf 6 Jahre verurtheilte.

Gegen Christian und Jakob Schlemmer — der einfachen Mißhandlung des Schlaghüters im Dienste schuldig erkannt — wurde eine korektionelle Gefängnißstrafe von 6 Monaten und eine Geldbuße von 8 fl. ausgesprochen.

Sitzung vom 21. Mai.

Johann Beck, 31 Jahre alt, Ackersmann, geboren und wohnhaft zu Schifferstadt: (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Loew.)

Am 2. Februar d. Js. besuchte der Spezereikrämer Sattel von Schifferstadt, in Begleitung seiner Ehefrau, die Tanzmusik in dem dortigen Wirthshause zu den „drei Mohren" und verweilte daselbst bis zum andern Morgen, während die Frau sich früher nach Hause begab. Ohngefähr um 6 Uhr in der Frühe kam Sattel, schwer verwundet, in seine Wohnung. Es wurde alsbald nach dem Kantonsarzte von Speyer geschickt, welcher auch schon um 9 Uhr eintraf und an Sattel bedeutende Verletzungen fand.

Die Nase und die Oberlippe war gespalten; auf der rechten Seite, zwischen den Rippen, zeigte sich eine klaffende Wunde, die, in die Brusthöhle eindringend, die Lunge verletzte und durch einen heftigen Stoß mit einem scharfen Instrumente verursacht worden sein mußte.

Sattel wurde in sorgsame ärztliche Behandlung genommen, sein Zustand verschlimmerte sich indessen von Tag zu Tag, bis er am 14. Februar an den Folgen der Verletzung der Lunge starb.

Bei seiner Heimkehr, so wie später in den Verhören, hatte Sattel wiederholt erklärt, daß der Angeklagte ihn verwundet habe, mit dem Beifügen, er sei so betrunken gewesen, daß er sich der näheren Umstände nicht mehr mit Bestimmtheit erinnere. So viel wisse er noch, daß Beck ihn geneckt, geschimpft und dann auf der Straße mit gezogenem Messer angegriffen habe. Er habe sich in das Wirthshaus geflüchtet und sei, nachdem er sich ebenfalls mit einem Messer bewaffnet, auf die Straße zurückgekehrt, wo er dem Angeklagten mehrere Hiebe auf den Kopf versetzt.

Nach Aussage mehrerer Zeugen waren Sattel und Beck in jener Nacht sehr betrunken; ersterer hatte diesem schon im Wirthshause einige Streiche auf den Kopf gegeben, worauf eine Rauferei entstand, die durch die übrigen Gäste beigelegt wurde. Später erhielt Sattel von dem Angeklagten einen Schlag, der abermals eine Balgerei veranlaßte, die damit endigte, daß man beide contrahirende Theile wechselsweise zur Thüre hinaus warf.

Beck sowohl als Sattel, wurden später von ganz und halbtrunkenen Zeugen auf der Straße mit Messern bewaffnet erblickt, auch fand ein abermaliges Gefecht

zwischen ihnen statt; allein es konnte nicht klar gemacht werden, wer der Angreifende, wer der sich Vertheidigende war. Dem Zeugen Leidecker hatte Sattel ein Messer abverlangt, den Zeugen Mai hat er mit einem Messer bedroht und der Zeuge Krug sah ihn in der Straße auflauernd stehen und dann über den Angeklagten herfallen.

Der Angeklagte, welcher bis jetzt eines guten Rufes genoß, hat in allen seinen Verhören geleugnet, den Sattel verwundet zu haben, obwohl manche Verdachtsgründe gegen ihn vorlagen.

Die Geschwornen konnten, unter den vorligenden Umständen, den zu einer Verurtheilung erforderlichen Beweis nicht schöpfen; sie erklärten den Angeklagten für nicht schuldig, worauf derselbe in Freiheit gesetzt wurde.

Wegen der Feier des Frohnleichnamsfestes fand am 22. Mai keine Sitzung statt.

Sitzung vom 23. und 24. Mai.

Johann Adam Neumann, 19 Jahre alt, Ackersmann, geboren und wohnhaft in Freisbach. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Weis.)

Am Abend des 18. Januar 1844 ging Karl Ludwig Karn, ein junger Bursche von Freisbach, in Begleitung eines Kameraden, aus seinem elterlichen Hause und wurde zwei Stunden später schwer verwundet dahin zurückgebracht.

Karn hatte einen Schlag mit einem Prügel auf den Kopf erhalten, der eine Erschütterung des Gehirns und Rückenmarks bewirkte, in deren Folgen er, trotz der ärztlichen Pflege, lebensgefährlich krank und während sechs Wochen arbeitsunfähig war.

Der Verwundete, sowie mehrere Zeugen, versicherten, daß der Angeklagte es gewesen, welcher in einer Rauferei die Mißhandlung verübt habe, wogegen der Angeklagte behauptete, daß Karn ihn mit einem Prügel zuerst angegriffen und mißhandelt habe.

Die Geschwornen erkannten den Johann Adam Neumann der ihm zur Last gelegten Verwundung schuldig, mit der Erklärung jedoch, daß er dazu gereizt worden sei. In Folge dieses Ausspruchs verurtheilte ihn das Assisengericht zu einer korrektionellen Gefängnißstrafe von 18 Monaten.

Landau am 28. Mai 1845.

Mit Befremden hat der Unterzeichnete vernommen, daß in einigen Gemeinden seines Sprengels die Meinung verbreitet ist, er habe in seinem Aufsatze in der Speyerer Zeitung vom 9. und 10. April d. J., die Ehe zwischen Christen und Juden erlaubt. Wenn ich nicht wüßte, wie dergleichen Behauptungen ohne allen Grund sich bilden, so wäre es mir in der That unbegreiflich, daß eine solche Meinung irgendwo Eingang finden konnte; denn der berührte Aufsatz gab wahrlich keine Veranlassung dazu, wie sich Jeder leicht überzeugen konnte, der die kleine Mühe nicht scheute, ihn aufmerksam zu lesen. Es heißt dorten wörtlich: „Der Unterzeichnete stimmt zwar nicht allen in der ersten Rabbinerversammlung zu Braunschweig gefaßten Beschlüssen bei, erklärt sich sogar ausdrücklich gegen den durch die Majorität angenommenen Beschluß (resp. die Zustimmung zu demselben Ausspruche des durch Napoleon im Jahre 1807 berufenen Sanhedrin): daß die Ehe zwischen Juden und Christen nicht verboten sei." . . . Wenn ich mich also gegen diesen Beschluß erkläre, so sage ich damit doch ausdrücklich, daß die Ehe zwischen Juden und Christen ja verboten sei! — Eine andere Auffassung, also ein Mißverständniß, ist gar nicht möglich. Eben so wenig läßt die dort gegebene Begründung meiner Ansicht ein Mißverständniß zu. Einmal, heißt es in genanntem Aufsatze weiter, sind gemischte Ehen überhaupt vom religiösen Standpunkt aus nicht wünschenswerth; sodann ist auch der Geist, d. i. der Inhalt, der Zusammenhang des Mosaischen Gesetzes 5 Mos. 7, 1 — 4. gegen die Ehen zwischen Juden und Christen, wenn auch der Buchstabe des erwähnten Gesetzes nur von den sieben khananitischen Völkern redet; denn besonders die Kinder aus solchen Ehen werden, wenn auch der Staat die Wahl des Religionsbekenntnisses frei läßt, allerdings nicht zum Götzendienste, (v. 4.) denn der existirt bei uns, Gottlob! nicht mehr, doch leicht zum Abfall vom Judenthume gebracht werden. Es sieht also Jeder, daß ich die Ehen zwischen Juden und Christen nicht erlaubt, sondern ausdrücklich verboten habe.

Schließlich wolle man diese Erklärung durchaus nicht als Entschuldigung für meine Person auffassen. Ich bin gewohnt, dergleichen, bloß meine Persönlichkeit betreffenden, Gespräche auf sich selbst beruhen zu lassen, in der Ueberzeugung, daß die Wahrheit sich selbst Bahn brechen wird. Die gegenwärtige Erklärung glaubte ich aber der Sache schuldig zu sein.

Dr. Grünebaum,
Bezirks-Rabbiner.

Danksagung.

Am 21. d. M., Nachmittags um 5 Uhr, brach in der Krapp- und Samendörre des Unterzeichneten Feuer aus, alle Versuche, dasselbe bei seinem Entstehen zu löschen, blieben fruchtlos. Schnell entfesselte sich des Feuers Macht, allein ebenso schnell war auch die ganze Gemeinde versammelt, und leistete der Ausbreitung der Flammen den kräftigsten Widerstand. Schon nach kurzer Zeit waren auch Menschenfreunde aus den Nachbargemeinden Bellheim, Bornheim, Dammheim, Herxheim, Insheim, Knittelsheim, Landau, Mörlheim, Nieder- und Oberhochstadt, Ottersheim und Zeiskam, mit trefflichen Löschmaschinen herbeigeeilt, und dieser vereinigten, rastlos thätigen Kraft gelang es denn endlich auch, den Flammen Schranken zu setzen, und die mit der Krapp- und Samendörre in direkter Verbindung gestandenen Gebäude vor dem unvermeidlich geglaubten Untergange zu retten.

Für diese uneigennützige, thätige, ja selbst die Lebensgefahr nicht scheuende Hülfe und Theilnahme, spreche ich nun gegen meine hiesigen Mitbürgern, wie gegen die, von den genannten Nachbargemeinden herbeigeeilten Menschenfreunden, meinen herzlichen, innigsten Dank aus, und bitte Gott, daß er alle meine Nebenmenschen vor ähnlichem Unglücke bewahren möge.

Offenbach, den 30. Mai 1845.

Louis von Gerichten.

Auch spricht Frau Wittwe Uhl, den Rettern ihrer in Feuersgefahr sich befundenen Gebäude, den wärmsten Dank aus.

Holzversteigerung.

Montag, den 9. Juni l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Birkweiler aus dasigem Gemeinde-Hinterwalde, Schlag Zerrasch, nachfolgende Hölzer öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert:

68	eichen	Baustämme	IV. Classe;	
9	"	Nutzholzabschnitte	III. "	
7	"	Wagnerstangen;		
27	kieferne	Baustämme	III. Classe;	
11	"	Nutzholzstämme	III. "	
12	"	Blöche	III. "	
10	"	Wagnerstangen;		
66	buchen	Nutzholzabschnitte;		
29	Klafter	buchen geschnitten	Scheitholz;	
$8\frac{1}{4}$	"	" gehauen	"	
$1\frac{1}{4}$	"	eichen geschnitten	"	$4\frac{1}{2}'$
$\frac{1}{4}$	"	" "	"	$4\frac{1}{2}'$ anb.;
1	"	" gehauen	"	
$3\frac{1}{4}$	"	kiefern geschnitten	"	
$\frac{4}{4}$	"	" gehauen	"	
$15\frac{3}{4}$	"	gemischtes Stock- und Wurzelholz;		
2125	buchene	Wellen mit starken Prügeln;		
600	kieferne	" " "	"	

Birkweiler, den 26. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
H. D. Egge.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. Juni, Vormittags 9 Uhr, werden im Gemeindewald von Niederhochstadt 987 Stück eichene Schälwellen und 18 Loose eichen Schälstangenholz, auf Zahlungstermin versteigert, wozu einladet

Niederhochstadt den 28. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Nachricht.

Der diesjährige Medardus-Markt dahier wird auf Sonntag und Montag, den 8. und 9. Juni nächsthin, abgehalten.

Billigheim, den 26. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Bei Gelegenheit des obigen Marktes findet Montags, den 9. Juni, in dem Gasthause des Unterzeichneten ein Ball Statt, mit welchem um 3 Uhr Nachmittags begonnen wird und wozu höflichst einladet

Billigheim, den 26. Mai 1845.

Hauck.

Minderversteigerung.

Mittwoch, den 4. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf der Amtsstube des unterzeichneten Bürgermeisters dahier, wird die Reparation des hiesigen Gemeindehauses, bestehend in Maurer-, Glaser- und Schreinerarbeit und im Ganzen veranschlagt zu 93 fl. 20 kr., minderversteigert.

Heuchelheim, den 27. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Lugenbühl.

Bekanntmachung.

Von Essingen nach Walsheim haben hiesige Bürger einen Mantel gefunden. Der Eigenthümer kann denselben bei unterfertigtem Amte, gegen die Bezahlung der Inseratgebühr in Empfang nehmen.

Essingen, den 30. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt:
Dörr.

Heu-Versteigerung.

Dienstag, den 17. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, wird durch die kgl. Militär-Local-Bau-Commission dahier, die diesjährige Heuerndte in den Festungswerken auf dem Halme looswesse öffentlich an die Meistbietende versteigert, wozu sich Kaufliebhaber im Reduit Nro. 13. einfinden wollen. Diejenigen, welche vorher von dem Graswuchse Einsicht nehmen wollen, haben sich am 15. und 16. Juni Vormittags von 9 bis 12 Uhr an den Oberfestungs-Aufseher Matt zu wenden.

Landau, den 30. Mai 1845.

Anzeige.

Bei Martin Weygandt, in der neuen Stadtmühle in Landau, ist zu haben:

Gerollte Gerste,
Ganz feine (sogenante Perlengerste) per Pfund 10 kr.
Mittelfeine Gerste . . . . . . " " 8 "
Ordinaire " . . . . . . " " 4 "

Auch werden alle Sorten Gerste nach Verhältniß gegen rohe ausgetauscht.

Anzeige.

Bei Gernen in Godramstein ist das Heugras von mehreren Wiesen, im Landauer, Arzheimer und Godramsteiner Banne, so wie auch Kornstroh zu verkaufen.

Zu verkaufen:

50 Stück hellene Bord, von zwei Schuh Breite und vorzüglicher Qualität, bei Jakob Schlachter in Nußdorf.

Zu verkaufen:

Ein Schwein-Fassel, bei Jacob Corneille d. J. in Winden.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	29. Mai	4	38	3	46	3	48	3	24	3	45
Edenkoben (per Hectol.)	24. Mai	—	—	3	35	5	21	4	19	3	28
Neustadt . (per Hectol.)	20. Mai	4	48	3	20	5	15	4	17	3	26
Germersheim		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	27. Mai	4	54	3	29	3	38	3	12	4	11
Kaisersl. p. Hect.	27. Mai	7	21	3	13	6	21	4	43	3	28
Zweibrücken .	21. Mai	5	10	—	—	4	10	3	39	3	43

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Daina verlassen hatte, kam sie am dritten Morgen durch einen Engpaß, wo sie von ungefähr 1200 Arabern attakirt wurde. Der französische General theilte seine Truppen in zwei Kolonnen, deren eine unter seiner eignen Anführung den Feind in der Fronte nahm, während die andere unter General Herbillon ihm in den Rücken fallen sollte. Nach der ersten Gewehrsalve trieben die Franzosen den Feind aus seiner Stellung. Nun kamen ihnen aber starke Massen Fußvolks von vorne entgegen, und gleichzeitig wurden sie im Rücken von 5 — 600 Mann Bergvölker angefallen. Der Nachtrab war mehrmals sehr lebhaft im Gefecht, und mußte den Feind mit dem Bajonett abwehren. Letzterer verlor zwei Anführer in rothem Burnus und 50 — 60 Gemeine. In der Zwischenzeit warf sich die Kolonne des Obersten Herbillon auf die Gruppen, die vorne tiraillirten, und tödtete ihnen gegen 20 Mann. Gegen Mittag waren die beiden Kolonnen wieder in Kommunikation und des Terräns Herr. Die Gesammtzahl der Araber mochte 1500 — 2000 betragen haben. Man bemerkte bald, daß sie sich an mehreren Stellen, namentlich in der Richtung, welche die Franzosen am folgenden Tage einhalten mußten, wieder zu formiren suchten, weßhalb General Bedeau mit einer Artilleriesektion andrang und sie mittelst einiger geschickter Haubitzenschüsse zerstreute. Nach einer Stunde kamen die Häuptlinge der Uled-Abdi, baten um Pardon, und unterwarfen sich; eben so am folgenden Tage die zweier anderer Stämme. Die Franzosen hatten keinen Todten und nur 19 Verwundete. — In Medina (einem geräumigen Bassin, wo die drei bedeutendsten Thäler des Aures-Gebirges zusammenstoßen) sollte ein verschanztes Lager angelegt und mit 300 Mann besetzt werden, die Expedition aber in zwei verschiedenen Richtungen weiterziehen.



Im Eilboten No. 21. bringt die Redaction eine aus dem Neustadter Wochenblatt No. 40. entnommene Nachricht, im Interesse Jener, welche alte Noten der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank besitzen. In dieser Nachricht heißt es, daß besagte Noten bis zu Ende dieses Monats (Mai) gegen neue ausgetauscht sein müssen, wenn sie nicht ungültig werden und also ihre Inhaber nicht in Schaden kommen sollen.

Von Seiten eines Freundes wurde jedoch die Redaction dieser Blätter darauf aufmerksam gemacht, daß diese Angabe unrichtig sei, da nach dem Amts- und Intelligenzblatt für die Pfalz, Beilage No. 34. von 1843, diese Banknoten erst mit dem Ende Mai 1846 verfallen, daher dieselbe sich beeilt, dieses den Interessenten hiermit zur Anzeige zu bringen.

Minderversteigerung von Wegarbeiten.

Samstag, den 7. des künftigen Monats Juni, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Arzheim, im Gemeindehause, wird die Herstellung des Communikations-Weges von Arzheim nach Wollmesheim, im Banne von Arzheim, veranschlagt zu . . . 499 fl. 42 kr.
Ein zu erbauender Doht, veranschlagt zu 43 " 10 "
in Summa zu . 542 fl. 52 kr.
durch Minderversteigerung vergeben, was bekannt macht,

Arzheim, den 29. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Scherrer.

Torfversteigerung.

Dienstag den 10. Juni l. J., zu Herxheim, im Wirthshause zum Kreuz, Morgens 9 Uhr anfangend, werden 300 Klafter Torf, von vorzüglicher Qualität, versteigert.

Herxheim, den 29. Mai 1845.

J. Ruhé, Notär.

Weinversteigerung zu Weyher.



Den 4. Juni nächstens, Vormittags um acht Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu Weyher verlebten Gutsbesitzers Emanuel Siener senior, in ihrer Behausung zu Weyher, nachverzeichnete, allda lagernde, rein und gut gehaltene, in den vorzüglichsten Weinbergslagen der Gemarkungen von Weyher und Burrweiler erzielte Weine, unter den in hiesiger Weingegend gewöhnlichen Bedingungen, versteigern, als nämlich:

8208 Liter 1842r, von gemischten Traubensorten, weißt Traminer,
1836 " dito gemeiner,
9828 " 1843r, von gemischten Traubensorten,
3672 " 1844r gemeiner.
Summa 23,541 Litres.

Edenkoben, den 10. Mai 1845.

Kößler, Notär.

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Bei Unterzeichnetem oder seinem von den Regierungen anerkannten Agenten können die billigsten Schiffsverträge nach Amerika über Havre mit Postschiffen und über Rotterdam abgeschlossen werden. Die königl. niederländische Verordnung sichert den Reisenden ganz gute Behandlung, welches die in Händen habende Zeugnisse der schon Abgereisten bezeugen.

J. Adams,
Agent der niederländischen Dampfschifffahrt in Worms.

Das Nähere ist bei unterzeichnetem von der königl. bayerischen Regierung anerkannten Agent einzusehen.

A. Buchmüller in Landau.

Die Pfandscheine No. 18,673, 20,238, 21,361, 21,479, 21,956 sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Anzeige und Empfehlung.



Salomon Wormser, Maitre-tailleur, zeigt hiermit ergebenst an, daß er vom heutigen an im Dr. Ludwig'schen (genannt Bellon'sche Haus) in der Kirchstraße, neben Herrn Caffetier Treiber und vis-à-vis Herrn Keßler Frühwald wohnt und empfiehlt sich seinen geehrten Gönnern im Anfertigen aller Arten Herren-Kleider, nach dem neuesten Mode-Journal.

Zugleich empfehle ich mein assortirtes **Herren-Kleider-Lager**, unter Zusicherung außerordentlich billiger Preise und reeller Bedienung.

Landau, den 29. Mai 1845.

Anzeige.

Ich habe eine Partie ⁵⁄₄ breite farbige französische gedruckte Jaconats, die sich zu Kleidern, Halsbinden und Vorhängen eignen, ausgesetzt, die, um damit aufzuräumen, zu den herabgesetzten Preisen von 15, 18 und 20 kr. per Elle abgegeben werden.

Landau, 26. Mai 1845.

Leon Worms Sohn.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß auf seinem Holzlager in Pfortz, nahe an der Rheinbrücke, wieder frische Flöze rheintannene Bauhölzer, alle Sorten Bord, Dielen, Latten und Rahmenschenkel eingetroffen sind und werden Bestellungen sowohl bei Unterzeichnetem, wie auch bei dessen Commissionär, Herrn J. Schneider, Lammwirth in Pfortz, angenommen, unter Versicherung reeller Bedienung.

Ingenheim im Mai 1845.

Marx Altschul.

Zu haben:

Feinsten saftigen Schweizer- und besten neuen Kräuter-Blumen-Käs; frische **Mineral**-Wasser ꝛc. ꝛc., feinsten Pariser, erste und zweite Qualität, Schnupftabak, vorzügliche Zahn- und Bartbürsten und Glacé-Handschuhe ꝛc. ꝛc. ꝛc., bei **J. F. Stahl** in Landau, so wie

en Depôt

Racahout des Arabes, sirop et pâte de Nafé; **Beaume de la bouche**, de feu Legros, Dentiste à Paris, pour nétoyer les dents, donner à l'haleine une odeur agréable et tenir la bouche fraiche.

Anzeige.

Am Sonntag, den 1. Juni, wird das Bockbier bei L. Diehl in Annweiler ausgeschenkt, wozu derselbe einladet.

Anzeige.



Am Sonntag, den 1. Juni, wird das Bockbier, mit gutbesetzter Blechmusik, bei Gemeiner in Bergzabern ausgeschenkt, wozu derselbe höflichst einladet.

Bad Gleisweiler.

Jeden Freitag, große

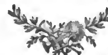
Harmonie-Musik

mit Blech-Instrumenten und täglich Table d'hôte um 1 Uhr, sowie die ganze Saison durch frischen Maiwein, wozu ergebenst einladet

Ferd. Holml, Restaurateur.

Gleisweiler, den 20. Mai 1845.

Anzeige.



Sonntag, den 8. Juni l. J., um 1 Uhr Nachmittags, unternimmt bei günstiger Witterung der hiesige Singverein mit gut besetzter Musik eine Parthie in das sogenannte Alsterweiler Thal, wozu alle Freunde des Gesanges und geselligen Vergnügens freundschaftlichst eingeladen sind.

Maikammer, den 27. Mai 1845.

Der Vorstand des Vereins.

Anzeige.



Kommenden Sonntag, den 1. Juni, findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte

Tanzmusik

statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Kaub, Gastgeber.

Godramstein, den 26. Mai 1845.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher das Schmiede-Handwerk zu erlernen wünscht, wird angenommen bei Nicolaus Eichenlaub in Herrheim.

Zu verkaufen:

Bei Bürgermeister Engel in Klingen, einen schwarzbraunen Fassel, mit weißem Kopf, 1½ Jahre alt.

Zu verkaufen:

¾ Morgen ewigen Klee, bei Feilenhauer Müller in Landau.

Zu verkaufen:

Mehrere 100 Hohlziegeln, um billigen Preis, bei Maurermeister Nachbar in Landau.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit zwei Beilagen.

Beilage zum Eilboten Nro. 22.

Landau, den 31. Mai 1845.

Bekanntmachung.

(Versteigerung des prot. Pfarrhauses auf den Abriß, betreffend.)



Montags, den 2. Juni nächsthin, um 10 Uhr des Morgens, auf der Schreibstube des unterfertigten Amtes, wird das protest. Pfarrhaus von Westheim auf den Abriß, gegen Zahlungstermine, öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die sämmtlichen Theile desselben sich noch in ganz gutem Zustande befinden.

Westheim, den 20. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Haaff.

Bekanntmachung.

(Verpachtung eines Steinbruchs betreffend.)

Bis Mittwoch, den 4. Juni l. J., Vormittags um 11 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier, der Steinbruch im sogenannten Taubenkopf auf vier Jahre verpachtet.

Der Bruch ist eine kleine halbe Stunde von dem hiesigen Orte entfernt, und es sind die Wege dorthin sehr bequem hergerichtet.

Diedesfeld, am 24. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Bossung.

Gefunden:

Ein grautuchener Mantel, auf der Straße von Böchingen nach Waldheim, welcher gegen Angabe der Kenntzeichen und gegen Bezahlung der Inserat-Gebühr, auf dem Bürgermeisteramt Waldheim in Empfang genommen werden kann.

Waldheim, den 27. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Heckmann.

Bekanntmachung.

(Steinkohlen- und Torflieferung betreffend.)



Freitag, den 20. Juni l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Gommersheim, auf dem Gemeindehause, 25 Zentner Steinkohlen und 12000 Stück Landstuhler Torf zu liefern, dem Wenigstbietenden zugeschlagen.

Gommersheim, den 24. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Krebs.

Bekanntmachung.



Auf Montag, den 2. Juni 1845, um 9 Uhr Morgens, wird in Maikammer die Herstellung einiger Strecken Ortsstraßen-Pflaster, zusammen veranschlagt zu 395 fl. 37 kr., öffentlich vergeben.

Maikammer, den 22. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kögel.

Bekanntmachung.

Diedesfeld. (Herstellung einer Wohnung für die Armen betreffend.)

In dem ehemaligen Hirtenhause dahier sollen zwei Wohnstuben, für die Ortsarmen dahier, hergestellt werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Maurer-Arbeit zu	52	22
2) Schreiner-Arbeit zu	32	40
3) Schlosser-Arbeit zu	42	—
4) Glaser-Arbeit zu	11	30
5) Reparationen an dem Schweinstall zu .	8	30
Zusammen	147	2

Die Minderversteigerung findet auf den 7. Juni l. J., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier statt, woselbst der Kosten-Anschlag zur Einsicht offen liegt.

Diedesfeld am 24. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Bossung.

Holzversteigerung im Gemeindewalde von Wörth.

Vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte werden folgende Hölzer aus den dasigen Gemeindewaldungen versteigert, als:

A. Freitag den 6. Juni 1845, Morgens 9 Uhr, bei gutem Wetter im Schlage, bei schlechtem im Gemeindehause zu Wörth:

1) Schlag Unterschürpfer Nro. 1.

14 eichene Schiffbaustämme;
39 „ Baustämme;
3 rüsterne Nutzholzstämme;
14 pappeln und weiden Nutzholzstämme;
1 erlener Nutzstamm;
½ Klafter eichen Misselholz;
11 „ „ geschnitten Scheitholz;
35½ „ gemischt geschnitten Scheitholz;
9½ „ weichholz „ „
1 „ kiefern „ „
1 „ unspaltig Klotzholz;
1875 Stück gemischte Wellen mit starken Prügeln;
175 „ kieferne Reisigwellen.

2) Schlag zufällige Material-Ergebnisse Nro. 2.

28 Klafter weichholz geschnitten Scheitholz;
62½ „ „ Prügel.

B. Montag und Dienstag den 9. und 10. Juni 1845, wie oben:

Schlag Riederheck Nr. 13.

71 eichene Baustämme und Stangen;
5 kieferne „
156 erlene „ „ „
18 aspene Nutzholzholzstämme;

167 weiden und pappeln Nutzholzstämme;
385 rüsterne Nutzholzstämme und Stangen;
53 issene Nutzholzstämme und Stangen;
146 Klafter weichholz geschnitten Scheitholz;
233½ Klafter weichholz Prügelholz;
20 Klafter gemischt geschnitten Scheitholz.

Hiebei wird bemerkt, daß sämmtliche Hölzer nahe am Ufer des Hauptrheins sitzen und daher bequem zu Wasser abgefahren werden können.

Wörth, den 20. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt
Stieber.

Güterversteigerung.

Donnerstag, den 12. Juni nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zum rothen Löwen dahier, läßt Herr Johann Christoph Hertel, Maurer, dahier wohnend, in Eigenthum versteigern:

Im Landauer Banne:

1) 63 Dez. Acker am Schelmengrubweg, 3. Gew., neben Jonas Quosig und Heinrich Stöpel.

Im Banne von Wolmesheim.

2) 40 Dez. Acker im Heuchelheimer, neben Adam Keller und Jakob Deisel Wittwe.
3) 39 Dez. Acker am Mühlweg, neben Jakob Wahl und Wilhelm Klundt d. J.

Landau, den 28. Mai 1845.

Keller, Notär.

Haus- und Güterversteigerung.



Donnerstag, den 12. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum rothen Löwen zu Landau, lassen Herr Caspar Guillot, Handelsmann dahier und dessen Kinder, öffentlich in Eigenthum versteigern:

1) ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof, Keller, Gärtchen und Zugehör, zu Landau in der Commishausstraße gelegen, neben dem Militärbackhause und dem Queichbach.

Im Landauer Banne:

2) 80 Dezimalen Garten auf dem Horste, im 2. Fahrweg, neben Carl Buque und Mathias Ziel;
3) 20 Dez. Acker auf dem Horst, im 3. Fahrweg, neben Johann Baptist Haas und Joseph Wechinger;
4) 23 Dez. dito allda, im 4. Fahrweg, neben Franz Anton Schmitt und Johannes Hitschler.
5) 47 Dez. dito allda, im 4. Fahrweg, neben den Mittelgraben und Johannes Hoffstetter Erben;
6) 21 Dez. dito allda, im 5. Fahrweg, neben Georg Zeiter und Johannes Warmkessel Erben;
7) 83 Dez. dito allda, im 5. Fahrweg, neben Alexander Esser.

Im Nußdorfer Banne:

8) 55 Dez. Wingert, in der untern Bornbach, neben Friedrich Schickendantz und dem Weg;
9) 73 Dez. dito, auf der Haide, neben Gerber Weygandt und einem Nußdorfer Einwohner.

Landau, den 24. Mai 1845.

Keller, Notär.

Heu- und Ohmet-Versteigerung.

Dienstag, den 3. Juni lauf. Js., Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthause zum Donnersberg, läßt Herr Gerichtsbote Schlee in Zweibrücken das diesjährige Heu und Ohmet folgender Wiesen öffentlich versteigern:

Godramsteiner Bannes,

1) 1 Viertel 16 Ruthen in den Bienwiesen, neben Heinrich Hamm;

Queichheimer Bannes,

2) 2 Viertel im Wäldel, neben Johannes Trauth und Ludwig Trauth;

Landauer Bannes,

3) 1 Viertel auf den Unterwiesen, neben Georg Steeg und Heinrich Adam.
4) 5 Viertel im Löhl, neben Friedrich Stöpel und dem Weg;
5) 1½ Viertel auf den Oberwiesen, neben Michael Eberhard und Michael Heitz.

Landau, den 17. Mai 1845.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Juni nächsthin, und folgende Tage, Morgens 9 Uhr anfangend, vor der Behausung des Herrn Guillot, in der Königsstraße zu Landau, lassen Herr Caspar Guillot, Handelsmann dahier und dessen Kinder, öffentlich versteigern:



Schreinwerk, Bettung, eine große Partie Getüch, 3 silberne Sackuhren, Zinn, Kupfer, Porzellain, Küchengeschirr, Rauchtaback, Zuleg- und andere Messer, mehrere kleine Fässer und verschiedene andere Hausgeräthschaften.

Landau, den 24. Mai 1845.

Keller, Notär.

Mühlenversteigerung.



Mittwoch, den 4. Juni l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Siebeldingen, in der nachbeschriebenen Behausung, läßt Herr Franz Wendel Niederreuther, Müller, in Siebeldingen wohnhaft, seine, nahe bei Siebeldingen, an der Queich gelegene Mühle, die sogenannte Kindinger Mühle, bestehend aus einem zweistöckigen geräumigen Wohnhause, einer Mahlmühle mit drei, nach neuester Art eingerichteten Mahlgängen, einem Schälgange und einem Gypsgange, einer Bäckereieinrichtung, Wein- und Gemüsekeller, Kelterhaus, Hofraum, Scheuer, einem Kuh- und zwei Pferdeställen, nebst sonstigen Oeconomiegebäuden, Pflanzgarten, Obstgarten, Wiesen, Aecker und allen Zubehörungen; Alles bei der Mühle gelegen und einen Flächenraum von ohngefähr 7 Morgen enthaltend, auf Eigenthum ersteigern.

Zugleich wird bemerkt, daß der Herr Versteigerer von hoher königlicher Regierung die Concession erhalten hat, südlich des Queichbaches eine Hanfreibe, Oelmühle, Gyps- und Sägmühle, errichten zu dürfen, in welches Recht, der Steigerer subrogirt wird.

An demselben Tage und gleich nach obiger Versteigerung, läßt der Versteigerer Herr Franz Wendel Niederreuther, in obenbeschriebener Behausung, 1 zweispännige Chaise, 2 Wägen, 1 fünfjähriges, 1 siebenjähriges und ein 12jähriges Pferd, 1 neuen Reitsattel und sonstiges Pferdsgeschirr, 2 in Eisen gebundene und reingehaltene Fässer, jedes von 11 Ohm, 1 Kelter mit 2 Schrauben, 1 Pflug, 1 Ackerwalze, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibpult, Tische, Stühle und

sonstiges Schreinerwerk, Bettung, sowie andere Hausgeräthschaften nebst den zur Bäckerei und zur Mühle gehörigen Geräthschaften, öffentlich versteigern.

Herxheim, den 21. Mai 1845.

J. Ruhé, Notär.

Versteigerung einer Mühle.

Donnerstag, den 3. Juli nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Kirrweiler, im Wirthshause zum Adler, wird auf Betreiben von Herrn P. T. Klohr daselbst, eine zu Kirrweiler stehende Mahlmühle (die Fleckenmühle) mit 2 Mahlgängen und einem Schälgange, nebst 2 Gärten und einer Wiese, in der Nähe des Ortes, dem seit längerer Zeit abwesenden Müller Herrn Peter Fougerousse und dessen minderjährigen Tochter Katharina Fougerousse angehörig, zwangsweise in Eigenthum versteigert, was hiermit in besonderem Auftrage der Wittwe von Andreas Klohr in Kirrweiler, als provisorische Vormünderin der genannten Katharina Fougerousse und in deren Interesse zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, mit dem Bemerken, daß die Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften und die Versteigerungsbedingungen bei unterzeichnetem Notär eingesehen werden können. — In der Mühle wurde seit einer Reihe von Jahren auch die Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben und bis jetzt fortgesetzt.

Altdorf, den 24. Mai 1845.

Der committirte Notär: L. Köster.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 9. Juni, Dienstag den 10. Juni und Donnerstag den 12. Juni nächsthin, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, zu Wilgartswiesen, lassen Herr Christoph Mausbard, Müller daselbst und seine Kinder, folgende Mobiliargegenstände auf Zahlungstermine versteigern, als:

4 gute Pferde, 4 Kühe, 2 Rinder, 6 große Schweine, 1 Mutterschwein, 2 fette Schweine, 5 Milchschweine, Kartoffeln, Heu, Ohmet Stroh, Fässer, worunter 6 von 3300 Liter, Züber, Ständer, 3000 Liter 1834r Birkweiler Wein, 2000 Liter 1842r Weyherer Wein, 2000 Liter Rhodter Wein, 1500 Liter Buchel- und Rüböl, Tische, Bänke, Stühle, Bettladen, 2 Standuhren, 1 Oelkasten, 1 Canapee, verschiedene Comoden, Schränke, Tische Stühle, Spiegel, Bilder, 2 große Mühlwagen, 2 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, Pferdegeschirr, eine große Parthie altes Eisen, 1 Hobelbank, Säcke, Küchengeschirr, Bettung, Weißzeug, 800 Stück Bord und Dielen, und Hausgeräthschaften aller Art.

Annweiler, den 26. Mai 1845.

Aus Auftrag: Köster, Notär.

Immobiliar-Versteigerung.

Freitags, den 13. Juni und Samstags den 14. Juni nächsthin, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, lassen Herr Christoph Mausbard, Müller in Wilgartswiesen und dessen Kinder — in der Gemeinde Wilgartswiesen — ihre sämmtliche, auf den Bännen von Wilgartswiesen, Spirkelbach, Schwanheim und Hauenstein gelegene Immobilien, bestehend in Aecker, Wiesen und Waldung, wovon die Größe und nähere Bezeichnung bei dem Unterzeichneten eingesehen werden kann, auf annehmbare Termine zu Eigenthum versteigern.

Annweiler, den 26. Mai 1845.

Aus Auftrag: Köster, Notär.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 4. Juni 1845, Vormittags 10 Uhr, zu Ramberg, läßt die Wittwe des daselbst verlebten Bürstenhändlers Georg Jacob Herty, nachverzeichnete, in dem Distrikt Holzbornthal, ¼ Stunde von Ramberg sich befindliche, an sehr gute Abfuhrwege gerückte Holzsortimente, auf Zahlungs-Termine versteigern, nämlich: 25 Klafter kiefern gehauen Scheitholz; 8 Klafter kiefern Stockholz; 2500 kieferne Wellen; 200 buchene Wellen; 12 Klafter kieferne Baustämme; 120 kieferne Nutzholzstangen; 60 eichene Wagnerstangen; 2 Klafter eichen Prügelholz.

Annweiler, den 26. Mai 1845.

Aus Auftrag:

Köster, Notär.

Hölzer-Versteigerung.

Auf Dienstag den 3. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr anfangend, auf dem Stiedenbacher Hofe bei Eppenbrunn, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Handelsmanns und Gutsbesitzers Herrn Marx Schantz, folgende, in der Nähe des Hofes befindliche Hölzer, auf Zahlungs-Termine versteigern:

188 kieferne Bau- und Nutzstämme;
6¼ Klafter birken gehauen Scheitholz;
18¾ „ kiefern gehauen Scheitholz;
8¼ „ Stockholz;
4125 gemischte Wellen;
300 Bohnenpfähle;
30 eichene Blöche zu Balken und Dauben;
2800 eichene 1-, 2- und 3zöllige Dielen;
1500 kieferne 1- und ¾zöllige Dielen;
13 kieferne 3zöllige Dielen;
13 kieferne 2zöllige Dielen;
18 kieferne 1½zöllige Dielen;
120 Rahmenschenkel;
1252 vierschuhige Faßdauben;
100 Faßböden von 2½, 3, 3½ und 4 Schuh;
75 geschnittene Latten und
30 Ohm-Fässer verschiedener Größe.

Pirmasens, den 18. Mai 1845.

L. Diehl, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Bergzabern.

Donnerstag, den 12. Juni 1845, zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bobenthal.

Schlag Bobenthalerknopf IX. Abth. 1 Glasbach

161 buchen Nutzholz-Abschnitte
78¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
2 „ desgleichen anbrüchig;
8½ „ buchen gehauen Scheitholz;
11 „ „ Prügelholz;
1725 buchen Reisig-Wellen.

Schlag Bodenthalerknopf IX. Nro. 5 Boisbach.

61 Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
13 " " gehauen "
12 " " Prügelholz;
1350 buchen Reisig-Wellen.

Bergzabern, den 27. Mai 1845.

Das königl. bayer. Forstamt,
Dreßler, Verweser.
Weiß.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Bergzabern.

Montag den 9. Juni 1845, zu Gleiszellen, Morgens um 9 Uhr,

Revier Silz.

Schlag Herrenwald XVIII. Nro. 17 Hühnerteich.

1 eichen Nutzholzstamm 3r Classe;
1 " Nutzholzabschnitt 4r Classe;
20 buchen " 3r und 4r Classe;
2 hainbuchen Nutzholzstämme 4r Classe;
8⅞ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
½ " " Prügelholz;
1 " eichen geschnitten astig und knorrig;
½ " " Prügelholz;
3½ " kiefern geschnitten Scheitholz;
½ " " Prügelholz;

Schlag Herrenwald XVIII. Nro. 11 Breitteich.

2 eichene Sparren;
17 kieferne Baustämme 4r Classe;
1 tannen Sparren;
4 kieferne Blöche 4r Classe;
6 tannene Wagnerstangen;
31 tannene Baumpfähle 10′—12′ lang;
8¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
17½ " kiefern desgleichen;
6 " " Prügelholz;
450 kiefern Reisig-Wellen.

Revier Birkenhördt.

Schlag zufällige Ergebnisse I. und II.

4 kiefern Baustämme 4r Classe;
2 " Sparren;
18 tannene Baustämme 3r und 4r Classe;
7 " Sparren;
3 kiefern Blöche 3r und 4r Classe;
36 tannen " 3r und 4r Classe;
5 " Wagnerstangen;
½ Klafter kastanien 5′ lang geschnitten Scheitholz;
3 " buchen geschnitten Scheitholz;
2¾ " kiefern " "
¼ " " gehauen "
3¾ " tannen geschnitten Scheitholz, andr.;
½ " Stockholz;

Schlag Abtswald XVII. Nro. 27 Hahnenthal.

127 Klafter Stockholz;
875 buchen Reisigwellen;
6463 kiefern desgleichen.

Bergzabern, den 27. Mai 1845.

Das k. b. Forstamt.
Dreßler, Verweser.
Weis.

Leihbibliothek-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht hiermit seinen geehrten Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er unter dem Heutigen seine Leihbibliothek eröffnet hat, welche aus circa 2500 Bänden besteht. Es sind darin die Werke der vorzüglichsten Schriftsteller enthalten, welche von den neuesten Auflagen sind. Die gedruckten Cataloge sind billig bei ihm zu haben; auch schöne hamburger Schreibfedern sind neu angekommen und werden billig abgegeben.

Auch kann ein wohlerzogener junger Mensch bei ihm in die Lehre treten.

J. A. E. Gundlach, Buchbinder.

Edenkoben, den 21. Mai 1845.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, die ergebene Anzeige zu machen, daß er sein Geschäft als Buchbinder in hiesiger Stadt bereits eröffnet hat und er sofort alle Arten Einbände, sowie Galanterie-Arbeiten, auf das Geschmackvollste und Pünktlichste besorgen wird. Außerdem sind bei ihm alle Sorten Gesang-, Schul- und Gebetbücher, sowie Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Notiz- und Stammbücher, Schreibmaterialien und sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel fortwährend zu haben und bittet, unter Versicherung, daß er alle ihm gütigst übertragene Aufträge auf's Beste besorgen wird, um recht zahlreichen Zuspruch.

Annweiler, den 30. Mai 1845.

J. Seibel, Buchbinder.

Straßburg-Lauterburger-Eisenbahn.



Die Unterzeichneten sind ermächtigt, Actien-Einzeichnungen zu der projectirten Straßburg-Lauterburger-Eisenbahn anzunehmen.

Gebrüder Cerf.

Landau, den 20. Mai 1845.

Zu verkaufen:

ein ausgezeichnet schöner Rinderfassel, fünf Viertel Jahre alt, schwarzscheck, bei Jakob Frey in Essingen.

Zu verkaufen:

Einen Morgen ewigen Klee, auf dem Bockensatz, bei dem ärztl. Practikant Köck in der neuen Kaserne in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Zeugschmied Dehlinger in Landau, eine Parthie nußbaumene Gewehr- und Karabiner-Schäfte, welche sich für Schreiner und Sesselmacher eignen.

Der Eilbote.

№ 23. Landau in der Pfalz, den 7. Juni 1845.

Wie denkt von uns die Welt? — darob in Sorge schweben,
Das ziemt dem Weisen nicht, und raubt das Glück dem Leben.

Landau, am 5. Juni. Trüb war der Himmel und grünend das Land; doch klagen wir nicht über den diesmal so plötzlich erfolgten Witterungswechsel, denn die Wolken, welche gestern noch den azurblauen Himmelsdome bedeckten sind nur Nachzügler einer Riesenmasse, die sich in mehreren Gegenden unheilbringend entleert haben. So wird aus Bamberg unterm 31. Mai gegemeldet, daß der Regnitzfluß um 9 Schuhe gestiegen und mehrere Theile der Stadt und Umgegend überschwemmt sind, daß in Folge von Wolkenbrüchen auch die Orte Wunderburg und Hallstadt unter Wasser stehen. Weiteres wird aus Bayreuth berichtet: Unsere Stadt und Umgegend ist am 30. Mai in Folge der stärksten Regengüsse, welche achtzehn Stunden lang wolkenbruchartig niederfielen, durch eine um diese Zeit unerhörte Ueberschwemmung heimgesucht worden. Die schönsten Augründen und Gartenanlagen der Stadt gleichen einem See. Mehrere hundert Klafter Flößholz, welches auf dem Wasserweg nach Bayreuth begriffen war, ist treulos davongegangen. Der Schaden in den untern Maingegenden läßt sich gar nicht berechnen; auch bei Frankfurt ist der Main in Folge dieses Ereignisses um mehrere Schuhe gewachsen. Bei Ludwigshafen am Bodensee entleerten sich am 27. Abends ebenfalls mehrere Gewitter; der Blitz zertrümmerte den Pfahl am Pegel, an dem eine Windfahne angebracht war, 100 Schritte davon steht das Hauptzollamtsgebäude mit zwei Blitzableitern. So wird aus Paris unterm 27. Mai geschrieben: auch in Frankreich ist noch kein beständiges Frühlingswetter eingetroffen. Der Cardinal Erzbischof von Lyon hat deswegen öffentliche Gebete angeordnet. Auch in der Türkei hat man über einen schlechten Mai zu klagen. (20. Mai.) Seit einigen Tagen fällt kalter Regen, wie in Strömen, und immer drängen sich schwere Wolken aus Westen gegen uns her. In Ungarn, in den Niederungen sehen die sonst reichen Wiesen und Getreidefelder Seen ähnlich, auf welchen sich selbst größere Schiffe bewegen könnten. — Werthe Leser! Es sind diese abnormen Erscheinungen wohl ein Unglück und namentlich für diejenigen zu nennen, welche speziel betroffen werden; aber im Allgemeinen klagen wir nicht auch, wenn die Sommersonne Wochen lang glühend erstand, sengend ihre Bahn über den unbewölkten Horizont beschrieb und purpurn im Westen unterging, dann wird die erste Wetterwolke als Bötin, daß der Himmel alsbald seine Schleußen öffnen werde, von der ganzen lechzenden Schöpfung freudig begrüßt, dann ruft der Landmann: Regentage Segentage! und Berg und Thal säußeln es nach, und die Sänger des Waldes stimmen ein und selbst die Städter sind mit der Abwechslung zufrieden. Denn der Mensch lebt nicht von gutem Wetter allein. Aber wenn der Himmel Tage, Wochen, Monden lang sich in den Regenmantel hüllt, wenn ganze Jahre hindurch das schlechte Wetter Regel und ungetrübtes Himmelblau nur seltene Ausnahme wird, dann heißt es nicht allein bei alten, sondern bei allen Leuten von diesen Tagen: „Sie gefallen mir nicht!“ Aber was machen? wir wollen mit lachendem Gesichte in den sauern Apfel, schlecht Wetter genannt, beißen und nach einer von den vielen unsterblichen Melodien des seligen Becker'schen Rheinliedes singen:

Regentage Segentage,
Segentage Regentage —

und so in deutsch gemüthlicher Weise fort, bis uns der große Kapellmeister des Himmels zur Abwechslung das Lied in brillante Musik setzt:

Sonnentage Wonnetage,
Wonnetage Sonnentage.

Seit einigen Tagen sahen wir in Landau am Commandantschafts-Gebäude, an den Casernen und auf dem Thurme der Stadt die bayerischen Fahnen flaggen; so auch in den Gemeinden unterhalb dem Queichbache, Niederhochstadt, Oberhochstadt, Essingen, Edesheim mit einer Ehrenpforte und die Häuser festlich mit Guirlanden geschmückt; das Städtchen Edenkoben, in rastloser Thätigkeit begriffen, die herrlichsten Kinder der Flora zur Schau auszustellen, Rhodt im Festgewande, die Bade-Anstalt in Gleisweiler nicht minder prachtvoll decorirt u. s. w. — Aber was bedeutet denn diese allgemeine Regsamkeit? — Der König kömmt! So lautet die Antwort an alle Fragenden! — Ueber den Reise-Plan Sr. Majestät wird aus München unterm 29. Mai aber folgendes berichtet: Se. Maj. der König verlassen am 31. unsere Stadt und gehen über Ingolstadt, wo die Festungsbauten besichtigt werden, und Eichstädt nach Weißenburg, wo das I. Nachtlager gehalten wird. Von Weißenburg geht die Reise am 1. Juni über Roth und Schwabach nach Heilsbronn, um in der dortigen Klosterkirche die restaurirten alten Grabdenkmale der Vorfahren des Brandenburgischen Fürstenhauses in Augenschein zu nehmen. Von diesem Orte geht die Reise direkt nach Würzburg, wo Se. Maj. Sonntag Abend das II. Nachtlager nehmen. Das III. Nachtlager findet am 2. Juni in Aschaffenburg statt, welche Stadt Se. Maj. am 3. Morgens wieder verläßt, um über Seligenstadt, Worms, Oggersheim, Ludwigshafen, Mundenheim nach Speyer zu gehen. Am 4. Juni Morgens geht die Reise von Speyer nach Germersheim, dann nach Edenkoben, Hambach, (Marburg), Neustadt und Dürkheim. Am 5. Juni von Dürkheim über Oggersheim, Worms, Seligenstadt nach Aschaffenburg, zurück, woselbst Se.

Maj. längerer Zeit verweilen werden. Den Monarchen begleiten auf dieser Reise nur der Adjutant Baron von Hunoldstein. Ueber die Empfangs-Feierlichkeiten Sr. Maj. am Haardtgebirge, sehen wir einer nähern Beschreibung demnächst entgegen. München 27. Mai. Herr Hofrath Berger ist heute bereits Ihrer kgl. Hoheit der Kronprinzessin voraus nach Hohenschwangau gereist. Am 1. Juli beginnen auf allerhöchsten Befehl in ganz Bayern die Gebete für die glückliche Entbindung Ihrer kgl. Hoheit. Mitte Juli wird Hochdieselbe sich nach Nymphenburg begeben, um daselbst ihr Wochenbett abzuwarten. Aus Mainz vernehmen wir vom 2. Juni: Sicherem Vernehmen nach hat die königl. bayerische Regierung im Laufe voriger Woche ihre Genehmigung zur Fortführung der Eisenbahn von Ludwigshafen an die bayerisch-hessische Gränze ertheilt, unter dem Vorbehalte, daß die Großh. Hess. Regierung dem bereits vorläufig genehmigten Projekte eines Schienenwegs von Mainz über Worms an die Hess. Bayer. Gränze die definitive Konzession ertheile. Ulm, 1. Juni. In der Nacht vom 30. auf den 31. Mai ist eine ziemliche Strecke der Galgensteige auffallend gewichen. Eine Strecke von circa 350 Fuß hatte sich, der Länge der Straße nach und ebenso der Berg von der Donau über die Straße und rechts derselben, die ganze Höhe hinauf, geschoben und war um etwa 6 bis 8 Fuß gesunken; herwärts, gegen Ulm, war die Senkung am stärksten und, was das Sonderbarste, in ganz grader Richtung wie abgeschnitten, so daß man auf der Straße plötzlich wie vor einem Abgrund stand. In den Vormittagsstunden des 31. Mai bemerkte man immer noch ein theilweises Sinken; doch gelang es gegen Mittag mit großer Anstrengung, die Straße inzwischen fahrbar zu machen, wodurch der eingetretenen Stockung des Fuhrverkehrs abgeholfen ward. Weimar, 30. Mai. So eben, 9 Uhr Abends, erhalten wir die Nachricht, daß in der Gegend des thüringer Waldgebirges ein Wolkenbruch niedergegangen sei. In Folge dessen ist auch der Ilmfluß bedeutend angeschwollen und hat bereits an vielen Stellen seine Ufer überschritten. Ob Ortschaften gefährdet oder überhaupt Menschen umgekommen sind, ist uns zur Zeit noch unbekannt. Indessen wird die Fluth in den Niederungen an Feldern und Wiesen mancherlei Schaden verursachen und die Preise der Lebensmittel wie des Getraides, das ohnehin hier schon theuer geworden ist, noch mehr steigern. London, 30. Mai. Der neue Vertrag zwischen England und Frankreich, zur Unterdrückung des Sklavenhandels, ist gestern Nachmittag im Foreign-Office unterzeichnet worden. Die Ratificationen sind innerhalb zehn Tagen auszuwechseln. Brüssel, 29. Mai. Der Courier des Großherzogthums Luxemburg meldet, daß eine Gesellschaft englischer Capitalisten die Concession zu einer Eisenbahn erhalten, welche das Großherzogthum durchlaufen, die Mosel und Maas vereinigen, Belgien also in direkte Verbindung mit Süddeutschland, dem französischen Ober-rhein-Departement, der Schweiz, Metz und dem Mosel-Departement bringen soll. Diese Eisenbahn soll bis Landau fortgeführt werden, jedoch ist die Richtung noch nicht entschieden festgesetzt. Speyer, 4. Juni. Seit vorgestern Abend befindet sich der Erzbischof-Coadjutor von Köln, Herr von Geissel, in hiesiger Stadt. Derselbe hatte dem Vernehmen nach eine längere Audienz bei Sr. Majestät. Würzburg, 2. Mai. Der hoch angeschwollene Main hat die Schiffe der Kaltwasserbadanstalt mit deren ganzen Einrichtung fortgerissen. Auch in Frankfurt standen am 3. einige Straßen unter Wasser. In Würzburg wurden kürzlich zwei jener Individuen, welche sich mit Einfangen der Singvögel beschäftigten in Gewahrsam gebracht. Schweiz. Die häufig aus diplomatischen Quellen schöpfende Gazette de Lausane versichert, es sei neulich von Seite der Gesandten von drei Großmächten dem Vorort die Mittheilung gemacht worden, daß auf den Fall der Wiederholung eines Freischaarenzuges die Truppen ihrer Regierungen ohne weitere Erklärung in die Schweiz einrücken werden. Luzern. Durch Verfügung des Regierungsraths soll Doctor Steiger wieder in das unterste Gemach des fürchterlichen Kesselthurms mittelst einer Rollkette herabgelassen sein, und sitzt nun 50 Fuß tief (in der Schweizer-Republik) unter der Erde. London, 31. Mai. Der franz. Regierung soll die halboffizielle Mittheilung gemacht worden sein, daß die Königin in diesem Jahre Frankreich nicht besuchen werde. Gotha, 31. Mai. Zu Anfang August wird die Königin von England und Prinz Albert hier erwartet; bereits spricht man von außerordentlichen Festlichkeiten, welche zu der Zeit stattfinden werden. München, 1. Juni. I. Maj. die Königin wird, wenn nicht anders verfügt wird, am 20. d. nach Aschaffenburg abreisen. Bei Schurgast (Schlesien) hat kürzlich ein Landmann in der Erde ein Kästchen mit 18,000 Dukaten aus dem Jahre 1500 gefunden. Im Arbeitshause in Ghent (Belgien) saß seit drei Jahren ein zum Tode Verurtheilter, von dem es sich ergeben hat, daß er unschuldig ist. Er soll binnen Kurzem seine Freiheit wieder erlangen. In Paris sind plötzlich die Cigarren in Verruf gerathen, und wer zu der vornehmen Welt gehört, raucht aus Pfeifen. Die Horndrechsler haben in einer Woche 8000 Pfeifen abgesetzt. Während am 25. Mai in Isen kgl. bayer. Landgericht Haag, eine herumziehende Schauspielergesellschaft auf dem Malzboden eines Bierbrauers spielte, brach der Boden durch, und bei 150 Personen stürzten in die untere Etage; 38 — 40 derselben wurden beschädigt, doch hat Niemand das Leben eingebüßt. In Rom starb unlängst ein Mann, der wohl der prozeßsüchtigste aller Sterblichen gewesen sein mag, der Fürst di Massimo, der im Augenblicke seines Todes über 700 Prozesse bei verschiedenen Gerichten der Hauptstadt im Gange hatte. Sein Steckenpferd der Prozesse, die meistens unbedeutende Kleinigkeiten betrafen, kam ihm aber auch theuer zu stehen, indem fast sein ganzes Vermögen dabei aufging. Ein neuer englischer Dampfer, der zum Dienste zwischen Saint-Malo und den Inseln des Kanals bestimmt ist, traf auf der ersten Fahrt von Jersey in St. Malo in 2½ Stunden ein; er hatte in dieser Zeit 14 Wegstunden zurückgelegt, und es wird dies als die größte Schnelligkeit bezeichnet, die bisher ein Dampfer im Kanal erreicht hat. Darmstadt, 30. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Stände wurde der Antrag des Abgeordneten Glaubrech auf: Aufhebung der Artikel 7 — 11, das die Israeliten in Rheinhessen bedrückenden kaiserlichen

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 23. **Landau, den 7. Juni** **1845.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

(Gestohlene Gegenstände betreffend.)

Nachbemeldte Effekten wurden in der Nacht vom 23. auf den 24. dieses, durch zur Zeit noch unbekannte Thäter entwendet. Es wolle daher auf dieselben gefahndet, und die zu ermittelnden Besitzer, oder Verkäufer, falls sie sich nicht über den rechtmäßigen Erwerb ausweisen könnten, verhaftet, und mit den bei ihnen vorgefundenen Gegenständen hieher eingeliefert werden.

Zu dem Ende wollen die Kleiderhändler, Trödler &c. durch die kgl. Polizeibehörden auf diesen Diebstahl aufmerksam gemacht werden.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände.

1) ein baumwollenes Kleid gelb und blau carrirt;
2) ein schwarzes Merinos-Kleid;
3) ein kattunenes Kleid mit braun und gelben Blumen;
4) ein kattunener Unterrock mit rothen Blümchen und mit Watt gefüttert;
5) ein hänfenes Leintuch mit den Buchstaben M. B. und mit No. 12. bezeichnet.

Zweibrücken, den 29. Mai 1845.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Unterz. Cotta.

Steckbrief.

Der ledige Metzger Jacob Wölbel von Eisenberg ist des Nothzuchtsversuchs beschuldigt und flüchtig.

Ich ersuche alle in- und ausländischen Polizeibehörden und fordere die Gendarmerie der Pfalz auf, den Beschuldigten, dessen Signalement nicht angegeben werden kann, im Betretungsfalle verhaften und mir vorführen zu lassen.

Kaiserslautern, den 3. Juni 1845.

Der k. Untersuchungsrichter,
Statt dessen wegen Beurlaubung:
Schmidt.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Blumenfeld. In einer dahier anhängigen Untersuchung ist die Einvernahme des Schreinergesellen Fidel Nägele von Weil, der als Handwerksbursche sich auswärts aufhält, nothwendig. Die verehrlichen Polizeibehörden werden daher ersucht, diesen Burschen, nachdem ihm seine Reiseschriften abgenommen sind, mit Laufpaß anher zu weisen, sofern er nicht gar zu weit von hier entfernt ist; im andern Falle wolle ihm blos seine Reiseurkunden abgenommen und sein Aufenthalt uns bekannt gemacht werden.

Gr. Oberamt Heidelberg. Den 10. v. M. wurde an dem Neckarufer dahier der schon stark in Fäulniß übergegangene Leichnam eines neugebornen Kindes männlichen Geschlechts gefunden, was wir behufs der Fahndung auf die noch unbekannte Mutter dieses Kindes hiermit bekannt machen.

Gr. Bezirksamt Oberkirch. Die wegen Diebstahls dahier in Untersuchung stehende Agatha Meier von Ottenhöfen, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort bis jetzt nicht ermittelt werden konnte, wird aufgefordert, sich sogleich dahier zu stellen.

Zugleich ersuchen wir die Polizeibehörden, auf dieselbe zu fahnden und sie im Betretungsfalle mit Laufpaß hierher zu weisen.

Die nach einer Bekanntmachung des kgl. bayr. Herrn Untersuchungsrichters zu Kaiserslautern vom 2. April 1844 unter dem Namen Katharina Lindemeyer daselbst verhaftet gewesene Frauensperson befindet sich seit dem 14. Oktober v. J. unter dem Namen Katharina Leonhard dahier in Haft. Nach ihrer dahier gemachten Aussage will sie weder ihre Eltern noch ihre Heimath kennen, und mit Komödianten, Orgelspielern, Fleckkugeln- und Seifenhändlern, welche sie Hörnländer, Wieberger, Ehrhardt und Schmidt nennen, in der Welt umhergezogen sein.

Indem wir eine Personalbeschreibung derselben hier beifügen und bemerken, daß dieselbe den pfälzischen Dialekt spricht, ersuchen wir sämmtliche Behörden, uns alles Das, was ihnen über diese Lindemeyer oder Leonhard, der, nach der Hartnäckigkeit zu urtheilen, mit welcher sie ihre Heimath zu verbergen sucht, ein daselbst verübtes Verbrechen zur Last fallen dürfte, bekannt ist, baldgefälligst mittheilen zu wollen.

Frankfurt a. M., den 20. Mai 1845.

Polizeiamt.

Signalement:

Alter, 51 Jahre; Größe, 4' 10" rhein.; Haare, braun; Stirne, schmal, faltig; Augen, grau; Nase, spitz; Mund, geschlossen; Zähne, defekt; Kinn, spitz; Gesicht, länglicht; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, mittlere, schmal. Besondere Kennzeichen: auf der linken Seite der Brust an der ersten Rippe eine vertiefte Narbe.

Hanau. Alle Polizeibehörden werden in Folge einer Requisition des Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgerichts zu Aschaffenburg ersucht, den Schmiedmeister Friedrich Imhof zu Frammersbach, welcher des in der Nacht vom 24. auf den 25. Januar d. J. in der Pfarrkirche zu Frammersbach mittelst Einbruchs verübten Diebstahls einer Monstranz verdächtig ist

und sich durch seine unterm 15. d. M. erfolgte Entfernung von Haus der Verhaftung entzogen hat, im Betretungsfalle zu verhaften und an die unterzeichnete Polizeidirektion oder an die requirirende Behörde durch die Verbindungspatrouille der Gendarmen oder unter sonstiger sicherer Begleitung abliefern zu lassen.

Hanau am 22. Mai 1845.

Kurf. Polizeidirektion der Provinz Hanau.

Heppe.

Signalement:

Alter 30 Jahre, Größe 5' 8", Haare dunkelbraun, Stirn hoch, Augenbraunen dunkelbraun, Augen braun, Nase gebogen, Mund breit, Kinn gewöhnlich, Statur mittel.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 24. Mai.

Jakob Kambeis, 19 Jahre alt, Schreiber, geboren und wohnhaft zu Frankenthal. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Pfeiffer.)

Der Angeklagte trat im November 1841 als Schreibergehülfe in Diensten des Rentmeisters Luchesi zu Frankenthal, gegen einen monatlichen Gehalt von 5 Gulden. In dieser Eigenschaft wurde er bis zum Monat Februar 1845 auf dem Bureau verwendet.

Alsbald nach dem Dienstantritte des Angeklagten entdeckte der Rentmeister, daß aus einem Schränkchen in seinem Arbeitszimmer eine Summe von 300 Gulden entkommen war; ebenso nahm er in der Folge wahr, daß ihm wiederholt an den Holzgeldern die bedeutenden Beträge von 93, 57 und 53 Gulden und außerdem bei den monatlichen Abschlüssen der Kasse häufig 10—20 Gulden fehlten. Luchesi wußte diese Abgänge nicht zu erklären, doch dachte er im Entferntesten nicht daran, gegen seine Gehülfen verdacht zu hegen, da die beiden älteren Schreiber schon viele Jahre bei ihm arbeiten und auch Kambeis sein volles Vertrauen gewonnen hatte. Er beschloß indessen, die eingehenden Gelder sorgfältig zu überwachen und kein Geld mehr in das erwähnte Schränkchen zu legen. Dieses Schränkchen hielt Luchesi dessen ungeachtet stets verschlossen, weil sich wichtige Papiere darin befanden, er war daher sehr erstaunt, als er dasselbe zu Anfang dieses Jahres offen fand, während er es einige Stunden zuvor verschlossen und den Schlüssel dazu in der Tasche hatte. Dies führte zu der Ueberzeugung, daß der Dieb die kleineren Geldbeträge aus diesem Schränkchen entwendet und sich eines falschen Schlüssels bedient haben mußte.

Um sich volle Gewißheit zu verschaffen, legte Luchesi am 8. Februar 6—7 Gulden in verschiedenen Münzsorten in das Schränkchen, schloß ab und sah dann des Abends nach, wo es sich zeigte, daß 1 Gulden 2 Kreuzer fehlten. Jetzt blieb nur noch übrig, den Dieb zu entdecken.

Zu diesem Ende ließ Luchesi durch seinen Sohn hundert Geldstücke von verschiedenem Werthe mit Zeichen versehen, nahm ein Verzeichniß darüber auf und legte dieselben am 10. Februar in das Schränkchen, das verschlossen wurde.

Nach dem Mittagessen ging Luchesi aus und kehrte gegen drei Uhr in das Bureau zurück, als sämmtliche Gehülfen anwesend waren. Sein erstes Geschäft war, nach dem Schränkchen zu sehen; es war eröffnet und an dem Gelde fehlten 1 Gulden 44 Kreuzer. Nach Nach dieser Entdeckung erkundigte sich Luchesi, welcher Schreiber zuerst das Bureau betreten habe, dies war Kambeis, den er in sein Schlafzimmer beschied, um ihm zu sagen, daß er der Dieb sey. Da Kambeis leugnete, wurde er aufgefordert, seinen Geldbeutel vorzuzeigen. In demselben fand man gerade diejenigen von den gezeichneten Münzen, welche nach dem Sortenzettel fehlten.

Nun gestand der Angeklagte den Diebstahl ein, behauptete aber, daß das Schränkchen offen gewesen, und daß er früher nie Geld entwendet habe. Er mußte seine Schlüssel abgeben, und es zeigte sich, daß man mit dem Kleinsten das Schränkchen auf-, aber nicht mehr zuschließen konnte.

Inzwischen hatten die Mutter und Brüder des Angeklagten von dem Vorgefallenen Kenntniß erhalten. Sie beschworen den Rentmeister, keine Anzeige zu machen, unter dem Versprechen, den ganzen, seit Jahren entwendeten, Betrag von circa 600 Gulden zu ersetzen. Luchesi, den vereinten Bitten nachgebend, verschwieg die Sache und begnügte sich, den Angeklagten von seinem Bureau zu entfernen.

Allein schon nach einigen Tagen erhielt die gerichtliche Behörde Wissenschaft von dem Diebstahle; es wurde eine Untersuchung eingeleitet, und der Angeklagte in Zweibrücken, wohin er sich begeben hatte, verhaftet.

In seinem ersten Verhöre gestand er blos den am 10. Februar 1845 verübten Diebstahl ein; in einem spätern Verhöre zu Frankenthal gab er jedoch zu, daß er seit Jahren häufig größere und kleinere Geldbeträge zum Nachtheil des Rentmeisters entwendet habe.

Die Geschwornen erklärten den Jakob Kambeis des Diebstahls, mittelst Gebrauch eines falschen Schlüssels, schuldig, worauf ihn das Assisengericht zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre verurtheilte.

Sitzung vom 28. Mai.

1) Nikolaus Kleber, 45 Jahre alt, Maurer, gebürtig zu Eisenberg, wohnhaft zu Karlsberg. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Gink.)

2) Philipp Dinges, 45 Jahre alt, Taglöhner, geboren auf dem Rosenthaler Hof, wohnhaft zu Karlsberg. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Munzinger.)

Beide Angeklagte stehen in dem schlechtesten Rufe. Kleber wurde schon zweimal wegen Diebstahls, und einmal wegen Widersetzlichkeit, Dinges dreimal wegen Diebstahls, zuchtpolizeilich bestraft.

Die Geschwornen erkannten den Nikolaus Kleber eines qualifizirten Diebstahls, den er allein verübte, sodann beide Angeklagten zehn gemeinschaftlich verübter qualifizirter Diebstähle schuldig, worauf sie das Assisengericht zur Strafe der Einsperrung auf 7 Jahr verurtheilte.

Sitzung vom 28. Mai.

Heinrich Würtenburger, 21 Jahre alt, geboren zu Weissenheim a. / S., zuletzt Dienstknecht bei

Jakob Baumgärtner in Frankenthal. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Munzinger.)

Der Angeklagte zeigte schon von früher Jugend an Hang, auf Kosten anderer Leute zu leben, ohne sich viel um seinen Unterhalt zu bemühen. Schon im Jahre 1843 ließ er sich einen Diebstahl und mehrere Fälschungen zu Schulden kommen, er wurde jedoch in Berücksichtigung seiner Jugend durch das Zuchtpolizeigericht zu Frankenthal, wegen Prellereien, zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre verurtheilt. Die Strafe übte keinen Einfluß auf ihn aus, indem er nach der Entlassung aus dem Centralgefängnisse, in kurzer Zeit, sein Vermögen, bestehend in einem Häuschen und mehreren Grundstücken, vergeudete und sich dann wieder auf geniale Weise Geld zu verschaffen suchte, bis eine Kriminalprozedur seinem Treiben ein Ziel setzte.

Die Geschwornen erkannnten nämlich denselben schuldig:

1) einen Brief mit dem Datum 11. April 1845, addressirt: „an Ackermann in Worms" und unterzeichnet: „Jakob Baumgärtner von Frankenthal" — in welchem Briefe der Handelsmann Ackermann von dem Gärtner Baumgärtner zu Frankenthal ersucht wird, dem Ueberbringer 4 Gulden 36 Kreuzer für ihn zu geben — dem ganzen Inhalte nach geschrieben und die falsche Unterschrift beigesetzt —

2) einen Brief mit dem Datum 15. April 1845, addressirt: „an Cornelius in Hardenburg" und unterzeichnet: „Jakob Baumgärtner von Frankenthal", in welchem Brief Baumgärtner den Gastwirth Cornelius ersucht, ihm durch den Ueberbringer 4 — 5 Gulden zu schicken — dem ganzen Inhalte nach geschrieben und die falsche Unterschrift beigesetzt zu haben;

3) von beiden Briefen, wissend daß sie falsch waren, dadurch Gebrauch gemacht zu haben, daß er sie dem Ackermann resp. dem Cornelius einhändigte, um das Geld zu erhalten, welches er von Ersterem auch wirklich erhielt.

In Gemäßheit dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht den Schuldigerkannten zur Strafe der Einsperrung auf 6 Jahre.

Mit dieser Sache wurden die Sitzungen in Kriminalsachen für das zweite Quartal 1845 geschlossen.

Berichtigung.

In der Danksagung des Herrn L. v. Gerichten in Offenbach für die schnelle Hilfeleistung bei dem stattgehabten Brande, hat der Eilbote den im Manuscript bestimmt aufgezeichneten Namen: Queichheim, aus Versehen ausgelassen; der Bote entschuldigt sich daher bei Herrn v. Gerichten über diese Auslassung und bringt das lobenswerthe Benehmen der Einwohner von Queichheim bei diesem tragischen Ereignisse nachträglich zur allgemeinen Kenntniß, mit dem Beisatze, daß die Bewohner Queichheims mit ihrer Feuerspritze sogar mit von den ersten an der Brandstätte waren, und außerordentliches geleistet haben.

Der Eilbote.

Bekanntmachung.



Donnerstag, den 12. Juni nächsthin, um 10 Uhr des Morgens anfangend, werden im Gemeindewalde zu Ottersheim, Schlag Hinterwiesen, 5000 Schälwellen öffentlich versteigert, was hiemit bekannt gemacht wird.

Ottersheim, den 4. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Seither.

Holzversteigerung.

In diesseitigem Gemeinde-Walde haben nachbezeichnete Holzversteigerungen statt, als:

A. am 16. laufenden Monats Juni, Montags,
9½ Klafter gut buchen Scheitholz;
36 „ hainbuchen Prügelholz;
69½ „ gut eichen Scheitholz.

B. am 17. Juni, Dienstags,
3½ Klafter anbrüchig eichen Scheitholz;
40½ „ erlen Prügelholz,
43 „ aspen Prügelholz;
16²/₄ „ gemischtes Holz.

C. am 18. Juni, Mittwochs,
11½ Klafter eichen Stockholz;
12700 Gebund Wellen, von verschiedenen Sorten.

Jeden Tag Morgens 11 Uhr anfangend.

Herxheim, den 5. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kuntz.

Torfversteigerung.

Die im Eilboten No. 22. vom 31. Mai und in der Beilage zum Eilboten No. 23. vom 7. Juni, auf Dienstag den 10. Juni l. J. angekündigte Torfversteigerung im Wirthshause zum Kreutz, in Herxheim, findet erst am 20. Juni darauf, Morgens 9 Uhr statt, und zwar, bei günstiger Witterung auf den Wiesen, hinter der Neumühle zu Herxheim, und bei ungünstiger Witterung im Wirthshause zum Kreutze daselbst.

Herxheim, den 5. Juni 1845.

J. Rubé, Notär.

Hausversteigerung.

Dienstag den 17. Juni 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler, in dem Wirthshause zur Krone, lassen die Collateral-Erben der in Annweiler verlebten Johann Ludwig Lingenfelder'schen Eheleute ein zu Annweiler am Oberthor stehendes zweistöckiges Wohnhaus sammt Keller, Stallung, Hofraum, Garten und allem Zugehör öffentlich auf Zahlungstermin versteigern. Diese Realitäten eignen sich vermöge ihrer Lage und ausgedehnten Räumlichkeit zum Betriebe eines jeden Geschäftes.

Annweiler, den 4. Juni 1845.

Aus Auftrag Köster, Notär.

Auszug.

Das königl. Bezirksgericht Landau hat durch Urtheil vom 6. Mai 1845, auf den Antrag von Philipp Brand, Schneider in Elberfeld, im Königreich Preußen wohnhaft, und Consorten, den Carl Friedrich Stahl, Schlosser, und den Johann Friedrich Stahl, Küfer und Bierbrauer, beide von Landau, für abwesend erklärt und die Impetranten in den provisorischen Besitz des Vermögens eingewiesen, unter der Auflage, Caution zu stellen.

Landau am 3. Juni 1845.

Für den Auszug:
Der Anwalt der Impetranten:
Mahla.

Auszug.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Landau, vom 21. Mai 1845, gehörig registrirt und auf Betreiben von Magdalena Becker, Ehefrau von Georg Ribar, Gärtner, in Germersheim wohnhaft, und dieses Letzteren selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, wurde Philipp Becker, gebürtig aus Burrweiler, für abwesend erklärt, die Zeit seines Verschwindens in das Jahr 1813 festgesetzt, und die Impetranten in den provisorischen Besitz von dessen Vermögen eingewiesen, unter der Auflage, Inventarium zu errichten, und eine, von der Königl. Staatsbehörde zu genehmigende, Caution zu stellen.

Landau, den 3. Juni 1845.

Der Anwalt der Impetranten:
Boecking.

Hagelversicherungsverein
für
das Königreich Bayern.

Agentur Landau.

Bis zum fünfzehnten Juni nächsthin können nur noch Versicherungen aufgenommen werden, was den Güterbesitzern zur Kenntniß gebracht wird.

E. Diedesheim.

Anzeige.



Kommenden 15. Juni, Nachmittags 3 Uhr, wird bei dem Unterzeichneten die Gartenwirthschaft zum erstenmal in seinem jüngst angelegten Garten eröffnet, wobei gutbesetzte Blechmusik stattfindet.

Derselbe wird mit gutem, reinem Wein und wohlzubereiteten Speisen, Jedermann auf das Reelste und Billigste zu bedienen wissen.

St. Martin, den 28. Mai 1845.

Joh. Friedrich Will,
Schafwirth.

Anzeige.

Es ist eine vollständige Färberei zu verlehnen oder zu verkaufen; die Färberei ist in der Nähe von Landau, in einer ganz guten, angenehmen Gegend. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Red. d. Bl.

Anzeige.

Bei Martin Weygandt, in der neuen Stadtmühle in Landau, ist zu haben:

Gerölte Gerste,
Ganz feine (sogenannte Perlengerste) per Pfund 10 kr.
Mittelfeine Gerste . . . . „ „ 8 „
Ordinaire „ . . . . „ „ 4 „

Auch werden alle Sorten Gerste nach Verhältniß gegen rohe ausgetauscht.

Anzeige.

Man wünscht eine Ladeneinrichtung, für eine Langen-Waaren-Handlung zu kaufen. Näheres ertheilt die Red. d. Blts.

Gesuch.

Ein Bursche, 15 bis 16 Jahre alt, wird als Hausdiener gesucht. Wo? sagt die Umträgerin d. Bl., Frau Neumann in Landau.

Anzeige.

Meine Hosenträger, eigner Fabrik, empfehle ich bestens, besonders ganz billige in Gummi-Elastique und schöne Stramin gestickte, sowie auch in Elastique-Garnituren.

Landau, den 6. Juni 1845.

J. B. Arnaud.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch, kann in ein auswärtiges gangbares Spezerei- und Eisen-Waaren-Geschäft als Lehrling aufgenommen werden. Näheres zu erfragen bei Joh. Ph. Müller dahier.

Landau, den 4. Juni 1845.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher das Schreinerhandwerk zu erlernen wünscht, wird angenommen bei Konrad Freitag in Edenkoben.

Zu verkaufen:

bei Bezirksrichter Culmann in Landau, der diesjährige spanische Klee, auf folgenden drei, im Banne von Wollmesheim liegenden Aeckern:

1) auf ohngefähr einem halben Morgen, linker Hand an der Straße, wenn man von Landau nach Wollmesheim geht.
2) auf ohngefähr $3\frac{1}{2}$ Vierteln ebendaselbst,
3) auf ohngefähr einem halben Morgen am Mühlweg.

Zu verkaufen:

Eine Füllen-Stute, ¼ Jahre alt, von Farbe schwarz und vorzüglicher Raçe, bei Friedrich Rammo in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Ein gebrauchtes, sechsoktaviges Klavier, so wie einen neuen, porzelainenen Kochofen, bei Schullehrer Sauerhöfer in Queichheim.

Zu verkaufen:

Zwei Morgen dreiblätterigen Klee, im Mörlheimer Bann; zu erfragen bei Kaufmann Keßler, an der Brücke, in Landau.

Zu vermiethen:

Ein Dachzimmer, welches sogleich bezogen werden kann. Wo? ist zu erfragen bei Wilhelm Liebe, Posamentirer in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner Waizen. fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Hafer. fl. kr.
Landau . . .	5. Juni	5 —	3 48	3 55	3 24	3 40
Edenkoben (per Hectol.)	31. Mai	7 37	3 27	5 31	4 18	— —
Neustadt . (per Hectol.)	31. Mai	4 55	3 28	5 42	4 26	3 35
Germersheim		— —	— —	— —	— —	— —
Speyer . . .	3. Juni	4 55	3 10	3 41	— —	4 9
Kaisersl. p. Hect.	27. Mai	7 24	3 13	6 21	4 43	3 28
Zweibrücken .	5. Juni	5 29	3 —	4 30	3 45	3 49

Redakteur und Verleger Carl Georges.

französischen Dekrets vom 17. März 1808 einstimmig angenommen.

Und nun noch schließlich von etwas Anderem. Zunächst steht Euch Landleuten die Heu-Ernte bevor. Ein gewöhnlicher Fehler der Heubereitung in manchen Gegenden besteht darin, daß man dasselbe zu sehr durch die Sonne austrocknen läßt. Es verliert hiedurch nicht nur einen großen Theil seines Wohlgeruches, sondern auch seiner sonstigen Eigenschaften. Am besten thut man, das Gras durch Schwitzen und Gähren erst in kleineren, dann in größern Haufen so vorzubereiten, daß es dann ausgebreitet schneller trocknet. Es ist daher auch ganz unzweckmäßig, die Schwaden (die Graslagen durch die Sense abgemäht) sofort auseinander zu streuen. Neuerlich ist auf diesen Gegenstand in verschiedenen Schriften wieder aufmerksam gemacht und das Schwitz- und Gährungs-Verfahren namentlich als ein Mittel, das Heu von sauren und harten Gräsern zu verbessern, empfohlen worden. (Beim Heuankauf in das hiesige Militär-Magazin, wunderten sich schon oftmals die Landleute, daß gerade das bestaussehende Heu zurückgestoßen wurde; die Beantwortung der Frage liegt unbezweifelt in dem Gegensatz zu obigem Verfahren.) Am 6. Juni Morgens hatte sich der Barometer sichtlich um einige Grade erhoben, was als Vorbote heiterer Tage zu betrachten ist, da sich gleichzeitig die freundliche Sonne und ein ziemlich wolkenloser Himmel einstellte. Der Landmann beeile sich daher alle nothwendigen Pflanzungen, namentlich auch solche zu Viehfutter vorzunehmen, wobei wir demselben auch die Salatpflanzungen auf dem Felde empfehlen. Benedikt Reb sagt: Um dem Viehe ein gutes Futter und meinem Haushalt dadurch mehr und bessere Milch, auch wohlschmeckenderes Fleisch zu verschaffen, auch etwaigem Futtermangel vorzubeugen, pflanze ich den Kopfsalat Ackerweise an, und finde hiedurch hinreichlichen Gewinn, indem ich in manchen Jahren drei Salaternten auf dem nämlichen Acker erziele, zwei vom Sommer und eine vom Wintersalat. Die Kultur der Salatpflanze braucht doch, als allbekannt und ganz einfach, keiner weitern Unterweisung, denn welcher Landmann setzt eine Kunst darein, Salatpflanzen zu setzen, zu behacken und einzuernten? Möchte jeder Landwirth meinem Beispiele folgen, und sich durch Salatpflanzungen auf dem Felde großen Nutzen verschaffen. (Auch dem Rübsaamen kann man Salatsaamen beimischen und die Pflanzen früher als die Rüben benützen.)

Bekanntmachung.

Essingen. (Viehmarkt betreffend.)

Da auf künftigen Donnerstag den 12. dieses die Israeliten ihr Pfingstfest feiern, so wird der dort abzuhaltende Viehmarkt dahier auf künftigen Dienstag den 10. dieses abgehalten werden, was hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.

Essingen den 6. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt

Dörr.

Bekanntmachung.

Die in der Beilage No. 23. angezeigte Versteigerung von Schälwellen, findet statt Mittwoch den 11., Dienstag den 10. d. M. statt, welches in einigen Exemplaren zu verbessern ist, was hiemit bekannt macht

Essingen, den 6. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.

Dörr.

Mobilienversteigerung.

Am 16. Juni 1845, Morgens 9 Uhr, zu Landau, vor der Wohnung des Herrn Kaufmann Gerlach:

In Gemäßheit einer Ordonnanz, erlassen durch den Präsidenten am Königl. Bezirksgerichte in Landau, unterm 28. Mai 1845, und auf Anstehen der Benefiziar-Erben des zu Landau verstorbenen Isidor François Maitrejean, als: 1) Clementine Caroline Barbara Mondelli, Wittwe des genannten Erblassers, ohne Gewerb, in Paris wohnhaft, 2) Jeanne Susanne Clemence Maitrejean, Ehegattin von Denis August de Monteypremar, Gutsbesitzer, in Etang, Gemeinde Olivet, Bezirk Orleans, in Frankreich wohnhaft, und Letzterem selbst, der Ermächtigung seiner Ehegattin und Gütergemeinschaft wegen:

Werden die Mobiliar-Effekten aus dem Nachlasse des genannten verstorbenen Isidor François Maitrejean, öffentlich versteigert.

Landau, den 6. Juni 1845.

Heffert.

Gasthofs-Anzeige.



Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, den Herren Reisenden, so wie seinen Freunden und Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß er seinen bisher zum goldenen Kreuze geschildeten Gasthof nunmehr zum

„rheinischen Hofe“

geschildet hat. Er fügt dieser Anzeige bei, daß er durch eine bedeutende Vermehrung seiner Zimmer und elegante Möblirung derselben, allen billigen Anforderungen zu entsprechen vermag.

Die vortheilhafte Lage dieses Gasthofes, mitten in der Stadt, an der Hauptstraße, das bei demselben stattfindende An- und Abfahren der Reisewägen, nach allen Seiten hin, und die bisher bekannte reelle und billige Bedienung, in demselben dürften ihm auch ferner die Zufriedenheit der ihn mit ihrem Besuche Beehrenden versichern.

Speyer, im Mai 1845.

Philipp Christian Schultz.

Anzeige.

Spanischer Klee und Wiesengras ist abzugeben, bei F. Bähr, Wittib, dem Kaufhaus gegenüber, in Landau.

Anzeige.



Es ist ein gutes, neuüberzogenes Billard zu verkaufen, wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Zuverläßige, billige und sichere Gelegenheit nach

Nord-Amerika.




Unsere, mit Genehmigung der betreffenden Regierungen zwischen Mannheim und Rotterdam regelmäßig gehende Dampfboote, werden auch dieses Jahr ihren ungestörten Gang nehmen. Da nun von den im verflossenen Jahre durch unsere Schiffe beförderten Ausgewanderten nach Amerika, fortwährend die erfreulichsten Berichte über die schleunige Beförderung und gute Behandlung auf der Reise, so wie deren glückliche Ankunft eingehen, indem viele die Ueberfahrt in 25 Tagen gemacht haben, so gewinnt unsere Einrichtung stets mehr und mehr das wohlverdiente Vertrauen, da andere Seehäfen in Bremen und Havre zur Beförderung weit weniger vortheilhaft sind.

Auf unsern Booten nämlich, welche die alleinigen sind, die von hier in $2^1/_2$ Tagen direkt ohne Umladung nach Rotterdam fahren, findet jeder Reisende fortwährend Gelegenheit, schnell, sicher und sehr billig fortzukommen, hat die Annehmlichkeit, bis Rotterdam, ohne auszusteigen, auf demselben zu bleiben, sein Reisegepäck, das frei mitgenommen wird, im Auge zu haben und bei der Ankunft in Rotterdam, ohne ein Gasthaus zu betreten auf gekupferten, schnellsegelnden, Dreimaster-Postschiffen, ohne Aufenthalt nach Amerika befördert.

Daß die bis jetzt durch unsere Schiffe nach Amerika expedirten Personen, prompt befördert, mit aller Sorgfalt behandelt und die Reisebedingungen pünktlich erfüllt wurden, kann mit Attesten des Großherzoglich Badischen Consuls, Herrn van der Kohler in Rotterdam, belegt werden, die zur Einsicht auf unserm Expeditions-Bureau aufliegen.

Wer sich daher dieser Gelegenheit, welche die allerbilligste und vorzüglichste ist, da keine andere Anstalt solche Vortheile darbieten kann, bedienen will, hat sich zu wenden an

Mannheim im Juni 1845.

L. W. Renner,
Agent der Niederländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Mannheim.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß auf seinem Holzlager in Pforz, nahe an der Rheinbrücke, wieder frische Flöze rheintannene Bauhölzer, alle Sorten Bord, Dielen, Latten und Rahmenschenkel eingetroffen sind und werden Bestellungen sowohl bei Unterzeichnetem, wie auch bei dessen Commissionär, Herrn J. Schneider, Lammwirth in Pforz, angenommen, unter Versicherung reeller Bedienung.

Ingenheim im Juni 1845.

Marx Altschul.

Anzeige und Empfehlung.



Salomon Wormser, Maitre-tailleur, zeigt hiermit ergebenst an, daß er vom heutigen an im Dr. Ludwig'schen (genannt Bellon'sche Haus) in der Kirchstraße, neben Herrn Caffetier Treiber und vis-à-vis Herrn Keßler Frühwald wohnt und empfiehlt sich seinen geehrten Gönnern im Anfertigen aller Arten Herren-Kleider, nach dem neuesten Mode-Journal.

Zugleich empfehle ich mein assortirtes **Herren-Kleider-Lager**, unter Zusicherung außerordentlich billiger Preise und reeller Bedienung.

Landau, den 29. Mai 1845.

Bock-Anzeige.



Sonntag, den 8. Juni, wird der Bock bei L. Mayer in Edenkoben angezapft, wozu derselbe seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Tanzmusik



findet kommenden Sonntag, den 8. Juni, bei Unterzeichnetem statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Kaub, Gastgeber.

Godramstein, den 6. Juni 1845.

Anzeige.



Sonntag, den 8. Juni, findet bei Unterzeichnetem ein **Entree-Ball** statt. Anfang um 3 Uhr. Für gute Speisen und Getränke wird derselbe bestens sorgen und es ladet derselbe zu zahlreichem Besuche ein.

Franz Moser,
Gastwirth zum General Melac.

Queichheim den 3. Juni 1845.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.



Beilage zum Eilboten Nro. 23.

Landau, den 7. Juni 1845.

Holzversteigerung.

Montag den 16. Juni 1845, um 10 Uhr des Morgens, werden in loco Hauenstein aus dem dasigen Gemeindewalde nachbezeichnete Holzsortimente versteigert:

40	Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
10	" " gehauen Scheitholz;
20	" kiefern " "
12	" " Kohlprügel;
12¹/₄	" " Stockholz;
800	buchen Wellen mit starken Prügeln;
400	eichene Schälwellen;
60	" Baustämme.

Bemerkt wird, daß sämmtliches Material an sehr guten Abfuhrwegen, und ein Theil desselben, namentlich das kieferne Holz, ganz nahe an der Straße bei der Falkenburg sitzt.

Hauenstein, den 29. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Seibel.

Bekanntmachung.

Am 16. Juni l. J., des Morgens 10 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Altdorf die Herstellung eines Bades für die Israeliten der Cultgemeinde Altdorf, veranschlagt an

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit zu	85	32
2) Zimmermannsarbeit	24	56
3) Schreinerarbeit zu	93	38
4) Schlosserarbeit	45	10
5) Tüncherarbeit	7	20
6) Glaserarbeit	16	—
7) Herstellung eines Pumpbrunnens .	175	21
Zusammen	447	57

versteigert, worüber der Kostenanschlag hierorts eingesehen werden kann.

Altdorf, den 27. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Litty.

Bekanntmachung.

Mittwochs, den 11. Juni l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier, auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben:

a) die Lieferung und der Transport von 100 Cubikmeter Granitsteine, auf die Oberhaingeraidestraße;
b) die Lieferung von 45 Zentner Neunkircher Steinkohlen, zur Beheizung der Wachtstube.

Siebeldingen, den 31. Mai 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Bekanntmachung.

Essingen. (Versteigerung von Schälwellen.)

Künftigen Mittwoch, den 11. Juni, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden durch unterzeichnetes Bürgermeisteramt 5000 Schälwellen und einige Loose Wagnerstangen im Gemeindewalde Essingen, Schlag Hausbusch, öffentlich versteigert, wozu Steigliebhaber einladet

Essingen, den 4. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Dörr.

Minderversteigerung.

Freitag, den 13. Juni 1845, auf dem Gemeindehause dahier, Nachmittags um 1 Uhr, werden die Arbeiten zur Herstellung einer Feuergeräthschaftsremise öffentlich versteigert, als:

Maurerarbeit, veranschlagt zu . .	284	fl. 27	kr.
Zimmermannsarbeit zu	102	" 39	"
Schreinerarbeit zu	55	" 42	"
Schlosserarbeit	28	" 40	"
Im Ganzen .	471	fl. 18	kr.

Plan und Kostenanschlag können vor der Versteigerung auf dem Gemeindehause eingesehen werden.

Hayna, den 4. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Weigel.

Holzversteigerung.

Auf Freitag, den 13. Juni 1845, um 8 Uhr Morgens anfangend, werden zu St. Martin nachbezeichnete, im Schlag Hochberg lagernde Hölzer versteigert, nämlich:

20 Klafter kiefern gehauen Scheitholz;
1500 Gebund kieferne Wellen mit Prügeln;
1400 „ „ Reiserwellen.

St. Martin, den 1. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schneider.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. Juni l. Monats, Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Offenbacher Gemeinde-Wald circa 4500 Stück Schälwellen und 150 Loose Schälstangen, wo vieles davon zu Bauholz geeignet ist, auf Ort und Stelle im Gemeinde-Walde versteigert.

Offenbach, den 4. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Brucker.

Bekanntmachung.

(Grasversteigerung zu Heu und Grummet.)

Montag, den 16. l. Mts., um 9 Uhr Morgens, läßt die Gemeinde Candel, in loco Steinweiler, 28 Tagwerke Wiesengras, zu Heu und Grummet, von den ihr im Banne von Steinweiler gehörigen Wiesen, öffentlich versteigern.

Candel, den 4. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt:
Groß.

Güterversteigerung.

Donnerstag, den 12. Juni nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, zu Landau, im Gasthause zum rothen Löwen, läßt Frau Sophia Chevalier, Wittwe des dahier verlebten Herrn Georg Albert Eberlin, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Im Landauer Banne:

1) 41 Dez. — 2 Horststücke — Garten, im 4. Fahrweg, 6. Gew., neben Georg Jakob Grieß;
2) ebensoviel Acker auf dem 5. Fahrweg stoßend, 7. Gew., neben Melchior Kühner und Bernhard Sinn;

Im Nußdorfer Banne:

3) 25 Dez. Wingert im Grain, neben Jakob Krauß und dem Weg;
4) 29 Dez. dito allda, neben Heinrich Stöpel und folgendem;
5) 47 Dez. Acker allda, mit Klee eingeblümt, neben Georg Albert Trapp und vorigem.

Landau, den 27. Mai 1845.

Keller, Notär.

Torfversteigerung.

Dienstag den 10. Juni l. J., zu Herrheim, im Wirthshause zum Kreuz, Morgens 9 Uhr anfangend, werden 300 Klafter Torf, von vorzüglicher Qualität, versteigert.

Herrheim, den 29. Mai 1845.

J. Ruhé, Notär.

Versteigerung
von Vieh, Ackergeräthschaften, Fütterung und sonstigen Mobiliar-Gegenständen.

Auf Dienstag, den 10. Juni nächsthin, und die darauf folgenden 2 Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, auf dem Stiedenbacher Hofe, werden auf Anstehen der Wittwe und Erben des daselbst verlebten Handelsmannes und Gutsbesitzers Hrn. Marx Schantz folgende Gegenstände auf Zahlungstermin versteigert:

4 Paar Zugochsen, 4 Paar Stiere, 6 tragbare, und 4 fette Kühe, 2 Rinder, 2 Pferde, 5 tragbare Mutterschweine, 1 Schweinfassel, 100 Mltr. Kartoffeln, 30 Mltr. Korn, 2 Mltr. Erbsen, 400 Bosen Stroh, 50 Ztr. Heu, mehrere Wägen, Pflüge, eiserne und hölzerne Eggen, Pferdsgeschirr, Ochsenjöche, eine große Quantität Ketten, Hacken, Schippen, Kärste, 1 große Strohschneid-Maschine, 2 Wagen, 12 Hanfbrechen, 3 nußbaumene Kleiderschränke, 3 eichene und 2 nußbaumene Comode, 2 Sekretäre, 14 Tische verschiedener Form und Größe, 12 Bänke, 36 feine und ordinäre Stühle, 2 Canape's, 4 große Spiegel, 10 vollständige Betten sammt Bettladen, 2 Eckschränke, 1 Mückenschrank, 1 große Milchkiste, 400 Ellen wergen Tuch, 200 Ellen hänfen Tuch, mehrere Dutzend feine und ordinäre Leintücher, Tischtücher, Handtücher, Servietten, kleine und große Bettüberzüge, Fenster- und Bettvorhänge, 7 Dutzend Mannshemden, 1 kupferner Kessel, allerlei Küchengeschirr von Zinn, Kupfer, Messing, Eisen und Porzellan, Gläser, Flaschen und Krüge verschiedener Sorten, Gemüseständer, 1 Badbütte und 4 Waschbütten.

Bemerkt wird, daß mit der Versteigerung des Viehes der Anfang gemacht, und dann mit der des Getraides, der Kartoffeln, der Fütterung und der Ackergeräthschaften fortgefahren wird.

Pirmasens, den 29. Mai 1845.

L. Diehl, Notär.

Haus- und Bäckerei-Versteigerung.

Dienstag, den 17. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, läßt Heinrich Wolf, Müller, in Speyer wohnhaft, sein Haus mit allen Zubehörungen, daselbst an der Haupt- oder Maximiliansstraße gelegen, in welchem er seit vielen Jahren eine Bäckerei treibt, freiwillig, auf Eigenthum öffentlich versteigern. Das Haus liegt im Mittelpunkte der Stadt Speyer, an dem lebhaftesten Platze, ist dreistöckig, begreift großen Hofraum mit Brunnen, Scheuer, Stallungen, gewölbten Keller und geräumige Speicher und eignet sich, seiner vortheilhaften Lage wegen, zum Betriebe eines jeden offenen Geschäftes; die Bäckerei ist neu und bequem eingerichtet.

Speyer, den 30. Mai 1845.

Reichard, Notär.

Möbel-Versteigerung.

An den unten genannten Tagen, jedesmal Vormittags 8 Uhr anfangend, läßt Frau Wittwe Tirolf, der Veränderung ihres Wohnsitzes wegen, auf der ihr angehörigen, zwischen Geinsheim und Haßloch ge-

legenen Frohnmühle, nach bemerkte Gegenstände versteigern, nämlich:

Donnerstags, den 19. d. M.,
an Vieh.

2 Wagenpferde, (Schimmel), 6 Kühe, welche alle schwarzgescheckt, 1 Fassel, 2 Rinder, von denen eines trächtig ist, 3 Schaafe, 10 Schweine, worunter 1 Eber und 1 Mutterschwein.

An Schiff und Geschirr.

1 Char-à-banc, 1 Wagen mit breiten und 2 Paar schmalen Rädern, 1 Kasten-Wagen, 1 Kasten-Karrn, einen andern Karrn, einen neuen Stürzpflug und 2 gewöhnliche Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Chaisen-Geschirr, 1 Reitzeug, sonstige Pferdsgeschirre, verschiedene Ketten und andere Acker-Geräthschaften.

Am darauf folgenden Tage, den 20. Juni.

1 Comode mit Pult und Glasschrank, 1 andere Comode, 2 Schränke, Tische, Stühle, Bettladen, 3 Uhren, Spiegel, 1 doppeltes Jagdgewehr mit Zubehörungen, 2 Paar Terzerolen, 1 Gewehrschrank, verschiedene Fässer, Ständer Züber, sowie sonstige Haus- und Küchen-Geräthschaften.

Neustadt, den 1. Juni 1845.

Werner, Notär.

Heu-Versteigerung.

Dienstag, den 17. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, wird durch die kgl. Militär-Local-Bau-Commission dahier, die diesjährige Heuerndte in den Festungswerken auf dem Halme loosweise öffentlich an die Meistbietende versteigert, wozu sich Kaufliebhaber im Reduit Nro. 13. einfinden wollen. Diejenigen, welche vorher von dem Graswuchse Einsicht nehmen wollen, haben sich am 15. und 16. Juni Vormittags von 9 bis 12 Uhr an den Oberfestungs-Aufseher Matt zu wenden.

Landau, den 30. Mai 1845.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen
des kgl. Forstamtes Annweiler.

Den 14. Juni 1845, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr:

Revier Hauenstein.

Schläge Wernagel, Rauschenhalt und zufälliige Ergebnisse Nro. 11, 12 u. 14.

400 eichene Stämme und Abschnitte;
400 kieferne desgleichen;
156 eichene Abschnitte von 9 Schuh Länge;
1 buchen Werkholz-Abschnitt;
9 Klafter eichen Anbruchholz;
60 „ gemischtes Stockholz;
1500 buchene und gemischte Reiserwellen.

Revier Horbacherhof.

Schläge Wetthöh u. Katersey Nro. 6, 7, 8.

200 eichene Wagnerstangen;
150 Klafter buchene Krappenprügel;
3000 Stück buchene und gemischte Reiserwellen.

Außerdem kommen im Laufe dieses Wirthschaftsjahres in den Revieren Horbacherhof und Hauenstein keine Hölzer mehr zur Veräußerung.

Annweiler, den 1. Juni 1845.

Das königl. bayer. Forstamt.
Schollwöck.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamtes Elmstein.

Montag, den 23. Juni 1845, Morgens 9 Uhr, zu Johanneskreuz,

Revier Hofstetten.

Schläge Blosenberg 4, 9, 12. Heltersberg 5, 6 a. Pferdsbrunnereck 3 und Windfälle.

603 kieferne Baustämme, 3r und 4r Classe;
167 „ Sparren;
102 eichene Baustämme, 3r und 4r Classe;
6 kieferne Nutzholzstämme, 2r, 3r u. 4r Classe;
621 „ Blöche do.
8 eichene Nutzholzstämme, 1r und 2r Classe;
16 „ Abschnitte, do.
5 buchene do.
24 birkene do.
205 eichene Wagnerstangen;
5 Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
12¼ „ buchen und eichen anbrüchig;
51¾ „ Stockholz.

Sollte diese Versteigerung in einem Tage nicht beendigt werden können, so wird den 24. damit fortgefahren.

Freitag, den 27. Juni 1845, Morgens 9 Uhr, zu Grevenhausen.

Revier Neuderfels.

Schläge Langeck 2 und Windföll.

8 eichene Nutzstämme u. Abschnitte, 3r u. 4r Classe;
3 kieferne „ 2r Classe;
26 „ Blöche;
1 Kirschbaum;
19¾ Klafter buchen geschn. und gehauen Scheitholz;
35¾ „ eichen do.
81 „ kiefern do.
7¾ „ birken do.
51¼ „ buchen, kiefern u. gemischte Prügel;
3900 Gebund gemischte Reiserwellen.

Elmstein, den 1. Juni 1845.

Königl. bayer. Forstamt.
v. Traitteur.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des Forstamtes Langenberg.

Den 16. Juni 1845, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr:

I. Revier Hagenbach.

Schlag zufällige Ergebnisse.

¼ Klafter eichen Misselholz, 4' lang;
½ „ „ Scheitholz;
1 „ kiefern „
½ „ gemischte Prügel;
18¼ „ kiefern „
57 „ Stockholz;
3025 Gebund gemischte Wellen;
200 „ buchene „
225 „ kieferne „

II. Revier Scheibenhardt.

1. Schlag Spick Nro. 36.

1 eichen Schiffbaustamm I. Classe;
37½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
5½ „ „ anbrüchig „
3 „ „ Prügelholz;
350 Gebund buchene Wellen;

2. Schlag zufällige Ergebnisse.

1 eichen Baustamm II. Classe;
2 " " III. "
2 " " IV. "
3 Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
2½ " " anbrüchig "
6 " eichen geschnitten "
1 " " anbrüchig "
½ " aspen geschnitten "
½ " birken Prügelholz;
350 Gebund kieferne Wellen.

Außerdem werden im Laufe des Wirthschaftsjahrs in dem Reviere Scheibenhardt keine Hölzer mehr, im Reviere Hagenbach noch ohngefähr 20 Stämme buchen Nutzholz, 500 Klafter Scheit- und Prügelholz 10,000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 1. Juni 1845.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Geiße.

Versteigerung von Waldparzellen.



Montag, den 16. Juni 1845, Morgens neun Uhr, werden durch das k. Landcommissariat auf Anstehen und im Beisein des k. Rentamts, im Gasthause zum Wittelsbacher Hof zu Speyer die auf der rechten Seite des Otterstatter Rheindurchstichs gelegenen Aerarial-Walddistrikte Böllenwörth und Eschenbeutel in fünf Loose, mit dem darauf befindlichen Holzbestande, auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1. Loos	im Bollenwörth,	enthalt.	81	Tagw.	23	Dez.
2. "	do.	do.	73	"	87	"
3. "	do.	do.	81	"	36	"
4. "	do.	do.	48	"	13	"
5. "	im Eschenbeutel	do.	19	"	3	"
		zusammen	303	"	62	"

und zwar auf vier Termine, wovon der erste drei Monate nach der Genehmigung ohne Zinsen, die übrigen von Jahr zu Jahr mit Zinsen zu 5 fl. pr. zu zahlen sind.

Das Bedingnißheft liegt bei dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen.

Speyer, den 16. Mai 1845.

K. Rentamt.
Faller.

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.



Bei Unterzeichnetem oder seinem von den Regierungen anerkannten Agenten können die billigsten Schiffsverträge nach Amerika über Havre mit Postschiffen und über Rotterdam abgeschlossen werden. Die königl. niederländische Verordnung sichert den Reisenden ganz gute Behandlung, welches die in Händen habende Zeugnisse der schon Abgereisten bezeugen.

J. Adams,
Agent der niederländischen Dampfschifffahrt in Worms.

Das Nähere ist bei unterzeichnetem von der königl. bayerischen Regierung anerkannten Agent einzusehen.

A. Buchmüller in Landau.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, die ergebene Anzeige zu machen, daß er sein Geschäft als Buchbinder in hiesiger Stadt bereits eröffnet hat und er sofort alle Arten Einbände, sowie Galanterie-Arbeiten, auf das Geschmackvollste und Pünktlichste besorgen wird. Außerdem sind bei ihm alle Sorten Gesang-, Schul- und Gebetbücher, sowie Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Notiz- und Stammbücher, Schreibmaterialien und sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel fortwährend zu haben und bittet, unter Versicherung, daß er alle ihm gütigst übertragene Aufträge auf's Beste besorgen wird, um recht zahlreichen Zuspruch.

Annweiler, den 30. Mai 1845.

J. Seibel, Buchbinder.

Anzeige.



Bis Montag, den 9. Mai wird der letzte Bock zu Billigheim im Schwanen verzapft, wozu die höflichste Einladung ergeht.

Anzeige.

Beim Herannahen der Heuerndte empfiehlt der Unterzeichnete sein wohlbekanntes Steyermarker Sensenlager, welches auch dieses Jahr auf das reichhaltigste assortirt ist und besonders die patentirten mit Goldschrift und Gußstahlsensen, welche er auf Garantie verkaufen kann.

A. Buchmüller in Landau.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem können mehrere Zimmergesellen auf längere Zeit Arbeit finden.

Ingenheim, den 6. Juni 1845.

G. J. Fischer.

Anzeige.

Ein Hündchen, weiblichen Geschlechts, braun und weiß gezeichnet, ist am 29. v. M. dem kath. Pfarrer von Mörzheim entlaufen. Der derzeitige Eigenthümer erhält bei Zurückgabe desselben eine angemessene Belohnung.

Anzeige.

Bei Glaser Rudolph in Landau sind mehrere solide Fenstergestelle, mit den dazu gehörigen Fenstern und Läden, billig zu verkaufen.

Anzeige.

Zwei Kastanienbäume, ganz gesunde Stumpen-Klötze, welche sich besonders für Schmiede-Amboße eignen, sind billig zu verkaufen, bei Peter Mathes, Kaufmann in Frankweiler.

Zu verkaufen:

18 Stück 18 Schuh lang und 1½ Schuh breite tannene Dielen, bei Jakob Schlachter in Steinweiler.

Zu verkaufen:



Ein sehr gutes, fehlerfreies Zugpferd, im besten Alter, Birkenfelder Race, bei H. Jakob Mathes d. A., in Frankweiler.

Zu verkaufen:

Bei Lehrer Adelmann zu Offenbach zwei junge trächtige Kühe.

Der Eilbote.

№ 24. Landau in der Pfalz, den 14. Juni 1845.

Die Reise Sr. Majestät des Königs betreffend.

Edenkoben, den 4. Juni. Die Uhr verkündet eben die vierte Stunde, und das plötzlich erschallende Geläute aller Glocken und donnernde Böllerschüsse verkünden uns die Ankunft unseres Landesvaters. Allerhöchstderselbe verließen um 1/2 9 Uhr die erfreute Stadt Speyer, und kamen von der Festung Germersheim an das Weichbild unserer Stadt. Tausende sind versammelt, um dem allgeliebten Könige und Pfalzgrafen ihren Willkomm darzubringen und den Heißersehnten zu sehen. Schon am Weichbilde unserer Stadt wurden Se. Majestät von einer Ehrengarde zu Pferde, von hiesigen Bürgern gebildet, empfangen, und zum ersten Triumphbogen, an einem Ende der Stadt, begleitet. Hier waren der löbliche Stadtrath, die hohe Geistlichkeit, die Schuljugend und die hier bestehenden Vereine versammelt, ihre Vorsteher an der Spitze, und harrten des allgeliebten Monarchen. Unter anhaltendem Jubel der sämmtlichen Einwohner fuhren Se. Majestät durch die mit grünenden Tannen, Laubwerken und weißblauen Fahnen schön geschmückten Straße zum herrlich gezierten und eben so herrlich gelegenen Gasthofe zum goldenen Schaf, wo die Schüler der lateinischen Schule, ihre Lehrer an der Spitze, und mehrere Jungfrauen der Stadt in weißblauen Kleidern dem Angekommenen zwei hiezu verfaßte Gedichte überreichten, welche Se. Majestät huldvollst anzunehmen geruhten. Nach sehr kurzem Aufenthalte fuhren Se. Majestät nach dem nahen Rhodt, und von da zurückgekehrt, durch die mit schönen Neubauten und gleichfalls mit Tannen, Fahnen und Laubgewinden stattlich geschmückte obere Stadt zum zweiten Triumphbogen, und von da über Maikammer und Hambach auf die Waldmannsburg unsers Herrn Bürgermeisters Grohé. Hier verweilten Se. Majestät über eine Stunde, unterhielten Sich huldvoll mit dem anwesenden Eigenthümer, der so reizende Aussichten bietenden Burg, besuchten die schönsten Punkte auf derselben und setzten, leider nur zu frühe für uns, Ihre Reise nach Dürkheim fort.

Rhodt, 4. Juni. Auch uns ward heute Nachmittag um 4 Uhr das Glück zu Theil, unsern geliebten Landesvater zu begrüßen. Rhodt festlich geschmückt, bot einen imposanten Anblick dar und konnte sicherlich jeden Vergleich mit den Nachbargemeinden aushalten. Die Bewohner in freudige Stimmung versetzt, empfingen Se. Maj. auf das herzlichste. Nach einigen freundlichen Worten des Willkommens, die der prot. Pfarrer an den königlichen Gast richtete, kredenzten mehrere junge Männer Rhodter Traminer von 1834, welchen Se. Maj. auf das Wohl des Ortes Rhodt kostete. Dann nach kurzem Aufenthalt, gegen die Rippurg fahrend, stiegen Ihre Majestät an dem schönsten Punkte aus und freuten sich sehr über die wunderherrliche Aussicht, worauf Sie die Reise fortsetzten.

Speyer, 5. Juni. Der kgl. bayer. Regierungspräsident erließ unterm heutigen folgendes Schreiben: „Aus der Pfalz scheidend, ertheilten mir Se. Maj. „der König heute den Auftrag, den Bewohnern „sämmtlicher Orte, durch welche Allerhöchstdieselben „jüngsthin gekommmen, für den Allerhöchst-Ihnen bereiteten Empfang, in welchem Se. Maj. neuer„dings Beweise der Liebe und Anhänglichkeit Ihrer „Pfälzer wahrzunehmen Gelegenheit hatten, Allerhöchst„dero Zufriedenheit und Dank kund geben,“ u. s. w.

Landau, am 13. Juni. In der jüngsten Zeit fanden in der Pfalz mehrere Brand-Unglücke statt, welche durch schnelle und thätige Hilfeleistungen theils alsbald im Keime erstickt, theils so bewältiget wurden, daß die Flammen sich nicht weiter zu verbreiten vermochten; die Seltenheit eines Brandes in manchen Landgemeinden, so wie z. B. in Nußdorf, wo früher während einem ganzen Jahrhundert kein derartiges Unglück statt fand, verursacht, (so fast im Allgemeinen) daß mit dem besten Willen und unermüdlichen Thätigkeit bei der Löschung sich immer Uebelstände zeigen, die ein gleich wirksames Einschreiten, zur Beseitigung der Gefahr oder mindestens zur Verhütung des Umsichgreifens eines Brandes, unmöglich machen: es ist dies der Wassermangel vor Eintreffen der Feuerspritze. Es sollte daher beim Eintritt einer Feuersgefahr nicht unberücksichtigt bleiben, daß, sobald das Feuerzeichen gegeben wird, aus jedem Hause, selbst aus den entferntesten Theilen des Ortes, wenigstens einige Kübel mit Wasser zur Brandstätte geschickt würden (hinlaufen, jammern und schreien, sehen wo es brennt, hilft nichts,) daß dieses Wasser nicht etwa an den, der Feuerstelle zunächst gelegenen Brunnen, sondern bei entfernteren geschöpft und jene Brunnen um so mehr geschont werden, als deren Wassergehalt zur Alimentirung der Feuerspritze unumgänglich nöthig ist, sieht doch jeder selbst ein. Durch das eben erwähnte Verfahren, würde, sobald der Schrei Feuer ertönt, alsbald eine so große Masse Wasser an der Brandstätte eintreffen, die in vielen Fällen genügen würde, dem Brande Meister zu werden. Jeder Familienvater möge daher diese wohlmeinenden, auf Erfahrung gegründete Zeilen, recht beherzigen, und den Befehl in seinem Hause geben, daß das weibliche Personal, namentlich die Dienstboten, das gesagte pflichtmäßig vollziehen, wenn in der Gemeinde ein solches Unglück entsteht, den nochmals gesagt, das Herbeieilen mit leeren Wasserkübeln ist gänzlich ohne Nutzen und vermehrt nur die Verwirrung, da so viele sich dann an den nächsten Brunnen hindrängen. Da eine Verwechslung der Kübel unvermeidlich ist, so sollten die Eigenthümer selbe mit einem Hauszeichen, oder dem Nummer ihres Hauses versehen; leicht kann dann die Ortsbehörde die richtige Auswechslung veranlassen.

Im Bad Gleisweiler ist die Lebhaftigkeit zusehends im Wachsen begriffen. Seit den wärmeren Tagen kommen täglich Curgäste an; sehr viele sind, wie wir aus sicherer Quelle wissen, auf die folgende Woche angekündigt. Eine große Bequemlichkeit wird sich dadurch ergeben, daß in der künftigen Woche in einem Nebenbau der Badeanstalt von einer tüchtigen Hausfrau aus Böchingen eine Restauration für Israeliten errichtet wird, ein Umstand, welcher der Berücksichtigung werth ist, und auf welchen wir hiemit die betreffenden Glaubensgenossen insbesondere aufmerksam machen. Am abgewichenen Samstag, als eben der Bote seine Rundreise betrat, zeigte sich gegen den Rhein hin das Herannahen eines Gewitters, das bei seinem wirklichen Ausbruch verheerend viele Rheingemeinden und Gau aufwärts überbraußte. Ein Bericht aus Böbingen vom 11. d. möge als Bild gelten, wie hart diese und andere Gemeinden, über welche der Sturm dahin zog, heimgesucht wurden. Die übermäßige Hitze (sagt der Berichterstatter) ließ schon Vormittags auf ein Gewitter schließen, welches sich auch am südöstlichen Himmel, Nachmittags nach 4 Uhr, gegen den Rhein anstellte. Man hörte den dumpfen Donner und Jedermann glaubte, es zöge sich auf das jenseitige Rheinufer. Allein plötzlich erhob sich ein Sturm mit einem entsetzlichen Gebrause in der Luft und in einem Augenblick war das unheilbringende Gewitter da. Dieser Sturm, oder vielmehr Orkan, riß sehr viele Bäume theils aus der Wurzel, theils brach er sie ab oder entästete sie und hob Ziegeln von den Dächern. Das Gewitter aber entleerte sich nun in einem sehr starken Regen, der von sehr dichtem Hagel begleitet war, und wälzte sich über den östlichen Theil unseres Feldes, das Fruchtfeld, zwischen Böbingen und Gommersheim, von Süden nach Norden hin. Die gefallenen Hagelkörner, von der Größe einer Haselnuß bis zu einer großen Wall- oder Baumnuß, lagen nach dieser Katastrophe mehrere Zoll hoch. In Böbingen selbst fielen diese Körner während des Regens seltner, schlugen aber dennoch im Unterdorfe theilweise die Fenster ein. Leute, die während des Hagelns auf dem Felde in diesem Hagelstrich waren, trugen kleine Wunden, und selbst bei bedecktem Kopfe Pausen davon. Die ganze Feldstrecke, die den herrlichsten und prachtvollsten Theil unseres Fruchtfeldes bildet, hat $^3/_{16}$ — $^1/_4$ Stunde in der Breite und $^1/_2$ Stunde in der Länge und enthält circa 5 — 600 Morgen, auf welchen nichts mehr als die Stoppeln und vom Korn die zerstückelten Halme vorhanden sind. Der erlittene Schaden mag 20 — 25,000 fl. betragen, da, wie oben gesagt, dieser ganze Strich, Fruchtfeld ist, ungerechnet den Schaden auf den Wiesen. Das zusammengeschlagene Korn gewährt in der Ferne den Anblick, als stehe seine Erndte vor der Thür. Drei Viertel unserer Erndte ist vernichtet und es wird mancher begüterter Bauer unserer Gemeinde sich sein nöthiges Getreide fürs Jahr kaufen müssen, der sonst mehrere Hundert Gulden aus Frucht erlöste. Dieser Hagelstrich kann jeden Tag abgeraumt werden, da Alles Total verschlagen ist. Der übrige Theil des Fruchtfeldes hat mehr oder weniger Schaden gelitten und liefert $^1/_2$ — $^3/_4$ Aerndte und bei weitem der kleinste Theil verspricht eine vollkommene Aerndte. — Auch die Gemeinde Freisbach hat sehr bedeutenden, dagegen Dudweiler, Geinsheim und Lachen weniger Schaden erlitten.

Man hat die Erfahrung gemacht, daß unter den Auswanderungslustigen die Meinung herrsche, daß man auch ohne Paß oder sonstigen Ausweis nach Amerika auswandern könne, und daß diejenigen, welche eine Ehe eingehen wollten, bei der Einschiffung nach Nordamerika in Bremen unentgeldlich getraut würden; diese Gerüchte entbehren aller Begründung und diejenigen Personen, welche die Reise nach Amerika ohne Paß oder sonstige Legitimation antreten, setzen sich offenbar der Gefahr aus, schon auf der Reise oder doch an dem Seeplatz, wo sich dieselben einzuschiffen beabsichtigen, aufgegriffen und in ihre Heimath zurückgewiesen zu werden, so wie gegen diejenigen, welche ohne zuvor erlangte Auswanderungsbewilligung sich eigenmächtig entfernen, auch von Seite des Staates, die in dieser Beziehung festgesetzten Nachtheile (s. Ministerial-Rescript vom 19. und 27. Jan. 1818) unnachsichtlich zur Anwendung gebracht werden. Berlin, 2. Juni. Hier starb dieser Tage eine Frau, die vor ihrem Tode dem herbeigerufenen Geistlichen sechs Kindermorde und einen Gattenmord bekannte. In diesen Tagen geht der Geschäftsführer einer der großen bayerischen Bierbrauereien Berlins nach Philippeville in Afrika ab, um dort eine bayerische Bierbrauerei zu begründen. Breslau, 2. Juni. In kurzem wird in Oppeln die berüchtigte Hebamme Machel, welche 47 Mal Feuer angelegt hatte, hingerichtet werden. London, 4. Juni. Eben ist der Prinz Albert an die Dover-Eisenbahn abgereißt, um den Herzog und die Herzogin von Nemours zu empfangen und zu der Königin in den Buckinghampalast zu begleiten. Petersburg, 1. Juni. Die ganze Küste des Ladoga-Sees war am 21. Mai noch mit Eis bedeckt (der größte See Europas zwischen Finnland und Petersburg.) Was aber noch stärker klingt, ist, daß die Franzosen in Afrika, im Aures, wegen Kälte und Schneegestöber am 11. Mai drei Tage auf einem Bergplateau bivouakiren mußten, und daß auf diesen Berghöhen mehreren Soldaten die Füße erfroren. Im heißen Afrika mitten im Mai und noch dazu an den Pforten der Sahara erfrieren! was sagen Sie dazu? Das Maindampfschiff: Kronprinz Maximilian, ist am 5. Juni mit zahlreichen Reisenden und Gütern von Schweinfurt in Bamberg angekommen, und somit der regelmäßige Dienst auf dem Obermain wieder eröffnet. Athen, 26. Mai. Es herrscht überall im Lande Ruhe. Im Monat Juni wird ein Besuch des Königs von Neapel erwartet. Von Hanover aus wurden im Jahr 1843 nicht weniger als 33,998 Stücke Vieh in den Zollverein ausgeführt; im Jahr 1844 aber nur 706 Stück. Es ist diese auffallende Verminderung eine natürliche Folge der zu Anfang 1844 eingetretenen Aufhebung des Vertrages wegen gegenseitiger Zollerleichterungen und gibt noch allerlei zu denken; Gedanken aber sind zollfrei. Für die zweite Hälfte des Juni verkündet der Zeus folgende Witterung: Noch bis zum 15. soll es heiter und heiß bleiben; Regen und Gewitter mit Abkühlung am 16. und 17. darauf heiter und heiß bis 25., am 26. und 27. zu Gewitter und Regen geneigt, dann wieder wärmer und Sonnenschein bis Schluß, eine Witterung, die sich noch in die ersten

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 24. Landau, den 14. Juni 1845.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Zufolge hoher Weisung Gr. Ministeriums des Innern vom 25. v. M., Nr. 5902, wird die Gendarmerie auf Requisition des kgl. franz. Staatsprokurators zu Puy angewiesen, auf den unten signalisirten, aus dem Criminalgefängniß zu Puy, Departements der obern Loire, entwichenen der Brandstiftung und des Raubmordes angeschuldigten André Gros zu fahnden, denselben auf Betreten zu verhaften und der Behörde wohlverwahrt einzuliefern, in welchem Falle schleunige Anzeige hierher zu machen ist.

S i g n a l e m e n t.

André Gros ist 32 Jahre alt, von Profession ein Drucker; Größe, 5' 5"; hat braune Haare und Augenbraunen, eine freie Stirne, blaugraue Augen, eine platte Nase, mittlern Mund, ein rundes Kinn, ein breites Gesicht, ziemlich blaße Gesichtsfarbe, ist leicht von den Blattern markirt und hat eine kleine Narbe auf der Nase.

Er trug bei seiner Entweichung einen blauen Rock von feinem Tuch mit gelben Knöpfen, eine schwarztuchene Mütze und blaue Beinkleider.

Gr. Stadtamt Freiburg. Einem Privatmann dahier wurde am 11. oder 12. v. M. Vormittags aus dessen Komodeschublade ein Geldbeutel von violetter Seide, auf der einen Seite mit einem Kelch von Goldfaden, und auf der andern mit einem Vergißmeinnicht gestickt, mit 2 gelben Ringen und 2 Eicheln von gelbem Metall an beiden Enden versehen und inwendig mit weißem Leder gefüttert, worin sich 12 bis 16 Fünffrankenthaler befanden, entwendet.

Wir bringen diesen Diebstahl behufs der Fahndung auf den Thäter und die entwendeten Gegenstände zur öffentlichen Kenntniß.

Gr. Bezirksamt Eppingen. Zwischen dem 8. und 9. v. M. wurden dem Bürger und Landwirth Johann Georg Kleinbeins von Gemmingen aus seinem Speicher nachbenannte Gegenstände entwendet:

1) 4 neue Mannshemden von feinem Hemmeltuch mit schmalgemodelten Armpreißchen, mit den Buchstaben **J. G. K.** gezeichnet, zusammen im Werth von 10 fl.; 2) 4 neue Frauenhemden von feinem Samenhanf, mit viereckig ausgeschnitten Hälsen und mit **R. M.** gezeichnet, zusammen etwa 8 fl. werth; 3) 5 neue Knabenhemden mit breiten Armpreißchen und **J. K.** gezeichnet, 9 fl.; 4) 17 Frauenhemden mit rund ausgeschnittenen Hälsen, wovon 5 Stück mit **G. K.**, 3 mit **S. K.**, 4 mit **E. K.** und 5 mit **F. K.** gezeichnet sind, zusammen 25 fl. werth; 5) 10 Handtücher, 5 ganze und 5 halbe, von werkener Leinwand, zusammen beiläufig 2 fl. werth; 6) 42 Ellen ungebleichter Zwilch, die Elle etwa 12 kr.; 7) ein gebleichter Zwilchsack, noch ziemlich neu, worauf der Name Johann Georg Kleinheins mit Frakturbuchstaben schwarz gezeichnet war, 1 fl. 12 kr.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf vorbezeichnete Gegenstände, sowie auf den zur Zeit noch unbekannten Thäter zu fahnden.

Warnung für Auswanderer.

(Aus dem Schwäbischen Merkur.)

Der zunehmende Andrang von Auswanderern in allen Seehäfen übersteigt dieses Jahr alle Vorausberechnung der Schiffsagenten und Rheder, und die unmittelbare Folge ist ein solcher Mangel an Schiffsgelegenheiten, daß diejenigen Agenten, welche die Uebernahme des Transports zum Voraus übernahmen, nicht nur in tägliche Verlegenheit, sondern auch anstatt des gehofften Gewinnes in empfindlichen Verlust kommen. Um diesen Verlust — in Folge der Beköstigung der Reisenden während des Aufenthalts, Herbeischaffung theurer Schiffsgelegenheit ꝛc. — so viel wie möglich zu vermindern, suchen die Unternehmer der durch ihre Agenten getroffenen Uebereinkunft stets die ihrem Interesse günstige Deutung zu geben, und wo den vermeintlichen Ansprüchen der Auswanderer nur im entferntesten Sinne eine schwache Seite oder eine dem Unternehmer günstige Auslegung abzugewinnen ist, sieht sich der meist unwissende Contrahent in seinen Erwartungen mehr oder weniger getäuscht, wenn er nicht Zeit und Mittel genug hat, um den wenigstens zweifelhaften gerichtlichen Ausspruch zu verlangen oder abzuwarten. Das Königlich württembergische Consulat zu Rotterdam sieht sich daher veranlaßt, diejenigen, welche Belang dabei haben, auf folgende nach der neuesten Erfahrung am meisten bestrittene Punkte aufmerksam zu machen. Unter keiner Bedingung hat der Reisende den mit dem Agenten oder Unteragenten abgeschlossenen schriftlichen Accord aus Händen zu geben. Sehr häufig werden diese Dokumente am Einschiffungsplatze am Rhein oder bei der Ankunft hier abgenommen, um sie mit bloßen Uebernahmsscheinen (entweder hierher oder bis New-York gültig) zu verwechseln. Diese Ueberfahrtsscheine hat aber der Unternehmer oder dessen Agent ohne Entgegennahme des Accords zu verabreichen, und letzteres Dokument muß zur Constatirung der eingegangenen Verbindlichkeit unter Verwahrung des Reisenden bleiben. Damit bei mangelnder Gelegenheit zur Ueberfahrt nach Nordamerika dem Reisenden kein durch ihn verursachtes Versäumniß zur Last gelegt

werden könne, hat er sich mit einem schriftlichen Beweise zu versehen, daß er sich zu der ihm festgesetzten Zeit am Einschiffungsplatze am Rhein eingefunden hat, denn zuweilen wird die anfänglich schriftlich oder mündlich übereingekommene Zeit der Abfahrt auf Veranlassung der Unternehmer verlängert, und im Falle diese Veranlassung der stattgehabten Verzögerung nicht konstatirt wird, können die Schiffsrheder solche zu Einwürfen gegen die Erfüllung ihrer Contracte benützen. Auch sind schon Beispiele vorgekommen, daß die Agenten in Mannheim oder in Mainz zur Einschiffung daselbst einen so kurzen Termin stellten, daß es dem Reisenden beinahe unmöglich war, denselben einzuhalten, weßhalb auch für diesen Punkt eine ausdrückliche Uebereinkunft nöthig und etwa zu bestimmen ist, wie viel Tage vor der Einschiffung in Mainz oder Mannheim dem Passagier die Abfahrt angezeigt werden muß, um zu den nöthigen Vorarbeitungen und zu den Reisen dahin Zeit zu haben. Gewöhnlich enthält die Passagierkarte für die Fahrt auf dem Rheine auch die Angabe des Seeschiffes und die Zeit der Abfahrt nach den Vereinigten Staaten. Diese Angabe ist bei der Unsicherheit solcher Bestimmungen nicht nur überflüssig (da sehr häufig weder die angegebene Zeit eingehalten, noch das bezeichnete Schiff gegeben wird), sondern vielmehr nachtheilig für den Reisenden, indem daraus abgeleitet werden kann, daß er durch Annahme einer solchen Karte in die darin festgesetzte Abfahrt von Rotterdam gewilligt und also auf die kontraktmäßigen Ansprüche wegen etwaigen Aufenthalts bis dahin verzichtet habe.

(Forts. folgt.)

Böchingen, am 9. Juni 1845.

Gestern war für einen großen Theil der hiesigen Gemeinde ein schöner Tag, der mit seinen reinen, Geist und Herz erhebenden Freuden noch lange im Gedächtnisse der Intereſſenten weilen wird. — Es zog nämlich nach beendetem Frühgottesdienste der hier durch den unermüdlich wirkenden Herrn Pfarrer Jacob in's Leben gerufene und von dem Schullehrer, Herrn Hessert, trefflich dirigirte Sängerverein, bestehend aus einer nicht unbedeutenden Anzahl junger Leute beiderlei Geschlechts, mit wehenden Fahnen und klingendem Spiel, hinaus in die üppigen Thäler der dunklen Vogesen. Nachdem sich die fröhlichen Pilger in einem reizenden Thalkessel, an dem plätschernden Hainbach gelagert und an den mitgebrachten Speisen und dem vaterländischen Traubensafte sich gütlich gethan, drangen die einfachen Lieder der Sänger und Sängerinnen in harmonischen Klängen aus den jugendlichen Kehlen zu dem heiteren Himmel empor; und von nun an wetteiferten Musik und Gesang, in schönem Vereine mit der zaubrischen Gegend und dem trefflichen Blute der Pfälzer Reben, die Anwesenden aus dieser Welt zu entrücken und in ein reineres, schöneres Feenland zu zaubern. — Schon dämmerte der Abend, als die fröhlichen Pilger ihr freundliches Dörfchen wieder betraten, stolz darauf, daß Einer den Andern bewacht, so daß auch, obgleich dem heimischen Weine gar tapfer sein Recht geschehen, kein einziger Mißton die Reinheit der Freude gestört hatte. — **Ein Fremder.**

Jagdverpachtung.

Mittwoch, den 18. Juni nächsthin, Nachmittags um 3 Uhr, zu Kappellen im Bürgermeisterei-Locale, wird die Feldjagd im Banne von Kappellen in einen weitern sechsjährigen Pachtbestand vergeben.

Kappellen, den 2. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Stoffel.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. Juni, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Gemeindewalde von Oberhochstadt 525 Stück eichene Schälwellen, und 222 Stück Schälstangen, wovon viele zu Bauholz geeignet sind, an Ort und Stelle versteigert, welches hiermit veröffentlicht.

Oberhochstadt, den 11. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt
Kuntz.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen
des k. Forstamts Pirmasens.

Donnerstag den 19. Juni 1845, des Morgens präcis neun Uhr, und nöthigenfalls am folgenden Tage, im Gasthause zum Lamm:

Revier Lemberger Glashütte.

Schläge: Wüsthalde, Langeck, Winterschachen an den Wasserlöchern, Hüttenberg und Aspendölle.

14¾ Klafter eichen Müsselholz 1r, 2r und 3r Classe;
84¾ „ buchen Scheitholz;
49¾ „ „ „ knorrig und anbrüchig;
54¾ „ „ Prügelholz;
34½ „ eichen Scheitholz;
110½ „ „ „ knorrig und anbrüchig;
14¾ „ „ Prügelholz;
¼ „ kiefern Scheitholz;
7¾ „ birken Scheitholz;
2¾ „ gemischtes Prügelholz;
127½ „ Krappenprügel;
425 gemischte Reiserwellen.

Die Brandhölzer aus den Schlägen Wasserlöchern und Wüsthalde werden ganz und theilweise für den inländischen Localbedarf, die übrigen in freier Concurrenz versteigert.

Revier Ruppertsweiler.

Schläge: Stangenröder, Büchelborn, Eichhalde, Schwarzdölle, Nasse-Kaut und Steinige Büschel.

12 Klafter eichen Müsselholz 1r und 2r Classe;
13½ Klafter buchen Scheitholz;
105¾ „ „ „ knorrig und anbr.
5½ „ hainbuchen Scheitholz, zu Werkholz geeignet;
35½ „ eichen Scheitholz, knorrig und anbr.
3¾ „ birken.
21¼ „ Weichholz-Scheitholz;
62¼ „ gemischte Prügel;
77 „ Krappenprügel;
7200 gemischte Reiserwellen.

Die sämmtlichen Hölzer aus dem Reviere Ruppertsweiler werden in freier Concurrenz versteigert.
Pirmasens, den 8. Juni 1845.
Königliches Forstamt,
Siebert.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Pirmasens.

Den 20. Juni 1845, des Morgens um 9 Uhr, zu Pirmasens, im Gasthause zum Bayerischen Hofe,

Revier Pirmasens.

Schläge Gemmersthal, Hochschachen und Rosselsteig.

4 lerchen Baustämme 3r Classe;
6 kiefern " 4r "
18 eichen Nutzholzstämme und Abschnitte 2r, 3, und 4r Classe;
8 kiefern Nutzholzstämme 3r Classe;
1 lerchen " 3r "
3 hainbuchene Werkholzstämme 3r Classe.

Revier Ruppertsweiler.

Schläge Erdbeerenbrunnen, Steinige-Büschel, Stangenröder, Büchelborn, Eichhalde, Schwarzdölle, Rasse-Kaut, und zufällige Ergebnisse, Haupt- und Zwischennutzung.

408 eichen Baustämme 1r, 2r, 3r und 4r Classe;
202 kiefern " 3r und 4r "
23 aspen " 3r "
207 " " (Sparren);
82 eichen Nutzholzstämme und Abschnitte 1r, 2r, 3r und 4r Classe;
49 kieferne Abschnitte 3r und 4r Classe;
2 birken " 4r "
2 aspen " 4r "
56 buchen Nutzholzstämme und Abschnitte 2r, 3r und 4r Classe;
28 eichen Wagnerstangen.

Revier Lemberger-Glashütte.

Schlag Aspendölle.

1 eichen Nutzholzabschnitt 3r Classe;
39 " Wagnerstangen.

Pirmasens, den 8. Juni 1845.
Das Königl. Forstamt,
Siebert.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des k. Forstamtes Pirmasens.

Den 23. Juni 1845, des Morgens 9 Uhr, zu Eppenbrunn.

Revier Eppenbrunn.

Schläge: Sprungberg, Krummer-Eck, Haardt, Kalmer-Eck, Krämer-Eck, Dachsbau; dann Bannholz, Martelbacherkopf, Vorder-Rummer-Eck, Teufelstisch, Buchendölle und Klein-Entendölle.

347 eichene Baustämme 1r, 2r, 3r und 4r Classe;
1 kiefern "
86 eichen Nutzholzstämme und Abschnitte, 1r, 2r, 3r und 4r Classe;
2 hainbuchene Nutzholzstämme;
65 eichene Wagnerstangen;
7½ Klafter eichen Müsselholz, 2r und 3r Classe;
10¾ " buchen Scheitholz;
114¾ " " " knorrig u. anbr.;
75¾ " " Prügelholz;
25 Klafter eichen Scheitholz;
126¾ " " " astig, knorrig und anbrüchig;
30 " eichen Prügelholz;
12¾ " birken Scheitholz;
8¼ " kiefern "
1¼ " " Prügelholz;
¾ " Weichholz Scheitholz;
41 " gemischte Krappenprügel;
4800 gemischte Reiserwellen.

Die Brandhölzer aus den sechs zuerst genannten Schlägen werden in freier Concurrenz; die der sechs letztern für den inländischen Bedarf versteigert.
Pirmasens, den 9. Juni 1845.
Das Königl. Forstamt,
Siebert.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Bergzabern.

Dienstag den 24. Juni 1845, zu Oberotterbach, Morgens um 9 Uhr,

Revier Rechtenbach.

Schlag Weißenburger Forst VI. Abth. 5. (Kesselhald).

39 eichen Baustämme 3r und 4r Classe;
16 kiefern " 3r und 4r "
18 eichen Nutzholzabschnitte 3r und 4r Classe;
3 " Wagnerstangen;
1 " hainbuchen Nutzholzabschnitt;
9 kiefern Blöche 2r, 3r und 4r Classe;
49¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
2¾ Klafter desgleichen astig und knorrig;
1¼ " buchen gehauen Scheitholz;
2¼ " " Prügelholz;
38¾ " eichen geschnitten Scheitholz, 5' lang;
4¼ " desgleichen astig und knorrig;
4 " desgleichen anbrüchig;
5½ " eichen Prügelholz;
5½ " kiefern geschnitten Scheitholz;
¼ " " gehauen Scheitholz;
1½ " " Prügelholz;
¼ " linden geschnitten Scheitholz;
2675 gemischte Reisigwellen.

Schlag zufällige Ergebnisse I. und II.

½ Klafter kiefern gehauen Scheitholz;
½ " " Prügelholz;

Revier Birkenhördt.

Schlag zufällige Ergebnisse II.

5 kiefern Baustämme 4r Classe;
6 tannen Baustämme 4r "
7 " Sparren;
6 kiefern Blöche 3r und 4r Classe;
2 tannen Blöche 4r Classe,
4 " Wagnerstangen;
4 " Baumpfähle;
¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz, anbrüchig;
2 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
¼ " " Prügelholz;
¼ " tannen geschnitten Scheitholz, anbrüchig;
¼ " Stockholz.

Bergzabern, den 11. Juni 1845.
Das k. b. Forstamt.
Dreßler, Verweser.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Bergzabern.

Mittwoch den 25. Juni 1845, zu Oberotterbach, Morgens um 9 Uhr,

Revier Rechtenbach.

Schlag hohe Derst I. Nro. 6 (Buchenkehl).

4 kiefern Baustämme 4r Classe;
9 aspen „ 3r und 4r Classe;
3 buchen Nutzholzstämme 2r Classe;
28 „ Nutzholzabschnitte 3r und 4r Classe;
2 kiefern „ 3r Classe;
1 birken Nutzholzstamm 4r Classe;
120 Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
7 „ desgleichen astig und knorrig;
12¼ Klafter desgleichen anbrüchig;
30 „ buchen gehauen Scheitholz;
5 „ „ Prügelholz von 3" und darüber;
19 „ „ Kohlprügel;
3¾ Klafter gemischt gehauen Scheitholz;
3¼ „ gemischte Kohlprügel;
¼ „ birken gehauen;
2½ „ aspen „
775 buchen Reisig-Wellen;
175 gemischte desgleichen.

Bergzabern, den 11. Juni 1845.

Das k. b. Forstamt.
Dreßler, Verweser.

Pfälzische Ludwigsbahn.
(Vergebung von Bau-Arbeiten.)




Nachstehend bezeichnete Bau-Arbeiten zur Herstellung der XXI. Abtheilung obenbesagter Bahn (vom Ende der Gemarkung Rheingönheim bis zum Rhein-Damm, in einer Länge von 4139,60 Meters) werden ausgeboten, nämlich:

a) Erd- und Planir-Arbeiten	16,111 fl.	23 kr.
b) Durchlässe	1705 „	47 „
c) Lieferung des Steinmateriales und Sandes für den Unterbau	3957 „	9 „
d) Verschiedenartige Maurer- u. Pflästerer-Arbeiten	1780 „	3 „
Summa	23,554 fl.	22 kr.

Uebernahms-Bedingnisse, Pläne und Kostenanschläge rc. können täglich in dem Bureau der unterzeichneten Direction zu Speyer eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 30. laufenden Monats, Abends 6 Uhr, verschlossen und frankirt bei der besagten Direction übergeben sein.

Auf dem Couverte ist zu bemerken:
„Submission wegen Uebernahme von Erd- und Planirarbeiten rc."

Speyer, den 8. Juni 1845.

Die Bau-Direction der pfälzischen Ludwigsbahn.
Denis.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden Dienstag, den 17. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, werden im Zeughaushofe die Grasereien in den Kugelgärten, der Haupt-Pulver-Magazine und Zeughaushofplatz an die Meistbietenden abgegeben; die Grasplätze können vor der Versteigerung in Einsicht genommen werden, die weitern Bedingnisse werden bei der Versteigerung selbst näher bekannt gegeben.

Landau, den 11. Juni 1845.

Die königliche Zeughaus-Verwaltung.

Düngerversteigerung.

Mittwoch den 18. d. M., Morgens 9 Uhr, wird durch die k. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier der hinter der alten Cavalerie-Kaserne befindliche Pferdedünger an die Meistbietenden versteigert.

Landau, den 12. Juni 1845.

Holz- und Grasversteigerung.

Auf Samstag, den 21. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause von Jos. Seebach zu Queichhambach, läßt der Unterzeichnete circa 2000 Stück eichene Schälwellen aus dem Rothenbusch und das Heu- und Ohmetgras von 36 Wahlen Wiesen beim Rothenhof, öffentlich versteigern.

Annweiler, den 12. Juni 1845.

H. Pasquay.

Abschied!

Allen meinen Freunden und Bekannten sage ich herzlich Lebewohl.

A. Mayor,
bisher bei H. H. Wolff,
nunmehr bei Rosenheim & Metz
in Münster (Westphalen.)
Edenkoben im Juni 1845.

Zu verkaufen:

Ein schöner Fässel, schwarzscheck, zwei Jahre alt, mit Garantie, auf dem Neu Casteleihofe.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen. (fl. kr.)	Spelz. (fl. kr.)	Korn. (fl. kr.)	Gerste. (fl. kr.)	Hafer. (fl. kr.)
		Per Zentner				
Landau	12. Juni	— —	3 50	4 4	— —	3 50
Edenkoben (per Hect.)	7. Juni	8 5	3 36	5 31	4 16	— —
Neustadt (per Hect.)	31. Mai	4 55	3 28	5 42	4 26	3 35
Germersheim	16. Mai	5 52	2 44	— —	— —	— —
Speyer	10. Juni	4 50	3 25	3 56	2 46	4 6
Kaisersl. p. Hect.	3. Juni	6 53	3 8	6 1	4 22	3 22
Zweibrücken	5. Juni	5 29	3 —	4 30	3 46	3 49

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Tage des Juli fortsetzt. (Eine hoffnungsvolle Aussicht zur Traubenblüthe!) Paris, 6. Juni. Am 4. d. hat sich auf der Kreuzerflotte an der afrikanischen Küste ein beklagenswerthes Ereigniß zugetragen. Ein englisches Wachtschiff von 18 Kanonen, hatte ein Schiff mit einer Ladung Neger angehalten und nach Sierra Leone geschickt. Unterwegs begegnete die Prise einem andern Negerschiff, das auch genommen wurde; man detaschirte einen Offizier mit 18 Mann auf diese neue Prise; unterwegs nach Sierra Leone empörte sich die Mannschaft und brachte alle Engländer an Bord um; 48 Stunden später fiel die Prise einem andern Kreuzschiffe in die Hände; man hat die Piraten- und Mörderbande nun nach der Insel Ascension gebracht, wo strenges Gericht über alle gehalten werden wird. Damaskus. Ein Reisender wurde kürzlich auf der Straße zwischen Damaskus und Beyrut von drei Räubern ausgeplündert. In Beyrut angekommen, machte er Anzeige von dem Falle und die Behörden waren wirklich so glücklich, alle drei Räuber in ihre Gewalt zu bekommen. Da es sich jetzt ergab, daß der Eine Christ, der Andere Türke und der Dritte Druse war, so beschloß Ali Pascha von Damaskus, ein Exempel seiner Unpartheilichkeit in Glaubenssachen zu statuiren und ließ alle drei neben einander aufhängen. Bordeaux. Am vorigen Dienstag ist der Babu Dwakarnat Tagore aus Calcutta mit seinem Arzt, Sekretär und zahlreicher Dienerschaft hier angekommen und hat am Abend das Theater besucht, wo sein Erscheinen Aufsehen machte. Zu Marseille ist am 2. d. Halim-Bey, Enkel Mehemed-Ali's, Vicekönigs von Aegypten, angekommen; ihn begleiteten 23 junge Aegyptier, Söhne angesehener Personen, die ihre Erziehung zu Paris vollenden sollen. Im Gefolge des Prinzen Halim-Bey befinden sich Chorew-Bey, Sekretär, und Gantani-Bey, Leibarzt des Paschas. München, 5. Juni. Der gegenwärtige Burgfrieden der Hauptstadt umschließt 4898 Tagwerke. Seit 1808 ist die Häuserzahl von 1964 auf 3581, die Bevölkerung von 48,000 auf 94,000 (ohne die selbstständigen Gemeinden Au, Haidhausen und Giesing) gestiegen. Braurechte bestehen in München 61, wovon nur 34 ausgeübt werden; sie versieden jährlich etwa 106,000 Schäffel trockenen Malzes, und geben der Gemeinde eine jährliche Konsumtionsauflage von beiläufig 265,000 Gulden. Auf Verschönerung der Stadt u. s. w. wurden in 25 Jahren die Summe von 21 Mil. 155,926 Gulden verausgabt.

Bei dem letztverflossenen ganz kalten Winter hat jede Familie und vorzüglich die Oekonomen aller Art gefunden, was bei solchen Wintertagen das Brennmaterial für Kosten in der Haushaltung macht.

Steinkohlen, Torf wie Hölzer aller Art aus der weiten Umgegend, sowohl einzeln, wie untereinander, sind auf's Strengste probirt worden, um einigermaßen zu einem billigen Brennmaterial zu gelangen, und dennoch konnte es nicht nach Wunsch zusammengebracht werden. Unter allen diesen kostspielig verbrauchten Brennzeugen hat man die beste Ueberzeugung gewonnen, daß der Torf oberhalb der Neumühle zu Herrheim für allen Gebrauch an Brennkraft der reichste und anhaltendste ist und alle anderen Brennmaterialien, sie mögen Namen haben wie sie wollen, übertrifft. Für die Haushaltung zu Zimmerfeuerungen, vorzüglich bei Kranken des Nachts, Backen, Metzen, selbst für Bräuer, Essigsieder, Brandweinbrenner, Färber, Buchbinder und alle anderen Brennereien ist er nicht nur zum Verbrennen das vorzüglichste Brennmaterial, sondern seine Asche, einige Wochen trocken gelegt und mit etwas magerem Boden vermischt, übertrifft alle Arten von Düngungsmitteln. Ein Klafter davon läßt bei dem nämlichen Verbrauche einem Klafter Buchenholz äußerst wenig im Brennen nach und fünf Klafter von diesem Torf machen vier Klafter Holz aus, ohne bei dem Torf für alle Pflanzungen den kostbaren Dünger anzurechnen.

Holzversteigerung
aus dem
Gemeindewalde von Wilgartswiesen.

Am Mittwoch den 18. dieses Monats und am darauffolgenden Tage, jedesmal des Morgens um 9 Uhr präcis anfangend, wird vor dem unterfertigten Amte in loco Wilgartswiesen zum meistbietenden öffentlichen Verkaufe nachverzeichneter Hölzer geschritten, wobei mit den Bau- und Nutzhölzern der Anfang gemacht wird, als:

Schlag Buchwäldchen Nro. 3.

36 eichene Bau- und Nutzholzstämme und Abschnitte.
32 kieferne „ „ „ „ „
4 buchene Hackbrettklötze;
122 3/4 Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
23 3/4 „ eichen 4 1/2 schuhig „
1 „ kiefern geschnitten Scheitholz;
14 3/4 „ buchen, eichen und kiefern gehauen;
2425 buchene Prügelwellen.

Schlag Hänchenthalerhalte Nro. 4.

14 eichene Baustämme;
117 kiefern „
29 „ Nutzholzstämme;
566 „ Sägblöche;
35 3/4 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
1 1/4 „ eichen dito 4 1/2 schuhig;
4 2/4 „ kiefern Kohlprügel;
78 „ „ Steckholz von vorzüglicher Qualität.

Zufällige Ergebnisse.

2 eichene Stämme und Abschnitte;
58 kiefern Bauholzstämme;
31 „ Sägblöche;
2 3/4 Klafter buchen, eichen und kiefern geschnitten Scheitholz;
5 3/4 „ eichen anbrüchig Scheitholz;
1 2/4 „ buchen und eichen gehauen;
15 1/4 „ kiefern gehauen;
1/4 „ „ Prügel.

Wilgartswiesen, den 10. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.

Jung.

Mo- und Immobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 1. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, in seiner Behausung zu Frankweiler, läßt Heinrich

Schneider, Lammwirth allda, versteigern: ein gutes Zugpferd, einen Wagen, Fuhr- und anderes Geschirr, und sonstige Mobilien, — und

Nachmittags 1 Uhr: Wingert, Aecker und Wiesen, Frankweiler und Godramsteiner Bannes.

Landau, am 11. Juni 1845.

Paraquin, Notär.

Mühlenversteigerung.



Mittwoch, den 25. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen, in der nachbeschriebenen Behausung, läßt Herr Heinrich Leopold Koch, Kaufmann, in Landau wohnhaft, seine, nahe bei Siebeldingen, an der Queich gelegene Mühle, die sogenannte Kindinger Mühle, bestehend aus einem zweistöckigen, geräumigen Wohnhause, einer Mahlmühle mit drei, nach neuester Art eingerichteten Mahlgängen, einem Schälgange und einem Gypsgange, einer Bäckereieinrichtung, Wein- und Gemüsekeller, Kelterhaus, Hofraum, Scheuer, einem Kuh- und zwei Pferdeställen, nebst sonstigen Oeconomiegebäuden, Pflanzgarten, Obstgarten, Wiesen, Aecker und allen Zubehörungen; Alles bei der Mühle gelegen und einen Flächenraum von ohngefähr 7 Morgen enthaltend, auf Eigenthum versteigern.

Zugleich wird bemerkt, daß von hoher königlicher Regierung die Concession ertheilt wurde, südlich des Queichbaches eine Hanfreibe, Oelmühle, Gyps- und Sägmühle, errichten zu dürfen, in welches Recht der Steigerer subrogirt wird.

An demselben Tage und gleich nach obiger Versteigerung, läßt der Versteigerer, Herr Heinrich Leopold Koch, in oben beschriebener Behausung, 1 zweispännige Chaise, 1 Wagen, 1 fünfjähriges und 1 siebenjähriges Pferd, und sonstiges Pferdsgeschirr, 1 Kelter mit zwei Schrauben, nebst den zur Bäckerei und zur Mühle gehörigen Geräthschaften, öffentlich versteigern.

Herrheim, den 10. Juni 1845.

J. Ruhé, Notär.

Torfversteigerung.

Dienstag, den 20. Juni l. J., zu Herrheim, im Wirthshause zum Kreuz, Morgens 9 Uhr anfangend, werden 300 Klafter Torf, von vorzüglicher Qualität, versteigert.

Herrheim, den 10. Juni 1845.

J. Ruhé, Notär.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß auf seinem Holzlager in Pforz, nahe an der Rheinbrücke, wieder frische Flöze rheintannene Bauhölzer, alle Sorten Bord, Dielen, Latten und Rahmenschenkel eingetroffen sind und werden Bestellungen sowohl bei Unterzeichnetem, wie auch bei dessen Commissionär, Herrn J. Schneider, Lammwirth in Pforz, angenommen, unter Versicherung reeller Bedienung.

Ingenheim im Juni 1845.

Marx Altschul.

Zahnärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete trifft, bevor er seine Badereise antritt, Dienstag den 17. dieses von Speyer in Landau ein, und hält sich im Gasthof zum Schwanen (Post) 2—3 Tage auf.

Maximilian Brach,
Königl. approbirter Zahnarzt
aus Speyer.

Einladung.



Unterzeichneter wird zur förmlichen Eröffnung seiner Restauration im Bade Gleisweiler auf den 19. d. M. ein glänzendes Diné bei wohlbesetzter Harmonie-Musik veranstalten und ladet zu zahlreicher Theilnahme ergebenst ein. Die Couverten, à 1 fl. 45 kr., bittet er vorher auf einer zirkulirenden Liste oder auch direkt bei ihm bestellen zu wollen.

Bad Gleisweiler am 12. Juni 1845.

Ferdinand Holm,
gewesener Dampfboots-Restaurateur der Kölner Gesellschaft.

Angekommen:

Frische **Mineral-Wasser**, bei J. F. Stahl, in Landau.

Anzeige.

Die Unterzeichnete macht einem verehrlichen Publikum ergebenst bekannt, daß sie eine Badeanstalt auf der Queichbach, hinter der Spitalmühle bei Landau errichtet hat und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Der Genuß eines einzelnen Bades kostet 8 kr.

Magdalena, Egliseer,
Ehefrau von Franz Egliseer,
Aerarialholzhof-Gehülfe.

Gefunden:

Ein Beutel mit Geld, welche der Eigenthümer beim Octroi-Verwalter Herrn Michel, am französischen Thore in Landau, gegen Entrichtung der Inseratgebühren, in Empfang nehmen kann.

Anzeige.

Kommenden Sonntag, den 15. Juni, findet bei dem Unterzeichneten

Harmonie-Musik

statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Kaub, Gastgeber.

Godramstein, den 10. Juni 1845.

Zu verkaufen:

Ein Pferd, (Stute) Fuchs, 11 Wochen alt, von vorzüglicher Raçe, bei Adam Hoffmann in Rohrbach. Auch sind bei demselben zwei in Eisen gebundene Zwei-Fuderfässer zu verkaufen.

Zu verkaufen:

9 Viertel breiten Klee und eine großträchtige Kuh, bei Peter Becker, Fuhrmann in Landau.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 24.

Landau, den 14. Juni 1845.

Holzversteigerung.

Freitags, den 20. l. Mts. des Morgens um 8 Uhr, werden in der Gemeinde Siebeldingen aus ihrem Hinterwalde folgende Hölzer versteigert, als:

118 eichene Baustämme IV. Classe;
54 „ Wagnerstangen;
72 kieferne Baustämme IV. Classe;
24 „ Nutzholzstämme III. „
5 „ Blöche III. „
43 „ Wagner- und Gerüststangen;
70 Klafter buchen Prügel- mit etwas Scheitholz;
3/4 „ eichen geschnitten Scheitholz;
1 „ „ gehauen „ mit Prügel;
3/4 „ kiefern geschnitten „
2 3/4 „ „ gehauen „
1 „ aspen „ „
3/4 „ buchen gesch. knorrig „
3 1/4 „ kiefern gehauen „ mit Prügel;
9 3/4 „ buchen geschnitten „
7 „ „ gehauen „
36 1/4 „ Stockholz;
1000 buchene Reiserwellen;
600 „ Wellen mit Prügel;
1475 kieferne „ „ „
950 gemischte „ „ „

Siebeldingen, den 7. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Holzversteigerung im Gommersheimer Gebirgswalde.

Auf Samstag den 28. Juni l. J., des Nachmittags um ein Uhr, werden aus dem Gommersheimer Gebirgsvorderwalde, Distrikt Sauhag, bei günstiger Witterung im Walde selbst, bei ungünstiger aber auf dem Holdensteiner Forsthause, am Triefenberge, versteigert:

9 1/2 Klafter kiefern gehauen Scheitholz;
175 Gebunde buchene Wellen;
1700 „ kieferne Wellen.

Gommersheim, den 7. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Krebs.

Bekanntmachung.

Kommenden Donnerstag, den 19. dieses, Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Albersweiler, aus dem dasigen Gemeinde-Vorderwald Breitbusch 1) 2200 Stück eichene Schälwellen, 2) 23 Stück eichene Baumpfähle; 3) 150 Stück eichene Bohnenpfähle und 4) circa 2 Klafter eichen Schäl- und kiefern Scheitholz.

Albersweiler, den 10. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Gemeindebauten in Flemlingen.

Montag, den 23. Juni nächsthin, Mittags 2 Uhr zu Flemlingen im Lamm, bei Gerstle, werden nachbezeichnete Gemeindearbeiten öffentlich an die Wenigstnehmenden versteigert:

	fl.	kr.
1) Reparation eines Pumpbrunnens im Ganzen veranschlagt zu	102	—
2) Erbauung der Communikationsstraße nach Hainfeld, im Ganzen veranschlagt a. die Erdarbeit zu . 354 fl. — kr. b. die Lieferung der Materialien . . . 483 fl. 5 kr. Hievon werden nur circa 200 laufende Meter vergeben.	837	5
3) Fortsetzung der Bacheinfassung, im Ganzen veranschlagt zu	897	47
4) Herstellung des Pflasters in der Nebengasse, veranschlagt zu	546	40
Zusammen	2383	32

Pläne und Kostenanschläge können täglich bei unterfertigtem Amte in Augenschein genommen werden.

Flemlingen am 10. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Minges.

Bekanntmachung.

Montags, den 23. des laufenden Monats Juni, Morgens um 9 Uhr anfangend, werden auf dem Gemeindehaus zu Impflingen folgende Holzsortimente versteigert:

1) circa 53 Klafter Schäleichen-Holz;
2) „ 3000 schäleichene Wellen, und
3) „ 7 Loose schäleichene Nutzholzstangen.

Impflingen, den 8. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Matheus.

Bekanntmachung.

Auf Dienstag, den 17. Juni 1845, um 9 Uhr Morgens, wird von der Gemeinde Maikammer ein sehr gut genährter, noch nicht alter, schwerer Fasselochse veräußert.

Maikammer, den 8. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kögel.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 1. Juli 1845, des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Nußdorf, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachstehende Hölzer aus den Schlägen Erlenkopf, Dachsloch, Leisbühl und zufällige Ergebnisse des dasigen Gemeindewaldes öffentlich versteigert, als:

107 eichene Baustämme 3r und 4r Classe;
33 kieferne Nutzholzstämme 3r Classe;
87 „ Baustämme 3r Classe;
12 „ Blöche 3r Classe;
358 eichene und kieferne Wagnerstangen;
1 aspen Baustamm.

Außerdem circa 10 Klafter eichen, kiefern, buchen und aspen Scheitholz.

Nußdorf, den 10. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Pfaffmann.

Bekanntmachung.

Künftigen 20. Juni l. J., Freitag Nachmittags um 2 Uhr, wird durch das unterschriebene Bürgermeisteramt die Reparatur des dasigen israelitischen Ritualbades, in dem israelitischen Gemeindebureau, öffentlich durch Minderversteigerung vergeben.

Die Arbeiten bestehen:	fl.	kr.
1) In Maurerarbeit, veranschlagt zu . .	181	8
2) Brunnenmacherarbeit	15	30
3) Zimmermannsarbeit	34	37
4) Schreinerarbeit	9	24
5) Schlosserarbeit	15	35
6) Tüncherarbeit	10	14
7) Steinhauerarbeit	77	48
8) Glaserarbeit	5	—
Total .	349	16

Plan und Kostenanschlag liegen hierorts zur Einsicht offen.

Ingenheim, den 10. Juni 1845.

Der Bürgermeister,
C. Schau.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. dieses, Morgens 9 Uhr, bei gutem Wetter im Gemeindewalde Kleberbusch, bei ungünstiger Witterung im Gemeindehause zu Berg, werden folgende Stammhölzer versteigert werden:

1 eichen Schiffbaustamm 1r Classe von 423 Cubikfuß;
1 " " 3r " " 137 "
8 erlene Nutzholzstämme;
12 erlene Stangen (Sparren);
1 aspen Nutzholzstamm;
1 pappeln Nutzholzstamm von 222 Cubikfuß;
8 rüsterne Nutzholzstämme.

Berg, den 6. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Scherrer.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Waldfischbach.

Dienstag, den 17. Juni 1845, zu Waldfischbach, Morgens um 9 Uhr:

Revier Leimen.

Schläge Christelswieserhald, Schleifenbachlein, Heuweg, Ringelsbacherhald, Sägmühlerhald, Klausersteg, Kirchthal, Bornfelderhald und zufällige Ergebnisse.

300 eichene Baustämme II. III. u. IV. Classe;
294 " Nutzstämme u. Absch. I. II. III. u. IV. Classe;
127 buchene Nutzstämme II. Classe;
37 kieferne Baustämme IV. "
69 eichene Wagnerstangen;
1¼ Klafter buchen Misselholz;
¾ " " geschnitten Scheit;
2 " " " " astig u. knorrig;
2 " " " " anbrüchig;
2¼ " eichen " "
9¼ " " " " astig u. knorrig;
33¾ " " " " anbrüchig;
¾ " aspen " "
20 " verschiedene Prügelsortimente.

Gleichzeitig wird auch das auf der Regiejagd in diesem Reviere pro 18⁴⁴/₄₅ erlegt werdende Wildpret versteigert werden.

Waldfischbach, den 10. Juni 1845.

Das königl. bayer. Forstamt.
Zehelein.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des Forstamtes Langenberg.

Den 25. Juni 1845, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr:

Revier Hagenbach.

Schlag Holländerschlag Nro. 15.

15 buchene Nutzholzabschnitte über 18 Zoll;
4 " " unter 18 Zoll;
411½ Klafter buchen geschnitten Scheit;
26½ " " anbrüchig "
1½ " " Prügelholz;
91 " Stockholz;
1800 Gebund buchene Wellen;
225 " kieferne "
2400 " gemischte "

Außerdem werden im Laufe der Monate Juli und August in den Revieren des Forstamtes keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 9. Juni 1845.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Geiße.

Heu- und Ohmet-Versteigerung.

Freitag, den 20. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Donnersberg zu Landau, läßt Herr Gerichtsbote Schlee in Zweibrücken, das diesjährige Heu und Ohmet folgender Wiesen, öffentlich versteigern:

Godramsteiner Bannes:

1) 1 Viertel 16 Ruthen in den Bienwiesen, neben Heinrich Hamm;

Queichheimer Bannes:

2) 2 Viertel im Wäldel, neben Johannes Trauth und Ludwig Trauth;

Landauer Bannes:

3) 1 Viertel auf den Unterwiesen, neben Georg Steeg und Heinrich Adam;
4) 5 Viertel im Löhl, neben Friedrich Stöpel und dem Weg;
5) 1½ Viertel auf den Oberwiesen, neben Michael Eberhard und Michael Heiß.

Landau, den 9. Juni 1845.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Am 16. Juni 1845, Morgens 9 Uhr, zu Landau, vor dem Gasthause zum rothen Löwen:

In Gemäßheit einer Ordonnanz, erlassen durch den Präsidenten am Königl. Bezirksgerichte in Landau, unterm 28. Mai 1845, und auf Anstehen der Benefiziar-Erben des zu Landau verstorbenen Isidor François Maitrejean, als: 1) Clementine Caroline Barbara Mondelli, Wittwe des genannten Erblassers, ohne Gewerb, in Paris wohnhaft, 2) Jeanne Susanne Clemence Maitrejean, Ehegattin von Denis August de Monteyremar, Gutsbesitzer, in Etang, Gemeinde Oliver, Bezirk Orleans, in Frankreich wohnhaft, und Letzterem selbst, der Ermächtigung seiner Ehegattin und Gütergemeinschaft wegen:

Werden die Mobiliar-Effekten aus dem Nachlasse des genannten verstorbenen Isidor François Maitrejean, öffentlich versteigert.

Landau, den 6. Juni 1845.

Hessert.

Möbel-Versteigerung.

An den unten genannten Tagen, jedesmal Vormittags 8 Uhr anfangend, läßt Frau Wittwe Tirolf, der Veränderung ihres Wohnsitzes wegen, auf der ihr angehörigen, zwischen Geinsheim und Haßloch gelegenen Frohnmühle, nach bemerkte Gegenstände versteigern, nämlich:

Donnerstags, den 19. d. M.,

an Vieh.



2 Wagenpferde, (Schimmel), 6 Kühe, welche alle schwarzgescheckt, 1 Fassel, 2 Rinder, von denen eines trächtig ist, 3 Schaafe, 10 Schweine, worunter 1 Eber und 1 Mutterschwein.

An Schiff und Geschirr.



1 Char-à-banc, 1 Wagen mit breiten und 2 Paar schmalen Rädern, 1 Kasten-Wagen, 1 Kasten-Karrn, einen andern Karrn, einen neuen Stürzpflug und 2 gewöhnliche Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Chaisen-Geschirr, 1 Reitzeug, sonstige Pferdsgeschirre, verschiedene Ketten und andere Acker-Geräthschaften.

Am darauf folgenden Tage, den 20. Juni.


1 Comode mit Pult und Glasschrank, 1 andere Comode, 2 Schränke, Tische, Stühle, Bettladen, 3 Uhren, Spiegel, 1 doppeltes Jagdgewehr mit Zubehörungen, 2 Paar Terzerolen, 1 Gewehrschrank, verschiedene Fässer, Ständer Züber, sowie sonstige Haus- und Küchen-Geräthschaften.

Neustadt, den 1. Juni 1845.

Werner, Notär.

Haus- und Bäckerei-Versteigerung.


Dienstag, den 17. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, läßt Heinrich Wolf, Müller, in Speyer wohnhaft, sein Haus mit allen Zubehörungen, daselbst an der Haupt- oder Maximiliansstraße gelegen, in welchem er seit vielen Jahren eine Bäckerei treibt, freiwillig, auf Eigenthum öffentlich versteigern. Das Haus liegt im Mittelpunkte der Stadt Speyer, an dem lebhaftesten Platze, ist dreistöckig, begreift großen Hofraum mit Brunnen, Scheuer, Stallungen, gewölbten Keller und geräumige Speicher und eignet sich, seiner vortheilhaften Lage wegen, zum Betriebe eines jeden offenen Geschäftes; die Bäckerei ist neu und bequem eingerichtet.

Speyer, den 30. Mai 1845.

Reichard, Notär.

Früchte-Versteigerung.

Donnerstag, den 3. Juli nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, zu Kirrweiler, im Gasthause zum goldenen Adler, bei Herrn Jakob Orth, läßt Herr P. Jakob Klohr, Müller daselbst, 15 Morgen Korn, 10 Morgen Spelz, 7 Morgen Gerste und Hafer, 4½ Morgen breiten Klee und 4½ Morgen Kartoffeln, auf dem Halme und am Stock, mit Credit bis Martini, öffentlich versteigern.

Altdorf, den 10. Juni 1845.

Aus Auftrag

L. Köster, Notär.

Hausversteigerung.


Dienstag, den 17. Juni 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler, in dem Wirthshause zur Krone, lassen die Collateral-Erben der in Annweiler verlebten Johann Ludwig Lingenfelder'schen Eheleute ein zu Annweiler am Oberthor stehendes zweistöckiges Wohnhaus sammt Keller, Stallung, Hofraum, Garten und allem Zugehör öffentlich auf Zahlungstermin versteigern. Diese Realitäten eignen sich vermöge ihrer Lage und ausgedehnten Räumlichkeit zum Betriebe eines jeden Geschäftes.

Annweiler, den 4. Juni 1845.

Aus Auftrag Köster, Notär.

Grasversteigerung.

Dienstag, den 17. l. M., Morgens 8 Uhr, zu Kandel, im Wirthshause zur Pfalz, läßt Herr Professor Mittermeyer in Heidelberg, das Gras zu Heu und Grummet, von ohngefähr 140 Morgen Wiesen, in Kandler und Minfelder Bännen gelegen, öffentlich versteigern.

Kandel, am 8. Juni 1845.

A. A.

Baumgart.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 1. Juli 1845, des Nachmittags 2 Uhr, zu Rülzheim, in nachbezeichneter Behausung, lassen die Erben der zu Rülzheim verstorbenen Eheleute, Johann Joseph Deutsch und Anna Maria Dudenhöffer, öffentlich in Eigenthum versteigern:


Plan No. 631, 632 und 633. Ein großes, in 2 Wohnungen abgetheiltes Gebäude, mit 2 großen Scheuern, 2 großen Ställen, 2 Schweinställen, einem Wasch- und Backhaus, einem großen Hofe, einem Gemüsegarten von circa 30 Ruthen, einem Baum- und Wingertsgarten von circa 140 Ruthen, gelegen zu Rülzheim im Unterdorf, neben dem Wege nach Kuhardt und den Versteigerern selbst.

Das ganze Wohngebäude besteht aus 13 Zimmern, 2 Küchen, 2 Kellern, 2 Speichern, 2 Hauseingängen, ist wie die dazu gehörigen Oekonomie-Gebäulichkeiten, von Stein aufgeführt und das Ganze mit einer soliden Mauer umschlossen.

Dieses wohlerhaltene, ehemals herrschaftliche Gebäude, der sogenannte neue Bau, eignet sich nicht nur für die größte Oekonomie, sondern auch für jedes andere große Geschäft, namentlich für Bierbrauerei und Fabriken aller Art, um so mehr, da der Flächengehalt jede Ausdehnung der Gebäulichkeiten zuläßt.

Bis zur Versteigerung kann diese Realität auch aus freier Hand gekauft werden.

Rheinzabern, den 7. Juni 1845.

Aus Auftrag:

Mellinger, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den 19 dieses, 9 Uhr Vormittags und 2 Uhr des Nachmittags und die folgenden Tage, läßt Samuel Wormser vor seiner Behausung in der Judengasse in Landau zur Versteigerung für baare Zahlung verschiedener Waaren, bestehend in Kattun, Hosenzeuge, Leinwand, Siamoise, alle Sorten Futter-

tuch, und andere Waaren schreiten. Diese Waaren sind auch bis zur Versteigerung aus der Hand zu kaufen.

Landau, den 12. Juni 1845.

Weber, Gerichtsbote.

Versteigerung.

Freitag, den 4. Juli 1845, des Vormittags um 10 Uhr, wird das in der Gemeinde Hauenstein gelegene Wohnhaus der Erben und des Wittwers von Franz Jakob Seibel, auf Eigenthum oder auf den Abriß, öffentlich versteigt. Dieses Wohnhaus ist von erster Qualität, eichen Holz, hat eine Länge von 66 Fuß, und eine Breite von 28 Fuß, bestehend in zwei Stuben, Hausgang, Küche, Scheuer, einem einfachen und einem doppelten Stalle.

Hauenstein, den 12. Juni 1845.

Franz Jakob Seibel.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. Juni 1845, Morgens 8 Uhr, zu Burrweiler, im Wirthshause zum Weinberge, werden aus dem Modenbacher Walde nachbezeichnete Hölzer auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

85 Klafter buchen Scheitholz;
13 „ kiefern „
25 „ buchen Stockholz;
4000 buchene Wellen;
1000 kieferne „

Landau, den 9. Juni 1845.

Conrad Minck.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

Mittwoch den 18. Juni 1845, des Nachmittags 3 Uhr, zu Burrweiler, im Wirthshause zum Weinberge, wird das diesjährige Heu- und Ohmetgras von den Modenbacher Wiesen auf Zahlungstermin öffentlich versteigert.

Landau, den 9. Juni 1845.

Conrad Minck.

Gasthofs-Anzeige.

Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, den Herren Reisenden, so wie seinen Freunden und Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß er seinen bisher zum goldenen Kreuze geschildeten Gasthof nunmehr zum

„rheinischen Hofe"

geschildet hat. Er fügt dieser Anzeige bei, daß er durch eine bedeutende Vermehrung seiner Zimmer und elegante Möblirung derselben, allen billigen Anforderungen zu entsprechen vermag.

Die vortheilhafte Lage dieses Gasthofes, mitten in der Stadt, an der Hauptstraße, das bei demselben stattfindende An- und Abfahren der Reisewägen, nach allen Seiten hin, und die bisher bekannte reelle und billige Bedienung, in demselben dürften ihm auch ferner die Zufriedenheit der ihn mit ihrem Besuche Beehrenden versichern.

Speyer, im Mai 1845.

Philipp Christian Schultz.

Wirthschafts-Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seine bisher bestandene Wirthschaft verändert und sie jetzt zum „goldenen Adler" geschildet und mit einem guten Billard versehen; zugleich bittet er seine Freunde und Gönner um recht zahlreichen Zuspruch.

Kirrweiler, den 8. Juni 1845.

Jakob Orth.

Anzeige.

Kommenden 15. Juni, Nachmittags 3 Uhr, wird bei dem Unterzeichneten die Gartenwirthschaft zum erstenmal in seinem jüngst angelegten Garten eröffnet, wobei gutbesetzte Blechmusik stattfindet.

Derselbe wird mit gutem, reinem Wein und wohlzubereiteten Speisen, Jedermann auf das Reelste und Billigste zu bedienen wissen.

St. Martin, den 28. Mai 1845.

Joh. Friedrich Will,
Schafwirth.

Anzeige.

Zwei kastanien, ganz gesunde Stumpen-Klötze, welche sich besonders für Schmiede-Amboße eignen, sind billig zu verkaufen, bei Peter Mathes, Kaufmann in Frankweiler.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er mehrere Bienenstöcke wegen Ueberstellung zu verkaufen hat.

Böllinger,
Ochsenwirth in Walsheim.

Anzeige.

Bei Frank auf der Lachenmühle bei Oberlustadt ist selbstgemahlener weißer Neckargyps zu haben, das Meß zu 10 Kreuzer oder das Malter 1 Gulden.

Anzeige.

Ein sehr gutes, fehlerfreies Zugpferd (Stute) fünf Jahre alt, von Farbe schwarz, stark gebaut, wird wegen Veränderung eines Fuhrwerks abgegeben. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein Kuhfaſſel, von Farbe rothschäck, 2½ Jahre alt, Schweizeraçe, bei Jakob Geillert in Ilbesheim.

Zu verkaufen:

Ein vorzüglich schöner Rinderfassel, 5viertel Jahre alt, von Farbe kastanienbraun, mit einem Bläß, bei Georg Steigener in Klingen.

Zu verkaufen:

Bei L. v. Gerichten in Offenbach ein Paar Pfau- und ein Paar Perlen-Hühner.

Zu verkaufen:

Eine vollständige Einrichtung zur Bäckerei, sowie auch 10 Stück Dauchsteine, bei Hitschler in Landau.

Der Eilbote.

№ 25. Landau in der Pfalz, den 21. Juni 1845.

Und der Vater mit frohem Blick
Von des Hauses weitschauendem Giebel
Ueberzählet sein blühend Glück,
Siehet der Pfosten ragende Bäume,
Hofft auf der Scheunen gefüllte Räume. —
Dann auf die Speicher, vom Segen gebogen;
Sieht des Kornes bewegte Wogen,
Und die Weinberge, in herrlicher Pracht! —
Doch mit des Geschickes Mächten,
Ist kein ew'ger Bund zu flechten. —
Aus der Wolke
Quillt der Segen,
Strömt der Regen,
Aus der Wolke, ohne Wahl,
Zuckt der Strahl!

Landau, am 20. Juni. Sie sind nicht eingetroffen, die Vorhersagungen der ältesten und erfahrendsten Landleute, welche, nachdem vor dem Beginn des Frühlings so außerordentliche Schneemassen und so häufiger Regen gefallen war, den darauf folgenden Sommer als einen trocknen bezeichneten; denn kaum haben wir nach einigen heitern Tagen, das Ueberfluthen der Flüsse in mehreren Gegenden des Ueberrheins angezeigt; kaum das Unglück verkündet, welches durch einen Hagelschlag in der nahen Rheingegend so manche schöne Hoffnungen vernichtete, so laufen wieder Berichte aus der Nähe und Ferne in Menge über gleiche Verheerungen ein. So berichtet die Münchener Landbötin über mehrere Brandunglücke durch Blitzeinschlag, in dortigen Landesbezirken; in unserer Nähe hat sich zwar kein solcher Unfall ereignet, aber Schloßen und Ströme von Regen, entluden sich bei jedem Gewitter, in dieser Woche, in solcher Masse, daß unausbleiblich großes Unglück geschehen mußte. Albersweiler soll viel gelitten haben; so Maikammer, Alsterweiler, hier wurden ganze Kartoffeläcker fortgeschwemmt, u. s. w., in Edenkoben kam das Wasser aus den Thälern in solcher Masse an, daß man das Vieh aus den Ställen flüchten mußte; bei Neustadt rutschten Weinberge von der Höhe ins Thal und die meisten Straßen waren hoch mit Sand und Steinen überschwemmt. Bei allen diesen Gewitterstürmen haben die Astronomen einen neuen Kometen entdeckt, welcher der hellste seit 1835 sein soll; gewiß eine freudige Erscheinung, wenn wir uns seines Bruders vom Jahr 1811 erinnern, wo es einen so köstlichen Wein gab. Wär's heuer unmöglich? O nein! die Weinberge stehen in herrlicher Pracht vor unsern Augen; sie haben Saamen in Menge, und zum Gedeihen von recht gutem Weine ist noch Zeit genug vorhanden; im Pfarrgarten zu Nußdorf gibts schon Traubenblüthe, gewiß wird selbe bald allgemein werden; ausgezeichnet schön stehen aber auch alle Felderzeugnisse eine überreiche Heuerndte ist vor der Thüre. Seht!

Tausend fleiß'ge Hände regen,
Helfen sich im muntern Bund,
Und im feurigen Bewegen
Werden alle Kräfte kund. —
Arbeit ist des Bürgers Zierde;
Segen ist der Mühe Preis,
Ehrt den König seine Würde
Ehret uns der Hände Fleiß.

Wie man vernimmt soll die Maxburg (Schloß Hambach) eine ganz merkwürdige Einrichtung erhalten, nachdem sämmtliche Pläne die Zustimmung des Kronprinzen erlangt haben werden, was jedoch erst dann der Fall sein dürfte, wenn der hohe Besitzer die Pfalz noch ein Mal mit einem Besuche erfreut haben wird; sicherem Vernehmen zufolge soll dieses nächstens geschehen.

Hoch über'm niedern Erdenleben
Soll sie im blauen Himmelszelt
Den Blick zum Kaiser-Dom erheben
Und gränzen an die Sternenwelt.

Paris, 12. Juni. Bei der großen Hitze werden die Deputirten ungeduldig; sie eilen nach Hause; jeden Tag verlassen mehrere die Hauptstadt. Der Schluß der Session wird daher bald erfolgen. Nach dem Moniteur algerien machen sich die neuen Bewegungen unter den Eingebornen sogar in der Ebene um Algier durch Raub- und Mordanfälle fühlbar, und der Aufstand im Westen ist noch keineswegs schon erstickt, im Gegentheil war der zweite Zug der Bugeaud'schen Kolonne sehr mühsam. Am 2. hatte der Marschall nur zwei Stunden von Orleansville ein hitziges Gefecht mit bedeutenden Feindesmassen, in welchem die Franzosen Sieger blieben und die Araber mit 50 Todten und 150 Gefangenen und einer beträchtlichen Anzahl von Vieh ihre Kühnheit büßten. Im Kreise von Orleansville soll noch Alles in Flammen stehen, die Stämme seien von Neuem durch Abd-el-Kaders Auftreten elektrisirt und es sei täglich zu gewärtigen, daß der Emir im Uarensenis, also im Mittelpunkte des Aufstandes, erscheine. Ein mächtiger marokkanischer Scheik hat sich Abd-el-Kader angeschlossen. Der Sultan schickte ihm die sogenannten rothen Reiter nach, diese wurden aber von dem Scheik aufs Haupt geschlagen, gänzlich ausgeplündert und so dem Sultan zurückgeschickt. Armer Sultan! Aus der Schweiz erfährt man nun, daß Doctor Steiger nicht erschossen wird, sondern, daß er die Zumuthung in Genua in Verbannung zu leben, angenommen hat. Nach einem Briefe aus Konstantinopel soll die neue Expedition der Russen nach dem Kaukasus nicht glücklich gewesen sein; die russ. Truppen hätten viel von Kälte und Mangel an Lebensmitteln gelitten und wären daher genöthigt gewesen, sich zurückzuziehen. Schamil habe allen Provinzen Tscherkessiens erklärt, daß er sie als Feinde behandeln würde, wenn sie nicht die Waffen gegen Rußland ergriffen. Als Antwort auf die

Proklamation des Grafen Woronzow an die Bergvölker des Kaukasus, sagt Schamil: Er habe nicht die geringste Furcht vor den 180,000 gegen ihn gesandeten Truppen Rußlands. Er hoffe mit Gottes Hilfe die russ. Herrschaft zu zertrümmern; denn der Allmächtige habe das Schwert gegeben, um zu erobern, und die Gerechtigkeit, um zu regieren. Da aber Rußland die Gerechtigkeit vergessen habe, so habe Gott Schamil das Schwert in die Hände gegeben, um die Gerechtigkeit wieder auf ihren Platz zu setzen. Nach der letzten Volkszählung befinden sich unter den 53½ Mil. Seelen im russ. Reiche noch 42 Millionen Leibeigene, wovon 15 Mil. der Krone und 27 Mil. Privaten angehören. Australien. Ihre Maj. die Königin Pomare ist an Bord einer englischen Fregatte von einem Prinzen entbunden worden. In Neugranada (Amerika) ist ein Berg eingestürzt; das merkwürdigste dabei ist, daß 1000 Menschen unter ihm begraben liegen. Zu Rouen sind dieser Tage auf einem sardinischen Schiffe die Marmorblöcke angekommen, welche zu dem Denkmale bestimmt sind, das dem Kaiser Napoleon im Dome der Invaliden zu Paris errichtet werden soll. Jeder dieser Blöcke wiegt 25,000 Kilogramm. Man kann daraus auf ihren kolossalen Umfang schließen. Im franz. Hafen von St. Malo gerieth dieser Tage ein 24 Meter langer Wallfisch bei Eintritt der Ebbe aufs Trockene und wurde so gefangen. Der neue Komet ist auch auf der Sternwarte in Wien beobachtet worden. So auch in Berlin und München; derselbe soll noch täglich im Aufsteigen zunehmen. Von Straßburg wird gegen die Uebersiedelung der Auswanderer nach Algerien in den Sommermonaten gewarnt, indem dieselben zu vielen Krankheiten ausgesetzt sind. So heißt es auch von Dorten: Der Zug der Reisenden durch unsere Stadt mehrt sich von Tag zu Tag; die Schweiz wird von Tausenden aufgesucht, trotz der trüben Verhältnisse, die daselbst herrschen. Elchingen, (Württemberg), 13. Juni. Heute Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr brach dahier in dem Hause eines armen Schneiders, während er mit seiner Familie beim Mittagstische saß, Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß zwei Kühe im Stall nicht gerettet werden konnten, und daß trotz der augenblicklichen Hülfe in weniger als vier Stunden 33 Gebäude in Asche lagen. Die Verunglückten sind der allgemeinen Mildthätigkeit bestens zu empfehlen. Die Entstehung des Feuers konnte vor der Hand noch nicht ausgemittelt werden, doch scheint so viel gewiß, daß dieselbe nicht in Brandstiftung ihre Ursache hat. Prag, 9. Juni. Heute macht hier ein ganz eigenthümlicher Selbstmord Sensation. Ein pensionirter Pfarrer, ein Mann von beinahe 80 Jahren, tödtete sich durch einen Pistolenschuß. Ein Selbstmord bei so hohem Alter gehört unter die seltensten psychologischen Erscheinungen. Ueberdieß war der Greis beinahe blind, und muß daher Jemand gehabt haben, der ihm das Pistol lud. Madrid, 8. Juni. Es heißt, demnächst solle ein Manifest Espartero's erscheinen, worin dieser die Unterstützung seines Degens gegen die Verwirklichung einer Vermählung der Königin Isabella mit dem ältesten Sohne des Don Carlos anbiete. — Einem umlaufenden Gerüchte zufolge hätten auf mehreren Punkten revolutionäre Umtriebe statt, die Verschwornen hätten große Summen zu ihrer Verfügung und Alicante, Valencia, Barcelona und Madrid seien von den Häuptern des Complots als die Punkte bezeichnet, wo die Insurrection ausbrechen solle. St. Petersburg, 3. Juni. Nicht Prinz Albert, Gemahl der Königin von England, wie man früher irrthümlich glaubte, sondern Prinz Albrecht von Preußen, Bruder unserer Kaiserin, und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, Schwester der Kaiserin, werden im Juli zum Besuch hier eintreffen. — Der wegen Ermordung seines Steuermanns in Riga zur dreimaligen Ruthenstrafe, zur Stempelung und Verschickung in die sibirischen Bergwerke verurtheilte englische Matrose Andrew Donaldson, hat in diesen Tagen dort die zwei ersten Strafgrade überstanden, und sollte in der nächstfolgenden mit einem regelmäßig in der Woche von Riga abgehenden Verbrecher- und Kolonistentransport an seinen Bestimmungsort abgefertigt werden. Die beiden Mächte, Rußland und England, haben durch einen Vertrag stipulirt, daß ihre Verbrecher gegenseitig nach den Kriminalgesetzen des Staats bestraft werden sollen, wo sie das Verbrechen begangen haben. Aus dem Rheingau, 15. Juni. Gestern entlud sich über Kiedrich, Rauenthal und Neudorf ꝛc. ein wolkenbruchartiges Gewitter, das in seinen Folgen entsetzlich war. Ganze Weinberge wurden mit Stumpf und Stiel aus der Höhe in die Tiefe geschwemmt, so daß mancher Item urplötzlich zu einem Wingert umgeschaffen wurde, der nie zu dieser Ehre erhoben worden wäre. Eben so hart wurden die an Abhängen gelegenen, frisch gebauten Aecker mitgenommen. Die herrlichen Wiesengründe, welche mit mannshohem Futter bewachsen waren, sind 6 — 7 Schuh mit Erde bedeckt, womit die diesjährige Heu- und Grummeterndte vernichtet ist. Der Schaden wird insgesammt an mehrere Hunderttausend Gulden geschätzt. Erwägt man, daß der Weinstock gerade in diesem Jahr, trotz der Befürchtungen wegen des so langen Winters, zu schönen Hoffnungen berechtigte, indem das seitherige warme Wetter wahrhaft Wunder gewirkt hat, so wird man den angeschlagenen Schaden nur sehr mäßig finden. München, 14. Juni. In unserer Münze sind bereits die bei der letzten Münzconferenz vereinbarten Zweiguldenstücke gefertigt worden, welche durch ihr schönes Gepräge und ihr zweckmäßiges Größenverhältniß allgemeinen Beifall finden. Es ist vorauszusehen, daß diese Münzsorte, welche die allmählig einzuziehenden Kronenthaler ersetzen soll, wegen der Bequemlichkeit, die sie im Verkehr darbietet, überall mit Freude begrüßt werden wird.

Interessantes. Paris. Am hiesigen Appellationshofe plaidiren jetzt 977 Advokaten. In Paris leben 7500 Belgier, 7000 Deutsche, 6000 Savoyarden, 4500 Schweizer, 4000 Engländer und 600 Amerikaner. Man kann berechnen, daß hier von je 10 Personen eine ohne Brodsorgen lebt. In die Sparkasse kommen jährlich 40 Millionen Francs. Das Leihhaus leiht jährlich auf 1 Mil. 400,000 Artikel, die 50 — 60 Mil. werth sein mögen. München. Der alte Eremit von Gauding, Freiherr von Halberg, hat wieder sein Reiseränzel geschnürt, der kleine Spaziergang geht nach Marokko. Hamburg. Die Gesammteinnahme der für die Abgebrannten des

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 25. Landau, den 21. Juni 1845.

Amtliche Nachrichten.

Valentin Sachs, ledig, von Mittelsinn, hessischer Unterthan, und die Gebrüder Christoph und Johann Heilmann, ledig, aus Burgsinn, in der letzteren Zeit sich dahier aufhaltend, sind der thätlichen Mißhandlung eines kgl. bayer. Gendarmen im Dienste, wie auch gewaltsamer Befreiung eines Gefangenen angeschuldigt, haben sich jedoch der gegen sie eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Es ergeht daher an alle Justiz- und Polizeibehörden das Ersuchen, auf diese drei Bursche, deren Signalement nicht angegeben werden kann, fahnden, sie im Betretungsfalle arretiren und die Gebrüder Heilmann an das kgl. Bayer. Landgericht Orb, den Valentin Sachs an das Kurfürstl. hessische Justizamt Schwarzenfels abliefern zu lassen.

Mittelsinn, den 7. Mai 1845.

Königl. Bayer- und Kurfürstl. Hessisches Condominats-Gericht allda.
Schäffer, Assessor.

In einer dahier wegen widerrechtlicher Gefangenhaltung eines 11jährigen Mädchens anhängigen Untersuchung kommt vor, daß solches am frühesten Morgen des 1. Mai d. Js. unmittelbar vor Thalmäsing auf dem Wege nach Eichstädt, einem Kutscher, mit einer mit zwei Pferden bespannten unbesetzten Chaise begegnet sei, welcher ihr erlaubet, sich auf das Kofferbrett zu setzen, und sie bis nach Fitting mitgenommen habe.

Diesen Kutscher auszumitteln, erscheint von großem Interesse, und es werden sämmtliche Gerichts- und Polizeibehörden ersucht, die erforderlichen Schritte zu diesem Behufe zu thun, und schleunige Nachricht über das Resultat der Recherchen hieher gelangen zu lassen.

Eichstädt, den 28. Mai 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.
V. abwesend:
Geiger, I. Assessor.

Dem kgl. Forstwarte Franz Kraus, von Etting, wurde am Samstag den 24. v. Mts. Nachmittags gegen 2 Uhr in der kgl. Staatswaldung „Esterholz" von einem unbekannten Burschen, nachdem er von solchen war zu Boden geschlagen worden, sein Doppelgewehr, bestehend aus 2 Flintenläufen mit guten Schlössern, früher mit Stein-, nun mit Perkussionsfeuer versehen, in einem Werthe zu 22 fl., abgenommen; dasselbe hatte einen s. g. Kapuzinerschaft und ein messingenes Ladstockröhrchen, ist schon ziemlich gebraucht und ausgeschossen, ohne Namen auf den Läufen; — dieses Gewehr hat keine Patentschrauben, sondern s. g. Warzen.

Der Thäter ist zwischen $5\frac{1}{2}$ und 6 Schuh groß, 25 bis 30 Jahre alt, korpulent, von untersetzter Statur, von vollem Gesichte und bräunlicher Gesichtsfarbe.

Derselbe trug auf dem Kopf eine schwarze Schlafhaube, und hatte einen hellbraunen Spenser und einen aufgerollten blauen Schurz am Leibe.

Dieser Vorfall wird mit dem Ersuchen anmit bekannt gemacht, auf den Thäter sowohl, als die geraubte Sache Spähe zu halten, und im etwaigen Entdeckungsfalle schleunige Anzeige anher zu erstatten.

Rain, den 31. Mai 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.
Adam, Landrichter.

Warnung für Auswanderer.

(Fortsetzung.)

Hat sich der Reisende auf vorstehende Weise die Erfüllung des jedenfalls unter seiner Verwahrung zu behaltenden Contracts gesichert, so wird er gegen ungerechte Einwürfe der Unternehmer überall Recht finden, und es handelt sich nur noch darum, den Contract so zu stellen, daß dessen Inhalt selbst bei der nachsichtigsten Gesinnung des Richters nur **eine** Deutung zuläßt. Der schwierigste Punkt in dieser Beziehung ist die Beköstigung des Passagiers am Seeplatze vom Tage der Ankunft daselbst bis zur Abfahrt (nicht bloß Besteigung) des Segelschiffes, denn selten geht die Beförderung so schleunig von statten, daß der Auswanderer nicht in Ausgaben verfällt, auf die er nach seinem Accord nicht zählen zu müssen **glaubte**. Folgende Erläuterungen mögen für Reisende, welche sich in **Rotterdam** einschiffen, zur Richtschnur dienen: Post- oder Paketschiffe, wie solche in dem Prospektus der Agenten angerühmt werden, bestehen nicht, sondern die zur Aufnahme von Passagieren zugelassenen Fahrzeuge sind gute Kauffahrteischiffe, welche zum Waarentransport von den Vereinigten Staaten benützt werden, weder besser noch schlechter, als sie in allen Nachbarhäfen vorkommen und daselbst zur Aufnahme von Auswanderern (als Retourfracht) benützt werden. An eine **regelmäßige** Beförderung ist bei einer solchen Einrichtung nicht zu denken, und der längere oder kürzere Aufenthalt am Seeplatze gibt sehr häufig Anlaß zu Unzufriedenheit. Die schriftlichen Zusagen der Agenten lauten gewöhnlich: „Die Reisenden haben auf den Dampfschiffen (auf dem Rhein) ihren Aufenthalt in der Vorkajüte, daselbst freie Uebernachtung und freie Ausschiffung bis an die Seeschiffe, in deren hohen und geräumigen Zwischendecken ihnen gleich bei Ankunft gestattet wird, zu wohnen, wodurch jede

Ausgabe wegfällt. Alle Zwischendeckspassagiere sind genöthigt, als Seeproviant mitzunehmen: fünfzig Pfund Schiffszwieback, eine Hektoliter Kartoffeln, zwanzig Pfund geräuchertes Fleisch u. s. w., welchen Seeproviant die Unternehmer auf Verlangen für 18 fl. in bester Qualität liefern. Treten die Passagiere an dem bestimmten Tag die Reise auf dem Rheine an, so finden sie das Seeschiff zu ihrer Aufnahme bereit, und sollten besondere Ereignisse (höhere Gewalt ausgenommen) die Abfahrt verhindern, so werden sie für Rechnung der Unternehmer bis zur Abreise beköstigt und beherbergt" mit Ausnahme der in neuester Zeit meistens hinzugefügten Bestimmungen: daß sich der Reisende während der drei ersten Tage selbst zu beköstigen hat, lautet die Uebereinkunft dem Sinne nach (wenn auch in andern Worten) gewöhnlich wie die vorstehenden, den §§. 2, 4 und 5 eines Prospektus entnommenen Bedingungen, und darauf hin glaubt der Passagier vom Tage seiner Ankunft an (oder vom dritten Tage, wie die neueren Accorde lauten) jeder Ausgabe bis zur Ankunft in Amerika enthoben zu sein, wenn er sich den vorgeschriebenen Seeproviant anschafft oder solchen für 18 fl. von dem Schiffsmäkler übernimmt. Hierin findet sich aber der Passagier meistens getäuscht, und es besteht hiefür, wenigstens was den Aufenthalt in Rotterdam betrifft, folgende Usance, in deren Sinn die Stipulationen des Contraktes, wenn sie nicht ausdrücklich das Gegentheil besagen, gedeutet werden: Vom Tage der Ankunft (oder, nach den neueren Accorden, vom dritten Tage an) bezahlen die Unternehmer Kost und Logis bis zur Einschiffung.

Damit aber über den Belauf dieser Vergütung keine Differenzen bestehen, hat der Passagier zu sorgen, daß sich sein Wirth vom Tage an, wo die Beköstigung für Rechnung der Schiffsrheder beginnt, damit einverstanden erklärt, daß er von nun an von dem Reisenden nichts mehr zu fordern hat, damit der Unternehmer, im Fall er sich mit dem Wirthe nicht darüber einigt, selbst dafür sorgen, die für seine Rechnung Zehrenden da unterzubringen, wo er es für gut findet. Im Fall sich der Reisende während der drei ersten Tage selbst zu beköstigen hat, diene zu seiner Richtschnur, daß für eine erwachsene Person gewöhnlich 1 fl. per Tag gerechnet wird, daß aber im Voraus billiger zu accordiren sein durfte, indem die Schiffsrheder gewöhnlich nicht über 45 — 48 kr. bezahlen. — Ist der Passagier einmal an Bord des Schiffes aufgenommen, so erhält er nichts weiter, als freie Lagerstelle, Wasser, Holz und Platz in der Küche, wo jede Familie die von ihr herbeizuschaffenden Lebensmittel bereiten kann. Der Eingangs erwähnte Seeproviant (im Werthe von 18 fl.) darf nicht in Angriff genommen werden, bis das Schiff in See ist. Die Extrabeköstigung für Rechnung des Passagiers an Bord des Seeschiffes, während es noch im Hafen liegt, ist allerdings nicht ausdrücklich stipulirt, und hat es selbst den Anschein, als wären diese Ausgaben der Reisenden kontraktwidrig. Da man aber annehmen darf, daß der Unternehmer das von ihm befrachtete Schiff in seinem eigenen Interesse keinen Tag länger liegen läßt, als die Nothwendigkeit erheischt, so wird ihm der Aufenthalt nicht zur Last gelegt, sondern stets als ein den Seereisen eigenes Evenement (vom Zufall abhängiges Verhältniß) angenommen, dessen Folgen der Passagier zu tragen hat. (Schluß folgt.)

Verschiedene Mittheilungen zur Belehrung.

Das Sägen des Brennholzes. Stellt man einen Vergleich zwischen der Wirksamkeit der halbmondförmigen, ungespannten Säge (deren sich die Holzhauer nicht nur im Walde zum Theilen der Baumstämme, sondern auch zum Zerschneiden des Scheitholzes bedienen) und der mittelst eines Steges, Knebels ꝛc. gespannten sogenannten Schreinersäge, (welche diejenigen die Holzspalten zum Schneiden des Scheitholzes in den Städten und Dörfern im flachen Lande anwenden) an, so sieht man auf den ersten Blick ein, daß die Handhabung der zuerst genannten Säge zu gedachtem Zwecke viel leichter und fördernder ist. Man muß sich daher wundern, wie die Holzspalter im flachen Lande sich forthin mit der Schreinersäge unnöthig abarbeiten, während sie mit vorerwähnter halbmondförmiger Holzhauersäge ihre Arbeit viel leichter und schneller verrichten könnten. Möchten gemeinnützig gesinnte Männer die Holzspalter in der Weise darauf aufmerksam machen, daß sie auf Aufstellung desfallsiger Beispiele hinwirkten, welchen dann die sämmtlichen Holzspalter gewiß schnell nachfolgten. Die Herrn Eisenhändler hätten am besten Gelegenheit, die Sache ins Leben zu rufen, wenn sie sich vorerst einige der erwähnten halbmondähnlichen Sägen, zum Verkaufe anschaffen und dieß bekannt geben würden.

Bäume ohne Haarwurzeln zum Fortwachsen zu bringen. Bei der Verpflanzung schon etwas starker Obstbäume und namentlich nach einem etwas weiten Transport, erhält man diese oft mit sehr schlechten, vertrockneten sogar oft ohne Haarwurzeln. Das Angehen dieser Bäume ist alsdann vieler Schwierigkeiten unterworfen. Bei einem tüchtigen Pomologen beobachtete man in solchen Fällen nachstehendes Verfahren: Er umwickelte die Hauptwurzeln des Baumes ihrer ganzen Länge nach mit Lappen von grobem angefeuchteten Flanell oder anderm wollenen Zeuge und pflanzte sie alsdann. Die Wolle zieht die Erdfeuchtigkeit leicht an, dies erhält die Wurzeln und demnächst den Stamm, und es bilden sich an ersteren leicht neue Haarwurzeln, welche durchwachsen und später dem Baume die nöthige Nahrung zuführen. — Bei Weinfechsern (Wurzelreben) die oft sehr arm an Haarwurzeln sind, ist dieses Mittel gleichfalls vortheilhaft anzuwenden.

Noch eine Bemerkung über das Melken der Kühe. Ein Landwirth hat die Erfahrung gemacht, daß die Kühe, wenn sie vor dem Melken kalt getränkt worden, weniger Milch geben; er hält es daher für vortheilhaft, ihnen vor dem Melken nur überschlagenes, sonst aber nach dem Melken, und zu anderer Zeit kaltes Getränk zu reichen. Ferner wird berichtet, daß da, wo es eingeführt ist, die Kühe täglich dreimal zu melken, kein Wechsel statt finden darf, selbst im Spätjahr bei trockenem Futter nicht,

denn wenn man dann anfängt sie nur zweimal zu melken, so geben sie auffallend weniger Milch.

Vor einigen Wochen wollte zu Heidenheim am Hahnenkamm eine Müllersfamilie ihre Wohnstube ausweißen lassen, weßwegen sie alle beweglichen Gegenstände aus derselben fortschaffte. Auf dem sogenannten Betthimmel lag unter Anderm noch eine geladene Flinte; diese nahm die Mutter, nicht wissend, daß sie geladen sei, herab, und gab sie ihrem daneben stehenden 8jährigen Sohne mit den Worten: „Da, trage sie hinüber in die Kammer." Der Knabe, mit dem Spannen eines Gewehres schon bekannt, nahm sie, spannte den Hahn, und zielte auf seinen nicht weit entfernt stehenden 6jährigen Bruder, sprechend: „Geh weg, oder ich erschieße Dich!" In diesem Augenblicke ging das Gewehr auch schon los, und der Schuß zerschmetterte dem armen unglücklichen Kleinen nicht nur den Arm, sondern drang ihm auch in den Leib, so daß er nach einer Stunde eine Leiche war.

Warnung.

Am 6. Juni bestellte Salomea Frank von Jokgrim fälschlich für mich zu Knielingen im Schwanen eine Grasversteigerung, und verursachte sofort, daß viele Leute von mehreren Gemeinden vergebens das Gras einsahen und bei der angeblichen Grasversteigerung erschienen. Und dies that sie blos um den Wirth treuherzig zu machen und um ihn um eine Wirthszeche zu betrügen. Unter vielem Andern betrog sie auch auf ähnliche Weise vor 2 Jahren den Herrn Rosenwirth Kunz in Hagenbach um einen Korb voll Eßwaaren, Wein und Küchengeschirr, wofür ihr eine zuchtpolizeiliche Gefängnißstrafe zuerkannt wurde. Da also zu befürchten steht, daß sie dies ihr Ernährungsgeschäftchen noch ferner betreibt, wobei sie angeblich bald im Auftrag des Einen, bald des Andern handelt, so übergebe ich dieses zur allgemeinen Warnung der Oeffentlichkeit. Weil sie aber auch oft unter falschem Namen reist, so wird es nicht unzweckmäßig sein ihr Signalement hier beizufügen:

Alter: circa 40 Jahr; Größe: ohngefähr 5 Schuh; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe bleich; gewöhnliche Kleidung: von abgetragenem Kattun; Kopfbedeckung: eine sogenannte dreitheilige Spitzenkappe.

NB. Dieselbe führt gewöhnlich eins ihrer 8 unehlichen Kinder mit sich, ein Mädchen von etwa 15 Jahren, welches sie wahrscheinlich in ihrem fruchtbaren Geschäft unterrichtet; und gibt sich in der Regel für die Ehefrau von Jos. Schwan, Mäkler von Rheinzabern, aus, mit welchem sie nicht selten ihre Lustwanderungen antritt.

Schwan ist besonders daran kenntlich, daß er einen Rock mit stehendem Kragen trägt, etwas Weniges hinkt, an dem Kopf eine haarlose Stelle hat, von der Größe eines Kronenthalers, sich sehr süß und einschmeichelnd zu benehmen weiß und im Sprechen öfters mit der Hand eine Bewegung macht, als wie die Kinder wenn sie zuerst Komplimentemachen gelehrt werden und „Adda!" sagen.

Rheinzabern, den 9. Juni 1845.

J. Jacob Brunner.

Minderversteigerung.

Montag, den 23. Juni d. J., Nachmittags um halb vier Uhr, werden zu Dernbach nachbezeichnete Gemeindearbeiten öffentlich minderversteigert:

1) Herstellung des Weges von Dernbach bis an die Banngrenze von Ramberg, veranschlagt zu . . . 197 fl. 57 kr.
2) Herstellung von zwei Strecken Stützmauern längs des Kirchweges, veranschlagt zu . . . 101 „ 17 „
3) Reparatur der Brücke unterhalb des Pfalzhofes, bestehend in der Herstellung eines neuen Dielenbeleges, veranschlagt zu . . . 50 „ 40 „

Kostenanschläge und Bedingungen können bei dem unterfertigten Amte täglich eingesehen werden.

Dernbach, den 16. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt:
Rung.

Insheim. (Holzversteigerung.)

Samstag den 28. des laufenden Monats Juni, neun Uhr des Morgens anfangend, werden zu Insheim, bei gutem Wetter im Walde, bei ungünstiger Witterung im dasigen Gemeindehause, folgende Holzgattungen aus dem Gemeindeholzschlage pro 1845 versteigert, als:

½ Klafter birken Holz;
35 „ schäleichen Holz;
9½ „ eichen Prügelholz;
15 „ erlen Prügelholz;
1900 Schälwellen;
1400 Erlenwellen;
1 Pappelstamm;

was bekannt macht,

Insheim, den 5. Juni 1845

Das Bürgermeisteramt,
Guth.

Holzversteigerung.

Kommenden Samstag, den 28. Juni l. Js., Nachmittags 2 Uhr werden in loco Ramberg, aus dem dasigen Gemeindewald und den Schlägen Olschbach und Harzofenberg nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:

11⅜ Klafter eichen Schälholz;
⅜ „ kiefern Scheitholz;
¼ „ „ Stockholz;
3513 eichene Schälwellen;
264 kieferne Wellen;
24 „ Baustämme.

Ramberg, den 13. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Ritter.

Minderversteigerungen.

Montag, den 23. Juni l. J., Nachmittags um halb 2 Uhr, werden im Gemeindehause zu Ramberg nachbezeichnete Gemeinde-Arbeiten öffentlich minderversteigert:

1) Reparatur an der Kirche, bestehend in Umdecken des Ziegeldaches und Ausbessern des Schiffdachwerkes, veranschlagt zu . . . 72 fl. 36 kr.

2) Reparatur und Wiederherstellung der durch die Wasserfluth beschädigten Mauer vom Pfarrgarten, veranschlagt zu . . . 81 fl. 25 kr.

Ramberg, den 16. Juni 1815.

Das Bürgermeisteramt.
Ritter.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 25. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, auf der Bürgermeisterei zu Oberhausen, werden folgende Gemeindearbeiten im Minderversteigerungswege begeben:

I. Herstellung der im Banne von Oberhausen liegenden Strecke des Wegs an der Bergzabern-Candler Bezirksstraße nach Barbelroth, veranschlagt: fl. kr.

1) Die Erd- u. Handarbeiten, zu . . 70 51
2) Der Ankauf, das Richten u. Setzen der Liniensteine, zu . . . . 39 —
3) Der Ankauf der Kalksteine, zu . . . 62 25
4) Die Beifuhr und das Aufsetzen der Steine, zu 146 30

Zusammen 318 46

II. Herstellung einer Pflasterstrecke vom Wachthause bis zum Mühlweggraben, im Anschlage fl. kr.

1) Die Erd- und Handarbeiten, zu . . 84 42
2) Die Pflasterarbeiten, zu 28 20
3) Der Ankauf der Kalksteine, zu 71 54
4) Der Materialtransport, zu 156 54

Zusammen 341 50

III. Herstellung eines Dohles an den Langensteinäckern, veranschlagt zu . . . . 71 fl. 17 kr.

Die Kostenanschläge liegen bei dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen.

Oberhausen, den 17. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Bens.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamtes Waldfischbach.

Freitag den 27. Juni 1845, zu Waldfischbach, Morgens um 9 Uhr,

Revier Waldfischbach.

Schläge Molkenborn, Hornbachereck, Langendell, Großhundsberg, Frühe, Reppenkopf, Mühlköpfe, Riedel und zufällige Ergebnisse.

22 eichen Baustämme 3r und 4r Classe;
147 „ Abschnitte 1r, 2r, 3r und 4r Classe;
93 „ Wagnerstangen;
2 „ birken Nutzstämme 3r und 4r Classe;
26 „ buchen „ 1r und 2r „
6 Klafter eichen Misselholz 2r Classe;
5 7/8 Klafter buchen geschnitten Scheit;
63 1/4 „ „ „ „ knorrig;
19 3/4 „ „ „ „ anbrüchig;
12 Klafter buchen gehauen Scheitholz;
7 „ eichen geschnitten Scheitholz, knorrig;
21 „ „ „ „ anbrüchig;
1/4 „ „ gehauen „
7 „ birken geschnitten „
2 1/4 „ „ gehauen „
9 1/4 „ verschiedene Prügelhölzer.

Samstag, den 28. Juni 1845, zu Waldfischbach, Morgens um 9 Uhr,

Revier Merzalben.

Schläge Langenberg, Kuffenberg, Winschert, Offenberg, Otterfels, Hardt, Wertenberg, Kieneck und zufällige Ergebnisse.

99 eichene Baustämme 3r und 4r Classe;
3 kieferne Baustämme 4r Classe;
1 fichten Baustamm 4r Classe;
3 aspen Baustämme 4r Classe;
243 eichen Nutzstämme und Abschnitte 1r, 2r, 3r und 4r Classe;
48 buchene „
12 aspen Abschnitte 4r Classe;
9 birkene „ 4r „
82 eichene Wagnerstangen;
8 1/4 Klafter buchen Misselholz;
1 3/4 „ eichen „
90 1/4 „ „ geschnitten Scheit, anbrüchig;
25 „ gemischt Prügelholz;
20 „ „ geschnitten und gehauen Scheit;
1 1/4 „ buchen „ Scheit, anbrüchig;
5 1/4 „ aspen „ „ „

Revier Leimen.

Schläge Dietersberg, Kirchthal, Mühlweg, Heideneck, am Kuffenbergerfeld, Klausberg und zufällige Ergebnisse.

225 eichen Nutzstämme und Abschnitte 1r, 2r, 3r und 4r Classe;
174 eichene Baustämme 3r und 4r Classe;
96 buchene Nutzstämme 1r und 2r Classe;
18 3/4 Klafter eichen Misselholz 2r Classe;
5 3/4 „ buchen „
15 „ eichen geschnitten Scheit;
25 3/4 „ „ „ „ anbrüchig;
27 3/4 „ buchen „ „
2 „ „ „ „ anbrüchig;
1/4 „ aspen „ „ „
25 3/4 „ verschiedene Prügelholzsortimente;
1275 gemischte Reiserwellen.

Waldfischbach, den 17. Juni 1845.

Das k. b. Forstamt,
Zehelein.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.		Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .		19. Juni	4	56	3	52	3	57	3	18	3	52
Edenkoben	per Hectol.	10. Juni	8	5	3	36	5	31	4	16	—	—
Neustadt .	per Hectol.	14. Juni	5	—	3	26	5	40	4	31	3	40
Germersheim		16. Mai	5	52	2	44	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .		10. Juni	4	50	3	25	3	56	2	46	4	6
Kaiserslt.	p. Hect.	10. Juni	6	59	3	2	5	51	4	6	3	13
Zweibrücken .		12. Juni	5	5	3	—	4	20	3	47	3	51

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Jahrs 1842 aus allen Zonen der Erde eingelaufenen Unterstützungen beträgt 6 Mil. 89,756 Mark. Die europäische Papierfabrikation steigt von Jahr zu Jahr. Gegenwärtig gibt es 4000 Papierfabriken, in denen sich 204 Maschinen mit 7800 Bütten befinden, die, zusammen genommen, alljährlich circa 2 Mil. 514,000 Ballen Papier, im Werthe von 47 Mil. Thlr. erzeugen. (In Deutschland ist der Verbrauch an Lumpen am stärksten und trotzdem fehlt es uns nie an Lumpen aller Art.) Das Spiel, sagt Paul de Kock, hat ein dreifaches Ziel: es führt entweder zum Selbstmord, ins Hospital oder ins Zuchthaus. Der Komet sagt: Der Deutsche läßt dann erst ein Schloß vor seine Thüre machen, wenn er schon bestohlen ist. (Sehr wahr!) Man machte Jemand den Vorwurf, daß er als Schutzvereinsmitglied ausländische Stoffe trage: Er aber entschuldigte sich damit, daß dennoch Niemand vaterländische Industrie in dem Maße fördere, als er, indem er die in ausländischen Fabriken verfertigten Stoffe auf Borg nimmt und nicht bezahlt, und so die ausländischen Fabriken zu Grunde richtet. Der englische Kapitän Claridge, Verfasser eines Werkes über Hydropathie, will eine großartige Wasserheilanstalt in den Pyrenäen errichten.

Rinnenpflaster-Arbeit.

Mittwochs, den 25. Juni nächsthin, 10 Uhr Vormittags, im Stadthause zu Landau, wird die Herstellung der Straßen-Rinnen vom Max-Platze bis zum kleinen Platze, aus zugerichteten Hausteinen, veranschlagt zu 351 fl., an den Wenigstfordernden vergeben.

Landau, den 17. Juni 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Minderversteigerung.

Freitag, den 27. Juni 1845, Vormittags 11 Uhr, zu Gräfenhausen, vor dem unterfertigten Amte, werden nachbezeichnete Arbeiten an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, als:

A. Die Herstellung einer Straßenstrecke von Queichhambach nach Eußersthal und Dernbach, im Banne von Gräfenhausen, bestehend in:

1) Grundarbeiten, veranschlagt zu	121 fl.	3 kr.
2) Versteinung der ersten Lage mit Sandsteine, zu	201 „	45 „
3) Lieferung von Granitsteine, zu	116 „	12 „
4) Ueberwurf des Steinlagers mit Kies, zu	30 „	16 „
5) Maurer- und Steinhauerarbeit, zu	164 „	4 „
zusammen	633 fl.	20 kr.

B. Die Herstellung einer Dohle auf dem Wege von Gräfenhausen nach Queichhambach, bestehend in:

1) Steinhauerarbeit, veranschlagt zu	47 fl.	43 kr.
2) Lieferung von 10 Cubikmeter Granitsteine, zu	20 „	— „
zusammen	67 fl.	43 kr.

Gräfenhausen den 18. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Bäcker.

Holzversteigerung.



Freitag, den 27. Juni 1845, Morgens 8 Uhr, werden in der Gemeinde Gräfenhausen aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Allmersberg und zufällige Ergebnisse, folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert, als:

89 eichene Baustämme, IV. Classe;
51 „ Wagnerstangen;
71 kieferne Baustämme, IV. Classe;
44 „ Nutzholzstämme, III. Classe;
49 „ Blöche, III. Classe;
128 eichene Wagner- und Gerüststangen;
13 buchene Nutzholzabschnitte;
3 „ Schiebkarrnbäume;
1³/₄ Klafter eichen geschn. u. gehauen Scheitholz;
2²/₄ „ kiefern dito.
260 gemischte Wellen.

Gräfenhausen, den 18. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt
Bäcker.

Holzversteigerung zu Annweiler.

Mittwoch den 25. Juni 1845, Morgens 8 Uhr, werden die Ergebnisse des Schlages Adelberg (städtischer Vorderwalddistrikt) im Stadthause zu Annweiler, auf Zahlungstermin versteigert, als:

242 kiefern Baustämme;
1880 „ Hopfenstangen;
106³/₄ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
72 „ „ gehauen Scheitholz;
45¹/₂ „ „ Prügelholz;
201³/₄ „ „ Stockholz;
12000 Bohnenpfähle.

Annweiler den 18. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Mühlhäuser.

Edenkoben. (**Holzversteigerung.**)

Dienstag den 24. d. M., des Nachmittags um 1 Uhr, werden auf dem Stadthause zu Edenkoben folgende Durchforstungshölzer aus dem Distrikte erster Kopf versteigert:

9³/₄ Klafter eichen geschnitten Wingertsstiefelholz von 4 und 4¹/₂ Schuh Länge;
2¹/₂ „ buchen Scheit- und Prügelholz;
2 „ kiefern geschnitten Scheitholz;
20 eichene, 20 buchene, 5 kieferne und 5 aspene Nutzholzstangen;
700 eichene, buchene und kieferne Wellen.

Sodann zufällige Ergebnisse:

12 Klafter kiefern geschnitten und gehauen Scheitholz;
625 kieferne Wellen.

Edenkoben, den 18. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Grohé.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit Auftrags des königl. Landkommissariats Landau, vom 9. d. Mts., schreitet das unterfertigte Bürgermeisteramt Dienstag den 24. dieses, des Vormittags um 11 Uhr, auf dem Stadthause dahier, zur Minderversteigerung der Wiederherstellung

einer beschädigten 130 Meter langen Strecke der Bezirksstraße von Edenkoben nach Speyer, innerhalb des Bannes von Edenkoben, veranschlagt zu 381 fl.

Der Ueberschlag kann auf unterfertigtem Amte eingesehen werden.

Edenkoben, den 18. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt:
Grohé.

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch, den 25. l. Mts. des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden die Reparaturen an den Cult- und Schulgebäuden dahier, veranschlagt zu 131 fl. 35 kr., auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Siebeldingen, den 18. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Gläubiger-Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des zu Essingen verstorbenen Schullehrers Georg Demolet rechtliche Forderungen zu machen haben, werden andurch aufgefordert, sich unverzüglich bei unterzeichnetem Notär zu melden und die Rechnungen über ihr Guthaben einzureichen, um so mehr, da am 27. dieses das Inventarium über den Nachlaß des Verlebten aufgenommen werden wird.

Landau, den 19. Juni 1845.

Hessert, Notär.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 26. Juni 1845, Vormittags 10 Uhr, zu Sarnstall, im Wirthshause zum Hirsch, läßt Jakob Seebach von Gräfenhausen 5000 kieferne Wellen und 30 Klafter kiefernes Stockholz im Dingenthal, 10 Minuten von Sarnstall, befindlich, auf Zahlungstermine versteigern.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung läßt die Wittwe von Heinrich Engelhard 2500 kieferne Wellen und 10 Klafter kiefernes Stockholz auf Zahlungstermin mitversteigern.

Annweiler den 19. Juni 1845.

Aus Auftrag Köster.

Versteigerung.

Montag, den 30. dieses, um 9 Uhr, vor dem Hause des Herrn Grieß, Glaser-Meister, in der Kugelgasse dahier, werden mehrere Mobilien, als: 2 Canapee's, 2 Comoden, 1 Secretär, 6 Matratzen und andere Gegenstände versteigert.

Landau, den 19. Juni 1845.

Weber, Gerichtsbote.

Nicht zu übersehen!

Ich mache hierdurch meinen verehrten Kunden und besonders den Webern die ergebenste Anzeige, daß ich von dem, bis zum Frühjahre gehabten ächten Maschinengarne, wieder eine bedeutende Sendung in allen No. erhalten habe, und komme deshalb den so öftern Nachfragen entgegen. Zugleich empfehle ich auch mein Lager in Baumwoll-Einschlag-Garn jeder Farbe, wie auch die sämmtlich bekannten Artikeln.

Edenkoben, den 20. Juni 1845.

Wolf Isaac,
dem Hôtel Louis Völker gegenüber.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem können immerfort Baumwoll- und Leinen-Weber beständige Arbeit erhalten.

Edenkoben, den 20. Juni 1845.

Wolf Isaac,
dem Hôtel Louis Völker gegenüber.

Anzeige.

Wegen Reparation meines Hauses befindet sich mein Tuchlager auf kurze Zeit demselben gegenüber, bei Herrn Gander, Sattler, im zweiten Stock.

Landau, den 19. Juni 1845.

H. J. Kimmel.

Anzeige.

Auf meinem Holzlager zu Wörth sind alle Sorten tannene Bauhölzer frisch angekommen, die ich durch meinen Geschäftsmann, Peter König von dort, zu den billigsten Preisen verkaufe.

Rheinzabern, den 17. Juni 1845.

Jakob Brunner.

Anzeige.

Zwei kastanien, ganz gesunde Stumpen-Klötze, welche sich besonders für Schmiede-Amboße eignen, sind billig zu verkaufen, bei Peter Mathes, Kaufmann in Frankweiler.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Heinrich Breininger, Schneider in Queichheim, kann ein junger Mensch, welcher von guten Eltern, in die Lehre aufgenommen werden.

Zu verkaufen:

Zwei einspännige Wägen, mit 7 Centimeter breiten Rädern, wie dieselben in's Heu gehen, ein Füllen (Hengst), von Farbe braun, bei Jacob Bumiller in Offenbach.

Zu verkaufen:

Ein kleiner Wagen, eingerichtet ein- und zweispännig zu fahren, mit grüner Oelfarbe angestrichen, bei Friedrich Rupp in Queichheim.

Zu verkaufen:

Ein, für einen Lehrling brauchbares Klavier, bei Lehrer Schultz in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, 1½ Jahre alt, von Farbe schwarzschweck, bei Ph. Jacob Schaurer in Insheim.

Zu verkaufen:

Heu und Ohmet auf einem Viertel Wiese, auf den Landauer Unterwiesen; Näheres bei Buchbinder Neumann in Landau.

Zu verkaufen:

Ein braunes Pferd, Wallach. Näheres ertheilt die Red. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung zu ebener Erde, nebst Scheuer, bei Wittwe Herrmann, blaues Viertel No. 17. in Landau.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 25.

Landau, den 21. Juni 1845.

Minderversteigerung.



Dienstag, den 24. Juni 1845, Nachmittags um 1 Uhr, werden im Gemeindehause dahier versteigert:

1) die Herstellung einer Straßenstrecke vom Orte gegen Herxheim, 325,00 M. lang, veranschlagt zu . . . . 1454 fl. 17 kr.

2) die Reparatur der Dorfbach-Einfassung, mit Lieferung von Rostbölzer, zu . . . . 415 „ 45 „

Im Ganzen 1870 fl. 2 kr.

Die Kostenanschläge und das Nivellement können 3 Tage vor der Versteigerung auf dem Amtslokale des Unterzogenen eingesehen werden.

Hatzenbühl, den 13. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Werling.

Minderversteigerung.



Am 7. Juli 1845, des Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Freimersheim, werden folgende Arbeiten versteigert:

1) Die Chaussirung des Freimersheimer-Altdorfer Weges, 235 M. lang, veranschlagt:
   a) die Erdarbeiten zu . . . 386 fl. 15 kr.
   b) Versteinung der Fahrbahn . 116 „ 20 „
   c) Transport und Ankauf von 200 Kubikmeter Sandsteine u. 80 Kubikmeter Granitsteine.

2) 8 Stück Subsellien, à 3,20' lang, zu 64 „ — „

Die Kostenüberschläge und Pläne können auf dem Bureau des Bürgermeisteramtes eingesehen werden.

Freimersheim, den 14. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Tischer.

Holzversteigerung.



Montag, den 30. dieses Monats, des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden auf dem Gemeindehause dahier zu Wollmesheim, nachverzeichnete Hölzer aus hiesigem Gemeindewalde versteigert, als:

21 eichene Baustämme, IV. Klasse;
309 „ Wagnerstangen;
300 „ Schälwellen;
4 Klafter eichene, 4½schuhige Prügel.

Wollmesheim, den 16. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Keller.

Minderversteigerung.



Kommenden 31. d. M., des Nachmittags 1 Uhr, hat dahier vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte, in dessen Amtslocale, die Minderversteigerung der Herstellung von Reparaturarbeiten in dem protestantischen Schulhause, bestehend in Maurer-, Schreiner- und Tüncherarbeiten, nach einzelnen Arbeiten, im Ganzen veranschlagt zu 99 fl. 57 kr., statt, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Wollmesheim, den 18. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Keller.

Bekanntmachung.



Donnerstag, den 26. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Stadthause zu Bergzabern, werden nachbezeichnete Arbeiten auf dem Minderversteigerungswege begeben:

	fl.	kr.
I. Umsetzung des Pflasters der Mittelgasse, veranschlagt:		
1) die Erd- und Pflasterarbeiten zu	225	30
2) der Ankauf und die Beifuhr der Pflastersteine, aus den Granitsteinbrüchen bei Albersweiler, zu . .	458	40
3) die Lieferung und Beifuhr des Sandes, sowie die Entfernung der Abfallschroten, zu	71	37
4) die Herstellung von 2 Dohlen, zu	65	45
Zusammen	821	32
II. Unterhaltung der Verbindungsstraßen, veranschlagt zu	160	54
III. Herstellung einer 28 Meter langen Stützmauer, am Breitenwegbach,		
1) Zimmermannsarbeit, veranschlagt zu	47	20
2) Erd- u. Maurerarbeit, veranschlagt zu	116	22
Zusammen	163	42
IV. Reparaturarbeiten am Brunnen, bei der untern Neugasse, im Anschlage zu	81	55
V. Reparaturarbeiten an d. Schulhäusern, bestehend in Schreiner- und Glaserarbeit, veranschlagt zu	52	10

Pläne und Kostenanschläge liegen auf der hiesigen Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Bergzabern, den 16. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Juncker.

Bekanntmachung.

Hagenbach im Kanton Candel. (Die Errichtung einer Längen-Emporbühne, nebst verschiedenen Reparaturen in der Synagoge zu Hagenbach.) Dienstag, den 1. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, wird durch das Bürgermeisteramt, im Gemeidehause dahier, zur Minderversteigerung obiger Arbeiten, geschritten werden.

Der sich auf 350 fl. belaufende Kostenanschlag liegt zur Einsicht bei dem Unterzeichneten offen.

Hagenbach, den 12. Juni 1845.

Der Synagogenvorstand,
Heinrich Elifann, senior.

Bekanntmachung.

(Minderversteigerung von Gemeinde-Arbeiten und Lieferung von Granitsteinen.)



Mittwoch, den 25. Juni l. J., des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Nußdorf, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Minderversteigerung folgender Arbeiten und Lieferungen geschritten:

I. Reparatur-Arbeiten:
a) in den Gemeinde-, Cult- und Schulgebäuden, bestehend in Maurer-, Schreiner-, Schlosser- u. Tüncherarbeit, veranschlagt zu 53 fl. 24 kr.
b) an den Gemeindebrunnen mit Lieferung zweier Brunnenstöcke und eines steinernen Deckels, zu 40 „ 15 „

II. Lieferung von circa 150 Cubik-Meter kleinzerschlagener Granitsteine, aus den Brüchen von Albersweiler (ohne Transport.)

Kostenanschläge und Bedingnißheft können täglich auf der dasigen Bürgermeisterei eingesehen werden.

Nußdorf, den 18. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Pfaffmann.

Bekanntmachung.

(Herstellung einer Straße in der Stadt Germersheim betreffend.)



Freitag, den 27. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, wird durch das Bürgermeisteramt Germersheim, auf dem Gemeindehause daselbst, die Herstellung einer Straße der Stadt, die Berggasse genannt, in nachgenannten Arbeitsleistungen bestehend, öffentlich an die Wenigstnehmenden versteigert, als:

a)	Grundarbeit in Erdauf- und Abtrag und Planirung bestehend, veranschlagt zu	154 fl.	42 kr.
b)	Rinnenpflaster von Granit . .	789 „	28 „
c)	Futtermauern mit Einfahrten, Treppen und Geländer, und zwar für Bruchsteinmauerwerk . . .	182 „	10 „
	„ Geländersteine und Treppenstufen	47 „	30 „
	„ Geländer von Eichenholz mit Holztheeranstrich	43 „	4 „

Pläne und Kostenanschlag können auf dem Bürgermeisteramte jederzeit eingesehen werden.

Germersheim, den 13. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
G. Schmitt.

Eichene Schälwellen-Versteigerung.



Montags und Dienstags, den 23. und 24. Juni l. Js., jedesmal um 9 Uhr des Morgens, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt, in dem Gemeindewalde von Zeiskam

10,000 eichene Schälwellen

öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Zeiskam, den 13. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Frey.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, werden auf der Ziegelei am Bornpfuhl, vier aus Backsteinbrocken gebaute Feldöfen, dann Zwölftausend Stück Ausschußsteine und mehrere Hundert Kubikmeter Brocken in einer größern Anzahl von Loosen versteigert; wozu Lustragende eingeladen werden, mit der Bemerkung, daß dieses die letzte derartige Versteigerung ist.

Germersheim, den 16. Juni 1845.

Die
Königliche Festungsbau-Direction.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 24. dieses, Nachmittags 1 Uhr, vor der Behausung der Requirentin zu Walsheim, läßt die Wittwe des verlebten Küfers Heinrich Deckert allda, öffentlich versteigern: Mannskleidung, eine Faßwinde, ein Fügbloch, eine Hobelbank, hölzerne Faß- und Kübel-Reif, eine Partie Hobel und sonstiges Küfergeschirr.

Landau, den 17. Juni 1845.

Keller, Notär.

Mühlenversteigerung.



Mittwoch, den 25. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen, in der nachbeschriebenen Behausung, läßt Herr Heinrich Leopold Koch, Kaufmann, in Landau wohnhaft, seine, nahe bei Siebeldingen, an der Queich gelegene Mühle, die sogenannte Kindinger Mühle, bestehend aus einem zweistöckigen, geräumigen Wohnhause, einer Mahlmühle mit drei, nach neuester Art eingerichteten Mahlgängen, einem Schälgange und einem Gypsgange, einer Bäckereieinrichtung, Wein- und Gemüsekeller, Kelterhaus, Hofraum, Scheuer, einem Kuh- und zwei Pferdeställen, nebst sonstigen Oeconomiegebäuden, Pflanzgarten, Obstgarten, Wiesen, Aecker und allen Zubehörungen; Alles bei der Mühle gelegen und einen Flächenraum von ohngefähr 7 Morgen enthaltend, auf Eigenthum versteigern.

Zugleich wird bemerkt, daß von hoher königlicher Regierung die Concession ertheilt wurde, südlich des Queichbaches eine Hanfreibe, Oelmühle, Gyps- und Sägmühle, errichten zu dürfen, in welches Recht der Steigerer subrogirt wird.

An demselben Tage und gleich nach obiger Versteigerung, läßt der Versteigerer, Herr Heinrich Leopold Koch, in oben beschriebener Behausung, 1 zweispännige Chaise, 1 Wagen, 1 fünfjähriges und 1 siebenjähriges Pferd, und sonstiges Pferdsgeschirr, 1 Kelter mit zwei Schrauben, nebst den zur Bäckerei und zur Mühle gehörigen Geräthschaften, öffentlich versteigern.

Herxheim, den 10. Juni 1845.

J. Ruhé, Notär.

Mühlen-Versteigerung.



Am 16. August 1845, des Nachmittags 2 Uhr, bei Lorenz Hoock in Oberotterbach, lassen Weinmann und Held ihre gemeinschaftliche Oelmühle, im Oberdorfe zu Oberotterbach gelegen, welche eine einfache Presse und 18 Schuh Gefälle hat, die aber um 3 Schuh erhöht werden können, nebst neugebauter Hanfreibe, 2 Wohnungen, Hof, Scheuer, Stallung, $2^1/_2$ Morgen Baumstück, $3^1/_2$ Morgen Wiesen, einem weißen Sandsteinbruch und 12 Morgen schönen Kiefernwald, Bestand von 20—30 Jahren, alles beisammen gelegen, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Die Ermächtigung zur Umwandlung dieser Oelmühle in eine Mahlmühle ist bereits ertheilt.

Das Ganze kann auch bis zur Versteigerung aus der Hand gekauft werden.

Bergzabern, den 20. Juni 1845.

Fuchs, Notär.

Mo- und Immobilienversteigerung.

Montags, den 30. Juni 1845, läßt Herr David Pfaffmann, Ziegler, in Appenhofen, allda auf Eigenthum versteigern, und zwar

Des Morgens 8 Uhr, in seiner Behausung: 2 junge Pferde, 1 Kuh, Fässer, Züber, 1 Karren, 1 Wagen, 1 Kastenkarren, Ketten, Pferdsgeschirr, Ziegeleigeräth und alle Gattungen Hausrath,

und des Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters: 1) seine im Appenhofer Banne im Nächstenteich gelegene Ziegelhütte mit Brennofen, Zubehörden und circa 6 Viertel Land oder Lehmengrube. 2) 2 Viertel Acker allda.

Die bei diesem Geschäfte sich vorfindlichen Waaren, als circa 20,000 rohe Steine und Ziegeln und 200 Centner Steinkohlen erster Qualität, sind bis zum Tage der Versteigerung aus der Hand bei obigem zu kaufen.

Bergzabern, den 14. Juni 1845.

Sartorius, Notär.

Versteigerung.

Dienstag, den 24. Juni 1845, Morgens 8 Uhr, werden vor der Wohnung des Moses Waag, zu Landau in der Königsstraße, 3 eilföhmige, in Eisen gebundene Fässer, Rüben-, Kraut- und Bohnen-Ständer, Zinn, Schlesinger Damast-Garnituren, Bettladen, Porzellan und sonstige Gegenstände, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen baare Zahlung versteigert.

Landau, den 17. Juni 1845.

Brenner, Gerichtsbote.

Versteigerung.

Am Freitage, den siebenundzwanzigsten Juni, Vormittags 9 Uhr, werden im Gasthause zum Schaaf in Landau:

10 Stücke schwarze und 1 Stück graue Baumwollen-Plüsche, 8 Stücke Kattun, 12 Stücke Baumwollen-Sammet und 3 Paquete ungewalkte und bedruckte Wollenwaare,

versteigert, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Neuburg a./Rh., den 7. Juni 1845.

Königliches Bayerisches Hauptzollamt.

Kreß, Ober-Inspect. Halbig, H.A.V. Kargl, H.A.C.

Bekanntmachung.

Der Verkauf des aus der Frühjahrstrift 1845 herrührenden Holzes, auf dem k. Holzhofe in Landau, nimmt von heute an wieder seinen Anfang und zwar in der bisherigen Ordnung, nach welcher Dienstags Scheit-, Donnerstags aber Prügelhölzer abgegeben werden. Wenn ein solcher Tag auf den ersten oder letzten im Monate fällt, dann wird der Verkauf ausgesetzt.

Landau, den 17. Juni 1845.

Das kgl. Rentamt.

Eberhard.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen

des k. Forstamtes Annweiler.

Freitag, den 27. Juni 1845, zu Eußerethal, Morgens um 9 Uhr,

Revier Eußerthal.

Schlag Eischbach Nro. 16.

250 Stück eichen Schälstangen;
40 Klafter eichen Schälprügel;
4500 Stück eichene Schälwellen.

Schlag zufällige Ergebnisse.

8 kiefern Baustämme und Blöche 3r und 4r Cl.
$1\frac{3}{4}$ Klafter buchen Scheitholz;
1 " kiefern Scheitholz;
400 Stück kiefern Reiserwellen.

Annweiler, den 14. Juni 1845.

Das k. b. Forstamt.

Schollwöck.

Erbauung einer Villa für den königl. Revierförster Herrn Wolf, in Gimmeldingen, bei Neustadt a. d. H.

(Vergebung von Bau-Arbeiten.)

Nachstehende Bauarbeiten werden einzeln, oder en bloc ausgeboten, nämlich:

1) Maurerarbeiten	1565 fl.	33 kr.
2) Steinhauerarbeiten	341 "	— "
3) Zimmermannsarbeiten	213 "	— "
4) Schreinerarbeiten	341 "	— "
5) Schlosserarbeiten	398 "	— "
6) Glaserarbeiten	134 "	— "
7) Tüncher-, Anstreicher- und Tapezirer-Arbeiten	240 "	— "
Total-Betrag	3232 fl.	33 kr.

Bedingungen, Kostenanschlag, Pläne und alle hiezu nöthige Detailzeichnungen können täglich in dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 30. Juni d. J. verschlossen und frankirt bei Unterzeichnetem übergeben werden.

Bemerkung.

Die sämmtlichen alten Materialien von dem alten Hause werden zu dem Neubau verwendet.

Edenkoben, den 15. Juni 1845.

Schneider, Architekt.

Arbeiter-Gesuch zum Eisenbahnbau bei Neustadt.

Auf der Strecke von Neustadt bis zur Mußbach-Haßlocher Straße, finden Maurergesellen, Taglöhner und einspännige Pferdefuhren anhaltende Beschäftigung. An Tagelohn wird bezahlt: Maurer, von 44 bis 56 kr., Taglöhner, von 30 bis 40 kr. und Pferdefuhren von 1 fl. 45 bis 50 kr. Starke Knaben, jedoch nicht unter 15 Jahre alt, finden ebenfalls Beschäftigung.

Die Annahme der Arbeiter geschieht auch ohne vorherige Anmeldung von heute ab, täglich auf der Baustelle bei Neustadt.

Neustadt, am 16. Juni 1845.

Ph. Schmitt & Comp.

in der Egyptenstraße wohnhaft.

Gasthofs-Anzeige.



Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, den Herren Reisenden, so wie seinen Freunden und Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß er seinen bisher zum goldenen Kreuze geschildeten Gasthof nunmehr zum

„rheinischen Hofe"

geschildet hat. Er fügt dieser Anzeige bei, daß er durch eine bedeutende Vermehrung seiner Zimmer und elegante Möblirung derselben, allen billigen Anforderungen zu entsprechen vermag.

Die vortheilhafte Lage dieses Gasthofes, mitten in der Stadt, an der Hauptstraße, das bei demselben stattfindende An- und Abfahren der Reisewägen, nach allen Seiten hin, und die bisher bekannte reelle und billige Bedienung, in demselben dürften ihm auch ferner die Zufriedenheit der ihn mit ihrem Besuche Beehrenden versichern.

Speyer, im Mai 1845.

Philipp Christian Schultz.

Geschäfts-Eröffnung.



Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft als Drechsler und Schirmfabrikant auf der Königsstraße No. 54, Eck der Gerbergasse, eröffnet hat. Indem er um gütigen Zuspruch bittet, versichert er prompte und billige Bedienung.

Landau den 17. Juni 1845.

Georg Lutz.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß auf seinem Holzlager in Pfortz, nahe an der Rheinbrücke, wieder frische Flöze rheintannene Bauhölzer, alle Sorten Bord, Dielen, Latten und Rahmenschenkel eingetroffen sind und werden Bestellungen sowohl bei Unterzeichnetem, wie auch bei dessen Commissionär, Herrn J. Schneider, Lammwirth in Pfortz, angenommen, unter Versicherung reeller Bedienung.

Ingenheim im Juni 1845.

Marx Altschul.

Mailänder Fleckentinktur

für Woll-, Leinen-, Baumwoll- und Seidenstoffe nebst Gebrauchs-Anweisung. Einzige Niederlage bei Nobis dahier, No. 84, der Stöpel'schen Brauerei gegenüber. Derselbe empfiehlt sich zugleich als Kundenschneider und Fleckenputzer.

Anzeige.

Bei Frank auf der Lachenmühle bei Oberlustadt ist selbstgemahlener weißer Neckargyps zu haben, das Meß zu 10 Kreuzer oder das Malter 1 Gulden.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er seine frühere Wohnung verlassen und die des Herrn Weber, Schlosser, dem kath. Schulhause gegenüber, bezogen hat. Unter Zusicherung prompter Bedienung, bittet derselbe seine Freunde und Gönner um ihr ferneres gütiges Wohlwollen.

N. Kohl, Schneider.

Landau, den 16. Juni 1845.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er seine ehemalige Wohnung nunmehr verlassen und gegenwärtig bei Herrn Heidenreich, neben dem katholischen Schulhause, wohnt. Er bittet daher seine geehrten Gönner, ihm ferner ihr geneigtes Wohlwollen zu schenken.

Anton Oppell, Schuhmacher.

Landau, den 17. Juni 1845.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seinen Gönnern und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er seine frühere Wohnung verlassen und die ehemalige Knobloch'sche Behausung, in der Neumühlgasse, bezogen hat. Unter Versicherung guter Bedienung, bittet er um geneigten Zuspruch

J. Ch. Herthel, Maurermeister.

Landau, den 16. Juni 1845.

Avis.



Im Casino zu Landau sind zwei gut conditionirte Billard's, wovon eines noch fast neu ist, nebst allem Zugehör, käuflich abzugeben.

Gesuch:

Bei Joh. Stahl, Tüncher in Annweiler, können zwei geübte Gesellen auf längere Zeit sogleich Arbeit erhalten.

Verloren:

Am verflossenen Samstag, von der Kirche bis zum franz. Thore in Landau, ein weißer Strohhut, der Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung bei der Red. d. Bltts. abzugeben.

Zu verkaufen:

Bei Georg Heinrich Humbert in Knittelsheim, ein 3 Jahre alter Fassel, von Farbe schwarzscheck, und guter Race, welcher überzählig ist.

Zu verkaufen:

1) Eine gelb lakirte ungedeckte Droschke in ganz gutem Stande, nebst fast ganz neuem Pferdegeschirr (Englischer Art) die Stränge von Leder, zu . . . . 14 Louisd'or.

2) Eine Badensche Race-Stute (Fuchs), ganz regelmäßig gezeichnet, 9 Jahre alt, zum Reiten und Fahren vollkommen geeignet zu . . . . 16 Louisd'or.

Zusammen oder jedes einzeln zu erfragen bei G. Wolff im goldenen Schaaf in Landau.

Der Eilbote.

№ 26. Landau in der Pfalz, den 28. Juni 1845.

Prüfet Alles,
Und das Beste behaltet!

Landau, am 27. Juni. Am 23. d., Abends gegen 9 Uhr, bewegte sich über unsere Stadt im raschen Fluge eine Feuerkugel, von Norden nach Süden, außerhalb derselben, gab ihr der Wind die Richtung nach Mörlheim und Offenbach hin, wo diese Feuerkugel erlosch. Im Augenblicke erschöpfte man sich in Muthmaßungen verschiedener Art über die sonderbar merkwürdige Erscheinung, und erst am andern Morgen kam die Aufklärung von Nußdorf aus; dorten ließen nemlich mehrere herumreisende Künstler um dieselbe Zeit einen kleinen Luftballon steigen, der die angegebene Richtung verfolgte; dies war die Feuerkugel. — Ueber die Anschlagzettel herumziehender Künstler und die Empfehlungs-Anzeigen in auswärtigen Zeitungen und Wochenschriften, geräth man heut zu Tage manchmal in nicht geringes Erstaunen. Groß, pompös muß alles gehalten werden; in Paris gibt es sogar Anpreisungs-Affichen in ganz ungeheurer Größe, mit Buchstaben Schuh hoch; in Berlin begleitet manche Anzeige ein heiterer Witz und verfehlt selten seinen Zweck. Ueberhaupt in Berlin selbst kann man kaum fünf Schritte gehen ohne einen Gendarmen, einen Hofrath, einen Ritter des rothen Adlerordens oder einen Witz umzurennen. So sagt der Figaro, es habe daselbst ein Mitglied des Vereins der Thierquälerei in der letzten Versammlung den Antrag gemacht, den Aerzten das Abtreiben der Bandwürmer zu untersagen. (Ein kostbarer Witz.) — — — — — — — — Bei uns läßt sich meistens eine ☞ in der Gestalt sehen, als Sinnbild dessen, was eigentlich die Hauptsache sein soll und — wirklich auch ist! — daher: **Nicht zu übersehen!** Mit dem nächstkommenden Monat Juli beginnt der Eilbote seine erste Reise im zweiten Semester dieses Jahres — möge ihm gestattet werden, in recht vielen Familien sein Absteigquatier zu nehmen; stets soll sein Bestreben dahin gerichtet sein, daß sein wöchentlicher Aufenthalt seinen Freunden und Gönnern nützlich und angenehm werde. Prüfet Alles und das Beste behaltet! Dies, werthe Leser! ist so der Ton, in dem man sich bei uns auf eine anständige und gemüthliche Weise empfiehlt. In Amerika ist dies anders; es scheint die Bewohner der neuen Welt müssen derber berührt werden. Als Beispiel möge hier eine Empfehlungs-Anzeige aus dem Newyork-Herald folgen; Anzeige: „Du feigherziger Schuft! wer kann dir an Nichtswürdigkeit gleichkommen? Sieh dein schönes junges Weib, ihr heiteres, sonniges, gesundes Antlitz! Betrachte nun das deine, voll von Aussatz und Beulen! Aber du bist zu schmutzig, um ein paar elende Groschen für ein Stück der berühmten chemischen Seife auszugeben, die dich ganz davon befreien und deine vergilbte Haut rein und gesund machen wird. Versuch es einmal und verschaffe dir ein Stück davon „im Schild zum amerikanischen Adler" No. 20, Brooklyn. (Als Beispiel wird diese eine genügen.) Und nun noch eine Nachricht von da her: „wir sehen hier täglich einen Amerikaner, „welcher so schnell Polca tanzt, daß sein Schatten in „den heftigsten Schweiß geräth." (Gewiß auch nicht übel.)

Nachträglich zu unserm Eingangs-Artikel im vorigen Eilboten, wird uns aus St. Martin folgendes berichtet: Am 14. Juni, Mittags 12 Uhr hatte sich von Alsterweiler her gegen unsere Gemarkung ein starkes Gewitter, wolkenbruchähnlich und mit Schloßen begleitet, gezogen, welches in einer Viertel Stunde eine ganze Flur Weinberge verschlagen und die Weinberge auf dem flachen Lande vom Grund meistentheils entwurzelt hat. Am 15. Juni Abends 4 Uhr hatte sich nochmals ein gleiches Gewitter im St. Martiner Thale ebenfalls wolkenbruchähnlich eingestellt, so daß in einer halben Stunde die Ortsstraßen mit Sand und Steinen sechs Fuß hoch belegt waren, durch welche Ueberschwemmung auch die schönen Wiesenfluren mit dem Heugras gegen Maikammer größtentheils zerstört wurden; der Schaden beläuft sich mindestens auf 20,000 Gulden. — Die Leser erinnern sich wohl noch des in der Schweiz zum Tode verurtheilten Doctor Steigers, wegen Theilnahme an dem Freischaarenzuge, und dessen Einkerkerung in einem unterirdischen Gewölbe. Kürzlich noch, stellte Kasimir Pfyffer den Antrag, man möchte wenigstens dem Regierungsrath empfehlen, Herrn Steiger bis zur Erledigung seiner Angelegenheit in ein besseres Gefängniß zu versetzen; jedoch es wurde dieser menschenfreundliche Antrag im Rathe mit Hohngelächter beseitiget und Hr. Leu von Erbsol bemerkte noch hartherzig: es werden auch schon Menschen in dem Lokal gewesen sein, in welchem sich Steiger befinde. Aus dieser kritischen Lage und harten Gefangenschaft wurde nun Dr. Steiger von seinen Freunden, mittelst Flucht in diesen Tagen befreit: Zürich, 20. Juni. In aller Eile nur einige Worte. Dr. Steiger, begleitet von seinen Befreiern, langte heute früh glücklich in unserer Stadt an. Hr. Groß, Besitzer des Café litteraire (Versammlungsort der Liberalen), und seine Schwägerin, Fräulein Boßhardt, nebst Hrn. Prokurator Funck reisten verflossenen Sonntag ganz im Stillen nach Luzern, in der Absicht, die Befreiung Steigers zu versuchen. Es gelang ihnen, den Wachtmeister und zwei Landjäger für sich zu gewinnen. Einer der Landjäger ließ zu Steigers Gefängniß einen zweiten Schlüssel machen; gestern Nacht halb elf Uhr händigten sie ihm eine Landjägeruniform ein und verließen so das Gefängniß; sie mußten in einer anstoßenden Scheuer bis unter das Dach hinauf und Dr. Steiger vermittelst Stricken herunter lassen, wo ein anderer ihn glücklich in Empfang nahm; der

Wachtmeister kehrte auf seinen Posten zurück und lösete den einen Landjäger, der vor dem Gefängniß die Wache hatte, ab, machte dann mit seinen Mitverschwornen die Patrouille, wo sie einer andern von der Hauptwache begegneten. Dr. Steiger, aus Furcht, entdeckt zu werden, eilte etwas schneller voran, worauf ihm aber der Wachtmeister zurief, er brauche nicht so sehr zu eilen, sie kämen noch zeitig genug. Vor der Stadt war Fräulein Boßhardt mit einem Wagen bereit, wo sie Herrn Dr. Steiger nebst den Landjägern in Empfang nahm, und Hr. Greß und Funck in einem gleichen Wagen, alle gut bewaffnet, ihnen folgten. Um halb ein Uhr waren sie schon auf Züricher Gebiet und legten somit die fünf Wegstunden in 3/4 Stunden zurück. München, 18. Juni. Auf den 21. d. ist die Reise J. Maj. der Königin nach Wien festgesetzt. Ansbach. Der Schaden durch das Hochwasser am 30. Mai angerichtet, wird auf 50,000 fl. geschätzt. Nach der Kundgabe eines franz. Wetterpropheten sollen wir in diesem Jahre 60 schöne Tage, 70 regnerische und 60 ganz mit Wolken bedeckte Tage erhalten. Auf der engl. Great-Western-Eisenbahn geriethen kürzlich zwei Wagen erster und zwei zweiter Classe aus den Schienen und stürzten einen 15 Fuß hohen Abhang hinab. 40 Personen wurden mehr und minder verwundet, niemand büßte jedoch sein Leben ein. Auf dem Zuge befanden sich 159 Passagiere. In Elchingen legten die Flammen am 14. d. 33 Gebäude in Asche; das Unglück war in 4 Stunden geschehen. So in der Nacht vom 3. d. in Dauba (Böhmen), in gleicher Zeit ebenfalls 100 Gebäulichkeiten. Zu Paramo de Ruiz in Südamerika sollen durch eine von den Anden herabgestürzte Lawine 1200 Menschen mit einem Schlage das Leben verloren haben. London, 19. Juni. Der Herzog von Wellington beging gestern die 30ste Jahresfeier der Schlacht von Waterloo durch das gewöhnliche Gastmahl im Apsleyhause; Prinz Albert und 70 Waffengefährten des Marschalls wohnten demselben bei. Man sieht das Häuflein der Waterloo Esser wird immer kleiner. Am 17. d. ließ sich im Main bei Würzburg ein Stör sehen, vielleicht ist er jetzt schon gefangen, da die Fischer Jagd auf denselben machten. Lübeck, 19. Juni. Hier ist die Nachricht eingegangen, daß Se. Maj. der König von Preußen gestern früh in Kopenhagen angelangt ist. In Afrika, sind für den zoologischen Garten zu Berlin ein prachtvoller Königslöwe, ein bengalischer Tiger und mehrere Leoparden, angekauft worden, und diese Thiere bereits zu Triest angekommen. In Paris leben jetzt 28,000 Engländer und 73,550 in den franz. Departementen; wenn jeder täglich nur 5 Francs verzehrt, so bringen die Engländer jährlich 124 Mil. 228,750 Frc. in Frankreich in Umlauf. In Heidelberg befinden sich gegenwärtig 842 Studenten, darunter nur 43 Theologen, aber 553 Juristen und 153 Mediciner. Griechenland. Patras, 5. Juni. Ihre Majestäten haben ihre Reise nach Rumelien angetreten, und die Nachricht von der Ankunft des Königs von Neapel scheint sich also nicht zu bestätigen. Petersburg, 7. Juni. Auf der ganzen Krim'schen Halbinsel wüthete zwischen dem 14. und 15. Mai einer der heftigsten Stürme, am verheerendsten äußerten sich seine Wirkungen in der Seestadt Eupatoria, in der er 25 Stunden anhielt. Von 10 im Hafen liegenden Schiffen litten 3 Schiffbruch. Von der Mannschaft des einen kamen 3 Seeleute ums Leben. Einer von diesen, ein Matrose, war schon glücklich gerettet, kehrte aber aufs Fahrzeug zurück, um eine Geldsumme von 2000 Thaler zu retten, die er auch glücklich zu sich steckte, durch ihre Schwere aber in den Meeresgrund gezogen wurde. Pfalz. Am 16. d. haben die Grundarbeiten an der pfälzischen Eisenbahn auf der Strecke von Neustatt nach Haßloch begonnen; sie werden mit Nachdruck betrieben. Queichheim, 23. Juni. Jüngst, bei den Gewitterstürmen, sollen, nach auswärtigen Zeitungen, zwei Kinder im Queichbach verunglückt sein. Wo ist denn dies Unglück geschehen? (Auch der Eilbote wünscht Näheres hierüber zu erfahren.) Die Mai-Einnahme auf der belgischen Eisenbahn betrug über 1 Mil. 60,000 Frc. Auch im Reiche der Mitte wird jetzt gerollt. Peking. Der Schwager der Sonne, der Onkel des Mondes und der Cousin sämmtlicher Sterne, d. h. der Kaiser von China, hat seinen treuen Chinesen die große Gefälligkeit erwiesen, abzudanken und seine Regierung vorläufig in die Hände einer Regentschaft niederzulegen; wen er zu seinem Nachfolger ernennen wird, ist — Gottlob leider! — noch nicht gewiß. Das einzige und erste vom chinesischen Gouvernement veröffentlichte Budget weist ein kleines Deficit von 77 Mil. 600,000 Thaler nach. Lieber Gott, warum soll der Kaiser von China nicht auch Schulden machen dürfen. Ans Bezahlen hat er bis jetzt nicht gedacht, aus dem einfachen Grunde, weil mit dem Schuldenzahlen das meiste Geld verläppert wird. Zürich. Nach dem Solothurnblatt hätte die Befreiung Steigers seinen politischen Freunden die Summe von 10,000 Schweizerfranken gekostet; hier spricht man gar von 25,000 Frc. München, 21. Juni. Heute frühe ist unsere Königin nach Wien abgereist. Bekanntlich besucht J. Maj. dort ihre Tochter Hildegarde, Gemahlin des Erzherzogs Albrecht, um dieser bei ihrer nahen Entbindung zur Seite zu stehen. Nachrichten aus Algier versichern, Marschall Bugeaud sei mit dem Herzog von Montpensier am 12. d. dorten eingetroffen, leidend, denn in den letzten acht Tagen seiner mühevollen Expedition habe ihn ein Fieber heimgesucht, von dessen Folgen er sich nun zu erholen sucht. Ueber die neue Rheinbrücke bei Breisach sind am 23. Juni 7780 Personen passirt. Die Bewohner genannter Stadt sind aber auch der Regierung innig dankbar, für dieses viel Segen bringende Geschenk. Berlin 22. Juni. Der russisch-preußische Grenzverkehr stockt seit dem unglücklichen Ereigniß vom 12. Oct. v. J., wo 12 preußische Waarenträger von der russischen Grenzbesatzung niedergemetzelt wurden. Paris, 22. Juni. Gestern wurde in der Deputirtenkammer der Entwurf des Staats-Einnahme-Budgets für 1846 vorgelegt; die Summe beläuft sich auf dreizehn hundert und zwei Millionen, was zu den Ausgaben jedoch nicht hinreichend sein soll. In Bad Kissingen werden beinahe täglich 2000 Krüge Mineralwasser gefüllt. Die Kurliste zählt 1008 Badegäste. Am 16. d. ist wieder ein Dampfschiff mit 360 deutschen Auswanderern von Antwerpen aus nach New-York abgegangen. In Algier werden in Zukunft die Hinrichtungen mit der Guillotine, statt mit dem Yatagan vollzogen; 2 franz. und zwei arab. Scharfrichter

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 26. Landau, den 28. Juni 1845.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Bekanntmachungen.

Hanau. Alle Polizeibehörden werden auf Requisition des Polizeiamts zu Frankfurt ersucht, den hierunter signalisirten Schneidergesellen Franz Anton Scherbel aus Hausen, im Frankfurter Gebiete, welcher wegen vielfältiger Betrügereien bei oben genannter Behörde in Untersuchung sich befand, dieser aber durch die Flucht sich entzogen hat, im Betretungsfalle zu verhaften und an die unterzeichnete Polizeidirektion durch die Verbindungspatrouille der Gendarmen oder unter sonstiger sicherer Begleitung abliefern zu lassen.

Hanau, am 14. Juni 1845.

Kurf. Polizeidirektion der Provinz Hanau.

Heppe. vt. Kunz.

Signalement:

Alter 23½ Jahre, Größe 5' 4", Haare braun, Stirn offen, Augenbraunen braun, Augen blaugrau, Nase und Mund mittel, Kinn rund, Gesichtsfarbe gesund, Gesicht oval, Statur schlank.

Cassel. Der Schmied Georg Veith von Obervellmar, gegen welchen eine Untersuchung wegen leichtsinnigen Schwurs hierselbst anhängig ist, hat sich von da entfernt und sein dermaliger Aufenthaltsort ist unbekannt. Es werden daher die betreffenden Behörden ersucht, denselben im Betretungsfalle verhaften und anher abliefern zu lassen.

Cassel, am 7. Juni 1845.

Kurfürstliches Landgericht.

Göbell.

Schwetzingen. Der unten signalisirte Heinrich Elfner von Handschuchsheim, dessen jetziger Aufenthalt unbekannt ist, steht dahier wegen Betrugs und Unterschlagung in Untersuchung.

Wir ersuchen sämmtliche Polizeibehörden, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher abliefern zu lassen.

Schwetzingen, am 29. Mai 1845.

Großherzogl. Bezirksamt.

Signalement:

Alter 35 Jahre, Größe 5' 3" 4''', Statur stark, Haare blond, Stirn frei, Augenbraunen braun, Augen blau, Nase und Mund groß, Kinn rund, Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund, Zähne gut.

Rastatt. Der unten signalisirte Bursche, welcher sich Jakob Seip nennt, wurde am 1. d. M. ohne allen Ausweis von der Gendarmerie auf der Straße aufgegriffen. Derselbe will weder den Namen seiner Eltern noch deren Heimath kennen. Er behauptet, von seiner frühesten Jugend an auf einem Kauffahrteischiffe auferzogen worden zu sein, ohne die Heimath des Eigenthümers angeben zu können.

Dieser Bursche scheint wegen irgend eines Vergehens, oder aus einer Strafanstalt sich flüchtig gemacht zu haben. Wir ersuchen daher die verehrlichen Behörden, wenn etwas über dieses verdächtige Individuum bekannt werden sollte, um Mittheilung, wobei wir noch zu bemerken haben, daß wahrscheinlich der Name dieses Burschen ein erdichteter ist, sowie daß derselbe nur deutsch, und zwar einen norddeutschen Dialekt spricht.

Rastatt, am 5. Juni 1845.

Großherzogl. Oberamt.

Signalement:

Alter 19 Jahre, Größe 5' 5" 2''', Statur schlank, Haare braun, Stirn bedeckt, Augenbraunen braun, Augen grau, Nase mittlere. Besondere Kennzeichen: am linken Vorderarm oberer Fläche ein Muttermal in der Größe eines Preußischen Thalers.

Kleidung: Ein dunkelgrüner Wamms mit schwarzmanchesternem Kragen, eine blautuchene Weste mit hellblauen überzogenen Knöpfen, grautuchene Hosen, etwas zerrissen, ein Halstuch von Baumwolle, blau und weiß karrirt, eine blautuchene Kappe mit Schild, Schuhe mit Riemen gebunden.

Warnung für Auswanderer.

(Schluß.)

Auch spricht der Uebernahmspreis von ungefähr 50 fl. von Mannheim bis New-York für die Zulässigkeit einer solchen, dem Unternehmer günstigen Deutung, und wer sich also jenen Extrakosten nicht ausgesetzt sehen will, hat deutlich in dem Contrakt zu stipuliren, daß auch am Bord des Seeschiffes so lange solches im Hafen liegt, die Beköstigung zu Lasten des Unternehmers ist, blos Hindernisse, durch Wind und Wetter entstanden, ausgenommen (ohne diese Ausnahme von Wind und Wetter wird wohl kein Unternehmer auf diese Weise accordiren, da bei anhaltendem Gegenwind der größte Theil des Transportpreises verloren gehen konnte). Bei der zunehmenden Concurrenz von Agenten für die verschiedenen Seeplätze überbieten sich dieselben in Gewährung vortheilhafter Bedingungen, und ist es daher für jeden Passagier wichtig die ihm vorgeschlagenen Accorde, besonders in Beziehung auf die Beköstigung während des Aufenthalts im Seehafen, genau vergleichend zu prüfen und nur unter Berücksichtigung dieser Punkte seine Berechnung zu machen. Auf blos mündliche oder unvollständige schriftliche Versprechung ist

durchaus kein Werth zu legen, sondern nur auf dasjenige zu rechnen, was nach vorstehender Angabe unzweideutig stipulirt wurde. Manchem Auswanderer ist auch nicht damit gedient, bei längerem Aufenthalte am Seeplatze bloß frei beköstigt und beherbergt zu werden, sondern er glaubt wegen accordswidriger Zeitversäumniß weitere Entschädigung in Anspruch nehmen zu können. Wenn aber für diesen Fall eine andere Pönalität (vertragsmäßige Strafbestimmung) nicht ausdrücklich festgesetzt ist, wird am Seeplatz kein anderes Recht, als Beköstigung und Beherbergung für Rechnung des Unternehmers zu erlangen sein. Bei mangelnder Schiffsgelegenheit in Rotterdam geschieht zuweilen die Verschiffung, ungeachtet des für Rotterdam lautenden Contractes, in Amsterdam, und ist dagegen nicht viel einzuwenden, wenn die Unternehmer alle dadurch entstehenden Extrakosten für die Reise nach Amsterdam ꝛc. vergütet. Protestationen gegen Aufenthalt würden vor Gericht wenigstens schwerlich einen andern Entscheid zur Folge haben, als daß der Schiffsrheder genöthigt würde, die erste Schiffsgelegenheit hier oder in Amsterdam (an letzterem Platze ohne Extrakosten) zur Verfügung des Reisenden zu stellen, da der Ort der Einschiffung in diesem Falle nichts zur Sache thut. Wo daher, wie es sich öfters zeigt, Vorurtheile gegen die Einschiffung in Amsterdam bestehen, ist deren Möglichkeit nur durch eine ausdrückliche Stipulation im Contracte zu umgehen. Um wegen des für Kinder bestimmten halben Preises oder des freien Transportes von Säuglingen keine Ungelegenheiten zu bekommen, ist es zweckmäßig deren Alter in dem Contracte oder in der Quittung der Transporttaxe anzuführen; indem es schon vorgekommen ist, daß Passagiere, für welche halber Preis oder freie Passage ausgesetzt war, nicht als zu dieser Kategorie gehörend, anerkannt wurden, unter dem Vorgeben, der Agent sei hinsichtlich des Alters hintergangen worden. Ist letzteres im Accorde angegeben und mit Taufschein zu konstatiren, so kann auch in diesem Punkte keine Differenz entstehen.

Rotterdam, den 29. Mai 1845.

Der Kgl. württemb. Konsul: Kiderlen.

P. S. Diejenigen Passagiere, welche den vorgeschriebenen Seeproviant nicht zu dem festgesetzten Preis von den Schiffsagenten übernehmen, sondern vorziehen, solchen hier selbst zu kaufen, haben wohl zuzusehen, daß sie nicht mit verdorbener Waare, welche die zu diesem Behufe angestellte Kommission zurückweist, betrogen werden, und es ist daher rathsam, daß sie den Proviant durch die Verkäufer an Bord des Schiffes liefern lassen und nur nach erfolgter Annahme bezahlen.

Verschiedenes,
zur Warnung und Belehrung.

* In Siebeldingen wurde dieser Tage eine Kind durch eine Heufuhre überfahren, die Räder sollen ihm über den Leib gegangen sein; am Abend lebte dasselbe noch. Wenn man allenthalben beobachtet, wie sorglos Eltern oft ihre Kinder, selbst die Kleinsten, umherlaufen lassen, wenn man sieht, wie frech und verwegen, sich manche Größere den Fuhrwerken in den Weg stellen, vorüberspringen oder sich hinten anhängen, so ist es wirklich zum Erstaunen, daß sich nicht mehr solche Unglücksfälle ereignen. Aber auch die Knechte, welche gewöhnlich die Fuhren begleiten, bekümmern sich meistens nur wenig um das, was in ihrer Nähe vorgeht; eine Pfeife, meist ohne Deckel im Munde, die Peitsche knallend in einem fort schwingend, fahren sie oft blindlings zu, wenn auch der Vorübergehende einen Hieb, meistens ins Gesicht erhält; wer sich beklagt, kann zufrieden sein, wenn er nur mit einer Grobheit abgefertiget wird. Daß die Kunst des Peitschenknallens mehr in den Dörfern und Städten selbst gezeigt wird, als auf den Landstraßen, ist doch eine allbekannte Sache; daß aber auch Polizeistrafen gegen diesen Unfug bestehen, weiß wohl gleichfalls ein jeder, bekümmert sich aber nichts darum, weil die Ortsdiener in den Landgemeinden, so wie die Polizeidiener in den Städten nicht jedesmal bei der Hand sind, oder diesen Unfug unbeachtet lassen. Daß unter den Thoren und auf den Brücken der Festung Landau nicht geraucht werden darf, weiß wohl auch Jedermann in der Umgebung, trotz dem geschieht es dennoch, eine verbotene Frucht schmeckt süß und auf das ewige Warnen der Wachtmannschaft wird kaum geachtet; so hat sich in Landau in neuester Zeit auch wieder das Häuserbemalen durch die liebe Jugend bemerkbar gemacht; ein schändlicher Unfug, wenn man erwägt, mit welchen Kosten der Anstrich meistens verbunden ist, und daß solche Schmierplacken nicht mehr zu beseitigen sind; möge diese abermalige Warnung an Eltern und solchen Personen, welche auf die Jugend einzuwirken berufen sind, nicht wieder spurlos vorübergehn! Eben so gegründet ist die Klage mehrerer Gutsbesitzer, daß die Fußgänger bei Benützung der Pfade nächst der Stadt ohne Rücksicht auf Saaten sich Bahn über Aecker und Wiesen brechen. Was liegt daran wenn dem Eigenthümer auch ein Stück seines eingeblümten Ackers oder ein Theil seiner Wiese zu Schanden getreten wird, wenn nur ein Eckchen der Nähe wegen abgeschnitten werden kann, oder einer Pfütze auszuweichen ist.

† Die Jamaica-Times erzählt von dem Tode des letzten Präsidenten von Hayti, Generals Guerrier: Es war ihm eben das Todesurtheil über zehn Personen zur Unterzeichnung vorgelegt worden; er verweigerte dieselbe aber, weil er nicht glaubte, daß sie den Tod verdient hätten; „und — fügte er hinzu — ich bin selbst ein Greis, und habe nur noch wenige Tage zu leben; warum sollte ich also meine Mitgeschöpfe des Lebens berauben?“ Kaum hatte er Dieß gesprochen, als er zurückfiel und verschied! — Der neue Präsident, General Pierrot, ist ein Afrikaner und Verwandter des weiland Königs Christophe: er soll von strengem und tyrannischen Charakter sein.

= Am 23. Oktober 1833 hatte Stephan Sch. zu U. (würtembergischen Oberamts E.) seinen 17jährigen Bruder im Jähzorn, weil er ihm nicht schnell genug Holz zum Kochen brachte, ermordet, indem er ihn mit einem Prügel in den Nacken und die Lenden schlug, und ihm zuletzt den Hals zuschnürte. Um die gräßliche That zu verbergen, hing er ihn in seinem noch unbewohnten neuen Hause auf; als Mutter und

Geschwister nach dem Johann fragten, ging der Mörder in das verschlossene Haus zurück, und fand ihn natürlich bald am Stricke. Er selbst trug den Leichnam in der Eltern Haus, und stand am offenen Grabe, als man den vermeintlichen Selbstmörder in aller Stille begrub. Wohl tausendmal war er seitdem mit Weib und Kind kalt und gefühllos an der Stelle vorübergegangen, wo seine Mörder-Hand den fröhlichen Jüngling erschlug. Seine Mutter, in dem Zornmüthigen wohl den Kain ihres Lieblings ahnend, sprach vergeblich zu ihm: „Du hast den gerechten Abel erschlagen.“ Im November 1843 arbeite Sch. beim Abbruch einer alten Kirchhofmauer; er kam zu des Bruders Grab, wurde unwohl und mußte nach Hause. Bald darauf rührte ihn der Schlag. Am 2. und 3. Juni d. J. legte er noch ein offenes gerichtliches Bekenntniß ab, und wurde am 7. Juni Nachts begraben.

.·. Englische Blätter erzählen, daß Hr. Caleb Cushing, der außerordentliche Botschafter, der vom Kabinet zu Washington nach China zur Abschließung eines Handelsvertrags geschickt war, bei dem Mandarin Lin zur Mittagstafel eingeladen ward und dort auch eine Speise antraf, von der er, in der Meinung, es sei Entenbraten, außerordentlich viel aß. Nach der Tafel wünschte er zu wissen, was er gegessen, und da er der chinesischen Sprache nicht mächtig, so deutete er mit dem Finger auf das Gericht und sagte in fragendem Tone zu seinem Wirthe: „Quack, quack, quack?“ Der Mandarin antwortete in gleich lakonischer Weise, indem er den Kopf schüttelte und sagte: „Bau, wau, wau!“ Das Gefühl, welches Hrn. Cushing beschlich, kann man sich leicht denken. — Hier sei nur noch bemerkt, daß die Chinesen Hundebraten für Leckerbissen halten.

Versteigerung von Heu- und Ohmetgras.

Dienstags, den 1. nächstkommenden Monats Juli, Nachmittags 1 Uhr, wird auf den diesseitigen Bruchwiesen das Heu- und Ohmetgras von circa 40 Morgen, in einzelnen Loosen versteigert.

Herxheim, den 24. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kuntz.

Vergebung von Pflasterarbeit.

Kommenden Donnerstag, den 4. des Monats Juli, um neun Uhr des Morgens, zu Queichheim, in dem Lokale der Bürgermeisterei, wird die Herstellung von 240 □Meter Rinnenpflaster im Orte, veranschlagt zu 249 fl. 50 kr., durch Minderversteigerung vergeben, was bekannt macht,

Queichheim, den 26. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Fath.

Bekanntmachung.

Mittwochs, den 9. Juli l. J., des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird die Herstellung eines neuen Pumpbrunnens in hiesiger Gemeinde, veranschlagt zu 270 fl. 8 kr., minderversteigert.

Siebeldingen, den 25. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Berichtigung.

In der Beilage zu No. 25. des Eilboten ist eine Bekanntmachung des Architekten Herrn Schneider von Edenkoben, die Erbauung einer „Villa“ für den Revierförster Wolf betreffend, enthalten. — Zur Beseitigung allenfallsiger irriger Voraussetzungen, findet sich der Unterfertigte zu der Erklärung veranlaßt, daß er die Erbauung eines einfachen, ländlichen Wohnhauses in Gimmeldingen, — aber keineswegs jene einer Villa beabsichtiget.

Maikammer, am 25. Juni 1845.

Wolf, Revierförster.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß auf seinem Holzlager in Pforz, nahe an der Rheinbrücke, wieder frische Flöze rheintannene Bauhölzer, alle Sorten Bord, Dielen, Latten und Rahmenschenkel eingetroffen sind und werden Bestellungen sowohl bei Unterzeichnetem, wie auch bei dessen Commissionär, Herrn J. Schneider, Lammwirth in Pforz, angenommen, unter Versicherung reeller Bedienung.

Ingenheim im Juni 1845.

Marx Altschul.

Arbeiter-Gesuch zum Eisenbahnbau bei Neustadt.

Auf der Strecke von Neustadt bis zur Mußbach-Haßlocher Straße, finden Maurergesellen, Taglöhner und einspännige Pferdefuhren anhaltende Beschäftigung. An Tagelohn wird bezahlt: Maurer, von 44 bis 56 kr., Taglöhner, von 30 bis 40 kr. und Pferdefuhren von 1 fl. 45 bis 50 kr. Starke Knaben, jedoch nicht unter 15 Jahre alt, finden ebenfalls Beschäftigung.

Die Annahme der Arbeiter geschieht auch ohne vorherige Anmeldung von heute ab, täglich auf der Baustelle bei Neustadt.

Neustadt, am 16. Juni 1845.

Ph. Schmitt & Comp.
in der Cryptenstraße wohnhaft.

Anzeige

Die Unterzeichneten verkaufen fortwährend verschiedene Sorten Schirme, en gros et en detail, um Fabrikpreise.

Auch werden alle Reparaturen an Schirmen äußerst billig besorgt, bei

Gebrüder Ritter,
Schirmfabrikanten und Drechsler in Landau.
Der Tabaksfabrik des Hrn. Trauth gegenüber.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch, kann in ein auswärtiges gangbares Spezerei- und Eisen-Waaren-Geschäft als Lehrling aufgenommen werden. Näheres zu erfragen bei Joh. Ph. Müller dahier.

Landau, den 26. Juni 1845.

Lehrlings-Gesuch.

In ein Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft in der Haupt- und Residenz-Stadt Carlsruhe, wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann, von guter Familie, in die Lehre gesucht. — Näheres ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Heinrich Breininger, Schneider in Queichheim, kann ein junger Mensch, welcher von guten Eltern, in die Lehre aufgenommen werden.

Gesuch:

Ein solider Bursche, der einen Garten zu unterhalten versteht und leichte Haus- und Feld-Arbeiten verrichten kann, wird gesucht. Näheres bei der Redaction.

Verloren:

am verflossenen Mittwoch, auf der Straße vom deutschen Thore von Landau bis Dammheim, ein Kragen-Mantel. Der Finder wird ersucht, denselben gegen eine gute Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Anzeige.

Sonntag, den 29. Juni findet bei Unterzeichnetem in seinen Garten

Harmonie-Musik

statt, wozu derselbe höflichst einladet. Der Anfang ist um 3 Uhr Nachmittags.

Diedesfeld, den 26. Juni 1845.

H. Reinig.

Anzeige.

Bei Ch. Zeiß, Blechschmied in Landau, sind alle Sorten Stangen zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Das Heu, auf 1 Morgen Horstwiese und 3/4 Morgen auf den Oberwiesen, bei Ch. Krauß in Landau.

Zu verkaufen:



Bei Johannes Streili aus Godramstein, ein Wagen nebst Pferd und Zugehör.

Zu verkaufen:

Bei Franz Wendel Niederreuther in Siebeldingen, 1600 Zentner rohen Gyps, welcher in Germersheim liegt, auch sind bei demselben auf der Mühle bei Siebeldingen 900 Zentner Gyps zum Verkaufe vorhanden.

Zu verkaufen:

Das Heugras von 4 Morgen Wiesen, bei Johann Knoll in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Hengstfüllen, Fuchs, mit Bläße, 1/2 Jahre alt, bei Wilhelm Kuhn in Heuchelheim.

Zu verkaufen:

Bei Georg Heinrich Humbert in Knittelsheim, ein 3 Jahre alter Fassel, von Farbe schwarzscheck, und guter Race, welcher überzählig ist.

Zu verkaufen:

Das Heu- und Ohmetgras von 2 Viertel Wiese, bei Bäcker Knobloch in Landau.

Literarische Anzeige.

In der C. J. Edler'schen Buchhandlung in Hanau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschland's (in Landau bei Ed. Kaußler) zu haben:

Der kleine Engländer oder die Kunst die englische Sprache, ohne Lehrer, auf eine leichte und ganz faßliche Art in einigen Tagen, selbst ohne vorher ein Wort davon zu verstehen, vollkommen richtig sprechen zu lernen. Ein Hülfsbuch für Auswanderer und diejenigen, welche schnell englisch lernen wollen. Dritte ganz umgearbeitete und vermehrte Auflage. Von **Prof. Dr. A. F. Grün.** 12. broch. 18 kr.

Von einem praktischen Gelehrten ist hier ein sehr guter Leitfaden zur Erlernung der englischen Sprache zusammengestellt, und in kürzester Zeit und ohne die Ermüdung, welche gewöhnlich das Studium dieser schwierigen Sprache begleitet, wird man mit leichter Mühe in den reichen Schatz dieser jetzt so unentbehrlichen Umgangssprache eingeführt. Die sehr schnell vergriffenen zwei ersten Auflagen, verbürgen hinlänglich die Nützlichkeit des schön ausgestatteten Buches, das für den Deutschen in England und Amerika unentbehrlich ist.



Nicht zu übersehen! Das Abonnement des Eilboten für das nächste Semester, hier genommen, beträgt 40 kr. Unnachsichtlich muß die Redaction darauf halten, daß nur frankirte Briefe angenommen werden, da es so häufig der Fall ist, daß Anfragen und oft die unbedeutendsten Zuschriften, ohne Porto-Bezahlung einlaufen. Unfrankirt werden daher in Zukunft keine Briefe mehr angenommen. Zugleich bitte dieselbe um Einsendung der Beträge für rückständige Inserat-Gebühren, um kostspielige Versendung von zweimaligen und weitern Anforderungen zu begegnen. Briefe, in Landau auf der Post aufgegeben, werden nie mehr angenommen, sondern jederzeit zurückgewiesen.

Die Redaction.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	26. Juni	5	2	3	55	3	54	3	14	3	55
Edenkoben } per Hectol.	21. Juni	7	55	3	37	5	39	4	14	—	—
Neustadt . } per Hectol.	21. Juni	5	1	3	26	5	29	4	16	3	47
Germersheim	16. Mai	5	52	2	44	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	24. Juni	5	—	3	39	3	48	3	24	4	18
Kaiersl. p. Hect.	17. Juni	6	49	3	1	5	28	3	53	3	14
Zweibrücken .	26. Juni	5	2	3	15	4	7	3	39	4	—

Redakteur und Verleger Carl Georges.

sollen dorten angestellt werden. Die Anzahl der Civil-Prozesse in Frankreich stieg von 34,814 im Jahr 1842, im Jahr 1843 auf 35,777, und die der Handels-Prozesse in derselben Zeit von 165,814 auf 176,450. Die Stadtverordneten in Berlin haben die Einführung einer Nachtigallsteuer beschlossen; sie soll 10 Thaler für eine Nachtigall betragen, und der Ertrag einem wohlthätigen Zwecke gewidmet sein. Bei dem letzten Pferderennen in Paris sind von 44 Preisen 11 dem Baron Rothschild, 9 dem Fürsten von Beauveau, 2 dem Herzog von Nemours zugefallen. In den Parks von Neuilly und Brüssel werden Tauben unterhalten, welche die Korrespondenz zwischen den beiden Königinnen besorgen. Die Eine dieser Brieftauben: der Herzog von Alba, hat die Reise bereits 45mal gemacht und legt dieselbe im Durchschnitt in 3½ Stunden zurück.

Bekanntmachungen.

1) Minderversteigerung.

Dienstag, den 8. nächstkommenden Monats Juli, Nachmittags 1 Uhr, wird dahier zur Minderversteigerung der Tieferlegung von zwei Dohlen, Brücken und Herstellung der Fall-Linie im Waschbachgraben und der Reinigung des Grenzgrabens, behufs des Torfstichs, bestehend in Zimmer-, Maurer- und Erdarbeit, im Gesammt zu 237 fl. 44 kr. veranschlagt, geschritten.

2) Ferner: Verpachtung der Waldjagd.

Am nämlichen Tage, Nachmittags 3 Uhr, wird die diesseitige Waldjagd auf 2 Jahre verpachtet.

3) Endlich: Minderversteigerung.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, wird zur Minderversteigerung der Lieferung von 20 Cubicmeter Granitsteinen, aus den Brüchen von Albersweiler geschritten.

Herxheimweyer, den 26. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Metz.

Minderversteigerung.



Kommenden 1. Juli l. Mts., des Nachmittags 1 Uhr, hat dahier vor dem unterfertigtem Bürgermeisteramte, in dessen Amtslocale, die Minderversteigerung der Herstellung von Reparaturarbeiten in dem protestantischen Schulhause, bestehend in Maurer-, Schreiner- und Tüncherarbeiten, nach einzelnen Arbeiten, im Ganzen veranschlagt zu 99 fl. 57 kr., statt, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Wollmesheim, den 26. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Keller.

Bekanntmachung.



Ueber die zur theilweisen Wiederherstellung des Schlosses Marburg für dieses Jahr noch erforderlichen und auf dem Wege der Soumission noch zu vergebenden

a. Maurerarbeiten, im Betrage von 2845 fl. 2 kr.
b. Schieferdeckerarbeiten . . . . 1611 " 8 "

liegen die betreffenden Pläne und Kostenanschläge, nebst Bedingnißheft, auf dem Bureau des Unterzeichneten bis zum 4. Juli zur Einsicht bereit. Die nähern Aufklärungen über die Art der Ausführung werden auf der Burg selbst am 5. Juli, Nachmittags um 2 Uhr, durch den Bauführer an Ort und Stelle gegeben werden.

Die betreffenden Angebote sind längstens bis 6. Juli Abends, 6 Uhr, auf genanntem Bureau verschlossen einzureichen, wobei bemerkt wird, daß spätere Angebote, keine Berücksichtigung finden, indem die Arbeiten an genanntem Tage noch zugesagt werden.

Neustadt, den 24. Juni 1845.

F. Ziegenhain.

Versteigerung einer Mühle.



Donnerstag, den 3. Juli nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Kirrweiler, im Wirthshause zum Adler, wird auf Betreiben von Herrn P. T. Klohr daselbst, eine zu Kirrweiler stehende Mahlmühle (die Fleckenmühle) mit 2 Mahlgängen und einem Schälgange, nebst 2 Gärten und einer Wiese, in der Nähe des Ortes, dem seit längerer Zeit abwesenden Müller Herrn Peter Fougerousse und dessen minderjährigen Tochter Katharina Fougerousse angehörig, zwangsweise in Eigenthum versteigert, was hiermit in besonderem Auftrage der Wittwe von Andreas Klohr in Kirrweiler, als provisorische Vormünderin der genannten Katharina Fougerousse und in deren Interesse zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, mit dem Bemerken, daß die Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften und die Versteigerungsbedingungen bei unterzeichnetem Notär eingesehen werden können. — In der Mühle wurde seit einer Reihe von Jahren auch die Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben und bis jetzt fortgesetzt.

Altdorf, den 24. Mai 1845.

Der committirte Notär: L. Köster.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 1. Juli 1845, des Nachmittags 2 Uhr, zu Rülzheim, in nachbezeichneter Behausung, lassen die Erben der zu Rülzheim verstorbenen Eheleute, Johann Joseph Deutsch und Anna Maria Dutenhöffer, öffentlich in Eigenthum versteigern:



Plan No. 631, 632 und 633. Ein großes, in 2 Wohnungen abgetheiltes Gebäude, mit 2 großen Scheuern, 2 großen Ställen, 2 Schweinställen, einem Wasch- und Backhaus, einem großen Hofe, einem Gemüsegarten von circa 30 Ruthen, einem Baum- und Wingertsgarten von circa 140 Ruthen, gelegen zu Rülzheim im Unterdorf, neben dem Wege nach Kuhardt und den Versteigerern selbst.

Das ganze Wohngebäude besteht aus 13 Zimmern, 2 Küchen, 2 Kellern, 2 Speichern, 2 Hauseingängen, ist wie die dazu gehörigen Oekonomie-Gebäulichkeiten, von Stein aufgeführt und das Ganze mit einer soliden Mauer umschlossen.

Dieses wohlerhaltene, ehemals herrschaftliche Gebäude, der sogenannte neue Bau, eignet sich nicht nur für die größte Oekonomie, sondern auch für jedes andere große Geschäft, namentlich für Bierbrauerei und Fabriken aller Art, um so mehr, da der Flächengehalt jede Ausdehnung der Gebäulichkeiten zuläßt.

Bis zur Versteigerung kann diese Realität auch aus freier Hand gekauft werden.

Rheinzabern, den 7. Juni 1845.

Aus Auftrag: **Mellinger**, Notär.

Mo- und Immobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 1. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, in seiner Behausung zu Frankweiler, läßt Heinrich Schneider, Lammwirth allda, versteigern: ein gutes Zugpferd, einen Wagen, Fuhr- und anderes Geschirr, und sonstige Mobilien, — und

Nachmittags 1 Uhr: Wingert, Aecker und Wiesen, Frankweiler und Godramsteiner Bannes.

Landau, am 11. Juni 1845.

Paraquin, Notär.

Anzeige.



Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er beständig eine Auswahl von Fayance-Oefen, in allen Gattungen und verschiedenen Farben, als: weiße, hellblaue und bronzene, in Vorrath hat, welche um billige Preise abgegeben werden, für deren Dauerhaftigkeit und schnelle Heizung garantirt wird. Zugleich empfiehlt er sich auch im Rohrschwärzen, wie bisher und auf Verlangen werden solche nach neuerer Art bei ihm lakirt.

Landau, den 24. Juni 1845.

Joh. Müller, Ofenarbeiter,
Schustergasse No. 87. rothes Viertel,
Herrn Friedensrichter Haas gegenüber.

Nachricht.



Die Quartalgeneralversammlung des Bürgerunterstützungsvereins wird Sonntag den 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr, im bisherigen Lokale abgehalten. Auswärtige, welche aufgenommen werden wollen, müssen dem Vorstande ein ärztliches Gesundheitszeugniß für Mann und Frau vorlegen.

Edenkoben, den 26. Juni 1845.

Für den Vorstand:
Louis Völcker.

Geschäfts-Empfehlung.

J. L. Auerbacher,

Sattler und Tapezirer in Edenkoben,
wohnhaft im königlichen Rentamtsgebäude,

macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sich hier etablirt hat und die Anfertigung aller in sein Fach einschlagende Arbeiten übernimmt, als: Chaisen, feine englische und gewöhnliche Geschirre, Koffer, Hutschachtel, Reisehutkoffer für Damen, sehr zweckmäßig, und Reitzeuge aller Art, so auch die Anfertigung und Aufmachen der Vorhänge, Zimmertapeziren, das Polstern der Canapee's, Divan's, Fauteuils, Stühle, Haar- und Springfeder-Matratzen, alles nach neuester Façon und verspricht billige und prompte Bedienung. Für alle oben genannte Artikel wird Garantie geleistet.

Nicht zu übersehen.



Ich mache hierdurch meinen verehrten Kunden und besonders den Webern die ergebenste Anzeige, daß ich von dem, bis zum Frühjahre gehabten ächten Maschinengarne, wieder eine bedeutende Sendung in allen No. erhalten habe, und komme deshalb den so öftern Nachfragen entgegen. Zugleich empfehle ich auch mein Lager in Baumwoll-Einschlag-Garn jeder Farbe, wie auch die sämmtlich bekannten Artikeln.

Edenkoben, den 20. Juni 1845.

Wolf Isaac,
dem Hôtel Louis Völker gegenüber.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem können immerfort Baumwoll- und Leinen-Weber beständige Arbeit erhalten.

Edenkoben, den 26. Juni 1845.

Wolf Isaac,
dem Hôtel Louis Völker gegenüber.

Anzeige.



In der Kirchenkasse zu Edesheim sind 150 fl. gegen erste Hypothek auszuleihen.

Der Rechner **Braun**.

Edesheim, den 20. Juni 1845.

Auszuleihen:



Aus der katholischen Kirchenkasse von Godramstein sind 250 fl. gegen hypothekarische Versicherung auszuleihen.

Der Rechner
Joseph Kinzler.

Anzeige.



Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß künftigen Sonntag, den 29. dieses, ein neuer, unter der Leitung des Herrn Architekten Schneider gebauter Tanzsaal, mit einem Balle und gutbesetzter Musik eingeweiht werden wird, weshalb er alle seine Freunde und Gönner dazu höflichst einladet. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

St. Martin, den 24. Juni 1845.

Georg M. Seber,
Gastwirth zum grünen Baum.

Scheibenschießen in Billigheim.



Sonntag, den 29. Juni laufenden Monats, läßt Georg Jacob Paull ein Paar neue Räder herausschießen, wozu er höflichst einladet.

Anzeige.



Unterzeichneter macht die Anzeige, daß er die Caffeewirthschaft seines Bruders übernommen hat, und die ihn Besuchenden auf's Pünktlichste bedienen wird.

Annweiler, den 26. Juni 1845.

Georg Geißler.

Zu verkaufen:

Bei Wittwe Durand auf der Marktstraße in Landau, eine Kelter, 2 Hotten und ein Fuderfaß.

Redacteur und Verleger **C. Georges.**

Mit zwei Beilagen.

Der Eilbote.

№ 27. Landau in der Pfalz, den 5. Juli 1845.

Alter Spruch.

Ein Undankbarer ist nicht werth,
Daß man ihn mit einem Strohwisch ehrt.

Landau, am 4. Juli. Wie man aus den Zeitungen ersieht, ist die Auswanderungs-Krankheit dieses Jahr mehr als je im Zunehmen. Aus Amerika wird gemeldet, daß dorten kein Schiff ankomme, welches nicht eine kleinere oder größere Zahl Emigranten mitbringe. Nach dem Herald sind kürzlich in 8 Tagen 3000 angekommen. In Boston am 16. Mai in einem Tage auf drei englischen Schiffen nicht weniger als 666 Männer, Frauen, Kinder u. s. w. Nach den Angaben der westl. Blätter sind in diesem Augenblicke 3000 nach Oregon-City bestimmte Einwanderer unterwegs. — So gerne wir den Tausenden das Glück gönnen, welches sie in der neuen Welt gefunden haben wollen, so sehr halten wir es aber auch für Pflicht, andere vor Täuschungen zu warnen. Richtig ist die gemachte Erfahrung, daß die Auswanderungssucht eine sehr leicht ansteckende Krankheit ist. Der einmal damit Befallene hat keine Ruhe mehr, die Arbeit ist ihm verhaßt, weil er sich einbildet, sie nähre ihn und die Seinigen nicht mehr, er besucht dann mehr als gewöhnlich die Wirthshäuser und findet meistens in einem oder dem andern einen gleichen Leidensgefährten; nun verabreden die Männer den Reiseplan, die armen Frauen, die Familie wird bearbeitet, oft durch Vorspiegelung glücklicherer Tage, oft mit Rohheit und — so kömmt denn eine Gesellschaft zusammen, welche bald ihrem Vaterlande Lebewohl sagt, daß aber in dem oft so gepriesenen Amerika nicht alle glücklich werden können, ist gewiß eine allbekannte Sache. Fortuna ist dorten wie hier launenhaft, so melden rheinpreußische Blätter, daß mehrere Familien aus dem wästphälischen Kreise Borken nach Amerika ausgewandert waren, aber erst ganz kürzlich zurückgekommen sind. Diese haben nun so ungünstige Nachrichten mitgebracht, daß manche in dortiger Gegend, „die zur Abreise vorbereitete Auswanderung „wieder aufgegeben haben." Dies zur Nachricht und beliebigen Beachtung derjenigen, welche noch gesund sind, denn bei den Amerika-Kranken ist eine gedruckte Warnung doch meistentheils erfolglos; sie wollen die Sache an Ort und Stelle prüfen. — Unversucht schmeckt nichts!

Auch die Stadt Balingen in Würtemberg wurde am 22. Juni durch ein Hagelwetter heimgesucht. Es fielen Schlossen, groß wie Hühner- und Enten-Eier; mehr als 100,000 Ziegeln wurden zerschlagen. Bei einem Wolkenbruch in Paris standen jüngst manche Straßen so unter Wasser, daß es den Pferden bisan den Leib ging; Fußgänger konnten nicht passiren. Als Beispiel seltenen Alters bei einem Pferde wird angeführt, daß eine arabische Stute, dem Marquis von Ramecroix gehörend, dieser Tage im Alter von 63 Jahren gestorben sei. In München auf der Freibank kostet das Pfund Ochsenfleisch 9½ kr., Kuhfleisch 8 kr., Kalbfleisch 6 bis 8 kr., Hammelfleisch 8 kr., Schweinenfleisch 10 bis 11½ kr. Dem Herzog von Wellington ist jüngst die langersehnte Freude zu Theil geworden, einen Enkel männlichen Geschlechts zu erhalten. „Endlich Großvater! Beim Himmel!" soll der 76jährige Held freudig ausgerufen haben, als ihm die Entbindung seiner Schwiegertochter, von einem Knaben gemacht wurde. Im vor. Jahre wurden durch die Post in England und Irland 242 Millionen Briefe befördert. Bern. Die Polizeidirection von Luzern stellte an hiesige Regierung das Auslieferungsbegehren der ausgewanderten drei Landjäger und des Herrn Dr. Steiger. Soviel man hört, hat sie dieses Gesuch abgelehnt. Paris, 27. Juni. Die an der Stelle, wo der Kronprinz oder der Herzog von Orleans das Leben verlor, errichtete Kapelle des heil. Ferdinand ist vollendet. Sie ist von einer edlen und rührenden Einfachheit. Der Herzog von Orleans liegt schlafend auf seinem Grabe, den Kopf zwischen den Händen eines Engels. Jeden Mittwoch begibt sich die Herzogin von Orleans in diese Kapelle, um dort zu beten. Wie der Moniteur Algerien vom 20. Juni meldet, hat sich den Tag vorher der Herzog von Montpensier zu Algier auf der Dampffregatte Gomer nach der Levante eingeschifft. Briefe aus Maskara vom 11. Juni berichten, daß Abd-el-Kader sich noch in der Provinz Oran befindet, und nur auf eine günstige Gelegenheit wartet, um in den Tell herabzusteigen. Die unter dem Befehle des Obersten Mourette stehende Kolonne Lamoricieres ist nach Saida geschickt worden, um die dortigen Einwohner während der Erndte zu schützen. Der Akhbar von Algier vom 19. Juni versichert, die jüngsten aus Marokko eingetroffenen Nachrichten berechtigten zu der Hoffnung, daß die Differenzen zwischen diesem Lande und Frankreich rasch und glücklich gelößt werden würden. London, 25. Juni. Das Packetschiff Cambridge ist in Liverpool mit Nachrichten aus Nordamerika bis 3. Juni eingetroffen, unter denen die bedeutendste die ist, daß Quebec in Canada am 28. Mai von einer fürchterlichen Feuersbrunst heimgesucht worden ist, durch welche mehrere Kirchen und 1500 bis 2000 Häuser in Asche gelegt, und gegen 12,000 Menschen ihres Obdachs und zum Theil aller ihrer Habseligkeiten beraubt worden sind. Stuttgart, 27. Juni. Heute früh um 5 Uhr hatte das peinliche Gericht mit der Verbrecherin (Giftmischerin Rudhardt) öffentlich auf dem hiesigen Rathhause statt. Nachdem ihr unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten das Todesurtheil verkündet war, wurde dieselbe unter dem Geläute des Armensündeglöckchens und dem Zuströmen einer zahllosen Menschenmenge auf den Richtplatz in einer offenen Chaise, von zwei Geistlichen begleitet, abgeführt. Ihre Haltung war ruhig und

gefaßt; ihr Gespräch mit den Geistlichen freundlich und — wie es schien — lebhaft. Die Enthauptung erfolgte etwas nach 6 Uhr. Eine Stimme, die sich sofort im Publikum wiederholte, rief: Halt! Halt! gerade ehe der Kopf fiel, und so starb denn die Unglückliche mit der letzten Täuschung als wäre sie begnadigt. Brüssel, 22. Juni. In der belgischen Armee sind die Dienstverpflichtungen auf Lebenszeit aufgehoben; in Zukunft hat der Soldat nur 8 Jahre zu dienen. In Griechenland sind nun die Staatseinnahmen und Ausgaben geregelt; die Einnahmen belaufen sich auf 13 Millionen, die Ausgaben auf 12 Mil. 308,228, die Civilliste auf eine Million Drachmen. (1 D. ist gleich 25 kr.) In Baden-Baden belief sich die Zahl der anwesenden Kurgäste auf 862; bisher angekommen waren 4978 Personen. In Kissingen befinden sich 1175 Kurgäste. In Villereal (franz. Dept. der Lot und Garonne) haben Ruhestörungen Statt gefunden, weil der Maire während eines Gewitters das Läuten der Glocken nicht zulassen wollte. 19 Individuen, darunter drei Frauen, sind verhaftet worden. Kürzlich bei einem schweren Gewitter, ließ der Bürgermeister in einer Landau nahen Gemeinde das Geläute der Abendglocken abkürzen und — der Maire hat Recht gehabt, sagten die Gemeindsglieder. Landau, am 2. Juli. Gestern trafen Se. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Ferdinand von Oestreich-Este (k. k. öster. Generalmajor und Artillerie-Brigadier in Ollmütz) mit Suite in 3 Reisewagen von Carlsruhe über Gemersheim kommend, hier ein, besichtigten die Festungswerke und reisten darauf über Speyer nach Mannheim u. s. w. (Este ist eins der berühmtesten Fürstenhäuser Italiens.) Paris, 28. Juni. So eben geht das Gerücht hier um, die Feindseligkeiten mit Marokko seien auf dem Punkte wieder zu beginnen, es heißt die Hälfte der Flotte von Toulon unter Admiral Deschenes, habe den Befehl erhalten nach Tanger zu segeln, wohin der Prinz von Joinville mit den andern Schiffen folgen sollte. In einem Dorfe unweit Toulouse wurden am 18 v. M. durch das plötzliche Austreten des Flusses Aussonville, den mehrere Wolkenbrüche 20 Fuß hoch anschwellten, 30 Häuser fortgerissen; ein Mann kam dabei ums Leben. Am 14. Juni schlug der Blitz fünf Mal in dem Marktflecken Weleschin in Böhmen ein, so daß es zugleich im Ober- und Unterorte brannte. Es wurden 45 Wohnhäuser und 27 Scheunen in Asche gelegt und ein 22jähriges Mädchen und ein 6jähriger Knabe fanden in den Flammen ihren Tod. Der Luftschifferveteran Green hat am 23. Juni von London aus seine 300ste Ballonfahrt gemacht. Eine Luftschifferin in Avignon stürzte neulich mit ihrem Ballon in die Rhone und wäre ertrunken, wenn nicht ein junger Mann sie mit eigener Lebensgefahr gerettet hätte. München, 27. Juni. Da Königin Viktoria auf ihrer Reise nach Coburg Ende Juli durch Frankfurt kömmt, so wird, wie ich eben höre, Se. Maj. unser König in jener Stadt mit Englands Regentin zusammentreffen, wenn nicht etwa Königin Viktoria auf jener Reise bayrisches Gebiet berühren sollte, was letzteres bis jetzt noch nicht bestimmt ist. Seltsamerweise durchreist Englands Monarchin grade zu jener Zeit einen Theil von Deutschland, wo man sich hoffentlich bezüglich der englischen Industrie auf dem Zollcongreß zu Carlsruhe nicht allzu freundschaftlich aussprechen wird. Viele der hier wohnenden Engländer begeben sich nach Frankfurt oder Coburg, um ihre hochverehrte Monarchin dort zu begrüßen. Bern. Zu Gunsten der drei Luzerner Landjäger, die dem wegen Hochverraths zum Tod verurtheilten Dr. R. Steiger zur Flucht verhalfen, soll im gr. Rath eine Subscriptionsliste circulirt haben, auf welcher mehrere der höchsten Staatsbeamten oben an standen. Welche Aufmunterung für unsere Landjäger, ihre Pflicht zu erfüllen! London, 27. Juni. Mit dem Dampfer „Great-Western" sind Nachrichten aus New-York vom 13. Juni hergelangt. Man spricht von Anträgen, die England den Republiken Mexiko und Texas gemacht hätte zur Regelung ihrer Differenzen unter sich und mit den vereinigten Staaten. Der König und die Königin der Belgier sind vorgestern gegen Abend auf Besuch bei der Königin im Buckinghampalaste angelangt. Herr Isidor Hedde von St. Etienne, einer der Delegirten des französischen Handelsstandes in China, hat der königl. Ackerbaugesellschaft in Lyon angezeigt, daß er Samen von 80 chinesischen Kulturpflanzen an sie abgesandt habe; eine zweite Sammlung soll demnächst nachfolgen. In den Asphaltgruben von Pechelbronn im Elsaß waren am 16. Juni Abends 7 Arbeiter in die Grube gestiegen. Sobald sie eingetreten, zeigten sich feurige Schwaden, ein schrecklicher Knall fand Statt, und 5 Bergleute stürzten todt zu Boden; sie waren furchtbar verbrannt, verstümmelt und wie gerädert. Einer hinterläßt eine Frau und 8 Kinder. Ein Oheim hat nebst seinen zwei Neffen den Tod gefunden. Zwei Arbeiter entkamen. Einem derselben, 18 Jahre alt, war es, obschon mit verbranntem Körper und gebrochenem Bein, gelungen, durch einen Theil des entzündeten Ganges und über 220 Stufen der Treppe zum Tageslicht zu kommen; sein und seines Kameraden Zustand ist jedoch hoffnungslos. In diesem Bergwerk, in Gruben, die 240 Fuß tief unter der Erde liegen, in Gänge, die nur 4 Fuß hoch sind, geben die Unglücklichen bei Tag und Nacht, um eine 12stündige Arbeit auszuführen, für welche sie 90 Cent. (25 Kreuzer) erhalten! Bei dem öffentlichen Schlußverfahren vor dem Gerichtshofe in Tübingen am 26. Juni wurde der 18jährige Manchestermachergeselle Daiber von Ehingen, der mit Hilfe eines 14jährigen Schlosserjungen falsches Geld geprägt und ausgegeben hatte, zu 5jähriger Zuchthausstrafe mit Abrechnung von 2 Monaten seines Untersuchungsarrestes, verurtheilt. Er erklärte, daß er den Rekurs ergreifen wolle. St. Petersburg. Einem kaiserl. Befehl zufolge soll in Zukunft die Benennung „Herzogthum" bei Livland, Esthland und Kurland wegfallen. In Strzepcz (preuß. Provinz Danzig) wurde Nachts die Leiche eines Frauenzimmers wieder ausgegraben und ihr mit einem Spaten der Kopf abgestochen, weil man sie für einen Vampyr hielt, und in Miloßewo hat eine Frau ihrem Kinde den Hals abgeschnitten, damit durch dasselbe die Erbsünde nicht fortgepflanzt werde. München. Zufolge des kürzlich erschienenen Rechenschaftsberichts der Rentenanstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank für das Jahr 1844 war das Vermögen der Anstalt am Schlusse des Jahrs 1844: 696,060 fl. 37 kr. Im Herrschaftsgut Bodenstein kgl. Landgerichts Nittenau hat am

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 27. **Landau, den 5. Juli** **1845.**

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Ich ersuche alle Polizeibehörden, die Katharina Ubinger von Betesbach, welche im Lande herumzieht, und Prellereien verübt, im Betretungsfalle verhaften und bieher führen zu lassen.

Kaiserslautern, den 29. Juni 1845.

Für den beurlaubten kgl. Untersuchungsrichter.
Schmidt, Ergänzungsrichter.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Bekanntmachungen.

Cassel. Wilhelm Günst, Dienstknecht, aus Naumburg ist auf die an ihn erlassene öffentliche Ladung nicht erschienen, daher die betreffenden Behörden ersucht werden, denselben im Betretungsfalle verhaften und anher abliefern zu lassen.

Cassel, am 11. Juni 1845.

Kurfürstliches Landgericht.
Göbell.

Salmünster. Der Leinweber Franz Sehn, ledig, von Soden, wird hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen 8 Tagen, bei Meidung steckbrieflicher Verfolgung, zur Publikation eines gegen ihn ergangenen Urtheils dahier zu sistiren.

Salmünster, am 17. Juni 1845.

Kurfürstliches Justizamt.
Udet.
vt. Manns, k. A.

Jesberg. Elisabeth Steinmetz von Bischhausen hat sich auf die an sie erlassene öffentliche Ladung nicht sistirt, weshalb nunmehr alle Justiz- und Polizeibehörden dienstergebenst ersucht werden, dieselbe im Betretungsfalle verhaften und anher abliefern zu lassen.

Jesberg, am 4. Juni 1845.

Kurfürstliches Justizamt.
Kraushaar.

Melsungen. Die unter polizeilicher Aufsicht stehenden, hierunter näher beschriebenen:

1) Johannes Heinrich Casselmann von Melsungen, und

2) Anna Elisabeth Kraft von Gürhagen.

haben sich der polizeilichen Aufsicht entzogen und treiben sich legitimationslos und wahrscheinlich bettelnd umher.

Alle Polizeibehörden werden ersucht, auf diese Personen achten, sie im Betretungsfalle verhaften und anher abliefern zu lassen.

Signalement des Johann Heinrich Casselmann:

Alter 45 Jahre, Größe 5′ 5″, Haare dunkelblond, Stirn frei, Augenbraunen dunkelblond, Augen blau, Nase breit, Mund groß, Zähne gut, Kinn breit, Bart blond, Gesicht rund, Farbe gesund, Statur untersetzt.

Besondere Kennzeichen: hinkt am linken Bein.

Signalement der Anna Elisabeth Kraft:

Alter 31 Jahre, Größe 4′ 10″, Haare schwarz, Stirn klein, Augenbraunen schwarz, Augen braun, Nase gewöhnlich, Mund klein, Zähne gut, Kinn glatt, Gesicht oval, Farbe gesund, Statur klein.

Homberg. Sophie Schreiber von hier hat sich auf erfolgte öffentliche Vorladung zur Verbüßung ihrer Gefängnißstrafe wegen Forstfrevels nicht gestellt.

Die betreffenden Behörden werden daher ersucht, jene Person im Betretungsfalle verhaften und hierher abliefern zu lassen.

Homberg, am 11. Juni 1845.

Kurfürstliches Justizamt.
Groß.

Baldenburg. Der Sattlergeselle Alexander Ludwig Hermann Bieber aus Rothenburg bei Görlitz hat sich in hiesiger Gegend einige Jahre aufgehalten und durch Neu- und Flickarbeiten auf dem Lande ernährt. Im Jahre 1843 wegen Diebstahls bestraft; hat er sich bis zum 17. d. M. gleichfalls in hiesiger Gegend umhergetrieben und ist dringend verdächtig, in der Nacht des genannten Tages das herrschaftliche Gehöft in Adlich Gotzkau in Brand gesteckt zu haben, um bei dieser Gelegenheit zu stehlen. Nach verübter That, die er in Gemeinschaft mit dem Einlieger Stark aus Stegers verübt, und wodurch dem Besitzer des Guts durch den Verlust sämmtlicher Wirthschaftsgebäude, des todten und lebenden Inventariums, ein Schaden von mindestens 10,000 Thalern zugefügt worden, hat er, nach vorherigem gewaltsamen Einbruch in Richenwalde, die Flucht ergriffen und wird seinen Weg wahrscheinlich nach seiner Heimath genommen haben. Es wird dringend ersucht, den rc. Bieber, der keine Legitimation hat, und vermuthlich in bisheriger Weise auf dem Lande durch seine Profession sich zu ernähren suchen wird, im Betretungsfalle arretiren zu lassen und davon schleunige Mittheilung hierher zu machen.

Baldenburg, am 30. Mai 1845.

Kgl. Preuß. Domänen-Rentamt.

Signalement:

Größe 5′ 3″, Haare dunkelbraun, schwärzlich, Stirn frei, etwas niedrig, Augenbraunen schwarz, Augen blaugrau, unsteten Blicks, Mund gewöhnlich, Bart im Entstehen, Zähne vollständig, Kinn rund, Gesichtsbildung oval, Gesichtsfarbe gesund, blaß, mehr in's brünette fallend, Statur schlank, Alter etwa 23 Jahre, Religion evangelisch, Sprache Lausitzer Dialekt. Kennzeichen: ein Glied des Mittelfingers linker Hand ist verkrüppelt, kleine und behende Figur, im Benehmen ziemlich gewandt und einschmeichelnd, in den Bewegungen rasch. Bekleidung bei seiner Entweichung: kurzer, schwarzer, tuchener, schon etwas abgetragener Rock, hellgelbe gestreifte und eine schwarze Weste, hellgraue Hose, Schmierstiefeln, schwarze tuchene Mütze mit Schirm, halbes Halstuch mit länglichen Streifen, leinenes Hemd.

Frankfurt. Alle respect. hochlöbl. Justiz- und Polizeibehörden werden unter Erbieten zu gleicher Willfährigkeit ersucht, auf den hierunter signalisirten Ausläufer Georg Christian Schmidt aus Schwabhausen fahnden, ihn betretenden Falles arretiren zu lassen und uns davon zu benachrichtigen.

Diese Maßregel wurde veranlaßt, weil er beschuldigt ist, eine bedeutende Geldunterschlagung an seinem Dienstherrn begangen zu haben.

Frankfurt, am 12. Juni 1845.

Polizeiamt.

Signalement:

Alter 28 Jahre, Größe 5′ 8″, Haare, Augen und Augenbraunen braun, Nase und Mund gewöhnlich, Stirn frei, trägt schmalen Backenbart, Kinn rund, Gesicht schmächtig, Gesichtsfarbe bleich, Statur mittler.

Derselbe besitzt ein Wanderbuch als Webergeselle, d. d. Ohrdruff, 1. September 1835, welches er am 11. Juni l. J. nach Cöln visiren ließ.

Gr. Bad. F. F. Bezirksamt Haslach. Den 19. v. M. Abends entsprang der dahier wegen Raub eingesessene Mathias Uhl von Mühlenbach dem Gefangenwärter aus dem diesseitigen Amtsgefängnisse.

Indem wir dessen Signalement unten beifügen, stellen wir an sämmtliche Polizeibehörden das Ansuchen, auf Uhl zu fahnden und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt hieher liefern zu wollen.

Signalement:

Alter, 19 Jahre; Größe, 5′ 5″; Statur, schlank und kräftig; Haare, braun; Stirne, bedeckt; Gesichtsform, rund und lebhaft; Augenbraunen, braun; Augen, grau Nase und Mund, mittler (die Lippen etwas aufgeworfen); Zähne, gut; Kinn, rund; Bart, im Entstehen und blond. Kennzeichen: keine.

Kleidung:

Derselbe trug Tschoben und Hosen von blaugefärbtem Zwilch, Schnürschuhe, und war ohne Kopfbedeckung.

Gr. Bezirksamt Schwetzingen. Am 6. v. M. Abends wurde im Rhein bei Neckarau ein männlicher Leichnam gelandet, welcher schon 4 bis 6 Wochen im Wasser gelegen sein kann und so stark in Verwesung übergegangen war, daß nur folgende Beschreibung gegeben werden kann:

Derselbe mag ungefähr 20 bis 30 Jahre alt, und im Leben 5 bis 5½ Fuß groß gewesen sein; er trug ein schwärzliches Halstuch von baumwollenem Stoffe und lederne Halbstiefel, welche vorne, sowie auf der Seite stark geriestert, und deren niedere Absätze mit starken Nägeln beschlagen waren.

Im Falle die nähern Verhältnisse des Verunglückten irgend Jemand bekannt sein sollten, erbitten wir uns nähere Nachricht.

Verschiedenes,

zur Belehrung und Warnung.

†† Lebendig begraben zu werden, ist ein schauderhafter Gedanke, und geschieht vielleicht öfters, als wir wissen. Doch giebt es ein sehr einfaches und untrügliches Mittel, sich und die Seinigen dagegen zu bewahren. Alle Aerzte sind darin einig, wenn man einer Leiche nach etwa zwei Tagen die Augen öffnet und den Augapfel verschwommen findet, so daß nichts mehr davon zu sehen, das Auge aber in eine wolkige Masse aufgelöſ't ist, so ist der Tod wirklich vorhanden. Wo das Zeichen fehlt, ist der Tod unsicher.

* Vor Kurzem beschäftigte sich der Gerichtshof der Queens-Bench zu Dublin mit einem durchaus ungewöhnlichen Preßprozesse. Ein Apotheker, Namens Larkin, machte in dem Journal Nation in einer Anzeige eine Anzeige bekannt, die zahllose Krankheiten in kürzester Zeit heilen könne. Der Redacteur der Nation, sprach in der nächsten Nummer sein Bedauern aus, daß eine solche Quacksalber-Anzeige in sein Journal gerathen sei. Dafür verklagte Hr. Larkin den Redacteur, der seinerseits Sir March und Dr. Corrigan, zwei der ausgezeichnetsten Aerzte Irlands als Zeugen vorführte, welche eidlich bekräftigten, daß die in Rede stehende Anzeige die eines Quacksalbers sei. Ueberdies bezeugte Professor Kane, daß er die Pillen chemisch untersucht und nur Brodkrumen habe entdecken können. Nichts desto weniger wurde Hr. Duffy in eine Geldstrafe von 2 Pfd. Sterl. und in die Kosten verurtheilt.

† Keine Heimchen und Schaben mehr. Etwas namentlich für die Hrn. Bäckermeister.: Man hat die Erfahrung gemacht, daß die Grille sowohl als die Schabe sich an den Orten, wo sich Mehl und Brod befindet, einnisten. Man hat deshalb folgendes Vertilgungsmittel angewandt. Man nehme etwas Ofenruß und vermische diesen mit einer Hand voll gut gekochter Erbsen. Wenn sich alles zurückgezogen hat, so stelle man die Mischung an den Ort, an welchen diese Thierchen zu kommen pflegen; sie fressen von dem Hingestellten gierig und man wird sie in der Nähe crepirt finden. Die Wiederholung geschieht so lange bis man keins der lästigen Thierchen mehr bemerkt.

= Die Hasenschlinge. Da nach den jetzigen Gesetzen das Hasenjagen den Bauern noch nicht erlaubt ist, im vergangenen Winter aber die Hasen wegen des hohen Schnee's in den bäuerlichen Baumpflanzungen großen Schaden anrichteten, so sann ein ein Bauer auf List. Da er nicht schießen durfte,

wollte er Herrn Lampen auf eine andere Art bestrafen. Er erklärte daher frank und frei, daß er die Ranckers lebendig fangen werde. Er errichtete in seinem Garten auch wirklich eine Falle. Diese stand durch eine Schnur mit einer Schelle in der Wohnung in Verbindung, so daß es allemal klingelte, wenn sich ein Hase gefangen hatte. Der Bauer, um seines Fanges gewiß zu sein, konnte sich's nicht bequemer machen. Kein Wunder, daß diese allen Forstgesetzen Hohn sprechende Industrie bald verrathen ward. Nicht zwei Tage gingen ins Land, erschien ein Gendarme in der Wohnung des Missethäters. Er fand blos die Ehefrau in der Stube. „Wo ist Ihr Mann?" herrschte der Diener des Gesetzes. „Mein Mann?" antwortete mit großer Gelassenheit die Bäuerin, „na, der fangt Hasen!" Wie freute sich der Gendarme dieser Antwort. So leicht war ihm lange kein Geständniß geworden. Unterdeß tritt der Mann in die Stube. „Wo ist Er gewesen?" wendet sich nun der Gendarme an den Eingetretenen. „Wo soll ich gewesen sein? Im Garten." — Was hat Er da gemacht? — „Was soll ich gemacht haben? Hasen hab' ich gefangen." — Unterdeß klingelt es wieder. „Hört Er," spricht der Bauer, „da klingelt's schon wieder. Ich wette, es steckt wieder so ein Luder in der Falle. Komm er mit, wenn Er sehen will, wie ich sie fange." Die Beiden begaben sich in den Garten. Es war richtig. Ein Monsieur Lampe saß wieder in der Schlinge. Jetzt ergriff der Bauer eine Ruthe, gerbte dem Hasen den Hintern tüchtig durch, machte die Schlinge auf und ließ den Gefangenen laufen. Sieht Er, sprach nun der Bauer, dieser kommt schon nicht wieder, der merkt sich nun die Züchtigung, und so mache ich's mit allen, die da Lust haben, meine Bäume abzuschälen. Bei diesen Worten soll das Gesicht des Gendarmen bedeutend länger geworden sein.

— Recept zu Dupuytren's Haarpomade. Um dem Wunsche derjenigen Personen, welche die berühmte Pomade von Dupuytren gegen die Kahlköpfigkeit und das Ausfallen der Haare, welche auch die Haare dunkel färbt, selbst bereiten oder in einer Apotheke machen lassen wollen, entgegen zu kommen, mache ich das echte Recept dazu bekannt. Nimm Rindermark ein halbes Pfund, mache es flüssig und seihe es durch. Dann setze zu: Bleizucker ein Quentchen, zu feinem Staubmehl gerieben, Cantharidentinctur ein Scrupel, alten Branntwein 2 Loth, Zimmtöl 15 Tropfen; vermische es auf das innigste und verwahre es in wohlverschlossenen Kruken. Man kann auch, nach Wohlgefallen, ein anderes wohlriechendes Oel in derselben Menge zusetzen.

□ Hörtet Ihr je — sagt der Spinner Milbank zu jenen Leuten die dem Elend der untern Klassen, nach Art einiger gutmüthiger aber beschränkter Menschen, durch Almosengewährung abzuhelfen wähnen — Hörtet Ihr je von dem Forst von Rosendale? Ihr solltet die Gegend besuchen. Es ist ein Areal von 24 englischen Geviertmeilen. Es wurde im Anfange des 16. Jahrhunderts abgeholzt, und besaß zu jener Zeit achtzig Einwohner. Der Bodenzins warf zu Jacob I. Zeiten 120 Pfd. Sterl. ab. Als die Wollmanufactur im nördlichen England eingeführt wurde, begann das Weberschifflein mit dem Pflug in Rosendale in Mitbewerbung zu treten; vor beiläufig 40 Jahren sendeten wir ihm das Spinnhandchen. Die 80 Seelen haben sich nun auf 80,000 vermehrt und der Grundzins des einstigen Forstes ist, nach den letzten Abschätzungen, auf mehr als 50,000 Pfd. Sterl. — also um 41,000 Prozent gegen den Werth unter der Regierung Jacob I. gestiegen. Das ist die Zauberkraft der Industrie.

× China. Der Handel hat in China auch viel von den Eigenthümlichkeiten an sich, die ihm bei uns, nicht eben zu seinen Gunsten, anhaften. Das System der Prahlerei und des ruhmrednerischen Ausposaunens, welches jedes Tagblatt in vielen unserer Handelsstädte aufweist, ist auch in Peking, Nanking, Kanton und andern chinesischen Städten ausgebildet. Die Schilder der Handelsfirmen in den chinesischen Orten übertreffen an Geflimmer und Gefunkel noch Alles, was man bei uns kennt. Auch liest man an vielen Läden die erfreuliche Erklärung, „Hier wird nicht geprellt, was wahrscheinlich so viel sagen und wahrscheinlich auch so viel Glauben verdient, als in Europa das: „Hier wird zu festen Preisen verkauft!"

.·. In der Nähe von Enze (Schweiz) wollte am Sonntag 22. Juni eine Anzahl Landleute, mit Heusammeln beschäftigt, über die angeschwollene Aare setzen. Das überladene Schiff schlug um, und 11 Personen, darunter ein Familienvater von 8 Kindern, ertranken.

*** Wir haben im heutigen Eilboten bereits die Hinrichtung der Giftmischerin Rudhardt angezeigt; nachstehender umfassenderer Bericht diene jedoch zur Vervollständigung der Beschreibung jenes tragischen Ereignisses, um so mehr, als der Verfasser dieses Aufsatzes die Verbrecherin in einem andern Lichte darstellt: Vier Uhr Morgens, grauer Himmel, und Regen ganz gewiß. — — Aber der letzte Ueberrest der deutschen Oeffentlichkeit war schon einen Gang werth. Nur noch ein Stunde Leben vor sich, kam die Unglückliche zu Fuß durch die Menschenmenge, welche dürstete, ihr Blut zu sehen. Man sagt, der ihr zugedachte Wagen habe die rechte Zeit versäumt vor dem Criminalgefängniß vorzufahren. Also eine neue Demüthigung noch am Morgen ihres Todes aus einem Versehen. Sie stieg allein und ohne Unterstützung die Rathhaustreppen herauf. Das helle, gräuliche Kleid, das mißfarbige, mattroth durchwirkte Halstuch, das in der abgemagerten Hand gefaltene weiße Sacktuch — wahrhaftig dasselbe unbewegliche Bild, wie vor dem Gerichte in Eßlingen, auch nicht um eine Linie verändert. Dasselbe undurchdringliche kalte, blasse, marmorne Gesicht. Die Stadt Stuttgart ist auf einmal von Bewunderung über den Todesmuth der Verbrecherin voll. Ich meines Orts gestehe, von den verschiedenen Verbrechern, die ich bis jetzt zu sehen Gelegenheit hatte, hat sie allein selbst in diesem ihrem letzten Unglück auch nicht einen Funken von Sympathie in mir erweckt. Was mich ergriff, war allein, daß es eines Weibes zerbrechliche Gestalt war, an dem das Gesetz seine Sühne nahm. Es ist keine Frage, es war erstaunenswerth, mit welcher Ruhe dieses Weib die vorgelesene Beschreibung eines schuldvollen Lebens, die feierliche Verkündung des Todesurtheils, den ihr mit den fürchterlichen Worten zu Füßen geworfenen Stab: „Ihr habt euer Leben verwirkt, Gott sei eurer Seele gnädig" und die

Uebergabe an den Nachrichter endlich ertrug. „Gottlob,“ sagte sie mit leichter Stimme, als sie in das Armensünderstübchen trat, so ist auch dieses vorbei.“ — (Hier kann ich nicht umhin nebenbei zu bemerken, wie unbegreiflich es ist, daß in der Anklageacte ein Moment übergangen werden konnte, welcher in der amtlichen Ausgabe der Lebensbeschreibung wenigstens flüchtig angedeutet ist, das Moment, welches auf einmal der Einsicht in den ganzen Prozeß eine neue und wesentliche Basis gibt, daß nämlich die Rudhart ihren Mann in mehrere Leichenkassen gesetzt hatte.) Erstaunenswerth ferner ist es in der That, mit welcher Gelassenheit sie den Ort verließ, wo ihr so eben das Todesurtheil öffentlich verkündet worden, mit welcher Leichtigkeit sie die Treppen des Wagens hinanstieg, um sofort mit dem ersten und letzten Tritt daraus auf das bald von ihrem Blut geröthete Schaffot zu steigen. Aber es sind nicht allein die Zeugen der erkannten Wahrheit, welche mit Ruhe zu sterben wissen: seine Rolle bis zum Ende auszuspielen, das versteht auch der lügnerische Geist. Eine solche Ruhe, der selbst der letzte Seufzer, die letzte Thräne versiegt ist, liegt nicht in dem Bereiche wahrhafter Menschlichkeit, geschweige denn der Weiblichkeit. Als sie in den Wagen saß, vergaß sie selbst die Etikette nicht, ließ sich auf den Rücksitz nieder, um erst auf die Bitte der Geistlichen den ihr zugewiesenen vordern Platz einzunehmen, that freundlich mit ihnen und lächelte, als ob sie ringsum die zahllose Menge nicht bemerkte. Ja sie lächelte, zum Tode spazierenfahrend, bis zum Richtplatz, und hub da noch mit malerischer Bewegung Augen und Hände in die Höhe. Man hat allerdings ein Recht, die Consequenz eines solchen Spieles zu bewundern; aber nur versäume man nicht, über die Natur dieser Bewunderung sich die gehörige Rechenschaft zu geben. Bei ihrer Herzlosigkeit, ihrer durch die Oberfläche äußerlicher Bildung versteckten Seelenlosigkeit, bei ihrer Consequenz, die in der That ihren Grund in einem außergewöhnlichen Geiste hat, — wäre sie, in andern Verhältnissen geboren, berufen gewesen, eine jener „sozialen Stellungen“ einzunehmen, in welchen Weiber von loser Sitte und intriguantem Geiste Einfluß auf die wichtigsten Staatsangelegenheiten zu erringen wissen. Sie war etwas Aehnliches in niederer Sphäre. Dem Eindrucke nach, den sie auf mich gemacht, betrachtete sie die Bretter des Schaffotes noch als Coulissen, und gefiel sich darin, wie mit Allem im Leben, so selbst mit ihrem letzten Schicksal zu kokettiren. Das aber will ich dabei nimmer in Abrede stellen, welch' außerordentlicher Grad von innerer Spannkraft und geistiger Fähigkeit dazu gehört, um eine solche Rolle auszuspielen, die Rolle der mit Heroismus übertünchten, geistigleissenden Lüge, welche im Großen freilich das Symbol der modernen Gesellschaft ist. Sie hat es gethan, und wird darum in der Geschichte der Verbrechen Epoche machend bleiben.

A. W.

Bekanntmachung.

(Die Reparatur der Brücke auf der Straße von Rheinzabern gegen Jokgrim betreffend.)

Bis künftigen 14. Juli 1845, um 2 Uhr Nachmittags, zu Rheinzabern, auf dem Gemeindehause, wird durch unterzogenes Bürgermeisteramt zur Vergebung der Reparatur der Brücke auf der Straße von Rheinzabern gegen Jokgrim, im Wege der Minderversteigerung stattfinden, wozu Uebernahmslustige eingeladen werden. Die zu 96 fl. 56 kr. veranschlagte Reparatur gemeldeter Brücke besteht blos allein in Maurer-Arbeiten, und Verfertigung eines Flechtwerkes am Ufer der sogenannten Otterbach, oberhalb der Brücke selbst. Ferner wird bei dieser Gelegenheit in Minderversteigerung vergeben:

Die Ausbebung eines Abzugsgrabens auf den Wanzenheimer Wiesen, Bann Rheinzabern, 400 Meter lang, oben weit 4,00, unten in der Sohle breit 2,00, verglichene Tiefe 0,50, zu 15 kr. der Meter, veranschlagt zusammen zu . . . . 100 fl.

Rheinzabern, den 24. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Orth.

Torfversteigerung.

Montag, den 14. Juli l. J., Morgens 8 Uhr, zu Herxheim, auf den Wiesen hinter der Neumühle, läßt Herr Theodor Schultz, Kgl. Steuer-Controleur, in Bergzabern wohnhaft, 300 Klafter Torf versteigern.

Herxheim, den 4. Juli 1845.

J. Rubé, Notär.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Decorationsmaler, sowohl in Zimmer- und Plafondsmalerei, in verschiedenen National-Stylen, als auch in neuestem Geschmacke; auch glaubt er sich in Kirchenarbeiten als Vergolder, Altäre neu herzustellen und im Marmoriren empfehlen zu dürfen, und bittet um geneigten Zuspruch. Seine Wohnung ist in der Kugelgasse No. 59.

Landau, den 3. Juli 1845.

J. Petermann.

Zu verkaufen:

Bei Joseph Roth, Schreinermeister in Stein, sein sämmtliches Schreinerwerkzeug, alles in bestem Zustande, Liebhaber hätten innerhalb 14 Tage dasselbe einzusehen, da sonst alles versteigert wird.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	5. Juli	5	2	3	58	3	56	3	16	3	55
Edenkoben } per Hectol.	28. Juni	8	5	3	43	5	41	4	18	—	—
Neustadt . }	24. Juni	5	—	3	26	5	26	4	17	3	52
Germersheim	16. Mai	5	52	2	44	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	1. Juli	5	3	3	40	3	53	3	21	4	19
Kaisersl. p. Hect.	1. Juli	6	36	3	3	5	37	4	3	3	35
Zweibrücken .	26. Juni	5	2	3	15	4	7	3	39	4	—

Redakteur und Verleger Carl Georges.

22. Juni der Blitz in die Kirche, während des sogenannten Gewitterläutens eingeschlagen, Gottlob aber nicht gezündet, sondern blos einigen Schaden am Dachwerk und der Mauer verursacht, sowie den Meßner, welcher läutete, betäubt zu Boden geworfen.

Schließlich berichtet der Eilbote, daß sich die beiden vermißten Kinder, welche angeblich im Queichbach ertrunken sein sollten, zur Freude ihrer Eltern, nach dem Gewitter wieder eingefunden haben. Nach der Ansicht des Boten wird in 8 bis 10 Tagen der Reps geschnitten; über den Ernteerfolg wird derselbe seiner Zeit Bericht erstatten.

Interessantes. Brüssel. Im Museum baut man jetzt eine kleine Eisenbahn für den Transport der Bücher der Stadtbibliothek in die Staatsbibliothek. Madrid. Nach dem Concordate zwischen Spanien und Rom soll jede Provinz des Königreichs 2 neue Klöster erhalten, wodurch Spanien einen Zuwachs von 98 Klöstern mit 10,000 Mönchen erhalten würde. New-York. Eines der hiesigen Journale: die Fackel, trägt folgendes Motto: „Wer nicht denken will, ist bigott; wer nicht denken kann, ist ein Thor; wer den Gedanken fürchtet, ist ein Sklave! Nymwegen. Kürzlich feierten zwei 90jährige Eheleute, Jan Puls, geb. am 6. Febr. 1755 und seine Ehefrau Theodora Willemsen, geb. am 4. August 1755, ihren siebenzigsten Hochzeittag. (Die haben den 30jährigen Krieg also schon zweimal durchgekämpft.) Paris. Der Lazaristen-Orden, der im Jahre 1708 nur 9 Provinzen besaß, hat jetzt deren 20; der General dieses Ordens ist mächtiger als mancher König. Der Orden selbst hat große Industrie-Anstalten und bezieht über 20 Millionen Francs Zinsen aus Staatspapieren. Am ersten Pfingsttage fand in Nonterre die Krönung der Rosenkönigin statt, wozu halb Paris hinausgezogen war. Die Tugendhafteste heißt Sophie Leperche. Der Preis war ein Juwelenschmuck von 500 und ein baares Geschenk von 300 Francs. Petersburg. Es läßt sich durchaus nicht läugnen, daß die Civilisation auch in Rußland große Fortschritte macht. Ein russ. Gouverneur hat kürzlich die allgemein verhaßte Knutenstrafe abgeschafft und dafür — die Stockprügel eingeführt. Wien. In der letzten Blumenausstellung der k. k. Gartenbau-Gesellschaft hat eine Napoleona imperialis aus dem Garten des Freiherrn von Hügel den ersten Preis erhalten.

Bekanntmachung.

(Minderversteigerung über die Reparaturen an der Mauer des israelit. Friedhofes dahier.)

Kommenden Dienstag, den 15. Juli l. J., Nachmittags 1 Uhr, versteigert unterfertigtes Amt die herzustellenden Reparaturen am israelit. Friedhofe dahier, bestehend in Maurer- und Steinhauerarbeit, und veranschlagt zu 305 fl., wozu Steigliebhaber eingeladen werden.

Essingen, den 3. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Dörr.

Bekanntmachung.

Bis nächsten Montag, den 7. Juli l. J., des Nachmittags 2 Uhr, werden die der Gemeinde Böchingen, im Distrikte Leimboll, Gemeinde Vorderwald, befindlichen Pfriemen und sonstiges Streuwerk, in circa 25 Abtheilungen, loosweise versteigert. Bei günstiger Witterung wird die Versteigerung an Ort und Stelle abgehalten.

Böchingen, den 3. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. L. Kern.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 23. Juli 1845, Morgens um 8 Uhr präzis anfangend, werden dahier im Gemeindehause folgende Holzsortimente an den Höchstbietenden versteigert:

a. Im Schlag: Hermersthal (Vorderwald.)

29 Klafter eichen Scheit u. Prügelholz 4½' lang;
13½ " buchen gehauen Prügelholz;
3000 buchene Wellen mit starken Prügeln;
2000 eichene Schälwellen " " "
1500 kieferne Wellen " " "
300 eichene Nutzholzstangen IV. Classe;
200 kiefern " IV. "
300 eichene Baumpfähle;
250 buchene Bindreitel;

b. Hinterwald, Schlag: Schach.

10 Klafter buchen gehauen Prügelholz;
2400 buchene Reiserwellen.

Sämmtliche Hölzer sind zur bequemen Abführung an die Wege gerückt.

Edesheim, den 2. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Bekanntmachung.

(Holzversteigerung betreffend.)



Am 15. Juli nächsthin, des Morgens 10 Uhr, werden zu Rodalben, im Gasthause zum Ochsen, nachbezeichnete Holz-Sortimente, welche durch die Gemeinde Rodalben dem Bezirksswegfonde für Herstellung der Straße von Pirmasens nach Kaiserslautern übergeben wurden, in **freier Concurrenz** an die Meistbietenden öffentlich durch das Königl. Landkommissariat Pirmasens versteigert, und zwar:

in den Schlägen Kiesgrube, Dreiweiher-Halde, Lochwoog, Wiesenhalde, Haardt (Sägwoog), und Haardt (Wäschhäuschen).

80¼ Klafter buchen geschnitten und gehauen Scheith.;
49 " gemischt buchen und eichen gehauen;
61¼ " eichen gehauen mit Prügel;
133¾ " buchen geschnitten und gehauen mit Prügel.

Steigliebhaber werden hierzu eingeladen.

Pirmasens, den 30. Juni 1845.

Königl. Landkommissariat.
d. imp.
Duy.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 16. Juli l. Js., Morgens 8 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier, nachbezeichnete

Hölzer aus dem Schlag Kurzeneck, Gemeindehinterwald öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

17 Klafter eichen Schälholz von 4½ Fuß Länge, zu Wingertsstiefeln geeignet;
8 Klafter starkes buchen Prügelholz 4 Fuß Länge;
3½ „ kiefern geschnitten Scheith. 4½ „ „
½ „ aspen gehauen „ 4 „ „
1350 eichene Schäl-Wellen mit starken Prügeln;
1475 buchene „ „ „ „
1200 kieferne „ „ „ „
337 eichene Nutzholzstangen IV. Classe;
155 kieferne „ IV. „
35 „ Baustämme II. u. III. „
5 aspene Stangen zu Sparren geeignet IV. Classe;
60 kieferne Baumpfähle III. Classe;
150 eichene „ „ IV. Classe.

Auswärtige Steigerer haben sich durch ein legales Zeugniß über Zahlfähigkeit auszuweisen.

Rhodt, den 1. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. M. Eberhardt.

Mobilienversteigerung.

Am 14. Juli 1845, Vormittags 9 Uhr, zu Landau, in der Wohnung des allda verstorbenen Schreiners Christoph Schneider, läßt dessen Wittwe, Louise, geb. Brüderle dahier, öffentlich versteigern:

Schreinwerk, Bettung, Küchengeschirr, Mannskleidung, ein vollständiges Schreinerhandwerkszeug und überhaupt allerlei Hausgeräthschaften.

Landau, den 3. Juli 1845.

Heffert.

Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre zur Anzeige zu bringen, daß Sonntag am 12. Juli die Eröffnung seiner neuen Gartenanlage, bei gutbesetzter Blechmusik stattfindet. Dieselbe beginnt um 3 Uhr, bei ungünstigem Wetter im Saale und endiget mit einem Ball, welcher um acht Uhr seinen Anfang nimmt.

Edenkoben am 3. Juli 1845.

Friedr. Völcker,
Gastwirth im Schaf.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er seine frühere Wohnung, dem katholischen Pfarrhause gegenüber, verlassen hat und nun in der Gerbergasse No. 51. wohnt.

Zugleich macht er die katholischen Pfarrämter auf seine Adresse vom 1. October 1843 aufmerksam, mit dem Bemerken, daß alle dort angezeigten Gegenstände, als: Monstranzen, Rauchfässer und Schiffchen, Kelche, Chorlampen, Meß- und Taufkännchen, Weihwasserkessel, Kreuze und dergl. vorräthig sind.

Auch empfiehlt er sein Lager in Civil-Degen, Säbel und Hirschfänger, sowie seine Eisenguß- und Bijouterie-Waaren.

Landau, den 1. Juli 1845.

Friedrich Schmidt,
Gürtler und Gießer.

Zu verkaufen:

Ein großer Auslegkasten, mit starken Eisen beschlagenen Läden. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Geschäfts-Eröffnung.



Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft als Schreiner und Glaser in der Trappengasse bei Herrn Fritscher, No. 52. eröffnet hat. Indem er um Zuspruch bittet, versichert er prompte und billige Bedienung.

Landau, den 4. Juli 1845.

Georg Vorgeitz.

Anzeige.

Ein schwarzseidener Regenschirm, mit schwarzem Ring und elfenbeinernem Knopf, ist am 30. Juni auf dem Wege von Ramberg nach Frankweiler verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben, gegen eine gute Belohnung, nach Bad Gleisweiler zu besorgen.

Gesuch:

Bei Zimmermeister Nuß in Kandel können drei bis vier Gesellen auf längere Zeit gegen gute Bezahlung Arbeit erhalten.

Auch kann ein Lehrling angenommen werden.

Tanzmusik

findet bis Sonntag, den 13. Juli bei Nikolaus Weber, in der untern Vorstadt in Bergzabern, statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Zu verkaufen:

Zu Langen-Kandel, in dem Hause des Herrn Notär Martin, eine bereits gebrauchte zweispännige Droschke, nebst Pferdsgeschirr, um billigen Preis. Näheres ertheilt der Oberaufseher zu Pferd, Geissendörfer daselbst.

Zu verkaufen:

Das Heu und Ohmet von einem Morgen Wiese, zunächst der Kreuzmühle, bei L. Wichard, Kaufmann in Landau.



!! Nicht zu übersehen! Das Abonnement des Eilboten für das nächste Semester, hier genommen, beträgt 40 kr. Unnachsichtlich muß die Redaction darauf halten, daß nur frankirte Briefe angenommen werden, da es so häufig der Fall ist, daß Anfragen und oft die unbedeutendsten Zuschriften, ohne Porto-Bezahlung einlaufen. Unfrankirt werden daher in Zukunft keine Briefe mehr angenommen. Zugleich bitte dieselbe um Einsendung der Beträge für rückständige Inserat-Gebühren, um kostspielige Versendung von zweimaligen und weitern Anforderungen zu begegnen. Briefe, in Landau auf der Post aufgegeben, werden nie mehr angenommen, sondern jederzeit zurückgewiesen.

Die Redaction.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 27.

Landau, den 5. Juli 1845.

Minderversteigerung.



Montags, den 21. Juli l. Js., des Vormittags um 10 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt folgende Arbeiten öffentlich durch Minderversteigerung vergeben.

1) Die Herstellung der Straße von Bellheim gegen Zeiskam, und zwar die erste Abtheilung von der Zeiskammer Banngränze über die Holzwiesen bis an den Wald, veranschlagt zu 2631 fl. 26 kr.
2) Die Herstellung einer Strecke des Verbindungsweges gegen Hördt (Heslichweg) veranschlagt zu . 1349 „ 44 „
3) Die Herstellung und Verbretterung eines Dohles in der Straße von Bellheim gegen Rülzheim, veranschlagt zu . . . . 239 „ 13 „
4) Die Anfertigung und Lieferung von sieben neuen Straßenlaternen, veranschlagt zu . . . . 306 „ — „

Die Kostenanschläge und Pläne liegen auf dem Gemeindehause zur Einsicht offen.

Bellheim, den 28. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Bumiller.

Minderversteigerung.



Montag, den 14. Juli dieses Jahres, des Vormittags um 9 Uhr, schreitet das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Minderversteigerung verschiedener Reparaturen am Stadthause dahier, veranschlagt wie folgt:

Tüncherarbeit zu	206 fl.	15 kr.
Schreinerarbeit zu	92 „	36 „
Glaserarbeit zu	54 „	— „
Zusammen zu . . .	352 fl.	51 kr.

Ueberschlag und Bedingnißheft können auf unterfertigtem Amte eingesehen werden.

Edenkoben, den 27. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt:
E. Völcker.
p. V.

Bekanntmachung.



Montag, am 7. Juli, des Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem hiesigen Bürgermeisteramt nachbezeichnete Arbeiten, wovon die Kostenvoranschläge und Zeichnung täglich bei dem unterzeichneten Amte eingesehen werden können, an den Wenigstnehmenden begeben werden:

1) Erbauung einer steinernen Dohle, veranschlagt zu . . . . 214 fl. 48 kr.
2) Herstellung der Umfassungsmauer des Kirchhofes, veranschlagt zu . 222 fl. 40 kr.

Kandel, den 28. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Minderversteigerung.



Kommenden Montag, den 7. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Schulsaale zu Dernbach, werden nachbezeichnete Gemeinds-Arbeiten, welche am 23. Juni abhin, wegen verursachter Störung, ausgesetzt werden mußten, abermals zur Versteigerung an die Wenigstnehmenden gebracht, nämlich:

1) Die Herstellung von 2 Strecken Stützmauer längs des Kirchweges, veranschlagt zu 101 fl. 17 kr.
2) Die Reparatur der Brücke über den Bach, auf dem Wege von Dernbach gegen Albersweiler, bestehend in einem neuen Dielenbeleg, veranschlagt zu . . . . 50 fl. 40 kr.

Dernbach, den 28. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Rung.

Holz- und Wellenversteigerung.



Bis Montag, den 14. Juli, Nachmittags um 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier, folgende Hölzer aus dem Schlage Oberschrit versteigt, als:

485 eichene Schälstangen;
5¼ Klafter eichen Scheitholz;
3½ „ kiefern „
37 Gebund buchene Wellen mit starken Prügeln;
388 „ eichene „ „ „ „
225 kieferne Wellen „ „ „ „

dann mehrere Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.

Diedesfeld, am 28. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Hoffung.

Bekanntmachung.

(Minderversteigerung von Gemeinde-Arbeiten.)



Freitag, den 11. Juni l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Nußdorf, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Minderversteigerung von circa 1016 □Meter Pflasterarbeit und 63 □Meter Plattenbeleg nicht en bloc, sondern in folgenden Abtheilungen schreiten:

	fl.	kr.
I. Erd- und Pflästerarbeit veranschlagt zu	233	38
II. Lieferung der nöthigen Granitsteine aus den Brüchen von Albersweiler, zu . .	230	24
III. Lieferung des Sandes (Bachsandes) zu	285	36
IV. Lieferung der Sandsteine und mehrerer Schwellen zu dem Rinnenpflaster im Mühlweg, zu	53	45
V. Herstellung des Kirchenganges mittelst Platten aus den Brüchen von Frankweiler und Anfertigung eines neuen Kirchhofthors, veranschlagt zu	160	13

Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen inzwischen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Nußdorf, den 27. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Pfaffmann.

Holzversteigerung.



Künftigen 8. Juli l. Js., Morgens präcis 8 Uhr, werden zu Albersweiler, in dem Gemeindehause, nachbezeichnete Holzsortimente aus dem Gemeinde-Holzschlag, Schmalernung, Staatsschleif, auf Zahlungstermine versteigert:

1) 32¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
2) 24¼ " Prügel mit gehauen "
3) 53 " eichen geschnitten und Prügel mit gehauen Scheitholz à 4½ Fuß;
4) 4 " Schälprügel;
5) ¼ " linden, Prügel mit gehauen Scheith.;
6) 104 " kiefern geschnitten Scheitholz und Prügel mit gehauen Scheitholz;
7) 600 Stück gemischte Wellen, stark, mit Buchen.

Zufällige Ergebnisse im ganzen Walde.
a. 23 eichene Baustämme III. Classe;
b. 2 " Wagnerstangen;
c. 10 kieferne Baustämme III. Classe;
d. 7 " Nutzholzstämme III. Classe;
e. 10 " Blöche III. "
f. 1 Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
g. 4¾ " " gehauen mit Prügel;
h. 1 " eichen Prügel mit gehauen Scheitholz;
i. 1¼ " kiefern Scheitholz mit Prügel.

Albersweiler, den 25. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Bekanntmachung.

Am 26. v. M. ist dem Schweinhirten der Obercandler Heerde ein Schwein mittlerer Größe im Walde zu seiner Heerde gelaufen, dessen Eigenthümer bis heute sich nicht ausmitteln ließ.

Da höchst wahrscheinlich dieses Schwein einem Händler unterwegs weg- und in den Wald gelaufen ist und sonach auf diese Art zu fraglicher Heerde gekommen sein kann, so wird dieses mit dem Bemerken hiemit bekannt gegeben, daß der Eigenthümer sich bei unterfertigtem Amte zu melden und sowohl das Futtergeld als auch die Inseratgebühren zu vergüten habe.

Kandel, den 2. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt:
Groß.

Mobilien-Versteigerung.

Künftigen 14. und 15. Juli, je Vormittags 9 Uhr anfangend, zu Landau, vor der Clauß'schen Behausung, dem Tribunalgebäude gegenüber, werden die zur Gütergemeinschaft des Herrn Hauptmannes Franz Hoffmann dahier und dessen verlebten Ehegattin, Anna Katharina Huhn, sowie zum Nachlasse dieser Letztern gehörigen Mobiliareffekten öffentlich als Eigenthum versteigert, bestehend in einem neuen Glaswagen, mehrere Canapee, in einer Porzellan-Pendul, in Silbergeräth, in mehreren Spiegeln und Tableaux, in Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr, Frauenkleidung mit Schmuck und in verschiedenen andern Gegenständen.

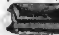


Landau, den 30. Juni 1845.

Keller, Notär.

Wein- und Mobilienversteigerung.

Auf Ansuchen der Wittwe des dahier verlebten Herrn Pfarrers Heintz, wird am 10. Juli 1845, Vormittags 9 Uhr, vor dem protestantischen Pfarrhaus versteigert:



Bettladen, Tische, Stühle, Canapee, Comode, Schreibtische, Spiegel, Bettzeug, eine Lampe, 2 Granatbäume, ein eiserner Heerd, Küchengeschirr, 1 Mehlkasten, Fleisch- und Krautständer und sonstige Gegenstände. Ferner an Wein:



500 Liter 1842r Burrweiler Scheber,
550 Liter 1842r " Riesling,
950 Liter 1842r " gemischter,
1000 Liter 1840r " "
1600 Liter 1843r " "
1300 Liter 1844r " "

Landau, den 1. Juli 1845.

Hessert.

Geschäfts-Empfehlung.

J. L. Auerbacher,

Sattler und Tapezirer in Edenkoben,
wohnhaft im königlichen Rentamtsgebäude,

macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sich hier etablirt hat und die Anfertigung aller in sein Fach einschlagende Arbeiten übernimmt, als: Chaisen, feine englische und gewöhnliche Geschirre, Koffer, Hutschachtel, Reisehutkoffer für Damen, sehr zweckmäßig, und Reitzeuge aller Art, so auch die Anfertigung und Aufmachen der Vorhänge, Zimmertapeziren, das Polstern der Canapee's, Divan's, Fauteuils, Stühle, Haar- und Springfeder-Matratzen, alles nach neuester Façon und verspricht billige und prompte Bedienung. Für alle oben genannte Artikel wird Garantie geleistet.

Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft Unterzeichneter erste Qualität Nekargypsmehl, à 10 kr. per Meß und Elsäßer Gyps-Mehl à 15 kr. per Meß, endlich Alabaster Gyps-Mehl à 20 kr. per Meß.

Fr. Pet. Brunner.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, schwarzscheck, 2 Jahre alt, von vorzüglicher Race und für dessen Güte garantirt wird (der nur deswegen verkauft werden soll, da er für die wenigen Kühe, die er hat, zu stark wird und sich daher hauptsächlich für eine Heerde eignen würde); auf dem Frauenberger Hofe bei Bergzabern.

Zu verkaufen:



Bei Franck auf der Lachenmühle bei Oberlustadt, ist ein 1½jähriger Rinderfassel, von vorzüglicher Race, und von Farbe ein schwarzscheck.

Zu verkaufen:

Das Heu, auf 1 Morgen Horstwiese und ¾ Morgen auf den Oberwiesen, bei Ch. Krauß in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Georg Dudenhoffer in Herxheim, zwei vorzüglich schöne Pferde, ein sechsjähriger Rappe und ein fünfjähriger brauner.

Der Eilbote.

№ 28. Landau in der Pfalz, den 12. Juli **1845.**



Am Rhein, am Rhein,
Da wachsen unsre Reben;
Gesegnet sei der Rhein, gesegnet sei der Rhein;
Da wachsen sie, am Ufer hin und geben
Uns diesen Labewein, uns diesen Labewein!

Landau, am 10. Juli. Werthe Leser! Ein altes Sprichwort sagt: „Wenn's nicht wintert, sommert's auch nicht!" Diesmal ist dieser Wahlspruch richtig eingetroffen, denn — wir haben zum Gegensatz eines nordischen Winters, jetzt an manchen Tagen eine afrikanische Hitze auszuhalten; doch ist die Behauptung mehrerer Freunde des Boten nicht stichhaltig, daß nämlich in unserer Gegend ein ähnlicher Wärmegrad noch nie vorgekommen sei, selbst nicht im Jahre 1811. — Ach das herrliche Jahr 1811. Wie lange wird noch von seinen Erzeugnissen gesprochen werden? welche frohe Hoffnung wird stets bei dem Wiedererscheinen ähnlicher Witterung, auf die kommende Ernte und den Herbst gebaut. In diesem Jahre stand der Barometer fortwährend auf 28 Zoll wie angenagelt, nur wenige Tage im April und Mai ausgenommen. Heftige Gewitter erschienen schon frühzeitig, am 8. und 18. Mai. Ende Juni hagelte es an mehreren Orten, daß Früchte, Hanf und die Reben großen Schaden erlitten. In den Monaten Juli, August und September währte die Trockenheit und Hitze bis zum 24. September fort. Es folgte nun einige Tage nacheinander Regen auf Regen; aber am 1. Oct. stand der Barometer schon wieder auf 28 Zoll, und erhielt sich, wenige Tage ausgenommen, auf dieser Höhe bis zum Ende des Jahres. Der stete Stand des Barometers mit 28' war das charakteristische Zeichen des ganzen Jahres 1811. Aber auch der Thermometer correspondirte mit dem Barometer. Man kann die mittlere Temperatur vom Mai bis Ende Sept. auf + 24 Grad annehmen. Schon im April stand der Thermometer auf 22 Grad. In den Monaten Juni und Juli fast stets zwischen + 26 und + 28, an mehreren Tagen + 29 und + 30 Grad. Im August, am 9. und 10., 11. und 12. gab es sehr kühle Nächte, wo der Thermometer auf + 9 Grad sank. Sonst war es während 4 Monate hindurch Tag und Nacht schwülwarm, und es webete fast beständig in dieser Zeit Südostwind. Zu Ende August war der vielen noch unvergeßliche große und schöne Comet allgemein sichtbar. Am 1. Juli war Kornernte; am 1. August traf man in den Weinbergen allenthalben eßbare Trauben; am 1. Sept. hatten die Trauben ihre volle Zeitigung; am 1. Oct. war allgemeiner Herbsttag. Es gab wenig aber gutes Heu, allein kein Ohmet. Die Getreideernte war sehr mittelmäßig, aber Obst aller Art in Menge. Die Weinlese war außerordentlich in Qualität und Quantität; aber der köstliche Eilfer kostete auch manchen Schweißtropfen. Möge bald wieder ein Jahr wie 1811 erscheinen! möge es schon dieses Jahr sich einstellen. An den günstigsten Anzeigen fehlt es ja nicht. Mit allen Erzeugnissen sind wir ja kaum 14 Tage zurück; die Traubenblüthe ist schnell, rasch vorübergegangen, man sieht nur wenig Nachzügler, was auf den Wein äußerst vortheilhaft einwirken dürfte, im Jahre 1811 wurden die Trauben schon am 1. Sept. reif. Mögen sie es heuer erst am 10. Oct. werden — wir wollen es recht gerne abwarten — dann aber einen guten Wein mit allgemeiner Freude begrüßen, wenn auch die Bütten nicht, wie im Jahre 1811, überlaufen. — Auffallend war dieses Jahr der Uebergang vom Frühling zum Sommer; ersterer kühl, oft kalt, machte sich derselbe kaum wohlthätig bemerkbar, denn es gab nur wenig liebliche und freundliche Tage. Die Frühlingshoffnungen der Menschen verzögerten sich von einem Tage zum andern; die Vegetation blieb zurück und erst durch die Macht des anstrebenden Sommers begann sich alles strotzend, in kräftiger Entwicklung Bahn zu brechen, so auch die Weinberge. Wandelbar war auch fortwährend der Barometerstand. Nach Beobachtung mehrerer Thermometer ist indessen bis heute die Hitze nicht über 28 Grade gestiegen, obwohl wir oft in den Morgenstunden schon 20 Grade hatten; stellt sich aber nach dem Gewitter in der Nacht vom 8.—9. d. wieder ein heiterer Himmel ein, wie die Tage vorher, so könnten wir wohl, wie im Jahre 1811, auch noch eine Hitze von 30 Graden auszuhalten haben. Die Heuernte ist in unserer Gegend in der abgewichenen Woche zu Ende gegangen. Menge und Qualität wird allgemein gelobt. Die Kornerndte ist vor der Thüre. Reps wird überall geschnitten; erfahrne Landwirthe bezeichnen diese Ernte im Allgemeinen als eine mittelmäßige. Beim Dreschen ein bestimmteres Resultat.

Paris, 4. Juli. Der Oberst-Lieutenant Caille ist gestern eiligst mit Depeschen für den Marschall Herzog von Isly nach Algerien abgereist. Der Marschall wird beauftragt, Abdel-Kader mit der größten Thätigkeit zu verfolgen, indem der Kaiser von Marokko denselben definitiv aufgegeben zu haben scheint, und entschlossen ist den Vertrag mit Frankreich zu ratificiren. In Westalgerien ist noch nichts entschieden;

die Aufstände dauern fort; die Franzosen haben vollauf zu thun; Abd-el-Kader bivouakirte mit zahlreicher Reiterei am 18. Juni noch bei den Horae, 25 Lieues von Tiaret. In Paris in der St. Ferdinands-Kapelle werden eben Vorbereitungen getroffen, um am 13. d. den Todestag des Herzogs von Orleans zu feiern. Der ungefähre Werth von Frankreichs Staatseigenthum soll 1 Milliarde, 288 Millionen und 375,440 Francs betragen. Hiebei sind die Waldungen mit 732 Mil. begriffen. Rußland. Im ganzen Kaiserreich betrug 1843 die Zahl der Gebornen 2,304,761 und die der Gestorbenen 1,573,043, so daß die Bevölkerung um 731,728 Seelen gestiegen ist. Baden, 4. Juli. Gestern wurde ein Stör eingebracht, der 250 Pfund wiegt. Er ist im Rhein bei Germersheim gefangen worden. Bern, 1. Juli. Gestern hat die Gemeinde Nidau, nach einer Gesammtberathung, dem Doctor Steiger das Bürgerrecht geschenkt. Man erwartet ihn in Bern, wo er das Patent eines praktischen Arztes besitzt. Am 27. Juni brachte der Sloop Voltiguer die ersten Häringe nach Antwerpen, noch kein anderer Schiffer ist in Holland angekommen. München, 4. Juli. Den neuesten Nachrichten aus St. Petersburg zufolge, gedenkt Seine kais. Hoheit der Herzog von Leuchtenberg mit Familie am 18. August hier einzutreffen und längere Zeit zu verweilen. Wie die Oberpostamtszeitung versichert, sind aus Petersburg sehr ungünstige Nachrichten über das Befinden der Kaiserin von Rußland eingetroffen. Ihr Nervensystem sei so aufgeregt, daß sie trotz der Sehnsucht nach ihrer Vaterstadt Berlin die Reise dahin habe aufgeben müssen. Paris. In der Deputirtenkammer wurde jüngst der Antrag gestellt eine Hundesteuer einzuführen, deren Maximum 15 Frc. betragen soll. In Paris allein würde diese Steuer 150,000 Frc. betragen, da dorten ungefähr 10,000 Hunde gehalten werden. Frankreich zählt gegenwärtig 35,000 Volksschullehrer; davon haben etwa 25,000 keine 485 Frc. jährliche Besoldung, und 5000 keine 400 Frc. In drei Departementen haben die Lehrer nur 300 bis 370 Frc., also 80 oder 75 Centimes täglich; dagegen kostet ein Galeerensträfling jährlich 319 Frc. oder täglich 85 Centimes. Paris, 30. Juni. Für den Ausbau der Kirche Notre-Dame, hat die Deputirtenkammer 2 Mil. 650,000 Frc. bewilligt. London, 28. Juni. An der Küste von Neufundland ist am 6. d. das englische Schiff: Apollo, welches Truppen nach Canada bringen sollte, verunglückt. 80 Menschen sind dabei ums Leben gekommen. Die monatliche Briefpost zwischen England und China wird jetzt von London nach Hongkong binnen nur 48 Tagen befördert. In Cincinati werden jetzt wieder an 2000 neue Häuser gebaut; die Straßen springen wie durch Zauber aus der Erde. Die Stadt hat bereits 80,000 Einwohner. Die Bevölkerung New-Yorks beläuft sich jetzt auf 470,000 Seelen. Ulm, 1. Juli. 900 Maurer und 2000 andere Arbeiter sind dermalen an den Festungswerken des linken Donau-Ufers beschäftigt. Paris, 5. Juli. Die Sendung des Herrn Rossi nach Rom hat vollkommen ihren Zweck erreicht. Der Jesuitengeneral hat angeordnet, daß alle Jesuitenhäuser in Frankreich sich auflösen sollen; es werden keine Novizen mehr aufgenommen; die Congregation hat ihre Immobilien sofort zu verkaufen. Schweiz. Die am 26. Juni in Luzern angekommenen Jesuiten sind am 25. gleichen Monats als Handwerksburschen verkleidet von Freiburg nach Luzern abgereist. Von da 1. Juli. Es sieht noch immer sehr trübe bei uns aus und fast möchte man glauben, die Parteien warteten nur günstige Augenblicke ab, um abermals ihre physischen Kräfte zu messen. Die Jesuiten- und die Klosterfrage bewegen Alles und so lange in diesen wichtigen, die Schweiz so sehr aufregenden Anliegen kein endlicher Beschluß oder vielmehr kein unzweideutiges Einschreiten von Seite der Tagsatzung erfolgt, so lange wird es nicht ruhig werden und so lange werden die radikalen, wie die conservativen Wortführer stets neuen Zündstoff in die Massen werfen, um dadurch die Flamme des Bürgerkriegs anzufachen. Gott bessere es! Am 29. Juni ist der an der Straße von Chur nach dem Splügen gelegene Marktflecken Thusis abgebrannt. Von 112 Häusern blieben nur 4 stehen. Das Feuer brach im Poststall, wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit der Postknechte aus. Köln, 11. Juli. Es ist die Nachricht hier eingetroffen, daß Se. Maj. der König und J. Maj. die Königin, mit den Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses am 27. in hiesiger Stadt eintreffen werden und dann Burg Stolzenfels beziehen werden; dort erwartet man auf den 8. August die Ankunft der Königin Victoria. Ob Se. Maj. der König der Franzosen auch dorten eintreffen, ist noch nicht ganz bestimmt anzugeben. Louis Philipp läßt eben zum Geschenk für die Königin Victoria einen Lehnsessel arbeiten, der Abbildungen aus der englischen Geschichte enthalten und 100,000 Fr. kosten wird. Petersburg. Im russischen Heere werden nun auch die Percussionsgewehre eingeführt. Kürzlich starb zu Kertsch der älteste Veteran der russischen Armee, der 120jährige Iwan Saporoschsky. Er war im Jahre 1725, dem Todesjahre Peters des Großen, geboren. In seinem Leben brachte er 18 Jahre in türkischer Gefangenschaft zu.

Interessantes. Auf dem Markte der Stadt Algier, je nach der Jahreszeit der einen oder andern Gattung, kostet eine schöne Melone 2½ kr., Wassermelonen 1 bis 1½ kr. Trauben das Pfund 3 kr. 18 bis 20 Feigen 2 bis 3 kr. Ein großer Granatapfel kostet 3 bis 4 kr. Pfirschen das Pfund 2½ bis 3 kr. Hier können sich Liebhaber für weniges Geld den Gaumen kitzeln, obgleich in anderer Beziehung Algier die theuerste Stadt in der Welt ist. — In der Wüste in Algerien, hat man jetzt den Versuch mit artesischen Brunnen gemacht, die vollkommen gelungen sind. Bereits sind zwei Oasen, die bisher durch eine furchtbare Sandwüste von einander getrennt und ohne alle gegenseitige Verbindung waren, durch einen artesischen Brunnen, der in der Mitte zwischen beiden angelegt wurde, in Communikation mit einander gesetzt, so daß schon ein lebhafter Verkehr zwischen beiden eröffnet worden. — Auch nicht übel! Nachdem in letzter Zeit die sämmtlichen Guanoschichten auf der Insel Ichaboe erschöpft worden, geriethen englische Spekulanten auf den Gedanken, daß die den Guano erzeugenden See-Fettgänse ebenso dazu tauglich sein dürften, und ließen demnach durch Chemiker die Analyse dieser Thiere vornehmen, woraus sich die Richtigkeit ihrer Voraussetzung herausstellte.

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 28. Landau, den 12. Juli **1845.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Am 23. Juni abhin, wurde dem Uhrmacher Carl Wild in Neustadt a./H. eine Taschenuhr entwendet, welche derselbe folgendermaßen beschreibt:

Es ist eine neue silberne Uhr mit einem Email-Blatte, auf welchem deutsche Ziffern sich befinden. Die Zeiger sind blau und von Stahl. Das Gehäus auf der Rückseite ist gaillochirt. Sie hat einen Werth von zwölf Gulden.

Indem der Unterzeichnete diese Entwendung öffentlich bekannt macht, ersucht er Jedermann, welcher Anzeigen machen kann, geeignet auf die Spur des entwendeten Gegenstandes zu führen, solche durch die nächste Polizeibehörden an ihn gelangen zu lassen. — Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, die geeignete Nachforschungen zur Entdeckung des entwendeten Gegenstandes zu machen. —

Frankenthal, den 30. Juni 1845.

Wernz, Ergänzungsrichter.

Steckbrief.

Ich ersuche sämmtliche Polizeibehörden, den verschiedener Effekten-Entwendungen beschuldigten und flüchtigen Adam Petri von Kaiserslautern im Betretungsfalle verhaften, und sammt seinen bei sich führenden Effekten hierher transportiren zu lassen.

Kaiserslautern, den 5. Juli 1845.

Der königl. Untersuchungsrichter.
Schmidt, Ergänzungsrichter.

Bekanntmachung.

Vor einigen Tagen wurde Katharina Scheitel von Otterbach dahier betroffen, wie sie in verschiedenen Häusern zwei neue Stückchen schwarzes Seidenzeug um einen niederen Preis zum Verkaufe anbot. In ihrer Gesellschaft befand sich Valentin Oche, Bäcker von Carlsruhe, bei welchem sich ein Pfandschein vorfand, woraus hervorgeht, daß im Leihhause zu Mannheim am 19. Juni 1845 sechs schwarzseidene Halstücher versetzt wurden.

Da die genannten Individuen bezüglich des Erwerbs fraglicher Seidenstoffe keine genügende und glaubhafte Angaben machen und beide vor mehreren Jahren zu Frankenthal wegen Entwendung von Seidenzeug zu dreijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt wurden, so vermuthet man, daß sie durch Diebstahl in den Besitz der Seidenzeuge gekommen sind.

Unter Anfügen des Signalements der Beschuldigten ergeht demnach an einen Jeden, der Angaben machen kann, wodurch sich die Diebstahlsbeschuldigung begründen läßt, die Aufforderung, die deßfallsige Erklärung entweder bei mir direct, oder bei der nächsten Polizeibehörde zu machen.

Kaiserslautern, den 5. Juli 1845.

Der königl. Untersuchungsrichter.
Schmidt, Ergänzungsrichter.

Signalement

	1) von Katharina Scheidel.	2) Valentin Ochs.
Alter:	36 Jahre,	40 Jahre,
Größe:	5 Schuh,	5 Schuh 7 Zoll,
Haare:	braun,	braun,
Stirn:	nieder,	hoch,
Augenbraunen:	braun,	braun,
Augen:	grau,	grau,
Nase:	spitz,	gewöhnlich,
Zähne:	gesund,	schlecht,
Kinn:	breit,	breit,
Ohren:	gewöhnlich,	gewöhnlich,
Gesichtsfarbe:	gesund,	gelblich,
Gesichtsform:	schmal,	länglich,
Bart:	—	röthlich,
Statur:	schlank,	schlank,
Besondere Zeichen:	keine,	keine.

Bekanntmachung.

Am 9. d. M. wurde aus der Wohnbehausung des Schreiners Johann Seiler von Kirrweiler, durch ein dahier in Untersuchungsarrest sitzendes junges Mädchen, die unten beschriebene silberne Taschenuhr entwendet, welche bis jetzt noch nicht wieder zum Vorschein gekommen ist.

Jedermann, der Kenntniß von dieser Uhr oder deren jetzigen Besitzer hat, möge mir direct die Anzeige davon machen, oder seine Erklärung bei der einschlägigen Polizeibehörde abzugeben.

Landau, den 9. Juli 1845.

Für den beurlaubten k. Untersuchungsrichter.
Der kgl. Ergänzungsrichter.
Föll.

Beschreibung der Uhr.

Dieselbe hat nach Angabe des Bestohlenen einen Werth von 7 fl., ist von glattem dünnen Silber, mittlerer Größe, hat ein gewöhnliches Zifferblatt mit römischen Zahlen und gelbmetallenen Zeigern, das Glas ist flach, und wenn man die Uhr aufmacht, sieht man inwendig in der Silberkapsel den Namen des Damnificaten „Johann Seiler" (mit lateinischen Buchstaben) eingravirt; an den Bügel reiht sich ein silberner Springring, woran eine schwarzseidene Kordel zum Umhängen befestigt ist; an der Kordel befand sich zur Zeit der Entwendung ein silberner Uhren-

schlüssel, auf dessen einer Seite eine Speckmaus und auf der andern Seite ein stehender Hund eingepreßt ist.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 22. Juli d. J., des Vormittags um 8 Uhr, werden auf dem Stadthause zu Edenkoben nachbezeichnete Durchforstungshölzer aus dem Waldorte Kurzeneck, Gemeindewald von Edenkoben, versteigt:

1. 5 eichene Nutzholzstämme III. Classe;
2. 845 „ Wagnerstangen;
3. 12 kieferne Kleinnutzholz;
4. 32 „ Blöche III. und IV. Classe;
5. 12 aspene Nutzholzstämme IV. „
6. 30 buchene Nutzholzstangen;
7. 8 Klafter buchen gehauen Scheit- u. Prügelh.;
8. 9 „ eichen „ „ „ „
9. 2 „ kieferngeschnitten „ „ „
10. 2 „ „ gehauen „ „ „
11. 1300 Gebund eichene und buchene Wellen;
12. 200 „ kieferne Wellen.

Sämmtliches Material ist zur technischen Verwendung genau sortirt, lagert an guten Wegen und kann über die Gebirgsstraßen so wie über den Elmstein-Neustadter Weg transportirt werden.

Der Steigpreis ist fällig am 30. September d. J.

Edenkoben, den 28. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Grobé.

Minderversteigerung.

Montags, den 21. Juli l. Js., des Vormittags um 10 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt folgende Arbeiten öffentlich durch Minderversteigerung vergeben.

1) Die Herstellung der Straße von Bellheim gegen Zeiskam, und zwar die erste Abtheilung von der Zeiskammer Banngränze über die Holzwiesen bis an den Wald, veranschlagt zu 2631 fl. 26 kr.
2) Die Herstellung einer Strecke des Verbindungsweges gegen Hördt (Heslichweg) veranschlagt zu . 1349 „ 44 „
3) Die Herstellung und Verbreiterung eines Dohles in der Straße von Bellheim gegen Rülzheim, veranschlagt zu . . . . . . 239 „ 13 „
4) Die Anfertigung und Lieferung von sieben neuen Straßenlaternen, veranschlagt zu . . . . . . 306 „ — „

Die Kostenanschläge und Pläne liegen auf dem Gemeindehause zur Einsicht offen.

Bellheim, den 28. Juni 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Bumiller.

Minderversteigerung von Gemeindearbeiten.

Dienstag, den 15. Juli l. J., Nachmittags 1 Uhr, in Folge Ermächtigung Königlichen Landkommissariats Landau, vom 23. v. Mts. No. 6545 C. werden durch unterfertigtes Bürgermeisteramt in dessen Amtslokale, folgende Gemeindearbeiten auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

a. Die Herstellung von fünf Schleußen auf den Queichwiesen, in Steinhauerarbeit bestehend und veranschlagt zu . . . . . . 204 fl. 22 kr.
b. Herstellung einer Mauer an der Dunggrube im prot. Pfarrhause, eines Plattenbeleges in der Großgasse, und einer Dohle am Lautmannshohlwege, ebenfalls in Steinhauerarbeit bestehend, veranschlagt zu . . . . 138 „ 26 „
c) Verschiedene Reparaturen an Brücken im hiesigen Banne, Steinhauerarbeit, veranschlagt zu . . 162 „ 14 „
d) Chaussirung der Nebengasse bei der Kirche, Erd- u. Pflasterarbeit 182 „ 49 „

Summa . 687 fl. 51 kr.

Kostenanschläge und Plan der Schleußen liegen auf hiesiger Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Niederhochstadt, am 7. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Bekanntmachung.
(Herstellung von Abfahrten in den Queichbach von Germersheim betreffend.)

Montags, den 14. Juli 1845, Morgens 9 Uhr, wird vor dem Bürgermeisteramt Germersheim, auf dem Stadthause daselbst, die Herstellung von zwei Abfahrten in den Queichbach, innerhalb der Stadt, in nachverzeichneten Arbeitsleistungen bestehend, öffentlich und wenigstnehmend vergeben:

	fl.	kr.
Erdarbeiten	49	34
Zimmermannsarbeit	71	7
Maurer-, besonders Steinhauerarbeit	1117	56
Schlosserarbeit	38	40
Pflastererarbeit	148	30
Summa .	1425	47

Pläne und Voranschläge liegen hierorts zur Einsicht offen.

Germersheim, den 3. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
In Abwesenheit des Bürgermeisters:
Der 1ste Adjunkt,
M. Vollmer.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 23. Juli 1845, Morgens um 8 Uhr präzis anfangend, werden dahier im Gemeindehause folgende Holzsortimente an den Höchstbietenden versteigert:

a. Im Schlag: Hermersthal (Vorderwald.)
29 Klafter eichen Scheit u. Prügelholz 4½' lang;
13½ „ buchen gehauen Prügelholz;
3000 buchene Wellen mit starken Prügeln;
2000 eichene Schälwellen „ „ „
1500 kieferne Wellen „ „ „
300 eichene Nutzholzstangen IV. Classe;
200 kiefern „ IV. „
300 eichene Baumpfähle;
250 buchene Bindreitel;

b. Hinterwald, Schlag: Schach.

10 Klafter buchen gehauen Prügelholz;
2400 buchene Reiserwellen.

Sämmtliche Hölzer sind zur bequemen Abführung an die Wege gerückt.

Edesheim, den 2. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Bekanntmachung.
(Holzversteigerung betreffend.)

Am 15. Juli nächsthin, des Morgens 10 Uhr, werden zu Rodalben, im Gasthause zum Ochsen, nachbezeichnete Holz-Sortimente, welche durch die Gemeinde Rodalben dem Bezirkswegfonde für Herstellung der Straße von Pirmasens nach Kaiserslautern übergeben wurden, **in freier Concurrenz** an die Meistbietenden öffentlich durch das Königl. Landkommissariat Pirmasens versteigert, und zwar:

in den Schlägen Kiesgrube, Dreiweiher-Halde, Lochwoog, Wiesenhalde, Haardt (Sägwoog), und Haardt (Wäschhäuschen).

80¼ Klafter buchen geschnitten und gehauen Scheith.;
49 " gemischt buchen und eichen gehauen;
61¼ " eichen gehauen mit Prügel;
133¾ " buchen geschnitten und gehauen mit Prügel.

Steigliebhaber werden hierzu eingeladen.

Pirmasens, den 30. Juni 1845.

Königl. Landkommissariat,
d. imp.
Duy.

Holz- und Wellenversteigerung.

Mittwoch, den 16. Juli 1845, Vormittags 9 Uhr, zu Sarnstall, in dem Wirthshause zum Hirsch, läßt Heinrich Daniel Pasquay 200 eichene Schälwellen, 2500 kieferne Wellen, 5 Klafter kiefern Stockholz und 2 Klafter eichenes Schälholz — alle Sortimente in dem ersten Teich, Bann Sarnstall, an einem guten Abfuhrweg, sich befindlich — auf Zahlungstermin versteigern.

Annweiler, den 10. Juli 1845.

Aus Auftrag: Köster, Notär.

Versteigerung einer Oel- und Mahlmühle.

Wegen beabsichtigter Wohnungsveränderung ist Herr Ludwig Schneider von Winden, gesonnen, seine in dasiger Gemeinde gelegene, im besten Stand befindliche Oel- und Mahlmühle, nebst Wohn- und Oekonomiegebäuden, Magazinen, Gärten ꝛc. mit etwa 25 Morgen dabei liegenden Aeckern und Wiesen, entweder aus freier Hand zu verkaufen, oder aber

am 21. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshaus zur Krone in Winden, unter langjährigen Terminen auf Eigenthum versteigern zu lassen, wozu Lustragende eingeladen werden.

Auf Verlangen wird auch blos das Wasserwerk und die Gebäulichkeiten ꝛc. ohne das Gut abgegeben.

Kandel, den 10. Juli 1845.

Martin, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den 24. Juli 1845, des Morgens um 10 Uhr zu Erlenbach, läßt Franz Dahm, Oekonom zu Erlenbach, nachverzeichnete Gegenstände auf Termin versteigern:

1) einen neuen breiten Lastwagen;
2) zwei halbbreite Wägen;
3) verschiedenes Ackergeräth;
4) 200 Stück einzöllige kieferne Diehlen;
5) 50 Stück 1½ zöllige eichene Diehlen;
6) 100 Stück Wingertsstiefel;
7) verschiedene Hausgeräthe und Fässer;
8) vier junge Zugpferde, ein Hengstfohlen von zwei Jahren; und zwei Fohlen vom lauf. Jahre;
9) zwei Ochsen, vier tragbare Rinder, zwei Schafe.

Erlenbach, den 9. Juli 1845.

F. Dahm, Oekonom.

Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich ein geehrtes Publikum zu benachrichtigen, daß er eine Auswahl von Spiegeln, in nußbaumenen wie in Goldrahmen, nach neuester Façon, zu den billigsten Preisen vorräthig hat, so wie Goldleisten für Spiegel- und Bilderrahmen, zu jeder Größe, auf Verlangen selbst verfertigt. So eben hat er eine Auswahl lakirter Thee- und Caffee-Bretter, Spuckkästchen mit Springdeckel und sonst noch mehrere Artikel erhalten; auf Bestellung ist ferner Stramin-Draht in Oelfarben, nach jeder Größe, zum Vorsetzen der Fenster, mit angeblichen Muster-Landschaften, See- oder Jagdstücke, wie es verlangt wird, zu haben. Zugleich bemerkt er auch, daß in seinem optischen Waarenlager, welches auf das beste assortirt ist, Brillen in jeder beliebigen Fassung, sowie flüssige Waagen, Thermometer, Wasserwagen und sonst alle in dieses Fach einschlagende Artikel, stets zu haben sind.

Landau, den 10. Juli 1845.

J. P. Spittler,
Glas- und Porzellan-Händler, wohnhaft in der Kramstraße, neben Herrn Stöppel.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Verifikator der Maaße und Gewichte des Landkommissariats-Bezirks Landau, setzt hiermit das gewerbtreibende Publikum, sowie auch jene Individuen, welche sowohl beim Ein- als Verkauf von Produkten ꝛc. der Maaße, Gewichte, Schaalen oder Schnellwaagen sich bedienen und in Gebrauch setzen, in Kenntniß, daß die gesetzlich eingeführte periodische Verifikation pro 1845 und zwar:

Fürs rothe Viertel den 14. Juli
" grüne " " 15. "
" gelbe " " 16. "
" blaue " " 17. "

in dem bei Madame Schneider im ehemaligen Riesen etablirten Verifikationsbureau von Vormittags 7 bis 12 Uhr und von Nachmittags 2 bis 6 Uhr vorgenommen werden wird, wozu alle diejenigen, deren Maaß- und Gewicht-Gegenstände, Waagen jeder Art ꝛc. bereits noch nicht pro 1845 verifizirt sind, zur Präsentirung derselben gereinigt von allem Rost und sonstigen Unreinlichkeiten, hiermit eingeladen werden.

Landau, den 10. Juli 1845.

Schwarz, Verifikator.

Anzeige.

Die Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München, hat den Unterzeichneten zu ihrem Agenten für den Kanton Edenkoben ernannt. Dies hierdurch den betreffenden Herren Versicherten zur Kenntniß bringend, lade ich zugleich Diejenigen, welche ihre Möbel ꝛc. ꝛc. noch nicht versichert haben, zu Versicherungsaufnahmen für die genannte Anstalt, ergebenst ein.

Edenkoben, den 9. Juli 1845.

J. P. Schlick.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er sein Geschäft als Gürtler und Silberarbeiter in Edenkoben angefangen hat, und empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen in sein Geschäft einschlagenden Fächern. Besonders empfiehlt er sich den geehrten Herren Geistlichen in Verfertigung von Kirchenarbeiten, als: Monstranzen, Kelchen, Ciboriums, Rauchfässer ꝛc., in edeln wie in unedeln Metallen, nach dem neuesten Geschmack und verspricht stets billigste und prompteste Bedienung.

Seine Wohnung ist der Reichold'schen Apotheke gegenüber.

Edenkoben, den 10. Juli 1845.

Peter Walter,
Gürtler und Silberarbeiter.

Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft Unterzeichneter erste Qualität Nekargypsmehl, à 10 kr. per Meß und Elsäßer Gyps-Mehl, à 15 kr. per Meß, endlich Alabaster Gyps-Mehl à 20 kr. per Meß.

Fr. Pet. Brunner.

Gesuch:

Ein geübter Büchsenmachergehülfe, der auch im Schaften erfahren ist, kann dauernde Beschäftigung erhalten bei.

F. Fischer, Büchsenmacher
in Edenkoben.

Nachricht.

Bei Jacob Busch, Sesselmacher in Edenkoben, in der Edesheimer Gasse, sind polirte Strohsessel von allen Sorten zu haben und zwar um billige Preise.

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichneten wohnen nun in dem Hause des Herrn Bönitsch auf der Marktstraße, und empfehlen sich ihren werthen Gönnern bestens.

Bernhard Briglmayr, Schuhmacher.
Magdalena Briglmayr, Couvertenmacherin.
Landau, den 10. Juli 1845.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Spengler-Werkzeug, um billigen Preis, bei L. Mayer, Eisenhändler in Neustadt a./H.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, 5 Viertel Jahre alt, von Farbe rothscheck, bei Philipp Bast in Steinfeld.

Zu verkaufen:

Ein Lindenstamm von 18 Schuh 11 Zoll im Durchmesser, bei Ludwig Heckmann in Bornheim.

Zu verkaufen:

Nußbaumene Tische und Bänke, bei J. Philipp Heiß in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, schwarzscheck, 2 Jahre alt, von vorzüglicher Raçe und für dessen Güte garantirt wird (der nur deswegen verkauft werden soll, da er für die wenigen Kühe, die er hat, zu stark wird und sich daher hauptsächlich für eine Heerde eignen würde); auf dem Frauenberger Hofe bei Bergzabern.

Zu verkaufen:

Zu Langen-Kandel, in dem Hause des Herrn Notär Martin, eine bereits gebrauchte zweispännige Droschke, nebst Pferdegeschirr, um billigen Preis. Näheres ertheilt der Oberaufseher zu Pferd, Geissendörfer daselbst.

Zeitungs-Lese-Institut
für
Landau und die Umgegend.

Auch für das II. Sem. 1845 — Juli bis Dezember — kann man bei mir auf nachstehende Zeitschriften abonniren:

a) Speyerer Zeitung, ½jährl. . 1 fl. 30 kr.
b) Frankfurter Journal, „ . 2 „ — „
c) Augsburger Allg. Zeit. „ . 3 „ 30 „

Die Blätter werden täglich zur bestimmten Stunde, nach Ankunft der Post, den betr. Abonnenten gebracht und es wird meiner Seits für die geregeltste Ueberbringung Sorge getragen: dagegen ist aber auch Pünktlichkeit in der Ablieferung unerläßliche Bedingung.

Landau, im Juli 1845.

Ed. Kaußler.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Hafer. fl. kr.
Landau	10. Juli	——	3 46	3 44	3 12	3 52
Edenkoben....	5. Juli	5 5	3 50	3 43	3 16	——
Neustadt	1. Juli.	5 7	4 23	5 30	3 34	3 58
Germersheim	16. Mai	5 52	2 44	——	——	——
Speyer ...	8. Juni.	4 52	3 33	3 23	3 —	4 15
Kaiserslautern	1. Juli.	6 36	3 3	5 37	4 3	3 35
Zweibrücken .	29. Juni	5 2	3 15	4 7	3 39	4 —

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Am 15. April traf bereits ein Schiff mit 200 Kisten indischer Fettgänse in Liverpool ein, wo sie am nächstfolgenden Tage (zum Dunggebrauch) für Landwirthe verkauft wurden. Amerikanische Kultur. Zehn Jahre in Amerika verlebt, bedeutet so viel als hundert in der alten Welt (sagt Marryat in seinem Tagebuche) heute geht man durch einen Urwald, in welchem Elennthiere umherschweifen und wo man des Panthers Geheul vernimmt; kommt man nach Ablauf eines Jahres auf denselben Fleck, so sind Wald und Urwald verschwundenn und statt ihrer erblickt man eine Stadt mit einigen 1000 Einwohnern, die Ackerbau, Künste, Handwerke treiben, ein Rathhaus haben und sich im aufblühenden Wohlstande befinden. Wären doch die Waldungen in Frankreich, wo man es allmählig sehr nöthig findet, die Bemühungen um Wiederherstellung mancher Striche eigends zu belohnen. So hat kürzlich ein Herr Segalas die große goldene Medaille von der Centralackerbaugesellschaft erhalten, weil er 600 Hektaren Landes im düstern Theil des Departements de la Marne mit Kiefern anpflanzte. Es scheint, in Frankreich mangle es wie an Waldungen, so auch an Feldgrundstücken, der Ertrag des Ackerbaues mindert sich daselbst auf eine Besorgniß erregende Art. Von 1815 bis 1841 zählte man 17 Jahre, in denen der Ertrag der Ernte nicht hinreichend war, die Bedürfnisse des Landes zu decken. — 1842 wurde für 42 Mill. Frs. Kern (Waizen?) von dem Auslande gekauft; 1843 für 42 Mill., und während der ersten zehn Monate des Jahres 1844 schon für 34,600,000 Frs — Eben so wenig reichen die Ochsen, die Schafe und die Pferde für die Bedürfnisse des Landes hin.

Minderversteigerungen von Maurer-, Steinhauer- und Pflaster-Arbeiten.

Freitag, den 18. Juli nächsthin, um 10 Uhr Vormittags, im Stadthause zu Landau, wird

Die Herstellung einer 225 Meter langen Straßen-Rinne von Hausteinen inclusive Pflaster-Arbeit, veranschlagt zu . . . . 351 fl.
und die Reparatur der Hofmauern der protestantischen Schulhäuser, veranschlagt zu . . . . . 114 fl.
an den Wenigstfordernden vergeben.

Landau, den 1. Juli 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Holztransport-Versteigerung.

Samstags, den 19. Juli nächsthin, um 10 Uhr Vormittags, im Stadthause zu Landau, wird der Landtransport von 1000 Klaftern Triftthölzern aus den verschiedenen Distrikten des Landauer Waldes an die Wellbach, looseweise versteigert.

Landau, den 4. Juli 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Heugrasversteigerung.

Dienstag, den 15. laufenden Monats Juli, Nachmittags um 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Venningen, vor dem unterfertigten Amte, zur Versteigerung an den Meistbietenden des Heugrases, von den Gemeindewiesen Ober- und Niederried und Mühlstetten, hiesigen Bannes, in 65 Loose eingetheilt, am ersten September nächsthin zahlbar, versteigt.

Venningen, den 9. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Becker, Adj.

Bekanntmachung.
(Reparation einer Brücke betreffend.)

Montags, den 21. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, wird die lediglich in Zimmermanns-Arbeit bestehende und zu 110 fl. 43 kr. veranschlagte Reparatur einer Brücke im hiesigen Ort, minderversteigert.

Göcklingen, den 7. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Reither.

Holzversteigerung.



Donnerstag, den 24. l. Mts., des Morgens um 8 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Hainfeld, vor dem unterfertigten Amte, zur Versteigerung nachbeschriebener Holzsortimente, aus dem Gemeindewalde dahier, geschritten werden:

A. Schlag Schlotterthal.

625 buchene Wellen;
1150 eichene Schälwellen;
325 kieferne Wellen;
652 eichene Nutzholzstangen;
58 kieferne do.
12 Klafter buchen Scheitholz;
26 „ eichen Stiefelholz;
½ „ kiefern Scheitholz.

B. Schlag Ziegelsbach.

2¼ Klafter eichen Scheitholz;
117 eichene Nutzholzstangen;
50 kieferne do.
1250 eichene Schälwellen;
400 kieferne Wellen.

Hainfeld, den 8. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt:
Habermehl.

Holz- und Wellenversteigerung.



Bis Samstag den 26. Juli l. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier, folgende Hölzer versteigert, als:

1. Schlag: Birkenthaler-Hang.

½ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
2¾ „ „ gehauen „
¾ „ gemischt „ „
2¾ „ aspen „ „
2775 Gebund buchene Wellen mit starken Prügeln;
1800 „ gemischte „ „ „ „
50 „ buchene Reisigwellen;
100 „ gemischte „

2. Schlag: Morschenberg und Platten.

6½ Klafter kiefern gehauen Scheitholz;
300 Gebund „ Wellen mit Prügeln.

3. Schlag: zufälliges Ergebniß.

¼ Klafter gemischt gehauen Scheitholz;

Kirrweiler, den 8. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
E. Anton.

Bekanntmachung.
(Vergebung der Anfertigung von Laternen zur Straßen-Beleuchtung in Rheinzabern betreffend.)

Höherer Anordnung gemäß soll bis zum 1. Oktober l. J., die Straßenbeleuchtung in Rheinzabern stattfinden, zu welchem Ende die nöthigen Laternen und sonstigen Requisiten angeschafft werden müssen.

Die zu liefernden Gegenstände sind auf die Summa von 231 fl. 24 kr. verwerthet, und der desfallsige Kosten-Anschlag, Alles und Jedes genau be-

zeichnend, kann jeden Tag auf dem Bürgermeisteramt Rheinzabern eingesehen werden.

Die zur Uebernahme obiger Straßenbeleuchtungs-Requisiten Lust tragenden Handwerker, werden zur Minder-Versteigerung auf 14. Juli 1845 2 Uhr Nachmittags auf das Gemeindehaus zu Rheinzabern, eingeladen.

Rheinzabern, den 25. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Orth.

Mobilienversteigerung.

Am 14. Juli 1845, Vormittags 9 Uhr, zu Landau, in der Wohnung des allda verstorbenen Schreiners Christoph Schneider, läßt dessen Wittwe, Louise, geb. Brüderle dahier, öffentlich versteigern:

Schreinwerk, Bettung, Küchengeschirr, Mannskleidung, ein vollständiges Schreinerhandwerkszeug und überhaupt allerlei Hausgeräthschaften.

Landau, den 3. Juli 1845.

Heffert.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 14. Juli 1845, Nachmittags, bei Gelegenheit der Mobilienversteigerung von Wittwe Schneider dahier, wird auf Ansuchen von Frau Pfarrer Heintz ferner versteigert: Mannskleider verschiedener Gattung, von vorzüglicher Qualität, Bettzeug, Zinn, Küchengeschirr und dergleichen.

Landau, den 11. Juli 1845.

Heffert.

Torfversteigerung.

Montag, den 14. Juli l. J., Morgens 8 Uhr, zu Herrheim, auf den Wiesen hinter der Neumühle, läßt Herr Theodor Schultz, Kgl. Steuer-Controleur, in Bergzabern wohnhaft, 300 Klafter Torf versteigern.

Herrheim, den 4. Juli 1845.

J. Ruhé, Notär.

Unterrichtsanzeige.



Der unterzeichnete Stenograph der II. Kammer der badischen Landstände, welcher schon im Jahre 1833 die Ehre hatte, bei den damaligen außerordentlichen Assisenverhandlungen gegen Dr. Wirth, Siebenpfeifer und Consorten als Geschwindschreiber zu fungiren, beabsichtigt, während seiner gegenwärtigen Ferienzeit und seines Aufenthalts dahier, in der Stenographie, oder in der Kunst, „mittelst eines ganz einfachen, in wenigen Stunden zu erlernenden Schriftzeichensystems, so schnell zu schreiben, als ein öffentlicher Redner spricht,“ einen theoretisch-praktischen Unterricht zu ertheilen.

Diejenigen Herren, welche hieran Theil zu nehmen wünschen, belieben ihre Anmeldungen recht bald in der Wohnung des Unterzeichneten zu machen.

Das Honorar beträgt für jeden einzelnen Theilnehmer am ganzen Unterricht 4 preuß. Thaler —, gewiß kein großes Opfer für Erlernung einer so gemeinnützigen Kunst, deren Theorie in 7—8 Lektionen erlernt ist.

Landau, den 8. Juli 1845.

C. Giavina,
Stenograph der II. Kammer
der badischen Landstände.
(wohnt im Gasthof zum gold. Schaaf, Zimmer No. 1.)

Anzeige.



Unterzeichneter hat die Ehre zur Anzeige zu bringen, daß nächsten Sonntag, am 13. dieses, die Eröffnung seiner neuen Gartenanlage bei gut besetzter Blechmusik statt findet. Dieselbe beginnt um drei Uhr, bei ungünstigem Wetter im Saale. Durch das heiße Wetter wird kein Ball damit verbunden.

Edenkoben, am 10. Juli 1845.

Fried. Völcker,
Gastwirth im Schaaf.

Anzeige.

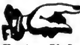


Nächstkin, den 20. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, wird bei günstiger Witterung der Sängerverein von St. Martin mit Begleitung der Ortsmusik eine Bergpartie in den auf dem Schloß Kropsburg gelegenen Kastanienwald unternehmen, wozu alle Freunde des Gesanges und der Musik höflichst eingeladen sind.

St. Martin, den 9. Juli 1845.

Der Vorstand des Vereins.

Anzeige.



Am 19. l. Mts. findet das Fest in der am östlichen Fuße des Trifels befindlichen Anlage, bei gutbesetzter Blechmusik statt, was andurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Theilnehmer von Annweiler sich an genanntem Tage, Morgens um 11 Uhr, in die Anlage begeben werden.

Bei ungünstiger Witterung versammeln sich die Theilnehmer im Saale des Herrn Gastwirths Brüstle dahier und zwar Nachmittags um 2 Uhr.

Annweiler, den 8. Juli 1845.

Danksagung.

Christoph Müller, Metzger, 85 Jahre alt, ist dieser Tage im Landauer Civil-Hospital gestorben; derselbe war ein redlicher Mann und genoß stets großes Vertrauen bei den Metzgermeistern, denen er allen z. Z. Einkäufe besorgte; daher aber begleiteten auch alle die Leiche des Dahingeschiedenen. Unverehelichet, ließen die Herren Metzgermeister den Sarg des alten Mannes mit Kronen schmücken. Für alle diese Ehrenbezeugungen danken aber auch die Verwandten des Gestorbenen herzlich.

Anzeige.

Bei Balthasar Kesler in Böchingen ist zu jeder Zeit Wolle für Couverten und zum Spinnen und jede Sorte Strick-Wolle zu haben.

Gesuch:



Ein solider Bursche, der einen Garten zu unterhalten versteht und leichte Haus- und Feld-Arbeiten verrichten kann, wird gesucht. Näheres bei der Redaction.

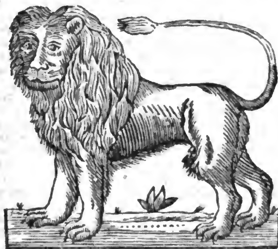
Zu verkaufen:

Eine vollständige Einrichtung für ein Spezerei-Geschäft, nebst verschiedenen Waaren. Näheres ertheilt die Red. d. Bl.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Der Eilbote.

№ 29. Landau in der Pfalz, den 19. Juli 1845.



Landau, am 18. Juli. Diesmal, freundlicher Leser! keine Glossen über die Unbeständigkeit des Wetters — wenn ein Sprichwort sagt: auf Sonnenschein folgt Regen, so haben wir doch auch die gegründetste Hoffnung auf das Gegentheil. Lassen wir daher gleich zum Anfang unserer heutigen Mittheilungen die Zeitungen sprechen: Mehrere Soldaten in Algier hielten kürzlich eine Löwenjagd; der König der Wälder erlag zwar bald dem vereinten Angriffe der tapfern Jäger; allein schon tödtlich getroffen, stürzte er sich dennoch auf seine Angreifer und versetzte einem Soldaten einen solch' derben Schlag, daß er einige Stunden hernach im Feldspitale starb. Gräßlicher aber, als dieses Jagdstück berichtet der Akhbar (eine Zeitung in Algier) unterm 6. Juli ein schauderhaftes Kriegsereigniß: Es hat sich in der Dahra zugetragen und wie die Franzosen zu ihrer Rechtfertigung berichten, war nichts versäumt worden, der Katastrophe vorzubeugen. Oberst Pelissier beschäftigte sich, die Ouled-Riah, einen Stamm, der noch nie unterworfen worden ist, weil die Gegend, welche er bewohnt, unermeßliche Höhlen und Klüfte, wahre Labyrinthe, enthält, in welche es thöricht wäre, mit Truppen einzudringen, zu unterwerfen. Die Ouled-Riah, sich allzu nahe gedrängt sehend, zogen sich nach ihrem gewöhnlichen Zufluchtsort zurück; das geschah am 18. Juni Morgens (also am Jahrestag der Waterlooschlacht!). Nachdem man die Grotten umringt hatte, wurden Reiserbündel (Faschinen) gemacht, angezündet und vor den Eingängen aufgeschichtet. Durch diese Demonstration sollte den Kabylen im Innern der Höhlengänge gezeigt werden, wie es ein Leichtes sei, sie alle zu ersticken. Hierauf wurden ihnen, (über die Flammen weg) Briefe zugeworfen, worin ihnen der Oberst Pelissier Leben und Freiheit zusicherte, auf die Bedingung, daß sie ihre Waffen und ihre Pferde herausgeben würden. Dies zu thun, weigerten sie sich anfangs rundweg; später lautete die Antwort, sie wollten thun, was begehrt werde, wenn sich die französischen Truppen zuvor entfernten. Davon konnte natürlich keine Rede sein. Das Aufschichten und Anzünden der Reiserbündel begann von Neuem. Da hörte man plötzlich großen Lärm in der Höhle; es war unter den Kabylen Streit entstanden über die Frage, was zu thun sei. Die Einen wollten sich ergeben und unterwerfen, die Andern blieben dabei, es auf's Aeußerste ankommen zu lassen. Die Letztern behielten die Oberhand; doch sah man einzelne hervorkommen, die sich zu retten suchten. Pelissier schickte hierauf einge Araber in die Höhle, den Kabylen zuzureden, sie sollten sich doch ergeben; die Ouled-Riah wollten sich nicht dazu verstehen. Mehrere Frauen, die den wilden Fanatismus dieser Unglücklichen nicht theilten, wollten fliehen, aber ihre Väter und Männer gaben selbst Feuer auf sie, um sie zu hindern, dem Märtyrertod, den sie zu leiden beschlossen hatten, auszuweichen. Zum letzten Mal ließ der Oberst Pelissier mit Aufschichten und Abbrennen der Faschinen einhalten, um einen französischen Parlamentär in die Höhle zu schicken; dieser wurde aber mit Flintenschüssen empfangen und mußte zurückweichen, ohne seine Mission ausgeführt zu haben. Diese verschiedenen Phasen der Katastrophe hatten gedauert bis in die Nacht vom 19. Juni. Nun endlich war die Geduld erschöpft und da man nicht mehr hoffen durfte, diese Fanatiker — deren stolzer Widerstand eine beständige Anreizung zum Aufruhr war, die überdem den Kern der Insurrection in der Dahra bildeten — auf andere Weise bezwingen zu können, gab man dem Feuer seine volle Kraft. Lange Zeit über kam das Todesgeschrei der Unglücklichen, die der Rauch erstickte, dumpf zu unsern Ohren; dann hörte man nur noch das Prasseln der Reiserflammen. Diese traurige Stille sagte genug. Man trat in die Höhle: fünfhundert Leichen lagen hier und da zerstreut. Die Grotten wurden nun durchsucht, um die noch athmenden Kabylen zu retten; man konnte nur etwa 150 herausbringen; ein Theil derselben starb im Feldspital. Man muß auf dem Schauplatz dieses furchtbaren Ereignisses zugegen gewesen sein, um über die Anstrengungen zu urtheilen, die gemacht wurden, der Katastrophe vorzubauen, und die Nothwendigkeit, diese Leute im Interesse der allgemeinen Ruhe zur Unterwerfung zu bringen, ganz zu begreifen. Kaum erscholl die Nachricht von dem gräßlichen Ausgang des Kampfes, so unterwarf sich die ganze Dahra und wurden Waffen in Menge abgeliefert. Mit Recht hat diese schauderhafte Mordthat in Paris die allgemeine Indignation verbreitet und wurde am 11. d. auch in der Pairskammer angeregt; Marschall Soult bemerkte: er habe nur noch unzulängliche und verworrene Nachrichten darüber; wenn sich die Sache so verhalte, so müsse

er das Verfahren des Obersten Pelissier beklagen und durchaus mißbilligen; es heißt Bugeaud habe eine Untersuchung des Falles angeordnet. In Paris auf den elisäischen Feldern und an der Thron-Barriere werden schon Vorbereitungen für die Julifeste begonnen. Der Hof bezieht diese Woche St. Cloud; die Herzogin von Orleans wird mit ihren Kindern einen Theil der schönen Jahreszeit im Schloß von Trianon zubringen. Doctor Steiger soll bei der französischen Regierung um die Erlaubniß nachgesucht haben, seinen Aufenthalt im südlichen Frankreich nehmen zu dürfen. Der in New-York erscheinende Sun zeigt an, daß 5000 junge Frauenzimmer in Texas ein Unterkommen als Ehefrauen finden können. Paris, 8. d. Endlich hat der Kaiser von Marokko den Vertrag mit Frankreich ratificirt. Die Einnahme der fünf Pariser Eisenbahnen betrug im Monat Juni 1 Mil. 705,037 Frs. Vor 15 Jahren zählte man in Paris kaum 30,000 Wägen; jetzt sind es 75,000, unter welchen 400 Omnibus, die, auf jeden 20 Lieus gerechnet, zusammen täglich 8000 L. (Stunden) zurücklegen. Es heißt hier, während des Aufenthalts der Königin Victoria in Gotha werde sich der Herzog von Broglie mit einem eigenhändigen Schreiben des Königs Louis Philipp nach dieser Stadt begeben. Der Prinz von Montfort heirathet eine russische Fürstin, ihr Heirathsgut beträgt 10 Millionen Francs. Aus London ist die offizielle Anzeige angekommen, die an der afrikanischen Küste aufzustellende englische Flotte von 26 Kriegsschiffen werde Anfangs August zum Auslaufen bereit sein. Das Dampfschiff Gomer hat den Herzog von Montpensier in 44 Stunden von Algier nach Tunis gebracht. Ein glänzender Empfang ward ihm zu Theil. Der Bey erwartete den Prinzen an der Treppe seines Palastes, den er zur Verfügung stellte. Am 21. Juni wohnte der Prinz einer Musterung der Mameluken im Bardo bei; am 22. gab er den Consuln ein Diner; am 23. sollte er selbst bei dem Bey speisen; auf den 24. war die Abfahrt nach Alexandrien bestimmt. Ein Hagelwetter schlug am 9. d. in der Stadt Burg bei Magdeburg für 15,000 Thaler Fensterscheiben ein, an vernichteten Feldfrüchten beträgt der Schaden 150,000 Thlr. An der Münchner Schranne am 12. d. war der Vorrath 6733 Schäffel. Waizen fiel um 29 kr., Korn um 20 kr. An der Augsburger Schranne vom 12 d. ist Waizen um 1 fl. 10 kr., Korn um 27 kr., Roggen um 1 fl. 22 kr., Haser um 5 kr. gefallen, Gerste um 9 kr. gestiegen. In Berliner Blättern hat ein Schreiner angezeigt, daß bei ihm die besten und bequemsten Särge zu haben sind. Die Eröffnung der Eisenbahn von Freiburg nach Offenburg erfolgt am 1. August. Italien. In Salerno fand neulich eine Hinrichtung statt; die Verurtheilten hatten bei Rovello ein Kind ermordet, weil ihnen der Aberglaube dies zu der Hebung eines vermeintlichen Schatzes eingab! Nach der Landbötin wurden neulich in der Nähe von Miltenberg (Unterfranken) mehrere altrömische Grabhügel aufgefunden, worin Münzen und Altäre dem Merkur geheiligt, sich befanden. Wien, 2. d. J. Maj. die Königin von Bayern wird bis 8. August hier verweilen, und dann uns verlassen, um bei Ihrer erlauchten Schwiegertochter, der Frau Kronprinzessin die gleiche Mutterpflicht wie bei Ihrer erlauchten Tochter Hildegard auszuüben. In Königsberg brach am 4. Juli, Abends 7 Uhr, in einem Speicher Feuer aus, das bei der Hitze und der Trockenheit des Holzverbandes der nebenliegenden Speicher so schnell um sich griff, daß bis 12 Uhr vierzehn Speicher mit bedeutenden Vorräthen eingeäschert waren. Erst um 1 Uhr Morgens vermochte man dem Feuer Einhalt zu thun. Die grüne Brücke und das Börsengebäude waren in Gefahr; der Schaden beträgt über 1 Mill. Thlr. Für Rechnung englischer Häuser sind dieser Tage in Antwerpen für 3 Mill. Francs Baumwolle angekauft worden. In Alsen (dänische Insel in der Ostsee) hatte man am 22. Juni (?) noch Eisschollen von 4 Faden im Umkreis und 6 Zoll Dicke, und am Ufer war das Eis noch so stark, daß die Wägen darüber fuhren, um Sand aus der See zu holen. Eine arme Frau in London, die sich mit Handarbeit kümmerlich nährte und oft kaum den dürftigsten Lebensunterhalt erschwingen konnte, ist dieser Tage als rechtmäßige Eigenthümerin eines Gutes bei Bethnalgreen anerkannt worden, welches 30,000 Pfd. St. werth ist. Im Jahr 1813 wurden in der englischen Marine 2170 Körperstrafen zuerkannt; die Zahl der Peitschenhiebe betrug im Ganzen 63,983, das Maximum 60 und das Minimum 3. Im vorhergegangenen Jahre erhielt ein Individuum nach kriegsrechtlichem Spruch 100 Hiebe auf einmal. Leipzig, 14. Juli. Bei der hiesigen Hagelversicherungsanstalt haben sich bereits 170 Ortschaften, als beschädigt angemeldet. Bei Perth in Schottland wurden kürzlich 1000 Stück Salmen an einem Tag gefangen. Berlin, 14. d. Die Königin von England will, wie es heißt, sechs Tage am Rhein verweilen, in welcher Zeit von Seiten unseres Hofes der größte Glanz entwickelt werden wird. Bei Rosenberg schlug am 7. d. ein Gewitter in den Schafpferch und tödtete 20 Schafe; an keinem konnte man eine Verletzung wahrnehmen. Während der letzten Sommerhitze, die zu Wien in der Sonne 36 bis 40 Grade erreichte, stürzten Schnitter und Pferde auf dem Felde zu Boden. Eine Zigeunerin prophezeite fortwährend gesteigerte Hitze bis zum 20sten, dann den Ausbruch einer Seuche. Die Polizei ließ die Unglücksprophetin ins Kühle setzen. Bei einem Gewitter in Gröningen (Holland) sah man in der Luft die seltsamsten Gestalten herumfliegen; es ergab sich, daß eine Windhose einige Bleichen heimgesucht, und Leinwand, Wäsche und Kleidungsstücke mit in die Luft genommen hatte; ein heftiger Hagelschauer endete die Scene. In Frankreich kamen im Jahr 1813 nach amtlichen Angaben 3020 Selbstmorde vor. Unter den Selbstmördern waren 729 Frauenzimmer, 15 Kinder unter 16 Jahren, 20 achtzigjährige Leute, 170 siebenzigjährige und 381 sechszigjährige; ein Viertel jener Selbstmörder war geisteskrank oder wahnsinnig. In Landau am 18. d. stieg ein junger Mann beim Abgang des Eilwagen noch aus demselben und brach das Bein. Eine Feuersbrunst, die am 17. d. in der Frühe im Hause des Bäckers Hrn. Walter ausbrach, wurde durch die thätige Hilfe der Nachbarschaft und namentlich durch kräftiges Einschreiten des Oberkanoniers Joseph Auer, ohne großen Schaden zu verursachen, unterdrückt. Der Kanonier Auer verdient öffentlich belobt zu werden.

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 29. Landau, den 19. Juli 1815.

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Das hier unten so viel wie möglich signalisirte Individuum, kam am 25. v. M. nach Kandel und hat — indem es sich für einen Händler mit Schweizer-Rindvieh ausgab, und unter dieser Vorspiegelung sich Geld zu verschaffen wußte, Anschaffungen und Bestellungen machte — mehrere Einwohner Kandels um einen Theil ihres Vermögens geprellt und zu Schaden gebracht.

Sämmtliche Sicherheitsbehörden des Inn- und Auslandes werden daher aufgefordert, auf dieses Individuum zu fahnden und es im Betretungsfalle mir vorführen zu lassen.

Landau, den 9. Juli 1815.

Für den beurlaubten k. Untersuchungsrichter.
Der kgl. Ergänzungsrichter.
Föll.

Beschreibung des Inculpaten.

Derselbe ist etwa 25 — 30 Jahre alt, 5 Schuh 3 Zoll groß, von starker Statur, hat schwarze Haare, breite Stirne, spitzes Kinn, und frische Gesichtsfarbe; er trug eine schwarztuchene Mütze mit ledernem Schirm, ein blauleinenes Ueberhemd, schwarztuchene Hosen, gewöhnliche Schuhe mit Kamaschen von blau und weißgestreiften Barchent und hatte einen eichenen Stock mit Knopf, in welchem eine Pfeife eingeschnitten ist, in der Hand; er gab sich für einen preußischen Unterthanen aus, sprach aber den Elsäßer Dialekt. In der ledernen Geldgurte, welche er sehen ließ, scheint er nichts weniger als Geld zu haben, denn, als man nach seinem Verschwinden von Kandel, in der Komode des von ihm bewohnten Zimmers nachsah, fand sich ein zusammengewickeltes Heubüschel vor, welches den Inhalt der Geldgurte gebildet zu haben scheint.

Ausschreiben.

Ein gewisser Peter Hering aus Kirchschönbach, Landgerichts Gerolshofen, welcher zuletzt bei dem Lohnkutscher Jacob Arnold in Speyer als Knecht diente, ist beschuldigt, am 9. Juli abhin eine Summe von 75 fl. unterschlagen zu haben. Es ist gegen denselben, der flüchtig gegangen ist, Vorführungsbefehl erlassen.

Unter Hinweisung auf nachstehendes Signalement, ersucht Unterzeichneter alle in- und ausländischen Polizeibehörden, zur Habhaftwerdung des genannten Hering, so wie zur Beschlagnahme des unterschlagenen Geldes, das derselbe wahrscheinlich noch bei sich führen wird, mitzuwirken.

Frankenthal, den 12. Juli 1815.

Für den leg. verh. kgl. Untersuchungsrichter.
Wernz, Ergänzungsrichter.

Signalement des beschuldigten Hering.

Alter: 37 Jahre; Größe: 5 Fuß 6 Zoll; Statur: untersetzt; Haare: röthlich und dünnstehend; Stirne: mittelhoch; Augen: grau; Augenbraunen: blond; Nase: spitz; Mund: proportionirt; Kinn: rund; Bart: roth; Gesichtsfarbe: frisch. Besondere Kennzeichen: in dessen obern Kiefer fehlen die vordern Zähne.

Seine Kleidung besteht in einem dunkelgrünen tuchenen Stutzer, einer blauen Schirmmütze mit Wachstuch und Goldborde, einer farbigen, oder aber neuen rothen Weste, einer weißgestreiften, oder aber blaucarrirter Hose und endlich in Halbstiefeln.

Er trug, als er sich entfernte, einen Bündel.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Am 28. Juni l. Js. ward zu Bad-Ems aus einer dortigen Wohnung eine eingehäusige goldene Damenuhr entwendet. Dieselbe hatte die Größe eines Louisd'ors, war platt von Façon, und mit einer etwa handlangen goldenen Gliederkette versehen — an deren Ende sich eine kleine aus einer Koralle geschnittene Hand, nebst einem goldenen Uhrschlüssel befand.

Das Zifferblatt der Uhr ist von weißem Metall mit römischen Zahlen, und mit einem platten Glas bedeckt; die Uhr selbst wird auf der Rückseite aufgezogen, und das Gehäus öffnet sich mittelst einer Springfeder durch einen Druck auf den Knopf im Bügel, an welchem auch die erwähnte Kette befestigt war. Der Springdeckel an der Uhr ist nicht glatt, vielmehr mit eingeprägten Verzierungen versehen.

Wir ersuchen dienstergebenst, nach der entwendeten werthvollen Uhr die geeignet erscheinende polizeiliche Spähe anzuordnen, die Uhr, wenn solche irgendwo zum Vorschein kommen sollte, in Beschlag zu nehmen, und uns baldgefällige Nachricht davon zu geben.

Wiesbaden, den 3. Juli 1815.

Herzoglich Nassauisches Criminal-Gericht.

Gr. Oberamt Offenburg. Da der Aufenthalt der Walpurga Rickert von Bruchsal, welche der zum Nachtheile ihrer Dienstherrschaft dahier verübten Entwendung eines Merinokleides, eines Piqueunterrockes, eines Shawls, eines seidenen Halstuches, sowie von 5 Frankenstücken beschuldigt ist, nach ihrer heimlichen Entfernung von hier nicht ermittelt werden konnte, so bitten wir auf dieselbe fahnden, und sie im Betretungsfalle hieher mit Laufpaß weisen zu wollen.

Gr. Bezirksamt Wiesloch. In einer Untersuchung sollen die beiden Angeschuldigten Friedrich Hartlieb und Philipp Heller von Eichtersheim einvernommen werden.

Da dieselben sich von Hause wegbegeben haben und deren Aufenthaltsort unbekannt ist, so ersuchen wir sämmtliche Polizeibehörden, dieselben auf Betreten, mit Laufpaß versehen, hieher weisen oder uns über den jetzigen Aufenthalt Nachricht geben zu wollen.

Gr. Bezirksamt Achern. Der Aufenthalt des unten signalisirten Ludwig Mühlseith von Karlsruhe, welcher dahier wegen Diebstahls und Betrugs in Untersuchung steht, ist unbekannt.

Wir ersuchen daher sämmtliche Polizeibehörden, auf denselben fahnden und ihn im Betretungsfalle anher abliefern zu lassen.

Signalement:

Größe, 5' 6"; Statur, schlank; Gesichtsform, länglich; Gesichtsfarbe, bräunlich; Haare, schwarz; Augen, grau; Nase, spitz; Mund, groß; Zähne, gut; Kinn, rund. Besondere Kennzeichen: hat Blatternarben und schielt.

Gr. Stadtamt Mannheim. Der unten signalisirte hiesige Bäckergeselle Adolph Marr, welcher wegen Diebstahls bei uns in Untersuchung steht, hat sich von hier entfernt.

Wir ersuchen die betreffenden Behörden, auf ihn zu fahnden und ihn im Betretungsfalle hierher abzuliefern.

Signalement:

Alter, 28 Jahre; Statur, schlank; Gesicht, länglicht, gesund; Haare, braun; Stirne, hoch; Augenbraunen und Augen, braun; Nase und Mund, mittel; Zähne, gut; Kinn, rund.

Gr. Bezirksamt Gernsbach. Franz Alois Zimmermann von Stein am Kocher, Commis bei Handelsmann Wenz in Karlsruhe, ist verdächtig, eine nicht unbeträchtliche Summe Geldes zum Nachtheil seines Dienstherrn unterschlagen zu haben und damit entflohen zu sein. Unter Anschluß des Signalements ersuchen wir sämmtliche Behörden, auf gedachten Commis zu fahnden und ihn im Betretungsfalle nebst dem Gelde, das er etwa mit sich führen sollte, an uns abzuliefern.

Zimmermann ist 19 Jahre alt, 5' 5" groß, von schlanker Statur, blasser Gesichtsfarbe; er hat braune Haare, keinen Bart und schielt zuweilen.

Er war bekleidet mit einem dunkelgrauen Sommerpaletot, einem schwarzen Tuchüberrock, den er gewöhnlich unter dem Paletot trägt, gestreiften Hosen und einer Tuchmütze.

Gr. Polizeiamt der Residenz. Schneider Karl Helm von hier wurde wegen Theilnahme an communistischen Umtrieben aus der Schweiz aus- und von dem Gr. Bezirksamt Lörrach am 21. v. M. mittelst Eintrags in sein Wanderbuch nach Hause gewiesen.

Derselbe hat sich bis daher noch nicht gestellt, weßhalb wir bitten, ihn, wenn er sich betreten läßt, uns auf dem Schub zuzusenden.

Verschiedenes,

zur Belehrung und Warnung.

Den gräßlichen Vorgang an der Dahra in Algier haben wir im Eilboten nach dem Akhbar aus dem Mannheimer Morgenblatt kund gegeben; anschaulicher und in manchen Punkten sichtbar richtiger ist die Schilderung der Reforme, die wir deßhalb aus der Mainzer Zeitung, nachfolgen lassen: „Der Oberst ließ die Kolonne vor den Eingängen (der Akhbar scheint unrichtiger Weise nur einen zu kennen) aufstellen, von welchen aus ein lebhaftes Feuer unterhalten wurde, das man mit Bergmörsern und Gewehrfeuer auf gut Glück erwiderte, weil der Blick nicht in die Dunkelheit zu dringen vermochte. Während der Zeit machten die Truppen Faschinen und häuften Stoppeln auf. Oberst Pelissier führte nichts weniger (?) als Erstickung und Verbrennung der tausend Araber, die in der Höhle lagen, im Schilde. Das Werk begann; das Brennmaterial wurde in die Schlucht geworfen, das Feuer angezündet und der Brand bis zum Abend des 18. Juni unterhalten. Am Morgen des 19. wagten sich Araber aus der Grotte, um die Bedingungen des Obersten zu hören. Man ließ sie durch das Lager gehen, wo sie die ungeheuren Haufen von Brennstoffen und die brennenden Feuerbrände daneben sehen konnten; sie kehrten in die Höhle zurück, um mit ihren Weibern und Kindern zu sterben, denn die Forderungen, welche Oberst Pelissier stellte, schienen ihnen zu hart. Jetzt begann das Feuer, das den ganzen Tag hindurch von zwei Uhr an dauerte und bis in die Nacht fortgesetzt wurde. Die Soldaten wurden zum Schüren kommandirt und Sie können glauben, daß dies für sie in Mitten des Geschreis und Wehklagens, das aus der Höhle erscholl, eine gräßliche Arbeit war. Lange loderte vor den Eingängen der Höhle eine doppelte Feuersäule empor; am Morgen des 20. endlich blieb nur noch ein Haufen halb verzehrter Brennstoffe und man hörte nichts mehr. Jetzt beschloß man, in die Höhle vorzudringen. Wer könnte den gräßlichen Anblick schildern, der sich hier bot! Das wüthend gewordene Vieh hatte Alles vor sich niedergeworfen und zermalmt; Männer und Weiber lagen da, wie sie im Fliehen erstickt oder wie ihnen der Bauch aufgeschlitzt war. Zwanzig Schritte mußte man über Todte und Sterbende gehen. Tausend Menschen lagen in dieser Schlucht ohne Ausgang aufgeschichtet. Im Hintergrunde sah man die Körper aufrecht stehen, das Gesicht gegen die Felsritzen gedrückt, um Luft zu schöpfen. Siebenzig Menschen, die noch lebten, gaben den Geist auf, sobald sie ins Freie gebracht worden waren. Andere wurden von den Felsstücken, die sich in Folge der Hitze losgelöst hatten, zermalmt. Sehr viele Todte trugen Yataganhiebe und tiefe Wunden: augenscheinlich hatte in der schwarzen Nacht ein gräßlicher Kampf im Innern der Höhle statt gefunden. Schon wurden sechshundert Leichen aus der Höhle gezogen und viele konnte man nicht erreichen. Achthundert Männer, Weiber und Kinder kamen um; der ganze Stamm der Riahs ist vertilgt!

Zu Paris in der Pairskammer erhob sich am 11. Juli der Fürst von der Moskowa und sprach:

Ein Journal, das zu Algier erscheint, erzählt in seiner neuesten nach Paris gekommenen Nummer einen Vorgang, unerhört und ohne Beispiel in unserer Kriegsgeschichte, ein franz. Oberst hat sich einer Grausamkeit schuldig gemacht, für welche ich keinen Namen weiß, die durch nichts zu erklären ist. Hier handelt es sich nicht von einer Razzia, sondern von einem weit ernstern Fall. Es handelt sich von einem Mord, mit Vorbedacht an vertheidigungslosen arabischen Flüchtlingen; ist die Thatsache nicht genau erzählt, so möge die Regierung sie berichtigen; ist sie aber wahr, was Gott verhüten wolle, so frage ich den Herrn Conseilpräsidenten, was er zu thun gedenke. Marschall Soult konnte keine bestimmtere Auskunft geben; er äußerte am Schlusse, die Regierung beklage das Geschehene.

† Jüngst auf einem Dampfboote unterhielten sich zwei Reisende, ein Engländer und ein Deutscher, über die Weltereignisse, über das materielle Wohl und Wehe der Gegenwart. Der Deutsche erschöpfte sich in Lob über die Vergangenheit; der Engländer pries die Gegenwart. Ich kenne die Glückseligkeit nicht, welche ihr Vaterland in der guten alten Zeit genossen hat; doch werfe ich einen Blick auf England, und frage: wann hatten wir dann die gute alte Zeit? Etwa unter Königin Elisabeths Regierung? als es noch so selten war lesen zu können, daß der größte Verbrecher, wenn er diese Kunst verstand, völlige Straflosigkeit für alle Vergehungen erhielt; als neun Zehntel des Volkes auf hölzernen Pritschen schliefen, und einen Klotz zum Kopfkissen hatten; als man in ihren Häusern noch keinen Feuerheerd fand, und sie auch keinen brauchten, indem das Brennmaterial so selten war, wie seidene Strümpfe; als der Königin Schlafzimmer — das Schlafzimmer der mächtigen Elisabeth selbst — täglich mit frischen Binsen bestreut wurde, welche die Stelle der heutigen kostbaren Fußteppiche vertraten? — Oder etwa zur Zeit ihres Vaters Heinrich, als in England kein Kohl, keine Wurzel, keine Rübe wuchs, und die Königin Katharina nach Flandern schicken mußte, wenn sie Salat essen wollte? — Ja, ja, alte Zeiten! Unsere Zeiten sind die eigentlichen guten Zeiten; das Leben zu jener Zeit aber war nur ein Bettlerleben. Unser Landsmann wollte nachgerade seine Vertheidigungsrede beginnen, aber die Mittag-Glocke läutete zu Tische und das Gespräch wurde unterbrochen.

* In Wien werden jetzt von einigen Professoren — wie die allgemeine Zeitung meldet — Vorlesungen über Feinschmeckerei gehalten. Einer derselben hält einen Experimentalkursus über die Kunst, Kaffee zu kochen, und versichert, seine Weise, den Mokkatrank zu bereiten, sei von Liebig und Berzelius, zwei hochgefeierten Autoritäten, anerkannt worden. Professor der Kaffeebereitekunst. — Ist auch noch nicht dagewesen!

— Unter allen deutschen Bädern soll jetzt Homburg vor der Höhe das theuerste sein und der Luxus alle Begriffe übersteigen. Am besetztesten seien die grünen Tische, an denen die englischen, deutschen und russischen Spielnarren von den Franzosen gebührend ausgezogen würden.

□ Der National, eine Pariser Zeitung zeigt jetzt eben denen, welche nach Algerien auswandern wollen, wie sie es zu machen haben, um gute Ländereien zu erhalten. Er gibt zwar direkt keine Mittel und Wege an, wie der Kolonist zu fruchtbarem Boden kommen kann, aber er führt Thatsachen auf, aus denen hervorgeht, daß nur Gunst und persönliche Empfehlungen den Maßstab bilden, nach welchem die Ländereien in Algerien vertheilt werden. Wer diese Wege verschmäht, erhält nur schlechtes unfruchtbares Land.

Bekanntmachung.

Die Erbauung einer 1016,50 Meter langen Straßenstrecke, auf der Bezirksstraße von Kaiserslautern nach Pirmasens, in specie der Strecke von der Appelsmühle bis zur Biebermühle, wird am 29. Juli nächsthin, Vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei der unterzeichneten Behörde, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Die Arbeiten sind veranschlagt und zwar:

1) Die Erdarbeiten zu	1077	fl.	50 kr.
2) „ Versteinung und Rinnenpflaster zu	2271	„	46 „
3) Stützmauern und Geländer zu	164	„	18 „
4) Kunstarbeiten zu	300	„	— „
Zusammen zu	3813	fl.	54 kr.

Der Kostenanschlag, so wie die bezüglichen Pläne liegen den Steiglustigen täglich hierorts zur Einsicht offen.

Pirmasens, den 11. Juli 1845.

Königl. Landcommissariat.
d. imp.
D u y.

Bekanntmachung.

(Minderversteigerung der Reparatur-Arbeiten der Synagoge in Ingenheim.)

Freitag, den 1. August l. J., Mittags 1 Uhr, werden im hiesigen israelitischen Gemeindehaus die Reparaturarbeiten an der dasigen Synagoge, auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben:

I. Maurer- und Zimmermannsarbeit, veranschlagt zu . . .	559	fl.	34 kr.
II. Stuckaturarbeit zu	255	„	13 „
III. Schreinerarbeit zu	186	„	23 „
IV. Tüncherarbeit zu	658	„	53 „
Summa .	1660	fl.	8 kr.

Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen zur Einsicht in dem oben erwähnten Lokale offen.

Ingenheim, den 17. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
C. Schau.

Bekanntmachung.

(Die Umwandlung eines Ziehbrunnens zu einem Pumpbrunnen betreffend.)

Nachdem der Pumpenmacher Georg Wagner aus Neustadt, die am 5. August vorigen Jahres an sich ersteigten Arbeiten über die Herstellung eines Pumpbrunnens in der hiesigen Gemeinde, auch trotz gerichtlicher Aufforderung bis heute noch nicht unternommen hat, so werden fragliche Arbeiten, nach dem Kosten-Anschlage zu 120 fl. 39 kr. berechnet, auf den Grund der Ermächtigung des königl. Landcommissariats Landau, vom 8. l. M., am 26. Juli nächsthin, Morgens

um 9 Uhr, auf dem hiesigen Gemeindehause wieder versteigert.

Kirrweiler, am 17. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
C. Anton.

Versteigerung.

Montag, den 11. August 1845, des Vormittags 10 Uhr, wird von der diesseitigen Material-Depot-Commission die Lieferung von 838 Kubikmetern zugerichteter Granitpflastersteine in drei Loosen mittels öffentlicher Versteigerung an den Mindestnehmenden vergeben.

Die Steine müssen den Granitbrüchen bei Albersweiler oder bei Heidelberg entnommen sein.

Steigerer zu dieser Verhandlung einladend, wird bemerkt, daß hierorts nicht genüglich bekannte Personen sich durch legale Vermögens-Zeugnisse auszuweisen, oder einen diesseits annehmbaren Bürgen zu stellen haben.

Germersheim, den 15. Juli 1845.

Die
Königlich Bayer. Festungsbau-Direction.

Anzeige.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur ergebenen Anzeige, daß sie neben ihren führenden Sägwaaren, auch ein Lager in tannenen Bauhölzern aller Art, in Wörth a. Rhein errichtet haben. Die schöne und reiche Auswahl läßt uns auf guten Absatz hoffen, da wir zugleich billige und reelle Bedienung in Zusicherung geben. In unserer Abwesenheit von Wörth wird Herr Georg Michael Pfyrrmann, nächst der evangelischen Kirche daselbst, den Verkauf besorgen, den wir dazu beauftragt haben.

Ingenheim, im Juli 1845.

Gebr. Roos.

Blumen-Anzeige.




Bei Friedrich Weber, Gärtner in Albersweiler, können alle Blumenfreunde jede Gattung von Blumen bekommen und zwar um billige Preise.

Anzeige.

Verflossenen Mittwoch, früh 10 Uhr, verlief sich ein Viertel Jahr altes Hündchen, von Farbe weiß und gelb, in der Umgebung der Kirche; wer selbiges in No. 98, grünes Viertel, in Landau, zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Anzeige.



Bei der am verflos. Sonntage stattgehabten illustrirten Einweihung des Fr. Völker'schen Gartens in Edenkoben ist ein schwarzseidener Regenschirm, der Griff mit Perlenmutter eingelegt und der Knopf abgebrochen, von einer bekannten Person, wahrscheinlich aus Spannkraft, mitgenommen worden. Man ersucht um baldigste Rückgabe im genannten Gasthof, andernfalls die Namensnennung erfolgt.

Wohnungs-Veränderung und Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er seit den 17. Juli bei Madame Hermann in der Rosengasse wohnt und bittet um ferneren geneigten Zuspruch. Auch hat derselbe große Thür- und Fenster-Steine, sowie auch Mauersteine und Hohlziegeln zu verkaufen.

Nachbar, Maurermeister.

Landau, den 18. Juli 1845.

Anzeige



Zwei ganz neue, leicht und solid gebaute moderne einspännige Chaisen und ein gebrauchter Char-à-banc mit Verdeck, noch ganz gut, sind billig zu verkaufen, bei P. Ruck, Sattler in Neustadt.

Zu verkaufen auf den Abbruch:

Eine Oelmühle mit zwei Stempel, bei Michael Knorr in Völkersweiler.

Zu verkaufen:

Eine vollständige Einrichtung für ein Spezerei-Geschäft, nebst verschiedenen Waaren. Näheres ertheilt die Red. d. Bl.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, rothbraun mit Bläße, 3 Jahre alt, mit Garantie auf den Ritt, bei Philipp Jacob Cawein dem Dritten in Ingenheim.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz. fl.	Spelz. kr.	Korn. fl.	Korn. kr.	Gerste. fl.	Gerste. kr.	Haber. fl.	Haber. kr.
		Per Zentner.									
Landau . . .	17. Juli	5	3	3	52	3	34	3	[illegible]	3	52
Edenkoben . .	12. Juli	4	40	3	34	3	4	2	54	4	25
Neustadt . . .	5. Juli	5	2	3	22	5	10	4	6	3	57
Germersheim	1. Juli	5	52	2	44	—	—	—	—	—	—
Pirmasens . .	1. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	8. Juli	4	52	3	33	3	23	3	—	4	15
Kaiserslautern	15. Juli	6	6	2	48	4	36	3	33	3	25
Zweibrücken . .	10. Juli	4	45	—	—	3	39	3	31	3	47

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Bekanntmachung.



Kommenden 25. dieses, Freitags, Nachmittags 1 Uhr, werden im Gemeindehause zu Albersweiler zur Beheizung der Gemeindeschulsäle rc., die Lieferung von circa 160 Centner Neunkircher Steinkohlen; dann die aus den Schulsälen entbehrlich gewordenen fünf großen Säulen und ein alter Urnen-Ofen, so wie drei vorhandene alte Glockenklöppel, an die Wenigst- und resp. Meistbietenden, öffentlich versteigert.

Albersweiler, den 15. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Mühlen-Versteigerung.



Am 16. August 1845, des Nachmittags 2 Uhr, bei Lorenz Hood in Oberotterbach, lassen Weinmann und Held ihre gemeinschaftliche Oelmühle, im Oberdorfe zu Oberotterbach gelegen, welche eine einfache Presse und 18 Schuh Gefälle hat, die aber um 3 Schuh erhöht werden können, nebst neugebauter Hanfreibe, 2 Wohnungen, Hof, Scheuer, Stallung, 2½ Morgen Baumstück, 3¼ Morgen Wiesen, einem weißen Sandsteinbruch und 12 Morgen schönen Kiefernwald, Bestand von 20—30 Jahren, alles beisammen gelegen, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Die Ermächtigung zur Umwandlung dieser Oelmühle in eine Mahlmühle ist bereits ertheilt.

Das Ganze kann auch bis zur Versteigerung aus der Hand gekauft werden.

Bergzabern, den 20. Juni 1845.

Fuchs, Notär.

Versteigerung.

Dienstag, den 22. dieses Monats, Nachmittags zwei Uhr, vor der Wohnung des Kaufmannes Herrn C. Ufer, läßt Herr Hauptmann Tretter, verschiedene Möbel, als: Tische, Sessel, Comode, Schränke, Bettladen und sonstiges Hausgeräthe, durch den unterzeichneten Gerichtsboten, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Landau, den 15. Juli 1845.

Zindgraf, Gerichtsbote.

Dank und Empfehlung.

Der Unterzeichnete, Ludwig von Gerichten, Gutsbesitzer und Krappfabrikant in Offenbach bei Landau, bezeugt anmit, daß er für jenen Antheil seiner Versicherung bei der Bayrischen Hypotheken- und Wechselbank in München, welchen er, durch das bei ihm am 21. Mai 1845 entstandene Brand-Unglück eingebüßt, durch den General-Agenten Herrn J. N. Gérard in Speyer, unter thätiger Mitwirkung des Agenten Herrn Johann Theodor Schneider in Landau, der sich bei Abschätzung des Schadens auf's Unpartheiischste benommen, vollkommen entschädigt, und ihm die Entschädigung bereits baar ausbezahlt worden.

Derselbe empfiehlt daher diese Anstalt im Allgemeinen, als auch die Agentur Landau, welche die Wiederaufnahme der nicht verbrannten und geretteten Gegenstände bereits wieder besorgt, insbesondere dem allgemeinen Wohlwollen des Publikums, bei zu beantragenden Versicherungen bei obgedachter Anstalt.

Offenbach, den 15. Juli 1845.

Louis von Gerichten.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er unterm heutigen Datum ein Geschäft, bestehend in kurze Waaren, etablirt hat. Sein ganzes Bestreben wird dahin gerichtet sein, das Zutrauen seiner werthen Gönner in jeder Beziehung zu rechtfertigen; indem er billige Preise und reelle Bedienung zusichert.

J. Wamsganz, jun.

Rhodt, den 15. Juli 1845.

Ph. Peter Scherer,

Uhrmacher in Albersweiler,



hat sein Lager von goldenen und silbernen Cylinder- und gewöhnlichen Taschenuhren gut assortirt; geehrte Käufer werden gebeten, sich von der Güte und Sicherheit dieser Uhren, bei reellen Preisen, selbst zu überzeugen, indem er dies der gütigen Beachtung zu empfehlen sich erlaubt, verspricht er noch die umfassendste Garantie. Alle Arten in dieses Fach einschlagende Reparaturen, große wie kleine, werden zu reellen Preisen und unter Zusicherung prompter Bedienung besorgt. Auch feinere Arbeiten, namentlich an Cylinder- und Ankeruhren, wo vorzüglich auf gute und solide Arbeit gesehen wird, werden unter Garantieleistung auf das pünktlichste besorgt.

Wohnungsveränderung.

Ich mache meinen Freunden und Bekannten hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung auf der Marktstraße verlassen, und die des Herrn Weiß, Knopfmacher Wittwe, in der Kronstraße, wieder bezogen habe.

Unter Zusicherung guter Bedienung empfiehlt sich derselbe in alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.

Landau, den 15. Juli 1845.

J. Bönitsch,
Kürschner und Kappenmacher.

Anzeige.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß das St. Annafest zu Burrweiler auf den 23. dieses Monats gefeiert wird.

Burrweiler, den 12. Juli 1845.

N. Lambert,
Präsident des Fabrikrathes.

Anzeige.

Kommenden Montag, den 21. d. M., wird auf der Ziegelhütte von Peter Nägele, bei Albersweiler, ein Ofen voll Ziegeln ausgetragen, welche abgegeben werden.

Gesuch:

Man sucht eine Spezereiladen-Einrichtung in Landau oder Umgegend zu kaufen. Näheres ertheilt die Red. dieses Blattes.

Zuverlässige, billige und sichere Gelegenheit

nach

Nord-Amerika.




Unsere, mit Genehmigung der betreffenden Regierungen zwischen Mannheim und Rotterdam regelmäßig gehende Dampfboote, werden auch dieses Jahr ihren ungestörten Gang nehmen. Da nun von den im verflossenen Jahre durch unsere Schiffe beförderten Ausgewanderten nach Amerika, fortwährend die erfreulichsten Berichte über die schleunige Beförderung und gute Behandlung auf der Reise, so wie deren glückliche Ankunft eingehen indem viele die Ueberfahrt in 25 Tagen gemacht haben, so gewinnt unsere Einrichtung stets mehr und mehr das wohlverdiente Vertrauen, da andere Seehäfen in Bremen und Havre zur Beförderung weit weniger vortheilhaft sind.

Auf unsern Booten nämlich, welche die alleinigen sind, die von hier in 2½ Tagen direkt ohne Umladung nach Rotterdam fahren, findet jeder Reisende fortwährend Gelegenheit, schnell, sicher und sehr billig fortzukommen, hat die Annehmlichkeit, bis Rotterdam, ohne auszusteigen, auf demselben zu bleiben, sein Reisegepäck, das frei mitgenommen wird, im Auge zu haben und bei der Ankunft in Rotterdam, ohne ein Gasthaus zu betreten auf gekupferten, schnellsegelnden, Dreimaster-Postschiffen, ohne Aufenthalt nach Amerika befördert.

Daß die bis jetzt durch unsere Schiffe nach Amerika expedirten Personen, prompt befördert, mit aller Sorgfalt behandelt und die Reisebedingungen pünktlich erfüllt wurden, kann mit Attesten des Großherzoglich Badischen Consuls, Herrn van der Kohler in Rotterdam, belegt werden, die zur Einsicht auf unserm Expeditions-Bureau aufliegen.

Wer sich daher dieser Gelegenheit, welche die allerbilligste und vorzüglichste ist, da keine andere Anstalt solche Vortheile darbieten kann, bedienen will, hat sich zu wenden an

Mannheim im Juli 1845.

L. W. Renner,
Agent der Niederländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Mannheim.

Anzeige.



Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er sein Geschäft als Gürtler und Silberarbeiter in Edenkoben angefangen hat, und empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen in sein Geschäft einschlagenden Fächern. Besonders empfiehlt er sich den geehrten Herren Geistlichen in Verfertigung von Kirchenarbeiten, als: Monstranzen, Kelchen, Ciboriums, Rauchfässer ꝛc., in edeln wie in unedeln Metallen, nach dem neuesten Geschmack und verspricht stets billigste und prompteste Bedienung.

Seine Wohnung ist der Reichold'schen Apotheke gegenüber.

Edenkoben, den 10. Juli 1845.

Peter Walter,
Gürtler und Silberarbeiter.

Anzeige.



Nächsthin, den 20. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, wird bei günstiger Witterung der Sängerverein von St. Martin mit Begleitung der Ortsmusik eine Bergpartie in den auf dem Schloß Kropsburg gelegenen Kastanienwald unternehmen, wozu alle Freunde des Gesanges und der Musik höflichst eingeladen sind.

St. Martin, den 9. Juli 1845.

Der Vorstand des Vereins.

Gesuch:

In **Bad Gleisweiler** wird ein Zimmer-Kellner gesucht.

Anzeige.



Bei Conditor Steeg sind vor längerer Zeit ein seidener und ein beraalener Schirm stehen geblieben, welche bei demselben gegen die Inseratgebühren, sowie durch nähere Bezeichnung, abgeholt werden können.

Gesuch:



Ein solider Bursche, der einen Garten zu unterhalten versteht und leichte Haus- und Feld-Arbeiten verrichten kann, wird gesucht. Näheres bei der Redaction.

Tanz-Anzeige.



Sonntag, den 20. Juli, findet bei Unterzeichnetem ein

Entree-Ball

statt, wozu derselbe höflichst einladet. Der Anfang ist um 3 Uhr.

F. Moser,
Gastwirth zum General Melac.

Queichheim, den 18. Juli 1845.

Tanzmusik



findet Sonntag, den 20. Juli, bei Unterzeichnetem statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Kaub, Gastgeber.

Godramstein, den 18. Juli 1845.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 29.

Landau, den 19. Juli 1845.

Bekanntmachung.
(Wegverbesserung betreffend.)

Freitag, den 1. August l. J., um 9 Uhr des Morgens, wird vor dem unterzogenen Bürgermeisteramte die Ausbesserung der III. Strecke des Verbindungsweges von Ottersheim gegen Offenbach, veranschlagt:

a. Erdarbeiten zu	58 fl. 48 kr.	
b. Granitsteinlieferung	440 „ — „	
Zusammen	498 fl. 48 kr.	

öffentlich vergeben.

Der Kostenanschlag kann bei dem Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Ottersheim, den 14. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt:
Seither.

Holz- und Lohrindenversteigerung zu Annweiler.

Dienstag, den 22. Juli 1845, Morgens 9 Uhr, werden zu Annweiler versteigert:

I. Aus den städtischen Vorderwaldungen.

1 Fichte und 1 Kiefer am Adelberg;
5225 kieferne Stangen, nemlich starke Bohnen- und Hopfenstangen, aus der Ebersbach;
13¼ Klafter kiefern Prügelholz aus nemlichem Distrikt.

II. Zufällige Ergebnisse des Bürgerwaldes.

300 Gebund junge Lohrinden auf dem Forsthause;
300 „ alte Rinden am Stamberg;
70 Bau- und Nutzstämme im städtischen Holzhofe zu Annweiler.

Annweiler, den 12. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Mühlhäuser.

Lohrinden- und Holzversteigerung zu Rinnthal.

Dienstag, den 22. Juli 1845, Nachmittags 2 Uhr, werden in Rinnthal 50 Gebund Lohrinden und einige Windfallhölzer versteigert.

Rinnthal, den 12. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Aus Auftrag:
Jung.

Bekanntmachung.

Auf Dienstag, den 29. Juli 1845, um 8 Uhr Morgens anfangend, werden zu St. Martin, aus dem dortigen Gemeindewald
8¾ Klafter buchen Prügelholz,
2000 Gebund buchene Wellen mit Prügeln,
versteigert.

St. Martin, den 12. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schneider.

Bekanntmachung.
(Reparaturen an der Orgel in der prot. Kirche zu Offenbach bei Landau betreffend.)

An bezeichneter Orgel soll eine Reparation vorgenommen werden, deren Ausführung einen Kostenaufwand von etwa 150 fl. erheischen dürfte. Uebernehmer mögen sich binnen vierzehn Tagen bei unterzeichnetem Pfarramte melden, woselbst auch Kostenanschlag und Bedingnißheft über fragliche Reparation täglich zur Einsicht vorliegen.

Offenbach, den 12. Juli 1845.

Für das Presbyterium,
Das prot. Pfarramt.
Bruckner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Juli laufenden Jahres, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Niederhochstadt, werden durch unterfertigtes Amt die Lieferung und Transport von

a) 50 Cubikmeter Granitsteinen zu Pflasteranlagen aus den Albersweilerer Brüchen,
b) 120 Cubikmeter Kalksteine aus den Frankweilerer Brüchen,

durch Minderversteigerung vergeben, was hiermit veröffentlichet.

Niederhochstadt, am 15. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt,
J. Becker.

Bekanntmachung.
(Hagenbach im Kanton Kandel. Straßenherstellung betreffend.)

Donnerstag, den 31. d. Morgens 9 Uhr, wird durch das Bürgermeisteramt im Gemeindehause dahier, die Herstellung der Geißgasse in Minderversteigerung begeben werden, bestehend in

	fl.	kr.
Erdarbeiten, veranschlagt zu . . .	350	—
Rinnenpflaster, „ „ . . .	666	40
Kieslieferung, „ „ . . .	350	—
Zusammen	1366	40

Der Kostenanschlag kann täglich hierorts eingesehen werden.

Hagenbach, den 14. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schneider.

Bekanntmachung.
(Theilweise Vergoldung des Hochaltars.)

Donnerstags, den 31. l. Mts. Juli, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier, zur Minder-Vergebung der theilweisen Vergoldung des Hochaltars in hiesiger Kirche geschritten, im Gesammt zu 193 fl. 36 kr. veranschlagt.

Die Steiglustigen haben sich mit Zeugnissen auszuweisen, daß sie schon mehrere solcher Arbeiten zur Zufriedenheit ausgeführt haben.

Herxheim, den 13. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Holzversteigerung.

Auf Montag, den 4. August 1845, um 8 Uhr Morgens anfangend, werden in Maikammer aus dem dortigen Gemeindewald folgende Hölzer versteigert, als:

16 kieserne Baustämme;
60 „ Dachsparren;
760 „ Nutzstangen, zu Wiesbäumen, Leiterstangen, Weinbäumen, Baumstützen 2c. geeignet;
200 „ Baumpfähle;
1575 „ Bohnenpfähle;
326 eichene Nutz- und Wagnerstangen;
33¼ Klafter kiefern gehauen Scheitholz;
1500 Gebund kieferne Wellen mit Prügeln;
3725 „ gemischte Reiserwellen.

Maikammer, den 11. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kögel.

Versteigerung von Gemeindearbeiten.

Bis Samstag, den 26. Juli 1845, Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier, folgende Arbeiten versteigert, als:

1) Die Herstellung einer Bacheinfassung am Ausgange des Ortes gegen Venningen, dann neben dem Pfarrhause und Schloßplatze, veranschlagt zu . . . . 501 fl. 22 kr.
2) Verschiedene Arbeiten im Schulhause, veranschlagt zu . . . . 101 fl. 9 kr.

Kosten-Anschläge und Bedingnißheft liegen auf dem Gemeindehause zur Einsicht bereit.

Kirrweiler, den 13. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
E. Anton.

Bekanntmachung.

(Reparation einer Brücke betreffend.)

Montags, den 21. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, wird die lediglich in Zimmermanns-Arbeit bestehende und zu 110 fl. 43 kr. veranschlagte Reparatur einer Brücke im hiesigen Ort, minderversteigert.

Göcklingen, den 7. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Reither.

Bekanntmachung.

Auf Mittwoch, den 23. Juli 1845, um 9 Uhr Morgens, wird in Maikammer die Herstellung des Pflasters zu Alsterweiler, veranschlagt ungefähr zu 400 fl., öffentlich vergeben.

Maikammer, den 11. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kögel.

Bekanntmachung.

Auf Dienstag, den 22. Juli 1845, um ½1 Uhr Nachmittags, wird in St. Martin die Herstellung einer Pflasterstrecke, veranschlagt zu 273 fl. 55 kr., öffentlich vergeben.

St. Martin, den 12. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schneider.

Bekanntmachung.

(Herstellung einer Straßenstrecke vom Orte Erlenbach bis an die Banngrenze von Hayna.)

Erlenbach, Kanton Kandel, Freitag, den 25. Juli, des Mittags um 1 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Herstellung einer Straßenstrecke vom hiesigen Orte bis an die Banngrenze von Hayna, in einer Länge von 485 Meter, veranschlagt zu 1639 fl. 18 kr. an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Kostenanschlag und Musterprofil können täglich auf der Bürgermeisterei dahier eingesehen werden.

Erlenbach, den 15. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Weidner.

Mobilienversteigerung zu Appenhofen.

Kommenden Mittwoch, als den 23. dieses laufenden Monats, des Morgens 8 Uhr, lassen Peter Becker, Küfer und dessen Tochtermann, Michael Hutmacher, Schuhmacher, beide zu Appenhofen wohnhaft, in ihren respectiven Wohnbehausungen daselbst, zwei trächtige Drückkühe, zwei fünfvierteljährige Rinder, vier Schweine, einen Kuhkarrn, zwei Pflüge, allerhand Küfergeschirr, einen kupfernen Brennkessel, zweihundert Stück hölzerne Faßreif, acht Fässer und drei Züber von verschiedenen Größen, dann eine Herbstbütte und eine Herbstlotte, einen Fleischständer und zwei Krautständer, etwas Heu und dürren Klee und noch allerhand sonstige Mobiliar-Effekten und Hausgeräthschaften, auf Termine zahlbar, versteigern.

Billigheim, den 17. Juli 1845.

Hochreuther, Notär.

Tapeten-Versteigerung.

Mittwoch und Donnerstag, den 23. und 24. Juli 1845, Morgens 10 Uhr, zu Landau, im Gasthaus zum goldenen Schwanen, läßt Ludwig Conrad Völker, Gastwirth, in Edenkoben wohnhaft, sein Tapetenlager, bestehend in ordinairen und feinen Tapeten, versteigern. Die Versteigerung beginnt Morgens 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß künftigen Donnerstag, den 24. d. Mts. Morgens 10 Uhr, bei hiesiger königlicher Zeughaus-Verwaltung einige Parthieen altes Holz, Messing, Metall, Kupfer, dann Blei, Asche, alte Lunte und Lederwerkstheile, so wie einige große Schmiedeblasbälge und so andere unbrauchbare Effekten gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Landau, den 12. Juli 1845.

Die kgl. Zeughaus-Verwaltung.

Zu verkaufen:

Bei Georg Pfanner, Müller, auf der bei Vorderweidenthal, Canton Annweiler, gelegenen Sägemühle, folgende geschnittene Holzsortimente, als:

1) 150 Stück nußbaumene Diehlen, 1. Qualität, von 1½' bis 2' Breite;
2) 200 Stück kirschbaumene do., von allen Sorten;
3) 500 „ kieferne und tannene Diehlen.

Es bittet derselbe um geneigten Zuspruch.

Der Eilbote.

№ 30. Landau in der Pfalz, den 26. Juli 1845.

Jeder thue was er kann.

Hier bei diesem Schoppen Wein,
Der aus deutschem Boden sproß,
Soll der Bund geschlossen sein,
Der uns aus dem Herzen floß.
Für das theure Vaterland
Ist die Sorge Pflicht dem Mann.
Reichet mir die biedre Hand:
Jeder thue was er kann!

Fraget nicht: Was ist zu thun?
Arbeit seht ihr hier und dort,
Nimmer sollt ihr müßig ruh'n,
Eint die Handlung mit dem Wort.
Auf, du altgewohnter Gast,
Hängend an Hanns Schlendrian,
Strebe weiter ohne Rast:
Jeder thue was er kann!

Denkest Du beim vollen Krug:
„Ich zerreiß den Teufel nicht;
Hände gibt es noch genug,
Und ich bin nicht von Gewicht.“
Ei, so fahre wie der Blitz
Auf, du träger Hobelspan
Hebe dich vom weichen Sitz:
Jeder thue was er kann!

Eug. Furst.

Zeitungsschau.

Landau, am 24. Juli. Ein Blick auf die Kriegsschauplätze zeigt uns zuerst das arme **Spanien** in erneuertem Aufruhr. In Catalonien greift derselbe immer weiter um sich; der Generalcapitän erklärte durch Proclamationen die Provinzen Tarragona und Lerida in Belagerungszustand und erließ ein strenges Bando, das die Aufregung in Barcelona nur noch steigerte. Die Insurgenten, gegen welche der Generalkapitän mit Infanterie, Kavallerie und 18 Kanonen operirt, sind 2000 bis 3000 Mann stark. **Türkei.** Auch hier hat sich's nicht gebessert; der Türke ist an und für sich ein bildungsloser roher Erdkloß, er hat eine zerreißende Thieresnatur. An diesem Türken nun müden sich die europäischen Kabinette ab, um ihm europäische Gesinnungen der Herrschaft und der Toleranz einzuflößen. Geschieht dies aus Christenthum, Philanthropie, Philosophie, oder wie man das Ding nennen will? Keineswegs! Es geschieht aus Politik und zwar aus einer höchst schlechten, welche heute das Loch stopft, welches morgen einreißt. Es geschieht bei dem Einen aus Furcht vor Rußland, und diese ist gegründet; es geschieht bei den Engländern nicht aus Furcht, aber aus Besorgniß vor Entwicklung des französischen Einflusses und der griechischen Marine; es geschieht bei allen aus Mangel an Einverständniß über die Benützung der Trümmer eines ohnfehlbar einstürzenden Reichs; es geschieht auch bei den Russen und Engländern insbesondere aus bösem Willen gegen die Erhebung eines Griechenthums irgend einer Art; bei den Russen, weil Rußland sich die Griechen einzuverleiben gedenkt, bei den Engländern, weil sie die Griechen nicht leiden können. Ueberdies macht sich ganz Europa, mit Ausnahme Rußlands, lächerlich durch die Art und Weise, wie es sich diplomatisch abmüht in Konstantinopel; die Türken spotten der Europäer, mit Ausnahme der Russen, und wüthen gegen die Rayas mit erneuerter Bestialität. Die Scenen in Syrien und die dortige Metzelei der Maroniten sind ein wahres Brandmal für die europäische Politik. Wenn es sich um Neger handelte, welch' ein philanthropischer Lärm würde erschallen! Um Christen aber, pfui doch, man muß ja doch verhindern, daß das türkische Reich geschwächt werde. Es ist aber nur noch das Blut gekittet. **Von der serbischen Gränze**, 5. Juli. Aus sicherer Quelle erfährt man, daß vor einigen Tagen gegen 20 christliche Familien, unmenschlicher Tyrannei und Verfolgung von Seite der Türken, in Bosnien entfliehend, auf serbischem Boden angekommen und von dessen Bewohnern gastfreundlich aufgenommen worden sind. **Schweiz.** Von da nicht viel Neues. Nach Berichten aus Zürich, hat der Regierungsrath die Fahndung gegen Doctor Steiger für unwirksam erklärt; den Landjägern wollte eine Minderheit den Aufenthalt im Kanton nicht gestatten, hingegen war man darüber einig, daß sie jedenfalls nicht auszuliefern seien. So hatte sich der große Rath von Zürich auch am 14. d. versammelt, um das Begnadigungsgesuch zweier Raubmörder zu entscheiden. Es wurde verworfen, und die Hinrichtung Beider am folgenden Morgen vollzogen. **Paris**, 14. Juli. Oberst Pelissier, der sich durch die letzten Vorfälle in Algerien eine so traurige Berühmtheit erworben, soll vor ungefähr 3 Wochen vom Marschall Bugeaud zum Brigadegeneral vorgeschlagen worden sein. Man vernimmt jedoch, daß der Kriegsminister nunmehr diese Beförderung vertagt hat. Zwischen den französischen und marokkanischen Behörden wurden nach erfolgter Ratification des Gränz- und Handelsvertrags, die im letzten Kriege beiderseits gemachten Gefangenen ausgewechselt. Am 16. Juli in der Pairskammer, wurde das Schreckens-Drama in der Dahra wieder zur Sprache gebracht, worauf der greise Soult die eiserne Stirne zeigte und erklärte, er müsse nach wie vor dem Oberst Pelissier als einem der ehrenwerthesten Offiziere der afrikanischen Armee Lob spenden, und setzt hinzu, derselbe habe sich so unruhigen Horden gegenüber, die sich seit 1842 schon zum dritten oder vierten Male empörten und französische Soldaten niederschossen, in einer peinlichen Lage befunden,

weiter sagte Soult: „Meine Herren, ich habe so viel Geduld wie jeder andere, aber ich gestehe, daß, wenn ich mich an Obrist Pelissiers Platz befunden, ich vielleicht ein eben so strenges Exempel statuirt hätte.“ In Europa, meinte Soult ferner, wäre ein solches Verfahren abscheulich, in Afrika sei es der „Krieg selbst.“ Wenn man das nicht wolle, so möge man das Land räumen und die Armee zurückberufen, denn vom Soldaten sei es zu viel verlangt, wenn er die erhaltene Beleidigungen nicht zurückgeben solle; die afrikanische Armee habe vom Marschall bis zum letzten Soldaten herab so viel für Frankreichs Ruhm gethan, daß sie für ihre Ergebenheit und Anstrengungen, um diesen Ruhm zu vermehren, Anerkennung verdienen. Nach dem Constitutionel lauten die Nachrichten aus Algier nicht sehr erfreulich, die Franzosen werden noch vollauf zu thun haben, um die Stämme zu bewältigen und zu unterwerfen; bei einer Razzia wurden wieder bedeutende Viehheerden erbeutet und Abd-el-Kader nahm Reißaus. London, 14. Juli. Aus zwei der entferntesten Kolonien, von Neuseeland und vom Vorgebirge der guten Hoffnung, sind höchst beunruhigende Nachrichten eingetroffen; auf Neuseeland ist es zwischen den Eingebornen und den brittischen Truppen zu einem blutigen Konflikte gekommen, in dem sogar eine Stadt in einen Aschenhaufen verwandelt worden ist. Am Kap sieht es noch schlimmer aus; sämmtliche nordwestliche Provinzen jenseits Colesberg haben die Waffen ergriffen und kämpfen gegen einander. Die streitenden Partheien sind auf der einen Seite die Griquas (Bastardeingebornen), auf der andern die eingewanderten Bauern. Zwischen beiden dauerte der Kampf vom 6. bis 16. April ununterbrochen fort, und zwar mit solcher Erbitterung, daß von keiner Seite Pardon gegeben wurde; von beiden Seiten wurden die Gefangenen niedergemetzelt. Indessen sind englische Truppen auf den Schauplatz geeilt, um dem Kampfe ein Ende zu machen und größerem Unglück auf der Kolonie vorzubeugen. Rußland. Das Journal von St. Petersburg bringt Berichte über den Kampf im Kaukasus, die für Rußland günstig lauten. Man ersieht daraus, daß Schamil einmal eine Abtheilung von 5000 Mann mit Artillerie abschickte, um eine russische Verschanzung zu überrumpeln. Er muß also ein nicht unbedeutendes Heer haben. Das russische Blatt weiß übrigens nichts von irgend bedeutenden Erfolgen, sondern nur von Scharmützeln zu berichten, in welchen die Bergvölker übel zugerichtet worden sein sollen; es erzählt, daß einige Kaukasier von gut berittenen Kosaken niedergesäbelt wurden. Erfolge haben aber die russischen Waffen, trotz der großen Anstrengungen, bis zur Mitte Juni noch nicht gehabt.

Nach dem Augsburger Hausfreund vom 16. d. hatte man auf den nächsten Schrannentag dorten unbezweifelt neues Korn zu gewärtigen. Vom abgewichenen Samstag, bis Donnerstag Abends gingen zum untern Stadtthore in Landau über 133 Fuhren Korn ein; noch stärkere Zufuhr gewährte das französische Thor. Mit dem Ernteausfall dieses Produkts stellen sich bei uns verschiedenartige Verhältnisse heraus. Auf einem (kleinern) Morgen Heuft wurden 182 Garben gebunden. Auf einem Morgen im Feld 8 Haufen, welche 10 Simmern Korn lieferten; die Aussaat betrug 4 Simmern. Pacht des Ackers 26 fl. Von 70 Garben wurden 9 Simmern aufgehoben; eben so viel von 75 Garben. Im Westrich wurden von 100 Garben 8 Simmern getroschen; dagegen gaben hier wieder 80 Garben 17 Simmern. Fällt diese Ernte im Allgemeinen nicht ergiebiger aus, so steht selbe weit unter mittelmäßig. Ein Eigenthümer erndtete auf 3 Viertel Morgen so viel Reps, als auf einem Acker von 2 Morgen. Auf 2 Morgen wurden 4 Malter Reps (geputzt) eingeheimset, auf einem andern Morgen wurden 26, auf einem weitern 32 Simmern aufgehoben — ungeputzt. In unserer Umgegend ist noch viel Reps zu dreschen. Das Malter wird zwischen 17 und 18 fl. zum Verkauf ausgeboten. Es heißt, das Fehlende zu ersetzen, seien bedeutende Oelzufuhren in Aussicht gestellt.

Gräfenberg und die Kaltwasser-Heil-Anstalt zu Gleisweiler. Der Eilbote übergibt nachstehend den Lesern einen Blick auf die Heil-Anstalt des Herrn Prießnitz, in Gräfenberg. Freudig berührt ihn das auffallende Resultat, welches diese Kur-Methode dorten alljährlich liefert, noch um so mehr, als wir jetzt ein in jeder Beziehung wohl eingerichtetes ähnliches Etablissement in unserer Nähe, in Gleisweiler haben, daher nicht mehr ferne Gegenden aufzusuchen brauchen, um Gesundheit (in angezeigten Fällen) zu erlangen, denn unbezweifelt leistet das Wasser am Rande der herrlichen Vogesen, dieselbe Wirkung, wie die schlesischen Brunnen; des reizenden Aufenthalts in dieser neuen Anlage kaum zu gedenken. Möge daher Herrn Doctor Schneider die wohlverdiente Anerkennung seiner menschenfreundlichen Unternehmung, durch recht zahlreichen Besuch dieser Heilanstalt, zu Theil werden und später der Dank der Genesenden laut verkünden: „Die Quellen auf vaterländischem Boden haben uns Gesundheit und dadurch wieder leidenfreie, frohe Lebenstage geschenkt.“ — „Zu Gräfenberg im österreichischen Schlesien waren am 24. Juli bereits über 600 Kaltwasserkurgäste anwesend: Fast alle europäischen Nationen sind vertreten, schreiben schlesische Blätter, und selbst in dem fernen Amerika zollt man dem Verdienste, welches sich Prießnitz um die leidende Menschheit erworben hat, Anerkennung, was die zehn hier anwesenden Amerikaner beweisen, welche die große Reise unternommen haben, um unter den Händen des schlesischen Landmanns von langjährigem chronischem Siechthum zu genesen. Im Salon zu Gräfenberg befinden sich Fahnen von fünfzehn Nationen, welche von den hier Anwesenden der verschiedenen Länder Prießnitz aus Dankbarkeit zum Andenken verehrt worden sind.“ Die Liste der in Gleisweiler bereits anwesenden Kurgäste ist in der Speyerer Zeitung zu lesen; die Anzahl ist nicht gering, was auf schöne Hoffnungen für die Folgezeit berechtigt. Auch von gesunden Personen wird die neue Anlage mit Recht, fleißig besucht; die Restauration des Herrn Holm wird von vielen gelobt; die Weine sind ebenfalls von vorzüglicher Güte und Reinheit.

Bekanntmachung.

Den 30. des laufenden Monats Juli, Nachmittags um 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehaus

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 30. Landau, den 26. Juli 1845.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Am 9. l. M. ist der Soldat des in Germersheim garnisonirenden kgl. II. Jägerbataillons, Michael Käufer, im Rheine daselbst während des Badens ertrunken, und es ist bis jezt noch nicht gelungen, den Leichnam desselben aufzufinden.

Sämmtliche Polizeibehörden der betreffenden Gemeinden werden demzufolge ersucht, bei allenfallsiger Landung des Leichnams alsbald gefällige Nachricht hievon an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Landau, den 19. Juli 1845.

Der kgl. Staatsprokurator.
Werner, Subst.

Signalement des Verunglückten:

23 Jahre alt, 5′ 5″ 3‴ groß, braune Haare, niedere Stirne, braune Augenbraunen, graue Augen, spitze Nase, kleinen Mund, keinen Bart, rundes Kinn, blasse Gesichtsfarbe, schwächliche Gestalt. Derselbe hat nichts als eine Schwimmhose am Leibe.

Bekanntmachung.

Am 6. l. M. wurde in dem Diehl'schen Brauhause zu Annweiler dem in Germersheim garnisonirenden kgl. Lieutenant und Bataillons-Adjutanten August Schmid, die unten näher beschriebene Taschenuhr durch ein bis jezt noch nicht ermitteltes Individuum entwendet.

Indem ich das Publikum vor dem Ankaufe dieser Uhr warne, ersuche ich Jedermann, der Auskunft über dieselbe oder deren jezigen Besitzer zu geben vermag, mir Anzeige davon zu machen.

Landau, den 19. Juli 1845.

Für den beurlaubten k. Untersuchungsrichter.
Der kgl. Ergänzungsrichter.
Föll.

Beschreibung der Uhr.

Dieselbe hatte der Bestohlene um 66 Gulden gekauft, und ist eine moderne goldene Cylinderuhr mit flachem Glas und glattem Email-Zifferblatt, worauf sich goldene Zeiger und lange römische Zahlen befinden. Die Kehrseite ist mit eingravirten Arabesken, sowie mit einer Landschaft, ein am Wasser stehendes Haus vorstellend, verziert. Der Rand ist ciselirt. Durch einen Druck auf den Bügel öffnet sich das hintere Deckblatt, wo dann auf dem Deckel des Werkes die Fabriknummer 26601, den Fabrikort Paris, der Name des Fabrikanten und die Worte „cylindre à quatre rubis" eingravirt sind. Die Uhr war zur Zeit der Entwendung an einer schwarzseidenen Kordel zum Umhängen befestigt.

Bekanntmachung.

Unterm 21. d. Mts., des Morgens zwischen 6 und 11 Uhr, wurden aus einem Bräuhause dahier, zum Nachtheil der beiden daselbst dienenden Bräuknechte nachbeschriebene zwei silberne Taschenuhren, wahrscheinlich durch einen fremden Handwerksburschen entwendet, was anmit behufs der Fahndung auf dieselben und den zur Zeit Zeit noch unbekannten Thäter zur Kenntniß sämmtlicher Polizeibehörden gebracht wird, unter der Aufforderung an diese, sowie an jeden Privaten, dem Unterzeichneten im Falle der Entdeckung von Anhaltspunkten in dieser Sache, alsogleich Nachricht ertheilen zu wollen.

Beschreibung der beiden Uhren:

I. Die eine ist von mittlerer Größe, das Gehäuse etwas eingedrückt, mit einem weißen Zifferblatte versehen, worauf schwarz gezeichnet, sich römische Ziffer sowie Zeiger von Messing befinden. Der sonst größere Minutenzeiger ist vorn etwas abgebrochen, daher jezt kürzer als der Stundenzeiger. Der Bügel der Uhr ist beweglich und daran befand sich zur Zeit der Entwendung eine schwarzseidene Kordel, welche man über die Brust hängen kann. An dieser Kordel hängt ein messingener durchbrochener Uhrenschlüssel.

II. Die andere Uhr ist etwas größer wie die vorige aber flacher, hat auf einem weißen Zifferblatte arabische Ziffer und Zeiger von Messing. Da, wo das Glas in den Reif eingepaßt ist, befindet sich ein kleines gelbes Kränzchen, und auf dem Zifferblatte steht etwas in kleiner lateinischer Schrift — wessen sich der Damnificat nicht erinnert — jedoch der Art, daß ein Wort oberhalb und zwei kleine Worte unterhalb stehen. An dem beweglichen Bügel der Uhr befindet sich eine schwarze, mit Goldperlen verzierte Schnur, zum Anhängen über die Brust dienlich.

Landau, den 24. Juli 1845.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Hederer.

Bekanntmachung:

In der Nacht vom 2. auf den 3. Juli abhin, wurden aus der Behausung des Müllers Philipp Jacob Mischon zu Haßloch entwendet:

1) zum Nachtheile des Müllerburschen Heinrich Raub aus Schlüsselfeld, eine silberne Taschenuhr von mittlerer Größe, mit römischen Ziffern und weißen Zeigern. Auf der innern Seite des Deckels ist das Wort „Paris" eingravirt, an der Öffnung wo man die Uhr aufzieht, ist ein Stückchen abgesprungen. An derselben befanden sich zwei Uhrenschlüssel, von denen der eine gelb und der andere weiß ist, und die an einer ziemlich schweren silbernen Kette befestiget sind

2) zum Nachtheile des Müllerburschen Johannes Diller, etwa vierzehn Gulden an Geld, bei demselben befanden sich ein Kronenthaler, ein Berlinerthaler, zwei Einguldenstücke und ein preußischer Eindrittelsthaler (oder ein fünf und dreißig Kreuzerstück).

Ein gewisser Michael Wagner aus Gommersheim, derzeit Oelschläger in Diensten bei dem benannten Müller Mischon, steht in Verdacht diesen Diebstahl begangen zu haben.

Nach den bis jetzt gemachten Erhebungen hat derselbe sich am 3. und 4. Juli in den Gemeinden Lachen, Gommersheim, Edenkoben und Heiligenstein herumgetrieben, auf welcher Reise er eine größere Summe Geldes ausgegeben haben soll.

Unter Bekanntmachung des Gegenwärtigen stellt man das Ansuchen, alle auf diesen Diebstahl Bezug habenden Umstände, so wie namentlich die zur nähern Begründung des auf Wagner ruhenden Verdachts führenden Indizien alsbald anher mitzutheilen.

Frankenthal, den 14. Juli 1845.

Der königl. Untersuchungsrichter.
In dessen leg. Verhinderung.
Wernz, Ergänzungsrichter.

Verschiedenes,
zur Belehrung und Warnung.

Seid ihr Alle nun vereint,
Eifernd in des Wirkens Drang,
Nun, so klinge wohlgemeint
Flink ein Glaszusammenklang!
Auf dein Blühen, schöner Bund,
Stoßen wack're Männer an.
Freudig ruf' es Mund und Mund:
Jeder thue, was er kann!

Landau, am 24. Juli. Ein Wort an die Eltern. In den schönen Sommertagen kömmt es häufig vor, daß die Knaben sogenannte Bergpartien, nach einer oder der andern Schloßruine veranstalten. Ohne Aufsicht von erwachsenen Personen, meint der Eilbote, sollten solche Ausflüge nie geduldet werden. Die Buben wagen sich auf die Höhe der Ruinen, losgelöste Steine rumpeln herunter, ganze Mauerstücke können einstürzen — wie leicht kann da ein Unglück geschehen. Was aber noch mehr dem Boten Anlaß zu gegenwärtiger Warnung gibt, ist der Brunnen am Felsen des Neukastel;. dort unterhalten sich die Knaben meist mit dem Hinabwerfen von Steinen; sie zählen 20, 24, bis der Stein seinen Fall in die Tiefe verkündet. Bedarf es mehr, um die Eltern auf die Gefahr aufmerksam zu machen, wenn Sie ihre Kinder ohne Aufsicht an solchen Stellen herumlaufen lassen?

* Bayern. Die beiden, als gefährliche Gauner geschilderten Ausländer der Karl d'Albora und Jos. Speroni, die sich als flüchtige Spanier ausgeben, und von denen ersterer ein Patent als karlistischer Oberst besitzt, wurden zu Aschaffenburg als Hochstappler betreten und aus dem Königreich ausgewiesen. Da sie aber auf anderem Wege wieder in dasselbe zurückkehren könnten, macht die kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg ihr Signalement bekannt, damit die Polizeibehörden dieselben auf Betreten sogleich auf gebundener Route und nöthigenfalls mittelst Zwangsmaßregeln aus dem Königreich entfernen können.

† Wenn die Eisenbahnen Uebelthätern ein Mittel gewähren, rasch aus dem Bereiche der Gerechtigkeit zu entkommen, so dienen die elektrischen Telegraphen als Gegenmittel. Ein junger Mann entführte ein Mädchen, das bei Southampton wohnte. Sie flohen auf der südwestlichen Eisenbahn nach London. Als sie aber auf dem Londoner Bahnhof ausstiegen, stand schon der Haltunsfest bereit, sie zu fassen. Der elektrische Telegraph hatte die Bitte um Aufhaltung des flüchtigen Paares an die Bahnhofpolizei signalisirt.

— Höchstwichtige Entdeckung eines sichern Mittels gegen die Rindviehseuchen. Bei einer vormaligen Rindviehseuche in dem stettinischen Amtsdorfe Fiederborn (in Preußisch Pommern) haben alle Landwirthe fast ihren ganzen Viehstand verloren, bis auf den einzigen Bauer Steinke, dem nicht ein einziges Haupt gefallen ist. Eben dies war auch der Fall, als später in gedachtem Dorfe unter dem Rindvieh die Lungenkrankheit grassirte. Während damals andere Hauswirthe ihr Vieh einbüßten, verlor der Steinke auch nicht ein Stück. Dieses auffallenden Umstandes wegen ließ die Domainenkammer zu Stettin diesen Vorgang durch einen dazu abgeordneten Commissarius untersuchen, und diesem zeigte der Bauer Steinke an, daß er eine Latwerge habe, welcher er die Erhaltung seines Viehstandes verdanke, und bestehe solche aus folgenden Stoffen:

2 Löffel voll Theer, 2 Hände voll Salz, 1 Hand voll Knoblauch, 1 Eßlöffel voll Mater (Mutterkraut), 1 Eßlöffel voll Rauenkraut (Pestilenzkraut), 1 Eßlöffel voll Meerrettich, 2 Eßlöffel voll gebrannte und gestoßene Wachholderbeeren, 1 Eßlöffel voll Angelicawurzel. Alles wird gut unter einander gemischt, und ein Löffel voll des Morgens dem Viehe ins Maul mit einem Pinsel gestrichen.

Daß vorstehende, vom Bauer Steinke in Fiederborn mit dem gesegnetsten und günstigsten Erfolge gebrauchte Latwerge sich auch bei der Löserdürre bewährt habe, solches kann ich aus eigener Anschauung, nach Pflicht und Gewissen versichern.

Als nämlich neuerlichst auf dem anhaltischen Rittergute Grimme bei Zerbst, meinem Geburtsorte, plötzlich alles Rindvieh erkrankte, und der aus Zerbst herbeigerufen Thierarzt die Krankheit für die pestartig wüthende Löserdürre erkannt hatte, griff mein Vater sofort, ehe noch bei ihm selbst ein Stück Vieh erkrankt war, nach diesem ihm bekannt gewordenen Mittel. Es wurden sofort die nöthigen Stoffe herbeigeschafft, die härtern im Mörser gestoßen und gequetscht, mit Theer gemischt, unsern damals noch ganz gesunden Kühen nach Vorschrift eingegeben.

Alle unsere Nachbarn retteten kaum ein Stück; unsere Kühe dagegen, welche dicht neben den kranken Ochsen des Schulzen in einem luftigen Stalle standen und fortwährend die Latwerge sehr gern aus freien Stücken und ohne Zwang fraßen, blieben völlig verschont; auch nicht ein Haupt, wie bei jenem Steinke einst in Fiederborn, ist uns erkrankt, geschweige denn gefallen! Ich halte mich demnach verpflichtet, diese Latwerge, davon ich kürzlich das Recept in einer Abschrift meines Vaters vorgefunden habe, und das

sonst nach meinem vielleicht nicht fernen Tode mit andern Papieren vernichtet werden möchte, wiederum an das Licht der Oeffentlichkeit zu ziehen.

Möge Gott seinen Segen auf diesem Mittel für die fernsten Zeiten ruhen lassen!

Kapelle bei Dessau.

L. Gabbe, Pastor.

Bekanntmachung.

Daß durch hohe Verfügung der General-Administration der Königlichen Posten mit dem 1. August l. Js. eine Ermäßigung der Eilwagen-Personentaxen auf der Route von Landau nach Worms eintrete, wird hiemit zur allgemeinen Kenntnißnahme gebracht.

Speyer, den 15. Juli 1845.

Königl. Postamt.
Siry.
Badhauser.

Minderversteigerung.

Dienstag, den 29. Juli l. J., um 3 Uhr des Nachmittags, wird im Schulhause zu Ramberg die Herstellung der letzten Abtheilung des Communikationsweges von Ramberg gegen Dernbach, veranschlagt zu . 1410 fl. 11 kr., öffentlich minderversteigert.

Kostenanschlag und Pläne können bei unterfertigtem Amte täglich eingesehen werden.

Ramberg, den 20. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt:
Klein, Adj.

Holzversteigerung.

Freitag, den 1. August 1845, Morgens 9 Uhr, werden zu Annweiler versteigert:

951 Hopfen- und 3350 Bohnenstangen, am Sandkehr;
5¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz auf der Schwan;
5²/₄ Klafter Prügelholz, in verschiedenen Distrikten;
5562 gemischte Wellen, am Sandkehr und
1100 Gebunde Reisig, am Trockenteich.

Annweiler, den 22. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Mühlhäuser.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 6. August 1845, Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem dasigen Gemeindehause, nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Küch, Gemeindevorderwald, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

1000 eichene Nutzholzstangen, IV. Classe;
130 eichene Baumpfähle;
19½ Klafter eichen Schäl-Scheitholz, 4½ Fuß Länge, zu Wingertsstiefel geeignet;
12½ Klafter buchen Prügelholz;
5¼ " kiefern gehauen Scheitholz;
1800 eichene Schälwellen mit starken Prügeln;
1300 buchene Wellen " " "
500 kieferne Wellen " " "

Rhodt, den 17. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. M. Eberhardt.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 30. Juli 1845, Morgens 8 Uhr, zu Nußdorf, in der Wohnbehausung des verstorbenen Johann Georg Schlachter, lassen dessen Testaments-Universal-Erben, öffentlich versteigern:

Pferde, Rindvieh, Schweine, Fuhrwesen, Fässer, Bütten, Schreinwerk, worunter ein Canapee, Bettung, Weißzeug und überhaupt allerlei Hausgeräthschaften.

Landau, den 24. Juli 1845.

Hessert, Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 31. Juli, Vormittags 9 Uhr, vor dem Kaffeehause der Frau Wittwe Rousselot, wird auf Ansuchen von Moises Waag dahier, versteigert: Commode, Stühle, Bettladen, Bettzeug, mehrere schöne Spieltische, Nachttische und dergleichen.

Landau, den 26. Juli 1845.

Hessert, Notär.

Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayer. Bank

mit einem Gewährleistungscapital von 3 Millionen Gulden ohne den Reservefond und die noch nicht abgelaufenen Prämien.

Das Herannahen der Erndte, wodurch im Allgemeinen die Feuergefahr erhöht wird, veranlaßt den Unterzeichneten, Diejenigen, die noch nicht ihre Mobilien versichert haben, zum Beitritt einzuladen.

Bei dieser Gelegenheit werden noch folgende Anstalten empfohlen: Die

Lebens-Versicherungs-Anstalt der Bayer. Bank,

welche den Zweck hat, Familienvätern, wie auch sonstigen Personen die Gelegenheit darzubieten, nach ihrem Ableben den Hinterbliebenen mit leichten Mitteln, ein Vermögen anzuerben. — Auch zu Cautionen kann die Lebensversicherung benützt werden.

Sodann die

Renten-Anstalt der Bayer. Bank.

In welchem Grade dieses Institut auch in dem verflossenen Jahre Theilnahme fand, zeigt der kürzlich erschienene Rechenschaftsbericht, der bei allen Herren Agenten einzusehen ist. — Die Benützung dieser Anstalt wird sich künftig noch um so vortheilhafter zeigen, da durch die bereits veröffentlichte Abänderung der Grundbestimmungen, noch eine höhere Lebens-Rente, als seither, erzielt wird.

Agenten:

Herren Thierarzt Märdian in Germersheim, Verificator Harter in Bellheim, Kaufmann Roth in Candel, Kaufmann Jäger in Bergzabern, Kaufmann J. T. Schneider in Landau, Kaufmann Baumann in Pirmasens, Geometer Gentes in Zweibrücken, Einnehmer Sturm in Landstuhl, Kaufmann Sauerbrei in Homburg, Geschäftsmann Lippert in Kaiserslautern, Kaufmann Haffner in Winnweiler, Posthalter Bolza in Rockenhausen, Geschäftsmann Binger in Cusel, Bürgermeister Müller in Alsenz, Geschäftsmann Ropiquet in Kirchheimbolanden, Geschäftsmann Durlacher in Grünstadt, Kaufmann Ehrhard in Frankenthal,

Untergerichtsschreiber **Wolfer** in Mutterstadt, Geschäftsmann **Bonafegla** in Dürkheim, Kaufmann **Deidesheimer** in Neustadt, Weinhändler **Schlick** in Edenkoben.

Genannte Geschäftsfreunde werden bereit sein, über vorstehende Anstalten jede beliebige Auskunft zu ertheilen, und die Aufträge entgegen zu nehmen.

Speyer, im Juli 1845.

Die Hauptagentur für die Pfalz:
Gérard.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er unterm heutigen Datum ein Geschäft, bestehend in kurze Waaren, etablirt hat. Sein ganzes Bestreben wird dahin gerichtet sein, das Zutrauen seiner werthen Gönner in jeder Beziehung zu rechtfertigen; indem er billige Preise und reelle Bedienung zusichert.

J. Wamsganz, jun.
Rhodt, den 15. Juli 1845.

Anzeige.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur ergebenen Anzeige, daß sie neben ihren führenden Sägwaaren, auch ein Lager in tannenen Bauhölzern aller Art, in Wörth a. Rhein errichtet haben. Die schöne und reiche Auswahl läßt uns auf guten Absatz hoffen, da wir zugleich billige und reelle Bedienung in Zusicherung geben. In unserer Abwesenheit von Wörth wird Herr Georg Michael Pfirrmann, nächst der evangelischen Kirche daselbst, den Verkauf besorgen, den wir dazu beauftragt haben.

Jugenheim, im Juli 1845.

Gebr. Roos.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er seine frühere Wohnung verlassen und nun im Keßler'schen Hause, auf der Königsstraße, nächst dem weißen Löwen wohnt.

Derselbe bittet um geneigten Zuspruch und versichert schnelle und billige Bedienung; auch werden neue Wägen mit Druckfedern verfertigt.

Landau, den 22. Juli 1845.

Joseph Gruber,
Schmiede-Meister.

Anzeige.

Die Ziegelei von David Pfaffmann, in der Gemarkung Appenhofen, im Kanton Bergzabern, kann auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Pachtlustige können das Nähere darüber bei Valentin Pfaffmann in Nußdorf erfragen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete verkauft sowohl im Großen wie im Kleinen nachstehende Weine:

1842r Traminer;
1842r Weyherer;
1842r }
1843r } ordinärer.
1844r }

Alle sind selbstgezogene Gebirgsweine.

Landau, den 20. Juli 1845.

Benedikt Minges.

Anzeige.

Bei Frank auf der Lachenmühle bei Oberlustadt ist selbstgemahlener, weißer Neckargyps zu haben, das Meß zu 10 kr. oder das Malter zu 1 fl.

Anzeige.

Ein tüchtiger Pferdeknecht und ein Ochsenknecht, können sogleich Dienst erhalten, auf dem Ludwigsauerhof bei Wörth.

Zu haben:

Ganz ächten Straßburger Rübsamen, von einer großen weißen Art, wie auch ächten Emmenthaler und Limburger Käs, bei G. J. Lang am deutschen Thor, in Landau.

Zu verkaufen:

Ein tragendes Mutterschwein, von vorzüglicher Rage, noch nicht ganz 3 Jahre alt; zu erfragen bei dem Schweinehirten in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schlosser- und Schmiedewerkzeug, bei Albert Scherer in Rhodt.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	24. Juli	5	10	4	—	4	—	3	12	3	51
Edenkoben . .	10. Juli	—	—	4	—	3	31	3	11	4	23
Neustadt . . .	15. Juli	4	55	3	18	4	50	3	38	3	54
Germersheim	1. Juli	5	52	2	44	—	—	—	—	—	—
Pirmasens . .	1. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	22. Juli	4	52	3	44	3	23	3	30	3	10
Kaiserslautern	22. Juli	6	22	2	47	4	43	3	33	3	25
Zweibrücken . .	17. Juli	4	50	—	—	3	38	3	22	3	42

Redakteur und Verleger **Carl Georges.**

zu Impflingen nachbenannte Reparatur-Arbeiten an den Pfarrlokalitäten, als: Maurer-, Zimmer-, Schreiner- und Schlosser-Arbeit, zusammen veranschlagt zu 204 fl., auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben. Der Kostenanschlag kann hierorts jeden Tag eingesehen werden.

Impflingen, den 24. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Matheus.

Bekanntmachung.



Wegen Mangel an Concurrenz konnte die auf den 9. l. Mts. ausgeschriebene Herstellung eines neuen Pumpbrunnens dahier, veranschlagt zu 270 fl. 8 kr., nicht minderversteigert und fragliche Versteigerung wird nun Mittwochs den 6 August l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, stattfinden.

Siebeldingen, den 22. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Bekanntmachung.

(Minderversteigerung von Gemeinde - Reparatur-Arbeiten betreffend.)



Kommenden Mittwoch, als den 30. dieses Monats, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Arzheim, im Gemeindehause, werden die Reparatur - Arbeiten an den Gemeinde-Gebäuden, durch Minderversteigerung vergeben, bestehend in:

a) Maurerarbeit,	angeschlagen zu	136 fl.	24 kr.
b) Schreinerarbeit,	" "	12 "	— "
c) Tüncherarbeit,	" "	10 "	48 "
d) Glaserarbeit,	" "	9 "	10 "
e) Blechnerarbeit,	" "	36 "	— "
	in Summa zu	204 fl.	22 kr.

was bekannt macht,

Arzheim, den 23. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Scherrer.

Holzversteigerung.



Bis kommenden Donnerstag, den 31. Juli 1845, des Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Gemeindehause, wird zur öffentlichen Versteigerung nachstehender Holzsortimente aus dem hiesigen Gemeindewalde, Schlag „Große Dienstel und zufällige Ergebnisse“ geschritten, nämlich:

36 kieferne Bau- und Nutzholzstämme;
8 eichene Stämme und Abschnitte;
6 „ Wagnerstangen;
168 kieferne Sägblöche;
20³/₄ Klafter buchen, eichen und kiefern Scheit, anbrüchig und knorrig;
40 Klafter buchen gehauen Scheit;
9 „ gemischt gehauen „
4³/₄ „ kiefern gehauen;
3¹/₄ „ „ Stockholz und
412 kieferne Prügelwellen.

Spirkelbach, den 21. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Rapp.

Holzversteigerung.



Montag, den 4. August nächsthin, Mittags 1 Uhr, werden zu Weyher nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindehinterwald, Distrikt Schach und Backösel, öffentlich versteigert:

1) 3000 buchene Wellen;
2) 15¹/₂ Klafter buchen geschnitten und gehauen Scheitholz;
3) 200 buchene Blöche (zu Wagnerachsen und Felgen geeignet);
4) 5 kieferne Baustämme, II. Klasse;
5) 1 linden und 1 aspen Baustamm, II. Klasse;
6) circa 58 aspene Sparren.

Weyher am 19 Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
C. Hög.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 28. dieses, Morgens 8 Uhr, zu Göcklingen, vor der Behausung der Erblasser, werden die zum Nachlasse der allda verlebten Eheleute Johannes Köbler des Jungen und Margaretha Eck, gehörigen Mobilien öffentlich versteigert, bestehend in



Schreinwerk, Bettung, Getüch, einem Wagen, Karren, Pflug, Egge, einem Mutterschwein, zwei



Pferden, — wovon eins 3jährig — 2 Kühen, Pferdegeschirr, Heu, Fässer, Bütten, Züber und andere Haus- und Ackergeräthschaften.

Landau, den 19. Juli 1845.

Keller, Notär.

Weinversteigerung zu Hambach.

Mittwoch, den 13. August 1845, des Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zur Blume in Oberhambach, werden die zum Nachlasse des in Hambach verlebten Gutsbesitzers Herrn Mathias Lederle gehörige, von ihm selbst gezogene, rein gehaltene Weine, der Erbvertheilung wegen öffentlich versteigert, nämlich:

1840r	Gemischter,	7100	Liters;
1842r	Traminer,	5800	"
"	Riesling,	4000	"
"	Gemischter,	3900	"
1843r	Gemischter,	4600	"
1844r	Rother,	1100	"
"	Gemischter,	20,800	"
	Summa	47,300	Liters.

Sodann noch circa 1100 Liters Hefe.

Die Proben werden schon einige Tage vor der Versteigerung abgegeben. Denselben Tag, Nachmittags, werden auch die Fässer, von 1 Ohm bis zu 4 Stück, zusammen circa 130 Fuder enthaltend, Bütten und Züber versteigert.

Neustadt, den 21 Juli 1845.

Aus Auftrag:
M. Müller, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den 31. Juli 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Maikammer im Wirthshause zum Schaaf, läßt Herr Johann Adolph Eisele, Schaafwirth daselbst,

seine sämmtliche Fuhr- und Ackergeräthschaften, durch Notär Keller in Edenkoben, öffentlich versteigern, als:

drei Pferde, ein großer Wagen mit breiten Rädern, ein Wagen mit schmalen Rädern von sieben Centimeter Breite, ein Kastenkarren, ein Pflug, mehrere Ketten, Pferdsgeschirr und sonstige Geräthschaften.

Edenkoben, den 24. Juli 1845.

Aus Auftrag: Schneider.

Anzeige.



Unterzeichneter beehrt, sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seine im Edenkober Thal — die Corelli'sche Papiermühle, oder früher die Boschmühle genannt — ganz nach der neuesten Art, mit drei Mahl- und einem Schälgange erbaut hat. Diejenigen Freunde und Gönner, welche ihm das Zutrauen als Mahlkunden schenken wollen, verspricht er sein ganzes Bestreben dahin zu richten, sie auf das schnellste und pünktlichste zu befriedigen, indem er noch bemerkt, daß es seiner Mühle nie an Wasserkraft fehlt.

Rhodt, den 23. Juli 1845.

Heinrich Mutschler.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne und verbindet hiermit die Anzeige, daß er jeden Freitag in Bad Gleisweiler zu treffen ist, wo alle, welche ihn über Zahnübel zu sprechen wünschen, dortselbst antreffen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Restaurateur Holm im Bade selbst.

Jeden Dienstag kommt derselbe nach Landau und logiert im Gasthof zum goldenen Schaaf, in Zimmer No. 3.

Jakob Pree, Zahnoperateur.

Neustadt, den 22. Juli 1845.

Anzeige.



Bei Johannes Breinig in Bornheim sind sehr gute Windmühlen zu verkaufen, die Mechanik ist von Eisen und läuft in Messing, Kaufliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Anzeige.

Die Unterzeichneten machen andurch die ergebenste Anzeige, daß man von heute an alle Sorten Sägwaaren, als: Bord, Dielen, Latten und Rahmenschenkel auf ihrem Lager bei Leimersheim am Rhein, in dem Wohnhause des Herrn L. Remich, zu jeder Zeit haben kann, sowie auch bei ihnen selbst; unter Versicherung reeller Bedienung, bitten sie um geneigten Zuspruch.

Niederhochstadt im Juli 1845.

Gebrüder Mayer.

Anzeige.

Wegen Veränderung des Wohnsitzes ist ein vollständiges Schreinerwerkzeug nebst Gebäulichkeiten, in einer großen Gemeinde im Landkommissariat Landau aus der Hand zu verkaufen. Ein solider, mit einigen hundert Gulden versehener Schreiner könnte das Geschäft mit der nicht unbedeutenden Kundschaft übernehmen. Näheres ertheilt auf portofreie Briefe die Red. d. Bl.

Nachricht.



Nächstkommenden Sonntag, den 27. d., Nachmittags 3 Uhr, findet Blech-Harmonie-Musik im Garten des Hôtels Louis Völker in Edenkoben statt, bei ungünstiger Witterung im Saale, wozu derselbe höflichst einladet.

Edenkoben, den 24. Juli 1845.

Kirchweih-Anzeige.





Sonntag, den 3. August findet hier das Kirchweihfest statt, wozu Unterzeichneter seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Für gutbesetzte Musik, sowie für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Den darauf folgenden Dienstag wird ein Ball veranstaltet.

St. Martin, den 21. Juli 1845.

J. Fried. Wilk, Gastwirth.

Tanzmusik



findet kommenden Sonntag, den 27. Juli, bei Weber, Gastwirth in der untern Vorstadt in Bergzabern, statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Gesuch:

Bei Christian Haberer in Annweiler können 2 Tünchergesellen jeden Tag, auf längere Zeit, in Arbeit treten.

Zu verkaufen:



Bei Gutsbesitzer Hoffmann in Schaidt, eine viersitzige Chaise, welche zum ein- und zweispännigen Fahren eingerichtet ist, noch in sehr gutem Zustande.

Zu verkaufen:

bei Bezirksrichter Culmann die zweite Schur von drei spanischen Kleeäckern im Banne von Wollmesheim, zwei an der Landauer Straße, der dritte am Mühlweg gelegen.

Zu verkaufen:



Ein starkes sechsjähriges Wallachenpferd, Fuchs, bei Jakob Kuhn senior, in Heuchelheim.

Zu verkaufen:

Kegelkugeln von Pockholz:

6 Zoll im Durchmesser, das Paar 5 fl.
$5^1/_2$ Zoll im Durchmesser, das Paar 4 fl. 30 kr.
5 Zoll im Durchmesser, das Paar 4 fl.,

bei L. D. Steg in Landau.

Zu verkaufen:

Ein steinernes Thürgestell, nebst einer Ladenthüre, mit solidem Beschläg, alles in gutem Zustande. Näheres ertheilt Herr Nachbar, Maurermeister in Landau.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Der Eilbote.

№ 31. Landau in der Pfalz, den 2. August 1845.

Verschiedenes.

Landau, am 1. August 1845. Am 7. Juli dieses Jahrs starb zu Göcklingen, Kantons Landau, der 47jährige Ackersmann Johann Köbler. Das traurige Ende dieses Mannes und die Veranlassung dazu verdienen hier zum abschreckenden Beispiele aufgezeichnet zu werden. In Folge einer starken Durchnässung im vorigen Sommer bekam Köhler eine Drüsen-Anschwellung an der linken Seite des Halses; da er sich im Uebrigen vollkommener Gesundheit erfreute, so vernachlässigte er ärztliche Hilfe im Anfange dagegen anzuwenden. Als später durch wiederholte Erkältungen die Geschwulst härter geworden, aber gerade dadurch der Wirksamkeit innerlicher Mittel unzugänglich geworden war, befragte er einen Arzt, der bei der leichten Verschiebbarkeit der Geschwulst, und der auch im Uebrigen ganz gutartigen Anschwellung, deren Ausschneidung als das einfachste und leichteste Mittel anempfahl. Der messerscheue Köhler wendete sich hierauf an einen andern Arzt, welcher ihn nicht sowohl der Seltenheit des Falles an und für sich wegen der ärztlichen Versammlung des Bezirks Landau vorstellte, als vielmehr, weil er hoffte, durch deren einstimmiges auf Ausschneidung lautendes Urtheil den zweifelvollen, ängstlichen Mann zur Operation zu bestimmen. Und schon hatte derselbe zur Operation sich auch entschlossen, als er in seinem Entschluß durch einen Barbier, Namens Gärtner, aus Schaidt, der sich mittlerweile herbeigelassen, wankend gemacht wurde. Dieser eben so frevelhafte, als unwissende Mensch versprach nemlich Köhlern, die Geschwulst ohne Messer so zu entfernen, „daß sie herausfalle, wie die Nuß aus der Lefel." Dies Versprechen war dem Begriffsvermögen des guten Köhler eben so einleuchtend, als seinen Wünschen zusagend, und der Verblendete, der den Rath einer großen Versammlung kenntnißvoller und gewissenhafter Männer gehört hatte, überließ sich den Händen eines Quacksalbers. Das Erste, das nun dieser im Monat März mit ihm vornahm, war, daß er seinem Versprechen zuwider, einen Kreuzschnitt in die Geschwulst machte. Sodann streute er ihm weißen Arsenik (Mausgift) in die Wunde, und wiederholte letztere Procedur binnen 10 Wochen fünfmal. Die Geschwulst, die vorher kaum die Größe eines Hühnereies hatte, erlangte dadurch einen enormen Umfang, und bot einen scheußlichen Anblick dar. Die vorher gesunde Haut der ganzen linken Seite des Halses war nemlich durch das fürchterliche Aezmittel zerstört worden, und durch die gewaltsame wiederholt erzeugte, von unsäglichen Schmerzen begleitete Entzündung die Geschwulst von der Größe eines Hühnereies bis zu der zweier Kindsköpfe gesteigert worden. In diesem Zustande suchte der Unglückliche nun zu Ende Juni ärztliche Hilfe nach, und auch jezt würde die Entfernung der schrecklichen Geschwulst der Kunst noch möglich gewesen sein, wäre dessen Allgemeinbefinden nicht bereits in einem hoffnungslosen Zustande gewesen. Köhler war nemlich durch die wiederholte äußerliche Anwendung des Arsenik's, der in seinen Körper aufgenommen worden, langsam vergiftet. Das in kleinen Gaben in den Körper gedrungene Gift hatte langsam aber um so sicherer gewirkt, und die Gesundheit unrettbar untergraben. Große Beengung, Schlingbeschwerden, Leibschmerzen, Schlaflosigkeit und schleichendes Fieber führten des Unglücklichen endliche Auflösung herbei, die aufzuhalten jezt außerhalb des Bereichs ärztlicher Kunst gelegen war. Köhler, seit einigen Jahren Wittwer, hinterläßt sechs unerzogene Waisen. — Welchen Menschenfreund wird der verübte Frevel des Barbiers Gärtner nicht entrüsten, bei welchem Menschenfreunde die abergläubische Hingebung des schrecklich bestraften Köhler nicht Bedauern erwecken? Der Strafe des Richters hat bis jezt Gärtner durch die Flucht sich entzogen, aber es ist von der Weisheit sich gegenseitig wohlmeinend verstehender Regierungs- und Gerichtsbehörden zu hoffen, daß er, der ähnliche Frevelthaten schon früher verübt hat, doch endlich seinen gerechten Lohn finden werde. Zugleich mahnt dieser Fall aber auch dringend, die Volksbildung in dieser Beziehung nicht zu verabsäumen. Aber nicht allein der sogenannte gemeine Mann zieht in seinem Irrwahne häufig der sicheren Hilfe eines tüchtigen Arztes den Rath einer Hebamme vor, oder überläßt sich den gewissenlosen Manipulationen eines lachener Mannes, der dabei freilich am meisten in seine Faust lacht, oder irgend einem andern Pfuscher; auch Mancher, der sich zur sogenannten gebildeten Classe rechnet, wallfahrtet zu entfernten Charlatans in seinem Köhlerglauben. Möge die Beschreibung dieses schauderhaften Frevels durch Aufnahme in andere Blätter eine allgemeine Verbreitung erhalten, zur Belehrung und Warnung gegen Quacksalberei!

Eine erfreuliche Nachricht erhält der Bote so eben in einem Schreiben aus Hambach: „Am 25. Juli fand man bereits in Oberhambach, im Weinberge des Herrn Michael Reuther gefärbte Burgunder-Trauben; es ist dies, wird dabei bemerkt, in diesem Jahre, des so langen Winters wegen, um so viel mehr zur Publicität geeignet, als diese schnelle Entwicklung sich hoffentlich auch auf das weiße Produkt bald ausdehnen wird, wenn sich die Witterung wieder günstig einstellt." — Die Festlichkeiten am Rhein werden nun ehebald beginnen. Schon Morgen, am 3. d. erwartet man den König von Preußen in Frankfurt. Der Fürst von Metternich ist auf Johannisberg angekommen. — Die Königin Victoria und ihr Gemahl werden nun auch nicht lange mehr auf sich warten lassen. Dem fränk. Merkur zufolge, sollen vom Hofmarschallamte zu München Befehle in Bamberg eingetroffen sein, welche zu der Erwartung berechtigen,

daß J. Maj. die Königin Victoria in der dortigen Residenz übernachten werden. Wie aus Algier berichtet wird, hat der Marschall Bugeaud durch General Gentil das große Dorf Tilobain zerstören lassen. Wenn wir nicht (sagt der Marschall) durch kraftvolle Handlungen unserer Gränze und den unterworfenen Stämmen Achtung verschaffen, so werden wir alle moralische Macht verlieren, was den Verlust der materiellen Macht herbeiführen würde. Man glaubt, Marschall Bugeaud sei immer mehr überzeugt, daß der Krieg in Afrika auf das Aeußerste getrieben werden müsse. Auch der Bey von Tripolis hat dem Bey von Tunis den Krieg erklärt; gleich mit der Kriegserklärung begannen auch die Feindseligkeiten.(?) Die russische Staatsschuld beträgt in Silber 314,415,470 Rubeln. Das Kölner Dampfboot: Stadt Kehl, hat 7 Käfiche mit blauen Lütticher Ringeltauben nach Straßburg gebracht. Sie werden nach Marseille geschafft, und dort als Brieftauben verwendet; dergleichen Ringeltauben haben die 200 Stunden schon in 5 Stunden zurückgelegt. In Bombay ist der reiche Parse Menorji im 82. Lebensjahr gestorben. Er hinterläßt 100 Kinder, Enkel und Neffen; er war der Freund der Reichen, der Vater der Armen und gleich geschätzt von Allen. Aus Saargemünd (Mosel-Departement) wird unterm 20. Juli geschrieben: Die Generalinspektion des 6. Husarenregiments durch den Generallieutenant Marquis v. Lawöstine hat sich auf die interessanteste Weise geendigt. Am Tage vor der Ehrenrevue war ein Carroussel von den Unteroffizieren und Brigadiers dieses Korps ausgeführt worden. Das preußische Husarenregiment, welches in Saarbrücken in Garnison steht, und das bayerische Chevaurlegersregiment zu Zweibrücken waren davon benachrichtigt worden und eine zahlreiche Deputation von Offizieren dieser beiden Korps war angekommen, um diesem Schauspiel beizuwohnen. Nach dem Carroussel hatte der Generalinspekteur den Offizieren dieser drei Regimenter ein großes Diner gegeben, wobei unter diesen französischen, preußischen und bayerischen Gästen die offenste Kordialität herrschte. Auf den König der Franzosen, auf die Könige von Preußen und Bayern und auf die Einigkeit zwischen beiden Nationen wurden wechselseitig Toaste ausgebracht. München, 27. Juli. Auf der gestrigen Schranne berechneten sich die Mittelpreise des Waizens zu 16 fl. 21 kr., des Korns zu 13 fl. 4 kr., der Gerste zu 11 fl. 17 kr. und des Hafers zu 6 fl. 9 kr.; woraus sich ergibt, daß sämmtliche Getreidegattungen etwas gefallen sind. Zu den vorigen in Rest gebliebenen 1431 Schäffeln waren noch aufgestellt: 3881 Schäffel Waizen, 822 Schäffel Korn, 219 Schäffel Gerste, 1420 Schäffel Hafer. Unverkauft blieben 1194 Schäffel. Nach Waizen und Hafer war besonders große Nachfrage, und auch diesmal war neues Korn aufgestellt. Am 3. Juli, dem Tage, an welchem Smyrna von der großen Feuersbrunst heimgesucht wurde, brach in der Nähe von Adramit in einem Olivenwalde Feuer aus, das in kurzer Zeit über 20,000 Bäume, bedeutende Vorräthe an Waizen und Gerste, sehr viel Vieh und ungefähr 200 Häuser, darunter das Zollamt in Porto-Lugia, einäscherte. Am 9. setzte das Feuer seine Verheerungen im Walde fort. Viele Kaufleute von Adramit haben große Verluste an Oel erlitten.

Aus Glatz meldet man ein merkwürdiges Beispiel großer Geistesgegenwart. Die Pferde des dortigen Gastwirths Brauner gingen durch, und eilten der Neisse zu. In dem Wagen saß die Frau des Gastwirths mit fünf Kindern. Sie ergriff ein Kind nach dem andern, warf sie sämmtlich so, daß sie keinen Schaden nahmen, aus dem Wagen, und hatte dann kaum noch die Zeit, sich selbst zu retten, als die Pferde bereits in die Fluthen stürzten. Der Hinterwagen wurde von der Strömung abgehoben und fortgeführt, die Pferde nur mit Mühe gerettet, und ohne die Besonnenheit der Frau wäre sie und ihre Familie des Todes gewesen. In der Oberpfalz und im bayerischen Walde darf sich der Landmann im heurigen Jahre eines so reichen und herrlichen Erntesegens erfreuen, wie ein solcher vielleicht seit mehr als 50 Jahren nicht mehr erlebt worden ist. St. Petersburg, 15. Juli. Eine Polin, die Gräfin Rosalie Rzewuska, aus einem der ältesten und erlauchtesten Geschlechter Polens, ist zur Staatsdame der Kaiserin erhoben worden. Ihre Mutter, die Fürstin Lubomirska, starb als Freundin der Königin Maria Antoinette unter der Guillotine, weil sie, wie man sagt, Robespierre's Liebesanträge zurückwies. Ihr damals 4jähriges Töchterchen wäre beinahe verhungert, wenn nicht Kosciusko und die polnische Republik auf seine Auslieferung angetragen hätte. Man fand das Kind dem Tode nahe und seine Kleider von dem langen Aufenthalt im Kerker zersetzt. Nach sorgfältiger Pflege ward es nach Polen gebracht und dort standesgemäß erzogen. Dies ist die Gräfin Rzewuska. Die echten Menschen-Blattern zeigen sich im Neapolitanischen, trotz des unaufhörlichen, aber nachläßig geübten Impfens, überall, so daß die Regierung jetzt 50 Ducati (150 fl.) für das Auffinden von echten Kuhpocken an den Eutern der Kühe ausgeschrieben hat. Der Tabaksbau wird in Algerien von großer Bedeutung werden. In der Metidscha, im Sahel und den Dörfern um Blidah, wie in Bona sind bereits Anpflanzungen gemacht worden und obgleich das Ganze nur noch ein kleiner Anfang ist, so wird die diesjährige Ernte in der Kolonie doch wenigstens auf 200,000 Kilogrammes veranschlagt. — Vom franz. Oberrhein, 26. Juli. Trotzdem, daß das Gesetz über den Rhein-Marne-Kanal auf die nächste Session vertagt wurde, werden die nothwendigsten Arbeiten an demselben dennoch fortgesetzt. Der Kohlenbedarf im Elsaß wächst täglich und dieser Umstand macht eine Vollendung dieser Wasserstraße, so wie auch der pfälzischen Schienenwege sehr wünschenswerth, zumal unsere Wälder den nothwendigen Bedarf an Brennmaterial nur dürftig liefern können. Die Wiederanpflanzungen werden zwar eifrigst betrieben, indessen bemerkt man in den uns umgebenden Departementen noch immer Lücken von 4—5000 Hektaren, welche durch die übermäßigen Holzschläge in früheren Jahren verursacht wurden. Das Vogesen-Departement allein bildet eine Ausnahme, und da im nächsten Jahre die Eisenbahn von Strasburg nach jenen Gegenden eröffnet werden wird, so kann dieselbe auf die Ermäßigung der Holzpreise einwirken. Auf der Strecke zwischen Straßburg und Lauterburg sind Ingenieure eifrigst beschäftigt, die Vorarbeiten für den Bau der projectirten Bahn vorzunehmen. — Ueber die Reise des Herzogs und der

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 31. **Landau, den 2. August** **1845.**

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Der unten signalisirte Ignaz Daniel Kurz aus Neckartenzlingen, königlich würtembergischen Oberamts Nurtingen, befindet sich wegen Entwendung und mehrfacher Prellereien dahier in Untersuchung und auf flüchtigem Fuße, weßhalb derselbe behufs der Fahndung auf ihn und Anherlieferung im Falle Betretens hiermit öffentlich ausgeschrieben wird.

Signalement des Kurz:

Alter, 33 — 36 Jahre; Größe, 5 Fuß 8 Zoll; Haare, schwarz, kurz; Stirne, hoch; Augenbraunen, schwarz; Augen, schwarz; Nase, gebogen; Mund, mittelmäßig; Bart, schwarz; Kinn, rund; Gesicht, rund, blaß; Körperbau, untersetzt. Besondere Kennzeichen: eine Glatze, zeitweise übelhörig und mit beiden Augen schielend.

Landau, den 31. Juli 1845.

Der kgl. bayer. Untersuchungrichter.
Heberer.

Bekanntmachung.

Am 18. Juli dieses Jahres, wurde die unten näher beschriebene silberne Sackuhr zum Nachtheil des Lorenz Richter von Dörrenbach aus dessen Wohnung entwendet, ohne daß bis jetzt der Thäter ermittelt oder die Uhr wieder ausfindig gemacht werden konnte, weßhalb Jedermann, der hierüber etwas Näheres anzugeben im Stande ist, hiermit aufgefordert wird, seine Wissenschaft dem Unterzeichneten alsbald mitzutheilen.

Beschreibung der Uhr.

Dieselbe hat ein ziemlich dünnes, glattes, silbernes Gehäus, welches in der Nähe des Bügels vom Anstoßen eine Vertiefung und einen kleinen Riß zeigt. Ihrer Form nach ist sie ziemlich groß, und stark concav. Auf der innern Seite des Gehäuses sind die Buchstaben G. M. in römischer Schrift gravirt. Diese alte Uhr ist mit einem ganz neuen Zifferblatte von weißer Farbe versehen, welches römische Ziffer trägt; es befinden sich auf demselben messingene Zeiger von ziemlich hellglänzender Farbe. Auf dem beweglichen Bügel der Uhr ist eine nicht zu bestimmende Jahreszahl angebracht. Das Uhrglas hat in der Mitte einen Sprung. An der Uhr befand sich zur Zeit der Entwendung eine messingene etwa 21 Centimeter lange Kette, aus runden, ziemlich engen Gliedern bestehend. An dieser Kette hingen an zwei Springringen von Messing zwei gewöhnliche Uhrschlüssel mit Mittelstücken von Messing und stählernen Kanonen.

Landau, den 1. August 1845.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Heberer.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Bühl. Einer wegen Diebstahls dahier in Untersuchung befindlichen Weibsperson wurden Lenau's Gedichte, I. Bd. V. Aufl., Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta'scher Verlag 1841, und Wieland's Oberon, Leipzig bei G. J. Göschen 1841, beide schwarz eingebunden und mit Goldschnitt versehen abgenommen, ohne daß sie sich über deren Erwerb auszuweisen vermag. Da diese Person, vermöge ihrer Bildungsstufe, jene Bücher gar nicht zu benützen vermag, so liegt Verdacht vor, daß sie dieselben irgendwo entwendet habe.

Wir fordern deßhalb Jedermann und insbesondere die öffentlichen Behörden auf, uns etwaige Notizen hinsichtlich jener Bücher mittheilen zu wollen.

Gr. Oberamt Rastatt. Aus einem Privathause dahier wurde am 6. v. M. eine silberne Taschenuhr von mittlerer Größe, mit einem braunen Doppelgehäus versehen, auf deren Zifferblatt und Spiral der Name „Paris" eingravirt ist, entwendet.

Gr. Oberamt Bruchsal. Der ledige Müller Urban Schreiber von Heidelsheim, welcher wegen Diebstahls dahier in Untersuchung steht, hat sich des Verbotes ungeachtet aus seiner Heimath entfernt und ist sein gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt.

Die Behörden, welche darüber Auskunft zu geben vermögen, werden ersucht, diesen Burschen, dessen Signalement hier folgt, mit Laufpaß hierher zu weisen.

Signalement:

Alter 40 Jahre; Größe, 5' 6"; Statur mittlere; Gesichtsform, länglich; Gesichtsfarbe, blaß; Haare, schwarz; Stirne, bedeckt; Augenbraunen, schwarz; Nase, mittel; Mund, gewöhnlich; Zähne, mangelhaft; Kinn, oval; Bart, schwarz. Besondere Kennzeichen: ist blatternarbig.

Gr. Bezirksamt Wiesloch. Am 19. v. M. Nachmittags 4 Uhr ist der wegen großen Diebstahls dahier insitzende Ludwig Weiskapp von Rauenberg aus dem Gefängniß entsprungen.

Wir ersuchen, auf diesen gefährlichen Burschen schleunigst fahnden und denselben im Betretungsfalle wohlverwahrt hierher abliefern zu wollen.

Signalement:

Größe, 5' 5''; Alter, 18 — 19 Jahre; Haare, hellbraun; Gesichtsfarbe, blaß; Gesichtsform, oval; Stirne mittel; Nase, klein; Mund mittel; Kinn, rund; Zähne, gut; Augen, braun; Körperbau, schlank, mager. Besondere Kennzeichen: sommersprossig.

Kleidung:

Grauwergene Hosen aus den Gefängnißrequisiten, ebenso das Hemd. Er trug ein Päckchen Kleider unter dem Arm, bestehend in Ueberrock von russischgrünem Tuch, 2 Paar hellgestreiften Sommerhosen mit Steegen, Weste, Halbstiefel nach 2 Leisten gefertigt, mit Stiften im Absatz, vorgeschuht, Halstuch von blauem Merino, gesäumt, Kappe von russischgrünem Tuch mit Schild und großem Boden, auf eine Seite hängend.

Verschiedenes,

zur Belehrung und Warnung.

Paris, 16. Juli. Gleichzeitig mit der Kunde aus Afrika, daß die Zahl der französischen Waffenthaten abermals um eine sehr glänzende vermehrt ist — ich meine die Erstickung von 500 bis 600 arabischen Männern, Weibern und Kindern — wird uns der Strafcodex mitgetheilt, der bei gewissen algierischen Truppencorps eingeführt ist. Ich weiß nicht ob die Fremdenlegion zu jenen Etouffeurs gehört, die unter dem Commando des Obersten Pellissier jene Lorbeeren gepflückt haben, gewiß aber ist es, daß sie zu den gewissen Corps gehört, bei denen die französische Militärbehörde jenen Strafcodex beliebt hat. Die Fremdenlegion aber besteht großentheils aus Deutschen, und dieser Umstand wird die Allgemeine Zeitung entschuldigen, wenn sie sich zur Mittheilung von Barbareien hergibt, mit denen die große Nation (la nation civilisatrice) Menschen behandelt, die, wenn sie auch auf einer niedrigen Stufe in sittlicher Beziehung stehen und nur aus Noth und oft um sich der Bestrafung für irgend ein Vergehen in der Heimath zu entziehen, Zuflucht in dem classischen Lande der Großmuth suchten, doch immer die ihnen bewilligte Aufnahme mit ihrem Blute bezahlen. Haben doch die deutschen Journale mit ehrenwerthem Eifer vor dem Auswandern der Deutschen nach Paris gewarnt, wo ihrer höchstens ein Bett im Hospital wartet, wahrlich eine beneidenswerthe Aussicht im Vergleich mit dem Schicksal, dem sie in Algerien entgegen gehen.

Die in der Fremdenlegion (ich spreche nur von dieser) eingeführten Disciplinarstrafen sind, wenn die gewöhnlichen, die, beiläufig gesagt, in der französischen Armee ungleich härter und strenger als in jedem deutschen Heere sind, nicht mehr auszureichen scheinen, folgende: Le silo, la barre, la crapaudine, le clou au rouge et au bleu (ich überlasse es den deutschen Uebersetzungsfabricanten diese Ausdrücke zu verdeutschen). Le silo ist eine Art Bärengraben, aber sehr tief und so eng, daß die hineingeworfenen Soldaten in der Regel weder sitzen noch stehen können. Im Sommer ersticken die Armen fast vor Hitze, im Winter sind sie bis an die Kniee im Wasser. Der Verurtheilte, der nicht gutwillig hinabsteigen will, wird hinabgeworfen, so daß er die Leiter hinunterrollt auf die Köpfe seiner Cameraden. Wasser und Brod ist ihre Nahrung. Derjenige, welchen le silo nicht bessert, macht Bekanntschaft mit dem zweiten Grade der außerordentlichen Strafen: la barre. Es ist dieß eine eiserne oder hölzerne Stange, die in horizontaler Richtung und ungefähr einen Fuß hoch über dem Boden angebracht ist. Die Körperlage des à la barre Verurtheilten ist folgende: einer seiner Füße oder beide sind vermittelst eiserner Ringe an die Stange geschlossen, die Hände auf dem Rücken zusammengeknebelt und der Körper ist auf dem Bauche der Länge nach ausgestreckt. Wie in dem silo sind die Unglücklichen bei Tag den Strahlen der Sonne, bei Nacht dem Regen ausgesetzt. Genügt auch dieses nicht, so nimmt man seine Zuflucht zur crapaudine, d. h. man knebelt auf dem Rücken den linken Arm an den rechten Fuß und den rechten Arm an den linken Fuß. So kann der Mann sich nach Belieben auf den Bauch oder auf den Rücken betten. Ist er dann noch nicht gezähmt, so macht er Bekanntschaft mit dem clou. Diese Strafe besteht darin, daß man den wie so eben bemerkt geknebelten Inculpaten vermittelst eines an einem Nagel befestigten Seils in die Luft zieht, und ihn so zwischen Himmel und Erde schweben läßt. So in die Höhe gezogen athmet der Elende kaum, und bald steigt ihm nothwendig das Blut in's Gesicht. Das ist le clou au rouge. Hat diese erste Operation nichts geholfen, so hängt man den Halsstärrigen zum zweitenmal an den Nagel bis sein Gesicht blau wird; das ist le clou au bleu. Hiermit endigen die Disciplinarstrafen. Wer Lust hat eine vollständigere Beschreibung derselben zu lesen, der nehme die Gazette des Tribunaux zur Hand. Furcht vor Meuterei ist der Vorwand zu solch unmenschlicher Verfahrungsweise, es sei sonst unmöglich die Disciplin in einem aus so verschiedenartigen Elementen zusammengesetzten Corps zu handhaben, gewöhnliche Maßregeln seien nicht ausreichend. Abgesehen davon, daß solche schauderhafte Unmenschlichkeiten nie und nirgends zu entschuldigen sind, hält auch der von den französischen Behörden vorgeschützte Vorwand eine Prüfung schon aus dem Grunde nicht aus, weil die Zahl der Legionäre im Verhältniß zu der Zahl der in Afrika befindlichen französischen Truppen in keinem Verhältniß steht. Wäre die Fremdenlegion allein in Algier, oder hätte sie die Uebermacht, so wäre Furcht vor Meuterei erklärlich, aber vier bis fünf Bataillone werden eine solche nicht wagen inmitten einer Armee von 80,000 Mann. Und für gewöhnliche Fälle reichen auch gewöhnliche Disciplinarstrafen, und wenn's noth thut die Kriegsgerichte aus.

Doch gehört es nicht hierher zu untersuchen ob die Franzosen eine solche Schinderei entschuldigen können oder nicht, wir erwähnen derselben nur weil wir wünschen, daß die Bekanntwerdung derselben dazu beitrage die Desertionen nach Frankreich möglichst zu vermindern. Denn die meisten Deutschen, die in der Fremdenlegion dienen, sind Ausreißer. Da Frankreich sich nun einmal zum Depot aller Ausreißer hergibt, so weiß es nichts anderes mit ihnen zu ma-

chen, als sie nach Afrika zu schicken. Nur diejenigen können in Frankreich bleiben und sich durch Arbeit ihr Brod verdienen, für die ein französischer Bürger Garantie leistet. Es versteht sich von selbst, daß dieß seltene Fälle sind. Der deutschen Ausreißer sieht man aber leider viele in den Gränzstädten ankommen. Mag sein, daß es unter ihnen einige gibt, die eine ungewisse Zukunft im Ausland um jeden Preis einer gewissen Strafe in der Heimath für eine mehr oder weniger schwere Schuld vorziehen, die meisten aber desertirten aus Unlust am Soldatenstand, oder weil sie ihren Corporal fürchten, und weil sie der Meinung sind, in Frankreich könnten sie ruhig ihrem Broderwerb nachgehen. Während eines mehrjährigen Aufenthalts in einer Gränzstadt habe ich Gelegenheit gehabt sehr häufig Ausreißern zu begegnen, die dort ihre Marschroute nach Toulon zur Einschiffung nach Algier abwarteten. Die meisten waren dumme Tölpel, die nicht gewußt hatten was sie thaten, als sie davon liefen, die selbst von der Schande der Desertion keine Ahnung hatten, noch weniger aber von dem Schicksal, das ihnen bevorstand. Hätten sie diese Ahnung gehabt, oder hätten sie die Vorstellungen begriffen, die man ihnen oft von vielen Seiten her machte, so wären sie sicherlich zurückgekehrt um sich der wohlverdienten, aber verhältnißmäßig geringen Strafe ihres Vergehens zu unterwerfen. Jedenfalls würde die Desertion nach Frankreich ungleich seltener werden, wenn die Militärbehörden in den deutschen Gränzgarnisonen es veranlaßten, daß der Soldat mit dem Loose bekannt gemacht würde, welches ihm in Frankreich bereitet ist. Die Schilderung desselben würde mehr wirken als alle Kriegsartikel.

Bekanntmachung.

(Versteigerung eines abgängigen Zuchtstiers betreffend.)

Künftigen Mittwoch, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier, ein abgängiger, $3^1/_2$ Jahre alter Zuchtstier veräußert, wozu Steigliebhaber einladet,

Essingen, den 1. August 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Dörr.

Minderversteigerung von Gemeinde-Arbeiten.

Kommenden Donnerstag, den 7. des Monats August, um 10 Uhr des Morgens, zu Insheim im Gemeindehause, wird das Kleinschlagen und Einbetten von 325 Cubicmeter Granitsteinen, auf der Straße von Insheim nach Landau, durch Minderversteigerung vergeben, was bekannt macht,

Insheim, den 30. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Mobilienversteigerung zu Weyher.

Den fünften August nächstens und darauffolgende Tage, jedesmal Morgens um 8 Uhr anfangend, lassen die Wittwe und Erben des zu Weyher verlebten Gutsbesitzers Emanuel Siener des alten, in ihrer Behausung zu Weyher, versteigern und zwar:

Am ersten Tage:

3 Kühe, 1 Kuhkarren, allerlei Fuhrgeschirr, 1 kupferner Brennkessel mit Zugehör, mehrere große, stark in Eisen gebundene weingrüne Lagerfässer, mehrere kleine Fässer, 1 Mostlotte, mehrere Herbstbütten, Herbstzüber und andere Züber, Stänner, Hotten, Faßleitern, Faßtrichter und sonst allerlei Kellergeräthschaften.

An den darauffolgenden Tagen:

Küfergeschirr, Feldbaugeschirr, Mannskleider, Betten, Getüch, wobei namentlich auch mehrere ganze Stücke weißhänfene Leinwand zu Leintücher, Tischtücher und zu Handtücher, mehrere ganze Stücke kölschen Bettüberzugzeug, Schreinwerk, allerlei Küchengeschirr, Zinn, Porzellan, Bauholz, Brennholz, Wingertsstiefeln, Wingertsbalken, mehrere große Steigleitern und sonst noch allerlei Gegenstände.

Edenkoben, den 29. Juli 1845.

Kößler, Notär.

Versteigerung.

Donnerstags, den 7. August 1845, Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Lederhändlers Herrn Gulde, in der Aliment-Gasse, werden durch den unterzeichneten Gerichtsboten zwei Nußbaumtische, ein Secretär, ein Commode, Fenstervorhänge, Bettladen nebst Bettzeug, ein Kanape, vier Bilder in Goldrahmen, mehrere Lithographien, Druckerpressen nebst andere in die lithographische Druckerei einschlagende Gegenstände, sowie sonstiges Hausgeräthe, zwangsweise gegen baare Zahlung, öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Landau, den 29. Juli 1845.

Zindgraf, Gerichtsbote.

Versteigerung.

Am 5. August nächsthin, Morgens neun Uhr, läßt Frau Salomea Böll, Wittwe von Wilhelm Weiß, gewesener Knopfmacher in Landau, vor ihrer Behausung in der Kronstraße allda, mehrere Fässer von verschiedener Größe, zwei Herbstbütten, zwei Hotten, zwei Züber, so wie verschiedene Hausgeräthschaften, öffentlich versteigern.

Landau, den 29. Juli 1845.

Zindgraf, kgl. Gerichtsbote.

Mobiliar - Feuer - Versicherungs - Anstalt der Bayer. Bank

mit einem Gewährleistungscapital von 3 Millionen Gulden ohne den Reservefond und die noch nicht abgelaufenen Prämien.

Das Herannahen der Erndte, wodurch im Allgemeinen die Feuergefahr erhöht wird, veranlaßt den Unterzeichneten, Diejenigen, die noch nicht ihre Mobilien versichert haben, zum Beitritt einzuladen.

Bei dieser Gelegenheit werden noch folgende Anstalten empfohlen: Die

Lebens-Versicherungs-Anstalt der Bayer. Bank,

welche den Zweck hat, Familienvätern, wie auch sonstigen Personen die Gelegenheit darzubieten, nach ihrem Ableben den Hinterbliebenen mit leichten Mitteln, ein Vermögen anzuerben. — Auch zu Cautionen kann die Lebensversicherung benützt werden.

Sodann die

Renten-Anstalt der Bayer. Bank.

In welchem Grade dieses Institut auch in dem verflossenen Jahre Theilnahme fand, zeigt der kürzlich erschienene Rechenschaftsbericht, der bei allen Herren Agenten einzusehen ist. — Die Benützung dieser Anstalt wird sich künftig noch um so vortheilhafter zeigen, da durch die bereits veröffentlichte Abänderung der Grundbestimmungen, noch eine höhere Lebens-Rente, als seither, erzielt wird.

A g e n t e n:

Herren Thierarzt Märdian in Germersheim, Verificator Harter in Bellheim, Kaufmann Roth in Candel, Kaufmann Jäger in Bergzabern, Kaufmann J. T. Schneider in Landau, Kaufmann Baumann in Pirmasens, Geometer Gentes in Zweibrücken, Einnehmer Sturm in Landstuhl, Kaufmann Sauerbrei in Homburg, Geschäftsmann Lippert in Kaiserslautern, Kaufmann Haffner in Winnweiler, Posthalter Botza in Rockenhausen, Geschäftsmann Binger in Cusel, Bürgermeister Müller in Alsenz, Geschäftsmann Ropiquet in Kirchheimbolanden, Geschäftsmann Durlacher in Grünstadt, Kaufmann Ehrhard in Frankenthal, Untergerichtsschreiber Wolfer in Mutterstadt, Geschäftsmann Bonasegla in Dürkheim, Kaufmann Deidesheimer in Neustadt, Weinhändler Schlick in Edenkoben.

Genannte Geschäftsfreunde werden bereit sein, über vorstehende Anstalten jede beliebige Auskunft zu ertheilen, und die Aufträge entgegen zu nehmen.

Speyer, im Juli 1845.

Die Hauptagentur für die Pfalz:
G é r a r d.

Versicherung gegen Feuersgefahr!

Das Einbringen der Erndte und die hierdurch jederzeit vergrößerte Feuersgefahr, veranlassen den Unterzeichneten, auf die Wohlthaten aufmerksam zu machen, die hiergegen von soliden und rechtlichen Versicherungs-Gesellschaften geboten werden.

Edenkoben, den 30. Juli 1845.

Joh. Teutsch,
Agent der Münchener und Achener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für den Kanton Edenkoben.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem Publikum hiermit anzuzeigen, daß er die durch seinen Bruder betriebene Hammerschmiede käuflich an sich gebracht hat und dieses Geschäft für die Zukunft fortbetreiben wird. Unter Zusicherung, guter und schneller Arbeit zu liefern, bittet er um geneigten Zuspruch.

J. Nicolaus Gienandt.

Edenkoben, den 30. Juli 1845.

Anzeige.



Bei Unterzeichneten finden Leinen- und Baumwollen-Weber, die mit guten Zeugnissen ihrer Brauchbarkeit und Treue versehen sind, beständige Arbeit.

Jsche Jsaac Söhne,
Eck der Edesheimer und Rhodter Straße.

Edenkoben, den 31. Juli 1845.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er Windmühlen nach englischer Art zum Verkaufe anfertiget, die nebst ihrer außerordentlichen Dauerhaftigkeit, wofür derselbe garantirt, auch den Vortheil haben, die Früchte reiner und schneller zu putzen.

Edenkoben, den 28. Juli 1845.

Carl Wyrott, Schlossermeister.

Anzeige.

Bei Jacob Pfirmann, Hirschwirth in Wörth, ist fortwährend weißer französischer Gyps zu haben, gleichzeitig empfiehlt derselbe sein assortirtes rheintannenes Bauholz-Lager und verspricht die billigsten Preise, sowie auch gute Bedienung.

Aus Auftrag: Jos. Bumüller.

Anzeige.



Am 10., 11. und 12. findet das Kirchweihfest in Edenkoben statt. Bei Unterzeichnetem ist 3 Tage gutbesetzte Tanzmusik, wozu höflichst einladet

Louis Völcker.

Anzeige.

Da die bisher gepachtete Feld- und Waldjagd zu Burrweiler dies Jahr zu Ende geht, so werden bei Nikolaus Beck, Wirth und Gutsbesitzer, zwei ausgezeichnete schöne und gute Dachshunde, zwei Jahre alt, verkauft, welche auf Probe gegeben werden können.

Burrweiler am 28. Juli 1845.

Verloren gegangen:



Auf der Straße von Edesheim nach Landau, ein schwarzer seidener Regenschirm. Der redliche Finder ist gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung bei der Red. d. Bl. abgeben zu wollen.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	31. Juli	5	30	4	22	4	25	3	56	4	—
Edenkoben . .	26. Juli	5	30	4	30	4	16	3	38	—	—
Neustadt. . .	26. Juli	5	20	4	4	4	17	3	37	4	24
Germersheim	1. Juli	5	52	2	44	—	—	—	—	—	—
Pirmasens. .	1. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	29. Juli	5.	9	3	38	4	10	3	23	4	16
Kaiserslautern	22. Juli	6	22	2	47	4	43	3	33	3	25
Zweibrücken .	31. Juli	5	17	—	—	4	26	3	30	3	55.

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Herzogin von Nemours nach Bordeaux gehen von allen Punkten, welche Ihre königlichen Hoheiten bis jetzt berührt haben, die befriedigendsten Mittheilungen ein. Ueberall ward dem präsumtiven Regenten der aufmerksamste und beste Empfang zu Theil. — Frankfurt, 28. Juli. Ein wahrhaft erhebender religiöser Geistesgenuß ist dem israelitischen Publikum dahier am 27. d. zu Theil geworden. Der rühmlichst bekannte Kanzelredner, Herr Dr. G. Salomon, Prediger vom Tempelverein zu Hamburg, predigte in dem israel. Andachtssaale. Inhalt, Form, und Vortrag dieser Predigt vereinigten sich, um die tiefste Wirkung auf die zahlreiche Versammlung, die der Ruf des Redners dahin geführt hatte, zu machen, und als der Prediger auf eine wahrhaft ergreifende Weise das treffliche Schlußgebet sprach, da gab sich der allgemeine Eindruck in den von Thränen erfüllten Augen der meisten Zuhörer kund. Das Journal l'Algerie hat am 26. Juli ein langes Schreiben eines Augenzeugen über den in den Höhlen der Dahra stattgehabten Vorfall veröffentlicht. Der Verfasser dieses Schreibens rechtfertigt den Obristen Pelissier wegen der von demselben gegen die Ouled-Riah angewandten Maßnahme, wenn er es auch beklagt, daß man genöthigt gewesen, von einem so äußersten Mittel Gebrauch zu machen. In Paris wird sich für die Smyrnaer Abgebrannten ein Hülfskomite bilden. Die Häuserzahl, welche abgebrannt ist, wird jetzt genauer so angegeben: 765 armenische von 800 Häusern, 1300 Franken- und katholische Häuser, 428 türkische und 12 jüdische, ferner 2 Moscheen und 18 Khans mit Waaren. Die eigentlichen Bazars blieben zum Glück verschont, so daß der Verlust 50 Mil. Fr. wohl nicht übersteigen wird. Ueber 30,000 Menschen sind obdachlos. Ungegründet ist die Nachricht, daß der Bey von Tunis dem von Tripolis den Krieg erklärt hat. Der König der Niederlande ist in England angekommen und hat am 25 Juli der Königin Victoria einen Besuch auf der Insel Wight gemacht. Wien, 23. Juli. In der böhmischen Stadt Polizka brach in der Nacht vom 10. d. Feuer aus, welches in zwei Stunden 286 Gebäude in Asche legte; die Menschen mußten auf die Felder flüchten um nur das nackte Leben zu retten. Am Strande von Berwick wurde am 7. Juli ein weiblicher Haifisch gefangen, in dessen Bauche man 21 Junge, jedes fast einen Fuß lang, vorfand. Der Haifisch, auch Menschenfresser, mit einer 9 Fuß weiten Mundöffnung, wird 30 Fuß lang, 4000 Pfund schwer, springt 20 Fuß hoch, und lebt vorzüglich im Ocean und Mittelmeer. Aus der Rheinpfalz, 26. Juli. An der pfälzischen Ludwigs-Eisenbahn wird jetzt mit vieler Energie gearbeitet. Baurath Denis entwickelt überall jene Umsicht, die man an ihm kennt. Die Erwerbung der Grundstücke kostet mitunter etwas mehr, als man glaubte, indessen werden die Voranschläge der Baukosten im Allgemeinen hoffentlich nicht überschritten werden.

Und nun noch eine Bitte an die Herren Bürgermeister der Nachbarorte der Queich von Godramstein bis Annweiler. Der arme Mann aus dem Westrich, welcher nach der Anzeige im heutigen Eilboten seine Baarschaft, die Ersparnisse eines Jahres, zur Abtragung einer Schuld, verloren hat — veranlaßt den Boten die Bitte zu stellen, daß diese Anzeige in den betreffenden Gemeinden gefälligst unentgeltlich zur allgemeineren Kenntniß durch die Schelle gebracht werde. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung und wird, der durch Rückgabe wahrhaft beglückte Westricher, seinen Dank seinem Wohlthäter, dem redlichen Finder, auf die herzlichste Weise darzubringen sich bestreben und Gott für dessen ferneres Wohlergehn „recht inbrünstig anrufen!"

Holzversteigerung zu Landau.

Donnerstags, den 14. August nächsthin, 9 Uhr Morgens anfangend, im Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer aus den Landauer Walddistrikten Jägerbübel, Dachsloch und Mühleck, öffentlich versteigert werden, nämlich:

322 eichen Baustämme, Wagnerholz;
3 kieferne „
9 aspene „
3 hainbuchene Nutzholzstämme;
46 buchen, eichen und aspene Abschnitte;
9 kieferne Blöche;
40 Wagnerstangen, Gerüststangen und Schiebkarrenbäume;
151½ Klafter buchen Scheit-, Prügel und Knorrenh.;
11¼ „ eichen und aspen dito;
6½ „ gemischtes Stockholz;
13,450 buchene Wellen mit Prügeln.

Landau, den 29. Juli 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Haus-Versteigerung.

Montag, den 11. August 1845, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Sonne in Landau, lassen die Wittwe und Kinder des zu Landau verlebten Schreiners, Herrn Andreas Schneider, öffentlich in Eigenthum versteigern:



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Hintergebäude, Schreinerwerkstätte, Hof, Stallung, 2 Schoppen, Keller, Brunnen und Zugehör, zu Landau in der Waschhausgasse, auf 5 Dezimalen Land gelegen, begrenzt auf drei Seiten durch das Militär-Aerar.

Landau, den 22. Juli 1845.

Keller, Notär.

Haus-Versteigerung.



Montag, den 11. dieses, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau, im Wirthshause zur Sonne, läßt Herr Johann Jakob Schimpff, Bäcker dahier, sein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Hintergebäude, Schweinstall, 2 Kellern, gemeinschaftlichem Brunnen und übrigen Zugehörungen, gelegen dahier an der weißen Kaserne, neben Joseph Wagner Wittwe und Joseph Heng Wittwe, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Landau, den 1. August 1845.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. August l. J., Vormittags 8 Uhr, zu Arzheim, im Sterbehause des Erblassers, lassen die Erben des allda verlebten Ackersmannes

Johann Jakob Stein, die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien, bestehend in Kleidung, Weiszeug, Bettung, 1 Pferd, 1 Kuh, 2 Rindern, 3 Schweinen, Heu, Ackergeräthschaften und sonstigen Gegenstände, auf Eigenthum versteigern.

Landau, den 30. Juli 1845.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Am 6. August 1845, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Oeconom Lederle, zu Arzheim, in seiner Wohnung allda, öffentlich versteigern:


Eine große Schaalenwage, verschiedene Wirthstische, Tafeln, Bänke und Stühle, 30 Sessel,

5 Bettladen, worunter eine Feldbettlade, ein Chaisengeschirr, mehrere Pferdskummete, Trinkgläser und Flaschen, eine Kelter, ein 1—7schuhiges Fügbloch, 2 tuchene Mäntel und ein Kleiderschrank.

Landau, den 28. Juli 1845.

Heffert, Notär.

Anzeige.


Die Unterzeichneten empfehlen hiemit ihr Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, von den geringsten bis zu den besten Sorten, welche zu billigsten Preisen und in jeder Quantität, sowohl in Faß als in Flaschen abgegeben werden, — ferner ihre ächten Champagner vom Hause der Herren Wilhelm Müller & Cie. zu Châlons s./m., sowie ihre moussirenden Pfälzer-, Neckar-, Mosel-, Saar- und Rhein-Weine. Preise von 1 fl. bis 3½ fl. die Flasche, und schließlich ihre Liqueurweine von ausgezeichnetster Qualität, als: Malaga, Madera, Cognac, Arac, Rhum ꝛc. — Ausführliche Preislisten und Proben stehen zu Diensten.

Schloß St. Johann bei Landau — Kantzkirchen, Gemeinde Albersweiler — im Juli 1845.

Herf & Hilgard,
Weinhändler.

Anzeige.

Die Unterzeichneten machen anburch die ergebenste Anzeige, daß man von heute an alle Sorten Sägwaaren, als: Bord, Dielen, Latten und Rahmenschenkel auf ihrem Lager bei Leimersheim am Rhein, in dem Wohnhause des Herrn L. Reinich, zu jeder Zeit haben kann, sowie auch bei ihnen selbst; unter Versicherung reeller Bedienung, bitten sie um geneigten Zuspruch.

Niederhochstadt im Juli 1845.

Gebrüder Mayer.

J. Pirmann,

Büchsenmacher in Landau,


empfiehlt sich, bei herannahender Jagdsaison, mit einer großen Auswahl Doppelflinten, von 20 fl. aufwärts zu höhern Preisen, einfachen Flinten, Scheibenbüchsen, einfachen und doppelten Terzerollen, vorzüglichste Zündhütchen und sonstige Jagdgeräthschaften.

Anzeige und Empfehlung.



Der Unterzeichnete bringt sein **Gußwaaren-Geschäft** empfehlend in Erinnerung und verbindet hiermit die Anzeige, daß er ein Lager von Steinkohlen hält und daselbst alle Qualitäten zu den billigsten Preisen zu haben sind.



Isaac Isaac.

Edenkoben, den 31. Juli 1845.

Anzeige.


Unterzeichneter bringt anburch zur Anzeige, daß auf die zwei ersten Tage, Sonntag und Montag, am 10. und 11. dieses Monats, des bevorstehenden hiesigen Jahrmarktes, gutbesetzte Tanzmusik und auf den dritten Tag, Dienstag am 12., Blech-Harmonie-Musik in seinem Garten und Abends um 8 Uhr anfangend, ein Ball stattfindet, wozu derselbe höflichst einladet.

Edenkoben, am 1. August 1845.

Fried. Völcker,
Gastwirth im Schaaf.

Anzeige.


Die Kirchweihe in Godramstein findet kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 10., 11. und 12. August statt und es ladet der Unterzeichnete hiermit höflichst ein.

Kaub, Gastgeber.

Verloren:


Am abgewichenen Samstag, 19. Juli, wurden in einem blauen Sacktuch 14 bis 15 Gulden auf dem Wege von Godramstein nach Landau verloren. Näheres hierüber enthält der Eilbote am Schlusse seiner heutigen Mittheilungen.

Anzeige.


Nächstkommenden Montag, den 4. August, Vormittags 11 Uhr, wird in dem Casino-Locale dahier ein gut conditionirtes Billard mit Zugehör, öffentlich versteigert.

Landau, den 28. Juli 1845.

Zu haben:

Frische Mineral-Wasser, neue Häringe ꝛc. ꝛc. ꝛc., bei J. F. Stahl in Landau.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 31.

Landau, den 2. August 1845.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 7. August 1845, Vormittags 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Oberhochstadt, werden durch unterfertigtes Amt, die Reparaturen an den Gemeinde- und Cultgebäuden dahier, in Maurerarbeit bestehend, und zu 106 fl. 27 kr. veranschlagt, minderversteigert, was hiermit bekannt macht,

Oberhochstadt, den 28. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Grasversteigerung.

Mittwoch, den 6. August 1845, des Vormittags um 9 Uhr, wird das Gras auf der frühern Viehweide im See, bei schönem Wetter auf dem Platze, bei ungünstiger Witterung im Gemeindehause dahier, versteigert.

Steinweiler, den 30. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Bekanntmachung.

Auf Freitag, den 8. August 1845, Nachmittags ½1 Uhr, wird zu St. Martin ein Gemeindezuchtstier öffentlich versteigert, was bekannt macht,

St. Martin, den 29. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt:
Schneider.

Bekanntmachung.

(Verpachtung der Winterschafweide.)

Bis kommenden 20. August 1845, um 1 Uhr des Nachmittags, wird das Bürgermeisteramt der Gemeinde Freimersheim zur Verpachtung der Schafweide des Bannes Freimersheim, während der Winter 18⁴⁵/₄₆, 18⁴⁶/₄₇ und 18⁴⁷/₄₈ schreiten, welches den Steigliebhabern mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der Bann von Freimersheim über 400 Morgen Wiesen enthält, worauf füglich 400 Stück Vieh erhalten werden können. Zugleich fordert man die Gutsbesitzer des Bannes Freimersheim hiermit auf, ihre allenfallsige Beschwerden gegen diese Verpachtung schriftlich bei Unterzeichnetem innerhalb 8 Tagen von heute an, einzureichen.

Freimersheim, den 24. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Tischer.

Grasversteigerung.

Montag, den 4. August 1845, Nachmittags um 1 Uhr, wird das Gras auf der frühern Viehweide, Ahlmühle, dahier, in 70 — 71 Loose, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Rohrbach, den 26. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Mühlen-Versteigerung.

Am 16. August 1845, des Nachmittags 2 Uhr, bei Lorenz Hoock in Oberotterbach, lassen Weinmann und Held ihre gemeinschaftliche Oelmühle, im Oberdorfe zu Oberotterbach gelegen, welche eine einfache Presse und 18 Schuh Gefälle hat, die aber um 3 Schuh erhöht werden können, nebst neugebauter Hanfreibe, 2 Wohnungen, Hof, Scheuer, Stallung, 2½ Morgen Baumstück, 3½ Morgen Wiesen, einem weißen Sandsteinbruch und 12 Morgen schönen Kiefernwald, Bestand von 20—30 Jahren, alles beisammen gelegen, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Die Ermächtigung zur Umwandlung dieser Oelmühle in eine Mahlmühle ist bereits ertheilt.

Das Ganze kann auch bis zur Versteigerung aus der Hand gekauft werden.

Bergzabern, den 20. Juni 1845.

Fuchs, Notär.

Weinversteigerung zu Hambach.

Mittwoch, den 13. August 1845, des Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zur Blume in Oberhambach, werden die zum Nachlasse des in Hambach verlebten Gutsbesitzers Herrn Mathias Lederle gehörige, von ihm selbst gezogene, rein gehaltene Weine, der Erbvertheilung wegen öffentlich versteigert, nämlich:

1840r	Gemischter,	7100	Liters;
1842r	Traminer,	5800	„
„	Riesling,	4000	„
„	Gemischter,	3900	„
1843r	Gemischter,	4600	„
1844r	Rother,	1100	„
„	Gemischter,	20,800	„
Summa		47,300	Liters.

Sodann noch circa 1100 Litres Hefe.

Die Proben werden schon einige Tage vor der Versteigerung abgegeben. Denselben Tag, Nachmittags, werden auch die Fässer, von 1 Ohm bis zu 4 Stück, zusammen circa 130 Fuder enthaltend, Bütten und Züber versteigert.

Neustadt, den 21. Juli 1845.

Aus Auftrag:
M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Die beim hiesigen Festungsbaue vorkommenden Pflasterer-Arbeiten werden Montag, den 4. August laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr, mittelst öffentlicher Versteigerung, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der Akkord tritt mit dem 1. Dezember laufenden Jahres in Kraft, und der, der Versteigerung zu Grunde liegende Tarif, enthält die Preise für Arbeiten mit und ohne Material.

Hierorts unbekannte Pflasterer haben sich mit legalen, über Vermögensverhältnisse und Fähigkeit aussprechenden Zeugnisse zu versehen.

Germersheim, den 24. Juli 1845.

Die kgl. Festungsbau-Direktion.

Empfehlung.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich mich als Schmied, dahier, im sogenannten Viehhofe etablirt

habe, und gebe meinen Gönnern die Versicherung, daß ich in größeren Werkstätten hinreichende Erfahrung gemacht habe, alle in mein Fach einschlägige Arbeiten, als: Chaisen-Arbeiten ꝛc. ꝛc., auf's befriedigendste zu verfertigen, bitte daher um geneigten Zuspruch.

Landau, den 29. Juli 1845.

Bernhard Kerth.

Geschäfts-Anzeige.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst bekannt zu machen, daß sie dahier in Edenkoben ein wohlassortirtes Porzellan- und Glaswaaren-Geschäft errichtet hat, und bittet unter Zusicherung billigster Bedienung, um geneigten Zuspruch.

J. Ochsner, Wittib.

Anzeige.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur ergebenen Anzeige, daß sie neben ihren führenden Sägwaaren, auch ein Lager in tannenen Bauhölzern aller Art, in Wörth a. Rhein errichtet haben. Die schöne und reiche Auswahl läßt uns auf guten Absatz hoffen, da wir zugleich billige und reelle Bedienung in Zusicherung geben. In unserer Abwesenheit von Wörth wird Herr Georg Michael Pfyrrmann, nächst der evangelischen Kirche daselbst, den Verkauf besorgen, den wir dazu beauftragt haben.

Ingenheim, im Juli 1845.

Gebr. Roos.

Anzeige.

Der Unterzeichnete verkauft sein in Erlenbach an der Hauptstraße von Neustadt nach der Schiffbrücke von Wörth gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, geschildet zum Schwanen. Bei diesem Gebäude befindet sich ein Spezerei-Laden, zwei Scheunen, zwei Keller, Stallung für 18—20 Pferde, Schweinställe, nebst einem Garten. Ferner verkauft derselbe seine sämmtlichen Hausgeräthschaften, als: Tische, Stühle, Schränke, Komoden, sowie alle zur Wirthschaft gehörende Geräthschaften. Die Gebäulichkeiten sind ihrer vortheilhaften Lage wegen zum Betriebe eines jeden Geschäftes geeignet, besonders zur Errichtung einer Bierbrauerei und werden 4—6 Termine bewilligt.

Erlenbach, den 30. Juli 1845.

Wilhelm Wüst.

Anzeige.

In der Wirthschaft von Körber, in Minderschlagen bei Candel, ist vor längerer Zeit ein Regenschirm stehen geblieben, welchen der Eigenthümer, gegen Entrichtung der Inseratgebühren, daselbst in Empfang nehmen kann.

Anzeige.



Ein Königshund ist seit den 16. Juli abgängig. Derselbe hat einen braunen Kopf und braune Ohren, oberhalb der Nase einen weißen, streifartig bis über die Stirne verlaufenden Flecken, weiße Brust, Bauch und Füße, braunen Rücken und ganz weiße Fahnenruthe. Er hört auf den Ruf: Castor. Wer den Hund, oder Auskunft über den dermaligen Besitzer bringt, erhält eine gute Belohnung und wolle sich deshalb an die Umträgerin d. Bl., Frau Neumann in Landau, wenden.

Anzeige.

Bei Frank auf der Lachenmühle bei Oberlustadt ist selbstgemahlener, weißer Neckargyps zu haben, das Meß zu 10 kr. oder das Malter zu 1 fl.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend Neustadter Kunst- oder Essighefe zu haben.

Landau, den 31. Juli 1845.

G. Bouchy.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten findet man fortwährend Württemberger Schäl- und Mahlsteine zu jeder beliebigen Größe.

J. J. Schneider,
Wirth zum Maulbeerbaum.

Landau, den 28. Juli 1845.

Lehrlings-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten kann ein wohlerzogener junger Mensch sogleich in die Lehre treten.

J. L. Auerbacher,
Sattler und Tapezirer in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Eine Dreher-Werkstätte, mit zwei Dreh- und Hobelbänke, das Werkzeug bestens eingerichtet für Holz und Metalle, nebst 8 Schraubenmaschinen, einen guten Vorrath von Spinnräderscheiben und dergleichen Holz. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Redaction d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine Schreinerwerkstätte, ganz neu, seit einem Jahre auf das beste eingerichtet. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Red. d. Bl.

Zu verkaufen:

Nußbaumene Tische und Bänke, bei J. Philipp Heitz in Landau.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schmiedegeschirr, bei Georg Becker in Oberhoffen.

Zu verkaufen:

Bei Friedrich Bangerth in Ingenheim ein Rinderfassel 1¾ Jahre alt, von Farbe braun.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schlosser- und Schmiedewerkzeug, bei Albert Scherer in Rhodt.

Der Eilbote.

№ 32. Landau in der Pfalz, den 9. August 1845.

Nur besser Wetter!

Dann Menschen kommt, die Ernte ist euch nahe!
So rafft das reife goldne Saatfeld nun.
Komm, treuer Landmann, sammle und empfahe
Mit Dankbarkeit jetzt deiner Arbeit Lohn.
O schöner Anblick! herrlicher Gedanke!
Vor dir zu stehen, goldgereifte Saat;
Wo ist ein Mensch, der zweifle oder wanke,
Daß dich ein guter Gott geschaffen hat?

Schlagt eure Sicheln an, ihr muntern Brüder,
Und mäht mit Schonung und mit Achtsamkeit
Den uns von Gott bescheerten Segen nieder,
Und denkt nur einmal ist die Erntezeit.
Vielleicht im nächsten Jahre sind die Saaten,
Sollt es des Allerhöchsten Wille sein,
Weit besser und in vollerm Maaß gerathen;
Drum sammelt dies mit Dank und Hoffnung ein.

Landau, am 7. August. Wie erfahrne Landwirthe den Eilboten versichern, wird die Ernte für ein Jahr, wenigstens, ausreichen! obschon durch die schmale Kornernte und das stete Regenwetter manche Unzufriedene schon jetzt saure Gesichter schneiden und — die Zukunft als bedenklich, Theuerung in Aussicht zu stellen geneigt sind. Wenn die Ernte mittelmäßig ausfällt, so muß jeder vernünftige Hausvater gleich von vorn herein, doch ja nicht engherzig, als wolle er verhungern, sondern vernünftig zu sparen trachten und geschieht dies Allgemein, so wird so viel täglich erübrigt, daß diese Sparsamkeit sicherlich als der sicherste Damm gegen künstliche Fruchttheuerung sich bewähren wird. Bei einer mittelmäßigen Ernte aber ist noch Niemand verhungert. Mainz, 1. August. Auch hier wird erkannt, daß die Ernte unter allen Umständen eine Mittelernte wird; die Folgen davon sind, daß die Inhaber von alter Frucht sehr zurückhalten und für Waizen per Malter 11 fl., für Korn 7 fl. 45 kr., für Gerste 5 fl. 30 kr. fordern. Wie aus München unterm 31. Juli gemeldet wird, hat Ober- und Niederbayern, so wie Schwaben, seit Menschengedenken sich keiner so reichen Erndte zu erfreuen gehabt, als der heurigen. Vom franz. Oberrhein, 2. August. Seit einigen Tagen haben wir fortwährend Gewitter, die mit heftigen Regengüssen abwechseln. Es ist zu wünschen, daß besseres Wetter eintrete, da die Ernte noch nicht allenthalben eingethan werden konnte. München, 3. August. Auf der gestrigen Schranne stieg der Waizen um 45 kr., Korn um 27 kr., Hafer um 4 kr., was wahrscheinlich in der geringen Zufuhr seinen Grund hatte. Nürnberg, 27. Juli. Die Ernte des Wintergetreides hat bei uns seit einigen Tagen begonnen, und fällt, sowohl was Quantität als Gehalt der Frucht betrifft, sehr günstig aus. Ueberhaupt soll in diesem Jahre, wie von Sachkennern versichert wird, auch in unsern mittelfränkischen Gegenden ein reicher Erntesegen und Ersatz für die minder ergiebigen Resultate jüngstvergangener Jahre zu erwarten stehen. Im Burgundischen steht der Weinstock, franz. Blättern zufolge, in jeder Beziehung so ausgezeichnet, daß man auf eine sehr reichliche Weinlese, und, wenn die Wärme bleibt, zugleich auf ein vorzügliches Gewächs rechnet. Pfalz. Nur besseres Wetter! und auch unsere Hoffnungen auf den Herbst sind noch nicht alle dahingeschwunden. Am 10. d. haben wir das erste Monds-Viertel und von da an verkünden die Witterungekundigen wieder wärmere und heitere Tage. Ausgemacht bleibt es, daß die Trauben bei 15 — 17 Wärmegraden fortwährend an Wachsthum recht erfreulich zunehmen. Der weitere Gang aber hängt rein von der Witterung ab. In Oesterreich müssen Reisende nicht allein ihren Paß, sondern auch einen Heimathsschein vorzeigen. Am 28. Juli waren viele in Paris lebende Polen in der Kapelle der Schwestern vom heil. Vincentius versammelt, um den Namenstag der gegen ihre unglücklichen Landsleute so wohlthätigen Fürstin Czartoryska zu feiern. Während des Amtes trugen junge Polinnen, welche unter der unmittelbaren Aufsicht der Fürstin zu Gouvernanten herangebildet worden, polnische Gesänge vor. In einem Schreiben aus Mogador wird der freudige Eindruck geschildert, den die Ankunft der, nunmehr von den Franzosen freigelassenen marokkanischen Gefangenen dorten hervorgebracht hatte. Sie wurden mit Jubel empfangen und der Statthalter Hadschi versicherte den Franzosen, daß der Friede zwischen Frankreich und Marokko jetzt völlig unverbrüchlich sei. In Algier sollen sich alle Kabylenstämme unter den Waffen befinden und der demnächstige Feldzug dürfte daher sehr hartnäckig werden. Algiers Bevölkerung soll sich nur auf 1½ Mil. Seelen belaufen; früher sprach man von 8 Mil. vor Kurzem noch von 4 Mil. Seelen. Krakau, 22. Juli. Nach einer ungewöhnlichen Hitze stellte sich plötzlich ein wahrhaft tropischer Regen ein; alle Gewässer wurden hierdurch zu einer auffallenden Höhe angeschwellt; die Weichsel bei Krakau stieg um nicht weniger als 15 Fuß über den gewöhnlichen Wasserstand. Petersburg, 24. Juli. Am 9. d., dem bekannten Gewittertag, wurde Libau von einer plötzlichen Sturmfluth heimgesucht, die das Meer über 100 Schritte weit in das Land trieb. In den Badehütten stieg das Wasser mehrere Fuß und die darin befindlichen Personen geriethen in Angst und Schrecken. Viele verloren ihre Kleider, doch Niemand das Leben. Auch in den Hafen drang das Wasser 3 bis 4 Fuß hoch; später fand man am Strande vielen Bernstein. In Graben hat am 29. Juli ein Sturmwind 30 Morgen Gemeindewald von

30 bis 60 Jahren vernichtet. Nur wer schon Zerstörungen durch Lawinen gesehen hat, wird sich einen Begriff davon machen können, wie Alles durcheinander liegt, was am verflossenen Dienstag Mittag das Werk weniger Minuten war. Obstbäume wurden in der Gemarkung von Eppenheim in der Mitte entzwei gerissen. Aus London erfährt man, daß die Königin Victoria Se. Maj. den König der Niederlande zum Feldmarschall in der brittischen Armee ernannt hat. Der König von Württemberg ist nach Meran gereist, um dorten die Molkenkur zu gebrauchen. Wien, 31. Juli. Vor Kurzem ereignete sich hier ein grausenerregender Unglücksfall. Ein böhmischer Fuhrmann passirte mit einer von 8 Pferden gezogenen, bekanntlich im schwersten Style erbauten Lastwagen, die Taborstraße, als er bemerkte, daß die Knechte des Nachrichters, welche die herrenlosen Hunde einfangen, mit ihrem Karren ihm entgegen kamen. Da er ein Wachtbündchen besaß, welches frei unter dem Wagen lief, und nicht mit vorschriftsmäßigem Halsband und Maulkorb versehen war, so bückte er sich unter den Wagen, um es in den Schutz seiner Arme zu nehmen. Allein er fiel über sein blaues Hemde, die kolossalen Räder des Wagens gingen ihm über den Hals, der Kopf wurde vom Rumpfe getrennt, und kollerte in der Straße zum Entsetzen der Anwesenden fort. Im Kanton Aargau starben dieser Tage Mann und Frau an Vergiftung durch Grünspan. Beide Eheleute waren erst fünf Monate verheirathet, und schon hatte sich der Grünspan eine halbe Linie stark in den kupfernen Kochgeschirren angesetzt. „Die Frau scheint „ein Muster der Reinlichkeit gewesen zu sein.“ In Calais wird ein artesischer Brunnen gebohrt, bei einer Tiefe von 1200 Fuß arbeitete der Bohrer noch immer in einem Sandsteinlager. München, 3. August. Unsere Artillerie feuert seit einiger Zeit mit den nach Ingolstadt und Germersheim bestimmten Festungsgeschützen nach der Scheibe. Die Schnelligkeit des elektrischen Telegraphen hat der berühmte Arago in Paris auf 16,000 Meilen in einer Sekunde berechnet. Der reiche Gewinn, den der Staatsschatz jährlich in Frankreich vom Tabakemonopol hat, beträgt jetzt 85 Mil. Francs. Marschall Bugeaud ist Ende August zu Paris erwartet. (?) Von der polnischen Grenze, 22. v. M. Vor Kurzem wurde ein sehr reicher Bürger in einer polnischen Provinzialstadt verhaftet, nach Warschau gebracht und von da nach Sibirien geschickt, weil er in Gegenwart mehrerer Zeugen äußerte, daß er seine Söhne lieber selbst ins Wasser werfen würde, als sie in der Armee dienen zu lassen; (auch genug Strafe für eine übereilte Aeußerung!) Am 28. Juli ist in Frankfurt die Rabbinerversammlung geschlossen worden und die meisten Mitglieder derselben sind bereits in ihre Heimath zurückgekehrt. Man muß es der Versammlung zum Ruhme nachsagen, daß sie mit großem Eifer das vorgesteckte Ziel verfolgt hat, passende Reform im jüdischen Kultus einzuführen, ohne das Altehrwürdige desselben über den Haufen zu werfen. Ist das Ziel nicht erreicht worden, so ist doch schon vieles geschehen und der Baum fällt nicht auf den ersten Hieb. Paris, 2. August. Zu Rennes haben sehr schwere Streitigkeiten zwischen Infanteristen und Artilleristen Statt gefunden. Die Säbel wurden gezogen und gebraucht. Mehr als 500 Mann schlugen sich in einer Vorstadt; die erschreckten Einwohner schlossen die Thüren und Läden. Außer Dienst sollten nun den Soldaten die Waffen abgenommen werden. In Constantinopel sind die Brunnen durch die Hitze ausgetrocknet, so daß die ärmere Classe Wassermangel leidet. Landau, am 8. August. Die von dem westricher armen Mann verlornen 14 — 15 fl. sind bis heute noch nicht angekommen, was wir dem Finder mit der Bitte berichten, die Einsendung doch gefälligst beschleunigen zu wollen. Neubauten durch Minderversteigerung: An dem Bahnhof zu Padua ist das Dach des Säulenganges eingestürzt; im Bahnhofe zu Prag stürzten neulich drei Kuppelwölbungen von Wagenremisen ein; nur vier Arbeiter wurden beschädigt. Ein starkes Stück nach kaum 2jährigem Bestehen. Die Zahl der Badegäste in Baden beträgt 15,214 Personen; v. Jahr zur nemlichen Zeit bestand sie in 15,394 Personen. In England erbte kürzlich ein armer, in Noth gerathener Schreiner von einem Bruder aus Indien 15,000 Pfd. Sterling, als seine Frau mit einem geringen Stück ihrer Habe eben zum Pfandhaus wandern wollte. Berlin, 1. August. Vorgestern riß sich ein aus der Charite entlassener Mensch in der großen Friedrichsstraße die Kleider vom Leibe und wandelte daselbst, ganz im Naturstand umher; der öffentlichen Vorstellung machte die Polizei ein Ende. Man schätzt die schiffbare Länge der Ströme Nordamerikas auf 7500 deutsche Meilen. In mehreren Landgemeinden in der Umgegend von Paris sind jetzt Kleinkinderbewahranstalten gegründet worden, in denen die Aeltern, während sie nicht zu Hause sind, ihre Kinder in obrigkeitlichen Schutz geben können. (Sollte auch in unsern Landgemeinden geschehen.) Der berühmte englische Ingenieur Brunel hat eine Locomotive erfunden, die auf 8 Rädern geht und den Zügen eine Schnelligkeit von 20 Wegstunden in der Stunde gibt. Am 20. Juli erschoß auf einem Gute in Kurland ein 17jähriger Gymnasiast seinen 16jährigen Schulkameraden auf der Jagd, als er den Hahn der Flinte in Ruhe setzen wollte. (Auswärts mit dem Laufe, wenn abgespannt werden soll.) Am 17. August und die folgende Tage wird der August-Jahr-Markt in Kaiserslautern abgehalten.

Nachschrift. Nach einer Mittheilung des berühmten Arago aus Paris, dessen Witterungsvorhersage bis jetzt am meisten eingetroffen ist, ändert sich die Witterung mit dem Eintritt des Ersten Mondsviertels (10. d. M.) und es sollen dann 6 Wochen lang heitere und warme Tage nachfolgen.

Regensburg 3. August. Heute früh 7 Uhr ist zur ewigen Ruhe, im 84sten Jahre seines Lebens, eingegangen, Titl. Herr Sebastian von Braunn (früher Festungs Commandant in Landau) königl. bayer. pensionirter General-Lieutenant, Kommenthur des Verdienst-Ordens der bayer. Krone, Großkreuz des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael, Ehrenkreuz des k. bayer. Ludwig-Ordens, Ritter der königl. französischen Ehrenlegion und Inhaber des bayer. Militär-Denkzeichens. Ausgerüstet mit den Gnadenmitteln unserer heiligen Religion, verschied er, nach längerem Krankenlager, an Altersschwäche. Ruhe und Friede seiner Asche!

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 32. Landau, den 9. August 1845.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

(Menschen-Raub betreffend.)

Gegen Ende des verflossenen Monats Juli wurde Catharina Leichmann, 12 Jahre alt, einen Meter zwanzig Centimeter groß, mit dunkelblonden Haaren und Augenbraunen, blauen Augen, Stumpfnase, Mund von mittlerer Größe, vollem rundem Gesicht, — von Winkertbal, Gemeinde Dambach, Bezirk Weißenburg, — in der Gegend von Hagenau, wohin sie sich in Begleitung eines zehnjährigen Bruders begeben hatte, — geraubt.

Der Räuber ist ein großer, in blaue Bluse, und Beinkleider von Zeug, mit Pelzkappe gekleideter Mann, — der von einer Frau und einem Kinde begleitet ist, — sich für einen Hirten ausgibt, und zwei Hunde besitzt, wovon der eine klein und schwarz, der andere groß und schwarz und weiß gefleckt ist.

Es werden alle Gerichts- und Polizeibehörden aufgefordert, Erkundigungen nach dem geraubten Mädchen einzuziehen und mir im Falle eines günstigen Resultates Nachricht zu geben.

Landau, den 3. August 1845.

Der k. Staats-Prokurator.
Bomhard.

Steckbrief.

Adam Schey von Katzenbach ist mehrerer Diebstähle beschuldigt, konnte aber wegen seines müßigen herumziehenden Lebenswandels bisher nicht habhaft gebracht werden.

Es werden deßhalb alle Polizeibehörden des Kreises, auf diesen Adam Schey von Katzenbach aufmerksam gemacht und aufgefordert, denselben im Falle Betretens verhaften und anher vorführen zu lassen.

Kaiserslautern, den 31. Juli 1845.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
v. Hörmann.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 23. auf den 24. Juli abhin, wurden in Speyer, vermittelst Einsteigens in einen Garten folgende Gegenstände von der Bleiche entwandt:

1) zwei Deckbettüberzüge von sogenanntem kölschem Zeuge, mit blauen und weißen Carreaux, von schmalen, rothen Längen- und Querstreifen durchzogen. Die Unterblätter an denselben waren von weißer Leinwand und es befanden sich auf ihnen die Buchstaben P. R. F. roth eingezeichnet. Die Ueberzüge waren mit Bändeln versehen.

2) ein Bodentuch von grauwerchener Leinwand, gefertigt aus 10 — 12 Ellen Zeug. Auf einer Seite war ein Streifen angesetzt, der weißer aussah, als das übrige Tuch.

Unter Ausschreibung dieses Diebstahles ersucht man Jedermann, der Angaben machen kann, geeignet auf die Spur der gestohlenen Sachen oder des Thäters zu führen, solche an die nächste Polizeibehörde oder an mich gelangen zu lassen.

Die verehrlichen Polizeibehörden werden ersucht, die geeigneten Nachforschungen anzustellen und etwaige Anzeigen schleunigst an mich gelangen zu lassen.

Frankenthal, den 30. Juli 1845.

Der königl. Untersuchungsrichter.
In dessen leg. Verhinderung
Wernz, Ergänzungsrichter.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Ausschreiben.

Der unten signalisirte Klempnergeselle Johann Friedrich Walter von Hamburg hat sich vor einigen Tagen mit Zurücklassung seines Wanderbuchs von Cronberg, wo er in Arbeit gestanden, heimlich entfernt, und sich gleichzeitig der Entwendung einer silbernen Taschenuhr dringend verdächtig gemacht.

Die Uhr soll von mittlerer Größe, glatt auf dem Rücken, und mit gewöhnlichem Werk versehen gewesen sein, und weißes Zifferblatt mit arabischen Zahlen, und Zeiger von Stahl gehabt haben; der Bügel an der Uhr ward als ziemlich groß, und der Knopf als dick, und oben abgeplattet, bezeichnet. Das Zifferblatt soll auch Zeiger zur Andeutung des Tag und Datums gehabt haben, und im Innern der Uhr soll das Seitenrad, das den kleinen Zeiger treibt, gefehlt haben.

Wir ersuchen alle resp. Justiz- und Polizeibehörden dienstergebenst, den flüchtigen Angeklagten im Betretungsfalle festzunehmen, und gefänglich anher vorführen zu lassen, wegen der entwendeten Uhr aber polizeiliche Spähe anzuordnen, dieselbe, wenn sie entdeckt wird, in Beschlag zu nehmen, und uns gefällige Nachricht davon zu geben.

Signalement:

Alter: 25 Jahre, Größe: 5′ 8″, Haare: blond, Stirne: frei, Augen: blau, Nase und Mund: gewöhnlich, Bart: dunkelblond, Kinn: rund, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: blaß, Besondere Kennzeichen: keine.

Kleidung:
Schwarzer Ueberrock, Beinkleider von carirtem Sommerzeug (Kimmel und Salz) schwarzer Hut.
Wiesbaden, den 26. Juli 1845.
Herzogl. Nassauisches Criminalgericht.
Reichmann.
vdt. Westerburg.

Gr. Bezirksamt Oberkirch. Mühlarzt Lorenz Kuntz von Gengenbach soll in einer dahier gegen ihn wegen Unterschlagung anhängigen Untersuchung einvernommen werden. Da sein gegenwärtiger Aufenthaltsort bis jetzt nicht ermittelt werden konnte, so wird derselbe aufgefordert, sich über das ihm zur Last gelegte Vergehen hier zu verantworten, widrigens nach Umfluß von 6 Wochen nach Lage der Akten gegen ihn erkannt würde.

Zugleich ersuchen wir die Polizeibehörden, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle mittelst Laufpasses hierher zu weisen.

Verschiedene Mittheilungen.

Die Vertilgung der Maulwürfe auf Wiesen ist nicht so unumgänglich nöthig, als Manche wohl glauben; der Maulwurf tödtet die schädlichen Würmer und die Engerlinge; in England tödtet man sie daher nicht, sondern ebnet fleißig die Maulwurfhaufen, an welchen Stellen dann immer recht viel Gras wächst; ja vor dem Beginn des Graswuchses (im Februar) bearbeitet man die Wiesen sogar mit einer stark beschwerten Egge und hierauf werden sie gewalzt. Man hat beobachtet, daß auf einer derart behandelten Wiese der Heuertrag per Acre um 4 — 6 Centner (per Morgen zu 25 Aren um 4 bis 4½ Centner) vermehrt worden ist. (Wer probirts und erstattet seiner Zeit dem Eilboten Bericht über den Erfolg?)

* Die „Gazette municipale" meldet eine neue Art Brod zu backen — eine Erfindung, die Jedermann interessirt. Es hat sich durch Versuche herausgestellt, daß sich mittelst Steinkohlendampf ein viel gesunderes und unendlich wohlfeileres Brod backen läßt als mit der bisher üblichen Holzfeuerung. Mit 3 Fr. Steinkohlen erzielt man genau so viel Brod als mit 15 Fr. Holz. Die sonst schädliche Einwirkung des Kohlendampfes verschwindet gänzlich durch die neue Bauart des Ofens. Der Plan des ganzen Verfahrens liegt jetzt der Pariser Polizei-Präfectur zur Prüfung vor.

† Amerikanisches Recept zum Anstreichen der Häuser im Innern und Aeußern. In den vereinigten Staaten wendet man mit Erfolg folgende Zusammensetzung zum Häuser-Anstriche an: Man nimmt 36 Litres (72 Pfd.) lebenden Kalk, welchen man auf gewöhnliche Weise löscht; nach dem Löschen fügt man 20 Pfd. spanisches Weiß, 16 Pfd. Salz und 12 Pfd. Zucker hinzu. Diese Mischung läßt man durch ein Drahtsieb und alsdann ist sie zum Anstriche bereit, nachdem man sie noch vorher mit kaltem Wasser angelassen hatte. Das Auftragen geschieht außerhalb auf Stein, Holz oder Ziegelsteine, an den am meisten ausgesetzten Stellen. Man kann sie in jeder Nüance auftragen, nur muß man sie 3mal auf Ziegelsteine und 2mal auf Holz auftragen. Dazu bedient man sich gewöhnlich einer Bürste wie zum Auftragen anderer Farben, indem man zuerst die erste Lage gut trocknen läßt, bevor man die zweite aufträgt. Zum Anstrich innerhalb der Häuser nimmt man ebenfalls:

72 Pfd. ungelöschten Kalk,
3 " Zucker,
5 " Salz.

Dieser Anstrich, eben so haltbar wie Oelfarbe, ist weniger theuer und zu jeder Farbe geeignet.

— Feuchte Wände trocken zu machen. Wenn die Feuchtigkeit der Wände von zerfließlichen Sachen herrührt (wie z. B. wenn salzsaure Bittererde und salzsauren Kalk enthaltendes Kochsalz dem Sande beigemengt ist, womit der Mörtel bereitet wurde), so braucht man blos die Mauern mit einer starken Auflösung von Alaun zu waschen. Dadurch wird das zerfließliche Salz in ein efflorescirendes verwandelt und die Feuchtigkeit der Wände vollkommen beseitigt; man kann aber auch dem Mörtel gleich Anfangs Alaun zusetzen.

□ In der Gemarkung von Walsheim (Canton Landau) befindet sich ein Feldstück, das mit Kamtschatkaer Hafer angepflanzt ist, wovon das Simmern zwischen 18 — 19 Pfund wiegt, und der auch hier wohl zu gerathen scheint. Oeconomen, welche von dieser aus Quedlinburg bezogenen neuen Hafergattung Einsicht nehmen wollen, belieben sich nur an den Feldschützen von Walsheim zu wenden. Auch das Stroh ist gegen gewöhnliches Haferstroh ausgezeichnet und es verdient dieses Product weiter verpflanzt zu werden.

.·. Es ist eine allbekannte Thatsache, daß der Viehstand den Wohlstand eines Landes bedingt; nur durch Vermehrung desselben war es möglich die Brachfelder zu beseitigen. Großbrittanien und Irland haben jetzt laut Parlamentsbericht 2½ Mil. Pferde zum Werthe von 67 Mil Pfund Sterling (mehr als so viel Louisd'ors), 15 Mil. Stück Rindvieh zum Werthe von 215 Mil. Pfd. St., 50 Mil. Schafe zum Werthe von 67 Mil. Pfd. St. und 18 Mil. Schweine zum Werthe von 18,270,000 Pfd. Sterl.

*** Wir beklagten uns in Europa in diesem Jahre über den Winter mitten im Sommer; aber was waren unsere kalten Tage gegen das, was in einem Briefe aus Erzerum vom 28. Juni in französischen Blättern erzählt wird? Am 21. Juni bedeckte sich der Himmel mit schwarzen Wolken und das Reaumur'sche Thermometer, das sich seit mehreren Tagen zwischen 19 und 20 Grad gehalten hatte, sank plötzlich bis auf 5 Grade. Mittags fiel ein feiner kalter Regen, der sich um 2 Uhr Nachmittags in Schnee verwandelte. Unter heftigem und fortwährend wechselndem Winde dauerte der Schneefall die ganze Nacht, den folgenden Tag, und die Nacht bis 10 Uhr Morgens am 23. Juni, während das Thermometer noch fast unverändert blieb bis zum 24. Nachmittags um 3 Uhr, wo es wieder auf 12 Grad stieg und das Wetter fortan von Neuem mild und heiter wurde. Während dieser Winterzeit mußte allenthalben gefeuert werden; die Schwalben verließen das Land und die Heerden im Gebirge östlich von

Erzerum eilten in die Ebenen, weil der Schnee auf den Bergweiden fünf Schuh hoch lag. Vor sechzig Jahren fiel bei Erzerum im Juni gleichfalls einmal Schnee, doch hielt das Wetter damals nur drei Stunden an.

** Das geschnittene Korn im Felde schnell zu trocknen. Da das Korn jetzt durch die anhaltende Nässe Gefahr läuft, zu verderben, so machen wir auf folgende Methode aufmerksam, die uns von einem Landwirth mitgetheilt wird: „Das geschnittene Korn bedarf zu seiner Trocknung, wenn dasselbe ganz durchnäßt ist, 2 Tage. Die Zeit zum Trocknen desselben kann aber sehr verkürzt werden, wenn das Korn möglichst dünn gelegt wird, so zwar, daß dasselbe die ganze Ackerfläche einnimmt, und die Aehren immer auf die Stürze oder auf den untern Theil des Strohes gelegt werden. Bei gehöriger Befolgung dieser Methode trocknet das Korn in 4 bis 6 Stunden. Kommt das Korn zu dicht zu liegen, dann muß ein Theil davon auf ein anderes Feld gebracht und dort getrocknet werden. Die Methode hat auch den Vortheil, daß das Korn nicht mehr gewendet zu werden braucht." Alle weitern Halmfrüchte können zum Trocknen auch ebenfalls auf beschriebene Weise behandelt werden.

Bekanntmachung.

(Vergebung von Gemeinde-Arbeiten in Jockgrim betr.)



Am 9. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt im Gemeinde-Hause dahier, folgende Arbeiten an verschiedenen Gemeinde-Lokalitäten in Minderversteigerung vergeben werden.

I. Reparaturen am kath. Kirchen-Gebäude zu Jockgrim, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Schieferdecker- und Glaser-Arbeiten, zusammen veranschlagt auf . . . . 396 fl. 26 kr.

II. Reparaturen am kath. Pfarrhause dahier, bestehend in Maurer-, Glaser- und Tüncher-Arbeiten, zusammen angesetzt zu der Summe von 184 fl. 4 kr.

III. Reparaturen am Gemeinde-Hause dahier, bestehend in Maurer-, Schreiner-, Schlosser-, Tüncher- und Glaser-Arbeiten, veranschlagt zu der Summe von . . . . . 231 fl. 32 kr.

Die Kosten-Anschläge können alltäglich dahier auf dem Gemeinde-Haus eingesehen werden.

Jockgrim, den 28. Juli 1845.

Das Bürgermeisteramt:
Jos. Schwein.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 13. dieses, des Nachmittags zwei Uhr, läßt Herr Wilhelm Ritter, Müller auf der „steinernen Mühle" bei Maikammer, wegen Wohnsitzveränderung und Verkauf's der genannten Mühle, 2 Pferde mit Geschirr — das eine 5, das andere 8 Jahre alt — 5 Kühe, wovon 2 frischmelkend



und 3 trächtig sind, einen Wagen mit Ketten, einen Pflug und Karrn, eine Egge, mehrere Klafter Brennholz, eine Parthie Steinkohlen, Dung und Grund, Tische, Stühle und verschiedene andere, ihm entbehrlich gewordene Mobiliargegenstände, öffentlich versteigern.

Altdorf, den 6. August 1845.

Aus Auftrag: L. Köster, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamtes Bergzabern.

Dienstag, den 19. August 1845, zu Gleiszellen, Morgens um 8 Uhr,

Revier Silz.

Schlag Herrenhecken No. 1.

11 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz;
233¼ „ Stockholz;
30,75 Hundert kieferne Reiserwellen;
9,75 „ gemischte „

Bergzabern, den 4. August 1845.

Königl. Forstamt,
Becker.
Weiß, Akt.

Gütertrennungsklage.

In Folge reg. Ermächtigungsordonnanz des k. Herrn Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau, vom 29. Juli 1845, und durch reg. Ladung des Gerichtsboten Brenner, vom 7. August 1845, hat Anna Maria, geborne Heß, ohne Gewerb, in Nußdorf wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnhaften Wirth's und Ackersmann Sebastian Wambsgans, gegen diesen, ihren Ehemann, Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten Friedrich Victor Kessel in Landau zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 8. August 1845.

In fidem
F. V. Kessel.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt einem verehrlichen Publikum bekannt zu machen, daß er bei der letzt stattgehabten Verpachtung des sogenannten Viehhofes, v. 18. April d. J., durch einen Irrthum nebenangesetzt worden, und bei diesen Verhältnissen nun wegen Mangel an Raum verschiedene Gegenstände zu veräußern sich nothgedrungen veranlaßt sieht; als: 1) ein Pumpbrunen 7 Meter lang mit allen Zugehörungen, 2) ein Drollkarren, 3) mehrere Schubkärren, 4) ein Wasserstein, 5) ein eiserner Kochofen, 6) mehrere hundert Hohlziegeln 2c. 2c.

Landau, den 8. August 1845.

V. Nachbar, Maurermeister.

Anzeige.

Die Unterzeichneten machen andurch die ergebenste Anzeige, daß man von heute an alle Sorten Sägwaaren, als: Bord, Dielen, Latten und Rahmenschenkel auf ihrem Lager bei Leimersheim am Rhein, in dem Wohnhause des Herrn L. Reinich, zu jeder Zeit haben kann, sowie auch bei ihnen selbst; unter Versicherung reeller Bedienung, bitten sie um geneigten Zuspruch.

Niederhochstadt im Juli 1845.

Gebrüder Mayer.

Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Waaren-Geschäft von Herrn **Philipp Hubing**, Firma: **Carl Fleckstein Sohn**, hier für meine Rechnung käuflich übernommen habe und dasselbe unter meinen Namen fortführen werde.

Ich unterhalte zugleich ein **Commissions-Lager in St. Lambrechter Tücher**, die ich zu dem Fabrikpreise verkaufe und werde mir durch rechtliche und billige Bedienung das Vertrauen meiner verehrlichen Abnehmer zu verdienen suchen.

Auch werde ich, um mit Cattune, Merinos, Hosenzeuge, baumwollene und seidene Tücher aufzuräumen, solche unter dem Fabrik-Preis abgeben.

Bergzabern, den 6. August 1845.

M. Platz.

Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß er so eben wieder zwei neue, elegante Chaisen, für deren Solidität garantirt wird, von ihm selbst verfertigt, so wie auch ein dritter, sehr gut reparirter Wagen, bei ihm zum Verkaufe bereit stehen; alle drei können sowohl ein- als auch zweispännig gebraucht werden. Ebenso empfiehlt er bei dieser Gelegenheit sich im Fertigen von allen Sorten Wägen, mit und ohne Druckfedern, und im Repariren der in sein Fach einschlagenden Artikel einem geehrten Publikum bestens.

Landau den 1. August 1845.

Franz Herold, Schmiedemeister.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß zu jeder Zeit bei ihm fertige Möbel zu haben sind, dieselben sind nach der neuesten Façon gearbeitet, auch in jeder anderen Arbeit verspricht er prompte und reelle Bedienung.

Jakob Satter,
Schreinermeister in Edenkoben,
wohnhaft auf dem Marktplatz.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt das emallierte Koch- und Gesundheits-Geschirr von **Nikolaus Anstett**, Steingutfabrikant aus Baden-Baden, zu den billigsten Preisen. Da er dieses Geschirr in Commission übernommen hat, bemerkt er noch, daß es sich wegen seiner Güte und Dauerhaftigkeit zu jedem Gebrauche eignet und bittet um geneigten Zuspruch.

J. P. Spittler,
Glas- und Porzellan-Händler, in der Kramstraße, neben Herrn Stöpel.

Landau, den 4. August 1845.

Empfehlung.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich mich als Schmied, dahier, im sogenannten Viehhofe etablirt habe, und gebe meinen Gönnern die Versicherung, daß ich in größeren Werkstätten hinreichende Erfahrung gemacht habe, alle in mein Fach einschlägige Arbeiten, als: Chaisen-Arbeiten rc. rc., auf's befriedigendste zu verfertigen, bitte daher um geneigten Zuspruch.

Landau, den 29. Juli 1845.

Bernhard Kerth.

Anzeige.

Die Ziegelei von David Pfaffmann, in der Gemarkung Appenhoffen, im Kanton Bergzabern, kann auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Pachtlustige können das Nähere darüber bei Valentin Pfaffmann in Nußdorf erfragen.

Dienst-Gesuch.

Ein Frauenzimmer, aus guter Familie, wünscht als Haushälterin hier oder auf dem Lande eine Unterkunft zu finden, am liebsten bei einem nicht zu kleinen Wirkungskreise. Nähere Auskunft im Verlage dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten kann ein wohlerzogener junger Mensch sogleich in Lehre treten.

J. L. Auerbacher,
Sattler und Tapezirer in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges neues Schreinerwerkzeug mit allem Zugehör, zwei neue buchene Hobelbänke, eine neue Klobsäge, mehrere Dutzend verschiedene Schraubzwingen, alles nach neuester Façon, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei Georg Vorgeitz, Schreinermeister in Landau, nächst dem Zeughaus, in der sogenannten Neugasse.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 5viertel Jahre alt, von Farbe rothscheck, bei Jacob Sommer in Gödlingen.

Zu verkaufen:

Bei Georg Engel, Löwenwirth in Ramberg, ein gutes Zugpferd; Liebhaber haben unter zwei zu wählen, das eine ist sieben, das andere eilf Jahre alt.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per. Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau ...	7. August	6	6	4	28	4	25	3	40	—	—
Edenkoben ..	2. August	5	51	4	43	4	44	3	44	4	21
Neustadt ...	2. August	5	29	4	21	4	26	4	—	4	21
Germersheim	1. Juli	5	52	2	44	—	—	—	—	—	—
Pirmasens..	1. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer ...	5. August	—	—	3	28	4	14	3	21	4	13
Kaiserslautern	29. Juli	6	45	3	—	5	35	4	7	3	31
Zweibrücken .	31. Juli	5	17	—	—	4	26	3	30	3	53

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Holzversteigerung zu Landau.

Donnerstags, den 14. August nächsthin. 9 Uhr Morgens anfangend, im Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer aus den Landauer Walddistrikten Jägerbübel, Dacheloch und Mühleck, öffentlich versteigert werden, nämlich:

322 eichene Baustämme und Wagnerholz;
3 kieferne „
9 aspene „
3 hainbuchene Nutzholzstämme;
46 buchen, eichen und aspene Abschnitte;
9 kieferne Blöche;
40 Wagnerstangen, Gerüststangen und Schiebkarrenbäume;
151½ Klafter buchen Scheit-, Prügel und Knorrenh.;
11¼ „ eichen und aspen dito;
6½ „ gemischtes Stockholz;
13,450 buchene Wellen mit Prügeln.

Landau, den 29. Juli 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Lieferung von Straßenmaterialien.

Freitags, den 22. August nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Landau, wird

1) Die Herstellung zweier Straßendohlen, veranschlagt zu . . . . 273 fl.
2) Die Lieferung von 536 Meter Straßenliniensteinen, sammt Transport à . . 152 fl.
3) Die Lieferung und das Kleinschlagen von 246 Cubikmeter Bruchsteinen zur Straßen-Unterlage à . . . . 509 fl.
4) Die Lieferung und das Kleinschlagen von 123 Cubicmeter Granitsteinen à . . . 341 fl.

Behufs der Herstellung der Straßenstrecke durch das Festungswerk No. 100 minderversteigert.

Landau, den 5. August 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Steinkohlenlieferungs-Vergebung.

Montags, den 18. August nächsthin, um 10 Uhr Vormittags, im Stadthause zu Landau, wird die Lieferung von 2000 Zentnern Steinkohlen aus den Gruben von Neunkirchen und Welleoweiler loosweise minderversteigert.

Landau, den 6. August 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Frucht-Speicher-Vermiethung.

Nächsten Montag, den 11. August, um 11 Uhr Vormittags, im Stadthause dahier, wird der auf dem Krankenhause des hiesigen Civilhospitals befindliche, sehr geräumige Fruchtspeicher, auf mehrere Jahre an den Meistbietenden vermiethet.

Landau, den 4. August 1845.

Hospital-Verwaltung.

Bekanntmachung.

(Versteigerung des Altgrases auf der Nachtwaid betr.)

Donnerstag, den 28. August des l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, bei günstiger Witterung auf der Grasstelle, bei ungünstiger Witterung dagegen in loco Winden, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramt das Altgras auf der 42 Morgen großen sogenannten Nachtwaid, an den Letzt- und Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Liebhaber hiemit höflich eingeladen werden.

Bemerkt wird, daß das Gras vorzüglich gutes Heu gibt und sehr bequem abgefahren werden kann.

Winden, den 6. August 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Burg.

Minderversteigerung.

Künftigen Donnerstag, den 14. lauf. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Billigheim, werden nachbenannte Gemeinde-Arbeiten minderversteigert:

I. Reparation des obern Thors, veranschlagt:

	fl.	kr.
1) die Maurerarbeit zu	49	21
2) die Zimmermannsarbeit zu . .	20	25
Zusammen . .	69	46

II. Wiederherstellung der Mauer am Viehmarkte:

	fl.	kr.
1) die Maurer- u. Steinhauerarbeit zu	128	33
2) „ Pflasterarbeiten	10	56
3) den Stein- und Sandtransport .	50	56
Zusammen . .	190	25

Die Kostenanschläge liegen hierorts zur Einsicht offen.

Billigheim, den 7. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Weinversteigerung zu Hambach.

Mittwoch, den 13. August 1845, des Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zur Blume in Oberhambach, werden die zum Nachlasse des in Hambach verlebten Gutsbesitzers Herrn Mathias Lederle gehörige, von ihm selbst gezogene, rein gehaltene Weine, der Erbvertheilung wegen öffentlich versteigert, nämlich:

1840r Gemischter, 7100 Liters;
1842r Traminer, 5800 „
„ Riesling, 4000 „
„ Gemischter, 3900 „
1843r Gemischter, 4600 „
1844r Rother, 1100 „
„ Gemischter, 20,800 „
Summa 47,300 Liters.

Sodann noch circa 1100 Liters Hefe.

Die Proben werden schon einige Tage vor der Versteigerung abgegeben. Denselben Tag, Nachmittags, werden auch die Fässer, von 1 Ohm bis zu 4 Stück, zusammen circa 130 Fuder enthaltend, Bütten und Züber versteigert.

Neustadt, den 21. Juli 1845.

Aus Auftrag:
M. Müller, Notär.

Mühlen-Versteigerung.

Am 26. August 1845, des Nachmittags 2 Uhr, bei Lorenz Hoock in Oberotterbach, lassen Weinmann und Held ihre gemeinschaftliche Oelmühle, im Oberdorfe zu Oberotterbach gelegen, welche eine einfache Presse und 18 Schuh Gefälle hat, die aber um 3 Schuh erhöht werden

können, nebst neugebauter Hanfreibe, 2 Wohnungen, Hof, Scheuer, Stallung, 2½ Morgen Baumstück, 3½ Morgen Wiesen, einem weißen Sandsteinbruch und 12 Morgen schönen Kiefernwald, Bestand von 20—30 Jahren, alles beisammen gelegen, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Die Ermächtigung zur Umwandlung dieser Oelmühle in eine Mahlmühle ist bereits ertheilt.

Das Ganze kann auch bis zur Versteigerung aus der Hand gekauft werden.

Bergzabern, den 6. August 1845.

Fuchs, Notär.

Anzeige.



Die Unterzeichneten empfehlen hiemit ihr Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, von den geringsten bis zu den besten Sorten, welche zu billigsten Preisen und in jeder Quantität, sowohl in Faß als in Flaschen abgegeben werden, — ferner ihre ächten Champagner vom Hause der Herren Wilhelm Müller & Cie. zu Châlons s./m., sowie ihre moussirenden Pfälzer-, Neckar-, Mosel-, Saar- und Rhein-Weine im Preise von 1 fl. bis 3½ fl. die Flasche, und schließlich ihre Liqueurweine von ausgezeichnetster Qualität, als: Malaga, Madera, Cognac, Arac, Rhum &c. — Ausführliche Preislisten und Proben stehen zu Diensten.

Schloß St. Johann bei Landau — Kanzkirchen, Gemeinde Albersweiler — im Juli 1845.

Herf & Hilgard,
Weinhändler.

J. Pirmann,

Büchsenmacher in Landau,



empfiehlt sich, bei herannahender Jagdsaison, mit einer großen Auswahl Doppelflinten, von 20 fl. aufwärts zu höhern Preisen, einfachen Flinten, Scheibenbüchsen, einfachen und doppelten Terzerollen, vorzüglichste Zündhütchen und sonstige Jagdgeräthschaften.

Anzeige und Empfehlung.



Der Unterzeichnete bringt sein **Gußwaaren-Geschäft** empfehlend in Erinnerung und verbindet hiermit die Anzeige, daß er ein Lager von Steinkohlen hält und daselbst alle Qualitäten zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Isaac Isaac.

Edenkoben, den 31. Juli 1845.

Gesuch:



Ein mit den besten Zeugnissen versehener, in allen vorkommenden Geschäften gewandter Gemeindeschreiber, wünscht als solcher angestellt zu werden.

Die hierauf reflectirende Herrn Bürgermeister können das Nähere bei der Redaction des Eilboten erfragen.

Tuchlager.

Bei dem Unterzeichnetem sind von heute an alle Sorten Lambrechter Tuch und Buckslins zu haben.

Landau, den 1. August 1845.

D. Wolfhügel.

Eröffnung eines Geschäft-Bureau's.



Der Unterzeichnete, bisheriger Gehülfe des Herrn Notär Müller, hat ein Geschäfts-Bureau zu Neustadt eröffnet, und übernimmt die Besorgung aller Rechtsgeschäfte, als: Vertretung vor den Friedensgerichten und Notarien, Besorgung der Klagsachen an die höheren Gerichte, Fertigung von Bittschriften und Rechnungen, Verwaltung von Vermögen und das Ausleihen von Geldern.

Neustadt, den 4. August 1845.

Marx Levi.

Empfehlung.



Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum in Verfertigung aller Arten Haarflechtereien und Kopffrisuren, als: Haarketten, Haarringe, Bracelets, Scheitel, Zöpfe und dergl., unter Versicherung prompter Bedienung.

Edenkoben, den 7. August 1845.

Sibilla Gleich, Haarflechterin.

Anzeige.



Unterzeichneter bringt andurch zur Anzeige, daß auf die zwei ersten Tage, Sonntag und Montag, am 10. und 11. dieses Monats, des bevorstehenden hiesigen Jahrmarktes, gutbesetzte Tanzmusik und auf den dritten Tag, Dienstag am 12., Blech-Harmonie-Musik in seinem Garten und Abends um 8 Uhr anfangend, ein Ball stattfindet, wozu derselbe höflichst einladet.

Edenkoben, am 1. August 1845.

Fried. Völcker,
Gastwirth im Schaf.

Anzeige.



Die Kirchweihe in Godramstein findet kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 10., 11. und 12. August statt und es ladet der Unterzeichnete hiermit höflichst ein.

Kaub, Gastgeber.

Kirchweihe zu Bindersbach.



Am 17. und 18. August wird das Kirchweihfest in Bindersbach abgehalten, am Samstag Abend giebt es, wie jedes Jahr, neues Sauerkraut, Bratwürste und Schweinsknöchel, sowie guten Wein, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

Bindersbach, den 6. August 1845.

Seiter.

Angekommen:

Die erste Sendung neuer holl. Häringe, bei Joh. Trapp.

Landau, den 7. August 1845.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 32.

Landau, den 9. August 1845.

Holzversteigerung zu Annweiler.



Donnerstag, den 14. August 1845, Morgens 9 Uhr, werden im Rathhause zu Annweiler 8300 gemischte Wellen und 164 Klafter Stockholz, aus dem Stadtwalddistrikt Wüsthalde versteigert.

Annweiler, den 2. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Mühlhäuser.

Bekanntmachung.

Auf Donnerstag, den 14. August 1845, um 9 Uhr Morgens, wird zu Maikammer die Herstellung von Pflasterstrecken, veranschlagt zu 439 fl. 26 kr., öffentlich versteigert.

Maikammer, den 6. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kögel.

Bekanntmachung.



Kommenden Sonntag, als am 10. l. M. August, Nachmittags 2 Uhr, in der Gemeinde Oberhochstadt, wird die durch den Mechanikus Pfeiffer aus Kaiserslautern dieser Gemeinde neu gefertigte Feuerspritze probirt. Mechaniker, Baubeamte, auch Ortsvorstände, welche gesonnen, ähnliche Maschinen für ihre Gemeinden anzuschaffen, werden hievon in Kenntniß gesetzt, mit dem Ersuchen, dieser Operation gefälligst anwohnen zu wollen.

Oberhochstadt, am 5. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag, den 15. August l. J., des Nachmittags 1 Uhr, werden in der Gemeide Böchingen nachstehende Reparaturen minderversteigert:

1) Bacheinfassung im Orte, die Steinhauerarbeit und Maurerarbeit veranschlagt zu	350 fl.	48 kr.
2) Herstellung einer Schleuße zu	38 "	16 "
Summa	398 fl.	4 kr.

Böchingen, den 7. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. L. Kern.

Bekanntmachung.

Die erledigte Stelle der Lehrerin an der weiblichen Arbeitsschule dahier, soll wieder besetzt werden.

Der Gehalt besteht außer der freien Wohnung im Gemeindehause, in einem baaren Geldbezuge aus der Gemeinde-Kasse von jährlich . . 100 fl., und in 2 Klafter Scheitholz, womit übrigens zugleich die Beheizung der Schulstube zu bestreiten ist.

Bewerberinnen um diese Stelle haben ihren desfallsigen Gesuchen Zeugnisse über ihre Befähigung hierzu und über ihr sittlich-gutes Betragen, beizufügen.

Der Anmeldungstermin ist festgesetzt auf den 1. September l. Jahres.

Wilgartswiesen, den 2. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Böchmann.

Minderversteigerung.

Dienstag, den 19. August l. J., Morgens 9 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier, in Wollmesheim, zur Minderversteigerung der Herstellung eines Rinnenpflasters, der Reparatur an dem Pumpbrunnen und der Brücke in der Binselgasse geschritten werden. Die Arbeiten sind folgende:

1) Erd- u. Pflasterarbeit, veranschlagt zu	98 fl.	11 kr.
2) Steinhauerarbeit	4 "	30 "
3) Zimmerarbeit	41 "	42 "
Total	135 fl.	23 kr.

Der Kostenanschlag liegt auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Wollmesheim, den 6. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Janz, Adj.

Holzversteigerungen.

In diesseitigem Gemeindewald wird zur Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimente geschritten, als:

1) Dienstags den 12. laufenden Monats August,
16 Stück Bau- und Nutzholzstämme;
500 " Gerüststangen;
32 Klafter Holz von verschiedenen Sorten;
900 Gebund Wellen.

2) Mittwochs, den 13. August,
15 Stück Bau- und Nutzholzstämme;
457 Gerüststangen;
32 Klafter Holz von verschiedenen Sorten;
1000 Gebund Wellen.

Jedesmal Vormittags 11 Uhr anfangend.

Herxheim, den 1. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Bekanntmachung.



Dienstags, den 19. August l. Js., um 10 Uhr des Morgens, auf der Schreibstube des unterfertigten Amtes, werden nachverzeichnete Gegenstände öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert:

1) Der Neubau eines Pumpbrunnens, in der Wörthgasse, veranschlagt zu	298 fl.	1 kr.
und		
2) Die Lieferung einer Ackerwalze, veranschlagt zu	50 "	— "

Die Kostenanschläge liegen dahier zur Einsicht offen

Hördt, den 1. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Fischer.

Bekanntmachung.



Samstags, den 16. l. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, läßt die Gemeinde Siebeldingen einen

ihrer am Hoheberg gelegenen Steinbruch, auf drei Jahre verpachten.

Siebeldingen, den 6. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Bekanntmachung.

Der Krämermarkt in der Gemeinde Offenbach, Landkommissariat Landau, wird dieses Jahr Sonntag und Montag vor Bartholomäi, den 17. und 18 August, abgehalten, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt,

Offenbach, den 1. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Bruder.

Jagdverpachtung.

Montag, den 18. August, Vormittags 9 Uhr, wird zu Schwanheim die Luger Gemeinde-, Feld- und Waldjagd wiederholt auf einen sechsjährigen Pachtbestand versteigert.

Schwanheim, den 1. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kerner.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des Forstamtes Langenberg.

Montag, den 18. August 1845, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr:

I. Revier Langenberg östlich.

Schlag: Zufällige Ergebnisse.
Materialreste pro $18^{44}/_{45}$.

1 eichen Baustamm IV. Classe;
1 Klafter buchen geschnitten Scheit;
1¼ „ „ anbrüchig;
4 „ eichen geschnitten Scheit;
2 „ „ anbrüchig;
129 „ gemischtes Stockholz.

II. Revier Langenberg, westlich.

78½ Klafter gemischtes Stockholz.

Dienstag, den 19. August 1845, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr:

Revier Scheibenhardt.

Schlag: Zufällige Ergebnisse.
Materialreste pro $18^{44}/_{45}$.

302 Klafter gemischtes Stockholz.

Außerdem werden im Laufe der Monate August und September in den Revieren des Forstamts keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 1. August 1845.

Das k. bayer. Forstamt.
Geiße.

Versteigerung eines Hauses und Mobilien.

Dienstag, den 26. l. M., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause von Johann Georg Fischer in Germersheim, lassen die Erben und Kinder des verstorbenen Franz Joseph Linder, gewesenen Zimmermeisters und Pumpenmachers in Germersheim, das ihnen zugehörige, in dem neuen Stadttheile am Parade-Platze zu Germersheim liegende zweistöckige Wohnhaus, mit einer Einfahrt und einem großen überwölbtem Keller, Hofraum und Zugehörungen, welches sich, wegen seiner vortheilhaften Lage und Geräumlichkeit zum Betrieb eines jeden Geschäftes eignet, in Eigenthum öffentlich versteigern.

Die zu dem Nachlasse des genannten Franz Joseph Linder gehörigen Mobilien, bestehend in Bettwerk, Getüch, Holz, Schreinwerk, Küchengeschirr und sonstigen Hausgeräthschaften, sodann Zimmermanns- und Pumpenmacher-Geschirr, worunter namentlich Hebgeschirr, Erd- und Deichelbohrer jeder Art, Flaschenzüge, Hobel- und Drehbank, große und kleine Wassereimer und einige Hundert eiserne Klammern, Waage, Karrn u. dgl., werden Donnerstag, den 21. August nächsthin, des Morgens 8 Uhr anfangend, in dem Hause des Verstorbenen, gegen baare Zahlung versteigert.

Germersheim, den 4. August 1845.

Local-Veränderung.

Meinen Freunden und Gönnern mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft aus dem Koch'schen Hause in mein neu eingerichtetes Local, am Eingange der Schloßgasse, neben dem Bierbrauer Hertle verlegt habe und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Zugleich sage ich meinen Gönnern für das mir bis jetzt bewiesene Vertrauen herzlichen Dank und bitte mir dasselbe nun auch in mein neues Lokal übertragen zu wollen, durch gute und billige Behandlung werde ich es zu rechtfertigen suchen.

Bergzabern, den 6. August 1845.

B. Borscht.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem Publikum hiermit anzuzeigen, daß er die durch seinen Bruder betriebene Hammerschmiede käuflich an sich gebracht hat und dieses Geschäft für die Zukunft fortbetreiben wird. Unter Zusicherung, gute und schnelle Arbeit zu liefern, bittet er um geneigten Zuspruch.

J. Nicolaus Gienandt.

Edenkoben, den 30. Juli 1845.

Anzeige.

Bei Sigmund Disque, Müller in Knittelsheim ist fortwährend weißer Neckargyps zu haben, per Meß 11 Kreuzer.

Anzeige.

Es ist bei mir fortwährend zu haben: Wildhaar, s. g. Seegras, per 100 Pfund à 4 fl, leere Selterserwasser-Krüge, per 100 große . . . . . à 4 fl.
dito kleine . . . . . à 2 „

Karlsruhe, den 1. August 1845.

Jacob Ammon.

Anzeige.

Bei Georg Mechtersheimer Wittib in Lachen ist eine vollständige Drehereieinrichtung zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, 1¼ Jahre alt, von Farbe schwarzscheck und vorzüglicher Raçe, bei Valentin Scherff, Schmied in Ottersheim.

Der Eilbote.

№ 33. Landau in der Pfalz, den 16. August 1845.

Wolken zieh'n im hohen Aether
Still wie Trauersegel hin;
Kalte, graue Nebelflöre
Sind des Himmels Baldachin.

Heulend kommt der Sturm gezogen,
Ueber'n Berg in schwarzer Nacht;
Zitternd regt sich Blatt und Blume
Und kein freundlich Sternlein wacht.

Bange schweigt im Wald der Vogel,
Lautlos trauert die Natur;
Wie ein heiliges Geheimniß
Schwebt er über Thal und Flur.

Sieh', da blaut es fern in Osten
Und die Nebel fliehen fort;
Gottes Lieb', die erst geschwiegen,
Lacht im goldnen Sternlein dort.

Landau, am 14. August. Was ist zu gewärtigen, wenn der Barometer wie angenagelt noch unter Veränderlich steht? Nichts als Regen auf Regen, trotz Arago, Zeus und allen Witterungsvorhersagen; trotz den Hoffnungen der Menschen, die sich in diesem Jahre nun und nimmer verwirklichen wollen. Auf den Pyrenäen hat die frühere Hitze die angehäuften Schneemassen zum Schmelzen gebracht. Ueberströmungen von Flüssen und in deren Folge, namenloses Unglück; so lauten die Korrespondenz- und Bericht-Artikel aller Zeitungen. Dann die Lamentation über Fruchtaufschlag und die weniger ergiebige Ernte — die nun doch noch so ziemlich gut eingebracht wird, mit wenig Ausnahme, wo die Früchte schon früher geschnitten, zu lange auf dem Felde liegen mußten und theilweise durch den fortwährenden Regen ausgewachsen sind. Für die nicht trägen Armen ist diese Ernte eine sehr ergiebige, denn es sind viel Aehren abgefallen, namentlich dorten wo die Frucht gewendet werden mußte. Eine Mutter mit einem Kinde hat Tage gehabt, wo sie für 2 fl. 20 kr. Frucht stoppelte und verkaufte. Von den Weinbergen in unserer Nähe läßt sich eben nicht viel sagen.

Bange schweigt auch hier der Vogel,
Lautlos trauert die Natur;
Wie ein heiliges Geheimniß
Schwebt er über Thal und Flur.

Die Trauben wachsen wo deren vorhanden sind, aber die Weinberge gleichen einer Wildniß und sind nicht zugänglich. Die Hälfte des Kochmonats ist mit Regen vorübergegangen; was kann da noch Gutes werden, wenn nicht Zeichen und Wunder geschehen — natürliche; gut Wetter bis Mitte Oktober, sonst gibts Rampas. München. Sichern Nachrichten zufolge werden J.J. Majestäten am 10. d. wieder in der Residenz eintreffen. In Magnesia, einer Stadt 6 Stunden von Smyrna, fand vor Kurzem ein heftiges Erdbeben statt, welches den größten Theil dieser Stadt zerstörte. In der Hauptstadt Torneo in Rumelien sind am 12. Juli 150 Häuser und der größte Theil des Bazars abgebrannt. Von den azorischen Inseln sind dieses Jahr neue Kartoffeln angekommen; einen Monat früher, als sie in England reif werden. Unter den französischen Bädern ist Vichy in diesem Jahre das besuchteste. Die Mautheinnahme zu Antwerpen betrug im Monat Juli 587,582 Fr. In Oesterreich bestehen im laufenden Jahre 98 Rübenzuckerfabriken, welche 150,000 Centner, d. h. den vierten Theil des ganzen Zuckerbedarfs hervorbringen. Nur 28 Schiffe mit 835 Mann und 9760 Tonnen Gehalt, sind dieses Jahr von England auf den Wallfischfang nach der Südsee abgegangen; früher gingen oft 90 Schiffe ab; die Wallfischjägerei hat sohin bedeutend abgenommen. Am 28. Juli unternahm Herr Green, der Luftschiffer-Veteran, oberhalb einer Londoner Vorstadt seine 304. Luftfahrt in seinem Nassau-Ballon. Zwei Damen und acht Gentlemen bestiegen mit ihm die Gondel — die größte Menschenzahl, die jemals von einem Luftballon aufgenommen wurde. Wo sich der Ballon niedergelassen ist nicht angegeben. In der Nacht zum 23. Juli hatte man in St. Petersburg das erste diesjährige und zwar heftige Gewitter, nach einer Hitze von 23 Graden. Die Stadt Luck in Wolhynien ist fast ganz abgebrannt. Das Feuer brach in einem Nonnenkloster aus. Die Hornviehseuche hat in der Moldau über 10,000 und in Bessarabien gegen 250,000 Stück Hornvieh hingerafft, ein Verlust von mindestens 6 bis 7 Millionen Thaler. Die St. Petersburger Zeitung enthält eine Mittheilung, wonach ein 20jähriger Israelit im G. Kiew, nach langen vergeblichen Kuren gegen den Bandwurm, endlich nach dem Genuß einer großen Menge saurer Milch 4 lebendige Frösche ausbrach. Durch weiter fortgesetzte Brechmittel kamen endlich 35 Frösche zum Vorschein, sämmtlich 1 bis 3 Zoll groß. Jetzt ist der Kranke genesen, (bon!) Die englische Regierung hat jetzt die 26 Schiffe zur Ueberwachung der westafrikanischen Küste bestimmt. Am Schluß des Monates Juni waren in dem Großherzogthum Posen 104 katholische Pfarrstellen noch unbesetzt. Wie es in den nordamerikanischen Sklavenstaaten hergeht, beweist wohl nichts schlagender, als folgender Handelsbericht in dem im Staate Alabama erscheinenden „River State Review“, worin es über eine Sklavenauktion heißt: „Junge Burschen wurden im Durchschnitt zum Preise von 650 Dollars begeben, einer selbst zu dem hohen Preis von 692 Doll., Frauen gingen von 500 bis 610 Doll. pr. Stück, nur eine derselben zum letzteren Preis. Mädchen, ungefähr 14 Jahre alt, gingen zu 375 bis 400 Doll. pr. Stück ab.“ Die Schildkrötensuppenfreunde in London haben gute Tage. In voriger Woche trafen von den Bahamainseln 150

große Schildkröten ein und wurden im Durchschnitt zu 1 Sbl. das Pfund verkauft. London, 2. August. Ein Schiff aus Nassau in Neu-Providence hat außer 100 lebenden Schildkröten auch 12,000 Stück Ananas nach Liverpool gebracht. Diese sonst in England seltene Frucht ist in jüngster Zeit durch öftere Einfuhren sehr häufig geworden und um ganz billigen Preis zu haben. Dennoch lohnt sich die Einfuhr recht gut, da der Zoll auf Ananas unbedeutend ist und die Frucht am Orte der Erzeugung fast nichts kostet. Die Berichte aus Irland lauten in Bezug auf die Ernteaussichten im Allgemeinen äußerst günstig. Ueberdies lagern in Cork, Limerick, Clonmel und anderen Städten noch mehrere 100,000 Fässer Waizen. In Schottland hat die nasse Witterung der Ernte etwas geschadet, man darf aber dennoch einem durchweg reichlichen Ertrage entgegensehen. Rom, 28. Juli. Der Pabst befindet sich zwar nicht krank, doch fortwährend an stark geschwollenen Füßen leidend. Düsseldorf, 4. August. Die Reformbewegung im Judenthum hat auch hier Wurzel gefaßt und es ist unter den Mitgliedern der jüdischen Gemeinde ein Circular mit der Aufforderung zur namentlichen Betheiligung an dieser Reform umhergegangen. Die Polka macht jetzt die Reise um die Welt früher als „die Revolution," der es doch auch, und zwar von Chateaubriand, prophezeit worden ist. In Plymouth ist ein Schiff von 500 Tons gebaut worden, welches den Namen Polka führt, und am 8. Juli die Reise um die Erde angetreten hat. Berlin, 8. Aug. Der Prinz von Preußen dürfte sich mit Nächstem nach Paris an den Hof Ludwig Philipp's begeben, der eine dringende Einladung an ihn erlassen; diese Nachricht macht natürlich in den hiesigen diplomatischen Zirkeln großes Aufsehen, und gibt zu den mannigfachsten Kombinationen Anlaß. Frankfurt, 9. August. Die Nachricht von der nahen Ankunft der Königin Viktoria am Rhein war das Signal zu einem allgemeinen Aufbruche, und Tausende wollen den Festlichkeiten zu Brühl, Bonn und Stolzenfels wenigstens zusehen. Der Verdacht, daß bei dem mehrerwähnten Tode des 3jährigen Kindes des Unteroffiziers Jost zu Berlin dritte Personen mitgewirkt, ist jetzt beseitigt. Die Obduktion hat nicht die geringste Spur einer gewaltsamen Todesart geliefert, und die blutrünstige Stelle am Backen ist nach dem ärztlichen Gutachten lediglich Folge eines leichten Falles gewesen, den das Kind vielleicht aus Erschöpfung that. Beim Abmähen des Getreides hatte man auch, dicht an der Stelle, wo die Leiche zuerst wahrgenommen worden, die Schuhe gefunden, und zwar in einer Lage die es unzweifelhaft macht, daß sie dem Kinde von den Füßen abgerutscht sind. Ferner hat eine Frau ausgesagt, daß sie am Tage der Auffindung des Kindes im Getreide, etwa 60 Schritte vom Fundort, leises Wimmern und Stöhnen vernommen habe, das aber so undeutlich und schwach war, daß sie es für Thiergeräusch hielt, und ihm nicht weiter nachging. Dieß macht es wenigstens wahrscheinlich, daß das Kind an seinem Fundort, und nicht in einer Behausung dritter Personen gestorben ist. Der letzte Winter auf der Insel Island war der Gegensatz von demjenigen, den wir in Mitteleuropa erlebten. „Wir hatten fast gar keinen Winter," schreibt man von den Umgebungen des Hecla aus an die Akademie in Paris, „die Wiesen waren beständig grün, das Vieh täglich auf der Weide — seit undenklichen Zeiten weiß man sich nicht so ungewöhnlicher Wärme im Winter zu erinnern." Der große Rath von Schaffhausen hat das hausirende Sammeln von Bücherbestellungen und das Hausiren mit optischen Gegenständen gänzlich verboten. In den „Petites Affiches" von Lüneville steht zu lesen: „Ein junges Mädchen, das sich in der Meurthe badete, wurde vom Strome fortgerissen und verschwand, als Herr Bischoff, genannt l'Eveque, ein Blinder, vom Hülfschrei seiner Frau, die sich am Ufer befand, herbeigerufen und geleitet, sich ins Wasser stürzte, untertauchte und das Mädchen rettete." Frankfurt a. M., 7. August. Unter den Opfern, die kürzlich die Homburger Spielhölle verschlang, macht man einen der Theilhaber an unserer Rabbinerversammlung namhaft. Der Unglückliche erschöpfte auf zwei wiederholten Ausflügen nach diesem Kurorte nicht nur seine Kassenvorräthe und seinen Kredit, sondern soll auch noch, da der Vorgang ruchbar geworden, Gefahr laufen, aus seiner amtlichen Stellung entfernt zu werden. Alexandria, 23. Juli. (Allgem. Ztg.) Gegenwärtiges Schreiben erhalten Sie mittelst eines Dampfboots der Gesellschaft des österreichischen Lloyd, welche nun ihre direkten Fahrten zwischen Alexandria und Triest wieder aufgenommen hat, die regelmäßig alle 14 Tage statthaben werden. Die in Triest eintreffenden Passagiere werden am dritten Tage nach ihrer Ankunft schon die Kontumaz verlassen können. — Mehemed Ali hatte kaum die Nachricht von dem Brande zu Smyrna erhalten, als er sogleich 25,000 fl. C. M. zur Unterstützung der Verunglückten abgehen ließ. — Sami Pascha, der bisher in Paris war, hat sich nach London begeben, um die Transitoangelegenheiten, über welche sich Hr. Bourne mit dem Vicekönig nicht einigen konnte, in Ordnung zu bringen. Der Herzog von Montpensier wurde in Cairo mit der größten Auszeichnung empfangen und von Ibrahim Pascha mit Pfeifen in Bernstein und Brillanten und verschiedenen Raritäten im Werthe von 40,000 Talaris beschenkt. Bemerkenswerth ist, daß der junge Prinz in der Hauptmoschee zu Cairo von dem Scheich el Islam, den Muphtis und den vornehmsten Ulemas empfangen, zum Sitze eingeladen und im Tempel mit Kaffee und Scherbet bewirthet wurde. Hier bereitet man große Feste zu seiner Rückkunft vor.

Nicht zu übersehen! Die Früchte müssen recht oft gewendet und nicht zu dicht aufgehäuft werden sonst werden sie krotzig!!!

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 33. Landau, den 16. August 1845.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

In Bezug auf die (im Intelligenzblatte No. 88, und dem Landauer Anzeigeblatte No. 28. enthaltene) diesseitige Bekanntmachung vom 5. v. Mts. in Betreff der hier wegen Entwendung verhafteten Katharina Scheidel von Otterbach und Valentin Ochs von Carlsruhe, wird nachträglich noch folgendes bekannt gegeben.

Die laut Pfandschein, Lit. E. No. 19,748 im Leihhause zu Mannheim am 19. Juni d. J. für fünf Gulden in Versatz gegebenen sechs schwarzseidenen Halstücher bestehen aus zwei noch an einem befindlichen ordinären seidenen Köpertüchern zu dem Ladenpreis von etwa 1 fl. 20 kr. per Stück, dann aus vier, ebenfalls noch an einem befindlichen seidenen Taffenttüchern dritter Qualität zu dem Ladenpreis von etwa 2 fl. per Stück. Bei beiden Sorten Halstüchern bezeichnet ein weißes Streifchen die einzelnen Tücher, und die letzterwähnten vier Halstücher haben an den Rändern drei schmale schwarze Streifchen. Sonstige Zeichen finden sich an den Tüchern nicht vor.

Außerdem fand sich im Besitze der Katharina Scheidel noch ein Halstuch von schwerem Seidentaffent erster Qualität zu dem Fabrikpreis von etwa 3 fl. das Stück.

Ausweislich des Wanderbuches des Valentin Ochs, ließ derselbe am 3 Juni d. J. zu Germersheim nach Karlsruhe, am 9. Juni d. J. von da nach Frankenthal, am 16. Juni d. J. von Bruchsal nach Frankenthal und am 21. Juni d. J. von da hierher visiren, und Katharina Scheidel begleitete, wie Beide zugeben, auf dieser Reise den Valentin Ochs.

Es werden nun hiermit die Eigenthümer der fraglichen Halstücher, und Jeder, der über den Erwerb derselben durch die Beschuldigten Auskunft geben kann, so wie endlich der Eigenthümer des oben erwähnten Pfandscheines, falls dieser etwa entwendet sein sollte, aufgefordert, sich bei mir oder der betreffenden Polizeibehörde zu melden, resp. die gehörige Anzeige zu machen, und sämmtliche Polizeibehörden ersucht, mir von ihren gemacht werdenden Anzeigen alsbald Kenntniß zu geben.

Kaiserslautern, den 4. August 1845.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
v. Hörmann.

Der ledige Dienstknecht Karl Schmidt, von Neundorf, dessen Personalbeschreibung man unten mittheilt, ist in diesem Monate mit Zurücklassung seines Dienstbotenbuches aus seinem Dienste zu Dürrenried entlaufen, ohne sich in seine Heimath zu begeben.

Da dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort nicht bekannt ist, und derselbe schon mehrfache Prellereien sich zu Schulden kommen ließ, ersucht man, auf denselben Spähe anzuordnen und solchen bei Betreten hieher liefern zu wollen.

Schloß Tambach, den 30. Juni 1845.

Gräfl. Ortenburg. Herrschaftsgericht.
Eckl, Herrschaftsrichter.

Signalement

des ledigen Karl Schmidt von Neundorf, am Holz.

Alter: 51 Jahre; Haare: schwarzbraun; Stirne: nieder; Augen: blau; Augenbraunen: blond; Nase: proportionirt; Mund: desgleichen; Zähne: gut; Kinn: rund; Bart: braun; Gesichtsfarbe: gesund; Gesichtsform: oval; Größe: 5′ 6″; Körperbau: proportionirt. Besondere Kennzeichen: ohne.

Tschetschenzenrache.

Ein Russenfreund, der in der Augsb. Allg. Ztg. „Buntes vom Kaukasus" mittheilt, erzählt einen Vorfall, der sich bei Eröffnung der vorigjährigen Expedition gegen die Bergvölker im Lager des russischen Oberbefehlshabers ereignete und einen tiefen Blick in die dortigen Kriegsverhältnisse thun läßt.

„Ein sechzigjähriger Tschetschenz wird, seines verdächtig scheinenden Passes wegen, von Kosaken aufgegriffen und ins Hauptlager nach Tscherwlonnaja *) geführt. Der alte Tschetschenz trägt eine Uhr bei sich, welche ihm die Kosaken abnehmen wollen; ich weiß nicht ob käuflich oder auf andere Weise; er will sich aber nicht davon trennen, und die Kosaken weigern sich dafür, ihm zu trinken zu geben, obgleich ihn brennender Durst plagt, und er den ganzen Tag in der Sonnenhitze hat laufen müssen, ohne einen Schluck Wasser zu bekommen. Halb verschmachtet vor Durst, kommt der alte Krieger in Tscherwlonnaja an, und wird in Ketten auf die Hauptwache gesetzt, wo sich außer ihm noch einige Kosaken nebst einem Urädnik (Unteroffizier), welcher die Aufsicht führt und die Schreibereien zu besorgen hat, befinden. In der Ecke kauert gefesselt der Tschetschenz, anscheinend in tiefem Schlaf; am Tisch sitzt der Urädnik, emsig schreibend; die müden Kosaken hängen im Gefühl vollkommener Sicherheit ihre Waffen an die Wand, bereiten auf dem Fußboden ihr Nachtlager und schlafen ein.

„Der Urädnik, welcher um sich her Alle in tiefem Schlummer sieht, reibt sich auch schlaftrunken die Augen, und steht auf, um draußen etwas frische Luft zu schöpfen.

*) Greben'sche Kosakenstanitza am linken Ufer des Terek.

Der durch die geöffnete Thür ins Zimmer dringende starke Luftzug löscht das auf dem Tisch brennende Licht aus, und tiefes Dunkel herrscht plötzlich in der Wachtstube. Die nächtliche Stille wird nur durch das Schnarchen der auf dem Boden ausgestreckten Kosaken unterbrochen. Leise erhebt sich der alte Tschetschenz, welcher nicht geschlafen, sondern nur aus Vorsicht die Augen geschlossen hatte, behutsam schleicht er mit seinen Ketten an den schnarchenden Wächtern vorüber, bemächtigt sich eines an der Wand hängenden Dolches, stürzt sich damit auf die schlafenden Kosaken, und richtet ein furchtbares Blutbad unter ihnen an. Einer bleibt gleich todt liegen, die andern taumeln, von Todesröcheln und Dolchstichen aufgeschreckt, der Thür zu und schreien um Hülfe. Der Urädnik hört das Geschrei, kommt ins Zimmer zurück, und es gelingt ihm in der Dunkelheit, den wüthenden Alten von hinten zu packen. Dieser aber schlägt und beißt wie ein Rasender um sich und beingt seinem Gegner, einem hochgewachsenen starken Mann, während des Ringens sieben Wunden im Gesicht bei, so daß letzterer auch genöthigt ist, sein Heil in der Flucht zu suchen. Ehe er sich jedoch weiter nach Hülfe umsieht, verrammelt er die Thür, um dem Tschetschenzen das Entfliehen unmöglich zu machen. Ein junger Kosak, welcher sich auf den Ofen gerettet und nicht gewagt hat, wieder herunterzusteigen, ist jetzt mit seinem im Blut schwimmenden Bruder und dem furchtbaren Tschetschenzen, der inzwischen seine Fesseln mit dem guten Dolch gelöst hat, allein im Zimmer. In der Dunkelheit wird er von dem Alten nicht bemerkt; er hält den Athem an, um sich nicht durch Geräusch zu verrathen, und bringt so die Nacht in der entsetzlichen Todesangst zu. Unterdessen wird Allarm geschlagen, im Hof wird's laut, Fackeln leuchten durch die Nacht, Hunderte von Kosaken und Soldaten umzingeln das Haus. Aber der Alte hat sich auf so etwas gefaßt gemacht, und bereits Vorkehrungen zu einer hartnäckigen Gegenwehr getroffen. Die an der Wand hängenden Flinten und Pistolen sind geladen und es findet sich noch ein ansehnlicher Vorrath von fertigen Patronen. Er hängt einen Säbel um, verriegelt inwendig die Thür, und erwartet kampfbereit seine Feinde. Diese halten es, nach verschiedenen fruchtlosen Versuchen, den wilden Krieger aus der Hütte zu bringen, für räthlich bis Tagesanbruch zu warten, um ihn wo möglich lebendig zu fangen. Der Tag bricht an. Ein der Tschetschenzensprache kundiger Kosak wird abgeschickt, den Belagerten zu überreden, sich zu ergeben; es solle sein Leben geschont werden; aber der antwortet nur mit Flintenschüssen. Ein neugieriger Kosak hält das Auge vor ein kleines Loch in der Thüre, um den sonderbaren Alten zu sehen; in demselben Augenblicke fliegt ihm eine Kugel in's Auge. Da kein anderes Mittel übrig bleibt, sich des Helden zu bemächtigen, fangen die Russen an auf das Haus zu feuern. Der Tschetschenz erwiedert das Feuer auf's Lebhafteste, keine Kugel scheint ihn zu treffen, bei seinem Schuß aber fließt jedesmal Blut. Ein Offizier kommt auf den Gedanken, das Haus von oben in Brand zu stecken, und alsobald fliegen von allen Seiten Feuerbrände auf das dicke Strohdach, welches in wenigen Minuten in Flammen steht. Mit Blitzesschnelle greift das Feuer um sich, die Decke des Zimmers ist dem Einstürzen nahe, der Tschetschenz blutet schon aus mehreren Wunden, aber fern davon, sich zu ergeben, feuert er zum Letztenmal sein Gewehr ab, nimmt den Dolch in die linke, den Säbel in die rechte Hand, schlägt die Thüre ein und stürzt so, blind um sich hauend, mitten unter den Haufen der Feinde, welche verwirrt von so übermenschlichem Muthe wie auf ein gegebenes Zeichen zurückweichen. Schon war der Unglückliche, von Blutverlust ermattet, dem Hinsinken nahe, als ein stämmiger Krieger der Tuschina mit gezogenem Säbel auf ihn losspringt und ihm den Kopf von oben bis unten spaltet.

Ich übergehe die Schilderung der Abscheu erregenden Roheit, mit welcher die russischen Soldaten die Leiche des Helden mißhandelten. Als der greise General Hr. von Neidhardt hörte, wie viele Russen unter den Streichen des alten Tschetschenzen gefallen waren, umzog eine Wolke des Kummers seine Stirn, und er sagte betrübt: „So Viele um Einen!" Unter den Gefallenen waren auch drei Kosaken aus dem Gefolge des Feldherrn. Das Schicksal der Familien der Getödteten ging ihm zu Herzen. „Wer wird nun für die armen Frauen und Kinder sorgen?" sagte er bewegt zu einem seiner Vertrauten. „„Darüber trösten Sie sich, General!"" erwiederte dieser; „„bei den Kosaken vom Kaukasus ernähret die Frau den Mann, und nicht der Mann die Frau.""

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. August nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Frankweiler im Gemeindehause, wird die Herstellung einer Wegstrecke im Fahrgleise hiesigen Gemeindehinterwaldes, veranschlagt zu 50 fl., minderversteigernd vergeben.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung wird die Wiederverpachtung eines vacant gewordenen, in gutem Zustande befindlichen Steinbruchs am Berge nächst dem Steigerterhofe vorgenommen.

Frankweiler, den 11. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Decker.

Lieferung von Steinkohlen.

Nächsten Mittwoch, den 20. l. Mts., Mittags 2 Uhr, zu Weyher im Gemeindebureau, wird die Lieferung von 60 Centner Neunkircher Steinkohlen zur Beheizung der beiden Schullokalen und des Wachtzimmers öffentlich minderversteigernd vergeben.

Weyher, am 13. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
C. Hög.

Versteigerung eines Claviers.



Dienstag, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, läßt die dahier bestehende Harmonie-Gesellschaft, in ihrem Lokale, bei Herrn Posthalter Kölsch, außer verschiedenen anderen Mobilien, auch ein gut conditionirtes Clavier öffentlich versteigern.

Neustadt, den 11. August 1845.

Werner, Notär.

Hausversteigerung.



Mittwoch, den 20. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim, in der Wohnung von Johann Georg Fischer, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Christian Hahn, ein in Germersheim im neuen Stadttheile liegendes Wohnhaus sammt Zugehör, mit 15 □Ruthen Fläche, unter annehmbaren Bedingungen, auf Eigenthum versteigern:

In diesem Wohnhaus, welches ganz nahe am Weißenburger Thor und der Infanterie-Kaserne Theobald liegt, wurde seit Jahren eine frequente Wirthschaft betrieben.

Germersheim, am 12. August 1845.

Sartorius, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den 21. August nächsthin, Morgens neun Uhr, läßt Frau Louise, geborne Wissing, Wittwe von Georg Wissing, vor ihrer Behausung zu Landau, auf der Marktstraße, gegen baare Zahlung versteigern:



Mehrere Fässer von verschiedener Größe, Herbstbütten und Züber, Mannskleider, Leibweißzeug, Bettzeuge, Comode, Bettladen und sonstiges Hausgeräthe.

Landau, den 12. August 1845.

Zinckgraf, Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, wird vor der diesseitigen Material-Depot-Commission eine auf 10,324 fl. veranschlagte Erdarbeit in einem Loose an den Wenigstnehmenden mittelst Versteigerung vergeben.

Lusttragende werden hiezu unter dem Bemerken eingeladen, daß hierorts nicht bekannte Steigerer sich durch legales, ihre Vermögensverhältnisse und Qualität für dieses Geschäft beurkundendes Zeugniß ausweisen und einen, gleichfalls mit Vermögenszeugniß versehenen Bürgen stellen müssen.

Der hierfür gefertigte Plan und das Bedingnißheft mit angefügter Kostenberechnung liegt, vom 14. dieses angefangen, hierorts zur Einsicht bereit.

Germersheim, den 7. August 1845.

Die
Königl. Festungsbau-Direktion.

Gütertrennung.

Durch regst. Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau, vom siebenten August 1845, wurde auf Anstehen von Catharina, gebornen Herkammer, ohne eigenes Gewerb, in Zeiskam wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Peter Anton Feldmann, gegenwärtigen Ehefrau des ebenfalls in Zeiskam wohnhaften Ackersmannes Franz Joseph Benz, — zwischen ihr und diesem Letztern die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 12. August 1845.

In fidem
Der Anwalt der Klägerin.
F. B. Kessel.

Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Waaren-Geschäft von Herrn Philipp Hubing, Firma: Carl Fleckstein Sohn, hier für meine Rechnung käuflich übernommen habe und dasselbe unter meinen Namen fortführen werde.

Ich unterhalte zugleich ein Commissions-Lager in St. Lambrechter Tücher, die ich zu dem Fabrikpreise verkaufe und werde mir durch rechtliche und billige Bedienung das Vertrauen meiner verehrlichen Abnehmer zu verdienen suchen.

Auch werde ich, um mit Cattune, Merinos, Hosenzeuge, baumwollene und seidene Tücher aufzuräumen, solche unter dem Fabrik-Preis abgeben.

Bergzabern, den 6. August 1845.

M. Platz.

Empfehlung.

Ich empfehle hiermit meine mir kürzlich angelegten feine englischen Zinnwaaren unter Garantie, und Glaserlöthzinn zu billigen Preisen, dagegen tausche ich altes Zinn mit einem kleinen Nutzen ein.

Meine übrigen Artikel, in feinen und ordinären Glas-, Porzellan- und Crystallwaaren, französisches Porzellan, lakirte Blechwaaren, Brittania-Löffel, Tafel- und Dessertmesser, Strohtaschen, Spiegel mit und ohne Rahmen in jeder Größe, sowie verschiedene Gattungen Lampen, namentlich in Oelgaslampen bestehend, empfehle ich ebenfalls unter Zusicherung einer billigen Bedienung.

Landau, den 8. August 1845.

J. M. Rudolph,
Eck der Kronstraße, in der Nähe der Fahr- und Briefpost.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er das Reinigen von Bettfedern, mit der Dampfmaschine, erlernt hat. Die Reinigung bestehet darin, die alten Bettfedern von Schweiß, Krankheitsstoff 2c., neue Federn von Kalk oder Gyps zu reinigen. Auch wenn Herrschaften mehrere Betten zu putzen haben und ein leeres Zimmer zu diesem Behufe hergeben könnten, wo man ein Ofenrohr anbringen kann, so könnte die Reinigung in deren Behausung geschehen. Auch macht derselbe die ergebenste Anzeige, daß seine Frau die ganz neuen Federn durch die Hand reiniget.

Indem derselbe prompte Bedienung verspricht, bittet er um geneigten Zuspruch, seine Wohnung ist bei Herrn Lorenz Schwenk.

Landau, den 13. August 1845.

Wilhelm Schipp.

Empfehlung.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich mich als Schmied, dahier, im sogenannten Viehhofe etablirt habe, und gebe meinen Gönnern die Versicherung, daß ich in größeren Werkstätten hinreichende Erfahrung gemacht habe, alle in mein Fach einschlägige Arbeiten, als: Chaisen-Arbeiten 2c. 2c., auf's befriedigendste zu verfertigen, bitte daher um geneigten Zuspruch.

Landau, den 29. Juli 1845.

Bernhard Kerth.

Wald- und Wiesensaamen-Verkauf.



Meinen hochverehrten Freunden von Wald- und Wiesen-Culturen mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich alle Sorten Gras-Saamen vorräthig habe und gebe die Versicherung, wenn sie mir den Boden beschreiben, die ächten Sorten erhalten, welche auf demselben Boden geeignet sind und fortkommen.

Die Preise stelle ich äußerst billig, die Bestellungen darauf können entweder direct oder bei Gastwirth Herrn Anton Betsch in Sondernheim, Canton Germersheim, gemacht werden, die Lieferungen geschehen franco.

Adam Feldmann,
Saamenhändler aus Griesheim
bei Darmstadt.

Empfehlung.

M. Schultz,

Schneidermeister in Langenkandel,

hat die Ehre, dem Publikum zur Anzeige zu bringen, daß er sich in Candel häußlich niedergelassen hat, nachdem er 18 Jahre in den bedeutendsten Städten in Frankreich gearbeitet, bei Herrn Poirson in Dijon war er Zuschneider, eben so bei Herrn Ulrich in Nancy, so auch erster Arbeiter bei Herrn Joh. Diedier zu Nancy. Er zeigt ebenfalls an, daß er eine Decatir-Methode erlernt hat, welche hier nicht bekannt ist, durch welche das Tuch zart und noch schöner wird, als aus der Fabrik; auch decatirt er Shwals von allen Größen und gibt ihnen einen Glanz, wie sie kaum einen ursprünglich hatten. Ferner zeigt derselbe an, daß, da seine Frau eine Französin, er gesonnen ist, Unterricht in dieser Sprache zu geben, mit der Versicherung, daß Eltern, welche ihm ihre Kinder anvertrauen zu gewärtigen haben, daß dieselben in einem Jahre in dieser schönen Sprache sich mit jedem Franzosen unterhalten können, da auch seine Kinder diese Sprache sprechen.

Geschäfts-Eröffnung.

Konrad Burkhart hat sich als Drechsler dahier etablirt und empfiehlt sich, unter Zusicherung reeller Bedienung, für alle in sein Geschäft einschlagende Artikel, namentlich auch in Metall- und Horndreherei; auch hat er so eben eine Parthie schöne Tabakspfeifen zu billigem Preise erhalten.

Ingenheim, den 14. August 1845.

Nachricht.

Georg Weber, Kammerjäger aus Landau, hat bei Buchbinder Herrn Rectanus daselbst eine Niederlage seiner so vorzüglichen Fleckentinctur errichtet und empfiehlt dieselbe auf's Beste. Daß dieselbe vollkommen dem Zwecke entspricht, ist aus vielen Zeugnissen achtbarer Personen zu ersehen. Zur Beglaubigung nachstehendes:

„Es wird hiermit bescheinigt, daß Hr. Georg Weber, Kammerjäger von Landau, mehrere von Salpetersäure geschwärzte Goldstickereien und Goldborden an den Kirchenornamenten der kath. Kirche zu Zweibrücken auf's vollständigste gereinigt und in glänzendem Zustande wieder hergestellt hat."

Zweibrücken, den 18. September 1844.

Thafel, Pfarrer.

Anzeige.



Es wünscht Jemand einen in jeder Beziehung ausgezeichneten Hühnerhund zu kaufen. Näheres ertheilt die Umträgerin d. Bl., Frau Neumann in Landau.

Nachricht.

Montag, den 18. August, Morgens 10 Uhr, kann bei Jakob Metzger in der Judengasse, No. 93, in Landau, eine gut gebaute Chaise oder sogenannter Sattwagen gesehen und gekauft werden.

Gesuch:

Bei Unterzeichnetem kann ein guter Schreinergesell, auf Möbel-Arbeit, sogleich in Arbeit treten.

Chr. Centner,
Schreinermeister in Candel.

Anzeige.

Bei Sigmund Dieque, Müller in Knittelsheim ist fortwährend weißer Neckargyps zu haben, per Meß 11 Kreuzer.

Gefunden:

In der Nähe der Heuwage bei Landau, ein schwarzseidener Regenschirm, welchen der Eigenthümer, gegen Entrichtung der Inseratgebühren, bei der Expedition d. Bl. in Empfang nehmen kann.

Literarische Anzeige.

Höchst wichtige Schrift für Oekonomen und Gartenbesitzer.

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist so eben erschienen:

Der Peruanische und Bolivianische Guano,

(Vogeldünger)

als das wohlfeilste und kräftigste Dungmittel. Nach praktischen Erfahrungen dargestellt durch englische und teutsche landwirthschaftliche Briefe und Berichte. Preis für 6 Bogen in gr. 8. 18 kr.

Zu haben bei Ed. Kaußler in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste fl. kr.	Hafer fl. kr.
Landau . . .	14. August	5 24	4 36	4 30	3 50	——
Edenkoben . .	9. August	——	4 37	5 2	——	3 56
Neustadt . . .	2. August	5 29	4 21	4 26	4 —	4 21
Germersheim	1. Juli	5 52	2 44	——	——	——
Pirmasens . .	1. Juli	——	——	——	——	——
Speyer . . .	5. August	——	3 28	4 14	3 21	4 13
Kaiserslautern	5. August	7 30	3 4	5 15	4 18	3 41
Zweibrücken .	31. Juli	5 17	——	4 26	3 30	3 55

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Lieferung von Straßenmaterialien.

Freitags, den 22. August nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Landau, wird

1) Die Herstellung zweier Straßendohlen, veranschlagt zu . . . . 273 fl.
2) Die Lieferung von 536 Meter Straßenliniensteinen, sammt Transport à . . 152 fl.
3) Die Lieferung und das Kleinschlagen von 246 Cubikmeter Bruchsteinen zur Straßen-Unterlage à . . . . 509 fl.
4) Die Lieferung und das Kleinschlagen von 123 Cubicmeter Granitsteinen à . . . 341 fl.

Behufs der Herstellung der Straßenstrecke durch das Festungswerk No. 100 minderversteigert.

Landau, den 5. August 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.
(Pflasteranlegung betreffend.)

Montag, den 18. August 1845, Nachmittags 2 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Anlage einer Pflasterrinne mit Dohlen, an die Stelle des Kanals in der Rheinstraße dahier, an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Die Pflasterarbeit ist veranschlagt zu 495 fl. 51 kr.
" Erdarbeit zu . . . . 29 " 23 "

Kostenanschläge können hierorts eingesehen werden.

Wörth a./Rh., den 6. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Stieber.

Bekanntmachung.

Die Reparation der Orgel in der kath. Kirche zu Gleiszellen, veranschlagt zu 60 fl., soll auf dem Wege der Summission vergeben werden, wofür der Kostenanschlag auf dem Bürgermeisteramte daselbst eingesehen werden kann. Liebhaber hierzu haben ihre Summissionen bis zum 10. September l. J. verschlossen bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte einzureichen, an welchem Tage Mittags um ein Uhr die Summissionen geöffnet und die Arbeit vergeben wird.

Gleiszellen, den 7. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Wendecker.

Bekanntmachung.

Dienstags, den 19. August l. Js., um 10 Uhr des Morgens, auf der Schreibstube des unterfertigten Amtes, werden nachverzeichnete Gegenstände öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert:

1) Der Neubau eines Pumpbrunnens, in der Wörthgasse, veranschlagt zu . . . . 298 fl. 1 kr.
und
2) Die Lieferung einer Ackerwalze, veranschlagt zu . . . . . . 50 " — "

Die Kostenanschläge liegen dahier zur Einsicht offen.

Hördt, den 1. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Fischer.

Bekanntmachung.

Der Bartholomäus-Markt zu Annweiler wird Sonntag und Montag nach Bartholomäy, also dieses Jahr am 31. August und 1. September abgehalten, was bekannt macht,

Annweiler, den 12. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Mühlhäuser.

Versteigerung von Weinbergen zu Burrweiler und Landau.



Auf Ansuchen der Frau Wittwe und Erben des in Landau verlebten Herrn Pfarrer Heinz, wird auf Eigenthum versteigert:

I. Am 1. September 1845, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Weinberg in Burrweiler:

1) 2 Viertel am Hüttwingert, neben Georg Rehm Wittwe;
2) 2½ Viertel allda, neben Friedensrichter Haas;
3) 4 Viertel im Schehre, erste Qualität, neben Catharina Ott und Johann Adam Hertel.

II. Am 2. September 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthaus zum weißen Löwen: 2 Viertel in der Mistgrube, Bann Nußdorf, neben Franz Eckel und Christoph Müller Wittwe.

Die Weinberge sind in sehr gutem Stande und frisch gedüngt.

Sogleich nach dieser Versteigerung wird auf Ansuchen der nämlichen Requirenten, vor dem protestantischen Pfarrhaus dahier zur Versteigerung gebracht: 12 Fässer verschiedener Größe, von 1 bis 20 Ohm, 4 große Herbstbütten und eine neue Kelter für 1 Fuder.

Landau, den 14. August 1845.

Heffert, Notär.

Versteigerung eines Hauses und Mobilien.



Dienstag, den 26. l. M., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause von Johann Georg Fischer in Germersheim, lassen die Erben und Kinder des verstorbenen Franz Joseph Linder, gewesenen Zimmermeisters und Pumpenmachers in Germersheim, das ihnen zugehörige, in dem neuen Stadttheile am Parade-Platze zu Germersheim liegende zweistöckige Wohnhaus, mit einer Einfahrt und einem großen überwölbtem Keller, Hofraum und Zugehörungen, welches sich, wegen seiner vortheilhaften Lage und Geräumlichkeit zum Betrieb eines jeden Geschäftes eignet, in Eigenthum öffentlich versteigern.

Die zu dem Nachlasse des genannten Franz Joseph Linder gehörigen Mobilien, bestehend in Bettwerk, Getüch, Holz, Schreinwerk, Küchengeschirr und sonstigen Hausgeräthschaften, sodann Zimmermanns- und Pumpenmacher-Geschirr, worunter namentlich Hebgeschirr, Erd- und Deichelbohrer jeder Art, Flaschenzüge, Hobel- und Drehbank, große und kleine Wassereimer und einige Hundert eiserne Klammern, Waage, Karrn u. dgl., werden Donnerstag, den 21. August nächsthin, des Morgens 8 Uhr anfangend, in dem Hause des Verstorbenen, gegen baare Zahlung versteigert.

Germersheim, den 4. August 1845.

Local-Veränderung.

Meinen Freunden und Gönnern mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft aus dem Koch'schen Hause in mein neu eingerichtetes Local, am Eingange der Schloßgasse, neben dem Bierbrauer Hertle verlegt habe und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Zugleich sage ich meinen Gönnern für das mir bis jetzt bewiesene Vertrauen herzlichen Dank und bitte mir dasselbe nun auch in mein neues Lokal übertragen zu wollen, durch gute und billige Behandlung werde ich es zu rechtfertigen suchen.

Bergzabern, den 6. August 1845.

B. Borscht.

Anzeige.

Es ist bei mir fortwährend zu haben: Waldhaar, s. g. Seegras, per 100 Pfund à 4 fl., leere Selterser-wasser-Krüge, per 100 große . . . . . . à 4 fl.
dito kleine . . . . . . à 2 „

Karlsruhe, den 1. August 1845.

Jacob Ammon.

Anzeige.

Die Unterzeichneten empfehlen hiemit ihr Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, von den geringsten bis zu den besten Sorten, welche zu billigsten Preisen und in jeder Quantität, sowohl in Faß als in Flaschen abgegeben werden, — ferner ihre ächten Champagner vom Hause der Herren Wilhelm Müller & Cie. zu Châlons s./m., sowie ihre moussirenden Pfälzer-, Neckar-, Mosel-, Saar- und Rhein-Weine im Preise von 1 fl. bis 3½ fl. die Flasche, und schließlich ihre Liqueurweine von ausgezeichnetster Qualität, als: Malaga, Madera, Cognac, Arac, Rhum rc. — Ausführliche Preislisten und Proben stehen zu Diensten.

Schloß St. Johann bei Landau — Kantzkirchen, Gemeinde Albersweiler — im Juli 1845.

Herf & Hilgard,
Weinhändler.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt sein Gußwaaren-Geschäft empfehlend in Erinnerung und verbindet hiermit die Anzeige, daß er ein Lager von Steinkohlen hält und daselbst alle Qualitäten zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Isaac Isaac.

Edenkoben, den 31. Juli 1845.

Tuchlager.

Bei dem Unterzeichnetem sind von heute an alle Sorten Lambrechter Tuch und Buckskins zu haben.

Landau, den 1. August 1845.

D. Wolfhügel.

Eröffnung eines Geschäft-Bureau's.

Der Unterzeichnete, bisheriger Gehülfe des Herrn Notär Müller, hat ein Geschäfts-Bureau zu Neustadt eröffnet, und übernimmt die Besorgung aller Rechtsgeschäfte, als: Vertretung vor den Friedensgerichten und Notarien, Besorgung der Klagsachen an die höheren Gerichte, Fertigung von Bittschriften und Rechnungen, Verwaltung von Vermögen und das Ausleihen von Geldern.

Neustadt, den 4. August 1845.

Marx Levi.

Gesuch:

Es werden zwei gewandte Marqueurs, die mit guten Zeugnissen versehen sind, gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

In ein hiesiges Spezerei-Geschäft wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre gesucht. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher das Seifensieder-Geschäft zu erlernen wünscht, wird angenommen bei Christian Moritz, Seifensieder in Bergzabern.

Geld auszuleihen:

In der Kirchenfabrikkasse zu Herxheim, im Kanton Landau, liegen 1900 fl. und in der Gemeindekasse allda 1275 fl., gegen hypothekarische Sicherheit, ganz, oder theilweise zum ausleihen bereit. Liebhaber hiezu wollen sich an Einnehmer Sattler daselbst wenden.

Anzeige.

Im Wörther Magazin von Schönlaub ist ächter purer Nummler Gyps zu haben.

Anzeige.

Am 24., 25., und 26. d. M. findet das Kirchweihfest in Großfischlingen statt. Bei Unterzeichnetem ist 3 Tage gutbesetzte Tanzmusik, wozu derselbe höflichst einladet.

M. Hollerith.

Groschfischlingen, den 14. August 1845.

Die Kirchweihe

in Nußdorf wird Morgen, Sonntag, über acht Tage, als den 24. August, gehalten werden und es ladet der Unterzeichnete hiezu höflichst ein. Am Samstag gibt's neues Sauerkraut, Schweinsknöcheln, frische Bratwürste, Geflügel und Kuchen — und es wird sich derselbe angelegen sein lassen, die ihn Besuchenden auf das beste und billigste zu bedienen.

Nußdorf, den 16. August 1845.

Heß, Gastgeber zum Löwen.

Zu verkaufen:

Ein großer Spiegel, in der Form eines Fensters, mit 16 Scheiben, im Landauer Casino-Locale.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Der Eilbote.

№ 34. Landau in der Pfalz, den 23. August 1845.

Frommer Wunsch.

Wenn an das Gute,
Das ich zu thun vermeine, allzu nah
Was gar zu Schlimmes gränzt, so thue ich lieber
Das Gute nicht. — — —

Zeitereignisse.

In London eröffnete am 2. August ein Bäcker seinen Laden und machte bekannt: die Eröffnung geschehe um 6 Uhr Abends und die erste Frau, die hineinkomme, erhalte ein Pfund Brod, zwei Pence und ein Glas Wachholder; ähnliche Preise sollten die ferner noch eintretenden drei Personen erhalten; wer ein vierpfündiges Brod kaufe, erhalte ein Glas Wachholder ꝛc. Diese Anzeige that ihre Wirkung. Zu bezeichneter Stunde drängten sich dichte Haufen Neugieriger vor den Laden und an der Thüre versammelte sich die Hefe der Londoner Einwohnerschaft, meist aus halbverhungerten und zerlumpten Weibern bestehend. Da setzte es Faustschläge, Fußtritte, blaue Male, zerkratzte Gesichter und zerrissene Hauben, und die Polizei hatte alle Hände voll zu thun, um die Ordnung wieder herzustellen.

Solche Mittel, den Zweck zu erreichen, finden wir heut zu Tage, leider, gar häufig in den Zeitungs-Anzeigen aufgezeichnet; sie führen aber nie zu etwas Gutem. Wo die Magazine, ähnlich dem Morgenthau des Himmels zu oft eintreffen, da verhungern die minder beschäftigten Schneider. Wo Tapetenlager auswärtiger Fabrikanten durch Versteigerungen aufgeräumt werden, müssen die einheimischen Verkäufer Noth leiden, denn auf Jahre hin wird der Absatz wenigstens sehr beschränkt, geschmälert. Es sind diese Verfahrungsweisen aber keine Ausverkäufe von aus der Mode gekommenen Artikeln, wie man zu sagen pflegt, sondern Geschäftssteigerungen! Aehnliche Geschäftsleute, in verschiedenartigen Zweigen, ziehen nur umher, um alles zu erhaschen und dadurch jeden Geschäftszweig zu drücken, zu untergraben; ihr Motto heißt in der Regel: die Welt die will betrogen sein, drum muß man sie betrügen. Leben und Lebenlassen ist aus der Mode gekommen. Herunterdrücken längst bestehender ehrbarer Preise im Verkauf- und Gewerbeleben heißt das heutige unheilvolle Treiben zur Steigerung des Absatzes. Den meisten ergeht es aber hierdurch am Ende wie jenem Kostgeber, der die Preise so niedrig stellte, glaubend, die Menge Esser müsse es ausmachen und deshalb im Galopp zu Grunde ging. Aber was hilft dies dem solidesten Geschäftsmann, wenn sein College umwirft und das Weite suchen muß, da er nicht bestehen konnte bei den durch ihn selbst herabgedrückten Preisen. Erhält der noch bestehende wieder eine Zulage? O nein! Der glücklich Verschwundene verstand das Haußen nicht; er lebte und kleidete sich zu flott, so ging er auf Kundschaft aus u. s. w. Natürlich! Kundschaft wollte er sich erwerben à tout prix! und er trug auch solche Hosen und Röcke, welche, wie der Morgenthau des Himmels in kurzer Zeit von der Sonne absorbirt werden; Patent und Hauszins wurden ihm nicht geschenkt, den Lohn seiner Bediensteten mußte er auszahlen; was bleibt nun gewöhnlich bei zu niedrigen Preisen noch übrig? — Nichts! und damit ist das Räthsel gelös't, denn nun erst kommt der rechte Ausverkauf bei dem alles um Spottpreise zugeschlagen werden muß und wobei manche sich so in Ueberfluß versorgen, daß der Kaufmann auf Jahre lang seinen Kundsmann in vielen Artikeln vermißt. Ist's nicht so? Aber so ist es in andern Branchen auch. Wer heut zu Tage auf eigene Rechnung baut, der kömmt mit dem gemachten Büdget nicht aus, es kostet in den meisten Fällen mehr als das Doppelte des von Sachkundigen verfertigten Voranschlages. Ruhig sieht der Bauherr dem langsamen Fortgang seines Bauwesens zu; aber am Sonntage, bei der Wochenzahlung röthet sich ihm dennoch die Wange, wenn er die gemachten Zahlungen zu den empfangenen Leistungen vergleicht. Das heißt aber auch auf eigene Rechnung bauen. Wo die Arbeiten in Minderversteigerung vergeben werden, ist die Sache umgekehrt — der Bauherr erspart oft die Hälfte am gefertigten Voranschlag, erhält schonend gesagt aber durchaus die Arbeit nicht, welche er verlangt hat und trotzdem verliert der Unternehmer, weil er im Augenblick der Steigerung nichts mehr berechnet, sondern blindhin minderbietet. Wird die Arbeit besichtiget, o weh! dann muß an die Barmherzigkeit des Bauschaffners appellirt werden. — — Diese und so viele betrübende Thatsachen bilden das große Lied der Zeit. Möge es besser werden zum Nutzen und Frommen Aller.

Zeitungsschau. Aus Rheinhessen, 17. August. Preußen hat sicherm Vernehmen nach bereits mit der franz. Regierung wegen Anschluß der Nahe-Bahn an die Metzer unterhandelt und das Ministerium hat seine Zusicherung gegeben. Nach dem Mannheimer Journal jauchzt jetzt alles am Rhein, bei der Anwesenheit der Königin Victoria von England, auf dem Schlosse Stolzenfels u. s. w., nicht möglich ist es alle die vielen Festlichkeiten zu beschreiben. Kanonendonner, Illumination, prunkende Festreden, Gallauniformen, weißgekleidete Mädchen u. s. w. Dabei die Königin von England höchst einfach gekleidet, die aber dennoch gar schön und freundlich aussah und auf's Verbindlichste die Grüße erwiederte, die ihr von allen Seiten gebracht wurden. Eben so sagt

das Mannheimer Journal: das Volk am Rhein lebt jetzt in Freude und Jubel; aller Orten Festlichkeiten. Die Kanonen donnern, die Glocken läuten, das Militär stellt Spaliere und durch ihre Mitte ziehen die Fürsten dahin. Das Alles gewahren Tausende. Allein was bei dieser Gelegenheit in den Kabinetten vorgeht, was Fürst Metternich mit den anwesenden Diplomaten beschließt — das werden wir vielleicht nach 10 Jahren erfahren, wenn die Folge dieser Beschlüsse uns anschaulich geworden sind. Das Beethovenfest in Bonn hat am 11. August seinen Anfang genommen. Es ist weit großartiger geworden, als man Anfangs erwartete. Noch nie hatte die Stadt Bonn so viele Fremden in ihren Mauern gesehen. Aus allen Ländern Europas hatten sich musikalische Berühmtheiten eingefunden, um dem Bilde des großen Meisters der Töne den Zoll der Verehrung darzubringen. Auch die Tagespresse Englands, Frankreichs, Belgiens und Deutschlands hat ihre Repräsentanten gesendet, die mit wahrem Heißhunger Notizen und Andeutungen zu prachtvollen Festbeschreibungen aufschnappten. Die Stadt selbst hatte sich auf's Festlichste mit Flaggen und Wimpeln, Blumenkränzen und Laubgewinden geschmückt und bot einen gar heitern und festlichen Anblick. Am ersten Tage fand in der prachtvollen, eigens zu diesem Zwecke erbauten Festhalle unter Leitung des berühmten Kapellmeisters Spohr aus Kassel ein Konzert statt, bei welchem Meisterwerke Beethovens zur Aufführung kamen. Ein auf dem Rheine abgebranntes Feuerwerk beschloß die Feier dieses Tages. Am zweiten Tage fand die Hauptfestlichkeit, die Enthüllung des Denkmales selbst statt, welcher der König von Preußen mit seinen hohen Gästen, der Königin Viktoria und ihrem Gemahle, beiwohnte. Das Bild, von der Hülle befreit, machte den tiefsten Eindruck auf die Anwesenden und Jeder betrachtete mit stillem Staunen die sprechend ähnlichen Gesichtszüge des großen Meisters. Wie der Nürnberger Korrespondent meldet, wird sich der Prinz von Preußen, der älteste Bruder und muthmaßliche Nachfolger des Königs, mit Nächstem an den Hof von Louis Philipp nach Paris begeben, der eine dringende Einladung an ihn erlassen. Diese Nachricht macht in der diplomatischen Welt großes Aufsehen, denn sie wird als Beweis angeführt, daß die preußische Politik sich immer mehr der französischen zu- und von der russischen abneige. — Leipzig. Der 12. August ist ein sehr trauriger Tag für unsere Stadt geworden und verhüte der Himmel, daß er nicht, so in den nächsten Tagen wie in der fernen Zukunft, noch schlimmere und sich weiter verbreitende Folgen habe. Schon bei der Revue, die der Pr. Johann hielt, gab sich sowohl bei den Communalgarden selbst, als bei den Zuschauern eine keineswegs erfreuliche Stimmung kund. Viele Communalgardisten waren nicht erschienen, die Erschienenen zeigten eine sehr bemerkbare Unlust, den bei solchen Gelegenheiten nie versäumten freiwilligen Salutationen sich anzuschließen. Um 9 Uhr war großer Zapfenstreich. Man hätte vorsichtig gehandelt, wenn er diesmal unterblieben wäre, da Excesse vermuthet werden konnten. Die vor dem Hotel de Prüsse aufgestellte Musik wurde von der versammelten Menschenmasse fortwährend unterbrochen. Das Geschrei und der Tumult erreichten den höchsten Gipfel, als von frevelnder Hand ein Stein nach den Fenstern des Hotels geschleudert wurde, wo sich der Prinz aufhielt, denn der Pöbel nahm dies als Signal zur Nachahmung, so daß in der kürzesten Frist alle Fenster des stattlichen Hauses zertrümmert waren. Der Commandant des hier stationirten Schützenbataillons, Oberst Butler, erhielt Befehl, auf die Massen zu schießen, was aber nicht ausgeführt wurde. Man sagt, der Oberst habe seine Demission genommen. Ein anderer Commandant trat an seine Stelle und vollzog den erhaltenen Befehl. Die Wenigsten der Anwesenden hatten etwas von einer Anrede vor dem Feuern gehört; deßhalb fielen leider eine Menge gewiß ganz unschuldiger Personen. Unter den Gefallenen befinden sich zwei Postsecretäre, die in dienstlicher Verrichtung thätig waren, ein unbemittelter Familienvater, der eben aus seiner Wohnung getreten war. Im Ganzen sind 13 Personen getödtet und 20 — 30 verwundet worden. Die Unruhe, anstatt durch das Schießen gedämpft zu werden, dauerte fort. Es verging eine schreckliche Stunde, bis endlich um 11 Uhr Generalmarsch für die Communalgarde geschlagen wurde. Wäre dieß gleich Anfangs geschehen, es würde nicht zum Schießen gekommen sein. Erst gegen Morgen wurde die Ruhe vollkommen hergestellt. Se. königl. Hoheit, der Prinz Johann, haben sich am 13. d., Morgens zwischen 6 und 7 Uhr, nach Dresden zurückbegeben.

Eine franz. Zeitung erzählt einen außerordentlich komischen oder schauerlichen — wie man will — Vorfall, der sich in Frankfurt zugetragen haben soll. Wir verbürgen ihn durchaus nicht, theilen ihn aber zur Unterhaltung unserer Leser mit. Frankfurt (a. M.) besitzt ein Leichenhaus, sagt das französische Blatt, und die Todten werden in dasselbe gebracht, bevor man sie dem Schooße der Erde übergibt. Der Wächter in diesem Leichenhause hat sein Amt viele Jahre verwaltet, ohne jemals Gelegenheit gefunden zu haben, einen Todten wieder lebendig werden zu sehen. In der letzten Herbstmesse muthete ein ehrlicher Frankfurter Bürger seinem allerdings vielvermögenden Magen zu viel zu und die Folge davon war, daß er bewußtlos umsank. Der Arzt erklärte ihn für todt und der Arme wurde in das Leichenhaus gebracht. Der Aufseher dieses Hauses legte sich ruhig nieder, nachdem er dem Todten die Klingelschnur um die Hand gewickelt, und gedachte, wie gewöhnlich ungestört zu schlafen. Mitternacht war vorbei, da vernahm der Unglückliche, was er nie zu hören geglaubt hatte, — die Klingel in der Leichenkammer. Augenblicklich war er aus dem Bette und auf den Beinen, aber er konnte sich nicht von der Stelle rühren. Eine entsetzliche Angst hielt ihn festgebannt und kalter Schweiß drang ihm aus allen Poren. Während er noch so dastand, entstand ein Brettergeknarr in der Leichenkammer, dann ließ sich ein lauter Ruf vernehmen. Der Aufseher fiel mit einem Angstgeschrei zu Boden. Andere Leute hörten diesen Lärm und drangen in das Häuschen hinein, wo sie ein seltsamer Anblick erwartete. Am Boden lag der unglückliche Todtenwärter ohne Besinnung und Bewegung, während der Todte über denselben gebeugt dastand und mit den Mitteln, die für ihn selbst bestimmt gewesen, ihn wieder in das Leben zu rufen sich bemühete. Vergebens; der Leichenwärter blieb

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 34. Landau, den 23. August 1845.

Amtliche Nachrichten.

Ausschreibung.

Am 5. laufenden Monats wurde dem Wirthe Michael Völkel von Dörrenbach ein Stück gewebtes Zeug, 63 Ellen lang und 1½ Ellen breit, von der Bleiche weg entwendet. Dieses Zeug hat einen ganz hänfenen Zettel und auch der Einschlag besteht aus gleichem hänfenen Garn, bis auf 25 Ellen, welche einen baumwollenen Einschlag haben. Bei dem mit diesem Einschlage versehenen Zeuge befindet sich ein Tischtuch und eine Serviette mit rother, aus sogenanntem türkischem Garn bestehenden Einfassung. Das ganze Zeug ist ziemlich fein und fast weiß gebleicht.

Dieses Diebstahls verdächtig erscheint eine große, circa 28 Jahre alte Weibsperson aus Pirmasens, mit blonden Haaren, langer Nase, frischer Gesichtsfarbe und aufgeworfenen Lippen.

Indem man vor dem Ankaufe des gestohlenen Gegenstandes warnt, wird zugleich Jedermann ersucht und die Polizei- und Ortsbehörden hiermit aufgefordert, alles was sie auf den Diebstahl bezügliche in Erfahrung bringen sollten, dem Unterzeichneten unverweilt anzuzeigen, das gestohlene Objekt aber im Falle Vorfinden mit Beschlag zu belegen und hierher zu senden.

Landau, den 16. August 1845.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Hederer.

Bekanntmachung.

In der Nacht auf den sechsten August abhin, wurden zwei Stücke gebleichte hänfene Leinwand, 104 Ellen enthaltend, zum Nachtheile des Wilhelm Bardenstein in Geinsheim von der dortigen Tuchbleiche entwendet.

Mit dieser Bekanntmachung verbindet man die Bitte, alle bezüglich des Diebstahles gemachten Wahrnehmungen von Belang und die zur Ermittlung des bis jetzt noch unbekannten Thäters leitenden Indizien alsbald anher mitzutheilen.

Frankenthal, den 13. August 1845.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Orth.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Jestetten. In Untersuchungssachen gegen Xaver Bächle von Ay und Nikolaus Saurer von Weisweil wegen Erzessen soll dem letztern das über ihn ergangene Urtheil verkündet werden. Derselbe hat sich aus seinem Dienste in Grießen fortbegeben, ohne seinen Aufenthaltsort zu benennen. Dem Vernehmen nach ging er in die Schweiz und zwar in den Kanton Aargau.

Wir ersuchen nun die betreffenden Behörden, auf den Inculpaten zu fahnden, ihn im Betretungsfalle mit Laufpaß hierher zu weisen und uns hievon zu benachrichtigen.

Signalement:

Derselbe ist 32 Jahre alt, 5′ 2″ groß, schmächtiger Statur, blasser Gesichtsfarbe, scheuen finstern Blickes, hat blonde Haare, graue Augen und schwachen Bart.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Die Sitzungen des Assisengerichtes für das dritte Quartal 1845 haben am 18. August, unter dem Präsidium des königl. Appellationsgerichtsraths Herrn Popp, begonnen und werden am 26. beendet sein.

Die Geschwornen haben in zehn Prozeduren über dreizehn Individuen zu erkennen, wovon drei des qualifizirten Diebstahls, drei der freiwilligen Tödtung, zwei des gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit, zwei der Abtreibung einer Leibesfrucht, zwei der Verwundung und einer der Fälschung angeklagt sind.

Als Geschwornen wurden einberufen:

1. Wintz, Ludwig, Stadtrath in Bergzabern.
2. Breitwieser, Jakob, Stadtrath in Grünstadt.
3. Lang, Georg Peter, Müller in Kleinkarlbach.
4. Neumayer, Georg, Notär in Frankenthal.
5. Schönlaub, Joseph, Gutsbesitzer in Minfeld.
6. Vollmer, Ph. P. Gutsbesitzer in Germersheim.
7. Hauck, Jakob, Ackersmann in Steinweiler.
8. Heil, Karl, Rothgerber in Reichenbach.
9. Orth, Karl, Bierbrauer in Kaiserslautern.
10. Amos, Philipp, Adjunkt in Otterberg.
11. Jung, Karl, Notär in Rockenhausen.
12. Boltz, Jakob, Bürgermeister in Biedesheim.
13. Ruppert, Ludwig, Gutsbesitzer auf dem Belander Hof.
14. Becker, Reinhardt, Adjunkt in Kirchheimbolanden.
15. Schlosser, Jakob, Kaufmann in Cusel.
16. Schneider, Georg Jakob, Bierbrauer in Landau.
17. Ochsner, Gottfried, Weinhändler in Edenkoben.
18. Stephan, Johann Baptist, Spediteur in Landau.
19. Latscha, Abraham, Gutsbesitzer in Friedelsheim.
20. Spindler, Johann, Gutsbesitzer in Deidesheim.
21. Dr. Löchner, Johann, Arzt in Dürkheim.
22. Schulz, Johann Melchior, Gastwirth in Speyer.

23. Gros, Karl, Stadtrath in St. Ingbert.
24. Hartenek, Karl, Handelsmann in Pirmasens.

An die Stelle der wegen Krankheit dispensirten Geschwornen Wintz und Ruppert wurden die Ergänzungsgeschwornen Lilier und Dr. Richter gezogen.

Rührende Geschichte aus Calabrien.

Porto-Porco ist ein stiller Hafen, ein paar Meilen süd-ost-nord-westlich von der bösen Charybdis und der noch bösen Scylla. In diesem stillen Hafen befinden sich sehr lautschreiende Kinder, und mitunter die lautesten waren Gennaro, Orlando und Giustina, die Kinder eines wackern Fischers, des biedern Fapresto und seiner lustigen Gattin Stefanella. (Dieser Name spricht sich abgekürzt „Fenella" aus und ist den geneigten Lesern aus der „Stummen von Portici" bekannt.) — Stefanella war indessen nicht stumm, im Gegentheil lustig und geschwätzig: aber ihre Kinder machten ihr's doch manchmal zu bunt. So sagte sie einstens — Fapresto war just auf den Stockfisch- — nicht doch, auf den Thunfischfang war er gegangen, und Fenella wollte ihr Kleinstes, das Püppchen Giustina, ins Bad setzen — zu dem Schreihals Orlando: „Halte Ruhe und das Maul! wo nicht, so komm' ich und werde dir die Nase abschneiden!" — Unselige Drohung! Kaum hatte sich Fenella entfernt und badet die süße Giustina, so erhebt sich ein mörderisches Geschrei und Heulen im Hause. Erschreckt eilt die Mutter herzu, und siehe: in einem Winkel liegt Orlando und blutet heillos aus der Nase, die er gar nicht mehr im Gesicht hatte, weil sie Gennaro in der Hand trug, der zur Mutter triumphirend sagte: „Ich habe dir die Mühe erspart. Orlando fing wieder an zu lärmen, und ich habe ihm die Nase abgeschnitten!" — Fenella wurde zu Eis: da sie aber ihren Orlando im Tod erbleichen sah, wurde sie wieder Feuer und Flamme und schlug mit dem ersten besten Stecken dem Gennaro dergestalt auf den Kopf, daß er sich verwunderte und ebenfalls drauf ging. Von diesem Schauspiel entsetzt und ihre That bereuend, floh Fenella, die Unglückliche, zu ihrer Guistina zurück. O Jammer! das kleine liebe Wesen war mittlerweile im Badekübelchen ertrunken!! — Es versteht sich beinahe von selbst, daß Fenella alsobald auf die höchste Klippe lief und sich ins brandende Meer stürzte; daß Fapresto die Leiche seiner Gattin im Netz statt eines Thunfisches fing, und, das grausige Schicksal der Seinigen ahnend, selbst sich den Tod gab mittelst beharrlichen Untertauchens und Salzwasserschluckens. — Das ist geschehen am letzten April dieses Jahrs, und der König von Neapel hätte großmüthigst für die hinterlassenen Kinder des Ehepaars Fapresto gesorgt, wenn sie nur noch am Leben gewesen wären. Ein Grab birgt die fünf Leichen, und schaurig donnert an ihre felsige Gruft das tückische Meer!

Weinstock und Weinbau.

Freunde des Weinstocks machen wir hiermit auf ein Werk aufmerksam, welches unter den bis jetzt erschienenen Werken über Weinbau wohl mit zu den besten gehört. Es ist dieses das vor einiger Zeit bei Heinrich Hoff in Mannheim erschienene Handbuch: „Leichtfaßliche Anleitung zur Erziehung und Behandlung des Weinstocks im Weinberge und Garten, am Gebäude und im Zimmer; zur Bereitung und Behandlung des Weines ꝛc.; nebst einer systematischen Classifikation und Behandlung der vorzüglichsten Traubensorten, von F. Rubens."

Das Lob, welches dem Verfasser bei seiner „Vollständigen Anleitung zur Obstbaumzucht" zu Theil wurde, indem sie von vielen Seiten, selbst von den Regierungen Rheinlands und Westphalens, als das beste bisjetzt erschienende Werk über Obstbaumzucht bezeichnet wurde, verdient die angegebene Schrift über Weinbau in nicht geringerem Maße.

Einer der ersten Oenologen Deutschlands, der durch seine Schriften über Weinbau und seine großartige Rebschule (die bedeutendste wohl in und außer Deutschland) rühmlichst bekannt Oeconomierath Herr Bronner zu Wiesloch bei Heidelberg, spricht sich folgendermaßen darüber aus:

„Mit vielem Interesse habe ich diese Schrift über Weinbau gelesen. Die Gegenstände sind in derselben mit solcher Klarheit, Leichtfaßlichkeit und Gründlichkeit bearbeitet und dabei alles so erschöpft, daß ich keine der vorangegangenen Schriften, die ein ähnliches Ziel verfolgten, dieser gleichstellen möchte und derselben die Ehre gebührt, unter die ersten oenologischen Werke unserer Zeit gestellt zu werden."

In mehreren landwirthschaftlichen Zeitschriften ist diese Schrift von ꝛc. Rubens ebenfalls sehr günstig recensirt worden. Druck und Papier sind schön und lassen nichts zu wünschen übrig. Der Preis des Buches (1 Thaler) ist im Verhältniß zur Stärke desselben, 352 Seiten mit Abbildungen, die dem Werke zur Zierde gereichen, billig zu nennen.

Möchte es in den Gegenden namentlich, wo dieser so herrliche und wichtige Nahrungszweig noch sehr im Rückstande ist, reichen Segen verbreiten! Dieses wünscht

Ein Freund des Weinbaues.

Bekanntmachung.

(Die Wahl der Abgeordneten der zweiten Kammer der Stände des Reichs betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs!

Wegen der noch in dem laufenden Jahre stattfindenden neuen Wahl für die Abgeordneten der zweiten Kammer der Stände des Reichs, sind die Königl. Steuer-Controlämter und Steuer-Einnehmer angewiesen worden, die Verzeichnisse über die auf den Grund ihrer Besteuerung passivwahlfähigen Individuen ungesäumt herzustellen.

Da nun bezüglich der Klasse der Landeigenthümer nach §. 9. des Edikts über die Ständeversammlung (Beilage X. zur Verfassungsurkunde) die Rustical-, Häuser- und Gewerbsteuer nicht blos von der in einer einzelnen Gemeinde, sondern von sämmtlichen im Regierungsbezirke befindlichen Besitzungen eines wahlfähigen Individuums in den vorgeschriebenen Wahlcensus eingerechnet werden darf, und die Steuerbehörden von den auswärtigen Besitzungen oder Gewerbsbetrieben der einzelnen Individuen nicht die erforderlichen Kenntnisse und Nachweise besitzen, so ist es nothwendig, daß diejenigen Steuerpflichtigen, welche durch Zusammenrechnung ihrer in mehrere Gemeinden vertheilten Steuerschuldigkeiten den Wahlcensus erreichen, ihre Auszüge aus den verschiedenen Hebrollen pro $18^{42}/_{43}$, $18^{43}/_{44}$ und $18^{44}/_{45}$ den Einnehmern ihres Wohnorts zur geeigneten Berücksichtigung unverzüglich vorlegen, wozu dieselben hiemit auch aufgefordert werden.

Die Königl. Land-Commissariate haben dafür zu sorgen, daß gegenwärtige Ausschreibung gehörig publicirt werde.

Speyer, den 29. Juli 1845.

Königl. Bayer. Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern und der Finanzen.
Freiherr v. Schrenk.
Alwens.
Lacher.

Bekanntmachung.

(Herstellung von Waldwegen betreffend.)

Samstag, den 30. August nächsthin, um 10 Uhr Vormittags, im Stadthause zu Landau, werden folgende Arbeiten minderversteigert:

Die Herstellung eines Waldweges an der Wellbach, in zwei Loosen, veranschlagt zu . . . 180 fl.
und die Chaussirung des Waldweges, Essig genannt, veranschlagt zu . . . . . 262 fl. 21 kr.

Landau, den 18. August 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

(Minderversteigerung von Gemeinde-Arbeiten betr.)

Mittwoch, den 27. August l. J., des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Nußdorf, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt folgende Gemeinde-Arbeiten öffentlich minderversteigert:

I. Herstellung einer 69 Meter langen Dohle, mittelst weißer Sandsteinplatten, erster Qualität, in der sog. Kirchgasse allda, bestehend in Steinhauer-, Maurer-, Erd- und Pflasterarbeit, veranschlagt zu . . . . 259 fl. 59 kr.

II. Herstellung des Kirchenganges mittelst gleicher Platten und Anfertigung eines neuen Kirchhofthors . . 160 fl. 13 kr.

Sollten sich keine Concurrenten einfinden, welche diese Arbeiten mit obbezeichneten weißen Sandsteinplatten auszuführen sich erbieten, so können auch solche zugelassen werden, welche dieselben mit rothen Sandsteinplatten herrichten wollen. Von letztern Uebernehmern muß man jedoch die Gewißheit haben, daß sie im Besitze solcher Steinbrüche sind, welche die härtesten und dauerhaftesten Steine dieser Qualität liefern.

Die Kostenanschläge liegen inzwischen auf der dasigen Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Nußdorf, den 20. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Pfaffmann.

Hausversteigerung.



Montag, den 1. September 1845, Nachmittags um 3 Uhr, zu Hagenbach in dem nachbezeichneten Hause, läßt Herr Johann Philipp Kantz, Küfer in Hagenbach, sein allda, mitten im Dorfe in der Theresienstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung, Brauhaus nebst Brennereigeräthschaften, öffentlich in Eigenthum versteigern. Gebäulichkeiten, Keller und Platz lassen jede beliebige Ausdehnung der schon bestehenden Bierbrauerei und Branntweinbrennerei zu. — Bis zur Versteigerung kann das Ganze auch aus freier Hand gekauft werden.

Rheinzabern, den 21. August 1845.

Aus Auftrag,
Mellinger, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des Forstamts Langenberg.

Mittwoch, den 3. September 1845, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg östlich.

Schlag Oberhaldweg No. 9.
Materialrest pro $18^{44}/_{45}$.

264 Klafter buchen geschnitten Scheit;
50 „ anbrüchig;
9 „ „ Prügelholz;
3 „ eichen geschnitten Scheit.

Außerdem werden im Laufe des Monats September in dem Reviere Langenberg östlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 18. August 1845.

Das k. bayer. Forstamt.
Geiße.

Wildprets-Verpachtung.



Montag, den 1. September l. J., Nachmittags 2 Uhr zu Kandel, vor der administrativen Behörde, wird die Wildprets-Ausbeute pro $18^{45}/_{46}$ von den in Regie verwalteten königl. Jagden, der Reviere Langenberg östlich, Hagenbach, Langenberg westlich, Bienwaldsmühle und Schaidt, Revierenweise, und zwar: das Schwarz-, Roth- und Rehwilpret per Pfund, die übrigen Wildprettgattungen per Stück meistbietend versteigert, wobei bemerkt wird, daß den Pächtern keine Versteigerungsunkosten zur Last fallen.

Hiezu ladet ein:

Langenberg, am 17. August 1845,

Königl. Forstamt:
Geiße.

Zuverlässige, billige und sichere Gelegenheit

nach

Nord-Amerika.





Unsere, mit Genehmigung der betreffenden Regierungen zwischen Mannheim und Rotterdam regelmäßig gehende Dampfboote, werden auch dieses Jahr ihren ungestörten Gang nehmen. Da nun von den im verflossenen Jahre durch unsere Schiffe beförderten Ausgewanderten nach Amerika, fortwährend die erfreulichsten Berichte über die schleunige Beförderung und gute Behandlung auf der Reise, so wie deren glückliche Ankunft eingehen indem viele die Ueberfahrt in 25 Tagen gemacht haben, so gewinnt unsere Einrichtung stets mehr und mehr das wohlverdiente Vertrauen, da andere Seehäfen in Bremen und Havre zur Beförderung weit weniger vortheilhaft sind.

Auf unsern Booten nämlich, welche die alleinigen sind, die von hier in 2½ Tagen direkt ohne Umladung nach Rotterdam fahren, findet jeder Reisende fortwährend Gelegenheit, schnell, sicher und sehr billig fortzukommen, hat die Annehmlichkeit, bis Rotterdam, ohne auszusteigen, auf demselben zu bleiben, sein Reisegepäck, das frei mitgenommen wird, im Auge zu haben und bei der Ankunft in Rotterdam, ohne ein Gasthaus zu betreten auf gekupferten, schnellsegelnden, Dreimaster-Postschiffen, ohne Aufenthalt nach Amerika befördert.

Daß die bis jetzt durch unsere Schiffe nach Amerika expedirten Personen, prompt befördert, mit aller Sorgfalt behandelt und die Reisebedingungen pünktlich erfüllt wurden, kann mit Attesten des Großherzoglich Badischen Consuls, Herrn van der Kohler in Rotterdam, belegt werden, die zur Einsicht auf unserm Expeditions-Bureau aufliegen.

Wer sich daher dieser Gelegenheit, welche die allerbilligste und vorzüglichste ist, da keine andere Anstalt solche Vortheile darbieten kann, bedienen will, hat sich zu wenden an

Mannheim im Juli 1845.

L. W. Renner,
Agent der Niederländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Mannheim.

Anzeige.



Auf der Eisenbahnstrecke von Neustadt nach Haßloch können an den Kunstbauten 40—50 gute Maurer und ebenso viele Steinhauer, gegen eine gute Zahlung, immerwährende Beschäftigung finden. Das Nähere zu erfragen bei dem Unternehmer Heck auf der Baustelle oder P. Kernberger in Neustadt.

Anzeige.

6 Stück kupferne Farbkessel, wenig gebraucht, sind billig zu verkaufen bei

Gebrüder Altschul
in Landau.

Gefunden:

Ein weiß leinenes Sacktuch, auf der Marktstraße in Landau, welches gegen Entrichtung der Inserat-Gebühren im Verlage d. Bl. in Empfang genommen werden kann.

Zu verkaufen:

Eine noch ganz neue, zum ein- und zweispännig Fahren eingerichtete Chaise, nebst ein neues Chaisen- und ein Fuhrgeschirr. Näheres bei Sattler Schuster auf der Marktstraße in Landau.

Literarische Anzeige.

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist in der 5. Auflage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Landau bei **Ed. Kaußler:**

Der bewährte Arzt für Unterleibskranke. Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Herzklopfen, Blähungen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-Andrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und practischen Erfahrungen von Dr. C. Fränkel. — 8. geh. 5te Aufl. 27 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.									
		Waizen		Spelz.		Korn.		Gerste		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	21. August	6	15	4	38	4	30	3	—	4	43
Edenkoben . .	16. August	6	13	4	22	5	11	4	3	—	—
Neustadt . . .	16. August	6	3	4	21	4	23	3	44	4	43
Germersheim	1. Juli	5	52	2	44	—	—	—	—	—	—
Pirmasens . .	1. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	19. August	6	9	4	4	4	32	3	51	4	2
Kaiserslautern	12. August	7	40	3	15	6	24	4	30	4	16
Zweibrücken .	14. August	5	50	3	31	3	54	3	52	4	19

Redakteur und Verleger Carl Georges.

todt, der aufgestandene Todte kehrte aber vergnügt in seine Wohnung zurück.

Holzversteigerung zu Landau.

Freitags, den 29. August nächsthin, um 9 Uhr Vormittags anfangend, im Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer aus den Landauer Walddistrikten Peterschützenteich, Grundbirnstück, Wurzel- und zufällige Ergebnisse an die Meistbietenden versteigert.

429 eichene Baustämme 3r und 4r Classe;
88 " Nutzholzabschnitte 3r und 4r Classe;
51 " Wagnerstangen;
3 buchene Nutzholzstämme;
18 kieferne Baustämme;
26 " Nutzholzstämme 3r und 4r Classe;
45 " Blöche 3r und 4r Classe;
21 Klafter buchen Scheit und anbrüchig;
$^{1}/_{4}$ " hainbuchen geschnitten;
$11^{1}/_{4}$ " alpen Scheit und anbrüchig;
$11^{1}/_{4}$ " eichen Scheit und anbrüchig;
$6^{3}/_{4}$ " gemischtes Stockholz;
8900 buchene, eichene und gemischte Wellen.

Landau, den 12. August 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Minder-Versteigerung von Steinhauer- und Pflaster-Arbeiten.

Donnerstag, den 28. August nächsthin, um 10 Uhr Vormittags, im Stadthause zu Landau, wird die Herstellung von 225 laufenden Metern Straßenkändeln aus Frankweiler Hausteinen, inclusive Pflästerung, veranschlagt zu 553 fl. 30 kr., an den Wenigstfordernden vergeben.

Landau, den 15. August 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Ohmet-Versteigerung.

Freitag, den 29. lauf. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Wollmesheim, im Wirthshause zum Ochsen, lassen die Pächter der Frau Wittwe, von Herrn Friedrich Schneider, zu Landau, das diesjährige Ohmet auf

13 Tagw. 39 Dez. ($19^{1}/_{2}$ Morgen) Wiese an der Ilbesheimer Straße, im Eichhorn und am Drachenborn, Wollmesheimer Bannes,

loosweise, auf Termin, öffentlich versteigern.

Landau, den 18. August 1845.

Keller, Notär.

Ohmetgrasversteigerung.

Donnerstag, den 28. August 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthaus zu den 3 Königen, wird das Ohmetgras versteiget:

1) von Herrn Medicinalrath Pauli dahier, auf 34 Morgen Landauer Bannes;
2) von Herrn Notär Keller dahier, 6 Morgen Landauer Bannes.

Landau, den 22. August 1845.

Heffert, Notär.

Ohmetgrasversteigerung.

Mittwoch, den 27. August 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Queichheim, im Wirthshause zur Krone, läßt Herr Friedensrichter Haas von Landau, das Ohmetgras von 6 Morgen Wiesen, im Banne von Queichheim, öffentlich versteigern.

Landau, den 19. August 1845.

Heffert, Notär.

Versteigerung von Weinbergen zu Burrweiler und Landau.



Auf Ansuchen der Frau Wittwe und Erben des in Landau verlebten Herrn Pfarrer Heintz, wird auf Eigenthum versteigert:

I. Am 1. September 1845, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Weinberg in Burrweiler:

1) 2 Viertel am Hüttwingert, neben Georg Rehm Wittwe;
2) $2^{1}/_{2}$ Viertel allda, neben Friedensrichter Haas;
3) 4 Viertel im Schebre, erste Qualität, neben Catharina Ott und Johann Adam Hertel.

II. Am 2. September 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthaus zum weißen Löwen: 2 Viertel in der Mistgrube, Bann Nußdorf, neben Franz Eckel und Christoph Müller Wittwe.

Die Weinberge sind in sehr gutem Stande und frisch gedüngt.

Sogleich nach dieser Versteigerung wird auf Ansuchen der nämlichen Requirenten, vor dem protestantischen Pfarrhaus dahier zur Versteigerung gebracht: 12 Fässer verschiedener Größe, von 1 bis 20 Ohm, 4 große Herbstbütten und eine neue Kelter für 1 Fuder.

Landau, den 14. August 1845.

Heffert, Notär.

Anzeige.



Herr Blesinger, bisheriger Gehülfe bei Herrn Gerichtsboten Arent dahier, hat mein Geschäfts-Bureau übernommen; derselbe wird über alle Geschäfte, die noch nicht erledigt sind, die nöthige Auskunft ertheilen, und auf Verlangen die Akten, welche auf meinem bisherigen Bureau deponirt sind, an die betreffenden Partien ausliefern.

Mit dieser Anzeige empfehle ich zugleich meinen bisherigen Geschäftsfreunden den Herrn Blesinger, dessen Kenntnisse, Thätigkeit und Rechtlichkeit ich seit längerer Zeit kennen zu lernen Gelegenheit hatte.

Neustadt, den 20. August 1845.

Gelbert, Notär.

Indem ich vorstehende Anzeige des Herrn Notär Gelbert zur Publizität bringe, bemerke, daß ich mein Geschäfts-Bureau in dessen seitherigen Wohnung, bei Herrn Klein im Karpfen, eröffnet habe.

Neustadt, den 20. August 1845.

Carl Blesinger.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß das **Tapeten-Lager** von Herrn **J. Müller aus Freiburg** sich bei meinem Geschäfts-Locale befindet. Dasselbe ist seit dieser Woche wieder mit den neuesten, geschmackvollsten Dessins, sowohl in ordinären als auch in Glanz- und Gold-Tapeten, aufs Reichhaltigste sortirt, sowie sich auch eine Auswahl gemalter **Fenster-Rouleaux** und **Jealousien**

dabei befinden. Indem ich dieses hierdurch empfehle, versichere ich, bei den **Fabrik-Preisen** die reellste und prompteste Bedienung, auch kann auf Verlangen die Musterkarte stets überreicht werden.

Edenkoben, den 21. August 1845.

Wolf Isaac,

dem Hotel Louis Völker gegenüber.

Empfehlung.

Maschinenfabrik, Eisen- und Messinggiesserei

von

Wilhelmi & Cie. in Edenkoben,

empfehlen sich zu Lieferungen aller Arten Maschinen, als: Getreide-Mahlmühlen mit Walzen, sowie nach amerikanischem, englischem und verbessertem deutschen System, Loh-, Säg-, Fournier-, Oel-, Walk- und andere Mühlen, Dampfmaschinen, Turbinen nach dem System von **Jonval, Fourneyron** und **Cadiat,** Reactionsräder oder sog. schottische Turbinen, Wasserräder, Transmissionen, Hammer-, Walz- und Pumpwerke, Holländer, Trockenmaschinen, hydraulische und Schraubenpressen, landwirthschaftliche Maschinen u. s. w., alle möglichen, in die Messinggießerei einschlagende Artikel, so wie auch nach Modellen und Zeichnungen jeder beliebige Guß vom reinsten engl. Cupoleisen prompt und zu den billigsten Preisen geliefert wird.

Anzeige.

Bei Unterzeichneten finden Leinen- und Baumwollenweber, die mit guten Zeugnissen ihrer Brauchbarkeit und Treue versehen sind, beständige Arbeit.

Ische Isaac Söhne,

Eck der Edesheimer und Rhodter Straße.

Edenkoben, im August 1845.

Tuchlager.

Bei dem Unterzeichnetem sind von heute an alle Sorten Lambrechter Tuch und Buckskins zu haben.

Landau, den 1. August 1845.

D. Wolffhügel.

Geld auszuleihen:



In der Kirchenfabrikkasse zu Herrheim, im Kanton Landau, liegen 1900 fl. und in der Gemeindekasse allda 1275 fl., gegen hypothekarische Sicherheit, ganz oder theilweise zum ausleihen bereit. Liebhaber hiezu wollen sich an Einnehmer Sattler daselbst wenden.

Anzeige.



Am 24., 25., und 26. d. M. findet das Kirchweihfest in Großfischlingen statt. Bei Unterzeichnetem ist 3 Tage gutbesetzte Tanzmusik, wozu derselbe höflichst einladet.

M. Hollerith.

Großfischlingen, den 14. August 1845.

Kirchweih - Anzeige.



Am 24., 25. und 26. August findet das Kirchweihfest in Ingenheim statt, wozu der Unterzeichnete seine höflichste Einladung macht. Nebst einer gutbesetzten Tanzmusik findet man bei demselben rein gehaltene Weine und gut zubereitete Speisen.

J. Ottenad,
Löwenwirth.

Ingenheim, den 20. August 1845.

Kirchweih - Anzeige.



Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß bis nächsten Sonntag, Montag und Dienstag, als den 24., 25. und 26. dieses, das Kirchweihfest dahier abgehalten wird.

Montags ist **Harmonie-Musik** in seinem Garten-Lokale, und Dienstags findet ein großartiges **Preiskegeln** statt.

Indem er seine Freunde und Gönner hierzu höflichst einladet, wird er für gute Speisen und Getränke besonders besorgt sein.

J. Reinig, zur Blume,
in Diedesfeld.

Kirchweihe in Birkweiler.



Dieselbe wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 31. August, 1. und 2. September, abgehalten, was der Unterzeichnete mit dem Bemerken zur Anzeige bringt, daß während dieser Festtage bei ihm gutbesetzte Tanzmusik, gute Speisen und rein gehaltene Weine, anzutreffen ist. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Johann Mayer,
Gastwirth zum Lamm.

Anzeige.

Mehrere Fuder Trester-Brandwein sind zu verkaufen bei

Lintz & Meyer in Edenkoben.

Zu haben:

Frisch angekommene **Häringe,** Homburger und andere **Mineral-Wasser,** bei J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Ein gut dressirter Hühnerhund, bei J. Feinthel in Siebeldingen.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 34.

Landau, den 23. August 1845.

Bekanntmachung.
(Vergebung von Gemeindearbeiten betr.)


Am 30. August nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt im Gemeindehause dahier, Reparaturarbeiten am dasigen Pfarrhause auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben:

	fl.	kr.
1) die Maurerarbeit ist veranschlagt zu .	20	29
2) die Steinhauerarbeit zu	68	9
3) Tüncherarbeit zu	39	51
4) Schreiner- und Glaserarbeit zu . . .	19	40

Ferner:

(Verpachtung eines Steinbruches betr.)

Am 30. August nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, wird der, der Gemeinde Burrweiler angehörige Steinbruch am Steigerterhofe, auf weitere sechs Jahre in Pacht gegeben.

Burrweiler, den 13. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schneider.

Bekanntmachung.
(Lieferung von Granitsteinen betreffend.)

Mittwochs, den 27. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird dahier zur Minderversteigerung geschritten:

a) des Ankaufs, Transports und Aufsetzens von 25 Cubik-Meter Granitsteinen, aus den Albersweilerer Brüchen, veranschlagt zu 4 fl. per Cubik-Meter . . . . . 100 fl. — kr.

b) das Kleinschlagen derselben auf 3 Cubik-Meter im Durchmesser, den Cubik-Meter veranschlagt zu 42 kr. . . . . 17 „ 30 „

Summa 117 fl. 30 kr.

Herxheimweyer, den 17. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Metz.

Bekanntmachung.
(Den Spätjahrs-Markt Anno 1845 in Rheinzabern betreffend.)


Bis künftigen 5., 6. und 7. Oktober l. J., nemlich: Sonntags, Montags und Dienstags, findet der diesjährige Spätjahrs-Markt hier in Rheinzabern statt, welches dem gewerbtreibenden Publikum hiermit zur Nachricht mitgetheilt wird.

Rheinzabern, den 12. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Oth.

Verpachtung eines Granitsteinbruchs.

Freitag, den 5. September nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier zu Venningen, wird vor dem unterfertigten Amte zur Wiederverpachtung des Granitsteinbruchs am Fuße des Ameissenberges im hiesigen Gemeindevorderwald, auf sechs Jahre geschritten werden.

Bemerkt wird, daß das Ergebniß des Bruches für Pflastersteine sowohl als auch für Straßenmaterial vorzüglich geeignet ist.

Venningen, den 13. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Waldschmitt.

Bekanntmachung.

Samstags, den 6. September d. J., des Vormittags um 11 Uhr, wird auf dem Stadthause dahier die Herstellung mehrerer Pumpwerke in zwei bereits gegrabenen Brunnen, an den Wenigstnehmenden vergeben, wozu Steig- oder Uebernahmslustige hiermit eingeladen werden.

Die Ueberschläge können auf unterfertigtem Amte eingesehen werden.

Edenkoben, den 18. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Grohé.

Versteigerung eines Claviers.


Dienstag, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, läßt die dahier bestehende Harmonie-Gesellschaft, in ihrem Lokale, bei Herrn Posthalter Kölsch, außer verschiedenen anderen Mobilien, auch ein gut conditionirtes Clavier öffentlich versteigern.

Neustadt, den 11. August 1845.

Werner, Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. September l. J., Vormittags 9 Uhr, wird durch die k. Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission dahier im Amtslokale, im Reduit No. 13., die Lieferung des Bedarfes pro 18$^{45}/_{46}$, an Unschlitt-Kerzen, ordinärem und geläutertem Oel, Dochten, Zimmer- und Stallbesen, im Absteigerungswege an den Wenigstnehmenden vergeben.

Landau, den 21. August 1845.

Versteigerung eines Hauses.


Dienstag, den 26. l. M., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause von Johann Georg Fischer in Germersheim, lassen die Erben und Kinder des verstorbenen Franz Joseph Linder, gewesenen Zimmermeisters und Pumpenmachers in Germersheim, das ihnen zugehörige, in dem neuen Stadttheile am Parade-Platze zu Germersheim liegende zweistöckige Wohnhaus, mit einer Einfahrt und einem großen überwölbtem Keller, Hofraum und Zugehörungen, welches sich, wegen seiner vortheilhaften Lage und Geräumlichkeit zum Betrieb eines jeden Geschäfts eignet, in Eigenthum öffentlich versteigern.

Germersheim, den 20. August 1845.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen Freunden, Bekannten und Gönnern mache ich andurch die Anzeige, daß ich aus Bad Ems beinahe gänzlich hergestellt, zurückgekehrt und im Stande bin, meine Geschäfte wieder zu beginnen, verbinde

damit die ergebenste Bitte, mich mit recht vielen, dahin einschlägigen Aufträgen zu beehren und gebe zugleich die Versicherung, daß ich mich bestreben werde, dieselbe zur Zufriedenheit meiner Committenten nach besten Kräften thätig auszuführen.

Landau, den 13. August 1845.

Ph. Krauß,
Geschäftsmann.

Empfehlung.



Es werden bei dem Unterzeichnetem für den nächstkommenden Winter Zirkulations-Oefen mit Luftheizung verfertigt, indem durch diese Einheizung die immerwährende Wärme durch die Luftheizung direkt ins Zimmer geführt und nicht zuerst durch den Ofen dringen muß; da diese Oefen auch an sich sehr heizbar und sehr gut anzuempfehlen sind und für jeden Winter sehr viel erspart wird, so macht derselbe hierauf besonders aufmerksam. Es steht bei demselben ein solcher Ofen, zur Probe verfertigt, zur Einsicht bereit.

Landau, den 20. August 1845.

G. Martin, Schlossermeister.

Empfehlung.

Ich empfehle hiermit meine mir kürzlich angelegten feine englischen Zinnwaaren unter Garantie, und Glaserlöthzinn zu billigen Preisen, dagegen tausche ich altes Zinn mit einem kleinen Nutzen ein.

Meine übrigen Artikel, in feinen und ordinären Glas-, Porzellan- und Crystallwaaren, französisches Porzellan, lakirte Blechwaaren, Brittania-Löffel, Tafel- und Dessertmesser, Strohtaschen, Spiegel mit und ohne Rahmen in jeder Größe, sowie verschiedene Gattungen Lampen, namentlich in Oelgaslampen bestehend, empfehle ich ebenfalls unter Zusicherung einer billigen Bedienung.

Landau, den 8. August 1845.

J. M. Rudolph,
Eck der Kronstraße, in der Nähe der Fahr- und Briefpost.

Anzeige.

Es ist bei mir fortwährend zu haben: Waldhaar, s. g. Seegras, per 100 Pfund à 4 fl., leere Selterser-wasser-Krüge, per 100 große . . . . . à 4 fl.
dito kleine . . . . . à 2 „

Karlsruhe, den 1. August 1845.

Jacob Ammon.

Empfehlung.

M. Schultz,

Schneidermeister in Langenkandel,

hat die Ehre, dem Publikum zur Anzeige zu bringen, daß er sich in Candel häußlich niedergelassen hat, nachdem er 18 Jahre in den bedeutendsten Städten in Frankreich gearbeitet, bei Herrn Poirson in Dijon war er Zuschneider, eben so bei Herrn Ulrich in Nancy, so auch erster Arbeiter bei Herrn Joh. Diedier zu Nancy. Er zeigt ebenfalls an, daß er eine Decatir-Methode erlernt hat, welche hier nicht bekannt ist, durch welche das Tuch zart und noch schöner wird, als aus der Fabrik; auch decatirt er Shwals von allen Größen und gibt ihnen einen Glanz, wie sie kaum einen ursprünglich hatten. Ferner zeigt derselbe an, daß, da seine Frau eine Französin, er gesonnen ist, Unterricht in dieser Sprache zu geben, mit der Versicherung, daß Eltern, welche ihm ihre Kinder anvertrauen zu gewärtigen haben, daß dieselben in einem Jahre in dieser schönen Sprache sich mit jedem Franzosen unterhalten können, da auch seine Kinder diese Sprache sprechen.

Anzeige.



Sonntag, den 31. l. M., Nachmittags um 2 Uhr, findet durch den hiesigen Sängerverein, bei günstiger Witterung, in das oberhalb Alsterweiler gelegene Kastanienwäldchen eine Partie mit gutbesetzter Blech-Musik statt, wozu höflichst einladet

Der Vorstand des Vereins.

Eine ächte **Straduarius Violine** ist à 700 fl. zu verkaufen, bei G. L. Nectanus in Landau.

Anzeige.

Die rühmlichst bekannte Fleck- und Wanzentinktur von Georg Weber, Kammerjäger, ist in Commission zu haben bei G. L. Nectanus in Landau.

Anzeige.

Im Wörther Magazin von Schönlaub ist ächter purer Mummler Gyps zu haben.

Ein Grabmonument.

In meinem Atelier zu Bergzabern steht die Statue eines Genius des Todes, sehr fleißig nach der Antike gearbeitet, nebst Untergestell, worauf beliebige Inschriften angebracht werden können, äußerst billig zu verkaufen.

Dr. Würschmitt,
Magister der bildenden Künste.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher das Seifensieder-Geschäft zu erlernen wünscht, wird angenommen bei Christian Moritz, Seifensieder in Bergzabern.

Lehrlings-Gesuch.

In ein hiesiges Spezerei-Geschäft wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre gesucht. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein 8oktaviges Klavier, um billigen Preis, bei Heß in Steinweiler.

Zu verkaufen:

Ein Wagen mit breiten Rädern, bei Jacob Argus in Roschbach.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, fünf viertel Jahre alt, von Farbe rothscheck, bei Georg Adam Wüst in Mühlhofen.

Zu verkaufen:

Zwei Heerdfassel, unter Auswahl, beide 3 Jahre alt, der eine gelbfahl und der andere rothbraun, mit Garantie, bei Georg Friedrich Jung in Pleißweiler.

Zu vermiethen:

Zwei geräumige Fruchtspeicher, bei Lorenz Schwend in Landau.

Der Eilbote.

№ 35. Landau in der Pfalz, den 30. August 1845.

Wenn der Himmel heiter ist,
Sind es auch die Menschen.

Dies sah man an den Tagen des 24. und 25. Augusts, wo eine Menschenmenge sich auf dem Lande bei verschiedenen Kirchweihfesten vergnügte, und bei denen nirgends Zänkereien oder Streitigkeiten vorkamen. Durch den jungen Herrn Will aus St. Martin, welcher aus dem Cadetten-Corps von München bei seinen Eltern in Urlaub eintraf, erhielt der Bote bereits am 27. August die freudige Nachricht, daß Ihro königl. Hoheit, die Kronprinzessin von Bayern, am 25. August, gerade auf Sr. Maj. des Königs Geburts- und Namenstag, Morgens früh um 3 Uhr, in Nymphenburg, von einem Prinzen glücklich entbunden wurde, welches den Bewohnern der Residenzstadt mit rollendem Kanonendonner angekündigt wurde. Noch am 23. d. waren J. M. der König und die Königin von Preußen in München anwesend und begaben sich dann nach Tegernsee. Die Königin begibt sich später nach Bad Ischl, der König aber in seine Staaten zurück. Wie man vernimmt, wird die Königin von England bis in die zweite Woche des nächsten Monats im Herzogthum Sachsen-Gotha verweilen, dann sich in Mainz an Bord einer sie erwartenden königl. Dampfjacht einschiffen und die Rückreise durch Holland fortsetzen. In Coblenz will man wissen, daß die jüngst auf Stolzenfels stattgehabten Ministerialconferenzen bei des Fürsten Staatskanzlers v. Metternich Durchl., auf Schloß Johannisberg fortgesetzt werden. Aus Trier wird unterm 20. d. geschrieben: wenig hat gefehlt und es wäre gestern unsere Stadt wahrscheinlich ein einziger Trümmerhaufen geworden. Eine furchtbare Windhose drohte alles zu zerstören, das Geprassel glich wie von in Flammen aufgehenden Häusern und in geringer Entfernung von Trier sahen wir die Luft mit Laub, auffliegenden Brettern und fliegenden Tüchern angefüllt; durch das Wasser der Mosel angezogen, zog sie sich aber über die Vorstädte und richtete dorten arge Verheerungen an. Korngarben auf den Fluren wurden in die Luft geschleudert, Dächer abgehoben, die größten Bäume entwurzelt oder zerbrochen und in den nahen Dörfern außerordentliche Verheerungen angerichtet. Der Thurm des neuerbauten Kirchleins auf dem Franze-Küppchen, wurde wie ein Hut vom Winde mitgenommen; Obstbäume sah man in senkrechter Richtung auf 40 — 50 Fuß Entfernung vom Wirbelwinde fortgetragen. Kurz, schrecklich sind die Verheerungen, und zwar der Art, daß man bis heute nicht weiß, ob es möglich sein wird, durch freiwillige Unterstützungen — ob es dem Wohlthätigkeitssinne gelingen werde, der Provinz wieder aufzuhelfen. Die diesjährige Baumwollernte in Nordamerika wird auf 2,400,000 Ballen veranschlagt. Auf der Tuchmesse in Stuttgart waren 10,218 Stücke Wollenwaaren vorhanden, verkauft wurden 5,739 St. Die Preise waren durchschnittlich höher als im vorigen Jahre. Paris, 23. August. Der Effectivstand der Armee in Afrika war am 1. Jan. d. J. 114,800 Mann, nämlich Infanterie 94,136 und Cavallerie 20,664. Außer im Louvre zu Paris wird dem Herzog von Orleans auch eine Statue in Algier und eine gleiche in St. Omer aufgestellt; eben so sind für Versailles, St. Cloud und Bordeaux Standbilder des Prinzen bestimmt. Von der Pariser Akademie ist der Professor Nägele zu Heidelberg zum ordentlichen Mitglied, durch große Stimmenmehrheit erwählt worden. Aus London wird von einem großen Brande (in der Cyti) geschrieben, wobei Waaren im Werthe von 300,000 Pfd. Sterl. zerstört worden sind. Auf der Manchester-Eisenbahn ließ man die Lokomotive wieder 50 englische Meilen in einer Stunde zurücklegen, sie sprang aber aus den Schienen, zwei Waggons wurden zertrümmert und viele Passagiere wurden hierdurch schwer verletzt. Nach den neuesten Berichten aus Ostindien sind in Lahore 5000 Soldaten und 7000 Bürger der Cholera erlegen; in Dschammu wüthete sie nicht minder. Bissingen an der Teck, seit dem 17. August findet man in hiesigen Weinbergen schwarzgefärbte Kleventrauben; in den letzten 10 Jahren war dies nur dreimal der Fall, 1834, 1835 und 1842. In Paris beschäftigt man sich eben mit dem Plan einer kolossalen Halle; sie gibt das Generalquartier der Pariser Verproviantirungen und soll in acht Viertel abgetheilt werden, jedes der acht Viertel erhält über 2000 Metres Raum; das Ganze wird nicht weniger als 18 Mil. Fr. kosten und soll im Jahr 1850 ganz fertig sein. Aus Rouen wird berichtet von der zerstörenden Wirkung eines Wirbelwindes, der, verbunden mit einer Wasserhose, am 19. d. über das Thal von Mouville ergangen ist; mehrere Fabrikgebäude, in welchen gerade viele Arbeiter beisammen waren, wurden umgerissen; unter den Trümmern hat man 30 Leichen und an 100 Verwundete hervorgezogen; der Schaden wird zu 600,000 Fr. angegeben. Die ganze so furchtbare Naturerscheinung hatte nur zwei Minuten gedauert. Vom Jahre 1830 bis 31. Dez. 1844 sind in Paris bei dem Handelsgerichte 7650 Bankerotte ausgesprochen worden, die in der Hauptstadt vorgekommen. Dies macht im Durchschnitt 500 Fallimente jährlich. Die Passiva betrugen ungefähr 1½ Milliarden Fr. die Dividenden zwischen 15 bis 30 Procent. Mainz, 25. August. Soeben ist hier die definitive Concession für unsere Mainz-Wormser Eisenbahn eingetroffen. Die von dem provisorischen Comite vorgelegten Statuten haben ebenfalls die großherzogl. Genehmigung erhalten. Paris, 24. August. Eine telegraphische Depesche meldet, daß am 22. August um 6 Uhr Abends eine Feuersbrunst zu Bordeaux ausgebrochen ist (Straße Borie bei Herrn Tastet.) Mehrere Vorräthe Spirituosen sind ein Raub der Flammen geworden; das Feuer wurde nach drei

Stunden gelöscht und doch ist der angerichtete Schaden auf drei Million Franks geschätzt. Neapel, 8. August. Die beiden jüngsten Söhne des Don Carlos sind in die Armee des Königs von Sardinien getreten. Der ältere ist zum Obersten des Infanterie-Regiments Savoyen, mit einem Sold von 6000 Frs., der jüngere zum Major im Regiment Arqui mit einem Sold von 4000 Frs. ernannt worden. Speyer, 21. August. Nachdem nunmehr definitiv entschieden ist, daß kein Theil der pfälzischen Eisenbahn eine von der andern verschiedene Spurweite erhalte, sind die Preise der Actien der beiden pfälzischen Rheinbahn-Gesellschaften (der Speyerer-Lauterburger und der Ludwigshafen-Wormser) sogleich ansehnlich in die Höhe gegangen. Wie aus München berichtet wird, werden die preuß. Majestäten von Tegernsee wieder in die Residenz zurückkehren, um der Taufe des neugebornen Prinzen beizuwohnen. Dieselbe wird in der Schloßkapelle zu Nymphenburg Statt finden, und es wird derselbe die Namen Otto Friedrich Ludwig Maximilian erhalten. Die hohe Wöchnerin und der erlauchte Prinz befinden sich so wohl, als es in gegenwärtigen Umständen sein kann. Nürnberg, 26. August. Von heute an wird nun auf der ganzen Ausdehnung des Kanals die Schifffahrt beginnen, und König Ludwig erlebt die Freude, sein großes Werk an eben dem Tage vollendet zu sehen, an welchem die Vorsehung Ihm durch die Geburt eines zweiten Enkels eine neue Bürgschaft für die segensreiche Fortdauer Seines Herrscherstammes schenkt! Es sind während der jüngsten Dultzeit in München mehrere falsche Kronenthaler in Umlauf gekommen, welche durch Abformen ächter Stücke in glühendem Metalle und Uebertragung dieser Form auf Messingplatten mit einer großen Genauigkeit und Schärfe des österreichischen Gepräges verfertigt sind, jedoch am Klange, Gewicht und der gelben Farbe von ächten Thalern unterschieden werden können. Kürzlich saßen zwei Einwohner von Rottendorf in einem dortigen Wirthshause beisammen. Zu ihren Füßen hatte sich ein großer Hund gelagert. Einer derselben bog sich, um Kurzweile zu treiben, zu Letzterem herab, ward aber in demselben Augenblick von dem Hund erfaßt und so bedeutend im Gesicht verletzt, daß noch jetzt unausgesetzte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden muß. Mainz, 23. d. Jetzt eben sieht man hier die k. Dampfjacht, auf welcher die Königin Victoria ihre Rückkehr nach England antreten wird. Es ist das erste Dampffahrzeug mit archimedischer Schraube und ohne Schwungräder, das in dem Mainzer Hafen angelegt hat. Es macht seine Bewegungen mit außerordentlicher Leichtigkeit und ohne bemerkbare Erschütterungen, und soll um ein Drittel schneller gehen, als die übrigen Boote auf dem Rhein. Seit seiner Ankunft ist es mit Schaulustigen angefüllt; man wird jedoch nur gegen Karte eingelassen. Die Summe, welche die Königin von England für den Kölner Dombau übersandt hat, beläuft sich auf 3500 Thaler. Nach Berichten aus St. Petersburg, sollen die Russen im Kaukasus mehrere Siege über die Bergvölker errungen haben. Nachrichten aus Konstantinopel behaupten das Gegentheil; selbst Terrain sollen die Russen eingebüßt haben und ganze Völkerschaften, die sie längst unterworfen glaubten, sich gegen die neue Herrschaft aufgelehnt und mit Schamil vereinigt haben. Aus Alexandrien wird unterm 26. Juli geschrieben: Herr Bonfort, der Geschäftsträger Ibrahim Pascha's, habe Befehl erhalten, sogleich nach Paris abzugehen, um den ältesten Sohn Ibrahim's abzuholen, der schlechter Aufführung halber von Marschall Soult aus der ägyptischen Schule ausgeschlossen worden. Der Herzog von Montpensier soll demnächst seine Rückreise antreten. Auch nicht übel: In Saarlouis hat man einen vortrefflichen Schwabenstreich begangen. Der Fürst von der Moskowa sandte eine beträchtliche Summe dahin, um das Haus, in welchem sein Vater (Marschall Ney) geboren ward, in passender Weise auszubessern. Statt das Letztere zu thun, zog man vor, das baufällige Haus niederzureißen, und mit dem Gelde an dessen Stelle ein neues zu bauen. Burrweiler, 27. August. Das Gewitter, welches gestern Abend unsere Gemarkung überzog, brachte uns auch einen schnell vorüberziehenden Schloßenschlag, der nicht unbedeutenden Schaden an den Weinbergen angerichtet hat.

Erndtebericht. Von der Lahn, 22. August. Das Resultat der diesjährigen Getreideerndte läßt sich nunmehr übersehen. Die letzten Wochen wurden unter bangen Befürchtungen hingebracht, da die anhaltende Nässe den Erndtearbeiten große Hindernisse in den Weg legte und sie oft ganz unterbrach. Seit einigen Tagen ist trockene Witterung eingetreten und diese Zeit denn auch mit Eifer benutzt worden. Die Roggenerndte war am meisten gefährdet, weil man besorgen mußte, daß bei Nässe und Wärme der geschnittene Roggen zu keimen anfangen werde. Man ist mit der Angst davon gekommen. Die Roggenerndte ist an der Lahn, an der Ohm und in der ganzen Wetterau reich ausgefallen; wenn man hin und wieder hört, daß das Korn etwas leichter sei, als man erwartet und gewünscht habe, so wird durch die Quantität vollkommener und überwiegender Ersatz geleistet. Waizen läßt in Qualität und Quantität nichts zu wünschen übrig. Die Gerste steht noch auf dem Halme, eben so der Hafer; in beiden Fruchtsorten ist die Erndte ungewöhnlich günstig. Besonders gut gerathen sind die Erbsen. Die Kartoffeln sind im Gegensatze zu den Nachrichten aus Holland und aus der Grafschaft Mark bei uns ganz gesund und einen außerordentlichen Ertrag versprechend. Qualität und Quantität der Frühkartoffeln ließ nichts zu wünschen übrig. Auch die Gemüse stehen ganz vortrefflich. In dem Obstgewinne zeigen sich unerklärliche Ungleichheiten zwischen Gegenden, in denen die gleichen Bedingungen des Bodens, der Lage, des Klima's und der Witterung bestehen. Hin und wieder sind die Bäume an Kernobst ganz leer, und anderwärts können sie ihren Segen kaum tragen. Aus größerer oder minderer Sorgfalt gegen Raupenfraß ist das nicht zu erklären, da in dieser Beziehung überall gleiche Nachlässigkeit wahr genommen wird. In Steinobst war fast überall eine Fehlernte zu bedauern. Da die Gegenden, über welche ich berichte, in gewöhnlichen Jahren, weit mehr produciren, als sie verzehren, und in diesem Jahre einen so großen Ueberschuß auszuführen im Stande sind, so werden Sie wohl bald von einem erheblichen Sinken der Getreidepreise in Mainz hören, wo Angst und Spe-

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 35. **Landau, den 30. August** **1843.**

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Oberamt Heidelberg. Christoph Steiger von Rohrbach, lediger Dienstknecht, dessen Signalement nicht angegeben werden kann, hat sich mehrerer Prellereien schuldig gemacht und soll deßhalb in Untersuchung gezogen werden.

Da sein Aufenthaltsort der diesseitigen Stelle nicht bekannt ist, so ersuchen wir die betreffenden Behörden, in deren Bezirk er betreten wird, ihn arretiren und anher abliefern lassen zu wollen.

Gr. Bezirksamt Baden. Der zu 9 Jahren 10 Monate Zuchthaus verurtheilte Augustin Höflein von Amorbach, vormaliger Pfarrer in Mauer, ist in der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. aus dem hiesigen Gefängnisse entflohen, und wir ersuchen daher sämmtliche Polizeibehörden, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt anher abliefern zu lassen.

Signalement:

Alter, 45 Jahre; Größe, 5′ 6″; Statur, etwas gesetzt; Gesicht, breit; Farbe, blaß, gelblich; Haare, schwarzbraun und kurz geschnitten, trägt eine Perrücke; Stirne, breit; Augenbraunen, dunkelbraun; Augen, braun; Nase, dick; Mund, groß; Zähne, gut; Kinn, rund; Bart, schwarz, zur Zeit ohne Bart. Kennzeichen: kurzsichtig und trägt eine Brille.

Kleidung.

Schwarze Lasting-Cravatte, schwarze Tuchweste, blautuchenen Ueberrock, schwarze, tuchene Hosen und einen schwarzen, runden, alten Filzhut, sowie neue Halbstiefel.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 18. August.

Kaspar Geisler, 17 Jahre alt, Schneiderlehrling von Neustadt. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Glaser.)

Der Angeklagte, von früher Jugend an ein Taugenichts, brachte zwei Jahre in der Korrektionsanstalt zu Speyer zu, in Folge eines wegen Diebstahls gegen ihn ergangenen Urtheils.

Nachdem Geisler die Anstalt verlassen hatte, wurde er von dem Armenpflegschaftsrath zu Neustadt bei dem Schneidermeister Gans daselbst in die Lehre gegeben.

Am 5. Juni d. J. entdeckte die Tochter des Schneiders Gans, daß ihr aus einer Kiste etwa 48 Kreuzer gestohlen worden waren; bald darauf wurde auch der Ehefrau Gans ein Brillantring, im Werthe von 22 Gulden, aus einem Schranke entwendet, und endlich waren dem Gesellen Karl Schäfer zwei goldene Ringe entkommen.

Der Angeklagte, zur Rede gestellt, leugnete anfänglich, gestand aber zuletzt die drei ihm angeschuldigten Diebstähle und gab den Brillantring heraus. Das Geld, sowie den Erlös der beiden andern Ringe hatte er bereits durchgebracht.

Geisler wurde des Hausdiebstahls schuldig erkannt und zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre verurtheilt.

Sitzung vom 18. August Nachmittags.

Georg Alz, 28 Jahre alt, Dienstknecht, geboren und wohnhaft zu Kapellen. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Loew.)

Durch Urtheil des Zuchtpolizeigerichts zu Landau, vom 30. Juni 1843, wurde Alz wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre verurtheilt. Nachdem er diese Strafe in dem Centralgefängniß erstanden hatte, kehrte er in seine Heimath zurück, benahm sich einige Zeit gut und erlangte ein günstiges Zeugniß von der Ortsbehörde, welches dazu dienen sollte, ihm ein Unterkommen zu verschaffen.

So trat derselbe auf Weihnachten vorigen Jahres in Diensten des Ackermanns Karl Fath zu Queichheim. In der Nacht vom 1. — 2. Juni war Alz, der sich häufig Nachtschwärmereien hingab, ausgesperrt. Er verließ den Dienst, ohne seinen Dienstherrn davon zu benachrichten und trat bei dem Müller Lerch zu Landau in Arbeit. Fath stellte ihm zwar später ein der Wahrheit gemäßes Zeugniß aus, weigerte sich aber den rückständigen Lohn, im Betrage von circa 4 Gulden, auszuzahlen.

Am Morgen des 6. Juni entdeckte der Vater des Fath, daß ihm in der Nacht sein Geldbeutel mit 4 Gulden 3 Kreuzer aus den Beinkleidern gestohlen worden war. Der Dieb konnte nur mittelst Einbruchs und Einsteigen in das Zimmer gekommen sein und über die Person des Thäters blieb man auch nicht lange im Zweifel, da eine Magd den Angeklagten in der Scheune traf, der erklärte, er habe durch Ausbrechen von Steinen sich Eingang verschafft, um da zu schlafen.

Auf die Anzeige des Diebstahls wurde Alz in der Wohnung des Adjunkten visitirt, man fand das gestohlene Geld nebst dem Geldbeutel in seiner Westentasche, weßhalb er denn auch den Diebstahl eingestand.

Zu seiner Entschuldigung führte er an, er sei durch Trunkenheit und durch die Verweigerung seines Lohnes zu der That bestimmt worden, allein es er-

gab sich, daß er schon früher schwere Drohungen gegen Fath ausgestoßen hatte.

Die Geschwornen erklärten den Georg Alz schuldig, worauf ihn das Assisengericht zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre verurtheilte.

Sitzung vom 19. August.

Johann Müller, 26 Jahre alt, Leinweber, geboren und wohnhaft zu Fischbach. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Gink.

Der Angeklagte, welcher in seiner Heimath in dem schlechtesten Rufe steht, zeigte von Jugend auf eine große Scheu vor redlichem Erwerb, er zog vor, von Diebstahl und Prellereien zu leben. So kam es, daß er schon fünfmal durch das Zuchtpolizeigericht zu Zweibrücken bestraft und zuletzt zu einer zweijährigen Gefängnißstrafe verurtheilt worden ist. Die Erstehung dieser Strafe schien einen guten Eindruck auf ihn gemacht zu haben; bald zeigte es sich aber, daß er nichts weniger als gebessert war.

Am Abend des 2. März d. J. kam er in die Behausung des Maurers Joseph Kopper von Bobenthal und hinterlegte dort ein Päckchen Waaren, welche er auf dem Markte zu Vorderweidenthal erkauft haben wollte. Kopper, dem die Sache verdächtig war, ließ den Adjunkten benachrichten und dieser belegte die Waaren mit Beschlag, den Angeklagten über deren Erwerb zur Rede stellend. Müller produzirte nun einen Schein, der von ihm selbst fabrizirt und unter dem Namen des angeblichen Verkäufers ausgestellt war, einer Person, die nicht existirt.

Die Waaren hatte sich Müller auf folgende geniale Weise verschafft:

Am 2. März erschien in dem Laden des Kaufmanns Johann Georg Bosch zu Annweiler ein junger Mensch, der sich für einen gewissen Fosset aus Fischbach ausgab und einen Brief überreichte, der die Unterschrift: „Johann Müschler" trug. In diesem Brief wurde Bosch ersucht, dem Ueberbringer 7 Ellen Siamois, 2¼ Ellen Tuch, 2 Ellen Giletzeug und die dazu gehörigen Knöpfe einzuhändigen. Diese Waaren, im Werth von 10 Gulden, wurden auch verabfolgt und sind als diejenigen erkannt worden, welche der Angeklagte auf dem Markte gekauft haben wollte.

Bosch erfuhr indessen bald, daß er das Opfer eines Betrügers geworden war, denn als er nach einigen Tagen bei der Familie Müschler Erkundigungen einzog, hörte er, daß diese weder Waaren bestellt, noch erhalten hatte. Von einem gewissen Bauer erfuhr Bosch auch, daß der Angeklagte den falschen Brief geschrieben. Dieser hatte es dem Zeugen Bauer anvertraut und ihn ersucht, mit Bosch zu sprechen, daß er schweigen solle, weil er in 6 Wochen das Geld für die Waaren erhalten werde. Hierin lag schon der Beweis der Schuld des Angeklagten, allein auch die Sachverständigen erklärten, daß der fragliche Brief von der Hand des Angeklagten geschrieben sei. Endlich wurde Müller von Bosch und seinem Commis als diejenige Person erkannt, welche unter dem Namen Fosset die Waaren im Empfang genommen hatte.

Der Angeklagte, welcher bei Beginn der Untersuchung nach Frankreich flüchtete und erst später in Verhaft genommen werden konnte, leugnete anfänglich, später jedoch legte er ein vollständiges Eingeständniß ab.

Die Geschwornen erklärten den Johannes Müller der Fälschung einer Privatschrift und des wissentlichen Gebrauchs derselben schuldig, worauf ihn das Assisengericht zur Strafe der Einsperrung auf 6 Jahre verurtheilte.

Sitzung vom 19. August Nachmittags.

In dieser Sitzung wurde Johannes Wolf, 42 Jahre alt, Schneider, geboren und wohnhaft zu Wachenheim (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Gulden), wegen gewaltsamen Angriffs auf die Schaamhaftigkeit, zur Strafe der Zwangsarbeit auf 5 Jahre verurtheilt.

Sitzung vom 20. August.

Baptist Gerst, 20 Jahre alt, Glasarbeiter auf der Lemberger Glashütte. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Gink.)

Im Frühjahr dieses Jahrs arbeitete der Angeklagte gleichzeitig mit einem Franzosen, Namens Genty, auf der Lemberger Glashütte. Am 21. April d. J. entspann sich zwischen beiden ein Streit, der in Thätlichkeiten ausartete, ohne jedoch besondere Folgen zu haben.

Am 22. April ging Genty, in Begleitung seines Vaters, seiner Ehefrau und seines sechsjährigen Töchterchens, in den Wald, um Holz zu holen, wohin ihnen der Angeklagte folgte. Unterwegs band Gerst einen Stein in sein Sacktuch. In der Nähe des Waldes erreichte er die Familie Genty und forderte, nach deren Aussagen seinen Gegner auf, mit ihm in den Wald zu gehen. Auf dessen Weigerung winkte er in den Wald, aus welchem alsbald mehrere Burschen erschienen. Nun ergriff der Angeklagte von einem nahen Holzstoß einen Prügel und führte einen heftigen Streich gegen Genty. In diesem Augenblicke hatte sich die Ehefrau Genty vor ihren Mann gestellt, um ihn zu schützen; der Streich traf sie, ihren linken Vorderarm zerschmetternd. In Folge dieser Verletzung war dieselbe über sechs Wochen arbeitsunfähig. Genty ergriff die Flucht, wurde von dem Angeklagten verfolgt, aber nicht mehr erreicht.

Die Erklärungen des Angeklagten, welche ebenso, wie die Behauptungen der Familie Genty, durch Zeugen unterstützt wurden, waren ganz abweichend, so daß zwei Partheien sich widersprechend gegenüber standen.

Gerst behauptete nämlich, Genty habe ihn schon am 21. April in der Glashütte mißhandelt und auch die That vom 22. dadurch hervorgerufen, daß er ihn zu Boden geschlagen. In Folge des erhaltenen Schlags sei er eine Zeitlang betäubt gewesen; dann aber habe er in seinem betrunkenen Zustande und wie toll im Kopf einen Prügel ergriffenen, gegen Genty einen Streich geführt, und unglücklicherweise dessen Frau getroffen.

Die Geschwornen erkannten den Baptist Gerst der ihm zur Last gelegten Verwundung schuldig, erklärten jedoch dabei, daß er zu der That gereizt worden sei.

In Folge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht denselben zu einer korrektionellen Gefängnißstrafe von 6 Monaten.

Verpachtung eines Granitsteinbruchs.

Freitag, den 5. September nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier zu Venningen, wird vor dem unterfertigten Amte zur Wiederverpachtung des Granitsteinbruchs am Fuße des Ameisenberges im hiesigen Gemeindevorderwald, auf sechs Jahre geschritten werden.

Bemerkt wird, daß das Ergebniß des Bruches für Pflastersteine sowohl als auch für Straßenmaterial vorzüglich geeignet ist.

Venningen, den 13. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Waldschmitt.

Bekanntmachung.

Samstag, am 6. September 1845, des Nachmittags um 2 Uhr, wird der Neubau eines evangelischen Bethauses, auf dem Gemeindehause, versteigert und zwar:

Maurerarbeit, ohne Material . .	452 fl.	16 kr.
Steinhauerarbeit	171 „	39 „
Zimmermannsarbeit	797 „	— „
Schieferdeckerarbeit	78 „	39 „
Blechschmiedarbeit	38 „	8 „

Kosten-Anschlag und Zeichnung liegen zur Einsicht bereit.

Mörlheim, den 28. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schönberger.

Versteigerung einer Mahlmühle,
(in der bayer. Pfalz.)



Dienstag, den 23. September 1845, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zur Pfalz in Maikammer, läßt Herr Franz Ludwig Schmitt, Müller in Maikammer, seine daselbst nahe bei Edenkoben, in einer der schönsten Gegenden der bayerischen Pfalz gelegene Mahlmühle, die sogenannte Obermühle, mit drei Mahlgängen, einem Schälgange und einer Schwingmühle, nebst geräumigem Wohnhause mit Hof, Scheuer, Stallungen Schoppen, Pflanz- und Baumgarten, 31 Dezimalen Acker, 62 Dez. Wiesen und 29 Dez. Wingertland, bei der Mühle gelegen, wegen Wohnsitz-Veränderung in Eigenthum versteigern.

Die Gebäulichkeiten sind erst im Jahre 1836 ganz neu in Stein aufgeführt worden und das die Mühle in Betrieb setzende Wasser hat einen Fall von 32 Fuß und ist das ganze Jahr hindurch in hinreichender und gleicher Quantität vorhanden, so daß das Werk zu jeder Jahreszeit ununterbrochen betrieben werden kann. Nebst dem hat auch noch die unterhalb der Mühle beim Pflanzgarten liegende Wiese ein Wassergefäll von 8 Fuß, so daß daselbst noch ein zweites Werk füglich in Gang gesetzt werden könnte.

Bis zur Versteigerung kann die Mühle nebst Zugehör auch aus freier Hand gekauft oder gepachtet werden.

Edenkoben, den 28. August 1845.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Für das Militär-Bauwesen des Platzes Landau werden zur Uebernahme der Lieferung von rothen und weißen Bruchsteinen und Zieglerwaaren, dann zur Stellung der etwa nöthig werdenden Fuhren, endlich zur Besorgung der Zimmer-Gänge und Stiegenreinigung, — und zwar auf einen dreijährigen Bestand, alle lusttragende Unternehmer eingeladen, auf dem Bureau der Local-Bau-Commission, welches täglich und stündlich geöffnet sein wird, die hierfür festgestellten Bedingnisse und Preise einzusehen und daraufhin Soumissionen zu machen.

Diese müssen sodann:

Montags den 8. September d. J.,

Vormittags 9 Uhr, verschlossen beim Königl. Festungs-Commando eingereicht werden oder portofrei einlaufen.

Unternehmer, welche der hiesigen Baubehörde nicht bekannt sind, müssen außerdem legale Zeugnisse über ihre Vermögens-Verhältnisse, dann Lieferungs- oder Uebernahms-Fähigkeit beilegen.

Landau, den 26. August 1845.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. September d. J., früh 9 Uhr, wird von der Lokal-Bau-Commission im Kommissions-Zimmer des Administrations-Gebäudes, Reduit No. 13. die diesjährige Grummet-Erndte von den Festungs-Gründen, nach der bisherigen Eintheilung der Loose, an die Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Steigerungs-Lustige eingeladen werden.

Landau, den 22. August 1845.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 2. September d. J., wird von der Lokal-Verpflegs-Commission dahier, der Pferdsdünger hinter der alten Kavallerie-Kaserne, früh 9 Uhr, öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Landau, den 29. August 1845.

Pfälzische Ludwigsbahn.
(Vergebung von Bau-Arbeiten.)



Die nachstehenden Bau-Arbeiten zur Herstellung der Eisenbahnstrecke von dem Bahnhofe bei Kaiserslautern bis zum Heiligenberg, auf eine Länge von 5362,70 Meter, werden zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

1) Erd- und Planir-Arbeiten .	179,300 fl.	37 kr.
2) Brücken, Durchlässe, Viaducte und Stützmauern	39,193 „	31 „
3) Lieferung und Verwendung des Steinmaterials und Sandes für den Unterbau . .	3600 „	35 „
Summa .	222,094 fl.	43 kr.

Uebernahms-Bedingnisse, Preis-Verzeichniß, Pläne und Kosten-Anschläge können täglich in dem Bureau der Bau-Direction zu Speyer eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 15. September l. J., Abends 6 Uhr, bei der genannten Direction übergeben sein.

Auf dem Couverte ist zu bemerken:

„Submission wegen Uebernahme von Erd- und Planir-Arbeiten."

Speyer, den 25. August 1845.

Die Bau-Direction der pfälzischen Ludwigsbahn.
Denis.

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 3. September l. Js., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Gasthause zur Sonne dahier:

1) die an dem Wege zur Rhein-Ueberfahrt befindliche vormalige Lokalität der Kontrolpostirung, bestehend in einem einstöckigen Häuschen von Fachwerk,
2) ein entbehrliches Wachthäuschen in der Nähe des hiesigen hauptzollamtlichen Neubaues, ebenfalls von Fachwerk, der öffentlichen Versteigerung auf Abbruch ausgesetzt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Neuburg a./Rh., den 21. August 1845.

Königliches Hauptzollamt.
Kreß. Haldig. Kargl.
H.A.V. H.A.C.

Auszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau, vom 26. August 1845, gehörig registrirt, auf den Antrag von Johann Caspar Fidelis Guillot, Handelsmann, in Landau wohnhaft, wurde der ledigen Katharina Franziska Guillot, großjährig, ohne Gewerbe, in Landau wohnhaft, in der Person des Johann Nikolaus Weiß, Professor, in Landau wohnhaft, 1) ein Beistand ernannt, ohne dessen Mitwirkung es ihr untersagt ist, vor Gericht aufzutreten, Vergleiche einzugehen, Darlehen aufzunehmen, Kapitalien einzunehmen und darüber zu quittiren, Immobilien zu veräußern, oder zu verpfänden, noch irgend ein Rechtsgeschäft abzuschließen, und 2) ein Specialbeistand, um dieselbe bei den Theilungsverhandlungen, bezüglich des Nachlasses ihrer Mutter, und der zwischen ihren Eltern bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft, assistiren und zwar in der Person des Ludwig König, Uhrenmacher, in Landau wohnhaft.

Landau, den 28. August 1845.

Der Anwalt des Klägers:
Boeding.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß das **Tapeten-Lager** von Herrn **J. Müller aus Freiburg** sich bei meinem Geschäfts-Locale befindet. Dasselbe ist seit dieser Woche wieder mit den neuesten, geschmackvollsten Dessins, sowohl in ordinären als auch in Glanz- und Gold-Tapeten, auf's Reichhaltigste sortirt, sowie sich auch eine Auswahl gemalter **Fenster-Rouleaux** und **Jealousien** dabei befinden. Indem ich dieses hierdurch empfehle, versichere ich, bei den **Fabrik-Preisen** die reellste und prompteste Bedienung, auch kann auf Verlangen die Musterkarte stets überreicht werden.

Edenkoben, den 21. August 1845.

Wolf Isaac,
dem Hotel Louis Völker gegenüber.

Anzeige.

Bei Heinrich Mutschler in Rhodt sind alle Sorten Mehl, im Kleinen, sowie auch Parthienweise, um die billigst herabgesetzten Preise zu haben.

Auch ist bei demselben ein Thorbogen, nebst einem doppelten Thore, beides noch in einem ganz guten Zustande, um billigen Preis zu verkaufen.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine frühere Wohnung verlassen und nunmehr bei Herrn Gulde in der Kiefergasse, neben Herrn Conditor Steeg und Herrn Seifensieder Trapp, wohnt, und bittet seine Freunde und Gönner um ihr ferneres gütiges Wohlwollen.

Landau, den 28. August 1845.

Johann Gaa, Schreiner.

Die Pfandscheine No. 19,757, 19,971, 23,589, 23,702 sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Anzeige.

Mehrere Fuder Trester-Brandwein sind zu verkaufen bei

Lintz & Meyer in Edenkoben.

Anzeige.

Daß in der Kapelle Kohlbrunberg das Kirchenfest Kreuz-Erhöhung für dieses Jahr nicht am Sonntage den 14. September, sondern Freitag, den 12. dieses, allda feierlich abgehalten wird, was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Dörrenbach, den 25. August 1845.

Kimmle,
Mitglied des Fabrikraths.

Zu verkaufen:

Eine noch in ganz gutem Zustande sich befindende, zusammengelegte Kelter, bei Lederle in Arzheim.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 2 Jahre alt, von Farbe rothscheck, bei Ferdinand Eichenlaub in Herxheim.

Zu verkaufen:

1½ Morgen Hanf auf dem Halme, auf dem Horste, bei J. D. Schwenck in Landau.

Zu verkaufen:

Ein 7jähriges starkes rothbraunes Wallachen Pferd, von Birkfelder Race, welches sich für einen Mahlmüller oder sonstigen Landfuhrmann eignet, bei Georg Heinrich Rebenack, Pfalzwirth in Albersweiler.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Zentner. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	28. August	6	12	4	40	4	33	4	10	4	12
Edenkoben . .	23. August	6	22	4	20	5	10	4	2	—	—
Neustadt . . .	19. August	6	10	4	22	4	27	3	52	4	54
Germersheim	1. Juli	5	52	2	44	—	—	—	—	—	—
Pirmasens . .	1. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	19. August	6	9	4	4	4	32	3	51	4	2
Kaiserslautern	19. August	7	40	2	28	5	52	4	3	4	18
Zweibrücken .	28. August	5	23	2	43	3	56	2	45	3	35

Redakteur und Verleger Carl Georges.

culation dieselben in der letzten Zeit übermäßig gesteigert hatte.

Minderversteigerung des Fuhrlohns von Granitsteinen und des Zerschlagens derselben.

Der Transport von 100 Cubikmetern Granitsteinen auf eine Entfernung von durchschnittlich einer halben Stunde, auf den Straßen hiesigen Bannes und in einem zweiten Loose das Zerschlagen dieser Steine auf Ort und Stelle, wird nächsten Mittwoch, den 3. September, 11 Uhr Vormittags, im hiesigen Stadthause minderversteigert werden.

Landau, den 26. August 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Waldjagd-Verpachtung.

Mittwochs, den 3. September nächsthin, um 10 Uhr Vormittags, im Stadthause zu Landau, wird die Jagd und Fischerei im Landauer Wald auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet.

Landau, den 26. August 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Minderversteigerung der Besorgung der Straßenbeleuchtung.

Dienstags, den 2. September nächsthin, um 10 Uhr Vormittags, im Stadthause zu Landau, wird die Oellieferung zur Straßenbeleuchtung in hiesiger Stadt für kommenden Winter, inclusive des Anzündens und Reinigens der Laternen an den Wenigstfordernden vergeben.

Landau, den 25. August 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

☞ Jahrmarkt.

Der Landauer Jahrmarkt wird am 14. bis 16. September abgehalten.

Bekanntmachung.

Der Germersheimer 2te Jahrmarkt wird nächsten 14. und 15. September abgehalten.

Germersheim, den 27. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
G. Schmitt.

Minderversteigerung von Gemeinde-Arbeiten betreffend.



Samstag, den 6. September l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Edesheim, werden folgende Arbeiten minderversteigert:

a) Reparatur der Kappesgarten-Brücke, am geschlossenen Wiesenteiche, veranschlagt zu 76 fl. 30 kr.
b) Abänderung eines Wasserwehres allda, zu . . . . 10 fl. — kr.

Die Ueberschläge können auf unterfertigtem Amte eingesehen werden.

Edesheim, den 27. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Ohmetversteigerung.

Dienstag, den 2. September l. J., Vormittags 8 Uhr, zu Arzheim, im Wirthshause zum Schwanen, läßt Herr Johann Jakob von Gerichten, Gutsbesitzer zu Landau, das diesjährige Ohmet auf 2 Morgen Wiese, Landauer Bannes, $3^1/_2$ Morgen Wiese Arzheimer Bannes, und 3 Viertel Wiese Godramsteiner Bannes, öffentlich versteigern.

Landau, den 29. August 1845.

Keller, Notär.

Versteigerung von Weinbergen zu Burrweiler und Landau.



Auf Ansuchen der Frau Wittwe und Erben des in Landau verlebten Herrn Pfarrer Heintz, wird auf Eigenthum versteigert:

I. Am 1. September 1845, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Weinberg in Burrweiler:
1) 2 Viertel am Hüttwingert, neben Georg Rehm Wittwe;
2) $2^1/_2$ Viertel allda, neben Friedensrichter Haas;
3) 4 Viertel im Schebre, erste Qualität, neben Catharina Ott und Johann Adam Hertel.

II. Am 2. September 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthaus zum weißen Löwen:
2 Viertel in der Mistgrübe, Bann Nußdorf, neben Franz Eckel und Christoph Müller Wittwe.

Die Weinberge sind in sehr gutem Stande und frisch gedüngt.

Sogleich nach dieser Versteigerung wird auf Ansuchen der nämlichen Requirenten, vor dem protestantischen Pfarrhaus dahier zur Versteigerung gebracht: 12 Fässer verschiedener Größe, von 1 bis 20 Ohm, 4 große Herbstbütten und eine neue Kelter für 1 Fuder.

Landau, den 14. August 1845.

Heffert, Notär.

Versteigerung.

Montag, den 8. September l. J., des Vormittags um 8 Uhr, im protestantischen Pfarrhause zu Drusweiler, läßt Herr Decan Frölich von Bergzabern auf Termin versteigern:



2 Pferde, 1 Kutsche, 1 großer und 1 kleiner Leiterwagen, Karren, Pflug Egge, Kutschen-, Deichsel-, Karren- und Ackergeschirr, 1 Stoßtrog, 1 Windmühle, Strohbank, 1 eiserner Kessel, Züber, Stühle und sonstige Mobilien verschiedener Gattung, alles in gutem Zustande.

Bergzabern, den 26. August 1845.

Fuchs, Notär.

Wohnungsveränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit macht der Unterzeichnete ergebenst die Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und nun in der Carl-Friedrich-Straße No. 19, dem goldnen Adler gegenüber, wohnt. Zugleich empfehle ich meine vorräthige Ledergattungen in bester Qualität, zu den möglichst billigsten Preisen, bis zum kleinsten Ausschnitt, sowie gewalkte Stiefelschäfte und Vorschuhe, zur geneigten Abnahme.

Carlsruhe, im August 1845.

Ph. Schaaff.

Anzeige.

Herr Blesinger, bisheriger Gehülfe bei Herrn Gerichtsboten Arent dahier, hat mein Geschäfts-Bureau übernommen; derselbe wird über alle Geschäfte, die noch nicht erledigt sind, die nöthige Auskunft ertheilen, und auf Verlangen die Akten, welche auf meinem bisherigen Bureau deponirt sind, an die betreffenden Partien ausliefern.

Mit dieser Anzeige empfehle ich zugleich meinen bisherigen Geschäftsfreunden den Herrn Blesinger, dessen Kenntnisse, Thätigkeit und Rechtlichkeit ich seit längerer Zeit kennen zu lernen Gelegenheit hatte.

Neustadt, den 20. August 1845.

Gelbert, Notär.

Indem ich vorstehende Anzeige des Herrn Notär Gelbert zur Publizität bringe, bemerke, daß ich mein Geschäfts-Bureau in dessen seitherigen Wohnung, bei Herrn Klein im Karpfen, eröffnet habe.

Neustadt, den 20. August 1845.

Carl Blesinger.

Anzeige.

Bei Unterzeichneten finden Leinen- und Baumwollenweber, die mit guten Zeugnissen ihrer Brauchbarkeit und Treue versehen sind, beständige Arbeit.

Ische Isaac Söhne,
Eck der Edesheimer und Rhodter Straße.
Edenkoben, im August 1845.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein angefangenes Geschäft seit geraumer Zeit selber betreibt und empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl von Kappen, nach neuester Façon und Geschmack, und bittet unter Zusicherung billiger und guter Bedienung, um geneigten Zuspruch. Seine Wohnung ist der Buchbinderei des Herrn Jacoby gegenüber.

Annweiler, den 28. August 1845.

Andreas Keilhauer, jun.,
Kappenmacher.

Anzeige.

Sonntag, den 31. l. M., Nachmittags um 2 Uhr, findet durch den hiesigen Sängerverein, bei günstiger Witterung, in das oberhalb Alsterweiler gelegene Kastanienwäldchen eine Partie mit gutbesetzter Blech-Musik statt, wozu höflichst einladet,

Maikammer, den 26. August 1845.

Der Vorstand des Vereins.

Anzeige.

Morgen Sonntag, als den 31. August, findet die fünfte und letzte

Sommerbelustigung

auf dem Schießhause dahier statt, wozu höflichst einladet

Wilhelm Bühler,
Restaurateur.

Neustadt a./H., den 26. August 1845.

Kirchweih-Anzeige.



Die Kirchweihe in Birkweiler wird den 31. August, 1. und 2. September abgehalten, und es wird bei dem Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik stattfinden, am Montage wird ein Ball abgehalten, wozu derselbe höflichst einladet. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden.

Birkweiler, den 26. August 1845.

K. Graßmück, Hirschwirth.

Kirchweih-Anzeige.



Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 31. August, 1. und 2. September, findet die Kirchweihe in den Gärten statt, wozu die Unterzeichneten ihre höflichste Einladung machen. Am Vorabend der Kirchweihe giebt's neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und frischen Kuchen jeder Art und am Dienstag findet ein Ball statt.

Jakob Durand, Vater.
Adam Durand, Sohn.

Gärten bei Landau, den 26. August 1845.

Kirchweih-Anzeige.



Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß bis Sonntag, Montag und Dienstag, als den 31. August, 1. und 2. September, die Gärtners Kirchweihe abgehalten wird und es ladet derselbe mit dem Bemerken hierzu höflichst ein, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird; am Vorabend, Samstag, gibt es neues Sauerkraut, Schweinsknöchel, Bratwürste ꝛc. ꝛc.

Lehrritter, Wirth,
in den Gärten bei Landau.

Zu haben:

Frische Mineral-Wasser, beste neue Häringe, billigste **Esrockim, Lulef & Hadasim,** ꝛc. ꝛc., bei J. F. Stahl in Landau.

Verloren:

Am 24. dieses ging auf der Straße zwischen Landau und Wollmesheim ein grautuchener Mantel mit Pelzkragen verloren; wer denselben bei der Redaction dieses Blattes abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Zu verkaufen:

Eine neue, gute freitragende solide Stiege, mit zwei Viertel von gutem eichenem Holze, um einen billigen Preis, bei Johann Nikolaus Weber, Wirth in der untern Vorstadt in Bergzabern.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Der Eilbote.

№ 36. Landau in der Pfalz, den 6. September 1845.

Zeitungsschau.

Aus der bayerischen Pfalz, 25. August. Der letzte Beschluß unseres Königs, nach welchem für sämmtliche Eisenbahnen ein gleichmäßiges Schienengeleis angenommen wird, hat überall die größte Freude erregt, und man spricht sogar von Dankadressen, die aus diesem Grunde nach München abgehen sollen. Nicht ohne Einfluß auf diese für die Pfalz so hochwichtige Entscheidung war die Verwendung des Regierungs-Präsidenten Frhrn. von Schrenk, der sich in der kurzen Zeit, seitdem er unter uns weilt, das Zutrauen der Pfälzer erworben. Was nur irgend eine wesentliche Verbesserung in materieller Hinsicht bewirken kann, hat an dem hohen Beamten den eifrigsten Fürsprecher bei dem Ministerium und dem Könige. An der pfälzischen Ludwigsbahn wird sehr thätig gearbeitet, namentlich in und bei Neustadt an der Haardt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß im nächsten Jahre die Strecke von letzterer Stadt aus nach Ludwigshafen dem allgemeinen Verkehr übergeben werden kann. Der Bau der Marburg (hambacher Schloß) ist in der letzten Zeit außerordentlich voran geschritten; die Einrichtung derselben soll eine ganz glänzende werden, indem von Seite des Kronprinzen beträchtliche Summen hierfür bestimmt sind. Als eine wesentliche Verbesserung in der Pfalz können die neuen Eilwagen-Einrichtungen betrachtet werden, wobei zugleich sehr billige Gebühren angerechnet sind. Ganz vortrefflich ist der Cours zwischen Landau und Mainz, eben so der zwischen Kreuznach und der Pfalz neulich ins Leben gerufen. Paris, 28. August. Der König hat nun entschieden, wie es während der Abwesenheit des Marschall Bugeaud mit dem Oberbefehl in Algerien gehalten werden soll. General Lamoricière wird als interiministischer Generalgouverneur fungiren. Der Marschall Herzog von Isly ist vom 1. Sept. an ermächtigt, nach Frankreich zu kommen. Von da an übernimmt seine Stelle General Lamoricière. Man glaubt, Marschall Bugeaud werde nicht nach Algerien zurückkehren, indem man vor hat, aus den Besitzungen in Afrika ein Vicekönigreich zu bilden. Petersburg, 21. August. Der Oberbefehlshaber im Kaukasus, General-Adjutant Graf Woronzow ist durch ein kaiserliches Rescript zur Belohnung seiner Siege über Schamyl in den Fürstenstand erhoben worden, welche Würde auch auf seine Nachkommenschaft in absteigender Linie übergeht. Im Scharzenlerthal in der Schweiz befürchtet man in nächster Zeit einen Bergsturz, die Bewohner verlassen schon die Gegend; die Bergrisse haben sich in Zeit von 24 Stunden um 25 Fuß erweitert; die in Bewegung befindliche Strecke wird auf mehrere tausend Jucharten, geschätzt. Am 31. August wurde zu Steinbach im Badischen die Büste Erwins von Steinbach, als ersten Großmeister der Freimaurerei und Verfertiger des Planes zum Straßburger Münster, eingeweiht. Die Erndteberichte aus Schwaben lauten im Ganzen sehr befriedigend; auch Kartoffeln und Trauben stehen meistens gut. Aus Reutlingen wird gemeldet: in Folge der Erndte hat der Preis des Dinkels, der vorher 8 bis 8 fl. 30 kr. gestanden, auf der Schranne (am 23. August) auf 7 fl. sich vermindert. Koblenz, 31. August. Die Festlichkeiten am Rheine gelegentlich der Anwesenheit der Königin Victoria haben ein schönes Stück Geld, nämlich das artige Sümmchen von 1 Mil. 300,000 Reichsthaler gekostet. Die Sänger und Schauspieler allein erhielten 100,000 Reichsthaler, obgleich sie nur in einigen Hofkonzerten mitwirkten. Um unser Theater in Stand zu setzen, wurden 30,000 Reichsthaler verausgabt, ohne daß es jedoch zu einer einzigen Vorstellung auf demselben gekommen wäre. Der Schaden, den die Windhose im Thale von Mouville bei Rouen angerichtet, wird auf 1 Mil. 200,000 Fr. berechnet. Einige Theile der bei Rouen eingestürzten Fabriken wurden vom Sturm 8 Stunden weit fortgerissen. In Würzburg war die jüngste Schranne (30. August) stark besucht. Eine unabsehbare Wagenreihe hatte sich, die reichlichsten Getraidevorräthe fassend, aufgestellt, und obgleich die Zahl der Kauflustigen sehr beträchtlich zu nennen war, so gingen die Preise, sowohl die des Waizens wie des Kornes, sehr bedeutend (bei einzelnen Verkäufen nahe an 3 fl.) zurück. Frankfurt, 31. August. Im Großhandel unserer Herbstmesse herrscht ziemliche Lebhaftigkeit; namentlich in Tüchern und Modewaaren sind bereits sehr belangreiche Geschäfte abgeschlossen worden. Man erwartet indessen noch viele Käufer; die Messe wird durch anhaltend schöne Witterung begünstigt. Paris, 30. August. Die Königin Victoria ist auf ihrer Rückreise nach England bis 10. Sept. in Brüssel erwartet. Sie wird zwei Tage in Belgiens Hauptstadt verweilen und dann direct nach London zurückkehren. London, 28. August. In New-Orleans herrschte in der zweiten Hälfte des Juli eine solche Hitze, daß die Pferde todt auf den Straßen hinstürzten. Die Gesundheits-Verwaltung der Stadt hatte den Befehl erlassen, daß alle Arbeiten außerhalb der Häuser von 11 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags ausgesetzt bleiben sollten. Der Senior der französischen Armee ist ein Pole von Geburt, der Unteroffizier der 1. Veteranenkompagnie Kolembeski, der mit König Stanislaus Leszczynski von Polen, Ludwigs XV. Schwiegervater, nach Frankreich kam, und nach dessen Tod in die französische Armee eintrat. Kolembeski ist jetzt hundert und ein Jahr alt, dient seit 79 Jahren im Heer und hat 29 Feldzüge mitgemacht, in Amerika, Spanien, Italien, Deutschland, Portugal, Rußland und Frankreich. Noch im Besitze aller geistigen Fähigkeiten, ist er durch seine bei einem Manne seines

Alters seltene militärische Haltung Gegenstand der Verwunderung für Jedermann, der ihm im Luxemburg-Garten begegnet. Der König hat ihm neuerdings das Kreuz der Ehrenlegion ertheilt, und durch eine Entscheidung des Kriegsministers ist bestimmt, daß Kolembeski bis zu seinem Tode im aktiven Armeestand bleiben soll. Berlin, 26. August. Man erwartet die Ankunft Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland, welche, wie es heißt, zur Herstellung ihrer wankenden Gesundheit eine Reise nach Italien machen wird. Die Nachrichten aus Ostpreußen lauten mit jedem Posttag trauriger. Ein Reisender, welcher eben jetzt aus Masuren kommt, sagt, daß dort einer Hungersnoth nur mit der größten Anstrengung und Aufopferung zu steuern sei. Das Finanzministerium weist auch Hunderttausende auf Hunderttausende an, und wir wollen wünschen, daß der Himmel den Bemühungen seinen Segen schenke. Hannover, 24. August. Ein hiesiger Taglöhner, aus Wolfenbüttel gebürtig, hat am 20. d. die unerwartete Nachricht erhalten, daß ihm von einem verstorbenen Verwandten in Ostindien eine Erbschaft von 1 Mil. 300,000 Gulden zugefallen sei. Der Testamentsvollstrecker hat auch sogleich 2000 Thaler-Reisegeld übersandt, wenn der Erbe etwa geneigt wäre, eine Reise nach Ostindien zu machen.

Interessantes. In Deutschland reist eben ein Franzose, der mit der Faust Kieselsteine zerschlägt und dieses Kraftstück in Kaffee- und Wirthshäusern producirt. Einige Wucherer sollen um ihre Herzen besorgt sein. In London hat jüngst ein Mann seine Frau verklagt, und zugleich den Schutz der Gerichte angefleht. Gewöhnliche Prügel habe er sich, wie er meinte, schon Jahre lang gefallen lassen, vor einigen Tagen hätte seine theure Ehehälfte ihm aber Asche ins Gesicht geworfen, und ihn nachher mit der Feuerzange bearbeitet — das sei übertrieben; gegen weiches Holz wolle er nichts sagen, aber Eisen greife ihn zu sehr an. Vor einigen Monaten hat der Kaiser von China an den Präsidenten der vereinigten Staaten einen Brief geschrieben, der 6 Fuß lang und 3 Fuß breit ist; bis jetzt ist man noch mit dem Uebersetzen beschäftigt. In Paris haben im Jahr 1844 Neunundzwanzig Personen den Armen 583,600 Fr. Capital und 750. Fr Renten vermacht; zu einer Wohlthätigkeitsanstalt schenkte ein Hr. Turqois ein Immeuble 1 Mil. Fr. an Werth. Vor einigen Monaten sah man die Pariser Invaliden täglich auf dem großen Gemüsemarkt des Jnocents beschäftiget; die alten Tapfern pflückten Erbsen, für die große Bevölkerung; es war ein eigener Anblick. Die Zahl der irischen Pachthöfe beträgt, bei einem Areal von 12 Mil. 819,423 Morgen., 685,300; worunter 306,915 allein unter 5 Morgen betragen. Unter den kürzlich veröffentlichten neuen Erfindungen, zeichnen sich untern andern aus., die Stiefel und Schuhe des Schuhmachermeisters Wastel., sie sind ohne Sohlen und man kann in denselben äußerst leicht und bequem gehen, auch macht er dergleichen ohne Oberleder, die nie drücken. Nadeln mit zwei Oehren, hat der Nadlermeister Backmann erfunden, reißt ein Oehr aus, so fädelt man das andere ein. Der Seifensieder Benz bereitet unverwüstliche Talglichter; der Talg nimmt nie ab, man braucht nur stets einen frischen Docht einzuziehen und sie geben das schönste Licht. Der Chemiker Blegmeier hat eine Tinte erfunden, die nie eintrocknet, jedoch muß man sie von Zeit zu Zeit mit Wasser befeuchten. Bei der großen Hitze in den früheren Tagen d. J. ist auch der artesische Brunnen von Grenelle bei Paris sehr unruhig geworden; er warf bisweilen wieder große Massen Sandes aus, eine Andeutung, daß die atmosphärischen Zustände wohl auch mit dem Innern der Erde in Verbindung stehen. Herr Becker, der Dichter des Rheinliedes, ist nicht gestorben (wie angezeigt wurde) sondern lebt noch, wozu wir ihm herzlich Glück wünschen. Einen seltenen Beweis von Ehrlichkeit hat kürzlich ein Lumpensammler in Paris gegeben; ein Strohsack wurde ausgeschüttelt, in demselben befanden sich 7500 Fr. Bank-Billets; schon hielt die Eigenthümerin das Geld für verloren, weil am Morgen das Stroh entfernt war; da erschien der Lumpensammler zur großen Freude und gab das Gefundene zurück. In Wien ist ein Mann gestorben, der von seinem Hauszins lebte; so nahm er stündlich einen Ducaten ein; dies einzige Haus übertrifft sohin die Revenuen manchen fürstlichen Hauses. Auch Herr Constant, Napoleons Kammerdiener, ist zu Breteuil, 67 Jahre alt, gestorben. Bei der letzten Musterung der Omnibus in Paris erschienen 400 solcher Wagen, die täglich eine Entfernung von 800 Stunden durchlaufen und täglich 64,000 Personen von einem Theile der Stadt zum andern befördern. Wenn man annimmt, daß nur tausend Millionen Menschen auf unserer Erde wohnen und jede Generation durchschnittlich 33 Jahre lebt, so sterben in 33 Jahren tausend Millionen Menschen. Nach dieser Berechnung sterben jedes Jahr 30 Millionen, jeden Tag 82,000, jede Stunde 3400, jede Minute 60, jede Sekunde Einer. Schiller hinterließ, als er starb, nicht mehr als sieben Gulden. König Johann V. von Portugal verzehrte täglich das Hirn von hundert Sperlingen. Auch gut! Und nun noch etwas: Landau, am 4. Sept. Es ist in der ganzen Umgegend bekannt, daß durch eine nothwendige Reparatur an zweien Brücken am deutschen Thore, der Verkehr nach dem Innern der Stadt auf das französische Thor angewiesen wurde, indem das deutsche Thor streng abgesperrt war; daß sohin manche verschiebliche Gänge und Fahrten nach der Stadt von den Bewohnern der nordwärts der Queich liegenden Gemeinden unterblieben, ist leicht denkbar, und dennoch stellt sich über den Verkehr, selbst in diesen Tagen, folgendes Resultat heraus: Von Donnerstag früh bis Mittags 12 Uhr betrug die Zahl der Fußgänger, welche zur Stadt kamen 2711 Personen. Nicht inbegriffen die Verkäufer von Victualien (Korbweiber) deren Zahl 846 betrug. Eingefahren sind: 88 Schubkarren, 99 Karren, 130 Wagen, 25 Chaisen und 16 Omnibus mit 75 Reisenden. Seit Donnerstag Mittag ist die Brücken-Reparatur beendiget und sohin auch der Verkehr am deutschen Thore wieder hergestellt.

Minderversteigerung.

Mittwoch, den 10. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Billigheim, wird die Herstellung zweier Dohlen, über Abzugkanäle in den Torfgebrüchen von hier, bestehend in

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 36. **Landau, den 6. September** **1845.**

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bad. F. L. Bezirksamt Tauberbischofsheim. Der Bürger und Schreinermeister Johann Michael Stolz von Distelhausen, welcher sich bei diesseitiger Stelle wegen Tödtung, Jagdfrevels und Diebstahls in Untersuchung befand, ist in der Nacht vom 9. auf den 10. v. M. aus seinem Arreste ausgebrochen und entflohen.

Es wird daher ersucht, auf diesen gefährlichen Menschen strengstens zu fahnden und ihn auf Betreten wohlverwahrt anher abzuliefern.

Derselbe ist 35 Jahre alt, von schlanker, hagerer Statur, 5' 6" groß, hat eine längliche Gesichtsform, blasse Gesichtsfarbe, schwarze, glattgestrichene Haare, hohe Stirne, schwarze Augenbraunen, graue, stets bewegliche Augen, starke, schwarze Augenwimpern, lange Nase, proportionirten Mund, gute, fest aneinander stehende Zähne, langes, vorstehendes Kinn und schwarzen Bart mit Backenbart.

Seine Kleidung bestand nur in einer grauen Tuchhose und einem Hemde.

Da er höchst wahrscheinlich von einer bedeutenden Höhe heruntergefallen ist, so hat er sich dadurch vermuthlich auch Beschädigungen zugezogen.

Verhandlungen

vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 21. August.

In dieser Sitzung wurden

1) Joseph Storch, Barbier zu Speyer (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Golsen);

2) Elisabetha Eppel, Ehefrau des Bierbrauers Balthasar Durst zu Speyer (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Gulden) von der gegen sie erhobenen Anklage der Abtreibung einer Leibesfrucht freigesprochen.

Sitzung vom 22. August.

Franz Luppa, 28 Jahre alt, geboren zu Hauptstuhl, zuletzt in Diensten bei Philipp Peter Altherr auf der Papiermühle bei Kaiserslautern. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Pfeifer.)

Luppa war angeklagt, am 6. Mai dieses Jahres den Müller Jakob Klein mit einem Stück Holz freiwillig so schwer verwundet zu haben, daß dieser in Folge der Verletzung mehr als 20 Tage zur Verrichtung persönlicher Arbeiten unfähig war.

Die Geschwornen erklärten jedoch, daß der Angeklagte nichtschuldig sei, worauf derselbe in Freiheit gesetzt wurde.

Sitzung vom 22. August Nachmittags.

Johannes Schenk, 21. Jahre alt, Musikus, geboren zu Straubing, zuletzt wohnhaft in Germersheim. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Gink.)

Der Angeklagte ertheilte früher dem Mehlhändler Ehrmann zu Germersheim Unterricht auf der Guitarre.

In dem Zimmer, wo die Lehrstunden abgehalten wurden, stand ein verschließbarer Schrank, der zur Aufbewahrung des Geldes diente.

Am 14. Juli wurde Ehrmann von dem Angeklagten um ein Darlehn von 24 fl. angegangen behufs seiner nahe bevorstehenden Verehelichung. Kaum hatte sich der Angeklagte unverrichteter Sache entfernt, als auch Ehrmann ausging, um sich mit dem Fischfang zu beschäftigen. Nach einer Viertelstunde kam Schenk zu ihm an den Bach überreichte ihm ein Notenheft und entfernte sich wieder, ohne ein Wort zu sprechen. Dies Benehmen erregte Verdacht bei Ehrmann; er begab sich in sein unterdessen offen gebliebenes Zimmer, um nachzusehen, ob nichts abhanden gekommen sei. Hier überzeugte er sich bald, daß von seinem in dem Schranke aufbewahrten Gelde circa 36 fl. fehlten. An dem Schranke war keine Verletzung zu bemerken; es mußte also der Diebstahl mittelst eines falschen Schlüssels verübt worden sein.

An demselben Tage wurde Schenk von dem Adjunkten zu Germersheim zur Rede gestellt. Da er jede Wissenschaft von dem Diebstahl leugnete, so blieb die Sache vor der Hand auf sich beruhen. Am 16. Juli nahm der Polizeikommissär eine nähere Information vor, und nun gestand der Angeklagte den Diebstahl ein, gab jedoch die gestohlene Summe nur zu 15 fl. an. Den zu Verübung des Diebstahls benützten Schlüssel habe er von dem Hornisten Barth erhalten, der ihm auch die Anleitung zu dem Verbrechen gegeben. Bei diesem Hornisten wurde nun ein Schlüssel in Beschlag genommen, mit welchem man den Schrank des Ehrmann ohne Schwierigkeit öffnen und schließen konnte. Barth stellte jede Mitwissenschaft an dem Verbrechen in Abrede, behauptend, Schenk habe einen Schlüssel bei ihm geliehen gehabt und denselben am Tage des Diebstahls wieder zurückgebracht.

Schenk, welcher früher eines unbescholtenen Leumunds genoß, wurde des ihm zur Last gelegten Diebstahls schuldig erkannt und zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre verurtheilt.

Sitzungen vom 23. und 24. August.

1) Valentin Baumgärtner, 22 Jahre alt, Maurer. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Weis.)

2) Johann Baumgärtner, 25 Jahre alt, Ackersmann. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Gulden.)

3) Valentin Okuli, 21 Jahre alt, Ackersmann. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Benz.)

Sämmtliche Angeklagte geboren und wohnhaft zu Hagenbach.

Unter dem 22. April 1845 erließ der königl. Staatsprokurator zu Landau einen Einziehungsbefehl gegen den Angeklagten Okuli, welcher wegen Widersetzlichkeit gegen Forstbeamte zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden war und sich zur Erstehung dieser Strafe nicht freiwillig gestellt hatte.

In Vollziehung dieses Befehls begab sich der Stationscommandant Ludwig Obleier von Neulauterburg am 25. April, in Begleitung zweier Gendarmen, nach Hagenbach, um den Valentin Okuli zu verhaften.

Diese Verhaftung schien einige Aufregung unter den Bewohnern Hagenbachs verursacht zu haben, weshalb es die Gendarmen für rathsam hielten, den Arrestanten gemeinschaftlich nach Kandel zu bringen. Der Stationscommandant erklärte dagegen, daß er den Transport allein übernehmen werde. Er verließ nach kurzem Aufenthalte die Gemeinde Hagenbach mit Okuli, den er geschlossen vor sich gehen ließ.

Eine halbe Stunde später kehrte Obleier allein nach Hagenbach zurück, in einem Zustande, der deutlich erkennen ließ, daß schwere Gewaltthätigkeiten an ihm verübt worden waren. Er blutete aus mehreren Kopfwunden, seine Kleider waren mit Blut und Schmutz bedeckt, der Schaft seiner Flinte war abgebrochen, sein Säbel krumm gebogen und er fühlte sich so schwach, daß er die kurze Fahrt nach Neulauterburg nicht aushalten konnte, sondern zu Bette gebracht werden mußte.

Von diesem Vorfalle wurden sogleich der Friedensrichter und der Kantonsarzt zu Kandel in Kenntniß gesetzt. Beide Beamten verfügten sich an demselben Tage nach Hagenbach, wo ersterer die Informationshandlungen, letzterer die körperliche Besichtigung des Mißhandelten vornahm.

Es fanden sich an demselben folgende Verletzungen vor:

1) Schwarzblaue Sugilation der Deckel des linken Auges mit Geschwulst.

2) Eine Blutunterlaufung an der linken Seite des Kopfes.

3) Eine klaffende Quetschwunde an der linken Seite des Kopfes, welche bis auf die Knochenhaut durchdrang.

4) Mehrere Geschwulste und Blutunterlaufungen auf dem linken Schulterblatt und Oberarm.

Alle diese Verletzungen waren, nach der Ansicht des Kantonsarztes, durch mit großer Kraftanstrengung geführte Schläge, mittelst eines harten stumpfen Instrumentes, verursacht worden. Einige derselben erschienen, wegen der Anzeichen von Hirnerschütterung, so bedenklich, daß der Arzt den Zustand des Verwundeten als in hohem Grade lebensgefährlich erklärte. Und in der That täuschte sich derselbe nicht, denn schon am 27. April starb Obleier in dem Alter von 26 Jahren.

In Folge der Obduktion ergab sich, daß der Hirnschädel gesprungen war und daß mehrere Blutaustretungen statt gehabt hatten. Der Kantonsarzt gab sein Gutachten dahin ab, daß Obleier, ein kräftiger gesunder Mann, an den Folgen der erhaltenen Kopfverletzungen, sonach eines gewaltsamen Todes gestorben sei, und daß diese Verletzungen nothwendig und unbedingt den Tod herbeiführen mußten.

Der k. Friedensrichter hatte indessen seine Information mit der Abhör Obleiers begonnen, welchen er bei vollem Bewußtsein fand. Obleier gab folgende Erklärung ab:

„Ich transportirte Okuli auf der Straße nach Kandel, als dieser plötzlich in einem Waldpfädchen davon lief. Ich eilte ihm nach und kam so in die Nähe von zwei Männern, welche ich schon früher im Gebüsche bemerkt hatte. Einer dieser Männer trat mir fluchend entgegen und versetzte mir mit einem Prügel einen Hieb auf den Kopf, der mich zu Boden warf, worauf er mir noch mehrere Streiche gab und dann mit seinem Begleiter davon eilte.

„In Folge der erhaltenen Schläge war ich einige Zeit betäubt; als ich mich vom Boden erhob, sah ich meine Angreifer in der Ferne. Ich wollte sie verfolgen, mußte aber davon abstehen, da die Kräfte mich verließen."

Kurz vor seinem Tode erzählte Obleier dem Gendarmen Leonhard, daß in dem Augenblicke, wo die beiden Männer erschienen, der Angeklagte Okuli auf ihn zugerannt und ihm einen Stoß gegeben habe, daß er zu Boden gestürzt sei. Dieser sei sonach der wahre Anfänger gewesen. Mit dieser Erzählung verband Obleier die Bitte an seinen Kameraden, doch ja nichts davon zu sagen, daß er von Okuli zuerst zu Boden geworfen worden sei, weil er sich schämen müßte, von einem geschlossenen Arrestanten überwältigt worden zu sein. In diesem Schaamgefühle mag der Grund gelegen haben, warum Obleier dem Friedensrichter nichts von dem Angriffe Okuli's sagte.

Aus der Beschreibung, welche der Mißhandelte dem Gendarmen Schäfer von den Personen machte, mit denen er im Walde zusammentraf, gewann dieser die Ueberzeugung, daß die beiden Angeklagten Baumgärtner die Thäter gewesen sein müßten. Es wurde Spähe auf sie gehalten, allein vergeblich; man brachte blos in Erfahrung, daß sie sich mit Okuli nach Frankreich geflüchtet hatten.

In dieser Flucht lag natürlich ein weiterer Verdachtsgrund; es wurde sonach eine Untersuchung gegen die drei Angeklagten eingeleitet und ihre Auslieferung bei der französischen Regierung nachgesucht. Nachdem sie ausgeliefert worden waren, bestanden sie ein Verhör vor dem k. Untersuchungsrichter zu Landau. In diesem Verhöre stellten die beiden Baumgärtner in Abrede, zur Befreiung Okuli's mitgewirkt und den Stationscommandanten mißhandelt zu haben; sie behaupteten, damals gar nicht in den Walddistrikt gekommen zu sein, wo das Verbrechen statt hatte.

In dem Verhöre vor dem Assisenpräsidenten gestand jedoch Valentin Baumgärtner, daß er selbst und die beiden Mitangeklagten den Obleier mißhandelten. Johann Baumgärtner beharrte dabei, keine Hand an denselben gelegt zu haben. Ueberhaupt suchten die beiden Brüder sich dadurch zu entlasten, daß sie wechselweise sich die Schuld aufbürdeten.

Okuli machte anfänglich ausweichende Erklärungen, später aber gestand er, daß er dem Gendarmen, bei Herannahen der beiden Baumgärtner, durchgegangen sei; daß Valentin Baumgärtner mit einem Prügel, den er von seinem Bruder erhalten, Obleier niedergeschlagen und daß Johannes Baumgärtner den sich aufraffenden Gendarm nochmals niedergerissen habe, welcher dann von Valentin mißhandelt worden sei, bis er ausgerufen habe: „Laßt mich gehen, schlagt mich nur nicht todt!"

Dabei behauptete Okuli beharrlich, daß er selbst keinen thätlichen Antheil an der Mißhandlung genommen, sondern blos auf seiner Flucht den beiden Baumgärtner zugerufen habe: „Schlagt ihn todt, damit er mir nicht nachkommt!" Okuli fügte ferner Folgendes bei:

„Valentin Baumgärtner trennte sich im Walde von uns, kam aber bald wieder mit einer Zange zurück, mittelst welcher er meine Ketten zerbrach, deren Stücke er in einen Graben warf. Am folgenden Tage kamen wir nach Straßburg und von da gingen wir nach Reichsstätten zu einem daselbst wohnenden Bruder der Baumgärtner, wo wir uns aufhielten, bis wir verhaftet wurden."

Diese Angaben Okuli's sind durch die Untersuchung im Wesentlichen bestätigt worden, allein es ergaben sich auch hinreichende Beweismomente dafür, daß er selbst an der Mißhandlung thätigen Antheil genommen hatte.

Ueberhaupt wurde durch die Aussagen vieler Zeugen, so wie durch die theils in dem Verhöre vor dem Assisenpräsidenten, theils in öffentlicher Sitzung abgelegten Geständnisse, die Schuld der Angeklagten vollkommen dargethan. Ebenso blieb kein Zweifel darüber, daß die beiden Baumgärtner mit Vorbedacht, zu dem Zwecke, den Okuli zu befreien, das Verbrechen verübten.

Die Familie Baumgärtner steht in dem schlechtesten Rufe, ihre Glieder sind berüchtigte, gefürchtete Holzfrevler und eine Menge Strafurtheile bezeugen ihr ungesetzliches Treiben; ja der Bruder, bei dem die Angeklagten in Frankreich Zuflucht fanden, soll, nach der öffentlichen Stimme, seinen eigenen Oheim todtgeschlagen haben. Der Angeklagte Johannes Baumgärtner wurde schon zweimal wegen Diebstahls bestraft und Valentin Baumgärtner, wegen grober Sittenverletzung, zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre verurtheilt. Okuli wurde ebenfalls nicht vortheilhaft geschildert.

Die Geschwornen erklärten den Valentin Baumgärtner schuldig, den Stationscommandant Obleier mittelst Vorbedacht und Auflauern in Ausübung seiner Dienstverrichtungen so schwer mißhandelt zu haben, daß bald darauf der Tod erfolgte. Johann Baumgärtner und Valentin Okuli wurden der Theilnahme an dem erwähnten Verbrechen (letzterer jedoch ohne Vorbedacht und Auflauern) schuldig erkannt.

In Gemäßheit dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht die drei Schuldigerkannten zur Todesstrafe, zu vollziehen auf dem Marktplatze der Stadt Zweibrücken und zu den Kosten der Prozedur.

Dem Vernehmen nach haben dieselben das Rechtsmittel der Cassation ergriffen.

Wegen des Allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Sr. Majestät des Königs, fand am 25. August keine Sitzung des Assisengerichts statt.

Sitzung vom 26. August.

In dieser Sitzung wurde Johannes Mees, 18 Jahre alt, Taglöhner, geboren und wohnhaft zu Oppau (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Glasser) von der gegen ihn erhobenen Anklage, des gewaltsamen Angriffs auf die Schaamhaftigkeit, freigesprochen, jedoch wegen öffentlicher Sittenverletzung zu einer korrektionellen Gefängnißstrafe von einem Jahre verurtheilt.

Mit dieser Sache wurden die Sitzungen in Kriminalsachen für das dritte Quartal 1845 geschlossen.

Kornstrohlieferung.

Freitags, den 12. September nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause dahier, wird die Lieferung von 80 Zentnern Kornstroh für das Bürgerhospital dahier, minderversteigert.

Landau, den 5. September 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Haus- und Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 11. September l. J., lassen Herr Johann Jakob von Gerichten, Gutsbesitzer zu Landau, und dessen Kinder, öffentlich versteigern:

a) Vormittags 9 Uhr, zu Landau vor ihrer Behausung:



Einen Wagen, eine Chaise, Troschke, Chaisengeschirr, Repstuch mit Eintragtüchern, eiserne und kupferne Kessel, 2 Strohbänke nebst verschiedenen andern Möbeln. Dann im Hospitalkeller:

26 Stück Fässer von 5 bis 40 Ohm Gehalt, allda lagernd;

b) Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthause des Herrn Friedrich Schickendantz:



Ein zu Landau in der Arbeitsgasse, im grünen Viertel, No. 22. gelegenes Wohnhaus mit Stall, neben Johann Schickendantz und Georg Heinrich Trapp.

Folgende im Hospitalkeller lagernde Weine:

2700 Liter 1834r, Traminer,
1000 „ 1834r ordinärer,
1200 „ gemischter,
4000 „ 1842r,

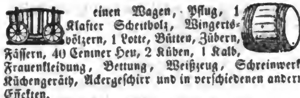
welche auch zu 50 Liter abgegeben werden.

Landau, den 2. September 1845.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 10. September l. J., Vormittags 9 Uhr, lassen die Kinder der zu Birkweiler verlebten Ehe- und Wingertsleute Georg Jakob Martin und Maria Magdalena Born, die Nachlassenschaftsmobilien ihrer Eltern, vor deren Behausung zu Birkweiler, öffentlich versteigern, bestehend in



einen Wagen, Pflug, 1 Klafter Scheitholz, Wingertsvölzern, 1 Lotte, Bütten, Zübern, Fässern, 40 Centner Heu, 2 Rüben, 1 Kalb, Frauenkleidung, Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeräth, Ackergeschirr und in verschiedenen andern Effekten.

Landau, den 2. September 1845.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Für das Militär-Bauwesen des Platzes Landau werden zur Uebernahme der Lieferung von rothen und weißen Bruchsteinen und Zieglerwaaren, dann zur Stellung der etwa nöthig werdenden Fuhren, endlich zur Besorgung der Zimmer-Gänge und Stiegenreinigung, — und zwar auf einen dreijährigen Bestand, alle lustragende Unternehmer eingeladen, auf dem Bureau der Local-Bau-Commission, welches täglich und stündlich geöffnet sein wird, die hierfür festgestellten Bedingnisse und Preise einzusehen und daraufhin Soumissionen zu machen.

Diese müssen sodann:

Montags den 8. September d. J., Vormittags 9 Uhr, verschlossen beim Königl. Festungs-Commando eingereicht werden oder portofrei einlaufen.

Unternehmer, welche der hiesigen Baubehörde nicht bekannt sind, müssen außerdem legale Zeugnisse über ihre Vermögens-Verhältnisse, dann Lieferungs- oder Uebernahms-Fähigkeit beilegen.

Landau, den 26. August 1845.

Pfälzische Ludwigsbahn.

(Vergebung von Bau-Arbeiten.)



Die nachstehenden Bau-Arbeiten zur Herstellung der Eisenbahnstrecke von dem Bahnhofe bei Kaiserslautern bis zum Heiligenberg, auf eine Länge von 5362,70 Meter, werden zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

1) Erd- und Planir-Arbeiten . 179,300 fl. 37 kr.
2) Brücken, Durchlässe, Viaducte und Stützmauern . . . . 39,193 „ 31 „
3) Lieferung und Verwendung des Steinmateriale und Sandes für den Unterbau . . 3600 „ 35 „

Summa . 222,094 fl. 43 kr.

Uebernahms-Bedingnisse, Preis-Verzeichniß, Pläne und Kosten-Anschläge können täglich in dem Bureau der Bau-Direction zu Speyer eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 15. September l. J, Abends 6 Uhr, bei der genannten Direction übergeben sein.

Auf dem Couverte ist zu bemerken:

„Submission wegen Uebernahme von Erd- und Planir-Arbeiten."

Speyer, den 25. August 1845.

Die Bau-Direction der pfälzischen Ludwigsbahn.

Denis.

Anzeige für Bauunternehmer.

Unterzeichneter befaßt sich mit Verfertigung einer Cementmasse, Bergsteinkitt genannt.

Diese Mischung mit dem gehörigen Zusatz von hydraulischem Kalk, Sand und Wasser, kann mit verhältnißmäßig geringen Kosten zu allen Bauten verwendet werden, welche der Feuchtigkeit oder der Witterung ausgesetzt sind und welche im Wasser stehen, indem sich der so gemischte Mörtel sehr schnell steinartig verhärtet, und dadurch eine bindende Masse bildet, welche gegen das Wasser undurchdringlich ist. Derselbe ist schon bei strenger Kälte angewendet worden und hat sich bewährt, wie solches durch Zeugnisse nachgewiesen werden kann. Bei Gebäuden außer Wasser wird der hydraulische Kalk entbehrlich.

In Gegenden, wo die Erde auf geringe Tiefe Wasser enthält, wird durch Anwendung des Bergstein-Kittes die bisherige Unmöglichkeit gute Keller anzulegen, gänzlich beseitigt.

Von dieser Cementmasse können auf vorausgegangene Bestellungen jederzeit beliebige Quantitäten, sammt Anwendungsvorschrift, gegen baare Bezahlung hier abgeholt werden.

Germersheim, den 3. September 1845.

F. Gröninger.
No. 313. am Paradeplatz.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Nähen von Weißzeug, im Stopfen und Flicken von gestrickten und gebildeten Gegenständen. Ferner fertigt dieselbe Spitzen, seidene Strümpfe und Todten-Mäntel. Ihre Wohnung ist bei Herrn Wechinger in der Gerbergasse in Landau.

Margaretha Frick.

Zu verkaufen:

eine zweispännige, gut erhaltene und solid gebaute Chaise. Zu erfragen bei Kaufmann J. F. Stahl in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen	Spelz.	Korn.	Gerste.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	4. Sept.	5 51	4 24	4 30	4 12	4 12
Edenkoben . .	30. August	5 52	4 19	4 57	4 5	— —
Neustadt . . .	2. Sept.	5 43	3 51	4 32	3 47	4 6
Germersheim	1. Juli	5 52	2 44	— —	— —	— —
Pirmasens . .	1. Juli	— —	— —	— —	— —	— —
Speyer . . .	2. Sept.	5 54	4 1	4 46	3 45	3 32
Kaiserslautern	2. Sept.	7 49	2 53	5 57	4 4	2 52
Zweibrücken .	4. Sept.	5 29	2 54	4 11	2 55	3 33

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Zimmermanns-, Maurer- und Steinhauerarbeiten und im Ganzen veranschlagt zu 197 fl. 41 kr., minderversteigert werden.

Billigheim, den 29. August 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Lieferung von Steinkohlen.

Mittwoch, den 17. September, Morgens 9 Uhr, zu Wollmesheim, im Gemeinde-Bureau, wird die Lieferung von 90 Centner Neunkircher Steinkohlen, zur Beheizung der beiden Schullokale und des Wachtzimmers, minderversteigernd vergeben.

Wollmesheim, den 4. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Keller.

Bekanntmachung.
(Torf-Verkauf im Gemeinde-Gebrüch von Jockgrim betreffend.)

Im Gemeinde-Gebrüch von Jockgrim, kommen bis künftigen 16. September lauf. Jahrs, Morgens 9 Uhr, 350 Klafter Torf erster Qualität zum meistbietenden Verkauf. Bei gutem Wetter findet die Veräußerung im Torffelde selbst — bei ungünstiger Witterung, im Gemeinde-Haus zu Jockgrim statt.

Jockgrim, den 2. September 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Schwein.

Vergebung einer Winterschafweide.

Die Winterschafweide in dem Banne von Dammheim, soll nach dem Wunsche des Gemeinderaths, zum Besten der Gemeindekasse, auf drei bis vier Jahre, mit höherer Genehmigung vergeben werden.

Liebhaber hiezu wollen sich innerhalb zehn Tagen an das unterfertigte Amt wenden.

Die Dauer der Weide für 175 bis 200 Stück Schafe, erstreckt sich (wie früher) vom 1. October bis 20. März. Diejenigen Grundeigenthümer, welche Einwendung dagegen zu machen gedenken, wollen solche binnen der gesetzlichen Frist gehörig vorbringen.

Dammheim, den 4. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
G. M. Messerschmidt.

Bekanntmachung.
(Krämermarkt in Herrheim betreffend.)

Bis künftigen 5., 6. und 7. October lauf. Jahres, als Sonntags, Montags und Dienstags, findet der diesjährige Spätjahrs-Markt dahier in Herrheim statt, was hiermit dem gewerbtreibenden Publikum zur Nachricht mitgetheilt wird.

Herrheim, den 3. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Versteigerung von Immobilien.

Mittwoch, den 17. d. Mts., Morgens 8 Uhr, zu Offenbach im Adler.

Mit richterlicher Ermächtigung und auf Betreiben des Herrn Landkommissärs Petersen, Ritter der kgl. französischen Ehrenlegion; werden theils auf Eigenthum vergeben, theils verpachtet:

50 Morgen Acker und Wiesen in den Waldstückern Mörlheimer Wäldchen, Bann Mörlheim.

Landau, den 4. September 1845.

Paraquin, Notär.

Haus- und Guts-Versteigerung.

Freitag, den 12. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Bornweiler, im Wirthshause zum Weinberg

Werden die in die Nicolaus Gubmann'sche Beneficiar-Masse von da, gehörigen Immobilien, als: ein Wohnhaus und 4 Ackerstücken allda, auf Eigenthum versteigt.

Landau, den 4. September 1845.

Paraquin, Notär.

Möbelversteigerung.

Mittwochs, den 17. und Donnerstags den 18. l. Mts., jedesmal Vormittags 8 Uhr, zu Gräfenhausen, lassen die Erben der in Gräfenhausen verlebten Eheleute Johannes Hauck und Elisabetha Bosch, nachverzeichnete Mobiliargegenstände, nämlich: 1 Paar



Fuhrochsen, 2 Kühe, 1 Stier, 2 Schweine, worunter ein Mutterschwein, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, Ketten, Fässer, Bütten, Ständer, Züber, alle Gattung Hausmöbel, Bettung, Getüch, alle Arten Feldfrüchte, Heu, alle Gattung Stroh und andere Mobilien, und zwar das Vieh gegen gleich baare Zahlung und die übrigen Gegenstände auf Zahlungstermine öffentlich versteigern.

Annweiler, den 3. September 1845.

Aus Auftrag
Köster, Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitags den 19. September l. J., Vormittags



9 Uhr, auf dem Annweiler Forsthause lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Waldhüters Georg Friedrich Clundt, verschiedene Mobiliargegenstände, als: 6 Kühe und 8 Rinder, worunter 3 tragbare, zwei zum Sprung taugliche Rinderfassel, 5 Schafe, 13 Hühner, Hausmöbel aller Art, eine Windmühle, 5 Fässer, verschiedene Ackergeräthschaften, eine Strohbank, eine Stubenuhr, 2 Flinten, 2 Jagdtaschen, einen Säbel, 3 kleine Reffe, 6 Brechen und dergleichen mehr auf Zahlungstermine öffentlich versteigern.

Annweiler, den 3. September 1845.

Aus Auftrag
Köster, Notär.

St. Martin bei Edenkoben. Versteigerung der Neumühle mit Zubehörungen.



Den 6. Oktober nächstens, Nachmittags um 1 Uhr, im Wirthshause zum grünen Baume in St. Martin, läßt Johann Mathäus Pfaff, Müller, allda wohnhaft, seine an der Mühl- oder Einlaubgasse, im Dorfe St. Martin stehende Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange und Schwingmühle, die Neumühle genannt, sammt Wohngebäude, mit Bäckereieinrichtung,

gewölbtem Keller, Kelterhaus mit Kelter, Stallung, Schopp, Hofraum, Pflanzgarten, Wiesen- und Weidenstücker, theils um die Mühle herum und theils nahe dabei gelegen, nebst dem zum Betriebe der Mühle und der Bäckerei gehörigen Geschirre und Geräthschaften und sonstigen Dependenzien; sowie auch noch vier im Thale, oberhalb dieser Mühle gelegene Wiesen, alles in gutem Zustande befindlich, unter annehmbaren Bedingungen, auf Eigenthum versteigern.

Den Steigliebhabern wird hiermit zugleich noch bemerkt, daß auf dieser Mühle mit Zubehörungen weder Erbbestands-, noch sonstige Gülte oder Bodenzins hafte und daß Versteigerer sowohl die Mühle als auch die vor mehreren Jahren dabei eingerichtete Bäckerei, bisher mit dem besten Erfolge betrieben und sich überhaupt in diesen beiden Geschäften immer einer bedeutenden Kundschaft zu erfreuen gehabt habe.

Edenkoben, den 1. September 1845.

Kößler, Notär.

Weinversteigerung.



Freitag, den 19. September l. J., des Vormittags um 10 Uhr, zu Weyher bei Rhodt, Kantons Edenkoben, bayerische Rheinpfalz, läßt Herr Eugen Prinz, Ergänzungsrichter am kgl. Friedensgerichte zu Landau, nachbezeichnete selbstgezogene, rein und gut gehaltene Weine, von vorzüglicher Qualität, Weyherer Gewächs, öffentlich versteigern:

3000	Liter	1843r,
3000	„	1844r,
13,300	„	1834r,
1500	„	1835r, purer Traminer u. Riesling,
17,200	„	1842r,
1200	„	1842r purer Riesling.
39,200	Liter.	

Die Proben werden vor und bei der Versteigerung verabreicht.

Edenkoben, den 30. August 1845.

Keller, Notär.

Weinversteigerung zu Billigheim.



Donnerstag, den 18. September l. J., des Morgens um 9 Uhr, in meiner Wohnbehausung dahier zu Billigheim, lasse ich etwa 300 Hectoliter von meinen, in verschiedenen Kellern lagernden, in meinen, in den Bännen von Appenhofen, Heuchelheim, Gleisweiler und Burrweiler gelegenen Wingert, erzielten rein gehaltenen Traminer-, Rießling- und Gutedel-Weinen, von den Jahrgängen von 1834, 1842 und 1844 herrührend, worunter besonders 1834r und 1842r Burrweilerer-, Scheber- und Heuchelheimer-Wald-Weine — sämmtlich Rießling- und Traminer-Weine — von vorzüglicher Qualität, befindlich sind, auf Termine zahlbar, meistbietend versteigern.

Billigheim, den 4. September 1845.

Hochreuther Notär.

Torfversteigerung.

Freitag, den 12. September 1845, des Morgens neun Uhr, läßt Herr Joseph Heß, Handelsmann, in Germersheim wohnhaft, durch unterzeichneten Notär, circa 350 bis 400 Klafter Torf bester Qualität im Schnabel, auf dem Banne von Jockgrim, versteigern, und zwar bei günstigem Wetter in dem Torfgrunde selbst, bei ungünstigem Wetter im Wirthshause zum Elephanten in Jockgrim.

Rheinzabern, den 1. September 1845.

Mellinger.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, wird von der Königl. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier, der Bedarf pro $18^{45}/_{46}$ von

2300 Centner Steinkohlen aus der Grube zu St. Ingbert;
13 Centner Unschlittkerzen;
3 Centner raffinirtes Lampenöl;
$11\frac{1}{2}$ Centner Repsöl;
5000 Gebund Lagerstroh;
2000 Stück Zimmer- und
175 Stück Stallbesen,

an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert und steigerungsfähige Liebhaber eingeladen.

Germersheim, den 3. September 1845.

Gefunden:

vor ungefähr zwei Monate zwei seidene Franzen-Halstücher, welche auf dem Polizei-Amt Landau, gegen Vergütung der Inseratgebühren, in Empfang genommen werden können.

Zu haben:

Billige **Esrokim**, in Niederlage **Weingeist**, feinste französische **Tapeten**, in mehreren hundert Desseins, von 14 kr. per Stück aufwärts; frische Mineral-Wasser, Häringe, Sardellen, Capern, Trüffeln, Morcheln ꝛc. ꝛc., bei J. F. Stahl in Landau.

Kirchweih-Anzeige.



Die Kirchweihe in Minfeld findet kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 14., 15. und 16. d. M. statt, und es ladet der Unterzeichnete mit dem Bemerken höflichst ein, daß bei ihm während dieser Festtage gutbesetzte Tanzmusik, gut zubereitete Speisen und reingehaltene Weine anzutreffen sind.

W. Hoffmann,
Wirth zum Schwanen.

Theater-Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er mit seinem sogenannten **Welt- und Zauber-Theater** hier eingetroffen ist und wird auf seiner Durchreise einige Vorstellungen zu geben die Ehre haben, die erste Vorstellung findet am Sonntag Abend, den 7. September statt, wozu ergebenst einladet

C. Pötau.

Der Schauplatz ist im hiesigen Theater-Lokale. Das Nähere besagen die Anschlag-Zettel.

NB. Am Samstag Abend, von 7 bis 8 Uhr, ist der aufgestellte Kunst-Apparat für Jedermann unentgeldlich zu sehen.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 36.

Landau, den 6. September 1845.

Versteigerung einer Bierbrauerei.



Dienstag, den 23. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Speyer, in der Bierbrauerei zum neuen Brauhause, läßt Julius Steiner, Bierbrauer daselbst, der Veränderung seines Wohnsitzes wegen, sein in dieser Stadt gelegenes Wirthshaus mit Bierbrauerei, „zum neuen Brauhaus" geschildet, sammt allen Zubehörungen, sowie ein Baumstück am Mühltbürlein dasigen Bannes, einen Morgen Flächenraum enthaltend, worauf ein Lagerbierkeller sich befindet, öffentlich zu Eigenthum versteigern. Sollten die Liegenschaften auf Eigenthum nicht abgegeben werden können, so werden dieselben sogleich zur Miethe und zur Verpachtung öffentlich ausgeboten. Die Bierbrauerei ist sehr vortheilhaft gelegen, zunächst der Hauptstraße der Stadt Speyer und des Wochenmarktplatzes, dieselbe wurde vor vier Jahren neu eingerichtet, die Wirthschaftsräumlichkeiten und die Bierbrauerei sind in geschmackvollem und gutem Zustande. Die Wirthschaft wird ununterbrochen bis zum Antritte des Steigerers fortgeführt. Das Baumstück liegt nahe an der Stadt und der vor 3 Jahren neu erbaute und vorzüglich ausgeführte, seinem Zwecke vollkommen entsprechende Bierkeller hält ungefähr 70 Fuder. Ein dabei gelegener Garten mit Gartenwirthschaft, welche Versteigerer noch auf 6 Jahre in Pacht hat, kann mit in Afterpacht gegeben werden. Ein großer Theil des Preises kann auf dem Hause bei richtiger Verzinsung stehen bleiben.

Kaufliebhaber wollen sich der Einsicht der Versteigerungsobjecte, sowie der sonstigen Bedingungen wegen, an den Eigenthümer selbst oder an den unterzeichneten Notär wenden.

Speyer, den 1. September 1845.

Reichard, Notär.

Bekanntmachung.

Am 9. September l. J., Morgens 9 Uhr, werden im Distrikt Erlenbach, Bann von Wörth, 122 Klaster Torf auf Zahlungstermin bis nächsten Martini versteigert. Bei ungünstiger Witterung wird die Versteigerung in der Gemeinde Wörth und zwar im Wirthshause zur Krone abgehalten.

Wörth, den 3. September 1845.

Brockhaus'sches Conversationslexicon.

Ein neues, ganz gut erhaltenes Brockhaus'sches Conversationslexicon, Achte (letzte, complete Originalausgabe) noch ungebunden, ist zu dem billigen Preise von 22 fl. zu verkaufen und liegt bei Herrn Rectanus in Landau (der hierüber nähere Auskunft ertheilt) 1 Band zur gefälligen Ansicht.

Gesuch:



Ein Fuhrknecht, der den Ackerbau und das Kutschieren kennt, sowie mit Pferden gut umzugehen weiß und ein gutes Zeugniß aufweisen kann, wird auf nächste Michaeli gegen entsprechenden Lohn in Dienst gesucht, wer ein gutes Zeugniß nicht beibringen kann, braucht sich nicht zu melden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Umträgerin dieses Blattes, Frau Neumann in Landau.

Anzeige.

Bei G. L. Lang in Speyer sind nachfolgende Musikalien erschienen und bei L. Rectanus in Landau zu haben:

Pensel, J., Sechs Tänze für kleines Orchester. 3 Walzer, 1 Galopp, 1 Polka und 1 Schottisch, für 2 Violinen, 2 Clarinetten, 2 Trompeten und 1 Baß. Op. 50. 1. Sammlung. 1 fl. 21 kr.

— — Op. 51. 2. Sammlung, ebenfalls 6 Tänze in gleichem Arrangement. 1 fl. 21 kr.

Winkelmeier, H., Vier Lieder für eine Singstimme, mit Begleitung des Pianoforte. 1 fl. 12 kr.

Just, A., Zwei Polka. 1 Frühlings-, 2 Marin-Polka für's Pianoforte. 18 kr.

Lieder-Lust. Auswahl von 14 der beliebtesten Lieder, mit Begleitung der Guitarre. Subscriptionspreis 54 kr

Geschäfts-Empfehlung.

Den Herren Apothekern und Chirurgen mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an, immer mit einer vorzüglichen Qualität Blutegel versehen bin, und selbige zu den billigsten Preisen erlasse.

Zugleich empfehle ich mich einem hiesigen Publicum als Chirurg und Barbier und bitte meine Freunde und Gönner um geneigtes Zutrauen.

Edenkoben, den 1. September 1845.

Joh. Jacob Walter,
Chirurg und Barbier.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß das **Tapeten-Lager** von Herrn **J. Müller aus Freiburg** sich bei meinem Geschäfts-Locale befindet. Dasselbe ist seit dieser Woche wieder mit den neuesten, geschmackvollsten Dessins, sowohl in ordinären als auch in Glanz- und Gold-Tapeten, auf's Reichhaltigste sortirt, sowie sich auch eine Auswahl gemalter **Fenster-Rouleaux** und **Jealousien** dabei befinden. Indem ich dieses hierdurch empfehle, versichere ich, bei den **Fabrik-Preisen** die reellste und prompteste Bedienung, auch kann auf Verlangen die Musterkarte stets überreicht werden.

Edenkoben, den 21. August 1845.

Wolf Isaac,
dem Hotel Louis Völker gegenüber.

Möbel-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem, wohnhaft in der Königsstraße, dem kath. Pfarrhause gegenüber, sind wieder eine Auswahl neuer Möbel vorräthig, als: Komoden, Sekretäre, Kleiderschränke, Tische, Bettladen, Nachttische u. a. m., und es empfiehlt sich derselbe zur geneigten Abnahme.

Landau, den 1. September 1845.

Schuber, Schreiner.

Zu verkaufen:

Das Ohmetgras von 5 Morgen Wiesen, bei Wittwe Stephann in Landau.

Anzeige.

Eine Presse, welche sich leicht zu einer Kelter eignet und worauf fünfzehn bis achtzehn Hotten gekeltert werden können, ist ganz wohlfeil zu verkaufen. Wo? sagt die Red. d. Blattes.

Ausverkauf von Kupfer- und Messingwaaren,

bestehend in Brandweinkessel, Bauchkessel, Destillirkessel, Backofenröhre, Kochgeschirr, Teigschüsseln, Casserollen, Wasserbollen, Bierpumpen, Trichterzotten, Bettpfannen, Schwenkkessel, Handfässer für Juden, Kuchenformen, Waagschaalen, messingene Pfannen und mehrere andere Gegenstände, alles in Auswahl, ferner eine Hand- und eine Wagenspritze. Auch kann das ganze Geschäft, mit einem wohleingerichteten Werkzeug versehen, vermiethet werden und es wird hiebei bemerkt, daß bis dahin noch alle Bestellungen auf das billigste angenommen werden.

Landau, den 1. September 1845.

Gebrüder Apfel,
Kupferschmied.

Zu verkaufen:

Bei Johannes Schmidt dem zweiten, in Großfischlingen, ein Stutenpferd von schwarzer Farbe, mit Stern, 5½ Jahre alt, von vorzüglicher Race.

Zu verkaufen:

Ein Kälber-Geisbock, zum Ritt vorzüglich, bei Jakob Kleinhanß in Arzheim.

Zu verkaufen:

Ein 7jähriges starkes rothbraunes Wallachen Pferd, von Birkfelder Race, welches sich für einen Mahlmüller oder sonstigen Landfuhrmann eignet, bei Georg Heinrich Rebenack, Pfalzwirth in Albersweiler.

Anzeige.

Johannes Ronge, Schiller ꝛc., Leuchter, Blumengestelle, Thermometer, Lichtschirme ꝛc. ꝛc., in Eisenguß, zu haben bei

J. Mayer, Eisenhändler,
auf der Königsstraße in Landau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in allen Sorten Mantelquasten, Mantelschlüsse, Schurzquasten und Eicheln, verschiedene Kappenquasten, Sturmbänder und Kappenborden, alle Sorten Handknöpfe von Corton-Seide, Oliven- und viereckigte Gürtel, auch kann man fortwährend in allen Breiten Lampendochte haben.

Landau, den 6 September 1845.

Johann Zeiter, Posamentier,
wohnhaft bei Herrn Simon Mayer am
Max-Josephs-Platz.

Anzeige für Blumenfreunde.




In der Velten'schen Gärtnerei in Edesheim steht eine ausgezeichnete Sammlung der schönsten und neuesten Dahlien oder Georginen, welche zum Theil von den berühmtesten französischen, deutschen und englischen Dahlienzüchtern bezogen, wie auch einige von mir selbst aus Samen gewonnen worden sind, in voller Blüthe, welche von Blumenfreunden täglich gesehen und nach Muster bestellt werden können.

Diejenigen Dahlienfreunde, welche nach Muster zu kaufen wünschen, aber dieselben nicht an den Pflanzen selbst sehen können oder wollen, mögen nur den Unterzeichneten gefälligst davon in Kenntniß setzen, welcher ihnen alsdann Musterblumen zusenden wird.

Ferner sind in derselben Gärtnerei, zu jeder Jahreszeit, schöne blühende Topfpflanzen u. a. m. zu verkaufen.

Auch wird noch bemerkt, daß zu jeder Zeit schöne Ballbouquette, sowie Bouquette für Angebinde an Geburts- und Namenstagen ꝛc., in jeder beliebigen Form und im Preise von 12 Kreuzer bis 1 Gulden 45 Kreuzer gemacht werden, die geehrten Besteller mögen gefälligst die Form und den Preis selbst bestimmen und sie werden gewiß vollkommen befriedigt werden.

Edesheim, im September 1845.

F. J. Velten,
Kunst- und Handelsgärtner.

Kirchweih-Anzeige.



Während dem Albersweilerer Kirchweihfeste, welches den 7., 8. und 9. dieses Monats gefeiert wird, ist bei dem Unterzeichneten Tanzmusik. Montags findet ein Ball statt, wozu, unter Versicherung guter Bewirthung, höflichst einladet

A. Spanier,
Gastwirth zu den drei Mohren.

Albersweiler, den 3. September 1845.

Kirchweihe zu Kirrweiler.



Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag, als den 14., 15. und 16. September l. J., wird bei Unterzeichnetem das Kirchweihfest mit Tanzmusik abgehalten, Samstag vorher gibt es neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und frische Würste, Montag findet Harmonie-Musik in seinem Garten statt, wozu höflichst einladet

Theodor Reinig,
Gastwirth zum Schloß.

Nachkirchweihe in Nußdorf.



Dieselbe findet kommenden Sonntag, den 7. d. Mts., statt, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

Heß, Gastwirth.

Anzeige.



Ein sehr guter, starker 3jähriger Hühnerhund ist zu verkaufen. Wo? sagt die Umträgerin dieses Blattes, Frau Neumann in Landau.

Verkaufs-Anzeige.

Eine wohleingerichtete, noch in bestem Stande erhaltene Färberei mit oder ohne Wohnhaus ist aus freier Hand zu verkaufen. Man wende sich an den Eigenthümer Fr. Heer in Scheibenhard bei Lauterburg.

Ein Schuhmachermeister in Landau wünscht einen wohlerzogenen Menschen in die Lehre zu nehmen. Wo? sagt die Redaction.

Der Eilbote.

№ 37. Landau in der Pfalz, den 13. September 1845.

Wenn ihr nüchtern und doch begeistert seid,
Da geh' ich mit euch meilenweit.

Ein Sprüchlein, das sich auf die in jüngster Zeit in der Nachbarschaft von Landau abgehaltenen Kirchweih-Festlichkeiten anwenden läßt, bei welchen sich mehr als je Freunde des ländlichen Vergnügens einfanden, von denen auch dem Boten die Versicherung mitgetheilt wurde, daß bei allen diesen Festlichkeiten, nirgends die mindeste Ruhestörung obgewaltet habe. Freudig erwähnt der Bote dieses ehrenwerthe Zeugniß. Hell ist der politische Himmel, d. h. wolkenleer, so sind in dieser Beziehung auch natürlich die Zeitungsberichte; zwar wird versichert, Paris werde auf sechs Monate mit Korn und Mehl approviantirt, doch dies kann uns keinerlei Befürchtungen einflößen, wir wünschen im Gegentheil, daß jeder Hausvater, sich auf gleiche Weise einen Vorrath anschaffen könnte, da es leicht möglich sein dürfte, daß hie und da die Speculation ein oder das andere Product im erhöhten Preise zu erhalten trachten wird. Von der so viel erwähnten Kartoffelkrankheit haben wir in unserer Gegend nichts zu befürchten, denn hievon zeigt sich nirgends eine Spur; auch die Hoffnungen auf den Herbst, hat die Neuzeit wieder belebt, und es ist unbezweifelt, daß die warme Witterung vortheilhaft auf die Entwicklung der Trauben ihren Einfluß ausübt. In Beziehung auf die Kartoffelkrankheit sollen sich namentlich in Holland und am Niederrhein Besorgnisse geltend gemacht haben, so zwar, daß aus Mainz geschrieben wird, daß im Stillen große Verkäufe abgeschlossen wurden, um, sobald die Kartoffeln im Oktober geerndtet sind, dieselben nach allen Richtungen verschifft werden sollen. Was will dies aber bei den heutigen Verkehrsmitteln auch sagen, bezieht ja selbst die Union ihre feineren Kartoffeln noch aus Frankreich und England, denn in den vereinigten Staaten von Nordamerika gedeiht in dem fetten Alluvionboden die Kartoffel nicht in vorzüglicher Qualität, ja sie wird häufig ganz ungenießbar und ungesund, eine Ursache, daß dorten die Maiserndte, welche jährlich auf 152 Millionen Hectolitres veranschlagt wird, größtentheils zum Viehfutter verbraucht wird und 60 Millionen Hausthiere nähren muß, darunter 14 Millionen grasfressende, welche das Land bevölkern und sich von Jahr zu Jahr vermehren. Bekanntlich sind Heerden von 1000 Stück Rindvieh keine Seltenheit in der Union. Dieses vielköpfige Ungeheuer verschlingt ferner 62 Millionen Hect. Hafer, einen großen Theil der 1 Mil. 400,000 Hect. Gerste und 18 Mil. Kilogr. Heu; doch ist zu bemerken, daß Nordamerika trotz seiner unermeßlichen Prärien mit den wild umherschweifenden Bisonheerden wenig künstliche Wiesen hat, weil es sie in den meisten Gegenden noch entbehren kann. In der Union kann der Fall einer Hungersnoth, wie man hie und da in Europa befürchtet, auch nicht eintreten, denn dorten könnten noch 10 Mil. Menschen mehr leben ohne diese Besorgniß; doch kehren wir nach dieser Abschweifung wieder zurück nach: Mainz, 5. Sept. Die Frage nach Kartoffeln mehrt sich sehr; es waren viele Einkäufer am Platz. Das beste ist, daß noch keine Kartoffeln in Menge zu greifen sind, und bis dies der Fall, geeignete Maßregeln gegen die Ausfuhr getroffen sein werden (??) Holland allein gibt seinen Ausfall auf mehr als 7 Mil. Malter an. Bremen, 5. Sept. Die Kartoffelkrankheit zeigt sich auch bei uns, wir hoffen daher auf schleunige Präventivmaßregeln von Seiten der Regierung, namentlich auf ein Verbot des Einstellens von Branntweinbrennen und im schlimmsten Falle eine Erniedrigung des Zolles auf amerikanisches Mehl. Bei uns ist gegenwärtig die Witterung überaus kalt und herbstlich. Neapel, 26. August. Man redet von der bevorstehenden Ankunft der Kaiserin von Rußland, welche einen Winter in Palermo zuzubringen beabsichtigen soll. Die neuesten Nachrichten aus Rom melden, daß der Gesundheitszustand des Pabstes immer bedenklicher wird, sein Uebel, ein Gesichtskrebs, macht so rasche Fortschritte, daß man binnen Kurzem auf seinen Tod rechnen kann. München, 3. Sept. Wie verlautet, wird J. Maj. die Kaiserin von Rußland auf ihrer Reise nach Sicilien gegen Mitte dieses Monats Nürnberg und Augsburg berühren. Frankfurt, 5. Sept. J. M. die Königin Victoria und S. k. Hoh. der Prinz Albert sind gestern Nachmittag auf ihrer Rückreise nach England hier eingetroffen und geruheten im Hotel d'Angleterre abzusteigen. Nachdem J. M. die Königin und Prinz Albert das Diner, zu welchem Allerhöchstdieselben auch Se. Maj. den König von Bayern und Se. Durchl. den Fürsten Metternich geladen, eingenommen hatten, setzten Sie die Reise nach Biebrich fort, um sich daselbst auf der dort bereitliegenden k. Yacht nach Deutz einzuschiffen. Man sagt die Königin Victoria, werde Se. Maj. den König der Franzosen in Eu besuchen. Paris, 4 Sept. Die Königin Victoria war am 6. Sept. zu Antwerpen erwartet, sie wird sich am 7. in der Frühe nach England einschiffen. Es sind zwei Armeeberichte aus Afrika eingelaufen; Marschall Bugeaud meldet unterm 15. und 19. August den siegreichen Erfolg der gegen den Scherif Bou-Maza ausgeschickten Expedition. Ende Augusts ward Lamoriciere in Algier erwartet, da Bugeaud sich am 11. d. nach Cette einschiffen wollte, um von dort direkt nach Soultberg zu gehen. Der Zusammenkunft der beiden Marschälle, werden mehrere Generäle beiwohnen. Nach einem Beschluß des Straßburger Departementalraths sollen unverzüglich die nöthigen Schritte gethan werden, daß der Bau der Straßburg-Lauterburger Bahn noch vor dem Zusammentritt der franz. Kammern genehmigt werde.

wozu sich die Regierung bereitwillig erklärt hat, wo.s-bald man der Bestätigung sehr bald entgegen sieht. So wäre denn der Bau der großen Eisenstraße gesichert von Mainz bis Basel, die eine der bedeutendsten in Deutschland werden wird, da sie die Trägerin des ganzen schweizerischen und südfranzösischen Handels, da sie ferner das Kohlentransportmittel für die Rheingegenden werden wird. Von Oppenheim an bis Straßburg sind übrigens auch die Terrainschwierigkeiten so gering, daß die Kosten der Erbauung sich gewiß noch niedriger stellen, als bei der Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth, die bis jetzt die wohlfeilste Bahn in Deutschland ist. Aachen, 6. Sept. Die Handelskammer hat an die Regierung die Bitte gestellt: das Branntweinbrennen für dieses Jahr zu untersagen und die Ausfuhr der Kartoffeln zu verbieten. London, 5. Sept. Die Erndte, insbesondere die des Waizens, ist in Amerika sehr reichlich ausgefallen, sowohl in Quantität als Qualität. Sollte England fremden Getreides bedürfen, was nicht einmal zu befürchten steht, so kann es dessen aus Nordamerika im Ueberfluß beziehen. Auch in Nordfrankreich ist die Erndte gleichfalls überall weit besser als zu erwarten stand, ausgefallen. Aus Glasgow wird gemeldet, daß dort in einer Woche 12 bis 15,000 irische Schnitter durchgekommen sind; sie gehen in der Erndtezeit nach Schottland, suchen und finden Beschäftigung. In den höheren schottischen Gegenden nimmt die Erndte erst jetzt ihren Anfang.

Amusantes und Interessantes. Auf einer Kirchweihe saß in einem Wirthshause ein Gast, der immerwährend aß, ohne nur die Flasche Wein, die vor ihm stand, zu berühren. Warum trinken Sie denn nicht? fragte der Aufwärter. — Es ich (Essig) trinke ich nicht. Eine achtzehnjährige Feiertagsschülerin wurde bei ihrem Austritts-Examen befragt, welches Sakrament sie für das nothwendigste halte, worauf sie nicht ohne bescheidenes Erröthen antwortete: die Ehe! Die Weser hat von Hannoversch-Münden bis Bremerhafen eine Wasserlänge von 50¼ deutsche Meilen. Während der Fluß diese Strecke durchläuft, wechselt er 35 Mal die Landeshoheit. Die Zahl der ausübenden Aerzte, Wundärzte und Sanitätsbeamten in Frankreich beträgt jetzt nicht weniger als 28,514 Personen. In dem Schulzenhause zu Waldau ward jüngst ein Hühnchen ausgebrütet, das vier vollständig ausgebildete Beinchen hatte; ein Pferd hat es todtgetreten, doch bewahrt man es in Spiritus auf. Ein Notär setzte vor einigen Monaten ein Inventarium auf: drei Sessel, worauf gewöhnlich Herr, Frau und Tochter saßen, alle drei schlecht und wenig werth. Calcutta. Der Geburtstag der Königin Victoria ist dieses Jahr von unserm Gouverneur durch einen Ball gefeiert worden, auf dem die Polka, von der man bereits so viel gehört hatte, hier zum ersten Male öffentlich getanzt worden. Nicolaus Becker, der Rheinlied-Dichter ist nun dennoch gestorben und zwar in seiner Vaterstadt Geilenkirchen, wohin er sich zurückgezogen hatte. London. In der englischen Armee sind im letzten Jahre 93,983 Hiebe, in Rationen von 3 — 9 Stück, verabreicht worden, also nie unter der Zahl der Grazien und nie über die Zahl der Musen Gode save the Queen! Das englische Parlament hat im Laufe dieser Session 54 Eisenbahnen zu 1874 englischen Meilen bewilligt, dazu werden 750,000 Tonnen Eisen nöthig sein. Nach dem Ausspruche des franz. Gelehrten Buet soll ein Blutigel nicht weniger als 26, schreibe sechs und zwanzig Magen haben. Die ganze Haut eines Menschen von mittelmäßiger Größe umfaßt 14 Quadratschuhe und hat 2016 Millionen Poren (Schweißlöcher.) Der große Newton studirte im Jahre 1650 zu Gratham und hatte wöchentlich vier Schillinge zu verzehren. Im Jahr 1832 kaufte Lord Schrewsbury einen Zahn Newtons um die Summe von 16,595 Franks. Kanonen- und Flintenkugeln sind oft nur Fleckkugeln zum Reinigen der schmutzigen Welt. Und nun zum Schluß: Etwas über die Einnahmen des Königs der Franzosen; sie betragen jährlich 17½ bis 18 Mil. Fr., die Ausgaben sind: 4,856,767 Fr. Gehalte von 2561 Dienern (mit Gehalten zu 100 bis 40,000 Fr.; 4,527,262 Fr. Erhaltung und Vermehrung der kgl. Mobilien und Immobilien, kgl. Paläste und Schlösser, Parks und Gärten, Manufakturen und Forste ꝛc. ꝛc. 4,776,240 Fr. Kosten des kgl. Haushalts, Küche, Heizung, Beleuchtung, Pferde und Wagen, Reiseauslagen ꝛc.; 3,680,903 Fr für Geschenke, Unterstützungen, Pensionen, milde Spenden, Etat der kgl. Prinzen und Prinzessinnen. (Gleiche Summe von 17,841,172 Fr.) Außer den gewöhnlichen Kosten für Erhaltung der kgl. Schlösser ꝛc. hat der gegenwärtige König bereits nicht weniger als 23½ Mil. Fr. für Gründung der historischen Gallerie in Versailles (15 Mil.) für Herstellung der Gallerie Franz I. und der Schloßgemächer in Fontainebleau, für den Park und die Schloßeinrichtung von St. Cloud, für Gründung der Gallerie Louis Philipp in den Tuilerien ꝛc. ausgegeben. Diese 23½ Millionen kommen dem Staate zu Gute, da der König nach dem Gesetze nur der Nutznießer der Krondomainen ist. Keiner seiner Vorgänger seit Napoleon hat so viel in dieser Hinsicht gethan. Von den 2561 kgl. Dienern, werden 1729 bekleidet. An diese wird in gewissen Perioden eine Masse von 28,556 verschiedenen Kleidungsstücken vertheilt, zu welchen man 33 Stück Tuch und andere Stoffe und nicht weniger als 120,000 Knöpfe mit Wappen braucht.

(Eingesandt.)

Das Welt- und Zauber-Theater von **C. de Poctau** betreffend. Der Einsender dieser weniger Zeilen, hatte seit längerer Zeit Gelegenheit die Zeitungsberichte über die Leistungen des Hrn. **Poctau** zu lesen, und da dieselben aus allen größern Städten Deutschlands gleich lobende Erwähnung enthalten, so freute sich derselbe als der Künstler sein Zauberreich auch hier entfaltete. Schreiber dieses besuchte nun fortwährend die Vorstellungen und fand jede verändert und ausgezeichnet schön und überraschend; kann sich daher den aufrichtigen Wunsch nicht versagen und auszusprechen, daß dem wackern Künstler ein zahlreicher Besuch zu Theil werden möge, denn Niemand wird diese Vorstellungen unbefriedigt verlassen.

Ein Kunstfreund.

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 37. Landau, den 13. September 1845.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Stadtamt Mannheim. In Untersuchungssachen gegen Schneidermeister Erb von hier wegen Unterschlagung bitten wir, auf den Rubrikaten, welcher sich dahier einer Unterschlagung verdächtig gemacht hat und dessen Signalement unten folgt, zu fahnden und denselben im Betretungsfalle hierher zu liefern.

Signalement:

Größe, klein; Statur, sehr mager; Gesicht, mager; Gesichtsfarbe, blaß; Nase und Mund, gewöhnlich; Haare, braun; Augen, grau; Alter, ungefähr 35 Jahre.

Gr. Bezirksamt Pfullendorf. Ein Schauspieler, der nach seinem in Handen habenden Heimathschein August Diebold heißt, und aus Baden, in der Schweiz, gebürtig ist, eigentlich aber August Stabe heißt, und aus Freiburg i. B. gebürtig sein soll, hat sich dahier einer Prellerei schuldig gemacht und sich unter falschen Vorspiegelungen von hier entfernt.

Was behufs der Fahndung bekannt gemacht wird.

Signalement:

Alter, 22 bis 24 Jahre; Größe, ca. 6'; Statur, schlank; Haare, blond; Augen, blaugrau; Nase, mittlere; Mund, groß; Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, gesund.

Gr. Bezirksamt Wiesloch. Michael Schwinn von Münchzell hat sich nach geschlossener Untersuchung von Haus entfernt, und dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort kann nicht ermittelt werden.

Es werden daher sämmtliche Behörden ersucht, denselben im Betretungsfall mit Laufpaß hierher zu weisen und uns Nachricht hievon zu geben.

Die Rettungsanstalt für sittlich verwahrloste Kinder im Rauhen-Hause in Horn bei Hamburg.

(Eingesandt.)

Unsere Gefängniß- und Strafanstalten würden nicht so bevölkert sein und Tausende von Verbrechern würden nicht ein der Menschheit und sich selbst unnützes Leben führen, oder gezwungen worden sein, die Straf- und Besserungskolonien außerhalb Europa zu bevölkern, wenn man schon früher daran gedacht hätte, auf die keimende Saat der Verbrecher bessernd einzuwirken und wenn man auch noch jetzt mehr Aufmerksamkeit und Geldmittel für diesen schönen Zweck verwendete. Denn Rettungsanstalten für die entsittlichte Jugend gehören leider auch jetzt noch zu den Seltenheiten in Europa und es freut mich, unsern Lesern hier einige Nachrichten über das hamburger Institut mittheilen zu können. Ich knüpfe daran die Hoffnung, daß das gute Beispiel Nachahmung finden werde.

Ein Zusammentreffen günstiger Umstände veranlaßte, bald nachdem wir uns hier von den Schrecknissen der Cholera erholt hatten, die Gründung der Anstalt. Ich muß mit der Cholera oder eigentlicher vielleicht noch mit dem kleinen Volksaufstand anfangen, der ihr 1829 voranging. Schon damals wurde die Aufmerksamkeit vieler angesehener und wohlwollender Männer Hamburgs auf das innere und äußere Volkselend rege gemacht, es entstanden Vereine mancher Art, unter denen die Sparkasse vor allen Dingen hervorzuheben ist, die noch jetzt und zwar in zunehmendem Flor besteht. Die große Weltseuche, die Cholera, hatte wiederum unsere wackersten Mitbürger vereinigt, und überall sprach sich der Sinn aus, mehr als bisher geschehen, für das wahre Wohl des Volks zu sorgen.

Das Zweite war, daß wir hier in Hamburg mehrere Männer gerade jetzt besitzen, denen Kopf und Herz auf dem rechten Flecke sitzen. Um nur deren zu erwähnen, die für die Rettungsanstalt für sittlich verwahrloste Kinder besonders thätig waren, will ich den Syndikus Sieveking, Senator Hudtwalker, Senator L. Meyer, die Pastoren Rumssen und Rautenberg, die Kaufleute Schrader, Waitz und Ritter, denen sich noch einige Aerzte, Rechtsgelehrte, so wie Professor Wurm anschlossen, als erst von der Bildung der Administration die Rede war. Wichern hatte Sieveking, der für alles Gute und Schöne empfänglich ist, dafür zu interessiren gewußt. Sieveking, der einen großen Landbesitz in der Nähe Hamburgs in Horn hat, war bereit, ein gutes Stück Land, nebst einigen alten daraufstehenden Baulichkeiten für diesen Zweck herzugeben und Wichern, der für diese Idee glühte, wußte nun allmälig mehrere Freunde und Verwandte dafür zu erwärmen. Da kam ein dritter glücklicher Umstand hinzu. Ein wohlhabender Bürger, Namens Grokens, hatte außer mehreren Legaten, auch eine Summe von 6000 Thalern zu einem wohlthätigen Zweck hinterlassen, dessen nähere Bestimmung er dem Testamentsvollstrecker Hudtwalker überließ, der nun dachte: Ei! das wäre etwas für Wicherns Rettungsanstalt! und so wurde denn diese große Summe dafür verwendet. Groß für den Anfang freilich, aber klein für die Bedürfnisse einer Anstalt, die jetzt jährlich 6000 Thaler bedarf.

Die Anstalt wurde am 1. November 1833 eröffnet mit 12 Knaben, die der Vorsteher Wichern in eine Familie vereinigte. Damals bewohnte diese Familie ein kleines ehemaliges Gärtnerhaus, was noch früher eine Art Bettlerherberge war, woher der alte Name, Rauhes Haus, der jetzt ein Ehrentitel für die Anstalt geworden ist. Die kleine Kolonie hat seitdem

reißende Fortschritte gemacht; Familie reihte sich an Familie, jetzt besteht sie aus mehr denn 80 Köpfen.

Etwa drei Viertheile sind Knaben, ein Viertheil Mädchen, die unter weiblicher Aufsicht stehen. Junge Männer, die den Trieb in sich fühlten, auf ähnliche Weise, wie Wichern, thätig zu werden, haben nämlich theils aus sich selbst, theils auf Veranlassung einzelner Gemeinden, den Entschluß gefaßt, hier ihren Beruf praktisch zu erlernen. Auch in neuerer Zeit ist eine Buchdruckerei daselbst eingerichtet worden, die nicht blos Gelegenheits- und sonstige kleinere Schriften druckt, sondern schon angefangen hat, Prachtwerke zu liefern. Das Schöne dabei ist, daß die Schriftsteller, von denen manche ein großes Honorar hätten erhalten können, ihre Arbeit dem Rauhen-Hause geschenkt haben, so daß Herr Wichern nicht blos Buchdrucker sondern auch Verleger und Verlagsbuchhändler ist. Es versteht sich, daß, sowie die Zöglinge der Anstalt, alle Feldarbeiten, alle Bauarbeit, alle Handwerksarbeit, als Schneider, Schuster, Bäcker, selbst verrichten. Die Mädchen übernahmen dagegen alle wirthschaftlichen Arbeiten. Die Anstalt wird durch den Geist der Religion belebt und die vom Vorsteher gelöste Aufgabe besteht darin, die Kinderherzen, welche verwahrlost geworden sind, wieder dem Herrn zuzuführen, die Kinder die Religion lieb gewinnen zu lehren, indem er sie an eine geregelte Thätigkeit gewöhnt. Dieser Geist der Milde, der Versöhnung mit Gott und der Welt, diese Lust an der Arbeit durchdringt alle Angehörigen der Anstalt. Ich habe mich vielfach durch eigene Anschauung überzeugt, wie praktisch, wie glücklich und vollständig diese schwere Aufgabe gelöst wird. Kein Wall und Graben, kein Gitter, keine Schildwache, keine Mauer schließt diese kleine Verbrecherkolonie ein, und dennoch entlaufen diese Knaben und Mädchen, von denen der größere Theil früher gewohnt war, Tag und Nacht auf den Straßen Hamburgs und auf dem freien Felde zuzubringen und jeder Aufsicht, nur sehr selten der Anstalt, und werden in solchem Falle leicht wieder zurückgebracht, um dann, nachdem sie aus Erfahrung den Unterschied zwischen Recht und Unrecht, Liebe und Unfrieden, Ordnung und Unordnung kennen gelernt haben, sich desto eifriger der geistigen zu widmen, die aber nur in dem Gesetz und der Ordnung die wahre Freiheit erkennt. Man muß die Berichte der Vorsteher lesen, um das Volksleben der niedern Stände in seinen Lastern, in seinem Elende kennen zu lernen, man muß aber auch diese Berichte lesen, um ein Institut lieb zu gewinnen, was auf unbegreiflich einfache und schnelle Weise so heilend auf das lasterhaft erkrankte Gemüth einwirkt und um die schönen Resultate zu bewundern, die es in der kurzen Zeit von etwa 12 Jahren hervorgebracht hat.

(Schluß folgt.)

Brandunglück.

Göcklingen, 10. Sept. In der verflossenen Nacht, zwischen 9. und 10 Uhr brach in den Scheuern des Dieblerhofs bei Göcklingen Feuer aus, welches bei dessen Gewahrwerden durch die Nachtwächter der Gemeinde schon dergestalt um sich gegriffen hatte, daß das in Scheuer, Stallung, Keller, Kelterhaus und Holzschopp bestehende Nebengebäude ganz in Flammen stand und das Hauptgebäude schon von derselben ergriffen war. Man hat sogleich die möglichst zweckmäßigen Anordnungen zum Löschen des Brandes getroffen und es gelang auch der in aller Eile zur Brandstätte gekommenen Gemeinde Göcklingen, welcher sich jene von Heuchelheim anschloß, das Wohngebäude, so wie alles Faßwerk und die vorhandenen Weine zu retten, obschon die Uebergebäude total zu Grunde gingen, das Hauptgebäude aber nur an der Dachspitze und am nördlichen Giebel beschädigt wurde. Die Gebäulichkeiten sind zwar versichert, allein die Wittwe Mayer, noch Pächterin des Hofes, eine nun ganz arme Frau von 10 sage zehn noch unversorgten, größtentheils kleinen Kindern, verlor ihre sämmtlichen Feld- und Erndte-Erzeugnisse, und sieht sich dadurch in die traurigste und mißlichste Lage versetzt. — Werthe Leser! Wo das Unglück im Sturmschritt, in einer einzigen Stunde die Existenz einer ganzen Familie vernichtet, da ist Hilfe Menschenpflicht; säumen wir daher nicht — wenn nur jeder nicht selbst in Noth versetzte Landmann eine kleine Gabe an Frucht, Stroh oder Futter spendet, so reicht es zu, dieser unglücklichen Wittwe mit ihren zehn Kindern wieder aufzuhelfen, wenigstens in so fern, daß sie die Familie und ihren Viehstand über Winter und bis zur nächsten Erndte fortbringen kann. Der Bote macht den Anfang mit einem Simmern Korn und 50 Kilogr. Heu; mögen sich daher in allen Orten wo diese Blätter gelesen werden, einige Menschenfreunde versammeln, welche sich der Sache annehmen, an edlen Gebern wird es dann sicherlich nicht fehlen, da vereinigt die kleinsten Gaben zum Ziele führen. Ueber das Geschehene erwartet der Bote baldige gefällige Mittheilung.

Bekanntmachung.

Nachdem 14 Preise für die fleißigsten und geschicktesten Viehzüchter bestimmt sind, welche am 1sten October l. J. vertheilt werden sollen — so wie unten folgt: ist hievon Kenntniß in allen Gemeinden zu geben, damit die Preisbewerber sammt den daran theilnehmenden Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereines sich hierorts Nachmittags halb 2 Uhr einfinden und zwar vor dem deutschen Thore auf der Ostseite dortiger Wiese.

A.	Für die besten in den Gemeinden zum Sprung dienenden 1½ bis 2½ Jahre alten Zuchtstiere werden drei Preise vertheilt von 12 bis 9 fl.	3 Preise
B.	Für junge, selbstgezogene Zuchtstiere, welche über ein Jahr alt, gut und schön, zum Gebrauche in Gemeinden aber noch nicht stark genug sind . . .	3 Preise
C.	Für die besten und schönsten Kühe .	4 Preise
D.	Für Rinder, die trächtig sind oder kürzlich erst gekalbt haben	4 Preise
	Summa	14 Preise

Nebst den Geldpreisen werden auch noch sechs seidene Fähnchen vertheilt.

Landau, den 9. September 1845.

Das königliche Landkommissariat.

Petersen.

Bekanntmachung.



Künftigen Montag, als den 15. Sept. l. J., Morgens 10 Uhr, wird auf dem dasigen Gemeindehause die Herstellung eines Schlachthauses und der dahin führenden Wegstrecke, öffentlich durch Minderversteigerung vergeben werden,

I. Die Arbeiten der Erbauung des Schlachthauses bestehen und sind veranschlagt:

	fl.	kr.
1) Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit	426	58
2) Zimmermannsarbeit	205	52
3) Schreiner- und Glaserarbeit	39	36
4) Schlosserarbeit	65	2
5) Transport der Hau- und Mauersteine	178	45
	916	13

II. Jene der Weganlage:

	fl.	kr.
1) Erd- und Handarbeit	37	30
2) Ankauf der Kalksteine	19	44
3) Maurer- und Steinhauerarbeit	87	55
4) Transport der Steine	33	54
	179	3

Pläne und Kostenanschläge liegen hierorts zur beliebigen Einsicht offen.

Ingenheim, den 19. September 1845.

Das Bürgermeisteramt,
C. Schau.

Mobilien-Versteigung.

Donnerstag, den 18. d. Mts. und die folgenden Tage, jedesmal Morgens um 8 Uhr vor dem Sterbehause in der Marktstraße, grünes Viertel dahier, werden die in die Verlassenschaft der verstorbenen Barbara Clauß gehörigen Mobilien





Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeschirr, Fässer von 10—50 Hectolitres, kleinere und Bütten, 42r und 44r Wein, Brennholz,



Heu, Stroh, Korn, Spelz, Gerste und Hafer, eine große Partie Seilerwaaren, versteigt.

Diese Versteigung, welche Samstags ausgesetzt wird, wird folgenden Montag und folgende Tage fortgesetzt. Montag Nachmittag wird der Wein versteigt.

Landau, den 8. September 1845.

Paraquin, Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 17. lauf. Mts., Vormittags 8 Uhr, zu Wollmesheim vor dem Wirthshause zum Schwanen, lassen die Erben der allda verlebten Wirthin, Wittwe Hoffmann, öffentlich als Eigenthum versteigern:





2 Kühe, 3 Schweine, Heu, Stroh, 1 Wagen, Pflug, Egge, Bütten, Fässer, Züber, Schreinwerk, Getüch, Brennholz und verschiedene andere Effekten.

Landau, den 8. September 1845.

Keller, Notär.

Güterverpachtung.

Montag, den 29. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause des Herrn Friedrich Schickendantz zu Landau, lassen auf 6 Jahre öffentlich verpachten:

I. Herr Heinrich Stöpel, Handelsmann in Landau.

Im Landauer Banne:

1) 46 Dezimalen Acker, auf die Queichheimer Straße stoßend, neben Jakob Schwenck und Joh. Hilschler;
2) 1 Morgen dito am Saubrückel, neben Johann Lang und Otto Eberhard;
3) 49 Dez. dito, auf die Birnbach stoßend, neben Mathias Heng;
4) 133 Dez. dito, in der Wolfsgaß, mit Rüben, neben Heinrich Schneider und Georg Eckel;
5) 49 Dez. dito, mit Reps, auf der Eitzinger Hohl, neben Grieß und Knoblochs Erben;
6) 153 Dez. dito, zwischen der Eitzinger- und Hurenhohl;
7) 108 Dez. dito, mit breitem Klee, im Kirschbaumteich, neben Franz Eckel und Michael Weygandt Wtb.
8) 45 Dez. dito, mit breitem Klee, auf dem Brett, neben Heinrich Geropp und Ferdinand Blauw;
9) 76 Dez. dito, am Insheimer Pfad, neben dem Weg und Wittwe Föll;
10) 53 Dez. dito, an den Queichheimer Wingert, neben Friedrich Eichhorn und Joseph Heitz;
11) 83 Dez. dito, auf dem Brett bei den Platten, neben Ludwig Schneider und Köhlers Erben;
12) 132 Dez. dito, an der neuen Straße, neben Heinrich Geropp und Georg Schneider;
13) 60 Dez. dito, im Mittelfeld, mittlerer Gewann, neben Theodor Schneider und Friedrich Grieß;
14) 75 Dez. dito, im Mittelfeld, nächst dem Stockfischweg, neben Philipp Lerch und Michael Weygandt Wittib;
15) 143 Dez. dito, im Mittelfeld, Anwender auf die Impflinger Wiesen, neben Anwender und Heß Erben;
16) 120 Dez. dito, im Mittelfeld auf die Impflinger Weide, neben Philipp Weygandt;
17) 80 Dez. dito, allda am Haag, mit breitem Klee, neben Aufstößer und Joseph Heitz Wittib;
18) 47 Dez. dito, im Kirschbaumteich, auf dem Göcklinger Weg, neben Anna Maria Holzhauser und Seiler Erben;
19) 33 Dez. dito, allda im Teich, mit gelben Rüben;
20) 33 Dez. dito, mit Reps, an der Krummgewann;
21) 86 Dez. dito, im Oberfeld, neben Wittwe Stephan und Friedrich Schneider;
22) 88 Dez. dito, allda auf die Straße stoßend, neben Christoph Clauß Erben und Michael Heitz;
23) 113 Dez. dito, allda mit Reps, neben Jakob Schupp;

Im Godramsteiner Banne:

24) 69 Dez. dito, mit Reps in der Misch, neben Morin und Ringler.

Im Nußdorfer Banne:

25) 67 Dez. dito, mit Reps, im Rothenweg, neben der Edesheimer Straße und Boden mit Wingert;
26) 54 Dez. dito, mit altem breiten Klee, im Krain, neben Eberle und Friedrich Stöpel;
27) 60 Dez. dito, mit jungem breiten Klee, auf dem Krain, neben Michael Eberhard und Gewannenweg;

II. Herrn Friedrich Stöpel, Handelsmann in Landau.

Im Landauer Banne:

1) 128 Dez. Acker mit Reps in der Guldengewann, neben Andreas Lang und Spitalgut;

2) 39 Dez. dito bei der Durchheimer Kießgrube, neben Anton Gerrach und Weg;
3) 53 Dez. dito mit Reps, hinter der Galgenschanze, neben Jacob Durand und Johann Greß;
4) 31 Dez. dito mit Kartoffeln über der Birnbach, neben Ludwig Brück Wittib und Andreae Leidt;
5) 186 Dez. dito mit spanischem Klee, im Niederfeld über dem Insheimer Pfad, neben Ludwig Brück junior und Wittwe Köhler;
6) 78 Dez. dito allda, neben Ludwig Lutz und Johannes Treiber Wittib;
7) 112 Dez. dito, im Mittelfeld, auf der Impflinger Brunnen, neben Spitalgut und Heinrich Adam;
8) 97 Dez. dito, im Mittelfeld, mittlere Gewann, neben Wittwe Föll und Philipp Artel;
9) 80 Dez. dito allda, neben Johann Lang und Knoll;
10) 70 Dez dito, im Oberfeld, neben Wittwe Kellmar und Jacob Greß;
11) 69 Dez. dito allda, neben Christoph Clauß Erben und Johann Schickendantz;
12) 118 Dez. dito allda, neben Ferdinand Blauw und der Impflinger Straße;

Im Godramsteiner Banne:

13) 64 Dez. dito mit Reps, im Steinweg, neben Wingert und Ackerland;

Im Nußdorfer Banne:

14) 141 Dez. dito mit Reps, am Mühlwegacker, in der Lotsch, neben Ludwig Haas und einem Nußdorfer;
15) 34 Dez. dito mit altem breiten Klee im Krain, neben Kammermann und Heinrich Stöpel.

Landau, den 12. September 1845.

Keller, Notär.

Pferdeversteigerung.

Freitag, den 19. dieses, des Morgens 9 Uhr, in dem Gestütshofe dahier, werden

7 Hengste,
1 Stute und
1 Fohlen

meistbietend, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 6. September 1845.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung.
Probstmayer.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 16. September d. J., wird früh 9 Uhr eine Parthie Abfall-Holz, Dünger-Material und Stroh-Abfälle, durch die Lokal-Verpflegs-Commission öffentlich an die Meistbietenden versteigert. Der Sammelplatz ist im hiesigen Zeughaushofe um die bezeichnete Stunde.

Landau, den 12. September 1845.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	11. Sept.	5	59	4	20	4	30	4	22	3	50
Edenkoben . .	6. Sept.	5	50	4	21	5	5	4	11	—	—
Neustadt . . .	6. Sept.	5	48	3	42	4	36	3	51	4	4
Germersheim	1. Juli	5	52	2	44	—	—	—	—	—	—
Pirmasens . .	1. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	9. Sept.	5	57	4	12	4	48	3	55	3	24
Kaiserslautern	9. Sept.	8	12	3	3	6	16	4	47	2	49
Zweibrücken .	4. Sept.	5	29	2	54	4	11	2	55	3	33

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Minderversteigerungen.

Mittwoch, den 17. dieses Monats, des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Edenkoben, werden folgende Arbeiten und Lieferungen auf dem Minderversteigerungswege vergeben,

1) Das Ausweißen der Schulsäle;
2) Die Lieferung der Steinkohlen zur Beheizung der Schulen, des Friedensgerichts, der Wachtstube rc., pro Winter $18^{45}/_{46}$.
3) Die Lieferung des Oels zur Beleuchtung der Straßen pro $18^{45}/_{46}$.
4) Der Gefangenen-Transport pro $18^{45}/_{46}$.
5) Die Beifuhr von 260 Cubik-Meter Granitsteinen, zur Unterhaltung der Straßen.

Sodann wird zur Versteigerung alter Läden, Thüren, Aktenschränke und anderen Geräthes geschritten.

Edenkoben, den 9. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Watzenborn, Adj.

Versteigerung von Gemeinde-Arbeiten.

Kommenden Donnerstag, als den 18. des laufenden Monats September, zu Insheim im Gemeinde-Hause, wird die Reparation der Waschbank, bestehend in Maurer- und Steinhauer-Arbeit, veranschlagt zu 70 fl. 21 kr., dann das Legen eines neuen Fußbodens im katholischen Schulhause, angeschlagen zu 45 fl. 11 kr., in Summa zu 115 fl. 32 kr., durch Minderversteigerung vergeben, was bekannt macht,

Insheim, den 10. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Bekanntmachung.
(Lieferung von Steinkohlen.)

Mittwochs, den 17. September nächsthin, Morgens 9 Uhr, wird die Lieferung von 120 Centner Steinkohlen, guter Qualität, zur Beheizung der hiesigen Schulen, an den Wenigstnehmenden, vor unterzeichnetem Amte vergeben.

Mörzheim, den 9. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Silbernagel.

Versteigerung von Baumaterialien.

Mittwochs, den 17. September nächsthin, Morgens um 9½ Uhr, werden auf Anstehen des Fabrikraths der kath. Kirche dahier, mehrere alte, aber noch ganz gute Baumaterialien, als: Ein Backhaus und Schweinställe am hiesigen Pfarrhause, auf den Abbruch, sodann mehrere Fensterläden, Bretterwerk, ein Ofen und sonstiges altes Eisen, vor dem unterzeichneten Amte an den Meistbietenden versteigert.

Mörzheim, den 9. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Silbernagel.

Häuser- und Güterversteigerung.

Donnerstag, den 2. Oktober l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Wirthshause von Friedrich Schickendantz, lassen die Erben der verlebten Barbara Clauß, folgende in deren Nachlaß gehörige Immobilien auf Eigenthum versteigern, als:

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Zugehör zu Landau in der Marktstraße, im grünen Viertel, worin ein Kramladen befindlich, zu jedem öffentlichen Geschäfte sehr geeignet, und welches gleich bezogen werden kann, mit einem großen Keller, neben Anton Lehmann und Schreiner Müller.
2) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Keller, zu Landau in der Kiefergasse, neben Bäcker Zwig und Anton Schiefel.

Güter Landauer Banns.

3) 31 Dezimalen Acker an der Birnbach 2te Gewann.
4) 48 Dezimalen dito am Wolfsweg, 2te Gewann.
5) 108 Dezimalen dito an der Eisingerhohl, 3te Gewann.
6) 95 Dezimalen dito am Göcklinger Weg.
7) 124 Dezimalen dito im obern Brett, 1te Gewann.
8) 29 Dezimalen dito in den krummen Morgen, 2te Gewann.
9) 68 Dezimalen dito in den Kohläckern.
10) 73 Dezimalen dito ober dem Blattgrund.
11) 67 Dezimalen dito am Schelmengrubenweg, 3te Gewann.
12) 85 Dezimalen dito im Oberfeld, zwischen dem Göcklinger- und Schelmengrubenweg, 4te Gewann.
13) 28 Dezimalen dito am Cornichon.
14) 52 Dezimalen dito in den Begräbnißäckern, 3te Gewann.
15) 92 Dezimalen Wiese auf den Oberwiesen.
16) 187 Dezimalen dito allda.
17) 28 Dezimalen dito allda.
18) 31 Dezimalen Acker am Nußdorferpfad.
19) 21 Dezimalen ein Horststück in der 3ten Gewann.
20) 20 Dezimalen ein Horststück in der 7ten Gewann.

Godramsteiner Banns.

21) 151 Dezimalen Acker am Heidenwegl.

Wollmesheimer Banns.

22) 126 Dezimalen Acker im Teiche.

Queichheimer Banns.

23) 25 Dezimalen Acker in der Guldengewann.
24) 31 Dezimalen Acker allda.

Nußdorfer Banns.

25) 3 Viertl. Wingert in der Bornbach.
26) ½ Morgen dito in der Mistgrübe neben der Straße.
27) ½ Morgen dito im Moosloch.
28) 3 Viertl. Acker in der Bornbach.
29) 3 Viertl. dito in den Badwiesen.
30) 3 Viertl. dito im Schinderweg.

Landau, den 10. September 1845.

Paraquin, Notär.

Versteigerung eines Hauses.

Donnerstag, den 3. Oktober nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause von Herrn Jacob Hörner in Bellheim, wird das dem Friedrich Wilhelm Cuno, gewesenen Gemeinde-Einnehmer in Bellheim, früher zugehörig gewesenen, an der Hauptstraße zu Bellheim liegende zweistöckige Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen, Hofraum, zwei Gärten und Zubehörungen, das wegen seiner Lage und Geräumlichkeit sich zur Errichtung

eines Handels- oder sonstigen Geschäfts vorzüglich eignet, in Eigenthum versteigert.

Germersheim, den 11. September 1845.

W. Heuck, Notär.

Versteigerung.

Mittwoch, den 17. l. M., des Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Heinrich Will zu Knittelsheim, in seiner Behausung, unter der besondern Bedingung, daß der Steigpreis erst auf Michaeli 1846 zahlbar ist, versteigern:



1 tragende Stute, 1 Kuh, 1 Rind, 100 Zentner Heu, etliche Hundert Gebund Stroh, einen Wagen, Karren, Pflug, Egge, mehrere Klafter geschnittenes Brennholz, etliche Klafter Mauersteine, Bettung, Weißzeug, Küchengeräthschaften, Schreinwerk und sonstige Mobiliargegenstände.

Bellheim, den 11. September 1845.

Henrich, Notär.

Nachricht.



Zu der in der heutigen Beilage des Eilboten ausgeschriebenen Weinversteigerung des Herrn Notär Hochreuther in Billigheim, wird noch bemerkt, daß auch eine Parthie 1843r Weine mitversteigert werden, was hiermit nachträglich zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Anzeige.

Man, Die Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß sie von der Frankfurter Messe zurückgekehrt ist und empfiehlt eine große Auswahl in fertigen Hüten, Putz- und Negligé-Häubchen und alle sonst in das Putzgeschäft einschlagende Artikel.

Lina Heintz, Putzmacherin.

Landau, den 12. September 1845.

Tanzmusik



findet kommenden Sonntag, den 14. d. M., als am Landauer Jahrmarkt, im Schwanen statt.

Anzeige



Kommenden Sonntag und Montag, den 14. und 15. September, bei Gelegenheit des Landauer Marktes, findet bei dem Unterzeichneten

Tanzmusik

statt, wozu derselbe einladet. G. Wolff,

Gastgeber zum Schaaf.

Landau, den 8. September 1845.

Kirchweih - Anzeige.



Den 14., 15. und 16. September wird die Kirchweihe in Dammheim gefeiert, alle Besuchende werden nach Wunsch bewirthet werden.

Kunst - Anzeige.

Das grosse Panorama in Landau betreffend.

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich während dem Landauer Jahrmarkte mein Panorama wieder zur gefälligen Ansicht aufgestellt habe.

Erste Abtheilung.

Große illustrirte Darstellung der großen Völkerschlacht bei Leipzig. Panorama von Leipzig und der umliegenden Gegend. Der Standpunkt ist zwischen dem Thonberge und dem Dorfe Stötteritz. Ueber die Straßenhäuser hin sieht man Leipzig ausgedehnt liegen, so wie im Kreise herum die Dörfer Breitefeld, Groß-Mitteritzsch, Reudnitz, den Anger, die Kohlgärten, Euteritzsch, Grottendorf, Mölcau, Volckmannsdorf, Alt-Naundorf, Podelwitz, Schönfeld, Sellerhausen, Neutsch, Thekla, Plaußig, Vorwerk, Heiterblick, Stadt Taucha, Stünz, Stötteritz, Probsthayda, Zöbiker, Konnewitz.

Es ist in dem Panorama Alles getreu nach den genauesten Nachrichten über die Militärstellungen dargestellt. Bei Probsthayda, welches dem Standpunkte näher liegt, sieht man die Schlacht am heftigsten wüthen. Russen, Preußen, Oestreicher (unter Barclai de Tolly, Kleist, Wittgenstein, Großfürst Constantin und Miloradowitsch) sind mit den Franzosen (alte und junge Garde, unter Viktor) im furchtbaren Kampfe. Napoleon sieht man im Begriff nach Stötteritz zu reiten. Napoleon's Verlust bei Leipzig war schrecklich; an 60 — 80,000 Mann hatte er eingebüßt. Doch auch die Alliirten hatten 50,000 Mann verloren. — Bis jetzt ist wohl noch nie ein so großes Schlachtgemälde gesehen worden. Da dasselbe von dem bekannten Panorama-Maler Herrn Carl Thieme mit Jahre langem Fleiß gefertigt ist, jedoch erst kürzlich beendigt und zum Erstenmal hier aufgestellt wird, kann ein kunstliebendes Publikum schon im Voraus von dem malerischen Werthe überzeugt sein.

Die Schlacht bei Belle - Alliance oder Waterloo.

Die Einnahme oder Erstürmung von Smolensk in Rußland.

NAPOLEON im Gefecht bei Brienne in Frankreich.

Zweite Abtheilung.

Mehrere berühmte Weltgegenden, in höchst kunstvollen und naturgetreuen Darstellungen.

Das Nähere und Ausführlichere besagen die Anschlagzettel.

Da ich mir schmeicheln kann, daß es das schönste und größte Panorama ist, welches bis daher gezeigt und überall in den größten Hauptstädten mit vielem Beifall gesehen wurde, so hoffe ich auch hier wieder mit einem zahlreichen Besuche beehrt zu werden.

Der Eintrittspreis ist 12 Kreuzer, Kinder und Dienstboten zahlen die Hälfte.

Der Schauplatz ist in der großen grünen Bude am Deutschen Thore in Landau.

Philipp Franz.

Theater - Anzeige.

Heute Sonntag, den 14. und Montag den 15. September täglich

zwei Vorstellungen,

die erste um 4½, die zweite um 7½ Uhr. Das Nähere wird durch die Zettel bekannt gemacht.

C. Pötau, Magiker.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 37.

Landau, den 13. September 1845.

Steinkohlenlieferung.

Dienstag, den 16. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Frankweiler im Gemeindehaus, wird die Lieferung von 80 Centner Neunkircher Steinkohlen öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Frankweiler, den 5. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Decker.

Bekanntmachung.
(Krämermarkt in Herrheim betreffend.)

Bis künftigen 5., 6. und 7. October lauf. Jahres, als Sonntags, Montags und Dienstags, findet der diesjährige Spätjahrs-Markt dahier in Herrheim statt, was hiermit dem gewerbtreibenden Publikum zur Nachricht mitgetheilt wird.

Herrheim, den 3. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Güterversteigerung.

Donnerstag, den 18. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum rothen Löwen in Landau, lassen Herr Caspar Guillot, Handelsmann daselbst, und dessen Kinder, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Im Landauer Banne:

1) 80 Dezimalen Garten auf dem Horste, im 2ten Fahrweg, neben Carl Buque und Mathias Ziel;
2) 20 Dezimalen Acker auf dem Horst, im 3. Fahrweg, neben Johann Baptist Haas und Joseph Wechinger;
3) 23 Dez. dito allda, im 4. Fahrweg, neben Franz Anton Schmitt und Johannes Hitschler;
4) 47 Dez. dito allda, im 4. Fahrweg, neben dem Mittelgraben und Johannes Hoffstetter Erben;
5) 21 Dez. dito allda, im 5. Fahrweg, neben Georg Zeiter und Johannes Warmkessel Erben;
6) 83 Dez. dito allda, im 3. Fahrweg, neben Alexander Esser;
7) 36 Dez. Acker in der 4. Guldengewann, neben Spitalgut und Jacob Raab.

Im Nußdorfer Banne.

8) 55 Dez. Wingert in der untern Bornbach, neben Friedrich Schickendantz und dem Weg;
9) 73 Dez. dito, auf der Haide, neben Gerber Weygandt und einem Nußdorfer Einwohner;
10) 28 Dez. Wingert an der Mistgrube, neben Ludwig Haas und dem Weg.

Landau, den 1. September 1845.

Keller, Notär.

Güterversteigerung.

Donnerstag, den 18. September 1845, unmittelbar nach der Guillot'schen Versteigerung, im Gasthause zum rothen Löwen in Landau, lassen Herr Johann Michael Friedrich, Hufschmied zu Landau und dessen Kinder, öffentlich versteigern:

Landauer Bannes:

1) 53 Dez. (3 V.) Acker im Hollergrund, 4. Gew., neben Angewann und Andreas Lang;
2) 31 Dez. 1½ Horststücke, neben Sonnenwirth Schneider und Georg Becker;

Wollmesheimer Bannes:

3) 1,06 Dez. (6 V.) Acker, am Bockensatz, neben Johann Treiber Wittib und Friedrich Keßler.

Landau, den 6. September 1845.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 16. lauf. Mts., Vormittags 9 Uhr, lassen die Kinder der dahier verlebten Eheleute, Herrn Johann Baptist Gasser, gewes. Maurermeisters, und Regina Wind, vor ihrer Behausung allda, die Nachlassenschaftsmobilien ihrer Eltern öffentlich versteigern, bestehend in:

Mannskleidung, Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, 3 Standuhren und in verschiedenen andern Effekten.

Landau, den 5. September 1845.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 22. dieses, Morgens 9 Uhr, vor der Wohnung der Requirentin zu Landau, in der Königsstraße, dem Gasthause zum weißen Löwen gegenüber, läßt die Wittwe des dahier verlebten Schreiners, Johann Spenny, öffentlich versteigern, die von demselben hinterlassenen Kleidungsstücke, Schreinerwerkzeug, eine vollständige Billard-Garnitur, eine Drehbank, verschiedene Schreinerhölzer und mehrere andere Gegenstände.

Landau, den 4. September 1845.

Keller, Notär.

Weinversteigerung.

Freitag, den 19. September l. J., des Vormittags um 10 Uhr, zu Weyher bei Rhodt, Kantons Edenkoben, bayrische Rheinpfalz, läßt Herr Eugen Prinz, Ergänzungsrichter am kgl. Friedensgerichte zu Landau, nachbezeichnete selbstgezogene, rein und gut gehaltene Weine, von vorzüglicher Qualität, Weyherer Gewächs, öffentlich versteigern:

3000	Liter	1843r,
3000	„	1844r,
13,300	„	1834r,
1500	„	1835r, purer Traminer u. Riesling,
17,200	„	1842r,
1200	„	1842r purer Riesling.
39,200	Liter.	

Die Proben werden vor und bei der Versteigerung verabreicht.

Edenkoben, den 30. August 1845.

Keller, Notär.

Versteigerung einer Bierbrauerei.

Dienstag, den 23. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Speyer, in der Bierbrauerei zum neuen Brauhause, läßt Julius Steiner, Bierbrauer daselbst, der Veränderung seines Wohnsitzes wegen, sein in dieser Stadt gelegenes Wirthshaus mit Bierbrauerei, „zum neuen Brauhaus“ geschildert, sammt allen Zubehörungen, sowie ein Baumstück am Mühlthürlein dasigen Bannes, einen Morgen Flächenraum enthaltend, worauf ein Lagerbierkeller sich befindet, öffentlich zu Eigenthum versteigern. Sollten die Liegenschaften auf Eigenthum nicht abgegeben werden können, so werden dieselben sogleich zur Miethe und zur Verpachtung öffentlich ausgeboten. Die Bierbrauerei ist sehr vortheilhaft gelegen, zunächst der Hauptstraße der Stadt Speyer und des Wochenmarktplatzes, dieselbe wurde vor vier Jahren neu eingerichtet, die Wirthschaftsräumlichkeiten und die Bierbrauerei sind in geschmackvollem und gutem Zustande. Die Wirthschaft wird ununterbrochen bis zum Antritte des Steigerers fortgeführt. Das Baumstück liegt nahe an der Stadt und der vor 3 Jahren neu erbaute und vorzüglich ausgeführte, seinem Zwecke vollkommen entsprechende Bierkeller hält ungefähr 70 Fuder. Ein dabei gelegener Garten mit Gartenwirthschaft, welche Versteigerer noch auf 6 Jahre in Pacht hat, kann mit in Afterpacht gegeben werden. Ein großer Theil des Preises kann auf dem Hause bei richtiger Verzinsung stehen bleiben.

Kaufliebhaber wollen sich der Einsicht der Versteigerungsobjecte, sowie der sonstigen Bedingungen wegen, an den Eigenthümer selbst oder an den unterzeichneten Notär wenden.

Speyer, den 1. September 1845.

Reichard, Notär.

St. Martin bei Edenkoben. Versteigerung der Neumühle mit Zubehörungen.



Den 6. Oktober nächstens, Nachmittags um 1 Uhr, im Wirthshause zum grünen Baume in St. Martin, läßt Johann Mathäus Pfaff, Müller, allda wohnhaft, seine an der Mühl- oder Einlaubgasse, im Dorfe St. Martin stehende Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange und Schwingmühle, die Neumühle genannt, sammt Wohngebäude, mit Bäckereieinrichtung, gewölbtem Keller, Kelterhaus mit Keller, Stallung, Schopp, Hofraum, Pflanzgarten, Wiesen- und Weidenstücker, theils um die Mühle herum und theils nahe dabei gelegen, nebst dem zum Betriebe der Mühle und der Bäckerei gehörigen Geschirre und Geräthschaften und sonstigen Dependenzien; sowie auch noch vier im Thale, oberhalb dieser Mühle gelegene Wiesen, alles in gutem Zustande befindlich, unter annehmbaren Bedingungen, auf Eigenthum versteigern.

Den Steigliebhabern wird hiermit zugleich noch bemerkt, daß auf dieser Mühle mit Zubehörungen weder Erbbestands-, noch sonstige Gülte oder Bodenzins hafte und daß Versteigerer sowohl die Mühle als auch die vor mehreren Jahren dabei eingerichtete Bäckerei, bisher mit dem besten Erfolge betrieben und sich überhaupt in diesen beiden Geschäften immer einer bedeutenden Kundschaft zu erfreuen gehabt habe.

Edenkoben, den 1. September 1845.

Kößler, Notär.

Weinversteigerung zu Billigheim.



Donnerstag, den 18. September l. J., des Morgens um 9 Uhr, in meiner Wohnbehausung dahier zu Billigheim, lasse ich etwa 300 Hectoliter von meinen, in verschiedenen Kellern lagernden, in meinen, in den Bännen von Appenhofen, Heuchelheim, Gleisweiler und Burrweiler gelegenen Wingert, erzielten rein gehaltenen Traminer-, Rießling- und Gutedel-Weinen, von den Jahrgängen von 1834, 1842 und 1844 herrührend, worunter besonders 1834r und 1842r Burrweilerer-, Schober- und Heuchelheimer-Wald-Weine — sämmtlich Rießling- und Traminer-Weine — von vorzüglicher Qualität, befindlich sind, auf Termine zahlbar, meistbietend versteigern.

Billigheim, den 4. September 1845.

Hochreuther Notär.

Möbelversteigerung.

Mittwoch, den 17. und Donnerstags den 18. l. Mts., jedesmal Vormittags 8 Uhr, zu Gräfenhausen, lassen die Erben der in Gräfenhausen verlebten Eheleute Johannes Hauck und Elisabetha Bosch, nachverzeichnete Mobiliargegenstände, nämlich: 1 Paar



Fuhrochsen, 2 Kühe, 1 Stier, 2 Schweine, worunter ein Mutterschwein, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, Ketten, Fässer, Bütten, Ständer, Züber, alle Gattung Hausmöbel, Bettung, Getüch, alle Arten Feldfrüchte, Heu, alle Gattung Stroh und andere Mobilien, und zwar das Vieh gegen gleich baare Zahlung und die übrigen Gegenstände auf Zahlungstermine öffentlich versteigern.

Annweiler, den 3. September 1845.

Aus Auftrag

Köster, Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitags den 19. September l. J., Vormittags





9 Uhr, auf dem Annweiler Forsthause lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Waldhüters Georg Friedrich Clundt, verschiedene Mobiliargegenstände, als: 6 Kühe und 8 Rinder, worunter 3 tragbare, zwei zum Sprung taugliche Rindersassel,



5 Schafe, 13 Hühner, Hausmöbel aller Art, eine Windmühle, 5 Fässer, verschiedene Ackergeräthschaften, eine Strohbank, eine Stubenuhr, 2 Flinten, 2 Jagdtaschen, einen Säbel, 3 kleine Resse, 6 Brechen und dergleichen mehr auf Zahlungstermine öffentlich versteigern.

Annweiler, den 3. September 1845.

Aus Auftrag

Köster, Notär.

Bekanntmachung.

Der Verkauf des noch vorräthigen Holzes auf dem k. Holzhofe dahier wird von heute an wieder in der Art eröffnet, daß in kleinen Quantitäten Dienstags Scheit-, Donnerstags dagegen Prügelhölzer abgegeben werden. Wer einen Anweisungs-Schein für Liefe-

oder jenes Sortiment Holz erhalten hat, erhält keinen weitern Anweisungs-Schein mehr.

Außer diesen Tagen, findet keine Holzabgabe statt.

Landau, den 8. September 1845.

Königl. Rentamt,
Eberhard.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des Forstamtes Langenberg.

Den 23. September 1845, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr:

I. Revier Schaidt.
Schlag Schöne Eiche Nro. 48.
Materialrest pro $18^{44}/_{45}$.
203 Klafter eichen geschnitten Scheit und anbrüchig.

Ferner:

II. Revier Bienwaldsmühle.
Schlag zufällige Ergebnisse Nro. 43.
94 Klafter gemischtes Stockholz;
Materialrest und neue Fällung.

Außerdem werden im Laufe der Monate Oktober und November in den Revieren Schaidt und Bienwaldsmühle keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 3. September 1845.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Geiße.

Versteigerung im Leihhause.



Donnerstag, den 25. dieses Monats, Morgens 8 Uhr, vor dem Locale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von No. 15,243 (1. Juni 1844) bis 19,494 (31. December 1844) versteigert; dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschenuhren, goldenen Ringen und Ohrringen, silbernen Eßlöffeln und Caffeelöffeln, musikalischen Instrumenten, Herren- und Frauenmänteln, Herrenkleidern, seidenen, wollenen und kattunenen Frauenkleidern, Halstüchern, Weißzeug, Leinwand, Federbetten, Matrazen und sonstigen verschiedenen Gegenständen.

Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 23. dieses, Abends, noch einlösen oder die Pfandscheine erneuern lassen.

Landau, den 3. September 1845.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Anzeige.

Peter Pia aus Italien in Bergzabern wohnhaft, macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er mit einer großen Auswahl von Barometern, Thermometern rc. rc., dahier angekommen ist. Sein Aufenthalt ist 8 Tage und übernimmt derselbe alle Reparaturen an besagten Gegenständen und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen. Seine Wohnung ist im weißen Löwen, Zimmer No. 18.

Landau, den 8. September 1845.

Anzeige.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich den bevorstehenden hiesigen Jahrmarkt wieder mit einer bedeutenden Auswahl Corsetten abhalte.

Landau, den 8. September 1845.

J. Schmitt, Corsettenmacher.

Anzeige für Blumenfreunde.



In der Velten'schen Gärtnerei in Edesheim steht eine ausgezeichnete Sammlung der schönsten und neuesten Dahlien oder Georginen, welche zum Theil von den berühmtesten französischen, deutschen und englischen Dahlienzüchtern bezogen, wie auch einige von mir selbst aus Samen gewonnen worden sind, in voller Blüthe, welche von Blumenfreunden täglich gesehen und nach Muster bestellt werden können.

Diejenigen Dahlienfreunde, welche nach Muster zu kaufen wünschen, aber dieselben nicht an den Pflanzen selbst sehen können oder wollen, mögen nur den Unterzeichneten gefälligst davon in Kenntniß setzen, welcher ihnen alsdann Musterblumen zusenden wird.

Ferner sind in derselben Gärtnerei, zu jeder Jahreszeit, schöne blühende Topfpflanzen u. a. m. zu verkaufen.

Auch wird noch bemerkt, daß zu jeder Zeit schöne Ballbouquette, sowie Bouquette für Angebinde an Geburts- und Namenstagen rc., in jeder beliebigen Form und im Preise von 12 Kreuzer bis 1 Gulden 45 Kreuzer gemacht werden, die geehrten Besteller mögen gefälligst die Form und den Preis selbst bestimmen und sie werden gewiß vollkommen befriedigt werden.

Edesheim, im September 1845.

F. J. Velten,
Kunst- und Handelsgärtner.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in allen Sorten Mantelquasten, Mantelschlüsse, Schurzquasten und Eicheln, verschiedene Kappenquasten, Sturmbänder und Kappenborden, alle Sorten Handknöpfe von Corton-Seide, Oliven- und viereckigte Gürtel, auch kann man fortwährend in allen Breiten Lampendochte haben.

Landau, den 6 September 1845.

Johann Zeiter, Posamentier,
wohnhaft bei Herrn Simon Mayer am Max-Josephs-Platz.

Anzeige.

Bei Heinrich Bühler, Glaser in Speyer, sind vier Stück moderne Glaslüstres (Kronleuchter) billig zu verkaufen.

Anzeige.

Dem schon öftern Nachfragen, Briefpapier, auf welchem mehrere Ansichten hiesiger Stadt und Umgegend gedruckt sind, zu begegnen, habe ich in meiner lithographischen Anstalt eine derartige Zeichnung anfertigen lassen und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme. Das Ganze ist mit folgenden Ansichten geziert, als: Dem Commandanten-Gebäude, dem Theater, der Kirche, des französischen Thores, Bad Gleisweiler und der Ruine Trifels.

Landau, den 8. September 1845.

C. Georges.

Stuttgarter Klaviere von R. Lipp.



Bei Schullehrer Scheu in Erlenbach sind fortwährend Klaviere (von verschiedener Qualität) zur Einsicht und zum Verkaufe aufgestellt. — Die Instrumente empfehlen sich besonders durch ihren klangvollen und gesangreichen Ton, sowie durch ihre moderne und solide Bauart.

Anzeige.

Bei Unterzeichneten finden Baumwollweber-Gesellen, welche wo möglich schon auf dem Schnellschuß gearbeitet haben, Beschäftigung.

A. Machol Söhne,
in Essesheim.

Gesuch:

Ein Küferbursche, mit guten Zeugnissen, kann sogleich einen angenehmen Platz in hiesiger Umgegend haben. Der Eilbote sagt bei wem.

Gesuch:

Ein junger Mann, angehender Commis, der in einem Spezerei-Geschäft seine Lehre bestanden hat, kann in einem ähnlichen placirt werden, francirte Anfragen befördert die Redaction.

Auch kann in demselben Geschäft ein Lehrling mit den nöthigen Kenntnissen aufgenommen werden, mit oder ohne Lehrgeld.

Zu haben:

Billige Esrokim, Lulef et Hadasim; in Niederlage Weingeist, feinst französischen; Tapeten in mehreren hundert Desseins, von 14 kr. per Stück aufwärts; frische Mineral-Wasser, Häringe, Sardellen, Capern, Zitronen, Trüffeln, Morcheln ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Kirchweih-Anzeige.



Die Kirchweihe in Minfeld findet kommenten Sonntag, Montag und Dienstag, als den 14., 15. und 16 d. M. statt, und es ladet der Unterzeichnete mit dem Bemerken höflichst ein, daß bei ihm während dieser Festtage gutbesetzte Tanzmusik; gut zubereitete Speisen und reingehaltene Weine anzutreffen sind.

W. Hoffmann,
Wirth zum Schwanen.

Anzeige.



Kommenden Sonntag, den 14. d. M., findet bei dem Unterzeichneten, in seinem neuerbauten Tanzsaale, zum ersten Male Tanz-Musik statt, wozu derselbe seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

J. Gerstle, Lammwirth.

Flemlingen, den 10. September 1845.

Zu verkaufen:

um billige Preise bei J. A. Becht in Landau:

8 gebrauchte, aber in gutem Zustande erhaltene Pianoforten von sechs Octaven;
2 von fünf und einer halben Octave;
2 „ fünf Octaven;
2 Fliegel, einer von fünf und der andere von fünf und einer halben Octave.
1 neue Phisharmonica mit sechs Octaven, von vorzüglich schönem Tone.

Für die Güte und Haltbarkeit sämmtlicher Instrumente wird garantirt.

Zu verkaufen:

Ein neuer Hinterwagen mit breiten Rädern, um einen billigen Preis, bei Michael Wolff in Böchingen.

Zu verkaufen:

eine zweispännige, gut erhaltene und solid gebaute Chaise. Zu erfragen bei Kaufmann J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Johannes Schmidt dem zweiten, in Großfischlingen, ein Stutenpferd von schwarzer Farbe, mit Stern, $5^1/_2$ Jahre alt, von vorzüglicher Race.

Zu verkaufen:

Ein Faffel, 2 Jahre alt, von Farbe schwarzscheck, ein dergleichen, $1^1/_2$ Jahre alt, von Farbe grauscheck. Ferner: ein Faß in Eisen gebunden, 28 Ohm haltend, ein dergleichen, 12 Ohm haltend, oval, Gold-Erbsen und Metzer Blau, auf dem Neucasteler-Hofe.

Zu verkaufen:

Eine große Kelter, bei Peter Rapp in Barbelroth.

Zu verkaufen:

Zwei schöne, $^1/_2$ Jahre alte Schweinfassel, bei Adolph Lau in Steinfeld.

Zu verkaufen:

Ein vorzüglich schönes Pferd, fünf Jahre alt, von Farbe Fuchs, bei Georg Franz Dick dem Ersten in Großfischlingen.

Zu verkaufen:

Mehrere Fässer, von 4 Viertel bis zu 2 Fuder, wobei sich 7 ovale befinden, etliche 20 Kraut- und Fleischbütten; Daubholz von 4 bis 7 Schuh, eine Herbstbütte, eine Kelter nebst Aepfelmühle, bei Wittib Traxel in Candel.

Zu verkaufen:

Ein Eichenstamm, 25 Zoll im Durchmesser und 20 Schuh Länge, bei Georg Decker in Klingen.

Der Eilbote.

№ 38. Landau in der Pfalz, den 20. September **1845.**

Vaterlandsliebe ist schön, und schön ist's: lieben die Seinen;
Aber ist schöner nicht Liebe — die Alle umfaßt? —

Landau, am 19. Sept. Werthe Leser! Diese eben erwähnte Liebe, Nächstenliebe, sahen wir in den jüngsten Tagen auf eine erfreuliche Weise an der unglücklichen Wittwe Mayer, sich bethätigen, Sie kennen aus dem vorigen Eilboten den herben Unglücksfall und auch **den Hilferuf!** Mit freudiger Rührung kann Ihnen zwar der Bote vorerst nur das Ergebniß einer Unterstützung von zwei Gemeinden mittheilen. Zweier Gemeinden, die aber in doppelter Beziehung einer ehrenvollen Erwähnung verdienen; die Gemeinde Göcklingen und jene von Heuchelheim. Von beiden Orten waren fast sämmtliche Gemeindsglieder auf der Brandstätte, am Diehlerhof anwesend; durch ihre vereinte Thätigkeit wurde noch gerettet, was dem fürchterlichen Elemente abgekämpft werden konnte; doch um die ganze Habe der Wittwe Mayer war es geschehen!

Plötzlich kam der Sturm geflogen,
Der die Flamme brausend sucht.
Prasselnd in die dürre Frucht
Fällt sie in der Scheuern Räume,
In der Sparren dürre Bäume,
Und als wollte sie im Wehen
Mit sich fort der Erde Wucht
Reißen, in gewalt'ger Flucht
Wächst sie in des Himmels Höhen
Riesengroß!
Hoffnungslos
Weicht der Mensch der Götterstärke,
Müßig sieht er seine Werke
Und bewundernd untergehen.

So war es auch hier der Fall, menschliche Hilfe war bei den schon in Brand stehenden Oeconomie-Gebäuden unzureichend — daß aber so großes Unglück alle Anwesenden mächtig ergriff, ist denkbar; alle Herzen waren erschüttert, und schon auf der Brandstätte gab die Nächstenliebe unaufgefordert ihre Theilnahme und Hilfeleistung in hoffnungsvolle Aussicht. Diese Zusage der beiden vereinten Gemeindsglieder ging aber auch auf eine glänzende Weise in Erfüllung, denn an Unterstützungsbeiträgen lieferte die Gemeinde Göcklingen:

16½ Malter Frucht,
18 fl. 13 kr. an Geld,
200 Gebund Stroh.

Die Gemeinde Heuchelheim:

8½ Malter Frucht,
10 fl. 42 kr. an Geld,
100 Gebund Stroh.

Noch von anderweitigen Gemeinden werden kleinere Unterstützungen (wie dem Boten angedeutet wurde) ebenfalls nicht lange auf sich warten lassen, denn bereitwillige Geber zu kleinen Spenden finden sich überall, wenn Sie nur durch thätige Menschenfreunde aufgesucht und angesprochen werden und sohin darf die verunglückte Pächterin mit ihren zehn noch meistens unmündigen Kindern, nach einigen jammervollen Tagen, freudig dem Allmächtigen zurufen:

Die Liebe, welche Alle umfaßt:
Die Nächstenliebe
Hat unsern Nothschrei vernommen
Und wird uns eine gütige Helferin sein.

Bereitwillig erklärt sich auch der Eilbote, jede einzelne noch so kleine Gabe, sie bestehe in was sie wolle, im Namen der Witwe Mayer, dankbar anzunehmen.

Zeitschwingen. Auf die Frage, steht in unserer Gegend für die nahe Zukunft Theuerung zu gewärtigen? muß die Presse als competente Schiedsrichterin auftreten und die allenthalben laut werdende so ungegründeten Besorgnisse zu heben suchen, denn sie beantwortet diese Frage nach einer allgemeinen Uebersicht mit Nein! Um so mehr, als wir in der Pfalz keine Mißerndte eingeheimset haben, obschon des Jahres Erzeugnisse etwas weniger ergiebig ausfielen, als in einem Jahre vollkommener Erndte. Ausgeglichen wird dieser Ausfall wenn nur in jeder Haushaltung einiger Maßen gespart wird — an Noth und übermäßige Theuerung ist daher auf keinen Fall zu denken; auch steht zu gewärtigen, daß die heutigen Fruchtpreise nicht Stich halten, denn sie stehen wirklich so, daß es schon möglich wäre um aus den überrheiner Kreisen des Vaterlandes Früchte in Concurrenz auf die Märkte bringen zu können und sohin sichert uns der Ueberfluß genannter Gegenden selbst dann gegen Uebertheurung, wenn der Bezug von Früchten bedingt, oder eine künstliche Speculation übermäßige Preise zu erzielen trachten würde. Wahr ist es, daß seit kurzem große Quantitäten Früchte nach Frankreich verführt wurden, diese beschränkten sich aber namentlich auf Waizen, für die Vorräthe größerer Städte und Gerste zum Bedarf der Bierbrauereien; letztere bei den enormen Bierpreisen (die Flasche zu 10 Sols) kaufen um jeden Preis und bekannt ist es ebenfalls, daß in Straßburg kein Bäckermeister sein Geschäft ausüben darf, wenn er nicht den vorgeschriebenen Vorrath an Früchten aufweisen kann, woraus ersichtlich, daß dieser Fruchtzug nur momentan und daß die wenigsten dieser aus dem Kreise sondern aus ferneren Gegenden bezogen nur die Rheingegend aufwärts durchreisen. Wir sprechen von Fruchttheuerung, wenn die Preise sich nur weniges über die gewöhnliche Höhe erheben. Was würden aber unsere Vorfahren sagen, wenn sie wüßten, daß heut zu Tage ein Morgen Acker mit 900 oft schon mit 1000 fl. bezahlt wurde. Die immer weiter fortschreitende Cultur, vermehrt in gleichem Verhältniß alle menschlichen Bedürfnisse, auch hat sich die Masse baaren Geldes, welche gegenwärtig in der civilisirten

Welt in Umlauf ist, so gehäuft, daß ein vor 30 Jahren angenommener Maßstab jetzt nicht mehr anwendbar erscheint; daher auch die vielen Versuche zu Lohnerhöhungen der Arbeiter, daher kömmt auch die Klage jener Taglöhner, die bei dem ehemaligen Taglohne 24 kr. heute nicht mehr leben können, und sich deßhalb 30 ja selbst 36 kr. an manchen Orten bezahlen lassen. Auch in Beziehung der Kartoffeln wird jetzt schon hie und da, selbst in unserer Umgegend Klage erhoben; sie sollen namentlich in ganz starken Letten-Boden theilweise der Fäulung anheim fallen; mag sein! aber überblicken wir einmal die Felder, welche Morgenzahl von dieser Fruchtgattung hier in Aussicht steht! wie reichlich sie lohnen; wie kerngesund und wohlschmeckend dieselben dieses Jahr sind; wahrlich, erwägen wir alles dieses, so dürfen wir kein so vorschnelles, die ärmere Klasse entmuthigendes Urtheil fällen — denn zeigen wird es sich, daß bei uns die Kartoffelerndte (mit Ausnahme der erwähnten Stellen) reichlich ausfällt, und daß einzelne Gemeinden, wo dieses der Fall nicht sein sollte, ihren Bedarf sich anzuschaffen auf billige Weise Gelegenheit finden werden. Auch Erbsen und Linsen sollen in diesem Jahre in der Pfalz eine ergiebige Erndte versprechen. Die Weinpreise sind fortwährend im Steigen begriffen — leider wird sie der 1845r nicht niederdrücken. München, 14. Sept. Auf der gestrigen Schranne sind abermals die Preise gestiegen, und zwar Waizen um 2 Kreuzer, Korn um 45, Gerste um 26 und Hafer um 12 Kreuzer; übrigens läßt sich mit Grund schon nächsten Monat eine Minderung der Preise hoffen. Die Besorgniß, daß die Kartoffelkrankheit in Belgien, England und Holland auch auf unsere Fruchtmärkte nachhaltigen Einfluß haben könnte, und daß besonders die Kartoffeln eine bedeutende Preiserhöhung erleiden würden, ist gewiß gänzlich ohne Grund, denn unsere Regierung wird ohne Zweifel die geeignetsten Maßregeln ergreifen, um dieselben der unbemittelten Klasse, deren Subsistenz größtentheils davon abhängt, zu billigen Preisen zugängig zu machen. Auf der Schranne waren aufgestellt 7085 Schäffel; unverkauft blieben 1630 Schäffel; Gerste und Hafer waren besonders gesucht. Palermo, 28. August. Die Erndte aller Getraide- und Gemüsearten fiel ohne Ausnahme reichlich aus; die Weinberge, deren herrliche Frucht wir bereits im Ueberfluß essen, lassen in den meisten Gegenden viel des köstlichen Getränkes hoffen, wir werden demnach an Wein Ueberfluß haben. Die Oelbäume hängen voller Früchte, wenige Landstriche ausgenommen. Neapel, 1. Sept. Vorgestern erschien das Dekret, welches die Zölle auf Kolonialwaaren und Stockfische um mehr als die Hälfte herabsetzte; sehr weislich, denn Letztere gelten überall nicht mehr viel. Auch wurden hier gestern zwei Mörder durch die Guillotine vom Leben zum Tode gebracht; in der Stadt läuft das Gerücht, daß einer der letzthin Gehängten unschuldig gerichtet worden sei, in sofern ein Sterbender im Hospital die betreffende Mordthat bekannt habe. Der Gehängte wird sich freuen! Paris, 11. Sept. Als Bugeaud sich in Algier an Bord begab, stand die Bevölkerung vom Gouvernementsplatze bis an die Admiralität, wo ihn eine große Anzahl von Offizieren erwartete. „Ich verlasse Algerien", rief der Marschall, „doch ich lasse seine Geschicke in guten Händen!" Meine Herren, setzte er hinzu, „ich möchte Sie Alle umarmen; ich umarme Sie in der Person des Obergenerals!" Und er schloß den General Lamoriciere ans Herz. In Frankreich beschäftigt man sich mit den Mitteln, die Subsistenz der Bevölkerung zu sichern. Das Generalconseil des Norddepartements hat eine Summe von 5000 Fr. votirt, um Erdäpfeln in den Ländern, wo dieselben von der Geißel frei geblieben sind, zu kaufen. Nachdem die Königin Victoria Sr. Maj. dem Könige der Franzosen im Schlosse Eu einen Besuch abgestattet hat, fuhr dieselbe am 10. d. auf der königl. Yacht Victoria und Albert um 11 Uhr an Spithead vorüber nach Osborne (Insel Wight) wo J. Maj. einige Tage verweilen werden. Die Civilliste der Königin Victoria beträgt 385,000 Pfund Sterling, mehr als so viel Louisd'ors. Berlin, 11. Sept. Man erzählt, daß sich die Kaiserin von Rußland so leidend befinde, daß sie weder stehen noch gehen möchte, sondern nur liegen könne, weßhalb sie denn auch die Reise nach Palermo in einem besonders zu diesem Zwecke erbauten Wagen machen solle, in welchem sie sich in einer völlig liegenden Lage befände; auch hegt man die Besorgniß ob in diesem Zustande die hohe Frau ihre Reise bis dorthin werde fortsetzen können. Wenn es ihr Befinden gestattet, wird die Kaiserin in Augsburg, bei einem zweitägigen Ruheaufenthalt den Besuch des Kronprinzen von Bayern und der Herzogin von Leuchtenberg erhalten. Mainz, 13. Sept. So eben 7½ Uhr flog ein interessantes Meteor in der Richtung von S.O. nach N.W. mit einer bedeutenden Geschwindigkeit durch die Atmosphäre über unsere Stadt hin. Es war eine leuchtende Kugel, welche den scheinbaren Durchmesser von vier Zoll hatte und ein so intensives weißes Licht warf, daß der Schein trotz der hellen Beleuchtung im stark zugenommenen Nordlicht noch einige Secunden sichtbar blieb. Der Gemeinderath von Paris hat für Bohrung eines artesischen Brunnens im Pflanzengarten 400,000 Fr. bewilligt. Von 1836 bis 1843, also binnen 8 Jahren, wurden in Frankreich 339 Todesurtheile gesprochen und 245 vollzogen. In Amplepuis im Rhonedepartement hat der Schneidermeister Thimounier eine Nähmaschine erfunden, sie leistet alles, nur können keine Knopflöcher damit gefertigt werden; auch macht die Maschine keinen blauen Montag. Für den ganzen Monat Sept. prophezeit der Naturforscher Arago aus Paris schöne Witterung. Nächstens geht eine franz. gelehrte Gesellschaft nach Mexiko ab, um die 1807 in Wäldern entdeckten Ruinen einer uralten Stadt zu untersuchen. In Paris hat sich kürzlich ein junger Mann von einem der Notre-Dame-Thürme herabgestürzt und wurde zerschmettert aufgehoben; er war bei glänzenden Vermögens-Umständen erst 14 Tage verheirathet.

Einladung

an die Herrn Mitglieder des Pfälzer Vereins zur sittlichen Verbesserung verwahrloster Kinder und entlassener jugendlicher Sträflinge.

Der unterzeichnete Vorstand des Sektionsausausschusses für den Bezirk Landau beehrt sich, die

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 38. Landau, den 20. September 1845.

Amtliche Nachrichten.

Der ledige Schuhmachergeselle Johann Leykauf, vulgo schwarzer Hansel, aus Herobruck, hat am 29. v. M. einen Mordversuch an der Margaretha Wagner von Kloster-Heilsbronn begangen, derselben 7 Wunden beigebracht, von denen mehrere lebensgefährlich sind, und sich dann auf flüchtigen Fuß gemacht, weßhalb er auf Betreten festzunehmen und dem königl. Landgericht Herobruck einzuliefern ist.

Leykauf ist 25 — 26 Jahre alt, 5' 8" groß, hat schwarzbraune Haare und Augenbraunen, breite Stirne, schwarzbraune Augen, proportionirte Nase und Mund, rundes Kinn, starken, herabhängenden Schnurrbart, rundes, vollscheinendes Gesicht, bleiche, von der Sonne gebräunte Gesichtsfarbe und starken, untersetzten Körperbau. Sein Gang ist vorhängend, trägt gerne seine Hände in den Rocktaschen und hat ein robustes Aussehen.

Er trug bei seiner Entweichung einen röthlichbraun melirten, wollzeugenen Oberrock, graue, schwarzgehäufelte Sommerhose und Stiefel. Seine Schirmmütze ließ er auf dem Platze der That zurück.

Ansbach, den 2. September 1845.

Das Commando
der kgl. bayer. Gendarmerie-Compagnie
von Mittelfranken.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Der Kellner Johann Spahn von Würzburg, 24 Jahre alt, von schlanker Statue mit ovalem Gesicht, grauen Augen, schwarzbraunen Augenbraunen, schwarzbraunen Haaren, proportionirter Nase, gewöhnlichem Mund, rundem Kinn, und ohne besondere Kennzeichen, hat sich in der Nacht vom $^{20}/_{21}$ v. M. mit Zurücklassung seines Dienstbuchs heimlich von Soden, Herzoglichen Amts Höchst, entfernt, und sich der Unterschlagung nicht unbedeutender Geldbeträge dringend verdächtig gemacht:

Wir ersuchen alle resp. Justiz- und Polizeibehörden dienstergebenst, den Kellner Johann Spahn von Würzburg im Betretungsfalle anzuhalten, und denselben mit allem etwa bei sich habenden Gelde uns gefänglich vorführen zu lassen.

Wiesbaden, den 10. September 1845.

Herzoglich Nassauisches Criminal-Gericht.
vdt. v. Hadeln.

Alle resp. hochlöbliche Justiz- und Polizeibehörden werden unter Erbieten zu gleicher Willfährigkeit ersucht, auf den hierunten signalisirten Metzgerburschen Conrad Müller aus Ranstadt, großh. hess. Kreises Nidda, fahnden, denselben betretenden Falles arretiren zu lassen und uns davon zu benachrichtigen.

Diese Maßregel wurde veranlaßt wegen Unterschlagung einer Summe von 72 fl., zum Nachtheil seines Dienstherrn, und ergriffener Flucht.

Frankfurt a. M., den 5. September 1845.

Polizeiamt.

Personalbeschreibung.

Alter, 25 Jahre; Haare, dunkelblond; Augen, blaugrau; Augenbraunen, braun; Nase, spitz; Mund, mittel; Stirne, bedeckt; Bart, braun; Kinn, rund; Gesicht, länglich; Statur, kräftig.

Die Rettungsanstalt für sittlich verwahrloste Kinder im Rauhen-Hause in Horn bei Hamburg.

(Schluß.)

Als das Rauhe-Haus bezogen wurde, war begreiflich der Andrang zur Aufnahme sehr groß, wie denn auch jetzt noch viele Anmeldungen dazu stattfinden, die aber, wie man sich denken kann, nicht alle befriedigt werden können. Man nahm nur die geeignetsten Subjekte, d. h. solche, die hinreichende Beweise ihrer Schlechtigkeit und Hülflosigkeit liefern konnten. Es waren merkwürdige kleine Verbrecher darunter. Einer von 13 Jahren hatte sich vor der Polizei schon zu 92 Diebstählen bekannt. Mit 7 hatten Eltern und Schullehrer oder selbst die Obrigkeit vergebens versucht, sie zu bändigen und zum Gehorsam zu bringen. Der Vorsteher selbst empfängt diese Unglücklichen mit der Zusage, daß Alles vergessen sein sollte. Aber eine solche Zusage wird gewöhnlich mit Mißtrauen empfangen, die Jungen fürchten, wie in eine Schule zu kommen oder gar in ein Gefängniß eingesperrt zu werden. Erst allmählig wird es ihnen klar, daß sie hier ein neues Leben anfangen sollen, und daß das Evangelium das neue heiligende Band ihrer Vereinigung ist. Sie sehen, daß ihre Arbeit nützt, sie genießen die Früchte der eigenen Arbeit, sie lernen sie liebgewinnen und unter ihren Händen entsteht alles, was sie zur Nothdurft gebrauchen. Allmählig wird es auch im Geiste und Gemüthe heller. Auch der größte Bösewicht hat Entschuldigungs- und Rechtfertigungsgründe bei der Hand. Da die Burschen genau überwacht werden, daß sie sich nichts von ihrer früheren Lebensart mittheilen, so stecken sie sich nicht gegenseitig an, aber der gute Same, der unter sie geworfen wird, keimt in der Regel bald auf und einzelne Umstände befördern die Bewurzelung. So wurden sehr bald nach der Er-

richtung der Anstalt Festtage eingeführt, die der Vorsteher soviel er kann, vermehrt. Besonders schön ist das Weihnachtsfest, wozu jährlich reiche Gaben der Liebe aus der Stadt von Kinderfreunden gesendet werden. Die Kinder sehen reinlich, wohlgenährt, gesund aus und Jedermann erfreut sich über ihre Arbeitsamkeit. Erklärlich ist es daher, daß mehrere Nachbarn sich der Kinder annehmen zu müssen glaubten, und sie zu sich einluden, um sie einmal besser zu bewirthen und ihnen eine Freude zu bereiten. Aber sie hatten ganz vergessen, daß die Würdigsten unter ihnen gerade die Schlechtesten waren, und Wichern verbot sich diese Einladungen und mit Recht. Ueberhaupt ist hier nur gleich zu erwähnen, daß, obgleich jedem ordentlichen Manne der Zutritt zu der Anstalt frei steht, die ohnehin nicht verschlossen ist, man sich doch hüten muß, mit den Kindern anders als in Gegenwart der Brüder oder des Vorstehers zu sprechen, der es übrigens an dahingehörenden Winken nicht fehlen läßt. Wir wurden angenehm überrascht, zu sehen, daß eine zweckmäßige Erziehung doch im Stande ist, eminente Anlagen zu Lastern zu verbessern und gewissermassen zu heilen. Ein paar Mal jedoch hat sich die Unverwüstlichkeit des Unkrauts unter dem Waizen gezeigt. Es sind Brandstiftungen, Mordanschläge und Diebereien in dieser kleinen Verbrecherkolonie entdeckt worden. Wir bewunderten dabei die Ruhe und den Scharfsinn mit welchem Wichern die Sache beseitigte. Regelmäßig werden jährlich junge Leute entlassen, ja werden sogar gesucht. Auch Kinder vornehmer und angesehener Leute werden zuweilen der Anstalt übergeben, und wie die andern gezogen und geleitet.

Nach dem Muster unserer Anstalt und nach dem Grundsatze derselben werden jetzt immer mehr ähnliche Institute gegründet.

Ich selbst habe die Freude gehabt, zu einer solchen neuen Anstalt die Gelegenheit zu geben. Ein wackerer Schwede, Baron Gyllunkroof aus Lund in Schonen wurde von mir nach dem Rauhen-Hause geführt. Als wir alles gesehen hatten, sagte mir der Gast beim Zuhausegehen, daß er in seinem Lande auch so etwas einführen wolle. Er würde es vielleicht vergessen haben, wenn er nicht im folgenden Winter krank geworden wäre; da fiel ihm sein Vorsatz wieder ein, und er besprach ihn mit den vielen Freunden, die ihn während seiner Krankheit besuchten. Die nöthigen Gelder waren bald beisammen; der König und der Kronprinz interessirten sich auch dafür, ein Theolog wurde hierher geschickt, der sich unter Wicherns Leitung zum künftigen Vorsteher ausbilden sollte, und jetzt blüht in Schweden die Besserungs-Anstalt bei Raoby. Wichern hat vom König von Schweden die große goldene Medaille für seine trefflichen schriftlichen Instruktionen erhalten.

Nachricht.

Die Leipziger Zeitung enthält folgende Bekanntmachung des Ministers des Innern, Herrn von Falkenstein vom 21. August:

Viele auswärtige Zeitungen, insbesondere auch die Magdeburger und Schlesische Zeitung enthalten über die beklagenswerthen Ereignisse des 12. August d. J. in Leipzig so offenbar böswillige und aufregende, selbst die bekannten und zweifellosen Thatsachen unwahr darstellende Artikel, daß sich das unterzeichnete Ministerium des Innern hat veranlaßt finden müssen, bei den betreffenden Regierungen die geeigneten Anträge zu thunlichster Verhinderung solcher Nachrichten zu stellen. Gleichzeitig aber warnt man auch das wohlmeinende Publikum, dergleichen lügenhaften Gerüchten keinen Glauben beizumessen, und erwartet übrigens von den Redaktoren sächsischer Blätter mit Zuversicht, daß sie selbst es für Ehrensache halten werden, aufregenden und lügenhaften oder doch die Wahrheit verdächtigenden Artikeln über jene Vorfälle ihre Blätter zu verschließen, damit nicht das Ministerium des Innern in die Nothwendigkeit komme, ernstere Maßregeln gegen sie zu ergreifen. Zugleich wird hiemit zur Beruhigung Aller die Versicherung ausgesprochen, daß das Resultat der obschwebenden Erörterungen zu seiner Zeit öffentlich werde bekannt gemacht werden.

Bekanntmachung.

Nachdem 14 Preise für die fleißigsten und geschicktesten Viehzüchter bestimmt sind, welche am 1sten October l. J. vertheilt werden sollen — so wie unten folgt: ist hievon Kenntniß in allen Gemeinden zu geben, damit die Preisbewerber sammt den daran theilnehmenden Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereines sich hierorts Nachmittags halb 2 Uhr einfinden und zwar vor dem deutschen Thore auf der Ostseite dortiger Wiese.

A.	Für die besten in den Gemeinden zum Sprung dienenden $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Jahre alten Zuchtstiere werden drei Preise vertheilt von 12 bis 9 fl.	3 Preise
B.	Für junge, selbstgezogene Zuchtstiere, welche über ein Jahr alt, gut und schön, zum Gebrauche in Gemeinden aber noch nicht stark genug sind . . .	3 Preise
C.	Für die besten und schönsten Kühe .	4 Preise
D.	Für Rinder, die trächtig sind oder kürzlich erst gekalbt haben	4 Preise
	Summa	14 Preise

Nebst den Geldpreisen werden auch noch sechs seidene Fähnchen vertheilt.

Landau, den 9. September 1845.

Das königliche Landkommissariat.
Petersen.

Bekanntmachung.
(Steinsatz betreffend.)

Die Güterbesitzer werden hiemit benachrichtigt, daß die Steinsatz-Commission im Laufe dieses und zu Anfang der nächsten Woche einen allgemeinen Umgang im Felde vornehmen wird, um die umliegenden und fehlenden Grenz- und Scheidesteine zu setzen.

Donnerstag Nachmittag beginnt dieselbe mit den Guldengewannen, Göcklinger Weg, Mittelfeld und Niederfeld. Die betheiligten Grundbesitzer haben sich um 1 Uhr vor dem Thore einzufinden, woselbst im Octroi-Gebäude die zu begehenden Districte sodann täglich erfragt werden können.

Auch geben die Steinsetzer selbst über ihre Umgänge Auskunft und nehmen die desfallsigen Bestellungen in ihren Wohnungen jederzeit an.

Landau, den 16. September 1845.

Bürgermeisteramt.
Feldbausch, Adj.

Vergebung des Weißens in den Schulhäusern.

Das Weißen sämmtlicher Schullokalitäten dahier wird nächsten Montag, Vormittag 10 Uhr, im Stadthause minderversteigert.

Landau, den 16. September 1845.

Bürgermeisteramt.
Feldbausch, Adj.

Kornstrohlieferung.

Montags, den 22. September nächsthin, um 11 Uhr Vormittags, im Stadthause dahier, wird die Lieferung von 80 Zentnern oder 600 Gebund schönem Kornstroh, an den Wenigstfordernden vergeben.

Landau, den 16. September 1845.

Bürgermeisteramt.
Feldbausch, Adj.

Lieferung von Steinkohlen.

Erlenbach, (Kanton Kandel.) Dienstag, den 23. September 1845, Mittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindelokale dahier vergeben:

2 Klafter Torf und
20 Centner Steinkohlen,

zur Feuerung der Wachtstube pro $18^{45}/_{46}$ zu liefern.

Erlenbach, den 12. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Weidner.

Winterschafweideverpachtung.

Montag, den 29. September l. J., um 10 Uhr des Vormittags, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte auf dem Gemeindehause dahier, die Winterschafweide hiesiger Gemarkung pro $18^{45}/_{46}$, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Scheibenhard, den 15. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Wagner.

Winterschafweideverpachtung.

Montag, den 29. September l. J., um 1 Uhr des Nachmittags, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte auf dem Gemeindehause dahier, die Winterschafweide in hiesiger Gemarkung pro $18^{45}/_{46}$, an den Meistbietenden verpachtet.

Büchelberg, den 15. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Dudenhöffer.

Holz- resp. Reisigwellen-Versteigerung.

Nächstkommenden Samstag, als den 27. September l. Js., Nachmittags um 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Rhodt circa 6000 kieferne Reisigwellen, aus dem Districte Blättersberg, hiesigen Gemeindevorderwaldes, öffentlich versteigert.

Rhodt, den 16. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. M. Eberhardt.

Anstellung einer Arbeits-Lehrerin.

In den Gemeinden Hayna und Erlenbach soll vom Anfange des Schuljahres $18^{45}/_{46}$ an, eine Arbeits-Lehrerin angestellt werden, welche den Unterricht abwechselnd in den beiden Gemeinden zu ertheilen hat.

Beide Gemeinden sind eine Viertelstunde von einander entfernt und der Unterricht wird während des Winters in den freien Nachmittagsstunden der Werktagsschule, daher wöchentlich zweimal, und während des Sommers wöchentlich dreimal in jeder Gemeinde ertheilt.

Der Gehalt der Lehrerin besteht in 60 fl. jährlich, aus beiden Gemeindekassen zusammen, die Feuerung der weiblichen Arbeitsschule besorgen die Gemeinden.

Bewerberinnen um diese Stelle haben ihre Gesuche, mit den Zeugnissen über ihre Fähigkeiten, sittlichen Lebenswandel und unbescholtenem Rufe, binnen 3 Wochen bei den unterzogenen Bürgermeisterämtern anzubringen.

Erlenbach und Hayna, den 13. September 1845.

Die Bürgermeisterämter von
Hayna, Erlenbach.
Weigel. Weidner.

Torfversteigerung.

Freitags, den 26. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr, wird in diesseitiger Gemeinde zur öffentlichen Versteigerung von 25 Klafter Torf geschritten.

Herxheimweyer, den 17. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Metz.

Bekanntmachung.

Am 6. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden vor dem Locale der Wörther Brückengeld-Erhebung die nachstehenden abgängigen Brückengeräthschaften, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert; als: 24 Balken, 4 Stirnhölzer, Geländerholz, 1 Schwelle, 106 Brückendeckladen, welches Gehölz theilweise noch zu Bauholz verwendet werden kann, sodann 4 Ankerseile, 2 Abfuhrseile, 170 Pfd. altes Eisen und sonstige Gegenstände.

Kandel, den 12. September 1845.

Das kgl. Rentamt.
Sartorius.

Mobilien - Versteigerung.

Montag, den 22. dieses Monats und die folgende Tage, wird die Versteigung der in der Barbara Clauß'schen Verlassenschaft gehörige Mobilien fortgesetzt und zwar in der Art, daß Montag Vormittags Seilerwaaren, auch Hanf, Flachs und Hecheln, Nachmittags der Wein, die Fässer, Züber, Bütten, Ständer, und eine Kelter, 1 Fuder haltend, &c.

Dienstags Bettung und Schreinwerk, Mittwochs Getüch, Früchte, Heu und Stroh versteigt werden.

Landau, am 19. September 1845.

Paraquin, Notär.

Verkauf eines Hauses auf den Abriß:

Bei Bürgermeister Michael Waldschmitt in Venningen ist ein einstöckiges Wohnhaus, 11 Meter lang und 6 Meter breit, auf den Abriß zu verkaufen.

Anzeige für Blumenfreunde.



In der Velten'schen Gärtnerei in Edesheim steht eine ausgezeichnete Sammlung der schönsten und neuesten Dahlien oder Georginen, welche zum Theil von den berühmtesten französischen, deutschen und englischen Dahlienzüchtern bezogen, wie auch einige von mir selbst aus Samen gewonnen worden sind, in voller Blüthe, welche von Blumenfreunden täglich gesehen und nach Muster bestellt werden können.

Diejenigen Dahlienfreunde, welche nach Muster zu kaufen wünschen, aber dieselben nicht an den Pflanzen selbst sehen können oder wollen, mögen nur den Unterzeichneten gefälligst davon in Kenntniß setzen, welcher ihnen alsdann Musterblumen zusenden wird.

Fernee sind in derselben Gärtnerei, zu jeder Jahreszeit, schöne blühende Topfpflanzen u. a. m. zu verkaufen.

Auch wird noch bemerkt, daß zu jeder Zeit schöne Ballbouquette, sowie Bouquette für Angebinde an Geburts- und Namenstagen ꝛc., in jeder beliebigen Form und im Preise von 12 Kreuzer bis 1 Gulden 45 Kreuzer gemacht werden, die geehrten Besteller mögen gefälligst die Form und den Preis selbst bestimmen und sie werden gewiß vollkommen befriedigt werden.

Edesheim, im September 1845.

F. J. Velten,
Kunst- und Handelsgärtner.

Zu haben:

sehr schöne Esrokim, billigst,
schöne Strickwolle à 1 fl. 16 kr. per Pfund,
feine Ulmer Gerste . . à 8 kr. „ „
extra feine dito . . à 10 kr. „ „
gelbe Nudeln . . . à 10 kr. „ „
neue grüne Kernen à 10 bis 12 kr. „ „
schönen Reis . . . à 12 kr. „ „
feine Chocolade per Pack 30 kr.,
bei Jacob Weiß jun., Kleiner Platz in Landau.

Anzeige.



Bei Unterzeichnetem werden fortwährend Verträge für Auswanderer über Antwerpen oder Rotterdam, nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, zu sehr billigen Tarifsätzen abgeschlossen.

A. Buchmüller in Landau,
Special-Agent der Niederländischen Dampfschifffahrtsgesellschaft.

Gesuch:

Ein junger Mann, angehender Commis, der in einem Spezerei-Geschäft seine Lehre bestanden hat, kann in einem ähnlichen placirt werden, francirte Anfragen befördert die Redaction.

Auch kann in demselben Geschäft ein Lehrling mit den nöthigen Kenntnissen aufgenommen werden, mit oder ohne Lehrgeld.

Gesuch:

Ein Küferbursche, mit guten Zeugnissen, kann sogleich einen angenehmen Platz in hiesiger Umgegend haben. Der Eilbote sagt bei wem.

Geschäfts-Empfehlung.



Den Herren Apothekern und Chirurgen mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an, immer mit einer vorzüglichen Qualität Blutegel versehen bin, und selbige zu den billigsten Preisen erlasse.

Zugleich empfehle ich mich einem hiesigen Publicum als Chirurg und Barbier und bitte meine Freunde und Gönner um geneigtes Zutrauen.

Edenkoben, den 18. September 1845.

Joh. Jacob Walter,
Chirurg und Barbier.

Panorama-Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein Panorama während des Edesheimer Marktes daselbst aufgestellt hat. Dasselbe enthält, in der ersten Abtheilung: 1) Große illustrirte Darstellung der großen Völkerschlacht bei Leipzig. 2) Die Schlacht bei Belle-Alliance oder Waterloo. 3) Die Einnahme oder Erstürmung von Smolensk in Rußland. 4) Napoleon im Gefecht bei Brienne in Frankreich. In der zweiten Abtheilung, mehrere berühmte Weltgegenden, in höchst kunstvollen und naturgetreuen Darstellungen.

Es bittet derselbe um zahlreichen Zuspruch.

Philipp Franz.

Litterarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist erschienen und bei **Ed. Kaußler** in Landau vorräthig zu haben:

Verhandlungen der Versammlung deutscher **Wein- und Obst-Produzenten** zu Dürkheim a. d. H. im October 1844. Herausgegeben von K. C. Golsen, Advokat-Anwalt am königl. Appellationsgerichte der Pfalz, erwählter General-Secretär der Versammlung und Gutsbesitzer in Zell. Groß Median 8. Preis: 1 fl. 21 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Zentner. Waizen.	Spelz.	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	18. Sept.	6 12	4 34	4 40	4 40	3 35
Edenkoben . .	13. Sept.	5 30	4 27	5 6	4 18	3 30
Neustadt . . .	9. Sept.	5 47	3 49	4 40	4 —	4 4
Germersheim	1. Juli	5 52	2 44	—	—	—
Pirmasens . .	1. Juli	—	—	—	—	—
Speyer . . .	9. Sept.	5 57	4 12	4 48	3 55	3 24
Kaiserslautern	16. Sept.	9 —	3 19	6 38	5 22	2 54
Zweibrücken . .	11. Sept.	5 34	3 5	4 28	3 47	3 33

Redakteur und Verleger Carl Georges.

verehrlichen Herrn Vereinsmitglieder, in Gemäßheit des §. 8. der Vereinsstatuten, zu einer Generalversammlung anmit ergebenst einzuladen, um der Rechnungsablage, sowie der Wahl eines neuen Vorstandes anzuwohnen und Vortrag darüber erstatten zu hören, sowie darüber abzustimmen, was im Interesse des Vereins, der sich sehr bei Cassa befindet und schon viel Gutes gestiftet, für die Folge zu geschehen hat.

Die Generalversammlung wird den ersten Oktober, Morgens 10 Uhr, im Gerichtssaale des k. Bezirksgerichts, unter Anwohnung eines königlichen Commissärs unfehlbar stattfinden und, einem sehr zahlreichen Besuche der Mitglieder entgegensehend, schmeicheln sich die Unterzeichneten, daß mindestens vorzugsweise die gewählten Herrn Vereinscorrespondenten wo möglich sich einfinden werden.

Landau, den 18. September 1845.

Der Vorstand des Sectionsausschusses für den Bezirk Landau.

Hederer, k. Untersuchungsrichter. Hoffmann, Apotheker, Sekretär.

Programm

über

die landwirthschaftliche Preisevertheilung für den Landcommissariats-Bezirk Germersheim pro 1845, im Kantons-Hauptorte Kandel.

Sodann

über die Vertheilung der von der Gemeinde Kandel ausgesetzten, landwirthschaftlichen Preise, sowie auch über die hiebei vorkommenden Festlichkeiten und Volksbelustigungen.

Durch hohen Beschluß des Kreiscomites des landwirthschaftlichen Vereins für die Pfalz, vom 6. l. M., wurde die Abhaltung des diesjährigen, landwirthschaftlichen Festes, sowie die dabei Statt habende Preisevertheilung für den Landcommissariatsbezirk Germersheim, in dem Kantonshauptorte Kandel, genehmigt, es wird sonach, sowie in Gemäßheit der speciellen Bestimmung des kgl. Landcommissariats vom 8. September l. J., dieses Fest und Preisevertheilung am 6. October nächsthin, auf nachstehende Weise, in loco Kandel abgehalten werden.

I. Die Preise, welche vom Bezirkscomite vertheilt werden, sind:

a) für den besten und schönsten, in einer Gemeinde zum Sprunge dienenden, 1½ bis 2½jährigen Zuchtstier, ein Preis von 12 fl.

b) für einen jungen, selbstgezogenen Zuchtstier, welcher über ein Jahr alt, gut und schön, zum Gebrauche doch noch nicht stark genug ist, ein Preis von 8 fl.

c) für ein selbstgezogenes, 2 bis 3 Jahre altes, schönes Rind, welches trächtig ist, oder erst gekalbt hat, ein Preis von 10 fl.

d) für die Zucht veredelter Schafe. Demjenigen Schafzüchter, welcher sich auf die Nachzucht veredelter Schafe verlegt, und die schönsten, feinwolligen Schafe von drei Jahren, in einer Anzahl von 5 Stücken zur Preisevertheilung bringt, 20 fl.

Bei mehreren Concurrenten entscheidet die Feinheit der Wolle und bei Gleichheit derselben die größere Zahl der feinwolligen Schafe, welche der Schafzüchter unterhält. Schafbesitzer, welche gekaufte Schafe nur zur Mästung oder zum Nachwuchs halten und dieselben periodisch wieder verkaufen, also keine Nachzucht treiben, können nicht zu Preisen gereichen.

e) Ein Preis von 10 fl. für denjenigen, welcher in einer Gemeinde, wo früher kein Zuchteber gehalten wurde, im Laufe dieses Jahres einen solchen angeschafft, und den übrigen Gemeindegliedern gegen Vergütung zum Zulassen ihrer Mutterschweine überläßt.

Der Zuchteber muß 2 Jahre alt und vorzüglicher Raçe sein, was sich durch einen langen, untersetzten Leib, hohe, etwas platte Seite, schmalen Kopf mit langem Rüssel und lange, herabhängende Ohren kund gibt. Die Preisbewerber müssen mit gehörig legalisirten Zeugnissen vom Bürgermeisteramte ihres Ortes über die erwähnten Bedingungen versehen sein.

f) ein Weitpreis von 4 fl. für denjenigen, der das Vieh, das sich überhaupt zur Preisbewerbung eignet, aus der größten Entfernung herbeigebracht haben wird.

Sämmtliche Preisträger erhalten Preisfahnen und außerdem deren Knechte oder Mägde, welche ein preistragendes Stück Vieh gepflegt, zwei Gulden.

II. Jene von der Gemeinde Kandel vertheilt werdende Preise, sind:

a) für die schönste Mutterstute von 3 bis 7 Jahren 15 fl.
b) für das schönste von 2 bis 2½ Jahre altes Stutenfohlen . . . . 10 fl.
c) für die zwei schönsten Kühe à 8 fl. . . . 16 fl.
d) für die zwei schönsten Rinder à 5 fl. . . 10 fl.
e) für das schönste Mutterschwein . . . . . 6 fl.

Außerdem erhalten sämmtliche Preisträger Preisfahnen nebst einem Gulden für den Führer.

III. Die dabei vorkommenden Festlichkeiten und Volksbelustigungen gehen in folgender Ordnung vor sich.

Vormittags 9 Uhr:
Versammlung der Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins vom Bezirk Germersheim im Saale des Gemeindehauses.

Vormittags 10 Uhr:
Prüfung der landwirthschaftlichen Erzeugnisse und des Viehes.

Vormittags 11 Uhr:
Preisvertheilung durch das Bezirkscomite, und dann durch den Vorstand des Kantonscomites von Kandel im Namen der Gemeinde Kandel.

Mittags halb 12 Uhr:
Versammlung der Vereinsglieder des Bezirks zur Berathung; von halb eins bis drei Uhr Tafel mit Musik.

Nachmittags 3 Uhr:
Schnellaufen der jungen Bursche und Mädchen, wofür 8 Preise bestimmt, einer im Werthe von 3 fl., einer von 2 fl., zwei von 1 fl. und vier von 30 kr.
Hierauf Baumklettern, mit 3 Preisen von 4 fl., 2 fl. u. 1 fl.
Sodann Sacklaufen, mit 2 Preisen von 4 fl. u. 2 fl.
Und endlich Purzeln, mit Preisen von 6 kr. u. 12 kr., je nach Größe der Personen.

Abends 8 Uhr Ball.

Auf der Hauptstraße beim Gemeindehause, sowie beim Gasthause zur Pfalz, werden 2 mit landwirthschaftlichen Producten verzierte Pyramiden errichtet, ebenso wird das Portal des Gemeindehauses mit landwirthschaftlichen Geräthen decorirt, und im Saale desselben ein Altar mit Früchten und Feldproducten aller Art aufgestellt werden.

Es geht nun die höfliche Einladung nicht nur an sämmtliche Vereinsmitglieder des Bezirks Germersheim, sondern auch an alle die Landwirthschaft schützende und dieselbe fördernde Personen der Umgegend zum zahlreichen Besuche dieses, dem wichtigen Zweige der Cultur gewidmeten Festes.

Schließlich wollen diejenigen Landwirthe, welche ausgezeichnete Producte zur Ausstellung zu liefern gedenken, solche Samstags, als den 4. October nächsthin, im Saale des Gemeindehauses dahier übergeben.

Kandel, den 15. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Veräußerung eines 3jährigen Zuchtstiers.

Künftigen Mittwoch, den 24. dieses, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt Essingen ein drei Jahre alter, überzähliger, sehr gut genährter Zuchtstier, von Farbe braunscheck und vorzüglicher Güte und Raçe, versteigert, was hierdurch veröffentlicht wird.

Essingen, den 19. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Dörr.

Deutsche Vorschriften.

Die dritte, vermehrte Ausgabe meiner Vorschriften wird so eben vollendet und kann, das Exemplar à 16 kr., durch die Buchhandlungen der Pfalz bezogen werden.

Durch den Gebrauch dieser Blätter, deren einzelne Züge weniger in einen sehr spitzigen Winkel auslaufen, kann in Schulen beim kalligraphischen Unterrichte eine einfache, kräftige und für den Geschäftsgebrauch geeignete Handschrift erzielt und in deutschen Provinzen, in denen sie Beifall und Eingang finden, unter allen Ständen des Volkes verbreitet werden. Bei Auswahl des Textes hat der Herausgeber nur auf gute Sprichwörter, schöne Wahrheiten und heilsame Lehren Rücksicht genommen, um diese der aufblühenden Generation auf den ernsteren Lebensweg mitzugeben.

Landau, am 16. September 1845.

Rückloß, Lehrer.

Ankündigung.

Durch ältere und neuere Verfügungen hoher königl. Regierung der Pfalz, sowie durch die Beschlüsse der Lokal-Polizeibehörden ist es bei Strafe untersagt, Wein, Most, Branntwein ꝛc., nach einem andern, als den allein gesetzlichen (metrischen) Fudermaße (das Fuder à 1000 Liter, die Ohm à 100 Liter) zu kaufen und zu verkaufen.

Trotz dieser mehrfach eingeschärften, im Interesse des pfälzischen Weinbaues selbst gegebenen Verordnung, die Niemanden unbekannt sein kann, wird dieselbe immer noch von Käufern und Verkäufern in den meisten Gemeinden umgangen, was theils aus Hang zum Alt-Herkömmlichen, theils aber auch daher rühren mag, daß die Verkäufer das Preisverhältniß des alten Fuders zum neuen nicht zu bestimmen und darnach zu fordern, und diese, sowie die Weinsticher, Küfer ꝛc. den Preis der abgefüllten Liter, besonders der Ausgleichungs-Liter gewöhnlich nicht zu berechnen wissen.

Um nun den Verkäufern ein Mittel an die Hand zu geben, ihre Forderungen nach dem neuen Fuder schnell und richtig stellen zu können und diesen, sowie den Käufern die Mühe einer, ihnen meistens unbekannten Berechnung der einzelnen Liter (da die bisher üblich gewesenen nach Viertel und Liter sich hier nicht anwenden läßt) zu ersparen, hat man nachbezeichnete Tabellen verfaßt und unter folgenden Titel herausgegeben:

Wein - Rechnung.

Ein Handbüchlein für Weinhändler, Weinsticher, Küfer, Wirthe und Weinproducenten in der Pfalz.

Dieselbe enthält in der I. Abtheilung eine Vergleichung der Preise des alten Fuders zum neuen; in der II. Abth. die Berechnung der einzelnen Liter nach jedem vorkommenden Preise, — und wird sonach den speciell Genannten sowohl, als auch den königl. Polizeibehörden, insbesondere den Bürgermeisterämtern behufs Handhabung der angeführten hohen Verfügung eine eben so nützliche, als im gegenwärtigen Augenblicke erwünschte Erscheinung sein.

Die innere zweckentsprechende Einrichtung und Berechnung wird den Herrn Abnehmern eben so sehr, als der äußerst niedrig gestellte Preis, der deutliche Druck, das passende Format zusagen.

Um den Preis von 8 Kreuzer täglich zu beziehen bei C. Georges, Buchdrucker in Landau.

Zu haben:

bei C. Georges in Landau:

Andenken
an
die feierliche Einsetzung
des Herrn
Heinrich Franz Lattermann,
bisherigen Decans, Districts-Schulinspectors und ersten Pfarrers in Frankenthal
zum
ersten protestantischen Pfarrer
in
Landau,
den siebenten September 1845.

Enthaltend:

1. Altarrede, gehalten von Herrn Pfarrer Johann Karl Jacob Müller zu Böbingen.
2. Antritts-Predigt, gehalten von Herrn Pfarrer Heinrich Franz Lattermann.

Preis 6 Kreuzer.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 38.

Landau, den 20. September 1845.

Güterverpachtung.

Dienstag, den 23. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause des Herrn Friedrich Schickendanz zu Landau, lassen auf 6 Jahre öffentlich verpachten:

I. Herr Heinrich Stöpel, Handelsmann in Landau.

Im Landauer Banne:

1) 46 Dezimalen Acker, auf die Queichheimer Straße stoßend, neben Jakob Schwenck und Joh. Hitschler;
2) 1 Morgen dito am Saubrückel, neben Johann Lang und Otto Eberhard;
3) 49 Dez. dito, auf die Birnbach stoßend, neben Mathias Heng;
4) 133 Dez. dito, in der Wolfsgaß, mit Rüben, neben Heinrich Schneider und Georg Eckel;
5) 49 Dez. dito, mit Reps, auf der Eitzinger Hohl, neben Grieß und Knoblochs Erben;
6) 153 Dez. dito, zwischen der Eitzinger- und Hurenhohl;
7) 108 Dez. dito, mit breitem Klee, im Kirschbaumteich, neben Franz Eckel und Michael Weygandt Wb.
8) 45 Dez. dito, mit breitem Klee, auf dem Brett, neben Heinrich Geropp und Ferdinand Blauw;
9) 76 Dez. dito, am Inzheimer Pfad, neben dem Weg und Wittwe Föll;
10) 53 Dez. dito, an den Queichheimer Wingert, neben Friedrich Eichhorn und Joseph Heitz;
11) 83 Dez. dito, auf dem Brett bei den Platten, neben Ludwig Schneider und Köhlers Erben;
12) 132 Dez. dito, an der neuen Straße, neben Heinrich Geropp und Georg Schneider;
13) 60 Dez. dito, im Mittelfeld, mittlerer Gewann, neben Theodor Schneider und Friedrich Grieß;
14) 75 Dez. dito, im Mittelfeld, nächst dem Stockfischweg, neben Philipp Lerch und Michael Weygandt Wittib;
15) 143 Dez. dito, im Mittelfeld, Anwender auf die Impflinger Wiesen, neben Anwender und Heß Erben;
16) 120 Dez. dito, im Mittelfeld auf die Impflinger Weide, neben Philipp Weygandt;
17) 80 Dez. dito, allda am Haag, mit breitem Klee, neben Aufstößer und Joseph Heitz Wittib;
18) 47 Dez. dito, im Kirschbaumteich, auf dem Göcklinger Weg, neben Anna Maria Holzhauser und Seiler Erben;
19) 33 Dez. dito, allda im Teich, mit gelben Rüben;
20) 33 Dez. dito, mit Reps, an der Krummgewann;
21) 86 Dez. dito, im Oberfeld, neben Wittwe Stephan und Friedrich Schneider;
22) 88 Dez. dito, allda auf die Straße stoßend, neben Christoph Clauß Erben und Michael Heitz;
23) 113 Dez. dito, allda mit Reps, neben Jakob Schupp;

Im Godramsteiner Banne:

24) 69 Dez. dito, mit Reps in der Mitsch, neben Morin und Ringler.

Im Nußdorfer Banne:

25) 67 Dez. dito, mit Reps, im Rothenweg, neben der Edesheimer Straße und Boden mit Wingert;
26) 54 Dez. dito, mit altem breiten Klee, im Krain, neben Eberle und Friedrich Stöpel;
27) 60 Dez. dito, mit jungem breiten Klee, auf dem Krain, neben Michael Eberhard und Gewannenweg;

II. Herrn Friedrich Stöpel, Handelsmann in Landau.

Im Landauer Banne:

1) 128 Dez. Acker mit Reps in der Guldengewann, neben Andreas Lang und Spitalgut;
2) 39 Dez. dito bei der Queichheimer Kießgrube, neben Anton Gerrach und Weg;
3) 53 Dez. dito mit Reps, hinter der Galgenschanze, neben Jacob Durand und Johann Groß;
4) 31 Dez. dito mit Kartoffeln über der Birnbach, neben Ludwig Brück Wittib und Andreas Leicht;
5) 186 Dez. dito mit spanischem Klee, im Niederfild über dem Inzheimer Pfad, neben Ludwig Brück junior und Wittwe Köhler;
6) 78 Dez. dito allda, neben Ludwig Lutz und Johannes Treiber Wittib;
7) 112 Dez. dito, im Mittelfeld, auf der Impflinger Brunnen, neben Spitalgut und Heinrich Adam;
8) 97 Dez. dito, im Mittelfeld, mittlere Gewann, neben Wittwe Föll und Philipp Apfel;
9) 80 Dez. dito allda, neben Johann Lang und Knoll;
10) 70 Dez. dito, im Oberfeld, neben Wittwe Kollmar und Jacob Groß;
11) 69 Dez. dito allda, neben Christoph Clauß Erben und Johann Schickendantz;
12) 118 Dez. dito allda, neben Ferdinand Blauw und der Impflinger Straße;

Im Godramsteiner Banne:

13) 64 Dez. dito mit Reps, im Steinweg, neben Wingert und Ackerland;

Im Nußdorfer Banne:

14) 141 Dez. dito mit Reps, am Mühlwegacker, in der Lotsch, neben Ludwig Haas und einem Nußdorfer;
15) 34 Dez. dito mit altem breiten Klee im Krain, neben Kammermann und Heinrich Stöpel.

Landau, den 12. September 1845.

Keller, Notär.

Wiesenversteigerung.

Donnerstag, den 25. lauf. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Queichheim im Wirthshause zum Schießhause, läßt Herr Johann Friedrich Trauth, Tabaksfabrikant zu Landau, 4 Tagwerke, 29 Dez. Wiese, auf dem Queichheimer Wiesenthale, in 7 Parzellen, öffentlich als Eigenthum versteigern.

Landau, den 8. September 1845.

Keller, Notär.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 2. October 1845, Morgens 10 Uhr, zu Ramberg, lassen Lorenz Nickes und Jacob Weisgerber von da, 7000 kieferne Wellen, 70 Klafter kiefern Scheitholz, 50 Klafter kiefern Stockholz und 120 kieferne Baustämme, alle diese Sortimente

ganz in der Nähe von Ramberg, an guten Abfuhrwegen sich befindlich, auf Zahlungstermin versteigern.
Annweiler, den 18. September 1845.
Aus Auftrag: Köster, Notär.

Versteigerung eines Hauses.


Donnerstag, den 3. October nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause von Herrn Jacob Hörner in Bellheim, wird das dem Friedrich Wilhelm Cuno, gewesenen Gemeinde-Einnehmer in Bellheim, früher zugehörig gewesenen, an der Hauptstraße zu Bellheim liegende zweistöckige Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen, Hofraum, zwei Gärten und Zubehörungen, das wegen seiner Lage und Geräumlichkeit sich zur Errichtung eines Handels- oder sonstigen Geschäfts vorzüglich eignet, in Eigenthum versteigert.
Germersheim, den 11. September 1845.
W. Heuck, Notär.

Tuchversteigerung.

Lambrecht - Grävenhausen. Donnerstag, den 2. October nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Jacob Wagner der junge, Tuchfabrikant daselbst, welcher sein Geschäft aufgegeben hat, seine vorräthige Waaren, nämlich 48 Stück Tuch und 13 Stück Buckskin, von verschiedener Qualität und Farbe, versteigern.
Neustadt, den 15. September 1845.
M. Müller, Notär.

Versteigerung im Leihhause.


Donnerstag, den 25. dieses Monats, Morgens 8 Uhr, vor dem Locale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von No. 15,243 (1. Juni 1844) bis 19,491 (31. December 1844) versteigert; dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschenuhren, goldenen Ringen und Ohrringen, silbernen Eßlöffeln und Caffeelöffeln, musikalischen Instrumenten, Herren- und Frauenmänteln, Herrenkleidern, seidenen, wollenen und kattunenen Frauenkleidern, Halstüchern, Weißzeug, Leinwand, Federbetten, Matratzen und sonstigen verschiedenen Gegenständen.
Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 23. dieses, Abends, noch einlösen oder die Pfandscheine erneuern lassen.
Landau, den 3. September 1845.
Die Verwaltung der Leihanstalt.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag, den 25. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird eine bedeutende Parthie altes eichenes Stammholz, kieferner Klötze, Bretter und Pallisaden rc., am Kugelgarten zu Landau, an die Meistbietenden öffentlich gegen gleich baare Bezahlung, von der Lokal-Verpflegs-Commission, versteigert, wozu die Kaufslustigen eingeladen werden.
Landau, den 18. September 1845.

Bekanntmachung.


Mittwoch, den 1. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, wird von der Local-Bau-Commission, im Hofe des Zeughauses dahier, eine für den Garnisonsdienst überflüssig gewordene, große, vierrädrige Feuerspritze, sammt allem Zugehör, öffentlich versteigert werden, wobei an Ort und Stelle, durch angestellt werdende Proben, den Steigerungslustigen die Ueberzeugung verschafft werden wird, daß diese Spritze noch vollkommen tauglich ist.
Landau, den 18. September 1845.

Werkzeug-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. October nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt der unterzeichnete Schmied und Schlosser, in seiner Wohnung zu Rheinzabern, wegen Aufgabe seiner angegebenen bisherigen Geschäfte, sein sämmtliches Schmiede- und Schlosserwerkzeug, gegen gleich baare Zahlung, an den Meistbietenden vor Notär und Zeugen versteigern. Zu den Versteigerungs-Objecten gehören namentlich:
1) Ein großer und ein kleiner Blasbalg, von vorzüglicher Art und Stärke;
2) Zwei Amböße, zwei Schraubstöcke, eine Radreifmaschine, drei Bohrmaschinen, eine Eisen-Drehbank, Schneidewerkzeug jeder Art und Gattung und in großem Vorrath, alles von bester Qualität.

Außerdem auch eine Weinkelter eigenen Fabrikates, mit einer eisernen Schraube, 7 Ohm haltend.
Rheinzabern, den 16. September 1845.
Johannes Bürckmann.

Deutschlands Centralbaumschule des gesammten Obstes.


Die Gründung dieser für Deutschland höchst nothwendigen und wichtigen Anstalt ist nun beschlossen. Eine Liste zur Unterzeichnung für Uebernahme der Aktien liegt für Landau und Umgegend bis zum 20. Oktober d. J. bei Herrn Arm. Eichhorn, Kaufmann in Landau, offen. Jede Aktie beträgt 50 fl. Nähere Erläuterungen sind von genanntem Orte zu beziehen.
Da dies Unternehmen, nach den mehrfach genau angestellten Berechnungen, wenigstens 14% sichert und 4 % garantirt werden, so sieht man einer großen Theilnahme entgegen.
Diese Anstalt wird, bei zahlreichen Unterschriften von den Bewohnern der Pfalz, in unserer Gegend erstehen. — Wann und wo die Generalversammlung stattfindet, wird später veröffentlicht werden.

Verloren:

Vergangenen Donnerstag, den 11. d. Mts., gingen von Landau bis Wollmesheim fünf Maltersäcke verloren, welche mit „Bäcker Elf“ gezeichnet waren. Der redliche Finder wird ersucht, selbe gegen eine gute Belohnung bei Peter Zittel in Wollmesheim abzugeben.

Zu verkaufen:


Ein gut erhaltenes, zwölf Jahre altes Straßburger Billard, bei Cafetier Köhler in Neustadt a. H.

Zu verkaufen:


Ein Fassel, ungefähr 800 Pfund schwer, 2 Jahre alt, von Farbe rothbraun, bei Johannes Christoffel in Gleiszellen.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 1¼ Jahre alt, von Farbe rothscheck, bei Johann Scheid in Barbelroth.

Der Eilbote.

№ 39. Landau in der Pfalz, den 27. September 1845.

Betrachtungen beim Regenwetter.

Landau, am 26. Sept. Wenn Regenwetter eintritt, wie am abgewichenen Mittwoch, so stehen die meisten Geschäfte des Landmannes augenblicklich still — d. h. sie gerathen ins Stocken; am fühlbarsten trifft der erste Regentag meistens den Taglöhner, welcher nicht Jahr aus Jahr ein in derselben Oeconomie Beschäftigung findet, sondern fast täglich seinen Brodherrn wechselt — an einem Regentage wird er nach Hause gesendet — das Regenwetter wird ja bis morgen aufhören! Eben hat ja der Hausherr im Garten nach dem Gewölke und den Bergen gesehen; das Gewölke bricht sich schon! Aber doch mürrisch sieht der Hausvater aus; zwar sieht er einige reich beladene Obstbäume in seinem Garten (oder Baumstücke) mit Wohlgefallen an, aber der ganze untere Raum ist eine Wildniß; Dornen und Disteln und sonstiges Unkraut haben sich der ganzen Fläche bemächtigt, einige kaum vor Jahren gepflanzte hoffnungsvolle Bäumchen hat der Wind zerzaußt; sie sind verkrüppelt, andere tragen wenig oder nichts; mehrere Pfade ziehen die kreuz und quer durch den Obstgarten, die Bäume sind wahrhaft eingedämmert; das Regenwasser läuft ab wie ein Bächlein, aber zu den trockenen Wurzeln des Baumes vermag es nicht zu gelangen. Was ist zu thun? spricht der Bauersmann — am besten, ich lasse den Franz kommen, er erhält einen Taglohn — wir reinigen den Baumgarten und lockern die Erde unter den Bäumen auf in Stunden wo der Regen etwas nachläßt und — wahrlich, dieser Entschluß gereicht dem Vetter zur Ehre! denn die einfachste Vorkehrung, wodurch alle Krankheiten der Obstbäume verhütet werden können (sagt Eugen Fürst in der Gartenzeitung) **ist die Reinlichkeit!** Sie ist die Seele der Gesundheit. Wer seine Baumgärten in Unflat liegen und das hohe Gras und sonstiges Unkraut dorten wachsen läßt, wird sich nie gesunder, starker Bäume erfreuen, wird nie die saftige Frucht von fetten Aepfeln und sonstigem Obste pflücken. Reinlichkeit ist der Hebel der Gesundheit und des Wachthums, und sie wird eben so gut im Leben der Pflanze wie vom ordentlichen Menschen als einflußreiches Bestehungsmittel gefordert. Daher ans Werk, wo das eben gesagte bis heute noch zum Nachtheile so manchen Landmanns vernachlässiget wurde. Daß hie und da der Obstgarten zugleich Grasland sei, ist ganz in der Ordnung, aber die runde Kante um die Bäume muß frei von jedem Wuchse der Gräser, stets aufgelockert, und je nachdem es der Boden erfordert, mit einem leichten Ueberschlage guten Kuhdüngers versehen sein. Das trägt wesentlich zum gesunden Fortkommen des Baumes bei, erhöht seine Fruchtbarkeit, und gibt den Wurzeln eine immerwährende angenehme Feuchtigkeit. Auch das Ausschneiden der dürren Aeste ist eine Hauptnothwendigkeit der Vorkehrungsmittel gegen die Krankheiten; und soll dies namentlich im Sommer geschehen, wo der dürre vom grünen Aste leicht zu unterscheiden ist. Dagegen können im Winter die Nester der Raupen, und vorzüglich der gefährlichen Ringelraupen sicherer erspäht und vernichtet werden. Die verlässigsten Helfer bei diesem nöthigen Geschäfte, sind die Spatzen, welche durch den Hunger gezwungen werden, ihre Winternahrung durch Insekten zu suchen (wo sie nicht durch die Nachlässigkeit in offenen Fruchtspeichern vieler Landleute eine sichere Herberge finden.) Aber auf jeden Fall ist auch die Spatzenjagd zu mißbilligen, welche Thierchen doch außer ihrer bald gestillten Naschhaftigkeit im Sommer und Herbste, die ja durch andere Mittel verhindert werden kann, in den Gärten keinen Schaden aber so großen Nutzen bringen. Es liegt jedoch einmal in der Menschennatur, das Gute nicht einzusehen, bis die durch dasselbe verhütete Gefahr ihn zu dessen Vortheilen überzeugt. Wir wollten schon sehen, welche Heere von Raupen und Ungeziefer unsere Erndten vernichten würden, wenn die verschiedenen Vögelarten nicht als Feinde der Insekten Hilfe brächten! Auch das Moos an den Bäumen ist meistens die bestimmte Ursache anderer Krankheiten; wo sich solches daher angesetzt hat, muß dasselbe rein und sauber beseitiget werden — denn das Grundgesetz jeden Gedeihens ist die Reinlichkeit — sie geht über Alles! Ich schließe daher nochmal mit der ernstlichen Ermahnung, sagt Eugen Fürst, „daß man die Krankheiten der Obst-„bäume durch Ordnung und Reinhaltung des Bodens „und der Stämme abhalten, und sich hiedurch einen „reichlichen Fruchtertrag, Freude und Liebe zur Sache „verschaffen möge." (Wird der Bote die Freude erleben, daß recht viele Landleute diesen durch einen erfahrnen Mann gegebenen Winken nachkommen?)

Zeitungsschau. Wie aus London gemeldet wird predigen Fanatiker in den Straßen der Stadt Exeter, daß am nächsten 10. October das Ende der Welt eintreten werde. Dagegen versichert der Nürnberger Correspondent, daß die heurige Weinlese in der Pfalz nicht so gering und unbedeutend ausfallen werde, wie dies noch zu Anfang Augusts in Aussicht gestellt war; man wird jedenfalls, wenn nicht zu frühe geherbstet wird, einen Wein erhalten, der nicht zu den schlechtesten Sorten gehört. (Schön Dank, wenns wahr wird!) Viel Besuch sogar aus der Ferne erhält jetzt die Marburg (Hambacher Schloß); der Bau wird aber auch mit so regem Eifer betrieben, daß das Gebäude noch vor Eintritt des Winters unter Dach gebracht werden soll. Ueber die Kartoffelkrankheit wird noch immerhin viel gedruckt und manche Vorschläge zu ihrer Verbesserung rc. angerathen, von denen sich noch keiner erprobt hat; übrigens ist es leider richtig, daß sich das Uebel der

Kartoffelkrankheit auch in verschiedenen Gegenden unseres Kreises, namentlich des Westrichs gezeigt hat. Durch Bayern sind auf der Reise-Route der Kaiserin von Rußland 76 Postpferde in drei aufeinander folgenden Tagen bestellt. In Neapel wird die hohe Frau den Palast Butera bewohnen; drei oder vier Fregatten werden sie von Genua nach Palermo hinübergeleiten; man glaubt im Frühjahr werde der Kaiser seine Gemahlin wieder abholen und zu gleicher Zeit Neapel besuchen. Der König der Belgier hat jeden Ankauf von Kartoffeln für sein Haus untersagt; auch mehrere brüsseler Häuser haben denselben Entschluß gefaßt; sie verzichten auf die Consumtion der Kartoffeln und wollen die Personen ihres Hauses mit andern Lebensmitteln ernähren um die Kartoffeln für die bedürftigen Klassen nicht zu vertheuern. Auch in den Bettler-Depots und den Hospitälern und Gefängnissen werden diesen Winter die Kartoffeln durch andere Lebensmitteln ersetzt. Auf der Münchner Schranne am 17. d. sind Waizen und Korn etwas im Preise gefallen, ersterer 10, letzterer 37 kr. Gerste aber um 1 fl. 7 kr. gestiegen; Hafer war auch sehr gesucht. Paris ist nun auf vier Monate mit den nöthigen Frucht-Vorräthen versehen worden. Auch in Ungarn hat man Getreidemagazine errichtet, und sohin wird die jüngst eingetretene Hungersnoth nun wohl die letzte für Ungarn gewesen sein. In Schweden werden jährlich 22 Mill. Pinten Branntwein getrunken, wozu so viel Kartoffeln und Getraide gebraucht werden, daß 600,000 Menschen davon leben könnten. In den Jahren 1837, 1838 und 1839 mußte man 633,414 Tonnen Korn einführen, weil der Branntwein einen Theil der Erndte verzehrte. Die Weinberge Burgunds umfassen einen Flächenraum von 200,000 Morgen; die Ausbeute beträgt im Durchschnitt 2,500,000 Hectoliter, wovon 70,000 im Lande selbst verbraucht werden. Die meisten Wirthshäuser sollen sich im Kanton Schaffhausen befinden, nemlich so viele, daß man auf jedes eilfte Gebäude ein Wirthshaus rechnet. Paris, 21. Sept. Die 16 Forts um Paris sind nun mit 982 Feuerschlünden versehen, worunter 115 Mörser; die fortlaufende Ringmauer hat 1226 Feuerschlünde. In den elyseischen Feldern zu Paris wird ein Weingarten eingerichtet, der 2 Millionen Pflanzen enthalten soll. Am 1. Januar 1845 belief sich die Gesammtsumme, der in Frankreich nach dem Decimalsystem geprägten Gold- und Silbermünzen auf 4 Milliarden 821 Millionen 246,861 Franken, nämlich: Goldmünzen 1,167,441,720 Fr.; Silbermünzen 3,653,805,142 Fr. Die Eintheilung nach den Bildnissen gibt folgende Ergebnisse: mit dem Bildnisse Napoleons 1,415,854,495 Fr., mit dem Bildnisse Ludwig XVIII. 1,004,165,170 Fr. mit dem Bildnisse Karls X. 685,430,240 Fr., mit dem Bildnisse Ludwig Philipps 1,715,798,956 Franken. In Paris wird gegenwärtig außerordentlich viel gebaut; im Dome der Invaliden erhebt sich das Mausoleum für Napoleons Asche; im Louvre und in den Tuilerien wird gleichfalls gebaut und fast an allen Kirchen sind Verschönerungen und neue innere Verzierungen im Werke. Der Gesundheitszustand des Prinzen Louis Napoleon soll durch die nun schon so lange Haft auf der Festung Ham sehr gelitten haben. Wie es heißt, hatten sich bereits sehr bedenkliche Symptome zu zeigen angefangen. Im böhmischen Erzgebirge bei Platten und um die Stadt Steier werden jährlich 300,000 Dutzend Blechlöffel fabrizirt und versendet. In Antwerpen sind innerhalb 8 Tagen (19. Sept.) beinahe 20 mit Waizen beladene Schiffe angekommen und man hat Grund zu hoffen, daß es dem Lande an Früchten und allen Lebensmitteln nicht fehlen wird, nur müssen dieselben der armen und arbeitenden Klasse billig zugewendet werden, sonst könnten sie inmitten des Ueberflusses vor Hunger sterben müssen. Speyer, 23. Sept. Das Zollhaus an der Rheinhauser Ueberfahrt (Privateigenthum) ist gestern Nachts abgebrannt die Veranlassung des Brandes ist nicht bekannt. Landau, am 25. Sept. Wie man versichert wandern innerhalb 14 Tagen 45 Haushaltungen aus der kleinen Gemeinde Neupfotz nach Algier aus; sie bilden ungefähr 120 Seelen. Brüssel, 16. Sept. Man sagt, in Verviers seien 5 Hauptfabrikanten übereingekommen, für 100,000 Fr. Reis aus dem Auslande kommen zu lassen und denselben zum Einkaufpreis zur Verfügung ihrer Arbeiter zu stellen. Der kürzlich verstorbene Londoner Banquier Mastermann hinterläßt, sein Immobiliareigenthum abgerechnet, ein Vermögen von 160,000 Pfd. Sterl. Frankfurt, 12. Sept. Die Bundesversammlung hat die gewöhnlichen Herbstferien angetreten, die diesmal bis zum 8. Januar 1846 andauern.

Interessantes. Ganz Deutschland zählt jetzt 257 Dampfschiffe, mit 19,500 Pferdekraft. Die englische Geistlichkeit ist noch immer die reichlichst dotirte der ganzen Welt. Der Erzbischof von Canterboury bezieht jährlich 20,969, York 19,064, London 12,481 und Salisburg 12,142 Pfund Sterling. Bayern zählt jetzt nicht weniger als 56 Männerklöster von 8 verschiedenen Orden und 76 Frauenklöster von 17 verschiedenen Orden. Rußlands Staatsschuld beträgt 314,415,470 Silber-Rubel. Frankreich zahlt jährlich über drei Millionen Francs zur Aufmunterung und Beförderung der schönen Künste. Unter den französischen Bädern ist Nichy in diesem Jahre am besuchtesten gewesen. Unter den Badgästen befanden sich der Prinz von Joinville, der Handelsminister, der Bankgouverneur, Graf Argout, Hr. Thiers, der Jesuitenfresser Isambert und der berühmte Pamphletist Cormenin. Nach der böhmischen Prager Zeitung hat die anhaltende Hitze im Junius die Isar (kleiner Fluß in Böhmen) dermaßen erwärmt, daß die Fische darin abstanden, und centnerweise auf der Oberfläche eingesammelt wurden. In den New-Yorker Kirchen ist der Instinkt einer gewissen Gattung Spinnen kürzlich beobachtet worden, die sich, um recht ungestört zu sein, alle nach den Armenbüchsen gezogen hatten. In Thenezay (franz. Dept. Deux-Sevres) starb eine gewisse Marie Mallet im Alter von 115 Jahren; sie hatte in früher Jugend das Nähen erlernt, und blieb diesem Gewerbe bis in ihr 110tes Jahr treu. Große Beleibtheit ließ ihre nüchterne Lebensweise nicht zu, und zuletzt war Marie Mallet nur noch Haut und Knochen. Aus Dieppe schreibt man: Im Monat August sind in einer Nacht 5 Wölfe in den Schafpark eines Meierhofes zu Auberville eingebrochen. Der gegen 3 Uhr hievon benachrichtigte Pächter fand bei seiner Ankunft nur einige Ueberbleibsel der Schafe, welche zuerst gefressen worden

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 39. Landau, den 27. September 1845.

Amtliche Nachrichten.

Ausschreiben.

Georg Kriegshäuser, Zimmermann von Speyer, ist eines Diebstahles mittels Gebrauchs falschen Schlüssels, begangen zu Speyer im Laufe des verflossenen Monats, beschuldigt.

Es wurde Vorführungsbefehl gegen ihn erlassen, der aber in seinem Wohnorte nicht vollzogen werden konnte, da er flüchtig geworden ist.

Mit Bezug auf nachstehendes Signalement des Georg Kriegshäuser, werden alle Polizeibehörden ersucht, zur Ergreifung desselben mitzuwirken und im Betretungsfalle ihn mir vorführen zu lassen.

Signalement:

Alter: 37 — 38 Jahre, Größe: 6' 3", Statur: kräftig, Haare: röthlich, kraus, Nase: spitz, Mund: groß, Augen: blau, Gesichtsfarbe: roth vom Trinken und sonnverbrannt, Zähne: gut.

Derselbe pflegt etwas gebückt zu gehen und große Schritte zu machen; er trug, als er sich entfernte, einen starken um's Kinn herumgehenden röthlichen Bart und Ohrringe.

Frankenthal, den 17. September 1845.

Der königl. Untersuchungsrichter.
In dessen leg. Verhinderung,
Wernz, Ergänzungsrichter.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Eppingen. Bernhard Siegmann von hier steht im Verdacht, in der Zeit vom 1. bis 6. d. M. einen Diebstahl verübt zu haben, hat sich aber der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Wir ersuchen nunmehr sämmtliche Polizeibehörden, auf diesen Burschen, dessen Signalement und Kleidung wir beifügen, zu fahnden ihn im Betretungsfalle vermittelst Laufpasses hierher zu weisen, uns aber alsbald davon zu benachrichtigen.

Signalement:

Alter, 28 Jahre; Größe, 5' 7"; Statur, schlank; Gesichtsform, oval; Gesichtsfarbe, etwas blaß; Haare, dunkelbraun; Stirne, mittel; Augenbraunen, dunkelbraun; Augen, dito; Nase, ziemlich groß; Mund, gewöhnlich; Kinn, rund; Zähne, gut. Besondere Kennzeichen: keine.

Derselbe trägt gewöhnlich weißleinene Hosen, dunkelblautuchenen Wamms und eine Schildkappe.

Gr. Oberamt Heidelberg. I. Friedrich Wimmer, dem in einer Untersuchungssache wegen Unzucht ein Urtheil verkündet werden soll, hat sich entfernt, ohne daß sein jetziger Aufenthaltsort bekannt ist.

Wir ersuchen daher sämmtliche Behörden, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle hierher weisen zu wollen.

II. Der Schneidergeselle Philipp Beck von hier soll in einer dahier anhängigen polizeilichen Untersuchung als Zeuge einvernommen werden. Da jedoch sein Aufenthaltsort von diesseitiger Stelle bis jetzt nicht ausgemittelt werden konnte, so bitten wir die betreffende Behörde, in deren Bezirk er verweilt, uns hievon baldgefällig Nachricht geben zu wollen.

Gr. Bezirksamt Staufen. Am 6. Juli d. J. wurde dem Benedikt Gutmann von Grunern auf dem Fußweg zwischen dem Kuckucksbad und Ehrenstetten, während er schlief, eine Sackuhr nebst Kette und Schlüssel entwendet.

Die Uhr ist von Silber, mittlerer Größe, nicht ganz flach, sondern etwas gerundet; sie hat nur ein Gehäuse und muß am Zifferblatt aufgezogen werden; sie geht 32 Stunden. Das Zifferblatt hat römische Zahlen. Die silberne Kette ist dreifach; an ihr hängt ein Halbfrankenstück und ungefähr ein gleiches, woran sich die s. g. Kanone zum Aufziehen befindet. Die Uhr hat einen Werth von 10 fl. 40 kr., das silberne Gehäng einen solchen von 3 fl.

Dies wird behufs der Fahndung öffentlich bekannt gemacht.

Gr. Oberamt Rastatt. Am 26. v. M. wurde im Gasthaus zum Badischen Hof dahier Abends einem anwesenden Gaste eine Tabacksdose, im ungefähren Werth von 11 fl., entwendet. Dieselbe ist eine kleine Faust groß, aus Holzmaaser geschnitzt, kastanienbraun, im Innern silbern und vergoldet, mit silbernem Charnier, deren Deckel nach genauer Betrachtung einen Löwen und das Schnitzwerk mehrere Figuren erkennen läßt.

Kleine Mühe und große Vortheile durch Aufführung von Erde auf die Miststätte.

Ein besonders wichtiger Punkt bei Behandlung des Düngers auf der Miststätte ist die Ueberstreuung des Düngers mit Erde. Hierüber wurde schon viel geschrieben; der Landmann bleibt aber meistens auf seiner alten Gewohnheit stehen, und läßt diese Ermahnungen unbenützt vorübergehen, und daran thut er sehr Unrecht, wie wir ihm zeigen wollen.

Die Meinung Gazzeri's über die so schnelle Zersetzung des Mistes auf der Düngstätte ist nur zu sehr begründet; jährlich entweicht eine Menge vor-

trefflicher Düngertheile in Luftform, weil man sie nicht aufzufangen und zurückzuhalten versteht. Eine solche Zersetzung geht aber auf Düngerstätten, auf welchen eine große Menge Dünger aufgeschichtet ist, noch viel schneller vor sich, weil bei diesem sich auch mehr Wärme sammelt, und diese die Gährung befördert. Der verehrliche Leser glaube ja nicht, daß nichts entweiche, weil er es nicht sehen und greifen könne. Alle organischen Materien können sich in Luftform auflösen und sind alsdann unsichtbar, aber einen Beweis, wie viel entweicht, hat man doch an dem Dampfen des Düngers, wodurch leider der Nahrungsstoff für so viele Tausende von Aeckern bereits verloren gegangen ist, ehe man die Sache überhaupt nur mehr beachtete.

Ist aber die Meinung Gazzeri's richtig, und hat ferner Niemand einen Zweifel über eine andere Erfahrung, wonach thonige Erde eine große Menge von Düngertheilen in sich selbst verschlucke, so haben wir aus diesen beiden Meinungen als Resultat nichts Anderes, als die Zweckmäßigkeit einer öftern Aufstreuung des Düngers mit einer Lage von Erde. Diese schluckt die entweichenden Düngertheile in sich ein und vermehrt die ganze Masse um ein Bedeutendes nicht allein durch ihren eigenen Umfang, welches sie als Erde bereits besitzt, sondern durch die große Düngermenge, welche sie aufnimmt, ehe diese in der Luft verloren geht. Wird dabei der Dünger mit Mistjauche überspült und feucht gehalten, so mischt sich Alles recht innig, und der Dünger bekommt das speckige und fette Ansehen, welches der Landmann so gerne in seiner Mistgrube erblickt.

Wir können gewiß nichts Besseres thun, als allen unsern Landwirthen dieses Erdaufstreuen über den Dünger auf das dringendste zu empfehlen. Sollten Einige darüber auch ungläubig die Köpfe schütteln, so mögen sie es doch einmal versuchen; wir sind überzeugt, daß sie nach einigen Wochen Respekt vor der Sache erhalten und nicht mehr davon abgehen werden. Ist denn das Anfahren einiger Karren von Erde eine so große Mühe, daß man dies nicht einige Wochen lang zu einer Probe fortsetzen kann? Wo Mangel an Streumitteln ist, empfiehlt sich dieses Erdüberstreuen auf den Dünger noch besonders. Kann man wenig unterstreuen, so bleibt der Misthaufen lange klein; durch das Erdüberstreuen vermehrt er sich zusehends, und daß diese Vermehrung nicht bloß scheinbar ist, haben wir vorhin deutlich gezeigt. — Also einmal frisch daran und eine Probe gemacht! Den Dünger alle 2 — 3 Tage mit Erde ungefähr handhoch überstreut und dann mit Mistjauche übergossen! Diese kleine Mühe wird sich durch eine große Menge des besten Düngers sehr bald lohnen.

Ueber den Nutzen gut angelegter Mistgruben.

Betrachtet man die meisten Düngstätten der Bauernhöfe, so findet man anstatt Mistgruben nur große Haufen dürrer, von der Luft durchzogener Dünghaufen, die hoch aufgeschichtet sind, oder den Dünger gar zerstreut im Hofe, vor den Ställen, oder vor den Häusern umherliegen, und die dem Ackerbau am meisten Nutzen gewährende, den eigentlichen Düngstoff enthaltende Jauche gewöhnlich aus den Ställen ab- und auf die Straße fließen, wodurch die Dorfwege und Plätze vor den Häusern verunreinigt werden. Daß dieser Uebelstand auch auf die Gesundheit nachtheilig einwirkt, ist wohl einleuchtend, indem immer stehende Pfützen eine schlechte, fauligte Ausdünstung verursachen. Ueberdies sieht der Landmann theilweise doch noch zu wenig auf die Anlage zweckmäßiger Dünggruben, auf das sorfältige Sammeln aller Düngstoffe, und auf Anlage der so trefflichen Komposthaufen. Eine muldenförmig ausgegrabene, ausgemauerte, oder mit fettem Tone ausgeschlagene Mistgrube, die so angebracht ist, daß alle Jauche aus dem Stalle dahin abfließt, das Regenwasser aber abweiset, ist unbedingt ein Hauptmittel zur Betreibung einer guten Wirthschaft.

Die Dünggrube gewährt noch den Vortheil, daß wenn der Dünger aus derselben auf die Felder gefahren ist, die Jauche zurückbleibt, und diese dann noch zur Düngung der Wiesen, Futterkräuter, und derjenigen Garten- und Feldpflanzen verwendet werden kann, die dem Lagern nicht ausgesetzt sind. Ueberhaupt ist noch ein großer Theil der Viehställe nicht zweckmäßig angelegt, und besonders dadurch der Gesundheit des Viehes nachtheilig, daß die Jauche aus demselben nicht gehörig abfließen kann, eine Folge, daß das Vieh immer naß liegt. Dieses kann nur dadurch vermieden werden, wenn der Boden der Stände eine etwas schräge Lage, und der Stall gut angelegte Abzugsrinnen hat.

Aus der Reinlichkeit eines Dorfes überhaupt, so wie aus dem Zustande und der Ordnung Eurer Gärten, Felder und Wiesen kann man unbedingt auf den guten Geist und die Wohlhabenheit einer Dorfgemeinde schließen, und es wirft ein sehr schlechtes Licht auf den Kulturzustand einer Gemeinde, wenn man bei dem Besuche der Dörfer auf schmutzige Straßen, Mistpfützen und sonstige Unreinlichkeiten und Unordnungen stößt. Wenn Wagen, Pflüge oder sonstiges Haus- und Ackergeräthe in der größten Unordnung umhersieht und liegt, und der Geist und Sinn für das Bessere überall vermißt wird.

Wer die Kosten für die Anlage einer zweckmäßigen Düngergrube scheut, überlegt nicht, welcher Nachtheil ihm dadurch hinsichtlich der Verbesserung seiner Grundstücke entsteht. Darum ihr lieben Landleute ordnet Eure Gehöfte, verbessert Eure Dungstätten, und räumt recht schön in Eurem Dorfe auf, damit, wenn Fremde durch Eure Dörfer reisen, sie sich freuen und sagen können: das muß doch eine recht ordentliche Gemeinde sein.

Verschiedenes.

Im Arbeitshause zu Berlin befindet sich gegenwärtig eine Branntweinsäuferin, von der das neueste Heft „Publicisten“ folgende grauenerregende Schilderung gibt: Wer wird es glauben, daß diese Unglückliche, eine ehemalige berühmte Sängerin, die Gattin eines adeligen Offiziers, die Primadonna an einigen bedeutenden Theatern Italiens und Deutschlands und die gefeierte Schönheit der Badeorte war, wo sie mit einem bedeutenden Vermögen einen Luxus und eine Ver-

schwendung entfaltete, welche ihren Gatten ruinirten und sie selbst endlich ins Verderben stürzten. Wer wird es glauben, daß diese einst so gefeierte Frau, durch Leichtsinn, Verschwendung und Sinnlichkeit von Stufe zu Stufe sinkend, zuletzt dem scheußlichen Laster des Trunks in die Arme sank. Trunken im Kothe der Gassen liegend, ohne Obdach, ohne alle Existenzmittel fiel sie der öffentlichen Polizei anheim, welche sie dem Armenhaus überwies." — Der Fall ist kein seltener; ähnliche Erscheinungen kennt fast jede Stadt, und dennoch immer wieder diesen Leichtsinn!!!

Zu Hadfield in England stürzte kürzlich ein junger Mensch in einen mit kaustischer Pottasche gefüllten Kessel. Einige Stunden darauf wurde er vermißt: man fand aber nichts mehr von ihm, als die Schuhe, die Zähne, einige Knochen, und — sonderbar — auch das Herz ganz unversehrt. Die ganzen Ueberreste wogen nicht mehr als 7 Pfund; alles Andere hatte sich aufgelöst.

Tuchversteigerung.

Lambrecht-Grävenhausen. Donnerstag, den 2. October nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Jacob Wagner der junge, Tuchfabrikant daselbst, welcher sein Geschäft aufgegeben hat, seine vorräthige Waaren, nämlich 48 Stück Tuch und 13 Stück Buckskin, von verschiedener Qualität und Farbe, versteigern.

Neustadt, den 15. September 1845.

M. Müller, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Bergzabern.

Den 7. Oktober 1845, zu Gleiszellen, Morgens um 8 Uhr,

Revier Silz.

Schlag Herrenheken.

39 kieferne Stämme und Abschnitte IV. Klasse;
50¾ Klafter kiefern Brennholz;
298½ " Stockholz;
14425 Reißerwellen.

Bemerkt wird, daß für das Stockholz und die Reißerwellen die frühere Taxe durch kgl. Regierung herabgesetzt worden ist.

Bergzabern, den 19. September 1845.

Königl. Forstamt.
Becker.
Weiß, Aktuar.

Anzeige.

Die Quartalgeneralversammlung des Bürgerunterstützungs-Vereins wird Sonntag den 5. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokale abgehalten. — Sämmtliche Rückstände und Einstände müssen bis dorthin eingezahlt sein.

Edenkoben, den 26. September 1845.

Der Präsident.
L. Völcker.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, von braven Eltern, kann in einem Bank-Geschäft als Lehrling aufgenommen werden, wo? sagt die Red. d. Bl.

Anzeige.

Bei G. W. Blumenauer in Zweibrücken erschien, und ist bei Unterzeichnetem à 9 kr. zu haben: Gemeinnütziges Unternehmen. Einladung zur Gründung einer Kredit-Anstalt, unter der Benennung, Rheinpfälzische Wechselbank, zur Hebung und Unterstützung der Industrie und des Ackerbaues im Kreise.

Actien-Capital von einer Million Gulden, welches durch Unterzeichnung von 50,000 Actien (die Actie à 20 fl.) gebildet werden kann.

In dieser kleinen Schrift sind die Vortheile des Unternehmens für alle auf das genügendste detaillirt angegeben, geeignet das allgemeine Interesse für dieses Projekt zu erregen, vorausgesetzt, daß ein Unternehmen in Aufnahme gebracht werden würde, aus welchem für das Gesammtwohl unberechenbare Vortheile hervorgehen müßten.

J. B. Haas, Buchhändler und Buchbinder in Landau.

Dankbarkeit.

Der Unterzeichnete war in die Verlassenschaft von Ische Isaak in Edenkoben 440 fl. und vier Jahre Interesse schuldig. Als derselbe zahlen konnte, nahmen ihm die Erben, in Berücksichtigung seiner Armuth, nur 200 fl. ab und wurde derselbe für die gänzliche Schuld quittirt. Wofür der herzlichste Dank.

Joseph Feiber.

Geld auszuleihen:

Bei dem unterzeichneten katholischen Kirchen-Rechner in Steinweiler ist eine Summe von 1200 fl., gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen.

Dionisius Litzinger, Rechner.

Anzeige.

Es ist eine einspännige Chaise mit Pferdsgeschirr, dann ein Klavier mit fünf Oktaven zu verkaufen, wo? sagt die Red. d. Bl.

Anzeige.

Es wünscht Jemand ein weingrünes ½ Fuderfaß zu kaufen, wer? sagt die Umträgerin d. Bl., Frau Neumann in Landau.

Gesuch:

Bei dem Unterzeichneten können mehrere gute Schreiner-Gesellen auf längere Zeit Arbeit erhalten.

A. Winter,
Schreinermeister in Hagenbach.

Verloren:

Am verflossenen Dienstag, auf der Straße von Offenbach nach Herxheim, ein spanisches Rohr mit silbernem Knopfe; der Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine gute Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Anzeige.

Bei Heinrich Brüderle in Landau sind mehrere Wohnungen, wobei eine zu ebener Erde, zur Wirthschaft geeignet, nebst einem großen Keller, zu vermiethen.

Immobilien-Versteigerung.

Freitag, den 10. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein im Gasthause zum Ritter, läßt Herr Philipp Jakob Hoffmann, Küfer in Godramstein, in Eigenthum versteigern:

1) sein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallungen, Garten, Brennhaus, Backhaus, Waschhaus, Kelterhaus und 4 Kellern, in den 50 Fuder Wein lagern können; gelegen zu Godramstein an der Hauptstraße, neben Jakob Völcker und Max Kern; — dieses Haus kann bis zur Versteigerung auch aus freier Hand verkauft werden.

2) seine sämmtlichen im Godramsteiner Banne gelegenen Aecker, Wiesen und Wingert.

Landau, den 25. September 1845.

Keller, Notär.

Zu verkaufen:

Bei Valentin Schulz in Herrheim, ein neuer breiter Wagen. Zugleich zeigt derselbe an, daß er nach Amerika auswandert, wer daher etwas an ihn zu besprechen vermeint, möge sich alsbald melden.

Valentin Schulz.

Zu verkaufen:

Geräucherte Schinken, bei Peter Braun, Metzger in Offenbach.

Zur Unterstützung der Wittwe Mayer auf dem Diehlerhof sind eingegangen:

1) Mit dem Motto: „Arm aber ehrlich" — fl. 24 kr.
2) B. L. G. 3 Simmern Kartoffeln.
3) Von Kindern zu Impflingen . . . 1 fl. 12 kr.
4) F. K. . . . . 1 fl. 20 kr.
5) B. R. P. . . . . — " 35 "
6) B. H. G. Eigenthümer . . . . 1 " — "

4 fl. 31 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz.	Korn.	Gerste.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	25. Sept.	6 35	4 46	4 50	4 50	3 35
Edenkoben . .	20. Sept.	6 6	4 16	5 17	4 25	3 24
Neustadt . . .	20. Sept.	6 16	3 59	5 5	4 38	4 6
Germersheim	1. Juli	5 52	2 44	—	—	—
Pirmasens . .	1. Juli	—	—	—	—	—
Speyer . . .	23. Sept.	6 —	4 38	5 12	4 35	3 42
Kaiserslautern	23. Sept.	9 41	3 34	7 25	5 58	2 46
Zweibrücken . .	18. Sept.	6 1	3 18	5 —	3 49	3 42

Redakteur und Verleger Carl Georges.

waren. Von 172 Schafen, welche der Park enthielt, wurden 58, deren einige leicht verwundet waren, in den Umgebungen wieder gefunden; 82 derselben fand man mit aufgerissenen Eingeweiden in den Feldern, 9 Kilometres weit von Auberville, wohin die Wölfe sie verfolgt hatten; 32 Stück fehlen noch.

Torf-Versteigerung.

Am 3. October l. J., Morgens 9 Uhr, wird auf den hiesigen Bruchwiesen 300,000 Stück Torf, bis nächsten Martini zahlbar, öffentlich versteigert.

Kleinfischlingen, den 25. September 1845.

Das Bürgermeisteramt:
Damian, Adjunkt.

Einsammlung von Kiefernzapfen.

Bis nachstkommenden Montag, den 29. September 1845, des Nachmittags um 2 Uhr, wird das Ergebniß der diesjährigen Erndte an Kiefernzapfen, in hiesigem Gemeindewalde, vor dem unterzeichneten Amte öffentlich und meistbietend versteigert werden, wozu die Liebhaber einladet,

Spirkelbach, den 23. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Rapp.

Bekanntmachung.
(Versteigerung von Reparatur-Arbeiten betreffend.)



Nächsten Dienstag, den 30. September, des Nachmittags 1 Uhr, werden in der Gemeinde Böchingen durch unterzeichnetes Bürgermeisteramt nachbezeichnete Arbeiten minderversteigert, nämlich:

1) Herstellung der Hofmauer am Pfarrhause, die Maurer- und Steinhauerarbeit veranschlagt zu	159 fl. 38 kr.
2) Fertigung eines neuen Hofthors	103 „ 14 „
3) Herrichtung eines zweiten Lehrsaals in dem Schulhaus, veranschlagt die Maurer-, Glaser-, Tüncher- und Schreinerarbeit zu	113 „ 2 „
4) Pflästerung des Hofes . . .	60 „ — „
Total	435 fl. 54 kr.

Die Kostenanschläge können auf der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Böchingen, den 23. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. L. Kern.

Versteigerung eines Hauses.



Freitag, den 3. October nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause von Herrn Jacob Hörner in Bellheim, wird das dem Friedrich Wilhelm Cuno, gewesenen Gemeinde-Einnehmer in Bellheim, früher zugehörig gewesenen, an der Hauptstraße zu Bellheim liegende zweistöckige Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen, Hofraum, zwei Gärten und Zubehörungen, das wegen seiner Lage und Geräumlichkeit sich zur Einrichtung eines Handels- oder sonstigen Geschäfts vorzüglich eignet, in Eigenthum versteigert.

Germersheim, den 11. September 1845.

W. Heuck, Notär.

St. Martin bei Edenkoben. Versteigerung der Neumühle mit Zubehörungen.



Den 6. October nächstens, Nachmittags um 1 Uhr, im Wirthshause zum grünen Baume in St. Martin, läßt Johann Mathäus Pfaff, Müller, allda wohnhaft, seine an der Mühl- oder Einlaubgasse, im Dorfe St. Martin stehende Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange und Schwingmühle, die Neumühle genannt, sammt Wohngebäude, mit Bäckereieinrichtung, gewölbtem Keller, Kelterhaus mit Kelter, Stallung, Schopp, Hofraum, Pflanzgarten, Wiesen- und Weidenstücker, theils um die Mühle herum und theils nahe dabei gelegen, nebst dem zum Betriebe der Mühle und der Bäckerei gehörigen Geschirre und Geräthschaften und sonstigen Dependenzien; sowie auch noch vier im Thale, oberhalb dieser Mühle gelegene Wiesen, alles im guten Zustande befindlich, unter annehbaren Bedingungen, auf Eigenthum versteigern.

Den Steigliebhabern wird hiermit zugleich noch bemerkt, daß auf dieser Mühle mit Zubehörungen weder Erbbestands-, noch sonstige Gülte oder Bodenzins hafte und daß Versteigerer sowohl die Mühle als auch die vor mehreren Jahren dabei eingerichte Bäckerei, bisher mit dem besten Erfolge betrieben und sich überhaupt in diesen beiden Geschäften immer einer bedeutenden Kundschaft zu erfreuen gehabt habe.

Edenkoben, den 25. September 1845.

Rößler, Notär.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine

Bettfedern- und Flaumen-Handlung

neuerdings wieder auf ein ganzes Jahr ausreichend mit diesjährigen, sehr schön ausfallenden Sommerfedern versehen hat. Durch Anwendung einer weit verbreiteten Einsammlungs-Anstalt ist er im Stande, diesen Artikel in seiner ursprünglichen Reinheit zu unterhalten, und kann er deshalb für Reinheit, Aechtheit und Güte der Waare auf alle mögliche Weise garantiren. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Benjamin Wolff in Edenkoben,
wohnhaft bei Herrn Hübner, Bäckermeister.

Anzeige.



Bei dem Unterzeichneten sind mehrere Tausend Stück Zwerg- und hochstämmige Bäume in Auswahl zu haben; ferner sind, um in Zeit von acht Tagen damit aufzuräumen, zwei Malter Dickrübsaamen und drei Simmer Gelbrübsaamen, billig zu verkaufen, bei

Georg Lohmann,
Gärtner in Siebeldingen.

Anzeige.



Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß Herr Spittler, wohnhaft in der Kramstraße in Landau, neben Herrn Stöpel, wieder eine große Auswahl feuerfestes, emaillirtes Koch- und Gesundheits-Geschirr von ihm erhalten hat und bittet um geneigte Abnahme.

Nik. Anstett,
Steingutfabrikant aus Baden.

Nachricht für Reisende nach Nord - Amerika.

Agentur
der

Post-  **Schiffe**

zwischen **Havre** und **New - York.**

Verzeichniß
der regelmäßigen Havre-New Yorker Postschiffe, welche für die Monate October, November und Dezember l. J. abfahren.

Namen der Postschiffe.	Capitäne.	Tonnen Gehalt.	Abfahrt von Havre.
Sully,	Edgar,	446	1. Octbr.
Leopard,	C. Longcop,		5. "
Silvie de Grasse,	Thompson,	611	8. "
Utica,	Howitt,	525	16. "
Albany,	Crawford,	468	24. "
François I.	Wheton,	498	1. Novbr.
Louis-Philippe,	Castoff,	794	8. "
St.-Nicolas,	J. B. Pell,	811	16. "
Duchesse d'Orleans	Richardson,	798	24. "
Burgundi,	Wotton,		1. Decbr.
Jowa,	Lines,		8. "
Oneida,	J. Funck,		16. "
Emerald,	Howe,		24. "

Obige, für die Monate October, November und Dezember bezeichneten Post- oder Packetschiffe gehören der einzig und alleinig bestehenden, von sämmtlichen deutschen Konsuln und städtischen Behörden in Havre als solche anerkannten Postschiffslinie an, und fahren das ganze Jahr hindurch regelmäßig zwischen Havre und New - York den 1., 8., 16. und 24. eines jeden Monats hin und zurück.

Weissenburg, den 24. September 1845.

R. & D. Dreyfus,
Agenten der regelmäßigen Postschiffs-Verbindung zwischen Havre und New-York.

J. Hatry
aus Zweibrücken,

zeigt hiermit ergebenst an, daß er mit einer großen Auswahl der neuesten Artikel von Bijouterie- und Galanterie - Waaren im Gasthof zum goldenen Schwanen (Post) dahier, angekommen ist. Da sein Aufenthalt nur kurze Zeit sein wird, so bittet derselbe um bald gefälligen Besuch.

Den Bewohnern von Annweiler und Umgegend macht derselbe die Anzeige, daß er in Annweiler bei Herrn Brüstle im Ochsen in einigen Tagen eintreffen wird.

Landau, den 25. September 1845.

Kirchweihe in Queichheim.

Dieselbe wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 5., 6. und 7. Oktober abgehalten, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet. An diesen Tagen findet, wie gewöhnlich, ein Scheibenschießen statt.

Trauth,
Gastwirth zum Schießhause.

Queichheim, den 24. September 1845.

Anzeige.



Kommenden Sonntag, den 28. d. M., wird das sogenannte Stifter Kirchweihfest abgehalten, wozu höflichst einladet

Wendel Matheus,
Gastwirth zum goldnen Löwen.

Klingenmünster, den 21. September 1845.

Anzeige.



Bis Sonntag, als den 5. October, läßt der Unterzeichnete ein neues, gelb plattirtes Char-à-banc-Geschirr ausschießen, wozu er alle Schießlustige einladet, sich an oben benannten Tage einzufinden.

Bergzabern, den 23. September 1835.

August Moritz.

Nachricht und Einladung.



Den 6. Oktober 1845, läßt F. Rupp ein neues beschlagenes Wägelchen, ein- und zweispännig und grün angestrichen, herausschießen, und zwar bei Gelegenheit der Kirchweihe, im Schießhause von Conrad Trauth in Queichheim, wozu derselbe höflichst einladet.

Im Verlage

von Carl Georges in Landau ist zu haben:

1) Andenken an die feierliche Einsetzung des Herrn H. F. Lattermann, zum ersten prot. Pfarrer in Landau, am 7. Sept. 1845.
   Enthaltend:
   1) Altar-Rede, gehalten von Herrn Pfarrer Müller zu Böbingen.
   2) Antritts-Predigt, gehalten von Herren Pfarrer Lattermann.
   Preis 6 Kreuzer.
2) Brief-Papier mit einigen Ansichten von Landau, nebst dem Bade Gleisweiler und Trifels.
   Preis 3 Kreuzer.
3) Wein-Rechnung, ein Handbüchlein für Weinhändler, Weinsticher, Küfer, Wirthe und Weinproducenten in der Pfalz. Dieselbe enthält in der ersten Abtheilung eine Vergleichung der Preise des alten Fuders (1080 Liter) zum neuen (1000 Liter); in der zweiten Abtheilung die Berechnung der einzelnen Liter nach jedem vorkommenden Preise.
   Preis 8 Kreuzer.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 39.

Landau, den 27. September 1845.

Holz- und Kiefern-Saamen-Zapfen-Versteigerung.

Am Montag, den 29. dieses, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden vor dem unterfertigten Amte öffentlich und meistbietend versteigert:

$^1/_8$ Klafter eichen gehauen Scheitholz und 1600 kieferne Wellen, im Gemeindewald-Distrikt Breitenberg sitzend, und

das Einernden der Kiefern-Saamen-Zapfen pro $18^{45}/_{46}$, in sämmtlichen Distrikten des Gemeindewaldes en bloc, wozu Steigliebhaber einladet,

Wilgartswiesen, den 21. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Buchmann.

Bekanntmachung.

Auf Mittwoch, den 1. Oktober 1845, um 9 Uhr Morgens, wird in Maikammer die Lieferung von 200 Centnern Steinkohlen, aus den Brüchen von Welsweiler, öffentlich vergeben.

Maikammer, den 23. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kögel.

Bekanntmachung.

Die Stelle einer Lehrerin an der weiblichen Arbeitsschule zu Zeiskam soll wieder besetzt werden, welches mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, daß Bewerberinnen ihre Gesuche, mit den erforderlichen Zeugnissen, innerhalb 14 Tage bei der Ortsschulcommission einzureichen haben.

Der Gehalt besteht in 30 fl. baar aus der Gemeindekasse.

Zeiskam, den 20. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Frey.

Torfversteigerung.

Donnerstag, den 2. October nächsthin, wird aus dem diesseitigen Torfgebruche zur Versteigerung von circa 80 Klafter Torf geschritten.

Herxheim, den 25. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Mo- und Immobilien-Versteigung.

Montag, den 6. October, Morgens 8 Uhr, werden auf Anstehen der Erben von Barbara Clauß, versteigt: Spelz, Korn, Gerste, Hafer, Heu, Stroh und noch etwas Schreinwerk, vor dem Hause in der Kiefergasse.

Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthsbehausung von Friedrich Schickendanz, sämmtliche Immobilien.

Landau, den 25. September 1845

Paraquin, Notär.

Hausversteigerung.



Montag, den 6. Oktober 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthause zum rothen Löwen, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute, Herrn Johann Baptist Gasser, gewesenen Maurermeisters und Regina Wind, öffentlich als Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hinterhaus, Werkstätte, 2 Kellern, Hof und Zugehör, gelegen zu Landau in der Königsstraße, auf 9 Dez., neben Stephan Treffa und Chirurg Voll.

Landau, den 16. September 1845.

Keller, Notär.

Güterversteigerung.

Donnerstag, den 2. Oktober 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthause des Herrn Schickendanz, werden folgende, zum Nachlasse des auf der Hospitalmühle, im Banne von Landau verlebten Müllers Andreas Bähr, gehörige Güter öffentlich als Eigenthum versteigert:

Landauer Bannes:

1) 106 Dez. (6 R.) Acker im Löhl, neben Friedrich Laux und Anton Bähr, Wittwe;
2) 37 Dez. (2 R.) Acker rechts am Wolfsweg, im geschlossenen Felde, II. Gew., neben Georg Steeg und Christoph Clauß;
3) 57 Dez. (3 R.) Acker am Wollmesheimer Fußpfad, neben Wittwe Köhler und Aufstößer;
4) 40 Dez. Acker an der Birnbach, am Eitzinger Brunnen, neben Michael Frick W. und Eitzinger Weg;
5) 33 Dez. Wingert im Löhl, neben Johann Knoderer und Georg Jakob Grieß;
6) 73 Dez. Wiese an der Hammerschmiede, neben Anton Bähr Erben und Spitalmüller;

Godramsteiner Bannes:

7) 10 Dez. Wingert in der Misch, neben Philipp Peter Keßler und Georg Jakob Balde.

Nußdorfer Bannes:

8) 42 Dez. Acker auf der Heide, neben Wolfgang Christoph Clauß und Johann Ludwig Wolff.

Arzheimer Bannes:

9) 49 Dez. Acker im obern Serflinger, neben Johann Peter Kopp und Matheus Klein.

Landau, den 9. September 1845.

Keller, Notär.

Güterversteigerung.

Donnerstag, den 2. Oktober 1845, unmittelbar nach der Bähr'schen Versteigerung, läßt Frau Wittwe von Herrn Georg Albert Eberlin, gewesenen Eigenthümer zu Landau, im Gasthause des Herrn Schickendanz dahier, öffentlich versteigern:

1) 25 Dez. Wingert im Grain, neben Jakob Krauß und dem Weg;
2) 47 Dez. Acker allda, neben Ludwig Röhm und Georg Albert Trapp;

Beide Nußdorfer Bannes.

Landau, den 19. September 1845

Keller, Notär.

Versteigerung.

Dienstags, den 7. Oktober nächsthin, Morgens 9 Uhr, werden auf Ansuchen der Erben des zu Landau verlebten Schlossers Ludwig Dehlinger, vor der Be-

hausung des Erblassers, in der Gerbergasse zu Landau, durch den Unterzeichneten versteigert, als: Mannskleider, Weißzeug, Bettung, Schreinwerk, eine große Parthie Eisen, ein vollständiges Schlosserhandwerkzeug, sowie sonstige Gegenstände.

Landau, den 23. Oktober 1845.

Zinckgraf, Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die im Eilboten vom 20. September 1845, Nro. 38. ausgeschriebene Versteigerung von abgängigen Geräthschaften von der Wörther Schiffbrücke, am 6. Oktober nicht stattfinden; weßhalb dieselbe nunmehr Mittwochs den 8. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Locale der Wörther Brückengeld-Erhebung, abgehalten wird.

Kandel, den 24. September 1845.

Das k. Rentamt.
Sartorius.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 1. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, wird von der Local-Bau-Commission, im Hofe des Zeughauses dahier, eine für den Garnisonsdienst überflüssig gewordene, große, vierrädrige Feuerspritze, sammt allem Zugehör, öffentlich versteigert werden, wobei an Ort und Stelle, durch angestellt werdende Proben, den Steigerungslustigen die Ueberzeugung verschafft werden wird, daß diese Spritze noch vollkommen tauglich ist.

Landau, den 18. September 1845.

Werkzeug-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. October nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt der unterzeichnete Schmied und Schlosser, in seiner Wohnung zu Rheinzabern, wegen Aufgabe seiner angegebenen bisherigen Geschäfte, sein sämmtliches Schmiede- und Schlosserwerkzeug, gegen gleich baare Zahlung, an den Meistbietenden vor Notär und Zeugen versteigern. Zu den Versteigerungs-Objecten gehören namentlich:

1) Ein großer und ein kleiner Blasbalg, von vorzüglicher Art und Stärke;
2) Zwei Amböße, zwei Schraubstöcke, eine Radreifmaschine, drei Bohrmaschinen, eine Eisen-Drehbank, Schneidewerkzeug jeder Art und Gattung und in großem Vorrath, alles von bester Qualität.

Außerdem auch eine Weinkelter eigenen Fabrikates, mit einer eisernen Schraube, 7 Ohm haltend.

Rheinzabern, den 16. September 1845.

Johannes Bürckmann.

Anzeige.

Der Unterzeichnete betreibt sein Blechschmiedgeschäft von heute an in dem Bönitsch'schen Hause, auf der Marktstraße, nächst dem Maulbeerbaum und empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, so wie auch noch besonders im Anfertigen von Zinkbuchstaben, zu Aushängschildern, bestens.

Landau, am 24. September 1845.

Wilhelm Bidelange,
Blechschmied.

Anzeige.

Spiegel mit vergoldeten Rahmen in jeder Größe, sind von nun an bei mir vorräthig.

Rudolph, Glas- und Porzellanhändler, Ecke der Fahr- und Briefpost in Landau.

Nicht zu übersehen!

Bei dem Unterzeichneten sind fortwährend fertige Canapee, nach dem neuesten Geschmacke und der größten Bequemlichkeit gearbeitet, zu den möglichst billigen Preise zu haben, für deren Güte garantirt wird. Ferner sagt er seinen Freunden und Gönnern für das ihm bisher geschenkte Zutrauen, welches ihm in so kurzer Zeit zu Theil wurde, den besten Dank und hofft auch fernerhin mit werthen Aufträgen beehrt zu werden, wogegen er stets billige und prompte Bedienung zusichert.

J. L. Auerbacher,
Sattler und Tapezierer, wohnhaft im D. Abraham'schen Hause in Edenkoben.

Arbeiter-Gesuch.

Bei den Unterzeichneten können mehrere Maurer und Steinhauer und einige Werkführer, auf der IV. Abtheilung der „pfälzischen Ludwigsbahn" dauernde Beschäftigung finden.

Landau, den 20. September 1845.

Ph. Schmitt & Comp.

Zu verkaufen:

Ein neues Schreinerwerkzeug, seit einem Jahre auf das beste eingerichtet, wie auch noch verfertigte Mahagoni-Möbel, alles um billige Preise, bei M. Brennig, wohnhaft in Eschbach.

Zu verkaufen:

Ein 2½ Jahre alter Fassel, von Farbe schwarzscheck und ausgezeichnet guter Raçe, bei Georg Michael Klein in Rhodt.

Zu verkaufen:

Ein junger Hühnerhund, ein Jahr alt, rothbraun mit weißer Brust, bei J. Vogt in Bindersbach (bei Annweiler.)

Zu verkaufen:

Ein sehr gut dressirter Hühnerhund, 1½ Jahre alt, weiß mit braunem Kopfe, wo? sagt die Umträgerin d. Bl., Frau Neumann in Landau.

Zu verkaufen:

Zwei neue Fässer, bei Georg Hoffmann, Kiefer in Essingen, eins oval, hält 2 Fuder, das andere ohngefähr 16 Ohm; dann eine neue Bütte, die sechszehn Ohme hält.

Der Eilbote.

№ 40. Landau in der Pfalz, den 4. Oktober **1845.**

Alter Spruch.

Sei nur im Handel
Ohn' Wandel;
Was Gott beschleußt,
Das ist und heißt
Das Beste.

Landau, am 1. Oktober. Mit Vergnügen erstattet der Bote die Anzeige, daß auf Veranlassung des Herrn Bürgermeisters Pfaffmann von Nußdorf, und durch thätige Verwendung des Herrn Valentin Pfaffmann, in der genannten Gemeinde an Unterstützungsbeiträgen für die Wittwe Mayer, gezeichnet wurden:

19 Simmern, 1 Immel Spelz,
11 " 1 " Korn,
5 " 2 " Gerste,
1 Centner Heu und
48 kr. an Geld,

Ferner erhielt der Bote die weitere Nachricht, daß auf gleiche Weise in der Gemeinde Klingen

4 Malter Frucht,
16 Gebund Stroh und
13 fl. 30 kr. gesammelt wurden.

Von der Gemeinde Ilbesheim erhält dieselbe

25 Gulden an Geld.

In der Gemeinde Mörzheim gingen ein:

15 fl. 47 kr. an Geld,
2 Malter Frucht,
50 Gebund Stroh und Heu.

Für welche Gaben der Nächstenliebe der Bote seinen freundlichen Dank ausspricht. Mögen noch einige weitere Gaben bald nachfolgen, um den schönen Zweck vollständig erreichen zu können; denn der Verlust der Unglücklichen beträgt über 1100 fl.

Zeitungsschau. München, 23. Sept. Der Rath des Appellationsgerichts für die Pfalz, Karl Friedrich Heintz, ist von Sr. Maj. zum Oberappellationsrath befördert worden. Wie man vernimmt, wird demnächst mit der Erbauung eines neuen Mönchsklosters begonnen werden, das seine Stelle am südlichen Ende der Stadt nächst der „Schmerzhaften Kapelle" erhalten wird. Es ist für den Kapuzinerorden bestimmt, und wird anfänglich für 7 Fratres zum Aufenthaltsorte dienen. Mehrere hiesige Bürger haben bedeutende Schenkungen für diesen Zweck gemacht; einer derselben gibt 6000 fl., ein zweiter 4000 fl., ein dritter 2000 fl. Die Allerhöchste Genehmigung ist bereits erfolgt. Aus Kurhessen, 25. Sept. Seit heute ist die Getraideausfuhr in unserem Kurfürstenthum untersagt, und werden alle Ladungen an den Gränzen von der Gendarmerie zurückgewiesen. (Wird, als unwahr wiederrufen.) Italien. Nach Berichten aus Venedig ist Ihre Maj. die Königin von Griechenland mit einem französischen Dampfboot am 18. d. M. im besten Wohlsein daselbst eingetroffen und von ihrem erlauchten Vater empfangen worden. Frankreich. Der Straßburger Korrespondent der „Allg. Ztg." schreibt unter'm 18. September: Der wirkliche Bestand des Heeres wird vor der Hand nicht vermehrt werden, da man, wie es scheint, im Kriegsministerium den Entschluß gefaßt hat, die vorgeschlagenen Truppenergänzungen in Algerien nicht in der ausgedehnten Weise vorzunehmen, wie sie von dem Marschall Bugeaud vorgeschlagen waren. Aus eben diesem Grunde werden auch die Truppenbewegungen in Frankreich während dieses Herbstes nicht so beträchtlich sein, wie sie in der Regel während dieser Jahreszeit vor sich gehen. Der wirkliche Bestand des Heeres beträgt gegenwärtig in Frankreich selbst nicht mehr als 245,000 und in Algerien etwa 100,000 Mann. — Die französische Mauth hat in den letzten Wochen wesentliche Verbesserungen in den Formalitäten angenommen und in dieser Beziehung die Vereinfachung in der Ausfertigung der nothwendigen Begleitscheine für die zollbaren Gegenstände als einen ihrer obersten Grundsätze aufgestellt. Wir verdanken diese Reformen hauptsächlich dem zunehmenden Verkehr mit Deutschland. Die persönliche Durchsuchung an der Gränze hat, wenn nicht besondere Verdachtgründe vorliegen, gänzlich aufgehört; um jedoch dem Einschwärzen von Cigarren vorzubeugen, werden nun an der Gränze recht gute Cigarren zu sehr wohlfeilen Preisen erlassen. In der zweiten Mauthlinie werden Tabak und Cigarren schon theuerer verkauft. — Die Versuche, welche auf der elsässischen Eisenbahn an Sonn- und Feiertagen gemacht wurden, die Fahrpreise um 40 pCt. wohlfeiler, als an den übrigen Wochentagen, zu erlassen, sind so günstig für die Kasse ausgefallen, daß nun mit dem 1. k. M. ein allgemeiner niedrigerer Tarif eingeführt werden wird, so daß man die Reise von hier bis Kolmar (16 Stunden) für etwa 2 Fr. machen kann. London, 25. Sept. Die Steuer auf fremden Weizen beträgt jetzt 17 Shilling per Quarter. Es werden sehr viele Erbsen aus England jetzt ausgeführt. Die Königin ist heute hier von der Insel Whigt eingetroffen. Straßburg, 23. Septbr. Fortwährend kommen bei uns starke Getreidesendungen vom Niederrhein und von Mainz an; der größte Theil der Ladungen geht nach der Schweiz ab, indessen bleiben auch hier viele Vorräthe liegen. Da bei uns ein täglicher Getreidemarkt stattfindet, so hat sich eine wahre Kornbörse gebildet, zu welcher Spekulanten aus Basel, dem Elsaß und vom Niederrhein kommen. Vom franz. Oberrhein, 27. Sept. Die Besorgnisse, daß eine Theuerung der nothwendigsten Lebensmittel auch bei uns auf eine künstliche Weise erzeugt werde, schwinden zum Theil durch die umsichtigen Maßregeln der Behörden, welche zum Zweck haben, der unersättlichen Spekulation zu steuern.

Nichts desto weniger bemerkt man beträchtliche Ausfuhren von verschiedenen Früchten, die großentheils ihren Weg nach Holland einschlagen. Die Kartoffelkrankheit hat sich in einigen Kantonen gezeigt und kaum war das unter den Bauern bekannt, als sie plötzlich sehr hohe Preise für dieses Produkt verlangten und den Käufern noch Schwierigkeiten machten, ihnen, wie das gewöhnlich der Brauch bei uns ist, das Verkaufte ins Haus zu liefern. Die Nachrichten aus den französischen Moselgegenden, denen zufolge die Kartoffelseuche daselbst große Verheerungen angerichtet und zum Theil sehr schädliche Einwirkungen auf die Personen geübt hätte, welche von dieser Frucht gegessen hatten, erweisen sich als sehr übertriebene, und im Allgemeinen bemerkt man, daß verschiedene Lokalblätter mehr Lärm von der Sache gemacht haben, als es der Mühe werth war. Die neuesten amtlichen Berichte aus Metz lauten überaus beruhigend. Bei uns bilden sich indessen Vereine zum Ankauf der nöthigsten Cerealien für die Armen. So wie jedoch bei derartigen ausnahmsweisen Erscheinungen die sogenannten Mittelklassen am meisten leiden, so wird es auch hier der Fall sein, da für Diejenigen, welche sich in unseren Gegenden als arme Leute bei den Behörden und Wohlthätigkeitsanstalten erklären, in jeder Beziehung gesorgt wird. Speyer, 30. Sept. Die Dampfschifffahrt auf dem Oberrheine, zwischen Mannheim und Straßburg, ist für dieses Jahr eingestellt. Dieselbe konnte übrigens bei der für die Zwischenstationen so ungünstig gewählten Zeit der Ankunft und des Abgangs (des Abends spät oder um Mitternacht) weder der Bevölkerung die geeignete Reisegelegenheit bieten, noch der Dampfschifffahrtsgesellschaft selbst den ihr so sehr zu gönnenden pekuniären Ertrag gewähren. Vom Haardtgebirge. Leider sind unsere Herbstaussichten wieder vereitelt, und zwar diesmal sogar noch vollständiger, als selbst in den beiden vorigen Jahren! Konnte man ohnehin schon weder auf eine große Quantität noch auf eine vorzügliche Qualität hoffen, so mußte man zuletzt sogar zu der schmerzlichen Ueberzeugung gelangen, daß nicht einmal ein Mittelwein erzielt wird. Die Lage unserer armen Winzer ist ungemein traurig nach so vielen Mißjahren und der eingetretenen Theuerung. Mainz, 29. Sept. Bei der jetzigen Theurung der Nahrungsmittel ist wieder die Idee der Gründung einer Actienbäckerei aufgetaucht, wie man hört, angeregt von dem hiesigen Kaufmann B. Der Plan ist, die Actienbäckerei in einem nahe liegenden Dorf anzulegen, das Brod zu Markt nach Mainz zu bringen und es hier um einen möglichst billigen Preis abzugeben. Dadurch soll die Maßregel des freien Brodverkaufs, die bisher illusorisch war, wirklich nutzbringend gemacht werden, was auch nur durch Concurrenz möglich ist. Schon haben mehrere Capitalisten ihre Betheiligung bei diesem Unternehmen erklärt und viele andere werden sich finden, wenn die Sache mit Ernst und öffentlich zur Sprache gebracht wird. — Auch die Anlegung eines Kartoffelmagazins wird vielseitig gewünscht, um die Unbemittelten gegen die wucherischen Kartoffelaufkäufe und Versendungen zu schützen, falls wirklich die Regierung in dieser kritischen Epoche ein Ausfuhrverbot zu erlassen nicht geneigt sein sollte. Zwar bemüht man sich, von verschiedenen Seiten durch Zeitungsartikel zu beweisen, daß ein solches Ausfuhrverbot mehr schade als nütze; allein die Gründe, die man angibt, sind nur von einem beschränkten Gesichtspunkt zu vertheidigen. Gewiß ist nur so viel, daß, wenn kein Ausfuhrverbot wenigstens für Kartoffeln erlassen wird, unsere Provinz gleich nach der Erndte von Kartoffeln entblößt sein wird und daß wir selbst dann genöthigt sind, aus entfernten Gegenden dieses unentbehrliche Nahrungsmittel zu Preisen herbeizuziehen, die für den Unbemittelten unerschwinglich sind. Wie gefährlich müßte dieß zur Winterzeit werden, wo ohnehin die ärmere Klasse wenig Arbeit hat und die andern Lebensbedürfnisse sämmtlich theuer sind. Berlin, 25. Sept. Die neueste Nummer der Gesetzsammlung enthält den ratifizirten Vertrag mit Frankreich wegen Auslieferung flüchtiger Verbrecher. Die schöne Rheininsel Nonnenwerth ist von der Priorin der barmherzigen Schwestern um 29,000 Thlr. angekauft worden, unter dem Vorbehalt, daß die Niederlassung des Ordens daselbst genehmigt werde. Geschieht Dieß, dann wäre der Anfang gemacht, die Klöster auch in der Rheinprovinz ihrer ursprünglichen Bestimmung zurückzugeben. In Boulogne ist jetzt die Napoleonssäule fertig geworden, zu der Marschall Soult bereits am 9. November 1804 den Grundstein gelegt hatte.

Landau, am 3. Oct. Es liegt nun unbezweifelt am Tage, daß auch in unserer Nähe die so viel besprochene Kartoffelkrankheit vorhanden ist. Manche Landleute werden hiebei hart betroffen, andere weit weniger, so daß sich nur selten eine so angesteckte Kartoffel zeigt; es ist daher, wie man zu sagen pflegt, eine Glücks-Kartoffel-Ernte in Aussicht gestellt, wie man dies oft schon bei manchen Felderzeugnissen erlebt hat, wo der eine von gleicher Fruchtgattung viel, der andere weniger einzuheimsen hatte, ohne daß hiedurch weder Noth noch Theurung entstand — und dies wird auch in diesem Jahre der Fall sein; mögen sich mit dem Gesagten auch die ängstlichen Gemüther beruhigen. — In Nro. 38. dieser Blätter wurde den Lesern das Programm über die landwirthschaftliche Preisevertheilung im Kantons-Hauptorte Kandel mitgetheilt. Es ist dieses ein Fest, welchem sich jeder Landmann mit Begeisterung anschließen sollte, denn dieses bezweckt, es gilt seiner Bereicherung an Erkenntniß und fördert voraussichtlich seinen Wohlstand. Die Festlichkeit, welche nach erhaltener Anzeige großartig zu werden verspricht, wird am nächsten 6. October abgehalten werden. Der Bote ruft daher Euch Landleute noch schließlich zu: „Der Impuls ist gegeben, „laßt es bei dieser für Euch so hochwichtigen Angelegenheit nicht an Gemeinsinn fehlen, es gilt ja „dem allgemeinen Wohle, in dessen Bereich man Euch „ja so gerne zu ziehen gedenkt!"

 **Nachricht.** Während der Monate October, November und Dezember kann fortwährend auf den Eilboten, à 20 kr. vierteljährlich, abonnirt werden.

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 40. **Landau, den 4. Oktober** **1845.**

Amtliche Nachrichten.

Der Schneidergeselle Sebastian Amosen, aus Oberleinach, hat sich einiger Unterschlagungen höchst verdächtig gemacht, und aus seiner Heimath entfernt.

Derselbe ist ziemlich großer Statur, schlank gewachsen, hat schwarze Haare, ein volles Gesicht, braune Gesichtsfarbe, schwarzes Schnurbärtchen, starke Nase und großen Mund.

Seine Kleidung bestand in einer hellblauen Kappe, mit Kordeln auf der einen Seite eingekrempt, einem schwarzen Oberrock von Sommerzeug, an den Ellbogen zerrissen, und einer schwarztuchenen, sehr abgetragenen Hose.

Derselbe wolle im Betretungsfalle festgenommen, und anher abgeliefert werden.

Würzburg, den 12. August 1845.

Königl. Bayer. Landgericht l./M.
Kraft, Landrichter.

Am 9. d. Mts. Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr wurden aus einem Hause dahier verschiedene Gegenstände entwendet.

Dieses Diebstahls hat sich Katharina Schneider, aus Arnstein, deren Signalement unten folgt, dringend verdächtig gemacht. Man ersucht alle Justiz- und Polizeibehörden, auf diese Person und die entwendeten Gegenstände Spähe zu halten, und erstere im Betretungsfalle anher abzuliefern.

Karlstadt, den 12. September 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.
v. Hörmann, Landrichter.

Signalement:

Katharina Schneider ist 26 bis 28 Jahre alt, mittlerer Statur, hat hellblonde Haare, braune Augen, mit deren einem sie ein wenig schielt, gesunde Gesichtsfarbe und gute Zähne. Ihre Füße waren bei ihrer Entfernung von hier bis über die Knöchel geschwollen.

Sie trug ein hellblaues zizenes Kleid (weißen Grund mit blauen Blumen), ein weißwollenes Halstüchelchen mit einem gedruckten rothen Kranze und weißen Fränzchen, ein dunkelblaues Halstüchelchen mit rothen Blumen trug sie in der Hand, am Arme das entwendete Henglörbchen, und an den Füßen die entwendeten Pantoffeln. Auch soll dieselbe ein wollenmousselinenes Schürzchen mit blauen Schlänglein gehabt haben.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Cassel. Gegen den hierunter näher bezeichneten Schneidergesellen Georg Paul von Obergeiß ist eine Untersuchung wegen Unterschlagung und Betrugs anhängig. Da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden die betreffenden Behörden ersucht, denselben im Betretungsfalle verhaften und anher abliefern zu lassen.

Cassel, am 15. September 1845.

Kurfürstliches Landgericht.
Göbell.

Signalement:

Alter 19½ Jahr, Größe 5' 1", Haare braun, Stirn frei, Augen braun, Nase und Mund mittel, Zähne gut.

Cassel. Es werden die betreffenden Behörden ersucht den Heinrich Rübenkönig aus Laudenbach, dessen dermaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, im Betretungsfalle verhaften und zum Zweck der Verkündigung und Vollziehung eines Straferkenntnisses anher abliefern zu lassen.

Cassel, am 11. September 1845.

Kurfürstliches Landgericht.
Göbell.

Hersfeld. Der hierunter näher signalisirte Kaufmann Valentin Heß von hier, welcher dringend verdächtig ist, muthwilligen Bankerott gemacht zu haben, hat sich auf flüchtigen Fuß begeben, und werden deshalb alle Polizeibehörden des In- und Auslandes ersucht, denselben, wo er sich betreten läßt, sofort verhaften und anher abliefern zu lassen.

Hersfeld, am 10. September 1845.

Kurfürstliches Landgericht.
Schreiber.

Signalement
des Kaufmanns Valentin Heß zu Hersfeld:

Alter 36 Jahre, Größe 5' 3", Haare schwarzbraun, Nase stark, Mund mittel, Kinn rund, Bart braun, Zähne gut, Gesicht rund, Farbe gesund.

Herrenbreitungen. Friedrich Moritz Brause aus Ernstrode, unweit Gotha, hat zufolge dringender Anzeigen in der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. ein Fuhrmannspferd zu Barchfeld gestohlen (welches ihm indessen zu Wandersleben wieder abgenommen worden ist), und befindet sich auf flüchtigem Fuß.

Alle Gerichts- und Polizeibehörden werden daher ersucht, denselben im Betretungsfalle arretiren und zum Zweck der Untersuchung hierher transportiren zu lassen.

Herrenbreitungen, am 9. September 1845.

Kurfürstliches Justizamt.
Ewald.

Signalement:

Alter 25 bis 30 Jahre, Größe 5' 6 bis 7", Statur schlank und stark, Gewerbe Schweinehändler,

soll sich aber auch für einen Ochsenhändler ausgeben, Haare hellbraun.

Bekleidung: blauer abgetragener Kittel, bräunliche Sommerhose, Fuhrmannsschuhe, Tuchmütze mit Schild, pflegt eine Metzgerpeitsche zu tragen.

Verschiedenes.

Die Deutschen in St.-Louis. Die „Deutsche Schnellpost" erwirbt sich ein wesentliches Verdienst um die Deutschen in beiden Hemispähren, daß sie in ihrem Wochenblatt so viele interessante Mittheilungen über jenseitige und diesseitige Zustände bringt. So wird ihr über St. Louis aus dem Missisippithale geschrieben: Von 36,000 Einwohnern, welche St. Louis nach der letzten Zählung in sich schließt, und deren Zahl sich jetzt auf 40,000 belaufen mag, sind wenigstens ein Viertheil Bürger deutscher Abkunft, während ein anderes Viertheil aus Irländern und Franzosen und die Hälfte aus Amerikanern bestehen mag. Das Zuströmen der deutschen Bevölkerung datirt sich seit ungefähr 12 Jahren, und fällt mit den in dieser Zeit gemachten Riesenschritten der Stadt zusammen. Die Stadt enthielt damals erst gegen 5000 Einwohner; ganze Strecken, die jetzt mit prächtigen Gebäuden bedeckt sind, waren noch wüstes Land, und mancher Deutsche, der zu jener Zeit mit Capitalien hier ankam und ganze Quadrate von Hausplätzen um wohlfeilen Preis hätte kaufen können, wundert sich jetzt, wie er eine solche Spekulation, die seitdem 100fache Interessen getragen hat, verscherzen konnte. Die deutsche Bevölkerung von St. Louis ist so achtungswerth, als die irgend einer andern Stadt der Union, in mancher Beziehung übertrifft sie vielleicht die in den Seestädten, weil letztere nicht blos den ärmsten Theil der Einwanderung, der aus Mangel an Mitteln nicht weiter reisen kann sondern auch manche moralische Abfälle, die wie Spreu unter den Waizen sich mischen, und dort ein geeignetes Feld für ihre Thätigkeit finden, zurück behalten. Die Mehrzahl der deutschen Bevölkerung von St. Louis besteht aus Handwerkern, von denen Viele durch Industrie und glückliche Spekulation zu Wohlstand gelangt sind; doch fehlt es auch nicht an Kunstklassen, im Großen und im Kleinen, an Künstlern und Gelehrten. Ein spezieller Industriezweig der hiesigen Deutschen ist der Bierhandel geworden. Seitdem deutsche Bierbrauer hier Felsenkeller eingerichtet, und ein Gerstentrank, den selbst ein Altbayer nicht verschmähen würde, eingeführt haben, haben sich die deutschen Bierhäuser ins Unendliche vermehrt, und, wenn keinen andern Nutzen, wenigstens den gehabt, das leidige, hier zu Land übliche Schnapstrinken zu beschränken. Daß übrigens auch einiges geistige Leben sich hier erhalten hat, dafür sprechen die 3 deutschen Zeitungen, welche hier erscheinen, die vielen deutschen Kirchen und Schulen, welche verschiedene Religionssekten unter sich errichtet, die rege, obwohl besonnene Theilnahme der Deutschen an der Politik ihrer neuen Heimath, die freilich blos temporäre Errichtung eines deutschen Theaters, die fortschreitende Bildung deutscher Musikcorps, Militärcorps und so weiter. Im Ganzen genommen sind die St. Louiser Deutschen ein thätiges, sociales, erwerbendes und genießendes Völkchen."

* Eine Schreckensscene aus dem pariser Armenleben. Eine arme Frau, die einem Hause der Rue Pastourel ausgewiesen worden, weil sie die Miethe nicht zahlen konnte, brachte in Ermangelung einer Wohnung die Nächte in einem Winkel der Treppe zu. Die übrigen Hausbewohner beschwerten sich darüber, der Portier hatte sie mehrmals weggewiesen, doch sie war imer zurückgekehrt. Am 16. Sept. nun, als sie sich wieder in ihrem Zufluchtsort befand, hörte sie den Portier kommen, flüchtete die Treppe hinauf und um ihm zu entgeben, kletterte sie in der Angst auf das Dach hinaus. Hier glitt sie aus, hielt sich jedoch an einem Vorsprung fest. Doch war sie in der schrecklichsten Lage. Sie durfte keine Hand loslassen, sonst wäre sie in die Straße gestürzt; daher half es auch nichts, daß man ihr ein Seil zuwarf. Auf das Dach, welches äußerst steil war, wagte sich niemand zu ihrer Hülfe hinaus. Es entstand ein Auflauf vor dem Hause; der Polizeikommissär schickte nach den Feuerhelfern. Diese kamen endlich, und einer der Männer drang mit einem Seil bis dicht zu der Unglücklichen vor. Er war nur noch einen Schritt von ihr entfernt, da verließen sie die Kräfte, denn sie hatte zwei Stunden in dieser entsetzlichen Lage zugebracht! Sie ließ los und — stürzte hinab, mit solcher Gewalt, daß ihr Körper vom Pflaster wieder emporschnellte. Als man sie aufhob, war das Leben völlig entflohen.!

† Obstbäume gegen Ameisen zu schützen. Ein sehr einfaches Mittel, die Obstbäume gegen Ameisen zu schützen, besteht darin, daß man unter dieselben schwefeligte Asche legt; alle kriechende Thiere, welche auf diese Asche kommen, finden daselbst den Tod.

†† Junge, gepflanzte Bäume feucht zu erhalten. Um die im Herbste oder Frühlinge gepflanzten Obstbäume feucht zu erhalten, und sicherer ihr Gedeihen, selbst beim trockensten Wetter, rechnen zu können, stecke man im Frühjahre um den Baum, in Entfernung eines Fußes, 4 Kartoffeln (O) und zwar von den Sorten, welche das dickste Laub geben. Frühling und Sommer über gewähren selbe dem Stamme reichlichen Schatten und Feuchtigkeit.

* Nußöl soll ein probates Mittel gegen den Biß toller Hunde sein; auf die Wunde werden Umschläge, die in solches Oel getaucht sind, aufgelegt und recht oft gewechselt, auch muß der Kranke solches Oel trinken. Ob die Herren Aerzte dieses Mittel als sachgemäß erkennen werden, bleibt dahin gestellt; doch soll dasselbe schon mehreren Menschen das Leben gerettet haben, wie in den Zeitungen versichert wird.

** Zähne, welche mit Weinstein beladen sind, werden rein, wenn man sie eine Zeit lang mit einer in Wein-Essig getauchten Bürste überfährt, dann den Mund mit reinem Wasser ausspühlt. Ist der Weinstein beseitiget, so kann man den Mund wieder auf gewöhnliche Weise reinigen.

— Die Kartoffel-Ansteckung betreffend. Wenn die Kartoffeln aus der Erde genommen sind, müssen selbige gut abgetrocknet werden, und zwar bewirkt man leicht dieses auf Speichern, Böden und

Scheuern auseinander gelegt; wenn solche in 2 Tagen trocken, müssen solche ausgesucht, und alle, wenn auch nur scheinbar angesteckten entfernt, und sogleich verbraucht werden; alsdann kann man solche, jedoch nicht in großen Haufen, um allen Druck des eigenen Gewichts zu vermeiden, einkellern. Von Zeit zu Zeit muß fleißig nachgesehen werden, ob kein Verderben bei denselben eintritt. Dieser Rath kömmt nicht zu spät, denn jetzt ist es Zeit dem Uebel vorzubeugen, da wohl niemand die Möglichkeit bezweifeln wird, daß die in der Erde begonnene Ansteckung im Keller sich fortsetzt. Dem Armen wie dem Reichen ist diese Frucht unentbehrlich geworden, möge man solche hochschätzen; und übrigens die kleine Mühe nicht scheuen.

Von Einem, der im Jahr 1817 2 fl. per Simmern bezahlt hat.

= Die Kartoffelkrankheit scheint in der ganzen Schweiz zum Ausbruch zu kommen; nach den bisherigen Berichten herrscht sie bereits in den Kantonen Zürich, Bern, Schwyz, Glarus, Zug, Freiburg, Appenzell, St. Gallen, Waadt und Neuenburg. Es werden verschiedene Hülfsmittel dagegen vorgeschlagen. Gut ist es, wenn man die Kartoffeln unter dem Dache, wo es luftig ist, oder im Freien so aufbewahren kann, hier jedoch so, daß immer eine Schichte trockenen Sandes mit einer Schichte Kartoffeln abwechselt.

Guts-Versteigerung auf Pacht und in Eigenthum.

Donnerstag, den 9. d. Mts., Morgens 9 Uhr, zu Göcklingen in der Krone, läßt Herr Diehl, königl. Notär in Pirmasens, vor seinem Hofgut zu Göcklingen

1) verpachten: 28 Morgen Acker in 36 Loose;
2) auf Eigenthum auf Termin versteigen: 4 Morgen Ackerland und 1½ Morgen Wiesen.

Landau, den 2. October 1845.

Paraquin, Notär.

Haus- und Güter-Versteigung.

Montag, den 6. October, Nachmittags 2 Uhr, in der Friedrich Schickendantz'schen Wirthsbehausung dahier, lassen die Erben der verstorbenen Barbara Clauß auf Eigenthum versteigen:

1. Stadt und Bann Landau.

1) Ein 3stöckiges Wohnhaus, mit Laden und Laden-Einrichtung, Keller, Hof, Schoppen, in der Marktstraße im grünen Viertel, zu jedem öffentlichen Geschäft vortheilhaft gelegen.
2) Ein anderes Wohnhaus in der Kiefergasse, neben Frau Hauptmann Ries und folgendem.
3) Ein dito allda, neben vorigem und Bäcker Zwig, mit Keller, Scheuer, Stall und Hof.
4) 34 Dezimalen Acker an der Birnbach, 2te Gewann, neben Michael Grieß und Martin Knobloch, mit Spelz.
5) 48 Dezimalen Acker, rechts am Wolfsweg, 2te Gewann, neben Hospitalgut und Adreas Wagner's Wittib, mit Spelz.
6) 1 Tagwerk 8 Dezimalen Acker an der Eisinger Hohl, 3te Gewann, neben Friedrich Schickendantz und Georg Friedrich Schneider, leer.
7) 95 Dezimalen Acker am Göcklinger Weg, neben Heinrich Otto Mohr und Germanus Boudoin, mit Spelz.
8) 66 Dez. Acker auf dem obern Brett, 1ste Gewann, neben Dr. Schupp und Friedrich Gander, mit Klee.
9) 58 Dezimalen Acker allda, 2te Gewann, neben Johannes Hitschler Sohn und Anwänder, mit Klee.
10) 29 Dezimalen Acker in den krummen Morgen, 2te Gewann, neben Georg Friedrich Schneider, und Friedrich Heilsberg, mit Spelz.
11) 68 Dezimalen Acker in der mittlern Schleid (Kohläckern) neben Johann Jacob Clauß und Philipp Daniel Hitzler, leer.
12) 73 Dezimalen Acker ober dem Platten-Grund, neben Heinrich Otto Mohr und Heinrich Lotz, leer.
13) 67 Dezimalen Acker am Schelmengrubweg, 3te Gewann, neben Friedrich Stöpel und Dr. Pauli und Weg, mit Klee.
14) 85 Dezimalen Acker im Oberfeld, am Göcklinger und Schelmengrübenweg, neben Heinrich Stöpel und Wittib Knoderer, mit Korn.
15) 28 Dezimalen Acker am Cornichon, neben Johann Jakob Clauß und Wilhelm Krauß Wittib, mit Korn.
16) 52 Dezimalen Acker am Begräbnißplatze, links, 3te Gewann, neben Wittwe Ritter und Wittwe Regenauer, mit Klee.
17) 92 Dez. Wiese an der Spitalmühle, neben Bolz Kinder und Michael Gries.
18) 187 Dezimalen Wiese an der Hammerschmiede, neben Paul Joseph Braun und Friedrich Pauli.
19) 28 Dezimalen Wiese ans Schickendantz Garten, neben Ludwig Bähr und Wendel Schneider.
20) 31 Dezimalen Acker am Nußdorfer Pfad, 1ste Gewann, neben Martin Herrmann und Johannes Hitschler, leer.
21) 21 Dezimalen Horststück an den Krainwiesen, auf den 3ten Fahrweg stoßend, neben Johannes Hofstätter Wittib und Salomea Beilmann, leer.
22) 20 Dezimalen Horststück im 4. Fahrweg, nächst dem Kraingraben, neben Joh. Hitschler Vater und Philipp Daniel Knobloch, leer.

2. Bann Nußdorf.

23) 32 Dezimalen Wingert im Eichreiß, neben Jacob Heß und Jacob Schwarz.
24) 31 Dezimalen Wingert in der Mistgrüb, neben Ludwig Haas und Mistgrübweg.
25) 51 Dezimalen Wingert an der Lotsch oder Bornbach, neben Jacob Clauß und Adam Günter.
26) 53 Dezimalen Acker an der Lotsch, neben Ludwig Haas und Georg Pfaffmanns Wittib, mit Korn.
27) 44 Dezimalen Acker an den Badwiesen, beiderseits Thomas Rummel Wittib, mit Spelz.
28) 52 Dezimalen Acker im Grain, neben Bernhard Wambsganz von Landau und Aufstößer, mit Spelz.

3. Bann Queichheim.

29) 25 Dezimalen Acker in der Guldengewann, neben Mittel und Unbekannt, mit Spelz.

30) 34 Dezimalen Acker allda, neben Johannes Hitschler und Ludwig Trauth, mit Spelz.

4. Bann Godramstein.

31) 151 Dezimalen Acker am Haidenwegel, neben Friedrich Schlee und Ludwig Schupp, mit Korn.

5. Bann Wollmesheim.

32) 126 Dezimalen Acker im Teich, neben Heinrich Rehn und Wollmesheimer, mit Klee.

Landau, den 29. September 1845.

Paraquin, Notär.

Anzeige.

In dem Holzmagazine von Herrn Rebholz in Annweiler, werden bei Phil. Bartz, unter folgenden festgesetzten Preisen, Nutz- und Brennhölzer abgegeben, als:

Buchen geschnitten	à 18 fl.	36 kr.	das	Klafter;
" gehauen	à 14 "	36 "	"	"
" Prügel	à 11 "	36 "	"	"
Eichen Nutzholz	à 18 "	36 "	"	"
" Brennholz	à 12 "	6 "	"	"
Gemischtes "	à 8 "	36 "	"	"
Kiefern "	à 12 "	6 "	"	"
Birken "	à 14 "	36 "	"	"
Aspen "	à 13 "	6 "	"	"
Daubholz	à 23 "	6 "	"	"

Annweiler, den 2. Oktober 1845.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, von braven Eltern, kann in einem Bank-Geschäft als Lehrling aufgenommen werden, wo? sagt die Red. d. Bl.

Zu verkaufen:



Ein vollständiges, noch neues Holzschuhmacherwerkzeug, bei Georg Schöttinger in Kandel.

Zu verkaufen:



Ein sehr gut dressirter Hühnerhund, $1\frac{1}{2}$ Jahre alt, weiß mit braunem Kopfe, wo? sagt die Umträgerin d. Bl., Frau Neumann in Landau.

Anzeige für Herren- und Damen-Kleidermacher.

In der unterzeichneten Buchhandlung wird fortwährend Abonnement angenommen auf das

Herren- und Damenkleider-Journal, mit Originalkupfern aus Paris und teutschem Text, in monatlichen Lieferungen à 6 fl. per Jahrgang, franco geliefert auf 10 Stunden im Rayon von Landau.

Ferner

ist in Paris erschienen und vorräthig à 2 fl. 20 kr. daselbst zu haben:

Ouvrage complet de la theorie du tailleur, ou la coupe entiere d'habillement des dames et enfans.

Etude en 18 planches géométriques.

oder: Die vollständige Schnittlehre des Damen- und Kinderkleider-Verfertigens, in 18 lithographirten Tafeln.

Zu zahlreicher Abnahme ladet ergebenst ein

J. B. Haas'sche Buchhandlung
in Landau.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von Johann Ulrich Landherr in Heilbron ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen des In- und Auslandes (namentlich in Landau bei **Ed. Kaußler**) vorräthig:

Die Krankheiten der Kinder, ihre Erkenntniß, Verhütung und zweckmäßige Behandlung. Ein belehrendes Handbuch für Mütter. Von Dr. G. C. F. Momendey, prakt. Arzt in Heilbronn am Neckar. Velinpapier. 8. Elegant broschirt. Preis 1 fl. 12 kr.

☞ Vorstehende Schrift aus der Feder eines ausgezeichneten praktischen Arztes ist zunächst bestimmt, die Mütter auf die verschiedenen Krankheiten ihrer Kinder aufmerksam zu machen, ihnen öfter Anleitung zu geben, die Krankheiten durch einfache Mittel zu behandeln, und zu zeigen, wann ärztliche Hülfe unentbehrlich ist.

Literarische Anzeige.

So eben ist in der Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in Landau angekommen:

Vater Strüfs Vermächtniß an seinen Sohn, oder vieljährig erprobte landwirthschaftliche Geheimnisse, wie der Ertrag aller Feld- und Gartenfrüchte, aller Obst- und Weinerzeugnisse in ungeheurem Grade mit geringer Mühe und noch geringeren Kosten vermehrt und vervollkommnet, die Grundstücke selbst aber auf eine solche Kulturstufe gebracht werden können, daß ein einziger Morgen so viel abwirft, als bisher ein ganzes Gut. Preis 15 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	2. Okt.	6	30	4	48	4	35	4	54	3	40
Edenkoben . .	27. Sept.	6	15	4	28	5	25	4	30	4	13
Neustadt . . .	23. Sept.	6	25	4	4	5	10	4	54	4	4
Germersheim	1. Juli	5	52	2	44	—	—	—	—	—	—
Pirmasens . .	1. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	30. Sept.	6	6	4	32	5	28	4	23	4	8
Kaiserslautern	30. Sept.	9	41	3	21	7	17	5	56	2	48
Zweibrücken . .	25. Sept.	6	14	3	26	5	15	4	5	3	4

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. Oktober l. J., Vormittags neun Uhr, im Gemeindehause zu Albersweiler, werden die erforderlichen Arbeiten zur Anlegung des Aufganges mit Umfassungsmauern, zur neuen protestantischen Kirche daselbst, an die Wenigstnehmenden, nach Handwerken vergeben. Die einzelnen Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

1) Erdarbeiten zu	426	fl.	30 kr.
2) Maurer-Arbeit zu	1210	„	53 „
3) Steinhauer-Arbeit zu	637	„	26 „
4) Pflaster-Arbeit zu	70	„	— „
5) Schlosser-Arbeit zu	49	„	— „
zusammen	2393	fl.	49 kr.

Pläne und Kosten-Anschlag hierüber können täglich bei dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Albersweiler, den 30. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Torfversteigerung.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die in der vorigen Nummer ausgeschriebene Versteigerung von 300,000 Stück Torf am 3. October nicht stattfinden; weßhalb dieselbe nunmehr Freitags, den 10. Oktober nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf den hiesigen Bruchwiesen abgehalten wird.

Kleinfischlingen, den 2. Oktober 1845.

Das Bürgermeisteramt.
v. Nida.

Bekanntmachung.

Freitags, den 10. Oktober l. J., um 10 Uhr des Morgens, auf dem Gemeindehause dahier, wird die Lieferung von

50 Zentner Steinkohlen

zur Beheitzung der Schullokalitäten pro 18⁴⁵/₄₆, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Büchelberg, den 24. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Dudenhöffer.

Versteigerung.

Dienstags, den 7. Oktober nächsthin, Morgens 9 Uhr, werden auf Ansuchen der Erben des zu Landau verlebten Schlossers Ludwig Deblinger, vor der Behausung des Erblassers, in der Gerbergasse zu Landau, durch den Unterzeichneten versteigert, als: Mannskleider, Weißzeug, Bettung, Schreinwerk, eine große Parthie Eisen, ein vollständiges Schlosserhandwerkzeug, sowie sonstige Gegenstände.

Landau, den 23. Oktober 1845.

Zinckgraf, Gerichtsbote.

Anzeige.

Vor mehreren Wochen kaufte und bezahlte ein mir unbekannter Herr mehrere Gardinenverzierungen bei mir, mit dem Bemerken, daß er dieselben abholen lassen werde, was aber bis heute noch nicht geschehen, und wahrscheinlich in Vergessenheit gekommen ist, was ich hiermit in Erinnerung bringe.

A. Buchmüller in Landau.

Anzeige.

Alle Diejenigen, welche noch Forderung haben an Nik. Dchoner, früher Kaufmann dahier, werden hiermit aufgefordert, diese innerhalb 4 Wochen bei mir geltend zu machen, indem auf alle später einlaufenden Forderungen wegen Abschließung der Rechnung keine Rücksicht mehr genommen werden kann.

Zugleich fühle ich mich verpflichtet, gewissen Personen, namentlich Herrn L..., meinen verbindlichsten Dank auszusprechen für die vielfache Mühe, die sich derselbe gegeben, und womit er noch unverschämt renomirt, meinen Sohn selbst während seiner Abwesenheit auf alle mögliche Arten zu verunglimpfen (wahrscheinlich, weil letzterer sich zu gewissen Zumuthungen des gedachten L... nicht verstand) und wahrlich, nicht das reichlich geflossene Gift seiner verleumderischen Zunge ist Schuld, daß diese Mühe nicht mit glücklicherem Erfolge belohnt wurde. — Daß mein Sohn zur Nachtzeit seinen Wohnort verließ, war eine Handlung, die Niemanden zum Nachtheile gereichte und durch die eigenthümlichen Verhältnisse in vorliegendem Falle vollkommen entschuldigt ist, und um so mehr, als sämmtliche Gläubiger ohne den geringsten Abzug befriedigt werden, und er also über sein Eigenthum und über seine Zeit unbeschränkt verfügen konnte.

Edenkoben, den 2. Oktober 1845.

J. Dchoner, Wittib.

Anzeige.



Bei Unterzeichnetem werden fortwährend Verträge für Auswanderer über Antwerpen oder Rotterdam, nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, zu sehr billigen Tarifsätzen abgeschlossen.

A. Buchmüller in Landau,
Special-Agent der Niederländischen Dampfschifffahrtsgesellschaft.

Anzeige und Empfehlung.



Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Verfertigen aller Gattungen Strohstühlen, nach neuester Façon und zu den billigsten Preissen. Auch findet man bei demselben einen Vorrath von besagten Stühlen.

J. B. Huber, Sesselmacher.

Landau, den 1. Oktober 1845.

Arbeiter - Gesuch.



Bei den Unterzeichneten können mehrere Maurer und Steinhauer und einige Werkführer, auf der XVI. Abtheilung der „pfälzischen Ludwigsbahn" dauernde Beschäftigung finden.

Neustadt a. d. H., den 20. September 1845.

Ph. Schmitt & Comp.

Anzeige.



Bei dem Unterzeichneten ist ganz ächtes 6 Jahr altes Kirschenwasser, die Flasche à 1 fl. 12 kr., so wie gut erhaltene, weingrüne, leere Fässer von ¼, ½, 1, 2, 3 und 4 Ohmgehalt zu den billigsten Preisen zu haben.

Edenkoben, den 1. October 1845.

J. P. Schlick.

Johann Dietrich Schwenck

zeigt seinen Freunden und Gönnern hiermit ergebenst an, daß er in dem Hause des Herrn Wilhelm Memminger, der Reiterkaserne gegenüber, ein Charcuterie-Geschäft eröffnet hat, in welchem stets zu haben ist:



Leber- und Griebenwürste, alle zwei Tage frisch; Servelat- und Knackwürste, täglich frisch, Rouleau, Göttinger-, Straßburger-, Lioner- und Frankfurter-Würste. Schinken, Dörrfleisch und alle Gattungen Zungen, gekocht und roh, Kalbsbraten, gefüllt und ungefüllt, Schweinsknöchel ohne Sauerkraut; überhaupt alle in dieses Geschäft einschlagende Artikel, auch nicht genannte, jedoch nur auf besondere Bestellung.

Er wird sich stets bemühen, gute frische Waare zu den möglichst billigsten Preisen zu liefern und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Landau, im September 1845.

Nachricht.



Kommenden Montag, den 6. Oktober, fährt ein Omnibus von Landau nach Zweibrücken zurück. Diejenigen Personen, welche dorthin zu fahren gesonnen sind, belieben ihre Anmeldung bei Herrn G. Wolff, im Gasthof zum goldenen Schaaf in Landau, zu machen, woselbst ihnen alles Nähere hierüber ertheilt wird.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiermit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich dahier ein Holz-Geschäft etablirt habe, bestehend: in Kiefern und Eichen, Bord, Dielen und sonstige Nutzhölzer, Latten und Rahmschenkel, sowie alle Wagner- und Wingerts-Hölzer, und alle sonst in diesem Fache einschlagende Artikel. Ich übernehme auch jede Art Bestellung an, und werde solche, nach genauer Maasangabe, effectuiren. Durch bedeutende Quantitäten bei meinem Einkaufe bin ich im Stande gesetzt, alle meine führende Artikeln unter dem gewöhnlichen Preis und in vorzüglichster Qualität verabfolgen zu lassen, und sehe daher einem zahlreichen Zuspruch entgegen.

Edenkoben, den 1. Oktober 1845.

Jakob Hirsch,
wohnhaft in der Venninger Straße.

Verloren:

während der Edesheimer Kirchweihe: eine goldene Kette, 4 Schuh lang, massiv, mit kleinen, runden Gelenken; das blau emaillirte Schloß hat die Buchstaben E. L. eingravirt. Der redliche Finder möge dieselbe gegen eine gute Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abgeben.

Verloren:

Eine mit Silber beschlagene Tabaksdose, von den Gärten bis Albersweiler; der Finder erhält bei Zurückgabe eine gute Belohnung von der Red. d. Bl.

Stehen geblieben:

In einem hiesigen Wirthshause ein schwarz seidener Regenschirm, man bittet denselben bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Kirchweihe in Queichheim.



Dieselbe findet kommenden Sonntag, Montag und Dienstag statt, wozu der Unterzeichnete seine Freunde und Gönner höflichst einladet. Während dieser Festtage findet man bei mir gutbesetzte Tanzmusik, gut zubereitete Speisen und reingehaltene Weine. Am Vorabend, Samstag, giebt's extra gute Bratwürste, Schweinsknöchel und Sauerkraut. Dienstags, den 7., findet ein Ball statt.

F. Moser, Gastwirth.

Queichheim, den 1. Oktober 1845.

Zu haben:

besten französischen Weingeist; frische Mineralwasser, ächten Blumen- und Kräuter-Käs, Esrokim, Lulef & Hadasim ꝛc. ꝛc. ꝛc., bei J. F. Stahl in Landau.

Literarische Anzeige.

Den geehrten Literaturfreunden zeige ich hiermit an, daß so eben die dritte Fortsetzung des Katalogs meiner Leihbibliothek erschienen ist; derselbe ist vermehrt durch die Schriften von H. Ainsworth, A. Dumas, E. Flygare-Carlén, Gräfin Hahn-Hahn, Henriette Hanke, G. P. R. James, Friederike Lohmann, Ch. Reybaud, George Sand, Eugen Sue u. a. m.

Zugleich empfehle ich mein Lager in Goldleisten, zu Rahmen um Spiegel und Gemälde, welche fortwährend in schönster Auswahl und um billige Preise bei mir zu haben sind.

Landau, den 2. Oktober 1845.

Anton Schiefel.

Im Verlage

von Carl Georges in Landau ist zu haben:

1) Andenken an die feierliche Einsetzung des Herrn H. F. Lattermann, zum ersten prot. Pfarrer in Landau, am 7. Sept. 1845.

Enthaltend:

1) Altar-Rede, gehalten von Herrn Pfarrer Müller zu Böbingen.
2) Antritts-Predigt, gehalten von Herrn Pfarrer Lattermann.

Preis 6 Kreuzer.

2) Brief-Papier mit einigen Ansichten von Landau, nebst dem Bade Gleisweiler und Trifels.

Preis 3 Kreuzer.

3) Wein-Rechnung, ein Handbüchlein für Weinhändler, Weinsticher, Küfer, Wirthe und Weinproducenten in der Pfalz. Dieselbe enthält in der ersten Abtheilung eine Vergleichung der Preise des alten Fuders (1080 Liter) zum neuen (1000 Liter); in der zweiten Abtheilung die Berechnung der einzelnen Liter nach jedem vorkommenden Preise.

Preis 8 Kreuzer.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 40.

Landau, den 4. October 1845.

Holzversteigerung.

Samstag, den 11. d. Mts., des Vormittags um 11 Uhr, auf dem Stadthause zu Edenkoben, schreitet das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung nachbezeichneter Hölzer aus dem Vorderwalddistrikt Hochberg.

35 kieferne Nutzholzstangen;
117 " Stützen;
300 " Baumpfähle;
175 " Bohnenpfähle;
15¼ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz;
13¼ " " Stock- und Prügelholz;
1800 Gebund " Wellen.

Edenkoben, den 1. October 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Grohé.

Minderversteigerung.

Montag, den 6. d. Monats, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Stadthause zu Edenkoben, schreitet das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Minderversteigerung

1) Der Herstellung eines Plattenbelegs am Kirchplatze und
2) der Anlegung von 829 □Meter Pflaster daselbst.

Der Ueberschlag kann auf unterfertigtem Amte eingesehen werden.

Edenkoben, den 30. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Grohé.

Versteigerung eines Zuchtstiers betreffend.

Bis Donnerstag, den 9. October l. J., Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier ein dreijähriger Zuchtstier, seiner ungewöhnlichen Schwere wegen zum Ritt nicht geeignet, an den Meistbietenden versteigt.

Derselbe steht in dem Stalle des Jakob Ißler II. und kann von Liebhabern täglich eingesehen werden.

Diedesfeld, den 30. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Bossung.

Holzversteigerung.

Samstag, den 11. October nächsthin Mittags 2 Uhr, werden in loco Weyher nachstehend bezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorderwald, Distrikt Augsborn, öffentlich versteigert:

1) circa 7000 kieferne Reiserwellen;
2) do. 4000 " Bohnenpfähle.

Sämmtliches Material ist an gute Abfuhrwege gerückt.

Weyher, am 1. October 1845.

Das Bürgermeisteramt.
E. Hög.

Immobilien=Versteigerung.

Freitag, den 10. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein im Gasthause zum Ritter, läßt Herr Philipp Jakob Hoffmann, Küfer in Godramstein, in Eigenthum versteigern:

1) sein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallungen, Garten, Brennhaus, Backhaus, Waschhaus, Kelterhaus und 4 Kellern, in den 50 Fuder Wein lagern können; gelegen zu Godramstein an der Hauptstraße, neben Jakob Völcker und Max Kern; — dieses Haus kann bis zur Versteigerung auch aus freier Hand verkauft werden.
2) seine sämmtlichen im Godramsteiner Banne gelegenen Aecker, Wiesen und Wingert.

Landau, den 25. September 1845.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 9. Oktober nächsthin, des Vormittags 8 Uhr anfangend, läßt Herr Jacob Ißler II., Gutsbesitzer in Diedesfeld:

ein Pferd, 4 Kühe, mehrere Kummette, Seitenblätter, Rück- und Ackergeschirr, einen neuen breiten vierspännigen Wagen, einen zweispännigen, mit sieben Centimeter breiten Felgen und 2 einspännige Wägen, ein Pferd, einen Karrn, 3 Paar Erndteleitern, 3 Paar Steinleitern, 3 Bordkästen, 3 Pflüge mit Eggen, 8 Bindketten, 4 Sperrketten, 4 Rungketten, 4 Paar Kettenstränge, 2 Ratschuhe, 2 schwere Fuhrwinden, circa 80 bis 90 weingrüne Transport-Fässer von ½ Ohm bis 6 Ohm und verschiedene andere Mobiliargegenstände, in seiner Behausung versteigern.

Altdorf, den 24. September 1845.

Aus Auftrag:
L. Köster, Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 8. und Donnerstag, den 9. Oktober 1845, jedesmal Morgens acht Uhr, zu Albersweiler, im Gasthause zum weißen Kreutz, werden durch den königl. Notär Bolza von Annweiler, auf Anstehen der Wittwe und Erben des verlebten Gottfried Eulmann, nachbeschriebene Mobiliargegenstände, auf Zahlungstermin versteigert, als:

Mehrere Fuder 1842r, 1843r und 1844r Weine, 150 Hektoliter Kartoffeln, 100 Zentner Heu und Ohmet, Früchten, 3 Kühe, 1 Rind, mehrere Fässer von verschiedener Größe, Bütten, Züber, Schreinwerk, 7 vollständige Betten, Getüch, Zinn, Kupfer, Messing, Eisengeschirr und überhaupt aller Gattung Hausrath.

Annweiler, den 30. September 1845.

L. Bolza, Notär.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag, den 14. Oktober nächsthin, Vormittags 8 Uhr, zu Bellheim, in dem katholischen Pfarrhause, läßt Frau Sophia Ochsenreuter, Wittwe des zu Alzei verlebten großherzgl. hessischen Friedensrichters Herrn Carl Emele, Rentnerin in Grünstadt, gegen gleich baare Bezahlung verschiedene Mobiliargegenstände versteigern, worunter insbesondere:



1 Secretär, 1 runder Tisch, 6 Stühle, 3 Spiegel, verschiedene Schränke, Porzellan und dabei ein vollständiges Kaffeservice, Glassachen, Zinn, Küchengeräthschaften, Weißzeug, Kleidungsstücke und allerlei sonstige Hausgeräthschaften.

Bellheim, den 27. September 1845.

Henrich, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des Forstamtes Langenberg.

Den 17. Oktober 1845, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr:

I. Revier Langenberg westlich.

1. Schlag Durlachschlag No. 24.
Materialrest pro $18^{44}/_{45}$.

55⅛ Klafter buchen geschnitten Scheit;
2½ " " anbrüchig "
79 " eichen geschnitten "
9 " " anbrüchig "
6 " birken geschnitten "

2. Schlag Streitwald No. 27.

18½ Klafter eichen geschnitten Scheit;
2½ " anbrüchig "

3. Schlag Dornenlach No. 28.

65 Klafter eichen geschnitten Scheit;
7 " " anbrüchig "

Ferner:

II. Revier Langenberg östlich.

Schlag Bruchwald No. 5.
Materialrest pro $18^{44}/_{45}$.

86 Klafter eichen geschnitten Scheit;
19 " anbrüchig "

Außerdem werden im Laufe der Monate Oktober und November in den Revieren Langenberg östlich und westlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 28. September 1845.

Das königl. bayer. Forstamt.
Geiße.

Bekanntmachung.

Bei Joseph Dionys Schwein, Ackersmann und Fasselbeständer von Jockgrim, ist ein 2½ Jahre alter Heerd-Fassel, schwarzscheck, sehr gut zum Sprung, aus der Hand zu kaufen; ferner sitzen bei demselben 36 Klafter Torf, I. Qualität, Gebrüch Unter-Schnabel, zum Ankauf bereit.

Jockgrim, den 28. September 1845.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine

Bettfedern- und Flaumen-Handlung

neuerdings wieder auf ein ganzes Jahr ausreichend mit diesjährigen, sehr schön ausfallenden Sommerfedern versehen hat. Durch Anwendung einer weit verbreiteten Einsammlungs-Anstalt ist er im Stande, diesen Artikel in seiner ursprünglichen Reinheit zu unterhalten, und kann er deshalb für Reinheit, Aechtheit und Güte der Waare auf alle mögliche Weise garantiren. Zu geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Benjamin Wolff in Edenkoben,
wohnhaft bei Herrn Hübner, Bäckermeister.

Anzeige.



Auswärtige Eltern, deren Knaben sich dem Kaufmannsstande oder einem andern bürgerlichen Gewerbe widmen wollen, mache ich auf mein, seit 5 Monaten bestehendes, von hoher kgl. Regierung der Pfalz genehmigtes kaufmännisches Institut mit dem Bemerken aufmerksam, daß ich nun in den Stand gesetzt bin, Pensionäre aufzunehmen.

Knaben, welche die gewöhnlichen Schulkenntnisse besitzen und für ein Handlungshaus vorbereitet werden sollen, haben nicht länger als 1 Jahr in meiner Anstalt zuzubringen, während welcher Zeit sie mit dem vertraut gemacht werden, was dem Kaufmann zu wissen unumgänglich nothwendig ist, und was der Prospectus, der bei mir abverlangt werden kann, genau angibt.

Die große Theilnahme, die meine Anstalt während der kurzen Zeit ihres Bestehens von den Bewohnern Neustadts und dessen nächster Umgebung fand, so wie mein eifriges Streben, den mir anvertrauten Zöglingen jene nützlichen Kenntnisse beizubringen, die ihr erwählter Beruf von ihnen erheischt, lassen mich mit Recht hoffen, daß auch die übrigen Bewohner der Pfalz mir ihr Zutrauen nicht versagen werden.

Die Eröffnung des neuen Curses war auf den 1. Oktober bestimmt, mußte aber, auf Ersuchen mehrerer Eltern, wegen des Herbstes, bis zum 3. November verschoben werden.

Lusttragende belieben baldmöglichst schriftliche oder mündliche Anzeige bei mir zu machen, und ich werde unverzüglich jede verlangte Auskunft über Bedingnisse, Lehr- und Kostgeld u. s. w. geben.

Neustadt a./H., den 1. Oktober 1845.

L. Baumblatt,
Inhaber des von h. k. Regierung der Pfalz genehmigten kaufmännischen Instituts.

Anzeige.



Den 10. October lassen die Vormünder der Christina Henrica Seitz in Rhodt, deren Trauben-Ernte, im Gasthaus zum Wolf, Nachmittags 1 Uhr, versteigern.

Zu verkaufen:

Verschiedene Gattungen Obst, Äpfel und Birnen, bei Johann Hahn, Gärtner, in den Gärten bei Landau.

Zu verkaufen:



In der Gemeinde Bornheim ein zwei Jahre alter, gut genährter, überzähliger Fassel, von Farbe ein schwarzscheck und ausgezeichnet guter Race.

Zu verkaufen:



Bei Augustin Seither, auf dem Dreyerhof bei Essingen, zwei Stuten-Fohlen, das eine von 18 Monate, und das andere von 6 Monate.

Zu verkaufen:

Mehrere Keltern, die erste zwei Ohm, die zweite sechs Ohm, und die dritte zwölf Ohm haltend, ganz neu verfertigt, bei Friedrich Miller, Zimmermeister in Billigheim.

Der Eilbote.

№ 41. Landau in der Pfalz, den 11. Oktober **1845.**

Arbeit ist des Landmanns Zierde,
Segen ist der Mühe Preis.

Landau, am 10. October. Diesen Wahlspruch des großen Dichters sahen wir dieser Tage auf eine glänzende Weise in Erfüllung gehen; die so schöne Witterung vereinigte die Landleute in Maße auf den Feldern, um die Kartoffelernte rasch zu beginnen; Anfangs in Sorge und banger Erwartung über das Ergebniß, denn die Klagen, welche von allen Seiten her den Landmann berührten, bewirkten auch bei den meisten eine bange Unbehaglichkeit; sie hatten den Glauben an eine reiche Kartoffelernte verloren — wie freudig aber wurden Alle enttäuscht! denn reich, überreich ist in den meisten Feldern das Ergebniß; wie durch einen Zauberschlag sind die Nebel, welche sich besorglich über die nahe Zukunft getagert hatten, verschwunden. Seht hin ihr Geängsteten, es heimsen die Thätigen reichen Segen ein; Fuhre an Fuhre der gesundesten Kartoffeln wandern nach Städten und Dörfern — und wenn auch jetzt mancher besorgliche Hausvater gleich zugreift, um sich seinen Vorrath zu sichern und daher für das Simmern 20 bis 22 kr. bezahlt — so kann, so wird es nicht bleiben, da im Allgemeinen sich ganz zuverläßig in diesem Produkt Gottes reicher Segen beurkundet hat. Auch für die fernere Zukunft können wir uns beruhigen, wenn England, wegen der Kartoffelkrankheit die Absicht ausspricht, Saatkartoffeln von den Azoren kommen zu lassen — so entkräftet ähnliche Gedanken ein Blick auf die vorhandene Frucht; denn die Kartoffeln bei uns sind kerngesund; ganze Morgen wurden ausgemacht, ohne daß sich nur eine schlechte zeigte; nur in Niederungen fanden sich faule vor, in ohnehin nassen Böden bei so lange anhaltendem Regenwetter; dies ist bei uns die Kartoffelkrankheit, von einer andern ist keine Spur vorhanden. Eine gleiche Bewandtniß dürfte es auch wohl in Beziehung auf andere Früchte haben. Was wurde denn bis heute auf dem Lande gedroschen? Etwas zum Hausbedarf und bei manchen kleineren Oeconomen um Geld zu bekommen, zur Abtragung von Güterpacht oder eines sonstigen Termins; aber sind die dickleibigen Scheuern nicht alle noch voll? sie geben den Ausschlag und hundert wäre gegen zehn zu wetten: würde in der Pfalz die Ausfuhr aller Produkte abgesperrt, dann würden sich Jammer und Noth erst recht kund geben.

Alle Händel wären aus;
Keiner baute mehr ein Haus.
Ach, in diesem Weltgetümmel
Wuchse dann erst rechte Noth:
Denn es brächte unser Himmel
Manchen braven Mann um's Brod.

Hinweg also mit allen bangen Besorgnissen für die nahe Zukunft, denn bei solchen Aussichten wird es auch den gewandtesten Spekulanten nicht gelingen eine künstliche Theuerung anhaltend hervorzurufen. Einen ordentlichen Preis gönnen wir wohl gerne allen Producten des Landmannes, denn erstens behaupten die Leute, welche Geld haben, durch die Masse, welche in der Welt vorhanden, habe dasselbe an Werth abgenommen und daher zweitens, würde sich der Preis von zwei Gulden für das Malter Spelz schlecht verhalten, zu dem Ankaufe eines Morgen Ackers à tausend Gulden und noch mehr. — Am abgewichenen Donnerstag-Markt in Landau, waren 28 Wagen und Karn voll Kartoffeln anwesend; viel zu viel um im Kleinverkauf abgesetzt werden zu können, daher Reste billig abgegeben und mehrere Karn unverkauft zurückgefahren wurden, auf die goldne Zeit wartend, wo jede Kartoffel 4 kr. kosten wird. Der Fruchtmarkt war ebenfalls stark belebt und reiche Zufuhren von Waizen aus dem Westrich — wo nach der Sage so große Noth herrschen soll — waren schon in aller Frühe eingetroffen.

Zeitungsschau. In Warschau hat eine Braut, deren Verlobter sein Versprechen nicht gehalten, ihren Verlobungsring dem Institute — verwahrloster Kinder gewidmet. Die Prinzessin von Hannover beharrt bis jetzt bei dem Entschlusse, ihr Kind selbst zu nähren. (Warum denn auch nicht? ist ja der Born des Lebens nur hiezu da.) In Wien grassirt das Nervenfieber und rafft viele Menschen hinweg. In der Umgegend von Berlin hat man dieses Jahr eine gute Mittelernte eingeheimset. Wieder 20 Schiffe mit Waizen sind in Antwerpen angekommen; es wird deren noch eine große Anzahl erwartet. In der Schweiz im Kanton Thurgau ist unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In Boston will man den Versuch mit eisernem Straßenpflaster machen. In Liverpool wird sich die Häuserzahl in diesem Jahr um 2500 vermehren. Paris, 3. October. Der König und die kgl. Familie sind vom Schlosse Eu zurück gestern im Schloß St. Cloud angekommen. Am 6. October sollte der Geburtstag des Königs festlich begangen werden. Ueber Marseille ist aus Oran vom 25. Sept. die Nachricht eingetroffen, daß eine Colonne von 15 bis 1800 Mann, welche im Distrikte von Mostaganem operirte, auf dem Marsche von mehreren Stämmen der Flitias überfallen und nach einem furchtbarem Gemetzel zum Rückgange auf Bel-Assel genöthigt wurde. Die Colonne soll einen Verlust von 100 Mann an Todten und Verwundeten erlitten haben; unter den Gebliebenen befindet sich der Oberst Berthier, dem eine Kugel das Herz durchbohrte. In Marseille verbreitete sich nach der Ankunft des „Pharamond", welcher diese Nachricht überbrachte, das Gerücht, in der Provinz Oran organisire sich eine allgemeine Empörung, von allen Seiten seien in Oran Meldungen von Aufständen eingetroffen; die Abreise Bugeauds nach Frankreich und der Abgang Lamoriciere's von Oran nach Algier seien als die Ursache dieser Revolte zu betrachten, da die Stämme der Provinz Oran, in der Meinung, jene von ihnen gefürchteten Heerführer seien bei dem Sultan der Franzosen in Ungnade gefallen, sich nun des Sieges für gewiß hielten. — Nach dem „Toulonnais" wäre Abd-el-Kader im Süden von Algerien erschienen, um nun nach dem Ramazan, wo die fanatischen Araber sich leicht wieder geneigt zum heiligen Kriege finden lassen würden, zu einem neuen Angriffe zu schreiten. München, 4. October. In dieser Woche wird die Brust der Bavaria hier gegossen; es müssen nur — 200 Zentner Metall dazu in Guß gebracht werden. Von da. Nach einem Rescript k. Ministeriums des Innern sind bei Urkunden der Gebrauch der Stahlfedern verboten. London, 1. October. Der „Friend of China" vom 31. Mai berichtet von einer furchtbaren Katastrophe, die sich zu Kanton zugetragen. In einem Theater brach Feuer aus; auf dem Platze vor diesem Gebäude war eine so dichte Masse zusammengeströmt, daß sich nur wenige mit heiler Haut aus dem brennenden und einstürzenden Gebäude flüchten konnten. Am Tage nach diesem entsetzlichen

Ereignisse wurde in den Registern der Mandarine die Zahl der bei demselben ums Leben gekommenen Personen auf 1257, die der Verwundeten auf 2000 angegeben. Italien. Die Revolution ist in der Stadt Rimini ausgebrochen. Die Insurgenten haben sich der Stadt bemächtiget. Die österreichischen Truppen sind in das Gebiet des Kirchenstaates eingerückt und marschiren so wie von anderer Seite 1000 Mann Schweizer mit Artillerie gegen die Stadt Rimini, um sich derselben zu bemächtigen. Die in der Stadt Rimini liegenden päbstlichen Truppen sollen sich zu den Insurgenten geschlagen haben. An den Dänemark gehörigen Forr-Inseln wurde ohnlängst die außerordentliche Anzahl von 2800 Wallfischen gefangen. Die Knochen werden jetzt als Dünger benützt. In Dordrecht ist von dem Magistrate eine Bekanntmachung erschienen, worin die Eßwaarenhändler mit Hinweisung auf das Strafgesetzbuch streng verwarnt werden, die Preise auf eine unerlaubte Weise hinaufzutreiben. Am 10. Juli brachte ein brasilianischer Kriegsdampfer in den Hafen von Rio ein von ihm genommenes Sclavenschiff mit 300 Schwarzen an Bord. Die große Dampfpumpe zur Trockenlegung des Haarlemer Meeres hat am 15. Sept. in Gegenwart einer Commission ihre Probe abgelegt. Sie pumpt in jeder Minute 300 Kubik-Ellen Wasser heraus und hat 11 Pumpen. München. Am 10. oder 11. d. werden J. M. der König und die Königin wieder in der Residenz eintreffen. Dem Erziehungs- und Beschäftigungs-Institute für krüppelhafte Kinder in München sind durch den russ. Gesandten im Namen des Kaisers Nicolaus 500 Ducaten überreicht worden. Im Monat August sind in München 193 Personen gestorben. Griechenland. Der König hat den Herzog von Montpensier während seines kurzen Aufenthalts in Athen eigenhändig mit dem Großkreuz des Erlöserordens dekorirt. Straßburg, den 4. October. Die Versteigung der Straßburg-Pariser Eisenbahn wird gegen den nächsten 26. d. stattfinden. Sieben Gesellschaften bewerben sich um dieselbe; nur drei soll es jedoch ernstlich darum zu thun sein. Für Algerien sind beträchtliche Auswanderungen aus dem Großherzogthum Baden angekündigt; aus einem Orte allein 400 Personen. Es ist allen freie Ueberfahrt und unentgeldliche Ablieferung ihrer Haus- und Ackergeräthe zugesichert, so wie denn auch von sämmtlichen Zollgebühren Umgang genommen wird. Nächstens sollen die Arbeiten begonnen werden, um den Hafen des Treport nach Eu zu versetzen, der alsdann Philipps-Port getauft werden soll. Ungarn. Die Weinlese wird diesmal im Allgemeinen ein schlechtes Ergebniß liefern. Algier, den 30. Sept. Die Nachrichten aus der Provinz Oran lauten traurig. Die Urlaubsreise Bugeauds hat die Eingebornen den Aufreizungen Abd-el-Kaders, der plötzlich aus Marocco in der Provinz Oran erschienen ist, zugänglicher gemacht. Die Aufreizungsversuche wurden dadurch begünstigt, daß General Lamoriciere, der Schrecken der Feinde, die Provinz verlassen hatte, und zu Algier das Generalgouvernement übernahm. Auch wegen des Ramadanfestes sind die Eingebornen aufgeregter. Der Aufstand in der Provinz Oran hat eine bedeutende Ausdehnung erlangt. Zu dem Commandanten von Dschemma Ghazuat, Obristlieutenant Montagnac, kam ein Häuptling aus der Umgegend, der sich unterworfen hatte, und benachrichtigte ihn, daß Abd-el-Kader nur mit weniger Mannschaft in der Umgegend Zuflucht gesucht habe und leicht überfallen werden könne. Sogleich rückte der Obristlieutenant mit 450 Mann aus. Nachdem er ungefähr 4 Stunden weit gekommen, sah er sich plötzlich von einer feindlichen Ueberzahl umzingelt, an deren Spitze Abd-el-Kader stand. Er war durch den Häuptling verrätherisch in einen Hinterhalt gelockt. Muthig griff er an, um sich Bahn zu brechen. Es war ein furchtbares Gemetzel. Mit Ausnahme von 80 Chasseurs d'Orleans und dem Capitän Goreaux blieben alle auf dem Platze. Die 80 Chasseurs bemächtigten sich des Marabut (Grabmal eines mohamedanischen Heiligen), und schlossen sich in demselben ein. Vergeblich suchte ihn Abd-el-Kader zu nehmen; die Soldaten hatten mit Säbeln und Bajonnetten Schießscharten gemacht, und empfingen die Stürmenden mit mörderischem Feuer. Zwei Tage lang dauerte der Kampf. Dreimal forderte Abd-el-Kader zur Uebergabe auf. Obwohl aufs äußerste gedrängt, wollte man nichts von Ergebung hören. Abd-el-Kader zog endlich weiter, eine starke Abtheilung zurücklassend. Darauf machten die Chasseurs einen Ausfall, und durchbrachen mit dem Bajonette die feindliche Linie. In einer Entfernung von einer Stunde aber stürzte ein Schwarm von Kabylen über sie her. Unter den ersten fiel Capitän v. Goreaux, neben ihm sanken fast alle die Seinigen todt nieder. Doch man hörte das Gewehrfeuer in Dschemma Ghazuad, wo auch noch ein Husar, der einzige Mann von zwei Schwadronen, der entkam, Lärm machte. Als die Besatzung auf dem Kampfplatze eintraf, waren nur noch 12 Mann aufrecht. So kamen von den 450 nur noch 13 zurück! — General Lamoriciere ist am 28 Sept. selbst nach Dschemma Ghazuad abgesegelt. Auch Truppen sind dahin abgegangen. In Orfort, Massachusetts, hat man die Krankheit verdorbener Kartoffeln durch ein optisches Glas untersucht und gefunden, daß sie Thierchen mit Körpern, ähnlich der Soldaten-Ameise mit Beinen gleich der haarigen Gartenspinne, enthielten. (Bei uns im nahen Burrweiler soll der dritte Theil dieser Ernte faul gefunden werden.)

Interessantes. Londons Gasbeleuchtung ist wohl die großartigste in der Welt. Es gibt hier 18 öffentliche Gaswerke, welche von 12 Kompagnieen verwaltet werden. Das Kapital sämmtlicher Gesellschaften, welches auf Röhren, Behälter u. s. w. verwendet wird, beläuft sich auf mehr als 280,000 Pfd. Sterling und wirft jährlich eine Summe von 450,000 Pfd. Sterl. ab. Es werden jährlich gegen 180,000 Tonnen Kohlen verbraucht und 1,460,000,000 Kubikfuß Gas bereitet, 134,300 Privatlampen und 30,400 öffentliche Lampen mit Gas versehen. Gasometer gibt es 176, worunter mehrere doppelt, die fähig sind, einen Vorrath von 5,500,000 Fuß zu befassen; 2500 Menschen werden auf verschiedene Weise auf diesen Werken beschäftiget. — Die größte Zigeunerbevölkerung aller europäischen Staaten besitzt Rußland. Man schätzt sie auf 90,000 Individuen, welche ein herumirrendes Leben in allen Theilen des Kaiserreichs führen. Die Regierung sucht sie seit 1840 in gewissen Lokalitäten ansäßig zu machen, damit sie sich der Industrie ergeben. — Arbeitende Automaten. Viele Gutsbesitzer benutzen nun die von Kegel erfundenen

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 41. **Landau, den 11. Oktober** **1845.**

Amtliche Nachrichten.

Ankauf von Kartoffeln betreffend.

Der Stadtrath von Speyer beabsichtigt eine Quantität Kartoffeln anzukaufen, um solche bei möglicherweise später eintretender Theuerung, um den Ankaufspreis an diejenigen unbemittelten Bürger hiesiger Stadt wieder abzugeben, welche selbst keine Kartoffeln gepflanzt haben und also auch nicht im Stande waren, den nöthigen Bedarf für ihre Familien zu reserviren.

Der Preis, den die Stadt dafür zu zahlen sich erbietet, ist 50 kr. für 100 Pfd., was ohngefähr dem von 16 kr. für das Simmern gleichkommt.

Diejenigen, welche der Stadt Kartoffeln zu obigem Zwecke zu verkaufen geneigt sind, können solche von kommendem Dienstag, den 7. d. Monats an, im Hofe des Rathhauses in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr, abliefern.

Es wird jedoch dabei bemerkt, daß nur ausgesuchte, gesunde und trockene, zur längern Aufbewahrung sich eignenden Kartoffel angenommen werden.

Speyer, den 3. October 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Claus.

Die Auswanderung nach Cuba.

Spanien wirbt bekanntlich für Cuba weiße Einwanderer, um dadurch einen Theil der Negerarbeit zu ersetzen. Herr Martinez de la Rosa entwickelte diesen Plan den Cortes im vorigen Jahre und sprach von der Hoffnung, daß aus Frankreich und Deutschland Arbeiter dahin gehen würden. Ob in Deutschland Agenten für diesen Zweck thätig sind, wissen wir nicht, wohl aber wird sich hoffentlich jeder durch das traurige Schicksal der französischen Auswanderer warnen lassen, welche sich, wie der A. Allg. Ztg. aus Paris berichtet wird, durch Seelenverkäufer nach Cuba locken ließen. Ein Schiff mit hundert solchen Auswanderern war von Bordeaux aus in Havannah kurz vor Abgang der letzten Nachrichten von dort gegen Ende Juli eingetroffen, und die Ankömmlinge waren der Junta für Beförderung des Ackerbaues zugewiesen worden, die sich aber in ihrer Indolenz wenig um sie bekümmerte. Zu spät sahen die Unglücklichen ein, daß alle ihnen gemachten glänzenden Versprechung nichts als eitel Lüge und Täuschung. Dem Vaterlande, dem heimischen Heerde, einer immerhin erträglichen Lage hatten sie Lebewohl gesagt, um nun Galeerensträflingen gleich unter dem glühenden Himmel von Cuba an den Straßen zu arbeiten. Alles was man für sie von Seite der Behörde und der Junta that, bestand darin, daß man ihnen eine Baracke am Fuße des Forts Principe als einstweiligen Aufenthaltsort anwies. Dort verzehrten dann die Armen die wenigen Mittel, die sie aus der Heimath mitgebracht, und mußten durch zu bezahlende Ankündigungen in den Blättern sich Unterkunft zu verschaffen suchen, meist vergeblich. Und die so glücklich waren, einen Platz zu finden, erhalten in den ersten Monaten durchaus nichts; andere sind gegen den bei den theuren Lebensverhältnissen durchaus unzureichenden Lohn von 30 bis 35 Franken per Monat als Thürhüter in Dienst getreten. Aber deren sind nur wenige: die meisten sahen sich endlich, in der Unmöglichkeit unterzukommen, zu jener Arbeit auf den Straßen gezwungen, welche bei der brennenden Sonnenhitze des tropischen Klimas, bald ihre verderblichen Folgen auf Gesundheit und Leben der armen Hintergangenen äußern wird.

Maury und Portal, oder die Abenteurer.

Fröhlich und wohlgemuth, zwei Hemden in einem Schnupftuche, dazu zwei Taschentücher und ein Brevier, und einen Beutel, der mit dem Reisgepäck in vollkommener Harmonie stand, wanderte, zwanzig Jahre alt, ein Jüngling, strotzend von Gesundheit, raschen Schrittes, singend und pfeifend auf der Straße von Avignon nach Paris, voll Hoffnung, hier sein Glück zu machen. Bald gesellte sich zu ihm ein anderer Wanderer gleichen Alters mit eben so leichtem Gepäck, nur blässer und magerer von Gestalt, der gleichen Weg beabsichtigte und gleiche Hoffnung nährte.

— Ich will nur Eins; ich wünsche nur Eins! sagte im Verlaufe des Gesprächs der neue Ankömmling, als sich die Herzen gegenseitig etwas geöffnet hatten, ohne daß Einer des Andern Namen und Gewerbe kannte. Ich will nur Eins, ich wünsche nur Eins: beim ersten Todesfalle eines Prinzen oder einer Prinzessin aus der königlichen Familie das Seciren des Cadavers besorgen zu können.

— Ah, der Herr ist also ein Arzt, ein Chirurg? rief jetzt der erste Wanderer, den wir trafen.

— Ich bin Doctor, mein Bester!

Vor einem Solchen zog natürlich der Andere höflich den Hut ab.

— Was mich betrifft, setzte er darauf hinzu, so geht mein Ehrgeiz nicht über den Ihrigen. Ich wünsche nur dem Prinzen oder der Prinzessin, welche Sie seciren wollen, die Leichenpredigt zu halten.

— Ah, der Herr ist also ein Geistlicher? rief jetzt der Erstere, nun ebenfalls höflich den Hut ziehend.

Es öffneten sich die Herzen immer mehr, schon vertraute der Eine unverholen seine Pläne dem Andern. Paris lag vor ihnen. Sie mietheten sich gemeinschaftlich im fünften Stockwerke eines Hauses ein, und Jeder verfolgte eifrig seinen Pfad, nebenbei des Andern gedenkend.

Das Glück und der feste Wille, etwas Großes werden zu wollen, begünstigten Beide. Es starb eine junge Prinzessin, die Tochter des Dauphins, und der junge Geistliche hielt ihr, von seinen Gönnern empfohlen, in der That die Leichenrede. Es war Maury, der später so berühmte Cardinal (geb. 1746, gest. 1817), der unter Napoleon selbst auf die päpstliche Krone dachte.

Der Arzt balsamirte nicht minder das Prinzeßlein ein. Es war der nachher so berühmte Leibarzt des Königs, Portal, der bis zur Revolution mit noch drei andern Aerzten in Paris allein das Privilegium zu haben schien, die vornehme Welt in den Himmel zu fördern oder auf Erden festzuhalten, seinen Kindern aber eine Rente von 25,000 Thalern hinterließ.

Welcher geringe Anfang und wie groß das Ende, wenn Geld und Ehre das Glück und die Wünsche des Menschen bestimmen.

Ilbesheim.

Schon früher ist in diesen Blättern auf die Wichtigkeit des vorstehenden, in der reizenden Umgebung Landaus gelegenen Dorfes aufmerksam gemacht worden und obgleich Ilbesheim (wie Landau ꝛc.) erst seit dem 1. Mai 1816 zum Königreich Bayern gehört, so hat es doch schon seit dem Jahre 1704 eine nicht unbedeutende Stelle in Bayerns Geschichte.

Im J. 1700 erkannte nemlich Kurfürst Maximilian Emanuel von Bayern, welcher General-Statthalter der spanischen Niederlande war, nach dem Tod des Königs Karl II. von Spanien, dessen Thronfolger Philipp V. aus dem Haus Bourbon, seiner Schwester Sohn, als König an; aber der nachmalige Kaiser Karl VI., aus dem Haus Habsburg-Oesterreich, behauptete die Krone von Spanien gehöre ihm, weil sein Vater, Kaiser Leopold, und sein älterer Bruder, der damalige römische König Joseph, ihren Anspruch darauf ihm abgetreten haben. Im Kriege, gemeiniglich der spanische Succeßions-Krieg genannt, welcher darüber entstund, nöthigte der Verlust der Schlacht von Hochstädt vom 13. August 1704 den Kurfürsten, sich nach Strasburg zu wenden, und darum ernannte er unterwegs zu Wieblingen am 17. August seine Gemahlin, Therisia Kunigunde, geborne Königliche Prinzessin Sobieska von Polen, zur Regentin des Kurfürstenthums. Diese wendete sich für das Land, welches von den österreichischen Truppen überschwemmt war, an den General derselben, welcher sie aber an den Kaiser verwieß, und dieser verwieß sie wieder an den Ober-General seiner Truppen, den römischen König, welcher nebst dem Markgrafen Ludwig von Baden-Baden, Ober-General der Truppen des teutschen Reichs, seit dem 13. September die Belagerung von Landau (seit 27 Monaten die dritte, geendigt am 24. November wo der französische General Marquis von Laubanie kapitulirte) betrieb; sein Quartier war im Gemeinde-Haus von Ilbesheim. In diesem nun brachte endlich am 9. November 1704 der Kurbayerische Geheime Sekretär Neusönner im Namen der Kurfürstin mit dem römischen König Joseph einen Vertrag zu Stande, welcher daher in der Geschichte Bayerns als der Vertrag von Ilbesheim vorkommt, wiewohl einzelne Geschichtsschreiber ihn irrig von Ilbersheim benennen.

König Joseph ließ während seines Aufenthalts in Ilbesheim einen Gang von dem Gemeinde-Haus über die Gasse in das Kellerische Haus machen, vielleicht nur wegen der Verbindung mit Leuten seines Gefolgs, welche im Kellerischen Haus mögen einquartirt gewesen seyn, oder auch, weil er die Treppe dieses Hauses bequemer und nicht so gefährlich fand, als die Wendeltreppe des Gemeinde-Hauses, auf welcher er nicht voraussehen konnte, wer ihm zunächst begegnen werde; ja, man sagt, er sey auf dieser Wendeltreppe einmal angefallen worden, was aber auch nur daher rühren kann, weil ihm dort unvermuthet einer begegnet seyn mag, welcher ihm unbekannt war und verdächtig schien.

Von diesem Orte aus besuchten S. M. im erwähnten Jahre 1704 häufig die Trancheen der von der französischen Seite in Angriff genommenen und belagerten Festung Landau und nahmen von dem zu Arzheim sein Hauptquartier habenden Markgrafen Ludwig von Baden alle Rapporte ein.

Seit jener Zeit haben zwar außer Heiraths, unseres Wissens nach, keine weitere wichtigen Verträge mehr stattgefunden, doch in statistischer, industrieller und geselliger Beziehung hob sich dieser Ort zu einer sehr erfreulichen Blüthe. Dessen Bewohner haben sich zu ihrem Vortheil sehr vermehrt, es werden hieselbst Wein- und andere Händel getrieben, man findet Künstler; das schon im Jahr 1558 erbaute Gemeindehaus erlitt erst kürzlich eine bedeutende Restauration, und wenn es zur Zeit des Aufenthalts S. M. des römischen Königes gute Bissen gegeben haben möge, so sind nun nichts destoweniger im Keller'schen Hause nicht nur der vortrefflich gute Wein, sondern auch die sogenannten Handkäschen und ganz besonders die Pfannkuchen sehr zu empfehlen.

Minderversteigerung.

Mittwoch, den 15. October nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Billigheim die Reparation an dem Gemeindebrunnen in der Carlsruhgasse allda, bestehend in der Lieferung und Einstellung von neuen Pumpstöcken und veranschlagt zu 60 fl. 17 kr., minderversteigert werden.

Billigheim, den 2. October 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Holzversteigerung zu Annweiler.

Donnerstag, den 16. October 1845, Morgens 9 Uhr, werden zu Annweiler folgende Ergebnisse des Schlages Stamberg auf Zahlungstermin versteigert:

43 eichene Baustämme, 408 eichene Wagnerstangen, 10 buchene Schiebkarrnbäume, und 209½ Klafter gemischtes Stockholz, meistens Buchen.

Annweiler, den 2. October 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Mühlhäuser.

Purzelmarkt in Billigheim.

Der diesjährige sogenannte Purzelmarkt dahier wird nächsten 19., 20. und 21. October l. J., und an letzbezeichnetem Tage das Purzelfest, in Wettrennen mit Pferden, Wettlaufen von männlichen und weiblichen Personen, Sacklaufen, Baumklettern und Purzeln bestehend, in der bisher üblichen Weise abgehalten werden.

Billigheim, den 8. October 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Traubenversteigerung.

Samstag, den 18. October 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthause zum weißen Löwen, werden die diesjährigen Herbsttrauben aus nachbezeichneten Weinbergen öffentlich versteigert, nämlich:

1. dem Herrn Doctor Friedrich Pauli junior gehörig:

1) zwei und einen halben Morgen oder 60 Aren Wingert, im Löhl, Landauer Banns, neben Wittwe Raab und Ludwig Schupp;
2) drei Viertel oder 18 Aren Wingert, in der Mistgrübe, Nußdorfer Bannes, neben Georg Schlachter und Johann Pfaffmann;
3) drei Viertel oder 16 Aren Wingert im Zeisler, Godramsteiner Banns, neben Weg und Aufstößer und Keßler.

2. dem Herrn Doctor Dompierre gehörig:

4) Neun Aren Wingert im langen Stein, Godramsteiner Bannes, neben Kaufmann Buchmüller und Jung in Landau.

3. dem Fräulein Maria Anna Klein gehörig:

5) ein und ein halb Viertel Wingert in der Mistgrübe, Nußdorfer Bannes, neben Philipp Apfel von hier und einem Einwohner Nußdorfs.

Landau, den 10. October 1845.

Heffert, Notär.

Traubenversteigerung.

Dienstag, den 14. lauf. Mts., Nachmittags 1 Uhr, zu Godramstein im Wirthshause zum Lamm, läßt Herr Balthasar Theobald, Gutsbesitzer in Godramstein, die diesjährigen Trauben in den, seiner Mündel und Enkelin, Christine Theobald gehörigen 10 Morgen Weinbergen, Godramsteiner Bannes, öffentlich versteigern.

Landau, den 6. Oktober 1845.

Keller, Notär.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag, den 14. Oktober nächsthin, Vormittags 8 Uhr, zu Bellheim, in dem katholischen Pfarrhause, läßt Frau Sophia Ochsenreuter, Wittwe des zu Alzei verlebten großherzgl. hessischen Friedensrichters Herrn Carl Emele, Rentnerin in Grünstadt, gegen gleich baare Bezahlung verschiedene Mobiliargegenstände versteigern, worunter insbesondere:

1 Secretär, 1 runder Tisch, 6 Stühle, 3 Spiegel, verschiedene Schränke, Porzellan und dabei ein vollständiges Kaffeservice, Glassachen, Zinn, Küchengeräthschaften, Weißzeug, Kleidungsstücke und allerlei sonstige Hausgeräthschaften.

Bellheim, den 27. September 1845.

Henrich, Notär.

Versteigerung.

Dienstag, den 28. October 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Gräfenhausen, im Hause der daselbst verlebten Anna Maria Bosch, gewesenen zweiten Ehefrau des gleichfalls daselbst verlebten Ackersmannes Heinrich Jacob Bäcker, werden aus dem Nachlasse der gedachten Anna Maria Bosch, folgende, ihren minorennen Kindern zugehörige Immobilien, als:

1) ein zu Gräfenhausen stehendes Wohnhaus, mit Keller, Stallung, Scheuer, Brennhaus, Hofraum und Zugehör.
2) 5 Tagewerk 62 Dezimalen Ackerland in 13 Parzellen;
3) 33 Dezimalen Wiese in 2 Parzellen und
4) 49 Dezimalen Wingert in 6 Parzellen.

Sämmtliche Immobilien Gräfenhauser Bannes, durch den unterzeichneten Notär versteigert.

Annweiler, den 6. October 1845.

Aus Auftrag: Köster, Notär.

Bekanntmachung.

Bei Joseph Dionys Schwein, Ackersmann und Fasselbeständer von Jockgrim, ist ein 2½ Jahre alter Heerd-Fassel, schwarzscheck, sehr gut zum Sprung, aus der Hand zu kaufen; ferner sitzen bei demselben 36 Klafter Torf, 1. Qualität, Gebrüch Unter-Schnabel, zum Ankauf bereit.

Jockgrim, den 28. September 1845.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 14. Oktober, früh 9 Uhr, werden 135 Stück eichene Stämme (Blendirungshölzer) von Seite der Lokal-Verpflegs-Commission, öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Der Sammelplatz ist am französischen Thore dahier.

Landau, den 4. October 1845.

Nachricht.

Ph. Jacob Westermann, Andreas Krätz und Johannes Krätz von Niederhochstadt, sind gesonnen nach Amerika auszuwandern, weshalb alle Diejenigen, welche eine Forderung an dieselben zu machen haben, aufgefordert werden, sich binnen sechs Wochen bei denselben zu leben.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine

Bettfedern- und Flaumen-Handlung

neuerdings wieder auf ein ganzes Jahr ausreichend mit diesjährigen, sehr schön ausfallenden Sommerfedern versehen hat. Durch Anwendung einer weit verbreiteten Einsammlungs-Anstalt ist er im Stande, diesen Artikel in seiner ursprünglichen Reinheit zu unterhalten, und kann er deshalb für Reinheit, Aechtheit und Güte der Waare auf alle mögliche Weise garantiren. Zu geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Benjamin Wolff in Edenkoben,
wohnhaft bei Herrn Hübner, Bäckermeister.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiermit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich dahier ein Holz-Geschäft etablirt habe, bestehend: in Kiefern und Eichen, Bord, Dielen und sonstige Nutzhölzer, Latten und Rahmschenkel, sowie alle Wagner- und Wingerts-Hölzer, und alle sonst in diesem Fache einschlagende Artikel. Ich übernehme auch jede Art Bestellung an, und werde solche, nach genauer Maasangabe, effectuiren. Durch bedeutende Quantitäten bei meinem Einkaufe bin ich im Stande gesetzt, alle meine führende Artikeln unter dem gewöhnlichen Preis und in vorzüglichster Qualität verabfolgen zu lassen, und sehe daher einem zahlreichen Zuspruch entgegen.

Edenkoben, den 1. Oktober 1845.

Jakob Hirsch,
wohnhaft in der Venninger Straße.

Empfehlung.

Meinen hiesigen und auswärtigen verehrten Abnehmern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich ein zweites Geschäft in dem ehemaligen Stadthaus dahier eröffnet habe, und empfehle eine reiche Auswahl der neuesten Winterstoffe, als: Tücher, Castorins, Buckskins, Bieber, in allen Farben und Qualitäten, Westen, figurirte und glatte Thibets und Merinos, gestreifte und carrirte Rockläng, Bois, &c. Ferner: Cattune, Halstücher, beste $^{8}/_{4}$ und $^{10}/_{4}$ Bettbrüche, Barchend, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikeln zur gefälligen Abnahme.

Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte, bemerke ich noch, daß ich durch besonders vortheilhafte Einkäufe in vergangener Messe, in den Stand gesetzt bin, sehr billige Preise zu stellen, und versichere reele Bedienung.

Bergzabern, den 4. October 1845.

Georg Jung.

Anzeige.

Alle Diejenigen, welche noch Forderung haben an Nikolaus Ochsner, früher Kaufmann dahier, werden hiermit aufgefordert, diese innerhalb 4 Wochen bei mir geltend zu machen, indem auf alle später einlaufenden Forderungen, wegen Abschließung der Rechnungen, keine Rücksicht mehr genommen werden kann.

Zugleich bemerke ich, daß sämmtliche Gläubiger ohne den geringsten Abzug bezahlt werden.

Edenkoben, den 10. Oktober 1845.

J. Ochsner, Wittib.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein Geschäft dahier angefangen hat und verspricht schöne und gute Arbeit zu liefern. Auf Bestellungen werden bei ihm ächte wasserdichte Stiefel verfertigt, wofür Garantie geleistet wird, auch sind bei ihm immerfort verfertigte Zeugstiefelchen und Schuhe zu haben und wird er stets bemüht sein, alles auf das beste zu besorgen.

V. Gerber,
Schuh- und Stiefelmacher,
wohnhaft zu Unterkandel, bei
Jakob Trauth.

Traubenverkauf.

Die Trauben von 11 Morgen Weinbergen, bester Lage, lauter Edelsatz, Riesling, Traminer rother, werden aus freier Hand (in einem Stück, zu bemerken wegen dem Spätherbst) im Klingenmünsterer Banne, entweder en bloc oder per Hotte, verkauft.

Das Nähere zu erfragen bei Wilhelm Klein in Klingenmünster.

Traubenversteigerung.

Montag, den 13. Oktober, Nachmittags um 2 Uhr, läßt Johannes Vögele Wittib von Gleisweiler ihre Trauben in 4 Morgen Wingert, im Banne von Gleisweiler, versteigern.

Zu verkaufen:

Eine ein- und zweispännige, gut erhaltene und solid gebaute Chaise, für deren Dauerhaftigkeit garantirt wird, so wie auch ein noch wenig gebrauchtes Kinder-Chaischen, beides um billige Preise. Zu erfragen bei der Red. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Englische Kartoffeln (Ananas-) auf dem Neu-Casteleihofe.

Literarische Anzeige.

Für freundliche Gesellen!
Für gesellige Freunde!

Schelmenlieder aus der Liedersammlung eines lustigen Malers. Taschenformat. 4 Bogen. 12 kr. od. $3^{3}/_{4}$ Sgr. (Ngr.) Vorräthig bei **Ed. Kaußler** in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Waizen fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Hafer. fl. kr.
Landau . . .	9. Okt.	6 34	4 46	5 18	4 57	3 30
Edenkoben . .	27. Sept.	6 15	4 28	5 25	4 30	4 13
Neustadt . . .	4. Okt.	6 25	4 15	5 34	5 —	4 —
Germersheim	1. Juli	5 52	2 44	— —	— —	— —
Pirmasens . .	1. Juli	— —	— —	— —	— —	— —
Speyer . . .	30. Sept.	6 6	4 32	5 28	4 23	4 8
Kaiserslautern	30. Sept.	9 41	3 21	7 17	5 56	2 48
Zweibrücken .	2. Okt.	6 31	3 37	5 7	4 18	2 54

(Per Zentner.)

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Automaten zu ihren Feldarbeiten; diese maschinischen Figurenmenschen ersetzen einen wirklichen Knecht vollkommen; sie sind keine Tagediebe, schlafen nicht unter den Stunden, und bringen ihre Geschäfte schnell ins Reine, dabei hat ihr Besitzer nicht für ihre Nahrung zu sorgen; sie verlangen nur hin und wieder eine kleine Reparatur. Solch ein Automat kostet 6 fl. und ist in jeder mechanischen Niederlage zu erhalten. — Brüssel. Aus Macassor melden die holländischen Zeitungen, daß die Frau eines Eingebornen in Patsolle von drei Knaben entbunden wurde, von denen der eine weiß, der andere braun und der dritte schwarz war. — Bordeaux. Der Herzog und die Herzogin von Nemours wohnten hier der Preisvertheilung im Gymnasium bei, wo auch der Sohn eines arabischen Häuptlings, Ben Judas, sich eine Auszeichnung erwarb. — Paris. Der Pachtpreis des Straßenkothes beträgt für dieses Jahr 500,000 Francs. — Man hat schon viel über die Schnelligkeit der Dampfboote und der Eisenbahnen geschrieben, aber der schnellste Flug scheint doch nachstehender zu sein: Neulich ereignete sich in einer Höhe von 6000 Fuß über der Meeresfläche ein komischer Fall. Ein Herr flog ohne Begleitung mit seinem Lustparaplui Berlin zu. Oberhalb Weimar begegneten ihm zehn Promenirende, von welchen ihn ein Bekannter fragte: Ei, lieber Freund, wo fliegst Du denn hin! Nach Berlin, mein Theurer, war die Antwort, um einen Arzt zu holen, denn meine Frau gefällt mir gar nicht! Nu wart ich fliege mit Dir, erwiederte der Andere, meine Frau gefällt mir auch nicht! — 22,000 Stück Disteln werden zu kaufen gesucht, wie ein englisches Journal meldet, um einen gemiethbeten Garten in eben demselben Zustande zurückgeben zu können, in welchem er übernommen wurde. Dieselben werden mit 30 Thalern bezahlt. Auch wünscht man 600 Stück Ratten für ein Haus, das in dem nemlichen Stande verlassen werden muß, in welchem es pächtlich übernommen worden. Für die Ratten ein Honorar von 40 Thalern. — Pferderennen tragen, wie ein englischer Landwirth sagte, sehr viel zur Förderung und Vermehrung der Spieler- und Gaunerrace, aber sehr wenig zur Verbesserung der Pferderace bei. — In Pompeji ist ein neuer Begräbnißplatz entdeckt worden. Man hat schon einige Gräber geöffnet, worunter sich mehrere reich verzierte befinden. — Ein Vernichtungskrieg gegen die Hunde wird in Leeds geführt. In einer Woche wurden 100, im ganzen letzten Monat 3 — 400 umgebracht. — Algerien macht sich den Freunden eines guten Wildbratens in Paris sehr angenehm: es schickt zur Zeit Tausende von Hasen, Feldhühnern und Wachteln. Cassel, 30. Sept. Ein freudiges Begebniß hat sich hier zugetragen. Vor neunzehn Jahren stand bei einem Cavallerieregimente in Rinteln ein Trompeter Namens H. In eine Schlägerei verwickelt, brach er ein Schemelbein los und zerschlug einem von der Gegenpartei den Arm; dann entzog er sich durch Desertion der Untersuchung wie der Strafe und flüchtete nach England. Hier erwarb er sich durch Kunstfleiß, Umsicht und Sparsamkeit ein sehr bedeutendes Vermögen, verehelichte sich mit einer der schönsten Töchter Britaniens und, um eine Erbschafts-Angelegenheit in Deutschland zu ordnen, schrieb er an seinen Anwalt in Rinteln, ob seine persönliche Gegenwart nöthig sei. Der Anwalt bejahete diese Frage und Mr. H. kam in Begleitung seiner liebenswürdigen Gattin. Aber wie bald wurde die Freude, die Heimath wieder zu sehen, gestört. Hr. H. wurde eingezogen, an sein Vergehen erinnert, und er mußte in das berüchtigte Kastell zu Cassel wandern. Nach sechs Wochen lautete das Endurtheil auf vierzehn Monate Eisenstrafe und 30 Thaler Schmerzengelder an die Erben des Längstentschlafenen, dem der Arm zerschlagen worden. — Die Supplik an Se. kgl. Hoh. rettete den bedauernswürdigen Mann; der Kurprinz-Mitregent begnadigte ihn dahin: daß er in Freiheit gesetzt werde, aber 100 Thaler an die Erben zahlen soll. Für den reichen Deutsch-Engländer war dies ein Bagatelle, und seit mehreren Tagen lebt er nun wieder in den Armen seiner liebenswürdigen Gattin im Gasthof „zur goldenenen Krone" hierselbst, vergnügt sich mit seinen guten Freunden, trinkt noch immer à la Germany und ißt wie ein geborner Engländer. Hr. H. wird recht bald die Angst im Kastell vergessen haben; seinen Landsleuten in England aber von deutscher Rechtspflege und Gnadenmilde erzählen.

Nachschrift. Für die durch Brand verunglückte Wittwe Mayer auf dem Diehlerhof gingen weiter ein:

Aus der Gemeinde Billigheim: 13 fl. 53 kr. an Geld, 100 Bosen Stroh und 10 Gebund Heu.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30 Oktober l. Js., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Amtslokale der unterfertigten Behörde zur Minderversteigerung des Unterhaltungsmaterials auf die Bezirksstraße von Landau nach Godramstein geschritten werden.

Die Uebernahme begreift die Lieferung des für die Jahre $18^{45}/_{46}$, $18^{46}/_{47}$, $18^{47}/_{48}$ und $18^{48}/_{49}$ für die ganze Straßenstrecke von Godramstein bis an die Staatsstraße von Landau nach Weißenburg bei Landau, jedoch für das Jahr $18^{45}/_{46}$ nur für die Strecke durch die Gemarkung von Landau, da die Lieferung für die Strecke durch die Gemarkungen von Godramstein und Arzheim noch pro $18^{45}/_{46}$ vergeben ist, sonach die Verbindlichkeit zur Lieferung für die letztere zwei Gemarkungen erst für das Jahr $18^{46}/_{47}$ dem Uebernehmer mitübertragen wird.

Landau, den 9. October 1845.

Das königl. Landkommissariat.
Petersen.

Holzversteigerung aus den k. Staatswaldungen des Forstamts Elmstein.

Den 12. October 1845, werden des Morgens 10 Uhr zu Johanneskreutz, aus dem Reviere Johanneskreutz, Schläge Lauterberg, Simserberg und Franzeneck 255 Klafter grün Buchen- und Eichen-Stockholz versteigert.

Von diesem Holze sind 155 Klafter sehr bequem durch die neue Straße nach Kaiserslautern, und 100 Klafter wegen der Nähe der Hohenstraße nach den Cantonen Edenkoben und Annweiler abzufahren.

Elmstein, den 7. October 1845.

Kgl. bayer. Forstamt.
v. Traitteur.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. Oktober l. J., Vormittags neun Uhr, im Gemeindehause zu Albersweiler, werden die erforderlichen Arbeiten zur Anlegung des Aufganges mit Umfassungsmauern, zur neuen protestantischen Kirche daselbst, an die Wenigstnehmenden, nach Handwerken vergeben. Die einzelnen Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

1) Erdarbeiten zu	426 fl.	30 kr.
2) Maurer-Arbeit zu	1210 „	53 „
3) Steinhauer-Arbeit zu	637 „	26 „
4) Pflaster-Arbeit zu	70 „	— „
5) Schlosser-Arbeit zu	49 „	— „
zusammen	2393 fl.	49 kr.

Pläne und Kosten-Anschlag hierüber können täglich bei dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Albersweiler, den 30. September 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Lehrkurs-Eröffnung.



Alle diejenigen Eltern, welche gesonnen sind, ihre Söhne in die mit einem landwirthschaftlichen und gewerblichen Realkurs verbundene lateinische Schule zu Annweiler zu senden, wollen sich mit denselben am 16. d. M. bei dem Unterzeichneten zur Inscription einfinden.

Am folgenden Tage haben sich die vorjährigen Schüler zur Inscription zu stellen und ihre Klassen-Zeugnisse vorzulegen, worauf am 18. die Aufnahmsprüfung für die neu sich Anmeldenden, so wie für die an eine Nachprüfung Gewiesenen vorgenommen, und Montag den 20. der Unterricht in allen Klassen beginnen wird.

K. Subrektorat,
Franck.

Annweiler, den 10. Oktober 1845.

Anzeige.

Alle, welche an der lateinischen Schule zu Edenkoben den Unterricht beginnen oder fortsetzen wollen, haben sich am 18. dieses bei dem königl. Subrectorate zur Inskription zu melden.

Edenkoben, den 10. October 1845.

C. D. Berini,
Optiker aus Calw,



hat die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er mit einem vollständigen Lager optischer und physikalischer Instrumente hier angekommen ist.

Nicht nur in dem Besitze des rühmlich bekannten Optimeters oder Augenmessers, von Professor Stampfer in Wien erfunden, sondern auch durch die mir erworbenen Kenntnisse die Bedürfnisse eines jeglichen Auges, weit- oder kurzsichtig, gehörig kennend; enthält mein Lager nebenbei eine große und vorzügliche Auswahl von Brillen, aus ächtem Flintglas perisskopisch geschliffen, ferner: Mikroskope, Loupen, Prismen, einfache und doppelte Lorgnetten und Theater-Perspektive neuester Façon, achromatische Fernröhren, Schießgläser, Fädenzähler, Rasierspiegel, Malerspiegel, Wasserwagen (Libellen), Thermometer, Pyrometer, Berthollimètre de Descroizilles, Aräometer für Aether, Spiritus, Säuren, Soda, Chlor, Syrup, Bier, Essig, Laugen 2c. 2c.

Indem ich mir noch zu bemerken erlaube, daß ich auch schadhafte, in mein Fach einschlagende Gegenstände reparire und auf Verlangen die Wohnungen meiner verehrlichen Abnehmer besuche, bitte ich, unter Zusicherung billigster Preise und bester Bedienung, um geneigtes Zutrauen und zahlreichen Besuch. Mein Logis ist im goldnen Adler in Landau.

Mein hiesiger Aufenthalt dauert bis zum 12. October.

Die Pfandscheine No. 18,105, 19,084, 23,190, 24,497, sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Anzeige.



Die Unterzeichnete hat sich, um ihren Töchtern Unterricht im Putzgeschäfte und im Seidenwaschen ertheilen zu können, bei den berühmtesten Putzmacherinnen in Straßburg mit der neuesten Pariser Mode und dem besten Geschmacke vertraut gemacht, und es sind bei ihr Damenhüte von den feinsten und von ordinären Stoffen, so wie Hauben und andere Putzartikel nach der neuesten Façon zum Verkaufe vorräthig.

Landau, den 10. October 1845.

Regina Rücklos.

Anzeige.

Nächsten Sonntag, den 12. Oktober, wird Morgens um 9 Uhr, durch den hochwürdigen Herrn Bischof von Speyer, die kath. Kirche zu Albersweiler eingeweiht, wozu höflichst einladet

Der Fabrikrath.

Nachkirchweihe in Queichheim.

Dieselbe findet Sonntag, den 12. October statt, für gutbesetzte Tanzmusik, sowie für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und es ladet der Unterzeichnete dazu höflichst ein.

F. Moser, Gastwirth.

Kirchweih-Anzeige.



Die Kirchweihe in Oberhochstadt findet Sonntag, Montag und Dienstag den 19., 20. und 21. October statt, für gutbesetzte Tanzmusik, gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden und es ladet hiezu höflichst ein

Daniel Wissing,
Gastwirth zum Engel.

Oberhochstadt, den 10. October 1845.

Zu verkaufen:

Zwei Rinderfassel, fünf Viertel Jahre alt, bei Wittwe Corneille in Mörzheim.

Nachricht. Für die Wittwe Mayer auf dem Diehlerhof ist in Landau an baarem Gelde eingegangen . . . 4 fl. 31 kr.
Hiezu noch . . . 3 „ 30 „
Summa . 8 fl. 1 kr.
welchen Betrag dieselbe bei der Redaction dieses Blattes in Empfang nehmen kann.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Der Eilbote.

№ 42. Landau in der Pfalz, den 18. Oktober 1845.

Zeitungsschau.

Landau, am 17. October. Frankreich, meine Leser! hat nach der neuesten Zählung eine Bevölkerung von 34,194,875 Seelen. Die Kriegsereignisse dieses Staats gegen Algier, verdienen in jüngster Zeit einer besondern Würdigung. Man hat berechnet, daß der Besitz von Algerien genanntes Reich bis jetzt schon 800 Millionen Francs und 100,000 Menschen gekostet hat. Jedes neue Jahr vermehrt sich diese Ausgabe um 100 Mil. Fr. und 15,000 Mann. So viel sind nämlich alljährlich (im Durchschnitt) bei den Kriegszügen und in den Hospitälern umgekommen, denn grell ist die Hitze in Algerien; am 24. Sept. hatte man in Algier 35 Grade im Schatten, 48 in Blidah, 50 in Milianah und 52 in Medeah. Hiebei wehete noch oftmals der Sirokko, und wo dieser heute ganze Berge von Sand aufwirft, findet man morgen keine Spur mehr von diesen, sondern eine rein geblasene Ebene. Mit welchen Schwierigkeiten daher, außer den Feinden, die französische Armee zu kämpfen hat, leuchtet wohl schon aus dieser kurzen Andeutung hervor. Nach den neuesten Ereignissen aber, die wir im vorigen Blatte theilweise besprochen haben, werden diese Opfer so bald noch nicht ihr Ende erreichen; denn unterm 6. October wird aus Paris geschrieben: der Geburtstag des Königs, welcher heute sein 73stes Jahr antrat, ward durch die algerische Hiobspost getrübt. Soult und Bugeaud sind schleunigst durch den Telegraphen nach Paris berufen worden. In Paris will man aus Privatbriefen wissen, daß die Gefahr in Algerien weit größer sei, als die Zeitungen anzudeuten wagen, und die Regierungsmaßregeln scheinen diese Behauptung zu bestätigen, da diesen Abend der Messager meldet: „Der Ministerrath ward diesen Morgen nach Saint-Cloud berufen. Der König hat befohlen, daß sechs Infanterie- und zwei Kavallerieregimenter und zwei Batterien Artillerie eingeschifft und sofort nach Algerien in die Provinz Oran übergesetzt werden sollen; der Marschall von Isly hat Befehl erhalten, auf der Stelle dahin zurückzukehren und ist bereits auch schon zur Ueberschiffung nach Marseille abgereist. Die acht Regimenter bilden einen Bestand von 12000 Mann. Mit dieser Heeresmacht soll nun Abd-el-Kader und dem Wunder seiner Macht der Gnadenstoß gegeben werden. Nicht Marokko und dessen Herrscher soll der Krieg erklärt werden, aber wir haben ein Recht, Abd-el-Kader bis in Marokko zu verfolgen, weil er uns von Marokko aus bekriegt. Zugleich ist der Sultan durch eine Klausel des Friedensschlusses verpflichtet, Abd-el-Kader zu vertreiben; seit einem Jahre ist diese Klausel unerfüllt geblieben: es ist Zeit, daß wir uns unseres Rechtes bedienen und uns selber Gerechtigkeit verschaffen. Das neue Korps von 12,000 Mann ist keine Verstärkung unserer algerischen Armee, es ist ein neues Heer mit der speziellen Weisung, im Nothfalle in Marokko einzurücken und Abd-el-Kader zu verfolgen, bis es ihn erreicht und vernichtet hat! (So das Journal des Debats.) Endlich also scheint es den Ministern Zeit, auf Ausführung der Friedensklausel zu dringen! Schade um die 440 Heldenleben, die erst nöthig waren, um diesen Entschluß zur Reife zu bringen! Indeß läßt der Emir durch Marokko und bis in Algerien hinein die Siegeszeichen tragen, die Köpfe, Fahnen, Waffen, Uniformen u. s. w. der Giaurs, um die Gläubigen zu fanatisiren. Schon längst steht er wieder an der Spitze von mehr als 6000 Mann. Die Vernichtung der Montagnac'schen Kolonne wurde bereits besprochen; aber auch über das Gefecht, in welchem Berthier fiel, erhalten wir jetzt Näheres: Am 22. Sept. wurde General Bourjolly, als er sich auf Tuisa zurückzog, im Defile von Tifer von 200 Arabern zu Fuß und 1000 Pferden überfallen und zugleich in den Flanken und am Nachtrab angegriffen. Die Franzosen hatten es ihrem Löwenmuthe zu danken, daß sie mit 28 Todten und 90 Verwundeten, wie mit 9 getödteten und 11 verwundeten Pferden aus der Noth kamen. General Cavaignac wurde in einem der zwei Gefechte, die er bei den Traras lieferte, an der Schulter durch eine Kugel verwundet, doch ist die Wunde zum Glück nicht gefährlich. Den neuesten Berichten von der marokkanischen Gränze zufolge ist Abd-el-Kader mit zahlreichen Hilfstruppen von den Beni-Sanssen und andern unabhängigen marrokkanischen Stämmen in den Tell gezogen; die unterworfenen Stämme haben sich ihm angeschlossen und sich um die Fahne des Fürsten der Gläubigen geschaart. Paris, 8. Oct. Es geht das Gerücht, die Regierung habe weitere Depeschen nachtheiligen Inhalts aus Algerien erhalten; Abd-el-Kader soll eine zweite Abtheilung französischer Truppen (200 Mann) umzingelt und aufgerieben haben. Paris, 9. Oct. Se. Majestät hielten gestern in dem Tuillerienhofe und auf dem Carouselplatze Revue über die genannten Truppen; der König war zu Pferde und von den Prinzen Nemours, Joinville, Aumale, Montpensier (der erst am 5. d. von seiner orientalischen Reise zurückgekommen ist) und dem Prinzen August von Sachsen-Coburg und einem zahlreichen Generalstaab umgeben. Er zeigte große Rüstigkeit und sein Aussehen deutete auf den besten Gesundheitszustand. Schon am 10. d. hat sich Marschall Bugeaud eingeschifft, um das Generalgouvernement von Algerien wieder zu übernehmen. Dieses Alles, wird aus Paris geschrieben, sind die Folgen der Guizot'schen Politik in der marokkanischen Frage, sie trägt ihre blutigen Früchte. Abd-el-Kader kennt seine Leute. Bugeaud ist in Frankreich, Lamoriciere der Tapfere in Algier als interimistischer Generalgouverneur: sofort benutzt der Emir die Gelegenheit

zu kühnen Handstreichen und eine Nachricht von heißem Kampfe folgt auf die andere. Paris, 10. Oct. Der König hat dem Vicekönig von Aegypten, Mehemed-Ali, in Anerkennung der glänzenden Aufnahme, die er dem Herzoge von Montpensier zu Theil werden ließ, das Großkreuz des Ehrenlegions-Ordens verliehen. Es heißt, der von dem Admiral Perseval-Deschesnes befehligten Flottenabtheilung sei der Befehl zugeschickt worden, sich sofort nach der marrokkanischen Küste zu begeben. Bis jetzt ist es noch zweifelhaft, daß der Prinz von Joinville an dieser Expedition Theil nehmen werde. Der König, der von der Nachricht von den letzten Ereignissen in der Provinz Oran tief ergriffen wurde, beeilte sich, dem Kriegsminister die Weisung zu ertheilen, ihm den Bericht zu erstatten über die Lage der Familien, die von den Tapfern hinterlassen worden, welche als Opfer der bedauerlichen Vorgänge so ruhmvoll fielen. Der Herzog von Aumale hat den Wunsch ausgedrückt, an dem Feldzuge in Afrika zur Einfangung Abd-el-Kaders Theil nehmen zu dürfen. Durch königl. Ordonnanz soll dem Kriegsminister ein Ergänzungscredit zur Expedition gegen Abd-el-Kader eröffnet werden. Es steht sicher zu fürchten, daß es jetzt gilt, einen großen Krieg von Neuem anzufangen. Die neuen Regimenter, welche Ordre zum Abmarsch nach Algerien erhalten haben, sind das 5., 16, 38, 43., 51., das 12. leichte, das 2. und 5. Chasseurs-Regiment. In den Bureaus des Kriegsministers hieß es heute, der Kaiser von Marokko habe in Folge der letzten Schilderhebung Abd-el-Kaders, dem Gouverneur der Provinz Oran mittheilen lassen, er sei bereit, sich mit den franz. Behörden zur Vertreibung des Emirs vom marokkanischen Gebiete zu vereinbaren. Paris, 11. Oct. Wie es bestimmt heißt, wird sich der Herzog von Aumale unverzüglich nach Algier begeben. Die nach der Provinz Oran bestimmten Truppen können nicht vor dem 20. bis 25. Oct. eingeschifft werden; die Operationen gegen Abd-el-Kader werden sonach erst im Monat November beginnen. Nach Auftrag des Ministeriums haben die Präfecten zur Auswanderung nach Algier eingeladen, namentlich tüchtige Gewerbsleute fehlen dorten. Diese Aufforderungen haben ihre Wirkung nicht verfehlt, indem sich bereits mehr als 12,000 Personen gemeldet haben.

Ein noch mehr tragisches Bild liefert die Expedition der Russen nach dem Kaukasus: Konstantinopel, 24. Sept. Wie ich Ihnen (nach der Allg. Ztg.) schrieb, ist der Obergeneral Woronzow in Tiflis angekommen. Er wollte bald nach Odessa abreisen. Während des diesjährigen Feldzugs fielen 3 Generale, 6 Obersten und Oberstlieutenants, 20 andere Staabsoffiziere und gegen 200 Offiziere. Den Verlust an gemeinen Soldaten schätzt man auf 10—12,000. Die ganze Armee soll in sehr schlechtem Zustande sein, auch Hunger und Krankheiten haben ihr bedeutend zugesetzt. Die in diesem Jahre unternommenen Operationen kann man als gänzlich verunglückt ansehen, da die mit vielem Verluste erkämpften Posten alle wieder verlassen wurden und man nirgends eine Garnison zurückließ. Es scheint daher sehr wahrscheinlich, daß man, nach diesen mehrjährigen fast stets unglücklichen Versuchen der Expeditionen ins Innere, nun vielleicht wieder davon abstehen und sich, wie früher, auf ein bloßes Absperrungs- und Einschließungssystem beschränken wird. — Wie aus München unterm 10. d. berichtet wird, dürfte Se. k. Hoheit der Kronprinz und dessen durchlauchtigste Gemahlin noch in diesem Monate die Marburg (Hambacher Schloß) besuchen. Königsberg, am 4. d. fiel bedeutend viel Regen und Blitz und Donner fehlten nicht; am 5. Abends stürmte es, der Pregel überfluthete wieder die niedern Theile der Stadt; unter solchen Umständen sehen wir trauernd auf die diesjährige Kartoffelernte. In Holland hat die Noth jetzt ein Ende, es erfolgten so reiche Zufuhren an Kartoffeln und Früchte, daß manche Spekulanten durch die gesunkenen Preise große Verluste erlitten haben. Auch in Frankreich ist keine Kartoffel-Noth zu gewärtigen, denn in vielen Distrikten sind sie dieses Jahr so sehr gerathen, als sie jemals gut und reichlich ausgefallen sind. In der Gegend von Posen zeigt sich eine bedenkliche Krankheit unter dem Federvieh; $^1/_{15}$ nach der Gesammtzahl des Viehstandes krepirt täglich. Auf der etwa 1800 Quadratmeilen großen Insel Island sollen sich nur 8 Aerzte befinden; jeder hat ein Territorium von etwa 200 □Meilen mit 7000 Einwohner; gewiß eine ausgedehnte Praxis, aber ob sie viel Geld einbringt ist eine andere Frage. In St. Goar fand am 12. d. eine so starke Erderschütterung statt, daß sämmtliche Gebäude schwankten und ein sehr starkes Getöse verspürt wurde. Lissabon, 3. Oct. Die Weinernte, die so eben begonnen, ist die schlechteste, deren man sich seit 20 Jahren hier zu Lande erinnert. In Folge des anhaltenden Regenwetters, das diesen Sommer über geherrscht, sind die Trauben ganz wässerig, und entweder verfault oder gar noch grün. Zu Ende 1844 hatte Deutschland 286 geographische Meilen Eisenbahnen, welche eine Brutto-Einnahme von 12 Mil. 843,489 rhein. Gulden abwerfen. Frankreich hatte nur 72 geogr. M., Belgien deren 75. Die Einweihung des Kanals von der Marne zum Rhein findet im November statt. Elbeuf, der Hauptsitz der franz. Tuchfabriken hat 70 Dampfmaschinen von etwa 800 Pferdekraft, die jährlich 30 Mil. Kilogr. gewaschene Wolle verarbeiten und damit Tuche von 20 Mill. Gulden Werth liefern. Längst der Westküste von Irland fällt der Häringsfang so reichlich aus, daß die Leute nicht Salz genug zum Einpöckeln auftreiben können. Selbst an den besuchtesten Badeplätzen wimmelte es von Häringen. In Irland hat am 2. Sept. eine schreckliche Explosion des Hekla, die stärkste seit Menschengedenken, Statt gehabt. Die Feuerströme flossen durch zwei Schluchten an beiden Seiten des Berges. Das Wasser der nächsten Flüsse war so warm geworden, daß die Forellen starben, oder aufs Land kamen. München, 13. Oct. Seit Tagesanbruch donnern die Kanonen zur Erinnerung daran, daß vor 20 Jahren König Maximilian aus dem Leben schied; auch sein Monument ist mit Kränzen geschmückt. Heute Mittag findet Trauergottesdienst in der Theatinerkirche Statt, so wie morgen für die verstorbenen Max-Josephs-Ordens-Ritter. — Die nordamerikanische Marine besteht dermal aus 46 Kriegsschiffen mit 1240 Kanonen. Die Herzogin von Valmy, Wittwe des Marschalls Kellermann, ist, 80 Jahre alt, zu Batignolles gestorben. München;

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 42. **Landau, den 18. Oktober** **1845.**

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Meier, Anton, vulgo Hechinger-Toni oder Tatzenmeierle (führt auch die Namen: Schneider, Kraft, Herrmann u. s. w.)

Heimath, Hechingen (gibt sich aber häufig für heimathlos aus); Beruf, Korb- und Schirmmacher; Statur, gewöhnlich; Alter, ca. 36 Jahre; Größe, ca. 5' 4" schweiz. Maß; Haare, blond; Stirne, breit; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase, lang; Mund, breit; Zähne, gut; Kinn, rund; Bart, blond. Besondere Kennzeichen: unter dem Kinn eine Narbe, von einem Fluß herrührend; soll gegenwärtig einen blonden Schnurbart tragen.

Ursache der Verfolgung: dieser Gauner ist eines im Jahr 1838 im hiesigen Kanton mittelst Einbruchs verübten Diebstahls beklagt.

Man ersucht daher, auf das hier beschriebene Individuum polizeiliche Acht bestellen zu wollen, solches betretenden Falls verhaften und gefänglich anher einliefern zu lassen.

Frauenfeld, den 30. September 1845.

Polizeidepartement
des Kantons Thurgau.

Gr. Polizeiamt Karlsruhe. Am 29. v. M. Vormittags wurden von einem zur Zeit noch unbekannten Individuum 3 falsche Fünffrankenstücke dahier ausgegeben, welche am dumpfen Klange, den porösen Oberflächen und besonders daran zu erkennen sind, daß an zweien die Umschrift ganz, und an dem dritten bis auf das Wort „salvum" fehlt.

Das Individuum kann nicht näher beschrieben werden, als daß es ein Mann zwischen 30 — 40 Jahren, von mittlerer Größe, mittlerer Statur und gesundem Aussehen sei, welcher dunkelbraune Haare hat, einen dunkelblauen, tuchenen Rock, einen alten Hut mit einer schmalen Krempe und dunkle Hosen trug.

Seinem ganzen Aeußern nach gleicht er einem Handwerksmann und sprach den Dialekt der Gegend von Kaiserslautern in der königl. bayer. Pfalz; er trug einen Regenschirm.

Behufs der Fahndung machen wir dieses bekannt.

[Frankfurt a. M., den 1. Oktober 1845.] Ein todtes, neugebornes Kind, männlichen Geschlechts, wurde am 25. v. M., Morgens bald nach halb 6 Uhr, in der hiesigen Promenade, dicht vor dem Bockenheimer Thor, gefunden.

Dasselbe ist völlig wohlgebildet und ausgewachsen, hat braunes Haar und dunkelblaue Augen; die Nabelschnur war abgerissen und noch frisch.

Es war in 2 Schürzen gewickelt. Die eine von Kattun, weißgrundig mit gelben Blümchen, hat auf der rechten Seite einen Schlitzsack. Der Bändel auf linker Seite ist von violett und weißer Schnur und eine Kordel daran geknüpft; der rechte Bändel ist weiß, mit angeknüpfter Kordel. Ein Stück dieser Schürze ist unten abgerissen. Die zweite Schürze ist von dickem, grobem, blauem Leinenzeug, ohne Bändel. Beide Schürzen sind nicht neu und sehr beschmutzt; die letztere voll s. g. Kindspech.

Außerdem ist ein Lappen von weißem Schirting, welcher zum Futter eines Kleidungsstückes gedient hat, dabei.

Die Mutter dieses Kindes ist bis jetzt unbekannt, und da der Verdacht besteht, daß solches in der Nacht vom 24. auf den 25. v. M. lebendig ausgesetzt wurde und vielleicht durch die Nachtkälte, resp. Vernachlässigung umgekommen ist, so wird gebeten, zur Ermittlung der Mutter die geeignet scheinenden Nachforschungen veranlassen und uns von dem etwa erheblichen Erfolge baldgefälligst in Kenntniß setzen zu wollen.

Peinlich Verhöramt.

Gr. Stadtamt Mannheim. Der unten signalisirte Fremde, welcher sich Finkenstein, Sohn, Fabrikant von Pforzheim, nannte, hat die unten beschriebenen silbernen Eßlöffel und Gabeln im Pfälzer Hofe dahier entwendet und sich flüchtig gemacht.

Die verehrlichen Polizeibehörden werden ersucht, auf den Dieb und die entwendeten Gegenstände gefälligst fahnden zu lassen und von dem Resultat gefällige Mittheilung zu machen.

Signalement:

Derselbe ist etwa 28 Jahre alt. 5' 2 — 3" groß, von untersetzter Statur, hat röthliche Haare, und ist stark sommerfleckig. Am Kinn hat derselbe eine Narbe, und ist mit einem grünen Sommerrock bekleidet.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände.

1) 3 silberne Eßlöffel, wovon 2 mit den Buchstaben auf dem Stiele **J. C. F. S. No. 24** und **28** versehen sind, der 3te ist gezeichnet **J. C. S. No. 18**;
2) 2 starke silberne Gabeln mit den Buchstaben **J. C. F. S. No. 67** und **74**.

[Frankfurt a. M., den 2. Oktober 1845.] Alle respektive hochlöbliche Justiz- und Polizeibehörden werden unter Erbieten zu gleicher Willfährigkeit ersucht, auf die hierunter signalisirte Dienstmagd Zerline Frank von Obersemen, Jüdin, fahnden, dieselbe betretenden Falles arretiren zu lassen und uns davon zu benachrichtigen.

Diese Maßregel wurde veranlaßt wegen Verübung vieler und bedeutender Betrügereien und Flucht mit Zurücklassung ihrer Papiere.

Polizeiamt.

Personalbeschreibung.

Alter, 23 Jahre; Größe, 5′ 1″ rhein. Maß; Haare, blond; Augen, grau; Augenbraunen, blond; Nase und Mund, gewöhnlich; Stirne, hoch; Kinn, rund; Zähne, gut; Gesicht, vollkommen; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, stark.

Dunkle Sprüche mit faßlichen Erläuterungen.

Unter dieser Rubrik erläutert der Bote für Stadt und Land mehrere Sprüchwörter, unter andern auch nachstehendes:

„Wer seines Nachbars Land abackert oder einen Gränzstein verrückt, muß nach seinem Tode umgehen.“

Oder, wie Hölty singt:

Der alte Jobs war bis in's Grab,
Ein rechter Höllenbrand:
Er pflügte seinem Nachbar ab,
Und stahl ihm vieles Land.

Nun pflügt er, als ein Feuermann,
Auf seines Nachbars Flur,
Und mißt das Feld hinab, hinan
Mit einer glühnden Schnur.

Er brennet, wie ein Bündel Stroh,
Dem glühnden Pfluge nach,
Und pflügt, und brennet lichterloh
Bis an den hellen Tag.

Das klingt Alles gar schön und poetisch; aber beim Lichte betrachtet, ist es purer, reiner Aberglaube. Daß ein Mensch, und wenn er des Bösen noch so viel gethan, nach seinem Tode als Gespenst umgehen müsse, das glaubt, Dank unserm aufgeklärten Jahrhunderte! heut zu Tage auch der dümmste Bauer nicht mehr. Und doch muß ein solcher Grundwolf und Schollendieb umgehen; wenn auch nicht als Feuermann auf der Feldflur, doch als Spitzbube in der Leute Mäuler, und das noch viele Jahre lang, wenn seine Gebeine längst vermodert sind, denn bekanntlich redet man von einem solchen Hallunken oft länger, als von einem Dutzend rechtschaffener Leute. Und beim Weltenrichter, da muß ein solcher Spitzbube auch umgehen, nämlich links um, an der Himmelsthüre vorbei, denn es steht geschrieben: „Verflucht sei, wer seines Nächsten Gränze verrückt.“ Damit du aber nicht in den Fall kommest, auch dereinst nach deinem Tode umgehen zu müssen, so habe stets vor Augen, was Hölty im Eingange seines schönen Liedes sagt:

Ueb' immer Treu und Redlichkeit
Bis an dein kühles Grab,
Und weiche keinen Fingerbreit
Von Gottes Wegen ab!
Dann wirst du, wie auf grünen Au'n
Durch's Pilgerleben gehn.
Dann kannst du sonder Furcht und Grau'n
Dem Tod in's Antlitz sehn!

Verschiedenes.

† Die Natur ist bezwungen und überflügelt! Der Kunstgärtner Boyle in Meilenburg zeigte am 16. d. vor dem Allerhöchsten Hof die von ihm erfundene Vegetationsmaschine. Er legte einen Samenkern in einen großen Topf und binnen einer halben Stunde entwickelte sich hieraus ein Aprikosenbaum, dessen Früchte in einem Zeitraum von einer Viertelstunde gereift waren. Ihre Majestäten genossen davon und waren entzückt über den köstlichen Geschmack der Aprikosen. Ein anderes Samenkorn brachte eine herrliche Blumenpflanze voll duftender Blüten zauberschnell hervor. Ihre k. Hoheit die Prinzessin Charlotte, nahm mit Wohlgefallen das niedliche Sträußchen auf, welches diese Pflanze bot. Herr Boyle ist nun Mitglied von 457 deutschen Gesellschaften.

* Gottlob, wir Deutsche haben doch wenigstens das Wasser umsonst; aber was kostet es nicht den Parisern und ganz besonders den Armen in Paris für schweres Geld. Nach einem Berichte über das Budget der Stadt Paris hat dieselbe 14 Brunnen eingerichtet, deren Abonnenten eine halbe Million zahlen, während eine gleiche Summe von den Wasserträgern erhoben wird. Diese Letzteren verkaufen das Wasser viermal theurer als sie es an dem Brunnen geliefert erhalten, und da es ihrer gegen siebenhundert gibt, so wirft dieser Verkehr jedem derselben einen reinen Gewinn von 2000 Franken jährlich aus, und zwar sind es vornehmlich die Armen, aus deren Taschen dieser Gewinn fließt, welche das nothwendigste Lebensbedürfniß vierfach so theuer erkaufen, wie die wohlhabenden Abonnenten. Vor einiger Zeit erbot sich eine Gesellschaft, vermittelst eines Uebereinkommens mit der Stadt und den Hauseigenthümern, alle Wohnungen bis in die obersten Stockwerke durch Röhren mit Wasser zu versorgen; man ist aber auf diesen Vorschlag nicht eingegangen, vielleicht aus Besorgniß, die brutale Wuth der Auvergnaten zu erregen, denen ihr jetziges Monopol so einträglich ist.

— Selbst in den Vorzimmern des kaiserlichen Palastes in St. Petersburg wird gestohlen. Als hier — so wird in der Kölnischen Zeitung erzählt — im letzten Winter einst die Lakaien mit Pelzen und Mänteln ihrer Herrschaften warteten und nach beendigter Cour dieselben erschienen, bemerkte Fürst G., während er in den hingehaltenen Pelz fuhr, daß der Aufschlag des rechten Aermels abgeschnitten war. Das mußte ein Dieb gethan haben, und so wenig er auch scheinbar gestohlen, so gut hatte er sich doch auf seinen Vortheil verstanden, denn der Pelz war von schwarzem Zobel, dem allertheuersten Rauhwerke, und der gestohlene Aufschlag wenigstens tausend Rubel werth. Den Schaden zu ersetzen, wurde der Pelz am nächsten Morgen sogleich zu des Fürsten Schneider geschickt; noch hatte dieser aber das fehlende Stück schwarzen Zobel in ganz Petersburg nicht auffinden können, als ein Lakai in der Livree des Fürsten G. erschien, den abgeschnittenen Aermel brachte, mit Triumph erzählte, daß die Polizei den Dieb entdeckt hätte, und dann sagte, daß er gleich auf das Annähen des Aermels warten wollte, da der Fürst den Pelz

noch denselben Vormittag anziehen müsse. — Der Schneider hielt den Lakaien durch den Aufschlag für hinreichend accreditirt, verrichtete die Arbeit und übergab ihm den Pelz. Wie erstaunte er daher, als gegen Mittag der Kammerdiener des Fürsten G. kam, um den Pelz zu holen, und es sich nun zeigte, daß der Dieb den gestohlenen Aermelaufschlag benutzt hatte, um den ganzen Pelz zu bekommen! Dieser war und blieb übrigens verschwunden.

Ettlingen, 12. Oktober. Schon mehrere Male reiste ein früher wegen Falschmünzens bestrafter katholischer Geistlicher hier durch. Dahier von Jemand erkannt, wurde die Gendarmerie auf diesen Menschen aufmerksam gemacht. Solcher gelang es nun, ihn nebst vier andern Subjekten aus Völkersbach und Sulzbach mit einer bedeutenden Summe falscher Fünffranken-, Zweifranken- und Einfranken-Stücke nebst Materialien und Apparaten heute Nacht aufzugreifen und hierher an das großh. Bezirksamt abzuliefern.

Von der russischen Gränze, 6. Oktober. Aus Lemberg erfährt man, daß aus den durch die heurige Wasserfluth heimgesuchten Weichselgegenden über 2000 Familien — sämmtlich Landleute — ausgewandert und auf ihrem Wege nach den östlichen Kreisen größtentheils in der Hauptstadt Galiziens eingetroffen waren. Man bemüht sich in Lemberg das Loos dieser unglücklichen Auswanderer, die meist ihr geringes Besitzthum in der Heimath verkauften und nun nach dem Osten ziehen in der Hoffnung ein erträgliches Schicksal daselbst zu finden, nach Möglichkeit zu erleichtern, theils durch milde Beiträge, theils durch die Anstalt, daß den Bedürftigsten Arbeit verschafft wird.

Bekanntmachung.

(Minderversteigerungen von Gemeinde - Arbeiten.)

Donnerstag, den 23. Oktober nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, werden dahier auf dem Gemeindehause folgende Gemeindearbeiten an den Wenigstnehmenden vergeben:

a) Herrichtung eines blechernen Kandels am Schulhausdache dahier, veranschlagt zu 67 fl. 54 kr.
b) Herrichtung einer höheren Lamberie in der 4. Vorbereitungs-Mädchenschule, veranschlagt zu . . . . 65 „ 58 „

Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen bei unterfertigtem Bürgermeisteramte zur Einsicht bereit.

Edesheim, den 15. October 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Bekanntmachung.

Die Weinlese im dahisigen Kastanienbusch nimmt Donnerstag den 23. l. Mts. ihren Anfang.

Birkweiler, den 14. October 1845.

Das Bürgermeisteramt.
H. D. Egge.

Versteigerung.

Dienstag, den 28. October 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Gräfenhausen, im Hause der daselbst verlebten Anna Maria Bosch, gewesenen zweiten Ehefrau des gleichfalls daselbst verlebten Ackersmannes Heinrich Jacob Bäcker, werden aus dem Nachlasse der gedachten Anna Maria Bosch, folgende, ihren minorennen Kindern zugehörige Immobilien, als:

1) ein zu Gräfenhausen stehendes Wohnhaus, mit Keller, Stallung, Scheuer, Brennhaus, Hofraum und Zugehör.
2) 5 Tagewerk 62 Dezimalen Ackerland in 13 Parzellen;
3) 33 Dezimalen Wiese in 2 Parzellen und
4) 49 Dezimalen Wingert in 6 Parzellen.

Sämmtliche Immobilien Gräfenhauser Bannes, durch den unterzeichneten Notär versteigert.

Annweiler, den 6. October 1845.

Aus Auftrag: Köster, Notär.

Versteigerung von Fässern, Bierbrauerei- und Wirthschafts-Geräthschaften und andern Mobilien.

Montag, den 20. October 1845, läßt Julius Steiner, Bierbrauer zu Speyer, folgende Mobiliargegenstände öffentlich versteigern, nämlich:

1) Des Vormittags 9 Uhr, in der Bierbrauerei zum neuen Brauhause daselbst: 1 Billard, Wirthstische, Stühle, eine große Anzahl Deckelgläser, Gährbütten, und sonstige kleinere Brauereigeräthe, 1 Rollwagen, eine einspännige Chaise, zwei Chaisengeschirre, 1 Stoßkarren, Bettung, Bettladen und ein Branntweinkessel.
2) Nachmittags 1 Uhr, auf seinem Lagerkeller am Mühlthürlein vor der Stadt Speyer, ungefähr 100 Fuder gepichte Fässer von 10 bis 15 Ohm, 20 Stück Halbfuderfaß, 400 Stubenfäßchen, eine Partie 4schuhiges Daubholz und neue eichene Faßlager.

Speyer, den 10. October 1845.

Reichard, Notär.

Mobilien - Versteigerung.

Montag, den 3. November, Morgens 9 Uhr, zu Roschbach, lassen die Kinder und Erben der daselbst verlebten Wittwe Jacob Kern, deren hinterlassene Mobilien, bestehend in Schreinwerk, Getüch, Bettzeug, Matratzen, Küchengeschirr, einige weingrüne Fässer von 1 bis 7 Ohm haltend, eine hölzerne Kelter rc., öffentlich an die Meistbietenden versteigern.

Edenkoben, den 16. October 1845.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Den 21. dieses Monats, früh 9 Uhr, wird bei diesseitiger Material - Depot - Commission die Lieferung von

2500 Kubik-Meter rauher Sandbruchsteine in 5 Loosen, à 500 Kubik-Meter, und 650 □Metern weißer zugerichteter Mauersteine in einem Loose, im Absteigerungswege in Akkord gegeben.

Lusttragende werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß nicht bekannte Steigerer sich über Lieferungsfähigkeit auszuweisen oder einen annehmbaren Bürgen zu stellen haben.

Germersheim, den 10. October 1845.

Die
Königliche Festungsbau-Direction.

Berichtigung.

In der Bekanntmachung wegen einer Steckholzversteigerung aus den Staatswaltungen des Reviers Johanneskreuz, Forstamts Elmstein, im Eilboten No. 41, ist der Versteigerungstag auf den 12. October d. J. eingestellt, was dahin berichtigt wird, daß es der 12. November d. J. heißen soll.

Elmstein, den 14. October 1845.

Kgl. bayer. Forstamt.
v. Traitteur.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiermit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich dahier ein Holz-Geschäft etablirt habe, bestehend: in Kiefern und Eichen, Bord, Dielen und sonstige Nutzhölzer, Latten und Rahmschenkel, sowie alle Wagner- und Wingerts-Hölzer, und alle sonst in diesem Fache einschlagende Artikel. Ich übernehme auch jede Art Bestellung an, und werde solche, nach genauer Maasangabe, effectuiren. Durch bedeutende Quantitäten bei meinem Einkaufe bin ich im Stande gesetzt, alle meine führende Artikeln unter dem gewöhnlichen Preis und in vorzüglichster Qualität verabfolgen zu lassen, und sehe daher einem zahlreichen Zuspruch entgegen.

Edenkoben, den 1. Oktober 1845.

Jakob Hirsch,
wohnhaft in der Venninger Straße.

Empfehlung.



Meinen hiesigen und auswärtigen verehrten Abnehmern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich ein zweites Geschäft in dem ehemaligen Stadthaus dahier eröffnet habe, und empfehle eine reiche Auswahl der neuesten Winterstoffe, als: Tücher, Castorins, Buckskins, Bieber, in allen Farben und Qualitäten, Westen, figurirte und glatte Thibets und Merinos, gestreifte und carrirte Rocklänä, Bois, ꝛc. Ferner: Cattune, Halstücher, beste 8/4 und 10/4 Bettdritche, Barchend, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikeln zur gefälligen Abnahme.

Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte, bemerke ich noch, daß ich durch besonders vortheilhafte Einkäufe in vergangener Messe, in den Stand gesetzt bin, sehr billige Preise zu stellen, und versichere reele Bedienung.

Bergzabern, den 4. October 1845.

Georg Jung.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Neuwaschen und Bügeln von Seiden-Stoffe und Hauben in und außer ihrem Hause. Durch besondern Fleiß und billige Bedienung wird sich dieselbe das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu erwerben suchen und bittet deshalb um geneigtes Wohlwollen. Ihre Wohnung ist bei Wittwe Weiß in der Kronstraße.

Maria Heubel.

Landau, den 12. Oktober 1845.

Anzeige.

Ein Grabstein, mit einem Genius des Todes, in gothischer Arbeit, ist billig zu kaufen bei Bildhauer Clousonet in Landau.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt gegenwärtig in dem Hause des Herrn L. Georges, Gerberstraße No. 141, in Landau, über eine Stiege.

Ph. L. Krauß,
Geschäftsmann.

Anzeige.



Das Horbacher Hofgut nebst den dazu gehörigen, neu hergestellten Wirthschaftsgebäulichkeiten, zu der Gemeinde Walgartswiesen gehörig, und an der Straße von Landau nach Zweibrücken gelegen, ist zu verpachten, und kann nöthigenfalls gleich bezogen werden. Näheres darüber bei N. Berger in Pirmasens.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat in Commission eine Partie Limburger Käse zu verkaufen, welcher sowohl in Kisten, als auch in Centnern, billig abgegeben wird.

Heinrich Schmidt,
Küfer in Winzingen bei Neustadt a./H.

Anzeige.

Bei Gärtner Emil Klein in Landau ist noch eine Parthie Bollwiller Bäume zu billigen Preisen abzugeben.

Anzeige.

Ein gut gebauter Char-à-banc, mit zwei Sitzen und zwei Fußsäcken, nebst einem Verdeck und Jalousien, ist zu verkaufen, bei Tüncher Konrad in Bergzabern.

Zu verkaufen:

20 Stück dürre nußbaumene Dielen und etliche Stück Rahmenschenkel, bei Andreas Bender in Oberlustadt.

Zu verkaufen:

Ein noch sehr gutes, 5½ Oktav großes Klavier, bei Lehrer Weigel in Roschbach.

Zu verkaufen:

Einen Branntweinkessel, ein Ohm haltend, bei Abraham Blum in Billigheim.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen	Spelz.	Korn.	Gerste.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	16. Okt.	7 30	5 3	5 30	5 —	3 40
Edenkoben . .	11. Okt.	6 30	4 39	5 40	5 —	3 30
Neustadt . . .	11. Okt.	6 30	4 31	5 44	4 54	4 15
Germersheim	1. Juli	5 52	2 44	— —	— —	— —
Pirmasens . .	1. Juli	— —	— —	— —	— —	— —
Speyer . . .	14. Okt.	— —	4 47	5 47	4 39	4 28
Kaiserslautern	7. Okt.	9 44	3 31	7 29	5 54	2 47
Zweibrücken .	9. Okt.	6 54	3 50	5 25	4 5	2 59

Redakteur und Verleger Carl Georges.

8. October. Gestern Nachmittag hatte der Hr. Finanzminister Graf von Seinsheim die Ehre, Ihrer königl. Hoheit der Kronprinzessin das übliche, im königl. Familiengesetz bestimmte Kindbettgeschenk von 1000 Stück Ducaten zu überreichen. Die Kassette, welche die neugeprägten Goldmünzen enthielt, so wie das Plateau, auf dem sie übergeben ward, sind in getriebener Arbeit von dem hiesigen Silberarbeiter Mayrhofer gefertigt. Nürnberg, 10. October. Der lebhafteste Verkehr herrscht gegenwärtig in unserm Kanalhafen. Namentlich sind es große Schiffsladungen mit Getraide aus den Gegenden des Mains, welche theils hier abgesetzt, theils nach Neumarkt, Kelheim, Regensburg ꝛc. weiter transportirt werden. Die königl. Regierung von Mittelfranken erläßt im Kreis-Intelligenzblatt eine beruhigende Erklärung über den dießjährigen Ausfall der Ernte. Speyer, 15 October. Se. Maj. der König haben unterm 29. Sept. der Ludwigshafen-Wormser Eisenbahngesellschaft die definitive Concession zu ertheilen geruhet. Für Permentier, welcher die Kartoffeln zuerst nach Frankreich brachte, ist eine Subscription zu einem Denkmale eröffnet worden! (Der Mann verdient es, an dieser Subscription sollte jeder sich betheiligen!) Paris, 12. October. Der Bischof von Algier hat verordnet, daß am 25. October in allen Kirchen seiner Diöcese ein Todtenamt zu Ehren Montagnac's und der mit ihm am 25. Sept. und den darauf folgenden Tagen gefallenen Tapfern abgehalten werden soll.

Bayer. Pfalz, 15. Oktober. Durch Mitglieder der Gesangvereine von Speyer, Landau, Neustadt, Kaiserslautern u. s. w. wird am 30. d. Monats zu Edenkoben im Böker'schen Saale ein großes Vocal- und Instrumental-Concert gegeben werden. Des Abends finden Bälle statt und zum Schlusse dieser Festlichkeit ist für den zweiten Tag eine Parthie nach Bad Gleisweiler projectirt, worauf wir uns erlauben, Freunde des geselligen Vergnügens aufmerksam zu machen.

Und nun noch schließlich eine beachtenswerthe Wahrnehmung: durch das eingetretene Regenwetter ließen sich viele Landleute nicht stören und die Kartoffelernte nahm so ihren Fortgang; daß aber diese Frucht so in Eile, naß und schmierig nach Hause gebracht wurde, war ein Fehler, denn auf Regen folgt ja immer wieder Sonnenschein; aber es scheint, man habe hie und da bei dem ungünstigen Wetter auch die Sorgfalt vernachlässiget, die Kartoffeln rein von den Angesteckten auszulesen, hierdurch zeigen sich daher jetzt schon in manchen Kellern, in den hoch aufgeschichteten Haufen versporte, faule Kartoffeln; möge man daher recht fleißig nachsehen und da wo dieser Fall eintritt, sich die Mühe nicht verdrießen lassen und alle vorhandenen nochmals ganz vorsichtig auslesen, denn wenn einmal der Winter eingetreten ist und die Fäulung durch Ansteckung nimmt überhand, so ist der Nachtheil nicht zu berechnen, der hierdurch dem Landmanne erwachsen könnte. In Landau sah der Bote bereits in zwei Kellern diese Maßregel in Anwendung bringen; sie bringt sicherlich gute Früchte; die Kartoffeln wurden gut und schlecht gesondert in Körbe gelesen; die angesteckten und zweideutigen zum bald Füttern benutzt, die guten aber an eine andere Stelle gebracht.

Nur wo nöthig ist die Lehre,
Und sonst nirgends hat sie werth.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. Oktober l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Amtslokale der unterfertigten Behörde zur Minderversteigerung des Unterhaltungsmaterials auf die Bezirksstraße von Landau nach Godramstein geschritten werden.

Die Uebernahme begreift die Lieferung des für die Jahre 18⁴⁵/₄₆, 18⁴⁶/₄₇, 18⁴⁷/₄₈ und 18⁴⁸/₄₉ für die ganze Straßenstrecke von Godramstein bis an die Staatsstraße von Landau nach Weißenburg bei Landau, jedoch für das Jahr 18⁴⁵/₄₆ nur für die Strecke durch die Gemarkung von Landau, da die Lieferung für die Strecke durch die Gemarkungen von Godramstein und Arzheim noch pro 18⁴⁵/₄₆ vergeben ist, sonach die Verbindlichkeit zur Lieferung für die letztere zwei Gemarkungen erst für das Jahr 18⁴⁶/₄₇ dem Uebernehmer mitübertragen wird.

Landau, den 9. October 1845.

Das königl. Landkommissariat.
Petersen.

Bekanntmachung.

(Herstellung einer Wegstrecke, von Schaidt gegen Vollmersweiler betreffend.)

Montag, den 27. October l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt auf dem Gemeindehause zu Schaidt, die Herstellung einer Wegstrecke, von Schaidt gegen Vollmersweiler, auf eine Länge von circa 330 laufende Meter, veranschlagt zu 807 fl. 10 kr., öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der Kosten-Anschlag, in welchem die Liniensteine aus den Oberotterbacher Brüchen, und die Steine zum Grundbett aus den Brüchen von Büchelberg vorgeschrieben sind, kann täglich hierorts eingesehen werden.

Schaidt, den 10. October 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. Eckert.

Kleiderversteigerung.

Montag, den 27. dieses Monates, Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des Andreas Gerhard, Poststallhalter und Gastgeber dahier, werden die zum Nachlaß des verlebten Johann Friedrich Dierstein, aus Straßburg, gehörige Kleidungsstücke, versteigert.

Landau, den 14. October 1845.

Hessert, Notär.

Versteigerung einer Ziegelbrennerei.

Freitag, den 31. October 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Appenhofen, in der Wohnung des Herrn Bürgermeisters, wird die dem David Pfaffmann, allda, gehörige Ziegelbrennerei in Appenhofen, auf Eigenthum versteigert.

Landau, den 14. October 1845.

Hessert, Notär.

Pfälzische Ludwigsbahn.

(Vergebung von Bau-Arbeiten.)



Die nachstehenden Bau-Arbeiten zur Herstellung der X. Abtheilung obenbesagter Bahn (vom östlichen Eingang des Tunnels am Heiligenberg bei Kaiserslautern bis Hochspeyer) werden zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

1) Erd- und Planir-Arbeiten .	65,192 fl. 41 kr.
2) Durchlässe, Viaducte und Stützmauern	27,412 " 10 "
3) Lieferung und Verwendung des Steinmateriales und Sandes für den Unterbau	1572 " 4 "
4) Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung der Wegübergänge	292 " 56 "
Summa .	94,469 fl. 51 kr.

Uebernahms-Bedingnisse, Preis-Verzeichniß, Pläne und Kostenanschläge können täglich in dem Bureau der Bau-Direction zu Speyer eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 2. November l. J., Abends 6 Uhr, bei der genannten Direction frankirt übergeben sein.

Auf dem Couverte ist zu bemerken: „Submission wegen Uebernahme von Erd- und Planirarbeiten ꝛc.“

Speyer, den 9. October 1845.

Die Bau-Direction der pfälzischen Ludwigsbahn.

Denis.

Verpachtung.

Ein Hofgut von circa 300 Morgen Ackerland und 100 Morgen Wiesen, sämmtlich in gutem Zustande, nebst neuen vorzüglich gut hergestellten Oeconomie-Gebäuden, im Kanton Dahn gelegen, ist zu verpachten, und kann sogleich, oder bis Georgentag 1846 angetreten werden. Näheres darüber ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Schulnachricht.

Donnerstags, den 23. Oktober l. J., wird der Unterricht an der hiesigen lat. Schule wieder beginnen. Wiederholt wird bemerkt, daß **nur im Herbste, nicht aber um Ostern** neue Schüler aufgenommen werden.

Bergzabern, den 11. October 1845.

Das kgl. Subrectorat der lat. Schule.

Krieger.

Auszuleihen:

sind bei dem unterzeichneten Kirchen-Rechner in Billigheim, gegen hypothekarische Versicherung, 150 fl.

Vollmar.

Zu haben:

besten französischen Weingeist; neuer Lapperdan; frischer Kräuter-Käs; ächt indischen Zucker-Sirup; billigen Reis, Gerste, grüne Kerne ꝛc. ꝛc., bei J. F. Stahl in Landau.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine frühere Wohnung verlassen und gegenwärtig in der Kramstraße, bei Conrad Birnbaum, neben Herrn Stöpel und Herrn Spittler, wohnt. Er empfiehlt sich in Hochgebäude- und Stiegenarbeit jeder Art und bittet um geneigten Zuspruch.

C. S. Speicher,
Zimmermeister.

Landau, den 14. October 1845.

Lehrlings-Gesuch.

In eine Tabaks-Handlung wird ein junger Mensch, von guter Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, unter billigen Bedingungen in die Lehre gesucht, wo? sagt die Red. dieses Bl.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Spezerei-Geschäft findet ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch gute Aufnahme und könnte derselbe sogleich eintreten; wo? sagt die Red. dieses Blattes.

Anzeige.

Kommenden Sonntag, den 26. Oktober, wird bei dem Unterzeichneten bei wohlbesetzter Tanzmusik die Nachkirchweihe abgehalten, was er seinen geehrten Freunden mit dem Bemerken zur Kenntniß bringt, daß es Samstags zuvor frische Schweinsknöchel und Sauerkraut gibt, wozu ergebenst einladet

Gabriel Buchenberger,
Gastgeber zur Marburg.

Albersweiler, den 13. Oktober 1845.

Im Verlage

von Carl Georges in Landau ist zu haben:

1) Brief-Papier mit einigen Ansichten von Landau, nebst dem Bade Gleisweiler und Trifels.
Preis 3 Kreuzer.

2) Wein-Rechnung, ein Handbüchlein für Weinhändler, Weinsticher, Küfer, Wirthe und Weinproducenten in der Pfalz. Dieselbe enthält in der ersten Abtheilung eine Vergleichung der Preise des alten Fuders (1080 Liter) zum neuen (1000 Liter); in der zweiten Abtheilung die Berechnung der einzelnen Liter nach jedem vorkommenden Preise.
Preis 8 Kreuzer.

3) Tabellarische Uebersicht für Frucht-Käufer und Verkäufer, berechnet nach Kilogramm und metrischen Zentnern, nebst einer Geld-Vergleichungs-Tabelle.
Preis 12 Kreuzer.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Der Eilbote.

№ 43. Landau in der Pfalz, den 25. Oktober 1845.

Mein Hort.

Mein Hort ist Gott!
Kein Aberglauben,
Kein frecher Spott
Kann mich berauben
Der Zuversicht,
Daß Er mich schützet,
Wenn Alles bricht,
Was mich gestützet.

Die Alpen steh'n
Auf Felsenfüßen;
Die Wolken geh'n,
Sie zu begrüßen
Am Aetherzelt.
Doch willst du winken,
Du Herr der Welt!
Die Alpen sinken.

Der Ocean
Treibt seine Wogen
Kühn himmelan
Zum Aetherbogen.
Unendlich scheint
Der Fluthen Wiegen;
Wenn Du's verneint,
Muß es versiegen.

Mit Riesenkraft
Kann neues Leben
Dein Zaubersaft,
O Lenz! erheben.
Doch Nichts ersprießt
Bei Deinem Worte,
Wenn Gott verschließt
Des Lebens Pforte.

Laßt Pharao
Mit Millionen
Des Sieges froh
Am Meere thronen;
Dein Auge winkt
In Zornes-Gluthen,
Das Heer versinkt
In Todesfluthen.

Will dir der Tod
Mit seiner Hippe
Abmäh'n das Roth
Von Wang' und Lippe,
Weiß nicht die Kunst
Was sie dir mische;
Des Himmels Gunst
Schenkt Lebensfrische.

Und wenn das Grab
Mit gier'gen Zähnen
Dich schlingt hinab,
Nicht weine Thränen.
Zum Leben weckt
Dich Gottes Gnade,
Wo nichts dich schreckt
Auf deinem Pfade.

Mein Hort ist Gott!
Kein Aberglauben,
Kein frecher Spott
Kann mich berauben
Der Zuversicht
Daß er mich schützet
Wenn Alles bricht,
Was mich gestützet.

Dr. G. J. Keller.

München. Das am Mittwoch, den 15. Okt. d. J. erschienene kgl. Regierungsblatt No. 37, enthält nachstehende königliche Erklärung auf die Glückwünsche zur Geburt Sr. königl. Hoheit des Prinzen Ludwig, Otto, Friedrich, Wilhelm von Bayern, „Ludwig, von Gottes Gnaden, König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben. Die bei dem freudigen Ereignisse der an Unserm doppelten Festtage zu derselben Stunde, wie die Unsere stattgefundenen Geburt des Sohnes Unseres geliebten Sohnes des Kronprinzen, königl. Hoheit aus allen Theilen des Reiches, von weltlichen wie geistlichen Stellen und Behörden, dann Städten und Landgemeinden uns zugegangenen, die reinste Theilnahme athmenden Glückwünsche haben Wir mit herzlichem Danke empfangen, und darin abermals die Gefühle, von jener Treue und Anhänglichkeit des bayerischen Volkes an das angestammte Haus Seiner Fürsten erkannt, wovon die Geschichte voll der erhabensten Beispiele ist. Gegeben Aschaffenburg, den neunten Oktober im Jahre eintausend achthundert und fünf und vierzig, im zwanzigsten Unserer Regierung. Ludwig."

Zeitungsschau. Frankreich. In Toulon setzt man drei Dampffregatten in Stand, um die acht neuen Regimenter nach Algerien zu transportiren. Eine Masse von Offizieren anderer Regimenter hat bei dem Kriegsministerium um Erlaubniß nachgesucht, sich mit einschiffen zu dürfen. Viele wollen selbst, wenn ihnen dies gestattet wird, in einem niederen Grade dienen. Bayern. Se. Maj. der König hat geruht, den Appellationsgerichts-Rath Heintz in Zweibrücken seiner Bitte gemäß in dieser Stelle zu belassen, und an seine Stelle den Staatsprokurator Petersen daselbst zum Oberappellationsgerichtsrath, dann den Oberappellationsgerichtsrath Volk zum zweiten Direktor des Appellationsgerichts von Oberbayern zu befördern. Brüssel, 12. Okt. Der König hat angeordnet, daß die an den königlichen Pallästen in Brüssel und Laeken erforderlichen Bauten wo möglich noch in diesem Winter betrieben und dabei lediglich erwerblose Brüsseler Arbeiter verwendet werden sollen. — Frankreich. Neue offizielle Berichte aus Algerien sind dieser Tage in Paris eingetroffen. Sie melden, daß auf drei verschiedenen Punkten der Provinz Oran völliger Aufruhr herrscht, und daß die Franzosen auf allen diesen Punkten harte, wenn gleich ruhmvolle Kämpfe zu bestehen hätten. Zu gleicher Zeit bestätigen sie aber auch die unglückliche Nachricht von jener aus 200 Mann bestehenden Kolonne, die vor den Truppen Abd-el-Kaders das Gewehr strecken mußte. Bei den verschiedenen Gefechten zeigten die Kabylen eine Kühnheit und einen Fanatismus, wie man früher nie wahrgenommen. Aber auch die Franzosen kämpften mit gleicher Erbitterung. „Als das Pulver zu mangeln begann — sagt ein Bericht des Obersten Gery, der dem Feinde das eine der erwähnten Treffen lieferte — griff man zu Steinen und beendigte damit den Kampf." Nach einem Berichte des Generals Cavaignac ließen sich sieben Kabylen, die den Körper eines getödteten Franzosen erbeuten wollten, lieber niederhauen als die Beute fahren. — In einem Ministerrathe vom 14. Oktober hat der König beschlossen, zum Gedächtnisse der gefallenen Soldaten der Kolonne des Obersten Montagnac zu Djema-Ghazaouat ein Monument errichten zu lassen, auf welchem die Namen aller gefallenen Offiziere und Soldaten eingegraben werden sollen. — Der Provinzial-Gerichtshof von Südholland hat, wie man aus dem Haag vom 10. Oct. schreibt, zwei der Beschneidung nationaler Silbermünzen und der Verbreitung derselben Angeklagte dieses Verbrechens für schuldig erklärt und sie zur Geißelung, zum Brandmark, Ausstellung mit dem Strick um den Hals am Galgen und zu einer 12jährigen Zuchthaus-

strafe verurtheilt. — Der Kaiser von Rußland ist durch Gallizien über Teschen, Leipnick, Olmütz, Prag, Budweis und Linz am 15. Okt. unerwartet in Insbruck eingetroffen, von wo er sich nach Como begab, um die Kaiserin zu überraschen. — Der Kaufmann Metzner in Berlin, der wegen ehrenrühriger Aeußerungen über das Seehandlungsinstitut, gerichtlich zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt war, ist vom König in der Art begnadigt worden, daß die Gefängnißstrafe in eine Geldbuße von 1000 Thlr. verwandelt wurde, wovon die eine Hälfte den Armen Berlins, die andere den nothleidenden Webern in Schlesien zufällt. — In den königl. Schlössern zu Würzburg und Aschaffenburg wurden zum Andenken an die Leipziger Befreiungsschlacht am 18. Oktober wieder mehrere hundert Arme auf Anordnung Sr. Majestät des Königs bewirthet. — Am letzten Sept. machte der neugewählte Lordmajor von London, der Brillenfabrikant Johnson, mit seinen Gemeinderäthen, die seit uralter Zeit übliche Gallafahrt auf der Themse. In der Kajüte der prächtigen Barke saß auf bequemem Armsessel Seine Lordschaft, vor sich, auf einem Tische das goldene Scepter der städtischen Gewalt, und um ihn standen im Kreise die weisen Häupter des Rathes. Da stieß aus Versehen die Barke an einen Pfeiler der Westminsterbrücke und — auf dem Boden lag das ganze hochweise Kollegium sammt Scepter, Tischen, Stühlen, Weinflaschen und großen Platten mit kalten Speisen. Glücklicherweise nahmen die weisen Väter der Stadt keinen Schaden, einige Beulen an jenem Theile abgerechnet, den der Anstand zu nennen verbietet. — Das Kaiserthum Marocco, das in der politischen Geschichte unserer Zeit eine nicht unwichtige Rolle spielt, ist 24,379 Quadratmeilen groß, 200 französische Meilen lang und 150 breit. Seine Küsten dehnen sich auf 300 Meilen aus, wovon zwei Drittheile am atlantischen und ein Drittheil am mittelländischen Meere liegt. Die Einwohnerzahl schlägt man auf 6 Millionen an. Ein französisches Blatt erzählt folgende, wenn auch nicht wahre, doch wenigstens sehr gut erfundene Anekdote: Der Sohn eines ministeriellen Abgeordneten, ein sehr tapferer Offizier der algerischen Armee, hatte sich in einem Scharmützel in der Nähe Abd-el-Kaders befunden, ohne ihn anzugreifen. Einige Zeit nachher warf man ihm vor, diesen schönen Fang versäumt zu haben; „auf sechs Schritte konnten sie ihn wenigstens durch einen Pistolenschuß tödten, bemerkte man ihm. „Ich würde mich wohl gehütet haben — antwortete unser Offizier — denn ich war damals noch Unterlieutenant; hätte ich den Emir getödtet, so würde der Krieg zu Ende gewesen sein und ich wäre jetzt nicht Kapitän.“ — Wie gründlich noch immer der Widerwille der Araber gegen die Franzosen in Algerien ist, kann man aus einem Vorfalle abnehmen, den ein Sanitätsbeamter, der kürzlich erst aus Afrika zurückkehrte erzählt: „Ich sah zu Algier im vorigen Winter 200 arabische Gefangene, die vor Kälte zitterten, da sie fast ohne Bekleidung waren. Es wurde eine Subskription eröffnet, um dafür abgetragene lange Ueberröcke der französischen Soldaten für sie zu kaufen. Dies geschah, die Gefangenen wiesen das Geschenk mit Hohn zurück, weil sie keine Kleider tragen wollten, die von Franzosen getragen worden.“ —

In London erscheint jetzt ein Journal, das auf Leinwand gedruckt wird. Es führt den Titel: „Brittisches Schnupftuch,“ und gewährt den Vortheil, daß man es zum letztern Zwecke noch benützen kann, wenn man sich an der Politik bereits gesättigt hat. — Die belgischen Vogelschauer verkündigen schon wieder einen frühen strengen Winter, weil sich zu so früher Zeit schon in der Gegend von Brüssel Schaaren von Zugvögeln, besonders von wilden Enten zeigten. — Niederland. Aus Java wird berichtet, daß das holländische Kriegsschiff de Haai, am 5. Juni bei dem Eiland Kataton 8 Piratenschiffe, die unter dem Schutz zweier „Forts“ an den beiden Seiten eines Dorfes vor Anker lagen, getroffen, und andern Tags angegriffen habe. Die Räuber waren an 300 Mann stark, mußten am Ende aber, nach tapferer Gegenwehr, ihr Heil in der Flucht auf der Insel suchen, mit Zurücklassung der Schiffe. Drei der letztern waren zwischen 70 und 80 Fuß lang, die übrigen zwischen 50 und 60. Das Geschütz der Räuber, deren eine große Zahl geblieben war, in den Fahrzeugen und Forts bestand aus sechs- und achtpfündern. — Der in Algerien umgekommene Obristlieutenant Montagnac, war früher als Capitan zu Paris in Garnison. Nach Unterdrückung des Aufstandes vom Mai 1839 hielt der König Heerschau, wobei er mehrere Orden austheilte. Auch Montagnac wurde zu diesem Behufe vom Kriegsminister aufgerufen. Er trat hervor. Als ihm aber der König den Ehrenlegionsorden überreichen wollte, erklärte er, er habe denselben nicht verdient. „Capitän,“ sagte Ludwig Philipp, „es ist ihr König, der sie decorirt!“ „Wohl Sire“ entgegnete der Offizier, „Montagnac gehorcht dem Könige.“ — Der Vorfall verursachte eine große Sensation. Montagnac ward vor den Kriegsminister beschieden, um sein Benehmen zu rechtfertigen. Er erklärte: „Hätte ich das Kreuz durch eine Waffenthat dem Feinde gegenüber verdient, so würde ich glücklich und stolz sein, es anzunehmen und zu tragen. Im vorliegenden Falle habe ich meine Schuldigkeit gethan, wie ich sie immer thun werde; ich habe mitgewirkt zur Wiederherstellung der Ordnung, ich glaube aber, daß das Kreuz nicht im Bürgerkriege erlangt werden sollte. Marseille, 11. October. Marschall Bugeaud ist in unserer Stadt angelangt, um mit einem von Toulon erwarteten Dampfboote nach Oran abzugehen. Morgen wird auch die Einschiffung der eilends dahin bestimmten, hier in Garnison liegenden Truppen beginnen. Die Stimmung derselben — das bedarf kaum besonders erwähnt zu werden — ist trefflich. Seit Langem betrachtet der Soldat eine Fahrt nach Afrika als eine militärische Promenade, ja unter den gegenwärtigen Umständen, wo es gilt, schmähliche Scharten auszuwetzen, wo unter der persönlichen Führung des Siegers vom Isly ein neuer Einfall in das reiche Marokko in Aussicht steht, als ein gutes Glück. „Man könnte mir lock die größte Summe Geldes bieten, äußerte diesen Abend ein Soldat, dessen Dienstzeit in wenigen Tagen zu Ende geht, ich würde nicht auf meine Ansprüche verzichten, den Tanz noch mitzumachen.“ Paris, 17. Oktober. Oraner Briefen vom 10 Oktober zufolge war kein neues Ereigniß von Bedeutung vorgefallen; in der Stadt und nächsten Umgegend herrschte die vollkommenste Ruhe und die Niedergeschlagenheit über die Aufstände und Unfälle war dem höchsten Enthusiasmus gewichen. Die Soldaten glühen, am Emir die erlittene Schmach zu rächen, und haben einander zugeschworen, sich unter keiner Bedingung gefangen zu geben. Außer den 200 Mann, die von den Araber gefangen genommen wurden, ist an einem anderen Punkte ein Offizier, der mit 80 Reitern rekognoszirte, Gefangener geworden, nachdem seine Reiter sämmtlich niedergesäbelt waren. Noch eine großartige Episode vom Heldenkampfe im Marabut Sidi Brahim erzählt die France algerienne: Abd-el-Kader schickte, der Gegenwehr der im Marabut verschanzten Franzosen müde, einen der Gefangenen, den Kapitän Dutertre, vom 8. Chasseursregimente, mit der Weisung ab, er solle seine Kameraden bewegen, sich zu ergeben, wo nicht, so koste es ihm den Kopf. Und der Kapitän näherte sich dem Marabut, und rief den Belagerten zu: „Trotz Abd-el-Kaders Aufforderung und Drohung ermahne ich euch, ergebt euch nicht! Laßt uns, wenn's sein muß, Alle sterben bis auf den letzten Mann!“ Und der Emir hielt Wort; dem Kapitän wurde der Kopf abgeschnitten. — Paris, 20. Oktober. Der Kriegsminister hat entschieden, daß die Unteroffiziere und Soldaten, welche von der Colonne des Obristen Montagnac übrig geblieben, zu Mitgliedern der Ehrenlegion ernannt werden sollen. — Der Sohn des Obristen Montagnac ist als Freiwilliger zum afrikanischen Heere abgegangen. Er ist in das Regiment eingetreten, welches von seinem tapfern Vater befehligt worden war.

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 43. Landau, den 25. Oktober 1845.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Valentin Weickert, Mühlarzt aus Albesheim an der Eis, Kantons Grünstadt, ist beschuldigt am 5. Oktober abhin den Georg Panzer, Mühlarzt, in Diensten zu Neustadt an der Haardt, mißhandelt und ihm ein Paar ganz neue Stiefel entwendet zu haben.

Er hat sich gleich nach der That flüchtig gemacht und die gestohlenen Stiefel wahrscheinlich mit sich fortgenommen. Alle Polizeibehörden sind hiermit ersucht, zur Eingreifung des besagten Weickert, gegen welchen Vorführungsbefehl erlassen ist, mitzuwirken und die gestohlenen Stiefel in Beschlag zu nehmen und an mich einzusenden.

Frankenthal, den 22. Oktober 1845.

Der K. Untersuchungsrichter:
In dessen leg. Verhinderung,
Wernz, Ergänzungsrichter.

Ausschreibung und Steckbrief.

Der unten näher signalisirte Johannes Brenkert aus Wilgartewiesen, hat sich der Entwendung nachbezeichneter Gegenstände mittelst Einbruchs und Einsteigens am 17. dieses Monats zu Wilgartewiesen verdächtig und sich sofort flüchtig gemacht.

Es ergeht daher an alle Sicherheits- und Polizeibehörden sowie die kgl. Gendarmerie hiermit die Aufforderung, auf den Verdächtigen sowohl als die hierunter näher bezeichneten gestohlenen Sachen geeignete Spähe halten und im Betretungsfalle den Verdächtigen verhaften und anher vorführen lassen zu wollen, während die allenfalls im Besitze Dritterer aufgefundenen gestohlenen Effekten mit gerichtlichem Beschlage zu belegen und mir einzusenden wären.

Signalement des Johannes Brenkert.

Alter, ungefähr 46 Jahre; Größe, ungefähr sechs Schuh; Haare, schwarz; Augen, blöde; Bart, schwarz und stark; Backenbart, schwarz; Gesichtsfarbe, gesund; Körperbau, stark, vorbeugend; Gang, steif und schwermüthig.

Verzeichniß der gestohlenen Effekten.

1) eine ganz neue schwarztuchene Mütze mit einem von demselben Tuche überzogenen Schilde und zwei auf das Schild hängenden Quästchen;
2) ein neues schwarzseidenes Halstuch;
3) eine noch ganz gute Weste von schwarzem Tuche, mit zwei Reihen Hornknöpfen, wovon der unterste auf der rechten Seite, der aus dem Zeug herausgerissen ist, fehlt;
4) eine blaue Tuchhose, noch ganz gut, auf der linken und rechten Seite von oben bis unten mit gelben runden Metallknöpfen besetzt, woran gegen oben bereits einige abgerissen sind;
5) ein paar noch ganz gute kalbslederne Stiefel mit Zungen, auf welchen sich noch die erste Sohle befindet;
6) ein Mantel von grobem, grauem Tuch, mit stehendem Kragen und mit einem bis über die Ellbogen der Aermel herabhängenden Kragen;
7) zwei Mannshemden, gezeichnet an dem Brustschlitze mit den Buchstaben I. B.

Landau, den 23. Oktober 1845.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Hederer.

Eine russische Garnisonsscene.

„Das Nachtgemälde, das wir hier vorlegen, ist weder in seinen eigenen Zügen entstellt, noch seiner Gräßlichkeit nach übertrieben. Wir theilen es genau so mit, wie es uns an Ort und Stelle von einem Augenzeugen geschildert ward und wollen dazu nur bemerken, daß die hier erzählten Vorgänge weniger noch die Barbarei des Volkes, in welchem sie sich ereigneten, als den wilden Charakter der dortigen Gesetze und Institutionen zeigen.“ — So bevorwortet die Gazette des Tribunaux diese Garnisonsscene, die Benedict Gallet in derselben mittheilt. Wir haben treu übersetzt, was wir in der französischen Gerichtszeitung lasen.

Am 22. Mai 1841 war eins von den Bataillons, aus denen die von der russischen Regierung neuerdings zu Nowgorod gegründete Militärkolonie, welche ihrer Einrichtung nach viel Aehnlichkeit mit der preußischen Landwehr hat, auf dem Exercierplatze aufgestellt, der an die vor einigen Jahren erst im abgelegensten und ältesten Stadttheile unweit der Sophienkirche erbaute große Kaserne stößt.

Vor der Front, die mit jener mechanischen Regelmäßigkeit und ängstlichen Genauigkeit gebildet worden, die das russische Fußvolk zu so erstaunlichen Automaten machen, stand General L . . . eff, ein Fünfziger, der sich durch strenge Haltung, Hagerkeit, gebräunte Gesichtsfarbe und lebhafte graue Augen auszeichnete. Der General war seiner Tapferkeit wegen, von der er im Feldzuge nach Persien und der Türkei glänzende Beweise gegeben hatte, in der ganzen Armee bekannt; aber sei es, wie es allgemein hieß, daß häusliches Mißgeschick seinen von Natur strengen Charakter vergrillt hatte, sei es, daß durch die häufig vorkommende und von der furchtbaren Nothwendigkeit gebotene Anwendung einer ihrem Principe nach entmenschenden und in ihren Wirkungen nur zu oft scheußlichen Disciplin sein Herz verhärtet war: genug,

General L . . . eff war seinen Soldaten verhaßt, wie die Pest und es verging fast kein Tag, wo er seine Autorität nicht durch so strenge Strafen fühlbar machte, daß dieselben mit Fug und Recht gräßlich genannt werden konnten.

Demungeachtet war es bekannt, daß der General eine tiefe, innige Zuneigung zur Tochter eines im letzten polnischen Feldzuge gefallenen Waffenbruders hegte. Er hatte die arme Waise an Kindes Statt angenommen, mit liebender Sorgfalt erzogen und sich nie von ihr getrennt. Obgleich von Dankbarkeit für des Generals Liebe und Güte erfüllt, hegte die Jungfrau, der die Soldaten des Bataillons den süßen Namen Solowiova (Nachtigall) gegeben, weil sie die schwermüthigen alten sklavischen Volkslieder so herrlich sang, nichts desto weniger eine unüberwindliche Scheu, die sich bei seiner kurzen Redeweise, seinem gebieterischen Auftreten und kaltem, finstern Gesichte überhaupt Aller bemächtigte, die ihm in die Nähe kamen.

An dem Tage, wo sich der Vorfall ereignete, den wir berichten wollen, saß Solowiova, die dem General zu Gefallen in der Regel den Exercierübungen und Paraden beiwohnte, vor einem Fenster der Kaserne, das mit dem Erdboden gleich war. Sie sah bedächtig über den Exercierplatz hin und ihr Gesicht wurde blutroth, als ihre Augen denen des jungen Chirurgen-Major Ivan Polovoi begegneten, der sich in der einfachen Uniform seines Ranges gar stattlich ausnahm.

Schon hatte der General mehrere Male die Front, ohne ein Wort zu sagen, doch mit zusammengezogenen Augenbraunen und zornglühendem Gesichte passirt, da beim Appel eine Anzahl von Leuten fehlte, als plötzlich der langsame gedämpfte Ton der Trommel gehört und am Ende des Exercierplatzes eine Kompagnie Soldaten sichtbar war, von denen jeder eine schlanke Gerte in der Hand hielt. Der General drehte sich überrascht nach seinem Adjutanten um und fragte mit Donnerstimme, wer den Befehl zu der Exekution ertheilt habe und wem sie gelten solle?

Da sprang ein Sergent mit bleichem, benarbtem Gesichte auf den General zu, entriß ihm den Degen, schlug ihn in's Gesicht und antwortete mit eisiger Kälte: „Dir!" —

Wie ein elektrischer Schlag wirkte dies Stichwort auf die Reihen des Bataillons, ein Schauer rieselte durch Aller Gebeine und den sonst so gleichgültigen Soldatengesichtern entloderte jählings die fürchterlichste Rachsucht.

Wie ein Mann waren die Offiziere in demselben Augenblicke aus den Reihen vorgetreten, um ihrem Oberen beizuspringen; aber in demselben Momente schon waren sie umringt, ergriffen, niedergeworfen und ihnen die Bajonettspitze auf die Brust gesetzt.

Iwan Polovoi war der einzige Offizier, an den nicht Hand gelegt wurde, denn er hatte sich durch Menschlichkeit und Milde jeden Soldaten zum Freunde gemacht. Es hatte blos ein Grenadier, der neben ihm stand, ihm bedeutsam in's Ohr geraunt:

„Ob die Nachtigall singt oder nicht, sich nicht gerührt! Keine Bewegung, kein Schritt oder Sie sind verloren."

Indeß hatte sich der General von der ersten Ueberraschung erholt, und mit beiden Händen die Bajonette von seiner Brust durch eine rasche Bewegung abwendend, schrie er zornsprühend dem Bataillon zu:

„Auf die Kniee, alte Bestien! Auf die Kniee und um Gnade gefleht, den Kopf im Staube, oder ihr habt nicht Haut genug auf dem Rücken, um die Meuterei abzubüßen!"

Wildes Hohngelächter auf die Donnerworte und der Sergent antwortet mit der eisigen Ruhe des unwandelbaren Entschlusses:

„„Wir wissen sammt und sonders, was wir zu gewärtigen haben und wollen unser Leben daran wagen. Wenn die über Dich verhängte Strafe vollzogen ist, so gehen wir zum General Suroff (dem Gouverneur von Nowgorod), bringen ihm Deinen Degen, Deine Schärpe, Deine Orden und was von Deinem Leibe übrig bleibt, und erklären ihm: General L . . . eff war ein Tiger und wir schlugen ihn todt; hier sind unsere Waffen, wir bitten um gnädige Strafe.""

So redend, riß der Sergent dem General die Epauletten ab und trat sie mit Füßen.

„„Diese Insignien,"" fuhr der Strafprediger kaltblütig fort, „„gebührten Dir nicht, eine Knute ist genug für einen Schinderskuecht! Denk an den Soldat Betsakoff, den Du hauen ließest, weil er zu langsam vor dir das Gewehr präsentirt hatte! Denk an den alten Unteroffizier, den Du Spießruthen laufen ließest und mit deiner Reitpeitsche ins Gesicht schlugest, bis ihm das Blut aus Stirn, Wangen und Lippen lief weil er einen Flecken in der Uniform hatte! Und als der Arme bleich vor Scham die brutale Hand zurückstieß, die ihn würgte, mußte er Spießruthen laufen und ward zerschlagen und sterbend nach Sibirien geschickt!""

Bei dieser Standrede hatte der Sergent die Degradation fortgesetzt und dem General Schärpe, Rock und Hemd vom Leibe gerissen.

(Schluß folgt.)

Minderversteigerung.

Mittwoch, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Edenkoben, auf dem Grund eines hohen Regierungsrescripts vom 26. v. Mts. und in Gemäßheit Erlasses des k. Landkommissariats vom 16. dieses wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Minderversteigerung gebracht:

1) Die Herstellung eines kleinen gewölbten Kellers im Hofe des Kantonsgefängnisses, veranschlagt zu . .	322 fl. 26 kr.
2) Die Herstellung einer Waschküche daselbst, vorläufig veranschlagt zu	187 fl. 50 kr.
3) Die Anlegung eines steinernen Kanals, vorläufig veranschlagt zu .	30 fl. — kr.
4) Die Ausführung verschiedener Reparaturen im Gebäude selbst, veranschlagt zu	112 fl. 48 kr.
	= 653 fl. 4 kr.

Die Kostenüberschläge können auf der Schreibstube des Bürgermeisteramtes eingesehen werden.

Edenkoben, den 23. October 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Grohé.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 29. Oktober 1845, Vormittags 8 Uhr, läßt Herr Philipp Jakob Hoffmann, Küfer in Godramstein, vor seiner Behausung allda, alle seine Mobiliareffekten öffentlich versteigern.

Landau, den 22. Oktober 1845.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.




Montag, den 3ten November, läßt Friedrich Jülich nachfolgende Gegenstände, vom Frauenberger Hofe herrührend, öffentlich im Gasthause zum Engel in Bergzabern, auf Termin, versteigern: Ein Pferd, 4 Kühe, 2 Rinder, ein 2½jähriger Fassel, schwarzscheck, von vorzüglicher Race, für dessen Güte zum Sprung garantirt wird, 3 Schweine, 3 Schaafe, worunter 2 schwarze, ein neuer Wagen mit 7 Centimetres breite Räder, wie er in's Heu geht mit Schnappgestell und einer Mechanik zum Sperren, einen Karch, 2 Schiebkarren, eine eiserne und eine hölzerne Egge, eine leichte Ackerwalze, ein neuer Pflug (Ruchadlo), ein gewöhnlicher Pflug, Karch- und Wagen-Leitern, Ketten, Stränge, Pferd- und Kuhgeschirr, Kartoffeln, Stroh, Wiesen- und Kleeheu, Ohmet, Ackergeschirr, Tische, Stühle, Bänke, einen Schreibpult, zwei Schränke u. s. w.

Bergzabern, den 21. October 1845.

Versteigerung von Weine, Fäßer u. s. w.

Am 5. November d. J, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, nach der Versteigerung der zur Beneficiar-Verlassenschaft des dahier verlebten Weinhändlers Gottfried Zechbauer, gehörigen Weine, worunter sich 11 Stücke Rheingauer und Hochheimer Weine, vorzüglicher Qualität, befinden, werden noch nachbezeichnete, zu demselben Nachlasse gehöriger Gegenstände, in der Sterbbehausung versteigert, nämlich:

1) 74 verschiedene Fäßer, worunter 1 zu 7, 1 zu 6, 1 zu 5, 2 zu 4, 1 zu 3 und 1 zu 2½ Fuder, sowie 20 Stückfässer.
2) 133 Stück 6schuhige neue Faßdauben, verschiedene neue Boden-Stücke, neue und alte eiserne Faßreife und verschiedene Kellergeräthschaften.
3) 6 neue Dezimal-Waagen verschiedener Größe.
4) 90 Einsätze neue Tyroler Kübel, die größeren zu 5, die kleineren zu 6 Kübel.
5) 3½ Centner Braunschweiger Würste.

Neustadt, den 16. October 1845.

Werner, Notär.

Mobilien - Versteigerung.

Montag, den 3. November, Morgens 9 Uhr, zu Roschbach, lassen die Kinder und Erben der daselbst verlebten Wittwe Jacob Kern, deren hinterlassene Mobilien, bestehend in Schreinwerk, Getüch, Bettzeug, Matratzen, Küchengeschirr, einige weingrüne Fäßer von 1 bis 7 Ohm haltend, eine hölzerne Kelter 2c., öffentlich an die Meistbietenden versteigern.

Edenkoben, den 16. October 1845.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den 30. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Germain Baudoin vor seiner Behausung auf der Königsstraße, Mannskleider, verschiedenes Getüch, mehrere Matrazen und Federbetten, mehrere Kleiderschränke, Comode und sonstiges Hausgeräthe, öffentlich gegen baare Zahlungen an den Meistbietenden versteigern.

Landau, den 21. October 1845.

Zindgraf, Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Donnerstag, den 30. d. Mts., früh 10 Uhr, in dem Amts-Lokale der unterfertigten Behörde, die in den Pulver-Magazinen und dem Festungs-Laboratorium dahier vorkommenden Schäffler-Arbeiten, bestehend in Reparation von Pulver-, Pack- und andern Fäßern, an die Wenigstnehmenden in Accord gegeben, und die nähern Bedingnisse vor dem Beginne der Steigerung bekannt gemacht werden.

Landau, den 19. Oktober 1845.

Die

Königl. Zeughaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mit dem 3. November beginnt der Ankauf an Korn, Haber, Heu und Stroh durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission und zwar bei dem Magazin. Die Tage für die Annahme des Korns sind Montag und Mittwoch und jene für Haber Dienstag und Donnerstag. Heu und Stroh wird mit Ausnahme der letztgenannten Tage, täglich übernommen.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag, den 28. Oktober, früh 10 Uhr, werden durch die Filial-Oekonomie-Kommission des k. Artillerie-Regiments Zoller, drei ausgemusterte Zugpferde an der Artillerie-Kaserne zu Landau, gegen baare Bezahlung versteigert.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. November, früh 9 Uhr, wird im Amtslokale der Militär-Lokal-Verpflegs-Commission im Reduit Nro. 13, die Beifuhr von 9000 Zentner Steinkohlen aus der Grube von St. Ingbert, an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu hierauf Lusttragende eingeladen werden.

Landau, den 24. Oktober 1845.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein Geschäft dahier angefangen hat und verspricht schöne und gute Arbeit zu liefern. Auf Bestellungen werden bei ihm ächte wasserdichte Stiefel verfertigt, wofür Garantie geleistet wird, auch sind bei ihm immerfort verfertigte Zeugstiefelchen und Schuhe zu haben und wird er stets bemüht sein, alles auf das beste zu besorgen.

B. Gerber,
Schuh- und Stiefelmacher,
wohnhaft zu Unterkandel, bei
Jakob Trauth.

Gesuch:

Ein junger Mensch, welcher die Kieferei erlernt hat, wird in eine Weinhandlung und Gastwirthschaft gesucht. Das Nähere im Verlage dieses Blattes.

Allgemeine Renten-Anstalt
in Stuttgart.

Da wir das unterm 23. Februar 1843 gegen uns erlassene stadtgerichtliche Erkenntniß in der Sache des Pharmaceuten Fiderer (resp. Prozeßverein) veröffentlicht haben, so halten wir uns im Interesse dieser Anstalt nun auch für verpflichtet, hiemit bekannt zu machen, daß durch Urtheil des K. Gerichtshofs für den Neckarkreis vom 28. März bis 11. August d. J. das Erkenntniß erster Instanz abgeändert und unser Gegner mit seiner Klage abgewiesen wurde.

Den 28. August 1845.

Direktion der allgem. Renten-Anstalt.

Die Statuten der Anstalt und sonstige Nachweise sind bei dem Unterzeichneten gratis zu haben, sowie derselbe stets bereit ist, jede gewünschte nähere Auskunft zu ertheilen.

Speyer, den 4. September 1845.

F. C. Neidhard,
Agent der Stuttgarter allgemeinen Renten-Anstalt.

Pfälzische Ludwigsbahn.
(Vergebung von Bau-Arbeiten.)



Die nachstehenden Bau-Arbeiten zur Herstellung der X. Abtheilung obenbesagter Bahn (vom östlichen Eingang des Tunnels am Heiligenberg bei Kaiserslautern bis Hochspeyer) werden zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

1)	Erd- und Planir-Arbeiten .	65,192 fl. 41 kr.
2)	Durchlässe, Viaducte und Stützmauern	27,412 " 10 "
3)	Lieferung und Verwendung des Steinmateriales und Sandes für den Unterbau	1572 " 4 "
4)	Chaussirung, Beschotterung und Pflästerung der Wegübergänge	292 " 56 "
	Summa .	94,469 fl. 51 kr.

Uebernahms-Bedingnisse, Preis-Verzeichniß, Pläne und Kostenanschläge können täglich in dem Bureau der Bau-Direction zu Speyer eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 2. November l. J., Abends 6 Uhr, bei der genannten Direction frankirt übergeben sein.

Auf dem Couverte ist zu bemerken: „Submission wegen Uebernahme von Erd- und Planirarbeiten 2c."

Speyer, den 9. October 1845.

Die Bau-Direction der pfälzischen Ludwigsbahn.

Denis.

Anzeige.



Bei Unterzeichneten sind circa zwanzig Sorten ächten Rheinweins in Flaschen, zum Preise von fl. 12 bis fl. 5, zu haben.

St. Johann bei Landau, im October 1845.

Herf & Hilgard.

Gänzlicher Ausverkauf zum Fabrikpreis,
sowohl im Detail als in Parthien

des Vorrathes von Schreib-, Post-, Zeichen- farbig und anderer verschiedener Papiere, Schreibfedern, Bleistift, Siegellack, Oblaten, feinste Tusche, und Farbenkästchen, Reißzeuge, Brieftaschen, Stammbücher, eine Parthie Bilderbögen, feine und ordinäre, Bilderbücher, verzierte Briefe, Prager- und andere Devisenbilder, neue katholische und protestantische Andachts- und Gebetbücher aller Art, sowohl in feinstem Einband mit Goldverzierungen, und dergleichen alle übrigen nicht benannten Vorräthe an Büchern 2c. 2c. und sonstige Artikel.

Zugleich zeige ich hiermit den Fortbetrieb meines Buchhandels und Buchbinderei bis auf weiteres an, und werden nach wie vor, alle Aufträge bestens besorgt werden.

Landau, den 21. October 1845.

J. B. Haas,
Buchhändler und Buchbinder.

Anzeige.

Bei Theodor Heiligenthal, in der neuen Brasserie, wird Malzträber abgegeben.

Verloren:

Am verflossenen Montag Abend vom deutschen Thore bis in die Gerbergasse in Landau ein graues Kastorhütchen. Gegen Zurückgabe bei der Redaction dieses Blattes erhält der Finder eine angemessene Belohnung.

Zu verkaufen:

Eine schon gebrauchte einspännige Chaise, nebst Chaisengeschirr, so wie ein zum Fahren und Reiten brauchbares Pferd, um billigen Preis; zu erfragen bei Hartmann in Wollmesheim.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen. fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Hafer. fl. kr.
		Per Zentner.				
Landau . . .	23. Okt.	7 33	5 24	5 24	5 15	— —
Edenkoben . .	18. Okt.	7 20	5 13	6 4	5 12	4 37
Neustadt . . .	18. Okt.	6 53	4 49	5 51	5 —	4 17
Germersheim	1. Juli	5 52	2 44	— —	— —	— —
Pirmasens . .	1. Juli	— —	— —	— —	— —	— —
Speyer . . .	21. Okt.	— —	4 38	5 56	4 50	4 38
Kaiserslautern	14. Okt.	10 18	3 55	7 57	6 11	2 44
Zweibrücken .	23. Okt.	7 57	4 13	6 8	5 12	3 4

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Bekanntmachung.

Betreff.

Das Verbot der Kartoffel-Ausfuhr über die Zollvereins-Grenze gegen Frankreich, Belgien und Holland.

Finanz-Ministerium.

In Gemäßheit Königlicher Allerhöchster Anordnung wird auf den Grund des §. 3. des Zollgesetzes vom 17. November 1837, gegebenen Vorbehaltes die Ausfuhr der Kartoffeln über die Zollvereins-Grenze gegen Frankreich, Belgien und Holland, bei den im Zollstrafgesetze angedrohten Strafen untersagt.

Die k. General-Zoll-Administration ist beauftragt worden, die diesfallsigen Weisungen an die äußern Zollbehörden zum genauen Vollzuge dieser Anordnung sogleich zu erlassen.

München, am 18. Oktober 1845.

Auf Sr. Majestät des Königs
Allerhöchsten Befehl.
gez. Graf von Seinsheim.

Keller-Vermiethung.

Montags, den 27. laufenden Monats, 11 Uhr Vormittags, im Stadthause dahier, werden zwei geräumige Keller in den protestantischen Schulhäusern, auf weitere 6 Jahre an die Meistbietenden vermiethet. Liebhaber, welche dieselben einsehen wollen, haben sich an Aufseher Stahl zu wenden.

Landau, den 20. October 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Minderversteigerung.

(Lieferung von Steinkohlen betreffend.)



Freitag, den 31. laufenden Monats Oktober, Nachmittags um 1 Uhr, wird vor dem unterfertigten Amte zur Versteigerung der Lieferung von circa 110 Centner Steinkohlen, zur Beheizung der hiesigen Schulen und des Wachtlokals, pro $18^{45}/_{46}$, an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Venningen, den 22. Oktober 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Waldschmitt.

Holzversteigerung.



Freitag, den 31. laufenden Monats, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier zur Versteigerung nachbezeichneter Hölzer, am 1. März 1846 zahlbar, geschritten werden, nämlich:

24¼ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz;
2700 Gebund „ Wellen,

aus den Distrikten Haag und Ameisenberg, hiesigen Gemeindevorderwaldes; ferner:

12 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz, und
600 Gebund „ Wellen,

aus dem Schlage Kurzeneck im Maßholderthal, Venninger Gemeinde-Hinterwaldes.

Venningen, den 22. October 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Waldschmitt.

Kleiderversteigerung.

Montag, den 27. dieses Monates, Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des Andreas Gerhard, Poststallhalter und Gastgeber dahier, werden die zum Nachlaß des verlebten Johann Friedrich Dierstein, aus Straßburg, gehörige Kleidungsstücke, versteigert.

Landau, den 14. October 1845.

Hessert, Notär.

Versteigerung einer Ziegelbrennerei.

Freitag, den 31. October 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Appenhofen, in der Wohnung des Herrn Bürgermeisters, wird die dem David Pfaffmann, allda, gehörige Ziegelbrennerei in Appenhofen, auf Eigenthum versteigert.

Landau, den 14. October 1845.

Hessert, Notär.

Bekanntmachung.

Freitag, den 31. October 1845, Morgens 9 Uhr, zu Moßebrug, Gemeinde Wilgartswiesen, werden die zum Nachlasse der dortselbst verstorbenen Eheleute Johannes Faß und Elisabetha Koster gehörige Mobiliargegenstände auf Zahlungstermin versteigert, nämlich: Eine Kuh, 3 Schweine, 80 Hectoliter Kartoffeln, 30 Centner Heu, 25 Kilogrammen Hanf, 5 Kilog. hänfen Garn, Bettung und Hausgeräthe.

Sodann soll das zu beregter Verlassenschaft gehörige Haus, nebst 3,49 Dezimalen Ackerland, auf vier Jahre verpachtet werden.

Annweiler, den 21. October 1845.

Aus Auftrag:
L. Bolza, Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstags, den 30. October 1845, Vormittags 9 Uhr und den darauf folgenden Tag, läßt Herr Posthalter Sieben in Annweiler, in seiner Wohnung, folgende Mobiliargegenstände auf Zahlungs-Termin versteigern, als:

2 zweispännige Chaisen, 1 Droschke, 2 große Leiterwägen, 3 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 neuer Karren, 250 Hectoliter Kartoffeln, 1000 Gebund Stroh, 4000 Liter Kartoffel-Branntwein, 200 Liter Zwetschgen-Branntwein, 500 Liter Aepfelwein, 150 Simmern Aepfel, 1000 Liter rother Wein 1843r, 4 Hectoliter Reps, 4 Kühe, 1 Mutterschwein, 2 große Schweine, 2 Pferde, 8 vollständige Betten sammt Bettladen, Weißzeug, Schreinerwerk, Tische, Stühle, Bänke, Küchengeschirr und überhaupt Hausmobilien jeder Gattung.

Annweiler, den 22. October 1845.

Aus Auftrag:
Köster, Notär.

Verpachtung.

Ein Hofgut von circa 300 Morgen Ackerland und 100 Morgen Wiesen, sämmtlich in gutem Zustande, nebst neuen vorzüglich gut hergestellten Oeconomie-Gebäuden, im Kanton Dahn gelegen, ist zu verpachten, und kann sogleich, oder bis Georgentag 1846 angetreten werden. Näheres darüber ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Anzeige.



Das Horbacher Hofgut nebst den dazu gehörigen, neu hergestellten Wirthschaftsgebäulichkeiten, zu der Gemeinde Wilgartswiesen gehörig, und an der Straße von Landau nach Zweibrücken gelegen, ist zu verpachten, und kann nöthigenfalls gleich bezogen werden. Näheres darüber bei N. Berger in Pirmasens.

Anzeige.



Vom 16. ds. an fahren die Gesellschaftswagen um ½7 Uhr Morgens vom Gasthof zum weißen Löwen nach Speyer und Mannheim ab.



Die Gesellschaftswagen über Edenkoben nach Neustadt und Kaiserslautern fahren noch fortwährend um 7 Uhr Morgens ab.

Landau, den 24. Oktober 1845.

W. Jung.

Anzeige.



Edenkoben, 24. Oktober. Das im vorigen Eilboten angekündigte Konzert findet am 30. d. M., präzis Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Gasthofes zum Schafe in Edenkoben und des Abends 8 Uhr ein Ball statt. Die Mitwirkenden der Umgegend sind eingeladen, sich am 29. im selbigen Lokale um 1 Uhr zu den Proben einzufinden. Eintrittskarten zum Konzerte werden à 42 kr. von heute an bis Donnerstag Mittag abgegeben bei den Herren: Rectanus und Rücklos in Landau und Buchbinder Lochbaum in Edenkoben, ebenso Ballkarten à 36 kr. Konzertkarten kosten an der Kasse 48 kr.

Die Ausführung einer Parthie nach Bad Gleisweiler hängt noch von günstiger Herbstwitterung ab.

Agentur.

Für ein Geschäft, das an jedem Orte mit Vortheil betrieben werden kann, sucht man thätige, umsichtige und rechtliche Agenten, denen die Uebernahme der Agentur einen beträchtlichen Nutzen bringen wird. Portofreie Anträge beliebe man unter Chiffer S. I. an Herrn Arnold Stiebel junior in Frankfurt a./M. zu addressiren.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich seinen Freunden und Gönnern zur Nachricht zu bringen, daß er sein Geschäft als Bäcker und Wirth eröffnet hat, wozu er unter Versicherung guter Bedienung, um geneigten Zuspruch bittet.

Georg Schimpff, jun.
am deutschen Thore.

Landau, den 24. Oktober 1845.

Bekanntmachung.

(Die Sonntags-Schule zu Landau betreffend.)

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Sonntags-Schule für Gesellen und Lehrlinge mit dem 26. October Vormittags um 8 Uhr im Lokale der Gewerbsschule ihren Anfang nimmt. Es ist die Einrichtung getroffen, daß der Besuch des kirchlichen Gottesdienstes bei jeder Confession nicht gehindert wird, indem die Katholiken von 8 bis 9½ Uhr, die Protestanten aber von 9½ bis 11 Uhr Unterricht im Zeichnen erhalten.

Landau, den 23. October 1845.

Das königliche Rektorat
Seitz.

Bekanntmachung.

(Die Landwirthschafts- und Gewerbsschule zu Landau betreffend.)

Es können noch Schüler, welche sich den 25. und 26. October zur Inscription melden, in die Gewerbsschule aufgenommen werden.

Landau, den 23. October 1845.

Das königliche Rektorat.
Seitz.

Anzeige.



Bei Schweinmetzger Wolf in Speyer, sind gedörrte Schinken, vorzüglicher Güte, fortwährend zu haben.

Lehrlings-Gesuch.

In eine Tabaks-Handlung wird ein junger Mensch, von guter Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, unter billigen Bedingungen in die Lehre gesucht, wo? sagt die Red. dieses Bl.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Manufactur- und Colonial-Waaren-Geschäft wird ein gesitteter, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch in die Lehre gesucht. Näheres ertheilt die Red. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Spezerei-Geschäft findet ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch gute Aufnahme und könnte derselbe sogleich eintreten; wo? sagt die Red. dieses Blattes.

Tanzmusik.



Sonntag, den 26. dieses Monats, findet bei dem Unterzeichneten gut besetzte Tanzmusik statt, wozu höflichst einladet

Kaub, Gastgeber.

Godramstein, den 23. October 1845.

Gesuch:

Ein junger Mensch kann in einem Kaffeehause als Marqueur ein Unterkommen finden; wo? sagt die Red. dieses Blattes.

Gesuch:

Ein Blechschmied-Geselle kann Arbeit finden bei L. A. Durand in Landau.

Nachricht.



Des bevorstehenden Feiertags wegen erscheint der nächste Eilbote statt Samstags, Freitags. Alle Anzeigen für diese Nummer ersucht man bis zum Donnerstag Vormittag einzusenden.

Die Redaction.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Der Eilbote.

№ 44. Landau in der Pfalz, den 31. Oktober **1845.**

Zeitungsschau.

Landau, am 30. Oct. Es war am 5. Juli 1830, daß General Bourmont als Sieger in Algier einzog; seit diesen fünfzehn Jahren wurde der Krieg in diesem Lande fast unausgesetzt mit einer Erbitterung fortgesetzt, wodurch der Opfer so viele, oft auf die schrecklichste Weise von beiden Kriegsparteien hingeschlachtet wurden. Abd-el-Kader, das Haupt der Beduinenstämme, eigentlich Sidi-'l-Hadsch-Abd-el-Kader Mahiddin, dessen Macht man alljährlich als gebrochen und dem Erlöschen nahe schilderte, zeigt sich stets urplötzlich, wenn man es am allerwenigsten vermuthet, wieder auf dem Kampfplatze. Ueberall und nirgends, benützte er auch in jüngster Zeit die Abwesenheit des Marschalls Bugeaud und die des sieggewohnten Lamoricieres, um den Franzosen die bekannten, in der Neuzeit vorgefallenen unglücklichen Treffen zu liefern. Verrath und Ueberfall trugen das ihrige dazu bei. Berichtet wurde bereits, daß eine neue Expedition aus Frankreich nach Algerien abgeht, um dem Reiche und Wirken des Emirs endlich den Todesstoß zu versetzen. Nach dem Courrier français soll es gewiß sein, daß die beiden französischen Prinzen, die Herzoge von Aumale und Montpensier, an dem bevorstehenden Feldzuge gegen Abd-el-Kader Theil nehmen werden. Dem Journal de Toulouse wird aus Oran mitgetheilt: In Folge eines Zwiespalts, der in einem befreundeten Stamme der Provinz Oran stattgefunden, begab sich vor kurzem der Bataillons-Chef Bilault, begleitet von vier Husaren und Herrn Mathieu de Dombasle, zu diesem Stamme. Herr Bilault wurde, wie man vernimmt, von den Arabern meuchlerisch überfallen; sie schnitten ihm den Kopf ab; über das Schicksal des Herrn Dombasle und der vier Husaren hat man noch keine Nachrichten. Schon am 15. October ist Marschall Bugeaud wieder in Algier eingetroffen. Aus Toulon wird unterm 18. d. geschrieben: die ganze Woche über herrscht auf unserer Rhede eine ungewöhnliche Bewegung; sechs Dampffregatten verließen nach einander den Hafen; sie gingen nach Marseille, Cette und Port Vendres, um daselbst Truppen an Bord, nach Algier, zu nehmen. Auch die von Admiral Deschesnes befehligte Flotte hat sich nach Oran gewendet; wohl dürfte diese Flotte eine Demonstration an den marokkanischen Küsten beabsichtigen. Aus dem Gesagten ist ersichtlich, daß die Franzosen in Algerien gewiß alles aufbieten werden, um wo möglich die Macht des Emirs mit einem Schlage zu zernichten; daß er sich über die Gränze, auf das Gebiet von Marokko zurückziehe, wird ihnen kein Hinderniß mehr sein, denn auch dorthin soll er verfolgt werden. — Paris, 22. Oct. Cavaignac marschirt auf Lalla Maghrania, um zugleich Nedroma, das noch immer von des Emirs Leuten belagert wird, zu entsetzen. Lamoriciere rückt nach Tlemsen, das Cavaignac verließ. Der kleine Posten zu Ain-Tamuschan, wo 75 Mann stehen, war hart bedroht, ist jedoch durch Oberst Walsin-Esterhazy, der überhaupt sehr thätig und energisch ist, wieder mit Munition versehen und durch Cavaignacs Bewegung gedeckt worden. Im Südosten von Oran, in der Subdivision Mascara, hat Oberst Gery die Araberstadt Calah genommen, die den Insurgenten Truppen zugeschickt hatte; die Stadt wurde geplündert. 250 Araber kamen bei der Vertheidigung um. General Bourjolly, der noch immer an der Mina steht, hat in fünf Tagen zwei Gefechte gehabt, wobei die Araber 150 und dann 30 Mann verloren. In der Subdivision Orleansville, in der Provinz Algier, hatte General Saint-Arnaud einen harten Strauß mit 3000 Feinden zu bestehen: der beste Beweis, wie gefährlich der Aufstand ist. Auch im Süden des Jurjura und in der Umgegend von Gigelly haben sich Stämme erhoben und mit General Marny Gefechte gehabt. — Mit bitterer Ironie wird im „Algerie“ berichtet, daß am 15. Oct. nach eingetroffener Meldung der marokkanische Gesandte aufbrechen sollte, der dem Sultan der Franzosen die guten Neigungen des Kaisers von Marokko vermelden sollte. Das genannte Journal meint, der Gesandte werde jetzt wohl zu Hause bleiben, zumal es Thatsache sei, daß Abd-el-Kader von Gibraltar aus über Tetuan durch seinen Agenten Waffen, Montirungen, Munitionen u. s. w. beziehe, und Tetuan eine dem Kaiser völlig unterworfene Stadt sei, wie daß in Taza, gleichfalls einer dem Kaiser unterworfenen Stadt, der Emir Werkstätte für Equipirung, Sattelzeug und Ausbesserung von Waffen habe, dort auch auf dem Markte Remonte- und Transportpferde auffaufen lasse und eine Pulvermühle errichtet habe. Paris, 25. Oct. Telegraphische Depesche. Perpignan, 23 Oct. Der Generalcommandant der 21sten Militärcommission an den Marschall Kriegsminister. Der „Labrador“, nachdem er die an Bord gehabten Truppen an's Land gesetzt hatte, ist am 21. Oct. von Oran abgegangen und gestern Abend zu Port-Vendres eingelaufen. General Lamoriciere hatte am 12., 13., 14. und 15. lebhafte Gefechte; Abd-el-Kader blieb mit 2000 Reitern Zuschauer dabei. Am 13. October, als er sah, daß ein Engpaß forcirt worden war, nahm er die Flucht. Die Insurgenten, ans Meer gedrängt, haben sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Oberst Gery hat in der Umgegend von Mascara mit Erfolg gegen die Kabylen operirt. General Bourjolly und Oberst Saint-Arnaud hatten sich vereinigt und erwarteten Verstärkung, um die Offensive zu ergreifen. (Durch die Nacht unterbrochen.) Am 18. Oct. war zu Mailand, dem Kaiser von Rußland zu Ehren, Truppenmusterung. Se. Majestät hat vor der Abreise nach

Genua den Erzherzog-Vicekönig mit dem Sanct-Andreasorden, den er von der eigenen Brust wegnahm, decorirt; die Kaiserin überreichte der Erzherzogin das diamantene Großkreuz des St. Catharinenordens. Ein Supplement zum „Moniteur Algerien" vom 15. veröffentlicht nachstehende Proclamation Bugeauds: „Colonisten von Algerien! Die seit Ende Septembers eingetretenen Ereignisse haben euch überraschen können, sie haben euch aber gewiß nicht besorgt gemacht für eure Zukunft. Wie ich es gesagt, als ich vor kurzem Abschied von euch nahm, Frankreich legt so hohen Werth auf seine Besitzungen in Afrika, daß es dieselben nicht Gefahren und Störungen preisgegeben sein lassen wird. Ihr seht es, eure Regierung hat eine ihrer und Frankreichs würdige Entschließung gefaßt; auf die erste Kunde von einer Gefahr haben der König und dessen Rath beschlossen, daß große Verstärkungen nach Algerien geschickt werden sollen. Wenn wir mit weit geringeren Streitkräften das Land unterwerfen und dessen unbeugsamen Chef nach Marocco vertreiben konnten, so werden wir jetzt mit den mächtigen Verstärkungen, welche uns so edelmüthig gewährt sind, die Angelegenheiten wieder in ihren vorigen Stand zu bringen und selbst sie noch zu verbessern wissen. Es liegt also in der Natur unserer Unternehmung, stets noch zuzunehmen durch die Hindernisse, die ihr entgegengesetzt werden. Jedoch, und ich habe es euch niemals verhehlt, Empörungen und Angriffe von Außen werden sich von Zeit zu Zeit wiederholen können. Bei einem kriegerischen, fanatischen und so constituirten Volke, wie die Araber es sind, kann nicht angenommen werden, daß es sich der Herrschaft der Christen in kurzer Zeit füge. Die Eingebornen werden oft das Joch abzuschütteln suchen, wie sie es unter allen Eroberern gethan, die uns vorausgegangen. Aber eure Regierung ist gut berathen, sie wacht aufmerksam über eure Geschicke und eure Feinde werden zuletzt in ihren ohnmächtigen Anstrengungen ermatten vor eurer Masse, die rasch durch alle möglichen Mittel anwachsen muß. Setzt also mit Ruhe eure Arbeiten und eure Gewerbe aller Art fort; keine ängstliche Sorge verringere eure Thätigkeit. Bei dem Kampfe, der weit von euch, wie ich hoffe, jetzt ausgefochten werden wird, werde ich eure Mitwirkung so wenig wie möglich in Anspruch nehmen; aber wenn es nothwendig werden sollte, vertraue ich auf euren Patriotismus und würde ich ihn anrufen. Der Generalgouverneur von Algerien, **Marschall Herzog von Isly.**"

In Ilbesheim, bei Landau, steht gegenwärtig im Garten von Bernhard Dörner, ein Pflaumenbaum in voller Blüthe. Die Weinlese in unserer Gegend ist nun vorüber, es war ein Glücksherbst, manche erhielten wenig, andere mehr; wenn auch die Qualität nicht vorzüglich genannt werden darf, so gibt es doch einen trinkbaren Wein. Am Gebirge wurde die Hotte Most zu fünf Gulden und noch mehr bezahlt, in Nußdorf kostete dieselbe vier Gulden, in Landau wurde bereits neuer Wein, das Fuder zu 140 fl. verkauft. Auch in Italien hat die Weinlese begonnen und dorten fällt sie reichlich aus. Die Oelbäume hängen voller reifender Früchte und durch die dunkeln Blätter der Orangen und Citronen erblinkt die goldene Frucht. Aber zur Schattenseite des schönen Gemäldes wurde vor einigen Tagen der Postwagen drei Meilen von Neapel von Räubern angefallen und geplündert; in dem Paradiese voller Spitzbuben! In Irland steht eine Hungersnoth bevor, wenn nicht durch Zufuhren geholfen wird; dort sind die Kartoffeln gänzlich mißrathen. — (Da gerade hier von Kartoffeln die Sprache ist, und auch bei uns die Fäulniß derselben in den Kellern sich einstellen soll, so bediene man sich in diesem Falle des nachbeschriebenen Verfahrens: „Man schneide die bedeutend schadhaften Stellen an den Kartoffeln aus und koche dann die so bereiteten Kartoffeln mit der Schale, nachdem sie wohl gewaschen; man schütte sodann dieselben in Bütten oder sonstige Gefäße, nachdem zuvor solche ausgebrüht werden. Die Kartoffeln werden sodann lagenweise hineingebracht und gesalzen, so daß auf 100 Pfd. 1 Pfd. Salz verbraucht wird. Ist das Gefäß auf diese Art nach und nach gefüllt, so gieße man so viel Wasser dazu, als nöthig ist, daß die ganze Masse ein geschlossenes Ganze bilde. In wenig Tagen geräth die ganze Masse in Gährung und nimmt einen säuerlichen Geschmack an; mit Spreu, Häcksel oder Kleien in beliebiger Quantität vermischt, kann sie dann verfüttert werden. Bei zu wenig Beimischung fressen es die Thiere zuerst ungern, weil es zu sauer ist, durch das Gemenge von Kleien wird aber das Futter süßer und bald fressen es die Thiere sehr gern.)

Der Kaiser von Rußland ist am 17. d. in Mailand angelangt, wo seine Gemahlin seit dem 14. verweilte. Beide reisten am 18. nach Genua um sich nach Palermo einzuschiffen. Se. Maj. der Kaiser werden nur einen Monat bei seiner Gemahlin zu Palermo verweilen. Paris, 23. Oct. Die Zuertheilung der Eisenbahnen von Paris nach Straßburg (mit Verzweigung nach Rheims, Metz und Saarbrücken) und von Tours nach Nantes ist offiziell auf den 25. Nov. angekündigt. Durch Ordonnanz vom 18. d. werden 14,000 junge Soldaten aus der Klasse von 1844 zum Dienst bei der Landarmee unter die Waffen gerufen. (Sie sind wohl nach Algerien bestimmt.) Der Constitutionel meldet als bestimmt, daß Soult in den nächsten Tagen das Kriegsministerium an General Preval abgeben, dagegen Kabinetspräsident bleiben werde. In Beziehung auf die Kriegsereignisse im Kaukasus wird aus Odessa berichtet. Als der Kaiser von Rußland am 22. Sept. die Flotte musterte, hatte er eine lange Unterredung mit dem Fürst Woronzow, worauf letzterer nach Alupka abreiste und man will wissen, es sei der dringende Wunsch des Kaisers, daß noch in diesem Jahre ein zweiter Feldzug im Kaukasus unternommen werde, um wo möglich bald die Scharte wieder auszuwetzen und so den üblen moralischen Eindruck wieder zu neutralisiren, den das Unglück des letzten Feldzugs hervorgebracht haben muß; man sagt in diesem Feldzuge hätten die Russen 18,000 Mann verloren.

Interessantes. Düsseldorf. Man spricht hier viel von der Anlage eines Eisenbahntunnels unter dem Rheine hindurch. Die Anlagestelle des Flusses ist 800 Fuß breit. Rochefort. Die hiesigen Sträflinge haben einen Entweichungsversuch gemacht, der ihnen beinahe gelungen wäre. Sie hatten sich von dem Schlafsaale aus einen unterirdischen Gang gearbeitet, der bereits bis unter die Grundmauern des Gebäudes reichte, als die Sache entdeckt wurde. Basel. Die Geldsammlungen für die Befreier des Doctor Steiger währen noch immer fort. Der Ertrag beläuft sich bereits auf 22,000 Frcs. Landau, 29. Oct. Seit kurzem erhielt unsere städtische Behörde mehrere Todesscheine aus Algier von Landauern, die im

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 44. Landau, den 31. Oktober 1845.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Hornberg. Der ledige Willibald Weißer von Unterkürnach, Amts Villingen, 26 Jahre alt, steht dahier wegen Betrugs in Untersuchung und hat sich von Haus entfernt.

Die Behörden werden ersucht, denselben auf Betreten mit Laufpaß hierher zu weisen.

[Frankfurt a. M., den 11. Oktober 1845.] Alle respektive, hochlöbliche Justiz- und Polizeibehörden werden unter Erbieten zu gleicher Willfährigkeit ersucht, auf den hierunten signalisirten hiesigen Bürger und Handelsmann Johann Ludwig Ritter fahnden, ihn betretenden Falles arretiren zu lassen und uns davon zu benachrichtigen.

Diese Maßregel wurde veranlaßt, weil er, wegen wucherlichen Gewerbes, Unterschlagung und Betrugs in Untersuchung stehend, in erster Instanz zu 1 Jahr Arbeitshausstrafe verurtheilt, seine juratorische Caution, sich nicht von hier entfernen zu wollen, gebrochen und nach Verübung neuer Betrügereien flüchtig geworden.

Peinlich Verhöramt.

Personalbeschreibung.

Alter, 32 Jahre; Größe, ca. 6' 2" frankf. Maß; Haare, braun; Augen, blaugrau; Augenbraunen, braun; Nase, gerade und regelmäßig; Mund, mittelmäßig; Stirne, hoch; Bart, braun; Kinn, spitz; Zähne, mittelmäßig oder gut; Gesicht, oval; Gesichtsfarbe, gesund, doch etwas bleich; Statur, schlank. Besondere Kennzeichen: feines Benehmen. Kleidung, sehr elegant.

Derselbe reist mit der dahier wegen Betrugs in Untersuchung stehenden und deßhalb vom hiesigen Polizeigerichte steckbrieflich verfolgten, ledigen Katharina Weller von Geisenheim, welche schwanger und mit einem Passe des Amtes Eltville versehen ist. Ritter selbst hat dahier keinen Paß erhalten und dürfte unter falschem Namen reisen.

[Frankfurt a. M., den 11. Oktober 1845.] Alle respektive hochlöbliche Justiz- und Polizeibehörden werden unter Erbieten zu gleicher Willfährigkeit ersucht, auf die hierunten signalisirte Katharina Weller von Geisenheim, Putzmacherin, fahnden, dieselbe betretenden Falles arretiren zu lassen und uns davon zu benachrichtigen.

Diese Maßregel wurde veranlaßt wegen Ausschwindelns eines Stücks lilakarrirten Seidenzeugs und Flucht mit dem vom hiesigen peinlichen Verhöramte steckbrieflich verfolgten Johann Ludwig Ritter von hier.

Polizeiamt.

Personalbeschreibung.

Alter, 19 Jahre; Größe, etwa 5'; Haare, dunkelblond; Augen, hellbraun; Augenbraunen, blond; Nase, stumpf; Mund, klein; Stirne, niedrig, frei; Kinn, rund; Zähne, schön, vollständig; Gesicht, rund, klein; Gesichtsfarbe, blaß; Statur, schlank.

Anmerkung: Dieselbe soll einen Paß, nach Petersburg ausgefertigt, besitzen.

Eine russische Garnisonsscene.

(Schluß.)

„„Jener Unteroffizier,““ rief der Sergent mit erhobener Stimme, „hieß Gedenoff wie ich, wir waren in der nämlichen Isba zur Welt gekommen und der Unglückliche war mein Bruder!““

Trotz seiner eisernen Charakterstärke konnte sich der General des Schauders nicht enthalten, als er diese kalte, gemessene, doch um so furchtbarere Anklage anhören mußte. Salowiova wußte Anfangs nicht, was vorgehen solle; doch als sie dem General den Degen entreißen, die Uniform in Fetzen abziehen und die Schultern entblößen sah, als sie ahnte, daß ihrem Pflegevater die schreckliche Strafe werden könne, die sie ihn so oft schaudernd den Soldaten auferlegen gesehen, da sprang sie auf und rang die Hände unter bangem Angstgeschrei.

Iwan, der bis dahin dagestanden, vergaß bei der Verzweiflung der Jungfrau, die er seit zwei Jahren liebte, die Wildheit der empörten Soldaten, die Gefahr und Nutzlosigkeit seines Wagnisses: er sprang hinzu, doch in demselben Nu fiel ein Schuß, der Wundarzt blieb wie festgebannt stehen, bewegte die Hände wie Flügel in der Luft, drehte sich wie ein Kreisel um und sank mit dem Gesicht auf den Boden: die Kugel war ihm durchs Herz gegangen.

In jedem russischen Regimente dient ein Soldat, der die Narrenrolle spielt, wie es in den Regimentern der weiland deutschen Reichsarmee einen Spaßmacher unter der bezeichnenden Benennung: „Lustig“ gab. Die russischen Spaßmacher zeichnen sich gewöhnlich dadurch aus, daß sie allerlei schnurrige Lieder nach einer stehenden Melodie absingen, gewandt wie Katzen sind und eine Fröhlichkeit zur Schau tragen, die etwas Wildes und Grauenhaftes hat. Wenn sie aber anfangen zu tanzen, so rasen sie wie muhamedanische Fakirs. Wenn ein solcher Regimentsnarr sich zeigen will, so fängt er gewöhnlich mit langsamer, gurgelnder Stimme ein schwermüthiges Lied an, bückt sich dann plötzlich und dämpft dabei den Ton, springt dann, wie die Kugel aus der Büchse, in die Luft und schreit aus vollem Halse als ob er am Spieße säße.

Als der Narr, welcher zum Nowgoroder Bataillon gehörte, den Wundarzt fallen sah, schoß er tanzend und singend auf die Leiche los, schnellte sie mit starkem Arm empor, trug sie zu dem Fenster, vor welchem Solowiova saß und reichte sie derselben unter Hohngelächter und Gesichterschneiden mit den Worten:

„Da, Duschinka, das gehört Dein!"

Weiß und starr wie ein Marmorbild hatte Solowiova dem gräßlichen Zwischenspiele beigewohnt; jetzt, als ihr die Leiche des Geliebten zu Füßen rollte, bückte sie sich, küßte die Stirn des Erschossenen, bedeckte das Gesicht desselben mit ihrem Taschentuche, stieß einen dumpfen Schrei aus und sank besinnungslos zu Boden.

Indeß war der General L . . . eff rücklings auf einen Schiebkarren gebunden, der langsam durch die Reihen der mit Gerten bewaffneten Soldaten gezogen wurde. Die Soldaten hieben wüthend zu, doch diese gräßliche Folter sollte nur die Einleitung zu den Schrecken sein, zu welchen der General von seinen Leuten verdammt worden war. Denn kaum hatte der letzte Mann seinen Hieb ertheilt als eine rauhe Stimme schrie:

„In den Ofen!"

Und: „In den Ofen!" wiederholten hundert Stimmen.

Obgleich vor Schmerz und Wuth kaum noch seiner Sinne mächtig, fing der General bei diesem furchtbaren Beschlusse an zu zittern; sein Stolz brach, er seufzte schwer und bat um Gnade.

„Auch ich bat Dich um Gnade, als mein Bruder unter den Ruthen ächzte!" antwortete der Sergent Gedenoff und die Hurrahs der Soldaten stimmten ein und überschrieen das Winseln der Offiziere. — —

Doch hinweg von diesem scheußlichen Vorgange, der leider keine Uebertreibung, leider nicht einmal ein vereinzelter Vorfall im russischen Heere ist. General-Major L...eff wurde mit sämmtlichen Offizieren des Bataillons in den Backofen gesperrt und hier langsam bei kleinem Feuer lebendig gebraten.*)

Dieses Abschlachten der Offiziere war so raffinirter Art, daß ein Strafgericht über die Soldaten verhängt ward, welches dem Frevel entsprechen sollte und demselben in der That an Gräßlichkeit nicht nachstand. Ein Feldjäger überbrachte dem Kaiser den Bericht von dem Nowgoroder Vorfalle und acht Tage darauf rückten in die ehemalige Hauptstadt des alten Czaarenthums mehrere Batterien Artillerie ein, die schleunigst von Twer und Nyschnei-Wolotschok hierher kommandirt waren. Vor ihnen war bereits ein Generalmajor eingetroffen, der seit dem letzten Polenaufstande nur der Büttel von Warschau genannt zu werden pflegt. Des Generals einer Adjutant begab sich sofort in die Kaserne des meuterischen Bataillons und brachte demselben den Befehl, daß es sich in kleiner Uniform und ohne Waffen am folgenden Morgen im Tartarenlager, einem engen Platze am Westende der Stadt, einzufinden habe. Die Soldaten antworteten auf diese bedeutsame Meldung mit ihrem stereotypen: „Karascho!"*)

Als ob es sich um nichts, als eine Parade handle, zogen die Soldaten am andern Morgen ruhig die graue Jacke an, setzten die runde Mütze auf, wichsten sich den Schnurrbart, und zogen bleich, wie lebendige Leichen — was sie freilich auch waren — still und düster, doch in musterhafter Ordnung in Mitten einer dreifachen Hecke von Kosaken, durch die Stadt, während die Einwohnerschaft den Verlorenen mit schweigendem Munde und innerem Grauen nachschaute.

Auf dem Platze reihten oder drückten sich vielmehr die Unglückseligen Schulter an Schulter, doch ohne die geringste Unordnung, ohne den leisesten Laut.

Ein Wink und die Trommeln wirbelten, die Hunderte von Glocken der vielen griechischen Kirchen läuteten, mehrere Batterien, die am Eingang der fünf Zugänge, die in einen Kreuzweg auslaufen, aufgestellt waren, wurden demaskirt und sofort begannen die Kartätschenkugeln ihr Werk der Vernichtung. Bei jeder Ladung erdröhnte ein dumpfer Wehruf, ein unbeschreibliches Geseufz, in das sich die schaurigen Gesänge derjenigen einmischte, die es für Ehrensache hielten, anständig zu sterben.

Drei Stunden lang suchten, wählten, fanden, dezimirten die Kartätschenkugeln die Schlachtopfer. Als Abends die Vollzieher des Strafgerichts den Platz betraten, wateten sie durch einen Blutsumpf, auf dem hier und dort Haufen menschlicher Gebeine, zermalmt, geschwärzt und unkennbar, zum Vorschein kamen. Nur fünf Soldaten, die sich aus den Gliedmassen ihrer Kameraden eine Art von Erhöhung gemacht hatten, waren wunderbar am Leben geblieben, unter ihnen der Sergent Gedenoff. Doch sie hatten sich nur zu größerem Jammer aufgespart: sie wurden alle zu Tode geknutet. Der Sergent entfaltete bis zum letzten Athemzuge eine Kaltblütigkeit, die über die europäischen Begriffe von Unerschrockenheit weit hinausging. Unter der Knute that er, als ob er die Hiebe gar nicht fühle und das herabrinnende Blut nicht sehe, und fragte den Büttel spöttisch, ob die Reihe bald an ihm sei? — „Es ist ja gleich vorbei!" brummte der Gefragte. — „„Desto besser,"" erwiederte der Sergent ruhig, „„denn ich habe wüthenden Hunger!""**)

. . . . . Solowiova, die Pflegetochter des General-Major L . . . eff erhielt von der Kaiserin eine Freistelle im Kloster der Edelfräulein von Smolnoi, einem Stifte, welches 1764 für 50 Edelfräulein gegründet wurde, wozu späterhin 60 bürgerliche Fräu-

*) Vorfälle solcher Art kommen in Rußland oft vor, und scheinen nur deshalb Ausnahmen zu sein, weil sie selten bekannt werden. Im Jahre 1825 z. B. wurde Oberst Stürmer, ein Deutscher von Geburt, mitten in der Hauptstadt, St. Petersburg, im Kasernenhofe von den Soldaten des Regiments Semenowski zum Spießruthenlaufen gezwungen, worauf die Soldaten ohne Waffen in Paradeuniform nach der Festung zogen, um sich als Gefangene zu stellen. Der Kaiser gab Befehl, daß der zehnte Mann Spießruthen laufen solle; mehrere Soldaten wurden nach Sibirien, der Rest nach dem Kaukasus geschickt.

*) „Karascho" (gut) und Kad ni bud (was thut's) sind die stehenden Antworten des russischen Volks; in ihnen spricht sich die innerste Natur des Russen aus.

**) Diese Gefühllosigkeit gegen Körperschmerzen ist unter den Russen aller Klassen keine Seltenheit. Die Bemerkung des Oberst Muravieff z. B., des Haupträdelsführers der Verschwörung vom Jahre 1825, ist bekannt. Als er auf dem Glacis erhängt wurde und der Strick gerissen war, rief er, während ihm ein soliderer Strick umgelegt wurde, seinen Leidensgefährten in französischer Sprache zu: „Quel pays! ces brutes ne savent pas même pendre!" —

kein kamen. Unter der jetzigen Kaiserin beträgt die Anzahl der Fräulein zusammen 750, wovon 500 auf Kosten der Regierung und 200 Pensionärinnen sind; doch werden letztere großentheils durch die Munifizenz der kaiserlichen Familie erzogen.

Bekanntmachung.



Mittwochs, den 5. November l. Js., des Vormittags um 10 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt folgende Arbeiten durch Minderversteigerung vergeben:

1) Die Renovation eines Dohles auf der Straße von Zeiskam gegen Bellheim, veranschlagt zu . . . . 239 fl. 36 kr.
2) Die Anlage eines Rinnenpflasters bei der prot. Kirche zu Zeiskam, veranschlagt zu . . . . . . 84 „ — „
3) Die Herstellung vorhandener Kirchstühle und Veränderung der Kanzel in der kath. Kirche, veranschlagt zu . . . . 137 „ 43 „
4) Die Anfertigung eines Bretterverschlags und verschiedener anderer Herstellungen im kath. Schulhaus, veranschlagt zu . . 74 „ — „
5) Die Herstellung verschiedener Arbeiten im prot. Schulhaus, veranschlagt zu . . . . 75 „ 46 „

Die Kostenanschläge liegen auf dem Gemeindehause zur Einsicht offen.

Zeiskam, den 23. Oktober 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Frey.

Bekanntmachung.





Montag, den 3ten November, läßt Friedrich Jülich nachfolgende Gegenstände, vom Frauenberger Hofe herrührend, öffentlich im Gasthause zum Engel in Bergzabern, auf Termin, versteigern: Ein Pferd, 4 Kühe, 2 Rinder, ein 2½jähriger Faffel, schwarzscheck, von vorzüglicher Race, für dessen Güte zum Sprung garantirt wird, 3 Schweine, 3 Schaafe, worunter 2 schwarze, ein neuer Wagen mit 7 Centimetres breite Räder, wie er in's Heu geht mit Schnappgestell und einer Mechanik zum Sperren, einen Karch, 2 Schiebkarren, eine eiserne und eine hölzerne Egge, eine leichte Ackerwalze, ein neuer Pflug (Ruchadlo), ein gewöhnlicher Pflug, Karch- und Wagen-Leitern, Ketten, Stränge, Pferd- und Kuhgeschirr, Kartoffeln, Stroh, Wiesen- und Kleeheu, Ohmet, Ackergeschirr, Tische, Stühle, Bänke, einen Schreibpult, zwei Schränke u. s. w.

Bergzabern, den 21. October 1845.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 5. November 1845 Vormittags 8 Uhr zu Dammheim, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Georg Dreher öffentlich versteigern:





2 Kühe, 1 Rind, 2 Schweine, Fässer, Bütten, Kartoffeln, 11 Bienenstöcke, Heu, Stroh, Ohmet, Hausgeräthschaften und sonstige Gegenstände.

Landau, den 30. Oktober 1845.

Hessert, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Bergzabern.

Den 10. November 1845, zu Gleiszellen, Morgens um 8 Uhr:

Revier Silz.

Schlag zufällige Ergebnisse in den Distrikten: Herrenwald, Abtswald und Treutelsberg.

22 kiefern Bau- und Nutzholzstämme;
5 tannene Baustämme;
2¾ Klafter buchen Brennholz;
26 „ kiefern „
324¼ „ Stockholz;
2150 Reißerwellen.

Für das Stockholz und die Reißerwellen sind die Aufwurfspreise herabgesetzt.

Bergzabern, den 24. Oktober 1845.

Königl. Forstamt.
Beker.
Weiß, Aktuar.

Bekanntmachung.

Die Salztransport-Versteigerung für die Niederlage von Germersheim, Landau und Neustadt für das Jahr 18⁴⁵/₄₆ wird Samstag den 15. November, Morgens 9 Uhr, im Salzamtsmagazine zu Speyer abgehalten werden.

Darauf reflectirende Fuhrwerksbesitzer haben sich zur bestimmten Zeit mit Beibringung legaler Ausweise über Leumund, Vermögens- und Fuhrwerksbesitz an dem genannten Orte einzufinden; wozu noch bemerkt wird, daß für **alle** Niederlagen ganz unbeschränkte Konkurrenz gestattet ist.

Saline, den 28. Oktober 1845.

Königl. bayr. Hauptsalzamt Dürkheim.
Schenk.

Allgemeine Renten-Anstalt
in Stuttgart.

Da wir das unterm 23. Februar 1843 gegen uns erlassene stadtgerichtliche Erkenntniß in der Sache des Pharmaceuten Fiderer (resp. Prozeßverein) veröffentlicht haben, so halten wir uns im Interesse dieser Anstalt nun auch für verpflichtet, hiemit bekannt zu machen, daß durch Urtheil des K. Gerichtshofs für den Neckarkreis vom 28. März bis 11. August d. J. das Erkenntniß erster Instanz abgeändert und unser Gegner mit seiner Klage abgewiesen wurde.

Den 28. August 1845.

Direktion der allgem. Renten-Anstalt.

Die Statuten der Anstalt und sonstige Nachweise sind bei dem Unterzeichneten gratis zu haben, sowie derselbe stets bereit ist, jede gewünschte nähere Auskunft zu ertheilen.

Speyer, den 4. September 1845.

F. C. Neidhard,
Agent der Stuttgarter allgemeinen Renten-Anstalt.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein Geschäft dahier angefangen hat und verspricht schöne und gute Arbeit zu liefern. Auf Bestellungen werden bei ihm ächte wasserdichte Stiefel verfertigt, wofür Garantie geleistet wird, auch sind bei ihm immerfort verfertigte Zeugstiefelchen und Schuhe zu haben und wird er stets bemüht sein, alles auf das beste zu besorgen.

B. Gerber,
Schuh- und Stiefelmacher, wohnhaft zu Unterkandel, bei Jakob Trauth.

Geschäfts-Anzeige.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich mein Geschäft als Buchbinder und Galanterie-Arbeiter in Edenkoben angefangen habe und empfehle mich in allen Arten von Bücher-Einbänden, sowie in Verfertigen von Galanterie- und Etuis-Arbeiten, nach dem neuesten Geschmack und unter Zusicherung der besten und billigsten Bedienung.

Auch empfehle ich meine vorräthigen Schul-, Gebet-, Gesang- und Schreibbücher in allen Formaten, Brieftaschen, Notizbücher, Cigarrenetuis, Reißzeuge, Stammbücher, Näh- und Schmuckkästchen, Schreib- und Stahlfedern, Bleistifte, Siegellack 2c., Flöten, Violin- und Guitarresaiten; eine Auswahl von Parfümerie-Artikeln, als: Haaröl, Cosmetique, kölnisches Wasser 2c., zu den billigsten Preisen.

Meine Wohnung ist in dem Hause des Herrn Stadtschreibers Reeplandia, dem Hôtel Louis Völker gegenüber.

Edenkoben, den 30. October 1845.

J. A. Maier,
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er auf hiesigem Platze eine Manufaktur-Waaren-Handlung errichtet und sein Lager in niederländischen und lambrechter Tüchern, Buckskins, Westenzeugen, Bieber, Espagnoletts, Finets, Cattunen, weißen Waaren, sowohl Kleider- als Vorhangstoffe, Möbelzeugen, Napolitaines, Mousseline du laine, Thybets, Merinos, Orléans, Seidenzeuge, Shawls und sonstigen Halstüchern, Leinwand und Leinengebildt, Hausmacher Baumwollzeugen und verschiedenen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, bestens assortirt hat.

Bisher an reellen Grundsätzen gewöhnt, hofft er, sich dadurch ferner das Wohlwollen und das Vertrauen der ihn Beehrenden zu erwerben und bittet um gefälligen zahlreichen Zuspruch.

Landau, den 1. Nov. 1845.

Jonas Levy, jun.
Gerbergasse, neben Herrn Gerber Knoderer und der Georges'schen Buchdruckerei

---

Zu verkaufen:

Zwei fehlerfreie Pferde, nämlich ein Rapp von 4½ Jahre und eine Stute von 2½ Jahre, grauschimmel, bei Braun auf der Spitalmühle bei Landau. Auch ist ein großer Vorrath Säg-Mehl bei demselben zu haben.

Literarische Anzeige.

Bei Tobias Dannheimer in Kempten ist so eben erschienen und in allen bayerischen Buchhandlungen zu haben, vorräthig bei **Ed. Kaußler** in Landau:

Die 9te Auflage von

A. A. Cammerers Königreich Bayern in seiner gegenwärtigen Gestalt, für Schulen und Vaterlandsfreunde. 9te, nach der neuen Kreis-Eintheilung von einem Freunde des Verstorbenen umgearbeitete, vielfach vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 19 Bogen 45 kr.

Dieses beliebte Buch erhielt wesentliche Verbesserungen, es sind fast sämmtliche Zahlen der Einwohnerschaft zu Stadt und Land nach den Ergebnissen der neuesten Volkszählungen berichtigt, alle neuen Landgerichte beschrieben, und in Beziehung auf Geschichte, Handel und Gewerbe ist so viel Neues und Bemerkenswerthe eingeschaltet, daß wir es nicht blos Schulen, sondern allen Freunden des Vaterlandes, die dasselbe näher kennen lernen wollen, als das beste Lehrbuch empfehlen können. Auf schönes Maschinenpapier elegant gedruckt kostet das 19 Bogen starke Buch doch nicht mehr als früher, und bitten wir unserem so lange schon bekannten und beliebten Werke den Vorzug vor einigen neueren Nachahmungen desselben zu geben.

Frucht-Mittelpreise:

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Hafer. fl. kr.
Landau . . .	30. Okt.	8 4	5 48	6 10	5 30	4 5
Edenkoben . .	18. Okt.	7 20	5 13	6 4	5 12	4 37
Neustadt . . .	25. Okt.	7 23	5 11	6 —	5 4	4 13
Germersheim	1. Juli	5 52	2 44	—	—	—
Pirmasens . .	1. Juli	—	—	—	—	—
Speyer . . .	28. Okt.	—	4 46	6 5	5 21	4 10
Kaiserslautern	28. Okt.	11 5	4 29	9 23	6 51	2 51
Zweibrücken .	23. Okt.	7 57	4 13	6 8	5 12	3 4

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Kampfe oder in den Hospitälern vom Tode ereilt wurden. Im Jardin de plantes in Paris ist zwischen einem Schakal und einer Hündin eine Kreuzung vorgekommen und dadurch ein Thier erzielt worden, welches mit der Form und der Haut des Schakals das zahme Wesen und die Gelehrigkeit des Hundes verbindet. Die Moskauer Zeitung meldet, daß diesen Sommer ein 5jähriger Knabe, unweit Moskau auf einer Wiese, nicht weit von seinem Pflegevater spielte, von einem Wolf erfaßt und fortgeschleppt wurde. Mehr als 100 Bauern sahen es und liefen dem Thiere nach, waren aber nicht vermögend, ihm die Beute abzujagen.

Von J. Bosch in Ilbesheim wurde dem Boten eine weiße Rübe gesendet; sie ist 14½ Zoll lang, 10 Zoll breit, hat 2 Schuh 5 Zoll im Umfange und wiegt 16 Pfund. Das Rüben-Monstrum kann stündlich im Verlage dieses Blattes eingesehen werden.

Napoleons Pferd bei Waterloo. Acacia hieß der Schimmel, den Napoleon in der Schlacht bei Waterloo ritt. — Er war damals vier Jahre alt, hatte bewundernswürdige Formen und besaß eine außerordentliche Kraft. Gegen Abend des heißen Tages ritt Napoleon, der nach dem unbegreiflichen Ausbleiben Grouchy's nun ganz an seinem Glücke zu verzweifeln schien, über das mit Leichen angefüllte Schlachtfeld seiner Getreuen, in tiefen Betrachtungen versunken. Unter den Todten und Sterbenden, die das heftige Kartätschenfeuer niedergerissen, befand sich auch Peter Biard, aus der Gegend von Viré gebürtig; eine Kanonenkugel hatte ihm den linken Fuß mitgenommen. Acacia flog über ihn hinweg, und kaum hatte der Schwerverwundete den Kaiser entdeckt, so rief er: „Vive l'Empereur, vive l'Empereur!" und fiel in Ohnmacht. — Drei Monate nachher seufzte der Kaiser auf St. Helena, Peter war Kirchweih- und Hochzeit-Geiger seines Dorfes geworden, und Acacia war in den Tuillerien und gehörte dem neuen Hofe. Nach der Revolution von 1830 wurde derselbe an einen Bewohner von Viré verkauft, der ihn seinem Freunde, dem Grafen Lorgue, unter der Bedingung zum Geschenke machte, daß er ihn nie verkaufe, sondern in seinem Hause absterben lasse.

Eines Tages geigte Peter lustig einem Hochzeitzuge voran, da begegnete er unterwegs dem treuen Pferd des Kaisers. Der Bogen fiel ihm bei diesem Anblicke aus der Hand, und aus voller Brust tönte ein herzliches „Vive l'Empereur!" Acacia, der die Laute zu verstehen schien, wieherte freudig, und der wackere Geiger fiel seinem Lieblinge mit Thränen in den Wimpern um den Hals. Der nunmehrige Besitzer erlaubte, gerührt über die Herzlichkeit des Fiedlers, daß dieser das ihm so liebe Thier von nun an auf seinen Hochzeitzügen reiten dürfe. — Zwei Jahre begleitete so der vergnügte Geiger auf dem stolzen Rosse des großen Kaisers mit Sang und Klang seine Hochzeitzüge und fühlte sich glücklicher, als Napoleon an der Spitze einer Armee. Da ritt er einmal 1832 im Schritt einen steilen Hügel hinab und fiedelte nach Herzenslust, indem er den Zaum ruhig auf dem Hals des Pferdes, wie gewöhnlich, liegen ließ; das unglückliche Pferd trat aber zufällig auf einen spitzigen Kieselstein und fiel, rollte weiter, überstürzte sich, brach beide Beine und starb in demselben Augenblicke, wie der unglückliche Geiger, dem der Sturz den Rückgrat gebrochen hatte.

Wellen- und Bohnenpfähle-Versteigerung.



Nächsten 12. November 1845, Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Rhodt nachbezeichnete, im Schlage Maisenhalt, Gemeindevorder-Wald, lagernde Hölzer, öffentlich auf Zahlungs-Termin versteigert:

1) 5150 kieferne Wellen mit starken Prügeln;
2) 775 „ Bohnenpfähle.

Rhodt, den 26. Oktober 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. M. Eberhardt.

Mobilien - Versteigerung.

Dienstag, den 4. November l. J., Morgens 9 Uhr, vor ihrer Behausung, läßt Catharina Zuser, Wittib von Sebastian Göbelbecker zu Nußdorf, folgende Mobilien, als:



1 Wagen mit allem Zugehör; 1 Pflug, 1 Egge, 1 Pferd und Pferdsgeschirr, 1 Kuh, 1 Rind, 2 Milchschweine, Fässer von 2 Ohm bis zu 3 Fuder; Heu, Stroh, Kartoffeln und andere Hausgeräthschaften versteigern.

Landau, den 27. Oktober 1845.

Paraquin, Notär.

Versteigerung von Weine, Fässer u. s. w.

Am 5. November d. J., Vormittags 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, nach der Versteigerung der zur Beneficiar-Verlassenschaft des dahier verlebten Weinhändlers Gottfried Zechbauer, gehörigen Weine, worunter sich 11 Stücke Rheingauer und Hochheimer Weine, vorzüglicher Qualität, befinden, werden noch nachbezeichnete, zu demselben Nachlasse gehöriger Gegenstände, in der Sterbbehausung versteigert, nämlich:

1) 74 verschiedene Fässer, worunter 1 zu 7, 1 zu 6, 1 zu 5, 2 zu 4, 1 zu 3 und 1 zu 2½ Fuder, sowie 20 Stückfässer.
2) 133 Stück 6schuhige neue Faßdauben, verschiedene neue Boden-Stücke, neue und alte eiserne Faßreife und verschiedene Kellergeräthschaften.
3) 6 neue Dezimal-Waagen verschiedener Größe.
4) 90 Einsätze neue Tyroler Kübel, die größeren zu 5, die kleineren zu 6 Kübel.
5) 3½ Centner Braunschweiger Würste.

Neustadt, den 16. October 1845.

Werner, Notär.

Mobilien - Versteigerung.

Donnerstag, den 6. November, 9 Uhr Vormittags, wird auf Ansiehen der Frau Wittib Bernhard Heiligenthal, vor ihrer Behausung an der weißen Kaserne zu Landau, zur Versteigerung für baare Zahlung von verschiedenem Kiefer-Handwerkzeug, einer Hobelbank, Schränke, Bettladen und sonstiger Mobilien geschritten.

Landau, den 30. October 1845.

Weber, Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. November d. J., früh 9 Uhr, werden von der Oekonomie-Kommission des Infanterie-Regiments vacant Herzog Wilhelm, in der Rechnungs-Canzley No. 42, in der neuen Infanterie-Kaserne mehrere alte ausgemusterte Gegenstände, als: eine ziemliche Anzahl Mäntel, worunter auch 13 Chevauxlegers-Mäntel, Kasquetkästen, Röcke, Spenser, Hosen ꝛc., schwarzes Lederwerk, als: Patrontaschen, Bajonetscheiden, Gewehrriemen und einige Musik-Instrumente, worunter eine große Trommel u. dgl. m., gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Landau, den 28. Oktober 1845.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 18. November, Vormittags um 9 Uhr anfangend, werden von der Oekonomie-Kommission des Königl. Infanterie-Regiments Wrede, in dem Kommissionszimmer oberhalb dem deutschen Thore, mehrere ausgemusterte Gegenstände, bestehend in Mänteln, sonstigen Montirungsstücken, Lederwerk, musikalischen Instrumenten u. dgl. m., an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Landau, den 29. October 1845.

Bekanntmachung.

(Die Minderversteigerung der Lieferung des Hanfbedarfs für das Centralgefängniß zu Kaiserslautern pro 18⁴⁵/₄₆ betreffend.)

Mittwoch, den 19. November 1845, des Morgens 11 Uhr, wird auf Anstehen der unterzeichneten kgl. Inspektion, durch das kgl. Landkommissariat Gemersheim, in dem dortigen Gemeindehause, zur Minderversteigerung der Lieferung von 200 Centner grauen Hanf, als Bedürfniß des Centralgefängnisses pro 18⁴⁵/₄₆, in Parthien zu 40 bis 50 Centner, geschritten werden.

Die Steigbedingungen liegen in der Kanzlei des kgl. Landkommissariats Germersheim zur Einsicht offen.

Kaiserslautern, den 26. Oktober 1845.

Die kgl. Inspektion des Centralgefängnisses.

Meuth.

Agentur.

Für ein Geschäft, das an jedem Orte mit Vortheil betrieben werden kann, sucht man thätige, umsichtige und rechtliche Agenten, denen die Uebernahme der Agentur einen beträchtlichen Nutzen bringen wird. Portofreie Anträge beliebe man unter Chiffer S. I. an Herrn Arnold Stiebel junior in Frankfurt a./M. zu addressiren.

Anzeige.



Bei Unterzeichneten sind circa zwanzig Sorten ächten Rheinweins in Flaschen, zum Preise à Flasche von 1 fl. 12 kr. bis 5 fl., zu haben.

St. Johann bei Landau, im October 1845.

Herf & Hilgard.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt nunmehr im Hause des Herrn J. B. Gerlach am Paradeplatze, eine Stiege hoch.

Landau, den 30. October 1845.

F. B. Kessel, Advokat.

Gänzlicher Ausverkauf zum Fabrikpreis, sowohl im Detail als in Parthien

des Vorrathes von Schreib-, Post-, Zeichen- farbig und anderer verschiedener Papiere, Schreibfedern, Bleistift, Siegellack, Oblaten, feinste Tusche, und Farbenkästchen, Reiszeuge, Brieftaschen, Stammbücher, eine Parthie Bilderbögen, feine und ordinäre, Bilderbücher, verzierte Briefe, Prager- und andere Devisenbilder, neue katholische und protestantische Andachts- und Gebetbücher aller Art, sowohl in feinstem Einband mit Goldverzierungen, und dergleichen alle übrigen nicht benannten Vorräthe an Büchern ꝛc. ꝛc. und sonstige Artikel.

Zugleich zeige ich hiermit den Fortbetrieb meines Buchhandels und Buchbinderei bis auf weiteres an, und werden nach wie vor, alle Aufträge bestens besorgt werden.

Landau, den 21. October 1845.

J. B. Haas,
Buchhändler und Buchbinder.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch sein Lager von Gersten-Malz erneuert in empfehlende Erinnerung und bemerkt zugleich, daß er durch Vergrößerung seiner Einrichtung im Stande gesetzt ist, jede Quantität zu liefern.

Georg Hassieur.

Neustadt a. d. Haardt, den 25. October 1845.

Anzeige.

Bei Jakob Jung im Stift, werden frische Malzträber abgegeben.

Landau, den 30. Oktober 1845.

Anzeige.

Bei Schweinmetzger Wolf in Speyer, sind gedörrte Schinken, vorzüglicher Güte, fortwährend zu haben.

Lehrlings-Gesuch.

In eine Tabaks-Handlung wird ein junger Mensch, von guter Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, unter billigen Bedingungen in die Lehre gesucht, wo? sagt die Red. dieses Bl.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Manufactur- und Colonial-Waaren-Geschäft wird ein gesitteter, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch in die Lehre gesucht. Näheres ertheilt die Red. d. Bl.

Anzeige.

Drei junge Tiegerhunde, erster Race, sind zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in Queichheim beim Gastwirth zum Engel.

Zu verkaufen:





Eine schon gebrauchte einspännige Chaise, nebst Chaisengeschirr, so wie ein zum Fahren und Reiten brauchbares Pferd, um billigen Preis; zu erfragen bei Hartmann in Wollmesheim.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Der Eilbote.

№ 45. Landau in der Pfalz, den 8. November 1845.

Tagsereignisse.

Landau, am 6. Nov. Noch bis heute sind sie nicht vorüber die schönen Tage; am 5. d. wurde dem Boten ein lustiger Maikäfer übergeben, der angelockt durch der Sonne Pracht, seinen Winteraufenthalt wohl um ein halbes Jahr zu frühe verließ; der herrliche Nachsommer begünstigte aber auch auf erwünschte Weise den Landmann um die Wintersaaten trefflich zu bestellen. Hie und da, doch bei uns nur sehr wenig, zeigte sich am Korn Schneckenfraß, im übrigen sind die Saaten jetzt schon viel versprechend. Daß kein Kartoffelmangel vorhanden ist, beweist die Menge, welche wöchentlich allenthalben zu Markte gebracht wird, und daß dieselben zu Edenkoben, per Simmern zu 14 kr. ganz kürzlich verkauft wurden. Aus Mainz wird unterm 31. Oct. berichtet, daß eine Actienbäckerei errichtet wird um im Falle größerer Theurung den unbemittelten Armen das Brod zu einem erträglichen Preise zu verabreichen. Das Militär-Gouvernement, soll sich bereit erklärt haben, der Stadt drei Militäröfen zur Verfügung zu stellen, worin dieses Brod für die Unbemittelten gebacken werde, um es so wohlfeil als möglich zu liefern. Zur Anlage von Kartoffelmagazinen für einen gleichen Zweck eignen sich leider in diesem Jahre die Kartoffeln nicht, da dieselben eine so große Neigung zum Faulen haben. Allein da nun auch hier die Ausfuhr derselben verboten ist, so glauben wir nicht, daß wir trotz der Tendenz zur Fäulung, an dieser so nöthigen Knollenfrucht Mangel haben, oder daß wir dieselben zu enormen Preisen bezahlen werden, da in unserer Gegend die Kartoffel-Ernte eine vorzügliche war und man von den eigentlichen Symptomen der Kartoffelkrankheit kaum eine Spur wahrnimmt. — Wenden wir uns nun aber vom friedlichen Walten zu den Kriegsrüstungen Frankreichs gegen Algerien, so begünstigten die schönen Tagen nicht minder die großartigen Unternehmungen des erst genannten Reiches, nemlich die Truppenabsendungen, Kriegsbedarfs u. s. w., welche am 13. Oct. von Port-Vendres, Marseille und Toulon begannen; am 28. Oct. waren schon 9290 Mann und 987 Pferde eingeschifft und unaufhaltsam wurde die Einschiffung alles weitern betrieben; neun dem Staate gehörige Schiffe, von welchen einige mehrere Fahrten gemacht haben, wurden zu diesem Transporte verwendet; daß die neuen Ankömmlinge auf dem Kriegsschauplatze freudig begrüßt wurden, läßt sich wohl denken, denn in der jüngsten Zeit hatten die Franzosen dorten einen harten Standpunkt; noch am 22. Oct. trugen die Araber die Köpfe der gefallenen franz. Soldaten in allen Stämmen umher, was einen allgemeinen Aufstand zur Folge hatte; auch einige Stämme um Maskara hatten sich erhoben; das von den Franzosen geräumte Lager von Uizert wurde niedergebrannt; die Straße zwischen Maskara und Oran war gesperrt, und mehrere Fuhrleute, die sich noch auf den Weg gemacht, wurden ermordet. Nur in der Medidschah herrschte noch Ruhe und auch aus dem Osten lauteten die Nachrichten noch befriedigend. Lamoriciere war aber am 18. Oct. bereits mit seiner Division Infanterie und 1000 Reitern aus dem Bivouaks bei Nedroma aufgebrochen, den Emir Abd-el-Kader zu verfolgen und seitdem sind auch alle Fractionen des Stammes der Beni Amer wieder von letzterem abgefallen. Bei mehreren Gefechten, welche Lamoriciere seitdem bestand, blieb jedoch der Emir mit seinen 2000 Reitern blos Zuschauer und als die Franzosen unter den schwierigsten Verhältnissen mit genanntem tapfern Heerführer wie stets Siege auf Siege gegen den überlegenen Feind erfochten, und ein Defile erstürmten, nahm Abd-el-Kader Reisaus; er ging über die Tafna und zeigte sich nirgends mehr um entschieden aufzutreten; die Franzosen schmeicheln sich, daß der Emir sich nach Marokko zurückziehen werde, da jetzt Bugeaud mit einer Colonne von 9000 Mann stark im Herzen des insurgirten Landes angelangt sei. Aus Gesagtem ist zu ersehen, daß die Franzosen bereits die Offensive wieder ergriffen haben — Algerien wird bald wieder unterworfen sein — aber der unerläßliche Feldzug gegen Marokko (um den Sturz Abd-el-Kaders herbeizuführen) wird selbst im besten Falle desto mehr Zeit und Geld kosten. Am 18. Oct. ging Marschall Bugeaud von Algier zum Kriegsschauplatze ab. Er hat am genannten Tage eine Proklamation an die Araber erlassen, die mit der Frage anfängt: „Welcher Dämon der Tollheit hat die Gemüther eines Theils von euch ergriffen?“ Die Rüstungen für die neue Expedition in Algerien werden eine Ausgabe von mehr als 15 Millionen Francs veranlassen. Am 1. Nov. als am Allerheiligentag, blieb in Paris die Börse geschlossen. Eine k. Ordonnanz ernennt den Justizminister Martin (du Nord) und den Marineminister Admiral Mackau zu Großkreuzen des Ordens der Ehrenlegion. Es heißt, die Würde eines Connetable (die seit Ludwig XIII. abgeschafft ist) sollte für den Marschall Soult hergestellt werden und später auf den Herzog von Aumale übergehen. In Paris ist der Vice-Admiral Verhuell, Pair von Frankreich, 81 Jahre alt gestorben. Am 28. Oct. erschien der König mit der Königin in den Tuilerien, wo der Marschall Kriegsminister im Thronsaale den Verbalprozeß über die Einweihung des Monuments des Herzogs von Orleans im Hofe des Louvre vorlas. Louis Philipp überreichte dem Grafen von Paris, den er an der Hand hatte, das Aktenstück mit einer kurzen Anrede, worin er demselben empfahl, den Beweis des Vertrauens und der Liebe, den die Armee durch dies Monument dem armen Vater (des Grafen) gebe, im treuen Gedächtnisse zu bewahren; dann dankte der König gerührt, auch im Namen der Seinigen für die Errichtung der Statue. König Ludwig Philipp wird im Laufe dieses Winters seine zahlreiche Nachkommenschaft durch die Entbindung seiner drei Schwiegertöchter, der Herzogin von Nemours, der Prinzessin von Joinville und der Herzogin von Aumale, abermals vermehrt sehen. In diesem Augenblick umgeben die kgl. Eltern im Schlosse St. Cloud 24 Kinder, Schwiegerkinder und Enkel. Es ist jetzt entschieden, daß sich Marschall Soult aus dem Cabinet zurückzieht; er will selbst nicht den Vorsitz im Conseil behalten; das Portefeuille des Kriegs soll dem General Schneider zugedacht sein. Wie ich aus guter Quelle vernehme, schreibt die Debats, haben die Jesuiten den Plan, einen Theil ihres Vermögens, 100 Mil. Fr. in deutschen Eisenbahnen anzulegen. Das Geld der Jesuiten ist so gut wie jedes andere und auch so willkommen; man wird diese Mittheilung widersprechen; sie ist darum nicht weniger wahr. Daß die Speculation unter andern Namen gemacht wird, versteht sich von selbst. Fast das ganze Dorf Pierre de Chartreuse im Isere-Departement ist vor Kurzem niedergebrannt und viele Familien sind dadurch in die tiefste Armuth gerathen. In Vienne im nämlichen Departement, wurden in der Gasfabrik drei Männer, welche einen Leck verstopfen sollten, durch das ausströmende Gas erstickt. In Paris ist der dritte Sohn des Marschalls Ney, und in Sarlat (Dordogne-Dept.) Herr Vaquier de Lamothe, der als königl. Leibgardist bei Vertheidigung der Thüre zu den Gemächern Marie Antoinette's mit Wunden bedeckt wurde, gestorben. Wien, 25. Oct. Es unterliegt nun keinem Zweifel mehr, daß die Kaiserin von Rußland den Winter in Palermo zubringen wird. Die Rückreise des Czars soll über Wien erfolgen. St. Petersburg, 21. Oct. In Abwesenheit seines Vaters besorgt der Großfürst Thronfolger alle unverschieblichen Reichsgeschäfte. Pesth, 22. Oct. Die Theuerung der Lebensmittel und des Brennholzes nimmt bei uns täglich zu, woran nicht so sehr der Mißwachs als der namenlose Wucher, der hier getrieben wird, die Schuld trägt. Durlach, 22 Oct. Heute hat sich der hiesige 69- bis 70jährige Bürger und Buchbinder Steinmetz in seinem Kleiderschranke erhängt. Ostindien ist durch den Fluß Hugly mit einer Ueberschwemmung heimgesucht worden, dergleichen man seit Menschengedenken nicht mehr erlebt, und die halb Bengalen verwüstet hat. Hunderte von Dörfern sind verschwunden, und Tausende von Einwohnern umgekommen. In einer Kohlengrube bei Bristol sind durch das Zerreißen eines Seiles 5 Arbeiter umgekommen. New-York. Ein Geistlicher aus dem Staate Massachusets schreibt aus St. Louis an die Bangor Gazette, er sei am Sonntage vorher zugegen gewesen, wie ein Neger-Prediger, welcher Sclave ist, in der Kirche eine Collecte angestellt, deren Ertrag dazu dienen sollte, ihn frei zu kaufen. Vom kommenden Dezember an wird eine wöchentliche einmalige Schnellpost zwischen Stockholm und Gefle, die erste

in Schweden, errichtet. Mannheim. Dem Vernehmen nach wird die Kettenbrücke über den Neckar am 15. d. eingeweiht und dem Publikum zur Benutzung übergeben. Baden. Am 1. d. wurden die Säle des Konversationshauses geschlossen; vom 1. April bis 31. Oct. sind 32,083 Badegäste hier angekommen; 1875 mehr als im vor. Jahre. Seit dem 13. Oct. deckt die hohen Gebirgskämme der Sudetten, namentlich den Kessel, Ziegenrücken, Kitkonos, Brunnberg, die große und kleine Koppe ein mehrerer Zoll hoher Schnee. Eisige Nordwestwinde wehen in die böhmische Thäler, wo bei ungewöhnlich hohem Barometerstande die Tage nebelig und frostig sind. Zu Pesth in Ungarn ist von den Israeliten ein Verein zur Beförderung des Ackerbaues gebildet, zu Kaschau eine Aktien-Tuchfabrik und zu Waradin in Croatien (von denselben) eine Handelsschule gegründet worden. Vor einigen Tagen schwemmte bei dem Dorfe Wyk an Zee in Holland ein Finnfisch ans Land, welcher vierzehn holländische Ellen maß. Verkauft wurde er zu Thran gesotten. Günstig lautet ebenfalls der Erntebericht, welchen die Regierung aus bayer. Unterfranken veröffentlicht; namentlich auf Bezug von Waizen und der Gerste, nur Korn soll das Maß nicht so füllen wie im vorhergehenden Jahre. Reichlichen Ertrag lieferten auch die Futterkräuter und die günstigen Folgen für die Viehzucht werden nicht ausbleiben; die dorten gebauten Kartoffeln sind meist sehr mehlreich ausgefallen und wenn ja hie und da einige unscheinliche, gefleckte Erdäpfel zum Vorschein gekommen, so sind sie sicherlich auf nassen Flecken gebaut oder sonst vernachläßigt worden, weßhalb man solche Resultate auch nicht als Kartoffelkrankheit bezeichnen kann. Es unterliegt daher gewiß keinem Zweifel, daß alle Versuche der Getraidespekulanten, eine künstliche Theuerung auf längere Zeit hervorzurufen, erfolglos bleiben werden, wofür zugleich auch die allenthalben so schön aufgegangene Wintersaat eine erfreuliche Bürgschaft leistet. Einer der größten Gutsbesitzer der Provinz Lüttich, Herr Phil. Grisard, Bewohner des Schlosses von La Rochette, hat allen seinen Pächtern die Pacht der mit Kartoffeln bestellten Aecker erlassen. Am Vorgebirge der guten Hoffnung soll eine Eisenbahn gebaut werden, deren Kosten auf 800,000 Pfd. St. veranschlagt sind. Durch einen heftigen Sturm sind bei Pillau und Brusterort mehrere Schiffe mit Mann und Maus untergegangen; auch wurde ein Capitän über Bord gespielt und ein Koch todt in der Kajüte eines gestrandeten Schiffes gefunden. München, 26. Oct. Gestern war die erste k. Jagd bei Deißendorf, welcher Se. Maj. der König beiwohnte. Es wurden 70 Stück Hochwild geschossen. Wien. Neulich verstarb hier die letzte Herzogin von Lothringen, geb. Gräfin Ceenville. Mit ihr erlosch der Name des Hauses Lothringen-Guise, Seitenlinie der Habsburger. Paris. Viele im Kriege von Afrika verstümmelte Soldaten sind in jüngster Zeit in das Invaliden-Hotel eingetreten. München, 2. Nov. Heute wurde in der protestantischen Kirche das 314. Reformationsfest gefeiert. Dekan Böckh hielt eine, der Feier des Tages würdige, kraftvolle Predigt; auch J. Maj die Königin wohnte dieser jährlich wiederkehrenden Feier bei. Die Gräber auf unserm Gottesacker prunkten heute im höchsten Schmuck; es glich die Stätte der Verweinung einem einzigen bunten Blumenflor, welchen schon seit frühestem Morgen eine unabsehbare Menschenmenge aus allen Ständen durchwogte. Paris, 2. Nov. Der Schaden bei dem Brande des Mourillon bei Toulon wird an Gebäuden und Material auf 3 Mil. 165,000 Frs. angeschlagen; zum Ersatz erhielt der Marineminister eben einen gleichen Credit. Es ist hier eine wunderliche Sage im Umlauf: Abd-el-Kader soll nach Paris geschrieben haben, 12000 seiner fanatischen Anhänger seien bereit, den Prinzen vom franz. Königshause, wenn sie nach Afrika kommen sollten, so wie auch allen gegen die Araber im Felde stehenden Generäle nach dem Leben zu trachten. — Gestern und heute waren bei dem herrlichen Wetter die Kirchhöfe der Hauptstadt stark besucht. Aus Toulon soll die Nachricht eingegangen sein, daß Anstalten getroffen werden, statt 12000 Mann vor Febr. 1846 wenigstens 20,000 Mann Verstärkung nach Afrika zu expediren. Weder von Marschall Bugeaud noch von Gen. Lamoricieres sind seitdem keine neue Kriegsberichte eingegangen. Auf der Eisenbahn von Valenciennes nach Douai, wollte ein Wagenführer einen Wagenzug mit Sand und Stein hemmen, fiel aber der Länge nach auf die Schienen und wurde so auch der Länge nach buchstäblich in zwei Theile gespalten. London, 31. Oct. Aus Rio vernimmt man, daß gegen 2000 deutsche und belgische Einwanderer dort sich in der neuen Stadt Pedropolis niederließen. Sie seien bei dem Bau der neuen Straße von Rio nach der Sierra de Estrella beschäftigt worden, die fast ganz schon zu Stande gebracht. (Zum Steinzerschlagen und Straßenbau sind in Europa wohl auch noch Hände vonnöthen.) Palermo, 25. Oct. Die Kaiserin von Rußland befand sich gestern um Mittag so wohl, daß, da sich der Himmel ganz von Wolken frei zeigte, J. Maj. bei zwei Stunden sich im Garten ergehen konnte. Bamberg, 29. Oct. Seit der Eröffnung des Kanals war noch nie eine so große Anzahl von Schiffen hier, als gestern früh. Es fehlte an Raum, sie halten zu lassen, bis sie in den Kanal nach und nach einlaufen konnten. Alle waren mit Getraide oder Steinkohlen beladen und fuhren nach Nürnberg. Paris, 19. Oct. Heute lief das erste hier gebaute Kriegsschiff, der Chaptal, von Stapel. London, 28. Oct. Wegen Entwendung von acht Ellen Band in einem Laden wurde vom Gerichtshofe von Middlesser ein junges Mädchen zu siebenjähriger Deportation verurtheilt. Die Eisenbahnspekulationen sollen dem Hause Rothschild, welches die meisten Nordbahn-Aktien bereits an den Mann gebracht, an 40 Mil. Frs. eingebracht haben. Nach einer Berechnung im Esprit public hat das Haus Rothschild in Zeit von einem Jahre die runde Summe von 120 Millionen gewonnen und verfügt jetzt über ein Geschäftskapital von mehr als 720 Mil. Francs.

Haus- und Güterversteigerung

Dienstag, den 11. November l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Nußdorf, im Wirthshause zum Löwen, läßt Catharina Zuser, Wittwe von Sebastian Göbelbecker von Nußdorf, nachbeschriebene Immobilien in Eigenthum versteigern, als:

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 45. Landau, den 8. November 1845.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Stadtamt Karlsruhe. Am 7. d. M. sind die nachbemerkten 2 Briefe des Handlungshauses Jakob Kusel dahier mit werthvollen Staatspapieren auf die hiesige Briefpost gebracht worden:

1) ein Brief, addressirt an d'Eichthal et Comp. in Paris, 3 Stücke neapolitanische 5 % falconets Certifients à 25 Ducati Rente, Nr. 156034, 156035, 156038, ohne Coupons, aber mit den dazu gehörigen Talons versehen; 2) ein Brief an Herrn David Kusel in Frankfurt a. M., eine per 1 August d. J. zur Rückzahlung verlooste holländische 4½ % Syndicatsobligation, im Betrag von 1000 fl. holländisch Courant, Nr 44162, mit einem per 1. Oktober d. J. fälligen Coupon und den dazu gehörigen Zinstalon versehen; endlich 3 Coupons der großh. hessischen 3½ % Obligation, Nr. 1552, von 100 fl., nämlich einer per 1. Juli 1844 zahlbar, à 1 fl 45 kr.; einer per 1. Januar 1845 zahlbar, à 1 fl. 45 kr.; einer per 1. Juli 1845 zahlbar, à 1 fl. 45 kr.

Beide Briefe sind jedoch nicht an ihre Adresse angekommen.

Von dem Verluste des Frankfurter Briefes ist durch den Adressaten Nachricht eingekommen. Dagegen sind von dem Pariser Brief 2 nach dem 1sten nachfolgende Briefe gleichfalls unbeantwortet geblieben, obwohl sie schon am 13. und 15. d. M. abgingen und das Pariser Haus pünktlich zu beantworten pflegt.

Wir bringen dies behufs der Fahndung auf die verlorenen Papiere und Mitwirkung zur Entdeckung für den zu unterstellenden Fall eines Verbrechens zur öffentlichen Kenntniß.

Gr. Bezirksamt Bühl. Bei der dahier wegen Diebstahls inhaftirten Dienstmagd Maria Josepha Bohn von Grosweier wurde ein noch gutes, feinwergenes Leintuch, ohne Zeichen, gefunden, das sie wahrscheinlich auf unrechtmäßige Weise erworben hat.

Der etwaige Eigenthümer wird hiemit aufgefordert, sich alsbald dahier zu melden.

Gr. Bezirksamt Villingen. I. In Untersuchungssachen gegen Wilhelm Müller von Hüfingen wegen Diebstahls sollte Inkulpat vernommen werden. Da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, so ersuchen wir sämmtliche Polizeibehörden, denselben auf Betreten arretiren und hierher einliefern zu lassen.

II. Johann Jetter von Gölsdorf, Königreich Württemberg, steht dahier wegen Diebstahls in Untersuchung und da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so ersuchen wir sämmtliche verehrliche Polizeibehörden, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher einliefern zu lassen.

Algierer Todesscheine.

Landau. November. Wir haben im vorigen Eilboten erwähnt, daß in der jüngsten Zeit bei unserer städtischen Behörde mehrere Todesscheine in Algier verstorbener Landauer, eingelaufen sind. Da sich hiebei manche Namen befinden, die hier gänzlich unbekannt sind, so bringen wir selbe zur allgemeinen Kenntniß.

Abschrift.

1) Mehlé, Jacob, Soldat im 2. Regiment der Fremdenlegion in Algier; gest. im Hospital zu Toulon; Sohn von Christian Mehlé und von Babet Heumann; geb. am 15. Oct. 1816 in Landau, Bayern.

2) Holler, Georg, Soldat im 2. Regiment der Fremdenlegion in Algier; gest. im Hospital zu Bona; Sohn des verst. Paul Holler und der Louise Trapp; geb. den 24. Mai 1818 in Landau, Bayern.

3) Lux, Johann, Soldat in demselben Regiment; gest. in der Ambulance von Bona; Sohn von Franz Lux und Catharina Meyse; geb. am 27. Mai 1809 in Landau, Bayern.

4) Charlotte Klein, ohne Profession, 39 Jahre alt, Tochter von Nikolaus Klein und Therese Margarethe Hailzet; aus Landau in Bayern; gest. im Hospital zu Blidah.

5) Schatz, Johann, Soldat im 2. Regiment der Fremdenlegion in Algier; gest. im Hospital zu Bona; Sohn von Barbara Schatz; geb. in Landau, am 20. August 1818.

6) Broell, Karl, Corporal im 1. Voltigeur-Regiment; gest. im Hospital zu Oran; Sohn vom verst. Leonhard Broell und von Theresia Sitzelmayer; geb. in Landau, am 2. Mai 1819.

7) Köhler, Christoph, Soldat im 1. Regiment genannter Legion; gest. in der Ambulance von Sidi-Bel-Abbes; Sohn vom verst. Christoph Köhler und von Christine Herzog; geb. in Landau, am 12. November 1821.

8) Ambruster, Joseph, Soldat in gedachtem Regiment; gest. im Civil-Hospital zu Aix; Sohn vom verst. Karl Ambruster und der verst. Eva Billien; geb. in Landau, am 7. Nov. 1815.

9) Eckert, Johann, Taglöhner; gest. im Hospital zu Blidah; Sohn von Leonhard Eckert und Margaretha (ohne andern Namen); alt 33 Jahre, aus Landau.

10) Winkler, Katharina, Ehefrau von Michel Losson, Kiefer; alt 51 Jahre; geb. in Rodal, bei Landau; gest. in Philippeville.

11) Fritsche, Heinrich, Tagner; gest. in Villeneuve-sur-Lot; Sohn von Heinrich Fritsche und Maria Antonie ***; geb. aus Landau.

12) Müller, Heinrich, Soldat im 1. Regiment der Fremdenlegion in Afrika; gest. im Hospital zu Bona; Sohn von Heinrich Müller und der verst. Dorothea Feuring; geb. zu Landau, am 13. März 1819.

13) Prunner, Johann, Soldat im genannten Regiment; gest. im Hospital zu Mostaganem; Sohn von Andreas Prunner und von Catharina Hudler; geb. in Landau, im Jahr 1823.

14) Hoffärber, Conrad, Soldat aus gedachtem Regiment; gest. im Militär-Hospital zu Toulon; Sohn vom verst. Franz Hoffärber und der verst. Appolonia Ambos; alt 21 Jahre; geb. in Landau.

(Eingesandt.)

Bayer. Pfalz, am 31. Oktober 1845.

Durch Mitglieder der Gesangvereine aus Neustadt, Speyer, Landau, Germersheim und Edenkoben, fand gestern im Saale des Schafes zu Edenkoben ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert und des Abends ein Ball statt. Sowohl die treffliche Auswahl der Piecen, als auch der präzise und gefühlvolle Vortrag derselben durch 150 Sänger, nach 2stündiger Probe, hat uns freudig überrascht; besonders sind die vaterländischen Chöre den Mitwirkenden wahrhaft aus der Seele, aus dem Herzen geflossen! ein großartiger Patriotismus sprach aus ihnen durch lebendigen und herrlich markirten Vortrag. Er fand Anklang in unsern Herzen, ihr wackern Männer! Die Herren Musiker und deren tüchtiger Musikmeister Brandl, haben sich dabei in der Instrumentalmusik als wahre Künstler produzirt. Veranstalten Sie bald ein ähnliches Fest, es wird frequenter, als das erste! Es gereicht Ihnen zur Ehre, durch Veredlung des Geschmacks in der Musik, durch Verbreitung guter Lieder und eines edlen Gemeingeistes im Volke sich verdient zu machen. Daß das Ganze sowohl von Seite der Behörde, als auch vom Comité unterstützt wurde und die Mitwirkenden von den Bewohnern Edenkobens so gastfreundlich aufgenommen worden sind, berichten wir sehr gerne. Die Kosten des Festes wurden knapp gedeckt.

X.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. dieses, Nachmittags 1 Uhr, werden zu Albersweiler aus dem dortigen Gemeinde-Hinterwalde, Distrikt Essig und Staatsschleif genannt, folgende Hölzer versteigert.

1) 3 Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
2) 1¼ " Knorrenholz;
3) 34¾ " gemischtes Stockholz.

Albersweiler, den 6. November 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. November nächsthin und an den zwei darauf folgenden Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, lassen die Wittwe und Erben von Herrn Marx Schantz, im Leben gewesener Gutsbesitzer auf dem Stiedenbacherhofe, Gemeinde Eppenbronn, nachbeschriebene Mobiliargegenstände, auf Termin öffentlich versteigern, und zwar,

a) am ersten Tag:

1100 Hektoliter Grundbirnen, 200 Hektoliter Korn, 60 Hektoliter Hafer, 600 Zentner Kornstroh, 900 Zentner Heu, 1 Char-à-banc, 2 Wagen und sämmtliches zur Oeconomie erforderliche Fuhr- und Handgeschirr, 1 Pferch und 1 Schäferkarrn.

b) am zweiten Tag:

4 frischmelkige Kühe, 1 Paar Ochsen, 2 Pferde, 180 Stück fette Schaafe, 24 Fässer von verschiedener Größe, 1 vollständige Branntweinbrennerei- und Bäckerei-Einrichtung, 1 Häckselschneidmaschine 2 große Balkenwagen mit Gewicht, 1 Wanduhr, 1 Doppelflinte, mehrere Kleiderschränke, Commode, 2 Canapee und sonstige Hausgeräthschaften.

c) am dritten Tag:

Eine große Quantität Rauch- und Schnupftabak, Cigarren, Streichfeuerzeuge, 8 vollständige Betten, alle Sorten Weißzeug, 300 Ellen hänfenes und werggenes Tuch etc., Küchengeschirr von Kupfer, Zinn, Blech und Porzellan.

Pirmasens, den 31. Oktober 1845.

L. Diehl, Notär.

Häuser- und Güterversteigerung in Hambach.



Donnerstag, den 27. l. Mts., des Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zur Blume in Hambach, lassen die Wittwe und Erben des in Hambach verstorbenen Gutsbesitzers Herrn Mathias Lederle, der Abtheilung wegen,

In Kirrweiler Gemark:

1) 83½ Dezimalen Acker am Schießhübel, neben Peter Jakob Klohr und Franz Hund;
2) 89 Dezimalen Wies in den Lohwiesen, neben Abraham Süß und Franz Joseph Orth;
3) 80 Dezimalen Wies im Haarland, neben Phillipp Orth und Peter Zöller. Und außerdem:

Zwei Häuser in Hambach und mehrere Aecker, Wiesen, Wingert, Kastanienberge und Waldland, in Hambacher, Diedesfelder und Lachemer Gemark — auf Eigenthum öffentlich versteigern.

Neustadt, den 5. November 1845.

M. Müller, Notär.

Mobilienversteigerung zu Billigheim.

Dienstag, den nächstkünftigen 11. lauf. Monats und den folgenden Tag, jedesmal Morgens 8 Uhr damit anfangend, läßt Herr Johann Georg Kuhn der zweite, Gutsbesitzer, dahier zu Billigheim wohnhaft, in seiner Wohnbehausung dahier, allerhand Mobiliar-Effekten und Mobiliar-Gegenständen, als: Bettwerk, drei Commoden, eine große Herbstbütte, verschiedene Züber, einen Wagen, einen Karren, zwei Pflüge, eine Egge, eine trächtige Milchkuh, ein Tochterrind, allerhand Fuhr- und Pferdsgeschirr und noch sonstige andere Hausgeräthschaften, auf Termin zahlbar, auf Eigenthum versteigern.

Billigheim, den 6. November 1845.

Hochreuther, Notär.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. dieses Monates, des Vormittags 10 Uhr, lassen die Erben von Theobald Gramm vom Geiskopf, in ihrer Behausung daselbst, verschiedene Mobiliargegenstände und Hausgeräthschaften, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Schaaf, 3 Ochsen, 4 Stiere, 2 Mutterschweine mit Jungen, 4 Läufer, 1 Eber, 40 Centner Heu, 100 Bosen Stroh, 50 Malter Kartoffeln und mehrere andere Gegenstände öffentlich versteigern.

Neustadt, den 4. November 1845.

M. Müller, Notär.

Versteigerung.

Montag, den 10. November, Morgens 8 Uhr, werden auf dem Frauenberger Hofe selbst, die von der Versteigerung vom 3. October noch übrige Gegenstände, als: Kartoffeln, Tische, Stühle, Bänke, 1 Schreibpult, 3 Schränke, Fässer zu Lotten dienlich, Bettladen und aller Arten sonstiger Hausgeräthschaften, versteigert werden. Mit den Kartoffeln wird die Versteigerung anfangen.

Bergzabern, den 5. November 1845.

Bekanntmachung.

Die kürzlich in den diesseitigen Aerarial-Holzhof eingetrifteten Nutzhölzer werden an folgenden Tagen, jedesmal von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr, abgegeben, und zwar:

Das Stiefelholz den 11. und 18. l. Mts., das Daub- und Rahmenholz den 13. l. Mts., was andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 5. November 1845.

Königl. Rentamt.
Eberhard.

Bekanntmachung.

(Die Minderversteigerung der Lieferung des Hanfbedarfs für das Centralgefängniß zu Kaiserslautern pro $18^{45}/_{46}$ betreffend.)

Mittwoch, den 19. November 1845, des Morgens 11 Uhr, wird auf Anstehen der unterzeichneten kgl. Inspektion, durch das kgl. Landkommissariat Germersheim, in dem dortigen Gemeindehause, zur Minderversteigerung der Lieferung von 200 Centner grauen Hanf, als Bedürfniß des Centralgefängnisses pro $18^{45}/_{46}$, in Parthien zu 40 bis 50 Centner, geschritten werden.

Die Steigbedingungen liegen in der Kanzlei des kgl. Landkommissariats Germersheim zur Einsicht offen.

Kaiserslautern, den 26. Oktober 1845.

Die kgl. Inspektion des Centralgefängnisses.
Meuth.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 11. November, Nachmittags 2 Uhr, werden durch die Filial-Oekonomie-Kommission des k. Artillerie-Regiments Zoller in der Rechnungskanzlei der Artillerie-Kaserne, mehrere alte Gegenstände, bestehend in Monturen, Polisons, Mänteln, Sätteln, Kummeten, Zuggeschirren, altem Eisen rc., an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert.

Landau, den 5. November 1845.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. November d. J., früh 9 Uhr, werden von der Oekonomie-Kommission des Infanterie-Regiments vacant Herzog Wilhelm, in der Rechnungs-Canzley No. 42, in der neuen Infanterie-Kaserne mehrere alte ausgemusterte Gegenstände, als: eine ziemliche Anzahl Mäntel, worunter auch 13 Chevaurlegers-Mäntel, Kasquetkästen, Röcke, Spenser, Hosen rc., schwarzes Lederwerk, als: Patrontaschen, Bajonetscheiden, Gewehrriemen und einige Musik-Instrumente, worunter eine große Trommel u. dgl. m., gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Landau, den 28. Oktober 1845.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er auf hiesigem Platze eine Manufaktur-Waaren-Handlung errichtet und sein Lager in niederländischen und lambrechter Tüchern, Buckskins, Westenzeugen, Bieber, Espagnoletts, Finets, Cattunen, weißen Waaren, sowohl Kleider- als Vorhangstoffe, Möbelzeugen, Napolitaines, Mousseline du laine, Thybets, Merinos, Orléans, Seidenzeuge, Shawls und sonstigen Halstüchern, Leinwand und Leinengebildt, Hausmacher Baumwollzeugen und verschiedenen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, bestens assortirt hat.

Bisher an reellen Grundsätzen gewöhnt, hofft er, sich dadurch ferner das Wohlwollen und das Vertrauen der ihn Beehrenden zu erwerben und bittet um gefälligen zahlreichen Zuspruch.

Landau, den 1. Nov. 1845.

Jonas Levy, jun.
Gerbergasse, neben Herrn Gerber Knoderer und der Georges'schen Buchdruckerei.

Anzeige.



Vom Sonntag, den 9. ds. Monats an, fahren die Omnibus-Wägen wie folgt:

Von Landau nach Edenkoben, Neustadt und Kaiserslautern, früh 7 Uhr,
" Landau nach Edenkoben, Neustadt und Dürkheim, Mittags 2 Uhr,
Preis per Person 18 kr. nach Edenkoben und 30 kr. nach Neustadt.
Abfahrt in Landau im goldenen Schwanen (Post),
" in Edenkoben bei Herrn Völker im Lamm,
" in Neustadt in der goldnen Krone (Post).

Von Landau nach Weingarten, Speyer und Mannheim, früh $^1/_2$7 Uhr,
" Landau nach Weingarten, Speyer und Mannheim, Mittags 3 Uhr.
Preis per Person nach Weingarten 15 kr., nach Speyer 30 kr., nach Mannheim 1 fl.
Abfahrt in Landau im goldenen Schwanen (Post),
" in Weingarten im goldenen Lamm bei Herrn Benninger,
" in Speyer im Wittelsbacher Hof (Post.)

Anzeige.

Bei Johannes Merkert in Ingenheim kann man vorzügliche Aepfel- und Birnenstämmchen haben.

Anzeige.

Der diesjährige Martini-Markt wird am 18. November und an den beiden folgenden Tagen dahier abgehalten.

Bergzabern, am 1. November 1845.

Das Bürgermeisteramt.
W. Jäger, Adj.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit sein Steinkohlenlager empfehlend in Erinnerung. Ein Zentner kostet 52 kr., grobe Stücken erster Qualität; es werden jedoch weniger als ein Zentner nicht abgegeben.

Isaac Isaac,
Eisenhändler.

Edenkoben, den 7. November 1845.

Anzeige.

Der Unterzeichnete fordert alle Diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an ihn zu machen haben, auf, solche binnen zehn Tage geltend machen. Auch Alle, welche Zahlungen an denselben zu machen haben, werden ersucht, binnen besagter Frist solche abzutragen.

Rheinzabern, den 1. November 1845.

Johannes Bürkmann.

Anzeige.

In Herxheim wird jeden Tag Torf abgegeben, das große Klafter bester Qualität à 5 fl. 27 kr., auf weitere Zahlungstermine. Die Fremden haben einen Schein von ihrem Ortsvorstande über ihre Zahlfähigkeit mitzubringen.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß er sich mit obrigkeitlicher Erlaubniß in Bergzabern als prakt. Veterinär-Arzt niedergelassen und seine Wohnung in der Neugasse, neben Herrn Dr. Weiß, bei Herrn Retter, genommen hat.

Bergzabern, den 28. October 1845.

Hörner, Thierarzt.

Agentur.

Für ein Geschäft, das an jedem Orte mit Vortheil betrieben werden kann, sucht man thätige, umsichtige und rechtliche Agenten, denen die Uebernahme der Agentur einen beträchtlichen Nutzen bringen wird. Portofreie Anträge beliebe man unter Chiffer S. I. an Herrn Arnold Stiebel junior in Frankfurt a./M. zu addressiren.

Anzeige.

Den 18, 19. und 20. November wird der diesjährige Martini-Markt abgehalten, an diesen drei Tagen findet bei den Unterzeichneten gut besetzte Tanzmusik statt, für gute Speise und Getränke so wie für gute und billige Bedienung wird bestens gesorgt sein.

Bergzabern, den 8. November 1845.

Geschwister Jäger,
im schwarzen Bären.

Verloren:

Ein großes wollenes Halstuch, schwarzgrundig, mit großgewirkte Blumen, auf dem Wege von Nußdorf nach Hainfeld. Der Finder erhält bei Zurückgabe desselben bei der Red. d. Bl. eine angemessene Belohnung.

Lehrlings-Gesuch.

Es wird ein junger Mensch, von guter Erziehung und mit den erforderlichen Vorkenntnissen versehen, in einer Stadt der bayerischen Pfalz, als Handlungslehrling angenommen. Nähere Auskunft ertheilt die Red. d. Bl.

Zu verkaufen:



Ein Faßel, schwarzbläß, 2½ Jahre alt, von ausgezeichneter Raçe, bei Georg Traxel in Waldheim.

Zu verkaufen:

Ein Faßel, fünf Viertel Jahre alt, bei Carl Ohlhoff in Steinweiler.

Zu verkaufen:

2 Ziegen und 2 Esel, bei W. Kümmich in Gleisweiler.

Zu verkaufen:

Ein Kochofen. Näheres bei der Red. dieses Blattes.

Literarische Anzeige.
Gegen Kartoffelseuche!

Bei Ernst Keil in Leipzig ist erschienen und in Landau bei Ed. Kaußler vorräthig:

Noth- und Hülfsbüchlein gegen die Kartoffelseuche Von Mor. Beyer und C. A. Fritsch. geb. 54 kr.

Inhalt: Ursache und Entstehung der Krankheit. — Die geeignetsten Mittel ihr abzuhelfen. — Vorbeugungsmittel gegen Kartoffelkrankheiten überhaupt. — Benutzung angegangener Kartoffeln. — Können Kartoffeln von den mit der Seuche befallen gewesenen Aeckern noch benutzt werden. — Die Faulseuche und ihr Unterschied von ältern Kartoffelkrankheiten. — Der Genuß erkrankter Kartoffeln. — Rath, sich zur künftigen Aussaat gesunde Kartoffeln zu verschaffen. — Das Abschneiden des Krautes und das Bestreuen des Bodens mit ungelöschtem Kalk. — Salz als Heilmittel. — Auflockerung des verhärteten Kartoffelackers. — Samenwechsel. — Mehrseitige Berichte und nutzbare Vorschriften in Betreff der jetzigen Kartoffelseuche.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte	Datum des Marktes	Per Zentner.									
		Waizen		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	6. Nov.	7	50	5	48	6	5	5	40	4	10
Edenkoben . .	31. Okt.	—	—	5	56	—	—	5	7	—	—
Neustadt . . .	31. Okt.	7	55	5	22	6	21	5	32	4	20
Germersheim	1. Juli	5	52	2	44	—	—	—	—	—	—
Pirmasens . .	1. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	4. Nov.	—	—	5	11	6	31	5	35	4	13
Kaiserslautern	4. Nov.	10	44	4	2	8	45	6	45	2	48
Zweibrücken .	30. Okt.	7	52	4	26	6	20	5	21	3	12

Redakteur und Verleger Carl Georges.

1) Ein Wohnhaus, mit Kelterhaus, Stall, Scheuer mit Stall, zwei Schweinställe und Hofraum, zu Nußdorf in der Niedergasse.

Nußdorfer Banns.

2) 13 Dez. Pflanzstück in den vier Morgen;
3) 10 " Wingert am Handschuh.
4) 2 " Pflanzstück bei den Kirchwiesen.
5) 17 " dito allda.
6) 14 " Wingert im ersten Riedberg.
7) 10 " Acker in den Fuchslöchern.
8) 64 " dito am Böchingerpfad.
9) 9 " dito im Wintersring.
10) 11 " Wingert in der Mistgrüb.
11) 8 " Acker allda.
12) 14 " Wingert im breiten Weg.
13) 31 " Acker am Dammheimerpfad.
14) 10 " Wingert bei den Kapswiesen.
15) 27 " Acker im Ried.
16) 48 " dito in der Mulr.

Walsheimer Bannes.

17) 20 " Acker in der 7. Wasserlandgewann.
18) 16 " dito in der 4. Wasserlandgewann.

Landau, am 7 November 1845.

Paraquin, Notär.

Pferd-, Wagen-, Geschirr-Versteigerung.

Samstag, den 15. lauf. Mts., Vormittags 10 Uhr, zu Landau, im Commandantschafts-Gebäude, läßt Herr General-Major und Festungs-Commandant von Baligand dahier öffentlich versteigern:

1) 2 braune Stuten ohne Zeichen, Wagenpferde, 16 Faust 1 Zoll hoch, 7—9 Jahre alt, wovon eines gut geritten;
2) eine braune Stute, ohne Zeichen, 16 Faust hoch, 7 Jahre alt, complett geritten, bei Militär ruhig;
3) eine braune Stute mit Stern, 16 Faust hoch, 6 Jahre alt, gut geritten und bei Militär brauchbar;
4) Eine schwarze Schimmelstute, 15 Faust 3 Zoll hoch, 5 Jahre alt, ziemlich geritten und bei Militär brauchbar.

Sämmtliche Pferde sind Stumpfschwänze, gesund und ohne Stallfehler; können auch vor der Versteigerung aus freier Hand gekauft werden.

Ferner:

5) eine vierspännige Kalesche, ganz zu decken;
6) ein ächt englischer Phäeton mit Dach, zum wegnehmen;
7) ein paar fast neue Geschirre, mit wenig gelbem Beschläge;
8) ein paar gebrauchte schwarze Geschirre;
9) ein paar Schellenkränze, in rothem Tuche mit Goldborden und Quasten, darauf 300 gegossene Metallrollen;
10) 4 englische Sättel;
11) 6 Zäume;
12) 5 Sommer- und 5 Winterdecken mit breiten Gurten.

Zugleich wird bemerkt, daß Herr General von Baligand alsbald seine sehr werthvolle Mobiliar-Einrichtung versteigern läßt, und daß nächstens der Tag dieser Auction angezeigt werden wird.

Landau, den 4. November 1845.

Keller, Notär.

Güterverpachtung.

Donnerstag, den 13. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Ritter in Landau, läßt Herr Franz Paul Regenauer, Weinhändler und Gutsbesitzer dahier, öffentlich verpachten:

Im Landauer Banne:

1) 4 Viertel Acker am Stockfischweg, neben Jacob Jung und Kastners Erben;
2) 5 Viertel dito im Kirschbaumteich in der Muld, neben Gerorp und Jacob Friedrich Grieß;
3) 4 Viertel dito allda, neben Christoph Clauß und Rebstock;
4) 5 Viertel dito im Mittelfeld, neben Friedrich Eichhorn und Friedrich Apfel;
5) 10 Viertel dito auf dem Brett, neben Köhlers Erben und Anwender;
6) 6 Viertel dito am Gödlinger Weg, neben Jacob Lang und Friedrich Eichhorn;
7) 12 Viertel dito, auf die Birnbach stoßend, neben Jacob Schneider und Doll;
8) 6 Viertel dito in der Wolfsgaß, am Eitzinger Brunnen, neben Fried. Pauli und Joh. Hitschler;
9) 6 Viertel dito in den Pulverlöchern, neben Knoll;
10) 4 Viertel dito am Kirchhof, neben Clauß;
11) 4 Viertel dito am französischen Thore, neben Johann Hitschler und Wittwe Brück;
12) 2 Viertel dito an den 12 Morgen, neben Brück und Wittwe Biberell;
13) 20 Viertel dito am Stockfischweg, neben Kling und Memmingers Erben;
14) 4 Viertel dito am Gödlinger Weg, in der Muld, neben Otto Lang und Andreas Lang;
15) 3½ Viertel dito im Hollergrund, neben Jacob Clauß und Friedrich Apfel;
16) 4 Viertel dito in den krummen Morgen, neben Volz Erben und Wittib Heiz;
17) 2 Viertel dito, auf die Birnbach stoßend, neben Quosig;
18) 3 Viertel dito am Schänzel, neben Föll und Wittib Köhler;
19) 4 Viertel dito, an der Godramsteiner Straße, mit breitem Klee, neben Gerorp und Herrmann;
20) 4½ Viertel dito, hinter dem Fort, neben Unbekannt;
21) 3 Viertel dito, an den 12 Morgen, neben Johann Hitschler;
22) 5 Viertel dito auf dem Brett, neben Johann Baptist Heiligenthal;

Im Wollmesheimer Banne:

23) 24½ Viertel dito, am Wolmesheimer Mühlweg, neben Hospitalgut und Rehn;
24) 8 Viertel dito im langen Rhein, am Wolmesheimer Höhlchen, neben Anwender;

Im Arzheimer Banne:

25) 5½ Viertel dito, am Arzheimer Pfad, neben Bähr und Bengerichten;
26) 60 Viertel dito an der Kreuzmühle, neben Canal und Gemeindegut;

Im Nußdorfer Banne:

27) 5 Viertel dito an der Speyerer Straße, mit Waizen, neben Feldweg und Uebel;
28) 6 Viertel dito allda, mit Korn, neben Heiz und Wittib Karcher;
29) 4 Viertel dito, an der Neustadter Straße, neben Lutz und Blauw;

30) 8 Viertel dito am Essinger Pfad, mit Reps, neben Wittwe Weygandt;
31) 16 Viertel dito im Grain, mit Spelz, neben Unbekannt.

Landau, den 5. November 1845.

Keller, Notär.

Hausverkauf.



Das zu Landau am Max-Josephs-Platz, zu jedem Geschäft vortheilhaft gelegene Haus des Unterzeichneten, mit Hof und Hinterhaus, kann sowohl im Ganzen, als in 2 Abtheilungen täglich unter annehmbaren Bedingungen aus der Hand verkauft werden.

Desgleichen 2 Horststücke, auf den 3. Fahrweg stoßend, nebeneinander, mit Bäumen und 4jährigen Spargelbeeten bepflanzt.

Liebhaber gefälligen sich an mich zu wenden.

Landau, den 4. November 1845.

J. B. Haas, Buchhändler.

Geschäftsanzeige.



Ich mache hiermit bekannt, daß die bei meinem Gute stationirte Rheinmühle, mit drei Mahl- und einem Schälgange, dermalen mein Eigenthum und vollständig erneuert im Werke ist; daß namentlich den Bäckern und Mehlhändlern die hier mahlen, unter aller Garantie, kostenfrei die Früchte abgeholt und das Mehl zurückgebracht wird.

Ludwigsau, bei der Wörther-Schiffbrücke, den 30. Oktober 1845.

L. Hartmann.

Geschäfts-Anzeige.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich mein Geschäft als Buchbinder und Galanterie-Arbeiter in Edenkoben angefangen habe und empfehle mich in allen Arten von Bücher-Einbänden, sowie in Verfertigen von Galanterie- und Etuis-Arbeiten, nach dem neuesten Geschmack und unter Zusicherung der besten und billigsten Bedienung.

Auch empfehle ich meine vorräthigen Schul-, Gebet-, Gesang- und Schreibbücher in allen Formaten, Brieftaschen, Notizbücher, Cigarrenetuis, Reißzeuge, Stammbücher, Näh- und Schmuckkästchen, Schreib- und Stahlfedern, Bleistifte, Siegellack rc., Flöten, Violin- und Guitarresaiten; eine Auswahl von Parfümerie-Artikeln, als: Haaröl, Cosmetique, kölnisches Wasser rc., zu den billigsten Preisen.

Meine Wohnung ist in dem Hause des Herrn Stadtschreibers Resplandin, dem Hôtel Louis Völker gegenüber.

Edenkoben, den 30. October 1845.

J. A. Maier,
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Anzeige.



Auf der Schaidter Mühle, bei Müllermeister Eckert, sind immer von Eichenholz gefertigte Futtertröge, resp. Stoßärten, von verschiedener Größe zu haben, im Preise von 4 bis 7 Gulden per Stück.

Frisch angekommen:

Fetter Emmenthaler Käs à 20 kr. per Pfund, bei J. Weiß sen., am Bürgerhospital in Landau.

Anzeige.



Der Unterzeichnete, welcher mehrere Jahre in Carlsruhe war, um sich im Fache der Musik auszubilden, hat sich nun entschlossen, hier zu bleiben und Unterricht im Violin- und Guitarrespielen zu ertheilen. Indem er dies hiemit zur Anzeige bringt, gibt er die Versicherung, daß er Alles aufbieten wird, um das Zutrauen derjenigen Eltern, die ihm ihre Kinder anvertrauen werden, in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Landau, am 4. November 1845.

Heinrich Kühner.

Anzeige.



In der Kirchenfabrikkasse zu Diedesfeld liegen 150 fl. zum Ausleihen — gegen hypothekarische Sicherung — in Bereitschaft.

Diedesfeld, den 25. Oktober 1845.

Der Kirchenrechner:
J. G. Wassemer.

Kirchweihe in Herxheim.



Dieselbe findet Sonntag den 9., Montag den 10 und Dienstag den 11. November statt; an den beiden ersten Tagen sind Bälle bei

Konrad Schultz,
Gastwirth zum Ochsen.

Herxheim, den 30. October 1845.

Kirchweih-Anzeige.



Die Kirchweihe in Siebeldingen findet kommenden 16., 17. und 18. dieses Monats statt, wozu die Unterzeichnete ihre Gönner und Freunde, unter Versicherung guter Bedienung, höflichst einladet. Montag, den 17., findet ein Ball statt.

Wittwe Rebholz,
zum Adler.

Siebeldingen, den 6. November 1845.

Das Kirchweihfest in Frankweiler



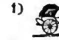
wird Sonntag, als den 9. und 10. November abgehalten, bei gutbesetzter Tanz-Musik, Montags wird bei Unterzeichnetem ein Ball stattfinden, wozu höflichst einladet

Bach, zum Schwanen.

Frankweiler, den 6. November 1845.

Zu verkaufen:

1) eine zum einspännig und zweispännig Fahren eingerichtete Chaise, mit Vorsteckdach und Koffer;



2) ein starkes, fast 7jähriges fehlerfreies Pferd, sowohl zum Reiten als Fahren zu gebrauchen;
3) zwei gebrauchte Pferdegeschirre; wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zehn bis 12 Gebund vorzüglicher junger Lux, wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Der Eilbote.

№ 46. Landau in der Pfalz, den 15. November 1845.

Lebensregel.

Kannst Du dein Schicksal nicht ertragen,
So laß Dich tragen vom Geschick';
Denn auch ein harter Leiterwagen
Ist für den Wanderer ein Glück,
Wenn schlechte Wege vor ihm liegen,
Er nicht zum Ziele rasch kann fliegen.

Landau, am 13. Nov. **Noch ein Wort über die diesjährigen Kartoffeln und die Fäulniß derselben.** Der Eilbote hat sich auf seinen Wanderungen vielfach überzeugt und pflichtet aus diesem Grunde dem Ausspruch erfahrner Landwirthe bei, daß im Bereich des Boten keine Kartoffelkrankheit vorhanden ist, wie selbe in England und in andern Ländern vorgekommen. Bei uns fand man am häufigsten die angesteckten Kartoffeln in schwerem Thon- oder Lettenboden und in tief und feucht gelegenen Feldern, daher es Thatsache, daß wohl nur allein die übermäßige Nässe dieses Sommers, in Verbindung mit der abwechselnd ungemein heißen und sehr kühlen Witterung, welche Extreme gerade in die Mitte der Vegetations-Periode dieses, aus einem sehr warmen und trockenen Himmelsstriche stammenden Gewächses fielen, das hie und da so häufige Faulen der Knollen erzeugt habe. Bei uns waren es namentlich die gelben, auch die sogenannten Roschbacher Kartoffeln, welche mehr als alle andern von der Ansteckung litten, und daher manche Landleute, welche diese sonst ergiebige Gattungen zu ihrer Haupternte bestimmt hatten, hart heimgesucht wurden; im Allgemeinen wurden aber mehr Kartoffeln eingeheimset, als im vorigen Jahre. Bei dem Stande der Sache und der hohen Wichtigkeit, welche dieses Product zur Erhaltung des Gemeinwohles einnimmt, konnte es natürlich nicht fehlen, daß erfahrene und gelehrte Leute über die Mittel nachdachten, um einer fernern Ansteckung vorzubeugen, dann um die angesteckten Kartoffeln möglichst nützlich zu verwenden. Eine Menge solcher Vorschläge und Verfahrungsarten sind seitdem in allen Blättern mitgetheilt worden, aber an Versuchen, ob eins oder das andere wirklich nutzbringend und weiter zu empfehlen sei, daran ist wohl nirgends auf dem Lande gedacht worden, warum? weil die Landleute in der jüngsten Zeit viel zu viel noch mit Feldarbeiten beschäftiget waren, für ihren Holzbedarf zu sorgen hatten, Laubwerk beizufahren u. s. w., daher die Sorge um die Kartoffeln bis jetzt fast allenthalben unterblieb; die Hausfrau, der die Fütterung obliegt, schnitt bei Vorkommen die angesteckten Theile an den Knollen ab, das andere ließ man gut sein, trotz aller dringenden, nutzbringenden Vorschläge; denn es sind ja die angesteckten Kartoffeln, welche mehr oder weniger unter dem Haufen vorkommen nicht naßfaul, sondern hart, warzig, blau oder grün angelaufen; daher würde auch wohl kaum ein Landmann mehr viel erhebliches aus der Sache gemacht haben, wenn sich nicht im verschlossenen Keller unvermuthet ein übler Geruch eingestellt hätte; jetzt fing man an dem gegebenen Rathe zu folgen: **die Kartoffeln auszulesen** und die angesteckten zu beseitigen; bei einem größern Oeconomen ergaben sich bei dreizehn hundert Körben zwanzig Körbe voll angesteckte, wovon die Hälfte (die Abschnitte) noch als ganz brauchbar benützt wurden. Mehr und minder war der Ausfall bei andern Landleuten; alle haben aber jetzt erkannt, daß ein mit Fleiß vorzunehmendes Auslesen **bedingt nothwendig** erscheine, daß es nöthig auch bei den in den Löchern auf den Feldern eingemachten, nachzusehen, (hier nahm hie und da die Fäulniß noch mehr als in den Kellern überhand,) daß, so lange kein starker Frost eintritt, in den Kellern der Luftzug nicht gehemmt werden darf und daß die Haufen der Kartoffeln nicht zu groß sein dürfen, sondern, daß man sie möglichst auseinanderbreiten muß, **damit fleißig nachgesehen werden kann.** Bei dem Gesagten werden jene Landleute, welche Kartoffeln blos für ihren Hausbedarf eingeheimset haben, sich leicht vor größerem Schaden zu hüten vermögen. Größere Oeconomen, welchen es ohnmöglich sein dürfte, ihre Vorräthe oftmals umzusetzen und auszulesen, verweisen wir auf eine Verfahrungsweise in dieser Beziehung von **L. Agassiz** aus Neuchatel, mitgetheilt im Amts- und Intelligenzblatt für die Pfalz No. 55 v. l. J., von welcher Ausschreibung in jedem Bürgermeisteramts-Bureau stündlich Einsicht genommen werden kann. — Von achtbarer Seite wurde dem Eilboten die Wahrnehmung mitgetheilt, daß sich hie und da in den Feldern mehr als gewöhnlich Mäuse sehen lassen. Aufmerksame Landleute werden diese einfache Anzeige nicht unbeachtet lassen; da aber wo sich wirklich Spuren dieser Saatenzerstörer zeigen sollten, alsbald zu ihrer Vernichtung kräftig einschreiten. Auch im Kreise von Schwaben und Neuburg hat sich eine Vermehrung der Mäuse bemerklich gemacht; eine Ausschreibung der dortigen Regierung theilt der Bote im heutigen Anzeigeblatte mit; ein guter Rath ist stets beachtenswerth!

Zeitungsschau. Seit der letzten Besprechung der Ereignisse in Algier, enthalten die Zeitungen wenig erhebliches Neues. Nur in einem umständlichen Bericht, Algier 29. Oct. liest man noch folgendes über den Kampf von Sidi-Brahim: der tödlich getroffene Oberst v. Montagnac setzte sich auf eine Anhöhe und behielt während einiger Minuten das Commando bei. Endlich sich sterbend fühlend, übergab er dasselbe dem Schwadrons-Chef v. Cognard mit den Worten: „Sie werden durch die Zahl erdrückt; ziehen Sie sich in den Marabut Sidi-Brahim zurück; was mich betrifft, so ist meine Rechnung abgeschlossen.“

Fast im nämlichen Augenblick ward Cognard verwundet und später, wie man sagt, zum Gefangenen gemacht. Der Capitän Gentil fiel seinerseits von einer Kugel in den Kopf getroffen. Der arabische Reiter, der ihn durch einen Pistolenschuß tödtete, rief ihm, indem er Feuer gab, zu: Abd-el-Kader. Dieser Reiter war kein anderer als der Emir. Nicht ohne Besorgniß sieht der Kaiser von Marokko, wie der Fanatismus seiner Unterthanen, aufgereizt durch die Sendschreiben, welche Abd-el-Kader in Marokko nicht minder reichlich als in Algerien verbreitet. Der Kaiser sieht ein, daß wir allein ihn aus der traurigen Lage, in der er sich befindet, ziehen können; mit ihm alliirt wird daher der Feldzug auch in Marokko gegen den Emir beginnen. Marschall Bugeaud campirte Ende Oct. bei Ain-Tukeria zwischen Teniet und Tiaret. Nach einem Privatschreiben aus Toulon sind 300 bei der letzten Empörung zu Gefangenen gemachte Araber auf der Insel Sainte-Margeuritte angekommen. Lamoriciere steht noch immer auf der Defensive. Der Aufstand in Algerien gewinnt im Ganzen zwar nicht mehr an Ausdehnung, aber von Unterdrückung desselben kann durchaus noch nicht die Rede sein. Man meldet die nahe bevorstehende Abreise eines marokkanischen Botschafters nach Paris. Der franz. Marineminister hat nach allen Häfen Ordre ertheilt, die Heizung der Dampfschiffe mit Weingeist, statt mit Kohlen zu versuchen. In Chinon hat sich kürzlich ein junger Mann, aus Liebesgram, erschossen; er hatte eine halbe Mil. Fr. Vermögen. Die englische Regierung hat noch keinen Beschluß gefaßt in Bezug auf die Frage von der Getraideeinfuhr. Aus dem Elsaß, 8. Nov. Auf allen Fruchtmärkten des Elsasses sind diese Woche die Preise gefallen. Die Vorräthe sind außerordentlich stark; auf dem gestrigen Getraidemarkt in Straßburg betrug die Zufuhr an Waizen allein 3785 Hektoliter. Ostindien. Zu Cabul wüthet die Cholera. Dost-Mahomed wäre ihr fast selbst erlegen. Verschiedene Mitglieder seiner Familie sind daran gestorben. In der Türkei ist es Sitte, daß die Nation jedes Jahr am letzten Tage des Ramazan dem Sultan die schönste Sklavin, die man ermitteln kann, zum Geschenke macht. Die, welche man Abdul-Medschid beim letzten Ramazan schenkte, hatte 1 Mil. 200,000 Piaster (à 6 Kreuzer) gekostet. Wien. Die Volkszahl der gesammten österreichischen Monarchie erhebt sich dermalen auf mehr als 38 Mil. Seelen. Stockholm, 28. Oct. Auch unsererseits sind die Ratificationen des Traktats mit Marokko am 14. Sept. in Tanger ausgewechselt worden, und hört die bisherige jährliche Abgabe von 20,000 span. Piastern an diese Macht demnach für alle Zukunft auf. Zur Feier der Eröffnung der Kettenbrücke hat der Stadtrath von Mannheim 600 fl. bestimmt; an freiwilligen Beiträgen gingen 800 fl. ein. Brüssel, 8. Nov. Der amerikanische Dreimaster Riga, lag gestern auf der Antwerper Rhede segelfertig. Er hatte 138 deutsche Auswanderer nach Galveston an Bord. Paris, 8. Nov. Es ist das Gerücht im Umlauf, der Kaiser Nicolaus werde auf der Rückreise aus Italien incognito nach Paris kommen. Der Ertrag der Getraide wird für ganz Frankreich auf 1 Milliarde 900 Millionen Frs. geschätzt. Selbst im besten Erntejahr erzeugt Frankreich noch nicht alles für seinen jährlichen Verbrauch nöthige Getraide. Toulon, 9. Nov. Trotz der bereits abgegangenen Verstärkungen liegen alle Dörfer in unsern Umgebungen voll von Truppenabtheilungen die ihrer Einschiffung nach Afrika entgegensehen. Auch heißt es der Prinz von Joinville werde den Oberbefehl über ein Geschwader übernehmen, das im nächsten Frühjahr an der marokkanischen Küste kreuzen soll, und eine Flottenabtheilung von 6000 Mann Artillerie und Marineinfanterie werde demnächst nach Madagaskar geschickt werden. Aus London wird unterm 6. Nov. geschrieben: Großfürst Constantin, zweiter Sohn des Kaisers von Rußland, wird dieser Tage hier erwartet; er kommt an Bord eines russischen Kriegsschiffs und wird von hier aus die Reise nach Italien zum Besuch bei der erlauchten Mutter fortsetzen. Ferner vernimmt man die wichtige Nachricht aus genannter Weltstadt: Ein Engländer habe die wichtige Entdeckung gemacht, daß sich durch eine richtige Mischung von altem Flanell und Salz Austern, und aus Wagenschmiere und abgelegten Glacehandschuhe russischer Caviar fabriciren läßt. Palermo, 30. Oct. Den König von Neapel hatten seine Brüder die Grafen von Aquila und Trapani nach der sicilischen Hauptstadt begleitet, wo neben Paraden und Manövern, wie sie dem Geschmack des Kaisers eben so sehr als des Königs entsprachen, mit andern Vergnügungen wechselten, wie sie die Schönheit des Landes mit sich bringt — Spaziergänge in dem herrlichen Park, Spazierfahrten nach den Villen der Umgebung, Eselsritte, an deren einem die Kaiserin theilnahm. Fortwährend herrschte das heiterste Wetter. Madrid, 2. Nov. Unter andern Gründen, die man noch immer gegen die Bewerbung des Grafen von Trapani um die Hand der Königin geltend macht, wird auch der Umstand angeführt, daß dieser Prinz erst 18 Jahre alt und wenig geeignet sei, den Glanz und die Kraft der Monarchie zu erhöhen. Absolutisten wie Liberale verwerfen ihn einstimmig. Einem Bombay-Blatte zufolge ist in Ostindien ein Verbot des Herzogs von Wellington gegen alle in brittischen Regimentern bestehende Mäßigkeits- und andern Vereine eingetroffen, weil dieselben gegen die Kriegsartikel verstoßen. Der Globe, eine englische Zeitung, will wissen, daß die großen Grundbesitzer im nördlichen und östlichen Irland mit dem Plane umgehen, unter sich eine halbe Million Pfd. Sterl. zusammenzuschießen, zu dem Zwecke, durch Trockenlegung ihrer Grundstücke den Unbemittelten Beschäftigung zu verschaffen. In Mailand soll ein neuer Todtenacker eingerichtet werden. In demselben sind die vier Ecken bestimmt: 1) für Selbstmörder, 2) für Protestanten, 3) für Juden, 4) für ungetaufte Kinder. Kaiserslautern, 8. Nov. Auf unserm Fruchtmarkt am 4. d. wurden 7800 Hectoliter Getraide verkauft, und 1800 bis 2000 für den nächsten Markt eingestellt. Dennoch ist nur ein geringes Sinken der Preise eingetreten. Wie das Jahr 1844 in Nordrußland sich gezeigt, erhellt aus der durch Herrn Demidoff der Akademie der Wissenschaften zu Paris mitgetheilten Notiz, daß man in der Stadt Wizne-Taguilst, im nördlichen Rußland, während der 12 Monate des Jahres 1844 nur ein einziges Mal im Juli und August das Thermometer nach Reaumure über Null hat steigen sehen, und

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 46. Landau, den 15. November 1845.

Amtliche Nachrichten.

Interdiktion.

Durch rechtskräftig gewordenes Urtheil des Zuchtpolizeigerichts dahier, vom 4. Juli 1845, ist dem Friedrich Hofmann, 47 Jahre alt, Bäcker und Wirth, wohnhaft in Schweighofen, auf den Grund der Artikel 367, 371, 374 des Strafgesetzbuches, wegen Verläumdung, die Ausübung folgender Rechte während fünf Jahren entzogen worden:

1) des Stimm- und Wahlrechtes;
2) der Fähigkeit, gewählt zu werden;
3) des Rechtes, zu den Verrichtungen der Geschworenen oder andern öffentlichen Aemtern oder Anstellungen bei der Verwaltung berufen oder ernannt zu werden, oder solche Aemter und Anstellungen zu versehen;
4) Waffen zu tragen;
5) bei Familienberathungen zu stimmen;
6) Vormund oder Curator zu sein, es sei denn für seine eigenen Kinder und einzig auf ein Gutachten der Familie;
7) Sachverständiger zu sein oder als Zeuge bei Errichtung von Urkunden gebraucht zu werden;
8) Als Zeuge vor Gericht aufzutreten, es sei denn, um bloße Erklärungen daselbst abzugeben.

Dies wird zur Sicherung des Vollzugs dieser Strafverfügung andurch bekannt gemacht.

Landau, den 12. November 1845.

Der königliche Staats-Prokurator.
Bombard.

Bekanntmachung.

Anton Leonhard, Schullehrer in Hainfeld und Jacob Lorenz, Schullehrer in Schifferstadt, sind angeklagt, falsche Silbermünzen verfertigt und am 26. und 27. vorigen Monats in Speyer verbreitet zu haben. Während sie eben Letzteres thaten, wurden sie betroffen, und bei der Festnehmung des Leonhard war derselbe noch im Besitze einer großen Anzahl unechter Guldenstücke mit den Jahrzahlen 1843 und 1844. Dieselben sind aus Neusilber rein gegossen, sehen den echten ähnlich und unterscheiden sich von diesen durch ein schwaches, nicht so hohes Gepräge. Ein Hauptmerkmal ihrer Unechtheit ist aber der matte Klang und die bläuliche Farbe. Nebstdem sind sie an dem äußern Rande bei einiger Aufmerksamkeit zu erkennen.

In der Nacht vom 28. auf den 29. October abhin ist der Beschuldigte Leonhard, dessen Signalement unten folgt, aus dem Kantonsgefängniß zu Speyer, in welchem er detinirt war, entsprungen und bis jetzt noch nicht wieder ergriffen worden, obschon man die geeigneten Maßregeln zu dessen Wiederverhaftnehmung sogleich angeordnet hat.

Nach den bis jetzt gemachten Erhebungen steht auch zu vermuthen, daß dieser Beschuldigte schon vor dem 26 October abhin falsche halbe und ganze Guldenstücke in Umlauf gesetzt habe.

Bei Bekanntmachung des Gegenwärtigen ergeht nun an alle Polizeibeamten und die k. Gendarmerie des Kreises das Ansuchen, dem Inquisiten Leonhard nachzustellen, denselben im Betretungsfalle festzunehmen und dessen Ablieferung an mich unter sicherer Verwahrung bewerkstelligen zu lassen.

Zugleich bittet man Alle, welche im Besitze von unechten halben und ganzen Guldenstücken sich befinden, dieselben ihrer vorgesetzten Ortspolizeibehörde zu übergeben mit Benennung der Personen, von welchen sie sie erhielten und unter Angabe der Umstände, unter denen sie in deren Besitz kamen; worüber die betreffenden Behörden ein Protokoll aufnehmen und dasselbe nebst den, in dieser oder in einer andern Weise in ihre Hände gekommenen unechten halben und ganzen Guldenstücken in möglichster Bälde an mich übersenden wollen.

Frankenthal, den 5. November 1845.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Orth.

Signalement:

Alter: 37 Jahre; Größe: 5 Fuß 7 Zoll; Gesichtsfarbe: blaßgelb; Mund: etwas breit; Nase: spitz; Gesichtsform: länglich; Kinn: spitz; Haare: schwarzbraun; Bart: schwarz, ganz schwach; Augen: braun, hat einen lebhaften Blick; Augenbraunen: schwarz; Zähne: gut.

Kleidungsstücke, welche Leonhard bei seiner Entweichung trug:

Ein dunkelblau tuchener Ueberrock, schwarzgraue tuchene Beinkleider, dunkle Weste mit feinen, weißen Streifen carrirt, eine neue schwarze Tuchkappe mit einem fingerbreiten wollenen Bande unten eingefaßt, ein blauschwarz seidenes Halstuch, eine Vorstecknadel an seinem gefälteten leinenen Hemde und Halbstiefel.

Steckbrief.

Der unten signalisirte Heinrich Grünewald, von Hallgarten, Kantons Obermoschel, ist der gewaltsamen Entweichung aus der Gefangenschaft unterm 1. l. Mts. beschuldigt.

Man ersucht alle Polizeibehörden, insbesondere die kgl. Gendarmerie, auf denselben sorgsame Spähe zu halten, und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt dem Unterzeichneten vorzuführen.

Signalement des Heinrich Grünewald.

Alter: 38 — 40 Jahre; Größe: 5 Schuh 4 Zoll; Statur: stark, untersetzt; Haare: blond; Augen: etwas tiefliegend, falsch; Nase: dick und lang; Bart: ohne.

Derselbe treibt sich gewöhnlich mit Seife oder Amburger Käse auf dem Handel umher.

Kaiserslautern, den 6. November 1845.

Der delegirte k. Untersuchungsrichter.
Unterz. Fitz, Assessor.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Philippsburg. Der Zimmermaler Johann Bartholome von Gerchsheim hat sich in Neudorf, diesseitigen Amtsbezirks eines großen Betrugs schuldig gemacht und mit Zurücklassung seines Wanderbuchs sich heimlich von dort entfernt.

Unter Mittheilung des Signalements ersuchen wir, auf den Flüchtling fahnden zu lassen, ihm im Betretungsfalle das etwa bei ihm gefunden werdende Geld abzunehmen und ihn sofort gefänglich anher abzuliefern.

Signalement.

Alter, 41 Jahre; Statur, untersetzt; Gesicht, breit; Haare, braun; Stirne, schmal; Augenbraunen, braun; Augen, grau; Nase breit; Mund, breit; Zähne, gut; Kinn, breit; Bart, braun.

Gr. Bezirksamt Kork. Friederike Zimmermann, geb. Knobloch, von Liedolsheim, wurde hier wegen Diebstahls angeklagt. Nach Mittheilung des Gr. Landamts Karlsruhe ist sie seit mehreren Wochen von ihrem Manne weggelaufen und deren Aufenthalt unbekannt.

Wir ersuchen sämmtliche Polizeibehörden, auf sie zu fahnden und dieselbe im Betretungsfalle mittelst Laufpasses anher zu weisen.

Gr. Stadtamt Karlsruhe. Aus dem Hause Nr. 33 der Adlerstraße wurden den 1. d. M. Abends die unten beschriebenen 5 silbernen Eßlöffel entwendet, was zur Fahndung auf diese Gegenstände, sowie auf den noch unbekannten Thäter bekannt gemacht wird.

Beschreibung der Löffel.

1) 2 größere silberne Eßlöffel; dieselben sind unten an dem Stiele zugespitzt; 2) ein kleiner, schon ziemlich gebrauchter, ebenfalls mit zugespitztem Stiel; 3) ein solcher, noch ziemlich neu, mit einer Rundung unten am Stiel; 4) ein Stück von älterer Façon, ebenfalls mit einer Rundung unten am Stiel und an dieser einen aufwärts gebogenen, s. g. Schnaupen; an diesem letztern befinden sich die Buchstaben E. W. 1808 auf der Rückseite unten am Stiel eingravirt.

Ausschreibung

der kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg.

Da sich nach eingegangenen Berichten allenthalben die Feldmäuse auf eine bedrohliche Weise vermehren und sich bisher die Anwendung der gewöhnlich dagegen gebräuchlichen Mittel und Vertilgungsmethoden unzureichend bewiesen, so hat oben genannte königl. Regierung den in dieser Beziehung äußerst wirksam und von keinen andern Mitteln übertroffenen Phosphor-Teig, empfohlen.

„10 Theile Phosphor und eben so viele Theile „Mehl werden unter beständigem Rühren in „24 Theilen siedenden Wassers aufgelöst."

Da die Bereitung dieses Teiges wegen des Phosphors große Vorsicht erfordert, so wird derselbe am besten in den Apotheken bereitet, wo man mit diesem gefährlichen Stoffe umzugehen weiß. Zugleich wird bemerkt, daß auch die Anwendung dieses Mäusegiftes die äußerste Behutsamkeit erheischt,

„da dasselbe leicht die Gesundheit und selbst „das Leben der Menschen, sowie auch der „Thiere gefährden kann."

Hiebei wird zugleich die Erwartung ausgesprochen:

„daß die Apotheker in Berücksichtigung des „dringenden Bedürfnisses und des gemein„nützigen Zweckes die Taxe des erwähnten „Teiges nicht zu hoch stellen werden."

Endlich versteht sich von selbst, daß da, wo sich Mäuse vorfinden, die Löcher am Abend zugetreten werden müssen und in die am nächsten Morgen wieder geöffneten kleine Portionen dieses Giftes zu legen sind.

Verschiedenes.

= Der Bote für Stadt und Land berichtet: Die Chroniken vom Jahr 1407 erzählen, daß in diesem Jahr ein so kalter Sommer war, daß alle Früchte verdorben und eine so große Hungersnoth entstand, daß die Menschen Heu und Gras essen mußten, und der Bissen Brod in Sachsen, wie eine Nuß groß drei Pfennig kostete. (Jetzt sind die Kreuzerwecke doch um ein Weniges größer; die Spelz ist ja da so ziemlich gerathen.) Diese kleinen Brödchen nannte man Markusbrödchen, und man buck sie zum Andenken an die betrübte Zeit in der Folge am Markustage, wo sie dann, reich gewürzt den Namen Marcipan erhielten, von dem Lateinischen Marci panis.

— Nach einem Berichte aus Hambach, den das Neustadter Wochenblatt vom 7. Nov. mittheilt, wurde am 4 Nov. des Abends gegen 4 Uhr in Gegenwart vieler Schaulustigen der letzte Balken des Dachstuhles der Hauptfaçade der Marburg (des Hambacher Schlosses) befestigt. Der Zimmermeister, Jacob Fillibek, sprach bei dieser Gelegenheit unter dem Donner der Böller und dem jubelnden Hoch der Anwesenden einen trefflichen Bauspruch; der Schluß desselben lautet also:

Ja! Gott mit dir, du stolzer Bau!
Rag' lange noch in's Himmelsblau,
Ruf' lange noch in's Land hinaus:
„So liebt die Pfalz ihr Königshaus!
„So liebet Wittelsbach, was sein,
„Die alte, treue Pfalz am Rhein!"
Und niemals soll es anders sein!
So wahr dies ist vom Pfälzerwein,
So wahr mein Mund sein Feuer trinkt,
So wahr dies Glas in Scherben springt.

= Aus dem Elsaß, 8. Nov. In den letzten Tagen ward in Straßburg ein Verbrechen verübt,

welches über die Art und Weise der Ausführung allenthalben Entsetzen erregt. Ein Mehlhändler in Straßburg, der in dem Rufe eines fleißigen und ruhigen Mannes stand, erkrankte am Nervenfieber. Etwa zehn Tage nach dem Beginne dieser Krankheit war der Unglückliche plötzlich verschwunden und seine Frau erließ in den Zeitungen mehrere Aufforderungen über dieses Verschwinden. Auch die Polizei stellte Nachforschungen an, allein vergebens. Erst nach mehreren Tagen leitetete ein Hund auf die Spur eines Leichnams, und bei näheren Durchsuchungen fand man den Unglücklichen in einer Abtrittsgrube; allein Herz und Eingeweide waren gewaltsam aus dem Leibe herausgeschnitten. Die gerichtlichen Schritte, welche in Bezug auf dieses Verbrechen geschahen, führten alsbald zur Vermuthung, daß die Frau des Gemordeten selbst diese Missethat begangen haben müsse, was sich auch als wahrscheinlich herausstellte, weßhalb denn ihre augenblickliche Verhaftung vorgenommen wurde. Nebst diesem Kriminalprozesse lastet nun auf der des Verbrechens Beschuldigten eine andere Anklage ähnlicher Art. Vor etwa sechs Jahren fiel nämlich ein Stiefkind dieser Frau von dem dritten Stockwerke auf die Straße, und das Gerücht bezeichnete die Angeklagte, daß sie es absichtlich herabgeworfen habe. Bei der gestern abermals vorgenommenen Haussuchung fand sich in der Küche eine beträchtliche Quantität Arsenik, so daß es den Anschein hat, daß vor der Ermordung schon Vergiftungsversuche gemacht wurden. Das Leichenbegängniß des Gemordeten fand gestern unter dem Andrange von Tausenden statt.

† Vereinigte Staaten von Nordamerika. Während in Europa, sagen amerikanische Blätter, man davon spricht, die Landenge von Panama zu durchbrechen oder den Kanal von Tehuantepek zu graben, um vom atlantischen Ozean mit dem stillen Meere zu verkehren, haben die Amerikaner so eben eine ganz fertige Straße durch den Amazonenfluß und seine Nebenflüsse entdeckt. Der Kapitän John Klause von Philadelphia, welcher im September 1844 von Maranham (Brasilien) absegelte, ist bis in den Hafen von Banos, in der Republik des Aequators, gefahren. Er hat entdeckt, daß der Amazonenfluß für Dampfboote schiffbar wäre, von seiner Mündung in's atlantische Meer bis nach Lima (Peru) im stillen Meere, und auf 12 Kilometer von Callao. Der Kapitän Klause sagt, daß er ganz verwundert war bei'm Anblick der ungeheuern Reichthümer, welche die von ihm durchkreuzten Gegenden enthalten; Mineralien, allerlei Färbestoffe, Kaffee, Kakaobohnen, Gewürze, Oelstoffe, balsamische, aromatische Substanzen aller Art, Trauben, Wachs und eine große Menge anderer Produkte vom größten Reichthume boten sich ihm während dieser langen Reise dar.

* So spaßt man in Russisch-Polen. Mitte Sept. wurde in Mislowitz eines Abends bei heftigem Regenwetter ein Kind auf einer Straße liegend gefunden. Ein mitleidiger jüdischer Bürger nahm es in sein Haus, und es ergab sich, daß das Kind betrunken, und aus der polnischen Schwesterstadt Modrzeow und von dort bereits ermittelten Männern mit Schnaps oder Rum in diesen Zustand versetzt worden sei. Die Mutter des todtkranken Knaben wurde ausgemittelt und gerufen. Sie trug den Unglücklichen nach Hause; aber noch ehe sechs Stunden vergingen, war das Kind todt.

† † Die Königsberger Zeitung bringt folgende Entbindungsanzeige: Unterzeichneter Isaak Beer, vormals Beer Hirsch und Comp. macht bekannt, daß seine Frau, geborne Kuh, von einem gesunden Knaben entbunden worden, der den Namen Wolf erhielt. Großen Dank verdient die Hebamme Sara Geier für ihre Sorgfalt bei der Entbindung. —

* * Die Garnison in F. wird bekanntlich jeden Sonntag in die Kirche zum Gottesdienste commandirt. Dies gab einst Anlaß zu folgender lächerlichen Scene. Ein Soldat Namens Heil war während der Predigt eingeschlafen; als nun der Pfarrer den Tugendhaften und Redlichgesinnten oder irgend einem Großen der Erde ein „Heil" von der Kanzel herabdonnerte, erwachte der Schläfer, der sich beim Namen gerufen zu hören glaubte, und schrie daher, wie beim Verlesen, sein militärisches Hier!

× Der maroccanische Prinz Mohamed-Sen-Serrour, welcher dieser Tage über Marseille nach Paris gekommen ist und einen Sekretär, einen Koch und zwei Sklaven mitgebracht hat, wollte einen der letztern guillotiniren lassen und trug zu diesem Ende dem Scharfrichter von Paris für den Liebesdienst zweitausend Franken an, weil er noch nie das Schauspiel einer Hinrichtung mittels der Guillotine gesehen, und dann auch — weil der Sklave ihm (dem Prinzen) ein bernsteinernes Mundstück von einer Lieblingspfeife beim Auspacken zerbrochen hatte!!

□ Die ehrwürdige Madame Rothschild von Frankfurt, eine fast hundertjährige Frau, machte kürzlich, da sie unpäßlich war, ihrem Arzte freundliche Vorwürfe wegen der Unwirksamkeit seiner Rezepte. „Es ist nicht meine Schuld", sagte Dieser, „leider können wir sie nicht jünger machen." — „Sie sind irrig d'ran", erwiederte die witzige Dame, nicht jünger, älter will ich werden."

═ Bei dem Umgraben eines Bodenstückes in der Nähe des alten Priorats in dem englischen Städtchen Lewes hat man eine bleierne Kiste gefunden, welche die Gebeine Gundreda's, der Tochter Wilhelms des Eroberers, enthielt. Nach alten Chroniken war sie dort in der That im Jahre 1085 begraben worden. An ihrer Seite fanden sich in einem zweiten ähnlichen Sarge die Ueberreste William de Warren's, des Gründers des Klosters (gest. 1088.)

* Vor mehreren Wochen entwich aus dem Berliner Kriminalgefängnisse ein Verbrecher, seines Gewerbes ein Schuster. Bei seiner Entweichung ließ der Mann ein Schreiben zurück, worin er bat, man möge ihn nicht verfolgen, denn er wolle nur für sein Weib und seine Kinder Winterschuhe fertigen und dann wieder von freien Stücken zurückkehren. Aller polizeilichen Nachforschung ungeachtet konnte der Verbrecher nicht ausfindig gemacht werden. Auf einmal stellte sich der Mann von selbst wieder, nachdem er die Seinigen für den bevorstehenden Winter mit Schuhen versorgt hatte. — Das heißt doch Spitzbuben-Ehrlichkeit.

Gefunden:

eine Brieftasche, auf der Straße von Albersweiler nach Siebeldingen, enthaltend Papiere von Interesse, eine Karte der Pfalz ꝛc., wahrscheinlich einem Reisenden gehörig, welche bei dem Bürgermeister zu Arzheim gegen die Inseratgebühr in Empfang genommen werden kann.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Bruder Johannes Wüst, ledig, 26 Jahre alt, in Dierbach geboren und hier bei mir wohnhaft, Geld zu leihen oder demselben etwas zu borgen, indem ich hiermit erkläre, keine Wirths- oder andere Schulden, die er machen wird, zu bezahlen.

Steinweiler, den 13. November 1845.

Friedrich Christoph Wüst, Schmiedt.

Anzeige.

Wittwe Hoffmann in Landau kauft fortwährend frische Gänselebern.

Geschäfts Anzeige.



Ich beehre mich hiermit daß ich mein Geschäft in Kandel angefangen habe, und bin auch bis daher von der hohen societet beehrt worden indem ich bis heute die schönste arbeit gemacht habe, und auf jedes stück arbeit comblimentirt worden bin. die handwerksleide und ackersmänner wissen auch meiner arbeit zu flatiren, aber kein unterscheid wissen sie zu machen unter der feinen arbeit gegen krämblers geschäften, denn ohne dises thäten sie mir den verruf nich geben das meine arbeit zu theuer ist und sie nicht bei mir können arbeiten lassen wie schon dieser verruf den vorgenanten Handwerksleide und ackermänner ungewiß ist, denn bis heute hat noch keiner nichts bei mir machen lassen, dessentwegen mache ich ihnen die anzeige daß ich ihnen die arbeit machen kann um den nähmlichen preis wie sie bis daher gezahlt haben bei meinen Coleg, und verspreche immer schöne und gute arbeit zu lifern.

Ich habe die ehr mich zu Empfehlen.

Schulz
schneidermeister

Kandel den 12ten November 1845

Stehen geblieben:

Eine messingene Kapsel auf ein Perspectiv, von Herrn N. N., Händler mit optischen Waaren aus Kalb, welche gegen Entrichtung der Inseratgebühren, bei der Red. d. Bl. abzuholen ist.

Lehrlings-Gesuch.

Es wird ein junger Mensch, von guter Erziehung und mit den erforderlichen Vorkenntnissen versehen, in einer Stadt der bayerischen Pfalz, als Handlungslehrling angenommen. Nähere Auskunft ertheilt die Red. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein gebrauchter Charabanc mit gedecktem Sitz nebst Pferdsgeschirr und ein Reitzeug, bei Jonas Levy, Kaufmann in Landau.

Zu verkaufen:

Gute Schaafpresse, bei Thomas Schilling, Tabaksfabrikant in Landau.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von Ed. Kaußler in Landau erscheint im Laufe nächster Woche:

Bad Gleisweiler
und dessen Umgebungen.

Dargestellt in 7 schön ausgeführten Stahlstichen, mit erläuterndem Texte, von Dr. J. B. Goßmann.

Inhalt:
1) Ansicht vom Bade Gleisweiler.
2) Aussicht vom Bade.
3) Dorf Gleisweiler.
4) Ruine Scharfeneck.
5) „ Madenburg.
6) „ Trifels.
7) „ Maxburg.

Preis für das Ganze 1 fl. 45 kr., der einzelnen Stahlstiche 15 kr.

Literarische Anzeige.

In unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen und bei Ed. Kaußler in Landau vorräthig zu haben:

Das Hausbuch.

Neuester praktischer Rathgeber für Haus, Garten und Wirthschaft, wie für die geistige Ausbildung des Menschen und dessen Gesundheitspflege bei allen die häusliche Behandlung zulassenden Krankheitsübeln, Unglücksfällen und dergl. mit einigen Abschnitten, betreffend das Aufziehen, wie die Abwartung und Mästung der Hausthiere, nebst deren Krankheiten und ihren Heilmitteln. In einer Sammlung von mehreren hundert erprobten Originalrecepten und Vorschriften, von W. Gern.

2 Bde. 1844. 12. geh. Preis 1 fl. 48 kr.

Mehr als 500 der neuesten, nützlichsten und erprobtesten Mittel und Originalrecepte faßt obiges Werkchen in sich. Es ist ein wahrer Schatz, eine Goldgrube für Haus, Garten und Wirthschaft, aus der jeder Besitzer des Buches Nutzen und unberechenbaren Vortheil schöpfen wird.

Verlag v. F. A. Eupel in Sondershausen.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Hafer. fl. kr.
Landau . . .	13. Nov.	7 15	5 20	6 7	5 35	4 12
Edenkoben . .	8. Nov.	7 44	5 36	6 22	5 40	— —
Neustadt . . .	8. Nov.	7 40	4 54	6 37	5 41	4 18
Germersheim	1. Juli	5 52	2 44	— —	— —	— —
Pirmasens . .	1. Juli	— —	— —	— —	— —	— —
Speyer . . .	11. Nov.	7 47	5 26	6 30	5 27	4 21
Kaiserslautern	11. Nov.	10 42	4 21	8 47	6 46	3 1
Zweibrücken .	6. Nov.	7 23	4 40	6 12	5 19	3 25

Redakteur und Verleger Carl Georges.

zwar nur höchstens drei Grad. Im Januar und Dezember zeigte das Thermometer 30 Grad unter Null. Eine Dame in Warschau hat kürzlich ihre Freundin mit einem sehr kostbaren Thee bewirthet. Vor einiger Zeit hatte sie nemlich eine Anzahl Kassenbillets, im Betrage von fast 1000 Gulden eingenommen, und dieselben, um sie wohl zu verwahren, in eine Theekanne gesteckt, welche sie unbenuzt im Schranke stehen hatte. Einige Tage darauf erhielt sie Besuch, vergaß in der Eile die Kassenbillets, und goß das heiße Wasser mit dem Thee in die Kanne. Erst später bemerkte sie, was sie gethan, es war indeß nichts mehr zu retten. Der von Biela im Jahr 1826 entdeckte Komet wird nun bald dem bewaffneten Auge sichtbar werden; am 7. November Mittags beträgt seine gerade Aufsteigung 22 h. 18 Min. 45 Sek., seine nördliche Abweichung 7 Gr. 53,3 Min. Dieß ist der Komet, der im Herbst 1832 so viel Unruhe verursachte, da Dr. Olbers berechnet hatte, daß er die Ekliptik in einer Entfernung von nur 6283 Meilen von der Erde durchschneiden würde. Dießmal fällt seine Erdnähe im Monat März 1846. Neben dem schönen Monumente des Abbé de l'Erée (Paris) in der Kirche St. Roch wurde kürzlich ein Kranz von Oelzweigen und Immergrün niedergelegt, mit der Inschrift: „Dem Abbé de l'Erée die dankbaren Taubstummen Schwedens, 1845." Von 6000 Galeerensträflingen, die in den letzten 8 Jahren in Frankreich der Haft entlassen wurden, sind 1700 — und von 55,000 entlassenen Zuchthausgefangenen 15,000 rückfällig geworden.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. dieses, Nachmittags 1 Uhr, werden zu Albersweiler aus dem dortigen Gemeinde-Hinterwalde, Distrikt Essig und Staatesschleif genannt, folgende Hölzer versteigert.

1) 3 Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
2) 1¼ " " Knorrenholz;
3) 34¾ " gemischtes Stockholz.

Albersweiler, den 6. November 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Bekanntmachung.

Montag, den 1. Dezember laufenden Jahres, Morgens 9 Uhr, werden dahier nachbeschriebene Holzsortimente versteigert:

Im Schlage Borngoß:

35 eichene Bau- und Nutzstämme;
5 Klafter eichen Scheitholz, 4½ Schuh lang;
7 " Stockholz;
400 eichene Wellen.

Leinsweiler, den 14. November 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch, den 19. November l. Js., Vormittags um 11 Uhr, werden durch unterzeichnetes Bürgermeisteramt Niederhochstadt auf dem Gemeindehause daselbst circa 30 bis 40 Hectoliter aus dem Gemeindewald von da gesammelte vorzügliche Eicheln, in zwei Abtheilungen, an den Meistbietenden versteigert, wozu Steigliebhaber hiermit eingeladen werden.

Niederhochstadt, den 12. November 1845.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Minderversteigerung.

Donnerstag, den 20. November 1845, Nachmittags zwei Uhr, wird dahier auf dem Gemeindehause die Beheizung der vier Lehrsäle, Bureauzimmer und Rathssaal, so wie des Wachtzimmers, nebst der theilweisen Reinigung der Lehrsäle, Fenstern, Fußböden und der täglichen Reinigung der Gänge pro $18^{45}/_{46}$, an den Mindestnehmenden vergeben.

Edesheim, den 12. Nov. 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Versteigerung von Windfallhölzern.

Donnerstag, den 20. November 1845, Nachmittags 2½ Uhr, werden dahier auf dem Gemeindehause nachbezeichnete Windfallhölzer im Hinterwald, zerstreut sitzend, versteigert; als:

a) 3 kieferne Blöche 3ter Klasse;
b) 2 eichene Baustämmchen 4ter Klasse;
c) ½ Klafter gemischtes Holz und
d) 275 kieferne Reiserwellen.

Der Zahlungstermin wird gestellt auf Johanni 1846.

Edesheim, den 12. November 1845.

Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Versteigerung von Waaren, Manns-Kleidern &c.

Den ersten Dezember nächstens und darauffolgende Tage, jedesmal Vormittags um halb neun Uhr anfangend, werden zu Gleisweiler in der Behausung des allda verstorbenen Kaufmanns Herrn Jacob Reif, die in seiner Nachlassenschft in bedeutender Quantität vorhandene Waaren, vorzüglicher Qualität, als nämlich: allerlei Cattune, Merinos, Baumwollenzeuge, Hosen- und Westenzeuge, Buckslings, Manchester, Mousseline, Seidenwaaren, wollene, seidene und andere Damen- und Herren-Halstücher, Taschentücher und sonst noch allerlei Waaren, auf Anstehen seiner Wittwe und Erben versteigert.

Unmittelbar nach dieser Waarenversteigerung werden zugleich auch noch weiters folgende Gegenstände, als: eine große Waage mit Gewicht, ein Marktstand, mehrere Packkisten, etliche 1000 Kastanienpflanzen und die Kleidungsstücke nebst Leibweißzeug des gedachten Erblassers Jacob Reif versteigert.

Edenkoben, den 10. November 1845.

Rößler, Notär.

Auszug.

In Gemäßheit einer gehörig registrirten Ordonnanz des k. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau, vom 5. November 1845, hat Barbara Maier, Ehefrau von Anton Leonhard, Schullehrer, in Hainfeld wohnhaft, dermalen flüchtig, sie ohne Gewerbe in

Hainfeld wohnhaft, durch gehörig registrirte Ladung des Gerichtsboten Zinkgraf, vom 12. November 1845, bei dem k. Bezirksgerichte zu Landau, gegen ihren genannten Ehemann Klage auf Gütertrennung erhoben, und den unterzeichneten Advocaten an dem gedachten Gerichte, Ferdinand Boecking, in Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 13. November 1845.

Boecking.

Bekanntmachung.

wegen

Lieferung von hölzernen Querschwellen für den Unterbau der pfälzischen Ludwigsbahn.



Die Lieferung, bestehend aus 21,000 Stück eichenen Querschwellen wird in mehreren Loosen oder im Ganzen ausgeboten.

Uebernahms-Bedingnisse, Loosen-Eintheilung, Lieferungs-Termine rc., sind bei unterzeichneter Bau-Direction oder bei den Sections-Ingenieurs zu Kaiserslautern und Landstuhl einzusehen.

Die Submissionen müssen längstens bis zum letzten November 1845, Abends 6 Uhr, verschlossen und frankirt bei der genannten Bau-Direction übergeben sein.

Speyer, den 6. November 1845.

Die Bau-Direction der pfälzischen Ludwigsbahn.

Denis.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.



Der Unterzeichnete, welcher regelmäßig alle Vierteljahre eine Reise nach Annweiler, Bergzabern, Kandel, Germersheim rc. macht, Klaviere stimmt und Reparaturen übernimmt, wird nächste Woche auf der Retour-Reise von Bergzabern in Landau eintreffen. Diejenigen Klavierbesitzer, welche ihm mit ihren gefälligen Aufträgen beehren wollen, werden gebeten, ihre Bestellungen an Buchbinder Herrn Neumann, in Landau abzugeben.

Louis Lütner,
Claviermacher aus Neustadt.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als Schlossermeister dahier, Judengasse bei Herrn Brüderle, etablirte. Mit dem Versprechen, billiger und schneller Bedienung, bitte ich um geneigte Bestellungen.

Landau, den 14. November 1845.

Baptist Delbé.

Anzeige.

Alle Sorten runde und gewichste Lampendochte sind zu billigen Preisen zu haben bei

Wilhelm Rupert
in Edenkoben.

Anzeige.



Die 3te vermehrte Ausgabe der Vorschriften von Rücklos ist vorräthig in ganzen Exemplaren zu 16 Kr., in kleineren Heften zu 6 und in einzelnen beliebigen Blättern zu 1 Kreuzer, bei Ed. Kaußler und dem Herausgeber.

Aufforderung.

Gerechte Zahlungsforderungen an die Erben meines verstorbenen Gatten ersuche ich, innerhalb acht Tagen mir anzuzeigen. Zur Fortführung des Schmiedegeschäftes bittet um Zutrauen

Anna Maria Herold.

Landau, den 15. November 1845.

Anzeige.



In der Kirchen-Kasse zu Frankweiler liegen 200 fl. gegen die vorgeschriebene hypothekarische Versicherung zum Ausleihen bereit.

Der Vorstand des Presbyteriums.
Michel.

Anzeige.





Den 18., 19. und 20. November wird der diesjährige Martini-Markt abgehalten, an diesen drei Tagen findet bei den Unterzeichneten gut besetzte Tanzmusik statt, für gute Speise und Getränke so wie für gute und billige Bedienung wird bestens gesorgt sein.

Bergzabern, den 8. November 1845.

Geschwister Jäger,
im schwarzen Bären.

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann auf seinen Namen etwas zu borgen.

Mathäus Müller,
Landau, den 12. Nov. 1845. Pflasterer.

Im Verlage

von Carl Georges in Landau ist zu haben:

1) Brief-Papier mit einigen Ansichten von Landau, nebst dem Bade Gleisweiler und Trifels.
Preis 3 Kreuzer.

2) Wein-Rechnung, ein Handbüchlein für Weinhändler, Weinsticher, Küfer, Wirthe und Weinproducenten in der Pfalz. Dieselbe enthält in der ersten Abtheilung eine Vergleichung der Preise des alten Fuders (1080 Liter) zum neuen (1000 Liter); in der zweiten Abtheilung die Berechnung der einzelnen Liter nach jedem vorkommenden Preise.
Preis 8 Kreuzer.

3) Tabellarische Uebersicht für Frucht-Käufer und Verkäufer, berechnet nach Kilogramm und metrischen Zentnern, nebst einer Geld-Vergleichungs-Tabelle.
Preis 12 Kreuzer.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.



Beilage zum Eilboten Nro. 46.

Landau, den 15. November 1845.

Bekanntmachung.

Freitags, den 21. November 1845, um 1 Uhr des Mittags, wird dahier zu Klingenmünster, die Ausebnung, Erweiterung und regelmäßig fahrbare Herstellung des Wegs von hier nach Mönchweiler, auf eine Länge von 1849 Meter, versteigt.

Die Arbeit besteht in Steinhauerarbeit,

veranschlagt zu . . . . 72 fl. 3 kr.

Fuhr- und Handarbeiten zu . . . . 628 " 52 "

Kostenanschläge hierfür können dahier eingesehen werden.

Klingenmünster, den 8. November 1845.

Das Bürgermeisteramt.

Hoffmann.

Minderversteigerung.

Bis künftigen Dienstag, als den 18. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier, vor dem unterfertigten Amte, der Transport von 120 Cubicmeter Granitsteine aus dem Altenforst und Scheber, Bann von Burrweiler, zur Unterhaltung der kunstmäßigen Straßen, im Banne von Hainfeld, an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Hainfeld, den 11. November 1845.

Das Bürgermeisteramt.

Habermehl.

Bekanntmachung.

(Lieferung von Victualien betreffend.)

Zur Vorsorge und späterer Abgabe und Ueberlassung an bedürftige hiesige Einwohner, bei allenfallsigem eintretendem Mangel und größerer Theurung, soll auf dem Summissionswege

a) 120 bis 125 Hectoliter Korn,

b) 20 bis 25 Hectoliter weiße Ackerbohnen,

c) 12 bis 15 Hect. Linsen,

alles von bester Qualität, angekauft werden. Die Summissionen sind längstens bis zum 24. l. Monats verschlossen und frankirt, dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzusenden. Es werden Summissionen zur Hälfte und zu einem Drittheil der Lieferung angenommen.

Edesheim, den 10. November 1845.

Das Bürgermeisteramt.

Schäfer.

Anzeige.

Der diesjährige Martini-Markt wird am 18. November und an den beiden folgenden Tagen dahier abgehalten.

Bergzabern, am 1. November 1845.

Das Bürgermeisteramt.

W. Jäger, Adj.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 21. dieses, Morgens 8 Uhr, zu Siebeldingen, vor dem Wirthshause zum Hirsch, lassen die Wittwe und Kinder des verlebten Müllers, Herrn Adam Niederreuther, öffentlich versteigern:

1 Windmühle, Stiefelholz, Korn, Spelz, Hafer, 500 Bosen Kornstroh, 300 Bosen Spelz- und 600 Bosen Haferstroh, 1 nußbaumener Stamm, circa 100 Körbe Kartoffeln, 8 weingrüne Fässer von 14 bis zu 33 Ohm Gehalt unterschiedliche kleine Fässer, 1 Kelter mit eiserner Schraube, mehrere Bütten, Züber, 2 Lotten, Hotten, Faßlager und verschiedene andere Gegenstände.

Landau, den 3. November 1845.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. November nächsthin und an den zwei darauf folgenden Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, lassen die Wittwe und Erben von Herrn Marx Schantz, im Leben gewesener Gutsbesitzer

auf dem Stiedenbacherhofe, Gemeinde Eppenbronn, nachbeschriebene Mobiliargegenstände, auf Termin öffentlich versteigern, und zwar,

a) am ersten Tag:

1100 Hektoliter Grundbirnen, 200 Hektoliter Korn, 60 Hektoliter Hafer, 600 Zentner Kornstroh, 900 Zentner Heu, 1 Char-à-banc, 2 Wagen und sämmtliches zur Oeconomie erforderliche Fuhr- und Handgeschirr, 1 Pferch und 1 Schäferkarrn.

b) am zweiten Tag:

4 frischmelkige Kühe, 1 Paar Ochsen, 2 Pferde, 180 Stück fette Schaafe, 24 Fäßer von verschiedener Größe, 1 vollständige Branntweinbrennerei- und Bäckerei-Einrichtung, 1 Häckselschneidmaschine 2 große Balkenwagen mit Gewicht, 1 Wanduhr, 1 Doppelflinte, mehrere Kleiderschränke, Commode, 2 Canapee und sonstige Hausgeräthschaften.

c) am dritten Tag:

Eine große Quantität Rauch- und Schnupftabak, Cigarren, Streichfeuerzeuge, 8 vollständige Betten, alle Sorten Weißzeug, 300 Ellen hänfenes und werggenes Tuch ꝛc., Küchengeschirr von Kupfer, Zinn, Blech und Porzellan.

Pirmasens, den 31. Oktober 1845.

L. Diehl, Notär.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. dieses Monates, des Vormittags 10 Uhr, lassen die Erben von Theobald Gramm vom Geiskopf, in ihrer Behausung daselbst, verschiedene Mobiliargegenstände und Hausgeräthschaften, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Schaaf, 3 Ochsen, 4 Stiere, 2 Mutterschweine mit Jungen, 4 Läufer, 1 Eber, 40 Centner Heu, 100 Bosen Stroh, 50 Malter Kartoffeln und mehrere andere Gegenstände öffentlich versteigern.

Neustadt, den 4. November 1845.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 18. November, Vormittags um 9 Uhr anfangend, werden von der Oekonomie-Kommission des Königl. Infanterie-Regiments Wrede, in dem Kommissionszimmer oberhalb dem deutschen Thore, mehrere ausgemusterte Gegenstände, bestehend in Mänteln, sonstigen Montirungsstücken, Lederwerk, musikalischen Instrumenten u. dgl. m., an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Landau, den 29. October 1845.

Geschäftsanzeige.



Ich mache hiermit bekannt, daß die bei meinem Gute stationirte Rheinmühle, mit drei Mahl- und einem Schälgange, dermalen mein Eigenthum und vollständig erneuert im Werke ist; daß namentlich den Bäckern und Mehlhändlern die hier mahlen, unter aller Garantie, kostenfrei die Früchte abgeholt und das Mehl zurückgebracht wird.

Ludwigsau, bei der Wörther-Schiffbrücke,
den 30. Oktober 1845.

L. Hartmann.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Der Schluß des dreizehnten Jahresvereins 1845 wird hiemit auf den 31. Dezember d. J. festgesetzt; es werden daher diejenigen, welche diesem Verein beizutreten beabsichtigen, hiemit eingeladen, ihre Aufnahme vor Ablauf dieses Termins bewirken zu wollen.

Da nach der günstigen Entscheidung des bekannten Prozesses in zweiter Instanz sich für diese Anstalt eine regere und vermehrte Theilnahme kund gibt, so verspricht der heurige Jahresverein nach den neuesten Resultaten ansehnlich stärker zu werden, als die letzteren Jahresvereine.

Die Gesammtzahl der bis jetzt ausgegebenen Actienurkunden übersteigt bereits 50,000 Nummern, und für das bestehende Dotationscapital von ungefähr 1,480,000 fl. hat die Direction eine Sicherstellung in Kaution und Reservefonds von 44,750 fl. geleistet.

Den Inhabern theilweiser Actien wird bemerkt, daß Zuzahlungen, welche vor Ende dieses Jahres geleistet werden, schon vom 1. Januar 1846 an Zinse tragen.

Zugleich ergeht die Aufforderung, die etwa erfolgten Todesfälle von Actionären, behufs der Rückgewährung, sofort anzumelden, so wie die auch noch rückständigen Dividende-Coupons, insbesondere diejenigen, welche bereits am 1. Januar 1844 zahlbar waren, zur Auszahlung oder Zuschrift auf Theilactien längstens bis 31. Dezember d. J. um so gewisser einzusenden, als widrigenfalls die in §. 21 der Statuten ausgedrückten Nachtheile der Löschung aus dem Verein und der damit verbundene Verlust der zwei letzten unerhobenen Jahresdividenden diese Actien treffen würden.

Durch die im vorigen Jahre mit Genehmigung der kgl. Staatsregierung ins Leben getretenen Statutenverbesserungen, welche durch die allmälige Rückzahlung des Rentencapitals sammt Zinsen eine gleichmäßigere und reichlichere Vertheilung der Genüsse der Anstalt erzielen, sind den früheren Mitgliedern sowohl, als den neuen Theilnehmern vermehrte und wesentliche Vortheile erwachsen und dadurch jene Hindernisse beseitigt, welche dem Gedeihen der Anstalt hemmend entgegentraten.

Diese Anstalt bietet daher Jedermann die Gelegenheit, sich und andern mittelst nur unbedeutender Einlagen für das Alter einer Rente zu verschaffen, welche den länger Lebenden wachsende Einkünfte und den am längsten Lebenden eine reichliche Versorgung gewähren wird.

Stuttgart, den 28. October 1845.

Direction
der allgemeinen Rentenanstalt.

Auf Obiges Bezug nehmend, ladet zur Theilnahme an dieser gemeinnützigen Anstalt ein und erbietet sich zur Vermittlung von Einlagen und Zahlungen,

der Agent,
F. C. Neidhard in Speyer.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er auf hiesigem Platze eine Manufaktur

Waaren-Handlung errichtet und sein Lager in niederländischen und lambrechter Tüchern, Buckskins, Westenzeugen, Bieber, Espagnoletts, Finets, Cattunen, weißen Waaren, sowohl Kleider- als Vorhangstoffe, Möbelzeugen, Napolitaines, Mousseline du laine, Thybets, Merinos, Orléans, Seidenzeuge, Shawls und sonstigen Halstüchern, Leinwand und Leinengebildt, Hauemacher Baumwollzeugen und verschiedenen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, bestens assortirt hat.

Bisher an reellen Grundsätzen gewöhnt, hofft er, sich dadurch ferner das Wohlwollen und das Vertrauen der ihn Beehrenden zu erwerben und bittet um gefälligen zahlreichen Zuspruch.

Landau, den 1. Nov. 1845.

Jonas Levy, jun.
Gerbergasse, neben Herrn Gerber Knoderer und der Georges'schen Buchdruckerei.

Magasin de Nouvautés en tous genres.

M. Rauch,
Marchand de Modes,

empfiehlt ihre nach dem neuesten Pariser Geschmack angekommene Winterartikel, unter bester und billigster Bedienung.

Landau, den 12. November 1845.

Anzeige.

Vom Sonntag, den 9. ds. Monats an, fahren die Omnibus-Wägen wie folgt:

Von Landau nach Edenkoben, Neustadt und Kaiserslautern, früh 7 Uhr,
" Landau nach Edenkoben, Neustadt und Dürkheim, Mittags 2 Uhr,
" Neustadt nach Edenkoben und Landau, frühe 7 Uhr und Mittags 2 Uhr,

Preis per Person 18 kr. nach Edenkoben und 30 kr. nach Neustadt.

Abfahrt in Landau im goldenen Schwanen (Post),
" in Edenkoben bei Hrn. Völker im goldnen Schaaf,
" in Neustadt in der goldnen Krone (Post).

Von Landau nach Weingarten, Speyer und Mannheim, früh 1/2 7 Uhr,
" Landau nach Weingarten u. Speyer, Mittags 3 Uhr.
" Speyer nach Weingarten und Landau, frühe 7 Uhr und Mittags 2 Uhr.

Preis per Person nach Weingarten 15 kr., nach Speyer 30 kr., nach Mannheim 1 fl.

Abfahrt in Landau im goldenen Schwanen (Post),
" in Weingarten im goldenen Lamm bei Herrn Benninger,
" in Speyer im Wittelsbacher Hof (Post.)

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit sein Steinkohlenlager empfehlend in Erinnerung. Ein Zentner kostet 52 kr., grobe Stücken erster Qualität; es werden jedoch weniger als ein Zentner nicht abgegeben.

Isaac Isaac,
Eisenhändler.

Edenkoben, den 7. November 1845.

Nachricht für Reisende nach Nord-Amerika.

Agentur
der

Post-  **Schiffe**

zwischen Havre und New-York.

Verzeichniß
der regelmäßigen Havre-New-Yorker Postschiffe, welche für die Monate November und Dezember l. J. abfahren.

Namen der Postschiffe.	Capitaine.	Abfahrt von Havre.
François I.	Wvedon.	1. November.
Louis Philippe.	Castoff.	8. "
St. Nicolas.	J. B. Pell.	16. "
Duch. d'Orleans.	Richardson.	24. "
Burgundi.	Wotton.	1. Dezember.
Jowa.	Lines.	8. "
Oneida.	J. Funk.	16. "
Emerald.	Howe.	24. "

Obige für die Monate November und Dezember bezeichnete Postschiffe gehören der einzig und alleinig bestehenden, von sämmtlichen deutschen Consuln und städtischen Behörden in Havre als solche anerkannte Post-Schiffslinie an, und fahren das ganze Jahr hindurch regelmäßig zwischen Havre und New-York den 1., 8., 16. und 24. eines jeden Monates hin und zurück.

Dreymaster-Schiffe 1ter Klasse, zwischen Havre und New-Orleans.

Namen der Schiffe.	Capitaine.	Abfahrt von Havre.
North-Carolina.	Puringion.	5. November.
Nashville.	Pemberton.	15. "
Swanton.	Duncan.	25. "
Suzan-Drew.	Page.	5. Dezember.

Weissenburg, den 30. October 1845.

N. & D. Dreyfus,
Agenten der regelmäßigen Postschiffe.

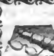
Anzeige und Empfehlung.

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in meiner neu erbauten Mahlmühle im Edenkober Thal noch eine Schneidemühle errichtet habe, welche jetzt im Gange ist, worauf Hölzer von 6 bis 26 Fuß Länge geschnitten werden können, und sogleich alle Hölzer schnell geschnitten und auf's pünktlichste und billigste besorgt werden, bitte daher meine Freunde and Gönner um geneigten Zuspruch.

Rhodt, den 12. November 1845.

H. Mutschler.

Empfehlung.



Der Unterzeichnete ist Sonntag, den 16. ds. Mts., mit einem neuen optischen Waarenlager dahier angekommen und wird sich bis Mittwoch, den 19. dieses, daselbst aufhalten. Sein Lager enthält achromatische Telescope mit und ohne Stativ, astronomische und terrestrische Fernröhre von verschiedenen Größen, einfache und zusammengesetzte Mikroscope, alle Arten Loupen und Theater-Perspective, Lorgnetten in allen Fassungen, Camera Lucida, Conis und Prismaten. Ferner empfiehlt derselbe seine von ihm selbst erfundenen Conservations-Brillen, welche nach dem Stampfer'schen Optometer oder Augenmesser gewählt werden können und die Augen vorzüglich gut erhalten; dieselben sind von mehreren Herren Augenärzten und Professoren der Universitäten Würzburg, Göttingen, Bonn und Heidelberg empfohlen, so wie durch Selbstgebrauch Ihrer Majestät der Königin von Bayern und Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Stephanie von Baden, besitzt derselbe Empfehlungsschreiben über die Güte der Gläser, welche in seinem Lager zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Auch Herr Kreis-Medicinalrath Dr. Dapping hatte die Güte, dieses optische Fabrikat durch nachstehendes Zeugniß bestens zu empfehlen.

August Wertheimer, jun.
k. b. approb. Optikus aus Würzburg.
Logirt im Gasthause zum Schwanen.

Zeugniß.

Der Unterzeichnete kennt seit längerer Zeit Herrn Wertheimer und kann mit bester Ueberzeugung dessen optische Instrumente und seine Kenntnisse hinsichtlich der Augengläser und deren Anwendung empfehlen.

Dr. Dapping,
Königl. Kreismedicinalrath.

Bekanntmachung.



Der Verwaltungsrath unterzeichneter Gesellschaft hat in seiner jüngsten Sitzung die Abhaltung einer General-Versammlung beschlossen.

Es werden deshalb sämmtliche Herren Actionäre eingeladen, sich zu diesem Behufe nächsten 25. November, Morgens um 10 Uhr, in Dürkheim an der Hardt einzufinden.

Ludwigshafen a./Rh., den 5. November 1845.

Bayer. pfälz. Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Gesellschaft.
Schneider, Vorstand.
Meisterling, Secr.

Anzeige.



Auf der Schaidter Mühle, bei Müllermeister Eckert, sind immer von Eichenholz gefertigte Futtertröge, resp. Stoßärten, von verschiedener Größe zu haben, im Preise von 4 bis 7 Gulden per Stück.

Anzeige.



Meinen hiesigen und auswärtigen Gartenfreunden zeige ich ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt als Gärtner etablirt habe und empfehle mich besonders in Gartenanlagen, Bäumeschneiden, sowie in jedem Gartenfach einschlagende Arbeit. Auch habe ich eine schöne Auswahl Metzer und Bollviller Bäume, alle Gattungen Hoch- und Niederstämme, als: Apricosen, Reinclaude, Mirabellen, Aepfel, Birnen rc., um billige Preise zu verkaufen.

Bergzabern, den 15. November 1845.

F. Lorenz,
Kunst- und Handelsgärtner.

Anzeige.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich zu jeder Zeit gedörrtes Malz verkaufe oder gegen Gerste eintausche.

Joseph Müller,
zum goldenen Pflug, in Landau.

Abhanden gekommen:



Ein Hühnerhund, weiß mit braunem Behäng und Seidenhaar, ist eine Hündin und hört auf den Namen Flora. Der derzeitige Besitzer wird gebeten, denselben an Christian Bilabel in Hainfeld, gegen angemessene Belohnung, zurückzubringen.

Zu verkaufen:

1)  eine zum einspännig und zweispännig Fahren eingerichtete Chaise, mit Vorsteckdach und Koffer;

2)  ein starkes, fast 7jähriges fehlerfreies Pferd, sowohl zum Reiten als Fahren zu gebrauchen;

3) zwei gebrauchte Pferdegeschirre; wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Paar neue, zwölf Centimeter breite Vorder-Räder, um billigen Preis, bei Peter Streidell in Billigheim.

Zu verkaufen:



Bei Jakob Gaffner in Minfeld, zwei schöne Fassel, der eine rothscheck und der andere braun, von guter Raçe, vier Jahre alt, zum Sprung geeignet.

Zu verkaufen:



Bei Johannes Christmann in Schwanheim, ein halbbreiter neuer Wagen, mit eisernen Axen, und ein Pferd, 6 Jahre alt, von Birkenfelder Raçe.

Zu verkaufen:



Ein sehr guter Kochofen mit Beschläg, bei Schullehrer Gutermann in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, fünf Viertel Jahre alt, bei Carl Osthoff in Steinweiler.

Der Eilbote.

№ 47. Landau in der Pfalz, den 22. November 1845.

Preßfreiheit.

Ein Bauer in der Schenke saß,
Beim Weine all sein Leid vergaß
Hub fröhlich an zu springen,
Zu tanzen und zu singen:
„Die Preßfreiheit erhalten wir!
Ein freies Leben führen wir!"

Da wird der ganze Haufen wach
Und macht's getreu dem Vormann nach,
Hub fröhlich an zu springen,
Zu tanzen und zu singen:
„Der Presser bleibt nun vor der Thür!
Ein freies Leben führen wir.

Zeitungsschau.

Landau, am 20. Nov. Der Pariser Moniteur veröffentlicht unterm 11. d. die kgl. Ordonnanz, durch welche der Generallieutenant Moline de St. Yon zum Kriegsminister und Pair von Frankreich ernannt wird; es lautet dieselbe: da uns Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, zu unserem großen Bedauern die Unmöglichkeit vorgestellt hat, in welche ihn der Zustand seiner Gesundheit versetzt, die Funktionen als Minister Staatssecretär des Kriegs fortzusetzen, da wir uns jedoch die Mitwirkung seiner Einsicht und seiner hohen Geschäftserfahrenheit erhalten wollen, haben wir verordnet wie folgt: Marschall Soult, Herzog von Dalmatien seine Functionen als Minister Staatssecretär des Kriegs einstellend, wird die Präsidentschaft unseres Ministeriums behalten. (Der neue Kriegsminister, Graf Moline de St. Yon, wurde 1786 zu Lyon geboren, und ist somit 59 Jahre alt.) Nach franz. Blättern herrscht in Toulon und auf allen Schiffswerften und in den Seezeughäusern eine ungewöhnliche Thätigkeit. Die Expedition gegen Madagaskar soll 8000 Mann Landungstruppen an Bord nehmen und 5 Dampffregatten sich dem Geschwader anschließen. Die Fregatte Belle Poule, gegenwärtig bei der Levantestation ist bereits von dort zurückgerufen worden, auf diesem Schiff, welches der Prinz von Joinville so sehr liebt, wird derselbe als Befehlshaber einer Abtheilung die Expedition mitmachen. Mit den Fortschritten der franz. Waffen in Algerien geht es unerwartet langsam, wird aus Paris geschrieben, bisher mußte man sich noch auf Handstreiche (Razzia) beschränken, doch concentrirt sich der Aufstand hauptsächlich in der Provinz Oran, verliert aber auch da täglich an Ausdehnung. Ein den Franzosen treu gebliebener Aga Mahomed-Ben-Hadi, ist auf dem Markte zu Sbeah, im Augenblick wo er Recht sprechen wollte, erschlagen worden; auf dem Gebiete von Marokko sollen viele Stämme in offenem Aufruhr gegen den Sultan Abderrhaman sein. Bugeand beschäftigt sich noch immer mit vorbereitenden Märschen, bei welchen jedoch nur zu wenig bedeutende Gefechte vorkommen, doch blieben bei einer Razzia am 26. October 300 Araber auf dem Platze; die Franzosen nahmen 10,000 Schafe, 1000 Ochsen und 150 Kameele; auch 150 Gefangene, meist Frauen und Kinder. Der Akhbar von Algier meldet: Abd-el-Kader habe General Lamoriciere die Auswechslung der 200 Gefangenen die bei Ain-Temuschen ohne Widerstand in seine Hände gefallen, angeboten, General Lamoriciere soll aber erwiedert haben: behalte die Gefangenen; thue mit ihnen, was du willst; sie hatten Musketen und 3000 Patronen; sie ergaben sich ohne zu fechten und sind deshalb für immer aus der Liste der Franzosen ausgestrichen; diese Nachricht verdient jedoch wenig Glauben, denn nach einer weitern Mittheilung hat sich Abd-el-Kader nach langen Unterhandlungen auf einen Austausch der Gefangenen eingelassen; er verlangt aber drei Araber für einen Franzosen. Aus Mostaganem wird geschrieben: Sidi-Mohamed-Ben-Amar Er-Aga der Flittas, einer der einflußreichsten Chefs der Insurrektion ist dem Goum des Sidi-Laribi in die Hände gefallen; es wurde ihm sofort der Kopf abgeschnitten. Als Sidi-Laribi diese blutige Trophäe dem General Bourjolly überreichte, sagte er zu ihm: dieser Kopf ist mehr für dich werth, als wenn du eine Razzia von 1000 Ochsen gemacht hättest. Der Generalgouverneur wird den Feldzug nach Marokko nicht vor dem Frühjahr beginnen. In Paris hat man Nachrichten aus Newyork vom 16. Oct., sie besagen nur, daß die Getraidepreise steigen, in Folge der aus Europa eingelaufenen Bestellungen. Die franz. Kammern sollen demnächst eröffnet werden. Ulm, 8. Nov. Heute fiel auf unserer Schranne der Preis der Früchte wieder um etwas, und die Winteraussichten scheinen günstiger werden zu wollen, als es den Anschein hatte. Aus Lothringen wird gemeldet: die Vorräthe an Kartoffeln sind so ansehnlich, daß selbst durch die beträchtliche Ausfuhr keine weitere Erhöhung der Preise zu befürchten steht; große Lieferungen wurden eben zu 2 bis $2\frac{1}{2}$ Fr. für den Hektoliter abgeschlossen. Nach Berichten aus den Küstenorten erfährt man, daß der Häringsfang diesmal reich ausfällt; bei Weymouth (in England) wurden neulich an einem Tage 300,000 Stück gefangen; am Gestade erhielt man 100, auf dem Markt 70 St. für einen Shilling. München, 13. Nov. Diesen Vormittag legten in der Instituts-Kirche der barmherzigen Schwestern 14 Noviziunen das Ordensgelübde ab und 14 Kandidatinnen empfingen das Ordenskleid. Aus Hemsbach an der Bergstraße wird unterm 15. d. geschrieben: Für den Orden der barmherzigen Schwestern im Großherzogthum Baden sind von

Freiherr von Rothschild in Neapel so eben 500 fl. eingegangen. Möge so mancher liberale Phantast in seiner Jesuitenangst an dieser Art von Liberalität sich spiegeln, und an diesem Beispiele thätiger Nächstenliebe sich recht innig erbauen. In Schweden ist ein Eisenbahnvorschlag im Werden, wodurch im April 6000 Menschen Beschäftigung finden sollen. Paris, 14. Nov. In Folge eines unterzeichneten Verschmelzungscontracts haben sich die neun Compagnien, welche Erbietungen machen wollten für die Eisenbahn von Paris nach Straßburg, dahin vereinigt, daß sie die 250,000 Actien des Unternehmens unter sich vertheilen wollen; Herr Baron von Rothschild hat sich 25,000 Actien reservirt. Die übertriebenen Berichte über eine bevorstehende Hungersnoth haben in Marseille einen solchen Schrecken erregt, daß die untern Volksklassen sich dort Vorräthe aller Art anlegen, als ob der Stadt eine Belagerung drohe. Landau, am 20. Nov. Dies ist auch bei uns und auf dem Lande der Fall — woraus zu hoffen, daß durch tägliche Ersparnisse und durch die angeschafften Vorräthe in so vielen Haushaltungen es der Spekulation nicht gelingen wird die Lebensmittel auf eine übertriebene Höhe zu trieben. Unser heutiger Fruchtmarkt war reichlich mit allen Gattungen bestellt; in gleichem Maße waren die Kartoffeln vorhanden; auch waren auf dem kleinen Platze 30 Karren mit Weißkraut aufgestellt; schwerlich wird Alles verkauft werden. Paris. Eine statistische Uebersicht des Seeministeriums giebt die Kopfzahl der französischen Flotte auf 112,462 an; hievon sind 11,156 Kapitäne, Steuerleute, Bootsmänner und Lootsen und 101,306 Matrosen und Schiffsjungen. Frankreich hat am Canal und der dem Ocean zugewendeten Küste 123 Leuchtthürme und Feuer zur Richtschnur für die Schiffe, und 30 am mittelländischen Meere. Das Kapital zur Ausführung der fünf Eisenbahnen, worunter auch die von Paris nach Straßburg, beläuft sich auf 500 Mil. Francs. Marschall Soult hat 3 Preisfragen aufgestellt, deren Beantwortung durch Medaillen und ehrenvolle Erwähnung belohnt werden soll, sie betreffen: 1) die Auffindung der Ursachen der Lungenschwindsucht bei dem Militär und die Mittel dagegen. 2) Die Angaben der besten Methode, ein Bein zu amputiren. 3) Die Auffindung eines guten Getränkes, das sich in allen Climaten hält und leicht und in Menge bereitet werden kann. Madrid. An dem mineralogischen Kabinet des Museums der Naturgeschichte ist ein Raub im Werthe von nahe an 300,000 Fr. begangen worden. („Wer ist der Nachtwächter und wie viel Mann?“ würde ein gewisser — — — — — gerufen haben.) Nach der neuesten Zählung hat Madrid 188,227 Einwohner. London. Durch die Benützung der Eisenbahnen hat auch die Taxe der Postpferde sehr abgenommen; 1839 betrug diese Erhebung noch 224,374 Pfd. St., 1844 nur noch 123,130 Pfd. In einem Dorfe im franz. Marne-Dept. haben sich kürzlich zwei Mädchen wegen einer Liebesangelegenheit auf Spaten duellirt; sie schlugen so tapfer zu, daß eine auf den Tod verwundet wurde; die Siegerin ist verhaftet worden. In Philadelphia erscheint eine republikanische Frauenzeitung unter dem Titel: „das amerikanische Weib.“ In Aegypten ist die Getraideausfuhr verboten worden. Im Morolsdinger Getreidestadel (k. Landgerichts Landau) ist am 4. d. Feuer ausgebrochen und 19 Wohngebäude abgebrannt; das Feuer soll durch ruchlose Hand entstanden sein. In den Frauendorfer Blättern war neulich von einem neuen Militär-System die Rede, wonach jeder Soldat ein Drittel mehr Sold erhalten und überdies noch jährlich 10 fl. ersparen soll, der Staat aber Millionen. Berichtigend wird nun mitgetheilt, daß der veterane Erfinder dieses Systems zur Realisirung keine Abänderung bestehender Verhältnisse beantragt, sondern einzig in Organisirung und Concentrirung schon vorhandener Mittel künftig das Militär auch als Erwerbstand in Vortheile stellt, worin das ganze System seine Grundlage hat. Man sagt in England würde Gerste gebaut, die keine Hülse habe, daß diese Gerstenart mehr Malz gibt als jede andere und daß es von einer gleichen Menge Malz 25 Prozent mehr Bier gibt. Hinzugefügt wird: die Engländer, diese Pfiffikus, haben sie schon lange eingeführt, und lachen über andere Nationen, die so ein vortheilhaftes Gewächs gar nicht kennen. Wie aus Belgien unterm 12. d. geschrieben wird, sind die Bedürfnisse an Getraide und Kartoffeln nun hinreichend gedeckt, da bis jetzt täglich große Ladungen ankamen. Auf dem Hauptwollmarkte zu Breslau befanden sich dieses Jahr 40,000 Zentner Wolle. Kaum die Hälfte davon wurde verkauft. Am 2. Nov. ist bei Königsberg der erste Schnee gefallen. Vergleich: Im Jahr 1830 betrug der französische Handel an Einfuhr 638 Mil. Fr. an Ausfuhr 573 Mil. Summa 1241 Mil. Fr. Im Jahr 1844 an Einfuhr 1193 Mil. Fr. an Ausfuhr 1147 Mil. Summa 2340 Mil. Fr. Die Zahl der Kleinkinderbewahranstalten in Frankreich betrug im verflossenen Jahre 1489, welche in 750 Gemeinden vertheilt waren und fast 100,000 Kindern Zuflucht gewährten. In einer Kohlengrube zu Warrington (Lancashire) sind dieser Tage durch eine Explosion 9 Arbeiter umgekommen und 10 schrecklich verbrannt worden. Speyer, 15. Nov. Der k. Oberbaurath Herr von Gärtner befindet sich, dem Vernehmen nach mit dem Auftrage hier, einen Entwurf zur Wiederherstellung des Portales des Domes in einer dem ganzen Bau angemessenen Weise zu bearbeiten. Das jetzige, aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts stammende geschmacklose Portal durfte darnach beseitigt, und es dürften wieder wie ehemals zwei hohe Thürme an den Seiten desselben errichtet werden. Auch eine Wiederherstellung der Afra-Capelle, in welcher Heinrich IV. fünf Jahre lang unbeerdigt lag, soll beabsichtigt sein.

Interessantes. Aus Königsberg wird geschrieben: die Auswanderungslust oder Schwärmerei zur Uebersiedlung nach Amerika wächst wahrhaft riesenartig. Die Europamüden schießen wie Pilze hervor und täglich wird das Regierungs- und Polizeigebäude von Getäuschten umlagert, welche eine Summe zur Förderung ihres Wahnes in Anspruch nehmen. Nordhausen. Jüngst bei Einweihung der neuen Synagoge ließ die jüdische Gemeinde auf ihre Kosten zweihundert Arme verschiedener Confessionen speisen. Paris. Frankreich zählt gegenwärtig 41,619 römisch-katholische Geistliche, darunter 39,238, welche der Staat besoldet, 690 evangelische Prediger und 111 Rabbiner. Der Courier (eine Pariser Zeitung) ver-

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 47. **Landau, den 22. November** **1845.**

Amtliche Nachrichten.

Ausschreibung.

Der unten näher signalisirte Georg Wörsching aus Frankweiler, diesseitigen Bezirks, welcher sich seit 6 — 7 Jahren zu Cartervane in Frankreich aufhielt, hat ohnlängst zum Nachtheil des Ackersmannes Heinrich Burst von da sich einer Prellerei dadurch schuldig gemacht, indem er ein Pferd und einen Wagen unter der falschen Vorspiegelung von demselben lieh, damit nach Landau zu fahren und Einkäufe zu machen, statt dessen aber, seine Frau und 4 Kinder mitnehmend, sich heimlich über Eusserthal und Trippstadt davon machte, ohne seit der Zeit mehr etwas von sich hören zu lassen.

Dieses zur öffentlichen Kenntniß bringend werden hiermit alle Justiz- und Polizeibehörden des Inn- und Auslandes ersucht, auf genannten Wörsching und das bei sich führende erwähnte Fuhrwerk fahnden und dasselbe sowie den Beschuldigten im Falle Betretens mir vorführen lassen zu wollen.

Landau, den 20. November 1845.

Der k. Untersuchungsrichter.
Hederer.

Signalement des Georg Wörsching.

Alter, 33 Jahre; Größe, 1 Meter 60 Centimeter; Haare, blond; Stirne, bedeckt; Augenbraunen, blond; Augen, grau; Nase, klein; Mund, mittelmäßig; Bart, blond; Kinn, breit; Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, frisch.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Neckarbischofsheim. Einem Burschen, der wegen Diebstahls mit Einbruch dahier in Untersuchung steht, wurde bei seiner Verhaftung der hier unten beschriebene Regenschirm abgenommen, dessen Entwendung er ebenfalls verdächtig ist.

Wir fordern Denjenigen, dem etwa ein ähnlicher Schirm entwendet worden sein sollte, auf, solches dahier anzuzeigen.

Der Regenschirm ist mit grünem Baumwollenzeug überzogen und hat eine roth und gelb gestriffte Einfassung; das Beschläg ist von Messing, und der Griff, einen Adlerkopf vorstellend, ist von schwarzem Horn.

Gr. Stadtamt Mannheim. Auf Heinrich Centgraf von Werningsleben, Königreich Preußen, der sich dahier der Entwendung eines Tuchrockes dringend verdächtig gemacht hat und dessen Signalement wir anfügen, bitten wir zu fahnden.

Signalement.

Alter, 23 bis 24 Jahre; Größe, 5′ 3 — 4″; Gesichtsform, rund; Gesichtsfarbe, frisch; Haare, blond; Statur, untersetzt; Füße, schlecht, Plattfüße.

Centgraf trug bei seiner Entfernung von hier einen grünen Ueberrock mit einer Reihe Knöpfe, den er gewöhnlich ganz zugeknöpft hatte, und eine schwarze Schildkappe mit breitem Schild.

Gr. Bad. F. F. Bezirksamt Neustadt. I. Mathias Wursthorn von Staig, Gr. Landamts Freiburg, steht dahier wegen Diebstahls und Prellereien in Untersuchung. Derselbe hält sich nicht in seinem Heimathsorte auf, und es konnte sein jetziger Aufenthaltsort bis jetzt nicht ermittelt werden.

Wir ersuchen die verehrlichen Polizeibehörden, auf diesen Burschen zu fahnden, und ihn im Falle der Betretung anher einzuliefern.

II. Johann Schmidtle von Hierbach, Amts St. Blasien, steht dahier wegen Betruges in Untersuchung.

Derselbe hat sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen, weßhalb wir sämmtliche Behörden bitten, auf denselben zu fahnden, ihm im Betretungsfalle seine Reisebelege abzunehmen und denselben mittelst Laufpasses hierher zu weisen.

Gr. Bezirksamt Hoffenheim. Der ledige Johann Georg Maurus von Sinsheim, dessen Signalement hier unten beigefügt ist, hat sich eines Diebstahls schuldig gemacht und sich der Untersuchung durch heimliche Entfernung von Rohrbach, wo er bei Jakob Gangnuß in Dienst stand, entzogen.

Sämmtliche Polizeibehörden werden daher ersucht, den Inkulpaten auf Betreten verhaften und anher abliefern zu lassen.

Signalement.

Alter, 20 Jahre; Größe, 5′ 4″; Statur, besetzt; Gesichtsform, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Haare, braun; Stirne, gewölbt; Augenbraunen und Augen, braun; Nase und Mund, mittelmäßig; Bart, keinen; Kinn, rund; Zähne, gut. Besondere Kennzeichen: keine.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Dieselben haben am abgewichenen Montag den 18. d. in Zweibrücken begonnen, und zwar unter dem Präsidium des k. Appellationsgerichtsraths Herrn Körner, und wurden in zwei Tagen darauf beendiget. Es kamen im Ganzen nur vier Sachen zur Verhand-

lung, in denen drei Individuen des qualifizirten Diebstahls und einer der Fälschung angeklagt waren. Aus dem Bezirk Landau wurden nachverzeichnete Geschworne einberufen:

1) Koch, Karl, Stadtrath in Bergzabern.
2) Vierling, Gg. Michael, Stadtrath in Annweiler.
3) Baer, Heinrich, Bürgermeister in Schwegenheim.
4) Vollmer, A. H., Gutsbesitzer in Germersheim.
5) Vongerichten, Ludw., Höchstpatentisirter in Offenbach.
6) Müller, Gg. Fr., Weinhändler in Landau.

Verschiedenes.

Der Bote hat im Eingange seines heutigen Berichtes der bevorstehenden französischen Expedition gegen Madagaskar, das heißt Mondsinsel, erwähnt, von den Portugiesen wird sie San-Lorenzo, von den Franzosen Isle-Dauphine genannt und ist die größte Insel Afrikas, an der Ostseite durch den 52 Meilen breiten Kanal Mozambik von dem festen Lande getrennt; sie hat einen Flächeninhalt von 10,500 M., ist 220 Meilen lang, 45—70 M. breit. Das Volk theilt sich in drei Klassen, die Fürsten und ihre Familien, die Freien und die Sclaven. Krieg unternehmen sie besonders deshalb, um Sklaven zu bekommen oder Ernten wegzunehmen; jeder Waffenfähige ist dazu verpflichtet.

⨯ Der Bote für Stadt und Land theilt nachstehende vortheilhafte Benutzung des Abfalls vom Torfe mit: Gleiche Theile Torfabfall und Steinkohlengries werden mit Lehmwasser zu einer Masse angefeuchtet und durcheinander gemengt. Diese Masse heizt vortrefflich und verbrennt ohne auszugehen bis auf den letzten Rest.

= Das Mannheimer Journal v. 8. d. enthält nachstehendes: Die Besorgnisse, daß im Laufe des Winters Mangel an Brodfrüchten und Kartoffeln entstehen dürfte, hat die ganze Aufmerksamkeit aller Behörden in Anspruch genommen und die gründlichste Nachforschung veranlaßt. Als Frucht derselben hat nun der hiesige Gemeinderath im Einverständnisse mit der Handelskammer in diesen Tagen einen höchst beruhigenden Bericht erstattet und darin angeführt: daß es nicht rathsam sei, bei den jetzigen hohen Preisen Früchte anzukaufen, indem dadurch der Zweck, den Armen billiges Brod zu verschaffen, nicht erreicht werden könne; — daß die Theuerung nicht durch Mangel, sondern aus Furcht vor demselben durch Spekulation und Wucher entstanden sei, und daß sehr viele Produzenten noch ihre ganze Erndte besäßen, wie sich dieses bald herausstellen müßte, wenn, wie im Jahre 1817, alle Vorräthe genau aufgenommen würden; — daß die Aufkäufe für das Elsaß und die Schweiz aufhören werden, weil in ersterem die Preise niederer als hier stehen und letztere hinlänglich versehen ist; — daß die Versendungen dahin den inländischen (badischen) Vorrath nicht gemindert haben, indem die Aufkäufe jenseits des Rheins geschehen; — daß die Kartoffeln durchschnittlich eine sehr reiche Erndte geliefert haben, und daß die Aengstlichkeit wegen des Faulens, welches alle Jahre mehr oder minder stattfindet, viel zu weit gehe; daß die Fruchtpreise an vielen Orten bereits niederer als hier stehen und aus Braunschweig Anerbietungen vorliegen, wornach das Malter Mehl von 130 Pfd., in der Parthie frei hierher geliefert, nicht mehr als 12 fl. 10 kr. kostet, daß auch der letzte Fruchtmarkt in Kaiserslautern (jener vom 4. November) sehr stark überführt war und ungeachtet der zurückgegangenen Preise noch etwa ein Fünftheil eingestellt wurde; — daß endlich aus Amerika große Quantitäten Mehl unterwegs seien und demnächst in den ohnehin schon überführten niederländischen Häfen eintreffen werden. — Gestützt auf alle diese Thatsachen wird mit Umgehung jedes Antrages auf ein gar nicht nöthiges Ausfuhrverbot nur eine Einfuhrprämie für amerikanisches Mehl durch eine theilweise Rückvergütung des Eingangszolles in Vorschlag gebracht.

† Würzburg, 11. Nov. Vor einigen Tagen wurden zwei berüchtigte Getraideunterhändler in polizeilichen Gewahrsam gebracht. Doppelt unangenehm fanden sich diese guten Leute berührt, daß ihnen hierdurch die Möglichkeit benommen ward, auf der letzten Schranne ihrem unerlaubten Geschäfte mit gewohnter Thätigkeit nachzugehen.

Häuser- und Güterversteigerung in Hambach.



Donnerstag, den 27. l. Mts., des Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zur Blume in Hambach, lassen die Wittwe und Erben des in Hambach verstorbenen Gutsbesitzers Herrn Mathias Lederle, der Abtheilung wegen,

In Kirrweiler Gemark:

1) 83½ Dezimalen Acker am Schießhübel, neben Peter Jakob Klohr und Franz Hund;
2) 89 Dezimalen Wies in den Lohwiesen, neben Abraham Süß und Franz Joseph Orth;
3) 80 Dezimalen Wies im Haarland, neben Philipp Orth und Peter Zöller. Und außerdem:

Zwei Häuser in Hambach und mehrere Aecker, Wiesen, Wingert, Kastanienberge und Waldland, in Hambacher, Diedesfelder und Lachemer Gemark — auf Eigenthum öffentlich versteigern.

Neustadt, den 5. November 1845.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Nach allerhöchster Bestimmung ist unterfertigte Stelle ermächtiget, 54 bayer. Zentner zum Kriegsdienste nicht mehr verwendbares Pulver, welches sich besonders zu Stein-Sprengpulver eignet, an die Meistbietenden zu verkaufen. Es werden auf Verlangen auch kleine Quantitäten bis zu 25 Pfund verabfolgt, und den Kaufelustigen, welche sich mit ihren Offerten portofrei an die Zeughaus-Verwaltung dahier zu wenden haben, die nähern Bedingnisse hierüber sogleich bekannt gegeben.

Landau, den 18. November 1845.

Die
Königl. Zeughaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. l. M., Vormittags 9 Uhr, wird von der Oekonomie-Commission des königl. Infanterie-Regiments vacant Herzog Wilhelm, in der Rechnungskanzley Nro. 42. in der neuen Infanterie-Kaserne, der Rest der pro 18⁴⁴/₄₅ ausgemusterten alten Mäntel, 97 Stück, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiermit eingeladen werden.

Landau, den 17. November 1845.

Anzeige und Empfehlung.



Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in meiner neu erbauten Mahlmühle im Edenkober Thal noch eine Schneidemühle errichtet habe, welche jetzt im Gange ist, worauf Hölzer von 6 bis 26 Fuß Länge geschnitten werden können, und sogleich alle Hölzer schnell geschnitten und auf's pünktlichste und billigste besorgt werden, bitte daher meine Freunde and Gönner um geneigten Zuspruch.

Rhodt, den 12. November 1845.

H. Mutschler.

Bekanntmachung.

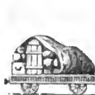
Durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission werden nunmehr jeden Samstag früh Kleyen aus freier Hand verkauft.

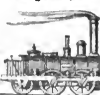
Landau, den 20. November 1845.

Bekanntmachung.

wegen

Lieferung von hölzernen Querschwellen für den Unterbau der pfälzischen Ludwigsbahn.





Die Lieferung, bestehend aus 21,000 Stück eichenen Querschwellen wird in mehreren Loosen oder im Ganzen ausgeboten.

Uebernahms-Bedingnisse, Loosen-Eintheilung, Lieferungs-Termine rc., sind bei unterzeichneter Bau-Direction oder bei den Sections-Ingenieurs zu Kaiserslautern und Landstuhl einzusehen.

Die Submissionen müssen längstens bis zum letzten November 1845, Abends 6 Uhr, verschlossen und frankirt bei der genannten Bau-Direction übergeben sein.

Speyer, den 6. November 1845.

Die Bau-Direction der pfälzischen Ludwigsbahn.

Denis.

Anzeige.





Mein Spielwaaren-Lager ist für dieses Jahr auch wieder schön assortirt, besonders in schönen neuen Stücken, die Preise billigst. Zugleich empfehle ich meine französischen Caloches oder Ueberschuhe, ferner auch meine Hosenträger eigner Fabrikation, besonders in Gummi-Elastique-Garnitur für gestickte Hosenträger.

J. B. Arnaud,
neben Herrn Marzolph in Landau.

Anzeige.



Vom Sonntag, den 9. ds. Monats an, fahren die Omnibus-Wägen wie folgt:

Von Landau nach Edenkoben, Neustadt und Kaiserslautern, früh 7 Uhr,
" Landau nach Edenkoben, Neustadt und Dürkheim, Mittags 2 Uhr,
" Neustadt nach Edenkoben und Landau, frühe 7 Uhr und Mittags 2 Uhr,

Preis per Person 18 kr. nach Edenkoben und 30 kr. nach Neustadt.

Abfahrt in Landau im goldenen Schwanen (Post),
" in Edenkoben bei Hrn. Wöller im goldnen Schaaf,
" in Neustadt in der goldnen Krone (Post).

Von Landau nach Weingarten, Speyer und Mannheim, früh ½7 Uhr,
" Landau nach Weingarten u. Speyer, Mittags 3 Uhr.
" Speyer nach Weingarten und Landau, frühe 7 Uhr und Mittags 2 Uhr.

Preis per Person nach Weingarten 15 kr., nach Speyer 30 kr., nach Mannheim 1 fl.

Abfahrt in Landau im goldenen Schwanen (Post),
" in Weingarten im goldenen Lamm bei Herrn Benninger,
" in Speyer im Wittelsbacher Hof (Post.)

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Bruder Johannes Wüst, ledig, 26 Jahre alt, in Dierbach geboren und hier bei mir wohnhaft, Geld zu leihen oder demselben etwas zu borgen, indem ich hiermit erkläre, keine Wirths- oder andere Schulden, die er machen wird, zu bezahlen.

Steinweiler, den 13. November 1845.

Friedrich Christoph Wüst, Schmiedt.

Lehrlings-Gesuch.

Es wird ein junger Mensch, von guter Erziehung und mit den erforderlichen Vorkenntnissen versehen, in einer Stadt der bayerischen Pfalz, als Handlungslehrling angenommen. Nähere Auskunft ertheilt die Red. d. Bl.

Verloren:

Auf der Straße von Roschbach über Edesheim nach Edenkoben, ein Steig-Aft. Der Finder wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung an den Eigenthümer P. A. Friebis, Sternwirth in Roschbach, abzugeben.

Anzeige.

Wittwe Hoffmann in Landau kauft fortwährend frische Gänselebern.

Abhanden gekommen:

Vom 9. auf den 10. dieses Monats ist dem Unterzeichneten ein schwarzes Hündchen, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen; derselbe hatte 4 weiße Füße, eine weiße Brust und über die Stirne einen schmalen weißen Streif, den Schweif trägt er aufrecht, welcher etwas weiß an der Spitze ist. Derjenige, der dieses Hündchen auskundschaftet und es zurückbringt, erhält eine Belohnung von 1 fl. 45 kr.

Roschbach, den 14. November 1845.

Friebis, Sternwirth.

Zu verkaufen:

1) eine zum einspännig und zweispännig Fahren eingerichtete Chaise, mit Vorsteckdach und Koffer;

2) ein starkes, fast 7jähriges fehlerfreies Pferd, sowohl zum Reiten als Fahren zu gebrauchen;

3) zwei gebrauchte Pferdsgeschirre; wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein ganz fehlerfreies Pferd, zum reiten und fahren zu gebrauchen, ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:

1 Billard, welches sich sehr gut spielt, auch ziemlich neu, mit allem Zugehör; zu erfragen bei der Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Bei Franz Wengert in Euserthal ein schöner Zuchtfassel, rothscheck, 3¼ Jahre alt.

Zu verkaufen:



Unter zwei vorzüglichen Fasseln die Wahl, bei Johannes Rhein in Billigheim.

Zu verkaufen:

Bei Franz Mörgen in Erfweiler bei Dahn, zwölfhundert Stück Felgen, von 7 Centimeter, fünfhundert breite Felgen und fünfzig Achsenstücke, um billigen Preis.

Literarische Anzeige.

Bei uns ist so eben erschienen und bei Ed. Kaußler in Landau, sowie in allen Buchhandlungen zu haben:

Geheime Verhaltungsbefehle der Jesuiten.

Zweite Auflage. Taschenformat. Preis 18 kr.

Dieß Büchlein enthält die Verdeutschung einer bereits im vorigen Jahrhundert in Bayern gedruckten, später in Aachen neu aufgelegten Urkunde, welche in kurzer und bündiger Zusammenstellung das Wesen, Thun und Treiben des berüchtigten Ordens in offizieller Weise darstellt.

Der jetzige Standpunkt der Jesuitenfrage überhebt uns jeder Empfehlung dieser zeitgemäßen Ausgabe einer Uebersetzung der alten Urkunde, deren Kenntnißnahme für Jeden, der sich um diese Frage bekümmert, unentbehrlich ist.

Belle-Vue, bei Constanz, im August 1845.

Die Verlags- & Sort.-Buchhandlung zu Belle-Vue.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Waizen (Per Zentner) fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Hafer. fl. kr.
Landau . . .	20. Nov.	7 24	5 18	5 50	5 42	4 4
Edenkoben . .	15. Nov.	6 54	5 27	6 16	5 32	4 6
Neustadt . . .	15. Nov.	7 20	4 47	6 26	5 48	4 22
Germersheim	1. Juli	5 52	2 44	— —	— —	— —
Pirmasens . .	1. Juli	— —	— —	— —	— —	— —
Speyer . . .	11. Nov.	7 47	5 26	6 30	5 27	4 21
Kaiserslautern	18. Nov.	10 14	3 58	8 27	6 37	3 —
Zweibrücken .	20. Nov.	7 3	4 39	6 —	5 21	3 27

Redakteur und Verleger Carl Georges.

sichert, daß ein neues Militärdienst-Reglement ausgearbeitet wird, nach welchem die Regimenter, wie vor der Juli-Revolution, ihre Geistlichen erhalten sollen. Der Stadtrath von Paris hat den Beschluß gefaßt, daß der Elementar-Unterricht für Kinder aller Eltern, welche dies wünschen, unentgeldlich ertheilt werden soll. Ein Medizinalbeamtee bei der afrikanischen Armee soll in einer Tamariskenrinde alle Eigenschaften der Chinarinde entdeckt haben. In Frankreich gibt es jetzt 1294 verschiedene Journale, mit zusammen 1 Mil. Abonnenten. Wien. Der Sohn des marokkanischen Kaisers Muley-Abderrhaman beabsichtigt den Winter hier zuzubringen. Dem Rektor des evangelischen Gymnasiums zu Neu-Verbasz in Ungarn, soll es gelungen sein, wohlriechende Georginen (Dahlien) zu ziehen.

Und nun noch ein tragisches Ereigniß, welches der Grenzbote als Thatsache erzählt: Bekanntlich dienen viele jüdische Matrosen in der russischen Flotte. Bei einem der letzten großen Seemanöver, welche in Gegenwart des Kaisers abgehalten wurden, erlangten zwei Matrosen durch ihre Geschicklichkeit beim Manövriren und ihrer Kühnheit bei dem nautischen Spiele den Beifall des Kaisers in so hohem Grade, daß er sie sogleich, den einen als Schiffslieutenant, den andern zum Kapitän erhob. Da nahete sich der befehligende Contre-Admiral und machte bescheiden aufmerksam, daß beide — Juden seien. Der Kaiser wollte sein Wort nicht zurücknehmen, forderte aber die zwei neuen Offiziere auf, zur griechischen Kirche überzugehen. Auf das Verstummen der Beiden fuhr sie der Kaiser unwillig an, worauf ihn die zwei nach einigen leise gewechselten Worten baten, ihm zuvor noch ihre ganze Geschicklichkeit im Tauchen zeigen zu dürfen, um sich seiner Gnade recht werth zu machen. Auf ein bewilligendes Zeichen faßten die beiden Männer einander um den Leib, sprangen ins Meer und — kamen nicht wieder zum Vorschein.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, wird in dem Stadthause zu Landau zur öffentlichen Versteigerung von 26¼ Klafter Senkholz, von der städtischen Flößerei herrührend, welches in 19 Loose eingetheilt ist, und an verschiedenen Orten vom sogenannten Zwisel an bis nach Albersweiler, sich aufgesetzt findet, geschritten.

Landau, den 18. November 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

Die Remontirungscommission des k. Chevauxlegers-Regiments Leiningen wird am 25. dieses Monats in Queichheim eintreffen, um daselbst 4-, 5- und 6jährige Remonte-Pferde anzukaufen, wovon die Pferdezüchter hiermit in Kenntniß gesetzt werden, mit dem Bemerken, daß sie die zu verkaufenden Pferde an dem erwähnten Tage des Vormittags, der Commission vorzuführen hätten.

Landau, den 15. November 1845.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Mobilien-Versteigerung.

Den 27. und 28. lauf. Mts., je Vormittags 9 Uhr anfangend, zu Landau im Commandantschafts-Gebäude, wird die sämmtliche Mobiliar-Einrichtung des nach München versetzten Herrn General-Majors v. Baligand dahier, an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert. Dieselbe besteht aus 4 Garnituren, Canapees und Stühlen, worunter eines mit 12 Stühlen und 2 Fauteuils; 24 Rohr- und Strohstühlen; einem ausgezeichneten Flügel-Instrumente; 5 Commoden; runden, ovalen, Klapp-, Spiel- und Consol-Tischen; einem Kleiderschrank; Bücherschrank mit Glasthüren; Gewehrschrank mit Aufsatz, zugleich Bureau mit Schubladen und Fächern; einem Damenschreibtische; einem Herrenschreibtische mit 5 verschließbaren Schubladen; einer Etagere mit Spiegeln, Chiffoniere mit 5 Schubladen, Aufsatz und Glasthüren; 2 Waschtischchen; 6 Bettladen — alles in kirsch- oder nußbaumen Holz — einer Badwanne; 2 Spiegeln in Goldrahmen, 6' 3" hoch, 3' breit; 2 Spiegeln in Goldrahmen 5' 8" hoch, 3' breit; 4 Spiegeln in Nußbaumrahmen von 2' bis 5' 6" Höhe; König Max und König Ludwig, Kupferstiche nach Stieler 3' 6" hoch, 2' 11" breit, in großen Goldrahmen; die Landung Königs Otto in Griechenland, Lithographie nach Peter Heß, in Goldrahmen, 4' 3" breit, 3' 2" hoch; einem Porzellan-Service mit Goldrand, 140 Stück enthaltend; 2 Dinamischen Lampen neuester Art, mit Bronze-Untersätzen; 3 Kronleuchtern zu 24, 8 und 6 Lichter; 4 Wandleuchtern, jeder zu 3 Lichter; angestrichenen Commoden, Kleider- und Waschkästen; Tischen von 24 bis 6 Plätzen und andern ordinären Haus-, Garten- Wasch- und Stallgeräthschaften.

Am 24. steht die Wohnung zur Besichtigung von früh 10 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr offen.

Landau, den 19. November 1845.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 27. November 1845, des Morgens um neun Uhr, zu Sanct-Martin, auf der Christmann'schen Mühle, werden auf Betreiben des Eigenthümers derselben, Herrn Jakob Christmann, nachverzeichnete Mobiliargegenstände öffentlich versteigert, als:

1 siebenjähriges Wallach-Pferd, 1 Kuh und 1 Rind; 1 großer Wagen mit breiten Radfelgen, 1 dito mit Felgen von 7 Centimeter Breite, 1 Karren und 1 Pflug; verschiedenes Pferdsgeschirr, verschiedene Ketten und sonst allerhand Fuhr-, Acker- und Hausgeräthschaften.

Edenkoben, den 14. November 1845.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Dienstag, den 9. Dezember 1845, Morgens 10 Uhr, im Gasthaus zum Anker, bei der Knielinger-Wörther Schiffbrücke, lassen die Herren Cerf und Stöpel, Rentner zu Landau, ihren in der Nähe dieser Brücke auf dem linken Rheinufer in der Pfalz, Wörther Gemarkung liegenden Gutscomplex Waibel-

Abschnitt, 205 bayerische Tagwerk enthaltend, auf 4jährige Zahlungstermine öffentlich in Eigenthum versteigern.

Dieses aus Ackerland und Wiesen arrondirte Gut, in der fruchtbarsten Dammerde der Rheinniederung und über dem Bereiche des höchsten Wasserstandes gelegen, eine Stunde von Karlsruhe entfernt, eignet sich sowohl zu einem landwirthschaftlichen Etablissement als zur Placirung eines Kapitals, dessen Rentabilität die Concurrenz mehrerer umliegender Ortschaften sichert.

Rheizabern, k. bayerische Pfalz, den 18. November 1845.

Aus Auftrag:
Mellinger, Notär.

Versteigerung.

Mittwoch, den 26. dieses Monats, zu Landau, vor der Behausung des Färbers Heinrich Lotz, werden auf Anstehen des Franz Baudoin, Schreiner in Landau, verschiedene Mobilien, bestehend in mehreren nußbaumenen Kommoden, Bettladen, tannene und eichene Schränke, einige hundert Diehlen von Nußbaum- und Eichen-Holz und mehreres Schreinerhandwerkszeug für baare Zahlung versteigt.

Landau, den 20. November 1845.

Weber, Gerichtsbote.

Nachricht.



Wer Obstbäume von Jos. Baumann und Sohn in Bollwiller zu haben wünscht, kann sich bei J. B. Stephan hier bis zum 25. dieses Monats nach Cataloge wählen und erhält solche am Anfang des nächsten Monats.

Landau, den 18. November 1845.

Nachricht.



Da ich wegen Veränderung des Wohnortes mein Geschäft dahier aufgebe, so empfehle ich alle in mein Geschäft einschlagenden Artikel, indem ich solche, um schnell damit aufzuräumen, weit unter dem kostenden Preise erlasse. Zugleich empfehle ich einen bedeutenden Vorrath von Winterhüten in Seide und Battist, welche ich diese Messe erhalten und unter dem Ankaufspreise erlasse.

Magdalena Seeligmann,
Marchande de Modes in Landau.

Landau, den 20. November 1845.

Verloren:

am 23. Oktober letzthin, einen grünseidenen Regenschirm, mit schwarzem Ueberzug, auf der Straße von Rhodt nach Edesheim. Der redliche Finder wolle ihn gegen gute Belohnung bei Louisa Wolff in Rhodt abgeben.

Ludwig Conrad,
Messerschmied in Landau,



zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein Geschäft bereits dahier angefangen und empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten, die er auf das beste und zu möglichst billigen Preisen fertigen wird. Man findet bei demselben fortwährend alle Sorten Messer und Scheeren, sowie auch die elastischen Polster-Streichriemen für Rasirmesser. Seine Wohnung ist in dem ehemals Dehlinger'schen Hause in der Gerbergasse.

Anzeige.



Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als Schneider dahier angefangen habe. Ich bitte daher alle meine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung ist bei Schuhmacher Haas in der kleinen Judengasse zwischen Herrn Glaser Becker und Buchbinder Haas, Nro. 66.

Landau, den 20. November 1845.

Paul Schmitt, Schneider.

Anzeige.



In der Kirchen-Kasse zu Frankweiler liegen 200 fl. gegen die vorgeschriebene hypothekarische Versicherung zum Ausleihen bereit.

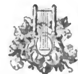
Der Vorstand des Presbyteriums.
Michel.

Zu verkaufen:



Ein ganz solider und neuer Char-à-banc, ein Wagen, wie derselbe ins Heu geht, ein neues Pferdsgeschirr, und ein Quantum 5- und 7schuhige Faßdauben, verarbeitbar, bei Seitz im grünen Baum zu Albersweiler.

Theater-Anzeige.



Der Unterzeichnete macht dem hiesigen und auswärtigen Publicum hiermit die ergebenste Anzeige, daß er künftigen Donnerstag, den 27., im hiesigen Theatersaale, Nachmittags 2 Uhr, die Oper: **Marie, die Regimentstochter,** zu geben die Ehre haben wird.

Da diese Vorstellung auf hiesiger Bühne schon zweimal mit Beifall aufgenommen wurde, so glaubt der Unterzeichnete mit Recht das hiesige und auswärtige Publicum zu dieser Nachmittagsvorstellung einladen zu dürfen.

Landau, den 21. November 1845.

L. Petri, Schauspieldirector.

In Bezug auf obige Anzeige erlaubt sich der Eilbote die Bemerkung an seine Leser beizuschließen, daß gewiß Jedermann, der diese Nachmittagsvorstellung besucht, vollkommen befriedigt das Schauspielhaus verlassen wird, denn die Oper selbst, so wie die früheren Aufführungen haben hier allgemeinen Beifall erhalten.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 47.

Landau, den 22. November 1845.

Zu den Tagesereignissen.

Landau, am 17. Nov. Wir haben bis heute noch keinerlei Berichte über die Wahlen zur nächsten Stände-Versammlung mitgetheilt; von Freundes Seite in den Stand gesetzt, das Resultat im Ganzen mitzutheilen, folgt daher das Verzeichniß sämmtlicher Gewählten im Königreiche, hier nachstehend.

I. Gutsbesitzer mit Gerichtsbarkeit.

(18 Abgeordnete.)

Abgeordnete.	Ersatzmänner.
1. Oberbayern.	
1. Freiher v. Mandl.	1. Freiherr v. Freyberg, Präs. der Akademie.
2. Graf v. Hegnenberg-Dux.	2. Freiherr v. Fräunhofen.
3. Graf v. Seinsheim, Finanzminister.	3. v. Hofstetten.
2. Niederbayern.	
1. Freiherr v. Fraunhofen.	1. Graf Ludwig v. Geldern.
2. Frh. v. Thon-Dittmer, Bürgerm. in Regensburg.	2. Graf v. Seyboltsdorf.
3. Freiherr v. Closen.	3. Freiherr v. Riederer.
3. Oberpfalz und Regensburg.	
1. Freiherr v. Podewils, Reg.-Rath.	1. Freiherr v. Bechtolsheim, Reg.-Assessor.
2. Freiherr v. Künsberg.	2. Freiher v. Satzenhofen, pens. Oberlieutenant.
3. Frh. v. Thon-Dittmer, Bürgerm. in Regensburg.	3. Freiherr v. Lindenfels, Reg.-Assessor.
4. Oberfranken.	
1. Freiherr Gustav v. Lerchenfeld.	1. Freiherr v. Rotenhan.
2. Freiherr v. Seckendorf, pens. Generallieutenant.	2. Freiherr v. Dobeneck, Reg.-Rath.
3. Freiherr v. Feilitzsch.	3. Freiherr v. Aufsees.
5. Mittelfranken.	
1. Freiherr v. Tucher, Stadtgerichtsrath.	1. Freiherr Kreß v. Kressenstein.
2. Freiherr v. Holzschuher, Advokat.	2. Freiherr v. Seckendorf, gewes. Generallt.
6. Unterfranken und Aschaffenburg.	
1. Freiherr von der Tann.	
2. Freiherr v. Habermann, Apellations-Rath.	
7. Schwaben und Neuburg.	
1. Fürst Carl v. Oettinger-Wallerstein. *)	1. Freiherr v. Reck.
2. Freiherr v. Riedheim.	2. Freiherr v. Weveld.

II. Universitäten.

(3 Abgeordnete.)

Abgeordnete.	Ersatzmänner.
1. München. (43 Votanten.)	
Dr. J. Döllinger, Professor . . . . 27 St.	Dr. v. Bayer, Hofrath und Prof. . . . 5 St.
2. Würzburg.	
Dr. Edel, Professor.	Dr. Albrecht, Professor.
3. Erlangen.	
Dr. Engelhard, Kirchenrath und Professor.	Dr. Drexel, Professor.

III. Geistliche.

(18 Abgeordnete.)

A. Katholische.

(12 Abgeordnete.)

Abgeordnete.	Ersatzmänner.
1. Oberbayern.	
1. Ramoser, Pfarrer in München.	1. Wihrler, Dekan in Schwaben
2. Pöttinger, Dekan in Indersdorf.	2. Reitmayer, Dekan in Fraunberg.
3. Lechner, Dekan in Burghausen.	3. Reichthalhammer, Dekan in Teisendorf.

*) Fürst von Oettinger-Wallerstein hat die Wahl nicht angenommen; da die Mehrzahl der Wähler seine Entschuldigungsgründe für triftig erkannt hat, so ist sein Ersatzmann, Freiherr v. Reck, an seine Stelle als Abgeordneter getreten.

2. Niederbayern.

Abgeordnete.	Ersatzmänner.
Spies, Pfarrer in Tristern.	Dirnberger, Pfarrer in Marienkirchen.

3. Pfalz. (11 Votanten.)

Riede, Dekan in Reinheim . . . . . 7 St.	Bankauf, Pf. und Dekan in Birkenhördt, Diberius, Ebert, Seibert. – Jeder 1 Stimme.

4. Oberpfalz und Regensburg.

Lemberger, Domkapitular u. Dompf. in Regensburg.	Schumann, Dekan in Donaustauf.

5. und 6. Ober- und Mittelfranken.

Pflaum, Dekan in Ansbach.	Eck, Domkapitular und Dompf. in Bamberg.

7. Unterfranken und Aschaffenburg.

1. Neuland, Pfarrer zu Würzburg.	
2. Reulbach, Pfarrer zu Würßbach.	

8. Schwaben und Neuburg.

1. Friedrich, Dekan in Gundelfingen.	1. Höfer, Pfarrer in Untergünzburg.
2. Vogel, Dekan in Dillingen.	2. Fischer, Domkapitular und Pfarrer in Augsburg.
3. Förg, Dekan in Neuburg.	

B. Protestantische.
(6 Abgeordnete.)

1. Pfalz. (15 Votanten.)

Scholler, Dekan in Homburg . . . . 7 St.	1. Ney, Dekan in Speyer . . . . . . 3 St.
	2. Dr. Wanzel, Kirchenrath und Dekan in Kirchheimbolanden . . . . 2 "
	3. Börsch, Dekan in Kaiserslautern . . . 2 "
	4. Zöller, Pfarrer " " " . . 1 "

2. Oberfranken.

1. Bauer, Dekan in Bamberg.	1. Meinel, Dekan in Münchberg.
2. Wagner, Pfarrer in Bayreuth.	2. Dittmar, Pfarrer in Höllrich.

3. Mittelfranken.

1. Würth, Dekan in Leupheim.	1. Esper, Dekan in Feuchtwangen.
2. Götz, Dekan in Ansbach.	2. Vorbrugg, Dekan in Nürnberg.
3. Deininger, Dekan in Burghaslach.	3. Wild, Pfarrer in Lopfingen.

IV. Städte.
(35 Abgeordnete.)

A. Eigene.
(4 Abgeordnete.)

1. München.

1. Xaver Riezler, Großhändler.	Dr. M. Zaubzer, Apotheker.
2. v. Maffei, Großhändler.	

2. Augsburg.

Freiherr v. Schätzler, Großhändler.	Casella, Kaufmann.

3. Nürnberg.

Bestelmeyer, Kaufmann und Bürgermeister.	Popp, Kaufmann.

B. Gemeinschaftliche.
(31 Abgeordnete.)

1. Oberbayern.

1. Sporrer, Brauer in Freysing.	1. v. Stegmaier, Pfandhausbesitzer in der Au.
2. Stollreuter, Oekonom in Ingolstadt.	2. Wispauer, Gastwirth in Traunstein.
3. Rieder, Apotheker in Rosenheim.	

2. Niederbayern.

1. Kolb, Bürgermeister in Straubing.	1. Peckert, Handelsmann in Landshut.
2. Keßler, Apotheker in Passau.	2. Schwaighofer, Handelsmann in Deggendorf.
3. Huber, Handelsmann in Landshut.	3. Paur, Kaufmann in Passau.

3. Pfalz. (35 Votanten.)

1. Willich, Advokat in Frankenthal . . 33 St.	1. Jordan, Gutsbesitzer in Deidesheim . 15 St.
2. Eppelsheim, Gutsbesitzer in Dürkheim 21 "	2. Kolb, Redacteur der Sp. Z. in Speyer 11 "
3. Hack, Holzhändler in Kaiserslautern . 19 "	3. Dingler, Maschinenfabr. in Zweibrücken 9 "
4. Christmann, Gutsbesitzer in Dürkheim 18 "	4. Eberle, Holzhändler in Speyer . . 5 "
	5. Kölsch, Gutsbesitzer in Neustadt . . 3 "
	6. Fries, Dr. in Grünstadt . . . . 2 "
	7. Stöpel, Holzhändler in Landau . . 1 "
	8. Frölich, Kaufmann in Zweibrücken . 1 "
	9. Claus, Bürgermeister in Speyer . . 1 "
	10. Knöckel, Papierfabrikant in Neustadt 1 "

Abgeordnete.	Ersatzmänner.
4. Oberpfalz und Regensburg.	
1. Pfäffinger, Großhändler in Amberg.	1. Bertram, Kaufmann in Regensburg.
2. Neuffer, Großhändler in Regensburg.	2. Müller, Gastwirth in Sulzbach.
3. Bierling, Apotheker u. Bürgermeister in Weiden.	3. Jäger, Gastwirth in Tirschenreuth.
4. Eser, Apotheker u. Bürgermeister in Stadtamhof.	4. Schall, Bierbrauer in Neumarkt.
5. Oberfranken.	
1. Vetterlein, Regierungsdirector in Bayreuth.	1. Staub, Rothgerber in Bamberg.
2. Schwager, Kaufmann in Bamberg.	2. v. Hagen, Bürgermeister in Bayreuth.
3. Heerdegen, Großhändler in Hof.	3. Laubmann, Gastwirth in Hof.
4. Limmer, Müller in Kulmbach.	4. Meinel, Bürgermeister in Wunsiedel.
5. Düring, Müller in Lichtenfels.	5. Schmidt, Apotheker in Wunsiedel.
6. Mittelfranken.	
1. Leipold, Großhändler in Rothenburg.	1. Langguth, Kaufmann in Hersbruck.
2. Zinn, Kaufmann in Dinkelsbühl.	2. Prottengeier, Bierbrauer in Altdorf.
3. Scheuring, Lederhändler in Ansbach.	3. Lodter, Kaufmann in Ansbach.
4. Städler, Nadelfabrikant in Schwabach.	4. Löscher, Bäcker in Erlangen.
5. Sigmund, Kaufmann in Fürth.	5. Pauli, Kaufmann in Erlangen.
	6. Stöhr, Oekonom in Iphofen.
	7. Rau, Apotheker in Ansbach.
	8. Bichele, Apotheker in Eichstädt.
7. Unterfranken und Aschaffenburg.	
1. Fischer, Kaufmann in Würzburg.	1. Dr. Roßbach, Bürgermeister in Heidingsfeld.
2. Sattler, Fabrikant in Schweinfurt.	2. Schönecker, Papierhändler in Würzburg.
3. Dr. Kirchgessner, Advokat in Würzburg.	3. Kaden, Lotto-Oberbeamter in Aschaffenburg.
8. Schwaben und Neuburg.	
1. Schäffer, Großhändler in Kaufbeuern.	1. Böbinger, Bierbrauer in Dillingen.
2. Keim, Großhändler in Memmingen.	2. Rebmann, Bürgermeister in Lindau.
3. Rehlen, Leihhausbesitzer in Nördlingen.	3. Bauer, Eisenhändler in Lauingen.
4. Unterberger, Handelsmann in Neuburg.	4. Gletzle, Handelsmann in Neuburg.
	5. Wetzler, Apotheker in Günzburg.

V. Landeigenthümer.

(70 Abgeordnete.)

1. Oberbayern.	
1. Gradl, Advokat in Landsberg.	1. Liedl, Posthalter in Sauerlach.
2. Fuhrmann, Posthalter in Garching.	
3. Freiherr v. Gumppenberg zu Walterburg.	
4. Freiherr v. Cöster zu Harlaching.	
5. Haller, Gemeindevorsteher in Berchtesgaden.	
6. Lipp, Bierbrauer in Wollnzach.	
7. Ziegler, Bierbrauer in Dachau.	
8. Moser, Wirth in Altötting.	
9. Ney, Advokat in München.	
10. Leis, Posthalter in Moosburg.	
2. Niederbayern.	
1. Rabl, Bierbrauer in Münchshofen.	1. Windorfer, Handelsmann in Kötzting.
2. Schrank, Bräuer in Kötzting.	2. Urban, Posthalter und Bierbrauer in Vilsbiburg.
3. Schattenfroh, Bräuer in Eggenfelden.	3 Wachinger, Bierbrauer in Rothalmünster.
4. Schwindl, Regierungsrath in Regensburg.	4 Friedel, Kaufmann in Obernzell.
5. Koller, Bierbrauer in Abbach.	5. Schmerold, Wirth in St. Nikola.
6. Maiern, Glashüttenbesitzer in Klingenbrunn.	6. Pfäudler, Bräuer in Biburg.
7. Schmerold, Bierbrauer in St. Nikola.	7. Schmaus, Oekonom u. Bürgermeister in Viechtach.
8. Luftenegger, Schiffmeister und Gastgeber in Obernzell.	8. Adlmannseder, Bräuer in Thann.
9. Weinzierl, Bierbrauer in Unterneuhausen.	9. Seefelder, Bräuer in Rottenburg.
3. Pfalz. (100 Votanten.)	
1. Heintz, Appellationsrath in Zweibrücken 92 St.	1. Villeroy, Gutsbesitzer in Hasel . . 29 St.
2. Stockinger, Advokat in Frankenthal . 81 "	2. Ludw. Benzino, Gutsbes. in Kusel 24 "
3. Brunk, Gutsbesitzer in Winterborn . 80 "	3. Renker, Notär in Speyer . . . . 22 "
4. Reudelhuber, Gutsbes. in Lambsheim 70 "	4. Schumacher, Gastwirth in Obermoschel 20 "
5. Kern, Bürgermeister in Böchingen . . 60 "	5. Jos. Benzino, in Landstuhl . . . 18 "
6. Lilier, Rentner in Zweibrücken . . . 46 "	6. P. Hoffmann, Müller in Rülzheim . 15 "
7. Tillmann, Müller in Edesheim . . 37 "	7. M. Hoffmann, Brgm. in Klingenmünster 14 "
8. K. H. Wolff, Gutsbes. in Wachenheim 37 "	8. G. Bergdolt, von Duttweiler . . . 13 "
9. S. Bader, Bürgermeister in Hambach . 32 "	9. G. v. Camuzi, von Dirmstein . . . 13 "
	10. Dümmler, von Waldmohr . . . . 13 "

Abgeordnete.	Ersatzmänner.
	11. Laise, von Harxheim . . . . . . 10 St.
	12. Schulz, Steuerkontroleur in Bergzabern 8 "
	13. Jordan, von Deidesheim . . . . 7 "
	14. Weiß, von Schöneberg . . . . . 7 "

4. Oberpfalz und Regensburg.

1. Windwart, Regierungsdirector.	1. Neumüller, Müller von der Neumühl.
2. Wiesend, Kaufmann in Kulmain.	2. Freiherr v. Bonnet, Gutsbesitzer zu Kreuth.
3. Dorfner, Bierbr. und Bürgermeister in Hirschau.	3. Burk, Bierbrauer in Freystadt.
4. Stangel, Gutsbesitzer in Loisling.	4. Greßmann, Mühl- u. Schleifbes. in Burgtreßwitz.
5. Rath, Hammergutsbesitzer zu Neuenhammer.	5. v. Sperl, Hammergutsbesitzer zu Altenhammer.
6. Engl, Tafernwirth in Hemau.	6. Fürst, Posterpeditor in Eglofsheim.
7. Trautner, Gutsbesitzer in Steinfels.	7. v. Stachelhausen, Fabrikbesitzer in Traidendorf.
8. Schwab, Bierbrauer in Mintraching.	8. Rubenbauer, Bierbrauer in Großalbershof.

5. Oberfranken.

1. Droß, Gastwirth und Brauer in Wachenroth.	1.
2. Kolb, Brauer in Altdrossenfeld.	2. Hoffmann, Müller in Kirchleus.
3. Schrauder, Oekonom in Scheßlitz.	3. Brückner, Gastwirth in Hochstadt.
4. Krauß, Brauer in Kirchehrenbach.	4. Schmelzing, Gastwirth in Staffelstein.
5. Panzer, zu Burgwindheim.	5. B. v. Glas, Gutsbesitzer in Wölsauerhammer.
6. Barsch, Gutsbesitzer zu Kaisershammer.	
7. Hagen, Gastwirth in Thiersheim.	
8. Bär, Oekonom in Mainroth.	
Wicklein, Oekonom in Katharagrub.*)	

6. Mittelfranken.

1. Stöcker, Gutsbesitzer in Langenfeld.	1. Dorner, Bierbrauer in Thalmessingen.
2. Herrlen, Bierbrauer in Wassermungenau.	2. Hauck, Müller in Zirndorf.
3. Sauer, Gutsbesitzer in Döckingen.	3. Hörlein, Oekonom in Stadeln.
4. Rückel, Gutsbesitzer in Altmannshausen.	4. Leuchs, Bierbrauer in Lichtenau.
5. Ebert, Bierbrauer in Kolmberg.	5. Kober, Gastwirth in Uffenheim.
6. Leidig, Bierbrauer in Leutershausen.	6. Schnurer, Advokat in Erlangen.
7. Ammersdorfer, Bierbrauer in Schopfloch.	7. Scheiderer, Oekonom in Neudorf.

7. Unterfranken und Aschaffenburg.

1. Blaß, Obertaxator in Prosselsheim.	
2. Bergold, Obertaxator in Oellingen.	
3. Reichert, Oekonom in Herbstadt.	
4. Dr. Müller, Forstmeister und Oekonom in Dann.	
5. Zeier, Posthalter in Brückenau.	
6. Clement, Bauer in Aura.	
7. Göbel, Bauer in Berchtheim.	
8. Boll, Weinhändler in Neustadt a. Saale.	
9. Reuß, Oekonom in Schweinfurt.	
10. Zehnder, Gastwirth in Prichsenstadt.	

8. Schwaben und Neuburg.

1. Wunderle, Wirth in Monheim.	1. Betzer, Wirth in Obergünzburg.
2. Eser, Gutsbesitzer und Posterpeditor in Buchloe.	2. Greffer, Badinhaber in Krumbach.
3. Schlund, Handelsmann in Immenstadt.	3. Heinle, Gutsbesitzer und Wirth in Bubesheim.
4. Eberle, Gutsbes. u. Posterpeditor in Illertissen.	4. Kolb, Gutsbesitzer in Füssen.
5. Schnetzer, Gutsbesitzer in Thingers.	5. Högg, Gutsbesitzer in Türkheim.
6. Klöpfer, Handelsmann in Weissenhorn.	6. Zeller, Bierbrauer in Bittenbrunn.
7. Priester, Gutsbesitzer in Aislingen.	7. Schnell, Gutsbesitzer in Roggden.
8. Sohr, Gutsbesitzer in Neusäß.	8. Leichtle, Gutsbesitzer in Reichelsberg.
9. Zech, Bierbrauer in Unterknöringen.	9. Schik, Bräuer in Balgheim.

Gutsbesitzer mit Gerichtsbarkeit .	18	Abgeordnete.	Besondere Städte	4	Abgeordnete.
Universitäten	3	"	Gemeinschaftliche Städte	31	"
Kath. Geistliche	12	"	Landeigenthümer	70	"
Protest. Geistliche	6	"		144	Abgeordnete.

*) Die drei letztern mit Stimmengleichheit, daher solche noch durch Ballotage in der Art zu ordnen kommen, daß zwei als Abgeordnete verbleiben, und einer als erster Ersatzmann eintritt.

Der Eilbote.

№ 48. Landau in der Pfalz, den 29. November 1845.

Zeitungsschau.


Landau, am 27. Nov. Der Kriegsschauplatz in Algerien, der mit Recht unsere Aufmerksamkeit fortwährend in Anspruch nimmt, bietet noch immerhin wenige großartige Kriegsereignisse zur Mittheilung dar. Die Nachricht, daß Abd-el-Kader bei einer Verfolgung mit dem Pferde gestürzt



und so todt in die Hände der Franzosen gefallen sei, hat sich als gänzlich unwahr ergeben; der letzte Courier aus Oran, der am 20. d. in Paris ankam, hat Briefe aus Tenez mitgebracht, worin gemeldet wird, daß die Völkerschaften, welche um die Stadt wohnen, in vollem Aufstande begriffen sind. Eben so mußten die Bergleute, welche in den Minen am Abhange des Muzaia arbeiteten, der Unsicherheit der Gegend wegen die Arbeit einstellen. Nach einer frühern Depesche hatte Marschall Bugeaud durch eine leichte Kolonne eine Razzia bei dem Stamme Beni-Tighret vollziehen lassen. 100 Araber wurden getödtet, 200 gefangen und 6000 Stück Vieh erbeutet;



so wird auch berichtet, daß ein Lager von 12,000 Mann an der marokkanischen Grenze zusammen gezogen werden soll. Der in Tanger (Marokko) angelangte franz. Abgeordnete hatte bis den 31. Oct. nur unbestimmte Antworten auf seine Mittheilungen bekommen. Die Marokkaner mögten wohl zur Vertreibung Abd-el-Kaders mitwirken, aber sie thun es doch nicht, daher die ausweichenden Antworten und der Entschluß des Sultans mit seinen Truppen gegen Westen zu ziehen, also sich so weit als möglich vom Kriegsschauplatz zu entfernen; ja man sagt sogar, es hätten sich viele Stämme gegen den Kaiser und die Franzosen erhoben.



Ferner meldet das Journal des Debats, daß der Sultan den Sidi-Hadschi-Abd-el-Kader-Aschach, Pascha und Gouverneur von Tetuan, beauftragt hat, mit mehreren Notabeln der Stadt als Gesandschaft zum König der Franzosen zu ziehen und ihm sechs reich gesattelte Pferde, Löwen und Tiger zu überbringen. Wir erfahren in der That, setzt das ministerielle Organ hinzu, daß ein Schiff des Staates Befehl erhalten hat, nach Tetuan zu fahren, um die marokkanische Gesandschaft nach Frankreich zu bringen. Also Pferde und wilde Bestien statt des Emirs; ein schöner Ersatz! — Paris, 21. d. Krieg und Empörungen scheinen noch für eine gewisse Zeit die Ausdauer unserer afrikanischen Armee auf die Probe stellen und Frankreichs ernsteste Sorge aufrufen zu wollen; selbst die neuesten Berichte zeigen immer noch keine entschiedene Verbesserung in Betreff des Herdes des Aufstandes; im Gegentheil haben neue Vorfälle die Schwierigkeiten noch vermehrt. Wohl wird der Zustand der Provinz Algier als befriedigend geschildert, aber bedenklicher und gefährlicher spuckt es im Westen wo der Bandenführer Bu-Maza eine wunderbare kriegerische Thätigkeit und Energie entwickelt; dieser Verwegene griff sogar Tenez an (den Hafen von Orleansville) wurde aber zurückgeschlagen; um es für die Folge außer Gefahr zu setzen, ließen die Franzosen beiden Hafenstädten eine Verstärkung zu Meere hineinwerfen; denn vom Land aus sind Tenez und Orleansville blokirt. Wie heftig der Aufstand in der Provinz Oran, zeigt die Bemerkung, daß bis jetzt 25,000 Mann Franzosen unter den anerkannt tüchtigen Feldherrn durchaus nichts auszurichten vermögen und oft so abgeschnitten sind, daß über Lamoriciere und Bugeaud die Nachrichten in Algier sehr dürftig und langsam erfolgen; die Generäle stehen unter den unsäglichsten Strapatzen und Gefahren noch fortwährend auf der Defensive. Aber jetzt hat auch der Aufstand in der Provinz Constantine begonnen, in der bisher die größte Ruhe herrschte; ein Marabut hat zwei Stämme zwischen den Schelif und dem Lager Batna, auf dem Wege nach Biskara, zum Beginn des heiligen Krieges bestimmt, und es steht zu befürchten, daß es hiebei nicht bleiben werde. In diesem Falle würden die Streitkräfte der Franzosen getheilt und sehr geschwächt werden. Abd-el-Kader entfaltet eine Thätigkeit ohne Gleichen, seine Sendboten und Spionen sind überall. Der Herzog von Montpensier ist durch k. Ordonnanz v. 9. d. zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt worden. — Auch vom Kaukasus lesen wir wieder von Schlappen, welche die Russen erlitten haben. Am 28. Sept. war ein blutiges Treffen in Dagbestan, nahe bei der russischen Festung Wuesapuo, gefochten. Ein russischer Konvoi von Kriegs- und Mundvorräthen sollte zur Festung gebracht werden, da dorten großer Mangel herrschte; der Konvoi wurde durch General Freitag entsendet und bestand aus 300 Mauleseln und 700 Packrossen, die von 4 Bataillonen Infanterie, 6 Kanonen und 600 Kosacken geleitet wurden. Schamyl erhielt davon Kundschaft durch seine Spione; er ordnete seine Truppen zum Angriff und zog mit mehreren tausend Mann Fußvolk und 2000 Reitern den Russen entgegen, gerade als der Konvoi Kambulat überschritt innerhalb des Gesichtskreises der Festung Wuesapuo. Ein wüthendes Gefecht entspann sich auf dem rechten Ufer. Die Tscheltschenzenkavalerie unter Hasch-Mohama, warf die russische Infanterie, welche den Strom überschritten, nieder und säbelte mehrere Kompagnien bis auf den letzten Mann zusammen. Nie haben die Tscherkessen mehr Muth an den Tag gelegt. Aber die Garnison der Festung kam der Eskorte zu Hilfe und zwang durch

das Feuer ihrer Kanonen die Gebirgsbewohner zum Rückzuge; diese jedoch nahmen mehr als 400 L. pstbiere, welche den Fluß nicht überschreiten konnten, mit sich fort; dabei auch viel Kriegsvorrath, woran es Schampl gerade sehr fehlt. Ein neuer Feldzug für den nächsten Frühling, wird indessen durch den General Woronzow vorbereitet und es soll nach dem Willen des Czaaren um jeden Preis den Rebellen des Kaukasus das Garaus gemacht werden. München, 18. Nov. Im Laufe künftigen Januars sieht unser Königshaus einem neuen Sprossen entgegen, denn bis dorthin erwartet man die zweite Niederkunft J. kgl. Hoh. der Prinzessin Luitpold.



Ein in voriger Woche in München ausgegebenes Regierungsblatt enthält die Einberufung der Stände des Königreichs auf den 1. Dezember und die Ernennung des Fürsten Karl Wilhelm Emich von Leiningen zum ersten Präsidenten der Kammer der Reichsräthe für die Dauer der zehnten Ständeversammlung. München, 19. Nov. Die von Sr. Maj. dem König für die kommende Ständeversammlung allergnädigst ernannte Einweisungskommission besteht: aus dem k. Staatsrath Frhrn. v. Freyberg, als Vorstand; aus dem k. Ministerialrath des Innern, v. Roth, und dem k. Ministerialrath des Finanzministeriums, Wanner, als Beisitzern; dann aus dem Ministerialsektionssekretär Eppien, als Kommissionssekretär. Von da, 22. d. Laut allerhöchstem Signat (20. d.) werden alle Subaltern-Beamte und Offiziere, welche eine Besoldung bis zu 1000 fl. beziehen, vom 1. Nov. d. Jahres an gerechnet, vorläufig auf 5 Monate eine Theurungszulage und zwar Verheirathete 25 Procent und Unverheirathete 20 Procent erhalten. (Bei den Soldaten steigt die Theurungszulage nach den Fleischpreisen.) In Thüringen sind im laufenden Jahre 800,000 Getreidekonsumenten eingefangen und getödtet worden, nemlich so viele Hamster. Am 13. d. erschoß sich in den Festungswerken zu Magdeburg ein Kanonier mit einem siebenpfündigen Mörser. (Großartig.) Rom, 10. Nov. Die Kaiserin von Rußland schien sich in der kritischen Hauptstadt fortwährend ziemlich wohl zu fühlen. In Rom fand am 8. d. ein 18 Stunden langes Gewitter statt; die Tiber trat aus ihren Ufern und überschwemmte einen Theil der Stadt und der Campagna; überall hat diese Ueberschwemmung ungeheuern Schaden angerichtet. Aus St. Petersburg berichtet man unterm 13. d., daß am Tage vorher wegen des Eisganges die Brücken über die Newa abgefahren werden mußten. Der Herzog von Leuchtenberg war von seiner Reise in den Ural heimgekehrt.

Etwas für Musikfreunde!



Landau, am 29. Nov. Heute Abend um 8 Uhr im Saale des goldenen Schwanen wird Herr Kuhe, Klaviervirtuose aus Prag, ein Concert geben, auf welches wir Freunde der Musik mit dem Beisatze aufmerksam machen, daß die Allgemeine Zeitung über den jungen Mann ein äußerst günstiges Urtheil in Beziehung seiner außerordentlichen Leistungen fällt; unter anderm heißt es dorten, Herr Kuhe weiß dem Clavier Töne zu entlocken, die es der Erscheinung in der Walpurgisnacht ähnlich machen, in der Jeder seine Liebste zu erkennen glaubt. Seit dem alten, fast schon vergessenen Himmel hat sich wohl keiner so ausschließlich wie Kuhe darauf verlegt durch Vollendung des Anschlags dem Instrumente eine Seele einzuhauchen, die es unter seinen Fingern als ein helles Glockenspiel, als das Gemurmel der Wellen, als den schwermüthigen Klang einer Aeolsharfe, als den zarten Gesang einer Liebesklage ertönen lassen u. s. w. Das Nähere besagt der bereits ausgegebene Concertzettel.

Güterversteigerung.

Freitag, den 5. Dezember 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Nußdorf, im Wirthshause zum Lamm, werden auf Ansuchen von 1. Jacob Schlachter, Wirth, in Queichheim wohnhaft und 2. Anna Margaretha Schlachter, Wittwe von Philipp Kleinmann, in Siebeldingen wohnhaft, folgende Liegenschaften, Nußdorfer Banns, auf Eigenthum versteigert, nämlich:

I. von Jacob Schlachter,

Aecker:

1) 49 Dezimalen in der Kuchbohl, neben Philipp Pfirrmann und Jacob Löbs;
2) 33½ Dezimalen in der Birnbach, neben Franz Etel und Valentin Pfaffmann;
3) 52 Dezimalen auf der Viehweide, neben Johannes Uebel und Wittwe Kleinmann;
4) 42 Dezimalen im Ochsenloch, neben Thomas Fath und Wittwe Kleinmann;
5) 34 Dezimalen an der Speyerer Straße, neben Georg Heupel und Matheus Pfaffmann Wittwe;
6) 38 Dezimalen am Reibensee, neben Georg Pfaffmann und Jacob Wambsganz;
7) 38 Dezimalen am Eichreis, neben Pfarrgut und Aufstößer;
8) 11 Dezimalen in den Windwiesen, neben Wittwe Kleemann und Wittwe Pfaffmann;

Wiesen.

9) 5 Dezimalen in den Windwiesen, neben Georg Engelhardt und Conrad Birnbaum;
10) 15 Dezimalen in den Pfaffenwiesen, neben Heinrich Schlachter und Valentin Pfaffmann;
11) 37 Dezimalen in den Rindwiesen, neben Johannes Uebel und Valentin Pfaffmann.

II. von Wittwe Kleinmann.

Aecker.

1) 45 Dezimalen in der Krebsgewann, neben Bernhard Wambsganz und Johannes Wambsganz;
2) 35 Dezimalen am Dammheimer Pfad, neben David Pfaffmann Wittwe und Jacob Schreiber;
3) 52 Dezimalen auf der Viehweide, neben Anwänder und Jacob Schlachter;
4) 42 Dezimalen im Ochsenloch, neben Sebastian Wambsganz und Jacob Schlachter;
5) 42½ Dezimalen an der Speyerer Straße, neben Mathеus Pfaffmann Ww. und Heinrich Schlachter;
6) 36 Dezimalen auf der großen Haide, neben Georg Heupel und Johannes Uebel;
7) 37 Dezimalen am Steinweg, neben Valentin Pfaffmann und Weg;
8) 11 Dezimalen an der Windwiese, neben Jacob Heupel und Jacob Schlachter;

Wiesen.

9) 15 Dezimalen in den Pfaffenwiesen, neben Georg Heupel und Heinrich Schlachter;
10) 18 Dezimalen in den Badwiesen, neben Thomas Wambsganz und Aufstößer;

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 48. Landau, den 29. November 1845.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Am 9. November letzthin, wurde zum Nachtheile von Georg Seidel, Sohn von Christoph Seidel, Kutscher in Speyer, entwendet:

Eine mittelgroße, ziemlich flache silberne Taschenuhr mit ciselirtem Rande und Deckelreif, blauen Zeigern und arabischen Ziffern; die Rückseite bildet eine Sonne, deren Strahlen auf ein rundes Plättchen, in der Größe eines Kreuzers, ganz unten auf der Seite zusammen fallen.

Der unten signalisirte Peter Johann von Schifferstadt, welcher früher bei dem Vater des Damnificaten als Knecht in Diensten stand und dessen jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, steht in Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben.

Alle Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie der Pfalz werden demnach ersucht, dem Verdächtigen nachzutrachten, denselben, sowie seine Effecten im Betretungsfalle zu durchsuchen, und, wenn er sich im Besitze der entwendeten Uhr befinden sollte, ihn festzunehmen und nebst der Uhr, nach deren vorheriger Beschlagnahme, unter sicherer Verwahrung an mich abliefern zu lassen.

Frankenthal, den 24. November 1845.

Der k. Untersuchungsrichter.
Orth.

Signalement des Verdächtigen.

Derselbe ist etwa 5 Fuß 10 Zoll groß, hat helle, ziemlich lange Haare und einige flache Blatternarben. Beim Austritt aus dem Dienste des Christoph Seidel trug er Hosen und Wammes von grauem Kasinet, schlechte Stiefel und eine braune oder grüne abgeschossene Mütze.

Verhandlungen

vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 17. November.

Der erste Angeklagte war Georg Bodem, 28 Jahre alt, Taglöhner, geboren und wohnhaft zu Nußdorf. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Fink.)

Bodem war angeklagt:

1) In der Nacht vom 18. — 19. August 1845 aus der Scheuer und zum Nachtheile der Margaretha Heupel, Wittwe von Philipp Jakob Pfaffmann in Nußdorf, eine Quantität Spelz zu stehlen versucht —

2) Im Monat August 1845 zum Nachtheile der Dienstmagd Margaretha Steiner, mittelst Einbruchs und Einsteigens in das bewohnte Haus des Wirthes Valentin Pfaffmann zu Nußdorf, verschiedene Effekten gestohlen zu haben.

Die Geschwornen erklärten den Angeklagten blos des unter Ziffer 1 angeführten Verbrechens schuldig, worauf ihn das Assisengericht zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre verurtheilte.

Sitzung vom 17. November, Nachmittags.

Franz Michel Hecht, 24 Jahre alt, Taglöhner, gebürtig zu Kandel, zuletzt Dienstknecht zu Carlsberg. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Löw.)

Der Angeklagte wurde im Monat April dieses Jahres von seinem Dienstherrn Johann Issle zu Carlsberg entlassen, und verließ am 4. desselben Monats, mit einem Heimathsschein versehen, die Gemeinde.

In der folgenden Nacht wurden dem Issle seine sämmtlichen Kleidungsstücke, verschiedene andere Gegenstände und eine Summe von 15 fl. entwendet.

Der Verdacht erhob sich alsbald gegen Hecht, welcher sich im Auslande herumtrieb, bis er von der Behörde in Rastatt verhaftet und an den kgl. Untersuchungsrichter zu Frankenthal geliefert wurde. In den Verhören gestand er ein, die von Issle vermißten Gegenstände, mit Ausnahme des baaren Geldes und einer Kappe entwendet zu haben.

Auf erfolgte Schuldigerklärung wurde Hecht zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre verurtheilt.

Sitzung vom 18. November.

Johann Deck, 37 Jahre alt, Küfer und Wingertsmann, geboren zu Kirrweiler, wohnhaft zu Hambach. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Löw.)

Der Angeklagte steht in dem schlechtesten Rufe, er hat, nachdem er sein Vermögen durchgebracht, Frau und Kinder verlassen und wurde schon dreimal wegen Diebstahls und Prellereien zuchtpolizeilich bestraft. Während seines fünfjährigen Aufenthaltes in dem Centralgefängniß schien er sich gebessert zu haben dies war aber jedoch nur Schein, denn kaum war er im Juli dieses Jahres entlassen, als er seinen alten Lebenswandel wieder begann, im Lande umherstreifte, um sich durch Prellereien zu ernähren.

So erschien er am 19. September bei dem Wirthe Johann Jung zu Walschbrunn in Frankreich; hier gab er sich für einen wohlhabenden Mann aus, der eine Erbschaft von 13,000 fl. gemacht habe und sich nun in der Umgegend niederzulassen gedenke. Den Wirth Jung wußte er so zutraulich zu machen, daß dieser ihn acht Tage ohne Zahlung beherbergte. Auf die gestellte Frage, warum er ohne Geld und ohne Papiere sei, antwortete der Angeklagte, er habe sich flüchten müssen, weil man ihn wegen lebensgefährlicher Verwundung eines Verwandten in Untersuchung gezogen.

Am 27. September entfernte sich Deck, ohne Wissen seiner Wirthsleute, und kehrte nicht mehr zurück. Schon einige Stunden nach seiner Entfernung entstand Verdacht, daß Jung um die ohngefähr 16 Franken betragende Zeche geprellt sei, weshalb er den Angeklagten bis Waldhausen verfolgte, jedoch ohne Erfolg.

In seiner Wohnung angekommen machte Jung die weitere Entdeckung, daß ihm eine Summe von circa 70 Franken und ein Mannshemd entkommen waren. Der Bestohlene machte bei der k. Gendarmerie Anzeige, worauf der Angeklagte auch bald verhaftet wurde.

Nachdem der k. Friedensrichter denselben verhört und körperlich visitiren ließ, fand man bei ihm das gestohlene Geld, sowie das Hemd, welches Jung als sein Eigenthum anerkannte.

Obgleich Deck in allen Verhören den Diebstahl leugnete, so fand er es doch angemessen, denselben in öffentlicher Sitzung einzugestehen, was übrigens zum Beweise seiner Schuld ganz überflüssig war.

Das Assisengericht verurtheilte ihn nach erfolgter Schuldigerklärung zur Strafe der Einsperrung auf 6 Jahre.

Sitzung vom 18. November, Nachmittags.

Jakob André, 22 Jahre alt, Schuhmacher, geboren auf der Eselsmühle, Gemeinde Enkenbach, wohnhaft zu Neunkirchen. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Gink.)

Im Monat August dieses Jahres erschien der Angeklagte vor dem damaligen Bürgermeister Maurer in Mehlingen und erklärte, sich verehelichen zu wollen. Der Beamte bemerkte ihm, daß er nebst anderen Belegen auch seinen Entlassungsschein von der Militärpflicht beibringen müsse, worauf André bemerkte, daß er denselben verloren habe. Man gab ihm den Rath, sich von dem k. Landcommissariate ein Zeugniß ausstellen zu lassen, daß ihm früher ein Entlassungsschein ertheilt worden sei.

Einige Tage später brachte der Angeklagte dem Bürgermeister eine von dem k. Landcommissariate zu Kaiserslautern ausgestellte, mit dem Amtssiegel versehene und vom 11. August 1845 datirte Bescheinigung, nach welcher der Conscribirte Jakob André der Militärpflicht Genüge geleistet und von königl. Regierung seinen Entlassungsschein erhalten habe. In diesem Scheine waren indessen so auffallende Raturen und Korrekturen in Bezug auf den Vornamen und der Jahreszahlen bemerkbar, daß der Bürgermeister sich veranlaßt fand, den Vorzeiger hierüber zu Rede zu stellen. Dieser erklärte hierauf mit Bestimmtheit, daß die Korrekturen auf dem k. Landcommissariate selbst vorgenommen worden seien, worauf denn am 18. August die Ehe geschlossen wurde.

Als indessen der Civilstandsbeamte später den Heirathsakt nochmals durchsah, fiel ihm die Aehnlichkeit der Unterschrift des Angeklagten mit dem Vornamen „Jakob" in dem obenerwähnten Schein auf, wodurch der Verdacht einer stattgehabten Fälschung entstand.

Der Angeklagte, darüber vernommen, gestand, nach anfänglichem Leugnen, daß er selbst das Zeugniß verfälscht habe. Es stellte sich auch heraus, daß dasselbe für seinen Bruder Valentin ertheilt wurde, für welchen Vornamen der Name Jakob gesetzt worden war.

Zu seiner Rechtfertigung stellte der Angeklagte auf, daß er ohne bösen Willen gehandelt habe; daß er seinen Fehler für unstrafbar gehalten, da Niemanden ein Schaden dadurch entstanden sei, was auch der Fall war, da er in kurzer Zeit wirklich seinen Entlassungsschein erhalten hätte.

Die Geschwornen, die Umstände berücksichtigend, erklärten, daß die Schuld einer verbrecherischen Fälschung nicht dargethan sei, worauf das Assisengericht den Jakob André von der gegen ihn erhobenen Anklage freisprach.

Mit dieser Sache wurden die Sitzungen des Assisengerichts geschlossen.

Nicht zu übersehen!



Allenthalben auf den Feldern und in den Gärten der Landleute sieht man ältere und jüngere Bäume mit dickem Moose belegt, daß das Moos den Baum in einen krankhaften Zustand versetzt, dem jungen Baum an seinem Gedeihen hinderlich ist, dies ist eine wohlbekannte Sache. Bisher war das Reinigen der Bäume von dieser lästigen Schmarozer-Pflanze eine kostspielige oder doch wenigstens zeitraubende Aufgabe; nun aber wird ein leichtes Mittel angegeben, das dem Zwecke vollkommen entspricht. Der Bote hegt jedoch die Hoffnung, daß die Landleute es nicht beim Lesen bewenden lassen werden, sondern alsbald Proben anstellen, zu ihrem eigenen Besten; also: man nehme 1 Pfund Potasche und löse sie in zwei Maas Wasser auf, damit wasche man die Stellen der Bäume wo sich Moos angesetzt hat; mit etwas Vorsicht bei Benutzung dieses Quantums reicht es zu mehreren Bäumen aus. Ist das Moos zu alt und zu lange schon vorhanden, so setze man weniger Wasser bei. Noch ist dabei zu bemerken, daß dieses Abwaschen nicht allein das Moos und andere Krankheiten vertilgt, sondern auch schädliche Insekten abhält und den Bäumen nicht im geringsten nachtheilig, sondern ihnen eine große Gesundheit und vermehrte Fruchtbarkeit gibt.

Der Bote hat in einer seiner jüngsten Nummern das Auflockern der Erde um die Bäume in den Pflanzgärten und auf den Baumstücken, welch Letztere meist jämmerlich zusammengedämmert sind, anempfohlen, und daß zur Kräftigung und Feuchthaltung derselben man etwas guten Dünger rings um die Bäume eingraben möge. Auf seinen Rundreisen hat derselbe zwar hie und da freudig bemerkt, daß die einsichtsvollen und thätigen Landleute diesem wohlgemeinten Rathe gefolgt sind. Andere aber, die an Regentagen nichts zu thun hatten, sperrten unter ihren Thüren gähnend das Maul auf, grüßten den Boten, ließen aber Garten und Baumstück in altem betrübten Zustande.



Dies kleine Bildchen bedarf keiner näheren Beschreibung. Es ist jetzt die Zeit die Bäume zu pflanzen und zu versetzen. Lieber Leser! Sieh doch in deinem Gärtchen oder auf deinem

Baumstücke nach — warum steht denn hier ein alter, morscher, abgelebter Baum? — er trägt ja keine Früchten mehr — und da dieses krüppelhafte Stämmchen, es wird nie etwas daraus werden. Also heraus damit, und an diese Stellen eine gute Obstsorte gepflanzt, nur keine Kümmerer, sondern kräftige junge Stämmchen, die ja überall um billigen Preis zu haben sind. Ist der Baum in ein nur nicht zu kleines Loch gepflanzt und ringsum mit gutem Rasen versehen, so gebe man ihm eine tüchtige Stange zum Schutz gegen Sturm oder heftige Winde. Ein erfreuliches Resultat bleibt dann sicher nicht aus. Aber glaubt's nur — der Bote kennt Leute welche schon zehn Jahre am Baumpflanzen laboriren und doch nichts auf die Beine bringen. Wie kömmt dies? Schlechte Pflanzung, Mangel an Aufsicht und Pflege der jungen Stämmchen, man ließ sie ohne Schutzpfahl schweben und in der Regel gingen alle von Jahr zu Jahr zu Grunde.

Verpachtung.

Donnerstag, den 4. Dezember 1845, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den drei Königen in Landau, läßt Herr Wolfgang Christoph Clauß, Bierbrauer allda, folgende Aecker auf 9 Jahre verpachten:

1) 77 Dez. halb mit Korn auf der Leimenhohl, neben Botta und Wolff;
2) 62¹/₅ Dez. mit Spelz im Kirschbaumteich, neben Regenauer und Hartmann;
3) 64¹/₅ Dez. mit Spelz im Holdergrund, neben Haas und Eberhard;
4) 142¹/₅ Dez. mit Korn an den Blatten durch den Teich, neben Herrmann und Boltz;
5) 151¹/₅ Dez. mit Klee, an der Insheimer Brücke, neben Gries und Haas;
6) 64¹/₅ Dez. leer, auf die neue Straße stoßend, neben Schneider und Geropp;
7) 63¹/₅ Dez. mit Spelz, durch die neue Straße; neben Eckel und Quosig;
8) 64 Dez. mit Spelz, über der neuen Straße, neben Schimpff und Heilsberg;
9) 107¹/₅ Dez. mit Spelz allda, neben Schneider und Wolff;
10) 54¹/₅ Dez. mit Spelz, auf die Impflinger Weid, neben Spital und Eckel;
11) 70¹/₅ Dez. leer, bei der Stinkhütte oder Impflinger Weide, neben Anwender und Klein;
12) 186¹/₅ Dez. mit Spelz allda, neben Orth und Clauß;
13) 77¹/₅ Dez. leer, in der Mörzheimer Schelmengrub, neben Schlee und Schupp;
14) 131¹/₅ Dez. leer, gegen die Mörzheimer Schelmengrub, neben Bann Mörzheim und Adam;
15) 11¹/₂ Viertel mit Spelz, Spitalacker, in den 12 Morgen, neben Spital und Schupp;
16) 44¹/₅ Dez. mit Korn am Arzheimer Jagdstock, neben Kollmer und Spital;
17) 153¹/₅ Dez. leer am Garten von Wtb. Kaußler, neben Steeg und Cullmann;
18) 119¹/₂ Dez. mit Klee an der Kappenspitz, neben Jelito und Haas;
19) 138¹/₄ Dez. mit Klee in der Guldengewann, neben Hitschler und Schneider;
20) 187¹/₅ Dez. mit Spelz in der untern Guldengewann, neben Jelito und Schuster;
21) 148¹/₅ Dez. mit Spelz im Hundsrück, Nußdorfer Banns, neben Schattenmann.

Landau, den 25. November 1845.

Keller, Notär.

Güterversteigerung und Verpachtung.

Donnerstag, den 4. Dezember nächsthin, Nachmittags, im Gasthause zu den drei Königen zu Landau, unmittelbar nach der Verpachtung des Herrn Clauß, läßt Herr Michael Müller, Feilenhauer dahier,

a) in Eigenthum versteigern:

1) 52 Dezimalen Acker, mit spanischem Klee, im grünen Winkel, am Dörrenberg, neben Spitalgut und Georg Jacob Frick;
2) ein Horststück im 5. Fahrweg, neben Heinrich Otto Mohr und Ernier.

b) verpachten:

2¹/₂ Viertel Acker an der Leimenhohl, neben Adam Beilmann und der Leimenhohl. Alle Landauer Bannes.

Landau, den 27. November 1845.

Keller, Notär.

Versteigerung von Waaren, Mannskleidern &c.

Den ersten Dezember nächstens und darauffolgende Tage, jedesmal Vormittags um halb neun Uhr anfangend, werden zu Gleisweiler in der Behausung des allda verstorbenen Kaufmanns Herrn Jacob Reif, die in seiner Nachlassenschft in bedeutender Quantität vorhandene Waaren, vorzüglicher Qualität, als nämlich: allerlei Cattune, Merinos, Baumwollenzeuge, Hosen- und Westenzeuge, Buckskings, Manchester, Mousseline, Seidenwaaren, wollene, seidene und andere Damen- und Herren-Halstücher, Taschentücher und sonst noch allerlei Waaren, auf Anstehen seiner Wittwe und Erben versteigert.

Unmittelbar nach dieser Waarenversteigerung werden zugleich auch noch weiters folgende Gegenstände, als: eine große Waage mit Gewicht, ein Marktstand, mehrere Packkisten, etliche 1000 Kastanienpflanzen und die Kleidungsstücke nebst Leibweißzeug des gedachten Erblassers Jacob Reif versteigert.

Edenkoben, den 10. November 1845.

Rößler, Notär.

Danksagung.

Am 9. d. Mts. hat Jacob Dorst der 6te, Ackersmann von Rohrbach, an der Canalbrücke bei Godramstein, aus Gefälligkeit einem Kohlenfrachtfuhrmanne aus der Rheingegend vorgespannt, kam unter den Wagen, welcher ihm das Bein entzwei drückte, überdies trug er noch Quetschungen im Unterleibe und am Kopfe davon, an deren Folgen er am 18. dieses starb. Der Fuhrmann, dem er seine Pferde zum Vorspannen gab, war so unmenschlich, daß er nach dem geschehenen Unglücke fortfuhr und den Unglücklichen liegen ließ; derselbe konnte noch nicht ermittelt werden. Zwei junge Herrn von Landau, Herr Schieß und Krauß, waren menschenfreundlicher, nahmen den Verunglückten mit Hilfe der übrigen anwesenden Fuhrleute in ihre Chaise und brachten ihn nach Godramstein in das Wirthshaus zur Krone; der Wirth Ferner nahm ihn jedoch nicht auf — was auch kein

Zeichen von Gefühl für Verunglückte verräth — worauf sie denselben in das Wirthshaus zum Pflug brachten, dessen Eigenthümer, Herr Bötler, sich gleich bereit erklärte, ihn aufzunehmen und hat auch während den 19 Tagen, die der Verunglückte dort lag, sich gegen denselben und seine Verwandten, die ihn täglich besuchten, so loyal und gastfreundschaftlich benommen, daß man hiermit den wärmsten Dank auszusprechen nicht ermangeln kann.

Der Verunglückte war 37 Jahre alt und hinterläßt eine trauernde Wittwe und 4 noch unerzogene Kinder.

Rohrbach den 26. November 1845.

Die Wittwe und Anverwandten des Verunglückten.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des Zuchtpolizeigerichts zu Landau vom siebenten November 1845, wurde **Mathias Seeber, der Junge**, Wingertsmann und Mäckler, in Sanct Martin wohnhaft, der Verläumdung des Franz Philipp Schneider, Mäckler und Metzger allda, überführt erklärt, und in eine Geldstrafe von 23 Gulden 20 Kreuzer, in eine Entschädigung und in die Prozeßkosten verurtheilt, weil er, Seeber, im Monate September dieses Jahres, in der Wirthsstube des Heinrich Schöner in Edenkoben sich äußerte: Schneider, der die Geschäfte der Gebrüder Schoner bezüglich der Most- und Wein-Einkäufe besorgte, habe unter den Most, den er für Schoner gekauft habe, Wasser geschüttet.

Franz Ph. Schneider.

Gütertrennungsurtheil.

Durch registrirtes Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau, vom zwanzigsten November 1845, wurde zwischen Anna Maria, gebornen Heß, ohne eigenes Gewerb in Nußdorf wohnhaft, Ehefrau des allda wohnenden Wirths und Ackermannes Sebastian Wambsgans, und dem Letztern die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 25. November 1845.

In fidem

Der Anwalt der Ehefrau Wambsgans.

F. V. Kessel.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Bruder Johannes Wüst, ledig, 26 Jahre alt, in Dierbach geboren und hier bei mir wohnhaft, Geld zu leihen oder demselben etwas zu borgen, indem ich hiermit erkläre, keine Wirths- oder andere Schulden, die er machen wird, zu bezahlen.

Steinweiler, den 13. November 1845.

Friedrich Christoph Wüst, Schmiedt.

Anzeige.

Während den Tagen der Ziehung der Conscribirten am 1., 2. und 3. Dezember fährt der Unterzeichnete mit einem Omnibus jedesmal Morgens um ½7 Uhr vom Schaaf in Edenkoben nach Landau und Nachmittags um 4 Uhr vom Schaaf in Landau wieder zurück.

Peter Hartmann,
Kutscher.

Edenkoben, den 27. November 1845.

Anzeige.

Auf Bestellungen werden bei dem Unterzeichneten ächte wasserdichte Stiefel verfertigt und er bittet seine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

V. Gerber, Schuhmachermeister,
wohnhaft in Unterkandel

Verloren:

Von Queichheim nach Landau, eine Büchertasche mit Buch, auf welchem der Name und Wohnort geschrieben ist; der redliche Finder wolle dieselbe gegen eine gute Belohnung an den Eigenthümer derselben zurückgeben.

Zu verkaufen:

Bei Georg Fath, nächst der Kirche in Nußdorf, 75 Geb. Kornstroh, 100 Spelzenstroh und mehrere hundert schönes Haferstroh; dasselbe kann täglich eingesehen und in der nächsten Woche abgefahren werden, da noch nicht alles gedroschen ist.

Zu verkaufen:

Ein ganz fehlerfreies Pferd, zum reiten und fahren zu gebrauchen, ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:

für einen wohlannehmbaren Preis:
ein kupferner Branntweinkessel, 2½ Ohm haltend, stark im Gewicht, mit einer Schlange versehen, ist vor zwei Jahren verfertigt worden, nebst Zugehörungen was zur Brennerei gehört, sowie auch eine Kartoffel-Mühle. Wo? sagt die Red. d. Blattes.

Zu verkaufen:

Ein schöner fünfviertelsjähriger Rinderfassel, von Farbe schwarzscheck, bei Frau Eberhart, in der Kirburg zu Rhodt.

Zu verkaufen:

Ein Nußbaum-Stamm, 3 Fuß im Durchmesser und 8 Fuß lang, bei Johann Georg Bellinger in Insheim.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn. fl.	Korn. kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer. fl.	Hafer. kr.
		Per Zentner.									
Landau . . .	27. Nov.	7	14	5	12	5	44	5	34	4	7
Edenkoben . .	15. Nov.	6	54	5	27	6	16	5	32	4	6
Neustadt . . .	22. Nov.	7	5	4	38	6	20	5	36	4	16
Germersheim	1. Juli	5	52	2	44	—	—	—	—	—	—
Pirmasens . .	1. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	25. Nov.	6	57	5	7	5	57	4	59	4	21
Kaiserslautern	25. Nov.	10	28	3	49	7	52	6	28	2	58
Zweibrücken . .	20. Nov.	7	3	4	39	6	—	5	21	3	27

Redakteur und Verleger Carl Georges.

11) 35 Dezimalen in den Rindwiesen, neben Heinrich Schlachter und David Wamboganz;
12) 37 Dezimalen in den Rindwiesen, neben Heinrich Schlachter und Valentin Pfaffmann.

Wingert.

13) 13 Dezimalen im Buschweg, neben Johann Bohrm und Jacob Rastatter;
14) 13 Dezimalen an den Steinwiesen, neben Bernhard Müller und Johannes Wambogauz;
15) 10 Dezimalen oder eine dreizeilige Laube, im Schwentoch, neben Valentin Pfaffmann und Jacob Schlachter.

Landau, den 28. November 1845.

Hessert, Notär.

Mobiliarversteigerung.

Freitag, den 5. Dezember 1845, Morgens 8 Uhr, auf Anstehen von Konrad Bincker Wittwe in Knöringen, in deren Behausung allda, werden folgende Mobilien versteigert, als:



1 Wagen, Pflug, Egge, Kartoffelmühle, 2 Kühe, 1 Pferd, Füllen, Brandweinkessel mit Zugehör, mehrere Ackergeräthschaften, Fässer, Bütten, Heu, Stroh und Kartoffeln.

Landau, den 26. November 1845.

Keller, Notär.

Versteigerungsanzeige.

Mittwoch, den 3. Dezember nächsthin, Morgens 9 Uhr, wird auf Anstehen von Georg Schreiber dem Jungen, Ackerer in Nußdorf, vor dessen Wohnung allda, ein Bordewagen, 2 Pferde, (worunter ein vierjähriger Wallach und eine achtjährige Stute) nebst Pferdegeschirr öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert.

Landau, den 28. November 1845.

Auf Antrag: Schies.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 3. Dezember d. J., wird früh 9 Uhr der angefallene Pferdedünger hinter der alten Kavallerie-Kaserne dahier, von der Lokal-Verpflegs-Commission, öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Landau, den 27. November 1845.

Möbel-Magazin

zu Neustadt a. d. Haardt, welches von mehreren Meistern daselbst gegründet wurde. Hauptstraße Nro. 325.



Dasselbe enthält eine schöne Auswahl Möbel aller Art, einzeln oder in ganzer Garnitur, vorzügliche Polsterarbeit, als: Kanapee, Stühle, und dgl. Strohstühle bester Qualität, Spiegel mit Nuß- und Gold-Rahmen.

Sogleich wird bemerkt, daß für die Arbeit garantirt und Bestellungen auf das pünktlichste besorgt werden, wir empfehlen uns hierin bestens und bitten um gütige Abnahme.

Der Vorstand des Magazins.

Die Pfandscheine No. 22,191, 23,290 sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Anzeige.



Vom Sonntag, den 9. ds. Monats an, fahren die Omnibus-Wägen wie folgt:

Von Landau nach Edenkoben, Neustadt und Kaiserslautern, früh 7 Uhr,
" Landau nach Edenkoben, Neustadt und Dürkheim, Mittags 2 Uhr,
" Neustadt nach Edenkoben und Landau, frühe 7 Uhr und Mittags 2 Uhr,

Preis per Person 18 kr. nach Edenkoben und 30 kr. nach Neustadt.

Abfahrt in Landau im goldenen Schwanen (Post),
" in Edenkoben bei Hrn. Völler im goldnen Schaaf,
" in Neustadt in der goldnen Krone (Post).

Von Landau nach Weingarten, Speyer und Mannheim, früh ½7 Uhr,
" Landau nach Weingarten u. Speyer, Mittags 3 Uhr.
" Speyer nach Weingarten und Landau, frühe 7 Uhr und Mittags 2 Uhr.

Preis per Person nach Weingarten 15 kr., nach Speyer 30 kr., nach Mannheim 1 fl.

Abfahrt in Landau im goldenen Schwanen (Post),
" in Weingarten im goldenen Lamm bei Herrn Benninger,
" in Speyer im Wittelsbacher Hof (Post.)

Danksagung.



Die, in jeder Hinsicht höchst merkwürdige Geschäftsanzeige eines, auf Französisch bekomplimentirten und auf Deutsch geflattirten, natürlich nur in Frankreich gebildeten, Schneidermeisters von hier, verdient besonderen Dank von allen Ackersleuten und namentlich von seinen Collegen. Die Ackersleute, die seine Arbeiten wahrscheinlich für Kremplerswaare hielten und deswegen nichts bei ihm arbeiten ließen, sind nun über ihre Unwissenheit aufgeklärt. Seine Collegen sollen, seinem Wunsche entsprechend, so billig arbeiten wie er; darum müssen sie in ihren Rechnungen steigen. Wenn übrigens seine Kleider so neumodisch sind, wie jene Anzeige, dann muß man sich jedenfalls eine Abschrift ausbitten. Vielen Dank, Herr Colleg!

Kandel, den 23. November 1845.

Namen: J. Ubhans, J. Großglans, M. Ollier.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem können 15 — 20 gute Steinhauer, diesen Winter und nächsten Sommer, Beschäftigung finden.

Hambach, den 24. November 1845.

Jacob Menges,
Steinhauermeister.

Aufforderung.

Montag, am 17. November, wurde in Siebeldingen, im goldnen Adler, wahrscheinlich aus Versehen, ein wollener Shwal, schwarz und braun brochirt, mit kleinem Dessein, mitgenommen. Man bittet, solchen bei Frau Wittwe Rebholz, gegen den zurückgebliebenen auszutauschen.

Anzeige.

Dem Unterzeichneten wurde von hoher k. Regierung gestattet, sich als praktischer Arzt in Landau niederzulassen.

Seine Wohnung ist bei Metzger Schwenk auf der Marktstraße.

Wilhelm Petersen,
Doktor der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er die Wohnung in dem Hause der königl. Postverwaltung verlassen, und die seinige in der Kronstraße, neben Herrn Levi, Marchand Tailleur, bezogen hat.

Landau, den 25. November 1845.

Carl Mehler,
Gold- & Silberarbeiter.

Ludwig Conrad,
Messerschmied in Landau,



zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein Geschäft bereits dahier angefangen und empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten, die er auf das beste und zu möglichst billigen Preisen fertigen wird. Man findet bei demselben fortwährend alle Sorten Messer und Scheeren, sowie auch die elastischen Polster-Streichriemen für Rasirmesser. Seine Wohnung ist in dem ehemals Dehlinger'schen Hause in der Gerbergasse.

Gasthofs-Empfehlung.



Meinen Freunden und Gönnern mache ich die ergebene Anzeige, daß ich den Gasthof **zum goldenen Kreuz** (Post) hier, welchen Herr **Frey** seit vielen Jahren geleitet, am ersten d. M. übernommen, denselben auf's bequemste neu eingerichtet, und das mir zu schenkende Wohlwollen und Vertrauen nach allen meinen Kräften zu rechtfertigen mich befleißen werde.

Theodor Grosse,
früher Oberkellner im Hof von Holland in Mainz.

Carlsruhe, den 21. November 1845.

Anzeige.



Lütticher Jagdflinten und Terzrollen, französische Damen-Ueberschuhe, kurze Eisenwaaren, Dezimalwagen, Hosenträger, Bürsten und Kinderspielwaaren sind in großer Auswahl billigst bei mir zu haben.



Th. Jäger, in Landau.

Abhanden gekommen:



Ein großer Schaafhund, gleicht einem Metzgerhunde, schwarz mit weißer Brust, gestumpften Schweif und auf den Namen Tauber hörend. Derjenige, der den Hund zurückbringt erhält von der Unterzeichneten eine angemessene Belohnung.

Birkweiler, den 26. November 1845.

R. Rothhaas, Wtb.

Wein-Verkauf.



Bei Unterzeichnetem werden rein gehaltene 1834r, 1840r, 1842r und 1844r Weine, zu den billigsten Preisen, im Kleinen abgegeben.

Edenkoben im November 1845.

Fr. Ad. Grohé.

Steinkohlen

werden nach Qualität von 45 bis 50 kr. per Zentner verkauft bei

Fr. Ad. Grohé.

Edenkoben im November 1845.

Anzeige.





1 Canapee mit 6 Sessel, 1 Commode, 1 Arbeitstischchen und ein ganz guter Wiener-Flügel mit 6 Oktaven, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Anzeige.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich zu jeder Zeit gedörrtes Malz verkaufe oder gegen Gerste eintausche.

Joseph Müller,
zum goldenen Pflug, in Landau.

Lehrlings-Gesuch.

Es wird in einem Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft ein Lehrling mit nöthige Vorkenntnisse gesucht; nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

Verloren:



Ein Hühnerhund, braun, mit weißgefleckter Brust, und hört auf den Namen Bruno. — Der redliche Finder oder derjenige, dem er zugelaufen, möge solches bei der Umträgerin dieses Blattes, Frau Neumann in Landau, gegen anständige Belohnung anzeigen.

Verloren:



Ein kleiner schwarzer Spitzhund am Hals und an dem linken Vorderpfoten wenig weiß, der auf den Namen Souris hört und ein schmales messingenes Halsband trägt. Der Finder wird ersucht diesen Hund gegen eine Belohnung in der Cavallerie-Caserne in Landau abzugeben.

Beachtungswerthe Anzeige.

Bei J. A. Becht in Landau sind zu verkaufen:



1 Flügel mit 5½ Octaven;
3 Pianoforte mit item;
6 Pianoforte, jedes mit 6 Octaven.

Unter diesen Instrumenten sind einige von sehr gutem und schönem Tone. Die übrigen sind in so gutem Zustande, daß Kaufliebhaber vollkommen damit befriedigt werden können. Es wird für die Güte und Dauerhaftigkeit derselben garantirt. Die Preise sind sehr billig gestellt.

Anzeige.

In der Buchdruckerei von Carl Georges in Landau sind zu haben:

Wandkalender für 1846.

Preis 4 Kreuzer.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Der Eilbote.

№ 49. Landau in der Pfalz, den 6. Dezember 1845.

Zeitungsschau.

Landau, am 5. Dezember. Wie unterm 25. Nov. aus Paris berichtet wird, ist an diesem Tage die Erbauung und die Ertrag=Benutzung der Eisenbahn von Paris nach Straßburg auf 43 Jahre, 286 Tage zuertheilt worden. Sohin wird diese auch für unsere Gegend so hochwichtige Angelegenheit sich nun bald realisiren; welch' eine schöne Hoffnung für die Lebenden der nahen Zukunft! Sie werden in einem Tage nach Paris reisen können, für weniges Geld um die Herrlichkeiten dieser weltberühmten Hauptstadt anzuschauen. Paris, 26. Nov. Wie man aus Algier erfährt sind in der Subdivision von Orleansville noch immer die Aufstände nicht unterdrückt. In den Subdivisionen Mostaganem und Maskara schien der Aufstand nachzulassen; Marschall Bugeaud stand am 12. am Riu auf dem Punkte, die Flittas anzugreifen, worauf er gegen Westen vorrücken wollte. Lamoriciere war von Maskara nach der marokkanischen Gränze aufgebrochen, wo General Cavaignac bereits leichteren Stand gegen die Araber hatte, die das Schwert theilweise niederlegen, um ihre Feldarbeiten fortzusetzen. Abd=el=Kader zieht im Süden, in der Gegend von Daia und Saida umher, Abgaben eintreibend und die Stämme zur Auswanderung bestimmend. Der Emir hält es nicht für rathsam, weiter vorzudringen, um die verschanzten Punkte zu belagern und mit Kolonnen zu bekämpfen; er erklärt im Gegentheil, es sei Pflicht aller wahren Gläubigen, ihm nach Marokko zu folgen, und ein Land zu fliehen, das von den Christen besudelt sei. Abd=el=Kader befolgt demnach fortwährend streng die Politik, der er seit dem Beginn der neuen Bewegung offen huldigte. Die bereits angezeigte marokkanische Gesandschaft soll in Paris glänzend empfangen werden. Herr Urbain, Hauptdolmetscher der afrikanischen Armee begibt sich nach Marseille und begleitet den Gesandten nach Paris. Aus Madrid erhält man die Bestätigung der Nachricht, daß die Königin Isabella den General Narvaez an ihrem Namenstag zum Granden von Spanien erster Klasse, mit dem Titel Herzog von Valencia ernannt hat. Hierüber äußert sich eine spanische Zeitung: Tröstet euch, ihr Unglücklichen, auf welche die Marter der Usurpation gefallen ist; General Narvaez ist Grand von Spanien! Tröstet euch, ihr Unglücklichen, die ihr in den Kerkern schmachtet, ohne den Grund euerer Gefangenschaft zu kennen; General Narvaez ist Herzog von Valencia! Tröstet euch, ihr Gefangenen und Verbannten aller Klassen; tröstet euch ihr überlasteten Steuerzahler; General Narvaez hat einen schönen Titel erhalten, der ihn von allen Steuern und Pflichten befreit. Ist es nicht eine Nationalbelohnung, welche die Herzen des Volks mit unendlicher Freude erfüllen muß? Wo gibt es einen Unglücklichen, der nicht in dieser Tagesneuigkeit eine neue und reiche Quelle des Trostes findet? Deshalb ist es geschehen, auf daß eine Handvoll ehrgeiziger Männer den Namenstag der Königin von Spanien feiere! Alles für ein Dutzend Intriguanten, Nichts für eine leidende Nation. Während ein thätiges und arbeitsames Volk im Todeskampfe liegt, siehe da, jene dekorirten Hofleute, wie sie in vergoldeten Equipagen durch die Straßen dahin fahren und in einer Nacht verjubeln und verprassen, womit einer ganzen Provinz geholfen werden könnte. Freue dich doch, Volk! Lasse deinen Jubel laut erschallen; dein Land ist gesegnet, denn General Narvaez ist Herzog von Valencia und Grand von Spanien!" Die wichtigsten Nachrichten von der polnischen Gränze (21. Nov.) besprechen die neuesten Ukase die Juden betreffend; zu Gunsten jüdischer Schulanstalten, die anzulegen sind, soll eine Abgabe von den Lichtern erhoben werden, welche am Schabbes und an den Feiertagen in den Wohnungen angezündet werden. Die erste Klasse zahlt 28 Kopeken, die niedrigste ungefähr 4 Pf.; Juden, welche Ackerbau treiben, actives Militär, Dienstboten und die in der Armee sind von der Abgabe befreit. Der Staat verpachtet die Abgabe. Ein zweiter Ukas betrifft die Einschränkung der Juden als Schenker starker Getränke; Alle Geldstrafen für Vergehen gegen diese Anordnung werden im russischen Reiche zu Bauten „zweckmäßig angelegter Gefängnisse verwendet werden." Hannover. Der König hat seinem sechs Wochen alten Enkel sechs der schönsten Pferde seines Marstalls von Isabellen=Farbe zum Geschenke gemacht. Mit diesen wird der Prinz täglich sechsspännig spazieren gefahren. In Stuttgart ist dieser Tage die Gasbeleuchtung eingeführt worden. In der Nacht vom 17. v. Mts. wurden vermittelst gewaltsamen Einbruchs in der Wallfahrtskirche zu Heiligenberg (Landger. Eggenfelden) aus der Sacristei derselben eine Monstranze zu 500 fl., ein silberner Kelch zu 100 fl. und zwei silberne Kandeln zu 50 fl. entwendet. Kaiserslautern, 27. Nov. Die Quantität der vom 1. October bis 25. November einschließlich auf hiesigem Markte verkauften Früchte beträgt 52,732 Hectoliter. Nürnberg. In den jüngsten Tagen fiel auf der hiesigen Schranne das Korn, bei einem Mittelpreis von 20 fl. 34 kr. um 2 fl. 2 kr. und der Waizen, im Mittelpreis von 21 fl. 25 kr. um 1 fl. 3 kr. Wie bayerische Blätter melden, wird, in so ferne nicht andere Bestimmungen erfolgen, nächstes Jahr ein Uebungslager des kgl. Heeres bei Augsburg stattfinden, ähnlich dem vom Jahre 1838. Es sollen dazu die Truppen der ersten und zweiten Division nebst mehreren technischen Abtheilungen beigezogen werden. Wie man aus Athen (15. Nov.) erfährt, dürfen bei den Anträgen zur Errichtung einer Eisenbahn nach Piränäus nicht englische Speculanten, sondern deutsche Häuser, nament-

lich Sina in Wien, die Hauptunternehmer sein. Vom franz. Oberrhein, 27. Nov. Die Besorgnisse über eine weitere Theuerung der Lebensmittel sind nun glücklicher Weise gänzlich verschwunden und das Getraide wird bei uns von Tag zu Tag wohlfeiler verkauft. Die Brodtaxen sind von den Behörden bereits ansehnlich erniedrigt worden. Auf den meisten Märkten des Elsasses mußten diese Woche sehr beträchtliche Vorräthe unverkauft bleiben, da man eben überall verproviantirt ist und sich nicht mehr von einer durch nichts zu rechtfertigenden Aengstlichkeit hinreißen läßt, Anschaffungen zu machen, als sei eine Hungersnoth zu befürchten. Die Actien-Speculanten der Getraidehändler haben in den letzten Wochen herbe Verluste erlitten. Aus Koblenz wird geschrieben: das Resultat unseres letzten Fruchtmarktes bestätigt abermals meine mehrfach ausgesprochene Ansicht über ein fortwährend zu erwartendes Sinken der Fruchtpreise. Auf dem Fruchtmarkt in Kaiserslautern am 27. Nov. wurden im Ganzen 8292 Hectoliter Früchte verkauft; aufgestellt sind für den nächsten Markt 1680 Hectoliter. Alle Gattungen sind im Preise gesunken; Korn um 35 kr. Die Leinwandindustrie in Belgien beschäftigt über 400,000 Menschen, also den zehnten Theil der Bevölkerung. Ein Storchenpaar residirt seit zwei Jahren auf der Kirche zu Balzhausen im Mindelthale, ohne sich den südlichen Zügen seines Geschlechts angeschlossen zu haben. Es scheint, daß es abermals zum Bleiben sich einrichtet, da es noch jeden Abend in sein Nest zurückkommt. In Auberville bei Yvetot starb in diesen Tagen eine Frau, anscheinend in der größten Armuth, bei der man nach ihrem Tode in dem Feuerheerde unter einigen Steinen 96,000 Fres. versteckt fand. Man will in Paris eine algierische Menagerie errichten, die alle auf dem Continent von Afrika vorkommenden Thiere aufnehmen soll. Später sollen sich an dieses Institut africanische Cabinette für Mineralogie, Zoologie und ein großer botanischer Garten anschließen. Wien, 28. Nov. Man sagt der Erz-Herzog Stephan erwarte hier den Kaiser von Rußland. Ein Sohn des irischen Agitators O'Connel befindet sich derzeit auch hier. In Eichstädt ereignete sich dieser Tage der beklagenswerthe Fall, daß ein Ehepaar in trunkenem Zustande in Zank und Streit gerieth, in Folge dessen die Frau ihren Mann erschlug. Aus Neuseeland haben die Engländer betrübende Nachrichten erhalten; sie haben abermals eine bedeutende Schlappe gegen die Eingebornen erlitten, die dritte in der Reihe, und zwar ist diese neueste die beträchtlichste von allen. Am 13. Nov. Abends zwischen 5 — 6 Uhr beobachtete man in Magdeburg einen wahren Strom von Sternschnuppen, mehrere Hundert, welche alle von derselben Stelle des Himmels in der Nähe des Siebengestirns (großen Bären) also von Norden kamen und gegen Osten und Westen zogen. Die Erscheinung dauerte etwa eine Viertel Stunde. Paris, 22. Nov. In Folge der neuesten Ereignisse in Afrika hat die franz. Regierung verfügt, daß aus jedem Cavallerie-Regimente zehn Freiwillige zu den in Afrika liegenden Regimentern versetzt werden sollen. Dieser Aufruf fand solchen Anklang, daß selbst Unteroffiziere auf ihren Grad verzichteten, um als gemeine Freiwillige in das afrikanische Heer einzutreten. Man versichert, daß große Pariser Capitalisten, durch die Regierung ermuntert, industrielle Anstalten in der Provinz Constantine und vorzüglich in der Subdivision Bona anlegen werden. Mehrere Eisengruben-Concessionen sind schon bewilligt worden unter der Bedingung, daß man sie unverzüglich in Betrieb setze. Es sind jetzt so viele Amerikaner aus den Vereinigten Staaten in Paris, daß der Geschäftsträger der Union in einem Monat tausend Pässe zu visiren hatte. Palermo, 11. Nov. Der Kaiser Nikolaus weilt noch immer in der Villa Olivazza, lebt dort ganz zurückgezogen, und will nur als General Romanov angesehen sein. Seine Majestät werden zwischen dem 21. und 28. Nov. Sicilien verlassen um nach Rußland zurückzukehren. Die Kaiserin läßt während ihres Aufenthalts in genannter Villa monatlich 7000 Frs. an die Armen austheilen. Im vorigen Jahre wurden über 60,000 Tonnen Eis als Handelsartikel aus Nordamerika, meist über Boston nach Ostindien gebracht; dorten sind die Eishäuser ungeheure hölzerne Gebäude, deren eines oft 10 bis 20,000 Tonnen faßt. Nach eingetroffenen Nachrichten ist in diesem Jahre der Tabak in der Havanna außerordentlich gut gerathen, so daß es vortreffliche Cigarren geben wird. Von 1827 bis 1843 haben in Frankreich nicht weniger als 29,180 Selbstmorde stattgefunden. Sie nehmen von Jahr zu Jahr in beklagenswürdiger Progression zu. Im Jahre 1840 sind 2652, im Jahre 1843 sogar 3020 Selbstmorde bekannt geworden. In Sotteville bei Rouen sprang kürzlich ein Betrunkener aus einem Fenster 40 Fuß tief hinab und — schlenderte unbeschädigt seinen Weg fort. In Frankreich sind jetzt 6350 Dampfmaschinen im Gange, davon 5613 franz. Ursprungs, in 3371 Etablissements vertheilt und nach verschiedenen Systemen erbaut. Im Seine-Departement befinden sich allein 1080 Maschinen. Von England sind zwei Elephanten, Männchen und Weibchen, an der franz. Küste gelandet, die ganz zahm sind, und fast frei nach Paris geführt werden, woselbst sie auf dem Varietee-Theater aufzutreten engagirt sind; in London haben sie sich den Beifall des Publikums in hohem Grade erworben.

Und nun noch etwas: Es wird allgemein behauptet, der sich auf den Wochenmärkten vorfindende gelbe Butter, werde von den Bauernweibern mit Saffran gefärbt — ist dieses wahr, so bittet der Bote ja nicht zu viel zu nehmen, denn in einem alten Buche steht gedruckt, daß der Saffran zwar magenstärkend sei, aber, in einigem Uebermaß genossen, auch leicht ein tödtliches Lachen hervorbringe, was z. B. einer Dame in Trient widerfahren, die am Genusse so goldgelber Butter (Saffran-Butter) sich todt gelacht habe. — Und zum Schluß: **Eine gute Lehre**: Ein Vogelfänger hatte auch einmal einen Sperling erhascht und als er eben mit sich zu Rathe ging, was er wohl mit Diesem beginnen solle, sprach Letzterer zu ihm: „Lieber, laß mich los! Was bekommst du für mich? Niemand giebt Dir einen Heller und zum Essen tauge ich auch nichts. Dagegen will ich Dir, zum Entgeld für meine Freiheit, drei Lehren der Weisheit sagen, welche Dich und Deine Kinder glücklich machen sollen!" „Dies klang gar vortheilhaft für den Vogel-

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 49. **Landau, den 6. Dezember** **1845.**

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Großh. Landamt Freiburg. In Untersuchungssachen gegen Jakob Grün, Stephans Sohn von Oberschaffhausen, wegen Tödtung soll dem Inquisiten das ergangene hofgerichtliche Urtheil eröffnet werden. Da derselbe sich inzwischen seit seiner Entlassung aus dem Untersuchungsarreste aus seinem Heimathsorte, wohin er gewiesen worden, entfernt hat und sein dermaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird er hiermit auf diesem Wege aufgefordert, sich zur Urtheilspublikation alsbald anher zu sistiren.

Zugleich ersuchen wir sämmtliche Polizeibehörden, ihn, dessen Signalement wir beifügen lassen, im Betretungsfalle, mit Laufpaß versehen, anher zu weisen.

Signalement.

Größe, 5' 5"; Statur, schlank; Gesichtsfarbe, gesund; Haare, braun; Augen, braun; Gesichtsform, rund; Augenbraunen, braun; Nase, mittlere; Mund, mittler; Kinn, rund. Besondere Kennzeichen: keine.

Gr. Oberamt Heidelberg. Der untensignalisirte Konrad Schaller von Wieblingen steht dahier wegen zweiten großen Diebstahls in Untersuchung, welche letztere bis dahin deßhalb nicht zum Schluß geführt werden konnte, weil derselbe von seinem Heimathsort entwichen und sein jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist.

Da derselbe der That überführt ist, so ersuchen wir sämmtliche Polizeibehörden, auf ihn fahnden und ihn im Betretungsfalle uns gefällig zuführen zu lassen.

Signalement.

Alter, 20 Jahre; Größe, 5' 7"; Haare, schwarz; Augen, dunkelbraun; Gesichtsform, lang; Gesichtsfarbe, blaß; Nase, groß; Barthaare, schwach; Körperbau, schlank.

Derselbe ist nach Art der hiesigen Bauernbursche gekleidet.

[Basel, den 6. November 1845.] Eine Tyrolerin, die blos unter dem Namen „Rosa" gekannt ist und welche mit Kölnischem Wasser, wohlriechender Seife und Pomade hausirt, ist beschuldigt, dahier einer schwangern Weibsperson Arzneien zum Abtreiben der Leibesfrucht verkauft zu haben; daher auf diese Fahndung bestellt werden wolle.

Die Beklagte ist ca. 32 Jahre alt, etwa 5' groß, von fester, dicker Statur, mit gesundem Aussehen, hat schwarze Haare, Augen und Augenbraunen, proportionirte Nase, mittlern Mund, rundes Kinn und vollkommenes Gesicht. Sie trägt große Ohrenringe, einen schwarzen Tyrolerhut, schwarzsammtnen Spenser und dunklen Rock.

Polizeidirektion.

Bayerischer Haus- und Landwirthschafts-Kalender für das Jahr 1846.

Bekanntlich gibt der landwirthschaftliche Verein in Bayern von 1846 anfangend einen eigenen **bayerischen Haus- und Landwirthschafts-Kalender** heraus. Dieser Kalender, eigens für den Gebrauch des Bürgerstandes und der Landleute bemessen, und in ganz populärer Sprache geschrieben, besteht nebst einem eleganten Titelblatte sammt Kalender-Practica und Uhrenregulirungs-Vorschrift, dann neben dem mit Schreibpapier durchschossenen katholischen, protestantischen und israelitischen Kalender-Texte aus der Genealogie des königlichen Hauses, aus einem Notizenbogen, d. h. aus einer Sammlung nützlicher Behelfe für das Geschäfts- und Berufsleben des Bürgers und Landmanns und aus dritthalb Bogen landwirthschaftlicher Mittheilungen. Der Text sowohl des Notizenbogens als der Mittheilungen soll alljährlich dergestalt wechseln, daß, wer den Kalender nach gemachtem Gebrauche aufbewahrt, allmählig auf die bequemste Art zu einem vollständigen Noth- und Hülfsbüchlein in eben so vielen Bänden als Jahrgängen gelangt.

Künftig erscheint der Kalender für das kommende Jahr stets schon an Jakobi des ablaufenden Jahres. Für 1846 hat er so eben die Presse verlassen. Der dießjährige Notizenbogen gewährt ein vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte und Schrannen, dann aller bedeutsamern Waaren-Märkte des Königreiches. Die landwirthschaftlichen Mittheilungen besprechen dießmal: **I.** Den Zweck und das Wirken des landwirthschaftlichen Vereins; **II.** den Zweck des Kalenders; **III.** die Theuerung aller Lebensbedürfnisse; **IV.** das Zusammenwirken in der Landwirthschaft; **V.** die Mehlquantität, welche der Landwirth von dem in die Mühle gegebenen Getreide erhalten soll; **VI.** Milch, Rahm und Butter; **VII.** die Kartoffelkrankheit; **VIII.** das segenreiche Wirken eines einsichtsvollen Pfarrers in landwirthschaftlicher Beziehung; **IX.** die Art, wie der Landmann auf leichtem Wege seine Ausgaben bedeutend vermindern und seinen Wohlstand nahmhaft erhöhen kann; **X.** die Feldmäuse und deren Vertilgung. Es ist sonach in dem Kalender für 1846 auf die drei großen landwirthschaftlichen Zeitfragen: Theuerung, Kartoffelkrankheit und Feldmäusefraß, ganz besondere Rücksicht genommen, und findet der Landmann dieselben in einer ihm leichtverständlichen Sprache erörtert.

Sämmtliche Vereinsmitglieder erhalten den Kalender unentgeldlich. Ueberdieß sind weitere 11,000 Exemplare behufs des Verkaufes abgezogen. Die Franz'sche Buchhandlung in München (Perusagasse

No. 4.) unterzieht sich Lieferungen nach dem In- und Auslande zu dem gewiß billigen Preise von 18 kr. per gehefteten, durchschossenen und gestempelten Exemplar. Buchhandlungen und Handelsberechtigte erhalten einen angemessenen Rabatt.

Verschiedenes.

† Kartoffeln als Speise durfte anfänglich selbst der gemeinste Bauer seinen Dienstboten nicht auf den Tisch bringen. — Der gräflich Promnitzische Wirthschaftsamtmann Leopold erzählt in seiner „Einleitung zur Landwirthschaft" S. 183: „Vor etlichen zwanzig Jahren wußten hiesigen Orts wenige Menschen von Tartuffeln; und als ich zum Erstenmale mit einem guten Freunde, welcher den Saamen aus dem Erzgebirge mitgebracht, zwei Feldbeete zur Hälfte steckte: so wunderten sich alle Vorübergehende, da solche zu wachsen anfingen, was denn solches für eine Frucht sein müßte. Die Kuriosität machte, daß an denen Beeten ziemliche Stücke ausgerauft wurden, und jedermann war begierig zu wissen, was es denn sei. Doch wurde der Stock, wenn sie solches nur besehen hatten, wiederum mit sammt der Frucht hineingeworfen. Es gerieth die Probe, ohnerachtet die Beete verkürzet worden, dennoch ganz gut, und ich erntete auf einem Beete für gnädigste Herrschaft noch 10 Schäffel ein. Da ich nun solche hatte, so wollte ich sie auch dem Gesinde zu essen geben, da war aber weder Appetit noch Geschmack dazu, weil sie zu wildrich waren. Doch zur Noth frassen solche noch die Schweine, und es hätte bald nicht viel gefehlt, ich hätte denen Schweinemägden noch mögen viele Betheuerungen machen, daß solche dem Vieh nicht schädlich wären. Als ich den Samen auf mehrere Vorwerke folgende Jahre verbreitete: so fingen die Gesindemäuler allmälig an, daran einen Geschmack besser, als wohl Anfangs, zu bekommen. Ja, die Begierde nach denselben kam endlich auch unter andere Leute, und viele davon schafften sich den Samen an, und diejenigen, welche solchen nicht kauften, sahen zu, wie sie denselben vom Felde ohne Geld erlangten. Und nun hat sich die Frucht so gemein gemacht, und nicht nur in hiesiger Gegend, sondern recht weit und breit in andere angrenzende Orten ausgebreitet. Wenn nunmehro das Gesinde nur viele bekommen könnte, so würden sie wohl solche Alle Tage ein Paarmal essen und nicht überdrüssig werden."

Wie lange wird wohl die Anerkennung der Nothwendigkeit des Obstbaues als allgemeine Nahrungsmittel-Erweiterung im Wechsel mit Getraide und Kartoffeln noch vor verschlossenen Thüren warten müssen?

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Vorstand der landwirthschaftlichen Central-Versammlung, beehrt sich die Herren Oeconomen der Umgegend und insbesondere die Herren Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, darauf aufmerksam zu machen, daß die Frist zu Saamenbestellungen für den nächsten Frühjahrebau, bei der Saamenvermittlungs-Commission in München mit dem 15. dieses Monats zu Ende geht, und dieselben einzuladen, ihre beabsichtigten Saamenbestellungen längstens bis zum 11. dieses bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Landau, den 4. Dezember 1845.

Mahla.

Bekanntmachung.

(Den Thomas-Markt zu Neustadt betreffend.)

Den 21., 22. und 23. Dezember lauf. Jahres wird der diesjährige Thomas-Markt allhier abgehalten.

Neustadt, den 28. November 1845.

Das Bürgermeisteramt.
G. Helfferich.

Stammholzversteigerung.

Mittwoch, den 17. Dezember 1845, um 10 Uhr Morgens, werden im Gemeindewald von Gommersheim, Distrikt Bickel, Revier Haßloch, auf Zahlungstermin versteigert:

1) 13 eichene Baustämme II. Classe;
2) 13 „ „ III. „
3) 4 „ „ IV. „ und
4) ¾ Klafter eichen 5schuhig Misselholz.

Fremde, nicht bekannte Steigerer, haben sich durch bürgermeisteramtliche Zeugnisse über Zahlungsfähigkeit auszuweisen, oder solvable bekannte Bürgschaft zu stellen.

Gommersheim, den 25. November 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Krebs.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 9. dieses Monats, 9 Uhr Morgens, auf dem Marktplatze von Landau, wird zur Versteigerung für baare Zahlung, einer Kuh, zweier Schweine und sieben in Eisen gebundene Fässer geschritten.

Landau, den 4. Dezember 1845.

Weber, Gerichtsbote.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Der Schluß des dreizehnten Jahresvereins 1845 wird hiemit auf den 31. Dezember d. J. festgesetzt; es werden daher diejenigen, welche diesem Verein beizutreten beabsichtigen, hiemit eingeladen, ihre Aufnahme vor Ablauf dieses Termins bewirken zu wollen.

Da nach der günstigen Entscheidung des bekannten Prozesses in zweiter Instanz sich für diese Anstalt eine regere und vermehrte Theilnahme kund gibt, so verspricht der heurige Jahresverein nach den neuesten Resultaten ansehnlich stärker zu werden, als die letzteren Jahresvereine.

Die Gesammtzahl der bis jetzt ausgegebenen Actienurkunden übersteigt bereits 50,000 Nummern, und für das bestehende Dotationscapital von ungefähr 1,480,000 fl. hat die Direction eine Sicherstellung in Kaution und Reservefonds von 44,750 fl. geleistet.

Den Inhabern theilweiser Actien wird bemerkt, daß Zuzahlungen, welche vor Ende dieses Jahres geleistet werden, schon vom 1. Januar 1846 an Zinse tragen.

Zugleich ergeht die Aufforderung, die etwa erfolgten Todesfälle von Actionären, behufs der Rückgewährung, sofort anzumelden, so wie die auch noch rückständigen Dividende-Coupons, insbesondere diejenigen, welche bereits am 1. Januar 1844 zahlbar waren, zur Auszahlung oder Zuschrift auf Theilactien längstens bis 31. Dezember d. J. um so gewisser einzusenden, als widrigenfalls die in §. 21 der Statuten ausgedrückten Nachtheile der Löschung aus dem Verein und der damit verbundene Verlust der zwei letzten unerhobenen Jahresdividenden diese Actien treffen würden.

Durch die im vorigen Jahre mit Genehmigung der kgl. Staatsregierung ins Leben getretenen Statutenverbesserungen, welche durch die allmälige Rückzahlung des Rentencapitals sammt Zinsen eine gleichmäßigere und reichlichere Vertheilung der Genüsse der Anstalt erzielen, sind den früheren Mitgliedern sowohl, als den neuen Theilnehmern vermehrte und wesentliche Vortheile erwachsen und dadurch jene Hindernisse beseitigt, welche dem Gedeihen der Anstalt hemmend entgegentraten.

Diese Anstalt bietet daher Jedermann die Gelegenheit, sich und andern mittelst nur unbedeutender Einlagen für das Alter einer Rente zu verschaffen, welche den länger Lebenden wachsende Einkünfte und den am längsten Lebenden eine reichliche Versorgung gewähren wird.

Stuttgart, den 28. October 1845.

Direction
der allgemeinen Rentenanstalt.

Auf Obiges Bezug nehmend, ladet zur Theilnahme an dieser gemeinnützigen Anstalt ein und erbietet sich zur Vermittlung von Einlagen und Zahlungen,

der Agent,
F. C. Neidhard in Speyer.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des Forstamts Langenberg.

Den 9. Dezember 1845, zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr,

I. Revier Scheibenhardt.

Schlag Leitenbuckel Nr. 34.
Materialrest pro $18^{44}/_{45}$.

86 Klafter eichen geschnitten Scheit.

II. Revier Hagenbach.

Schlag zufällige Ergebnisse an Zwischennutzung Nr. 17.

1 eichen Baustamm IV. Classe;
$23^1/_2$ Klafter buchen, kiefern und gemischtes Scheit- und Prügelholz;
575 Gebund buchen, kiefern und gemischte Wellen.

III. Revier Langenberg östlich.

Schlag zufällige Ergebnisse an Zwischennutzungen Nr. 9.

1 eichen Baustamm III. Classe;
27 erlen Nutzholzstämme;
3 birkene „
1 kirschbaum. „
$39^1/_4$ Klafter buchen, eichen und erlen Scheit- und Prügelholz;
450 Gebund buchen und gemischte Wellen.

IV. Revier Langenberg westlich.

1. Schlag zufällige Ergebnisse an Hauptnutzung Nr. 25.

1 kiefern Baustamm III. Classe;
6 Klafter eichen und kiefern Scheit.

2. Schlag zufällige Ergebnisse an Zwischennutzungen Nr. 26.

5 eichen Bauholzstämme III. Classe;
$17^1/_2$ Klafter buchen, eichen, kiefern und gemischtes Scheit- und Prügelh.
275 Gebund buchen, eichen, und gemischte Wellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats Dezember in den Revieren des Forstamtes keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 20. November 1845.

Das k. b. Forstamt
Geiße.

Berichtigung.

Bei Durchlesung des Eilboten Nro. 48, vom letzten Samstag, und des damit erscheinenden Anzeige-Blattes, finde ich in der darin eingerückten Danksagung der Wittwe und Anverwandten des ohnlängst verunglückten Jakob Dorst des sechsten von Rohrbach, eine auf meine Person und Ehre gerichtete Anspielung, welche ich mit Verachtung auf den Verfasser jenes Manuscriptes zurückweisen muß, indem ich mich verpflichtet fühle, den wahren Sachverhalt, sofern er mich betrifft, der Wahrheit getreu hiemit zu veröffentlichen.

Der Verfasser sagt: „ich hätte den Verunglückten nicht aufgenommen, was auch kein Zeichen von Gefühl für Verunglückte verrathe.“

Darauf antworte ich: daß beim Erscheinen des Verunglückten meine Frau ganz unpäßlich und ich aller und jeder Hilfe, welche unter solchen Verhältnissen nöthig war, völlig entbehrte.

Da ich auch außerdem drei Arbeitsleute — Küfer — im Hause hatte, so wies ich allerdings wegen mangelnder Einrichtung und Vorbereitung, den Gegenstand der Behandlung, welcher natürlicherweise einer delikaten und umsichtigen Pflege bedurfte, leider in das mir gegenüber gelegene Völker'sche Wirthshaus, was mir wohl Niemand, der den Charakter und höchst reizbaren Zustand einer solchen Krankheit, welcher der Verunglückte unterlag, nur einigermaßen zu beurtheilen im Stande ist, verargen wird, wenn man bedenkt, daß dabei weder Gepolter noch irgend eine Störung zulässig sein können.

Ich suche hier weder Ausflüchte noch falsches Licht zu verbreiten, wohl aber mich gegen muthwillige voreilige Anfechtungen Ungerufener, unter welchem Deckmantel sie auch erscheinen sollten, förmlich zuverwahren, zumal ich für meinen Theil die ganze Passage jenes Aufsatzes als eine bloße Lobhudelei betrachte.

Godramstein, den 4. Dezember 1845.

J. Ferner.

Nachricht.

Der von mir aus Quedlinburg bezogene neue kamtschatkaer Hafer ist nun gedroschen; das Ergebniß folgendes: Aussaat 4½ Simmern; Ausbeute, rein geputzt 129 Sim Regen und Wind waren dem Gedeihen durchaus hinderlich, indem sich die Halmen legten, und so viel taube Körner durch die Mühle ausgeworfen wurden. Oeconomen, welche von dieser Hafer-Gattung zur Aussaat benutzen wollen, belieben mir ihren Bedarf in den nächsten zehn Tagen anzugeben. Preis und Tag der Abfassung (in Nußdorf) werde ich Ihnen dann schriftlich anzeigen.

Landau, am 6. Dezember 1845.

C. Georges.

Geschäfts-Anzeige.

Ich erlaube mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine, auf hiesigem Platze neu errichtete

Material- & Farbwaaren-Handlung

mit dem heutigen eröffnet habe.

Neustadt, a./H., den 25. Novbr. 1845.

E. Mergott.

Nicht zu übersehen!

Ich beehre mich meinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige zu machen, daß ich eine sehr große Auswahl von Kinderspielwaaren erhalten habe und dieselben so billig wie möglich bei mir abgegeben werden.

Kandel, den 2. Dezember 1845.

Nikolaus Hoffmann, Wittib.

Anzeige.

Bei J. Neumann, Buchbinder in Landau, sind wieder von den neuen **Bruderschaftsbüchern** zu haben. Auch empfiehlt sich derselbe in allen, in seinem Geschäfte einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung. Es kann auch bei demselben ein gut erzogener junger Mensch in die Lehre treten.

Anzeige.

Bei Wittib Christoph Lutz in Rhodt ist ein brauner Maulesel nebst Karren und sämmtlichem Geschirr zu verkaufen.

Lehrlings-Gesuch.

Es wird in einem Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft ein Lehrling mit nöthigen Vorkenntnissen gesucht; nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

Gesuch:

Es wird ein getragener Civil-Beamten-Degen, mit weißem Handgriff, zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Red. dieses Blattes.

Gesuch:

Es wird ein solides Frauenzimmer in ein Putzgeschäft in Landau in die Lehre gesucht. Zu erfragen bei der Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein ausgezeichnet schöner Fassel, von Farbe rothscheck, 1½ Jahre alt, bei Jacob Geilert in Albesheim.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel von zweien, beide Wolfstrom, vorzüglich zum Ritt, der eine 3½, der andere 2½ Jahre alt und von ausgezeichneter Raçe, zu Venningen im Dahlbergerhof, bei Joh. Herrmann.

Fässer zu verkaufen:

Runde:

eins zu 6500 Litres Gehalt,
" " 6000 " "
zwei " 5050 " "

Ovale:

eins zu 1090 Litres Gehalt,
" " 1000 " "
" " 980 " "
" " 990 " "

Dieselben lagern in Darland bei Carlsruhe und können bei Hirschwirth Goldschmitt daselbst eingesehen werden.

Literarische Anzeige.

In der Leihbibliothek von Anton Schiesel sind folgende neue Bücher zu haben:

Cooper, J. F., Miles Wallingfords Abenteuer zu Land und zur See.
— — Lucy Hardinge. 2 Bde.
Horn, W. O. v., (Verfasser des „Friedel.“) Die Spinnstube, ein Volksbuch für das Jahr 1846.
Schoppe, A., Vittoria. 3 Bde.
— — Die Schlacht bei Hemmingstädt. 2 Bde.
— — Die Rache, oder der Leinenweber von Segovia. 2 Bde.
— — Pierre Vidal, der Troubadour. 2 Bde.
— — Die Jüdin. 2 Bde.
— — Tycho de Brahe. 2 Bde.
— — Bilder aus dem Familienleben. 2 Bde.
— — Octavia. 2 Bde.
— — Die Verlorene.

Frucht-Mittelpreise.

Per Zentner.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Waizen		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	4. Dez.	7	7	5	30	5	50	5	33	4	10
Edenkoben . .	30. Nov.	7	—	5	14	6	34	5	20	4	44
Neustadt . . .	29. Nov.	7	6	4	42	6	14	5	16	4	4
Germersheim		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pirmasens . .		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	2. Dez.	6	17	5	4	5	39	4	48	4	8
Kaiserslautern	2. Dez.	10	19	3	57	8	9	6	37	2	58
Zweibrücken .	4. Dez.	7	36	4	40	6	6	5	12	3	26

Redakteur und Verleger Carl Georges.

fänger; er ging den Handel ein und der Sperling ließ sich vernehmen: „Beklage nie, was unwiederbringlich verloren ist; glaube nie, was ganz unwahrscheinlich ist; und: hast Du eine Thorheit begangen, so sage sie Niemanden.“ Der Vogelfänger bewunderte die Weisheit des Sperlings und ließ, ihm dankend, denselben los. Schnell eilte er auf den nächsten Baum, putzte seine Federn und rief dann spottend: „O Du Thor! Ich habe eine Perle in meinem Kropfe, die wohl ein Loth wiegt. Welch einen Schatz besäßest Du, wenn Du mich getödtet hättest!“ Da brach der Vogelfänger in ein schreckliches Wehklagen aus, daß alle Nachbarn herbeiliefen, und erst als er ihnen sein Unglück erzählt hatte, kam er zu einiger Besinnung. Der Sperling aber sprach jetzt aufs Neue: Ei, ei! Du hast Deine Probe gleich beim ersten Male schlecht bestanden! Sagte ich Dir nicht, daß Du nicht wehklagen solltest über Das, was unwiederbringlich verloren sei? Mich bekommst Du nie wieder in Deine Hände; eher könntest Du den Westwind fangen, als mich, und doch jammerst Du so? Du solltest nie glauben, was ganz unwahrscheinlich sei. Nun wohl; kaum ein Quentchen wiege ich, und Du konntest glauben, daß ich eine Perle im Kropfe habe, welche ein Loth wiegt? Sage es Niemanden, wenn Du eine Thorheit begangen hast! empfahl ich Dir, und doch lachen alle Nachbarn Dich aus, weil Du nicht meinen Rath befolgt hast. Ach, ich sehe es wohl: Erfahrung allein macht den Menschen weise!“

Pferds-, Wagen- und Ackergeräths-Versteigerung.

Freitag, den 12. dieses Monats, Morgens 9 Uhr läßt Frau Wittib Brunner in Offenbach, auf künftige Bartholomäi zahlbar, versteigern:

Ein gutes Zugpferd, einen großen neuen Wagen mit breiten Rädern, 1 Karren, 2 Kastenkarren, 1 Pflug, 1 eiserne Egge, 1 Walze, das Geschirr von 2 Pferden, 2 Bind- und andere Ketten, sonstige Geräthschaften.

Landau, den 4. Dezember 1845.

Paraquin, Notär.

Güterversteigerung.

Montag, den 8. Dezember 1845, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau, im Gasthause zu den drei Königen, läßt Herr Michael Müller, Feilenhauer dahier, in Eigenthum versteigern:

1) 52 Dezimalen Acker, mit spanischem Klee, im grünen Winkel, am Dörrenberg, neben Spitalgut und Georg Jacob Frick;
2) ein Horststück im 5. Fahrweg, neben Heinrich Otto Mohr und Ernier.

Beide Landauer Bannes.

Landau, den 4. Dezember 1845.

Keller, Notär.

Güterverpachtung.

Montag, den 8. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, läßt Herr Philipp van der Heyden, protestantischer Pfarrer in Rheingönheim, öffentlich auf 6 Jahre verpachten:

Im Banne von Landau:

1) 2 Viertel Acker in der Guldengewann, neben Friedrich Schickendantz und Knobloch;
2) 5 Viertel Acker an der Insheimer Straße, neben Daniel Schupp und Johann Michael Grieß;
3) 2 Morgen Acker am Göcklinger Weg, neben Andreas Lang und Heinrich Rehn;
4) 2 Viertel Wies auf den Unterwiesen, neben Johann Baptist Heiligenthal und Georg Schneider.

Im Banne von Nußdorf.

5) 2 Viertel Acker in der obern Mistgrube, neben Christoph Scherer.

Landau, den 4. December 1845.

Keller, Notär.

Versteigerung von Haus und Feldgüter.

Montag, den 22. Dezember 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Nußdorf, im Wirthshaus zum Pflug, werden auf Ansuchen von Anna Maria Heß, in Gütern getrennte Ehefrau von Sebastian Wambsganz, Wirth, in Nußdorf wohnhaft, folgende derselben eigen zugehörige Immobilien, Nußdorfer Banns, auf Eigenthum versteigert:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallungen, Keller, Sommerhaus, Hofraum, Garten mit englischer Anlage und Zugehörungen, zu Nußdorf in der Hauptstraße, auf 33 Dezimalen Fläche, neben Georg Jacob Schlachter und Jacob Grimmeisen;
2) 40 Dezimalen Acker an der Heerstraße, neben Pfarrgut und David Pfaffmann Wittwe;
3) 26 Dezimalen Wingert in der Blenk, neben Philipp Pfirrmann und Straße;
4) 5 Dezimalen Acker in den vier Morgen, neben Thomas Fath und Heupel Erben;
5) 10 Dezimalen Acker allda, neben Philipp Heß und Aufstößer;
6) 8 Dezimalen Baumfeld im Eck am Röller, neben Georg Pfaffmann und Aufstößer;

Landau, den 3. Dezember 1845.

Hessert, Notär.

Mobilienversteigerung.

Montags, den 15. laufenden Monats, Morgens 9 Uhr, im Wohnhause der Wittwe des in Annweiler verlebten Schlossers Rampler, werden aus dem Nachlasse desselben ein Ambos, 4 Schraubstöcke, 1 Horn, 1 Blasebalg, eine neue Bohrmaschine, 2 große Zuschlagehämmer, 3 Schmiedhämmer, mehrere kleine Hämmer, 20 Gesenkhämmer mit Untersätzen, 2 Schneidklappen, verschiedenes Schneidzeug, 2 Reenspindeln, verschiedene Feilen, 1 neue Balkenwaage, mehrere Hausthür- und Zimmerthürschlösser, Schrankbeschläg, Bügeleisen, 12 neue Striegel, 1 neues Backofengestell nebst Thüre, auf Zahlungstermine öffentlich versteigert werden.



Annweiler, den 3. Dezember 1845.

Aus Auftrag

W. Köster, Notär.

Anzeige.

Vom 1. Dezember an fahren die Omnibus zwischen Landau und Neustadt 3mal ab, wie folgt:

Von Landau im goldenen Schwanen (Post), Morgens 7, Mittags 2, Mittags 3 Uhr.

Von Neustadt in der Krone (Post), Morgens 7, Morgens 11, Mittags 2 Uhr.

In Edenkoben bei Herrn Völker im Schaaf.

Vom Sonntag, den 14. Dezember an fahren täglich um 2 Uhr Nachmittags vom Gasthaus zum goldenen Schwanen (Post), ein Omnibus nach Kandel und Carlsruhe.

Preis 36 Kr. nach Kandel,
" 1 fl. 20 Kr. nach Carlsruhe.

Nachricht an die Auswanderer nach Algerien und nach Amerika.

Die Eilwägen der Posthalter von Landau nach Straßburg sind in direkter Verbindung mit den Eilwägen der Messagerie générales nach Paris und Havre, so wie durch die Eisenbahn nach Lyon und Toulon. Preis des Platzes von Landau nach Havre 65 Frank. 50 Cent., nach Toulon 55 Franken. Man wendet sich an die respectiven Posthalter von Landau nach Straßburg.

Anzeige.

Die Gesellschaftswagen nach Speyer und Mannheim fahren vom 1. Dezember an präzis 7 Uhr Morgens vom Gasthof zum weißen Löwen nach Speyer und Mannheim und Nachmittags um ½2 Uhr vom Gasthof zum Adler in Speyer wieder retour.

In Weingarten bei Herrn Heilweck in der Krone (Post.)

Preis nach Speyer 30 kr., nach Mannheim 1 fl.

Landau, den 4. Dezember 1845.

W. Jung.

Wein = Verkauf.

Bei Unterzeichnetem werden rein gehaltene 1834r, 1840r, 1842r und 1844r Weine, zu den billigsten Preisen, im Kleinen abgegeben.

Edenkoben im November 1845.

Fr. Ad. Grohé.

Steinkohlen

werden nach Qualität von 45 bis 50 kr. per Zentner verkauft bei

Fr. Ad. Grohé.

Edenkoben im November 1845.

Anzeige.

Bei den Unterzeichneten werden vorräthige seidene, halbseidene und baumwollzeugene Schirme en gros et en detail, um den äußerst billigsten Fabrikpreis abgegen.

Auch übernehmen alle Schirmreparaturen die

Gebr. Ritter, Drechsler und Schirmfabrikanten in Landau, der Tabaksfabrik des Herrn Trauth gegenüber.

Concert-Anzeige.

Am heutigen Abend wird Herr Kuhe, Klavier-Virtuose aus Prag, die Ehre haben, im Gasthof zum goldenen Schaaf in Edenkoben, ein erstes Concert zu geben. In Landau wird derselbe sein zweites Concert am kommenden Dienstag Abend im Saale zum goldenen Schwanen zu geben die Ehre haben.

Landau, am 6. Dezember 1845.

Bekanntmachung.

Wegen Abschließung der Bücher können für dieses Jahr nur noch bis Montag, den 8. dieses, bei der Sparkasse Gelder ein- und zurückbezahlt werden, was hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 1. Dezember 1845.

Die Sparkasse-Verwaltung.

Abbitte.

Nikolaus Dausch, Barbier von Eschbach, bittet den Peter Wanner, Barbier in Ilbesheim, hiermit öffentlich um Verzeihung, und zwar wegen einer demselben vor dem Bürgermeister in Eschbach gemachten falschen Anschuldigung.

Eschbach, den 4. Dezember 1845.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath verfertigter Winterkleider, bestehend in Mäntel, Paletots, Bournous, genannt Ueberwürfe, Hosen, Gillet ꝛc., zu sehr billigen Preisen.

S. Wormser, M. Tailleur,
Kirchstraße No. 90, in Landau.

Zu haben:

Frisch angekommener bester Emmenthaler- und Limburger Käs, Holländische Voll-Häringe, frisch gewässerter und ungewässerter Lapperdan und Stockfisch, Sardellen, Capern und Citronen, wie auch feinsten Cognac ꝛc., Kirschwasser, bei

G. J. Lang,
am deutschen Thor in Landau.

Zu haben:

Frischen Emmenthaler, Blumen-, Kräuter- und billigen Schmierkäs; feinste Chocolade, Thee und Mocca Caffe; billigen Reis, grüne Kerne und Ulmer Gerste; frische Zitronen, besten alten Arrac, Rhum und Cognac; in Niederlage die berühmte wohlthätige Racahout des Arabes, Sirop und Pâte de Nafé für Husten und Heiserkeiten. ꝛc. ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Ein neuer Wagen mit breiten Rädern, mit Heu- und Holzleitern, sammt Zugehör. Näheres zu erfragen auf der Bürgermeisterei zu Klingenmünster.

Zu verkaufen:

Ein noch ganz gutes Billard nebst Zugehör. Näheres zu erfragen im Verlage dieses Blattes.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 49.

Landau, den 6. Dezember 1845.

Holz- und Wellenversteigerung.

Bis Dienstag, den 16. Dezember 1845, Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier, folgende Hölzer aus dem Schlage Taubenkopf, Gemeindewald von Diedesfeld versteigt, als:

95 Klafter kiefern gehauen Scheitholz;
89 „ Prügelholz;
150 Gebund Laubholz-Wellen.

Zufälliges Ergebniß:
einige Klafter Brennholz.

Das Holz sitzt in dem Schlag Taubenkopf $^3/_4$ Stunden hinter Diedesfeld an bequem fahrbarem Wege.

Diedesfeld, am 28. November 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Bossung.

Versteigerung einer Mühle.

Den 30. Dezember l. J, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Appenhofen, im Hause von Bürgermeister Wissing, lassen die Erben von dem zu Appenhofen verlebten Müller Conrad Eyermann, öffentlich in Eigenthum versteigern. Eine Mahlmühle, die Appenhofer Untermühle genannt, gelegen im Banne von Appenhofen, mit 2 Mahl- und 1 Schälgange, nebst Haus, Hofraum, Scheuer, Stallung, Schoppen, Schweinställen, Pflanz- und Baumgarten, Zubehörden und Rechten; das Ganze auf einen Flächenraum von 99 Dezimalen und ein Complex bildend.

Bergzabern, den 2. Dezember 1845.

A. A.
Fuchs, Notär.

Versteigerung.

Dienstag, den 9. Dezember 1845, Morgens 10 Uhr, im Gasthaus zum Anker, bei der Knielinger-Wörther Schiffbrücke, lassen die Herren Cerf und Stövel, Rentner zu Landau, ihren in der Nähe dieser Brücke auf dem linken Rheinufer in der Pfalz, Wörther Gemarkung liegenden Gutskomplex Waibel-Abschnitt, 205 bayerische Tagwerk enthaltend, auf 4jährige Zahlungstermine öffentlich in Eigenthum versteigern.

Dieses aus Ackerland und Wiesen arrondirte Gut, in der fruchtbarsten Dammerde der Rheinniederung und über dem Bereiche des höchsten Wasserstandes gelegen, eine Stunde von Karlsruhe entfernt, eignet sich sowohl zu einem landwirthschaftlichen Etablissement als zur Placirung eines Kapitals, dessen Rentabilität die Concurrenz mehrerer umliegender Ortschaften sichert.

Rheinzabern, k. bayerische Pfalz, den 18. November 1845.

Aus Auftrag:
Mellinger, Notär.

Mobilien- und Waaren-Versteigerung.

Am 10. und 11. Dezember nächsthin, in dem in der neuen Vorstadt dahier gelegenen Hause von Baumeister Schäfer, werden die noch zur Beneficiar-Verlassenschaft des dahier verlebten Handelsmannes Gottfried Zechbauer gehörigen Mobiliar-Gegenstände versteigert, und zwar:

I. Mittwochs, den 10. Dezember, Vormittags:

44 verschiedene Fässer, worunter mehrere Stück- und 25 halbohmige Fässer, 4 Faßtrichter, 3 Kellerstiegen, Logeln, hölzerne und steinerne Faßlager, sowie sonstige Kellergeräthschaften, — 1 Gewehrschrank, 4 Doppelflinten, 1 Kugelbüchse, 2 Paar Pistolen, 2 Säbel und verschiedene Jagd-Requisiten, — 11 Oelgemälde, 8 Kupferstiche und andere Bilder.

II. Donnerstags, den 11. Dezember, Vormittags:

Die vorräthigen Waaren, nämlich: 90 Einsätze Tyroler Kübel, 28 Einsätze Schachteln, weiße Schlafmützen, Handschuhe, Halstücher, Strümpfe, Socken und Caffee-Servietten, sodann Waaren-Kästen und Verschläge.

III. An den beiden vorgenannten Tagen jedesmal Nachmittags, die übrigen Gegenstände, und zwar:

3 Canapee's, Stühle, Tische, worunter 1 runder Auszieh-Tisch, 8 verschiedne Schränke, 2 Schreibpulte und sonstige zur Comptoir-Einrichtung gehörige Gegenstände, Bettladen, Spiegel, Silber, Glas, Porcelaine, Mannskleider, Bettung, Weißzeug, Küchen- und andere Hausgeräthschaften.

Neustadt, den 26. November 1845.

Werner, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Elmstein.

Mittwoch, den 17. Dezember 1845, Morgens um 10 Uhr, zu Johanneskreuz:

1. Revier Johanneskreuz.

Schläge: Steinberg, Simsenberg und Schlangenberg.

451 eichen Nutzholzstämme 1. — 4. Klasse;
79 „ Nutzholzabschnitte 1. — 4. „
21 „ Eisenbahnschwellen;
15 Klafter eichen anbrüchiges Scheitholz.

2. Revier Hofstetten.

Schläge: Saukopf, Pferdsbrunnereck, Windfälle.

168 eichen Nutzholzstämme und Abschnitte 1. — 4. Klasse;
34 kiefern Baustämme 3. 4. Klasse;
6 eichene Wagnerstangen;
$27^1/_2$ Klafter eichen Stockholz.

Sollte die Versteigerung an einem Tage nicht beendigt werden können, so wird dieselbe an dem darauf folgenden Tage fortgesetzt.

Elmstein, den 23. November 1845.

Das kgl. Forstamt.
v. Traitteur.
Gieß.

Aufforderung.

Folgende Einwohner von Leimersheim, als:

1) Johann Philipp Emmlin I.,
2) Johann Michael Lösch IV.,
3) Johann Huhn II.,
4) Johannes Lösch I. und
5) Johann Georg Haßlocher.

Die vier ersteren Tagner, und letzterer Maurer, sind im Begriffe nach Afrika auszuwandern, weßhalb alle Diejenigen, welche eine Forderung an dieselben zu machen haben, aufgefordert werden, sich alsbald bei Unterzeichnetem deßhalb zu melden.

Rheinzabern, den 30. November 1845.

Mellinger, Notär.

Empfehlung einer Obst- und Traubenpresse.

Mit Genehmigung hoher königlicher Regierung ist im vorigen Jahre, aus Mitteln der Kirchschaffnei Guttenberg, für die hiesige Pfarrei eine neue Presse oder Kelter angeschafft worden.

Dieselbe wurde durch den Mechanikus Jung in Kandel, nach einem von Seiner Majestät dem Könige privilegirten Muster construirt, und bietet nicht nur alle wünschenswerthe Bequemlichkeit dar, indem solche leicht transportabel ist, nur wenig Raum einnimmt und deswegen an jedem beliebigen Orte aufgestellt werden kann, sondern dieselbe gewährt auch den namhaften Vortheil, daß vermittelst einer mechanischen Vorrichtung in gleicher Zeit die doppelte Quantität ausgepreßt werden kann, als dieses bei den bisher angewendeten Keltern möglich war, und daß der Secker, ohne geschnitten zu werden, sich sehr trocken auspreßt, auch das ganze Geschäft durch eine einzige Person verrichtet wird.

Es gereicht mir zum besondern Vergnügen, diese Art Pressen hiemit bestens empfehlen zu können.

Rechtenbach, den 27. November 1845.

Humbert, Pfarrer.

Möbel-Magazin

zu Neustadt a. d. Haardt, welches von mehreren Meistern daselbst gegründet wurde. Hauptstraße Nro. 325.



Dasselbe enthält eine schöne Auswahl Möbel aller Art, einzeln oder in ganzer Garnitur, vorzügliche Polsterarbeit, als: Kanavee, Stühle, und dgl. Strohstühle bester Qualität, Spiegel mit Nuß- und Gold-Rahmen.

Sogleich wird bemerkt, daß für die Arbeit garantirt und Bestellungen auf das pünktlichste besorgt werden, wir empfehlen uns hierin bestens und bitten um gütige Abnahme.

Der Vorstand des Magazins.

Anzeige.



Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß das bisher unter der Firma geführte Geschäft, Gebrüder Velten, nun unter seiner eigenen Firma fortgeführt wird.

F. J. Velten,
Kunst- und Handelsgärtner.

Edesheim, den 2. Dezember 1845.

Gasthofs-Empfehlung.



Meinen Freunden und Gönnern mache ich die ergebene Anzeige, daß ich den Gasthof **zum goldenen Kreuz** (Post) hier, welchen Herr **Frey** seit vielen Jahren geleitet, am ersten d. M. übernommen, denselben auf's bequemste neu eingerichtet, und das mir zu schenkende Wohlwollen und Vertrauen nach allen meinen Kräften zu rechtfertigen mich befleißen werde.

Theodor Grosse,
früher Oberkellner im Hof von Holland in Mainz.

Carlsruhe, den 21. November 1845.

Empfehlung.



Mein reich assortirtes Lager von Silberwaaren, als: Services, Leuchter, Pocale, Fruchtkörbe ꝛc. ꝛc., neueste Façons und eigenes Fabrikat, sowie die geschmackvollsten Gegenstände in Goldwaaren empfehle ich bestens.

S. Schiff,
Planken, Lit. P. 2. No. 14. der Briefpost gegenüber, in Mannheim.

Anzeige.

Die **Bettfedern- und Flaumen-Handlung** des Unterzeichneten ist fortwährend mit den feinsten Qualitäten versehen.

Benjamin Wolff, in Edenkoben, wohnhaft neben Herrn Hühner, Bäcker.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch sein Lager von Gersten-Malz erneuert in empfehlende Erinnerung und bemerkt zugleich, daß er durch Vergrößerung seiner Einrichtung im Stande gesetzt ist, jede Quantität zu liefern.

Georg Hassieur.

Neustadt a. d. Haardt, den 2. December 1845.

Gefunden:

auf der Straße von Insheim nach Herxheim ein Hintergeschirr, welches der Eigenthümer bei A. Kuntz in Herxheim in Empfang nehmen kann.

Zu verkaufen:

Ein Drehstuhl mit oder ohne Zugspindel, eisernem Schwungrad und Spindelgehäuse bei

Jakob Cöster,
Dreher in Landau.

Zu verkaufen:



Alle Sorten Steinkohlen um billigen Preis, bei Nicolaus Kehrt, Ziegler in Ilbesheim.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, von Farbe schwarzscheck, ungefähr 1½ Jahre alt, schön gebaut und gut auf den Sprung, bei Christoph Sauerhöfer in Walsheim.

Zu verkaufen:

Einen Comptoir mit Schubladen, in schwarzer Oelfarbe angestrichen. Zu erfragen bei der Umträgerin dieses Blattes, Frau Neumann in Landau.

Der Eilbote.

№ 50. Landau in der Pfalz, den 13. Dezember 1845.

Die Zeiten sind schlecht —
Das haben die Zeiten von den Menschen gelernt.
Die Zeiten sind hart und trübe —
Das lernen die Menschen von den Zeiten!

Humerin.

Landau, am 12. Dezember. Das Panorama, welches der Bote den Lesern diesmal vor Augen stellt, zeigt zwar an manchen Stellen noch grelle Blutscenen, doch der größte Theil des Bildes zeigt Ihnen gewiß zu hoher Zufriedenheit auch ein freundliches und friedliches Walten, wenn mitunter sich auch noch das alte Sprichwort bewährt: „Wo Menschen „sind, ist nichts Vollkommenes!" Nach Pariser Berichten (25. Nov.) sind die franz. Heeresabtheilungen in Algier noch zu unablässigen Expeditionen gegen die empörten Stämme genöthigt, täglich fließt Blut, ohne daß bis dahin ein entscheidendes Resultat zu erlangen gewesen wäre. Abd-el-Kader und Bu-Maza entfalten eine rastlose Thätigkeit. Am 27. und 29. v. M. sind 500 Jäger von Orleans aus dem Depot von Toulouse abmarschirt, um sich zu Port-Vendres nach Afrika einzuschiffen. Das Journal des Debats bestätigt heute (3. d.) ausführlich, daß der Aufstand in der Provinz Constantine gänzlich gescheitert sei und Ruhe und Sicherheit sofort wieder hergestellt wurden. Im Ministerrathe soll heute in Betreff der Expedition nach Madagascar beschlossen worden sein, daß Frankreich mit England gemeinschaftlich interveniren und nach Bestrafung der Avas einfach für die Handeltreibenden aller Nationen das Recht verlangen wolle, sich an den Küsten niederzulassen, Grundbesitz zu erwerben und Handel treiben zu dürfen u. s. w. Eine Korrespondenz aus Medeah (25. Nov.) gibt für Auswanderer nach Algerien in wenig Worten den besten Begriff von dem, was dieselben dort zu erwarten haben. Ein Einwanderer-Familie, die sich seit Kurzem erst eine halbe Stunde von den Wällen Medeahs angesiedelt hatte, ward am 19. Abends, als sie friedlich ums Feuer saß, durch einen Schuß erschreckt, der ins Fenster drang und den Hausvater todt niederstreckte. Sofort drangen dann die Angreifer, zwei Araber, ins Haus und hieben mit Yatagans auf die vier Kinder, ein Mädchen von 13 und zwei Knaben von 2 und 4 Jahren, ein. Jedes Kind bekam mindestens 20 Wunden; das Mädchen, welches noch nach Medeah kroch, erzählte zugleich, die Mörder hätten ihm die Füße übers Feuer gehalten. Getödtet wurden die Kinder nicht unmittelbar, doch ist der eine Knabe bereits todt, der zweite und das Mädchen liegen im Sterben. Die Mörder handelten blos aus Fanatismus gegen die Fremdlinge, da sie aus dem Hause nichts mitnahmen. Als die Mutter und Großmutter der Kinder am nächsten Tage von der Schiffa eintrafen, fanden sie die Ihrigen in diesem gräßlichen Zustande. — Marschall Bugeaud, der seither nur eine einzige Razzia ausführen konnte stand am 9. Nov. noch mit einer schwachen Kolonne in den Bergen von Mattuata südwestlich von Orleansville. Von letzterm Orte aus hatte Obristlieutenant Reyond gegen Bu-Maza ein Gefecht zu bestehen; er zog dem Feinde mit 450 Mann entgegen und vertrieb ihn aus seinen Stellungen, ward aber auf seinem Rückzuge zur Stadt durch die Kabailen sehr in die Enge getrieben, so daß er seinen Nachtrab nur mit Mühe aus den Feindesschaaren rettete. Die Franzosen thaten wieder Wunder der Tapferkeit. Am 23. kehrte Bugeaud ins Land der Flittas zurück um gemeinschaftlich mit Bourjolly zu operiren. Am 20. stand Lamoriciere noch im Rayon von Maskara, den Emir beobachtend, dessen jüngste Bewegungen die Verlegenheit der Franzosen sehr gesteigert haben, da sie Zweifel erregen ob derselbe mit den Stämmen nach Marokko eilen, oder aufs neue mit dieser Macht auf dem Kampfplatz erscheinen werde. Der jetzige Marsch des Emir in der Richtung nach Teguine hin läßt das Letztere befürchten. Jedenfalls sind die Franzosen überzeugt, daß Abd-el-Kader nur der äußersten Gewalt weichen und sich nach Marokko zurückziehen werde. — Der Marschall Herzog von Reggio Gouverneur der Invaliden, ist bedenklich krank. Paris, 3. Dez. Aus einer neuen Statistik ergibt sich, daß die Gesammtsumme der jetzt in Frankreich umlaufenden Gold-, Silber- und Kupfermünzen 4 Milliarden 781 Millionen 361,319 Frs. beträgt.

Polnische Gränze, 28. Nov. Man hat nun endlich die Gewißheit erlangt, daß der Hauptquell der Verschwörung in den polnischen Distrikten, russischen und preußischen Antheils, die Propaganda in Brüssel ist. Der Zweck dieses wahnsinnigen Unternehmens war: Alle Polen zu einem allgemeinen Aufstande aufzuwiegeln, um sich wieder die alte Selbstständigkeit zu erkämpfen oder unterzugehen. Wie aus Wien gemeldet wird (28. Nov.) hat Se. Maj. der Kaiser Nicolaus die Einladung des Kaisers von Oesterreich angenommen und wird am 12. d. in Wien eintreffen. Man glaubt, der Kaiser werde auf seiner Rückreise nach Petersburg Warschau berühren; wie man aus Warschau berichtet, fuhr man Jenseits der Weichsel bereits vor 14 Tagen schon mit Schlitten. Hamburg, 29. Nov. Vor einigen Tagen ist in unserm Hafen eine Ladung roher Seide aus China angekommen, etwa 400,000 Mark Banko an Werth. Die Seidenstoffe dürften in der nächsten Zeit bedeutend im Preise sinken. Am 30. Nov. erschoß sich zu Stuttgart der Lieutnant Rau; man weiß nicht, was den lebenslustigen jungen Mann zu diesem verzweifelten Schritte gebracht hat. München, 4. Dez. Bei der gestrigen Wahl zu den Präsidentenstellen (6 Candidaten) der zweiten Kammer, kam folgendes Resultat heraus: Freiherr v. Rotenhan mit 101, Frhr. Gustav v. Lerchenfeld 84, Frhr. v. Gumppenberg-Wallenburg 83,

Appellationsrath Heinz 77, Frhr. v. Frauenhofen 70, und Decan Friedrich 71 Stimmen. Se. Maj. ernannten den Frhr. v. Rotenhan zum ersten und den Decan Friedrich zum zweiten Präsidenten. Diese k. Ernennung wurde von der Kammer mit dem lebhaftesten „Lebehoch für Se. Maj." aufgenommen. Zu Secretären wurden erwählt, die HH. Regierungsdirektor Windwart und Advokat Stockinger. Frankfurt, 5. Dez. Gestern ist das Brod hier merklich abgeschlagen, nemlich von 24 kr. die 6 Pfd. auf 22½ kr. Durch eine Feuersbrunst in Bartholomä haben 214 Personen Dach und Fach verloren. Ungegründet ist doch die Angabe, das Feuer sei durch Kinder entstanden, welche mit Streichfeuerzeugen spielten. In dem westphälischen Städtchen Brackel sind am 21. Nov. 30 Wohnhäuser abgebrannt. Viele Familien haben ihre Habseligkeiten und die für den Winter gesammelten Nahrungsmittel eingebüßt. In dem sibirischen Gouvernement Tobolsk hat ein Waldbrand von 10 Meilen Breite und 30 Meilen Länge, unter Anderm auch 13 Mühlen, ein Dorf, 1850 Getreidescheunen, 77,800 Heuschober u. s. w. in Asche gelegt. 25 Personen, dann 609 Pferde und 815 Stück Hornvieh verloren dabei das Leben. Am 24. Nov. brannte zu Avignon die Synagoge ab, der Schaden beläuft sich auf 54,000 Fr. Es war einer der schönsten Tempel in Frankreich. Vor Kurzem starb in Pesth ein Holzhändler, der das Geheimniß besessen haben mußte, Holz in Silber zu verwandeln; man fand in seinem Kasten 6000 silberne Löffel. Triest, 25. Nov. Heute hat man den Bischof von Triest, Mons. Raunicher, zu Grabe getragen. Er hat 70,000 fl. durchgehends für Wohlthätigkeitsanstalten und milde Stiftungen bestimmt. Am 27. Nov. ging von Antwerpen die schöne belgische Barke Dyle, mit 152 deutschen Auswanderern an Bord nach Texas ab. Rom, 28. Nov. Wir leben seit vier Tagen in einer Kälte, bei der es Nachts in den Straßen Eis ansetzt, und man selbst gegen Mittag den Wintermantel nicht ablegen kann, dabei ein von keinen Wolken befleckter tiefblauer Aether mit der lichtesten Sonne und einem überaus bewegten Nachthimmel mit funkelnden Sternen. — Etwa um dieselbe Zeit hatte man in Rußland so milde Witterung, daß das Eis auf der Newa flott und die Schiffbrücke bei Petersburg wieder aufgestellt wurde. Am Vorgebirge der guten Hoffnung ist d. J. die Waizenernte so reichlich ausgefallen, wie man sich nie einer ähnlichen erinnert.

Der Monat November. Milde Temperatur zeichnete genannten Monat bei uns vorzüglich aus und nur in der ersten Woche hatten wir einige heitere Tage mit Eis und Reif bei vorherrschenden O.-N. Winden. Für den übrigen Theil des Monats behaupteten W.-S. Winde einen bestimmten Einfluß. An acht Tagen stand das Mittel der Tagestemperatur und 5° R., welches also eigentliche Wintertage waren, doch folgten wieder häufige wärmere Tage, so daß wir den Anfang des klimatischen Winters (gewöhnlich 15. Nov.) nicht in dem verflossenen Monate annehmen können. Der Barometerstand und dessen Schwankungen erschienen normal; die Luftfeuchtigkeit verhältnißmäßig gering und an wenigen Regentagen fiel eine unbeträchtliche Regenmenge, während wir Schnee nur auf den entfernten Bergen (am 25.) erblickten. Endlich war noch der November durch heitern Himmel und geringe Windstärke charakterisirt.

Und nun noch etwas: „Merkt auf ihr Landsleute!" Zwei Juden im Elsaß kommen zu einem Bauer, und wollen eine Kuh kaufen. Der Bauer führt sie durch einen Stall, der ganz dunkel ist. „Gott wie moger!" rufen beide Juden mit einer Stimme. „Na, na, sagt der Bauer, hier steht die Kuh nicht, der Stall ist leer;" sie ist im andern Stall und da ist's auch hell! (Verstanden?)

Bekanntmachung.

Montag, den 29. dieses, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Stadthause dahier, die Lieferung von 100 Cubic-Meter Granitsteinen, auf die Insheimer Straße geliefert, versteigert.

Landau, den 11. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Feldbausch, Adj.

Bekanntmachung.

Auf Montag, den 29. Dezember 1845, um 8 Uhr Morgens anfangend, werden zu Maikammer aus dem dortigen Gemeindewald, Schlag Kroneselfereck und zufälliges Ergebniß, nachstehend bezeichnete Hölzer öffentlich versteigert, als:

6¾ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
87¼ „ „ gehauen „
1 „ „ Prügelholz;
69 kieferne Baustämme 4ter Klasse, zu Dachsparren;
2 „ „ 3ter „
1 „ Abschnitt 4ter „
9150 Gebund kieferne Wellen mit starken Prügeln;
3300 „ „ Reisserwellen;
3450 „ Laubholz-Reisserwellen.

Maikammer, den 6. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Kögel.

Holzversteigerung.

Freitags, den 19. Dezember l. J., Morgens um 9 Uhr, werden aus dem hiesigen Gemeindewald folgende Hölzer versteigert:

1) 16 kieferne Baustämme;
2) 50½ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
3) 7½ „ „ Prügel;
4) 13¾ „ „ Stockholz;
5) 1900 kieferne Wellen.

Eschbach, den 6. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Günther.

Minderversteigerung.

Samstag, den 20. Dezember 1845, Nachmittags 1 Uhr, wird die Herstellung von 2 neuen Pfarrstühlen in die Kirche zu Rinnthal, veranschlagt zu 141 fl. und in Schreiner-Arbeit bestehend, von unterzeichnetem Amte versteigert.

Pläne und Kosten-Anschlag können täglich hierorts eingesehen werden.

Rinnthal, den 9. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Matz.

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 50. **Landau, den 13. Dezember** **1845.**

Amtliche Nachrichten.

Ausschreibung.

Am 30. November letzthin, des Abends zwischen 9 und 10 Uhr, wurden dem Dienstknechte Jacob Schau zu Rohrbach, nachbezeichnete Gegenstände entwendet, als:

1) ein paar neue Stiefel;
2) fünf Mannshemden, roth gezeichnet **I. S. H.**; vier davon sind neu und eins getragen; die neuen Hemden sind am Halskragen und an den Aermeln mit Knopflöchern versehen, werden aber, da die Knöpfe fehlen, mit Bändeln zugebunden; eines derselben hat am Brustschlitze ein Knopfloch und Perlenmutterknöpfchen.

Diesen Diebstahl bringt man hiermit behufs der Fahndung auf den zur Zeit noch unbekannten Dieb, so wie die entwendeten Effecten zur öffentlichen Kenntniß.

Landau, den 8. Dezember 1845.

Der kgl. Untersuchungsrichter
Heberer.

Rücknahme einer Ausschreibung.

Der unterm 20. vorigen Monats im Polizeianzeiger Nr. 47 ausgeschriebene Georg Wörsching aus Frankweiler, welcher der Prellerei beschuldigt ist, wurde durch die kgl. Gendarmerie eingebracht, weshalb die Fahndung auf denselben zu sistiren ist.

Landau, den 8. Dezember 1845.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Heberer.

Ausschreibung.

Eine gewisse Margaretha Buckel aus Knöringen, welche sich arbeitsscheu in fast allen Orten der Pfalz herumtreibt, muß unumgänglich nothwendig in einer Untersuchung als Zeugin abgehört werden. Sämmtliche Polizeibehörden werden daher anmit aufgefordert, dieselbe, wenn sie zur Visirung ihres Dienstbuches sich irgendwo präsentiren sollte, anzuweisen, sich auf dem kürzesten Wege hierher zu verfügen und im Falle, wie wahrscheinlich, gedachte Buckel ohne Legitimationspapiere sein sollte, so wolle dieselbe als Vagantin behandelt und hierher geliefert werden.

Landau, den 10. Dezember 1845.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Heberer.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 7. auf den 8. Dezember abhin, wurden aus der Capelle der katholischen Kirche zu Oggersheim unter andern nachbezeichnete Gegenstände unter erschwerenden Umständen entwendet:

1) Die Krone von der Mutter Gottes und dem Jesukinde, nebst der Weltkugel, welche Letzteres in der Hand trug; Alles von Metall, das vergoldet und mit unechten Steinen besetzt ist;
2) Eine silberne Kette mit einem silbernen Kreuze, ungefähr einen Meter lang und circa 16 Loth wiegend;
3) Zwei kleine silberne Kreuze, jedes ungefähr ein Loth wiegend;
4) Verschiedene Amulettes und Rosenkränze von Metall;
5) Ein Wickelkind, etwa 30 Centimeter lang, das entweder blos von Blech und übersilbert oder ganz von Silber ist;
6) Die sogenannte ewige Lampe von Metall und übersilbert, mit einer Kette von Draht.

Die bis jetzt angestellten Nachforschungen blieben ohne Erfolg und deshalb ergeht an die Polizei- und Justiz-Behörden des In- und Auslandes das ergebenste Ersuchen, alle bezüglich dieses Diebstahles gemachten Wahrnehmungen von Erheblichkeit, so wie die zur Entdeckung der Thäter oder der entwendeten Gegenstände leitenden Anzeigen in möglichster Bälde anher mitzutheilen.

Frankenthal, den 9. Dezember 1845.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Orth.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Ettlingen. Der unten signalisirte Schustergeselle Moses Reichert von Berwangen hat sich in diesseitigem Amtsbezirk mehrere Diebstähle und Betrügereien zu Schulden kommen lassen und sich flüchtig gemacht.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf den Moses Reichert zu fahnden, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und hierher transportiren zu lassen.

Signalement:

Alter, 19 Jahre; Statur, besetzt; Größe, 5′ 5″; Gesicht, voll; Farbe, gesund; Haare, dunkelbraun; Stirne, hoch; Augenbraunen, schwarz; Augen, grau; Nase, groß; Mund proportionirt; Zähne, gut; Kinn, rund; Bart, schwach. Besondere Kennzeichen: keine.

Gr. Bezirksamt Oberkirch. Franz Anton Landherr von Bühl, zuletzt in Ulm, diesseitigen Amtsbezirks, soll in einer Untersuchung als Zeuge einvernommen werden.

Da er sich seit 14 Tagen von seinem letzten Aufenthaltsorte entfernt hat und sein dermaliger Auf-

enthalt unbekannt ist, so werden sämmtliche verehrliche Behörden ersucht, dieses Individuum im Betretungsfalle mit Laufpaß hierher zu weisen.

Nachricht.

Um den vielseitigen Anfragen in Betreff des Kamtschatka-Hafers zu entsprechen, theile ich nachstehendes mit, da es mir nicht möglich ist, auf jede Zuschrift schriftlich zu antworten: Im Verzeichniß der Saamenhandlung von Martin Graßhoff, in Quedlinburg, findet man unter der Rubrik: Getraide-Sortiment verzeichnet: Hafer, neuer kamtschatkaer 25 Pfd. à 1 Thlr. 15 Gr. „Des „schweren schönen Kornes und des Strohes üppigen „Wuchses wegen, im Großen anzubauen, sehr em„pfehlenswerth." Hievon bezog ich 100 Pfd. — von welchem Quantum nach Abgabe vieler kleinen Proben an Freunde ungefähr 4³/₄ Simmern auf circa 6 Viertel Land ausgesäet wurden. Mit Kaufpreis, Verpackung, Fracht und Specen beliefen sich die Kosten des bezogenen Hafers auf 17 fl. 36 kr. Angegeben habe ich bereits, daß Nässe und Wind nicht förderlich auf die Pflanzung einwirkten, indem sich die Halmen legten und sohin viele taube Körner durch die Windmühle ausgestoßen wurden, was dann begreiflich macht, daß die geerndtete Frucht auch nicht jenes Gewicht erlangte, welches der bezogene Hafer hatte, nemlich das Simmern circa 19 Pfund. Auch hatte sich an den niedern Acker-Stellen Brand gezeigt, was wohl für die Zukunft beseitiget werden kann, wenn man die Saat mit Vitriol-Wasser besprengt, gleich dem Verfahren bei der Waizen-Saat, das ja jedem Landmann bekannt ist. Daß wohl zum Gedeihen dieses neuen Hafers, entsprechend der Angabe im oberwähnten Verzeichnisse, kein ganz magerer Acker verwendet werden darf, bedarf wohl kaum einer Erwähnung, so wie ich ebenfalls das Quantum der Aussaat nicht zu bestimmen vermag, da sich dieses ja ohnehin bei allen Früchten nach Ortslagen richtet. — Von dem erwähnten Hafer erlasse ich das Sim., resp. 16 Lit., zu 48 kr. Diejenigen, welche nun einen Versuch beabsichtigen, wollen mir bei ihrer Bestellung einen Sack mitsenden; ich werde alsdann den Tag bestimmen, an welchem das Verlangte in Nußdorf oder Landau abgeholt werden kann.

Landau, am 14. Dezember 1845.

C. Georges.

Holzversteigerung.

Montag, den 29. dieses Monats, des Morgens um 8 Uhr, auf dem Stadthause zu Edenkoben, werden folgende Hölzer aus dem Stadtwalde zur Versteigerung gebracht.

a Aus dem Schlage Kieseleck:

1. 216 kieferne Baustämme II. III. u. VI. Classe;
2. 16 " Blöche III. und IV. Classe;
3. 491 eichene Nutz- u. Wagnerstangen u. Stämme;
4. 9¹/₂ Klafter eichen geschnitten Wingertsstiefel- und Prügelholz;
5. 8¹/₂ " kiefern Scheit- und Prügelholz.

b. Aus dem Schlage I. Kopf No. XI. 4. (Sandkehr.)

1. 165 kieferne Blöche III. und IV. Classe;
2. 333 " Baustämme III. u. IV. Classe;
3. 49 eichene Wagnerstangen;
4. 44³/₄ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
5. 2475 Gebund kieferne Wellen.

c. Aus dem Schlage I. Kopf No. XI. 1.

1. 9 kieferne Baustämme III. und IV. Classe;
2. 6 " Blöche III. und IV. Classe;
3. 40 eichene Wagnerstangen;
4. 14 Klafter eichen geschnitten Wingertsstiefelholz, von 4¹/₂' und 4' Länge;
5. 14 " eichen gebauen do. do. do.;
6. 3 " kiefern Scheitholz;
7. 2 " eichen Prügelholz;
8. 1850 Gebund hart gemischte Wellen.

Sämmtliche Hölzer lagern an guten Abfuhrwegen. Die Forsthüter auf dem Forsthause Heldenstein werden den Steiglustigen auf Verlangen die obgenannten Schläge zeigen. Der Steigpreis wird am 1. März kommenden Jahrs fällig. Vierwöchentliche Garantie wird den Steigern für etwaige Entwendungen geleistet.

Edenkoben, den 8. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Grohé.

Versteigerung.

Montag, den 22. Dezember 1845, des Morgens um 9 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum Schaaf, werden die den Abraham Boßert'schen Kindern in Edenkoben angehörenden diesjährigen Weine von ungefähr 9000 Liter, so wie mehrere kleine Weinfässer öffentlich versteigert.

Edenkoben, den 10. Dezember 1845.

Keller, Notär.

Wildpretsverpachtung in Staats- und ungetheilten Waldungen.

In Gefolge eines, gestern präsentirten hohen Regierungsrescriptes vom 29. v. Mts., No. 1725 C. sollen sämmtliche im Forstamtsbezirk Bergzabern dermal pachtlosen Waldjagden in Regie verwaltet und beschossen werden. Dieselben bestehen aus den Waldjagden

1) des Reviers Silz, in dem Staatswalddistrikt Herrenwald;
2) des Reviers Birkenhördt, in den Mundatwaldungen Eichelberg und Eselseck; dann in den Staatswaldungen Heidenberg, Abtswald, Tauberbühl, Metzgerthal und Grünberg;
3) des Reviers Rechtenbach: in sämmtlichen Mundat- und Staatswaldungen des ganzen Reviers;
4) des Reviers Bobenthal; desgleichen, jedoch mit Ausnahme der Staatswaldungen der Forstwartei Niederschlettenbach.

Die Wildpretsausbeute während 18⁴⁵/₄₆ aus diesen Waldjagden wird am Dienstag, den 23. laufenden Monats, des Morgens um 9 Uhr, auf dem

Stadthause zu Bergzabern, meistbietend öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber einladet

Bergzabern, den 8. Dezember 1845.

K. Bayer. Forstamt.
Becker.
Weiß, Ast.

Holzversteigerung auf dem Aerarial-Holzhofe zu Kaltenbacher Hof.



Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden könig. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Dienstag, den 23. Dezember 1845, des Morgens 10 Uhr, zu Kaltenbach im Posthause:

1 Klafter eichen Mißfelholz;
30 " " Stiefelholz;
82 " " Scheitholz;
30 " " Knorrenholz;
100 " buchen Scheitholz;
60 " " Prügelholz;
12 " birken Scheitholz;
50 " gemischtes Prügelholz;
20 " Krappenprügel.

Die Hölzer sind ungetriftet, gehörig ausgetrocknet und werden die Brennhölzer für den inländischen Haus-, Oekonomie- und kleingewerblichen Bedarf mit Ausschluß der Holzhändler und ihrer Aufkäufer versteigert.

Pirmasens, den 6. Dezember 1845.

Das königl. Forstamt.
Siebert.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des k. Forstamts Annweiler.

Den 29. Dezember 1845, zu Eußersthal, Morgens um 9 Uhr,

Revier Eußersthal.

Schlag: Beutelsberg und zufällige Ergebnisse Nr. 17 und 18.

7 kieferne Blöche III. und IV. Klasse;
8 hainbuchene Nutzholzstämme III. und IV. Klasse;
$111^1/_4$ Klafter buchen Scheitholz;
$65^1/_2$ " kiefern Scheit- und Prügelholz;
1275 Gebund buchen Reiserwellen;
5525 " kiefern "

Sämmtliches Material sitzt an und unfern der Geraidestraße, und ist daher zur Abfuhr sehr bequem.

Annweiler, den 8. Dezember 1845.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Schollwöck.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, wird von der Oekonomie-Commission des Königl. Infanterie-Regiments Wrede, in dem Commissionszimmer oberhalb dem deutschen Thore, anderweit eine Parthie zum Dienst unbrauchbarer Mäntel, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Landau, den 10. December 1845.

Anzeige.

Von Sonntag, 14. Dezember fährt täglich ein Omnibus zwischen Landau, Candel und Carlsruhe, wie folgt:

Von Landau (im Schwanen) Post	2 Uhr	Nachmittags.
" Candel zur Post	4 "	"
Ankunft in Carlsruhe	6 "	"
Von Carlsruhe (im Zähringer Hof)	8 Uhr	früh.
" Candel zur Post	10 "	"
Ankunft in Landau	12 "	"

Preis von Landau nach Candel . . .		36 kr.
" " " " der Rheinbrücke	1 fl.	— "
" " " " Carlsruhe . .	1 "	20 "

Nachricht an die Auswanderer nach Algerien und nach Amerika.

Die Eilwägen der Posthalter von Landau nach Straßburg sind in direkter Verbindung mit den Eilwägen der Messagerie générales nach Paris und Havre, so wie durch die Eisenbahn nach Lyon und Toulon. Preis des Platzes von Landau nach Havre 65 Frank. 50 Cent., nach Toulon 55 Franken. Man wendet sich an die respectiven Posthalter von Landau nach Straßburg.

Vom 1. Dezember an fahren die Omnibus zwischen Landau und Neustadt 3mal ab, wie folgt:

Von Landau im goldenen Schwanen (Post), Morgens 7, Mittags 2, Mittags 3 Uhr.

Von Neustadt in der Krone (Post), Morgens 7, Morgens 11, Mittags 2 Uhr.

In Edenkoben bei Herrn Völker im Schaaf.

Der Preis des um 3 Uhr von Landau nach Neustadt fahrenden und um 7 Uhr Morgens retour kommenden Wagens ist per Person 18 kr. bis Neustadt und 12 kr. bis Edenkoben.

Anzeige.



Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit, daß der Omnibus nach Neustadt fortwährend Nachmittags präzis 3 Uhr vom Gasthofe zum goldenen Schaaf nach Neustadt in den Gasthof zum goldenen Löwen fährt.

G. Wolff, zum gold. Schaaf.

Landau, den 8. Dezember 1845.

Anzeige.



Die Unterzeichneten fahren während der Wintermonate täglich präzis 8 Uhr vom goldenen Schaafe dahier nach Carlsruhe, Ankunft daselbst $^1/_2$1 Uhr, der Eisenbahnzug geht um 2 Uhr nach Straßburg und der Omnibus nach Stuttgart 6 Uhr Abends.

Rückfahrt von Carlsruhe präzis 10 Uhr Morgens, nach Ankunft des ersten Eisenbahnzuges von Straßburg. Preis nach Carlsruhe 1 fl. 20 kr. für die Person, von Carlsruhe nach Stuttgart 3 fl.

Die Kutschergesellschaft
von Carlsruhe.

Anzeige.



Die Gesellschaftswagen nach Speyer und Mannheim fahren vom 1. Dezember an präzis 7 Uhr Morgens vom Gasthof zum weißen Löwen nach Speyer und Mannheim und Nachmittags um 1/2 2 Uhr vom Gasthof zum Adler in Speyer wieder retour.

In Weingarten bei Herrn Heilweck in der Krone (Post.)

Preis nach Speyer 30 kr., nach Mannheim 1 fl.

Landau, den 10. Dezember 1845.

W. Jung.

Erwiederung.

Auf die im Eilboten Nro. 49. vom 6 Dezember 1845 eingerückte Berichtigung, von J. Ferner in Godramstein, sehen sich die Wittwe und Anverwandten des ohnlängst verunglückten Jacob Dorst von Rohrbach veranlaßt zu erwiedern: daß, soviel man weiß, die angegebene Unpäßlichkeit der Frau fingirt ist, und die drei Arbeitsleute keinesfalls der Aufnahme eines Verunglückten hinderlich gewesen wären.

Der Aufsatz in No. 48. des Eilboten ist nicht von Ungerufenen, sondern von solchen Personen ausgegangen, die dem Verunglückten am nächsten stehen, und die Lobhudelei anbelangend, so ist es jedenfalls erfreulicher, wenn man gelobt zu werden verdient, als wenn man sich durch sein gefühlloses Benehmen dem Tadel ausgesetzt sieht.

Rohrbach, den 10. Dezember 1845.

Die Wittwe und Anverwandten des verunglückten Jakob Dorst.

Nachricht.



Da ich wegen Veränderung des Wohnortes mein Geschäft dahier aufgebe, so empfehle ich alle in mein Geschäft einschlagenden Artikel, indem ich solche, um schnell damit aufzuräumen, weit unter dem kostenden Preise erlasse. Zugleich empfehle ich einen bedeutenden Vorrath von Winterhüten in Seide und Battist, welche ich diese Messe erhalten und unter dem Ankaufspreise erlasse.

Magdalena Seeligmann,
Marchande de Modes in Landau.

Anzeige.



Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath verfertigter Winterkleider, bestehend in Mäntel, Paletots, Bournous, genannt Ueberwürfe, Hosen, Gillet rc., zu sehr billigen Preisen.

S. Wormser, M. Tailleur,
Kirchstraße No. 90, in Landau.

Holzpreise

von H. Klein in Neustadt a. d. Haardt.

Kiefern geschnitten Scheitholz	per	Klafter	14	fl.
buchen	do.	do.	do.	19	"
eichen Stiefelholz 4'		do.		17	"

Zugleich empfiehlt derselbe sein Lager in Balken, Stiefeln, sowie Bau- und Nutzhölzer aller Art.

Lehrlings-Gesuch.

Es wird in einem Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft ein Lehrling mit nöthigen Vorkenntnissen gesucht, nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

Anzeige.

Bei Moritz Wormser, Lederhändler in Landau, ist schönes und billiges Zeugleder angekommen; derselbe empfiehlt sich auch in allen übrigen Gattungen Leder.

Anzeige.



Bei Wittib Christoph Lutz in Rhodt ist ein brauner Maulesel nebst Karren und sämmtlichem Geschirr zu verkaufen.

Zugelaufen:



Auf der Straße von Edenkoben bis Edesheim, ein junger Jagdhund, welchen der Eigenthümer bei Th. Faih in Nußdorf abholen kann.

Zu verkaufen:



Bei Peter Kunz, Wagnermeister in Rheinzabern, ein neuer solid beschlagener Einspänner-Wagen, mit gesetzlicher Felgenbreite, kann zu billigem Preis abgegeben werden.

Zu verkaufen:

Eine große Kelter, um billigen Preis, bei Friedrich Müller in Billigheim.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	11. Dez.	7	8	5	12	5	54	5	36	4	4
Edenkoben . .	6. Dez.	7	10	5	14	6	22	5	34	4	41
Neustadt . . .	6. Dez.	6	59	4	27	5	51	4	52	4	10
Bergzabern .		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dürkheim . .	26. Nov.	—	—	—	—	5	53	5	11	4	6
Speyer . . .	9. Dez.	7	—	5	12	5	49	4	48	4	15
Kaiserslautern	9. Dez.	10	35	4	4	8	21	6	24	3	—
Zweibrücken . .	11. Dez.	7	17	4	10	6	1	4	58	3	16

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Holz- und Wellenversteigerung.

Bis Samstag, den 27. dieses, Nachmittags um halb 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehaus dahier eine Holz- und Wellenversteigerung, aus dem Distrikt Platten, abgehalten, bestehend in

108½ Klafter kiefern gehauen Scheitholz;
11,900 kieferne Wellen mit starken Prügeln;
950 Laubholz-Wellen;
dann Schlag zufälliges Ergebniß:
2 kieferne Sägblöche und etwas Brennholz.

Das Material befindet sich ungefähr eine Stunde hinter St. Martin und ist bequem abzufahren.

Kirrweiler, am 10. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt.
E. Anton.

Fasselversteigerung.

Kommenden Donnerstag, den 18 dieses Monats, um eilf Uhr des Morgens, wird zu Insheim ein zweijähriger, unbrauchbar gewordener, sehr gut genährter, daher zum Schlachten geeigneter Gemeinde-Zuchtstier meistbietend versteigert, was bekannt macht,

Insheim, den 11. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Holzversteigerung zu Annweiler.

Freitag, den 19. Dezember 1845, Morgens 9 Uhr, werden im Stadthause zu Annweiler versteigert:

2400 Wellen am Holländerklotz;
500 Fichtenstangen, 5 Baustämme und 50 Wellen, am Adelberge;
½ Klafter eichen Misselholz, 1160 eichene Wingertstiefel und 8½ Klafter Senkholz im Holzhofe;
7¾ Klafter Senkholz am Vertheilungs-Woog und im Wellbacher Thale.

Annweiler, den 8. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Mühlhäuser.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 23. dieses, Morgens 8 Uhr, zu Mörzheim, vor der Behausung der Requirentin, läßt die Wittwe von Heinrich Jacob Kuhn daselbst, öffentlich versteigern:

2 Kühe, 1 Rind, 1 neuer Leiterwagen, Pflug, Egge, Ackergeräthschaften, Heu, Stroh, Kartoffeln, 1 neuer Branntweinkessel von 22 Viertel, mit Zugehör, Küfergeschirr, Mannskleider und verschiedene andere Gegenstände.

Landau, den 10. Dezember 1845.

Keller, Notär.

Versteigerung von Haus und Feldgüter.

Montag, den 22. Dezember 1845, Nachmittags 1 Uhr, zu Nußdorf, im Wirthshaus zum Pflug, werden auf Ansuchen von Anna Maria Heß, in Gütern getrennte Ehefrau von Sebastian Wambsganz, Wirth, in Nußdorf wohnhaft, folgende derselben eigen zugehörige Immobilien, Nußdorfer Banns, auf Eigenthum versteigert:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallungen, Keller, Sommerhaus, Hofraum, Garten mit englischer Anlage und Zugehörungen, zu Nußdorf in der Hauptstraße, auf 33 Dezimalen Fläche, neben Georg Jacob Schlachter und Jacob Grimmeisen;
2) 40 Dezimalen Acker an der Heerstraße, neben Pfarrgut und David Pfaffmann Wittwe;
3) 26 Dezimalen Wingert in der Blenk, neben Philipp Pfirrmann und Straße;
4) 5 Dezimalen Acker in den vier Morgen, neben Thomas Fath und Heupel Erben;
5) 10 Dezimalen Acker allda, neben Philipp Heß und Aufstößer;
6) 8 Dezimalen Baumfeld im Eck am Röller, neben Georg Pfaffmann und Aufstößer;

Landau, den 3. Dezember 1845.

Heffert, Notär.

Versteigerung.

Dienstag, den 23. Dezember 1845, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Diedesfeld, im Wirthshause zum Rößel, werden die den Erben von Johannes Gies in Diedesfeld angehörenden Liegenschaften öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

Ein zu Diedesfeld in der Brühlgasse stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Kelterhaus, Brennhaus, Keller, Stall, Hof, Pflanzgarten, Wingertsgarten und dabei liegendem Wiesenland, sowie noch mehrere Wingerts-, Acker- und Wiesenstücke, Diedesfelder Banns.

Edenkoben, den 10. Dezember 1845.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Am nächstkünftigen 18. Dezember l. J., des Nachmittags 2 Uhr, läßt der unterzeichnete Bürgermeister Hauck, in Billigheim, in seinem Gasthause daselbst, ein vom Zimmermann neu gefertigtes und aufgeschlagenes, einstöckiges Wohnhaus, auf den Abriß unter annehmbaren Terminen versteigern.

Dasselbe enthält eine Länge von 9 M. 82 Centim. und eine Breite von 5 M. 30 Centim. und ist folgender Art eingetheilt; im vordern Theile des Hauses befindet sich eine Wohnstube von 3 M. 75 C. Länge und 5 M. 5 C. Breite; im hintern Theile eine Wohnstube von 3 M. 25 C. Länge und 5 M. 5 C. Breite; in der Mitte eine Küche von 2 M. 3 C. Länge und 2 M. 50 C. Breite, dann einen Hausgang von 2 M. 30 C. Länge und 2 M. 30 C. Breite.

Billigheim, den 11. Dezember 1845.

Hauck.

Vergebung von Arbeiten.

40 Klafter Mauersteine aus den Steinbrüchen von St. Martin, zu liefern nach Maikammer;
200—300 Kubik-Meter Erd- und Steinhauerarbeiten. Das Nähere zu erfragen bei Architekt Schneider in Edenkoben.

Anzeige.

In der Fabrik von Gebrüder Schleip in Kusel können Nagelschmiede unter vortheilhaften Bedingungen Beschäftigung erhalten.

Wohnungsveränderung.

Zur Erleichterung des Betriebs meines Geschäfts habe ich nun meine Wohnung auf der Haardt ganz verlassen und das ehemalige Gulde'sche Haus im Frauenviertel Nro. 325 zu Neustadt bezogen.



Indem ich nun meine Claviere und Flügel auf das Beste empfehle, mache ich auch zugleich auf das in meinem Hause von mehreren Handwerkern angelegte schöne

Möbel = Magazin

mit reicher Auswahl aufmerksam; auch halte ich ein Lager von Fourniren aller Art.

Mein Bestreben wird immer dahin gerichtet sein, das mir geschenkte Vertrauen durch schöne und solide Arbeit zu rechtfertigen, wofür jede mögliche Garantie geleistet wird.

Neustadt, den 8. Dezember 1845.

Chr. Heckel & Sohn.

Möbel=Magazin

zu Neustadt a. d. Haardt, welches von mehreren Meistern daselbst gegründet wurde. Hauptstraße Nro. 325.



Dasselbe enthält eine schöne Auswahl Möbel aller Art, einzeln oder in ganzer Garnitur, vorzügliche Polsterarbeit, als: Kanapee, Stühle, und dgl. Strohstühle bester Qualität, Spiegel mit Nuß- und Gold-Rahmen.

Sogleich wird bemerkt, daß für die Arbeit garantirt und Bestellungen auf das pünktlichste besorgt werden, wir empfehlen uns hierin bestens und bitten um gütige Abnahme.

Der Vorstand des Magazins.

Empfehlung.



Mein reich assortirtes Lager von Silberwaaren, als: Services, Leuchter, Pocale, Fruchtkörbe rc. rc., neueste Façons und eigenes Fabrikat, sowie die geschmackvollsten Gegenstände in Goldwaaren empfehle ich bestens.

S. Schiff,
Planken, Lit. P. 2. No. 14. der Briefpost gegenüber, in Mannheim.

Spiel-Waaren Ausverkauf.

Ich beabsichtige mit meinem Spielwaarenlager, bestehend in feine und ordinäre, auf's reichste assortirte Gegenstände, aufzuräumen und verkaufe diese von heute an zu den Fabrikpreisen. Dabei befinden sich eine Menge Stücke zu **9** kr.

Landau, den 8. Dezember 1845.

Th. Jäger.

Zu 9 kr. per Stück!!!



Verschiedene Puppen, dito Gestelle und Köpfe, Staub-, Frisir-, Taschen- und Aufsteckkämme, Kopf-, Zahn- und Kammbürsten, Rasirpinsel, Toilletseife, Haaröl, kölnisches Wasser, wohlriechende Kalender, Rasirpulver, Hosenträger, Uhrenschnuren, Herrenchemisette, dito Krägen, Handschuhe, gestickte Krägen, weiße, glatte und gestickte Hals- und Sacktücher, Kinder- und Frauenhauben, Spiegel, Börsen, Etui mit Näh- und Stricknadeln, Feuerzeuge rc. rc., bei

H. Clauß,
Gerbergasse, nächst der Marktstraße, in Landau.

Geschäfts-Anzeige.

Ich erlaube mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine, auf hiesigem Platze neu errichtete

Material- & Farbwaaren-Handlung

mit dem heutigen eröffnet habe.

Neustadt, a./H., den 25. Novbr. 1845.

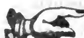
C. Mergott.

Anzeige.

Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, anzuzeigen, daß er eine Wohnung bei Herrn Schneider im englischen Garten bezogen hat.

Dr. Dompierre,
Regimentsarzt im k. b. Infanterie-Regiment vacant Herzog Wilhelm.

Nachricht.



Im Civil-Hospital von Landau, wird auf den ersten Januar 1846 eine Köchin angenommen, welche arbeitsam ist und Hausmanns-Kost reinlich zu kochen vermag. Bewerberinnen um diesen Platz haben sich alsbald an Frau Letable, in der Anstalt selbst zu wenden und ihre Zeugnisse über guten Leumund abzugeben.

Anzeige.



Bei dem Rechner Peter Heinrich Willem in St. Martin kann man gegen erste Obligation aus dem dortigen Beneficiatfonds Geld aufnehmen.

St. Martin, am 2. Dezember 1845.

Der Rechner, Willem.

Die Pfandscheine No. 22,191, 23,290 sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Zu verkaufen:



Alle Sorten Steinkohlen um billigen Preis, bei Nicolaus Kehrt, Ziegler in Ilbesheim.

Zu verkaufen:



Ein noch ganz gutes Billard nebst Zugehör. Näheres zu erfragen im Verlage dieses Blattes.

Zu verkaufen:



Ein noch in ganz gutem Zustande sich befindendes Billard nebst Zugehör, zu erfragen bei Herrn Leonh. Schuster, Sattler in Landau.

Der Eilbote.

№ 51. Landau in der Pfalz, den 20. Dezember 1845.

Heute sind's 51 Jahre.

Landau, am 20. Dezember. Der heutige Tag, meine werthen Leser! ist für die Bewohner Landau's ein trauriger Tag der Erinnerung, denn der 20. Dez. (1794) führte uns das fürchterlichste Unglück zu, das je über unsere Gemeinde gekommen war. Der Bote spricht nicht von der Rotte Robespierres, welche mehrere Bürger einkerkern ließ und noch andere einkerkern lassen wollte, noch von der Abführung der Geißeln, noch von der fünfmonatlichen Blocade, in deren Gefolg Landau mit einem viertägigen Bombardement so arg heimgesucht wurde, sondern von der Explosion des Zeughauses am 30. Frimaire des 3. Jahrs der Republick; dies sind jetzt 51 Jahre. Der über das Ereigniß aufbewahrte umfangreiche Bericht sagt: an gedachtem Tage in der Frühe um halb neun Uhr entstand plötzlich ein mit unterirdischem Brausen begleiteter Schlag, der alle Köpfe betäubte. Es war die Aufsprengung des Zeughauses. Die Wände der Häuser krachten und spalteten sich; die Fenster flogen in Scherben umher; in Massen rollten die Ziegeln von den Dächern; Schornsteine fielen ein; eine finstere Wolke verdunkelte das Tageslicht und auch in dem nemlichen Augenblicke stritten sich Tod und Verheerung neidisch um ihre Beute. Das Zeughaus verschwand gänzlich; (der Ort des gräßlichen Ereignisses ist heute noch eine leere Stäte;) die Traverse 151, die dichteste des Festungswalles wurde hinausgeschleudert; die Gebäude, welche diesen Mittelpunkt der Verwüstung umzingelten, stürzten ein; überall schaudererregende Trümmer der Verwüstung. Von 616 Häusern und Gebäuden in Landau, wurden 15 gänzlich zu Grunde gerichtet (worunter auch das Stadthaus, jetzt Commandantschafts-Gebäude.) Viele andere Häuser waren nicht mehr bewohnbar; man konnte fast kein Haus wahrnehmen, das nicht in seiner Grundfeste erschüttert wurde; von der ganzen Baumasse des Zeughauses sowohl als auch von genannter Traverse blieb kein Stein auf seiner Stelle; acht Zentner schwere Steine wurden auf eine Entfernung von einer Viertelstunde von dem nunmehr öden Platze geschleudert; auch läßt sich leicht begreifen, welche fürchterlich schädliche Wirkung eine beträchtliche Anzahl von Haubitzen, gefüllten Bomben, zugerichteter Ladungen für Kanonen, Stückkugeln und Flinten, welche in einem und demselben Augenblick mit dem Zeughaus in die Luft gesprengt wurden, hervorgebracht habe. — Doch hinweg den Blick von allen weitern Jammer-Scenen. Als Rückblick in die Vergangenheit genüge diese kurze Skizze über ein tragisches Ereigniß, das sich am oben genannten Tage in Landau zugetragen hat.

Zeitungsschau. Wer hat den Mameluken Rustan nicht gekannt? Dem Namen nach wohl die halbe Welt. Rustan-Raza der Mameluk des Kaisers Napoleon ist vor wenigen Tagen im Departement der Seine- und Oise gestorben. Rustan war aus Tifles in Georgien gebürtig. Sein Einkommen bestand in 5 bis 6000 Francs Rente, dem Erlöse aus den Geschenken, die er vom Kaiser und der kaiserlichen Familie erhalten hatte; eine Pension bezog er nicht, da er sich geweigert hatte, Napoleon nach der Insel Elba zu begleiten, so lebte er seit dem Abschiede in Fontainebleau zurückgezogen in der Stadt, wo er gestorben ist. In Chateauroux soll dem General Bertrand ein Denkmal errichtet werden. Der Stadtrath von Paris hat eine Beisteuer von 2000 Fr. hiezu votirt; die übrigen Munizipalitäten Frankreichs werden gleichfalls nicht zurückbleiben. Rings um das Napoleons-Monument in der Invalidenkirche zu Paris werden kolossale Statuen der Marschälle des Kaiserreichs zu stehen kommen. Zu diesem Zwecke sind zwölf große, weiße Marmorblöcke in Livorno angekauft worden. Der Herzog von Nemours hat sich jetzt nicht weniger als 150 Jagdhunde angeschafft, die sich mit den dazu nöthigen Dienern zu Fontainebleau befinden. Spaßvögel meinen, der Herzog wollte jetzt eifrig Jagd auf die Gunst des Publikums machen. Man hat ausgerechnet, daß in den 200 Jahren seit 1545, als in welchem Jahr Jaques Bourdon Kriegsminister war, bis zum Marschall Soult 110 Personen die Kriegsministerstelle bekleidet haben, so daß im Durchschnitt die Dauer jedes franz. Ministeriums etwas unter drei Jahren war. Ein Kriegsgefangener von 1812 ist vor kurzem aus Rußland in Hamburg angekommen. Es ist ein Würtemberger, ein kleines, ausgetrocknetes Männchen; ihm gingen reichliche Spenden zu. Während der letzten sechs Jahre haben in den englischen Häfen wenige Gewerbszweige größere Fortschritte gemacht, als der Bau von eisernen Schiffen. Eine Vorstellung davon kann der Umstand geben, daß 6- bis 700 Kesselarbeiter außer den bereits beschäftigten bei den Werften zu gutem Lohne Arbeit erhalten haben. Am 6. Dez. war der Kaiser von Rußland von Palermo aus in Neapel erwartet; 30,000 Soldaten erwarteten ihn zu einem Manövre. Ueber die Mildthätigkeit des Kaisers in Palermo vernimmt man unzählige Geschichten. Am Neujahrstage gedenkt der Kaiser in Petersburg zu sein. Mit dem Gesundheitszustand der Kaiserin sagt man: „Gut steht's!“ Der Kaiser von Rußland hat dem Fürsten Butera in Palermo eine Kirche geschenkt, die er in Venedig gekauft hat und in Palermo eben so wieder aufstellen läßt. Straßburg, 7. Dez. Die amtlichen Nachrichten über die Vorräthe im Elsaß sind so beruhigend, daß mit Sicherheit ein abermaliger Abschlag aller Getraidearten demnächst erfolgen wird. In Straßburg, Kolmar und Schlettstadt wurden in den letzten Tagen etwa 10,000 Hectol. Waizen zu Markte gebracht, von welchen mehr als die Hälfte unverkauft blieb. Aus Algier erfahren wir noch immer wenig erheblich Neues,

wird ja auch der große Feldzug gegen Abd-el-Kader erst mit dem Frühjahre beginnen, und bis dahin werden hoffentlich auch die Aufstände und Empörungen überall wieder unterdrückt sein. Nach Mittheilungen aus Marokko wäre kaum mehr, als Neutralität von Seiten des Kaisers Abderrhaman in dem Kampfe Frankreichs mit dem Emir Abd-el-Kader zu erwarten. Der Herzog von Montpensier und der Herzog von Aumale werden im Frühjahr nach Algier abgehen und der erwähnten Expedition beiwohnen, d. h. auf jeden Fall tüchtig mitkämpfen. Paris, 12. Dez. Eine telegraphische Depesche aus Algier (5. Dez.) lautet also: Abd-el-Kader hat sich in größter Eile nach Djebel-Amour hin zurückgezogen. Er entledigt sich seiner Heerden um Spottpreise. Die Colonnen des Westens, die ihm den Weg zu sperren suchen, machen ihm große Unruhe. General Jussuf, nachdem er sich am 2. Dezember zu Ain-Tukeria vor Teniet mit Proviant versehen hatte, ist am 3. Dezember zur Verfolgung des Emirs aufgebrochen; er führt Lebensmittel auf zehn Tage mit sich. General Bedeau war am 2. Dezember mit 4 bis 500 Pferden zu Goudjilah; er ist angewiesen, in Gemeinschaft mit dem General Jussuf zu operiren. Marschall Bugeaud stand am 1. Dezember am Oued-Menassa im Land der Flittas. Oberst Saint-Arnaud ist jetzt bei dem Beni-Hidja; die Beni-Rachel sind zurückgekommen; sie haben zum Zeichen ihrer Unterwerfung drei Pferde nach Orleansville geschickt. Paris, 13. Dez. Aus Tanger schreibt man vom 30. Nov.: Herr Leon Roche, welchen unser Generalconsul in Tanger, Herr Dechasteau, nach Rabat geschickt hatte, um dem Kaiser Abderrhaman die Note der franz. Regierung zu überbringen, ist gestern hier wieder eingetroffen. Muley Abderrhaman hat eingewilligt, einen Beweis seiner guten Intentionen zu geben. Er hat Sidi-Ben-Abou, den gegenwärtigen Gouverneur von Tanger, zum Gouverneur des Rif ernannt, mit dem Auftrage, Abd-el-Kader zu verhindern, nach Marocco zurückzukehren. Etwa 1000 Reuter werden den neuen Gouverneur auf seinen Posten begleiten, und Truppen werden an die Gränze geschickt werden, um sich dem Eindringen der Anhänger des Ex-Emirs in das Reich zu widersetzen. Die marrocceanische Botschaft, deren Abreise aufgeschoben worden war, wird in drei bis vier Tagen mit dem Dampfer „Meteore," an dessen Bord sich auch Herr Leon Roche einschiffen wird, von hier abgehen. Der Kaiser ist noch immer zu Rabat. Die an Algerien gränzenden Provinzen haben sich empört. Man versichert, die Bevölkerung dieser Provinzen und die des Rif hätten Abd-el-Kader zum Sultan ausgerufen. In Berlin ist kürzlich die Prinzessin Luise konfirmirt worden; sie hatte ihr Glaubensbekenntniß selbst verfaßt, und die Unterredung, welche sie vor dem Altar mit dem Domprediger, Ehrenberg hatte, dauerte fast eine Stunde. London. Im März oder April des kommenden Jahres sieht Königin Victoria neuen Mutterfreuden entgegen. (Victoria!) Die Brauereien der Themsestadt erzeugen jährlich — zum eigenen Verbrauche — 2 Millionen Faß Ale und Porterbier. Cöln. Auf dem Drachenfels soll dem verst. Rheinlied-Poeten Nicolaus Becker eine eiserne Ehrensäule mit der Inschrift gesetzt werden: „Sie sollen ihn nicht haben." Leipzig. Ganz Deutschland zählt jetzt 400 Gustav-Adolph-Vereine. Auf sämmtlichen Eisenbahnen Deutschlands sind bis jetzt 267 Locomotiven im Gange. Paris. Die Spielwuth hat sich in Frankreich dergestalt vermehrt, daß der Ertrag des Kartenstempels, welcher 1830 eine halbe Million betrug, jetzt das dreifache, eine Mil. 500.000 Frcs. beträgt. Peking. Die achtzehn Provinzen China's zählen 13 Fu oder Städte ersten Ranges, 237 Tscheu oder Städte zweiten Ranges und 279 Hiens oder Städte dritten Ranges. Die größte Kirche im Kaiserthum Oesterreich ist der Dom zu Fünfkirchen; er hat 18 Altäre, 4 Chöre, 3 Orgeln und eben so viele Kanzeln. Am Peter- und Paulstage wird von diesen drei Kanzeln zu gleicher Zeit gepredigt, ohne daß ein Kanzelredner den andern stört. Die Vorfahren des Grafen von Wackerbarth (des Urteutschen) hatten 1578 an den Herzog Franz von Sachsen-Lauenburg eine Summe von 5000 Mark Silber geliehen. Da Graf Wackerbarth behauptete, seine Familie hätte diese nie zurückbekommen, so brachte er früher beim Bundestag eine Forderung von 200 Mil. 704,000 Louisd'ors an, zahlbar von Hannover, England und Dänemark. Wann wird dieses Sümmchen bezahlt werden? Ein englischer Gelehrter hat berechnet, daß der Glanz des Sonnenlichtes mehr als dreimalhunderttausendmal stärker als der des Vollmonds ist, d. h. mit anderen Worten, wenn statt des einen Vollmonds dreimalhunderttausend Vollmonde am Himmel ständen, würde ihr Gesammtlicht noch nicht so stark sein, als das der einzigen Sonne. Der bekannte ehemalige spanische Finanzminister Mendizabal will in Algier in der Provinz Oran eine große Niederlassung gründen, wozu ihm die franz. Regierung 30,000 Hectares Landes an den beiden Schelifufern bewilligt hat. Mendizabal hat sich unter Anderem verpflichtet, den Grund und Boden sofort urbar zu machen und in weniger als Jahresfrist 6 Dörfer zu bauen. Berlin, 10. Dez. Wie wir hören, ist trotz Alles Abrathens von sachkundiger Seite die Moskitoküste gekauft worden; man will den Zug der Auswanderer nun dahin leiten. Nach dem Zeus haben wir für den Rest dieses Monats noch folgende Witterung zu gewärtigen: Mäßige Kälteperiode vom 19. bis 22., gelinde und trüb mit Schnee oder Regen vom 23. bis 25., dann wieder kalt mit Duft bis 29. Am Schluß Dez. und Anfang Januars Schnee, darauf kalt. Im Josephspital zu München ist der Nestor der Schullehrer des Königreichs, der 106 Jahre alte Michael Schreiber aus Frankenthal gestorben. Er figurirte mehrmals bei der Fußwaschung als Apostel. Im Inquisoriat (Gefängniß) zu Glatz haben sich, dem dortigen Intelligenzblatte zufolge, binnen Jahresfrist 20 Personen aufgehängt. In Leipzig ist man einer Verbindung jugendlicher Diebe auf die Spur gekommen, die sämmtlich die dortige Bürgerschule besuchen und den wohlhabendsten Familien angehören. Nicht Mangel sondern Leichtsinn und Hang zur Vergnügungssucht haben diese Knaben zu Diebereien auf recht kecke Weise verleitet. Vor kurzem wurde eine Frau auf der Eisenbahn zwischen Meerheim und Ruffach im Elsaß glücklich von einem Knaben entbunden. Bei einer Schlägerei in Berlin wurde ein Bedienter von einem Manne, der sich im höchsten Stadium der Wuth befand, so daß ihm Geifer vor dem Munde stand, in den Daumen gebissen. Er achtete nicht darauf, starb aber am 9. Tage an der

// Anzeige-Blatt.

Belehrenden Inhalts.

Nr. 51. Landau, den 20. Dezember 1845.

Verschiedenes.

Paris, 12. Dez. Wie kostspielig die Justiz in Frankreich ist, mag aus folgendem Beispiele hervorgehen. Vor mehreren Jahren starb hier Hr. James de Givry, ehemaliger maitre de comptes am Rechnungshofe, mit Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens und mehreren Erben. Die erst jetzt beendigte Liquidation dieser Verlassenschaft hat bis jetzt 101 Urtheile, 36 Entscheidungen des Cour Royale und 6 Entscheidungen des Kassationshofes erfordert, die zusammen an Gerichtskosten nur die Kleinigkeit von 266,774 Fr. 17 Cts. gekostet haben, die Honorare der Advokaten und Sachwalter ungerechnet. Wie viele von den Betheiligten haben sich außerdem nicht noch während der Dauer des Prozesses ruinirt, zu Tode gekränkt, sich entleibt oder sind närrisch geworden; es geht doch nichts über eine so geschwinde und wohlfeile Gerechtigkeit.

† In Preußen zählt man jetzt 12 vollendete Eisenbahnen, welche zusammen eine Länge von $122^{1}/_{2}$ Meilen haben und mit einem Aufwande von 36 Mil. Thalern angelegt worden sind. Befahren werden sie von 148 Lokomotiven, 737 Personen- und 1380 Lastwägen. Im Jahre 1844 haben dieselben fast 4 Mil. Personen und über $7^{3}/_{4}$ Mil. Ctr. Güter befördert. Eingenommen wurden aus dem Personenverkehr 2,294,400 und aus dem Gütertransport 1,160,198, im Ganzen, 3,545,693 Thaler. Auf die Aktien des Stammkapitals ist einschließlich der Zinsen an Dividende durchschnittlich $5^{3}/_{4}{}^{6}/_{100}$ Proz. gezahlt worden. Außer diesen Bahnen sind bis jetzt noch 18 andere mit einer Längenausdehnung von 265 Meilen und einem Kostenanschlag von $76^{3}/_{4}$ Mil. Thaler genehmigt und größtentheils schon in der Ausführung begriffen Ein großer Theil von diesen wird schon binnen zwei, alle aber in vier Jahren vollendet sein.

* In einem nordamerikanischen Blatte las man vor einiger Zeit folgende Anzeige: „Christen und Juden, Katholiken und Protestanten, Gläubige und Ungläubige sind wenigstens in einem Stücke einig geworden, so daß vielleicht das goldene Zeitalter nicht mehr fern ist: Alle nämlich, weß Glaubens sie auch sein mögen, stimmen darin überein, daß Tier und Comp. (Bowery-Straße Nr. 9) die schönsten, leichtesten und wohlfeilsten Hüte verkaufen.“ — In dieser Beziehung hätte Herr Tier und Comp. sonach alle Köpfe unter einen Hut gebracht.

— Ein Berliner Chemiker, Namens Hirschberg, will die Erfindung gemacht haben, Sonnenwärme zu sammeln und aufzubewahren, eine Erfindung, für die wir ihm bei den übermäßigen Holzpreisen sehr dankbar wären. Vielleicht gelingts dem erfinderischen Kopf auch noch, das Sonnenlicht aufzufangen und aufzuheben, und uns so die Ausgaben für Talg und Oel zu ersparen.

= Als einst Kurfürst Friedrich II. von der Pfalz mit dem Bischof von Eichstätt Karten spielte und auf jede Karte einen Groschen setzte, machte ihm der Bischof daraus eine Gewissenssache und nannte das Spiel ein hohes Spiel, das viel zu groß sei, indem man ja wohl einen ganzen Gulden verlieren könne. Du lieber Himmel, wie haben sich die Zeiten geändert.

✕ Auf dem Maierhofe bei Ströklowitz, dem Baron G. gehörend, brachen kürzlich Bauern des Nachts ein und entwendeten daselbst eine Art lederne Brieftasche, die sie mit Banknoten gefüllt vermutheten. Die Tasche enthielt aber eine homöopatische Apotheke.

√ Man versichert, daß die Spielbanken in Baden und Homburg in der letzten Saison jede über $^{1}/_{4}$ Mill. Thlr. reinen Gewinn gehabt haben. Wiesbaden und Ems haben circa 145,000 Thlr. eingebracht. Aachen 120,000 Thlr. Das Ganze dieser Contribution, welche dem deutschen Publikum auferlegt wurde, beträgt über $^{3}/_{4}$ Mill. Thlr. — Die Lotterien in den verschiedenen deutschen Staaten geben einen jährlichen Ertrag von nahe an 8 Mill. Thlr.

□ In der Kunstausstellung zu Madrid befindet sich eine Kopie der heiligen Jungfrau mit der Rose von Marbael, ausgeführt durch die Königin Christine. Das Gemälde, welches sehr gerühmt wird, ist fünf Fuß lang.

.·. Wir wundern uns oft über die Spottpreise, mit welchen die Marktkrämer ihre Waaren unter der Rubrick: „Nicht zu übersehen“ anpreisen. Ein Blick in den Zusammenstellungsbericht in Betreff der Baumwollenspinnereien, enträthselt diese Kniffe am leichtesten. Im Jahr 1844 beschäftigte England mit der Baumwollspinnerei 14 Millionen Spindeln, Frankreich 3,500,000, die vereinigten Staaten von Nordamerika 2,290,000, Oesterreich 1,500,000 Spindeln, der deutsche Zollverein 815,000, Rußland 700,000, die Schweiz 650,000 und Belgien 420,000 Spindeln. Hieraus ist ersichtlich, daß die genannten Verkäufer, jedenfalls ihre Rechnung zu finden wissen, denn Baumwolle findet man jetzt selbst in solchen Stoffen, wo man sie am allerwenigsten vermuthet.

*** Merkwürdig ist es, wie manche Fabrikationszweige wandern. Sonst waren die Schwarzwälder Uhren über die ganze Welt verbreitet und namentlich auch in England und Amerika gesucht. Jetzt werden nirgends mehr solche Uhren verfertigt, als in Amerika, namentlich in Connecticut. Ein einziger Fabrikant dort beschäftigt 75 Arbeiter, und liefert jährlich 50,000 Stück Uhren, die er zum größten Theile — nach Europa schickt, namentlich nach England, wo die amerikanischen Uhren die deutschen bereits fast gänzlich verdrängt haben.

Holzversteigerung.

Montag, den 29. dieses Monats, des Morgens um 8 Uhr, auf dem Stadthause zu Edenkoben, werden folgende Hölzer aus dem Stadtwalde zur Versteigerung gebracht.

a Aus dem Schlage Kieseleck:

1. 216 kieferne Baustämme II. III. u. VI. Classe;
2. 16 „ Blöche III. und IV. Classe;
3. 491 eichene Nutz- u. Wagnerstangen u. Stämme;
4. 9½ Klafter eichen geschnitten Wingertsstiefel- und Prügelholz;
5. 8½ „ kiefern Scheit- und Prügelholz.

b. Aus dem Schlage I. Kopf No. XI. 4. (Sandkehr.)

1. 165 kieferne Blöche III. und IV. Classe;
2. 333 „ Baustämme III. u. IV. Classe;
3. 49 eichene Wagnerstangen;
4. 44¾ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
5. 2475 Gebund kieferne Wellen.

c. Aus dem Schlage I. Kopf No. XI. 1.

1. 9 kieferne Baustämme III. und IV. Classe;
2. 6 „ Blöche III. und IV. Classe;
3. 40 eichene Wagnerstangen;
4. 14 Klafter eichen geschnitten Wingertsstiefelholz, von 4½' und 4' Länge;
5. 14 „ eichen gehauen do. do. do.;
6. 3 „ kiefern Scheitholz;
7. 2 „ eichen Prügelholz;
8. 1850 Gebund hart gemischte Wellen.

Sämmtliche Hölzer lagern an guten Abfuhrwegen. Die Forsthüter auf dem Forsthause Heldenstein werden den Steiglustigen auf Verlangen die obgenannten Schläge zeigen. Der Steigpreis wird am 1. März kommenden Jahrs fällig. Vierwöchentliche Garantie wird den Steigern für etwaige Entwendungen geleistet.

Edenkoben, den 8. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Grohé.

Güterversteigerung.

Montag, den 22. Dezember 1845, Nachmittags 2 Uhr, zu Nußdorf, im Wirthshause zum Pflug, werden auf Anstehen von Jacob Schreiber, Sohn von Georg Schreiber daselbst, folgende Liegenschaften, Nußdorfer Banns, öffentlich in Eigenthum versteigert:

1) 42 Dezimalen Acker, in den fünfzehn Morgen, neben Johann Heinrich Schwarz und Georg Hochdörfer, Wagner;
2) 40 Dezimalen Acker mit Spelz, am Hainfelder Weg, neben Georg Zimpelmann und Georg Wind;
3) 38 Dezimalen Acker, mit Waizen, am Eselspfad, neben Georg Bernhard Müller und Georg Schwarz Wittwe;
4) 37 Dezimalen Acker, mit spanischen Klee, im Wintersring, neben Friedrich Heupel und Philipp Jacob Pfaffmann Wittwe;
5) 57 Dezimalen Acker in der Au, neben Georg Schreiber und David Duttweiler;
6) 33 Dezimalen Acker mit Klee, in der Mull, neben Bernhard Wambsganß und Aufstößer.
7) 16 Dezimalen Wingert, auf der Haide, neben Philipp Jung und Jacob Günther.
8) 18 Dezimalen Wiesen, im Grain, neben Georg Wambsganß und Aufstößer;
9) 3 Dezimalen Wiese, auf den Rotschneiderwiesen;
10) 40 Dezimalen Acker mit Korn, am Dammheimerpfad, neben Jacob Ackermann und Georg Bodem;
11) 48 Dezimalen Acker mit Korn, auf dem Brett, neben Bernhard Wambsganß und Georg Adam Hochdörfer Wittwe;
12) 35 Dezimalen Acker, auf dem Brett, neben Jacob Metzger und Georg Schmidt.

Landau, den 19. Dezember 1845.

Hessert, Notär.

Holzversteigerung auf dem Aerarial Holzhofe zu Kaltenbacher Hof.

Dienstag, den 23. Dezember 1845, des Morgens 10 Uhr, zu Kaltenbach im Posthause:

1 Klafter eichen Misselholz;
30 „ „ Stiefelholz;
82 „ „ Scheitholz;
30 „ „ Knorrenholz;
100 „ buchen Scheitholz;
60 „ „ Prügelholz;
12 „ birken Scheitholz;
50 „ gemischtes Prügelholz;
20 „ Krappenprügel.

Die Hölzer sind ungetriftet, gehörig ausgetrocknet und werden die Brennhölzer für den inländischen Haus-, Oekonomie- und kleingewerblichen Bedarf mit Ausschluß der Holzhändler und ihrer Aufkäufer versteigert.

Pirmasens, den 6. Dezember 1845.

Das königl. Forstamt.
Siebert.

Nachträgliche Bemerkung.

Auswärtige Steiglustige haben sich mit Zeugnissen ihrer Bürgermeisterämter über Bedarf und Zahlfähigkeit zu versehen.

Holzversteigerung

auf dem Aerarial-Holzhofe zu Niederschlettenbach.

Am 6. Januar 1846, Morgens 10 Uhr, zu Erlenbach, im Kanton Dahn:

2¾ Klafter eichen Misselholz von 5 Fuß;
8¼ „ „ desgleichen „ 4½ „
1¾ „ „ desgleichen „ 4 „
218 Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
22 „ „ gehauen „
5¾ „ eichen geschnitten Scheitholz von 5 Fuß;
2¾ „ birken geschnitten Scheitholz.

Der Verkauf geschieht in freier Concurrenz, jedoch mit Ausschluß von Holzhändler und Ausländer.

Dahn, am 12. Dezember 1845.

Königliches Forstamt.
Neumayer.
Meffmer, funct. Act.

Holzpreise

von H. Klein in Neustadt a. d. Haardt.

Kiefern	geschnitten Scheitholz	per	Klafter	14 fl.
buchen	do.	do.	do.	19 „
eichen	Stiefelholz 4'		do.	17 „

Zugleich empfiehlt derselbe sein Lager in Balken, Stiefeln, sowie Bau- und Nutzhölzer aller Art.

Replick.

Als ich bei Entwerfung meiner in der vorletzten Nummer des Anzeigeblattes erschienenen „Berichtigung“ von der Ansicht ausging, daß ein Mensch nur soviel von sich und andern zu sagen berechtiget sein könne, was in den Augen des Volkes nicht verächtlich, nicht verstellt erscheinen möchte, so war ich der Meinung die von mir angeführten Thatsachen würden dem Verfasser des Aufsatzes der „Danksagung“ — welcher offenbar den wahren Sachverhalt, wenn nicht absichtlich verschleiert, doch so unreif erzählt, daß derjenige, welcher nicht persönlich bei dem Unfalle zugegen war, diese Darstellung theilweise für eine Fabel zu halten geneigt sein dürfte — eine feste Ueberzeugung des mir moralisch aufgelegten Zwanges beibringen. Hat derselbe aber der Wahrheit einen so gewaltigen Riegel vorgeschoben, welcher nur mit Aexten zu beseitigen sein möchte, so will ich hiermit versuchen ihm begreiflich zu machen, daß der leidende Zustand meiner Frau ortskundig sei, und daß Arbeitsleute in einem ausgedehnten Hauswesen, namentlich Küfer, allerdings wesentliche Hindernisse bei dergleichen Erscheinungen seien, um so mehr, als jeder Familienvater zunächst für das ihm nothwendigste Interesse bedacht sein wird; und, hat der Unglückliche, welchem, wie anzunehmen ist, seine Dienstfertigkeit auf eine so überraschende Weise sein Leben kostete, wirklich bei einem Anderen die beschriebene aufmerksame Verpflegung erhalten, wozu eine allgemeine Verkündigung im Namen dessen trauender Familie, deren Zufriedenheit mit der genossenen Theilnahme wir nicht zu verbürgen im Stande sind? wozu ein Lob erschallen zu lassen, das Tausende in Anspruch zu nehmen berechtigt wären? wozu einen nochmaligen Anschlag? — War nicht von uns beinahe schon Jeder in einem Falle, der mehr oder minder seine rücksichtslose Hilfe in Anspruch nahm? — Herr Verfasser! wäre hier der Raum nicht so beschränkt, ich würde sie Ihnen alle aufzählen; wahrlich! Sie würden staunen ob der Männer, denen Sie es nicht zutrauen, daß sie schon Menschenleben aus den Flammen, daß sie schon Menschenleben aus dem Wasser gerettet haben!

Wollen Sie daher ja auf Ihrer Huth sein und dem unaufhaltbaren Gang des Schicksales seinen Lauf lassen, und Keinem ohne Frage antworten. Wollen Sie nicht vergessen, daß Sie im Namen einer schon genug gebeugten Familie durch den Verlust ihres Oberhauptes aufgetreten sind, deren Wunden dadurch immer mehr und mehr aufgefrischt werden, von der Sie gar nicht einmal wissen, ob es ihre Absicht sei zu loben oder zu tadeln! Empfangen Sie deßhalb als Beweis meiner Empfänglichkeit für solche Sachen hiemit mein letztes Wort. J. Ferner.

Verloren:

eine silberne Brille in roth ledernem Futteral, Mittwoch Abend, auf dem Wege vom Schützengäßchen durch die Kramstraße, bis zum Max-Josephs-Platze. Der redliche Finder erhält bei deren Zurückgabe an die Red. d. Bl., einen Gulden.

Anzeige.

In der Fabrik von Gebrüder Schleip in Kusel können Nagelschmiede unter vortheilhaften Bedingungen Beschäftigung erhalten.

Tägliche Omnibusfahrten.



Von Sonntag, den 21. d. Mts. fahren regelmäßig jeden Morgen die Gesellschaftswagen vom Gasthof zum weißen Löwen über Edenkoben nach Neustadt (Kaiserslautern, Dürkheim) und vom Gasthof zum Löwen in Neustadt um 1/2 2 Uhr wieder retour.

Landau, den 18. Dezember 1845.

Landauer Kutscher-Gesellschaft.



Die Gesellschaftswagen nach Speyer und Mannheim fahren vom 1. Dezember an präzis 7 Uhr Morgens vom Gasthof zum weißen Löwen nach Speyer und Mannheim und Nachmittags um 1/2 2 Uhr vom Gasthaus zum Adler in Speyer wieder retour.

In Weingarten bei Herrn Heilweck in der Krone (Post.)

Preis nach Speyer 30 kr., nach Mannheim 1 fl.

☞ Es diene hiermit zur Nachricht, daß nur allein durch diese Gesellschaftswagen die Reisenden nach Mannheim befördert werden. Indem es schon öfters vorgekommen, daß dieselben mit andern Gesellschaftswagen nur bis Speyer befördert wurden.

Landau, den 18. Dezember 1845.

Vom 15. Januar 1846 an wird zwischen Landau, Kandel und Carlsruhe eine doppelte Omnibusfahrt eingerichtet, in Verbindung mit den Eilwägen und Omnibus nach Stuttgart und München und den Eisenbahnzügen nach Baden, Freiburg, Offenburg, Straßburg, Basel und den Eilwägen nach Metz, Paris und Havre.

An- und Abfahrt, so wie der Preis wird noch näher bekannt gemacht.

Landau, den 18. Dezember 1845.

W. Jung, im Löwen.

Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß bei ihm alle Sorten von feinen Parfümerien zu haben sind, bestehend in Pomade, Haaröl, Cosmedick, eau de Cologne, Lawande Odeur, Rasiergrem, Seife, Zahnpulver, Batscholli. Ferner: Solinger Rasier- und Federmesser, feine Scheeren, ächte Streichriemen, Abziehsteine, Kleider-, Haar- und Zahnbürsten, Staub-, Frisier- und Aufsteckkämme, Cigarren-Etui, Geldbörsen, Blumenartikel, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, ein bedeutendes Lager von Cigarren, von 1 fl. per 100 bis zu 8 fl., Rauch- und Schnupftabak; auch übernimmt derselbe das Abziehen von Rasiermessern.

Landau, den 15. Dezember 1845.

A. Delobelle,
der fahrenden Post und Gasthaus zum Schwanen gegenüber.

Anzeige.

Es ist dieser Tage ein Mantel in einem Laden in Landau liegen geblieben, welchen man im Gasthofe zum Schwanen dahier abzugeben bittet.

☞ **Völliger Ausverkauf zu den Fabrikpreisen** ☜

Hiermit beehre ich mich nochmals den fortwährenden Ausverkauf zum Fabrikpreise meiner noch vorräthigen Schreib- und Zeichenmaterialien, Gebet-, Gesang- und Handlungsbücher, Lithographien, Stahl- und Kupferstiche, Reißbücher, Brieftaschen, Stammbücher, verzierten, weißen und farbigen Briefpapier und sonstigen andern zu Weihnachtsgeschenken passenden Gegenständen ergebenst anzuzeigen.

Landau, den 18. September 1845.

J. B. Haas, Buchhändler.

Anzeige.

So eben sind bei **Ed. Kaußler**, Buchhändler in Landau, wieder eingetroffen:



Geprägte Lichtschirme

für jede

Talg-, Stearin- und Wachskerze anwendbar.



Durch eine einfache Vorrichtung wird mittelst dieses Schirms jede Kerze in eine geschmackvolle Schirmlampe verwandelt, welche ein treffliches, blendloses Licht verbreitet. Diese Schirme können daher mit Recht, als ein auf die Augen wohlthätig wirkendes Mittel bestens empfohlen werden.

Anzeige.

Bei dem Rechner Peter Heinrich Willem in St. Martin kann man gegen erste Obligation aus dem dortigen Beneficiatfonde Geld aufnehmen.

St. Martin, am 2. Dezember 1845.

Der Rechner, Willem.

Literarische Anzeige.

In der Leihbibliothek von Anton Schiesel sind folgende neue Werke zu haben:

Balzac, der Jude. 3 Bde.

Fereal, Mysterien der Inquisition und andrer geheimen Verbindungen in Spanien. 4 Bde.

Gorn, Die Frau des Gesandten. 2 Bde.

James, Eine unter Tausenden, oder die Tage Heinrich des Vierten. 3 Bde.

Lever, Tom Burke. Roman aus der napoleon'schen Zeit. 5 Bde.

Merimée, Die Bartholomäus-Nacht.

— — Colomba.

— — Der doppelte Mißgriff.

Soulié, Die Memoiren des Teufels. Vorläufer der „Pariser Mysterien." 1—6r Bd.

Sue, Latréaumont. 3 Bde.

Zugleich empfehle ich mein wohlassortirtes Lager von Goldleisten, von 6 Kreuzer bis zu einem Gulden per Fuß, so wie auch eine schöne Auswahl von feinen pariser Gemälden und Spiegel in Goldrahmen, feine Eisengußwaaren u. s. w.

Ant. Schiesel.

Zugelaufen:

Ein junger Metzgerhund, von Farbe schwarz, mit vier weißen Füßen und Stumpfschwanz. Derselbe ist bei J. Wrigel in Roschbach abzuholen.

Zu verkaufen:



Ein ausgezeichnet gutes Klavier, von L. Kulmbach in Heilbronn, bei dem Schullehrer Vollmar in Billigheim.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, von Farbe schwarzscheck bei Johannes Guth, Pflugwirth in Zeiskam.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, $2\frac{1}{2}$ Jahre alt, von Farbe rothscheck und von vorzüglicher Raçe, bei Franz Jacob Spiegel in Großfischlingen.

Zu verkaufen:

Ein $2\frac{1}{2}$ Jahre alter Fassel, rothbraun, von vorzüglicher Raçe und Güte, bei Jacob Kuhn senior, in Heuchelheim.

Weihnachtsgeschenke.

Musikalien.

Mozart's Werke für Pf., Solo und 4 Händen 11 fl. 45 kr.

Das Schönste aus versch. Opern f. Pf., v. H. Cramer, aus Bellini's Opern 4 fl.

aus Donizeti's „ 3 fl. 42 kr.

aus Weber's „ (leicht) 2 fl. 48 kr.

aus Mozart's „ („) 2 fl. 24 kr.

Cramer: der Pianist; Opern Potpouri 1—10 Heft, à 1 fl.

— der kleine Opernfreund 1—3 Heft, à 1 fl. 24 kr.

— der kleine Pianoforte-Spieler, Walzer, Polkas, Lieder, Arien u. s. w. (leicht) 1 fl. 12 kr.

Amphion: Neue Lieder; von Küken, Abt, Speier u. s. w., mit Guitarre 1 — 2 Heft à 36 kr.

Vorräthig bei G. L. Rectanus in Landau.

Literarische Anzeige.

☞ Von dem „Neuen deutschen Jugendfreund" herausgegeben von Franz Hoffmann, sind jetzt wieder **Probe-Nummern** eingetroffen; da es mir nicht möglich war, bei überhäufter Nachfrage alle Namen zu merken, so wollen die betreffenden Eltern, Erzieher und Jugendfreunde gefälligst nochmals verlangen.

Auch sind bereits Exemplare des I. Quartals vollständig à 54 kr. vorräthig zu haben.

Ed. Kaußler.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	18. Dez.	7	11	5	18	6	—	5	40	4	—
Edenkoben . .	6. Dez.	7	10	5	14	6	22	5	34	4	41
Neustadt . . .	13. Dez.	7	5	4	38	5	53	4	56	4	10
Dürkheim . .	3. Dez.	—	—	—	—	5	33	5	17	3	47
Speyer . . .	16. Dez.	7	19	4	50	5	52	4	57	4	19
Kaiserslautern	16. Dez.	10	25	4	11	8	31	6	36	3	2
Zweibrücken .	11. Dez.	7	17	4	10	6	1	4	58	3	16

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Wassersucht. In Antwerpen wird seit Kurzem Brod halb aus Roggen und halb aus türkischem Waizen, den man aus Amerika kommen läßt, gebacken, das sehr gut schmecken soll. Beim Handelsamte in London sind bis jetzt für die nächste Parlamentssession 788 Eisenbahnprojekten eingereicht worden; indessen werden nicht über 200 derselben die Bestätigung erhalten. Namur ist jetzt das Hauptquartier der Jesuiten, die aus Frankreich eingewandert und deren Zahl jetzt an anderthalbhundert beträgt. Die Nebelmonate heißen im Vaterlande des Spleen bekanntlich die Hängemonate; nie kommen in England so häufig derartige Todesfälle vor, als zu dieser Zeit. Seit Mitte dieses Jahrs erscheint auf St. Helena eine Zeitung. Vor 25 Jahren hätte eine solche interessante Lokalberichte bringen können. Adieu Lumpen! In Charcon bei Corbeil sind, in Gegenwart einer von dem Ministerium ernannten Kommission, Versuche mit der Papierfabrikation aus Aloefasern und den Blattrippen anderer algierischer Gewächse veranstaltet worden. Man ist begierig auf das Resultat. Auf die Messe von Nischnei-Nowgorod in Rußland kommen jährlich 200,000 Paar Stiefel und 25,000 Paar Schuhe. Das Meiste dieses Schuhwerks kommt aus Moskwa, wo drei Arbeiter an einem Tage 4 Paar Stiefel und 30 Paar Schuhe liefern müssen.

Kleine boshafte Bemerkungen: Viele Köpfe, viele Meinungen? — Falsch! — Viele Köpfe, gar keine Meinung. — Die Dummen machen ihr Glück, nicht durch ihre eigene — (sondern) durch die Dummheit Anderer! — Für den Tod ist kein Kraut gewachsen! Dies Sprichwort hat weder ein Arzt, noch ein Apotheker erfunden! — Vom Pferde auf den Esel kommen, hat man oftmals schon vernommen; Aber jüngst sah, unerhört! Denkt: ein Esel auf dem Pferd. — Strenge den Kopf nicht an, zu lernen die Sprache der Griechen, wenn du das Kriechen jetzt kannst, kömmst du viel sich'rer zum Ziel.

Und nun noch etwas: Der Eilbote für die nächste Woche erscheint zwar ebenfalls am kommenden Samstag, 27. Dez. — doch ersucht die Redaction höflich um Einsendung der verschiedenartigen Anzeigen auf längstens Dienstag Abends, des Heil. Christfestes wegen. Mit kommender Nro. 52. schließt das Abonnement auf den Boten für das Jahr 1845.

Was der Herr durch's Jahr gesendet,
Nehmt es demuthsvoll in acht!
Altes Jahr, bald hast vollendet,
Fahr in Frieden! Gute Nacht!

Dünkt Euch Manches herber eben,
Blickt nur vorwärts ohne Gram:
Denn ein kommend Jahr kann geben,
Was ein scheidendes Euch nahm.

Zugleich erfolgt die weitere Anzeige, daß beide Blätter unverändert auch für das nächste Jahr fortgesetzt werden; der halbjährige Abonnementspreis ist 40 kr. (die Blätter hier abgeholt.) Mit Nro. 2. werden keine weitern Nummern mehr, ohne fest bestellt oder bezahlt, abgegeben — und es ladet zu ferneren Bestellungen freundlich ein

Der Eilbote.

Bekanntmachung.

Montag, den 29. dieses, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Stadthause dahier, die Lieferung von 100 Cubic-Meter Granitsteinen, auf die Insheimer Straße geliefert, versteigert.

Landau, den 11. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Feldbausch, Adj.

Bekanntmachung.
(Edesheim. Holzversteigerungen betref.)

Dienstag, den 13. Januar 1846, Morgens um 9 Uhr anfangend, werden dahier auf dem Gemeindehause nachbezeichnete Holzsortimente, als:

A. Hinterwaldschlag pro $18^{45}/_{46}$, District: Birkenkopf.
50 kieferne Bau- und Nutzstämme, II. Classe;
100 „ „ „ III. „
200 „ „ „ IV. „
60 kieferne Nutzholzstangen IV. „
16 Klafter kiefern geschn. Scheitholz, $4^{1}/_{2}$ Fuß lang;
30 Klafter kiefern Stockholz;
4000 kieferne Wellen;

Sodann Mittwoch darauf, als den 14. Januar 1846, ebenfalls um 9 Uhr Morgens anfangend:

B. Im Vorderwaldschlag, District: Wolfseck.
42 Klafter kiefern gehauen Scheitholz, $4^{1}/_{2}$ Fuß lang,
21 „ „ Stockholz;
6200 kieferne Wellen,
versteigert.

Alles Material ist an die Wege zur bequemen Abfuhr gerückt.

Bedingungen:

1) Der Steigpreis von den Bau- und Nutzholzstämmen und Stangen ist zahlbar am 1. Mai 1846;
2) Jener des Klafterholzes, Stockholz und Wellen am 1. August 1846;
3) Die gewöhnlichen Hutgebühren werden erst mit dem Steigpreis beim Gemeindeeinnehmer bezahlt.

Fremde, nicht bekannte Steigerer haben sich durch bürgermeisteramtliche Zeugnisse über Zahlungsfähigkeit auszuweisen, oder solvable bekannte Bürgschaft zu stellen.

Edesheim, den 16. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Bekanntmachung.
(Verpachtung der Feld- und Waldjagd betreffend.)

Wegen stattgehabtem Nachbieten, wurde die unterm 29. v. Mts. verpachtete Feld- und Waldjagd zu Burrweiler nicht genehmigt und das unterfertigte Bürgermeisteramt schreitet daher auf Samstag den 27. l. Mts., des Nachmittags um 2 Uhr, in loco Burrweiler, wiederholt zur Verpachtung derselben.

Burrweiler, am 16. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schneider.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Ermächtiget durch geb. reg. Ordonnanz des Herrn Bezirksgerichts-Präsidenten hat Anna Maria

Zimmerle, ohne besonderes Gewerb, in Altdorf wohnhaft, Ehefrau von Christoph Renner, Ackersmann, bisher in Altdorf wohnhaft gewesen, nunmehr ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort von da abwesend, gegen diesen ihren Ehemann durch reg. Ladung des Gerichtsboten Zinkgraf vom 15. Dezember 1845, Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten am k. Bezirksgerichte zu Landau zu ihrem Anwalte bestellt.

Für den Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Glaß.

Geschäfts-Anzeige.

Ich erlaube mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine, auf hiesigem Platze neu errichtete

Material- & Farbwaaren-Handlung

mit dem heutigen eröffnet habe.

Neustadt, a./H., den 25. Novbr. 1845.

C. Mergott.

Anzeige.

Wollen Bieber, deren eine große Parthie in beliebigen Farben besitze, gebe ich, um schnell damit aufzuräumen, unter dem Fabrikpreis ab. — Zugleich nehme ich Veranlassung mein gut assortirtes Waarenlager in schon bekannten Artikeln, unter Zusicherung bester und billigster Bedienung, zu empfehlen.

Leon Levy,
zunächst dem Tribunale.

Landau, den 17. Dezember 1845.

Anzeige.



Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er wegen den schlechten Wegen in der Gemarkung Offenbach, daselbst nicht fahren kann, sondern vom 21. d. M. an über Weingarten nach Landau und retour nach Germersheim fährt.

Germersheim, den 17. Dezember 1845.

M. Lemmert.

Anzeige.



Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit, daß der Omnibus nach Neustadt fortwährend Nachmittags präzis 3 Uhr vom Gasthofe zum goldenen Schaaf nach Neustadt in den Gasthof zum goldenen Löwen fährt.

G. Wolff, zum gold. Schaaf.

Landau, den 8. Dezember 1845.

Gesuch:



Ein Knecht, welcher mit zwei Pferde zu fahren versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann gegen einen jährlichen Lohn von 100—110 Gulden bei Samuel Metzger in Böchingen in Dienste treten.

Geschäfts-Empfehlung.



Bei A. Lieberich zu Godramstein auf der Kinck'schen Mühle, ist die neuerbaute Schneidmühle, worauf Hölzer von 6 bis 26 Fuß geschnitten werden können, im Gange, billige und reelle Bedienung wird das Streben des Unterzeichneten sein.

A. Lieberich.

Nachricht.

Zu der am Vorabend des Heil. Christfestes statthabenden Gaben-Vertheilung an die Kinder im Civil-Hospitale, Abends um 6 Uhr, ladet höflich ein:

Die Verwaltungs-Commission.

Landau, am 19. Dez. 1845.

Zu haben:

Besten Arrac, Cognac, Rhum, frische Zitronen, Punsch-Essenze, frischen Fromage de Brie 2c. 2c., bei J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Jacob Michel in Edenkoben, mehrere Secretäre, Komoden mit und ohne Pult, Console, Chiffonière, große Kleiderschränke, Thee- und andere Tische, Nachttische, Arbeitstische, Stühle, Bettladen, Kanapee mit Polster; auch ein noch ganz gutes Klavier von feinem Sohn.

Zu verkaufen:

Ein nächst dem deutschen Thor in Landau gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Hof, Stallung 2c. Das Nähere zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten sind zu haben:

Rechnungen in 8vo,
dito " 4to,
dito " Folio.

Wechsel und Anweisungen.

Lithographirte Lesebücher, roh und gebunden.

Neujahrsbriefe, eine Vignette auf Postpapier, verschiedene Muster, für Kinder.

Brief-Papier, mit einigen Ansichten von Landau, nebst dem Bade Gleisweiler und Trifels. Preis 3 Kreuzer.

Visiten-Karten, mit und ohne Goldschnitt, auf Glace-Papier, in verschiedenen Farben.

Wein-Rechnung, ein Handbüchlein für Weinhändler, Weinsticher, Küfer, Wirthe und Weinproducenten in der Pfalz. Dieselbe enthält in der ersten Abtheilung eine Vergleichung der Preise des alten Fuders (1080 Liter) zum neuen (1000 Liter); in der zweiten Abtheilung die Berechnung der einzelnen Liter nach jedem vorkommenden Preise. Preis 8 Kreuzer.

Tabellarische Uebersicht, für Frucht-Käufer und Verkäufer, berechnet nach Kilogramm und metrischen Zentnern. Preis 12 Kreuzer.

Setzkasten für die Schulen.

Carl Georges.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Der Eilbote.

№ 52. Landau in der Pfalz, den 27. Dezember 1845.

Ein Judenmissionär in Algier.

Es ist noch nicht lange, daß ein Jude in Algier nicht über einen Hauptplatz reiten durfte, daß er geschimpft und angespien wurde, wenn er an einer Moschee vorüberging. Heute aber ist er Bürger, vollkommen gleichgestellter Bürger eines großen, mächtigen Reichs, in dessen Grenzen zwar die Sonne zuweilen untergeht, aber auch nicht lange. Jetzt kann er reiten und fahren, wie und wo er will, er kann in jede Moschee treten, wenn er nichts Besseres zu thun hat und was noch angenehmer, er kann Reichthümer erwerben, ohne für Habe und Leben zittern zu müssen. Er kann sogar neben dem Dey Bugeaud wohnen oder neben dem Mufti. Aber die französische Regierung ging noch weiter. Für das zeitliche Wohl der neuen Staatsbürger war durch das Gesetz gesorgt, sie befaßte sich auch mit ihrem ewigen Heile. Zu dem Zwecke sandte sie ihnen einen Missionär, um ihre Religion zu civilisiren. Sonderbare Laune des Geschicks!

Vor etwa zehn Jahren lebte in Wien ein blutarmer jüdischer Jüngling aus Preßburg, Namens Abraham Kohn. Er ernährte sich von einigen Lektionen im Hebräischen. Der junge Mann wurde fast für einen Narren gehalten, weil seine liguistische Passion meist auf die alten Matronen unter der Sprache war, auf das Chaldäische, Arabische, Cochinchinesische. Das war freilich etwas komisch. Was will man bei uns mit dem Chaldäischen anfangen? Eher noch mit dem Russischen. Indessen erging es dem jungen Mann wie Richard Wittington mit seiner Katze. Zuerst bekam er einen Ruf nach Paris als hebräischer Sprachmeister in einem reichen Hause. Paris aber ist ein Weltmarkt dort findet Alles seinen Käufer.

Vor einiger Zeit suchte die französische Regierung einen jüdischen Theologen, der zugleich des Arabischen vollkommen mächtig wäre, um durch ihn die algierischen Juden beten zu lehren, und unser A. Kohn erhielt die Stelle, vermuthlich weil die französischen Juden zu viel mit Eisenbahnpapieren beschäftigt sind, um die Grammatik Abd-el-Kaders zu studiren.

Vor Kurzem erhielt nun die Mutter des neuen königlich französischen Missionärs, eine arme, hochbetagte Frau, einen Brief ihres Sohnes von Konstantine datirt, der wörtlich wie nachstehend lautet:

Konstantine, am Vorabend des Neujahrs 5606
(1. Okt. 1845.)

Theuerste Mutter!

Nun bin ich wieder von meiner ersten großen Reise in die Wüste zurück. Sollte ich Dir Alles erzählen, was ich da gesehen, würde es Dir ein Wunder scheinen, und doch habe ich es mit eigenen Augen gesehen, habe mit den Leuten selbst gesprochen. Mein Empfang in der Stadt Konstantine war der eines Messias. Zwei Stunden von der Stadt kamen mir die angesehensten und reichsten Juden nebst ihren Söhnen auf Mauleseln und Pferden in größter Pracht entgegen. Ein weißes Maulthier mit rothem Sattel war für mich bereit, ich wurde hinaufgehoben, und so ging es weiter. Tausend Schritte vor der Stadt kamen mir alle Rabbiner und alte Leute, die nicht zu Pferde steigen konnten, entgegen. In der Stadt gab es für mich viel zu thun. Jeden Tag sprach ich in einer andern Synagoge. Da kamen Juden herbei auf viele Tagreisen: schwarze Juden, die nur einige kurze hebräische Gebete konnten, die nicht hebräisch lesen konnten, die wie Vater Abraham unter Zelten mit ihren Heerden leben, aber auch kein Moralpatent bedürfen. Andere mit Pistolen im Gürtel, stets zu Kampf und Mord gerüstet; Andere, die sogar in Höhlen wohnen. Manchmal war ein Haus in allen Räumen voll. Jeder wollte mich sehen, mir die Hände küssen. Die Frauen gossen Rosenwasser auf meine Kleider und küßten sie dann. Ich mußte Gevatter eines Kindes sein, einer Hochzeit anwohnen, deren Ceremonien gar sonderbar sind. Das bedeutendste ist, daß ich viel Gutes thun kann, indem ich Schulen einrichte, die bei der Regierung viel Unterstützung finden. Alle Behörden sind auch in dem Sinne beauftragt. Ich reise mit militärischer Begleitung wie ein General. Seit vier Wochen schlafe ich kaum, so sehr bin ich beschäftigt: des Tages zu beobachten und zu sprechen, des Nachts mit Schreiben. Doch danke ich Gott, der mich auserlesen, so vielen tausend Menschen **das Licht der Erkenntniß anzuzünden!**

Zeitungsschau. Nürnberg, 17. Dez. Der am Schlusse der vorigen Woche eingetretene Frost hat der Schiffahrt auf dem Ludwigskanal vorläufig ein Ende gemacht. Am 13. Dez. überschwemmte die Themse, durch eine Sturmfluth aufgestaut, eine große Strecke der nieder gelegenen Stadttheile Londons, wodurch bedeutender Schaden in Häusern und Magazinen angerichtet und eine große Menge Brenn- und Nutzholz weggeschwemmt wurde. Glücklicher Weise ging dabei kein Menschenleben verloren. Jüngst verstarb in London G. William Aker, der sich durch Sparsamkeit 8000 Pfd. Sterl. erworben und in Staatspapieren angelegt hatte. Davon vermachte er 6000 Pfd. der Königin zur Verminderung der Staatsschuld. Den Rest von 2000 Pfd. bestimmte er zu seiner glänzenden Beerdigung. Er wurde auch mit 4 Pferden zu seiner letzten Ruhestätte gebracht. Die Stadt Stowmarket wurde dieser Tage in nicht geringe Aufregung versetzt durch die Kunde, daß die schöne Tochter des hochwürdigen Sir A. Henniker mit mit dem Wundarzt Bree aus ihrem Orte auf und davon gegangen sei. Als der Vater abwesend war, trafen sich die Liebenden eine englische Meile weit

davon und fuhren in einem offenen Wagen nach Bury, von wo sie den Wagen zurücksandten. Wahrscheinlich wird der Wirth zu Gretna-Green wieder einmal Kopulationsgebühren verdient haben. Der ohne männliche Nachkommenschaft verstorbene ungarische Graf Adam Bethlen hat seine ausgedehnten Besitzungen seinen nächsten Anverwandten vermacht, seinen Grundholden aber ihre ganze Schuld testamentarisch erlassen. Von der Größe dieses Geschenks mag man sich daraus eine Vorstellung machen, daß die Interessen der Schuld auf dem kleinsten Gute des Grafen 12,000 fl. betrugen. In Wien ist Herr Carotti von Venedig, der sich den ersten Mimiker der Welt nennt, angekommen. Er stellt mittelst seiner Gesichtsmuskeln einen ganzen Seesturm dar: die Nase erscheint als Schiff auf dem Meere, durch die Bewegung der Backen bezeichnet er die Wellen, mit dem Munde heult er den Sturm und ahmt den Donner nach, mit den Augen malt er die Blitze u. s. f. Die Scheveningschen Fischer sind von dem Häringsfange an den englischen Küsten sämmtlich glücklich zurückgekehrt und haben ungefähr 4 Mill. Häringe mitgebracht. In Böhmen sind dermalen 5591 Joch Landes zum Hopfenbau verwendet und werden jährlich 21,435 Zentner darauf erzielt. Wie man aus Paris erfährt, leidet der Prinz von Joinville noch immer an Taubheit und die Heilversuche sollen auch in diesem Jahre wieder erfolglos geblieben sein. So heißt es auch General Duvivier, der zum Befehlshaber der Landungstruppen bei dem Zuge nach Madagaskar ernannt worden, sei bereits nach Cherbourg abgereist. Gewiß soll es sein, daß die Königin von England im nächsten Jahre nach Paris kömmt; zum Empfang im Stadthause arbeiten schon 500 Mann an den nöthigen Zurüstungen. Das wesentlichste aus Algier ist, daß Marschall Bugeaud den unruhigen Stamm der Flittas durch eine Razzia gezüchtiget hat. Mehr als 500 Araber sind in die Gewalt der franz. Truppen gefallen, die auch eine enorme Anzahl Vieh erbeutet haben. Madrid, 9. Dez. Ein Gesandter soll nach der Schweiz abgehen und wie es heißt soll derselbe dorten um die Erlaubniß nachsuchen, ein Corps von 10,000 Schweizern zur Verstärkung der spanischen Armee anwerben zu dürfen. Nach einem Briefe aus China in franz. Blättern, wurde kürzlich in Canton eine Giftmischerin, 18 Jahre alt, hingerichtet, welche Vater, Schwiegermutter und Schwägerin mittelst Arsenik umgebracht hatte; die Unglückliche wurde bei lebendigem Leibe in Stücke zerschnitten, man fing bei den Brüsten an, dann folgten die Augenlieder, die Ohren u. s. w. Es war ein gräßliches Schauspiel. Zu Forchheim in einer Mühle gerieth kürzlich ein Mühlknecht in's Kamrad und wurde am Kopfe so zerquetscht, daß er augenblicklich todt war. Von der Peanitz 17. Dez. Nach den neuesten Ermittlungen beläuft sich die Summe der im Betriebsjahre vom 1. April 1844 bis Ende März 1845, im Zollverein zur Zuckerfabrikation versteuerten Runkelrüben auf 3,893,893 Zollzentner. Zu dieser Summe trug Bayern bei 62,857 Zentner 70 Pfund. Die russische und die päpstliche Regierung befolgen in Zensursachen ein diametral entgegengesetztes Verfahren. Während man in Rußland mißliebige Zeitungskolumnen mit Druckschwärze unleserlich macht, werden im Kirchenstaate die Blätter in gleichem Falle — mit einem weißen Lacke überzogen. Frankreich und Spanien haben sich über Errichtung einer ununterbrochenen Telegraphenlinie von Paris nach Madrid vereinbart, mittelst deren beide Hauptstädte in weniger als zwei Stunden zu korrespondiren im Stande sein werden. Die nöthigen Bauten, seit einigen Monaten im Gange, sollen noch in diesem Dezember beendigt werden. Vor einiger Zeit entdeckte eine junge Schäferin bei Gourdon (Departement Saone und Loire) einen Schatz, der von zwei Pächtern theilweise unterschlagen wurde; der königl. Gerichtshof von Dijon hat diese nun zu 3 Monaten Gefängniß und 4000 Francs Geldstrafe verurtheilt. Von den verheimlichten Gegenständen sind bis jetzt eine goldene Platte und eine dergleichen Vase aus der merovingischen Zeit, so wie gegen 100 goldene Münzen aufgefunden worden. Am 14. Dezember haben sich 200 deutsche Auswanderer in Antwerpen eingeschifft, und 300 sollten ihnen in der nächsten Woche folgen. Es sind meistens Rheinländer, die in Texas ein „Neu-Bingen" gründen wollen. Seit dem 15. September sind allein über Antwerpen 1700 Deutsche dorthin abgegangen. Im Dome der Invaliden zu Paris soll es spuken. Die Schildwachen wollen gesehen haben, wie Napoleon immer weint, wenn er das Marochettische Modell zu seinem Denkmal sieht. In Goslar hat am 16. Dezember Nachmittags bei heftigem Schlossenschauer der Blitz in den Thurm der Stephanikirche eingeschlagen. Das Feuer konnte nicht eher gelöscht werden, als bis der Knopf (wo es zuerst ausgebrochen) mit der Fahne herabgestürzt war.

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 52. Landau, den 27. Dezember 1845.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Stockach. Dem Sonnenwirth Kiene in Aach wurde im vorigen Monat von einem Gaste für Zehrung ein falscher Fünffrankenthaler betrügerischer Weise gegeben. Derselbe ist aus einem Gemenge von Blei und Zinn gemacht; die Jahreszahl 1844 und das Brustbild des Königs Louis Philipp ist darauf geprägt.

Wir bringen dies behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Gr. Stadtamt Karlsruhe. In Untersuchungssachen gegen Anton Busch von Au a. Rh. wegen Betrugs, insbesondere die bei demselben gefundene, von Christian Seehofer aus Untergrombach ausgestellte Beurkundung über 400 fl. betreffend, bitten wir um gefällige Ermittelung des Aufenthalts des Schneiders Martin Stelzer von Untergrombach, und um Mittheilung, falls derselbe ermittelt werden sollte.

Gr. Bezirksamt Ettlingen. Der ledige, 24jährige Dienstknecht Augustin Schlager von Durmersheim ist eines Diebstahls beschuldigt worden.

Da dessen gegenwärtiger Aufenthalt nicht bekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, seinen Aufenthalt anher anzuzeigen, widrigens nach Lage der Akten gegen ihn erkannt wird.

Zugleich werden sämmtliche Polizeibehörden ersucht, den Augustin Schlager, wenn er sich betreten läßt, mittelst Laufpasses hierher zu weisen oder seinen Aufenthalt uns gefälligst anzuzeigen.

Gr. Bezirksamt Neckargemünd. Der 14¼ Jahre alte Anton Schmitt, Metzgersjunge aus Heidelberg, welcher wegen großen Diebstahls dahier in Untersuchung steht, hat sich heimlich von Heidelberg entfernt.

Wir ersuchen sämmtliche Polizeibehörden, diesen Burschen auf Betreten anher transportiren zu lassen.

Soweit wir ihn signalisiren können, ist er etwa 4½ Schuh groß, schlank gewachsen, hat hellblonde Haare und ein spitzes Gesicht.

Der Bauern Winter-Beschäftigung.

(Nach Metzger's Bauernspiegel.)

Der Winter rückte allmählig heran, und da die Felder alle umgepflügt, die Wintersaat bestellt, die Rüben und Rummeln in Löcher eingegraben, und für Streu und Winterfutter hinlänglich gesorgt war, so musterte Peter Lang in den langen Winterabenden die Haushaltung durch, räumte den Speicher auf und beseitigte das unnütze Gerümpel. Bei der Musterung des Fuhrwerks und Geschirres fand Peter manches schadhaft oder unhaltbar, daher ließ er Wägen, Pflüge und Eggen sogleich dem Wagner und Schmied, das Riemenwerk dem Sattler zum Repariren übergeben. Kleine Reparaturen aber besorgte Peter selbst, und ebenso verfertigte er mit eigener Hand neue Leitern, Obstbrecher, Hacken- und Spatenstiele, Körbe, Dreschflegel und andere derartige Hausgeräthschaften. Hierzu richtete er sich an einem passenden Platze eine kleine Werkstätte ein, in welcher bei schlechtem Wetter, sowie des Abends gezimmert, geschnitzelt und genagelt wurde.

Leppert und Maurer kamen sehr oft auf Besuch, und sahen stets mit Vergnügen, welche Gewandtheit und Geschicklichkeit Peter in allen diesen Arbeiten an den Tag legte. Aber — fragte Leppert eines Abends — wer hat dich denn so gelehrt mit dem Schnitzmesser und mit dem Hobel umzugehen?

Peter. Niemand, lieber Schwager! ich habe eben in müßigen Stunden zugesehen, wie andere Leute Dies und Jenes machten, und da ich an dergleichen Arbeiten stets Freude hatte, so versuchte ich mir nach und nach gleichfalls die nöthige Fertigkeit anzueignen, und so habe ich denn, Gott sei Dank, endlich so viel gelernt, daß ich mir meine kleinen Geräthschaften alle selbst machen kann.

Leppert. Das hätte ich aber niemals geglaubt, daß ein Bauer solche Arbeiten, ohne in die Lehre zu gehen, erlernen könnte.

Peter. Mit festem, ernstem Willen und rastloser Thätigkeit kann der Mensch sehr viel leisten, wenn er sich dabei nur gehörig umthut, und Augen und Ohren stets nach allen Seiten gerichtet hat. Dann aber muß auch der Bauer berechnen, daß jeder Kreuzer, den er unnöthig ausgibt, für ihn verloren ist und nie wieder in seinen Beutel zurückkehrt. Deßhalb muß er überall darnach trachten, seine Ausgaben möglichst zu verringern, und namentlich auf die vielen Kleinigkeiten, die er das Jahr hindurch braucht, gehörig Acht haben. So z. B. werde ich, wenn meine Weiden beisammen und geputzt sind, meine Körbe und alles nöthige Flechtwerk für das ganze Jahr selber verfertigen, und dadurch wenigstens eine Ausgabe von 6 — 7 fl. ersparen.

Leppert. Das lassen wir Alles durch den Korbmacher machen, oder kaufen es auf dem Markte.

Peter. Das will ich ja eben vermeiden. Wenn Du nun auch das Korbmachen erlernen willst, so komme nur zu mir in die Lehre. Du wirst es bald begreifen, denn es gibt nichts Einfacheres als das Korbmachen, und jeder Bauer, der ein Haushalter sein will — und das sollten wir alle sein — muß sein Flechtwerk selbst machen können.

Auf solche Weise brachte Peter einen großen Theil des Winters theils mit seinen beiden Freunden, zum größten Theil aber in seinem Hauswesen mit nützlichen und häuslichen Beschäftigungen zu. Und siehe! auch jenen gelang es schon in kurzer Zeit, sich die nöthige Fertigkeit in allen den Arbeiten zu verschaffen, in welchen Peter sie zu unterrichten suchte, und von denen sie immer mehr einsehen lernten, daß auch der Bauer sich damit abgeben solle und könne, wenn er nur wolle. Aber an dem Wollen fehlt es eben nur gar zu oft. Ist's doch viel bequemer, die langen Winterabende hinter'm Ofen zu verschlafen, oder beim stinkenden Qualm der Tabakspfeife und den schmierigen Karten, oder gar beim Branntweinglase hinzubringen, als an der Schneidbank u. dergl. Und an Belehrung und Ausbildung des Kopfes und Herzens durch's Lesen eines guten Buches, und des Sonntags der Bibel oder des Gesangbuches, denkt selten ein Alter geschweige ein Junger! Daher kommt's aber auch, daß ein fünfundzwanzigjähriger Bauer meist kaum mehr buchstabieren kann, und auch sein Schreiben und Rechnen nicht mehr weit her ist. Und doch sollte er all' dies sein Lebenlang können, da er's so nöthig braucht, ja eigentlich gar niemals entbehren kann, wenn er seine Wirthschaft mit Erfolg betreiben und stets darüber im Reinen sein will, ob er denn auch etwas aufstecke dabei, oder ob er an Diesem und Jenem etwa mehr einbüße als erübrige. Denn Aufschreiben und Berechnen soll der Bauer Alles, was er das Jahr über einnimmt und ausgibt, um am Ende das Facit daraus zu ziehen, und zu wissen, was er erhaust oder verhaust hat.

Das Letztere aber wird er gewiß mehrentheils vermeiden können, wenn er aus seinem Buche ersieht, wo etwa zu viel ausgegeben worden ist, und er diese Mehrausgabe durch zweckmäßige Sparsamkeit künftighin auszugleichen sucht. Und soll auch der Bauer gerade kein Geizhals sein und sich und den Seinigen das Nothwendige nicht versagen, so soll er doch, wie gesagt, immer ein Haushalter sein und am rechten Orte sparen lernen.

(Gem. Mitth. d. Boten f. Stadt und Land.)

Ein neues Erwerbsmittel.

(Eingesandt.)

Am 8. Dez. Morgens 9 Uhr kam ein junger Mann von 24 — 25 Jahren zu mir, überbrachte einen Gruß von Herrn Regula, Bürgermeister und Holz-Verwalter in dem Magazin von Albersweiler und setzte hinzu, daß wenn ich jetzt einige Klafter geschnitten Buchenholz bräuchte, ich dasselbe könnte abholen lassen. Der junge Mann sagte zugleich noch, daß er auch müßte in den Gasthof zu Herrn Lederle, so wie nach Edenkoben zu Herrn Völker gehen, um das nemliche auszurichten. Ich gab dem Bringer dieser Nachricht 18 kr. und ließ ihm ein Glas Wein und Frühstück geben. Derselbe ging dann auch wirklich zu Herrn Lederle, richtete den nemlichen Auftrag aus, erhielt auch hier 30 kr., Wein und Frühstück, worauf er sich nach Edenkoben wendete um wahrscheinlich bei Herrn Völler, im goldenen Schaaf, das Mittagmahl einzunehmen u. s. w.

Am 9. frühe sandte ich meinen Gärtner mit einem freundlichen Schreiben an Herrn Regula, begleitet mit 48 fl. an Geld, um mir dagegen einen Holzschein für 3 Klafter auszubitten; nachdem mein Gärtner dorten gefrühstückt hatte, kam auch ein Mann im Auftrage des Herrn Lederle in gleicher Absicht, auch wurde von demselben 1 Klafter Holz für Herrn Notär Köster verlangt — aber keiner von allen erhielt einen Holzschein, sondern Hr. Regula bemerkte, er wolle an Hrn. Rentmeister in Annweiler schreiben, um dort anzufragen, wie er sich zu verhalten hätte, und es uns dann wissen lassen. Es fragt sich nun, wer ist der Abgeber des Holzes? und an wen hat man sich zu wenden, um sein Geld anzubringen, um Holz zu erhalten? Und endlich — kann Niemand über den freundlichen Boten nähere Auskunft ertheilen?

Edesheim, den 22. Dezember 1845.

Keller.

Verschiedenes.

.·. Bei Vertheilung der Monthyonischen Tugend- und wissenschaftlichen Preise hat Ponsard für seine Lucretia den großen dramatischen Preis zu 10,000 Frs. und die Baronin von Carlowitz einen Preis von 1500 Frs. für Uebersetzung von Herders Geschichte der hebräischen Poesie erhalten.

O Am 8. Dez. wurde in München das Georg Ritterfest, wie herkömmlich, vom k. Hof begangen. Diesen Orden, der seinen Ursprung aus den Zeiten der Kreuzzüge herleitet, erneuerte Kurfürst Karl Albrecht (später römischer Kaiser) am 24. April 1729. Zur Ehre der Religion und Beschützung der unbefleckten Empfängniß Mariä, und des Heil. Georg.

)(Eine Verlustanzeige, betreffend eine große Anzahl Edelsteine im Werth von 20,000 fl. K. Münze, machte kürzlich in Pesth großes Aufsehen. Dem redlichen Finder wurden 1000 fl. W. W. versprochen, und siehe! ein solcher fand sich wirklich. Es ist ein italienischer gemeiner Soldat, der denn auch die benannte Summe erhielt.

Holzversteigerung.

Nächstkünftigen 7ten Januar, Nachmittags 1 Uhr, in loco Burrweiler, werden aus dasigem Vorder- und Hinterwalde folgende, an die Abfuhrwege gerückte Holzsorten unter annehmbaren Bedingungen öffentlich versteigern, als:

4000 kiefern Wellen,
6¼ Klafter kiefern Scheitholz,
200 Geländerstangen,
950 Bohnenpfähle, und
222 kieferne Baustämme 3. Klasse.

Burrweiler, den 23. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Schneider.

Holzversteigerung.

Auf Samstag, den 17. Januar l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird in Gleisweiler aus dem dortigen Vorderwald, Schlag Claus und Gehen, nachfolgende Hölzer versteigert:

38 kieferne Baustämme,
16 Stück Brunnendeicheln,

47 kieferne Gerüststangen,
47 Klafter kiefern Scheitholz,
14 " " Stockholz,
3400 kieferne Wellen.
Gleißweiler, den 23. Dezember 1845.
Das Bürgermeisteramt.
Unger.

Mobiliarversteigerung.

Montag, den 29. l. Mts., Morgens 9 Uhr, zu Steinweiler in der Behausung von Johannes Knauber, läßt Philipp Jacob Knauber, Ackersmann daselbst, seine sämmtliche Mobilien, worunter Heu, Ohmet, Korn-, Speltzen-, Haber- und Gerstenstroh, 21,60 Litres Speltz, 6,96 Litres Gerste sich befinden, öffentlich versteigern.

Kandel, den 22. Dezember 1845.
A. A.
Baumgart, Notär.

Tägliche Omnibusfahrten.



Von Sonntag, den 21. d. Mts., fahren regelmäßig jeden Morgen um 7 Uhr die Gesellschaftswagen vom Gasthof zum weißen Löwen über Edenkoben nach Neustadt (Kaiserslautern, Dürkheim) und vom Gasthof zum Löwen in Neustadt um 1/2 2 Uhr wieder retour.

Landau, den 18. Dezember 1845.
Landauer Kutscher-Gesellschaft.



Die Gesellschaftswagen nach Speyer und Mannheim fahren vom 1. Dezember an präzis 7 Uhr Morgens vom Gasthof zum weißen Löwen nach Speyer und Mannheim und Nachmittags um 1/2 2 Uhr vom Gasthaus zum Adler in Speyer wieder retour.

In Weingarten bei Herrn Heilweck in der Krone (Post.)

Preis nach Speyer 30 kr., nach Mannheim 1 fl.

☞ Es diene hiermit zur Nachricht, daß nur allein durch diese Gesellschaftswagen die Reisenden nach Mannheim befördert werden. Indem es schon öfters vorgekommen, daß dieselben mit andern Gesellschaftswagen nur bis Speyer befördert wurden.

Landau, den 18. Dezember 1845.

Vom 15. Januar 1846 an wird zwischen Landau, Kandel und Carlsruhe eine doppelte Omnibusfahrt eingerichtet, in Verbindung mit den Eilwägen und Omnibus nach Stuttgart und München und den Eisenbahnzügen nach Baden, Freiburg, Offenburg, Straßburg, Basel und den Eilwägen nach Metz, Paris und Havre.

An- und Abfahrt, so wie der Preis wird noch näher bekannt gemacht.

Landau, den 18. Dezember 1845.
W. Jung, im Löwen.

Lehrlings-Gesuch.

Es wird ein junger Mensch, israelitischen Glaubens, von guter Erziehung und mit den erforderlichen Vorkenntnissen versehen, in einer französischen Gränz-Stadt als Handlungslehrling angenommen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction d. Bl.

Anzeige.

Von Sonntag, 14. Dezember fährt täglich ein Omnibus zwischen Landau, Candel und Carlsruhe, wie folgt:

Von Landau (im Schwanen) Post	2	Uhr	Nachmittags.
" Candel zur Post	4	"	"
Ankunft in Carlsruhe	6	"	"

Von Carlsruhe (im Zähringer Hof)	8	Uhr	früh.
" Candel zur Post	10	"	"
Ankunft in Landau	12	"	"

Preis von Landau nach Candel . . .	36 kr.
" " " " der Rheinbrücke	1 fl. — "
" " " " Carlsruhe . .	1 " 20 "

Nachricht an die Auswanderer nach Algerien und nach Amerika.

Die Eilwägen der Posthalter von Landau nach Straßburg sind in direkter Verbindung mit den Eilwägen der **Messagerie générales** nach Paris und Havre, so wie durch die Eisenbahn nach Lyon und Toulon. Preis des Platzes von Landau nach Havre 65 Frank. 50 Cent., nach Toulon 55 Franken. Man wendet sich an die respectiven Posthalter von Landau nach Straßburg.

Die Omnibus zwischen Landau und Neustadt fahren wie folgt:

Von Landau nach Edenkoben, Neustadt nach Kaiserslautern 7 Uhr Morgens;
Preis von Landau nach Edenkoben **6 kr.**
" " " " Neustadt **12** "
" " " " Kaiserslautern **1 fl. 6 kr.**

Von Landau nach Edenkoben und Neustadt Mittags 3 Uhr;
Preis von Landau nach Edenkoben **6 kr.**
" " " " Neustadt **12** "

Von Landau nach Edenkoben, Neustadt und Dürkheim 2 Uhr Mittags;
In Landau im Schwanen (Post),
" Edenkoben im Schaaf, bei Herrn Völker,
" Neustadt in der Krone (Post).

Ankündigung.

Nur mit den an obgenannten Orten abgehenden Omnibus werden die Reisenden nach Dürkheim und Kaiserslautern weiterbefördert. Alle andern in Landau abgehenden Omnibus stehen in **keiner Verbindung** mit Dürkheim und Kaiserslautern.

Die Neustadter Kutschergesellschaft.

Die Omnibus nach Speyer und Mannheim fahren

Von Landau im Schwanen (Post), früh 7 Uhr,
" " " " Mittags 3 "
Von Speyer im Wittelsbacher Hof (Post), früh 7 Uhr,
" " " " Mittags 1/2 2 Uhr.
Preis nach Mannheim 1 fl.
" " Speyer 30 kr.

Auszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 18. Dezember 1845 wurde zwischen Barbara Maier, Ehefrau von Anton Leonhard, Schullehrer, in Hainfeld wohnhaft, dermalen flüchtig, sie ohne besonderes Gewerbe, in Hainfeld wohnhaft, und diesem ihrem Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 23. Dezember 1845.

Der Anwalt der Klägerin:
Boecking.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des k. Forstamts Annweiler.

Den 13. Januar 1846, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hauenstein.

Schlag: Wernagel Nr. 9 u. Mühleck Nr. 11.

74 eichene Baustämme 3r. und 4r. Klasse;
21 „ Nutzholzstämme „ „ „ „
180 „ Nutzholzabschnitte 2r. 3r. u. 4r. Klasse;
11 „ Wagnerstangen;
55 kieferne Baustämme 3r. u. 4r. Klasse;
24 „ Nutzholzstämme 2r. „ 3r. „
586 „ Sägblöche 2r. 3r. „ 4r. „
22 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz;
124 „ eichen „ „ „
40 „ kiefern „
35 „ gemischte Kohlprügel;
58 „ gemischtes Stockholz;
1925 Stück gemischte Reiserwellen.

Den 15. Januar 1846, zu Annweiler, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bindersbach.

Schlag: Ferlenberg, Haag, Rebberg Nr. 22 und 23. u. zufällige Ergebnisse.

62 kieferne Baustämme 2r. 3r. u. 4r. Klasse;
6 „ Nutzholzabschnitte 3r. „ 4r. „
72 Klafter kiefern geschnitten Scheit- u. Prügelholz;
50 „ buchen „ „ „ „
3¾ „ eichen „ „
¾ „ kastanien „ „
11½ „ Stockholz;
158 Gebund Erbsenreiser;
7200 „ Reiserwellen.

Im Revier Bindersbach kommen im Laufe des Wirthschaftsjahres 18⁴⁵/₄₆ keine Hölzer mehr zur Veräußerung.

Annweiler, den 22. Dezember 1845.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Schollmöck.

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter beehrt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein Geschäft als Barbier angefangen hat, und bittet unter der Versicherung der sorgfältigsten und reellsten Bedienung um geneigten Zuspruch.

Edenkoben, den 24. Dezember 1845.

Georg Huhn.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Specerei- und Eisen-Waaren-Handlung wird ein Lehrling gesucht. Zu erfragen bei der Redaction dieses Blattes.

Anzeige.

Bei dem Rechner Peter Heinrich Willem in St. Martin kann man gegen erste Obligation aus dem dortigen Beneficiatfonds Geld aufnehmen.

St. Martin, am 2. Dezember 1845.

Der Rechner, Willem.

Zu verkaufen:

Eine Wiese von hundert Ruthen hinter der früheren Wappenschmiede bei Gleisweiler; dieselbe kann auf drei Termine gekauft werden, auch wird dieselbe, wenn sich Liebhaber finden, in zwei Theile abgegeben. Näheres bei Jacob Schreiber auf dem Steigerter Hof.

Literarische Anzeige.

Nützliches Geschenk für unser Volk und Jugend, besonders auf dem Lande.

Die eben ausgegebene neue Auflage, des weitverbreiteten und segensreich wirkenden Büchleins:

Des Hauses Fluch und des Hauses Segen. Ein Beitrag zur Begründung der öffentlichen Wohlfahrt und des Glückes der Familien. Unserer Jugend gewidmet von **J. J. Glaser.** Bern bei Huber u. Komp. Preis mit 4 gemalten Kupfern und in schönem Einband nur 36 Kr., wohlfeilere Ausgabe ohne Bilder nur 24 Kr.,

kann mit voller Ueberzeugung gewissenhaften Lehrern, besorgten Eltern und Gemeindevorstehern als eine sehr nützliche und zweckmäßige Prämie oder Festgabe für die erwachsene Jugend, Konfirmanden, oder in's Leben tretenden Knaben und Töchter, insonders dem Landbewohner, oder dem achtbaren Bauerstande empfohlen werden. Die Verlagshandlung liefert dieses Buch in einer sehr schönen Ausstattung, würdig seines gediegenen Inhaltes und zu einem so billigen Preis, daß deren Erwartung auf eine noch günstigere Aufnahme als die der ersten Ausgabe, sicher in Erfüllung gehen wird. S......

Vorräthig zu haben in der Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	18. Dez.	7	11	5	18	6	—	5	40	4	—
Edenkoben . .	20. Dez.	6	47	5	9	5	42	5	20	4	29
Neustadt . . .	13. Dez.	7	5	4	38	5	53	4	56	4	10
Dürkheim . .	10. Dez.	—	—	—	—	5	34	4	55	4	11
Speyer . . .	16. Dez.	7	19	4	59	5	52	4	57	4	19
Kaiserslautern	16. Dez.	10	25	4	11	8	31	6	36	3	2
Zweibrücken .	18. Dez.	7	18	4	38	6	4	5	16	3	18

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Bekanntmachung.

(Holzversteigerung betreffend.)

Bis kommenden Dienstag, den 30. Dezember l. J., des Nachmittags 1 Uhr, werden in der Gemeinde Böchingen nachstehende Hölzer aus dem Gemeinde-Vorderwald zur Versteigerung gebracht, nämlich:

7¼ Klafter kiefern Scheitholz;
12¼ " " Stockholz;
92 kieferne Stangen;
2700 " Wellen;
25 kastanien Wellen.

Böchingen, den 23. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt.
L. Kern, Adj.

Steinkohlen-Lieferung.

Kommenden Mittwoch, den 31. dieses Monats, um 1 Uhr des Nachmittags, zu Arzheim, im Gemeinde-Hause, wird die Lieferung von 70 Zentner Steinkohlen erster Qualität, aus den Gruben von St. Ingbert oder Berbach, wenigstnehmend vergeben, was bekannt macht,

Arzheim, den 24. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt.
Scherrer.

Mobiliarversteigerung.

Montag, den 29. dieses, Morgens 8 Uhr, zu Siebeldingen in der Behausung von Georg Jakob Nägele, werden die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien, bestehend in: 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Schwein, 1 Branntweinkessel mit Zugehör, circa 6 Fuder ungebrannten Trester, 1 Faßwinde, mehreren Faßhahnen, einem vollständigen Küferwerkzeug, Bettung, Getüch, Schreinwerk, einer Partie Faßdauben und sonstigen Gegenständen, als Eigenthum versteigert.

Landau, den 23. Dezember 1845.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Montag, den 5. Januar 1846, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Bergzabern, in dem zu versteigernden Hause — Wirthshaus zum Rappen — selbst, läßt Ludwig Schieß, Wirth in Bergzabern, seine daselbst gelegene Wohnbehausung, bestehend: in einem Wohnhause mit 5 Zimmern; in einem Nebengebäude mit 2 Zimmern, einem geräumigen Speicher und einem großen Keller; in Stallungen, nämlich einem Doppelt- und einem einfachen Stalle, nebst Scheuer, in einem sehr geräumigen Hofe mit Ziehbrunnen, und in einem Garten, angepflanzt mit vielen Sorten Obstbäumen, das Ganze auf einem Flächenraum von 3 Viertel; — sodann 5 Morgen Acker- und Wiesenland, Wingert und Wald, im Bergzaberner und Dörrenbacher Bann, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Die Wohnbehausung ist gelegen am Breitenwege, dem Landkommissariats-Gebäude gegenüber, an der nach Weißenburg und Zweibrücken, respective Kandel und Landau führenden Straße, auf einem der besuchtesten Punkte der Stadt, und eignet sich sehr wohl zum Betriebe einer Wirthschaft, eines Bierbrauerei-, Küfer- und jeden anderen Geschäftes.

Bergzabern, den 22. Dezember 1845.

A. A.
Fuchs, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des königlichen Forstamts Bergzabern.



Den 10. Januar 1846, zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr, Revier Bobenthal, Schlag Bremelsberg (Hasselfehl) und zufällige Ergebnisse in den Distrikten Pfalzwald, Theilberg und Bremelsberg:

3 Eichen-Baustämme III. Klasse,
5 Eichen-Nutzholzabschnitte II. & III. Klasse,
15¼ Klafter Eichen Misselholz à 5 Schuh lang,
55¼ " Buchen geschnitten und gehauen Scheit,
36 " Eichen desgleichen,
2¼ " Buchen-, Eichen- und Birken-Prügel,
3000 verschiedene Reisigwellen.

Bergzabern, den 20. Dezember 1845.

Das k. b. Forstamt.
Becker.

Weiß.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des k. Forstamts Langenberg.

Montag, den 12. Jänner 1846, zu Langenbreg, Morgens um 9 Uhr, Revier Langenberg westlich, Schlag Haasenpfad Nr. 19.

5 eichene Schiffbaustämme II. III. & IV. Klasse,
341 " Bau- und Nutzholzstämme I. II. III. & IV. Klasse, worunter mehrere zu Eisenbahnschwellen geeignet,
21 kieferne Bau- und Nutzholzstämme I. & II. Klasse,
9½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
123½ " eichen " "
13 " " anbrüchig "
17 " kiefern geschnitten "
4 " erlen " "
1 " birken " "
¼ " eichen unspaltig Klotzholz.

Außerdem werden im Laufe des Monats Jänner 18$^{45}/_{46}$ in dem Reviere Langenberg westlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 19. Dezember 1845.

Das k. b. Forstamt.
Geiße.

Verloren:

Auf der Straße von Herrheim über Insheim nach Landau ein Portfeuille mit Rechenbuch, in welchem sich mehrere Papiere befanden. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung bei Urban Schwind, Gastwirth zum Engel, in Rheinzabern abzugeben.

Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß meine durch die Gebrüder Ruß von hier gefertigte sehr gut gebaute Schneidmühle nunmehr im Gange ist und alle Sorten Hölzer bis zu einer Länge von 34 Fuß geschnitten werden können. Es wird mein Bestreben sein, durch schnelle Beförderung und billige Preise das Zutrauen meiner Gönner zu erwerben und bitte um recht vielen Zuspruch.

J. Bihler,
Müller auf der Leistenmühle
zu Candel.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein Geschäft als Gold- und Silberarbeiter in seines Vaters Haus eröffnet hat, und empfiehlt seine in schönster Auswahl bestehenden Gold- und Silberwaaren; so wie auch in Anfertigung künstlicher Zähne.

Landau, den 24. Dezember 1845.

Carl Schickendanz.

Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste und Neujahre empfehle ich meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Freunden mein neu assortirtes Lager, in pariser so wie deutscher Bijouterie und Silberwaaren, in den verschiedensten Gegenständen, dann eine schöne Auswahl in Cylinder Uhren, abgezogen und regulirt.

Ferner beehre ich mich besonders anzuzeigen, daß mir wieder ein Commissionslager, in Pretiosen bestehend, aus den geschmackvollsten Gegenständen, mit ächten Steinen garnirt, zugekommen ist, welches ich bis zum 15. Januar 1846 zur gefälligen Ansicht ausgestellt lasse.

Landau, den 24. Dezember 1845.

Carl Mehler,
Gold- und Silberarbeiter.

Geschäfts-Empfehlung.

Bei A. Lieberich zu Godramstein auf der Kinck'schen Mühle, ist die neuerbaute Schneidmühle, worauf Hölzer von 6 bis 26 Fuß geschnitten werden können, im Gange, billige und reelle Bedienung wird das Streben des Unterzeichneten sein.

A. Lieberich.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er das Barbiergeschäft dahier angefangen und alle in besagtes Geschäft einschlagende Verrichtungen, sowie das Schleifen und Abziehen von Rasiermessern bestens besorgen wird. Mit dem Versprechen sorgfältiger Bedienung, bittet um geneigten Zuspruch

Kaspar Spätz,
wohnhaft in der Trappengasse in Landau.

Wohnungsveränderung.

Zur Erleichterung des Betriebs meines Geschäfts habe ich nun meine Wohnung auf der Haardt ganz verlassen und das ehemalige Gulde'sche Haus im Frauenviertel Nro. 325 zu Neustadt bezogen.

Indem ich nun meine Claviere und Flügel auf das Beste empfehle, mache ich auch zugleich auf das in meinem Hause von mehreren Handwerkern angelegte schöne

Möbel-Magazin

mit reicher Auswahl aufmerksam; auch halte ich ein Lager von Fournieren aller Art.

Mein Bestreben wird immer dahin gerichtet sein, das mir geschenkte Vertrauen durch schöne und solide Arbeit zu rechtfertigen, wofür jede mögliche Garantie geleistet wird.

Neustadt, den 8. Dezember 1845.

Chr. Heckel & Sohn.

Bekanntmachung.



In der Kirchenkasse von Großfischlingen liegen 500 fl gegen sichere Hypothek zum Ausleihen bereit.

Großfischlingen, den 17. Dezember 1845.

Der Rechner.
Hollerieth.

Zu verkaufen:

Ein gutes Billard. Wo? sagt die Redaction d. Bl.

Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten sind zu haben:

Rechnungen in 8vo,
dito „ 4to,
dito „ Folio.
Wechsel und Anweisungen.
Lithographirte Lesebücher, roh und gebunden.
Neujahrsbriefe, eine Vignette auf Postpapier, verschiedene Muster, für Kinder.
Brief-Papier, mit einigen Ansichten von Landau, nebst dem Bade Gleisweiler und Trifels. Preis 3 Kreuzer.
Speise- und Weinkarten.
Visiten-Karten, mit und ohne Goldschnitt, auf Glace-Papier, in verschiedenen Farben, so wie in Gold- und Silberdruck.
Wein-Rechnung, ein Handbüchlein für Weinhändler, Weinsticher, Küfer, Wirthe und Weinproducenten in der Pfalz. Dieselbe enthält in der ersten Abtheilung eine Vergleichung der Preise des alten Fuders (1080 Liter) zum neuen (1000 Liter); in der zweiten Abtheilung die Berechnung der einzelnen Liter nach jedem vorkommenden Preise. Preis 8 Kreuzer.
Tabellarische Uebersicht, für Frucht-Käufer und Verkäufer, berechnet nach Kilogramm und metrischen Zentnern. Preis 12 Kreuzer.
Setzkasten für die Schulen.

Carl Georges.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Werner